BONNER JAHRBÜCHER

Digitized by Google

DD
491
R4
371+
v. 65-17

CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY

CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 112 540 582

Digitized by Google

Digitized by Google

v. 65

JAHRBÜCHER

DES

VEREINS VON ALTERTHUMSFREUNDEN

IM

RHEINLANDE.

HEFT LXV.

REGISTER

ZU DEN JAHRBÜCHERN I—LX

UND DEN ZU WINCKELMANN'S GEBURTSTAGE AUSGEGEBENEN FESTSCHRIFTEN.

VERFASST VOM

GYMNASIALLEHRER DR. BONE.

AUSGEGEBEN AM 5. FEBRUAR 1879.

BONN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES VEREINS.

BONN, BEI A. MARCUS.

1879.

Digitized by Google

Digitized by Google

JAHRBÜCHER

DES

VEREINS VON ALTERTHUMSFREUNDEN

IM

RHEINLANDE.

HEFT LXV.

REGISTER

ZU DEN JAHRBÜCHERN I—LX

UND DEN ZU WINCKELMANN'S GEBURTSTAGE AUSGEGEBENEN FESTSCHRIFTEN.

VERFASST VOM

GYMNASIALLEHRER DR. BONE.

BONN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES VEREINS.

BONN, BEI A. MARCUS.

1879.

Digitized by Google

342507-09R
X

Digitized by Google

Was aus der grossen culturhistorischen Entwickelung, die sich im Stromgebiete des Rheines durch alle Perioden der Geschichte vollzogen, an Denkmälern und Thatsachen in den letzten 4 Decennien bekannt geworden ist, was aus früherer Zeit bekannt war, gehört nach irgend einer Seite dem Vereine von Alterthumsfreunden im Rheinlande an, insofern es sich bald als Fund, bald als Forschung, bald in wissenschaftlicher Verarbeitung, bald als blosse kurze Notiz in den Jahrbüchern und Festschriften des Vereins verzeichnet findet. Man darf wohl sagen, dass darin die Summe des Rheinisch-Antiquarischen Wissens niedergelegt sei.

Die Fülle des Einzelnen macht es bei der zufälligen Folge dem Forscher gradezu unmöglich, stets den ganzen Inhalt dieser fast die Hundertzahl erreichenden Schriften gegenwärtig zu haben, er wird desshalb ein Mittel, denselben vollständig zu übersehen und zu beherrschen, als einen lang entbehrten Vortheil bei seinen Arbeiten zu schätzen wissen. Nachdem sich das ältere 1857 publicirte Register über die ersten 23 Hefte der Jahrbücher längst auch für jene Hefte als unzureichend erwiesen hat, darf die nachfolgende Veröffentlichung des neuen, die Jahrbücher 1—60 und die dazwischen liegenden Winckelmanns-Festschriften umfassenden Registers, welches in leichter Weise den gesammten Inhalt der Vereinsschriften zugänglich macht, als die erfreuliche Erfüllung eines allgemein empfundenen Bedürfnisses bezeichnet werden.

Wenn dem Vereinsvorstande dafür schon jetzt vielfach der Dank sowohl der Vereinsmitglieder als weiterer wissenschaftlicher Kreise ausgesprochen wurde, so darf er seinerseits nicht zögern, denselben auch dem Bearbeiter des Registers, Herrn Gymnasiallehrer Dr. Bone in Köln, der sich der mühevollen Arbeit mit unverdrossenem und umsichtigem Eifer unterzogen hat, hiermit öffentlich abzustatten.

Leitendes Princip bei der Anordnung war practische Brauchbarkeit; dieser sollten namentlich einheitliche alphabetische Reihenfolge der Artikel und möglichste Präcision des Ausdrucks dienen.

Bonn im Januar 1879.

Der Vorstand des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande.

E. aus'm Weerth. H. Schaaffhausen. A. Kortegarn.
F. van Vleuten.

Digitized by Google

Abkürzungen.

A. (a.) = Alterthümer.
a bei Seitenzahlen des 18. Heftes bezeichnet den dem 9. gleich paginirten 8. Bogen.
b. = bei.
b bei Seitenzahlen des 18. Heftes bezeichnet den dem 8. gleich paginirten 9. Bogen.
Bdtg. = Bedeutung.
Bmkg. = Bemerkung.
C. = Castrum.
chem. = chemisch.
chr. = christlich.
Darst. = Darstellung(en).
das. = daselbst.
etr. = etruscisch.
-f. = -fund.
fr. = fränkisch.
G. A. = germanische Alterthümer.
Gr. = Grab, Gräber.
Jhd. = Jahrhundert.
Kr. = Kreis.
Leg. = Legatus, Legende, Legio.
M. = Münzen.
m. = mittelalterlich.
-n. = -name.
r. = römisch.
r. A. (R. A.) = römische Alterthümer.
r. B. (Baur.) = römische Baureste.
r. M. = römische Münzen.
R.-C.A. = römisch-celtische Alterthümer.
-rel. = -relief.
rh. = rheinisch.
Rstr. = Römerstrasse.
s. a. = siehe auch.
-sch. = -Schale.
-st. = -Stempel.
-str. = -Strasse.
u. = und.
vert. = vertauscht.
Verz. = Verzeichniss.
W. = Winckelmannsprogramm.

Die anderen Abkürzungen erklären sich von selbst.

Berichtigungen.

Lies: S. 1b, Z. 21 v. ob.: 27, 109 st. 60, 150. — S. 3a, Z. 29: 38, 145. — S. 4a, 43: 41, 175 f. — S. 4b, 5: W, 61, 6. — S. 4b, 17: 23, 118. — S. 4b, 65: 57, 148. — S. 7a, 50: 53, 294. — S. 7b, 44: 44, 23. — S. 12a, 10: 52, 166. — S. 13a, 8: 55, 118. — S. 13a, 59: 16, 55. — S. 16b, 13: 22, 129. — S. 16b, 25: 4, 4, 11. — S. 18a, 42: 20, 182. — S. 18a, 60: 55, 166. — S. 19a, 60: 35, 81. — S. 20a, 19 u. 20: 53 st. 52. — S. 21b, 4: 41, 111. — S. 23a, 1: 53, 52. — S. 23b, 6: 53, 317. — S. 23b, 42: 22, 129. — S. 23b, 60: 8, 52 f. st. 1, 119. — S. 24a, 36: 2, 83. — S. 24a, 41: 43, 189. — S. 24a, 59: 26, 200. — S. 24b, 27: 7, 61 f. — S. 24b, 58: 18, 220. — S. 24b, 59: 8, 52. — Die übrigen Verweisungen wurden schon vor dem Reindruck doppelt controlirt.

Digitized by Google

(Die erste Zahl bezeichnet das Heft, die zweite und die folgenden bis zum nächsten Punkt oder Strichp. bezeichnen die Seite, z. B. 52, 29, 32, 156; 55, 196 = Hft. 52, S. 29, S. 32, S. 156; Hft. 55, S. 196. Bei den Winckelmanns-Progr. (W) bez. die erste Zahl den Jahrgang, die zweite u. folgg. die Seite, z. B. W, 46, 10 = Winckelmanns-Progr., Jahrg. 1846, S. 10. Beim siebenten Hefte der Jahrb. bez. „Mos." die als Anhang beigefügten Moselgedichte des Auson. u. Ven. Fortunatus.)

A.

A nicht als griechisches Lamda zu fassen 39, 3.
A in r. Inschriften 46, 88.
— a Dativendung in Eigenn. 42, 93.
— a kelt. Bildungssuffix 42, 92.
— a und e ligirt, erst spät allgemein 46, 105.
A. A. A. F. F 2, 105.
a quaestionibus und andere mit der Präposition a gebildete Formeln, s. u. „Inschr."
Aach, r. Mauerwerk 3, 74.
— (nicht Aachen), Langmauer 5, 383.
Aachen, als Aduatuca betrachtet 43, 19.
— die St. Aegidi-Kapelle 42, 147, 162.
— Alterth. von Tüdderen 8, 179.
— die Allerseelen-Kapelle 52, 130.
— Amphitheater, karolingisches 5, 153.
— die Anna-Kapelle 42, 165.
— Aquae Grani, Apollo Grannus und der myth. Carolus der trojan. Franken 33, 56 f.
— die Armseelen-Kapelle 42, 160.
— Badeanstalt u. Wasserleitung, r. 60, 12 f.
— Baureste, r. 60, 20 f.
— Cameen, m., im Domschatz 39, 375.
— zu Deboy, die Münsterkirche in Aachen und ihre Wiederherstellung 16, 136.
— „deyn eyn", die Legende, an dem Karlshorne zu Aachen 38, 123 f.
— dormitorium 42, 152.
— Elfenbeinrelief (Isis u. ihr heiliges Schiff) 9, 100 f.
— Elfenbeinrelief (Irrungen d. Liebe) 11, 123.
— Gebeine Karls d. Gr., ihre Auffind. 16, 139 f.
— Gemme am Lotharkreuz m. Umschr 4, 181.
— Gemmen, Burtscheider 8, 142.
— Gemmenbild (Amor u. Psyche) 2, 72 f.
— Grab Karls d. Gr. 52, 129.
— Grabstein Karls d. Gr., der angebliche, v. Käntzeler, Quast, Cremer 42, 143 f.
— Holzbau als Ersatz (817) 42, 145.
— die Hubertus-Kapelle 42, 165; 52, 129.
— Inschriftenfälschung 1, 123 f.; 60, 12.
— Inschriftenfälschung von Aachen und Nennig 43, 223.
— Kaisersaal 42, 158.
— Karlsschrein 42, 157; 46, 155.
— Karolinger, begütert bei Aachen 42, 144.
— Kaufbuden im Kreuzgang 42, 154.
— Kreuzkapelle 42, 159.
— der Kronkasten im Münster 37, 173.
— Kunstschätze aus der Karolinger- und Ottonenzeit 29, 247.
— Marienschrein 46, 155.
— Mosaik im Münster W, 73, 10.
— Münster, Kaiserhalle 11, 151 f.
— Münster, zur Restauration d. Kaiserhalle 12, 180 f.
Aachen, Münster 41, 27.
— Münster, Vorbild anderer karolingischer Bauten 13, 182.
— Münster, s. auch Kirchen.
— Münzen; verschiedene Münzen und Medaillen; älteste aach. Goldmünze 39, 304.
— Nachgrabungen nach der Gruft Karls des Grossen 33, 206 f.
— Nikolaus-Kapelle, Erbauung 42, 144.
— Nikolaus-Kapelle 42, 160.
— Obermünster für Kaiser und Hof 42, 144.
— Octogon 41, 27.
— Octogon, karolingisches 42, 144.
— Pallast Karls d. Gr. 5, 70.
— Pallast-Kapelle 42, 144.
— Pfalzkapelle 42, 159.
— der Pinienapfel u. seine Inschr. neben dem Haupteingange der Münsterkirche 27, 101.
— Pinienapfel und Wölfin vor dem Münster 12, 108.
— Pinienapfel (X. Jahrh.) 60, 150.
— die Reiterstatue d. Ostgothenkönigs Theodorich vor dem Pallaste Karls d. Gr. 50, 1 f.
— Reliquiare Karls d. Gr., in Aachen sich ehemals und jetzt befindende 39, 265.
— die Reliquien des Münsters 39, 269.
— Riesenknochen, aufgehängt 42, 151.
— Rituale mit Aufzählung der Altäre 42, 150.
— r. Alterth. 1, 128; 42, 148; 47, 151; 53, 300 f.
— r. Bäder 60, 12; 60, 150.
— r. Baureste u. Anticaglien 32, 137.
— r. Inschr. 55, 238.
— r. Inschr. des Jupiter u. Hercules Saxanus 39, 193.
— r. Wandmal.-Reste 60, 150.
— r. Wasserleitung 33, 216 f.
— r. Wasserleitung zu Burtscheid 33, 275. f.
— r. Wasserleitung u. Badeanstalt 60, 12 f.
— r. Zweigstr. 43, 19.
— Sage über den Namen 33, 73.
— Sarkophag mit Bildwerk 5, 373.
— Sarkophag mit Relief (Raub der Proserpina) 29, 193 f.
— Schicksale der dortigen Alterth. 60, 12.
— Siegelring, antik. (karolingischer) 36, 156.
— Skelette aus der St. Nikolauskap. 42, 147.
— Spital zum heil. Geist 5, 85; 42, 147.
— Stadtrechnungen aus dem XIV. Jahrh., v. Laurent, angez. v. Ennen u. Lörsch 42, 183 f.
— Statue Theodorichs 5, 1 f
— Tauben bei der Kaiserpfalz 5, 101.
— Tzielbrüder 42, 148.
— Urkunden, zwei, zur Baugeschichte des Münsters (vgl. Harless) 42, 206 f.
— Wandmalerei-Reste im Rathhauss. 10, 149.

Digitized by Google

Aachen, die Wappen des Transportkastens im Münster 41, 166 f,
— Wasserleitung, r. 33, 216; 60, 12 f.
— Weihwasserkesselchen, romanisches, aus Elfenbein 58, 171.
— s. auch Savelsberg. Aix — la — Ch.
Aar, die, in der Schweiz, kelt. Name 14, 150.
Abacus, der Cuneus daran 4, 126.
Abas, Lynkeus u. Hypermnestra, Darst. 9, 126.
Abbo, s. unter Inschr.
Abdallah, Fürst der Gläubigen 49, 118.
Abdes Pantera, T. Julius s. Inschr.
Ab epistulis Augusti s. Inschr. 16, 108.
Abellio deus 17, 178.
Abiamarae s. Matronae (25, 33).
Abilns s. Inschr.
Abiomarcae s. Matronae (26, 116, 185).
Abkunftsangaben auf Inschr. stehen bisweil. im Nom., wenn auch Gen. oder Dat. vorhergehen 2, 83 f.; 15, 108.
Abkürzungen auf rhein. Inschr. 38, 97 f.
Abkürz. v. Göttern. auf rhein. Inschr. 16, 66.
Abkürzungen von Militär-Chargen 21, 94.
Abkürzungszeichen am Wortende 50, 152.
Ablaptus, S. Martinius, r. Augenarzt 55, 98.
Ablativus mit und ohne a, Gebrauch bei Tacitus 39, 55.
Abnoba dea 18, 240.
Abractianae s. Alpes.
Abraham, Deckengemälde, Brauweiler 11, 110.
— Opfer, altchristl. Relief 13, 148.
Ἀβρασαξ 53, 317.
Abraxas-Gemmen 27, 89.
— s. auch Gemmen.
Abraxas-Plombe (Bonn) 53, 317 f.
Abtei Altenberg, die wahrscheinlich älteste Kirche das. 10, 142.
— Brauweiler, Deckengemälde 11, 85 f.
— — s. u. Hohe, Reichensperger, Deckengem.
— Benedictiner-, zu Münchengladbach, die 20, 170 f.
Abteikirche zu Neuweiler 55, 211, 213.
— die, zu Werden 28, 99; 29, 254 f.
Abundantia, Sandsteinrelief 5, 232.
— s. a. Gemme, Relief, Statuette, Terracotte.
Abydos, Lage u. Sage 7, Mos. 82.
Abyssinien, Volksgebräuche 32, 39.
Academia, die, des Cicero 16, 30 f.
Acadia s. Inschr.
Accepta, Acceptia, Acceptus s. Inschr.
Accia, Accius s. Inschr.
Accipiter, symbolische Bedeutung 25, 42.
— vgl. Habicht.
Accrilins s. Inschr.
Acephalus, Symbol der Häresie W, 73, 21.
Acerrani, die, s. Inschr.
Achahrmar, Mühle bei Bürvenich, r. Alterth. 25, 34.
Achaia, provincia s. Inschr.
Achat s. Gemme.
— -Onyx s. Gemme.
— -Büsten in Paris 41, 53.
Achate, ihre Porösität 10, 82.
Acheloos Darst. 8, 127.
— sein Haupt 11, 67.
— s. auch Wieseler.
Achilles, Abschied von Peleus 2, 60.
— auf Scyros, Elfenbeinrel. (Xanten) 5, 369 f.
Achilles auf Scyros, Mosaik (Vienne) 8, 185.
— Darst. 53, 15 f.
— s. Pasquino. Statuette, Statue, Vasenbilder.
— Statuen 53, 27.
— Borghese, Marmorstat. Paris W, 67, 34, f.
— — Copie d. Erzstat. v. Silanion W, 67, 40.
Acilia, Acilius s. Inschr.
Acionna dea 17, 183.
ACIRCI s. Inschr.
Ackerburg, die, bei Bitburg, Alterth. und Baureste das. 3, 66 f.
Aconius s. Inschr.
Aconnae deae 2, 129.
Actaeon u. Diana (?) 4, 199.
— u. Diana 5, 398.
— Bronzestatuette, Neuss 4, 204; 5, 413.
— — — , modern 25, 26.
— s. Statue, Statuette.
Actores, die, ihre Stellung 2, 98.
— acum, iacum als Endung in Ortsn. 17, 11.
Acutius s. Inschr.
Ad novam faciem restituere s. Inschr.
Adam auf dem Portal zu Remagen, Welcker-progr. 1859, 41.
— u. Eva unter der Kreuzabnahme (Externsteine) W, 58, 13.
Adamskelssikoi, Grabdenkmal 55, 222.
Adamskopf unter Crucifixus 44, 218.
Adde s. Inschr.
st. Adele 42, 124, 136.
Aden, Elfenbeinbüchse daher in Cöln 49, 115.
Adenau, Fund in; r. Gräber 28, 107 f.
— St. auf r. Gefäss. u. Legionsziegeln 58, 201. s. auch Laufenbacher Hof.
Adendorf R. A., Glasschale 26, 191.
Ader (Aderich, Adruf, Aducht) r. Wasserleitung 31, 48.
Aderich s. Ader.
Ad fines, Ortsn., häufig vorkommend 57, 31 f.
Adite s. Inschr.
Adintor, Adiutoria, Adiutorius s. Inschr.
Adler auf dem Portal zu Remagen, Welcker-progr. 1859, 32.
— beim Zeus 5, 367.
— christl.-symbol. Bedeutung W, 75, 37.
— höchstes Feldzeichen W, 57, 15.
— s. auch Gemme. Relief.
Adlerkopf, phalera 55, 179.
— s. auch Gemme.
Adnamatius, Adnamatus s. Inschr.
Adnamatus, Namensableitung 29, 263 f.
Adnoba dea = Diana 17, 178; 29, 70.
Adruf s. Ader.
Aduatuca 3, 187; 35, 136.
— über die Lage von 5, 278.
— Verzeichniss von Städten und Orten, welche als solches bezeichnet sind: (Aachen, Embourg, Esneux, Fouron-le-Comte, Gressenich, Herve, Herzogenrath, Hontem, Huy, Jülich, Julemont, Limburg a. d. Vesdre, Lüttich, Mastricht, Mortreux, Namur, Tongern, Valkenburg, Verviers, Wandre, Witten) 43, 18 ff.
Aduatuca-Ferschweiler 58, 181, 206; 59, 183.
Aducht s. Ader.
Adventus s. Inschr.
Aecetia (= Aequitia, Aicetia) = Aegedia, Egeria 13, 114.

Digitized by Google

Aecetia = Aequitia (nicht Essiggöttin) 20, 178.
Aedicula des Hercules Saxanus im Brohlthal W, 62, 15 f.
St. Aegidi-Kapelle s. Aachen.
Aegis, der Minerva, antike Form 37, 142.
Aegrilius s. Inschr.
Aelia, Aelianus, Aelius s. Inschr.
P. Aelius, Coeranus, leg. VIII, Aug. 60, 67.
L. Aelius Lamia s. Lamia.
Aemilia, Aemilianus s. Inschr.
Aemilianus, Martyrer, Deckengemälde, Brauweiler 11, 114.
Aeneas s. Gemme.
Aeneatores s. Inschr.
Aenia s. Inschr.
Aeon = χρόνος 58, 153.
— Attribute desselben 58, 153.
— Darst. auf Mithrasreliefs 58, 152.
— Darstellungsweise 58, 152.
— Denkmal davon (Heddernheim) 58, 154.
— Denkmäler 58, 147 f.
— s. auch Inschr.
Aequalis, Aequitas s. Inschr.
Aequitas s. Gemme.
Aequitia dea (vgl. Aicetia) 20, 179.
Aequitius, Aequum s. Inschr.
Aerecura dea (nicht = Hericura) 42, 111.
Aeres = Heres s. Inschr.
Aes Livianum, N. 38, 45.
Aesculap, Planetengott 5, 310. — s. a. Gemme.
Aesculapius, vgl. Arzneikästchen 14, 84 f.
— s. auch Inschr.
Aestraeenses, die 39, 379 f.
Aeternus deus 58, 153.
Aetius, Sieg über Clodio 1, 116.
Affe s. Relief.
Affe, Löwe, Schwein beim Bacchus 5, 310.
— — — (u. Schaaf) jüd. Trad. darüber 5, 310.
Affen, ihr Schutzpatron Anubis 41, 145.
Affenmaske s. Gemme.
Affoltern (Bern) r. M. 23, 121.
Afliae s. Matronae (= Ifles?) 26, 88.
Afra s. Inschr.
Afranius, Heerführer im Bundesgenossenkrieg 55, 24.
Africa 26, 128.
Agasiaca s. Inschr.
Agaunum, Kloster zu, Sage über die Gründung 11, 15.
Agdstein = Gagat 14, 56.
Agemina-Arbeit, ihr Ursprung 5, 185.
Agho deus 17, 178.
Agilis s. Inschr.
St. Aegidi-Kapelle s. Aachen, Kirchen.
Agilolfus, Bisch. v. Cöln 53, 219.
Agiustus s. Inschr.
Agnellus über die Statue Theodorichs in Ravenna 5, 18.
st. Agnes, Darst. auf einer Glassch. 42, 172.
ἀγνῦϑες, Garnbelaster 41, 13.
Agomarus s. Inschr.
Agon hydrophoricos auf G. (Bonn) W, 46, 14.
Agraffe, goldene, Kreuzn. 47, 89.
— zinnerne, — 47, 89.
Agraffen s. Fibeln.
Agredinus-Inschr., die, in Narbonne 58, 79.
Agredinus, der vermeintl. praef. praet. Galliarum 58, 79 f.
Agricia s. Inschr.
Agri decumates, Römerstr. 9, 179.
Agricola s. Inschr.
Agrippa Meilenst. (unricht. gelesen) 1, 117.
— in Gallien 25, 74.
— M. Vips. m. d. Barte (auf Münzen) 35, 99 f.
Agrippina, col. 1, 120.
Agrippina, agrippinensis etc. s. colonia.
— in Cöln geboren 35, 11.
— -Büste, Cöln 47, 115.
— Geburtsorte ihrer Kinder 57, 45 f.
— die Jüngere, ihr Geburtsjahr 57, 46.
Agyieus s. Apollo.
Aegyptische Kunst, Flächen und gerade Linien darin herrschend 58, 11.
Ahlbacher Mühle (Bitburg), r. Alterth. 5, 421.
In der Ahn s. Districtsn.
Ahr, die, Maigebräuche 22, 96.
Aehren, Attribut der Isis 9, 104.
— bei Matronen W, 63, 11.
— -Schweif des Mithrastieres 46, 9, 19.
Aehrenlese von Münzfunden im Canton Bern, v. A. Jahn 23, 109 f.
— Archäologische, v. Urlichs 23, 49.
Ahrthal, r. Alterth. 53, 310.
Ahrweiler, Baumeistersage 12, 113.
— Bronzetäfelchen mit Darst. aus dem Mythus des Hercules 32, 107 f.
— Museum 58, 161
— r. Ziegel 15, 224.
Aianus s. Inschr.
Aias s. Gemme. Pasquino.
Aicetia s. Inschr. Aecetia.
Ail, r. Bautrümmer 7, 158.
Aimtonius s. Inschr.
St. Ainbett, Wolbett, Wilbet 52, 123.
Ainsa s. Inschr.
Airsbach, Vorstadt v. Cöln 20, 29.
Αἰσχύλος s. Inschr.
Aiti, Aitia s. Inschr.
Aix, Ayx, Ays, N. 33, 57.
Aix la Chapelle, N. 33, 57.
Ala, Verz. der einzelnen Alen s. Inschr.
Alae, Arten der Benennung, 13, 73 f.; 19, 55 f.; 20, 46 f.
Alae equitum singular. d. r. Kaiser 18, 197 f.
— s. auch equiti.
Alae u. Auxiliarcohorten im Vespasianischen Militärdiplom 20, 33.
Alagabiae s. Matronae.
Alagastesheim = Algesheim, Wald- oder Gau-Alg. W, 70, 8.
Alamannen, die: 1, 111; 2, 24, 27; 4, 24; 7, 139; 15, 1 f., 36 f., 192, 218; 26, 18, 34.
— die, ein Völkerbund 44, 17.
— die, s. Düntzer.
Alamannenschlacht, die, des Chlodwig 3, 31 ff.
Alanen, die 15, 190.
Alarich, sein Zug nach Italien über die julischen Alpen 2, 28.
Alateivia dea 17, 183; 18, 112; 19, 98; 36, 41 f.
Alateivia = Alatervia 36, 43.
Alateivia = Juno Lucina, Eileithyia 36, 45.
Alateivia, Votivstein der 36, 41 f.
Alateiviae 1, 90; 2, 128.
Alateiviae s. Inschr.
Alaterva 1, 90; 2, 128.
Alatervae s. matres.

Digitized by Google

Alatervia = Alateivia 36, 43.
Alaterviae s. matres.
Alaunus s. Mercurius.
Alba s. Inschr.
— (die Altmühl?) erdichteter Fluss 2, 17.
— Helvia, Weinbau das. im Alterth. 2, 12.
Albania, Albanius, Albanus s. Inschr.
Albericus, Planetengötter bei ihm 5, 308.
Albertus Magnus; eigenhändige Handschr. seiner Werke u. A. in Cöln 38, 118 f.
— sein Zauberbecher und Siegel 38, 119.
— Reliquien dess. in der St. Andreaskirche in Cöln 38, 106 f.
Albertusfenster, Ueber das, an der Dominikanerkirche i. Cöln 38, 121; 39, 355 f.; 41, 174.
Albiahenae s. Matronae.
Albina, Albinius, Albinus s. Inschr.
Albiorix s. Mars.
Albius s. Inschr.
Albofledis, Taufe derselben 15, 38.
Albucius, r. Augenarzt 55, 98, 102 f.
Albula, Albus s. Inschr.
Alcimus s. Inschr.
St. Aldegund, ehemaliger Wallfahrtsort bei Oberwesel 18, 43.
Aldenhoven, r. Glasgefäss 27, 161.
— r. Alterth. 5, 338.
— r. Sarg 16, 81.
— s. Düntzer.
Aldenkirchen, Samml. r. Alterth. i. Cöln 35, 50.
— zur Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerz. bis zur Gegenw. 55, 207.
— das Bleireliquiar in Limburg a. d. Lahn und der Erbauer des dort. Domes 59, 106 f.
— die Nothwendigkeit einer stilgerechten Restauration der Pfarrkirche zu Andernach 59, 132 f.
— zu, d. Bernwards-Säule z. Hildesh. 59, 166 f.
— die m. Kunst in Soest. Winckelmspr. 1875.
Aldenrath bei Siegburg. Ueber ein in A. gef. höchst interessantes Geräthe in Form einer Lanzenspitze aus gelblich weissem Feuerstein 44, 175 f.
Aldingen, r. Baureste 4, 92.
— aldus in fränk. Eigenn. 39, 339.
Alen s. Alae.
Alesia, Castell 43, 1; 58, 182.
Alexander, Darst. 53, 13.
Alexander u. Verwandtes s. Inschr.
St. Alexander, Reliquie dess. in silbernem Haupt 46, 136.
Alexandria, Gemmen daher 17, 124 f.
— s. Overbeck.
Alexandrin. Gottheiten auf Gemmen 15, 131.
Alexandrinum opus s. opus.
St. Alexius-Legende, Wandgemälde in Boppard 15, 223.
Alfidius s. Inschr.
Alfter, der Jungfernpfad 57, 202.
— r. Baureste 44, 276.
Algerien, Fortsetzung des grossen französischen Inschriftenwerkes 26, 200.
— Steindenkmäler daselbst 43, 97.
Algesheim (Wald- oder Gau-) Alagastesheim W, 70, 8.
Alisinensis civitas (s. auch civitas) 59, 58.
Alisinus s. Inschr.
Aliso 3, 14; 8, 60; 16, 94; 23, 4, 6 f.; 33, 50.
Aliso, das r. Castell, der Teutoburger Wald u. s. w. 35, 126.
— s. auch Elsen, Römerstr. Inschr.
Alisontia = Elz (oder Alf?) 7 Mos. 91.
Alisontia = Elz W, 61, 60.
Allectus, Münze desselben 11, 61.
— s. Inschr.
Allenwald, Kr. St. Wendel, r. A. 1, 104.
Allenz, Bad der r. Villa das. W, 61, 1 f.
— Jurakalkstein bei der r. Villa das. 39, 348.
— im Maiengau, die r. Villa 36, 55 f.
— r. Baureste 29, 280.
— Tuffstein bei der r Villa das. 38, 7.
Allius s. Inschr.
Allmacht Gottes, die, auf einem Glasgefässe in Bildern dargestellt 42, 174.
Allmendingen (Kant. Bern), r. Münzf 23, 128.
Allnath, die, Kr. Grevenbroich, r Alterth. 36, 89.
Allobrogum colonia s. colonia.
Alma, Berg, Weinbau unter Probus 2, 20, 23.
Alost, Grabfund, fränk. 11, 37.
Alounae deae 9, 72; 11, 149: s. Inschr.
Alpen, Kr. Mörs, Denkmünze 39, 305.
— Kr. Mörs, der „Römergraben“, N. 36, 34.
— Kr. Mörs, r. Gefässe 39, 161.
Alpenstrassen, r, in der Schweiz 11, 1 ff.
Alpersbach (Schwarzwald), r. Alterth. 1, 74.
Alpes Abract., Maritumae, Pöninae s Inschr.
Alpes maritumae 32, 55.
Alphabeth, nordetruscisches, auf einer Inschr. 41, 151.
Alphius s. Inschr.
Alster, germ.-christl. Grabhügel 35, 65, 72.
Altar des Mars Camulus zu Cleve 18, 134 f.
— kleiner, v. Jurakalk aus Bonn 55, 239.
Altarinschr. m. in Stablo 46, 135 f.
Altarstein (Yvordun) 9, 56.
Altartuch, gesticktes gothisches, in Soest (Einhornjagd etc.) W, 75, 25 f.
Altbaumberg, Ringmauer 15, 214.
Altbaumburg, Schallgef. i. d. Burgkap. 37, 61.
Alt-Calcar, Römerstr. in der Richtung nach Bedburg 39, 171 f.
— r. Gräber 39, 172.
Altdorf (Oetörp) bei Jülich, District „alte Burg“, r. Alterth. 19, 95.
— r. Inschr. 55, 171.
„alte Burg“ s. Districtsn.
Alteburg, Berg b. Eschenb., Steinring 5, 250.
— bei Cöln, r. Castell 31, 77.
— Castell 47, 60.
— die Erbericher, bei Odendahl 53, 294.
— zu Boppard 50, 91.
— zu Burtscheid 53, 293.
— zu Honnef 53, 314.
— s. auch Districtsn.
Altenberg bei Cöln, Abteikirche 10, 142 f.
— Byzant. Reste, s. Grund.
— Messingmarken 39, 305
Altenberg bei Dünethal, r. Inschr. 5, 244.
Altenberg bei Hemmerich, Römerstr. 58, 215.
Altenberg a. d. Lahn, Grabdenkmal der Abtissin Gertrud 12, 99 f.
— m. Grabdenkmal 57, 146.
Altenburg, die, = Clarenna 4, 92.
— die, a. d. Aare, r. Inschr. 29, 146.
— die, bei Jülich, Inschr. 41, 137.

Digitized by Google

Altenburg, die, bei Rückingen 55, 196.
— s. auch Burg, Districtsn.
Altenkirchen, Gebücklinie, bei 47, 37.
Altenrather Haide bei Siegburg (vgl. Aldenrath, Alterath) 20, 184.
— die heidn. Grabhügel auf ders. 52, 177 f.
Altenseelbach, Steinring 5, 250.
Alter, hohes, im Alterth. 55, 146 f.
Alterath (= Altenrath, Aldenrath) bei Siegburg, Grabhügel 20, 184.
Alterkülz, Kr. Simmern, Briefl. Mittheilung des Pf. Bartels aus A. 52, 162 f.
— über Münzf. a. d. Hunsrück 39, 362; 43, 205.
— r. Alterth. 55, 85.
— r. Baureste 55, 81 f.
Alterthümer, s. die folg. Artikel; ferner:
— am Niederrhein 29, 224 f.
— am Oberrhein 53, 188 f.
— auf der Hohenburg bei Hamm 35, 138 f.
— auf der rechten Rheinseite 49, 162 f.
— in Aachen 32, 138 f.
— in Adenau 28, 107.
— in Belgien 5, 219 f.
— in Bregenz, Cöln, Grenchen, Sigmaringen, Strackholt, Trier 33, 269 f.
— in Cimiez 32, 18, 29 f.
— im Flamersheimer Erbenwalde, 14, 170 f.
— in Hunzel, Malberg u. Pfalzfeld 53, 315 f.
— in Nizza 32, 18 f.
— in Oehringen u. Umgebung W, 71, 1 ff.
— in Rheims 42, 203.
— in der Umgebung von Duisburg 52, 1 f.
— in der Umgeb. von Schönecken 14, 172 f.; 25, 202 f.
— über Funde bei Beckum 32, 132 f.
— über Funde bei Lechenich 39, 359 f.
— über Funde in Münstereifel 32, 138 f.
— über drei eiserne Schwerter und andere Funde in der Nähe von Haversloh 41, 176 f.
— unsrer heidnischen Vorzeit, von Lindenschmit 27, 132 f.
— verschiedene 39, 376.
— christl., Perioden dafür 49, 146.
— Denkmäler aus der vordeutschen Periode in den Neckargegenden 1, 66 f.
— fränkische: 12, 192; 17, 220; 25, 207; 43, 58; 47, 28, 154; 50, 100, 287, 289.
— fränkische, s. auch Grab und Verwandtes.
— gallorömische 13, 200 f.; 23, 183; 33, 269 f; 35, 65 f.
— germanische: 1, 21, 40; 5, 250; 9, 36 f; 10, 2, 64 f.; 11, 43; 14, 172; 15, 138 f.; 16, 58, 132 f.; 18, 27 f., 243 f.; 20, 183 f.; 23, 174, 183 f; 25, 194; 26, 196 f.; 28, 63 f; 29, 267 f., 31. 32, 132 f.; 35, 78 f.; 36, 83; 37, 247 f.; 39, 371; 41, 51; 50, 121; 52, 1 f.
— germanische, s. auch Grab u. Verwandtes.
— germanische und keltische 9, 35 f.
— germanische und römische 5, 186; 32, 132 f.; 53, 293 f.
— keltische 27, 130 f.; 28, 63 f.
— Moor-, in Fühnen 39, 372.
— griechische 18, 114.
— römische, beschrieben:
I. 21, 35 f., 61, 74 f., 104 f., 124.
II. 33 f., 45 f., 50 f, 83 f., 120, 141, 145 f.
Alterthümer, römische, beschrieben:
III. 61 f, 90, 96 f., 125, 166 f., 197 f.
IV. 77, 88, 103, 115, 143, 182, 188, 194, 205, 208, 209 f, 212.
V. VI. 5, 121, 219 f., 225, 228 f., 233 f., 236, 242, 287, 328, 338, 341, 347, 407, 418, 421.
VII. 36, 44, 62, 87, 94, 154, 157.
VIII. 52, 89, 92 f., 106 f., 137, 155, 173 f., 179 f.
IX. 17 f., 36 f., 54, 64, 66 f., 73 f., 129.
X. 1 ff., 35, 40, 61 f., 104, 107, 108.
XI. 10, 32 f., 169, 172.
XII. 42, 60, 173, 193.
XIII 23 ff., 195 f.
XIV. 1 f., 170 f, 185 f.
XV. 9, 18 f., 53 f., 136, 205 f., 224.
XVI. 47 f., 63 f, 81 f., 130 f.
XVII. 53 f., 61 ff., 103 f., 221 f.
XVIII. 10 f., 73 f., 111 f., 214 f., 225, 231, 251.
XIX. 31 f., 64 ff., 153 f.
XX. 17, 33 ff, 126 f., 171 ff.
XXI. 9, 29 f., 40, 165, 174 f., 180, 183.
XXII. 25, 62, 131, 133, 141, 142.
XXIII. 1 f., 32 f., 80 f., 84 f., 168 ff.
XXV. 3, 21, 34, 85, 88, 98, 139, 156, 192, 203 f.
XXVI. 113 f., 119, 154, 176, 181, 186, 189, 191, 194, 201.
XXVII. 1 f., 63 f., 140 f., 161 f.
XXVIII. 74 f., 94, 108 f.
XXIX. XXX. 66, 75, 93, 125, 146, 150, 170, 182, 205 f., 224 f., 265 f., 270 f., 279 f.
XXXI. 19, 23, 32, 44, 65, 72, 77, 87, 114 f, 121 f., 132, 137, 148, 152, 164 f., 183 f., 207 f, 213 f.
XXXII. 18 f., 45 f., 137 f., 140 f.
XXXIII. XXXIV. 17, 178 f., 236, 268 f., 270 f., 272 f., 277.
XXXV. 11 f, 20 f., 81 f. 153, 157 ff.
XXXVI. 41, 78 f., 116, 142 f., 151, 156 f.
XXXVII. 151, 157, 230, 247, 249, 250, 252.
XXXVIII. 47, 89, 164, 168, 170, 174.
XXXIX. 1 f., 25, 65, 91, 112, 152 f., 195, 203, 350, 356, 359, 383.
XLI. 1 f., 50 f., 117 f., 165 f., 179 f.
XLII. 89, 194, 200, 203.
XLIII. 30, 58, 122, 131, 211.
XLVI. 1 ff., 110 f., 166 f., 169 f.
XLVII. XLVIII. 23, 35, 57, 165 f., 199.
XLIX. 72 f., 91, 151 f., 180 f., 190.
L. LI. 70 f., 164, 182, 306, 307 f.
LII. 152, 168 f., 300 f., 309 f., 324 f.
LIII. LIV. 99 f., 100, 139, 144, 159, 202, 237, 293, 298, 299, 300 f., 309 f., 324 f.
LV. LVI. 1 f., 81 f., 195 f., 228 f., 240 f.
LVII. 7 f., 191 f., 212, 213, 221, 227 f.
LVIII. 1 f., 183 f., 201 f.
LIX. 29 f., 142 f., 153 f, 184 f.
LX. 2, 4. 6, 18 f, 30, 156, 164, 168, 173; W, 50, 1 f.; W, 51, 1 f.; W, 52, 2; W, 55, 2; W, 57, 1 f.; W, 60, 1 f.; W, 61, 20; W, 62, 1 f.; W, 63, 1 f.; W, 71, 1 f.
Alterthümer, römische:
— aus Baden 5, 228 f.
— in Bonn 2, 41 f.; 5, 345 f.; 4, 115 f.; 17, 103 f.

Digitized by Google

Alterthümer, römische:
— in Cöln 14, 97 f.
— in Cöln 16, 47 f.; 19, 64 f.
— bei Grimmlinghausen u. Neuss 2, 45 f.; 3, 125 f.
— in Mecklenburg 1, 75 f.
— aus dem Oldenburgischen 57, 66 f.
— aus dem Rheinbette 25, 98.
— bei Schleiden 16, 81 f.
— in Siebenbürgen 11, 172 f.
— bei Tüddern 3, 83 f.
— auf dem Vellerhofe in der Eifel 19, 73 f.
— Aachen, Achahrmar-Mühle, Adenau, Adendorf, Affoltern, Ahlbacher Mühle, Ahrweiler, Ail, Aldenhoven, Aldenrath, Allmendingen, Alpen, Altdorf, Altenburg, Altrip, Alttrier, Altwied, Alzey, Amberloup, Andernach, Angeren, Anthée, Antweiler, am Apollinarisbrunnen, Asberg, Angst, Aulenbach.
— Baden, Grossherzogthum, Baden Stadt, Baden (Schweiz), Badenheim, Badenweiler, Baltersbacherhof, Bandorf, Basel, Beckum, Bedburg, Beek, Beltheim, Belzberg, Bergheim, Bern, Bertrich, Besseringen, Bettenfeld, Bettenhoven, Bettingen, Betzdorf (Luxemburg), Billig, Bingen, Bingerbrück, Birgel, Birten, Bollendorf, Bonn, St. Bourbaz, Bredenbruch, Bregenz, Brohlthal, Brühl, Büchenbeuren, Büdderich, Burgdorf, Burtscheid, Buschhoven.
— Calcar, Call, Cannstatt, Cassel, Castel (Mainz), Castel (Saarburg), Cilli, Cleve, Coblenz, Cöllig, Cöln, Commern, Constantinopel, Cottenheim, Crefeld, Crutweiler, Cues, Cussy (Säule), Cutry.
— Darmstadt, Dann, Deutz, Dillmar, Dingdorf, Dirmingen, Dockendorf, Dollendorf, Dormagen, Drulingen, Drususberg, Düffelward, Duisburg, Dürkheim, Düsseldorf.
— Echternach, Edern, Effern, Ehlenz, Ehrenbreitstein, Eisenberg, Elewyt, Ellingen, Elten, Eltenberg, Embken, Emmerich, Endenich, Engers, Enzen, Erbach, Erbstätten, Ernstweiler, Erp, Eschweiler, Ettlingen, Eulbach, Euren, Euskirchen.
— Falkenburg, Fallbach, Farscholz, Feldcassel, Flamersheim, Fliessem, Floisdorf, Fornich, Fouron-le-Comte, Frankfurt, Frauenberg, Frauenrath, Freinz-Lamersdorf, Friedrichsfeld, Friesdorf, Fürth.
— Geich, Gelb, Gellep, Gent, Gersweiler, Gesterberg, Gey, Gilsdorf, Gindorf, Gnadenthal, Godesberg, Gohr, Greimerath, Gressenich, Grevenbroich, Grevenmacher, Grimmlinghausen, Gripswald, Grönerhof, Grossgerau, Grumbach, Grünthal, Güglingen, Gundershofen, Gürzelen, Gurzenich, Gustavsburg.
— Haag, Haffen, Hagenbusch, Hagenow, Haidorper Haide, Hallstadt, Hannover, Hanselaerer Haide, Harzheim, Hasenseifen, Hauberg, Haversloh, Heddernheim, Heddesdorf, Heerdt, Heidelberg, Heidenheim, Heilenbach, Heiligkreuz bei Trier, Helenenberg, Herborn, Herford, Herzogenbuchsee, Heubach, Heulesheim, Hildesheim, Hirzweiler, Höchen, Hockenheim, Hoeylaert, Hofen, Holdeurnt, Holledoorn,

Alterthümer, römische, in:
Homburg, Horbach, Hosten, Hotton, Hültingen, Hunerberg, Hüttigweiler.
— Idenheim, Iensberg, Igel, Iggelheim, Illingen, St. Ilgen, Impflingen, Ingelheim, Irsch, Itlingen, Jülich, Iversheim, Izel.
— Kaeferthal, Kalbeck, Kallenfels, Kapellen, Keldenich, Kelz, Kerscht, Kezdy-Vasarhely, Kessenich, Kirchheim, Klein-Kembs, Köngen, Königsfelden, Kostheim, Krajenhof, Krauchthal, Kretz, Kreuznach, Kruisdyk.
— Ladenburg, Langsur, Latnm, Laubach, Laufenbacherhof, Lauschied, Lede, Lennepekamer, Lessenich, Leuzingen, Leyden, Limburg a. d. Vesder, Lingerham, Lippeheim, Lischer, Lothringen, Lonisendorf, Lungen-Kärchen, Lüttich, Luxemburg.
— Madiswyl, Mainz, Mainzweiler, Manderscheid, Mannheim, Marpingen, Mayen, Mechernich, Meckenheim, Meer, Meersen, Merkenich, Merker, Mertert, Merzkirchen, Metlach, Metz, Millingen, Miltenberg, Mittelfroherath, Monheim, Monterberg, Montrœul, Mörsdorf, Mörsch, Mühlenberg, Mühlheim, München-Gladbach, Münchwiess, Münstermaifeld, Muri, Mürlenbach.
— Nachtsheimer Haide, Narbéfontaine, Neckarau, Neckargegend, die, Neidenbach, Neiderhersdorf, Nennig, Nettersheim, Nettethal, Neuenstadt, Neukirchen, Neumagen, Neuss, Neuwied, Newel (Nöwel), Nickenich, Nickweiler, Niederberg, Niederbieber, Niederemmel, Niedermendig, Niederpierscheid, Niederscherli, Niehl, Nieukerk, Nimes, Nymegen, Nymwegen.
— Oberbexbach, Obercassel, Oberholtdorf, Oberkail, Oberkirchen, Oberlauch, Oberlinzweiler, Oberweiss, Oberwinter, im Odenwald, Oedheim, Ofen, Oggersheim, Ohrenhofen, Oehringen, Ockfen, Olk, Olloy, Olm, Olnhausen, Oppenheim, Opplingen, Orken, Ossum, Osterbnrcken, Ottweiler.
— Pattern, St. Paulin bei Trier, Pelm, Pfalzfeld, Philippsweiler, Pickliessem, Pieterlen, Polch, Ponsfeld, Poppelsdorf, Pösenberg, Prüm, Pyrmont.
— Qualburg.
— Radenberg, Reck, Rede, Rees, Remagen, Remmesfurth, Rheder, Rheims, Rheinberg, Rheinbreitbach, Reineck, Rheinheim, Rheinzabern, Rheurt, Roehl, Rhynern, Rohr, Rottenburg, Rückingen, Ruppertsberg, Ruwer, Ryndern.
— Saarbrücken, Salzig, St. Saphorin, Saventhem, Schleid, Schleiden, Schlien, Schönecken, Schweinschied, Sechtem, Sefferweich, Seligenstadt, Serrig (nicht Sörg), Sevel, Sievernich, Sinz, Sitten, Sobernheim, Sohren, Soignies, Sombreffe, Sonsbeck, Spittelhofen, Stannington, Staufen, Steinbach, Steinibachgut, Stennweiler, Stielerfeld, Stolzenfels, Stommeler Wald, Strassenheimer Hof, Stuivesand, Stumpfe Thurm.
— Tholey, Thorn, Thür, Till, Tongern, (Tongres), Tossenberg, Trier, Tschugg, Tüdderen.
— Ubbergen, Uchtelfangen, Uechten, Urexweiler, Urweiler, Utrecht.

Digitized by Google

Alterthümer, römische, in:
— Vaison, Valeynes, Vechten, St. Veit, Vellerhof, Viroint, St. Vith, Vodelée, Volkesberg.
— Wachendorf, Walbert, Walcot, Waldorf, Waldüren, Wallendorf, Wallstadt, Warffum, Wassenach, Wasserbillig, Waxweiler, Wehr, Weingarten, Weisenau, Weissenthurm, Weisskirchen, Weiten, Welschbillig, Welschenthal, Werlerfoort, Wiebelskirchen, Wieldern, Wiesbach, Wiesbaden, Wieuwerd, Wiflisburg (Avenches), Wiggiswyl, Willmaudingen, Wilferdingen, Wiltau, Winchringen, Windisch, an der Winseling, Winterich, Wintersdorf, Winzenheim, Wissen, Witten, Worringen.
— Xanten.
— Yvordun.
— Zabern, Zahlbach, Zeltingen, Zerf, Zewen, Zingsheim, Zons, Zülpich.
Alterthümer, römisch-keltische 5, 171 ff.
— verschiedene, beschrieben: 10, 30 f., 39; 11, 32 f.; 29, 267 f.; 35, 142; 39, 151, 371 ff.; 47, 151; 50, 295; 55, 241 f., 244, 249; 57, 219 f., 227, 222, 194; 58, 207 f., 218, 217, 219, 144; 59, 29 ff., 190; 60, 2 f., 50, 156 f., 162, 167.
— s. Anticagl., Baur., Grab.
Alterthumsforschung in Baden 53, 193; 55, 161 f.
Alterthumskunde, r., in Bonn u. Umgegend 41, 179 f.
— zur christl., in ihrem Verhältniss zur heidnischen 49, 146 f.
Alterthumsreste in u. bei Conz 5, 186 f.
Alterthumsvereine in Deutschland, Versammlungen derselben 19, 39 f.
Altinum castellum (Eltenberg) 10, 64.
Altorffer, Conr., Glasm. in Constanz 60, 42.
Altrip, r. Alterth. 5, 233.
— r. Inschr. 2, 121; 10, 9; 55, 167.
— r. Meilenstein 44, 21.
Alttrier, Denkm. einer reit. Matrone 26, 94.
— District „auf der Schanz“ 31, 32.
— r. Ara 8, 92.
Altwied, r. Baureste 47, 63.
Alucius, Alumna s. Inschr.
Alus deus 17, 171.
Alutum flumen s. Inschr.
Alzey, r. Inschr. 53, 142, 295; 55, 154.
— zwei r. Inschr. aus 53, 194.
— Stadtwappen (Geige) 1, 29.
Am, An, s. Inschr.
Am guten Mann s. Districtsn.
Amabilis, Amandinius s. Inschr.
Amandus, C., r. Augenarzt 55, 132.
— L., Valerius, r. Augenarzt 55, 97
Amantes, Amantia s. Inschr.
Amas, amas felix s. Inschr.
Amasia, Inschr. das. 26, 134.
— Königsgräber, die Grabmäler 25, 68 f.
Amazone, s. Statue, Torso.
Amazonen, die, Darstellungen 9, 92 f.; 17, 43.
Amazonenfigur auf dem sog. Tiberiusschwert W, 48, 25.
Amazonentorso in Trier 9, 92 f.; 11, 173.
Ambacti (-us) auf Münzen 15, 146.
Amberloup, r. Inschr. 11, 42.
Ambiani, Brückendammstr. 33, 50.
Ambiatinus vicus, Lage zweifelhaft 2, 3; 5, 257; 85, 5.
Ambiomarcae s. Abiomarae, Inschr.
Ambiomarcius deus 26, 115.
Ambitarvius vicus, der, Lage und Namensherleitung 35, 4 f.
— Lage 57, 42 f.
— = Conz. 57, 51 f.
— Orte, welche dafür angesehen worden sind 57, 48.
Ambitivus pagus, dem Ambitarvius nur namensähnlich 57, 49.
— s. pagus.
Ambivariten, Wohnsitze derselben 5, 257.
Ambrakügelchen in Gräbern (Weyden) 3, 147.
Ambrosia, Heilmittel gegen alle inneren Krankheiten 55, 129.
Amélie — les — Bains, r. Ziegelofen 11, 168.
Amethyst s. Gemme.
Amethyst-Figur s. Urlichs.
Aminia s. Inschr.
Amisia, Ortsn. oder Flussn.? 16, 96.
Amisius s. Inschr.
Ammaca, Ammaea, Ammaeus, Ammausia, Ammausius s. Inschr.
zu Ammianus Marc. 16, 3, erläutert 2, 4.
— 17, 1 erläutert 44, 40.
Ammius s. Inschr.
Ammon, Büste 11, 172 u. 9 Taf. 4. 1, 2.
— s. Juppiter, Relief, Statue.
— -Maske, zauberabwehrende Bedeutung W, 60, 24.
amo te u. ähnl. s. Inschr.
Amor mit Attributen Neptuns 1, 58.
— Bronzestatuette, Cöln, v. Urlichs 9, 155.
— Bronzestatuette 50, 92.
— Pinienapfel dabei 25, 178.
— Relief auf einer Schale (Amor auf einem Löwen reitend) 9, 28.
— auf der Götter Sieger 1, 56 f.
— s. Gem., Rel., Statuet., Stat., Terracotten.
— u. Psyche 4, 180.
— u. Psyche, Gemmenbilder davon 2, 69 f.; 44, 28.
— u. Psyche, Rel. auf Thonscheibe, Rossum 7, 168.
— u. Psyche, symbolische Sage 2, 67 f.
— u. Psyche, Vasenrelief (Amor Trauben essend) 5, 404.
— u. Psyche, s. Gemme, Relief, Gladbach,
Amorbach, r. Inschr. 52, 68.
Ampelio s. Inschr.
Amphiaraus, Darst., Bronze-Statuette 10, 73 f.
— mit Melanippuskopf (s. Gemme) 15, 118 f.
— s. Gemme, Statuette.
Amphitheater zu Aachen, karoling. 5, 153.
— zu Aosta, 11, 27.
— zu Cimiez 32, 33.
— zu Cöln, Reste 43, 107.
— zu Nîmes 41, 175.
— zu Puteoli 16, 44.
— zu Trier 8, 171; 9, 11.
Amphitheatrum s. Inschr.
Amphoren, r. 2, 47, 49; 3, 125; 5, 410; 7, 61; 9, 31.
— r., mit Inschr. 7, 61 f.
Ampulle, thönerne 50, 247.
Amr. Amratina s. Inschr.

Digitized by Google

Amshapands, die sieben, und die Leiter im Mithraskultus 16, 121.
Aemter, die, auf der Ara Fulviana 37, 151 f.
Amulet, Eberkopf u. Gorgoneion 46, 26 f.
— Eberzahn 9, 25.
— mit Aufschrift 14, 27.
— mit griech. Aufschrift 53, 318 f.
— v. Knochen, Kreuznach 47, 89.
— etruscisches, mit Widder, Cöln 14, 24.
— persisch-babylonisches W, 46, 4.
Amulette, phalerae als solche gebr. W, 60, 18 f.
Amulet-Verzier., die, der Phalerae W, 60, 18.
Amun-Khemi, ägypt. Gott mit schrägem Sonnenkreuz 39, 124.
Amyclus, Vater der Daphne 52, 61.
— an, keltisches Bildungssuffix 42, 94.
ΑΝΑΝΟ s. Inschr.
an der Nett, Rheinübergangspunkt 47, 32.
Ana . . . bana, dea s. Inschr.
Anahid, semit. Gottheit, Bild derselben aus Graechwyl 25, 36 f.
Analecten, epigraphische 29, 83 f., 230 f.
— neue epigraphische 39, 175 f.
Analyse, chem., wichtig für Zeitbestimmung 44, 99, 102.
Analysen von Bronze 2, 115; 44, 98; 59, 18, 21, 23; 60, 170.
Ananas (oder Pinienapfel?) im Füllhorn bei Matronensteinen 20, 88.
Ananizapta, cabbalistisches Wort 19, 155 f.
Anavionenses, s. Brittones.
Anaximander, seine Philosophie und die moderne Naturanschauung 57, 158.
Ancharia dea 17, 167.
Anchises s. Aeneas.
Andarta dea s. Inschr.
Andate dea s. Inschr.
Andel, Kr. Berncastel, Goldwäsch. W, 70, 30.
Andernach: Altar des Herc. Saxanus 7, 44.
— Alterth. 31, 62 f.
— zur Geschichte W, 53, 3 f.
— Grabfunde 44, 120, 126.
— Grabfund. 59, 132.
— Inschr. 8, 159.
— das Judenbad 18, 217 f.
— das Judenbad 23, 179.
— das Judenbad, Winckelmpr. 1853.
— Kapellchen des Mercurius und der Rosmerta 26, 154, 159.
— Kirche, die Nothwendigkeit einer stilgerechten Restauration 59, 132 f.
— Münzstaette 39, 305.
— Spange, eine fränk. 50, 287.
— Venantius Fortunatus darüber W, 53, 4.
— das Zehres-Gräbchen 59, 140 f.
Andes s. Inschr.
Andethanna = Ober-Anwen 19, 131.
— (= Antwen), Matronenbild 26, 93.
Andeutungen über die Technik der alten Decken- und Wandgemälde in dem ehemaligen Kapitelsaale zu Brauweiler und deren Wiederherstellung 35, 109 f.
Andiceus s. Inschr.
Andorf = Oyndorf 57, 207.
Andosa dea 17, 168.
Andraste dea 2, 129; 17, 183, 186.
— Siegesgöttin 44, 82.
St. Andreas-Kirche s. Kirchen.
Andromeda, Darst., Relief 7, 39.
— als Hesione gedeutet 23, 60.
Andrustehiae s. Matronae.
ΑΝΗΜΙ etc. s. Inschr.
Anecdota zur Gesch. der Abtei St. Martin bei Trier 41, 168.
Anegang, widergang, widerlouf, Aberglaube 5, 102.
Anemida-Kopf, s. Gemme.
Angeln, die 9, 71.
— (anguli) 33, 101.
Angeren, RA. 9, 36.
Angermünde, s. unter Kessel, Geschichte etc.
— Landwehr 52, 6.
Angreifende Stellung v. Götterbildern 53, 24.
Angrivarier, die, Wohnsitze 16, 97; 23, 3 f.
Anhell, die, s. Districtsn.
Anholt, Münzstätte 39, 298.
Ania s. Inschr.
Aniceta s. Inschr.
Anicinius, Anicius s. Inschr.
aniensis s. Tribus.
Anigemius s. Genius.
Animadversiones ad Inscr. 3, 149 f.
Anisatus s. Inschr.
Anmuth beim Medusenhaupt W, 74, 8.
ΑΝΝ s. Inschr.
st. Anna-Kapelle s. Aachen u. Kirchen.
Annaius s. Inschr.
Annalen, Kölnische, u. and. Handschr. 12, 153.
Annales st. Gereonis colon. 13, 184; 14, 12 f.
— — — Köln. Stadtmauern 14, 193 f.
Annalis, C. Julius 53, 238.
Annaneptae s. Matres.
Anneus s. Inschr.
G. Annius Censorinus, Augenarzt oder Salbenhändler 55, 98, 106.
Annius s. Inschr.
St. Anno II. v. Cöln, Umhüllung sr. Reliquien 46, 161.
— Geschichtliches über ihn W, 73, 1 ff.
annuela s. Inschr.
annulus signatorius 21, 125.
annus, anus f. annos s. Inschr.
Anopus s. Inschr.
Anserico s. Inschr.
Ansoaldus s. Inschr.
Antennacum s. Antonnacum.
Anthée, r. Alterth. 11, 40.
Anthus s. Inschr.
Antiates s. Fortunae.
Anticaglien, die epigraph. in Cöln 49, 156.
— der Houben'schen Sammlung 8, 171 f.
— verschiedene, 52, 29, 32, 156; 55, 196, 199, 242 f.
— aus Baarloo W, 74, 3.
— aus dem Badensischen 10, 2 f.
— aus Besseringen 41, 1.
— aus Bonn 49, 190; 53, 319.
— aus München-Gladbach 41, 141.
— aus Weingarten W, 51, 4.
— aus York 58, 148.
— der Herstatt'schen Samml. (Cöln) 42, 179.
Ἀντίχαρμος, Ἀντικράτης, Ἀντίοχος, Ἀντιφῶν s. Inschr.
Antiken in Cöln 47, 115 f.
Antikensammlung der Frau Mertens-Schaaffhausen 15, 109; 20, 180.

Digitized by Google

Antikensammlung in Arolsen s. Wieseler.
— in Karlsruhe 2, 55 f.
— s. auch Antiquitätensammlung, Erwerbungen, Museum, Sammlung.
Antiochia, 5 Bronzen s. Statue.
— Octogon-Bau 41, 27.
Antiphonarium zu Ennigerloh 53, 87.
Antipoden, Darst. W, 73, 20.
Antiqua turris in Cöln 37, 65 f.; 39, 112.
Antiquar. Alpenwanderung, v. Deycks 11, 1 f.
Antiquarische Bereicherungen des Museums Wallraf-Richartz in Cöln 35, 54.
Antiquarische Entdeckungen im Grossherzogthum Luxemburg 8, 89 f.
— — im Regierungsbezirke Trier 3, 60.
Antiquarische Erwerbungen der Frau Mertens-Schaaffhausen 15, 136 f.
Antiquarische Mittheil. aus Basel 5, 393 f.
— aus dem Regierungsbez. Düsseldorf 36, 78 f.; 39, 151 f.
Antiquarische Wanderung von der Schweiz bis zum Meere 9, 53 f.
Antiquitätensammlung, r. Alterth. aus der Sammlung des Hrn. Aldenkirchen in Cöln 35, 50 f.
— Mittheilung über die städt. Alterthumssammlung in Cleve 46, 173 f.
— Bemerkungen über die archäologische Sammlung des verstorbenen H. Eberle zu Düsseldorf 38, 165.
— über die Sammlungen von Alterth. auf Schloss Friedenstein bei Gotha 41, 50 f.
— Guyot zu Nymwegen 7, 56 f.
— Houben, Diebstahl 27, 142 f.
— Houben, Versteigerung 29, 265 f.
— Houben, s. auch Fiedler.
— Herstatt, Aus der, 42, 168 f.
— r. Alterth. in der Sammlung des H. I. I. Merlo in Cöln 35, 35 f.
— der Frau Mertens-Schaaffhausen, ein Wort zu ihrem Andenken 27, 83 f.
— in Nymwegen 37, 222.
Antiquum palatium in Cöln 37, 65 f.
Antistita, Antistius s. Inschr.
Antium, angeblicher Geburtsort des Caligula 35, 2.
Antoniniamae legg. s. leg. I., I. M., VIII., XXII.
Antoniniani, die 42, 81.
Antoninus Pius, Münzen mit Planetengöttern 4, 167.
Antoninus s. Inschr.
Antonius, Einsiedler, Deckengemälde, Brauweiler 11, 97.
— Aufstand desselben 58, 136 f.; 58, 128 f.
M. Antonius Hilarius 57, 84.
Antonius s. auch Inschr., Gemme.
Antonnacum s. Inschr.
Antus s. Inschr.
Antweiler, s. Matronensteine.
Anullinus s. Inschr.
Anwendungsformeln auf Augenarztstempeln 55, 105.
Antonnacense castellum 7, Mos. 116.
Antonnacum 15, 169; 22, 18; 31, 68; s. auch Inschr.
— s. auch Antennacum.
Antulla s. Inschr.
Antunnacum, von Julian befestigt 1, 113.
Antunnacum 21, 38; 31, 68.
Antweiler R. A., (Matronensteine) 19, 82.
Anubis bei der Isis 9, 113.
— Schutzpatron der Affen 41, 145.
anus s. annos 5, 323.
ἀωρακτί πίε s. Inschr.
Aosta, r. Basilica u. a. Baureste 11, 23 f., 27.
— r. Thermen 11, 27.
— r. Thor 11, 26.
— r. Triumphbogen 11, 26.
-apa als Endung in Fluss- u. Ortsn. 20, 14.
Ἀπαμεία s. Inschr.
Aper s. Inschr.
Apfel, Namensherleitung 14, 124.
— symbolische Bedeutung 57, 126.
Aepfel bei Matronen W, 63, 11.
Aphrodite u. Eros auf Vase, Karlsr. 2, 56, 59.
— u. Ares 53, 2, 16.
Apodemius und Kaiser Silvanus 8, 80.
Apollinaris, T. Claudius, r. Augenarzt 55, 99.
— s. Inschr.
St. Apollinaris und das Capitolium in Ravenna W, 49, 13.
Apollinarisbrunnen, r. Alterth. 53, 310 f.
Apollo s. auch Gemme, Inschr., Relief, Statue, Statuette.
— seine Beinamen W, 47, 9 ff.
— zu Hieropolis, seine Gestalt W, 47, 11.
— Planetengottheit 5, 311.
— Tempel dess. zu Cimiez 32, 34.
— Tempel dess. zu Neidenbach 57, 65; 59, 87 f.
— die Charitinnen auf der Hand tragend W, 47, 21.
— mit der Leyer, Relief auf Scherbe 18, 225.
— mit Mercur und Minerva, Götterkreis 9, 57.
— Agyieus, oder Thyraeos, Darst. W, 47, 10.
— Augustus 21, 93.
— Belenus 17, 171.
— Belenus (Bilienus) 18, 241.
— Belenus Herleitung des Namens 33, 68.
— Borvo 17, 173.
— Carneios, der amykläische W, 47, 10.
— Pythios Clytotoxos W, 47, 14.
— Conservator W, 47, 15.
— Delios, Darst. W, 47, 11.
— Didymaios s. unter Apollo Philesios.
— Grannus, Altar desselben 60, 164.
— Grannus, Heilgott 14, 161 f.
— Grannus, Weihgeschenk desselben in Gestalt einer Bronze-Stürze 57, 198.
— Grannus, Aquae Grani etc. 33, 56 f.
— Grannus und Aachen 39, 329.
— Grannus und Grinarione, Name 1, 73.
— et Sirona s. Inschr.
— Livius 17, 168.
— Livius (Livicus?), Altar desselben in Bonn 39, 181.
— Lykeios, Darst. W, 47, 13.
— Philesios oder Didymaios, Darst. W, 47, 11.
— Pythios, Darst W, 47, 13 f.
— Salutaris W, 47, 13
— Sauroktonos, Darst. W, 47, 15.
— Soter, Darst. W, 47, 15 f.
— Thyraeos oder Agyieus, Darst. W, 47, 10.
— Teutorix = Thindareiks-Dieterich 12, 194.
— Toutiorix 9, 58.
— Toutiorix 17, 182.
— Zminthios (Zmitheus), Darst. W, 47, 12.

Apollo u. Daphne, Elfenbeinrelief in Ravenna 52, 49 f.
— s. Apollo Grannus, Inschr.
— Sirona, Nymphae loci 55, 203.
— Mercurius, Minerva, Götterkreis 9, 56.
Apollobad = Sonnenbad 33, 63.
Apolloberg, der, in Trier 27, 22.
Apollodienst, Verbreitung, Bedeutung etc. 33, 59 ff.
— bei den Kelten 33, 63.
Aponius s. Inschr.
Apostel, die nackten Füsse in Darstellungen mit Moses in Beziehung W, 75, 11.
Apotheke, Taschen-, r. 52, 127 f.; 14, 127 f.
Apparatorium bei r. Gräbern 17, 120.
Appeldoorn, G. A. 9, 37.
— bei Calcar, r. Schüssel 23, 175.
Appianus s. Inschr.
Appius, Satrius, C. Octavius leg. leg. VIII. aug. 60, 69.
APR, Apriana, Aprilis, Aprissus s. Inschr.
Apronianus, Apronius, Aprosius s. Inschr.
Aptus s. Inschr.
Aquae = Baden, Hauptort der civ. Aur. aq. 58, 198.
Aquae auf Inschr. 15, 94 f.
— Bormonis 33, 18.
— Grani, Apollo Grannus und der mythische Carolus der trojanischen Franken 33, 56 f.
— Grani, Erklärung des Beinamens 33, 58.
— Grani, Sage vom Ursprung des N. 33, 73.
— Mattiacae 33, 63.
— Solis = Bath in England 33, 64.
— Tauri 33, 59.
Aquaeduct bei Mainz, r. 31, 141.
— s. Wasserleitung.
Aquam sparge s. Inschr.
Aquatiles dii deaeque s. Inschr.
Aquensis (s. Civitas aurelia aq.) 23, 22 ff.
Aquicilia 7, 154.
Aquila, Aquileja, Aquilifer s. Inschr.
Aquilius, Aquilo, Aquinius s. Inschr.
Aquisgranum = Aquae Grani 33, 58.
Aquitani s. coh.
Aquitanus s. Inschr.
Ara Casali, die, in Rom 1, 47, 53.
— Fulviana, die, in Bonn 36, 116 f.
— Fulviana, die, in Bonn, die Aemter auf der 37, 151 f.
— turaria auf Inschr. 18, 241.
Ara s. auch Inschr.
— die, Lugdunensis 17, 48 f.
— die, Ubiorum, Namensherleitung 13, 8.
— die, Ubiorum, Errichtung u. Ort 17, 47.
— die, Ubiorum, Inschr. derselben 29, 95 f.
Arabia, provincia s. Inschr.
Arab. Inschr. auf Elfenbeinkästchen 49, 119.
Arae Flaviae = Rottweil 1, 73.
Arae Flaviae, Lage 59, 57, 62.
Arar, Nymphe des, auf der Säule v. Cussy 8, 32.
Arardus deus 17, 179.
Αρβαντ πιε s. Inschr.
Arbetio und Kaiser Silvanus 8, 78 f.
Arbogastus der Franke 5, 248.
Arbor felix (Arbon) 19, 5.
Arbuste am Kronkasten in Namur 41, 172.
Area superna, Grabkammer üb. d. Erde 19, 69.
Arcarii, die, Kassirer 19, 27.
Arcecius s. Mercurius.
Arceius, deus s. Mercurius.
Arcetius s. Mercurius.
Arche Noe u. Jonas auf einem Glasgefäss, Cöln 42, 169.
— auf einem Sarkophage in Trier W, 50, 8.
— ihre Gestalt in Reliefs W, 50, 20 f.
Archemoros, Darst., Gemme 15, 110 f., 128.
— s. Gemme.
Archéologie chrétienne, Eléments d' 57, 169 f.
Archéologie . . . de la Moselle 35, 132 f.
Architectur, Verhältn. zur Entwicklung der Malerei in m. Bauwerken 10, 175 f.
— -Stücke aus der Mosel bei Coblenz 42, 7 f., 28, 43, 56.
Architectus = Pionier 53, 146.
— s. Inschr.
Arciaco deus auf Inschr. 18, 240.
Arcitectus s. Inschr.
Arcona, Swantewit-Cult. 43, 171.
Arcus ob signa recepta, Gestalt W, 48, 22.
Arda 21, 70.
Ardacus s. Inschr.
Ardbinna dea s. Inschr.
— s. Arduenna.
Ardêches, Inschr, 42, 95.
Ardennen, Geschichte der, v. Bormann, angez. von v. Sybel 3, 186 f.
Ardennenwald 29, 69.
Ardoina s. Arduenna.
Arduenna (Ardoina, Arduina) dea 17, 178.
— die, dea 29, 65 f.
— ein Priester ders. 57, 201.
— s. auch Inschr.
Arduenna silva, Ausdehnung 9, 198.
— der Beibusch bei Düren als Saum 29, 69 f.
— s. Ardennenwald.
Arduinna = Arduenna, Darst. 29, 65.
Arecius s. Inschr.
Aregaipus s. Inschr.
Arelate s. Inschr.
Aremberg, Münzstätte 39, 305.
Arenacum (= Arenatium, Harenacium) Rynderen 10, 63 f.
— (= Qualburg) 31, 117 f., 122.
— = Ryndern oder Millingen 25, 6 ff.
— = Rynderen 23, 38 f.
— Düffelward dabei 49, 89, 91.
— Entfernung v. Burginatium 23, 39; 25, 14.
— s. auch Arenatium.
Arenatio s. Inschr.
Arenatium = Rynderen 10, 63.
— = Rynderen 23, 39.
— Millingen 22, 143.
— Qualburg 31, 117.
Ares s. auch Statuette.
— Aehnlichkeit mit Achilles 53, 15, 27.
— Darstellungen 53, 1 ff.
— u. Aphrodite 53, 2, 16.
— über einige Bronzebilder dess. 53, 1 ff.
— u. Achilles u. Athlet, Statuenbezeichnung W, 67, 35 f.
Aresdienst bei den a. Baiern 15, 193.
Argentarius s. Inschr.
Argentoratum. Notice sur l'enceinte d'Argentoratum. Topographie des Gaules. Notices sur les voies rom. du Département du Bas-Rhin, de Morlet, angez. v. Braun 33, 253 f.

Argintoratum auf Münze 15, 165.
Argitalus s. Inschr.
Argivus s. Hercules.
Ariadne s. Dionysos, Vasenbilder.
Aries, Vordertheile eines r. (Relief) 5, 182.
Ariilla s. Inschr.
Arimanius deus 25, 197; 58, 150.
— und Mithras 58, 150.
— s. auch Inschr.
Armillae s. Inschr.
Ariovist, Suebenführer 36, 25.
Ariovistus, T. Vindacius, r. Augenarzt 55, 98.
Aristo s. Inschr.
Ἀριστοφῶν s. Inschr.
Aristoteles und seine thörichte Liebe, Elfenbein-Relief 11, 123 ff.
Arius s. Inschr.
— arius, Bedeutung der Endung 26, 64.
— arius, Wörter dieser Endung 42, 84.
Arles, Schallgefässe in der Kirche St. Blaise 36, 37.
Arlon = Orolaunum 31, 31.
Arm mit Frucht, Bronze, Utrecht 9, 24.
Armalausi, die, an der Oberdonau 9, 179.
Armband, goldenes, Gallscheid 18, 60.
— goldenes, Meckenheim 25, 196.
Armee, r., ihre Einheit W, 57, 13.
Armentarius s. Inschr.
Armilausi, die 15, 192.
Armillae auf Inschr. 25, 87.
Arminius 15, 6.
— Aufstand gegen Germanicus W, 48, 17.
— Besitzer der Hildesheimer Silbersachen W, 68, 67.
Armo s. Inschr.
Armorum custos, r. Inschr. eines solchen, Bonn, 57, 70 f.
Armotinus s. Inschr.
Armring, goldener, Enzen 25, 126.
Armringe in Gräbern (Nennzhäuser Gebück) 18, 63.
— (Wolfenhausen) 18, 226.
— v. Guntersblum etc. 18, 243 f.
— in Männergräbern 44, 136.
Armspangen in livischen Gräbern 16, 132.
Arnalia s. Minerva.
Arndt v. Lorenwert, Bildhauer 53, 62.
— v. Zwolle, Bildhauer 53, 62.
Arnensis s. Inschr.
Arnold, Meister, Zimmermann in Constanz 60, 35.
Arnold II., Erzbischof v. Cöln, und die St. Gereonskirche 55, 186 f.
Arnold Bestürling, Baumeister 53, 51.
Arnold Geveno, Schultheiss v. Coblenz (?), Zolltarif für Bürger von Deutz 37, 242 f.
Arnsberg, Münzstätte 39, 298.
— Ueber den Verbleib der Kurkölnischen Staatsarchivalien, welche in dem Revolutionsjahre 1794 nach Arnsberg geflüchtet worden 47, 205 f.
Arolsen, Antiquitätensammlung, 5, 348 f.
— die Marmore der Antikensammlung s. Wieseler.
Arragenus, Arretium, Arrius s. Inschr.
Arrubianus s. Jupiter.
ARRVS F s. Inschr.
Ars unguentaria in Capua 26, 71.
Arsacae matres s. Inschr.
Arsace, Städte des Namens 2, 132.
Arsaciae, matres 2, 132.
Arsène de Noue: Examen de l'Inscription inaugurale de l'Eglise de Schwarzrheindorf 29, 186 f.
Arsinoe s. Statuette.
Artaunum = Saalburg bei Homburg 33, 50.
Arteco s. Inschr.
Artemis s. Relief.
Artio (Artionia) dea (Muri) 9, 57.
— Darstellung 12, 3.
— (auch Dorfname) 17, 183.
— mit „Bär“ in Bezieh. gebracht 37, 215 f.
— s. auch Inschr.
— = Herten bei Lörrach 37, 220.
Artionia s. Artio.
Artzeder, Artziers = Arzt 41, 104.
Arubianus s. Jupiter.
Arurensis regio s. Inschr.
Arusnates s. Inschr.
Arusnatium pagus s. Inschr.
Arva Sauromatum, Lage 18, 1 f.
— s. Heep.
Arvagastae, s. matres.
Arvalis s. Inschr.
Arvales fratres, ihre Thätigkeit 58, 136 f.
Arvatius s. Inschr.
Arverni, die, u. der Genius u. Mercurius Arvernorum 17, 170.
—, Mercur bei den 18, 139 f.
Arvernorix s. Mercurius.
Arzneikästchen, r., 14, 33 f.; 52, 127 f.
Asberg, Anticaglien 9, 41.
— = Asciburgium 20, 7; 31, 96.
— das Burgfeld 31, 101.
— Grabfunde auf dem Burgfelde 39, 161.
— Name 36, 32.
— Phalerä in dessen Nähe gef. 27, 155.
— r. Alterth. 21, 32; 23, 176.
— Tuffstein bei r. Bautrümmern 38, 19.
— s. Asciburgium.
Ascanius s. Inschr.
Ascarii, die, Truppenabtheilung 19, 27.
van Asch van Wyck, . . . Het oude Handelsverkeer der Stadt Utrecht 3, 189 f.
Ascha, alter Ortsn. 36, 32.
Aschaffenburg, r. Altar 60, 65.
Aschbach, zu Henzen, Sugli equiti singolari 18, 197 f.
— über die ala Indiana 19, 55 f.
— über die auf dem Vespasian. Militärdiplom v. J. 74 vorkommenden Alen und Auxiliarcohorten 20, 33 f.
— zu dessen Aufsatz, über r. Kaiserinschr. mit absichtlichen aus dem Alterthum herrührenden Namentilgungen 26, 199 f.
— die britannischen Auxiliartruppen in den r. Donauländ., angez. v. Freudenbg. 29, 256 f.
— über Trajans steinerne Donaubrücke, angez. v. Freudenberg 29, 256 f.
— Beiträge zur Geschichte der leg. X. gemina mit besonderer Rücksicht auf ihr Standlager zu Vindobona, angez. v. Ritter 36, 129.
— Livia, Gemahlin des Kaisers Augustus, eine archäologische Abhandlung, angez. v. Ritter 38, 137 f.

Digitized by Google

Aschenkrug, achteckiger 22, 154.
Aschenkrüge, alte, aus Hannover (Engesoder Berg) 35, 160.
— aus Bonn 12, 193.
— vom Hunsrück 18, 67 f.
— aus Neuss 2, 46; 3, 125 f.
— mit Bildwerk, Neuss 5, 407 f.
Aschensaal s. Districtsn.
Aschensarg, r., am Gossberge 37, 237.
Aschenurnen, 52, 164.
Asci s. Inschr.
Ascia und anderes Handwerkszeug auf Grabdenkmälern 3, 99; 37, 161.
Asciburgium 21, 32.
— = Asberg 20, 7, 32; 31, 96.
— = Rynderen 23, 39 f.
— Gründung und Lage W, 56, 35.
— Lage 1, 118.
— Namensherleitung 13, 14.
— über einen r. Grabstein in 23, 84 f.
— und phalerae bei Gelduba gef. 27, 155 f.
Asclaroi non s. Inschr.
Asclepianilla s. Inschr.
Asclepios, Tempel und Kline 1, 88.
— s. auch Inschr.
Asellio, C., Petronius, praef. fabrum unter Tiberius, sein Denkmal zu Mainz 58, 135.
Asia, s. Inschr. 12, 2.
Asiana, s. Inschr.
Asiatisches Gefäss (Harzheim) 15, 137.
Asien, Octogone 41, 27.
Asinarius s. Pönitentiarius, Thierfabel 33, 265.
Asper, Andreas, Maler in Constanz 60, 49.
— Hans, Maler in Constanz 60, 35.
— Hans Conr., Bildhauer in Constanz 60, 49.
— s. Inschr.
Aspern (Asperden) Münzstätte 39, 306.
Aspra s. Inschr.
Assche, r. Lager (Borght Stad) 11, 35.
Assenberg, s. Districtsn.
Assenio s. Inschr.
Assicus s. Inschr.
Assyrisch-babylonische Kunst, herrschende Formen darin 58, 12 f.
Asta s. Inschr.
Astoilunnus deus 17, 179.
Astures s. ala, cohors, conventus, Inschr.
Asturia, provincia s. Inschr.
Asturius s. Astyrius.
Astyrius, Flav., cos., Diptychon 8, 155.
— dafür besser Asturius 11, 167.
— s. auch Inschr.
-at kelt. Bildungssuffix 42, 121.
Atakottus s. Inschr.
Ateria s. Inschr.
Aternus s. Inschr.
Ateula 21, 70.
Ateus s. Inschr.
Athanarich, Gothenkönig, angeblicher Schatz desselben 47, 154.
Athaulph, König der Westgothen 2, 27.
Athene, blitzschleudernde Gottheit 5, 351.
— mit Erichthonios auf Scarabaeus W, 46, 7.
— s. Gemme. Vasenbilder.
— Geburt ders., auf Amphora 2, 58; 4, 186.
— u. Nike, Gemme aus Alexandrien 17, 126.
Athenische Bronzemünze 10, 70.
Athlet, Bronzestatuette (in Bonn) 17, 61.
— Bronzestatuette, verdächtig 25, 26.
— s. Gemme.
Athubodua dea 51, 178.
Atidenus s. Inschr.
ATIII s. Inschr.
Atilius, Dichter, Sänger des Marsilius 9, 43 f.
Atilius s. auch Inschr.
Atimetus, Atinius, Atius, Atiusa s. Inschr.
Atlas auf Glasgefäss dargestellt 28, 59.
— historischer, von Deutschland, v. Kutscheid, angez. v. v. Sybel 2, 111 f.
Atonis, s. Inschr.
Atpillil auf Münzen 15, 145; 21, 70.
Atractianae s. Inschr.
Atranti deus 17, 176.
Atrantum = Hraftnik 17, 176.
Atranus s. Inschr.
Atridenfamilie, Darst. 1, 62.
ATKIIILVI s. Inschr.
Attarachus, Attegniomarus, Attianus, Atticus s. Inschr.
Attila 2, 29; 21, 104.
Attila's Lager zu Lacheppe 17, 146.
Attilius, Attillus s. Inschr.
Attis 23, 49 f.; 29, 289.
— auf Grabmonumenten 18, 224, 229.
— sein Cult. 36, 104.
— Denkmäler 27, 162.
— Herr des Mondes 46, 15.
— Terrakotten aus Pantikapäon 46, 18.
— der Pinienapfel ihm heilig 14, 48; 25, 180.
— Menotyrannus 23, 53.
— und Lunus, verschieden W, 68, 16.
— s. auch Inschr. Relief.
Attius, Atto, Attonis, Attonius, Attucia, Attucius, Attusa s. Inschr.
Atuaca 27, 10 f.
Aturo s. Inschr.
Aturrus = Adour 7, Mos., 103.
ATVV VAJO s. Inschr.
Atylosis als Augenmittel, irrthümlich aufgefasst 55, 95.
Atys s. Attis.
Au wie O gespr. 2, 85.
Auchten s. Cruchten.
Aud, Audagus s. Inschr.
Audax, M. Julius W, 63, 22.
Audofleda 15, 36 f.
Audolendis 5, 324.
Auerochszähne, Düffelward 49, 76.
Auf. s. Inschr.
Aufanae s. Matronae.
Aufaniae s. Matronae.
Auf der Burg s. Districtsn.
Aufidius s. Inschr.
Aufschriften m. Gefässe, verschiedene zusammengestellt 19, 149.
Aufschriften, r. Trinkgefässe, 13, 105 f.
Aufstand der Bataver unter Civilis 26, 23.
— s. auch Bataver, Civilis.
Aufun = Hofen 23, 77 f.
Augen, geschlossene, bei der Venus 60, 99.
Augenärzte, r., meist Freigelassene oder von solchen abstammend 55, 112.
— r., ihre Marktschreierei 55, 129.

Digitized by Google

Augenarztstempel, r., aus Bavai 55, 106.
— aus einem Sarkophag in Cöln 2, 87, 108.
— drei, je in einem Sarkophag in Cöln (vgl. 18, 251) 7, 164.
— gef. bei Dahlheim, Grossh. Luxemburg 26, 171 f.
— über einen neuen Siegelstein eines r. Augenarztes aus Heerlen 43, 220 f.; 58, 118.
— gef. zu Karlsburg in Siebenbürgen 28, 96 f.
— dreizehn, z. Nais—en—Barrois 55, 93, 101 f.
— gef. zu Regensburg, zwei 57, 229.
— gef. in der Grafschaft Tiperary in Irland 20, 171 f.
— gef. in Trier 57, 200.
— gef. auf der Winseling bei Nymwegen, zwei 7, 74.
— keiner mit Sicherheit in Italien gef. 55, 125.
— drei Arten 55, 100.
— aus Metall 55, 135.
— ein sechseckiger 55, 107.
— mit bildlicher Darst. 55, 98; 57, 200.
— mit Nennung des Graveurs 55, 90.
— mit Nennung des Händlers 55, 100.
— Inhalt der Inschr. ders. 55, 97.
— die Stempel r. Augenärzte, v. Grotefend, angez. v. Freudenberg 43, 220 f.
— Nachtrag zu Grotefend 55, 93 f.
— Nachträge zu 55, 93: 55, 263 f.
— Notiz zu 7, 164: 18, 251.
— s. auch Braun.
Augenmittel r. Augenärzte: Atylosis (?!), Chelidoninm, Chloron, Chrysomelinum, Cirron, Collyrium diamysus, Collyrium melinum, Collyrium penicillo, Collyrium stactum, Crocodes, Crocodes dialepidos, Crocodes Her (metis?), Cyenarium, Dealebanum, Delacrimatorium, Diagesamius, Diaglauciu, Dialepidos, Dialibanos, Dialibanum, Diamisus (Diamysos, — us), Diaopobalsamu, Diapsoricum opobalsamatum, Diarhodon, Diarices, Diasmyrnes (Diazmyrnes), Dioxum, Evodes, Flos Rosmarini, Isochrysum, Lene, Leontarion, Melinum, Melinum delacrimatorium, Melinum Her (metis?), Mixtum, Nardinum, Paccianum, Palladium, Penicille (= Penicillum lene), Proclinm, Stactmopocromellon, Stactum Her (metis?), Stratioticum, Thalasseros, Therminum Her (metis?) (oder Thermanticum), Tipinum, Triticum, Tylosis (irrthümlich).
— mit mehreren Arztn. 55, 108.
— ohne Arztn. 55, 111.
Augsburg, Capitolium das. W, 49, 19.
— der Pinienapfel und das Augsburger Stadtwappen 25, 174.
— r. Grab 16, 55.
— r. Grabstein mit Fass 18, 193.
— r. Grabstein mit Pinienschuppen 18, 193.
— der Perlach zu A. und der Berlich in Cöln 42, 64 f.
— die r. Steindenkmäler, Inschr. und Gefässstempel im Maximilians-Museum zu A., v. Metzger, angez. von Braun 35, 142 f.
— s. auch Braun.
Augst, r. Alterth. 3, 199.
— kurzer Bericht über die für das Museum in Basel erworbene Schmid'sche Sammlung von Alterth. in Augst, von Fischer, angez. v. Becker 41, 150 f.
Augur s. Inschr.
Augusta, als Ehrenn. v. Truppenth. 13, 35 f.
— als Ehrenn., bisweilen später wieder entzogen 20, 72 f.
— s. auch Fortuna, Inschr., Legio.
— Praetoria (Aosta), Geschichtliches 11, 25.
— — Römerstr. 19, 2.
— Praetorianorum = Aug. Praetoria 11, 25.
— Rauracorum (Raurica), Römerstr. 19, 3.
— Taurinorum auf Inschr. 38, 102.
— Treverorum s. colonia.
— Vagiennorum (= Carmagnola?) 9, 133.
— — (= Vico) 25, 91.
— Vindelicorum, Römerstr. 19, 4.
— — (Augsburg) Meilenstein 28, 94 f.
Augustales, erst seit Aug. Tode 42, 80.
— Claudiales 42, 81.
— Flaviales 42, 81.
— Imp. Titi Caes. 42, 81.
— s. auch Inschr.
Augustalinia, Augustalinius s. Inschr.
Augustalis s. Inschr.
Augustana Praetoria = Kezdy-Vásarhely 11, 173.
Augustina, Augustinus s. Inschr.
Augustodunum (Autun) 8, 79.
Augustus auf Cohortenzeichen, Niederbieber 38, 65.
— (divus) auf Gemme, Aachen 4, 177.
— (?) Relief auf dem sog. Tiberiusschwert W, 48, 9.
— -Münze in einem Bergwerke bei Rheinbreitbach 27, 140.
— s. auch Bedaius, Gemme, Inschr., Livia, Münzen.
Aulenbach, Bacchusdenkmal 21, 175.
Aulixer, in der Sage = Ulysses W, 56, 49.
Auluntus s. Inschr.
Aunus s. Inschr.
M. Aur, C. Silberarbeitername, Hildesheim W, 68, 30.
Aur | udru | malo s. Inschr.
St. Aurelia 50, 221.
Aurelia s. Inschr.
Aurelia aquensis s. civitas.
Aurelia colonia s. colonia.
Aureliani 42, 81.
Aurelianenses s. Brittones.
Aurelianensis vicus s. vicus.
Aurelianus, Aurelius s. Inschr.
Aurelii vicus (Oehringen) s. vicus.
M. Aurelius, Imp. s. Gemme, Statue.
Aurem vellere, Erinnerungszeichen bei den Alten 33, 239.
T. Auridi s. Inschr.
Aurora, Planetengottheit, 5, 308.
Auroriana, Aurorianus s. Inschr.
Ausava vicus an der Römerstr. durch die Eifel von Trier nach Cöln 1, 120 f.
— nicht = Prüm 9, 174.
— = Oos, Römerstr. 9, 184; 57, 19.
— = Oos, 31, 37.
Auscro s. Inschr.
Ausgabenbuch der Mittwochsrentkammer zu Cöln 41, 66.
Ausgrabung v. 6 Aschenurn. b. Bonn 52, 166 f.

Digitized by Google

Ausgrabungen und Alterth. in Rottenburg 13, 202 ff.
—, neue, in Bonn 19, 164 f.
— die, am Wichelshofe bei Bonn 25, 192 f.
— auf der Hohenburg 29, 267.
— am neuen Kirchhofe auf dem Engesoder Berge bei Hannover 35, 160 f.
— bei Falkenburg 37, 249 f.
— bei Weissenthurm 37, 230, 252.
— der Ueberreste eines r. Gebäudes bei Zatzenhausen in der Nähe von Cannstatt 39, 209 f.
— einer r. Villa zwischen Kochendorf und Oedingen in Würtemberg 39, 213.
— in Bonn vor d. Kölnthore (1876) 59, 29 ff.
Ausgussröhren r. Weinschläuche 57, 193.
Aus'm Weerth: Funde bei Bonn, Kessenich, Adendorf 26, 190 f.
— Die Antiquitätensammlung der Frau Mertens-Schaaffhausen. Ein Wort zu ihrem Andenken 27, 83 f.
— Zu: Lindenschmit, die Alterth. unserer Vorzeit 27, 132 f.
— Funde zu Bonn, Aldenhoven, Hemmerich und der Wartethurm zu Walverberg 27, 161 f.
— Dianenstatuette zu Bertrich 28, 103 f.
— Niederrheinische Funde 29, 224.
— Kunstdenkmäler des chr. Mittelalters, angez. v. Lorentz 29, 246 f.
— Altchr. Inschriftsteine in der Münsterkirche zu Bonn 32, 114 f.
— Die r. Villa zu Allenz im Maiengau 36, 55.
— R. Glasgefässe aus der Sammlung des Herrn C. Disch in Köln 36, 119 f.
— Krone und Kronbehälter — wahrscheinlich der beiden ersten lateinischen Kaiser flandrischen Hauses — im Dome zu Namur 37, 169.
— R. Villa bei Manderscheid in der Eifel 39, 256 f.
— Karl's d. Gr. ehemals und jetzt in Aachen befindliche Reliquien und Reliquiare 39, 265.
— Ueber zwei im Museum zu Douai i. Frankreich befindliche figurirte Steinwaffen 39, 385 f.
— Zwei r. Glasgefässe aus der Sammlung des Herrn Disch in Köln 41, 142 f.
— Ueber einige in d. Sammlung Se. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preussen befindliche emaillirte Medaillons deutscher Arbeit 42, 212 f.
— Berichtigung zu der Abhandlung „das ‚Siegeskreuz etc." 42, 212 f.
— Ueber ein aus dem 12. Jahrh. herrührendes Schwert im Rittersaale zu Braunfels 42, 213 f.
— Ueber eine von Düntzer in Heft XLII. beschriebene altchr. Glasscheibe 43, 219 f.
— R. Gewandnadeln. Aus d. Sammlung des H. v. Hahn in Hannover 46, 45 f.
— Der Reliquien- u. Ornamentenschatz der Abteikirche zu Stablo 46, 145 f.
— Byzantinisches Purpurgewebe d. X. Jahrh. 46, 161 f.
— Zur Ikonographie d. Crucifixus 47, 146 f.
— Die Fälschung d. Nenniger Inschr. 49, 1 ff.
Aus'm Weerth:
— Nachtrag zu 46, 145 f.: 49, 188.
— Cassette Ludwigs des Heiligen u. seiner Mutter Blanca von Castilien im Domschatz zu Tongern 50, 252.
— Nenniger Inschr. 50, 280.
— Der Grabfund v. Waldalgesheim 50, 281.
— Eine r. Taschenapotheke von Elfenbein 52, 127.
— R. Alterth. d. Trierer Museums der Gesellschaft für nützliche Forschungen 52, 174 f.
— Zwei- und dreikantige eiserne r. Pfeile aus dem Beringe der castra vetera bei Xanten 52, 174.
— Ausgrabungen zu Nennig 52, 183.
— R. Villa bei Cöllig a. d. Mosel 52, 184.
— Aufdeckung d. alten Römerstr. bei den Wasserleitungsarbeiten in Bonn 55, 243.
— Fränk. Särge zu Nennig und Fliessem 55, 246.
— Berichtigungen u. Bereicherungen 55, 258.
— Das Grab König Pipins von Italien zu Verona als Analogie zu dem Grabe Karl's d. Gr. zu Aachen 52, 129 f.
— Der Junotempel b. Nattenheim 57, 56 f.
— Datierte Grabmäler des Mittelalters in den Rheinlanden 57, 148 f.
— Kleiner romanischer Weihwasserkessel aus Elfenbein in der Kirche zu Cranenburg 58, 170 f.
— R. Gläser gef. in Hohensülzen 59, 64 f.
— Der kleine Apollotempel bei Neidenbach 59, 87 f.
— Das Bad der r. Villa bei Allenz. Winckelmannspr. 1861.
— Das Siegeskreuz Const. VII. Porphyrogenitus und Romanus II. und Hirtenstab des h. Petrus. Winckelmspr. 1866.
— Der Grabfund v. Waldalgesheim. Winckelmannspr. 1870.
— Zu „das Siegeskreuz", vgl. 42, 212. 44, 166.
— Der Mosaikboden in St. Gereon zu Cöln nebst den damit verwandten Mosaikböden Italiens, Winckelmspr. 1872/73.
Auso s. Inschr.
Ausonius' Leben und Mosella in Heft VII. Anhang.
— Moselfische s. Florencourt.
— zu, Mosella, init. (zur Lage von Bingen) 16, 4 f.
—, zu, Mosella v. 8 u. 9 (Tabernae und arva Sauromatum) 18, 1 ff.
—, zu, Mosella v. 421 (Triumph des Valentinianus) 44, 9.
Auspecius s. Inschr.
Austernschalen bei r. Alterth. u. Gebäuden 4, 132; 53, 201; 60, 158.
Ausuciates s. Matres.
Autuaxhe, Burg, Tongres (Aduatuca) 43, 16.
Autun (Augustodunum) Wiederherstellung im J. 295: 8, 29, 79.
AVVRS s. Inschr.
Auw, Sage (Relief mit drei auf einem Esel reitenden Frauengestalten) 12, 113.
Auw, die drei Jungfrauen 18, 128.
Auwberg s. Burg.
Aux s. Inschr.

Digitized by Google

Auxilia, die, der gallischen Britanni 33, 21.
Auxiliarcohorten im Vesp. Militärdipl. 20, 33 f.
— s. Aschbach.
Auxiliartruppen, brit., in den r. Donauländern 29, 256.
— s. Aschbach.
A. V. C. (Rottenburger Inschr.) 15, 58 f.
Avaca, Avaus s. Inschr.
ave (have) auf r. Grabsteinen 21, 63.
— s. auch Inschr.
Aveburg, Steindenkmal 43, 96.
Avenches, r. Altar v. Aerzten geweiht 9, 57.
— Aventicum, Münzstempel 38, 132.
Aventia dea 9, 57; 17, 176; 37, 218.
— s. auch Inschr.
Aventicum 19, 3, 11; 41, 152.
— die Stadtgöttin dea Aventia 17, 176.
— = Avenches, Münzstempel 38, 132.
— Decimus Brutus und die Camilli von Aventicum 39, 60 f.
Aventicum = Wiflisburg i. d. Schw. 43, 210.
— s. Avenches, Wiflisburg.
Aventinius, Aventinus s. Inschr.
Averner See, Höhle der Sibylle 16, 34.
Aviaitinehae s. Inschr.
Avicantus, deus 17, 179.
Avidius s. Inschr.
Avillia, Avillius s. Inschr.
Aviola s. Inschr.
Avitianus, Avitilla, Avitus s. Inschr.
AVNIM s. Inschr.
Ax s. Inschr.
Axieros = Demeter 9, 54.
Axingenehae s. Axsingenehae.
Axiokersa = Persephone 9, 54.
Axiokersos = Hades 9, 54.
Axona = Aisne 7, Mos. 102.
Axsingenehae s. Matronae.
Axt als Symbol auf Gräbern 18, 195.
Aexte, r., vom Monterberge 9, 40.

B.

Baarloo, Anticaglien das. W, 74, 3.
— Münzf., r. W, 74, 4.
St. Babolenus, Sarkophag 46, 137.
Bacchantin-Kopf (?) als Phalera W, 60, 14.
Bacchische Darst. auf Glasgefäss aus Hohensülzen 59, 74 f.
Bacchische Vorstellungen mit sepulcraler Bedeutung 4, 195.
— — bei Grabmälern 58, 30.
Bacchus als Sieger der Inder 3, 128 f.
— mit Affe, Schwein u. Löwe, Tagesgottheit 5, 310.
— Relief, Bacch. trinkend 21, 175.
— Statu, Hofen 43, 189.
— Triumphzug s. unter Lersch.
— -Denkmal zu Aulenbach 21, 175.
— -Kopf, Bronze, Trier 52, 175.
— s. auch Gemme, Inschr., Relief, Statue, Statuette, Torso.
Baccus, C. Jul. s. Inschr.
Bacenis-Wald, der, (= Buchenwald?) 23, 9.
Baccoli s. Bauli.
Bacharach = Bodercas des Geogr. v. Rav. 21, 39.
Bachofen, über die Gräbersymbolik der Alten, angez. v. Bellermann 33, 257 f.
— der Bär in den Relig. des Alterthums, angez. v. Becker 37, 214 f.
Backerschloss (oder Boackerschloss), alte Wallbefestigung auf dem Hunsrück 18, 52.
Bacs, Ausgrabung d. Bischofs Haynald 55, 220.
Baculus St. Petri, seine Hülle 44, 166.
Bacurdus deus 17, 179.
— s. Inschr.
Bad, r., Aachen 60, 12, 150.
— r., Allenz 29, 280.
— r., Allenz, in der Villa W, 61, 8 ff.
— r., Baden-Baden 23, 23.
— r., Badenweiler 23, 25.
— r., Bertrich 7, Mos. 88.
— r., Cöln 53, 206.
— r., bei Mayen 29, 280.
Bad, r., Nickenich 52, 160.
— r., Oehringen W, 71, 16.
— r., Weingarten 32, 138.
— r., Werschweiler 58, 3.
— r., Wiesbaden 23, 18.
Badeanstalt und Wasserleitung, r., in Aachen, v. Kessel 60, 12 f.
Badebassin, r., am Dome zu Cöln 42, 83.
Badeleben der Römer 23, 21 f.
Baden, Oberförster, Alterth. im Flamersheimer Erbenwalde 14, 170 f.
— Grossherzogthum, Alterthumsforschung das. 53, 193 f.; 55, 161 f.
— —, Geschichte des Badischen Landes zur Römerzeit, v. v. Becker, angez. v. Hauck 58, 195 f.
— —, r. A. aus B. und der Rheinpfalz 10, 1 f.
— —, r. Alterth. 5, 228 f.
— —, r. Inschr. 9, 73 f.
— —, r. und mittelalterl. Burgen 58, 197.
— —, Urgeschichte des Landes (s. auch Mone) 14, 114 f.
Baden-Baden, Badeleben der Römer 23, 21 f.
— — r. Alterth. 5, 228.
— — r. Bad 23, 23.
— — r. Baureste etc. 10, 8.
— — r. Inschr. (Merc. Merdis), von Christ 50, 196 f.; 52, 170 f.
— — r. Inschr., von Christ 49, 103 f.
— — = Aquae, Hauptort der civitas Aur. Aquensis 58, 198.
Baden (Schweiz) = Aquae, schon zur Römerzeit besuchter Badeort 19, 10.
— — Burg Stein 19, 22.
— — Neue r. Alterth. u. Baureste 33, 271 f.
Badenheim, r. Alterth., Gräber 22, 17 f.
Badenweiler, r. Bad 23, 25 f.
Bäder der Venus, Baiae 16, 39.
— die sog. r. in Trier = Kaiserpal. 8, 168.
— literirte Ziegel in den sog. r. Bädern in Trier 16, 69 f.
— r. Aachen 60, 150.

Digitized by Google

Bäder, s. Bad, Thermen, Trier.
Badische, Grossh., Antikensammlung in Karlsruhe 2, 55 f.
Badischen Landes Urgeschichte, v. Mone, angez. v. A. Jahn 14, 114 f.
Badorf = Badua, Schlacht 1242: 23, 184.
Badua = Badorf b. Brühl, Schlacht 23, 184.
— s. auch unter Freudenberg.
Baebius s. Inschr.
Bagauden, die, ihre Empörung W, 54, 11.
Baiae, ein Tag in, v. Deycks 16, 22 f.
— Tempel der Diana 16, 39.
— Tempel des Mercur 16, 40.
— Villa des Cäsar 16, 39.
Baiern, die, als Diener der Ares 15, 193.
Baioli s. Inschr.
Bairisch Bier in Cöln anno 1510: 41, 111.
Balbinus s. Inschr.
Balbus s. Inschr.
Baldes Menneken, Töpfermstr. 19, 152; 22, 129.
Balesfeld bei Neidenbach 57, 9.
Balineum s. Inschr.
Balneologie, z. Geschichte etc. s. u. Lersch.
Balneum s. Inschr.
Balr. aur. s. Inschr.
Balsam (?) in r. Grabgefässen 19, 78.
Baltei, s. auch Schwertgürtel 58, 49.
Baltersbacher Hof bei Ottweiler, R. A. 10, 26.
BAMAN s. Inschr.
Bancio s. Inschr.
Bandorf, ein r. Brunnen 52, 183 f.
— r. Brunnenfigur 52, 183.
— Fensterscheibenfragment, r. 53, 121.
— r. Fund, v. Schaaffhausen 53, 100 f.
— r. Grabfund 53, 118.
— Geschichtliches 53, 137 f.
— r. Inschr. 53, 102.
Bandua, kelt. Mars 42, 99.
Bandt, germ. Alterth. 50, 121.
—, Glasmalereien 50, 122.
Banna s. Inschr.
Baptisterium, das, auf Schloss Vianden, v. Reichensperger 14, 101.
Barbarinia s. Inschr.
Barbus s. Inschr.
Bard, Castell, Schweiz 11, 27.
Bardus s. Inschr.
Baer, der, als Symbol 37, 215.
— der, Attribut der dea Artio 37, 215.
— der, in den Religionen des Alterth. 37, 214.
Baerenaufenthalt s. Berlich.
Baerenzahn, in einem Grabe (als Amulet), Godesberg 18, 247.
Baerin, die, und Helcha, Herka etc. 21, 105.
Barmen, Münzstätte (Brodzeichen) 39, 306.
Baersch, Alterth. d. Kreises Bitburg 1, 35 f.
— noch Einiges über Gesindemärkte zu 16, 126 und 18, 232: 19, 157.
Bart beim Gorgonenhaupt W, 74, 7.
— beim Neptun 53, 108.
— bei den Römern, wechselnde Sitte 8, 107.
Bartels, der Gossberg 37, 238 f.
— Lampe v. Erz, gef. am Gossberge 38, 163 f.
— Mittheilung 52, 162 f.
— r. Baureste in der Gemarkung v. Alterkülz 55, 81 f.
Basel, antiquarische Mittheilungen v. Vischer, angez. v. Düntzer 5, 393 f.
Basel, Bericht über die Schmid'sche Sammlung von Alterthümern in Augst, v. Vischer, angez. v. Becker 41, 150 f.
— Elfenbeinrelief des IV. oder V. Jahrh. 60, 157.
— der Hellegrave 11, 170.
— r. Alterth. aus Augst 3, 199.
— Uebersicht über die r. Inschr. des Kantons, v. Roth, angez. v. Böcking 3, 160.
— zu den r. Inschr. des Kantons 9, 61 f.
Basilica, N. 55, 208.
— r., Aosta 11, 27.
— r., Bonn 22, 124.
— r., Creuznach 47, 96.
— r., Trier 8, 171.
— r., Trier, Bauten daran 12, 197.
— r., Trier, literirte Ziegel daher 16, 69.
— r., Trier, Restauration 18, 234.
Basiliskus (Regulus) auf dem Portal zu Remagen Welckerprogr. 1859, 31.
Bass s. Inschr.
Bassianus s. Inschr.
Bassin, r. (?), Mayen 55, 233.
Bassin's für Wasser in alten Verschanzungen 4, 2, 11.
Bassio, Bassius s. Inschr.
Bassus, Consul, Töpfereibesitzer 9, 31.
— s. auch Inschr.
Bastarner, die 4, 29.
— die, 15, 187.
Bastau, die, Ort der Idistavisus-Schlacht (?) 16, 102.
Baesweiler, Kirchenbau 44, 274 f.
Baetasii, die, u. Beda 57, 7 f.
— die, s. auch Cohors, Inschr.
Bataver, die, Aufstand unter Civilis 1, 109; 26, 23.
— die, Aufstand; ein nächtlicher Sieg der Germanen bei Birten 32, 1 f.
— die, Aufstand u. oppidum 39, 75 f.
— Drusus u. die 8, 54.
— Münze derselben 15, 151.
— Verbündete der Römer 4, 35.
— s. auch Civilis, Cohors, Inschr.
Bataverkrieg, der 37, 13.
— der, v. Völcker, angez. v. Fiedler 37, 210 f.
Batavodurum = Nymwegen 25, 9.
— = — 35, 23, 149.
— = opp. Batavor. (Nym.) 35, 20, 150.
— = — — 36, 164.
— = Valkhof bei Nymw. 35, 26.
— und Noviomagus 29, 242.
— u. Noviomagus 35, 28, 151.
— — — 36, 164.
— — — 39, 74.
— oppidum, Batavorum, Noviomagus, Castrum Numagum, Nymwegen 35, 149 f.
Batavodurum, s. auch unter Schneider.
Batavorum oppidum? v. Müller 39, 74 f.
— — s. auch Batavodurum.
Baeterrae, Weinbau 2, 11.
— s. auch Inschr.
Baetica s. Inschr.
Bath, England = Aquae Solis 33, 64.
— — R. I. 29, 165.
Bato s. Inschr.
Baton, der Wagenlenker, Relief, Oropus 10, 74.

Digitized by Google

„Batterie", die, bei Remmesweiler, Grabf. W, 70, 1.
Baudenkmäler in u. bei Mainz 2, 36 f.
Baudo, Bedeutung 50, 54.
Baudobrica, Lage 9, 187 f.
— Lage 21, 38.
Baudobrica, Bodobrica, Bontobrice, Boppard 31, 163, 177 f.; 50, 53.
— (vergl. Obrinca) 58, 123.
Baudobriga s. Baudobrica.
— Bubrich, Römerstr. 15, 214.
Bauerntanz, a. Steingutkrügen dargest. 57, 139.
Bauhütten, die, in der Schweiz 57, 177.
Baukunst, Geschichte der deutschen, von der Römerzeit bis zur Gegenwart, von Otte, angez. von Aldenkirchen 55, 207.
Bauli (= Baccoli) 16, 38, 43.
Baum s. Statuette.
Zum grossen Baum s. Districtsn.
Heiliger Baum s. Districtsn.
Baumaterial der Römer am Niederrhein 33, 164 ff.
— —. — in den Rheingegenden 33, 153 ff.
— — — im Trierer Lande 33, 153 f.
— r. Werkstücke, von den Barbaren oft verschleppt 42, 57.
— über r., am Rhein, 38, 1 f.; 39, 348 f.
— s. auch Tuffstein.
Baumberge, Sandsteingrube 53, 48.
Baumburg, die, bei Hundersingen, ein Grabhügel 60, 166.
Baumeister in Constanz 60, 35.
Bäume auf Grabhügeln, Volksglaube darüber 58, 169.
Baumeisteranecdote. Zülpich 12, 112.
— s. Sagen aus Kunstwerken entstanden.
Baureste, Kriterien zur Zeitbestimmung 33, 153, 164.
Baureste, r., in:
A. Aachen, Ackerburg, Adenau, Ahrweiler, Ail, Aldingen, Alfter, Allenz, Alterkülz, Altrip, Altwied, Asberg.
B. Baden (Schweiz), Baden-Baden, Bedhard, Beinstein, Bell, Bertrich, Besseringen, Bettenfeld, Bettingen, Betzdorf, Bigarrenköpfel, Billig, Birgel, Bitburg u. Umgebung, Bonn, Bous, Bregenz, Budenbach.
C. Cannstatt, Coblenz, Cöllig, Cöln, Commern, Conz, Creuznach, Crutweiler, Cues.
D. Dahlheim, Darscheid, Dingdorf, Dirmingen, Reg.-Bez. Düsseldorf, Dormagen, Düffelward.
E. Ehlenz, Ehrenbreitstein, Ellingen, in der Elschenbach, Enkirch, Ennetach, Enzen, Euren.
F. Falkenburg, Fallbach, Farscholz, Fliessem, Fouron-le-comte, am Frohnbrunnen bei Ottweiler, Frauenberg, Freilingen, Friesdorf, auf dem Fürstenberg.
G. Gellep, Gindorf, Gohr, Grevenmacher, Gripswald, Grumbach, zum guten Mann.
H. Hanau, Heddesdorf, Helenenberg, Hemmerich, Herborn, Hirzweiler, Hofen, Hohe Sonne, Hörschhausen, Hohschanz, Homburg (Saalburg), Hotton, Hüttigweiler.
I. Igel, Jünckerath.
K.a. Kandelbach, Kerscht, Kessenich, Kochendorf, Köngen, Kreuznach, Kap. z. g. Mann.
Baureste, r., in:
L. Ladenburg, Laubach, Laufenbacher Hof, Lauschied, Lautenbach, Lauzenhausen, Lechenich, Limburg, Lingerham, Lippeheim, Lungenkärchen (Mayen).
M. im Maiengau, Mainz, Malberg, Manderscheid, zum guten Mann, auf dem Marderberg bei Ottweiler, Markeshausen, Marmagen, Masholder, Meckel, Meilbrück, Mengen, Merzkirchen, Messkirch, Millingen, Miltenberg, Mörsch, Mühlhausen, Münchwies, Münster bei Cannstadt, Münstermaifeld.
N. Nachtsheim, Nattenheim, Nennig, Nettersheim, Nettethal, Neuenkirch, Neuhaus, Neunkirchen, Neuss, Neuwied, Niederbieber, Niederpierscheid, Niederzissen, Nittel, Nöwel.
O. Oberlinzweiler, Obernau, Oberweiss, Odilienberg, Oehringen, Oeffingen, Ohlweiler, Onsdorf, Ottweiler u. Umgebung.
P. Pfalzel, Pfalzfeld, Pfauhausen, Philippsweiler, Pickliessem, die Prag, Prüm.
Q. Qualburg.
R. Rapweiler, Remagen, im Reiherswalde bei Ottweiler, Rheinheim, Rynderen, Riol, Rittersdorf, Röhl, Rottenburg, Rückingen.
S. Saarbrücken, Kreis Saarburg, Schaafbillig, Schiffweiler, im Schachen bei Ottweiler, Schlettstadt, Schönecken, Schüllerhof, Siersdorf, Sohren, Sombreffe, Spittelhof, Stuivesand, Stumpfe Thurm.
T. Tholey, Thorr, Thür, Trier, Trittenheim.
U. Uelmen, Urexweiler, Urmitz, Urweiler.
V. Viroint, St. Vith, Volkershofen, Volkesbg.
W. Waiblingen, Waldorf, Wallendorf, Waxweiler, Wasserbillig, Wehr, Weissenthurm, Weisskirchen, Welschbach, Welschbillig, Werschweiler, Wesseling, Westerhofen, Wichelshof bei Bonn, Wiebelskirchen, Wielder, Wiesbaden, Wintersdorf.
X. Xanten.
Z. Zatzenhausen, Zerf, Zievel.
Baureste, r., erwähnt oder beschrieben:
I. 35 f., 42 f., 102 f., 127 f.
II. 36 f., 145 f.
III. 44 f., 61 f., 167 f., 199 f.
IV. 2 f., 77 f., 88 f., 92 f., 115 f., 140 f., 196 f., 202 f., 207 ff.
V. VI. 186 f., 207, 225, 235 f., 321, 345 f., 396 f., 414 f., 419 f.
VII. 80 f., 86 f., 126 f, 152 f., 160 f.
VIII. 90 f., 107, 173 ff.
IX. 1 f., 64, 180 f., 214.
X. 1 f., 12 ff., 47 ff., 62 ff.
XI. 32 f., 39 f.
XII. 175 f., 196.
XIV. 97 f., 170 f., 185, 187 f., 196.
XV. 1 f., 211 f., 224.
XVI. 57, 82 f., 130, 132.
XVII. 114, 123, 221, 227.
XVIII. 10 f., 22 f., 98, 214 f., 231, 233, 236.
XIX. 64 f.
XX. 17 ff., 181.
XXI. 1 f., 42 f., 145 f., 185 f.
XXII. 1 f., 25 f., 131.
XXIII. 12 ff., 33 f., 181, 184.

Digitized by Google

Baureste, r., erwähnt oder beschrieben:
XXV. 186, 192.
XXVI. 187 f., 191 f., 193 f.
XXVII. 63 f., 145 f., 161 f.
XXVIII. 90, 109.
XXIX. XXX. 280.
XXXI. 19, 23, 28, 36, 38, 41, 42, 72 f., 77 f., 87 f., 106 f., 114 f., 132 f., 141 f., 181 f., 187, 198 f., 207, 217.
XXXII. 31 f., 137 f.
XXXIII. XXXIV. 158, 268, 270, 271.
XXXV. 10.
XXXVI. 70, 78 f., 151, 156.
XXXVII. 65 f., 229 f., 236, 249.
XXXVIII. 8, 15, 170 f.
XXXIX. XL. 164, 209, 216, 359, 367.
XLL 2, 60 f., 133, 179.
XLII. 146 f., 160, 38.
XLIII. 22, 38, 121, 127, 131.
XLIV. XLV. 13 ff., 63, 276.
XLVI. 4.
XLVII. XLVIII. 15, 26, 46, 35, 63, 66 f.
XLIX. 89, 180 f., 189, 191, 211 f.
L. LI. 307.
LII. 152, 160 f., 184.
LIII. LIV. 3, 199, 314, f., 330 f.
LV. LVI. 81 f., 91, 196, 244.
LVII. 218.
LVIII. 203, 209, 212, 214, 223.
LX. 20 f., 50, 150 f., 156, 163, 164, 168.
W, 45, 1.
W, 71, 1 ff.
Baureste, r., Sagen bei solchen 8, 91.
Bausendorf, Münzf. 4, 210.
Bauten, alte, s. Districtsn.
— r. u. m., an der Ost- und Nordseite des Domes zu Cöln 53, 199 f.
Bauwerke Cöln's, zur chronologischen Zeitbestimmung ders. 10, 186 f.; 13, 168 f.
— — der alte Pallast 12, 132 f.
— — s. auch Cöln, Kirchen, antiqua turris.
— m., in Bonn 20, 187.
— m., Farbenschmuck ders. 10, 147 f.
— über die r. im Trierischen 9, 1 f.
— in Rom und den Provinzen verschieden 9, 2.
— in Xanten, die „alte Burg“, m. 33, 164.
Bavai, Augenarztst. 55, 106.
Bayeux, Elfenbeinkästchen mit arabischer Inschr. 49, 119.
Bayren, Römerstr. 17, 56.
Beamte, kaiserliche, des zweiten Jahrh., Parallelinschr. s. Florencourt.
Beata tranquillitas s. Inschr.
Beauvais, Gefäss mit Beschlag in fränk. Grabe 28, 69.
Becher in germ. Gräbern 44, 116, 131, 133.
— der Zauber-, des h. Alb. Magn., Cöln 38, 119.
Becherbach, Rossberg, r. Inschr. 55, 66.
Becker, J., zu rheinländ. Inschr. 15, 85 f.
— das scutum Cimbricum Marianum 15, 205 f.
— zu: de Wal, Mythologiae septentr. monum. 17, 161 f.
— Griech. u. r. Inschr. 18, 114 f.
— über eine Bonner Inschr. 18, 131 f.
— zu r. Inschr. 19, 103 f.
— epigraphische Miscellen 20, 101 f.
Becker, J., eine angekündigte mythologische Inschriftens. 20, 181 f.
— epigraphische Miscellen 21, 88 f.
— Bregenzer Votivara 21, 180 f.
— ein neues Denkmal der Rosmerta 25, 197 f.
— Beiträge z. r.-kelt. Mythologie 26, 76 f.
— zur Geschichte d. thebaischen Legion 26, 166 f.
— Beiträge z. r.-kelt. Mythologie 27, 75 f.
— Borma — Caesoriacum 33, 1 f.
— zu Bachofen, der Bär in den Religionen des Alterth. 37, 214 f.
— r. Röhrenleitung bei Frankfurt a. Main 37, 232 f.
— Abkürzungen auf r. Inschr. 38, 97 f.
— zu Meyer, gallische Münzen in der Schweiz 38, 131 f.
— die r. Niederlassung und ihre Denkmäler bei Neuwied 39, 10 f.
— die ältesten Spuren des Christenthums am Mittelrhein 39, 332.
— zu Vischer, kurzer Bericht über .... Alterth. aus Augst 41, 150 f.
— zu Keller u. Meyer, erster Nachtrag zu den Inscr. conf. helv. v. Th. Mommsen 41, 150 f.
— zu Hugo, Interprétation de l'Inscription d'Alise 41, 159 f.
— der Berlich zu Cöln und der Perlach zu Augsburg 42, 64 f.
— Beiträge z. r.-kelt. Mythologie 42, 90 f.
— alte u. neue Inschr. in den Rheinlanden 44, 58 f.
— zu Brambach, Corp. inscr. Rhen. 44, 234 f.
— Verwahrung wegen eines Berichtes etc. bez. der Nenniger Inschr.-Controverse 44, 278 f.
— zu Huyssen, zur chr. Alterthumskunde in ihrem Verhältnisse zur heidnischen 49, 146 f.
— zu Kamp, die epigraphischen Anticaglien in Cöln 49, 156 f.
— Beiträge z. r.-kelt. Mythologie 50, 161 f.
— r. Inschr. v. Mittelrhein 53, 142 f.
— über den Taunus und die Ausgrabungen auf der Saalburg bei Homburg 53, 303 f.
— zu Robert, Epigraphie de la Moselle 55, 201 f.
— die r. Inschr. und Steinsculpturen des Museums der Stadt Mainz, angez. von Freudenberg 58, 183 f.
v. Becker, Geschichte des badischen Landes zur Römerzeit, angez. v. Haug 58, 195 f.
Beckingen, datierbare Inschr. W, 71, 4.
Beckum, Funde bei 32, 132 f.
— Gräberfeld 44, 154.
— Gräberf., germ. 35, 78 f.
— Gräberfunde 36, 142 f.
— Zusatz zum Vorstehenden 36, 162.
Beda, Stelle aus dems. über den Gagat 15, 216.
Beda und die Baetasii 57, 7 f.
— vicus — Bitburg 1, 120; 9, 174, 183; 31, 36.
Bedaius Augustus 9, 72; 11, 149.
— Sanctus 9, 72.
— s. auch Inschr.
— Augustus et Alounae 11, 149.

Digitized by Google

Bedburg bei Cleve, r. Alterth. 31, 121.
Bedhard, der, bei Bitburg, r. B. 3, 68.
Beek, bei Nymwegen, R. Alt. 7, 36; 10, 65; 36, 85.
Befehlshaber der classis germ. unter Drusus 37, 6.
Befestigung, alte, Freilingen 57, 217.
— — Gohr 58, 209.
— — „Heineburg" 60, 165.
— die, Boppard's, r. Ursprungs 59, 92.
— r.: Castel-Mainz 23, 12.
— Castell-Saarburg 31, 23.
— Eulbach 52, 62.
— Herappel 31, 217.
— Odilienberg 16, 127.
— Schauenberg 31, 211.
— Schlossau 49, 107.
— Waldesch 26, 4.
— Wörschweiler 31, 219.
Befestigungen, alte,
— bei Burg, Kr. Solingen 36, 88.
— des Drusus an der Maas 37, 17 f.
— im Kreise Gommersbach 37, 247 f.
— im Kreise Gummersbach 38, 162.
— im Kreise Gummersbach 44, 280.
— auf dem Hunsrück 18, 27.
— auf dem Hunsrück und ihre Beziehungen zu Coblenz 26, 1 ff.
— beim Monferland 8, 183 f.
— der Monterberg 39, 169.
— am Rhein, ihr Ursprung 8, 184.
— beim Schüllerhof (bei Stolzenfels) 8, 174 f.
— Snauwerberg bei Fouron-le-comte 43, 21.
— auf dem Tummelberg bei Coblenz 26, 15.
Befestigungen, alte, Nachrichten über einige alte Bef. in den Vogesen 4, 1 ff.
— — in den Vogesen 7, 120 f.
— — — — — s. auch Schmidt zu Schneider, Beiträge etc.
— des Diocletianus auf dem linken Rheinufer 7, 140.
— r., umfangreich W, 71, 6.
Befestigungsmauern auf dem linken Rheinufer, r. Ursprungs 33, 173 f.
Befestigungswesen der Römer auf der linken Rheinseite, s. Schmidt, zu Schneider, Beiträge.
Begraben der Todten älter als das Verbrennen W, 50, 3.
Begräbnissarten der alten Völker in Europa 44, 89.
Begräbnissstätte, alamannische, bei Welschingen 60, 171.
— karolingische, im Neussergau 60, 167.
— r., in Cöln 19, 69.
Beibusch, der, bei Düren, Saum der Arduenna silva 29, 69 f.
„Beichte", über den Verfasser der 33, 265 f.
— s. Bichte.
Beile aus Gräbern, Beckum 35, 31; 36, 146.
Beilstein, der, dem Nephrit ähnlich 44, 102.
Beilsteine u. Hothsteine der Druiden 16, 124.
Beinamen, Bedeutung localer 1, 91.
— gallische, des Mercurius und anderer r. Gottheiten W, 63, 7 f.
Beinhäuser, gen. „Garner, Karner" (carnaria) 41, 26.
Beinstein, r. Baureste 4, 92.
Beiträge zur Kunde u. s. w. von Ch. von Florencourt, angez. v. Lersch 2, 117 f.
— zur rheinländ. Inschriftenkunde 29, 145 f.
— zur r.-kelt. Mythologie, v. Becker 26, 76 f.; 27, 75 f.; 42, 90 f.; 50, 161 f.
— neue, zur alten Geschichte und Geographie der Rheinlande, v. Schneider, angez. v. Fiedler 29, 234 f.
Belagerung von Perusia, Schleuderbleie daher 55, 46 f.
Belatucadrus deus (s. Mars) 17, 179.
Belenus (s. Apollo) 17, 171; 18, 241, 33, 68 f.
Belgen, die, N. 35, 138.
Belgica = Billig, Kaiserstein 31, 42.
— vicus 1, 120; 9, 185; 43, 187.
s. auch Billig, Kaiserstein.
Belgica prima 7, Mos. 72.
— — Gränze 26, 31.
— — (provincia) 39, 14.
— s. auch Gallia, Inschr.
Belgien, Alterth. 5, 219 f.
— Matroneninschr. daher 50, 304.
— r. Alterth. daselbst 11, 32 f.
Belginates s. Inschr.
Belginum vicus 2, 147.
— der — am Stumpfen Thurm 3, 43 f.
— — — st. Thurm 31, 183; 5, 336, 403.
— = Tabernae 7, Mos. 71.
— = — Mauerreste 9, 186.
— = — u. Arva Sauromatum 18, 1 ff.
— bei Auson. = Tabernae 31, 183.
Belgique, magistrats romains 5, 390.
— découvertes d'antiquités s. Roulez.
Belgis, Belgium 13, 15.
Belgium, Belgis 13, 15.
Belinicous s. Inschr. 7, 63.
Belinus 18, 241; 33, 68.
— s. auch Inschr.
Belisami, kelt. Göttin = Minerva 42, 109.
Belisana dea (s. Minerva) 33, 70.
Bell, Münzf. 52, 161.
— r. Baureste 55, 91.
Bella s. Inschr.
Bellermann, Grabstein aus Bonn 28, 109 f.
— r. Meilenstein 29, 134 f.
— Bronzetäfelchen mit Darst. aus dem Mythus des Hercules 32, 107.
— zu Bachofen, über die Gräbersymbolik der Alten 33, 257 ff.
— mittelalterliche Bronzefigur des Proph. Jonas 33, 244.
— Dr., Nekrolog 36, 181.
Bellerophon s. Gemme.
— und Orpheus auf Vase, Ruvo 2, 57.
Beleuchtung d. Innern v. r. Wohnhäusern 9, 8.
Bellicus s. Inschr.
— deus 18, 239.
Bellona s. Inschr.
Bellus sua s. Inschr.
Beltheim, r. Alterth. 11, 169.
Belus, Belenus (Βήλῳ) 18, 117 b.
— Belinus, N. 33, 68.
— s. auch Inschr.
Belzberg, r. Alterth. 23, 116.
Bemerkungen und Berichtigungen, nachträgliche, von v. Cohausen 38, 161 f.
Bemilucovius deus 17, 179.
Bendermacher, Gräberf. z. Boppard 46, 178 f.

Digitized by Google

Bendermacher, altchr. u. fränk. Grabstätten in Boppard 50, 95 f.
Bendorf, der limes transrhenanus 57, 206.
Benedictiner-Abtei, München-Gladbach, von Eckertz, angez. v. Springer 20, 170.
Beneficiarius s. Inschr.
— legati 2, 95.
Benennung der Alae s. Alae.
Benevent, Capitolium das. W, 49, 13.
Benfeld (soll heissen Bonfeld), die civitas Alisinensis 59, 58.
— u. Ehl, fränk. u. a. Alterth. 60, 156.
Bengelerstr., Römerstr. b. Bengel 31, 62.
Benningen, r. Inschr. 55, 159.
— vicus Murrensis 59, 58.
Benninghaus, Kirche 53, 89.
Benno v. Osnabrück 53, 46.
Bensberg (Bensbunne), r. Niederl. 5, 245.
— die Erdenburg 44, 87; 52, 294.
Bentheim, Sandsteingrube 52, 48.
Bera s. Inschr.
Berancius s. Inschr.
Berchta (Berhta), Göttin, in Baiern 15, 193.
— — 21, 98, 101.
Berchtesgaden, roman. Weihwasserkessel aus Bronze 58, 170.
Berchtolt (Berhtold), Gott, entspricht in Baiern der Berhta 15, 193.
Berdorf, r. Urspr. 31, 32.
Berecyntia (s. Minerva) 23, 54.
Berelais s. Berlich.
Berfelden, Inschr. 52, 69.
„Berg“, Bedeutung des Wortstammes 33, 118.
— Herzogthum, Münzen 39, 306.
— bei Altenberg, r. Niederlassung 5, 244.
— heiliger s. Districtsn.
Bergbau, alter, im Mosel- und Saargebiet W, 70, 31 f.
— der Römer in Deutschland 5, 235; 44, 103; 53, 139.
Bergcrystall s. Gemmen.
Bergemann, r. Alterth. auf dem Vellerhof in der Eifel 19, 73 f.
— Zusatz zu Braun, r. Alterth. in Bonn (4, 115) 4, 135 f.
Berger Wacken s. Districtsn.
Bergerhof, der, eine mutatio 60, 11.
Bergfriede, die, besonders rheinischer Burgen 28, 1 ff.
Bergheim, Donnerbüchsen 36, 156.
— Hafenstation 37, 2 f.
— Lampe mit Medusenhaupt 35, 37.
— Münzort 39, 307.
— r. Strasse u. Gräber 39, 158.
Bergimus deus 17, 175.
Bergischen, über Niederlassungen der Römer im, v. Ohligschläger 5, 235 f.
Bergk, das Tiberius-Schwert 14, 185 f.
— der Grenzstein des pagus Carucum 57, 1 f.
— der vicus Ambitarvius 57, 42 f.
— Mainz u. Vindonissa 58, 120.
— der Aufstand des Antonius 58, 136 f.
— r. Schleudergeschosse 55, 1 f.
— kleiner Altar von Jurakalk aus Bonn 55, 237 f.
— Fragment einer Weihinschrift aus den r. Bädern zu Trier 55, 243 f.
— über ein in unseren Jahrb. mehrfach besprochenes Bronzetäfelchen aus Fliessem 55, 245 f.
— Bronzetäfelchen mit einer Weihinschrift des Juppiter von Tholey 55, 245 f.
Bergmannshof, Wasserleitung „der Römergraben“ 31, 99.
Bergmühl s. Districtsn.
Bergrath, Bronzelampe, ein Grabf. vom Niederrhein 29, 142 f.
Bergvergötterung bei den Kelten 42, 120.
Bergwerke, alte Kupfer-, im Saargebiet W, 70, 33.
Bergzabern, Matronenbild 18, 106.
Berhta, Berhtolt s. Berchta und Berchtolt.
Bericht, erster, des Vereins ... in St. Wendel u. Ottweiler, angez. v. Düntzer 1, 100 f.
— — des hist. Vereins in der Pfalz (R. Jäger) angez. v. Lersch 2, 117 f.
— zweiter, — etc. angez. v. Düntzer 12, 158 f.
— über die für das Museum in Basel erworbene Schmid'sche Sammlung von Alterth. aus Augst 41, 150 f.
— Bericht über die bei Coblenz in der Mosel entdeckten Pfahl- und Steintrümmer einer Brücke und deren Beziehung zum alten Confluentes 42, 26 f.
Berichtigung zu 26, 119: 32, 91 f.
Beritini s. Inschr.
Berlich = Bärenaufenthalt 42, 68.
— berelais (Verlassi = Amphitheater) 42, 66.
— = erhöhter Punkt 42, 70.
— (Berlach) hergeleitet aus dem Arabischen 42, 93.
— = Parlatorio (?), Berathungsort 42, 68.
— der, in Cöln 20, 20 f.
— der, in Cöln, und der Perlach in Augsburg 42, 64 f.
Berlichhügel, der, Cöln 20, 29.
Berlichingen s. Götz.
Berlin, Alterth. a. Besseringen 41, 1.
— Aresbüste 53, 11, 24.
— Gemmen s. unter Gemmen.
Bern, Aehrenlese v. Münzf. im Kanton 23, 109 f.
— Enge-Insel 23, 114.
— gallische Münze aus Elektron 43, 210.
— Museum 11, 2 f.
— s. auch A. Jahn, Berner Seeland.
Berncastel, r. Münzen 4, 202.
Bernchen, das gecke, in Cöln 13, 20.
Bernd, Th., r. Alterth. aus Mecklenburg, 1, 75 f.
Berndietrich (wilder Jäger) 13, 19.
Berne = Verona 1, 15; 13, 1.
Berner Seeland, R.-C. A. 5, 171 f.
St. Bernhard, der 32, 122.
Bernstein, alte Sagen darüber 57, 157.
— in Gräbern 20, 91 f.
— seine Herkunft und Verwendung in der Vorzeit 57, 157.
— sein Vorkommen in der Vorzeit 59, 27.
— -Perle aus Wieuwerd 43, 85.
— -Schmuck, Hundersingen 60, 165.
— gallische Münze aus 43, 210.
— s. Figur.
Bernward, Bischof von Hildesheim, seine Kunstwerkstätte 59, 167.
— -Säule, die, zu Hildesheim 59, 166 f.

Digitized by Google

Berschweiler, Römerstr. 9, 188.
— Spuren v. alten Bauten 10, 35.
Berta, Legende 33, 76.
— s. Inschr.
Bertels, Joh., biogr. Notizen 1, 36.
Bertoldus comes s. Inschr.
Bertrich, r. Alterth. 31, 65.
— r. Ara 28, 109; 29, 170; 50, 172.
— r. Bad 7, Mos. 88; 31, 65.
— Dianenstatuette 28, 108 f.
— die Diana 29, 78 f.
— r. Inschr. 50, 172.
— Münzf. (in r. Gewebe) 58, 159 f.
Bertsindis s. Inschr.
Bertzdorf bei Brühl, Gräberf. 23, 193.
Besançon, Augenarztst. aus Nais-en-Barrois 55, 101 f.
Beschwergewichte als Senksteine erkl 41, 12.
— aus gebrannter Erde 41, 9.
— mit Inschr. 41, 20.
— in Pfahlbauten gefundene 41, 17.
— zur Weberei gehörig 41, 19.
Besprengen mit Rheinwasser, köln. Sitte 22, 84.
Besseringen, a. d. Saar, Anticaglien 41, 1.
— — — r. Baureste u. Mosaik 58, 203.
— — — Grabfund 43, 130; W, 70 7.
— — — Grabstätte aus r. Zeit 41, 1 ff.
— — — Mosaikboden 43, 132.
Bessus s. Inschr.
Besteck eines r. Wundarztes 41, 132.
Bestürling, Arnold, Baumeister 53, 51.
Beten, Arten desselb. bei den ersten Christen 13, 151.
Betera = Vetera 44, 57.
Bettenfeld bei Manderscheid, r. Baureste 36, 156.
— s. auch Districtsn.
Bettenhoven, Alterth. 52, 117.
— Kirche 52, 118.
— Matronensteine 4, 182; 18, 110.
— Siegel des Bischofs Pilgrim 53, 306 f.
Bettingen, r. Alterth. u. Baureste 25, 204.
Betzdorf (Luxemb.), r. Alterth. u. Baureste 8, 94 f.
Beurtina = Birten 21, 38 f.; 44, 57.
Beusas s. Inschr.
Bevalocus s. Inschr.
Bewurf der r. Mauern 4, 130, 135; 9, 6; 16, 87.
Beyenburg, m. Wandgemälde das. 60, 151.
Biausius s. Mercurius.
— s. auch Inschr.
Bibas, Bibamus, bibatis, bibe etc. auf Trinkgefässen s. Inschr.
Biber s. Inschr.
Bibienses, vicani (s. auch Inschr.) 9, 75.
Bibel, erste in Cöln gedruckte 53, 60, 89.
Biblische Darst. auf alten Gefässen 22, 136.
Bibrax dea 17, 176.
Bibus, Tribus, Quadruis 18, 239.
Bichte, die, altd. Thierfabel 33, 265.
Bickebach s. Burg.
Bickenbach, Grab (r.?) 2, 149.
— Grabf. 3, 198.
Bidaio = Senon, Stadt 16, 55.
Bidis, Tribis, Quadruis s. Inschr.
Bieber, Nieder-, s. Niederbieber.
Bieler-See, r.-kelt. Alterth., Gräber 5, 171 f.
— s. auch Gefäss.
Biendon (s. auch Inschr.) 20, 67.
Bier, baierisches in Cöln (1510) 41, 11.
Biertana = Birten 23, 43.
Bifange oder Hochäcker, die, bei München 3, 184.
Biga, Stempel s. Inschr.
Bigarrenköpfel, Verschanzungen 4, 6.
— Verschanzung (Castell) 7, 126.
— s. auch Districtsn.
Bigarrius, Bigarus, Bigrus 4, 12.
Bigarus s. Bigarrius.
Bigrus s. Bigarrius.
Bigum = Bingen 21, 38 f.
Bilder der Magna Mater, Grächwyl 25, 36.
— aus Stein in kelt. Grabhügeln 5, 180.
Bildhauer s. Gemme.
— bei der Arbeit (Relief) 4, 189; 41, 56.
Bildhauerei, heidn. u. christl. 13, 154.
Bildwerke, auf Ara, Ladenburg 44, 18 f.
— an der Langmauer 3, 97.
— aus Stein vom Bieler-See 5, 180.
— verschiedene m. auf Thonformen 57, 122 f.
Bilienus (s. Inschr.) 18, 241.
Bilk r. Gräber 36, 88.
Billig bei Euskirchen, Fundstätte r. Alterth. 53, 324 f.
— r. Inschr. 23, 189; 49, 183.
— r. Inschr. 55, 236 f.
— u. Wisskirchen, Skelettfunde 60, 152.
— s. auch Belgica.
Billstein (s. auch Beilsteine) 16, 124.
Bilsenkraut, N., Aberglaube 33, 69 f.
Binde, Bedeutung 23, 72.
Bingen = Bigum 21, 38.
— r. Alterth. 53, 143.
— Bronzediadem 46, 40.
— gallisches Diadem 35, 37.
— der Druselbrunnen 27, 25.
— r. Funde, Bericht darüber s. Schmidt.
— r. Gräber 29, 205 f.; 33, 281.
— r. Grabdenkmäler v. Ruppertsberge, v. Schmidt u. Freudenberg 28, 79.
— r. Inschr. 33, 273; 53, 143; 55, 154.
— unterirdische Kapelle im Landpfeiler der alten Nahebrücke 60, 152.
— Lage z. Zeit d. Römerherrschaft 16, 1 f.
— Lage im Alterthum 17, 218 f.
— der Mäusethurm 33, 260 f.
— Römerstr. 3, 44. s. Römerstr.
— r. Schwerter 25, 115.
— s. auch Bigum, Bingium, Bingerbrück.
Bingerbrück, Gräberf. 50, 293.
— weitere r. Gräberf. nördlich v. Ruppertsberge 52, 155 f.
— Münzf. 16, 136.
Bingium = Bigum = Bingen 21, 38.
—, Lage 31, 148 f.
Bingum in Hannover, über einen Münzf. das. 39, 365 f.
Biorzuna = Birten 23, 42.
Bipedale s. Inschr.
Biracius s. Inschr.
Birgden bei Geilenkirchen, Glockeninschr. 37, 244.
Birgel, r. Alterth. u. Baureste 3, 65; 21, 180.
Birkheim bei St. Goar, r. Grab 25, 202.

Digitized by Google

Birnen bei Matronen W, 63, 11.
Birpo s. Inschr.
Birrantus s. Inschr.
Birrens, r. Inschr. 19, 104.
Birten, v. Braun 27, 139 f.
— u. dessen Lage, geschichtliche Nachrichten darüber 23, 42 f.
— Betera, Beurtina, Vetera 21, 38; 44, 57.
— = Biertana 23, 43.
— = Biorzuna 23, 42 f.
— = Vetera 44, 57.
— oder Werrich = Vetera 36, 34.
—, Mainz, Neuss u. Trier im Bataverkriege 33, 122 f.
—, Schauplatz eines nächtlichen Sieges der Germanen über die Römer; Gründung v. Neuss (69 n. Chr.) 32, 1 ff.
— Gemmen 2, 143.
— r. Lager 17, 36 f.; 31, 104 f.; 37, 4; 39, 163.
— Römerstr. 21, 38.
— r. Schwerter 25, 116.
— r. Wasserleitung in der Hees bei Birten 42, 209 f.
— s. auch Vetera.
Bisa s. Inschr.
Bischofscatalog, Kölner 41, 47.
Bischofscataloge, die älteren von Trier, von Kraus 38, 27 f.
— ein Trierer, in Genf 44, 163.
— ein Trierer, in Wolfenbüttel, v. Kraus 44, 163 f.
— s. Kraus.
Bischofstein, der: 7, Mos. 122.
Bisius s. Inschr.
Bislich, Denkmünze 39, 307.
Bisontium s. Inschr.
Bistones, Bitones, die 9, 67 f.
Bisus s. Inschr.
Bitburg, die Ackerburg, Alterth. u. Baureste 3, 66 f.
— die Ahlbacher Mühle, r. Alterth. 5, 421.
— Alterth. des Kreises 1, 35 f.
— r. Alterth. 1, 44.
— der Gelsdorfer Hof 4, 210; 5, 420.
— r. Inschr. 3, 68.
— Statuette, Bronze (Bacchus) 23, 183.
— = Beda vicus (s. Beda) 31, 36.
Bititralis s. Inschr.
Bitones s. Bistones.
Bittins s. Inschr.
Bitunus s. Inschr.
Biturigcr, Weinbau ders. 2, 12.
Biturix s. Inschr.
Biviae, Triv., Quadrub. 9, 57.
— = Matronae W, 63, 12.
Blaedakus s. Inschr.
Blai s. Inschr.
Blaidt bei Andernach, (vgl. Plaidt), Statuette (Pallas) 18, 73.
Blandus s. Inschr.
Blanka von Castilien, Cassette ders. 50, 252.
Blanke Mütter 2, 138.
Blankenberg, Münzstätte 39, 307.
Blankenheim, r. Gräber 19, 74.
Blariacum, das Medusenhaupt 58, 7.
— Medusenhaupt, Bronzeschild, vergoldet W, 74, 1 ff.
Blariacum, (= Blerik), Römerstr. 25, 4; 27, 11; 31, 131.
— s. Blerik.
Blarta s. Inschr.
Blasebalg mit Anwendung von Wasserdruck bei den Römern W, 64, 11.
Blatucadrus deus (s. Inschr.) 18, 240.
de Blees, Herrymet, Maler in Lüttich 53, 274.
Blei s. Figur.
Bleierne Hämmer, burgundische Waffen (Neuss) 57, 188.
Bleierne Schlendergeschosse, Kreuznach 47, 109 f.
— — aus Italien s. Bergk.
Bleiköpfchen, männl. 9, 24.
Bleimarken mit N. 44, 73.
Bleimünzen, r. 2, 79.
Bleireliquiar, s. unter Limburg a. d. Lahn, Aldenkirchen.
Bleiröhren mit Stempel 44, 64.
Bleisärge s. Särge.
Bleisiegel des Bischofs Pilgrim 52, 117 f.
— — — — v. Grün 53, 306 f.
Bleitäfelchen mit Inschr. zu Utrecht 25, 21 f.
Bleiurnen in Tuffstein gelassen, Cöln 8, 178.
Blerik = Blariacum 25, 4.
— — r. Baureste W, 74, 3.
— emaillirte Bronzestatuette W, 74, 4.
Blesio s. Inschr.
Blewig s. Olewig.
Bliescastel, der Gollenstein 20, 129.
— r. Inschr. 55, 167.
— R. I. 1, 103.
Bliessem s. Districtsn.
Blinde Hessen, Entsteh. d. N. 36, 26.
Blitzschleudernde Gottheiten der Germanen u. Etruscer 5, 355.
Bloedgraf bei Fouron-le-comte 43, 21.
— s. auch Districtsn.
Blossins Pudens s. Inschr.
Blum, r. Alterth. bei Schleiden, Kreis Jülich 16, 81 f.
Blumenberg s. Districtsn.
Blumengewinde auf Sarkophagen W, 50, 17.
Blut mit Oel gemengt in r. Grabgefässen 19, 79.
— -Ampullen, die, der r. Katakomben von Kraus, angez. v. Schaaffhausen 50, 275.
— -Fläschchen in Gräbern v. Martyrern W, 55, 33.
— -Gefässe in den r. Katakomben 36, 121, 123.
— — in Gräbern der Martyrer m. Inschr. (ähnlich den Trinksprüchen der Alten) W, 55, 33.
Blutkörperchen an fossilen Knochen nachweisbar 44, 106.
Blutphiolen in den Katakomben 57, 170.
Boackerschloss s. Backerschloss.
Böblinger, Michael (?), Werkmeister beim Dombau in Constanz 60, 35.
Bocci s. Inschr.
Boccius, Silberarbeitern. W, 68, 29.
Boccus Haronsonus deus (s. Inschr.) 17, 179.
Boch, über mehrere in der Nähe von Weisskirchen a. d. Saar gef. Grabhügel und interessante Ausgrabungen aus denselben 42, 213 f.

Digitized by Google

Bochhold, Kirche 52, 52.
Bochum, Münzort 39, 298.
Bock s. Terracotten.
— als Attr. des Mercurius 37, 124.
Bock, Tobias, Maler in Constanz 60, 42.
—, C. P., die Reiterstatue des Ostgothenkönigs Theodorich vor dem Pallast Karls d. Gr. zu Aachen 5, 1 f.
— (aus dem Nachlasse), die Reiterstatue des Ostgothenkönigs Theodorich vor dem Pallaste Karls d. Gr. in Aachen 50, 1 f.
— die Säule von Cussy, ein Denkmal des Kaisers Probus 8, 1 f.
Böcking, zu: Janssen, Mus. Lugdun. u. Leemanns, Animadvers. 3, 149 f.
— zu Roth, die r. Inschr. im Canton Basel 3, 159 f.
— zu Fohringer, Nachricht über eine . . . Tab. hon. missionis 3, 162 f.
— Moselgedichte des Ausonius u. Venantius Fortunatus, lat. u. deutsch in Heft VII.
Böckingen, r. Inschr. 55, 158.
Bockstorff, Lux, Maler in Constanz 60, 49.
Bockum, r. Ziegelplatten 39, 157.
Bocontii, die (s. Inschr.) 18, 127b.
Bod in kelt. Namen 50, 178.
Bodem, auf, s. Districtsn.
Bodenerhöhung, die sog. 17, 135 f., 152.
— in Cöln 41, 131.
— in Jerusalem 17, 152.
— in Rom 17, 152.
Bodensee, Steinzeit 33, 271.
— Entdeckung v. Pfahlbauten 33, 271 f.
Bodenus s. Inschr.
Boderecas = Bacharach 21, 39.
Bodica, — us s. Inschr.
Bodobrica = Boppard (s. Baudobrica) 31, 163 f., 177 f.
Bogen bei den alten Deutschen nicht im Gebrauch 44, 94.
Böhmer, die köln. Stadtmauern 14, 193 f.
Börse, die, in Cöln 41, 75.
Boisdorf bei Düren, Grab 5, 405.
Boisserée, Sulpiz, über den Anfang des jetzigen u. den Brand des älteren Doms zu Cöln 12, 128 f.
Bollendorf, Dianendenkmal 1, 35; 31, 32; 58, 181.
— r. Inschr. 4, 205.
— r. Inschr. 5, 328.
— Römerstr. 58, 181.
Bollodingen, r. Münzf. 23, 121.
Bologna, Strassenkreuze 53, 253.
Bolvinnus s. Inschr.
-bona in Städtenamen 33, 12.
Bona — Bonn 15, 169.
— dea 25, 24.
Bone, antikes Elfenbein-Relief aus Trier 60, 99 f.
— Aufdeckung eines r. Gebäudes in Trier 55, 244.
— Entdeckung v. Steinwällen auf der Niederburg bei Echternach 55, 244.
— das Plateau v. Ferschweiler etc., angez. v. v. Veith 58, 181 f.
Bone memorie s. Inschr.
Bonfeld, r. Inschr. 55, 158.
— s. auch Benfeld.
Bonifacius-Kapelle in Cöln 41, 87.
Bonifatius s. Inschr.
Bonis Casubus, Cassubus 18, 241.
— — — s. auch Inschr.
Bonn — Bona 15, 169.
Bonn, eine Abraxasplombe 55, 317.
— Aeon-Bild 58, 154.
— r. Alterth. 2, 41; 4, 115; 5, 345; 12, 193; 17, 103.
— r. Alterth. an der Nordseite der Stadt und im Rheine 26, 194 f.
— r. Alterth. an der Südseite der Stadt 26, 193 f.
— r. Alterth. aus dem Castrum 58, 206.
— r. Alterth. v. Wichelshofe 17, 117.
— r. Alterth. aus dem Rheinbett 25, 98; 26, 194 f.
— r. Alterth., verschiedene 25, 210.
— r. Alterth. d. Umgebung 31, 72 f.
— r. Alterth. u. Baureste 36, 151.
— Alterthumsf. bei 33, 268.
— r. Alterthumskunde in Bonn und Umgegend 41, 179 f.
— r. Alterthumsreste 49, 191.
— r. Alterthumsreste aus Bonn und Umgegend 39, 350.
— r. Alterthumsreste in der Umgebung v. Bonn 38, 168 f.
— Analekten, epigraphische 29, 95 f.
— Anticaglien 49, 190; 53, 319.
— die Ara Fulviana 36, 110 f.
— — — —, Aemter darauf 37, 151 f.
— Aufdeckung der alten Römerstr. bei den Wasserleitungsarbeiten 55, 243 f.
— Auffindung von Römerresten bei den Wasserleitungsarbeiten 55, 241 f.
— Ausgrabung, neue 19, 163 f.
— Ausgrabungen am Wichelshofe 17, 114; 25, 192.
— die Ausgrabungen vor dem Cölnthore (1876) 59, 29 ff.
— r. Basilika 22, 124.
— r. Baureste 60, 153.
— r. Baureste 59, 29.
— r. Baureste am Wichelshofe 38, 8.
— r. Bauten (Spuren) und die Verwendung von Tuffmaterial bei denselben 49, 180 f.
— Bedeutung zur Römerzeit 33, 1 f.
— Bereicherungen des Museums 3, 96 f.; 9, 151 f.; 12, 42 f.
— Bunna 1, 8.
— Cäsar's erste Brücke 5, 275.
— Cäsar's Brücken s. Cäsar, Brücke.
— die Coblenzerstrasse, die alte Gräberstrasse 3, 197.
— Columbaria (ollaria) 17, 119.
— Brücke des Drusus 8, 52 f.
— r. Castell 26, 49.
— der Drachenberg 1, 4.
— Drususbrücke 1, 119; 18, 219.
— Drusustadt 18, 219.
— der Drususthurm 4, 133.
— Entstehung 17, 1 f.
— Entstehung s. auch Ritter.
— Erlass des Valentinian, Valens und Gratian daher 1, 16.
— Erwerbungen der Frau Mertens-Schaaffhausen 15, 136; 20, 180.

Bonn, r. Flotte 39, 358.
— die r. Flotten bei Bonn und Boulogne; Cäsar's Pfahlbrücken bei Bonn u. Neuwied 37, 1 f.
— Funde bei Bonn, Kessenich und Adendorf 26, 190 f.
— Funde zu Bonn, Aldenhoven, Hemmerich u. d. Wartethurm z. Walverberg 27, 161 f.
— Funde zu Bonn 27, 162 f.; 29, 281.
— Gemmen s. unter Gemmen.
— Geschnittene Steine aus der Sammlung der Frau Mertens-Schaaffhausen 15, 109 f.
— Grabalterthümer 3, 197; 7, 167; 17, 103, 109, 117; 25, 206.
— r. Grabdenkmäler 9, 129 f.
— r. Gräber 36, 152; 37, 252; 39, 350; 58, 204 f.
— r. Gräber, Spiegelfragment 53, 299.
— Grabf. 57, 71.
— Grabf., Plattengräber 47, 165.
— r. Grabf. 58, 204.
— r. Grabf. 53, 319 f.
— Grabmal mit Schuppenverzierung 43, 221.
— Grabstein 28, 109.
— Grabsteine r. Soldaten 23, 49.
— altchristl. Grabsteine in der Münsterkirche 32, 114.
— Herculesdenkmal (Dietkirchen) 39, 179.
— das Hochkreuz zwischen Bonn u. Godesberg 26, 161 f.; 29, 130 f.
— lateinische Inschr. (christl. Memoriensteine) 35, 105.
— über eine Bonner Inschr. 18, 131.
— Ara mit Inschr. etc. 55, 239 f.
— r. Inschr. eines armorum custos 57, 70.
— neue r. Inschr. 2, 93 f.
— neue Inschr. der leg. I. Germ. 42, 138 f.
— r. Inschr. 10, 104 f.
— r. Inschr. 47, 165 f.
— r. Inschr. 59, 38 f.
— r. Inschr. 41, 179; 43, 178; 49, 190; 50, 194; 52, 166; 53, 317, 320.
— r. Inschr. aus Bonn, Kruft u. Brohlthal 50, 192 f.
— r. Inschr in Bonn u. Rohr 53, 172 f.
— jüdische antike Thonlampe 22, 74.
— r. Lämpchen v. Wichelshofe 22, 154.
— die Thebaische Legion W, 55, 16.
— der Löwe (nicht Leopard) im Wappen 3, 22.
— Katalog des Rh. Museums etc., von Hettner, angez. v. Freudenberg 59, 153 f.
— ein Manuscript über die Geschichte von 1, 124 f.
— die alte Martinskirche und ihre Zerstörung 38, 154 f.
— Matronenstein daher 19, 88.
— neue Matronensteine für das Museum 26, 199.
— Metall-Medaillon 58, 5.
— r. Meilenstein-Fragmente im Museum 29, 135.
— Mithrasbild im Museum 39, 146 f.
— das Münster 10, 197; 20, 182.
— Münzen 59, 46 f.
— dort geprägte m. Münzen 1, 9.
— r. Münzen (Frage nach d. Ursache ihres so zahlr. u. zerstreuten Vorkommens) 17, 110 f.
Bonn, r. Münzen 29, 276.
— r. Münzen u. Anticaglien 33, 275 f.
— seltene griechische Kaisermünze 52, 166.
— Fund r. Kaisermünzen 53, 261 f.
— r. Silbermünzen 42, 211 f.
— Münzf. 28, 108 f.
— Münzf. 58, 155.
— Münzf. vor dem Cölnthor 35, 161 f.
— r. Münzf. in u. um Bonn 39, 386 f.
— Münzort 39, 307.
— Münzstätte schon unter den Merowingern 14, 194.
— Pfahlbrücke 44, 46.
— Poppelsdorf, Alterth. 53, 299.
— altchristl. Relief 13, 141 f.
— Bronzeblech mit Reliefs 3, 113 f.
— Lampenrelief 21, 116 f.
— verschiedene Römerreste in der Umgebung 50, 306.
— Römerstr. 17, 122; 59, 32.
— Siegel u. Wappen d. Stadt 1, 127; 3, 17.
— Silberschlüssel mit Arabesken 57, 211.
— das angeblich älteste Stadtsiegel 1, 1.
— das Stadtwappen 1, 29, 127.
— Bronzestatuette (Amor) 1, 56 f.
— — (Priapus) 27, 45 f.
— Bronzestatnetten im Museum 17, 61 f.
— verdächtige Statuetten (Actaeon, Krieger) 7, 167.
— Steindenkmäler m. Phaleradarst. 55, 177 f.
— Steinsarg u. Grabalterth. 25, 206.
— Stempel der leg. XXI. u. a. 22, 124.
— Reste einer r. Töpferei etc. in Bonn 52, 183.
— Töpferst. 60, 75.
— r. Trinkgefäss mit Aufschr. (futuvi Ospita) 57, 207.
— Verona 1, 4 f.; 23, 186; W, 56, 1.
— neue Votivara des Juppiter Conservator 35, 61 f.
— Votivstein der Alateivia 36, 41 f.
— r. Wandmalereien 59, 34.
— r. Wasserleitung 4, 102.
— Welckerstiftung 29, 281.
— Ziegelst. der coh. I. Ubiorum 55, 235 f.
— u. Gesonia 3, 1 ff.
— u. Gesonia nicht gegenüber liegend 1, 108.
— u. Xanten, Gründung in Verbindung gebracht W, 56, 6.
— s. Relief, Münze, Statuette, Terracotte, Bronze, Gemme, Verona.
Bonna 9, 78; 17, 8.
— Bonn 31, 72.
— Verona 1, 1, 125; 8, 52.
— Verona 13, 1 ff.
— Castellum 26, 49.
Bonnensia castra 7, 146; 17, 38; 58, 205.
Bonngasse, die, in Bonn 18, 222.
Bononia 8, 15; 9, 86, 207; 37, 12.
— Gesoriacum 33, 3, 5.
— Städte dieses Namens 33, 6.
— s. auch Inschr.
Bonoxsf, St. s. Inschr.
Bonsdorf, r. Inschr. 39, 195.
Bontobrice (Boppard) 9, 187.
— —, Römerstr. 21, 38.
— Römerstr. u. Alterth. 31, 163 f., 177 f.
Bonus Eventus, Gemme 41, 55.

Digitized by Google

Bonus Eventus s. Gemme.
Boppard (s. Bontobrice) 9, 187.
— (Bontobrica, Baudobriga, Bodobrica) 50, 53 f.
— altchr. u. fränk. Grabstätten 50, 96 f.
— die Alteburg 50, 91.
— Bronzehämmer, v. Nick 44, 273.
— Gemme s. Gemmen.
— Grabf. 46, 178 f.
— Grabmal der Frau Margaretha v. Eltz 57, 149.
— Grabstein, m., in der Carmeliterkirche 44, 270 f.
— durch Valentinian. I. gegründet 50, 88.
— Inschr 50, 58.
— N. 50, 70 f.
— Römerstr. 21, 38.
— Römerstr. u. Alterth. 31, 163 f., 177 f.
— Stadtmauer 15, 214.
— Statuette, Bronze, Amor 27, 91.
— Wandgemälde in der Carmeliterkirche (Alexius-Legende) 15, 223.
Borax, zur Glasur von Thongefässen im Alterth. gebraucht 60, 147.
Borbeck, Münzort 39, 299.
Borbitomagus (s. Bormanum), N. 33, 16.
Bordum, untergeg. Ort 50, 110.
Bordure von Goldblech mit Ornamenten, Dörth 18, 61.
Borgfeld s. Districtsn.
Borghesischer Fechter s. Statue.
Borght Stad bei Assche, r. Lager 11, 35.
— — s. auch Districtsn.
Borias (deus) auf Inschr. 27, 145.
Borma 37, 10 f.
— N. 42, 90.
— u. Caesoriacum 33, 1 ff.
— = Pontes 33, 50.
— = Sumpfstadt 33, 19.
— s. Borbitomagus, Bormanum etc., Borvo.
Bormana dea (s. Inschr.) 33, 17.
— — 42, 91.
Bormann, Gesch. d. Ardennen; angez. von v. Sybel 3, 186 f.
Bormanum (Bormanni, Bormes, Lucus Bormanni, Borbitomagus, Bormitomagus) 33, 15 f.
Bormanus deus 42, 109.
Bormes s. Bormanum.
Bormitomagus s. Bormanum.
Bormo, Borvo deus 33, 17.
— Borma, Bormanus, Bormana, -icus 42, 90.
Born, Münzort 39, 308.
auf dem Born, op gen Born s. Districtsn.
Bornemann s. Delange
Borte, friesähnliche aus Veji 8, 125.
Borvo deus s. Apollo.
Bosagnia = Oberwesel, Römerstr. 21, 38.
Bösinger, Joachim, Maler in Constanz 60, 49.
Botdus s. Inschr.
Bötzberg, der, = mons Vocetius 19, 10.
Boudus s. Inschr.
Bouguenais, Augenarztst. 55, 122.
Bouillac, r. Inschr. 50, 175.
Boulogne = Bononia 33, 3, 6 f.
— r. Flotte 8, 65 f.
— r. Flotten in Bonn u. Boulogne 37, 1 ff.
— r. Flottenstation 39, 358.
St. Bourbaz (vgl. Borbitomagus), N. 33, 17.
Bourscheid, die Herren von 20, 159.
Bourtanger Moor, N. 47, 202.
Bourtscheid, Wasserleit. u. Alterth. 33, 275.
Bous (nicht Brus), r. B 3, 199.
— r. Mosaikbodenr. 60, 154.
Bouvier, Fund r. Kaiserm. b. Bonn 53, 261 f.
— r Grabf. 53, 319 f
Bracara Augusta (Braga), (s. Inschr) 29, 137.
Braciaca s. Mars.
Brackel, Münzort 39, 299.
Bracteatenf., in Dankersen 14, 191 f.
Bradua s. Inschr.
Braga (Bracara Augusta) 29, 136.
Brambach zu Stompwyk u. Scheers, Beschryving van de vorwerpen etc. te Nymegen 37, 222 f.
— Mithrasbild im Museum zu Bonn 39, 146 f.
— Alterth. am Oberrhein 53, 188 f.
— über e. in einer kl. Abhandlung besproch. Inschr. in der St. Dionysiuskirche zu Nieukerk 41, 177 f.
— zu, Baden unter r. Herrschaft 58, 196.
— — Corp. Inscr. Rhen s. Corpus inscr.
Brandjaspis s. Gemmen.
Brandmarkung von Sclaven im Alterth. 60, 140.
Brandstieg (Schwarzwald), Ausgrabungen 1, 74.
Brato s. Inschr.
Braun, G. C., Baudenkmäler in u. bei Mainz 2, 36 f.
— W. J., r. Alterth. in Bonn 2, 41 f.
— — r. Alterth. in Bonn 4, 115 f.
— — r. Alterth. in Bonn 5, 345 f.
— — altchristl. Gräber zu St. Matthias bei Trier 12, 89 f.
— — altchristl. Relief 13, 141 f
— — r. Alterth in Cöln 16. 47.
— — Kohlen in Gräbern 16, 58 f.
— — zu Schmitt, Ph., der Kreis Saarlouis etc. 16, 116 f.
— — Randbemerkungen 16, 120 f.
— — r. Alterth. in Bonn 17, 103 f.
— — d Fass auf antiken Grabdenkmälern 18, 145 f.
— — d. Judenbad z. Andernach 18, 217.
— — Drususbrücke in Bonn 18, 219 f.
— — r. Alterth. in Cöln 19, 64.
— — Cornelius Verus Tacitus 19, 94 f.
— — über eine unedirte Inschr. zu Ingolstadt 19, 155 f.
— — neue Ausgrabung in Bonn 19, 164 f.
— — Erklärung einer bisher unentzifferten gr. Inschr. 20, 121 f.
— — neue r. Inschr. v. Rheine 20, 126 f.
— — über die Siegel der r Augenärzte 20, 171 f.
— — Deutungsversuch einer lat. Inschr. aus Wien 20, 177 f.
— — Hector u. Troilus, unedirtes Lampenrelief 21, 116 f.
— — r. Alterth. i. Stommeler Walde 21, 165 f.
— — r. Alterth. in Cöln 21, 167.
— — Juppiter Dolichenus zu Pferde 22, 41 f.
— — zur Erklärung einer in der Nähe von Trier gef. Gemmeninschr. 22, 45 f.
— — die Cölnerinnen am Rhein 22, 81 f.

Digitized by Google

Braun, W. J., alte Trinkkannen 22, 126 f.
— — die r. Basilika zu Bonn 22, 129.
— — Messingbecken 22, 146.
— — Silvanus Teteus 23, 93 f
— — Cabbalistische Inschr. 23, 99 f.
— — „Kapp u. Kugel verlieren" 23, 135 f., 180.
— — neue Inschr. d. Unucsalla 25, 18 f.
— — d. r. Bleitäfelchen in der Samml. zu Utrecht 25, 21 f.
— — das Grächwyl'er Götterbild 25, 36 f.
— — Muthunim Priapus 25, 54 f.
— — zu Lisch, über Hausurnen 25, 162.
— — der Pinienapfel u. das Augsburger Stadtwappen 25, 174 f.
— — Cornelius Tacitus 25, 184 f.
— — die Ausgrabungen am Wichelshofe bei Bonn 25, 192 f.
— — alte u. neue r. Inschr. (Remagen) 26, 109 f.
— — Hochkreuz zw. Bonn u. Godesberg 26, 161 f.
— — r. Alterth. zu Remagen 26, 186 f.
— — „Kapp u. Kugel" 27, 135 f.
— — Schlüsselringe 27, 139 f.
— — Birten 27, 139 f.
— — die dea Arduinna 29, 65 f.
— — Hercules Saxanus 29, 122 f.
— — d. Mäusethurm unterhalb Bingen u. d. Hochkreuz b. Bonn 29, 129 f.
— — Bronzevase aus der Sammlung des Grafen Caylus 29, 184 f.
— — Adnamatus 29, 263.
— — Juppiter culminatus 29, 264 f.
— — Fund in England 29, 265 f.
— — die Alterthümer zu Rheinzabern 29, 271.
— — die Cölnerinnen am Rhein 32, 37 f.
— — bronzene Votivhände (Commagene) 32, 93 f.
— — das Chronicon Novaliciense, zu Stellen aus dems. 33, 133 f.
— — die Sigambern, Martial 33, 145 f.
— — z. Gesch. d. Burg u. Stadt Saarburg 33, 251 f.
— — Alterthumsf. nahe b. Bonn 33, 268 f.
— — M. Vipsanius Agrippa mit dem Barte 35, 99 f.
— — lat. Inschr. 35, 105 f.
— — zu: Mémoires de la Société d'Archéologie et d'histoire de la Moselle 35, 132 f.
— — zu Metzger, Denkmäler etc. im Max.-Museum in Augsburg 35, 142.
— — zu the Cat-Stane, Edinburgshire 35, 146 f.
— — das Judenbad zu Andernach W. P., 1853.
— — Erklärung eines antiken Sarkophags zu Trier, W. P., 1850.
— — Juppiter Dolichenus, W. P., 1852.
— — zur Geschichte d. thebaischen Legion, W. P., 1855.
— — die Trojaner am Rhein, W. P., 1856.
— — der Wüstenroder Leopard, W. P., 1857.
— — d. Portal z. Remagen, Welcker-Progr. 1859.
— — Kunstarchäol. Betrachtungen über d. Portal zu Remagen, W. P., 1859.
Braun, W. J., die Externsteine, W. P., 1858.
Braun, Prof. Dr., Nekrolog, v. Ritter 36, 1 f.
Braunfels, Schwert aus d. 12. Jahrh. 42, 213.
Braunsberg, die Herren von 20, 152 f.
— Wappen der Herren von 20, 154.
Braunschweig, Denkmal (Löwe), Heinrichs des Löwen 12, 100.
— Einhornjagd dargest. 49, 131.
Brauweiler, Abtei, Zehnten 1, 6.
— Deckengemälde 10, 148, 170.
— die Deckengemälde in dem Kapitelsaale d. Abtei, v. A. Reichensperger 11, 85 ff.
— Decken- u. Wandgemälde, Andeutungen über Technik 35, 109 f.
— roman. Altar 55, 187.
Bredenbruch, Kr. Gummersbach, alte Fussangeln 37, 249.
Bregenz (Brigantia) 19, 6, 31.
— r. Alterth. 33, 270.
— r. Baureste 33, 270.
— r. Castell 19, 31.
— s. Brigantia, Brigantium.
— die Frau Jutta 19, 31; 21, 182.
Breisig s. Nieder- u. Ober-Breisig.
Breitwiestränke s. Districtsn.
Bremen, m. Sarkophag 50, 126.
Bremenkamp s. Districtsn.
Bretagner s. Brittones.
Breucus, natione s. Inschr.
Brevier auf Pergament geschrieben (XV. S.) aus d. Kaiserpalaste in Ingelheim 60, 162.
Briançonnet, Ara mit Inschr. 50, 167.
Brienno, sagenh. Gründer Bonns 1, 3.
-briga in Zusammensetzungen 42, 102.
— — Bedeutung 50, 54.
Brigantia (Bregenz) Römerstr. 11, 23.
Brigantia dea, Darst. 42, 103.
— Inschr. 50, 180.
— Inschr. u. Darst. 18, 238.
— kelt. Gottheit 26, 104.
— s. auch Inschr.
Brigantiner See, Lage, Anwohner 19, 4 f.
— Brigantium (Bregenz) 19, 1 f.
Brigantium, von Vindonissa nach 19, 1 ff.
— = Bregenz 19, 28 f.
— Nympha 17, 172.
Brigobanne = Hüfingen ? 9, 177.
—, Lage 59, 62.
— u. d. Donauquellen 59, 62.
Brinnus s. Inschr.
Britanni, die, auxilia der gallischen 33, 21.
— die belgischen, = Brittones 60, 74.
— u. Brittones 29, 260.
Britanni, Britannia, Britannicus etc. s. Inschr.
Britannia (s. Inschr.) 2, 102.
— nicht = Brittia 9, 71.
— die leg. II. adi. in 32, 77.
Britannische Auxiliartruppen, die, in den r. Donauländern, von Aschbach, angez. von Freudenberg 29, 256 f.
Brito, civis s. Inchr.
Britten, die, von Brutus abstammend W, 56, 49.
Brittia, nicht = Britannia 9, 71.
Brittones s. numerus, Inschr.
Brittones, die 15, 87 f.
—, — 41, 123 f.
— = Bretagner 9, 67, 70.

Digitized by Google

Brittones, Anavionenses 60, 74.
— Aurelianenses 60, 74.
— Curvedenses 60, 74.
— Nemaningenses 60, 74.
— Triputienses 2, 132.
— — 52, 65, 78.
— — (Tripotienses) 60, 74.
— — 9, 69.
— die belgischen Britanni, Stämme ders. 60, 74.
— s. Fortuna.
Brittovius deus s. Mars.
Britus s. Inschr
Brixantum deus 17, 171.
Brixia dea 17, 176.
Brixsa s. Inschr.
Brochen u. Schnallen 32, 133.
Bröcker, Untersuchungen über die Glaubwürdigkeit der altr. Geschichte, angez. v. Fiedler 35, 115 f.
Brodenbach, Grabf. 44, 156.
Brodpfennige, Hückeswagen 39, 316
Brodzeichen aus München-Gladbach 39, 314.
— u. Medaillon, Elberfeld 39, 312.
— zinnernes, Barmen 33, 306.
Brohl, die Herren von 20, 148 f.
— r. Votivaltäre 47, 170.
Brohlthal, Denkmäler des Hercules Saxanus 29, 126 f.; 37, 7; W, 62, 1 f.
— Gräberf. 44, 155.
— r. Inschr. 35, 54; 38, 88; 50, 192.
— Münzf. 32, 141; W, 62, 3.
— u. Nettethal, Gräberf 37, 250 f.; 44, 155.
Broich, Münzort 39, 308.
Broix, J. G., Erinnerungen an Tolbiacum, angez. v. Düntzer 1, 106 f.
Bromagus, Römerstr. 19, 3.
Brömserburg (nicht Brönaserburg), die, bei Rüdesheim 15, 214; 28, 27.
Bronze, Analyse 60, 170.
— Analysen der, der Bronzezeit 59, 18.
— Analysen prähistorischer 59, 21 u. 23.
— Anf. ihrer Bearbeitung i. Orient 59, 28 f.
— Bestandtheile 2, 115.
— durch das Eisen verdrängt 44, 100.
— Erfindung u. Bestandtheile 44, 98.
— Erfindung ihrer Löthung 57, 179.
— -Beschläge s. Kübelbeschläge.
— -Bilder, über einige, des Ares 53, 1 f.
— -Büchschen, Mainz 15, 139.
— -Büsten, als Geräthschmuck 53, 4.
— -Deichselbeschlag (Raubvogelskopf) 52, 154.
— -Delphin, Neuss 57, 226.
— -Diadem, gallisches, Bingen 35, 37; 46, 40.
— -Diadem, Cöln 46, 40.
— -Eimer, v. Waldalgesheim 50, 282; W, 70, 16.
— -Fabrikanten (Cipii) 32, 60.
— -Fibula v. Waldalgesheim W. P. 70, 23.
— -Gedenktafel, m., Kempen 46, 119.
— -Gefäss, Düffelward 49, 73 f.
— — etc., Kempen 46, 119.
— — Münstermaifeld 58, 309.
— — Weisskirchen 43, 125.
— -Gegenstände, verschiedene, aus: Hundersingen 60, 165. Ludwigsburg 60, 170.
Bronze-Gegenstände, verschiedene, aus: Oehringen W, 71, 23.
— — aus d. Bronzeper., Zusammenstellung der Fundorte u. Fundobjecte im Mainthal 59, 15.
— —, prähistor. in Franken, ihre Herkunft 59, 26.
— —, verschiedene, aus der Renesse'schen Sammlung 58, 113 f.
Bronze-Geräth aus: Düffelward 49, 86.
— —, Frasnes-lez-Buissenal 57, 182 f.
— —, Gelsdorf 33, 231.
— —, Kreuznach 47, 109.
Bronze-Geräth mit Eisengeräth gleichzeitig im Gebrauch 59, 19.
Bronze-Griffel mit Inschr. 42, 86.
— -Gürtelschnalle 43, 63; W, 70, 25.
— -Gussform 60, 146.
— -Halsringe 9, 25; 18, 62.
— -Haarnadeln s. Haarnadeln.
— -Henkel, ein, v. Urlichs 4, 193 f.
— -Idol, über ein gallisches 13, 118 f.
— -Industrie, einheimische, durch e. Bronzegussform nachgewiesen 60, 146.
— -Kanne aus Besseringen 41, 1, 5.
— -Kanne, Waldalgesheim 50, 281; W, 70, 16.
— -Kannen aus Schwarzenbach W, 70, 2.
— -Kelt, Pfullingen 10, 79.
— -Kopf, Bonn 53, 321.
— -Lampen 13, 116; 15, 140; 29, 142; 33, 241; 38, 63.
— -Lampe, eine römische 13, 116 f.
— -Lampe, ein Gräberf. vom Niederrhein 29, 142.
— -Münze, eine athenische, Tübingen 10, 70.
— -Nadeln, aus Jagsthausen W, 71, 46.
— -Periode, die, in Franken 59, 15 f.
— -Pferde, die, zu Venedig W, 66, 4.
— -Plättchen mit Inschr. 44, 59, 72; 55, 164.
— -Pyramide mit Darst der Juno Dolichene W, 52, 15.
-Rädchen 44, 72.
— -Ring, Bandorf 53, 121.
— -Ringe, Waldalgesheim W, 70, 15.
— -Schale mit Inschr., Ernstweiler 50, 172.
— -Schalen aus der r. Villa bei Allenz W, 61, 20.
— -Scheibe mit St. 52, 107.
— -Schiffchen mit Planetengöttern 4, 164.
— -Schmucksachen aus germanisch. Gräbern (Oehringen) W, 71, 56.
— -Schöpfkellen 1, 75; 38, 57.
— -Siegel, drei, mit Inschr. 57, 199.
— -Statuette, r., Bonn 59, 34.
— -Statuetten s. Statuette.
— -Stempel, antiker mit Inschr. 57, 199.
— -Stiefel, Mainz 15, 139.
— -Sümmer, m., Boppard 44, 273.
— -Täfelchen aus Fliessem 55, 245.
— -Täfelchen mit Darst. aus d. Mythus d. Herkules, Ahrweiler 32, 107 f.
— -Täfelchen mit Weihinschr. des Juppiter aus Tholey 55, 245.
— -Topf, Bonn 58, 206.
— -Vase aus der Sammlung des Grafen Caylus 29, 184 f.
— -Votivbeilchen mit Inschr., vgl. Votiv etc. 41, 153.

Digitized by Google

Bronze-Weihwasserkessel, romanische in Speier, Mainz, Berchtesgaden, München u. in der Sammlung des Fürsten Hohenzollern 58, 170.
— -Zangen 3, 126; 8, 146.
Bronze s. auch Erz, Figur, Statue, Statuette.
Broto deus 17, 179.
Brucetus (s. Inschr.) 18, 239.
Bructerer, die 5, 248; 15, 6, 195; 23, 3 f.; 33, 161.
Brück, an der alten s. Districtsn.
Brückberg s. Districtsn.
Brücke, r., zu Coblenz 7, 162; 39, 349; 42, 1 f.
— — zu Cöln 7, 162; 15, 11; 31, 83 f.
— — zu Conz 7, Mos. 76, 91; 31, 19.
— — zu Mainz 31, 144.
— — zu Trier 8, 171.
— — aus Holz, Vechten 9, 22.
— — Pfahlreste, Bonn 25, 99; 44, 46.
— — des Cäsar bei Bonn 37, 21.
— —, — — s. Brücken, Cäsar.
— — des Cäsar b. Neuwied 37, 21; 44, 46; 47, 6.
— — s. auch Brücken, Cäsar.
— — des Caligula, Puteoli 16, 32.
— — des Constantinus, Cöln 15, 11; 31, 83 f.
— — des Drusus bei Bonn 8, 52.
— —, — — — —, v. Braun 18, 219.
— — des Drusus b. Haltern 8, 55.
— — des Germanicus 44, 51.
— — des Traian über d. Donau 29, 256 f.
— s. Brücken, Cäsar, Hoyer, Schmidt, Nobiling.
Brücken, Cäsars über d. Rhein 9, 159.
—, — — — — 9, 200.
— s. Brücke, Cäsar.
— stehende aus Holz, aus Republik u. erster Kaiserzeit nicht bekannt 42, 54.
Brückenbogen, r., Aosta 11, 26.
Brückendammstrasse, Ambiani 33, 50.
Brückenreste, alte, b. Helden 58, 7.
Brückenübergänge im Neuwieder Becken 47, 6.
Brückenweg oder Heerweg b. Bonn 8, 73.
— s. Districtsn.
Brüderhaus, das, in Cöln 41, 72.
Brüggerheide, Gräberf. u. Scherbenb. 41, 177.
Brügger, am, s. Districtsn.
Brühl, r. Alterth. 10, 107.
— Schlacht b. Badua 23, 184.
Brunault, Bronzestatuette 11, 73.
Brunellus s. Pönitentiarius, Thierfabel 33, 265.
Brunhildenstein, der 21, 99.
Brunhildenstrasse (Chaussée Brunehault) = Römerstr. 5, 219.
Brunn, der Tod der Lucretia 23, 126 f.
— der Steinschneider Herophilus 23, 122 f.
— Gesch. d. griech. Künstler 28, 91 f.
Brunnen, der Folcardus-, zu Trier 49, 94; 50, 226.
— alter, in der Ransbach, Ottweiler 10, 24.
— — zu Dünwald 52, 179.
— — zu Urexweiler 10, 32.
— r., Bandorf 52, 183.
— — (Drususbrunnen) Eltenberg 8, 56.
— — auf dem Fürstenberg 3, 167.
Brunnen, r., Grevenmacher 8, 91.
— — auf dem Monferland 8, 184; 10, 65.
— heiliger, Duisburg 52, 31.
— — Gerresheim 52, 32.
— — Grevenbroich 52, 32.
— — Sonnborn 52, 32.
— Opfer-, zu Vicarello 52, 32.
Brunnenfigur (Neptun) Bandorf 52, 183.
Brunnencult, keltogermanischer 50, 272.
Brunwilre, r. Inschr. 50, 202.
Brus s. Bous.
Brussa, Rundbau 41, 26.
Brüssel, Ara d. Herc. 38, 96, vgl. 39, 194.
— Handschr. u. Alterth. 50, 212 f.
— Handschr., Necrologium v. St. Maximin b. Trier 57, 108 f.
— Denkmal d. Hercules Saxanus aus Pont-à-Mousson W, 62, 11, vgl. 39, 194.
Brustbild, Bronze-Pallas 7, 66.
— Kalkstein, weibliche Figur Nymwegen 7, 39.
— r. Niederkyll 21, 177.
— s. Gemme, Relief, Statue.
Brustbilder, 3 weibl., Frauenrath 44, 76.
Brutus, Bildnisse des. 3, 104.
— Kampf gegen Octavian 39, 66.
— u. die Camilli v. Aventicum 39, 60.
— zu Wiflisburg von Camillus ermordet 43, 211.
Bubach, die Burg 26, 20.
Bubenberg, der, Münzf. 23, 113.
Bubenheimer Berg, bei Coblenz, alte Gräber 44, 119.
Bubenheimerberg s. Districtsn.
Bubenkönig, der, in Cöln, 41, 94.
Bubona dea 8, 134.
Bubrich (Baudobriga) 15, 214.
Buccinator, Buccius, Buccus s. Inschr.
— s. Bucinator.
Bucer, Reformator v. Buschhofen 41, 146.
Buch, dat nuwe, Cölner Chronik 57, 162.
Buchdruckerkunst, Anfänge in Cöln 57, 97.
Bücheler, Jülicher Inschr. 25, 139 f.
— Töpferst. 50, 309 f.
— Inschriftliches v. Niederrhein 60, 75 f.
— Trierer Inschr. 58, 175 f.
— Bonner Inschr. 59, 38.
Büchenbeuren, der Kampfstein 11, 163.
— r. Baur. 18, 12.
Büchholz, Steinmetz in Cöln 41, 95.
Büchse für Pulver oder Salbe mit gr. Inschr., Xanten 50, 153 f.
Buchstabenformen, allgemein gültige bei den Römern 46, 85 f.
Buchstabenverzierungen 46, 120.
Bucinator zeigt die Vigilien an 46, 21.
Bucinobanten, die 15, 197.
Budenbach, r. Baur. 55, 91.
Büderich b. Mörs, Grabf. 36, 86 f.
— — — Münzort 39, 308.
Bugius deus, s. Inschr. 17, 179.
Buix, über drei eiserne Schwerter u. andere Funde in d. Nähe v. Haversloh 41, 176.
— über e. Inschr. in d. St. Dionysius-Kirche zu Nieukerk, angez. v. Brambach 41, 177.
Bullae, etruscische 58, 33.
Bullen, r., Mainz 15, 139.
— bleierne, Gebrauch im Mittelalter 52, 119.

Digitized by Google

Bulletin de la Société d'Archéologie et d'histoire de la Moselle, 1862: 35, 132 f.
Bumannsburg, die 35, 124.
—, — in der Bauerschaft Rünte, v. Essellen 39, 371 f.
— s. Districtsn.
Bundesgenossenkrieg, Schleuderbleie aus dems. 55, 13 f.
Bungart von Hettwich, Buchdrucker, Cöln 41, 113.
Bunna, Bunne, Bunnensis 1, 1 f.
Bunnik (nicht Burnik) 9, 19.
Bupperich, Römerstr. 10, 18.
Burdo, J., Befehlshaber der class. germ. unter Drusus 37, 6.
Bürg, r. Inschr. 55, 159.
Burg, die, b. Solingen, r. Niederl 5, 242; 36, 88.
— — Bubach 26, 20..
— (Thalburg) zu Iben, Gesch. W, 69, 6 f.
— d. alte, in Honnef 53, 314 f.
— d. alte, zu Odendahl 53, 294.
— d. Dudenrother 18, 51; 26, 34.
— Altenburg 28, 19.
— Auerberg 28, 39.
— Bickebach 28, 16.
— Brömserburg 15, 214; 28, 27.
— Casselburg 28, 21.
— Ehrenfels 28, 20.
— Eppstein 28, 15.
— Erenburg 28, 13, 21.
— Falkenau b. Caub 46, 57.
— Felsberg 28, 15, 39.
— Girbaden 7, 128.
— Gleiberg 28, 15, 31.
— Godesberg 28, 15.
— Grenzau 28, 19.
— Greveneck 28, 42.
— die, bei Gummersbach 44, 280.
— Gutenfels 28, 17, 30.
— Heimburg 28, 17.
— Hohenstein 28, 21.
— Hohlenfels 28, 19, 27.
— Katz 28, 16.
— Kempen s. Burgbau zu Kempen.
— Lahneck 28, 19.
— Landeck 28, 17.
— Liebenstein 28, 43.
— Marienburg 28, 23.
— Marienwerder 28, 23.
— Mewe 28, 27.
— Minzeberg 28, 16.
— Neuerburg (Cobern) 28, 19.
— Nolling 28, 43.
— Nürburg 28, 15, 32.
— Olbrück 28, 15, 30.
— Pfalz 28, 19.
— Reichenberg 28, 21, 32.
— Rheinstein (Vautsberg) 28, 20.
— Rosenau, v. Harless 37, 51 f.
— Rudolsburg 28, 17.
— Saaleck 28, 16.
— Saarburg 28, 17, 39.
— Scharfenstein 28, 16, 32.
— Schaumburg 28, 19.
— Schmidtburg 28, 13.
— Schönberg 28, 16.
— Schönburg 28, 15, 31, 34.
— Schwabsburg 28, 17.
Burg Sonnenberg 28, 17, 32.
— Sporkenburg 28, 27.
— Starkenburg 28, 15.
— Stein 19, 22.
— Stolzenfels 28, 19.
— Strahlenburg 28, 16.
— Stromberg 28, 15.
— Tannenberg 28, 15.
— Thalburg W, 69, 6 f.
— Thetinga State 43, 59.
— Turant 28, 16.
— Vautsberg (Rheinstein) 28, 20.
— Vetzberg 28, 15.
— zu Vianden 14, 101 f.
— Wachenheim 28, 17.
— Wernerseck 28, 31.
— die Wickinger B. 58, 181 f.
— Zwingeberg 28, 19.
— s. auch Districtsn.
Burgbau zu Kempen in den Jahren 1384 bis 1388, die bronzene Gedenktafel und einige andere Inschr. in Leoninischen Versen v. Xanten aus dem 14. u. 15. Jahrh. 46, 119 f.
— — Bmkg. zu d. Gedenktafel 46, 176.
Burgbrohl, die ehemalige Herrschaft, von Wegeler 20, 1, 147 f.
Burgdorf, R. M. 23, 120.
Bürgel, Burungum 5, 236; 23, 142; 31, 90; 36, 28; 60, 11.
— Haus 33, 169.
— früher linksrheinisch 7, 145.
— = Rungon, Burungum 36, 28.
— s auch Rein.
Burgen, die Bergfriede bes. der rheinischen 28, 1 f.
— m. u. r. in Baden 58, 197.
Bürgerrecht, r., Folgen d. Verleihung 39, 60.
Bürgerstück s. Districtsn.
„Burgfeld" b. Altenberg 39, 161.
— b. Asberg 31, 101.
— s. Districtsn.
Burggraben s. Districtsn.
Burgholz, d., b. Cannstatt 4, 92.
Burghosch s. Districtsn.
Burghügel s Districtsn.
Burginacium (Burginatium) 21, 38
— Entfernung von Arenatium (Harenatium) 23, 39; 25, 14.
— Lage 22, 34
— Römerstr. 31, 114 ff.
— (Born) Römerstr. 27, 15
— Stationsorte zwischen Col. Agr. u. Burginacium 26, 181 f.
Burgio s. Inschr.
Burgköpfchen s. Districtsn.
Burgstall-Ruine W, 71, 19.
Burgstrasse s. Districtsn.
Burgunder, die 4, 29; 15, 203.
Burgundio s. Burgundus.
Burgundus, Namensherleitung 33, 105.
Burgwart, der Steeger, an d. Lippe 59, 104 f.
— s Steeger.
Burgwiesen s. Districtsn.
Burorina dea (s. Inschr.) 17, 183.
Burscheid, alte Burg 53, 293.
Bursian, fictilia litterata in Sigmaringen 36, 159.

Digitized by Google

Burtanger Moor (s. Bourtang) 33, 41.
Burtscheid, Gemmen 8, 142 f.
— Grab d. heil Gregor 50, 227.
— r. Wasserleitung 33, 275 f.
—, — ihre Bauart 60, 13.
— s. Bourtscheid.
Buruncum, Burungum 2, 45.
— Bürgel od. Worringen 5, 236 f.
— = Worringen 21, 34, 38.
— = Worringen, Römerstr. u. Alterth. 31, 87, 90.
Burungo = Borongo — Rongo 60, 11.
Burungum s. Buruncum.
— s. Rein
— = Worringen, r. Inschr. 19, 58, 63.
— = Worringen od. Bürgel 23, 142.
— = Rungon = Bürgel oder Worringen 36, 28.
Bürvenich, d. „Achahrmar-Mühle“, r. Alterth. 25, 34.
Buschhofen, Römercanal 18, 214.
— Interessanter Grabf. 41, 146 ff.
— r. Inschr. 41, 146.
Buseo, Ring mit Aufschrift 16, 77.
Büsser-Steine in Dottendorf 57, 214.
Büsser-Stein in Neidenbach 58, 217.
Büsserwege im Mittelalter (Labyrinthe) W, 73, 15.
Büste, Agrippina, Cöln 47, 115.
— Ammon 11, 172.
— Bronze, Juno, Voudray 5, 219.
— Kupfer, weibl. Figur, Sänfteschmuck, Trier 52, 174.
— s. Gemme, Statue, Statuette.
Büsten, zwei weibl, Silber, Sänfteschmuck, Trier 52, 174
— auf Cippus, Mann u. Frau, Utrecht 9, 18.
— als Hangegewichte 53, 8.
Büttelflasche, die 57, 214.
Butterburg, Schädelmaasse 50, 116.
Byzantinische Baureste zu Altenberg b. Cöln s. Grund.
Byzantinische Capitäle, Cöln 8, 178.
Byzantinische Gemmen s. Gemmen.
Byzantinische Kunst in Deutschland W, 66, 19.
Byzantinisches Purpurgewebe des X. Jahrh. 46, 161 f.
Βένη nicht = *Αένη* 37, 75.

C.

(Vgl. besonders bei Personen- und Ortsnamen die Schreibung mit K.)

C., Form in r. Inschr. 46, 90.
C u. Q vertauscht s. Inschr.
C. A. F, C. CORVM, C. CRASSI, C. M. H. R, C VIII s. Inschr.
C. C. A A, colonia claudia augusta agrippinensis 15, 153.
Ca ap s. Inschr.
Cabbalistische Inschr., v. Braun 23, 99 f.
Cabetius s. Mars.
Cabinius s. Inschr.
Cabrilis s. Inschr.
Cabrio s. Inschr.
Cabrus s. Inschr.
Caco s. Juppiter.
Cacus u. Hercules, Bronzerelief, Ahrweiler 32, 108 f.
Caduceus s. Inschr.
Caducium s. Inschr.
Caecilienkirche in Cöln, Alter ders. 8, 84.
— — — ältester Theil ders. 10, 193.
Caelatura, Arbeit in getriebenem Metall, bei den phalerae angewendet W, 60, 16.
— Verfall dieser Kunst W, 68, 31.
Caelinus, Caelius s. Inschr.
L. Caemius Paternus, Augenarzt 55, 97.
Caeninenses s. Inschr.
CAERCAESAR s. Inschr.
Caerellius, Caerillia, Caerillius s Inschr.
Caesar am Rhein 9, 191 f.; 25, 72 f.
— Julius, am Rhein, v. Dederich, angez. v. Fiedler 53, 287 f.
— am Unterrhein 29, 237 f.
Caesar's Bericht über d. Lauf d. Maass 10, 53 f.
— Feldzüge am Rhein 47, 1 ff.
— Feldzüge gegen die germanischen Stämme am Rhein 43, 1 ff.
— Rheinbrücken 9, 159, 200.
— Rheinbrücke, die erste 5, 271 f.; 7, 15 f.
— Stelle der ersten Rheinbrücke Caesar's. Das alte u. neue r. Lager bei Xanten 44, 46 f.
Caesar's Rheinbrücke, die zweite 5, 275 f.
— Rheinbrücke bei Neuwied 37, 21.
— Pfahlbrücken b. Bonn u Neuwied, d. r. Flotten b. Bonn u. Boulogne 37, 1 f.
— Rheinübergänge bei Xanten u. im Neuwieder Becken 43, 8, 10, 45 f.
— — bei Bonn 59, 30.
— Schwert 26, 53.
— Thaten bei Coblenz, v. Müller 7, 1 f.
— Zug gegen d. Usipeter u. Tenchterer 2, 110; 5, 252 f.; 7, 6 f.; 9, 191 f.; 43, 41 f.
zu Caesar bell. gall. II 35: 44, 47.
— — — — IV 10: 10, 53 f.
Caesar s. auch Brücken, Inschr.
Caesarea statt Caesoriacum 33, 28.
Caesarienses s. Inschr.
zu Caisarius v. Heisterbach, Memoral. V 30: 32, 37.
Caesius s. Inschr.
Caesoriacum u Borma 33, 1 f.; 42, 90.
— u. Gessoriacum 37, 11.
Caespütz s. Districtsn.
Caestrich s. Kästrich.
CAF, Cagius s. Inschr.
Cagun = Geich bei Zülpich (vgl. Cuchinehae matronae) 23, 67.
Cahren s. Caranuzka.
Cahto s. Inschr.
Cailarus deus 17, 180.
Cairns, alte Grabhügel 43, 99.
Caitus, Caius, Calaguritanus s. Inschr.
Calbeck a. d Niers, r. Alterth. 23, 173.
— (-beck) (nicht Calbak) alte Grabhügel 22, 141; 23, 173, 176; 31, 123.
— Todtenurnen 9, 36.

Digitized by Google

Calcar, Bronzelampe aus e. Grabe 29, 142.
— r. Inschr., Gräber 29, 228; 46, 175; 49, 84; 25, 93.
— Kunst das 53, 61.
— Militärdiplom 44, 173.
— Todtenurnen 9, 37.
— Alt-, r. Gräber 39, 172.
Calcarberg, r Alterth. 10, 67.
Calcum, Kirche 55, 213.
Caldius s. Inschr.
Calenderdatum auf Ziegeln in Cursiv 41, 151.
Caletinus, Caletus s. Inschr.
Calices 21, 61.
Calicesalassontes, schillernde Glasgef. 41, 144.
Çalich Sultan 49, 126.
Caligula, Antium s. Geburtsort 35, 2 f.
— Conz s. Geburtsort 57, 42.
— Münstermaifeld s. Geburtsort 42, 30.
— Zerf, s. Geburtsort 35, 2.
— Zerf nicht s. Geburtsort 42, 60.
Call, r. Münze 39, 387.
— r. Münze aus dem Bergwerk 53, 333.
Calla s. Inschr.
Callenfels, N., r. Inschr. 33, 197 f.
Callista, Callistus s. Inschr.
Callius, Callus s. Inschr.
Calo-Kaldenhausen 31, 96 f.; 36, 33 f.
Calo b. Rumeln W, 63, 4 f.
— s. auch Inschr.
Calpurnia s. Inschr.
Calva dea, N. u. Sagen 1, 95 f.
— — Tempel ders. b. Gerolstein 57, 58.
Calva, Calventinus, Calvinianus, Calvinus, Calvisia, Calvius, Calvus s. Inschr.
Cambes = Gross-Kembs 10, 1 f.
Cambes s. Inschr.
Cambo s. Inschr.
Cambona dea 52, 85.
Cambrai, Numismatique de, par Robert, angez. v. Würst 36, 138.
Cambri, die, N. 33, 107.
Cambrianus s. Mercurius.
Cameen auf Schloss Friedenstein bei Gotha 41, 54 f.
— über das Färben ders. 12, 65.
Camenae s. Inschr.
Cameracum W, 56, 32.
Camiccus s. Inschr.
Camilia, Camilius, Camilla, Camillus s. Inschr.
Camilli, die, v. Aventicum u. D. Brutus 39, 60 f.
Camillus, kelt. N. 39, 62.
Cammius s. Inschr.
Campaneheae s. Matronae, Inschr.
Campersberg s. Districtsn.
Campestres (Oehringen) W, 71, 27.
— deae mit Matronae u. d. Epona verbunden 2, 135; 18, 104.
— — = Matronae W, 63, 12.
— dii ac deae, Wesen u. N. ders. 8, 133 f.
— et Epona (Inschr.) 11, 149.
— s. Inschr.
Campiius s. Inschr.
Campius, Joh., Leben 29, 95 f.; 39, 175.
Campodunum, Römerstr. 19, 4.
Campus Martius (Martinsfeld), Cöln W, 55, 31.
Cam(u)loriga, r.-kelt. Mythologie 42, 96.
Camulus s. Mars, Inschr.
— der Mars-Camulus-Altar zu Cleve 18, 134 f.
Camur s. Inschr.
Cana, civitas W, 63, 14.
Cana dea (s. Inschr.) 50, 173.
Canab, kelt. Ortsn. W, 63, 13.
Canabensis, Grabschr. e. solchen aus Cöln, Ofen (O. Buda) 55, 235.
— s. Inschr.
Canabensium, Genius W, 63, 13.
Canäle, r., Cöln 32, 140.
— b. d. r. Villa zu Weingarten W, 51, 12.
Canal, r., Gelb 20, 19.
— s. Wasserleitung.
Canaus s. Inschr.
Candidati, die, im Pal. d. Const. 5, 25 f.
Candidatus, Candidinius, Candidius, Candidus s. Inschr.
Candidus, Ti. Claudius, cos, v. L. Lersch 12, 1 f.
— — seine Thaten 13, 30.
Canna, Wortbedeutung 36, 16.
Cannae s. Inschr.
Cannanefates 15, 101, 103, 198.
— W, 63, 13.
Canuanefates s. Cannanefates. cohors. Inschr.
Cannetonensis s. Mercurius.
Canninefates, Namensherleitung 36, 16.
Cannstatt: Ergebnisse der neuesten Nachgrabungen in den mittleren Neckargegenden bei 4, 88 f.
— r. Inschr. 55, 157.
— r. Relief (Mercur u. Minerva) 1, 69; 29, 174.
— Statue, Mercurius 1, 69.
— s. Neckargegenden.
Cannutius s. Inschr.
Cantert, Dichter, in Cöln 41, 71.
Cantius, Canto, Cantorix s. Inschr.
Cantrunehae s. Matronae.
Cantrustreihiae s. Matronae, Inschr.
Canuacum s. Inschr.
Capellen, r. Meilenstein 50, 61.
Capeting. Ludwig, Thronsiegel s. Rein.
Capi, Capienacus, Capionnacus s. Inschr.
Capitäl mit Teufelchen u. Spruchband (Peccata Roman) 55, 215.
Capito s. Inschr.
Capitole, ihr Schicksal nach d. heidn. Cultus W, 49, 24.
— Götter, welche auf solchen ihre Tempel hatten W, 49, 22.
Capitolinische Spiele i. Rom, Geschichtl. 52, 43.
Capitolium, r., Capua W, 49, 12.
— — Carthago W, 49, 21.
— — Cöln 14, 99; 26, 50.
— d. Marienk. u. d. a. Dom zu Cöln 39, 88 f.
— zu Florenz 39, 90; W, 49, 14.
— r., Rom W, 49, 10. — zu Sevilla W, 49, 16.
— — Trier 20, 167.
Capmundi s. caput montis.
Capreol s. Gemme.
Capricornus als Feldzeichen W, 57, 25.
—, Cohortenzeichen d. XXII. Legion 53, 114.
Caprio deus 17, 166.
— — Tempel dess. b. Mürlenbach 57, 57.
— — vgl. Inschr.
Capua, ars unguentaria das. 26, 71.
— Capitolium das. W, 49, 12.
Capus s. Inschr.
„Capus" für „caput" s. Inschr.

Digitized by Google

Caput montis (Capmundi) — Kempten 16, 15.
Caracalla u. Plautilla auf Gemmen W, 46, 11.
— über e. seltene Medaille des 35, 87 f.
— vgl. Inschr., Gemme.
Caracates, die, Bewohner d. unteren Nahegegend 26, 21 f.
— — = Caruces 57, 15.
Caraddouna s. Inschr.
Caradona, Stadt 50, 219.
Carantius, Carantus s. Inschr.
Carantonus — Charante 7, Mos., 102.
Caranuzka — Cahren 17, 53.
Carascus pagus, der 57, 7 f.
Caratullus, Caratus s. Inschr.
Carausius, Auflehnung dess. 4, 36.
Carbonariae z. Bereitung d. Holzkohlen 4, 124.
Carcaso s. Inschr.
Cardorf, der Eifelkanal 58, 215.
Careius s. Inschr.
Cares s. Inschr.
Carewit, rügen'sche Gottheit 43, 172.
Carinas, G. Albius 11, 52.
Carinus s. Inschr.
Cariof. s. Inschr.
Carl s. Karl, Carolus.
Carisius s. Inschr.
Carl, Ableitung des N. 33, 82.
— N. des Sonnengottes 33, 76.
Carl d. Grosse, s. Grab 52, 129.
— sein angebl. Grabstein e. Fälsch. 42, 143.
— d. neuesten Nachgrabungen in d. Aachener Münsterkirche zur Auffindung der Gruft 33, 206 f.
— sein Talisman 39, 272.
— u. d. wüthende Heer 33, 81.
— u. sein Himmelswagen 33, 78.
— u. d. Tempel d. Juppiter Caco 33, 136.
— vgl. Karl d. Grosse.
Carlsruhe, die Grossh. Bad. Antikensamml. 2, 55 f.
— vgl. Karlsruhe.
Q. Carminius Quintianus, Augenarzt 55, 99.
Carnac, Steingruppen (Druidensteine) 17, 144.
— Steindenkmal 43, 96.
Carneios s. Apollo.
Carneval, Ursprung des N., vgl. Isisschiff (Car naval) 9, 115.
Carnuntium (Petronella), r. Inschr. W, 52, 5.
Carnus deus 17, 175.
Carola = Lichtgöttin 33, 88.
Carolus = Lichtgott 33, 56, 88.
— der mythische C. d. trojanischen Franken u. Aquae Grani, Apollo Grannus 33, 56 f.
Caromausf. s. Inschr.
Carper, die, ihre Einführung in die r. Grenzen 4, 14.
Carpus s. Inschr.
Carpus, L. Virius, Augenarzt 55, 100.
Carthago, Capitolium das. W, 49, 21.
Carto s. Inschr.
Cartovallenses s. Matres.
Cartular d. Reichsabtei v. Stablo, Düsseldorf 46, 135.
Caruces, die, Deutung des N. 57, 19.
— — N. ders. 57, 13.
— — = Caracates 57, 16.
— — Grenzstein des Pagus 57, 7 f.
— vgl. Inschr.
Casali, ara, die 1, 47, 53.
Casias, Gebirgsvolk in Bengalen 43, 104.
Casiliacum = Kislegg, Münzf. 1, 70.
Casius s. Inschr.
Casmilus s. Inschr.
Cäspütz s. Districtsn.
Cassel u. die Chatten 23, 9.
— r. Inschr. 53, 157.
— vgl. Districtsn.
Casselburg, die 28, 21.
Casselt, der, b. Wallenborn, Castell 7, 126.
— vgl. Districtsn.
Casserole mit Inschr. (Wiesbaden) 53, 156.
Casses dii 17, 180.
—, —, Denkmäler ders. 26, 85.
Cassette des h. Ludwig u. s. Mutter Blanca v. Castil. im Domschatze z. Tongern 50, 252.
Cassia, via 13, 68.
Cassianus s. Inschr.
Cassiodorus, zu, Var. II, 41: 15, 35.
St. Cassius, sein Grab in Bonn 1, 12.
Cassius Jucundus, Augenarzt 55, 97, 109.
Cassius vgl. Inschr.
Cassubus s. Bonis, Inschr.
Castel bei Mainz, Gründung 23, 12.
— — — r. Inschr. 29, 159.
— — — Planetenstein 4, 172.
— — — Relief (reitende Matrone) 26, 97.
— — — Terracotte (Isis mit Horus) 18, 104.
Castell a. d. Saar, r. Alterth. 3, 199; 7, 158; 31, 23.
— — — r. Inschr. 4, 183.
Castell „Hasselburg“ 49, 113.
— „Heunenhaus“ 49, 113, 114.
Castell, r., Aliso, d. Teutoburger Wald u. s. w., v. Essellen, angez. v. Ritter 35, 126 f.
— — Alteburg b. Cöln 31, 77; 47, 60.
— — Bonn 26, 49.
— — Bregenz 19, 31.
— — Deutz 5, 236; 31, 85.
— — Duisburg 52, 32.
— — Eltenberg 8, 56.
— — Grevenmacher 7, 26; 8, 89; 17, 55.
— — Hanau 58, 212.
— — Heiligenberg 7, 134.
— — Holzhausen auf d. Haide 55, 234 f.
— — u. das Todtenfeld in der Kinzigniederung, angez. v. Freudenberg 55, 195 f.
— — Kreuznach 47, 66.
— — Kreuznach, Mittheilungen über die neuesten Ausgrabungen 39, 377 f.
— — Lippeheim 3, 13; 4, 77.
— — Lottum 27, 14.
— — Miltenberg 52, 92; 60, 50.
— — Monferland 8, 58; 9, 36.
— — Niederbieber, das, und die Saalburg 27, 147 f.
— — Niederbieber, Gründung 39, 45, 57 f.
— — Niedercassel 5, 235; 37, 20.
— — Obercassel 5, 235; 36, 29; 37, 19.
— — der Schauenberg bei Tholey 31, 211.
— — der Schüllerhof b. Coblenz 26, 13.
— — Siegburg (?) 5, 248.
— — Wallendorf 2, 33 f.; 7, 126.
— — Wiesbaden 23, 13, 15. vgl. Wiesb.
Castellaun, Römerstr. 37, 236; 52, 163; 55, 90.
Castelle des Drusus 8, 54 f.; 37, 20.
— des Grenzlandes 59, 61.

Digitized by Google

Castelle, r., am Rhein 47, 50.
— — in Würtemberg 59, 61.
Castellreste in Nassau 53, 315.
—, Waldesch. 26, 10.
Castellum Altinum (Eltenberg) 10, 64.
— Bonna 26, 49.
— Confluentes 42, 39.
— Flevum 8, 55.
— Mattiacorum (Wiesbaden) 23, 13.
— Mogontiacensium 39, 41 ff.
— Vicinianum (= Kreuznach) 39, 377 ff.
— vgl. Inschr.
Casterlé (Belgien) 5, 226.
Castinus s. Inschr.
Castorea s. Inschr.
Castra bonnensia 17, 88; 31, 72; 58, 205.
— Herculis 27, 8.
— Traiana = Xanten W, 56, 3.
Castra vetera 3, 166; 31, 103; 36, 29; W, 56, 2.
— vgl. Römerstr., Vetera, Birten.
Castrop, Glocken 53, 66, 96.
Castrorum mater s. Inschr.
Castrum, Diuza = Deutz 15, 17, 29.
— Divitensium = Deutz 15, 1 f.
— divitense = Deutz 31, 84.
— das r., b. Dahlheim 14, 1 f.
— das r. zu Vindonissa, eine Zwingburg für die Helvetier 58, 133.
— r., zu Wesseling 58, 223.
— Mauerreste d. r. C. zu Coblenz 53, 314.
Castus, Casua s. Inschr.
Casubus (diis) (s. Inschr., Casses) 17, 200.
Casula des VII. S. aus Maaseyck 46, 177.
— d. h. Albertus Magn. 38, 113.
Cat — stane, der, in Edinburgshire by Simpson, angez. Braun 35, 146 f.
Catiluus, Catius, Catlus, Cato, Catonius s. Inschr.
Cattarenses, die, (s. Inschr.) 39, 380.
Cattaus s. Inschr.
Catten s. Chatten.
Catualium, Römerstr. 27, 11.
Caturix s. Mars. Catulus, Catus s. Inschr.
Caub, Bild auf dem Siegel von 15, 218.
— die Pfalz 46, 50 f.
— der Pfalzgrafenstein b. C. im Rhein 46, 50 f. [vgl. Nass. Ann. IX. (1868).]
Caucasus (mons) s. Inschr. 5, 316.
— Theil der Karpathen 36, 103.
Caudellenses, dii (s. Inschr.) 26, 86.
Caurus, Causarus Victoria s. Inschr.
Caute Pate, deus 17, 180, 186.
Cautopates — deus (= Mithras) 16, 120.
Cavedoni, . . . monumento d'Igel . . ., angez. v. Wieseler 13, 189.
Cavia, Cavni, CAXFEIC. FIV s. Inschr.
Ceacus, Ceaiius deus 17, 180.
Cela, Celadus s. Inschr.
Celeia sancta (s. Inschr.) 8, 185.
— dea, Denkmäler 17, 177.
Celer, Celsinus, Celsus s. Inschr.
Celtae (s. Inschr.) 36, 117.
Celten vgl. Kelten.
Celtiberi s. Keltiberi.
Celtische Eigennamen auf — rix 9, 58.
Cenemelion = Cimella = Cimiez 32, 30, 35.
-cenna in Eigenn. 53, 143.
Censor s. Inschr.
Censor sigillorum s. Inschr.
Censorinus, C. Annius (s. Inschr.) 55, 98, 106.
Centaur s. Gemme.
Centeni, die, der Germanen 36, 13.
— = Scepenbare 36, 18.
Centius, Centuriae statorum s. Inschr.
Centurio protectorum, über den 57, 82.
Cera, Cerealis s. Inschr.
Cerberus, Darst. 29, 197.
Cerealische Frau s. Gemme.
Ceres, Tagesgottheit 5, 310.
— alumna optima maxima 9, 21.
—, Darst. 29, 201.
— vgl. Inschr., Gemme.
Cerialis, Cerioni, Certus, Cesene s. Inschr.
Cetius, vergötterter Berg 42, 120.
Ceutrones, die 41, 152.
Cevellum (Zyfflich), Lage 27, 9 f.
Chalcedon, (vgl. Gemme) s. Porosität 10, 96.
χαῖρε etc. s. Inschr.
Chalke, ein Thor 5, 23, 53 f.
Chamaven, die 4, 21; 7, Mos., 100; 8, 58; 15, 195; 23, 3.
Channinefates 53, 173.
Charifridus auf Goldmünze 22, 18.
Charitas s. Fides.
Charitinnen auf d. Hand Apollo's W, 47, 21.
Chartus deus (s. Inschr.) 17, 180; 18, 241.
Charuden, die, N. 15, 201.
Chassot s. Florencourt.
Chasuarier, Wohnsitze 23, 8; 39, 19.
Chatenoy, Ara des Mercurius u. der Rosmerta 29, 179.
Chatten, die, Drusus' Feldzug gegen sie 8, 60.
— — N. 15, 196.
— — Wohnsitze u. Feldzug d. Drusus 17, 20.
— — Wohnsitze 18, 69; 23, 8.
Chatti, über d. N. d. Catti od. 36, 19.
— ein Zweig der Sueben 36, 24.
— = Hessen 37, 211.
Chattuarier, die 15, 6, 198; 23, 8; 39, 19.
Chauken, die 9, 150.
Cheilon auf Mosaikb., Cöln W, 45, 13.
Chelidonium, Augenmittel 55, 102.
Chemische Untersuchung r. Wandfarben 4, 135.
— — des Inhalts kleiner Glasgefässe aus Gräbern 19, 77 f.
Chemnitz, Versteinerter Wald bei 35, 158 f.
Cherusker, die = Sachsen 15, 20.
— — Schwertkultus 21, 106.
— — Wohnsitze 23, 8.
Chilon, auf Mosaikboden, Rom W, 45, 14.
Chinesische Gefässe in r. Gräbern 3, 171.
Chirurgische Intrumente, r., Beckum 32, 133.
— — — Bonn 25, 106. Cöln 25, 107.
— — — Neuss 14, 34.
— — — Utrecht 9, 33.
Chlodovech (-wich) Alamannenschlacht 3, 31 f.
— zur Geschichte dess. 15, 35 f.; 218.
— sein Proconsulat 4, 86.
— Verbesserung der Lex Salica 4, 79.
— vgl. Düntzer, Lex Salica.
Chloron, Augenmittel 57, 201.
Chorbischöfe in Trier 38, 38.
Chresimus s. Inschr.
Chrimhild u. Chrimhildespil 20, 133.
Chrimhildespil, der, bei Rentrisch 20, 128 f.

Christ, neue Inschr. aus Heidelberg 46, 178 f.
— r. Inschr. a. d. Stadt Baden-Baden 49, 103 f.
— r. Legionsst. aus d. Odenwald 49, 107 f.
— r. Inschr. aus der Stadt Baden-Baden (Mercurius Merdis) 50, 196 f.
— vermuthliche Inschr. d. Cimbrianus, eines nordischen Bein. d. Mercurius 52, 75 f.
— der N. von Boppard 52, 170 f.
— r. Inschr. aus der Stadt Baden-Baden (Mercurius Merdis) 52, 170.
Christenthum, das, am Mittelrhein, die ältesten Spuren 39, 332 f.
— allmähl. Eindringen b. d. Germanen 44, 112.
— Ausbreitung an d. Nordsee 50, 137.
— Einführung durch Constantinus 17, 75.
— Forts. des Matronencultus darin W, 63, 14.
— das, von den heidnischen Schriftstellern fast verschwiegen W, 55, 16.
— u. Germanismus, ihr Einfluss auf die moderne Kunst 10, 133.
— u. Heidenthum, Unterschied in Kunst u. Darst. 10, 116.
Christian Cloit, Glockengiesser 53, 66.
Christus nach gr. Ritus segnend, Deckengemälde, Brauweiler 11, 94.
Christusmonogramme 39, 116, 120, 134.
Christuskopf s. Gemme.
Chrodebertus s. Inschr.
Chronikon zu Ingolstadt 19, 155.
Chronicon Novaliciense, das 33, 133 f.
Chronik der Stadt Erkelenz 21, 110.
Chronik, die Turk'sche, Cleve 53, 229.
Chroniken, die, der niederrhein. Städte, Cöln, angez. v. Düntzer 57, 162.
Chronologie, zur, der Gebäude Cölns 13, 168.
Chrysomelinum, Augenmittel nach der Farbe benannt 55, 104.
Ciarca, Ciaru, Cilicia s. Inschr.
Cilli in Steiermark, r. Inschr. 26, 113.
Cilo, Cilsinus s. Inschr.
Cimbri, die, N. 15, 201.
Cimbrianus s. Inschr., Mercurius, Christ.
Cimbricum Marianum, das scutum 15, 205.
Cimbrius u. verwandte N. 52, 81.
— s. Inschr., Mercurius.
Cimiacimus s. Mercurius.
Cimiacinus s. Mercurius.
Cimella, Cenemelion, Cimiez 32, 30, 35.
Cimiez, Alterth. von Nizza u. 32, 18 f., 30, 35.
Ciminia via 13, 68.
Cingetorix, Regierung dess. 11, 49.
Cinna, Cinnus, Cintucivatus, Cintucnatus, Cintugnatus, Cintus s. Inschr.
Cipius Nicomachus, Bronzefabrikant 32, 60 f.
Cipius Polibus, Bronzefabrikant 32, 60 f.
Cippus, Form dess. 37, 157.
Circus maximus in Trier 8, 171.
— Zeugnisse der Alten über den Circus in Trier 9, 12, 13.
— u. Circusspiele in Trier 9, 15.
Cirous s. Inschr.
Cirrius s. Inschr.
Cirron, Augensalbe 26, 175.
Cirrus s. Inschr.
Cissonius s. Mercurius.
Cista, silberne, fragmentirt, v. Hildesheim W, 68, 8.
Cives s. Inschr.
Cividale, Grab des Longobardenherzogs Gisulf 55, 248.
Civilis, Aufstand 1, 2, 107; 9, 138; 26, 23.
— Cl., der Freiheitskrieg der Bataver unter, etc., v. Völcker, angez. v. Fiedler 37, 18, 210 f.
Civilpraetorium in Cöln 41, 61.
Civis Frisiav (u) s 21, 89.
— Treverus 19, 58.
— vgl. Inschr.
Civitas, Bedeutung 39, 43.
— Alisinensis, die, in Benfeld 59, 58.
— Aurelia aquensis 23, 23.
— Cana W, 63, 14.
— Ephesiorum 12, 2.
— Feretinensium 19, 59.
— Laiancorum 13, 41.
— Mattiacorum 23, 17.
— Matuco 14, 192.
— Nemetensis 44, 39.
— Nemetum 59, 56.
— Nicomedensium 12, 2.
— Remorum 13, 70.
— Saevatum 13, 41.
— Saevatum et Laiancorum 32, 55.
— Sumalocenne 59, 58.
— Teanensium 12, 2.
— Treverorum 16, 108.
— Ubiorum, nicht oppidum Ub. 26, 48.
Civitas Ulpia, 44, 40.
— Victoriensium 39, 24.
— —, Niederbieber 47, 59.
— vgl. Inschr.
Civitates romanae auf der rechten Rheinseite 39, 12.
— in Gallien u. am Rhein 44, 39.
Civoius s. Inschr.
Cladaeus s. Inschr.
Clamosus s. Inschr.
Clarenna b. Cannstadt 4, 92.
Clarenthurm, der, in Cöln 10, 191.
Clarus s. Inschr.
Classes 33, 43.
Classicus, classis s. Inschr.
Classis germanica s. Inschr.
— — die, im Brohlthal W, 62, 15.
Claudia s. Inschr.
Claudiales, die 42, 81.
Claudianus, Claudius.
T. Claudius Apollinaris, Augenarzt 55, 99.
Ti. Claudius Candidus, Augenarzt 12, 1 f.
Ti. Claudius Onesiphorus, Augenarzt 55, 264.
Clavus muscarius, seine Form 4, 127.
Cledanck, Dorf 47, 202.
Clematius, d. Weihinschr. dess. in St. Ursula, Cöln 55, 136 f., 265.
— Legendenhaftes über ihn 55, 145.
Clemens, C. Pinarius Cornelius, leg. Biographisches 20, 43.
— T. Varius, Parallelinschr. 7, 167.
— vgl. Inschr.
Clementiana, Clementianus s. Inschr.
Cleobulus, auf Mosaikb., Cöln W, 45, 16.
Clermarais b. Rheims, Glasschale m. Inschr. 55, 94.
Cleve vgl. Janssen.
— r. Alterth. u. Baureste 39, 166 f.; 49, 91.
— ein r. Grabmonument 7, 76 f., 170.
— die Hunnenhügel 10, 64.

Digitized by Google

Cleve, r. Inschr. 7, 170; 25, 95, 173; 50, 208; 53, 233.
— d. Mars-Camulus-Altar 18, 134.
— Mittheilung über die städt. Alterthumssammlung 46, 173 f.
— Mittheilungen über ein das. zu gründendes Museum 39, 360 f.
— m. Münzf. (1847) 43, 204.
— Münzort 39, 308.
— Römerstr. 27, 15; 36, 80.
— — u. Alterth. 31, 119.
— zur Römerzeit 22, 22 f.
— die Turck'sche Chronik 53, 229.
— Urspr. nicht r. 49, 138.
Clipei mit Portraits 58, 38.
Clivia (Cleve), N. 22, 35.
Clodia, via 13, 68.
Clodio, Clodius s. Inschr.
Clodowig (s. Chlodovech), Alamannenschlacht v. Düntzer, Zusatz v. v. Sybel 3, 31.
Cloit, Christian, Glockengiesser 53, 66.
Clüsserath, Relief, Diana 9, 98 f.
Clustumina s. Inschr.
Cnabetius s. Mars.
Cnaretio s. Inschr.
Coadulfaveris s. Inschr.
Cobern, Grabf. 57, 212.
Coblenz, verlorene Alterth. seiner Umgebung 58, 94.
— verschiedene Alterth. 50, 295.
— Brücke. Die r. Moselbrücke bei C.; Bericht über die Ausgrabung u. Aufnahme der im Flussbette der Mosel bei Coblenz aufgefundenen Pfahl- u. Steinreste 42, 1 f., 64 f.
— — Betrachtungen überdie aufgefundenen Ueberreste einer muthmasslichen Römerbrücke im Flussbette der Mosel 42, 12 f.
— — Ueber die im Herbst 1865 entdeckten Pfahl- u. Steintrümmer einer Brücke u. deren Beziehung zum alten Confluentes 42, 26 f.
— Brückenpfeiler aus Jurakalkstein 39, 349.
— der Bubenheimer Berg, germ. Gräber 44, 119.
— Cäsar's Thaten 7, 1 ff.
— Mauerreste des r. Castrum 53, 314.
— (confluentes) 31, 66, 138, 169.
— zur Gesch. d. Reg.-Bez. 39, 280.
— alte Gräber 22, 147.
— Gräberf., r. 42, 37.
— altchristl. Inschr. 39, 338.
— Inschr., Handschr. 44, 59.
— über e. in C. gef. alt. Inschriftstein 37, 242 f.
— r. Inschr. 42, 9.
— r. Inschriftstein 50, 294.
— Münzort 39, 309.
— Fund von Ofenkacheln 57, 143.
— als Römerstadt 2, 1 f., 144.
— Römerstr., Alterth. u. r. Wasserleitung 31, 66, 138 f., 169; 52, 173.
— alte Schwerter 25, 115.
— antiker Steinblock 53, 315 f.
— Steinsarg 29, 280.
— der Tummelberg 42, 205.
— alte Verschanzungen auf dem Hunsrück u. ihre Beziehungen zu Coblenz 26, 1 f.
— r. Wasserleitung 52, 173.
Coblenz in der Schweiz (confluentes) 19, 13.
Coccius, Cobnertus s. Inschr.
Cochem, Münzort 39, 309.
Cochlides, Bdtg. 10, 86.
Cocidius s. Mars, Inschr.
Codex Gertrudianus mit Bildnissen der Trierer Bischöfe 38, 43.
— Theodorici, aus der Abtei Deutz (in Düsseldorf) 41, 43 f.
— Theodorici, calendarium darin 41, 43.
— Theodorici, Notizen über die Einkünfte der Abtei Deutz 41, 44.
— Theodorici, Reihenfolge der Kölner Bischöfe 41, 47.
Codices, zwei eigenhändig geschriebene, des S. Albertus Magnus 38, 118.
Coelius s. Inschr.
Cöllig, r. Villa bei 52, 184 f.
Cöln:
— Geburtsort Agrippina der Jüngeren 35, 11.
— Albertus Mag., eigenh. Handschr. 38, 112.
— Albertus Mag., Casula 38, 113.
— Albertus Magnus, Siegel 38, 120.
— Albertus Magnus, Zauberbecher 38, 119.
— das Albertusfenster 39, 355; 41, 174.
— fränk. Alterth. 12, 191.
— r. Alterth. 3, 196; 14, 97; 16, 47; 19, 64; 21, 167; 35, 35 f., 50 f.; 42, 195; 43, 122; 52, 103; 53, 199, 268.
— Amor, v. Urlichs 9, 155.
— epigraphische Anticaglien 49, 156.
— aus der Antikensammlung des H. Herstatt 42, 168 f.
— Ara u. oppidum Ubiorum 17, 46.
— drei Augenarztst. in Särgen 7, 164.
— zur Baugeschichte des Domes 22, 103.
— r. Baureste 4, 203; W, 45, 1.
— — — unter d. Rathhause 41, 60 f.
— — — in d. Umgebung d. Stadt 38, 170 f.
— m. Bauwerke an d. Ost- u. Nordseite d. Domes 53, 199 f.
— Bdtg. zur Römerzeit 15, 7; 17, 51.
— Beiträge zur chronologischen Bestimmung d. älteren Gebäude Cöln's bis zum XI. Jahrh. 10, 186 f.; 13, 168.
— der Berlich 20, 21 f.
— der Berlich zu Cöln und der Perlach zu Augsburg 42, 64 f.
— der Berlichhügel 20, 29.
— antike Beschwergewichte 41, 20.
— Bischofscatalog 41, 47.
— die Bodenerhöhung 41, 132.
— Bronzediadem 46, 40.
— die Brücke des Constantinus 7, 162; 15, 11; 31, 83.
— Buchdruckerkunst eingeführt durch Ulrich Zell 57, 97.
— das Capitol, d. Marienkirche u. d. alte Dom 39, 88 f.
— St. Maria im Capitol 50, 134; 53, 221.
— Capitolium das. (St. Maria im Capitol) W, 49, 1 f.
— die Cölnerinnen am Rhein 22, 81; 32, 37 f.
— das älteste christl. Cöln 57, 164.
— Chroniken 57, 162 f.
— zur Chronologie s. Beiträge u. Topographie.
— Crucifix 44, 221.
— Crucifix von bemaltem Holz 44, 225.

Digitized by Google

Cöln, der Cunibertsbrunnen 12, 189.
— die Daktyliothek des H. Leven 14, 17.
— über den Anfang des jetzigen und den Brand des älteren Domes 12, 128.
— zur Baugeschichte des Domes 22, 103.
— der Erbauer des Domes 11, 161.
— der Domhof u. d. r. Forum 43, 107 f.
— Domhügel 53, 199.
— Weihung der Domkirche 53, 214.
— Domstift 53, 211.
— Elfenbeinbüchse mit arab. Inschr. 49, 115.
— Entstehung (vgl. Ritter.) 17, 1 ff.
— u. Florenz, Aehnlichkeit bezüglich des Capitols W, 49, 14.
— Gagatschmucksachen 14, 46; 42, 179.
— m. Gefängniss 23, 179.
— St. Gereon, d. alte Gereonsaltar 55, 185.
— r. Glasgefäss 17, 133.
— r. Glasgefässe 36, 119; 43, 220.
— zwei r. Glasgefässe aus der Sammlung des H. Disch 41, 142.
— über eine altchristl. Glaschale aus der Sammlung des H. Disch 38, 175 f.
— r. Grabf. 2, 81; 5, 377; 7, 164; 19, 64; 36, 153 f.
— Grabschr. eines Canabensis 55, 235 f.
— altchr. Grabschr. 42, 76 f.
— r. Grabsteine 36, 94.
— das Hachtthor 57, 90.
— die Grafschaft Hülchrath in ihren Beziehungen zur Vogtei der Domkirche u. des Domstiftes in Cöln 39, 217 f.
— griech. Inschr. 29, 117.
— r. Inschr.: 1, 86; 2, 83, 127; 5, 315; 8, 165; 12, 60; 20, 127; 25, 81 f., 156; 26, 63 f.; 28, 88 f.; 29, 117 f., 182; 33, 178; 39, 182; 41, 20, 62, 117; 42, 76, 79 f., 200; 47, 118; 49, 156; 50, 305; 52, 103; 57, 81.
— r. Inschr. daher in Darmstadt 8, 155.
— neue r. Inschriftsteine mit Skulpturen 33, 273 f.
— Weihinschr. des Clematius in St. Ursula 55, 136 f.
— hist. Irrthümer in Inschr. 55, 145.
— Auffindung des Judenbades 32, 139 f.
— Jurakalkstein am Dom verwendet 39, 348.
— der Kamphof 57, 89.
— Knopf des Petrusstabes W, 66, 16.
— deutsche Könige das. 43, 112.
— Königspallast, vermuthl. Lage 43, 111.
— die Litsch 57, 222.
— der Malzbüchel 53, 222.
— Marsilius u. die Holzfahrt 9, 43 f.; 14, 195.
— Marspforten, N. 53, 222.
— Marstempel u. Vitellius zu Cöln 26, 47.
— Matronenbild 18, 106.
— Mithrasbild 39, 147.
— aus d. Ausgabenbuch d. Mittwochsrentkammer für die Jahre 1500—1511 41, 66 f.
— Mosaik, Sokrateskopf darauf 7, 91.
— Mosaikboden (Fragm.) 1, 128.
— — u. andere Alterth. 8, 177.
— — 41, 129.
— griech. Münzen 2, 75.
— Münzen des Postumus daher 15, 153.
— Münzen der Raderschatt'schen Sammlung 58, 161.
— Münzf. W, 55, 32.
Cöln, m. Münzf. (1859) 43, 205.
— Münzort 39, 309.
— Münzsamml. Hugo Garthe's 60, 111.
— Antiquar. Bereicherungen des Museums Wallraf-Richartz in Cöln 35, 54 f.
— neue Bereicherungen der Alterth. des Museums Wallraf-Richartz 47, 114 f.
— Namensveränderung z. Römerzeit 15, 163.
— Numismatisches 55, 228 f.
— Pallast der fränk. Hausmeier, Lage 39, 92.
— Sex. Haparonius Justinus, ein r. Parfümeriewaarenhändler in Cöln 26, 63 f.
— die älteste Peterskirche 39, 102.
— Plectrudis-Sage 53, 223.
— Relief auf Thonlampe (Bildhauer) 4, 189.
— die Reliquien Albert's d. Gr. 38, 106 f.
— Reliquien der h. Richenza (vgl. Prozdziecky) 47, 203.
— mit Rom verglichen 43, 117.
— Römerstr. nach Burginatium 26, 181.
— Römerstr. 31, 33, 42.
— von Cöln ausgehende Römerstr. 29, 71.
— das r. Cöln 31, 77 f.; 57, 163.
— Meinertzhagen's Sammlung 46, 43.
— Sarkophag im Cölner Museum 7, 94 f.
— Sarkophag 9, 151.
— Schädel mit Nägeln 36, 153; W, 55, 2.
— Schiffsverzierung (Eberkopf) 14, 38.
— Schmuck aus Glas 15, 140 f.
— Schmucksachen aus Gagat 14, 46; 42, 179.
— r. Schnalle mit Schrift 42, 72.
— Ermordung d. Silvanus 8, 76 f.
— Pallast des Silvanus 8, 83.
— über den Verbleib der kurcöln. Staatsarchivalien, welche in dem Revolutionsjahre 1794 nach Arnsberg geflüchtet worden 47, 205 f.
— die Stadtmauern 14, 193.
— Statuette, Amethyst 4, 185.
— Statuette, Bronze, r. Krieger 4, 179.
— Statuetten s. unter Statuette.
— über e. r. Stein gef. in Cöln 38, 174 f.
— Strassen- u. Thornamen 27, 19.
— Terracotte (Venus) 42, 180.
— Terracotte einer Venus 60, 97.
— Fund m. Thonfiguren 57, 143.
— zur Topographie zur Römerzeit 37, 65 f.
— Tuffmaterial in Cöln 38, 13.
— — an St. Gereon 36, 170.
— vasa diatreta 5, 377.
— Volkssitte am Johannisabend 22, 84.
— m. Wandmalereien 10, 149.
— r. Wasserleitungen 14, 181; 32, 141; 33, 270.
— r. Wasserleitungspfeiler aus Tuffstein 38, 3.
— Zerstörungen der Stadt 53, 210.
— vgl. Lersch, Römerstrassen, Bronze, Statue, Statuette, Terracotten, Mosaik, Relief, Chroniken d. niederrhein. Städte.
Cölnerinnen, die, am Rhein 22, 81 f.; 32, 37 f.
Cölngau, der 39, 217.
Cölnische Annalen u. and. Handschr. 12, 153.
Cölnische Strassen- u. Thornamen, Romanisirung ders. 27, 19 f.
Coeranus, P. Aelius, leg. leg. VIII. Aug. 60, 67.
Cörbeke, Münzort 39, 299.

Digitized by Google

v. Cohausen, alte Verschanzungen auf dem Hunsrück und ihre Beziehung zur Veste Rheinfels 18, 27 ff.
— zwei Restaurationen der Festhalle in der Kaiserpfalz zu Ingelheim 20, 140 f.
— der Pallast Karl's d. Gr. zu Ingelheim, angez. von Springer 20, 169 f.
— alte Verschanzungen auf dem Hunsrück u. ihre Beziehungen zu Coblenz 26, 1 f.
— die Bergfriede, bes. rheinischer Burgen 28, 1 f.
— zu, Prévost, ... forts vitrifiés 37, 197 f.
— steinerne Hohlgeschosse 38, 160.
— nachträgliche Bmkn. u. Berichtigungen zu 37, 197 f. — 38, 161 f.
— Schlackenwälle 42, 205 f.
— Cäsar's Feldzüge gegen die germanischen Stämme am Rhein 43, 1 f.
— über Schallgefässe 43, 208.
— zur Gesch. der Römerstätte bei Niederbieber. Cäsar am Rhein. Forschungen u. Bmkgn zu d. Gesch. Caesar's v. Napoléon. Cäsar's zweiter Rheinübergang 47, 1 f.
— Ergänzung zur Abhdlg: zur Gesch. d. Römerstätte bei Niederbieber in Heft 47, v. v. Coh., v. Nöggerath 49, 181 f.
— Bmkgn über das innere Mauerviereck von Boppard. (Boppard das r. Bontobrice, Baudobriga oder Bodobriga, von Eltester) 50, 53 ff.
Cohors, das Verzeichniss der in den Jahrbüchern vorkommenden s. unter Inschr.
Cohorten, Arten ders. W, 55, 35; W, 52, 8, 11.
Cohorten, die, hatten auch Feldzeichen, W, 57, 28.
- lusitanische im r. Heere 13, 48.
— der Räter und Vindeliker im r. Heere 20, 104.
— der Thraker im r. Heere 13, 45.
Cohortencastelle am Rhein 47, 51.
Cohorten-Genien s. Genien, Genius.
Cohortenstempel, Ladenburg 44, 37.
— der Leg. XXIII. (?) 49, 113.
Cohortenzeichen, r., Zeitbestimmung 39, 202.
— r. (?), fragmentirt, Alster 35, 73.
— der Leg. VIII., von Neuwied resp. Niederbieber 38, 61 f. u. 66 f.
— noch einmal des C. Z. von Neuwied (resp. Nieberbieber) 39, 199.
— r., ein Leopard 26, 189.
— der Wüstenroder Leopard W, 57, 1 ff.
Cohortes auxiliariorum W, 52, 8.
— miliar., standen unter einem Tribun 32, 63.
— s. Inschr.
Cohortium tribuni 32, 61 f.
Cobr VIIII. s. Inschr.
Coiux s. Inschr.
Cöl- s. oben Coel-.
Collatina tribus s. Inschr.
Collectio epitaphiorum undique terrarum collectorum, in Mons 50, 200.
Collegia, militärische, in Novia 60, 65.
Collegium juventutis (Oehringen) W, 71, 12.
— ligniferorum 19, 103.
— Sutorum 26, 86.
— vgl. Inschr.
Collyrium diamysus, Augenmittel 55, 111.
— melinum, Augenmittel 55, 116.
— penicillo, Augenmittel 55, 116.
— stactum, Augenmittel 55, 116.
— vgl. Inschr.
Colocsae, r. Inschr. 19, 103.
Colonat, als Rechtsverhältniss der besiegten Deutschen 4, 31.
Coloni Polenses 27, 145.
Colonia Agrippina u. Burginatium, r. Stationsorte u. Strassen dazwischen, v. Rein, angez. v. Freudenberg 26, 181 f.
— Agrippinensis 15, 5, 153; 17, 51; 23, 81; 25, 29; 26, 50.
— Agrippinensium 3, 167.
— — Agrippina, Agrippiuensis 31, 78 f.
— Allobrogum 11, 4.
— Augusta Treverorum, Gründung 9, 160.
— Aurelia 11, 4.
— Claudia Aug. Agripp. 15, 153.
— Concordia 55, 219.
— equestris (Novidunum, Nyon) 11, 4.
— Flavia Constans emerita Helvetiorum 39, 61.
— Julia Aelia Hadr. Aug. Utik. 3, 155.
— Morinorum 7, 45.
— Oleiticos (Αἰλίου τεῖχος) 13, 26, 58.
— Sequauorum (Vesontio) 11, 20.
— Sumlocene, -cenne (vgl. Sumlocenna, Samulocennae, Solicinium u. a.), -cennensis 4, 142 f.; 15, 8, 54 f.; 16, 134; 23, 190.
— Traiana 21, 38; 25, 1; 29, 243; 31, 110, 124, 127; 36, 48; 38, 24.
— Troiana 31, 113.
— Traiana Ulpia 23, 59.
— Ulpia Traiana 3, 167.
— Utik. 3, 156.
— Coloniae vgl. Inschr.
Coloniae haruspices s. Inschr.
Colonialmünzen in Gallien 15, 152.
Colossal-Schild mit Altären u. Cultus 58, 23.
Columbaria, Bdtg 3, 138; 19, 66.
— zu Bonn 17, 119.
— vgl. Inschr.
Comana dea 18, 96.
Comburg, Stiftskirche 55, 213.
Comedones, dii s. Inschr.
Comes, Cominius s. Inschr.
Comm, die s. Districten.
Commagene, Urspr. des Dolich.-Cultus 32, 98.
— bronzene Votivhände 32, 94.
Commern, r. Alterth. 4, 203.
— Bleiberg 44, 103.
— r. Inschr. 5, 321.
Commodianus, Commodus, Communis s. Inschr.
Comob s. Conob.
Compiégne, Bellovakerschlacht 43, 1.
Comunis, Comunius s. Inschr.
Conatus s. Inschr.
Concordia, colonia 55, 219.
Concordia, Concordius, Concors s. Inschr.
Condate, kelt. N., für confluentes (?) 42, 48; 57, 53.
Condetur s. Inschr.
Condrusi, die 7, 4.
— die, Wohnsitze 57, 24.
Condrustis pagus 57, 7.
Confluens, N. 57, 53.

Confluens Mosell. et Rh., Erkl. 43, 44.
Confluentes, Formen des N. 2, 145.
— verschied. Orte bezeichnend 57, 47.
— = Coblenz a. Rh., Castell 42, 37.
— = — — erste Erwähnung 42, 30, 46.
— = — — Römerstr. u. Alterth. 21, 38; 31, 169 f.
— = Zusammenfluss v. Mosel u. Saar 35, 7; 57, 47 f.
— in der Schweiz, Rheineck oder Coblenz 19, 26.
— vgl. Inschr.
Coniunx s. Inschr.
Conob auf Münzen 3, 196.
— — —, Comob 7, 166.
— — — Bdtg 35, 157 f.
Conrad v. Hochstädten, Erzb. v. Cöln 1, 1.
— Würzburg, über d. Einhorn 49, 131.
Conservator s. Juppiter.
— s. Apollo.
Conservatores, dii 8, 158.
Consistorium, das, zu Constantinopel 5, 28.
Consivius, Consors s. Inschr.
Constanz, T. Flavius, centurio protectorum 57, 81.
Constans, Constant- s. Inschr.
Constantia, Gründung 19, 15 f.
Constantiacum (= Kostenz) 18, 18.
Constantinopel, Achillesstatue 53, 27.
— Capitolium das. W, 49, 22.
— Erzbild das. 46, 28.
— Kaiserpallast 5, 17 f.
— doppelte Palimpsestinschr. 55, 217.
— personificirt 4, 109.
— Theodosius-Säule 1, 78.
Constantinopel, Verwüstung im J. 1204: W, 66, 3.
— Wegführung v. Reliquien W, 66, 4.
Constantinopolitanische Kunstwerke in den Rheinlanden W, 66, 4.
Constantinus, Gründer v. Deutz 15, 1 f.
— in Constanz, Landpfleger 60, 29.
Constantius, Alamannenzug 8, 86.
— vgl. Inschr.
Constanz, das alte, seine Entstehung, Kunstschätze u. Künstler 60, 28 f.
— r. Alterth. in seiner Umgebung 60, 30.
— das heil. Grab 60, 131.
— Gründung 19, 15 f.
— N. 60, 30.
— ehemals „Niederwasserburg“ 60, 30.
— die bischöfliche Pfalz 60, 33.
— Pfahlbauten 33, 271.
— die Rosgartensammlung 58, 221.
— Doctor Ypocras in e. Kapelle 60, 129.
Constas, Constitutus s. Inschr.
Consulardiptychon v. Elfenbein 8, 155 f.
Consularfasten v. Porto d'Anzo, Facsimile 22, 70.
Consularibus muneribus donatus s. Inschr.
Consularische Zeitrechnung d. Römer 21, 128.
Consularstrassen, vgl. Römerstr. (31, 3.)
Consus s. Inschr.
Contern 18, 102.
— Contionacum 26, 93.
Contio, N. 57, 53.
Contiof u. ähnl. s. Inschr.
Contionacum = Contern 26, 93.
Contionacum (Conz), Alterthumsreste in u. bei, v. Schneemann 5, 186 f.
— — 7, Mos., 91.
— — 35, 9; 57, 53.
— = Vicus Ambitarvius 57, 51.
Conventus Asturum s. Inschr.
Conz, r. Alterth. 5, 207.
— r. Alterth. u. Baureste 5, 186, 207.
— die Brücke üb. d. Saar 7, Mos., 76, 91.
— germ. Grab 5, 186.
— r. Ruinen 9, 4 f.
— = Vicus Ambitarvius 57, 51.
— = Contionacum (s. d.) 35, 9.
Conze, über antike Webergewichte im Palais des Arts zu Lyon 43, 209 f.
Copo etc. s. Inschr.
Cör- s. oben Coer-.
Coranus s. Inschr.
Cordova, Elfenbeinbüchse daher (?) in Cöln 49, 123.
Cordus, Corilis, Corintus s. Inschr.
Coriovallum, Lage bei Arensgenhout 31, 135.
— = Falkenburg 37, 250.
— über die Lage von 39, 384.
— zu 39, 384 f.: 41, 181.
— bei Valkenburg 43, 20.
Corippus, Gedicht zu Ehren d. Justin. II. 5, 31.
Coriscus s. Inschr.
Corisof s. Inschr.
Cornelimünster, Münzort 39, 310.
Corneliotus s. Inschr.
Cornelius Tacitus 25, 184 f.
Cornelius Verus Tacitus 19, 94 f.
Cornelius s. Inschr.
Cornicularius s. Inschr.
Cornutus s. Inschr.
Corona analempsiaca, medicin. Bdtg 53, 5.
— aurea s. Inschr.
— muralis (s. Inschr.) 2, 104; 13, 83.
Corona, ihr Grabmal im Münster zu Aachen 33, 216.
Corpus Inscriptionum Rhenanarum consilio et auctoritate soc. Antiq. Rhen. ed. G. Brambach. Praefatus est Fr. Ritschl; angez. v. Becker 44, 234 f.
Corp.Inscr.Rhen., zum, 1704 (Material) 46, 179.
— — — — 1711 (Material)*) 46, 179.
— — — — (viele Stellen) v. Pohl 49, 182 f.
— — — — 88, 1868, 1870, 1871: 53, 190 f.
— — — — 218: 53, 245.
— — — — 201: 53, 241.
— — — — 1970: 53, 242.
— — — — 1969: 53, 243.
— — — — 1968a u. Inscr. spur. 17: 53, 244.
— — — — 151: 53, 233.
— — — — 202: 53, 236.
— — — — Inscr. spur. 19: 53, 238.
— — — — 219: 53, 239.
— — — — 1968: 53, 247.
— — — — 212: 53, 248.
— — — — zahlreiche Stellen: 55, 151 f.
— — — — 1724: 55, 163.

*) Die betr. Stelle (46, 179, Z. 2 v. u. soll nach briefl. Mittheilung des H. Verf. lauten: „der jedenfalls aber auf dem linken Rheinufer gebrochen sein dürfte u. zwar im Mosellande.“

Digitized by Google

Corp. Inscr. Rhen., zum, verschiedene Stellen: 59, 155.
— — — — 128, 287, 288: 60, 81.
— — — — 1561: W, 71, 12.
CORSOFEC s. Inschr.
Corvey, Beschreib. der Abtei u. d. ehemaligen Bisthums sowie der zu dems. gehörig. Städte. Beschreib. d. Kupfermünzen, v. Weingärtner, angez. v. Würst 38, 147 f.
Cosinius s. Inschr.
Cosoeus s. Mars.
Cossillus, Cossutius s. Inschr.
Costenz, r. Station 55, 90.
— s. Constantiacum.
Costius, Costutus s. Inschr.
Côte d'or (vgl. mons aureus) 8, 30 f.
Coteus s. Inschr.
Cottenheim, r. Grabf. 52, 157.
Cottus s. Inschr.
Couriers, r., ihre Schnelligkeit 58, 126.
Covinus s. Inschr.
Cranenburg 27, 1.
—, m. Elfenbeinschnitzereien das. 58, 173.
—, kleiner roman. Weihwasserkessel aus Elfenbein 58, 170 f.
Cranenburger Bucht, die, = Confluens Mosae et Rheni 43, 50.
Crecelius, Mittheil. üb. e. gall. Goldmünze 39, 384 f.
— Mittheil. üb. kelt. Münzen, gef. b. Marburg 42, 209 f.
— zu 42, 209: 43, 223 f.
— e. gall. Goldmünze aus Leichlingen 53, 298 f.
Crefeld, Alterth. d. Umgebung 36, 86 f.
— Alterth.: 1. Ueber Gesichtsurnen. 2. Aufdeckung e. r. Gräberfeldes b. Crefeld 55, 250 f.
— r. Grab 36, 86.
— r. Inschr. 25, 95.
— Münzf. 41, 184.
Creon s. Inschr.
Crepundia, b. Neuss gef. 3, 126.
— vgl. Kinderspielzeug, Klapperinstrumente, Spielzeug.
Crescens, Aemilius, Befehlshaber der germ. Flotte unter Drusus 37, 7.
— vgl. Inschr.
Crescentia s. Inschr.
Crestus s. Inschr.
Cretarius s. Inschr.
Creuz vgl. Kreuz, Crucifix.
Creuzform, auch ohne Beziehung z. Christenthum 44, 113.
Creuzigung, aus Elfenbein 44, 218.
— Miniaturbild, Hildesheim 44, 210.
— — Trier 44, 199.
Creuznach s. Kreuznach.
Criconius, Crii, Crispinius, Crispinus, Crispius, Crispus, Criuna s. Inschr.
Crocodes, Augenmittel 55, 114.
— dialepidos, Augenmittel 55, 118.
— Her (metis?) 55, 126.
— s. auch Inschr.
Crocodil s. Gemme.
Cromlech's mit Figuren 43, 102.
Cruchten (nicht Auchten od. Fruchten) 1, 40.
— r. Gräber 2, 34.
Crucifix = Carricatur, heidnische 43, 200.
— die verschiedenen Darst. 44, 204.
— Emaille 44, 213.
— zur Iconographie des 44, 195 f.; 47, 146 f.
— silbernes, Karl's d. Grossen zu Soest, verloren W, 75, 8.
— Miniaturbild 44, 216.
— bei Strassenkreuzen 53, 253.
— mit der h. Wilgefortis verwechselt 44, 213.
Crustae, Gefässschmuck 58, 27.
Crutweiler, r. Alterth. 7, 154.
Crux ansata, Symbol d. ewigen Lebens 39, 116.
Csiernensis s. Juppiter.
Cubus, symbol. Bdtg. W, 49, 7.
Cuchinehae s. Matronae.
Cues, r. Alterth. u. Baureste 4, 207.
— das Hospital, Geschichtliches 19, 123.
Cultores s. Inschr.
Cultores templi s. Inschr.
Culum transei s. Inschr.
Cum sua eline s. Inschr.
Cumae 7, Mos. 79; 16, 24, 39.
Cümbett (Cambett), Grabdenkmal 55, 222.
Cumius s. Inschr.
Cuneus, als Verzierung 4, 126 f.
Cunibertsbrunnen, der, in Cöln 12, 189.
Cuno, üb. e. r. Wasserleitung in d. Hees b. Birten 42, 209 f.
Cuper, Gisbert, r. Inschr., angez. v. Urlichs 10, 104.
Cupiditiana, Cupito, Cupitus s. Inschr.
Curam agentes s. Inschr.
Curator, Curator civ. Teanens., Curator viarum, Curator Vican. Lousonu. s. Inschr.
Curia regia (Cöln) 43, 113.
Curia Arduennae s. Inschr.
Curius s. Inschr.
Curnus, L. Curo, Currilis s. Inschr.
Curris dea 17, 167.
Cursivschrift, allgemein gültige b. d. Röm. 46, 87.
— r. 9, 30.
— auf r. Ziegeln 41, 151.
Curtius s. Inschr.
Curvedenses s. Brittones.
Cuslanus deus 17, 180.
Cussy, Grabf., r. 8, 3.
— Säule v., e. Denkmal des Kaisers Probus 8, 1 ff.
Custius s. Inschr.
Custos armorum = Waffenwart 53, 147.
— — s. armorum custos.
— — vgl. Inschr.
Cutry, Matronenbild daher 46, 172.
Cuxsus s. Inschr.
Cvica s. Inschr.
Cybele, Planetengottheit 5, 309 f.
— — 8, 147.
— Sol, Mercurius, Götterkreis 23, 53.
Cybelencultus, Embleme 8, 147; 23, 50 f.
Cycnarium, Augensalbe 7, 74.
— s. auch Inschr.
Cylinder s. Gemme.
Cynoscephalus als Gefäss 41, 143.
Cypresse, sepulcrale Bdtg 4, 195.
Cyprianus u. Justina, Deckengemälde, Brauweiler 11, 117.

Digitized by Google

D.

Ɖ (das durchstrichene), sein Vorkommen 47, 124; 50, 185; 52, 172; 55, 156; 57, 68.
D. J. S. Imp. s. Inschr.
Da bibere, da fridum pusillum, da mi, da vinum etc. s. Inschr.
Dachpfannen, Form b. d. Römern 53, 119.
Dachs, der Hertha heil. 21, 100.
Dachschiefer b. d. Römern 53, 120.
Dacier, ihre Tracht 9, 149.
Dada s. Inschr.
Dae = Deae häufig (auch De) 50, 174.
Dae, Daetor s. Inschr.
Daecher d. r. Häuser 9, 8.
Daemonen, männl., ihre Darst. 26, 88.
Daemonentrias b. d. Kelten 42, 105.
Daert, sagenhafte Stadt 31, 128.
Dafne castrum a. d. Donau, Gründung 17, 93.
Dagemaresdunch, Niederlassung 47, 201.
Dagiouius s. Inschr.
Dagobert, Pipin, Carl Mart., Gesch. in einer Pfalzeler Handschr. 42, 123 f.
Dagomarus, Dagovassus s. Inschr.
Dagsburg, d. Kunkelstein 20, 129.
Dahlen, r. Bau- u. Lagerreste 17, 57.
— germanische Urnen 53, 317.
— r. Inschr. 53, 317.
Dahlheim, das r. Castrum 14, 1 f.
— r. Lager 31, 28 f.
— Münzf. 1, 127.
— verschiedene Skulpturen 57, 213.
— Terracotte (Nehalennia) 18, 103.
Daio s. Inschr.
Daktyliothek, die, des G. P. Leven in Cöln 14, 17 f.
Damas s. Inschr.
Damm, der, bei Rinderen 43, 8, 51.
Dammerde, ihr Wachsen 17, 149.
Damona (Thamona) dea 17, 183.
Damoni s. Inschr.
Damscheid, Gebücklinie 18, 43.
Danda s. Inschr.
Dangast, Schädel 50, 116.
Daniel in der Löwengrube, Deckengemälde (Brauweiler) 11, 118.
— — — auf Glasgefäss (Cöln) 42, 170.
Daniel Aretaeus, Bildhauer 53, 55.
Dankersen, Auffind. v. Bracteaten 14, 191.
Dansala, Sese s. Inschr.
Danubius deus 53, 111.
Danuvius deus 17, 178.
Danzke (Danziger) an Ordensburgen 28, 22.
Daorici, die (Daorizi, Daorsci) 29, 214.
Daphne, Darst. 52, 53.
Daphnis = Daphne 52, 61.
Darcel et Delange, Récueil de faïences italiennes des XV., XVI., XVII. siécles; angez. v. Lehner 52, 138.
Dardtmann'sche Höhe s. Districtsn.
Darmstadt, r. Inschr. aus Cöln v. Lersch 8, 155.
— r. Inschr. 44, 59; 53, 151.
Darscheid, r. Baureste u. Münzen 8, 185.
Darstadt, prähist. Grabf. 59, 22 f.
Darstellungen auf r. Münzen unter d. Einflusse d. Einführung d. Christenth. 17, 75.
Dasanus, Dasas, Dasius, Dasomirus s. Inschr.
Dassel, Münzort 39, 299.
Dassius s. Inschr.
Datirung d. Mosaikarbeiten, schwierig W, 73, 9.
Dativendung kelt. Eigenn. 50, 173.
Dativus s. Inschr.
Daun i. d. Eifel, r. Inschr. 16, 67.
— — — Münzf. 18, 233.
— — — Römerstr. 31, 64.
— — — Steinsarg 35, 71.
—, Kreis, r. Alterth. 3, 65.
Daverzeus s. Inschr.
David im Mittelalter beliebt in künstl. Darst. W, 73, 5.
— Scenen aus s. Gesch., Mosaik, Cöln, in St. Gereon W, 73, 4.
De et do s. Inschr.
Dea als Dativ 53, 142.
Dea Arduina, die 29, 65 f.
Dea Suli, Vercana s. Inschr.
Deae campestres = Matronae W, 63, 12.
Deae Idbanae, Matres s. Inschr.
Dealebanum (vgl. Dialibantım), Augenmittel 20, 174.
— vgl. Inschr.
Deana vgl. Inschr.
Deana Aug. 18, 125b.
Deane = Dianae, Inschr. 15, 54; 21, 92.
Deccius s. Inschr.
Decempagi, Station zw. Tabernae u. Divodurum 57, 12.
v. Dechen, der Tuffstein als Baumaterial d. Römer am Rhein 38, 1 f.
— über r. Baumaterial am Rhein 39, 348 f.
Decimalsystem, Ovid u. Vitruv darüber W, 49, 7.
— Urspr. dess. schon im Alterth. bekannt W, 49, 7.
Decimus Brutus u. die Camilli v. Aventicum 39, 60 f.
Decius s. Inschr.
Deckengemälde in Brauweiler 10, 148, 170; 11, 85 f.; 13, 165 f.; 35, 109 f.
Decurio s. Inschr.
Decussata, petra 57, 10.
Decussatus, lapis 57, 10.
Decussis, der, d. christl. Kreuze ähnl. 57, 10.
Dederich, wo hat Cäsar die Usipeter und Tenchterer besiegt? 5, 252.
— über d. Lage v. Aduatuca 5, 289.
— d. Brücke d. Drusus z. Bonn 8, 52.
— Cäsar am Rhein 9, 191.
— Ziegelst. der leg. VI. Victrix auf dem Montferland, Emmerich 33, 279 f.
— die Feldzüge des Drusus u. Tiberius in dem nordwestl. Germanien, angez. von Fiedler 49, 135.
— Julius Cäsar am Rhein, angez. v. Fiedler 53, 287 f.
Deichselbeschlag v. Bronze (Raubvogelskopf) 52, 154.

Digitized by Google

„Dein eyn“, üb. die Legende „—“ an dem Karlshorne zu Aachen 38, 123 f.
Γ. Δεινίας Ἀλαιεύς s. Inschr.
Delacrimatorium, Augenmittel 55, 118.
— s. Inschr.
Delange, C., Henri et, Récueil de toutes les pièces connues jusqu' à ce jour de la faïance française dite de Henri II et Diane de Poitiers 52, 138 f.
Delange et Borneman, Monographie de l'oeuvre de Bernard Palissy cet. 52, 138 f.
— cf. Darcel.
Delios s. Apollo.
Δήλλων s. Inschr.
Delmatae, die 36, 117; 37, 154.
— vgl. Inschr.
Delphin, bronzener, Neuss 57, 226.
— bei Neptun 53, 107.
— als Symbol 1, 59.
— Attribut, der Venus 3, 146.
— s. Gemme.
Delventinus deus 17, 167.
Δήμαρχος s. Inschr.
Demeter u. Kora Kabeiria 9, 55.
— Chloe 18, 114a.
— vgl. Inschr.
Demetrius s. Inschr.
Δημοκύδης, Demostratus s. Inschr.
Demostheneskopf s. Gemme.
Denekamp, Münzf. 49, 179.
Denkmal der Catharina v. Saffenburg, Mayschoss 12, 98.
— der Gertrud, Abtissin zu Altenberg a. d. Lahn 12, 99.
— Heinrichs d. Löwen (Löwe) zu Braunschweig 12, 100.
— d. H. v. Isenburg-Nordstetten, Nordstetten 12, 97.
— r., zu Pfalzfeld 2, 148.
— r., bei Schweinschied, v. Friedlieb 4, 94 f.
— — — — v. Engelmann 46, 169 f.
— des Drusus (Flor. II 30, 22), Ort dess. W, 71, 1.
— des Hercules (Brohl) 38, 83 f.
— des Hercules Saxanus im Brohlthal, W. P. 1862.
— das, der Julier zu St. Remy 43, 133 f.
— der Magna Mater 25, 40.
— des Mercur, Langensulzbach 2, 119.
— des Mercur u. d. Fortuna, Steinheim 20, 119.
— des Mercur u. d. Venus, Metzig 20, 119.
— ein neues, der Rosmerta 25, 197.
— das, des Sulpicius Maximus an Porta Salara in Rom 52, 39 f.
— vgl. Grabdenkmal.
Denkmäler des Hercules im Brohlthale 37, 7; W, 62, 1 ff.
— — — vgl. Hercules.
— in Houbens Antiquarium, v. Fiedler, angez. v. Düntzer 3, 166 f.
— des Mainzer Museum 2, 50 f.
— des Mercur u. der Rosmerta 20, 110 ff.
— vordeutsche, aus den Neckargegenden 1, 66 f.
Denkmünze (Bislich) 39, 307.
— (Büderich) 39, 308.
— (Hagen) 39, 299.
— (Orsoy) 39, 319.
Denkmünze, kupferne, (Brackel) 39, 299.
Denssen, Römerstr. 3, 44.
— vgl. Denzen.
Dente, Flüsschen, = Inda 19, 63.
Denzen, N. 18, 2.
— = Dumnissus, Römerstr. 31, 187.
— vgl. Denssen.
Deo Vitiri Meni 18, 243.
— — Sancto 18, 243.
Deodatus, Deosporos, Deposicio (-tio) s. Inschr.
Dervonehae s. Matronae.
Dessius s. Inschr.
Detmold, Hermannsschlacht 23, 4.
Deus aeternus 58, 153.
— Genius loci 58, 148.
— Magnus Susatensium W, 75, 8.
— Mercurius W, 63, 23.
— Invictus Mithras s. Inschr.
— — Rex s. Inschr.
Deuso = Deutz 1, 114; 15, 156.
— = Duisburg 1, 114; 5, 242.
Deusoniensis s. Hercules.
Deutekom (Geldern), m. Trinkkanne mit Aufschrift 19, 148.
Deutoria s. Inschr.
Deutsche als Föderirte d. Römer 4, 35.
— im r. Heere 26, 43.
— Hülfstruppen in bes. Cohorten 4, 18.
— Könige in Cöln 43, 112.
— Unterthanen d. r. Reiches 4, 13 ff.
Deutschland, seine Alterthumsvereine 19, 139.
—, älteste Emailletechnik 46, 152.
Deutoria s. Inschr.
Deutz = Deuso? 15, 156.
— = Diutzia 15, 15.
— = Diuza castrum 15, 17, 29.
— = Divitia 15, 15.
— Notizen aus d. Abtei Deutz u. über d. cod. Theodorici 41, 43 f.
— Gründung 5, 236.
— Münzort 39, 310.
— eine Römerveste, Castrum Divitensium 15, 1 f.
— = Tuitium, Castrum Divitense 31, 84 f.
Deville, Achille, Histoire de l'art de la verrerie, angez. v. Dütschke 60, 136 f.
Devillia s. Inschr.
De Wal, zu, de Moedergodinnen 18, 238 f.
— — de Moedergodinnen (matronae), angez. v. Lersch 11, 142 f.
Δέξαι s. Inschr.
Dexiva, dea (s. Inschr.) 17, 183.
Dexsiva = Dexiva.
Dexter, Dextrinia s. Inschr.
Deycks, Coblenz als Römerstadt 2, 1 f.
— Antiquar. Alpenwanderung 11, 1 f.
— Deutz, e. Römerveste, castrum Divitensium 15, 1 f.
— ein Tag in Bajae u. Puteoli 15, 23 f.
— von Vindonissa nach Brigantium, Streifzüge durch d. r. Helvetien 19, 1 f.
— Römerspuren im Osten d. Rheins 23, 1 f.
— Alterth. v. Nizza u. Cimiez 32, 18 f.
— zu: die r. Alpenstrassen in d. Schweiz, v. Meyer 32, 121 f.
Dhaun a. d. Nahe, Münzf. 16, 131.
Dhron a. d. Mosel, Römerstr. 31, 182.
Diadem, gall., aus Bronze (Bingen) 35, 37.

Digitized by Google

Diadem, von Bronze, aus der Merlo'schen Sammlung aus Cöln 46, 40.
Diagesamius, Augenmittel 55, 122, 123.
— vgl. Inschr.
Diaglauciu, Augenmittel 55, 132
Dialepidos, Augenmittel 55, 109, 120, 130.
— vgl. Inschr.
— ad asprit., Augenmittel 26, 175.
— balsamatum 2, 108.
Dialibanos ex ovo, Augenmittel 20, 175.
— vgl. Inschr.
Dialibanum ad. imp. ex ovo 28, 96.
Diamicton, Art d. Mauerns b. d. Römern 9, 6.
Diamisus, Augenmittel 57, 201.
— s. Inschr.
Diamysios 26, 174.
— ad asprit 26, 175.
Diamysos ad veteres cicatrices 20, 173.
Diamysus ad vet. cic. 28, 96.
— collyrium 55, 111.
— Augenmittel 7, 75; 55, 128.
— vgl. Inschr.
Diana, Denkmal zu Bollendorf 1, 35; 31, 32 f.; 58, 181.
— die Jägerin unter den Buchen, v. Florencourt 9, 98 f.
— b. d. Kelten 42, 110.
— Planetengottheit 5, 312.
— Statue v. Bertrich 29, 78 f.
— Tempel ders. b. Fliessem 57, 58.
— Adnoba mit Arduinna verglichen 29, 70.
— von Ephesus 25, 36.
— Persica, Darst. 18, 94.
— — v. Grächwyl 25, 36.
— viarum dea 29, 74.
— Victrix s. A. Jahn, Gerhard.
— vgl. Inschr., Gemme, Deana.
Dianus s. Juppiter.
Diaopobalsamu, Augenmittel 55, 102, 114.
— vgl. Inschr.
Diapsoricon opobalsamatum ad claritudinem 26, 175.
Diapsoricum opobalsam. ad claritatem 26, 174.
— vgl. Inschr.
Diarhodon, Augenmittel 55, 114, 122; 57, 201.
— vgl. Inschr.
Diarices, Augenmittel 7, 75.
— vgl. Inschr.
Diarodon, Augenmittel 7, 74.
Diasmyrnes, Augenmittel 55, 109; 55, 111, 122.
— N. 55, 112.
Diatreta vasa s. vasa.
Diazmyrnes, Augenmittel 55, 118, 119.
— post. imp. lippit. 28, 96.
— vgl. Inschr.
Diazmyrnum, Augenmittel 2, 87.
— post. lippitudinem 26, 175.
— vgl. Inschr.
Dibus et Deabus s. Inschr.
— Vitiribus (s. Inschr.) 18, 243.
Diccius Clamiccius (od. Vigdiccius) 57, 67.
Dictionnaire raisonné du Mobilier Français, par Viollet-le-Duc, angez. v. Otte 55, 191.
Didius s. Inschr.
Didymaeus s. Apollo.
Diebstahl, der, im Houben'schen Antiquarium 27, 142 f.
Dietkirchen (Bonn), Priap-Statuette 27, 45 f.
Dietrich v. Bern 1, 5 f.; 13, 12 f.
— = Tetricus 13, 12, 20.
Digines, dii (s. Inschr.) 26, 85.
Dignilla s. Inschr.
Dii Conservatores s. Inschr.
Dii Deaeque omnes s. Inschr.
Dii Dusii 26, 79.
— Patres 26, 76 f.
— Deaeque omnes 39, 383.
— vgl. Inschr.
Dijon = Divio, Divionense castrum 15, 33.
Dillenburger, Alterth. b. Tüdderen 3, 83 f.
Dillendorf, Münzf. 55, 91.
Dillmar, r. Alterth. u. Baureste 7, 157.
Dilthey, Apollon u. Daphne, Elfenbeinrelief in Ravenna 52, 49 f.
— über einige Bronzebilder d. Ares 53, 1 f.
Dimochares s. Dinochares.
Dingdorf, r. Alterth. u. Baureste 2, 146.
— r. Ruine auf d. Küsterei 14, 174.
Dinochares (nicht Dinocrates, Dimochares, Timocrates), Gründer d. Pallastes d. Ptolem. II. zu Alexandria 7, Mos., 85.
Dinocrates s. Dinochares.
Dinsel s. Districtsn.
Dintenfass, ehern., mit Planetengött. 5, 302.
Dintenfässer v. Steingut, nass. Fabr. 57, 139.
Dio s. Inschr.
Dio Cassius, Cäsar seine Hauptquelle für die Feldzüge Cäsars 9, 194.
Diocletianus, seine Befestigungen auf dem linken Rheinufer 7, 140.
— zur Gesch. s. Regierung W, 55, 13 ff.
— vgl. Inschr.
Διόδωρος s. Inschr.
Diogenes, der Cyniker, auf Mosaikboden (Cöln) W, 45, 7.
— — auf Mosaikboden (Rom) W, 45, 8.
Diomedes s. Gemme.
Διονύσιος s. Inschr.
Dionysus u. Ariadne, Vasenbild 2, 58.
Dionysus u. Dioscuren, Vasenbild 2, 58.
— u. Kora, Vasenbild 2, 57.
— u. Mercurius, Relief 12, 18; 14, 29.
— auf Glasgefäss 59, 75.
— mit der *νεβρίς* 59, 91 f.
— vgl. Wieseler.
ΔΙΟΣ ΝΙΚΗ ΚΕΡΑΥΝΟΙΗ s. Inschr.
Dioscuren u. Dionysos, Vasenbild 2, 58.
—, ihr Charakter 37, 73.
— s. Gemme.
Dioxum, Augenmittel 55, 132.
— Mittel gegen Fehler aller übrigen Augenärzte 55, 133.
Diptycha, N. u. Eintheil. 60, 100.
Dirmingen, r. Alterth. u. Baureste 10, 35 f.
Dirona = Sirona 16, 63; 17, 183.
— (mit durchstrichenem D) = Sirona 55, 206.
Disch, Carl, Samml., Glasgef. daraus 36, 119 f.
— — Anzeige üb. e. altchristl. Glasschale aus d. Samml. des H. D. 38, 175 f.
Disciplin, r., Verfall ders. W, 57, 12.
Disetus s. Inschr.
Dismas, Deckengemälde (Brauweiler) 11, 120.
Dispargum, N. 15, 194.
— Sitz des Clodio 1, 116.
— = Duisburg 5, 242.
— u. d. Trojaner, Sage W, 56, 32.

Digitized by Google

Dispensator, als Nebenamt des armorum custos 57, 76.
— s. Inschr.
Dissibodenberg a. d. Nahe, Beschreibung d. Klosterruinen 17, 158.
s. **Dissibodus** 17, 158.
Distichon des Erasmus, üb. e. auf Holbein bezügl. 44, 269.
Districtsnamen: in der Ahn 25, 34.
— Alteburg (vgl. Hauptreg.) 5, 250; 47, 44, 60; W, 63, 4.
— Altenburg 47, 38.
— Anhell, die 49, 178.
— Aschenstal, 47, 36.
— Assenberg 47, 62.
— Baum, zum grossen 52, 3.
— Bauten, alte 57, 219.
— Berg, heiliger 46, 178.
— Berger Wacken 31, 176.
— Bergsmühl 5, 338.
— Bettenfeld 36, 156.
— Bigarrenköpfel 4, 5 f.
— Bliessem 53, 329.
— Blödgräf 43, 21.
— Blumenberg 60, 6.
— Bodem, auf 10, 31.
— Borgfeld 31, 97, 99 f.
— Borght Stad 11, 35.
— Born, auf dem 31, 114.
— Born, op gen 31, 114; 39, 170.
— Breitwiestränke 21, 175.
— Bremenkamp 52, 36.
— Brück, an der alten 26, 7.
— Brückberg 20, 183.
— Brückenweg 59, 30.
— Brüderfelder 10, 33.
— Brügges, am 31, 101.
— Brunnen, heiliger 52, 14, 31.
— Bubenheimer Berg 22, 147; 44, 119.
— Bumansburg 39, 371.
— Burg, de 9, 20.
— Burg, die 44, 280, 282.
— Burg, auf der 1, 40; 53, 295.
— Burg, zur 58, 209.
— Burg, alte, 8, 106; 19, 95; 38, 173; 47, 62; 53, 293, 294, 330.
— — vgl. Alteburg.
— Burg, auf der alten 47, 43.
— Burg, die alte 44, 282; 53, 329.
— Bürg, obere W, 71, 4.
— Bürgerstück 29, 270.
— Burgfeld 39, 161.
— Burggraben, auf dem 7, 26.
— Burggrube, auf der 7, 26.
— Burghosch, zur 58, 209.
— Burghügel 55, 90.
— Burgköpfchen 47, 43.
— Burgstrasse 47, 43.
— Burgwiesen W, 71, 10.
— Caespütz 47, 36.
— Campersberg 47, 36.
— Cassel, Carsfeld, Caersell 43, 20.
— Casselt 2, 33.
— Comm, die 53, 330.
— Dardtmann'sche Höhe 55, 236.
— Dinsel 15, 224; 20, 91.
— Drusenberg 5, 242.
— Drusenloch 31, 142.
Districtsnamen:
— Drususburg 31, 122.
— Dünweg 5, 247.
— Ehlenmahr, an der 53, 328.
— Eichhell, die 49, 178.
— Einsfelder Wiesen (Entzfeld, ein untergegangener Ort) 53, 139.
— Eisenhut W, 71, 10.
— Eiserner Mann 28, 107; 31, 53; 44, 276.
— Elchenbach 10, 22.
— Elling, am 47, 43.
— Engelspfädchen 52, 173.
— Entenpfuhl 31, 143.
— Erbericher alte Burg 53, 294.
— Erdenburg, die 53, 294.
— Eselsfarth 5, 243.
— Eselsrech, am 10, 38.
— Ewent, auf dem 1, 40.
— Fimbach, in der 25, 203.
— Frammerich der 49, 178.
— Franzenknüppchen 5, 193 f.
— Frohnhausen 14, 187.
— Galgenberg 31, 176; W, 68, 3.
— Gallscheid 18, 58.
— Geböck 37, 241.
— Gebück, im 26, 6.
— Gebück, oberes 47, 39.
— Gebück, unteres 47, 39.
— Gebückgraben 43, 11.
— Gepachte Laach 53, 324.
— Giessübel, am 60, 165.
— Göbbelstall, der 53, 330.
— Goedesheimer Burg 23, 61.
— Graben, in den 47, 62.
— Grafweg 5, 247.
— Grave, de 43, 23.
— Grindel, im 55, 248.
— Grundheide 55, 81.
— Grüner Weg 53, 327.
— Grünlingstrasse 31, 215.
— Grünstrasse 31, 86, 129.
— Haasenseifen (s. Hasenseifen) 25, 203.
— Haderhecke 10, 42.
— Hagelkreuz 36, 85.
— Hahnbornflur od. Hainbache 10, 33.
— Hainenberg W, 71, 9.
— Hainenburg W, 71, 9.
— Hainenklinge W, 71, 9.
— Hammelskaul 18, 61.
— Hand, an der eisernen 26, 14.
— Harth Wald 1, 39.
— Hasenseifen (s. Haasenseifen) 14, 176.
— Hastert (vgl. Hostert) 5, 421.
— Häuschern, auf den 7, 157.
— Heep, auf der 53, 328.
— Heerbahn, Prinzen, (= Römerstr.) 31, 129.
— Heerfeld 21, 172.
— Heergasse 52, 10.
— Heerstrasse 5, 338; 15, 214; 31, 74, 77; 53, 327, 328; 59, 65.
— Heerweg 3, 84; 5, 247; 31, 74, 77, 131.
— Heidenberg, auf dem 7, 157.
— Heidenbrücke, an der 31, 218.
— Heidenburg 55, 90.
— Heiden-Fels, -Brunnen 7, 157.
— Heidengraben 5, 240; 49, 178.
— Heidenhäuschen 52, 3.
— Heidenhübel 58, 3.

Digitized by Google

Districtsnamen:
— Heidenkirchhof 31, 122.
— Heidenköpfe 10, 42.
— Heidenloch 27, 141.
— Heidenmauer 15, 211; 21, 1 f.; 22, 1 f.; 27, 63 f.; 47, 66 f.; 52, 152.
— Heidenmäuerchen 47, 16 f.
— Heidenpfütze 16, 68; 18, 8 f.
— Heidenpütz 31, 170.
— Heidenstock 31, 189.
— Heidentempel 36, 88
— Heidnischen Burg, auf der 31, 137.
— Heidnischen Graben, am 5, 243; 36, 89.
— Heidscheid, am 53, 323.
— Heiligenwiese 5, 422.
— Heineburg 60, 165.
— Hellweg 5, 242, 247.
— Heresstadt, die 47, 46.
— Herrenort 44, 276.
— Herrweg 5, 247.
— Hetterbüsch, 1, 41.
— Heuberg W, 71, 9.
— Heunenhaus 49, 113.
— Hexlar, von 25, 204.
— Hidelsknopp (Heidenknopf) 35, 70.
— Hinkelstein 52, 2.
— Hirzenberg 20, 183.
— Hochstrasse 5, 234; 23, 176; 31, 123.
— Hogewald 23, 175.
— Hohenburg (s. Hauptreg.) 29, 267.
— Hohschanz 4, 7.
— Höhwegens 5, 247.
— Holledorn 10, 65.
— Höllenpütz, am 18, 67.
— Hostert (vgl. Hastert) 53, 330.
— Hüll, auf der 7, 157.
— Hülmpt, op gen 31, 98, 102.
— Hund, zum (ad undas) 16, 67.
— Hundsklippe 5, 242.
— Hünenbach 5, 244.
— Hünenfeld 52, 2.
— Hünenstein 52, 2.
— Hunerberg 35, 27.
— Hünerstein 52, 2.
— Hungerberg W, 71, 10.
— Hungerfeld W, 71, 9.
— Hunnenkopf 1, 39.
— Hunsbruch 52, 2.
— Hunsbuschenweg u. Aehnl. 52, 2.
— Hunshügel 53, 317.
— Idasfelder Hardt 21, 172.
— Jonasfeld (erklärt) W, 71, 10.
— Judenkirchhof 16, 68.
— Kaassholz 10, 32.
— Kaiserstein 53, 327 f.
— Kaiserstrasse 31, 130.
— Kalkweg 52, 11.
— Kammer, die 36, 156.
— Kandlerstrasse, über der 29, 273.
— Kappelsbornfelder 10, 33.
— Kasbruch 10, 42.
— Kasselberg 31, 86.
— Kastel 18, 234.
— Kem, Kim u. Aehnl. 31, 21, 27.
— Kessel, im 26, 12.
— Kessel, im, (Castellum?) 53, 328.
— Kettig 47, 36.

Districtsnamen:
— Kiem (s. Kem) 1, 127.
— Kimmelsthal 58, 323.
— Kimweg 31, 179.
— Kirchberg 2, 145; 8, 91; 14, 173; 44, 128.
— Kirche 1, 42.
— Kirche, alte 8, 90.
— Kirchenknippen, vor den 25, 204.
— Kirschkaule 39, 160.
— Kloster, auf dem 25, 203
— Kloster, ober dem alten 26, 6.
— Knöpp, der 53, 329.
— Kohlgracht, d. alte 5, 338.
— König 23, 183.
— Königfeld 31, 206.
— Kreuz, am dicken 3, 58.
— Kreuzstein W, 71, 10.
— Krieger, im todten 47, 63.
— Kriegshöhe W, 71, 62.
— Kuh, auf der 53, 328.
— Küsterei 14, 174.
— Landgraben 18, 50.
— Landwehr 52, 6 f.
— Lärmbaum, am 18, 30 f.
— Leilenkopf 44, 128.
— Leuchtebruch 52, 178.
— Leutskirchhof, am 47, 13.
— Linde, an der 12, 190.
— Löderich 21, 172.
— Longkaule 7, 26.
— Löte, die 31, 102.
— Löwen, am steinernen 55, 90.
— Lungenkärchen 52, 160.
— Lützenbillig, das 53, 330.
— Mann, am eisernen 28, 107; 44, 276.
— Mann, eiserner 31, 53.
— Mann, der gute 37, 230.
— Mann, am guten 47, 28.
— Mann, beim steinernen 10, 27 f.
— Mann, todter 26, 15.
— Maarpohl 38, 169.
— Marberg 31, 65.
— Marschfeld 49, 177.
— Marschgribbe 43, 21.
— Mauern, auf den 25, 204.
— Mauer, alte 31, 73 f.
— Mäurich W, 71, 47.
— Mäusköpfchen 3, 68.
— Merlebruch 31, 130.
— Mess, auf der 10, 38.
— Mortsgraven 43, 21.
— Mühe, die 31, 190.
— Mühlenweg 14, 175.
— Munterley 59, 183.
— Nett, an der 47, 32.
— Niederburg 1, 35; 55, 244.
— Nierenberg 22, 140.
— Nonnenkatskaul 44, 276.
— Ochsenstücke 47, 61.
— Ohrwich (Urweich) 1, 41.
— Orenstein 53, 328.
— Osterburger Güter 15, 213.
— Pastorspfad 26, 6.
— Patzel (s. Petzel) 17, 58.
— Petzel, am (s. Patzel) 14, 2.
— Pfahläcker W, 71, 10.
— Plunsch 58, 210.
— Pommerich 25, 204.

Digitized by Google

Districtsnamen:
— Processionsweg 47, 44, 61.
— Pulfeld, auf 10, 32.
— Pützel 31, 28.
— Radenberg, auf 25, 203.
— Ravensbosch 39, 385.
— Reckberg 5, 408.
— Reckenwingert, im 47, 36.
— Remscheid (Römerscheid?) 5, 243.
— Rennstrasse 31, 214.
— Reukert 10, 32.
— Rhein, alter 31, 90.
— Riesenkammer, die 47, 60.
— Ring 31, 208.
— Ringel, der 53, 330.
— Robertsburg 5, 244.
— Römerberg, der 1, 39; 2, 34; 37, 237.
— Römerfeld 5, 243.
— Römergraben 5, 240, 243; 31, 99; 49, 177, 178.
— Römerhof 44, 277.
— Römerich 44, 281.
— Römerick (soll heissen Römerich) 53, 323.
— Römerkanal 44, 276.
— Römerköpfchen 44, 281.
— Römerstrasse 5, 338.
— Römerwald 3, 62.
— Römerweg 5, 246; 31, 106.
— Rosen, in den 52, 161.
— Rothenkreuz 44, 281.
— Sang, die 57, 9.
— Säugraben W, 71, 9.
— Sänlingsberg 58, 213.
— Schachen, im 10, 23.
— Schachröder, die 10, 33.
— Schanz 4, 5.
— Schanze, alte 52, 10.
— Schanzenberg, im 26, 6.
— Schanzwiesen W, 71, 9.
— Scheid 7, 160.
— Scheidt, auf dem 55, 234.
— Schildwache W, 71, 10.
— Schillerhof, am 26, 13.
— Schlag, Befestigung am 47, 40.
— Schloss, auf'm 10, 33.
— Schmachtkamp 49, 88 f.
— Schmalzgrube 60, 164.
— Schmelzberg 25, 204.
— Schnappert 55, 87.
— Schnarr, an der 57, 220.
— Schneckenborn 10, 34.
— Schossfeld (Schlossfeld?) 53, 330.
— Schweinswiese, an der 57, 219.
— Silbergrube 10, 40.
— Spelzenstappeln, auf den 10, 33.
— Spich, auf der 53, 325.
— Spiek, zur 52, 3.
— Stad Zweyemberg 11, 36.
— Steeger Burgwart 4, 78; 59, 104.
— Steeggraben 18, 42.
— Steenbosch 5, 225.
— Stein, am, u. Aehnl. 53, 328.
— Steinacker 23, 109; 31, 102.
— Steinbrink 49, 177.
— steinigen Morgen, am 57, 218.
— Steinkülz (auch untergegang. Ort) 55, 91.
— Steinstrasse 31, 74, 86; 53, 293, 327.
— Steinühr 49, 178.

Districtsnamen:
— Steinweg 36, 80.
— Stiefel, im (stabulum) 26, 10.
— Stiftsländer W, 71, 9.
— Stoss, am 26, 11.
— Strassburg 5, 247.
— Strasse, alte 31, 74, 129; 47, 37, 61; W, 71, 10.
— Strasse, an der breiten 53, 330.
— Strasse, hohe (s. Hochstrasse) 31, 119, 129.
— Strasse, kleine 47, 61.
— Strassweg 5, 247.
— Strauch, am faulen 49, 178.
— Streckhorst 58, 210.
— Streithag W, 71, 9.
— Stumpfe Thurm (s. Hauptreg.) 3, 46 u. A.
— Sülchen 15, 60.
— Sülchenbrönlein 15, 60.
— Sülchensteigle 15, 60.
— Tanzberg 52, 168.
— Taufendell 14, 175.
— Taufendell, am 25, 203.
— Teufelsberg 27, 3 f.
— Thal, im 47, 8.
— Thränenweier 31, 207.
— Tiefengraben 47, 43.
— Tinnen, op der 37, 248; 44, 280.
— Tumb, die 18, 236.
— Tummelberg (vgl. Hauptreg.) 42, 205.
— Uelfe, cölnische 5, 247.
— Urtheilstein 1, 104.
— Varuswald 1, 102 f.
— Victorsloch 31, 106.
— Völkersgewann 7, 155.
— Volkesberg 31, 100; 39, 157.
— Voorburg 9, 20.
— Wachholder W, 71, 9.
— Wachtelhau 33, 270.
— Wallen 53, 326.
— Wallenborn 2, 145.
— Wammelster 53, 323.
— Wasserschied 31, 207.
— Wedau, die 52, 13.
— Weddan, die 52, 14.
— Weidenborn, am 47, 8.
— Weiher, der alte 53, 330.
— Weilbach 5, 420.
— Weilerbusch 5, 420.
— Weingartsfeld 58, 213.
— Weinig W, 61, 7.
— Weissenberg 11, 40.
— Weissen Thurm, am 47, 59.
— Welschenthal 5, 229.
— Werse, die 36, 143.
— Wihlder 53, 328.
— Wildfraukirche 4, 96; 46, 171.
— Wildfrauloch 1, 105; 4, 96; 46, 172.
— Wiltenburg 9, 20.
— Winseling, die 7, 54; 36, 169.
— Zenkte, Roisdorfer 58, 167.
— Zillig*), auf der 53, 329.
— Zollstrasse 47, 37.
— Zugmantel 47, 51.

*) Der Flurname Zillig ist deutschen Ursprungs und bedeutet soviel als „Ackerflur". Briefl. Mittheil. des H. Rector Pohl.

Digitized by Google

Ditius, natione s. Inschr.
Diuza, castrum = Deutz 15, 17, 29.
Divio, Divionense castrum = Dijon 15, 33.
Divis Matribus (s. Inschr.) 20, 102.
Divitense castellum = Deutz 31, 84.
Divitenses, die (Deutz) 15, 16, 30.
— Gallicani 15, 31.
Divitensium castrum 15, 1 ff.
— — vgl. Deutz.
Divitia = Deutz 15, 15.
Divitum (Divetum) auf Sicilien 15, 33.
Divixtus s. Inschr.
Divo, Divom s. Inschr.
Divodurum = Metz 15, 33.
— (Metz) Römerstr. 31, 21.
Divona, Quelle 15, 33.
Divus Augustus, Gemme 4, 177 f.
Dleno s. Inschr.
Döbel = Pfahlgraben W, 71, 7.
Doccal, Doccius s. Inschr.
Docilas, L. J., Augenarzt 55, 97.
Dockendorf, r. Alterth. 1, 40.
Docleas s. Inschr.
Doctor Ypocras s. Kinkel.
Dolch, r., Duisburg 52, 24.
— -scheide mit etr. Verzier. (Weiskirchen) 43, 123.
Δολεs s. Inschr.
Dolichenus, deus 21, 93.
— s. Juppiter, Inschr.
Doliens = dolens s. Inschr.
Doliola, Gebrauch b. d. Römern 18, 155.
Dollendorf, Alterth. aus Gräbern 4, 204.
— r. Alterth. 57, 221.
Dolmen, Art von Druidensteinen 17, 144.
— Beschreibung 43, 97.
— Leichen darunter hockend 43, 98.
Domburg, Altar der Nehalennia 57, 195.
Domestica, ae s. Inschr.
Domesticae (matres) 26, 86.
— s. matres, Inschr.
Domesticus s. Juppiter.
Domhof, der, in Cöln, erste Erwähn. 43, 108.
— — — — — verschied. Bestimmungen dess. 57, 99.
— der, u. d. r. Forum in Cöln 43, 107 f.
Domina = Geliebte 22, 59.
Dominus, Domitia s. Inschr.
Domitiana, Bein. d. Leg. I. Min. (?) 57, 75.
Domitianus, Gesetz üb. d. Weinbau 2, 15.
— sein Imperatorentitel 13, 34.
— Militärdiplom s. Henzen.
— vgl. Inschr.
Domitius s. Inschr.
Dommelsberg b. Stolzenfels, Castelle 8, 175.
Domna, Urspr. d. Wortes 21, 64 f.; 22, 58 f.
— s. Inschr.
Domschatz, der, in Trier, zersplittert W, 66, 5.
Donatus s. Inschr.
Donauländer, die, britan. Auxiliartruppen in d. r. D.-L., v. Aschbach, angez. v. Freudenberg 29, 256.
Donauquellen, die 59, 57.
— Brigobanne u. die 59, 62.
Donilla, Donius s. Inschr.
-dong, die Ortsbezeichn. („von Wasser umgeben“) 49, 180 f.; 52, 38.
-donk. — Ueber eine von H. v. Cohausen im Heft XLIII. S. 53 d. Jahrb. gemachte Hinweisung auf d. grosse Zahl v. Niederlassungen am Rhein mit der Zusammensetzung donk im N. 47, 201 f.
Donken in Niederungen 43, 53.
— am Niederrhein 52, 38.
Donnerbüchsen aus Bergheim 36, 156.
Donnerkraut = Schiesspulver 41, 91.
Donnerkeil (?) auf d. Ziegel d. XXII. Leg. 53, 115.
Donnerkeile, abergläub. Gebrauch der sog. D. als Blitzableiter W, 71, 59.
Donnersberg, Dummersberg, Marxberg b. Trier 18, 206 f.
DONTIONIC u. ähnl. s. Inschr.
Doppelbecher aus Erz (Alster) 35, 72.
— aus korinth. Erz (Orken) 36, 91.
Dorestadum = Duurstede auf Münz. 15, 170 f.
Dörfer, verschiedene verschwundene, (Fachhausen, Halen, Wanheim, Wiesdorf) 17, 141; 52, 88.
Dormagen, r. Alterth. 23, 145; 46, 4 f.
— Durnomagus u. dessen Denkmäler der Römerzeit, v. Fiedler 21, 21 f.
— Durnomagus, Inschriftl. 60, 81.
— Mithrassteine v. D. nebst anderen Ineditis d. Mithrasdienstes 46, 1 f.
— das Mithräum 53, 123, 129, 131.
— Römerstr. etc. 31, 88 f.
— Tuffmaterial b. r. Mauerwerk 38, 15.
— kein Tuffmat. b. r. Mauerwerk 33, 171.
Dormitorium (Aachen) 42, 153, 160.
Dornbusch, über Intaglien d. Mittelalters u. d. Renaissance 57, 120 f.
Dornen aus d. Dornenkrone Christi 37, 185 f.
Dorow, z., Opferstätt. etc. S. 27. 50: 18, 116a f.
Dorotheus, Martyrer, Deckengemälde, (Brauweiler) 11, 108.
Dörrebach, Römerstr, 31, 197.
Dörrenbach, r. Station 55, 90.
Dorsten, Lippe-Uebergang des Drusus 3, 16.
— Statuette, Bronze 58, 101.
Dörth, Grabhügel in d. Umgebung 18, 58, 61.
Dos, Dossenius, Dosso s. Inschr.
Dottendorf, Memorienstein 57, 213.
Douai, üb. zwei im Museum zu D. befindl. figurirte Steinwaffen 39, 385.
Doubs, Darst. der Nymphe des 8, 24.
Douvrend, bronzener Kübelbeschlag 28, 67.
Drachen u. Schlangen am Kronkasten in Namur 41, 170 ff.
— ineinand. verschlungen als Verzier. 43, 65.
— als Feldzeichen W, 57, 18 f.
Drachenberg b. Bonn, N. 1, 4.
Drachenköpfe in d. Legende 49, 151.
Drachenpforte (Cöln) 27, 34.
Draconarius, Träger v. Feldzeichen W, 57, 18.
δραχμην etc. s. Inschr.
Drahonus = (Drohn) 7, Mos., 90.
Dransdorf, heidnisch-fränk. Gräber 17, 220.
Drappus s. Inschr.
Drei Frauen auf e. Esel reit. (Anw) 12, 113.
Drei Jünglinge im Feuerofen, Deckengemälde (Brauweiler) 11, 116.
Dreifuss aus Xanten 3, 173.
Dreihausen, die „Römerschanze“ 23, 12.
Drei Schwestern, Vorkommen u. Verehrung 18, 128a; 52, 123.

Digitized by Google

Drei Schwestern von Lüftelberg 57, 203.
Dreizack als Cohortenzeichen 53, 114.
Dreizahl der Matres 2, 136.
— — Matronen vorherrschend W, 63, 10.
Dresden, Versamml. d. deutschen Geschichts- u. Alterthumsforscher 19, 139 f.
Dressel, aus einer briefl. Mittheil. an Prof. Nöggerath 49, 185 f.
Dreven (= Trepitia?) 36, 30.
Dribos s. Inschr.
Driesch, Wortbdtg 27, 29.
„Drinck unt est Got net vergest" auf Trinkgefäss (Deutekom) 19, 149.
Dröse Johannsgasse (Drusnsgasse) Cöln 27, 29.
Drohn (Drahonus) 7, Mos., 90.
Droviae Deae (s. Inschr.) 47, 124.
Druckwerke, drei alte, aus Münster 53, 93.
Druiden, als Professoren der Rhetorik und Poesie W, 63, 8.
— nicht auf Inschr. erwähnt W, 63, 8.
Druidenfuss, Bdtg u. Entstehung 23, 101 f.
— -steine, Dolmen u. Menhir 17, 144.
— -stein b. Troisdorf 52, 181.
— -thum mit Galliens Selbständigkeit verloren W, 63, 7.
Druis Arete auf e. Inschr. (Metz) W, 63, 8.
Drulingen, r. Gnomon 60, 156.
Druma (Druna) = Drône 7, Mos., 104.
Drüpt (Drüptstein) Römerstr. 31, 98, 102.
— r. Grabhügel 39, 162.
— (= Trepitia?) Lage 36, 29.
— = Trepitia, Römerstr. 21, 38.
Drüptstein, r. Alterth. 23, 176.
Drus, der böse 27, 25.
Drusenberg, Drusenloch s. Districtsn.
Drusenloch (Mainz) 27, 25; 31, 143.
— -pforte (Mainz) 27, 25.
Drusilla u. Livilla in Zerf gebor. 35, 1 f.
— Tochter d. Germanicus 35, 16 f.
Drusius, König = Drusus 8, 59.
Drusus, am Rhein 44, 234.
— seine Befestigungen am Rhein 7, 33.
— Brücke dess. zu Bonn 8, 52 f.; 17, 10; 18, 219 f.
— Castell dess. zu Lippeheim 3, 13 f.; 4, 77.
— Castelle zu Nieder- u. Obercassel 37, 19, 20.
— d. Feldzüge d. Dr. u. Tiberius in d. nordwestl. Germanien, v. Dederich, angez. v. Fiedler 49, 135 f.
— Gründer d. clevischen Veste 22, 34.
— -Monument, Mainz 17, 25.
— der Rheindamm dess. 29, 240.
— d. r. Rheinflotte (vgl. Bonn, Boulog.) 37, 9.
— vgl. Inschr., Brücke, Castelle.
Drususburg 31, 122.
Drususburg s. Districtsn.
Drususdenkmal (Flor. II. 30, 22) Ort dess. W, 71, 1.
Drususgasse (Dröse Johannsgasse) Cöln 27, 29.
Drususthor, Neuss, u. ähnl. 27, 25.
Drususthurm, Bonn, Pall. d. Germ. 4, 133.
Dubitatus s. Inschr.
Dubius, L. Magius, armorum custos s. Inschr.
Duckstein = Tuffstein 38, 29.
Dudenhofen, r. Inschr. 55, 168.
Dudenroth, die „Burg" 18, 51.
— Urspr. d. sog. „Burg" 26, 34.
Dudenr. Eichenwald, Grabhügel darin 18, 66.
Düffelward, die, r. Alterth., v. Fulda 49, 72 f.
— r. Inschr. 49, 75.
Duisburg, Alterth. d. Umgegend v. D. 52, 1 f.
Duisburg-Deuso 1, 114; 15, 156.
— — Dispargum 5, 242.
— Grabfeld 52, 2 f.
— Halen, e. unterg eg. Dorf b. D. 7, 161.
— Münzort 39, 311.
— Sagen üb. d. Gründung etc. 21, 32.
Duitia u. ähnl. = Deutz 15, 15.
Dulgibiner, die, Wohnsitze 23, 8.
Dülken, Münzort 39, 310.
— N. (θύλακες) 13, 15.
Dullovius deus 17, 180.
Dülmen, germ. Grabhügel 20, 183.
Dummersberg s. Donnersberg.
Dumnissus, Dumnus, Denssen 7, Mos., 71.
— — bei Kirchberg u. Denzen 9, 186.
— — N. 18, 2.
— Dumno (Kirchberg) Römerstr. 31, 186.
— bei Ausonius 55, 92.
Dumnius, Dumnus s. Dumnissus 18, 2.
Dumno s. Dumnissus.
Dumno oder Dumnus? 3, 45.
Duna dea (s. Inschr.) 29, 170.
Dünen, ihr Vorrücken 17, 141.
Dung s. Donk.
Düntzer, z. rhein. Inschr. 1, 86 f.
— zu: Löhrer, Gesch. d. Stadt Neuss 1, 100 f.
— zu: Erster Bericht d. Vereins zu St. Wendel u. Ottweiler 1, 100 f.
— zu Broix, Erinnerung an Tolbiacum 1, 100 f.
— der Weinbau im r. Gallien u. Germanien 2, 9 f.
— die Alamannenschlacht des Clodowig, mit Zusatz von v. Sybel 3, 31 f.
— zu: Denkmäler in Houben's Antiquarium, v. Fiedler 3, 166 f.
— Postumus, Victorinus u. Tetricus in Gallien 4, 45 f.
— Inschr. b. Aldenhoven, Rheder u. Zülpich 5, 338 f.
— zu Fischer, d. Grabhügel d. Hardt 5, 393 f.
— d. Ermordung d. Silvanus zu Cöln 8, 76 f.
— Marsilius u. d. Holzfahrt in Cöln 9, 43 f.
— zu Steininger, Gesch. d. Trevirer etc. u. zu Schneemann, Rerum Trevericarum comm. 9, 156 f.
— Cäsar's Bericht üb. d. Lauf d. Maas 10, 53 f.
— zu: Zweiter Bericht d. hist. Vereins d. Pfalz 12, 158 f.
— Theodorich als Vermittler zwischen Clodowich u. d. Alamannen 15, 35 f.
— die Schlacht b. Tolbiacum 15, 218 f.
— der Berlich in Cöln 20, 20 f.
— Vitellius u. d. Marstempel z. Cöln 26, 47 f.
— zwei neue Inschr. aus Cöln 27, 19 f.
— neue Inschr. d. Museum Wallraf-Richartz in Cöln 33, 178 f.
— r. Alterth. in d. Samml. d. H. Merlo in Cöln 35, 35 f.
— aus d. Samml. r. Alterth. d. H. Aldenkirchen in Cöln 35, 50 f.
— Bereicherungen, antiquarische, d. Mus. Wallraf-Richartz in Cöln 35, 54 f.
— d. Capitol, d. Marienkirche u. d. alte Dom zu Cöln 39, 88 f.
— neue r. Inschr. in Cöln 41, 117 f.

Digitized by Google

Düntzer, d. neue Cölner Mosaik 41, 129 f.
— neue r. Inschr. aus Cöln 42, 79.
— aus d. Antikensamml. des H. Herstatt in Cöln 42, 168 f.
— Erwiederung auf Raschdorf-Ennen's Berichtigungen zu d. im 41. Heft gemachten Mittheilungen üb. r. Alterthumsf. in Cöln 42, 194 f.
— d. Domhof u. d. r. Forum in Cöln 43, 107 f.
— über Postumus, Victorinus u. Tetricus 43, 212 f.
— üb. e. altchristl. im 42. Hefte v. Düntzer beschriebene Glasscheibe 43, 219 f.
— neue Bereicherungen d. r. Alterth. d. Museums Wallraf-Richartz in Cöln 47, 114 f.
— die an der Ost- und Nordseite d. Domes zu Cöln entdeckten Reste r. u. m. Bauten 53, 199 f.
— d. Weihinschrift d. Clematius in d. St. Ursulakirche zu Cöln 55, 136 f.
— Berichtigung zu 55, 136 f.: 55, 265 f.
— r. Inschr. in Cöln 57, 81.
— zu: die Chroniken d. niederrhein. Städte, Cöln 57, 162 f.
— die Litsch b. Cölner Dome 57, 222.
— zu Roulez, Mémoires s. Roulez.
Dünwald, Hügelgräber bei 52, 178 f.
Dünweg s. Districtsn.
Duplarius, Wortbdtg. 21, 51.
— alarius 46, 22.
— zugleich armorum custos 57, 76.
— vgl. Inschr.
Dupliciarius s. Inschr.
Duranius = Dordogne 7, Mos., 103.
Düren, r. Bautrümmer 29, 66 f.
— alte Gräber 8, 180 f.
— Römerstr. etc. 31, 137.
Durio s. Inschr.
Dürkheim, Alterth., r. Gräber 41, 7.
— d. Ringmauer 60, 144 f.
Durlach, Ara mit Reliefs 9, 153.
Durnaco s. Inschr.
Durnomagus oder Dormagen u. dessen Denkmäler d. Römerzeit 21, 21 f.
Durnomagus — Dormagen 21, 29 f., 40; 31, 88.
— vgl. Dormagen.
Durnstede = Dorestatum 15, 170.
Durnstede s. Duurstede.
Durocortorum, Rheims, Rstr. 1, 118; 31, 30.
Düsseldorf, antiquar. Entdeckungen im Reg.-Bez. D. 10, 61 f.; 36, 78 f.
— neue antiquar. Mittheil. aus d. Reg.-Bez. D. 39, 151 f.
— Archiv 41, 49; 47, 205 f.
— Bmkgn üb. d. archäologische Samml. d. verst. H. Eberle in D. 38, 165 f.
— Cartular d. Abtei Stablo 46, 135.
— r. Inschr. 5, 240; 55, 151.
— üb. e. in d. Lambertikirche in D. aufgedecktes Frescogemälde 49, 186.
— Wandgem. in d. Lambertikirche 59, 181 f.
— Leben St. Goar's, Handschr. 42, 210.
— Münzort 39, 311.
Dusii dii 26, 79.
Dütschke, zu Achille Deville, Histoire de l'art de la verrerie dans l'antiquité 60, 136 f.
Duumvir col. Morinor. 7, 45.
— s. Inschr.
Duumviri coloniae 16, 134.
— vgl. Inschr.
Duurstede (nicht Durnstede) 9, 20; 15, 171.
Dux s. Inschr.
— terra marique s. Inschr.
Dynamius u. Kaiser Silvanus 8, 79 f.

E.

E Form in r. Inschr. 46, 89.
E u. A. ligirt 46, 105.
-e Votiv-Dativ-Endung 42, 112.
Ebenrot, Ortsn. 1, 29.
— Riese 1, 28.
Eber als Gespann 46, 31.
— als Schildemblem 46, 31.
— als Schiffsemblem 46, 35 f.
— auf Mithrasdenkmälern 46, 23.
— b. d. Persern Verkörper. d. Fluches 46, 24.
— als Bild d. Winters 46, 30.
— Vorkommen in d. gr. Mythologie 46, 26.
— sitzender, aus Marmor, Florenz 46, 28.
— auf Münzen (mit Hercules) 35, 88 f.
— mythische Bdtg in d. Karlssage 33, 78.
— als Amulet b. d. Deutschen 46, 33.
— u. Löwe häufig beisammen in bildl. Darst. 1, 31.
Eberbach, Kloster, Urkunde darüber 46, 66 f.
Eberhardsklause (Bernc.), Münzort 39, 311.
Eberkopf u. Gorgoneion als Amulette 46, 26 f.
Eberle, Bmkgn üb. d. archäol. Samml. dess. 38, 165 f.
Ebernandi, Maler in Constanz 60, 49.
Ebernburg, die, Sage 12, 101.
Eberwin, Abt v. St. Martin, Trier 44, 168.
Eberzahn als Amulet (Utrecht) 9, 25.
Eberzähne in Heldengräbern 46, 31.
— in germ. Grab (Roisdorfer Wald) 58, 166.
Ebrodurum (Yverdun) u. die Camilli von Aventicum 39, 65.
Eburacum (York), s. Bdtg im 2. Jhdt. 58, 147.
— Reste aus d. Römerzeit 58, 147.
Eburo s. Inschr.
Eburodunenses, vicani, die (Inschr.) 39, 62.
Eburonen, die, germ. Urspr. 5, 281.
— die, ihre Grenzen 43, 39.
— die, Münzen ders. 15, 150 f.
— die, Vordringen d. Germanen in ihrem Gebiete 7, 4 f.
Ecam s. Inschr.
Echternach, r. Alterth. u. Baureste 19, 131; 31, 32.
— Evangeliar daher auf Schloss Friedenstein b. Gotha 41, 57; 46, 165.
— fränk. Sarg 55, 246.
— Gemme mit Aufschr. daher 23, 124 f.
— r. Inschr. 50, 201 f.
— m. Münzf. 43, 205.
Ecke, der N. in verschied. Ortsn. erhalten 1, 28.

Digitized by Google

Eckendorp, Ortsn. 1, 28.
Eckenhagen, Ortsn. 1, 28.
Eckenrode, Ortsn. 1, 28.
Eckermann, zu, Religionsgesch. u. Mythologie d. alten Völker 11, 168.
Eckertz, die Benedictiner-Abtei München-Gladbach 20, 170.
Eckhard, der getreue 13, 18.
Edelsteine, Abergl. darüber b. d. Röm. 10, 85.
— d. Färben ders. s. Färben.
Edelvogt, Titel, mit Erbvogt vert. 57, 95.
Edelvögte in Cöln, Aufzählung derer aus 1300—1375: 57, 93.
Edenburg (früher Oelenburg, Oelenburgheim) = Olino, Olinona 3, 162.
Ederen, r. Alterth. 16, 81.
Edinburgshire, The cat-stane, by Simpson, angez. v. Braun 35, 146 f.
Edistrus s. Inschr.
Effern, Wasserleitungspfeiler 14, 183.
— b. Cöln (Afri?) W, 55, 32.
Efft, Römerstr. 31, 22.
Eggen, Ausfahrt, die 1, 25.
Eggermühlen, Feuersteinwerkzeug 5, 416.
Eginhard, Oeffnung seines Grabmals in Seligenstadt 53, 302 f.
Egliciana s. Inschr.
Egorigium vicus, Römerstr. 1, 120.
— — (Icorigium) 9, 174.
Egypten, Affendarst. 41, 144.
Egyptische Kunst s. Aegyptische Kunst.
-ehae in Matronenn. 52, 150.
Ehl s. unter Benfeld.
Ehlenmahr, an der 53, 328.
Ehlenz, r. Alterth. 3, 67.
Ehrenbreitstein b. Coblenz, Münzort 39, 311.
— — — r. Baur. 42, 38.
Ehrenfels, die Burg 28, 20.
Ehrenschilde vgl. Schild.
—, goldene, d. r. Kaiser 58, 38.
— ohne u. mit Porträts 58, 24.
Ehrenstr. u. -thor in Cöln, N. 27, 36.
Ehrenzeichen, militär., b. d. Römern 58, 47 f.
— vgl. phalerae.
Ehrguta, Retterin v. Bregenz, vgl. Frau Jutta 21, 182.
Eichelstein, d., i. Mainz, Urspr. 17, 28; 31, 141.
Eichen u. a. bei Matronen W, 63, 11.
Eichenlaub beim Medusenhaupt (Blerik) W, 74, 4.
Eichhell, die, s. Districtsn.
Eick, Münzf. b. Keldenich 14, 184 f.
— Matronenst. aus Geich u. Zülpich 22, 131 f.
— alte Gefässe v. Hause Rath 22, 134 f.
— Matronenst a. Zülpich u. Floisdorf 23, 61 f.
— neue Inschr. aus Zülp. u. Zingsh. 25, 33 f.
— der berücht. Marmag. Meilenst. 25, 28 f.
— Matronensteine aus Wollersheim 25, 151 f.
— üb. e. Statuette d. Juppiter Conservator in Mechernich 39, 356.
— die r. Wasserleitung aus der Eifel nach Cöln mit Rücksicht auf d. zunächst gelegenen r. Niederlassungen, Befestigungswerke u. Heerstr., angez. v. Freudenberg 43, 184 f.
— Nachträge zu dessen Buch üb. d. Römercanal, v. Kessel 44, 275 f.
Eideus s. Juppiter.
Eifel, die, v. Colonisten angebaut 8, 96.
— die, m. Münzf. 43, 205.
— die, der Römercanal, Verfolgung dess. 18, 214.
— die, die Römercanäle 27, 144.
— die, der Römercanal etc. 31, 48 f.
Eifelcanal, der r. 28, 105; 29, 96.
— vgl. Eick, Eifel.
— der r., b. Cardorf 58, 214.
Eifler Volkes, Sitten u. Sagen des, v. Schmitz, angez. v. Simrock 23, 165.
Eigelstein u. Eigelsteiner Thor in Cöln 27, 42.
Eigelsteine u. ähnl. Denkmäler W, 71, 36.
— zu Cöln, Lüttich, Mainz, Trier W, 71, 36.
— vgl. Eichelstein.
Eigennamen, kölnische, d. Mittelalters, Zusammenstell. v. solchen 59, 122 f.
Eigil in d. Orendelsage W, 71, 33.
Eildon (Schottland), r. Inschr. 19, 105.
Eileithyia = Alateivia 36, 45.
Eileithyien, die, als Vasenbild 2, 58.
— Zusatz zu 2, 58: 4, 186.
Einbeth, Warbeth u. Wilbeth, die 3 heil. Jungfrauen 18, 128a.
— (Matronencultus) 44, 78.
Einbetta, Worbetta, Wilbetta 52, 122.
Eingangsverzierungen am Pallaste Constantins 5, 63.
Einhorn, das, als Symbol 12, 102.
— — Symbol Christi 49, 129.
— sein Vork. in Afrika u. Asien W, 75, 30.
— Sinnbild d. Keuschheit W, 75, 32.
Einhornjagd, Darst., Braunschweig 49, 131.
— Darst., Trier 49, 128 f.
— symbol., auf gesticktem Altartuch, Soest W, 75, 29 f.
— unterbrochene, als Nichtannahme des Christenthums gedeutet W, 75, 31.
Einsfelder Wiesen (Entzfeld, e. untergegang. Ort) 53, 139.
Einsiedel b. Tübingen, Merkurstatue 1, 69.
Einzelbad, r., b. Mayen gef. 29, 280 f.
Eirenaios, sidonischer Glaskünstler 60, 137.
Eirma s. Inschr.
Eisen, Frau (Isis) 10, 80.
— die Bronze verdrängend 44, 100.
— Alter s. Anwendung in Europa 57, 155.
— s. Anwendung b. d. Galliern u. Celtiberern 57, 157.
— s. Anwend. b. d. Griechen 57, 156.
— verschwindet nicht im Boden durch Oxydation 57, 156.
— Erfind. s. Löthung dch. Glaucos 57, 180.
— zuerst in d. Form v. Meteoreisen bekannt 59, 29.
Eisenbeil in germ. Grab, Andernach 44, 126.
Eisenberg, r. Inschr. 55, 167.
Eisengeräthe b. Unkel 44, 282.
— Hockenheim 10, 3 f.
— Kreuznach 47, 109.
— neben Bronze im Mainthal 59, 19.
— aus Grabhügeln b. Welschingen 60, 172.
— — —, Ludwigsburg 60, 170.
Eisenhut s. Districtsn.
Eisenreife in Gräbern, Schildränder oder Wagentheile? 50, 283.
— s. Wagentheile, Radreifen.
Eisenschlacken b. prähist. Grabhüg. 60, 168.

Digitized by Google

Eisenstatuette (Vulcan) 57, 226.
Eisenzeit, d. ältere, i. Franken, Funde 59, 19 f.
— d. jüngere, in Franken 59, 25 f.
Eiserner Mann s. Districtsn.
Eiszeit, die, ihre Spuren 59, 7 f.
Elauna Nympha s. Inschr.
Elberfeld, Münzort 39, 312.
— Mittheil. üb. e. gall. Goldm. 39, 384 f.
Elchenbach, die, s. Districtsn.
Eléments d'Archéologie chrétienne, par Reusens etc., angez. v. Aldenkirchen 57, 169.
Elewyt, r. Alterth. 11, 36.
Elfenbein vgl. Urlichs, Rein, Statuette, Relief.
— Büchsen mit arab. Inschr. (Cöln, Paris?, Sens, Narbonne, Toulouse) 49, 115 f.
— kl. roman. Weihwasserkessel aus E. in d. Kirche zu Cranenburg 58, 170 f.
— -Arbeiten, m., polychromirte in Cranenburg 58, 172.
— -Relief, antikes, aus Trier 60, 99 f.
— -Relief, d. IV. od. V. Jhd., in Basel 60, 157.
— -Relief (Hector u. Troilus), 5, 403.
— -Schnitzereien, verschiedene m., in Cranenburg 58, 173.
— -St., capet. 25, 143 f.
Elftausend Jungfrauen, die, Märtyrinnen in Cöln, Inschr. darüb. aus d. V. Jhdt. 55, 136.
Ellenius s. Inschr.
Eller, r. Münzf. 25, 202.
Elling, am s. Districtsn.
Ellingen, r. Alterth. 8, 92.
Elpidius s. Inschr.
Elsass, Römerstr. 33, 253.
— german. Gräber im E. 53, 316 f.
— antiquar. Funde 60, 156 f.
Elsasszabern, r. Ara mit Reliefs 9, 56.
Elsdorf, Grabf., Sarkophag, Inschr. 25, 210.
— Grabf. 57, 214.
Elsen (Aliso) 16, 94.
— (—) bei Paderborn 23, 6.
Elten, Münzort 39, 312.
— r. Gräber 36, 81.
Eltenberg, der, verschied. Alterth. 10, 64.
— — r. Baureste 39, 173.
— — der Drususbrunnen, Münzf. 8, 56 f.
— — Gräben u. Wälle 8, 183 f.
— — r. Mauerziegel 9, 214.
Eltenburg, N. 49, 138.
Eltester, von, die Heidenmauer zu Creuznach u. einige Bmkgn üb. sog. Gussmauern 15, 211 f.
— — Bericht üb. d. im Herbst 1865 b. Coblenz in d. Mosel entdeckten Pfahl- u. Steintrümmer e. Brücke u. deren Beziehung zum alten Confluentes 42, 26 f.
— — d. Ortsbezeichn. -donk u.s.w. 49, 180 f.
— — aus e. alten Lagerbuche d. Abtei Tholey 49, 187 f.
— — Boppard, d. r. Bontobrica, Baudobriga od. Bodobriga; dazu Bmkgn üb. d. innere Mauerwerk v. Boppard 50, 53 f.
— — r. Inschriftstein zu Coblenz 50, 294.
— — zur Gesch. d. Oelmalerei 52, 162 f.
— — Römerstr. u. Wasserleitung zu Coblenz 52, 173 f.
— — d. ehem. Renesse'sche Samml. 58, 90 f.
— — datierte Grabmäler d. Mittelalters in d. Rheinlanden 60, 133 f.
Eltz, Margarethe von, ihr Grabmal zu Boppard 57, 149.
Elvenich b. Zülpich, Matronenstein 33, 192.
Elvissa s. Inschr.
Elz = Alisontia 7, Mos., 91.
— = — W, 61, 6.
Emaicus s. Inschr.
Email, Spuren auf Ringen (Besseringen) 41, 6.
— üb. einige in d. Samml. Sr. K. H. des Prinzen Carl v. Preussen befindl. emaillirte Medaillons deutscher Arbeit (XIII. Jhdt.) 42, 212 f.
— champélevé 44, 215.
— von Plättchenverzierung u. Kittfüllung unterschieden W, 70, 25.
— an Bronze-Schöpfkelle, Pyrmont 38, 57.
— -Farben, Vertheilung an d. Lade d. Siegeskreuzes in Limburg a. d. Lahn W, 66, 11.
— -Kunst, byzant., Blüte i. X. Jhdt. W, 66, 10.
— -— ält. Technik i. Deutschland 46, 152.
— Ring mit Namenszug (?), Cöln 14, 27.
— vier E.-Bildchen aus Stablo 46, 151 f.
Emaillirung an einer Bronzestatuette (Ceres) in Blerik W, 74, 4.
Embken, Matronensteine, Gräber 12, 42; 23, 61; 26, 116.
— Münzf., r. Lager 39, 386.
Embleme auf r. u. gr. Schleuderbleien 55, 8.
— in Gefässen 58, 27.
— Wortbedeutung W, 68, 22.
Embourg als Aduatuca betrachtet 48, 26 f.
Eme, Emeritus, Emicus, Emilianus s. Inschr.
Emmerich, Alterth. 9, 37.
— neue Auffindung r. Alterth. in Qualburg 26, 191 f.
— germ. Gräber 9, 37, 214; 20, 183.
— d. Montferland u. seine Alterth. 33, 279.
— Münzf. 9, 213.
— Münzort 39, 312.
— Rheinübergangspunkt 8, 57 f.
— Reliquienschrein mit Inschr. 19, 157.
— germ. Urnen 20, 183; 22, 140; 36, 81.
— Urnen u. and. Alterth. 23, 173.
— Veränderungen d. Rheinbettes 5, 265.
Emplecton (Farctura) Art d. Mauerns b. d. Römern 4, 125; 9, 6.
Ems als vicus Ambitarvius betracht. 57, 48.
Endenich, Gerichtssiegel 3, 27.
— Römercanal u. a. Alterth. 36, 153.
— r. Inschr. 47, 169.
— r. Münzf. 39, 386.
Endich = Endenich 3, 27.
Endovellicus s. Hercules.
Engelspfädchen s. Districtsn.
Engers, Münzf. 7, 165.
— Quadern von Tuffstein 38, 5.
— Rheinübergangspunkt 47, 10 f.
Engersgau, der 47, 11.
Engesoder Berg, Hannover, Ausgrabungen auf dem neuen Kirchhofe das., Grabstätte 35, 160 f.
England, Fund v. r. A., Worcester 29, 265.
Engländer im Dienste d. Erzbischofs Friedrich III v. Cöln, u. 2 Urkunden zur Baugesch. d. Aachener Münsters 42, 206 f.
Enius s. Inschr.
Enkirch, r. Bautrümmer, Säulen 7, Mos., 87.
— gediegenes Gold im Grossbache W, 70, 31.

Digitized by Google

Ennen, üb. das aus d. Dominikanerkirche in Cöln stammende Albertusfenster aus d. J. 1830: 39, 355.
— r. Baureste unter d. Rathhause in Cöln 41, 60 f.
— über die dem Prinzen Carl geschenkten Glasgemälde 41, 174.
— u. Lörsch, Aachener Stadtrechnungen aus d. XIV. Jhdt. nach d. Stadtarchiv-Urkunden, v. Laurent 42, 183.
— d. alte Gereonsaltar in d. gleichn. Kirche in Cöln 55, 185 f.
Ennetach, r. Alterth. u. Baureste 60, 164.
Ennigerloh, Antiphonarium 53, 87.
Ennins s. Inschr.
Enschringen, Küsterlehn d. Herren v. 22, 149.
Ensdorf, r. Gräber 10, 16.
Entdeckungen, antiquarische, im Reg.-Bez. Trier 3, 60 f.
Entenphuhl s. Districtsn.
Entipont s. Inschr.
Enzen, Aschenkrug 22, 154.
— alte Baureste 60, 157.
— d. alte Goldf. v. Enzen 25, 122 f.
— Grabf. 25, 122 f.; W, 56, 16.
— r. Matronensteine 57, 83.
— Münzf. 52, 168 f.
Ep- als Stammwort 8, 136.
Epaphra s. Inschr.
ἐφ' ᾧ πάρει εὐφραίνου s. Inschr.
Ephesii s. Inschr.
Epheublattverz. an r. Feldzeichen W, 57, 33.
Ephyra s. Inschr.
Epidia, Epidius s. Inschr.
Epigramme aus e. Genter Hdschr. 50, 205.
Epigraphie de la Moselle par Robert, angez. v. Becker 55, 201.
Epigraphik, zur rhein., v. Merlo 52, 103 f.
— — — v. Kamp 53, 296.
— christl., ihre Begründung 43, 192.
Epigraphische Analecten 29, 83 f., 230 f.
— —, neue 39, 175 f.
— Miscellen 20, 101 f.; 21, 88 f.
— Mittheilungen 55, 151 f.
Epigraphisches, v. Grotefend, angez. v. Klein 28, 96 f.; 32, 45 f.
— v. Kamp 47, 204 f.
Epimetheus auf Glasgef. 28, 59.
Epitheton statt d. N. einer Gottheit gesetzt 42, 116.
Epitrapezios s. Hercules.
Epona dea, Ara ders. 5, 336.
— — Arae ders. 8, 185.
— — Bronzefigur, Pesth 3, 198.
— — Darst. 3, 47 f.; 55, 203 f.
— — Denkmäler 9, 57.
— — die Göttin, v. Walz 8, 129 f.
— — mit Frau Jutta verwechselt 21, 182.
— — Relief-Darst. W, 71, 25 f.
— — Urspr. d. N. 2, 120.
— — Wesen ders. 1, 89.
— — u. d. Campestres 2, 136; 11, 149.
— — u. Genius Leucorum 3, 50.
— — u. Juppiter u. Celeia Sancta 8, 185.
— — u. d. Matronae 26, 92.
— — vgl. Inschr.
Eporedia, Lage 11, 28 f.
— s. auch Inschr.
Eppstein, die Burg 28, 15.
Eprius Facundus, Augenarzt 55, 111.
Eprius s. auch Inschr.
Eqes f. eques s. Inschr.
Equibus f. equitibus s. Inschr.
Equites, Einrichtung, N., Vorzüge, Standlager, Befehlshaber 18, 199.
Equites singulares (vgl. equiti) 53, 147.
— singulares Augusti 18, 198.
Equiti singolari, Sugli, v. Henzen, angez. v. Aschbach 18, 197 f.
Equonius s. Inschr.
Eraclius, Erastus s. Inschr.
Erbach, r. Inschr.-St. 49, 113.
Erbenwald, der, vgl. Flamersheim.
Erbericher alte Burg s. Districtsn.
Erbstätten, Ara daher, mit Inschr. 50, 162.
Erbvogt, Titel s. Edelvogt.
Ercules s. Inschr.
Erde u. Meer beim Kreuz 44, 212.
Erdenburg, die, b. Bensberg 44, 87; 53, 294.
— vgl. Districtsn.
Erdeven, Steindenkmal 43, 97.
Erdfarbe durch organ. Stoffe veränd. 44, 106.
Erdhügel, bald Grab-, bald Grenzhgl. 14, 149.
ERDICOF s. Inschr.
Erenburg, die 28, 13, 21.
Erfurt, Steinbeil 50, 293.
Eriattius s. Inschr.
Erka (Herka) = Holda, Berchta 21, 97 f.
Erka, Erkelenz u., v. Hocker 21, 97 f.
Erkelenz, Chronik von 21, 110 f.
Erkelenz u. Erka 21, 97 f.
Erkundigungen nach Alterth. einer Gegend, Rathschläge dafür 47, 15.
Erlösungswerk, das, auf d. Externsteinen dargest. W, 58, 19.
Ermunterungssprüche auf Trinkschal. 16, 71.
— — — s. Trinkgefässe, -Kannen, -Krüge etc.
Ernstweiler, Ara daher 46, 114.
— r. Alterth. 50, 172.
— r. Inschr. 55, 170.
Eron s. Inschr.
Eros u. Psyche 2, 70.
— u. Faun auf Säulenbruchstück (Tischfuss?) Ladenburg 46, 111.
— s. Gemme.
Erp b. Lechenich, Erzgefäss mit Reliefdarst. 1, 45 f.
Erpfingen, gr. Münze in e. Höhle 10, 70.
Erwin, Meister, u. d. Strassb. Münster 59, 163 f.
Erz vgl. Bronze.
— Widerstand gegen Wasser 38, 56.
Erzgefäss, r., aus Erp b. Lechenich 1, 45.
— ant., Münstermaif. 53, 309; 55, 225 f.
es, es qurai s. Inschr.
Esch, Römerstr. 31, 64.
Eschenz, Lage am Bodensee 58, 221.
Eschweiler, Ara d. Unnesalla (Sunux.) 25, 18.
Esel, Symbolik dess. 22, 37.
Eselsfarth s. Districtsn.
Eselsrech, am s. Districtsn.
Esneux, als Aduatuca angesehen 43, 25.
Essellen, üb. d. Ort d. Niederlage d. Varus 20, 168.
— üb. d. Funde b. Beckum 32, 132.
— d. Hohenburg b. Herringen u. d. Grabstätte auf ders. 35, 121 f.

Essellen, r. Castell Aliso, der Teutoburger Wald u. s. w., angez. v. Ritter 35, 126 f.
— zu d. Gräberf. v. Beckum 36, 142 f.
— zu d. Recensionen Jahrb. XXXV., S. 126 f.: 36, 160.
— alte befestigte Werke im Kreise Gummersbach 37, 247 f.
— d. Bumannsburg in d. Bauerschaft Rünte, Kirchspiel Herringen 39, 371 f.
— üb. d. in Jahrb. XXXVII., 247 f. enthaltenen Nachrichten üb. alte befestigte Werke im Kreise Gummersbach 44, 280 f.
— Todtenbäume in Rhynern 52, 169 f.
— r. Alterthumsfunde zw. Mühlheim a. d. Ruhr u. Witten 53, 300 f.
Essen, Mathildenkreuze 44, 197; W, 66, 19.
— Missale 41, 49.
— Münzort 39, 312.
Esswaaren als Todtenbeigabe 44, 134.
Estrich, der, r. Gebäude 9, 7.
Esureis et me celas s. Inschr.
Esus als Roma dargestellt 14, 96.
— = Mars W, 63, 8.
Et verbum caro factum est s. Inschr.
Etappen, kaiserliche, an d. Römerstr. 31, 12.
Eternalis s. Inschr.
Etruscische Arbeiten, Nachahmung solcher nördl. d. Alpen W, 70, 29.
— Kunst, Rundform darin herrschend 58, 32.
— Waaren, ihre Verbreit. in vorr. Zeit 43, 128.
Etruscischer Character v. Bronzestat. 58, 103.
— Character u. Urspr. nördl. v. d. Alpen gef. Gold- u. Bronzegegenstände W, 70, 26 f.
— Goldschmuck aus d. Mosellanden 23, 131 f.
— Goldschmuck aus Otzweiler 23, 194 f.
— Sarkophag aus Mannheim 9, 122 f.
— Urspr., vermeintlicher, aller Gold- u. Bronzef. im Norden 57, 181.
Ettlingen, r. Alterth. 53, 193.
Ettrahenae s. Matronae.
Euangelus, Eucar, Eucarpus, Eucarus, Eucharius, Euelpistus, Eugenia, Eugenius s. Inschr.
Euelpistus, r. Augenarzt 26, 175.
Eugenius, r. Augenarzt, Trier 57, 200 f.
Euharia s. Inschr.
Eulbach, r. Alterth. 49, 114.
— — — Inschr. 52, 62 f.
Eule, ihre symbol. Bdtg W, 50, 12.
Eunus, Εὐφρένου s. Inschr.
Euren b. Trier, r. Alterth. 3, 75 f.
— — — r. Mosaikboden 55, 234 f.
Eurich, König d. Westgothen 2, 29.
Europa, Kupferzeitalter 44, 98.
Europa's Entführung s. Mosaik.
Euskirchen, verschied. Alterth. 60, 157.
Euthetus, Entichas, Eutychas s. Inschr.
Evangeliar aus Echternach auf Schloss Friedenstein (Gotha) 41, 57; 46, 165.
Evaretus, Evocati s. Inschr.
Evodes ad asprit., Augenmittel 26, 173.
— ad voloe, Augenmittel 26, 175.
Ewent, auf dem, s. Districtsn.
Ex auctoritate Q. Junii Rufini praef. urbis s. Inschr.
ex candidato, ex corniculario, ex decreto s. Inschr.
ex. em. pul. auf Augenarztst., Bdtg. 55, 105.
ex evocato Palatino, ex. germ. inf.; ex magistro utriusque militae s. Inschr.
ex o. (= ex ovo) auf Augenarztst. 2, 108; 55, 105; 57, 200.
Exacas, Exercitus, Brit., Germ., Ill., Raet., exii Scaev. Pr. Pii s. Inschr.
Exomnius, Expectatus; expeditio Asiana Gall., Germ., Germ. secunda, Parth., Sarm, s. Inschr.
expeditio germanica 2, 104.
— sarmatica 2, 104.
explorator s. Inschr.
exploratores Tripotienses vgl. Genius.
Exsobinius s. Inschr.
Externsteine, die, Bildwerke an dens. 33, 199 f.
— — Litteratur darüber W, 58, 1 f.
— — W. P. 1858.
— — früher dem Mithrasdienste geweiht W, 58, 8.
— — Urspr. d. N. W, 58, 23.
Eylerfeld b. Neunkirchen, Münzf. 23, 176.
Ezechias, Deckengemälde, Brauweiler 11, 113.

F.

F Form in r. Inschr. 46, 89.
F s. Inschr.
Faber, Fabia, Fabianus, Fabius s. Inschr.
Fabrication v. Alterth. in Mainz 23, 97.
— — — vgl. Fälschung u. Aehnl.
Fabricius s. Inschr.
Fachbauwerk, r., Frechen 25, 205.
Fachhausen, verschwundenes Dorf 52, 88.
Fackelträger mit Stab auf Mithräen 46, 13.
Facundina, Facundinus, Facundus s. Inschr.
Fadae s. Fatae.
Fadius, Fager s. Inschr.
Fahena, Vipsania (Inschr.) W, 63, 16.
Fahnen-Metallscheib. m. Kaiserbild. 49, 161.
Fahrgeld d. Todten, die Sitte als Ursache d. zahlreichen zerstreuten Auffind. v. r. Münzen 17, 111 f.
Faience française s. Delange.
Faiences italiennes s. Delange.
φάλαρα, Ehrenzeichen (vgl. phalera) 58, 47.
Falerii, Silberf. W, 68, 4.
Falkenau, Burg b. Caub 46, 57.
Falkenburg b. Aachen, r. Alterth. 39, 359.
— Ausgrabungen bei 37, 249.
— m. u. r. Alterth. bei 39, 359 f.
Falkenstein, Herren von 46, 57 f.
Falladen rheinischer Burgen 28, 37.
Fallbach, r. Alterth. u. Baur. 4, 92.
Fälschung v. Alterth. in Rheinzabern 25, 209; 29, 271; 33, 272.
Falx beim Priapus 25, 57.
Fama, dea u. φήμη nicht identisch 1, 89.
— dea vgl. Inschr.
Familiares, Junones, Inschr. 5, 341.

Digitized by Google

Fannia, Fanum Fortunae s. Inschr.
Farben, chem., Untersuchung ders. an r. Bauwerken 4, 125, 135.
Farben, Emaille-, an d. Lade d. Siegeskreuzes, Vertheil. ders. W, 66, 11.
— m. Elfenbeinarbeiten 58, 172.
— der Steingutgefässe, ihre Bereitung e. Geheimniss 57, 137.
Färben, das, der Gemmen b. d. Alten 10, 80 f.
— — der Onyxe in Idar u. Oberstein 10,97 f.
— üb. das, der Cameen in Italien 12, 65 f.
Farbenschmuck r. Wände 16, 87.
— m. Bauwerke 10, 147 f.
Farctura = Emplecton, Art d. Maurens b. d. Römern 4, 125.
Farscholz, r. Baureste 7, 153.
Farve, m. Münzf. 15, 221.
Faseltskaule, die, N. 1, 28.
Fasolt, Riese 1, 28.
Fass, Attribut des Todes 18, 159.
— das, als Symbol auf antiken Grabdenkmälern 18, 145 f.
Fässchen, als Särge 18, 155.
Fata s. Inschr.
Fata tria, die Dreizahl 2, 129 f.
Fatae (Fadas) = Feen = Matronae W, 63, 12.
Fatalis s. Inschr.
Fates = goth. faths (vgl. Canninefates) 36, 16.
Fatlounus, Fausta, Faustina, Faustinus, Faustus, Faventia, Faventibus, Faventius, Favor s. Inschr.
Faustina s. Gemme.
Faun s. Eros.
Fayoum, r. Portraitkopf daher auf Schloss Friedenstein b. Gotha 41, 52.
Februarius s. Inschr.
Februata, Juno 47, 92.
— vgl. Inschr.
Fechter s. Gemme.
Fectio, Feddof, Fe(liciter) s. Inschr.
Feen, die, in Europa, v. Schreiber, angez. v. Lersch 2, 117 f.
Feen s. Fatae.
-fei in Ortsn. 18, 128a.
Feibach, N. 18, 128a.
Feile, r., aus Schleiden 16, 89.
Fel (Gottlosigkeit) u. Fol (Thorheit) im Kampfe, Mosaik, Vercelli W, 73, 16.
Feldkassel, r. Alterth. 60, 6.
Feldzeichen, Alter ihres Gebrauches W, 56, 28.
— Einführung ders. W, 57, 15.
— Heiligk. ders. b. d. Römern W, 57, 5.
— Material ders. W, 57, 14.
— Thiergestalten dabei W, 57, 15.
— der Wüstenroder Leopard W, 57, 1 ff.
— s. auch Cohortenzeichen, Legionsadler, Flammulae, Widder.
Feldzeichenträger, ihre Titel W, 57, 17.
Feldzug d. Germanicus a. d. Weser 16, 92.
Felicitas Tiberi u. VIC. AVG auf d. sog. Tiberiusschwert aus Mainz W, 48, 7.
Felicius, Felicula, Felix, Felo s. Inschr.
Felsberg s. Burg.
Felsenhintergrund auf Mithräen, s. Bdtg. 46, 14.
Felsina = Bononia = Bologna 33, 7.
Feminae s. Inschr.
Fensterscheiben, r., zu Schleiden 16, 87.
Fensterscheibenfragment, r., Bandorf 53, 121.
Ferentinenses, die, s. civitas, Inschr.
— — (Inschr.) 20, 53.
Feri, Coma, u. Aehnl. s. Inschr.
Fermo, Inschr. d. Gavius Maximus dah. 8, 111.
— Augenarztst. 55, 127.
Ferox s. Inschr.
Ferres, Römerstr. 31, 64.
Ferschweiler als Aduatuca bez. 58, 182, 206.
— Aduatuca 59, 183.
— das Plateau von, v. Bone, angez. von v. Veith 58, 181 f.
Fest d. Taufe Christi in Abessinien, Volksgebräuche 32, 39.
Festus, G. Flavius, Inhaber d. Lauersforter Phalerä W, 60, 1 ff.
Festus, Fettiosi s. Inschr.
Feuer b. Zerstörung von Mauerwerk angewendet 41, 160.
Feuersteine aus germ. Grab (Roisdorfer Wald) 58, 165.
— b. e. Skel. (Leviathan missouriensis) 4, 67.
— in Gräbern, Hünenschanze 4, 62 f.
Feuersteingeräth, üb. e. interessantes Geräth in Form e. Lanzenspitze aus gelblichweissem Feuerstein, b. Aldenrath in d. Gegend v. Siegburg gef. 41, 175 f.
Feuersteingeräthe aus Höhlen in Westfalen 58, 224.
Feuersteinkegel, Osnabrück 5, 415 f.
Feuersteinkeile, Utrecht 9, 36.
Feuersteinmesser b. Dreschmasch. in Rumelien etc. noch heute im Gebr. 58, 224.
Feuersteinwerkzeug aus Eggermühlen 5, 416.
Feuersteinwerkzeuge d. Umgebung v. Roisdorf 58, 167 f.
Feythal, das, der Eifelcanal 31, 55.
Fiado, Fiavoieius s. Inschr.
φιάλη, Ehrenzeichen 58, 47.
Fibel, bronz., in Schnallenform 39, 352.
— mit Inschr. 41, 146.
Fibeln aus germ. Gräbern 25, 195.
— als Ehrenzeichen 58, 49.
— fränk., Meckenheim 44, 141.
— merowingische 12, 191 f.
— in d. Mineralquelle zu Pyrmont 38, 55.
— aus d. Rheinbette (Bonn) 25, 105.
— r., 2, 46 f.; 5, 408, 413; 7, 68 f.; 9, 25; 10, 8, 10; 18, 68; 44, 37; 46, 117; 53, 121.
— — in scandinav. Gräbern 18, 247.
— — (Gewandnadeln) aus d. Samml. d. verstorb. H. Hahn zu Hannover 46, 45 f.
— silberne, Pyrmont 38, 58.
— vgl. Gewandnadeln, Spangen, Agraffe.
Fickler, Ladenburg — Lupodunum 46, 110 f.
Fictilia litterata in Sigmaringen 36, 159 f.
Fidelis, Bein. d. leg. I. Min. 57, 73.
— = Getaufter, auf christl. Grabst. 42, 77.
—, Fidenatis s. Inschr.
Fides, Spes u. Caritas, Leg. u. Darst. 52, 121.
— Spes u. Caritas, hist. Heilige 57, 205.
— Spes u. Caritas, u. d. Matronencult 57, 205.
— lubrica der Franken W, 56, 13.
— publica s. Gemme.
Fiedler (u. Houben) Denkmäler in Houben's Antiquarium, angez. v. Düntzer 3, 166 f.
— über Lippeheim 4, 77 f.
— die Rettung d. Zeus 5, 365 f.

Digitized by Google

Fiedler, die Daktyliothek d. H. P. Leven in Cöln 14, 17 f.
— Durnomagus oder Dormagen u. dessen Denkmäler d. Römerzeit 21, 21 f.
— über e. r. Trinkgefäss mit d. Aufschr. „Copo imple“ 21, 57 f.
— über e. r. Neujahrlampe 22, 36 f.
— geschichtl. Nachrichten über Birten u. dessen Lage 23, 42 f.
— über e. r. Grabstein in Asciburgium, zuletzt in Xanten 23, 84 f.
— epigraphische Mittheilung 25, 65 f.
— Bronzestatue d. jugendl. Bacchus v. Lüttingen 26, 189 f.
— Diebstahl im Houben'schen Antiqnarium 27, 142 f.
— über einige in celt. u. germ. Gräbern gef. Kübel oder Schöpfgefässe u. deren metallene Beschläge 28, 63.
— e. gr. u. e. r. Inschr. in Cöln 29, 117.
— zu lat. Inschriftsteinen d. Churfürstenthums Hessen, v. Klein 32, 127 f.
— zu Untersuchungen über d. Glaubwürdigkeit d. altr. Gesch., v. Bröcker 35, 115 f.
— d. Votivstein d. Alateivia 36, 41 f.
— Grabstein d. Verania Superina in Spellen 36, 51 f.
— über Veleda's Wohnsitz 37, 31 f.
— zu: d. Bataver Freiheitskrieg unt. Clandins Civilis, v. Corn. Tacitus, v. Völcker 37, 210 f.
— e. r. Schnalle 42, 72 f.
— unedirte altchristl. Grabschr. 42, 76 f.
— in Blei gefasster Glasdeckel mit griech. Inschr. 47, 157 f.
— zu: der Kreis Rees unter den Römern, v. Schneider 47, 177.
— zu: die Feldzüge des Drusus u. Tiberius in d. nordwestl. Germanien, v. Dederich 49, 135.
— zu: Musée de Ravestein, Catalogue etc., v. de Meester de Ravestein 52, 142 f.
— zu: Catalogue of the Collection of Glass formed by Felix Slade etc. 52, 147.
— zu: Julius Cäsar am Rhein, v. Dederich 53, 287 f.
Figur, Bernstein (liegender Cupido) Nymwegen 7, 58.
— Blei (Nereide) Bonn 25, 109.
— Bleimarke (weibl. Fig.) Mainz 44, 73.
— Bronze (Amor) Hockenheim 10, 5.
— — (Baum) Berncastel 4, 207.
— — (Cybele) Nymwegen 7, 66.
— — (Genins Vexill.) Voudray 5, 221.
— — (Isis mit Horus) 10, 79.
— — (Juppiter) Neuss 5, 413.
— — (Krieger) Cöln 4, 179.
— — (—) Cöln 47, 117.
— — (Leopard) Rottenburg 26, 189.
— — (Mars) Berncastel 4, 207.
— — (—) Nymwegen 7, 66.
— — (Matrone) Nymwegen 7, 67.
— — (Nymphe) Nymwegen 7, 66.
— — (ind. Scanda-Deva) Harzh. 15, 137.
— — (Venus) Nymwegen 7, 66.
— Sandstein (männl.) Kreuznach 47, 77.
— Thon (männl., unbärt.) Ladenburg 44, 22.
— — (Pferd) Nymwegen 7, 61.
Figur, Thon (Taube) 41, 180.
— — (weibl., sitzend) Ladenburg 44, 24.
Figuren, Bronze (verschied. Thiere) Nymwegen 7, 68.
— symbol., aus d. Thierwelt auf Sarkophagen W, 50, 1.
— verschied., aus Thon (Thiere etc.) 7, 61.
— vgl. Gemme, Statuette, Terracotte.
Filigranarbeit, Alter u. Formen 44, 143.
Filippus s. Inschr.
„Filius“, ausgelassen auf Inschr., bes. b. gall. N. 15, 100.
Filsdorf, Römerstr. 17, 58.
—, Ruinen e. r. Lagers auf d. Plateau zw. Dahlheim u. 31, 28.
Fimbach, in der s. Districtsn.
Fin., Fines, Finis s. Inschr.
Fines, ad, = Pfin?, Römerstr. 19, 5.
— — häufig vorkommender Ortsn. 29, 91; 57, 31 f.
Fines dii 29, 88.
Fingerringe, eisern., v. d. r. Sold. getrag. 22, 55.
— geringer Durchmesser zur Kaiserzeit u. nur weibl. Schmuck 21, 66; 22, 46.
— goldene, Flamersheim 33, 237.
— — Abzeichen d. Ritterstandes 22, 55.
— mit Christusmonogramm 21, 26.
— r., Utrecht 9, 25, 39.
— Sitte d. Römer, sie am obersten Fingergelenk zu tragen 22, 47.
— vgl. Ring, Ringe.
Fins-de-Ley, r. Inschr. 50, 178.
Finsbach, der (vgl. Fines) 29, 91.
Fir = Schlendergeschoss (πῦρ) 55, 88.
Firma, Firmanus, Firminus, Firmius, Firmus s. Inschr.
Fischblasenartige Verzierungen auf Dolchscheide 43, 123.
Fische, 3 senkrechte, Wappen, Soest W, 75, 36.
— s. Moselfische.
Fischer, die Grabhügel in d. Hardt, angez. v. Düntzer 5, 393 f.
Fitacitus, Fitagitus, Fitians, Fitror. s. Inschr.
Fitur = fit 15, 169.
Fiume, Aresbild 53, 11.
Flaccus, Flamen s. Inschr.
Flamen Leni (Martis) 27, 79.
Flamersheim, r. Alterth., Gräber 33, 236 f.
Flamersheimer Erbenwald, Alterth. 14, 170 f.
Flammulae, Feldzeichen W, 57, 16.
Flasch, Marmorstatuette von Dorf Wellen a. d. Mosel 59, 88 f.
Flavia, Bein. d. Legio I. Min. (?) 57, 74.
—, Flaviae Arae s. Inschr.
Flaviales 42, 81.
Flavianus, Flavinus s. Inschr.
Flavium Solvense = Seckau, Lage 16, 105.
— — vgl. Inschr.
Flavius Constans, T., centurio protect. 57, 81.
— — Festus, Inhaber d. Lauersforter Phalerä W, 60, 1 f.
— — Respectus, Augenarzt 55, 97.
— — Superus, Centurio 57, 81.
—, Flavos s. Inschr.
Flechtwerk in Metall 44, 137.
Fledimella s. Inschr.
Flemlose (auf Fühnen), Mooralterth. 39, 372.
Flevum, Castell des Drusus 8, 55.

Digitized by Google

Fliessem, r. Baureste u. Inschr. 1, 42.
— üb. e. in unseren Jahrb. mehrfach besprochenes Bronzetäfelchen aus F., von Bergk 55, 245 f.
— die Jagdvilla von, 4. 198 f.
— — — Entgegnung 5, 396 f.
— — — innerh. d. Langmauer 7, 151.
— — — u. d. Römerkanal 31, 36.
— Inschrifttafel aus Tuffstein 39, 349.
— fränk. Särge 55, 246.
— Tempel der Diana 57, 58.
— — — Minerva 57, 58.
— Ziegelst. 60, 173.
— die Jagdvilla, vgl. Schmidt.
Floisdorf, Matronensteine 23, 61 f.
— neuer Matronenstein 25, 34; 26, 116.
— s. auch Eick.
Flora dea, ländl. Gottheit 8, 134.
Florencourt, Chassot von, Beiträge z. Kunde a. Götterv., angez. v. Lersch 2, 117.
— — — der vicus Belginum am Stumpfen Thurm 3, 43 f.
— — — üb. einige Medaillons u. ausgezeichnete Goldmünzen in d. Münzsamml. zu Trier 4, 107.
— — — die Moselfische des Ausonius u. üb. die Zustände d. Moselstromes im Alterth. übhpt. 5, 202.
— — — die Hermen der Gruft zu Welschbillig 5, 287; 8, 106 f.
— — — epigraphische Mittheilung aus Trier 5, 327 f.
— — — Träumende Naiade, aus Kenn 8, 99 f.
— — — Maxenti, vivas tuis feliciter 8, 102 f.
— — — Parallelinschr. kaiserl. Beamten d. 2. Jhdt. in Trier u. anderwärts 8, 109 f.
— — — Amazonen-Torso in Trier 9, 92 f.
— — — Diana, d. Jägerin unter d. Buchen 9, 98 f.
— — — altchristl. Grabschr. v. d. Friedhofe zu St. Matthias b. Trier 12, 71 f.
— — — unedirte Inschr. aus Trier 16, 63 f.
— — — Sextus Haparonius Justinus, Parfümeriewaarenhändler in Cöln 26, 63 f.
Florentia, Florentina, Florentinus s. Inschr.
Florenz, Capitolium das. W, 49, 14.
— Marmorbild (Eber) 46, 28.
— Pasquino-Gruppe, Copie W, 67, 5.
— u. Cöln, Aehnlichkeit bezügl. d. Capitols W, 49, 14.
Floris s. Franz.
Florivit, Florus s. Inschr.
Florus, zu, ep. hist. rom. IV. 12, 26: 1, 19.
— — — — — IV. 12, 26: 3, 1.
— — — — — III. 10, 14: 5, 256.
— — — — — IV. 12, 26: 8, 52.
— — — — — IV. 12, 26: 9, 78, 202.
— — — — — IV. 12, 26: 17, 1 f.
— — — — — II. 30 (IV. 12, 26): 33, 1 f.
— — — — — II. 30 (IV. 12, 26): 37, 9 f.
— — — — — vgl. Gesonia u. Verwandtes.
Florus, seine Quelle ist Livius allein 17, 1 f.
Flos rosmarini, Augenmittel 55, 109.
— — s. auch Inschr.
Flötenbläserin s. Gemme.
Flotten, die r. Flotten b. Bonn u. Boulogne; die Pfahlbrücken des Jul. Cäsar b. Bonn u. Neuwied 37, 1 ff.
Flotten, r., in Bonn u. Boulogne 39, 358.
Fluonia Juno s. Inschr.
Flüren, Lippeheim nahe dabei 3, 15.
Flüsseverehrung bei den Kelten 42, 110.
Flussgötter, Darst. 53, 110.
Flussnamen mit d. Endung apa 20, 14.
FNAS s. Inschr.
Focarii, die, Thätigkeit ders. 42, 84.
— vgl. Inschr. Genius.
Fod n. Lantfod u. a., üb. d. plattdeutschen Wörter F. L. etc. 33, 268 f.
Föderati, Rechtsverhältnisse ders. 4, 35.
Foehr, Sargf. auf d. Insel 50, 126.
Fol (Thorheit) u. Fel (Gottlosigkeit) i. Kampfe, Mosaik, Vercelli W, 73, 16.
Folcardus, Abt in St. Maximin, Trier 49, 100.
Folcardus-Brunnen in Trier, d, 49, 94 f; 50, 226.
Fonio, deus 17, 181.
Fontana, Fontanus, Quellgottheiten, Spanien 42, 92.
Föringer, Nachr. üb. e. tabula honestae missionis, angez. v. Böcking 3, 162 f.
Formanus s. Jupiter.
Formen z. Bronzeguss in d. Rheinl. 60, 146.
— zu Gefässen aus r. Zeit 57, 129.
— zu den m. Steingut-Gefässen, Material ders. 57, 129.
— Holz-, zu Lebkuchenverzierungen 57. 144.
— Steingut-, zu Kuchen, Wachsbildern, Thonfiguren etc. 57, 124.
Formenschneider z. d. m. Steingutgef. 57, 133.
— — — — —, ihre Initialen 57, 141.
Fornacarius, Ofenheizer 4, 124.
Fornich, Inschr. 50, 251.
Forst, die Schwanenkirche 19, 109 f.
Fortenses, die, Soldaten einer Legion, die den Bein. Fortis hat 15, 31.
Fortionius, Fortis s. Inschr.
Forts vitrifiés in Schottland 37, 197; 41, 160.
— — vgl. Glasburgen, Schlackenwälle, verschlackte Wälle.
Fortuna vgl. Inschr. Gemme.
— mit d. Matronen in Verbind. gebracht 2, 129.
— in der Einzahl u. in d. Mehrzahl vorkommend 18, 112.
— Augusta 2, 97; 29, 167.
— Num. Britton. 15, 87.
— Redux, Mercurius et 9, 72.
— — 25, 197.
— Regina 7, 73.
— et Genius Loci 3, 99.
— Juppiter, Sol, Apollo, Luna, Mars, Victoria, Pax 9, 21.
— Mercurius etc. 20, 117.
— et Mercurius 29, 173.
— Mercurius Rex sive 7, 42.
— Mercurius, Hercules, Juno 27, 67.
— Sol, Genius Loci 9, 56.
— mit Mercurius vereinigt W, 63, 24.
— mit Rad 41, 151.
Fortunae Antiates 2, 129.
— Fanum s. Inschr.
— salutares, Aesculapius, Hygia 29, 100.
Fortunata, Fortunatus s. Inschr.
Fortunatus, Venantius Honorius Clementianus, Moselgedichte in Heft VII. Anh.
Fortunius, Forum Divi Traiani s. Inschr.
Forum, das, in Rom, spätere Bdtg. 43, 118.

Digitized by Google

Forum Claudii Vallensium = Martinach 11, 17.
— Fulvii Valentinum, Lage 26, 122.
— Julii = Fréjus 26, 121; 32, 77.
— Veneris = Fourvières, Vorst. v. Lyon 27, 27.
Fouron-le-Comte, r. Baureste 5, 225.
— — — als Aduatuca bezeichn. 43, 21.
— — — der Bloedgraef 43, 21.
— — — der Königshof Fouronis 43, 22.
— — — Mahomets Grab 43, 21.
— — — Mortsgraven 43, 21.
— — — der Snauwerberg, a. Befest. 43, 21.
Fourvières, Vorstadt v. Lyon = Forum Veneris 27, 27.
Fr. J., Zus. zu: Neue Matronenischr. 26, 108 f.
— — Fortsetz. des gross. franz. Inschriftenwerkes üb. Algerien 26, 200 f.
Framea, Serpentin, Utrecht 9, 36.
Frameae, zwei, Jaspis, Utrecht 9, 36.
Frammerich, der, s. Distriktsn.
Franca, Francisca, Framea = Streitaxt 33, 100.
Francio, Francilio, N. 33, 100.
Francorchamps, le pavé du diable 43, 37.
Francus, natione 9, 37; 22, 141, 156.
— — vgl. Inschr.
Francus, N. 33, 91.
Franken, Bronzeperiode das. 59, 26.
Franken, Prähistorisches daher 59, 5 ff.
— die 1, 111; 5, 241; 7, 139; 15, 3, 10, 193 f.; 23, 8.
— — b. d. Römern 4, 15, 39.
— — ein Völkerbund 44, 117.
— — gebildeter als d. übr. German. 44, 117.
— — Einfall unter Constantin; Zerstörung von Dahlheim 14, 9 f.
— — ihre lubrica fides W, 56, 13.
— — ripuarischen 33, 115.
— — salischen 33, 115.
Frankfurt, r. Röhrenleitung, v. Becker mit e. Zusatz v. v. Cohausen 37, 232.
— ara daher 44, 74.
— r. Alterth. 53, 154.
— Gemme 3, 94.
— r. Inschr. 20, 101 f; 53, 154.
— Rüstlochkrüge, Berichtigung 43, 208.
— Sarkophag 50, 126.
Fränkische Alterthümer s. Alterth., Fibeln Grab. u. Verwandtes.
— Ausschmückung a. St. Gereon, Cöln 55, 186.
— Gewandspange, üb. e. 50, 287 f.
— Särge s. Sarg, Särge.
— Spuren in Neunig W, 64, 4, 15.
Franko von Zütphen, Maler 53, 88.
Frankreich, Schlackenwälle 37, 197.
Franz Floris, Maler in Lüttich 53, 276.
Franzenknüppchen, das, b. Trier 5, 193 f.
Frapia s. Inschr.
Frasnes-lez-Buissenal, hervorragender Grabf. mit Gold- u. Bronzesachen 57, 182 f.
Frasselt, weisse Frau 43, 50.
Fraterherren, ihre Wirksamkeit 53, 86.
Fraterni s. Inschr.
Fratres arvales, die, 47, 171.
— — ihre Thätigkeit 58, 136 f.
Fratres arvales, Scavi nel Bosco sacro dei fratelli arvali ... dai signori Ceccarelli, v. Henzen, angez. v. Freudenberg 47, 171 f.
Frau Eisen (Isis), N. u. Bdtg. 10, 80.
— Gaue u. die matres Gabiae 2, 127.
Frau Härke, niedersächs. Mythol. 21, 99; 42, 115.
— Holle, N. 13, 10.
— Jutta in Bregenz 19, 31; 21, 182.
— Wenes, N. u. Bdtg. 13, 17.
— d. weisse s. Frasselt.
Frauen in Begleitung d. Soldaten b. d. r. Heeren W, 55, 29.
Frauenberg a. d. Nahe, r. Alterth. 1, 105.
Frauenberg auf dem Hochwald, Römerstr., r. Alterth. u. Baureste 31, 206 f.
Frauenkirchen, Römerstr. 52, 157.
Frauenrath b. Altenhoven, d. Frauenrather Schwestern, 44, 76.
— b. Kissingen, Matronencult 44, 79.
Frechen, Reste v. r. Fach-Bauwerk, ferner Münzen 25, 205.
— Inschr. auf m. Gefässen mit einzelnen Typen in d. Gefässe eingedrückt 57, 131.
— Töpferei 57, 134 f.
— Weisthum 44, 189 f.
Freckenhorst, Münzort 39, 299.
Fregellae b. Florus 1, 11, 5, lies Fregenae 3, 12.
Freia, vergl. m. Maria im Christenth. 20, 134 f.
Freiburg, der Dom 12, 197.
Freien, das, von Freia hergeleitet 22, 96.
Freilingen, Alterth. in d. Umgebung 57, 220.
— verschied. Alterth. 57, 215.
— r. Baureste 57, 218.
— a. Befestigung 57, 217.
— germ. Gräber 57, 216.
Freinz-Lamersdorf, r. Alterth. 1, 60.
Freioverus s. Inschr.
Frelenberg, Glockeninschr. 37, 244.
Freskogemälde zu Boppard in d. Carmeliterkirche 15, 223.
— zu Düsseldorf (St. Vilgefortis) 49, 186.
— zu Oberbreisig 15, 222.
Freskomalerei, nicht in d. roman. Periode üblich 57, 172.
— u. Verwandtes, vgl. Deckengemälde, Wandgemälde, Wandmalerei etc.
Freudenberg, J., zu: Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz 3, 174 f.
— zur sog. tabula peutingeriana gehörige Schriften 9, 168 f.
— Portal u. Thürme d. Klosterkirche zu Ravengirsburg 12, 119 f.
— üb. d. Auffind. d. vermeintl. ersten Karte d. peutingerschen Tafel 14, 167 f.
— zu: Wietersheim, Germanicus Feldzug an d. Weser etc. 16, 92 f.
— zu: Schriften d. Vereins f. Inner-Oestreich u. s. w., 1. Heft 16, 104 f.
— d. Mauerreste auf d. Odilienberge im Elsass 16, 127.
— d. Lage d. alten Bingen 17, 218 f.
— Darst. d. matres od. matronae in Thonfiguren aus Uelmen 18, 97 f.
— neue Matronensteine aus Antweiler u. Zülpich 19, 82 f.
— Unedirte Inschr. zu Ehren d. Merkur u. d. Rosmerta 19, 92 f.
— Matronensteine aus Vettweis, Soller u. Müddersheim 20, 81 f.
— aus d. Gesch. d. Kreis. Mühlheim 21, 171 f.
— grosser Aschenkrug aus Enzen 22, 154.
— zu: Rein, Haus Bürgel etc. 23, 141 f.

Digitized by Google

Freudenberg, zu: Schneemann, d. r. Trier; Sternberg, Trier u. seine Alterth.; Katzfey, Gesch. d. Stadt Münstereifel 23, 153 f.
— die Schlacht b. Badua 23, 184 f.
— r. Alterth. im Strombett d. Rh. 25, 98 f.
— d. a. Goldf. z. Enzen 25, 122.
— zu: Simrock, der gute Gerhard 25, 170.
— Kapellchen d. Mercurius u. d. Rosmerta b. Andernach 26, 154 f.
— zu: r. Stationsorte u. Str. zw. Colon. Agrip. u. Burginatium, v. Rein 26, 181 f.
— Anzeige von Prof. Aschbach's Aufsatz: üb. r. Kaiserinschr. mit absichtlichen a. d. Alterth. herrührenden Namenstilgungen 26, 199 f.
— Fund e. Augustus-Münze in e. Bergwerke b. Rheinbreitbach 27, 140 f.
— Mercurstat. gef. b. Weingarten 27, 141 f.
— zu: üb. Kalksinter, v. Nöggerath 27, 144 f.
— epigraphische Analekten 29, 83 f., 230 f.
— zu: Aschbach: d. brit. Auxiliartruppen in d. r. Donauländern u. a. 29, 256 f.
— neue Matronensteine u. a. Inschr. 33, 192 f.
— lig. Steinfeld u. Herc. Sax. 33, 284.
— neue Votivara d. Jup. Cons., Bonn 35, 61 f.
— Grabhügel zw. Oudeler u. Alster b. St. Vith 35, 65 f.
— e. r. Ziegelgrab b. Ueckesdorf 36, 72 f.
— Ara Fulviana im Bonner Museum 36, 116 f.
— zu: Lersch, Gesch. d. Balneol. (s. Lersch) 36, 134 f.
— Goldf. b. Perscheid 37, 240.
— Gräberf. im Brohl- u. Nettethal 37, 250 f.
— r. Gräber in Bonn 37, 252 f.
— neue Altarinschr. d. Juppiter u. d. Hercules Saxanus aus d. Brohlthal nebst Nachträgen zu d. Bonner W. P. 1862: 38, 83 f.
— üb. e. Münzf. im D. Schlierschied 38, 165 f.
— r. Alterthumsreste in d. Umgegend v. Bonn 38, 168 f.
— neue epigraph. Analecten 39, 175 f.
— zu: das malerische u. romantische Rheinland von C. Simrock u. a. Werke 39, 328 f.
— r. Alterth. aus Bonn u. Umgegend 39, 350.
— neue r. Inschr. aus Mainz 39, 353 f.
— üb. Funde r. u. m. Münzen 39, 354.
— briefl. Mittheil. v. Schmidt in Münstermaifeld 39, 383 f.
— üb. d. Lage v. Coriovallum 39, 384 f.
— interessant. Grabf. b. Buschhofen 41, 146 f.
— r. Alterthumskunde in Bonn u. Umgegend 41, 179.
— Töpferinschr. v. Meersen 41, 181.
— altchristl. Grab in Wiesbaden 41, 182.
— Grabf. v. Godesberg 41, 183.
— neue Inschr. d. leg. I. (Germanica) 42, 138 f.
— Fund v. r. Inschr. bei Wallers 42, 211 f.
— zu: d. r. Wasserleitung aus d. Eifel nach Cöln, mit Rücksicht auf d. zunächst gelegenen r. Niederlassungen, Befestigungswerke u. Heerstr. etc., v. Eick 43, 184 f.
— zu: Münz, d. Kreuz 43, 192.
— üb. e. neuen Siegelstein e. r. Augenarztes 43, 220 f.
— üb. Grabdenkmäler mit schuppenartiger Verzierung 43, 221 f.
— üb. Töpfern. aus Nymwegen 43, 223 f.
Freudenberg, e. unedirter Matronenstein aus Godesberg 44, 81 f.
— zu: d. St. d. r. Augenärzte, v. Grotefend 44, 264 f.
— r. Inschr. a. Bonn u. Umg. 47, 165 f.
— zu: Scavi nel bosco sacro dei fratelli arvali etc., d. Ceccarelli, da Henzen 47, 171 f.
— r. Alterthumsreste in d. Tuffsteingrube v. Kretz 47, 199 f.
— r. Inschr. v. Nettersheim im Urftthale 49, 188 f.
— r. Alterthumsreste in Bonn 49, 190 f.
— neue r. Inschr. aus Iversheim in d. Eifel 50, 182.
— r. Inschr. aus d. Brohlthal, aus Kruft u. Bonn 50, 192 f.
— üb. d. am Bingerbrücker Bahnhof zu Kreuznach blossgelegten Römergräber u. deren Inhalt 50, 293 f.
— üb. verschied. in Bonn u. nächster Umgebung gef. Römerreste 50, 307 f.
— e. merkwürdiges Bleisiegel d. Cöln. Erzbischofs Pilgrimus 52, 117 f.
— zu: Germaansche worden in latynsche opschriften aan den Beneden-Ryn, van Kern 52, 149 f.
— Ausgrabung v. 6 Aschenurnen b. Bonn 52, 166 f.
— selt. gr. Kaisermünze aus Bonn 52, 166 f.
— Münzf. zu Enzen unweit Zülpich 52, 168 f.
— r. Inschriftsteine zu Rohr b. Blankenheim u. im Hofe d. Justizpalastes zu Lüttich 52, 175 f.
— r. Inschr. aus Rohr b. Blankenheim u. Bonn 53, 172 f.
— r. Alterth. v. Poppelsdorf 53, 298 f.
— Analyse e. r. Metallspiegels 53, 299 f.
— r. Alterth. in Aachen 53, 300 f.
— räthselhafte Inschr. e. r. Salbentöpfchens u. Töpfern. aus Neuss 53, 310 f.
— aus d. 12. Bericht d. antiq. hist. Vereins f. Nahe u. Hunsrück, Töpferinschr. 53, 131 f.
— zwei Steindenkmäler mit Darst. v. phalerae aus Bonn 55, 177 f.
— zu: d. Römercastell u. d. Todtenfeld in d. Kinzigniederung, v. Hanauischen Verein herausgegeben 55, 195 f.
— Ziegelst. d. Coh. I. Ubiorum 55, 235 f.
— Grabschr. e. Canabensis aus Cöln 55, 235.
— drei neue r. Inschr. aus Pont u. Billig, nebst e. Grabschr. aus Aachen 55, 236 f.
— Auffind. v. Römerresten b. d. Wasserleitungsarbeiten in Bonn 55, 241 f.
— d. Grabmal d. Longobardenherzogs Gisulf in Cividale 55, 248 f.
— r. Inschr. e. armorum custos aus Bonn 57, 70 f. — Elsdorf, Sarkophag 57, 214.
— zu: Becker, d. r. Inschr. u. Steinskulpturen d. Mus. d. Stadt Mainz 58, 183 f.
— Faience etc., Bonn u. Poppelsd. 58, 203.
— zu: Hettner, Cat. d. Bonner Mus. 59, 153 f.
— d. Denk. d. Herc. Sax. i. Brohlth. W. P. 1862.
— vgl. Schmidt.
Freyaldenhoven, r. Meilenstein 39, 198.
Fri Pig u. ähnl. s. Inschr.
Friedensgöttin s. Gemme.
Friedenstein, Schloss, b. Gotha, üb. d. Samml. v. Alterth. darin 41, 50 f.

Digitized by Google

Friedländer, Berichtigung zu d. unbekannten Silbermünze aus d. Zeit d. Bürgerkriege Roms (H. 37, 106) 41, 165.
Friedlieb, r. Denkmal b. Schweinschied 4, 94 f.
Friedrichsfeld, r. u. germ. Alterth., Gräber 10, 2.
Friedrichsthal, beiderseits zugespitzt. Schmiedeblöcke 59, 183.
Friemersheim, Karl d. Gr. das. 36, 30.
Friesähnliche Borte aus Veji 8, 125.
Friesdorf, über Reste v. r. Anbauten bei 32, 137 f.
— r. Villa 59, 184.
Friesen, die 15, 202; 23, 8.
Frisaevus, Frisavus, Frisiavs, Frisins s. Inschr.
Frisones, die 9, 71.
Frithebubb, canonicus 32, 115.
Frô als Schlachtengott 18, 210.
Fröhner, Inscriptiones terrae coctae vasorum intra Alpes, Tissam, Tamesin rep., angez. v. Klein 27, 115.
— Musée imperial du Louvre, angez. v. Freudenberg 39, 340.
Frohnhausen s. Districtsn.
Fronaminia, Fronio, Frontinus, Fronto s. Inschr.
Frosch s. Gemme.
Frouwa, die, Bdtg. 21, 100.
Fruchten s. Cruchten.
Fructuosus, Frugi, Frui, Frumentariis. Inschr.
Fuchs auf d. Portal zu Remagen, Welckerpr. 59, 28.
Fuchshügel, der, b. Tholey, Tumulus 1, 101.
— — — — Grabf. W, 70, 1.
Fufius s. Inschr.
Fugilo, Fugitivi s. Inschr.
Fugitivi = Belagerte 55, 47.
Fühnen, Mooralterth. 39, 372 f.
Fuhrmann s. Gemme.
Fuhrwerke, d. r. N. dafür meist kelt. Urspr. 42, 56.
Fulda, Einhorn-Bildwerke 12, 102.
— d. Hellestein 20, 135.
— Mittheil. üb. d. sädt. Alterthumssamml. in Cleve 46, 173 f.
— d. r. Alterth. v. Düffelward 49, 72 f.
— d. Turck'sche Chronik 53, 229.
Füllhorn, Attribut der Isis 9, 103.
— — des Mercur 37, 107.
— auf Matronensteinen 20, 97.
Füllhorn, aus vergoldeter Bronze 3, 173.
— u. Ruder, Attribute d. Isis 13, 205.
Füllhörner b. Matronen W, 63, 11.
Fulmen trisulcum, Emblem 55, 45.
Fulvia s. Inschr.
Fulviana, ara, im Bonner Museum 36, 116 f.; 37, 151.
Fulvii s. Forum Fulv.
Fulvius s. Inschr.
Fundamente, r., aus Tuffstein 38, 4.
— — von zerschlagenen Kunstwerken gebaut 53, 201.
— sorgfältige Bhdlg. ders. b. d. Römern 4, 115 f.
Fundanius s. Inschr.
Funde b. Beckum 32, 132 f.
— zu Sievernich 29, 279.
— kleinere, v. Alterth. in Godesberg 41, 183.
— niederrhein. 29, 224.
— prähist., aus d. Mainthale, Zusammenstell. 59, 11 ff.
— r., in Bonn 29, 281.
— s. Bonn.
Furius, Furnus arvalis s. Inschr.
Fürstenberg, der, b. Birten, r. Alterth. 3, 128.
— — r. Alterth. d. Umgebung 39, 163.
— — r. Baur. u. Alterth. 3, 167.
— — Gründung d. r. Lagers 31, 104 f.
— — Römerstr. 25, 2.
— — Tuffmaterial b. r. Bauwerken 38, 20.
Fürstengrab zu Enzen 25, 122 f.
—, vermeintliches, Xanten 28, 64 f.
Fürstengräber b. Hundersingen u. Ludwigsburg 60, 172.
— Webergewichte in solchen 60, 173.
— vgl. Hundersingen, Ludwigsburg.
Fürstenkrone, fränk., v. Lüttingen 26, 141.
— — — Lütting, e. Kübelbeschlag 26, 153.
— vermeintl., i. Xanten e. Kübelbeschl. 28, 73.
Fürstenkronen, vermeintliche 28, 64.
Fürstenzell, Inschr. mit Neptun-Relief 23, 23.
Fürth, r. Alterth. 10, 28.
Fuscia, Fuscianus, Fuscus s. Inschr.
Fusenich, Römerstr. 3, 58.
Fuss, weibl., v. Bronze, Trier 52, 175.
Fussangeln, r., Bredenbruch 37, 249.
Fussböden d. r. Bauwerke, Anlage 9, 6.
Fussfessel beim Ares 53, 35.
Fusuac s. Inschr.
Futuvi ospita s. Inschr.

G.

G Form in r. Inschr. 46, 93.
G. F. H. F u. ähnl. s. Inschr.
Gabia s. mater.
Gabiae s. matronae.
Gabiae, die 53, 176.
— deae Idbanae, die 39, 195.
Gabinius, Gabriel s. Inschr.
Gaedechens, Eberkopf u. Gorgoneion als Amulette 46, 26 f.
Gaemini s. Inschr.
Gaesaten, die, u. die matres Gesatenae 2, 183.
Gaesum od. gesum, gall. Wurfspiess 17, 22.
Gagat, der, in mineralog., techn. u. antiq. Hinsicht 14, 52 f.
— Stellen d. Beda u. Marbod darüb. 15, 216 f.
— — der Alten darüber 16, 125.
— -Gegenstände aus d. Herstatt'schen Samml. in Cöln 42, 179.
— Schmucksachen, v. Frau Mertens-Schaaffhausen 14. 46 f.
Gagates, der, der Alten = Erdpech 14, 63.
Gaisberger, R. Gräber b. Wels. angez. v. Klein 26, 171.
γαῖσον, Ehrenzeichen 58, 47.

Digitized by Google

Gaius, Gaius et Caius, Galba s. Inschr.
Galbakopf s. Gemme.
Galeria tribus s. Inschr.
Galgenberg s. Distriktsn.
Gallaicae s. matres.
Gallia u. Gallienus 12, 165.
— Belgica 12, 2.
— Lugdunensis 12, 2.
— Narbonnensis 39, 181.
— vgl. Inschr.
— Darst. 14, 93.
— dea, Darst. 13, 126.
Gallicanae provinciae 9, 89.
Gallicani, Divitenses 15, 31.
Gallicanus s. Inschr.
Gallien, Agrippa das. 25, 74.
— Capitole darin W, 49, 17.
— Postumus, Victorinus, Tetricus das. 4, 45 f; 43, 212 ff.
— Verwüstungen d. Landes 2, 27.
— Weinbau das. 8, 1 ff.
— — — durch d. Kaiser Probus eingef. 8, 28.
Gallienus in Gallien 4, 45 f; 12, 165.
Gallische Beinamen d. Mercurius W, 63, 7 f.
— — r. Gottheiten W, 63, 8.
— Hülfstruppen im r. Heere 20, 74.
— Münzen, Beschreib. d. in d. Schweiz aufgef., v. Meyer, angez. v. Becker 38, 131.
Gallisches Götterbild aus Bronze (dea Gallia) 13, 118 f.
Gallonia s. Inschr.
Gallscheid, Wald b. St. Goar, Grabf. 18, 58 f.; W, 70, 6.
— s. Distriktsn.
Gallus s. Inschr.
Galoppirender Reiter bedeutet einen praef. alarum 42, 56.
Galungung, Eruption u. bewirkte Bodenveränderung 17, 140.
Gambrianus s. Mars.
Gammus s. Inschr.
Gamunti = Kempten b. Bingen 16, 14 f.
Gandrange, Römerstr. 17, 58.
Gänge, geh., Volksber. üb. solche W, 71, 38.
Gangelt, Glockeninschr. 37, 244.
— Münzort 39, 313.
Gangites = Gagat 14, 57.
Ganguso s. Inschr.
Ganodurum, Lage 19, 17.
Gans als Symbol auf Matronensteinen 20, 97.
— in Tempelanlagen gehegt 3, 122.
Gansauge, üb. Steindenkmäler u. d. Steinkultus in ältester Zeit 43, 92 f.
Ganymed auf e. Bronzemedaillon 58, 4 f.
— auf e. Lampe 41, 138.
— Darst. 8, 18.
— e. Adler zu trinken gebend (Relief) 41, 175.
— vgl. Gemme.
Ganymedesraub in Rundform dargest. 58, 53 f.
Garnbelaster b. d. Weberei d. Alten 41, 13.
Garner (carnaria) = Beinhäuser 41, 26.
Garonna = Garumna 7, Mos. 78.
Garsthaus, das, in Cöln 41, 94.
Gastinasus s. Inschr.
Gathelus, Stammvater d. Schotten W, 56, 50.
Gatus s. Inschr.
Gaudio s. Inschr.
Gaue, Frau 2, 127.
Gaue, Frau, Erntegöttin 53, 176.
Gaugerichtsteine, Hände darauf 32, 98.
Gaugrenze im obern Rhonethal 57, 7 f., 40.
Gauranum jugum = Gaurus.
Gaurus, Bergkette, Weinbau 7, Mos. 78.
Gavadiae s. Matronae.
Gavius, M. Maximus, praef. praet. 8, 109, 117.
— s. Inschr.
Ge als Menschenmutter 28, 61.
— Kurotrophos, Darst. 18, 114.
Gebeine in grosser Menge b. St. Ursula in Cöln gef. 55, 144.
— Karl d. Gr., Aachen 16, 139 f.
Gebhardsberg, der, Römerwarte (?) 19, 29.
Gebhardshain, m. Münzf. 43, 205.
Geböck f. Distriktsn.
Gebück, das, beim Tummelberg 26, 16.
— das Neunzhäuser 18, 63.
— N. u. Bdtg. 18, 33 f.
— s. Distriktsn.
Gebückgraben s. Distriktsn.
Gebücklinie b. Altenkirchen 47, 37.
Geburt der Athene, Darst. 2, 58; 3, 58.
Geburtsstätte Drusilla's u. Livilla's (d. Töchter d. Caesar Germanicus) in Zerf 35, 1 f.
Gebweiler, Kirche 53, 282.
Geck, d. Abteikirche zu Werden, historisch-architekt. dargest., angez. v. W. 29, 254.
Gecke Bernchen, das, in Cöln 13, 20.
Gedächtnissmünze der Familie des Constantinus 17, 87.
Gedenktafel, bronzene, Kempen 46, 119.
Gefängnisse, früher absichtlich unerträglich gemacht W, 53, 10.
— unterird. im Mittelalter 23, 179; W, 53, 9.
Gefäss, asiat., Harzheim 15, 137.
— mit Beschlag aus fränk. Gr., Beauvais 28, 69.
— aus Stein, Bieler See 5, 179.
— — terra sigillata mit astronom. Ornamenten, Bieler See 5, 172 f.
— bronzenes, Düffelward 49, 77.
— — — — mit Bildwerk, Duisburg 52, 34.
— bronzenes, Kempen 46, 119.
— — Münstermaifeld 53, 309.
— — Weisskirchen 43, 125.
— aus Thon mit „avete“ W, 55, 3.
— — — mit „Pie Seses“, Cöln W, 55, 3.
— etr., von Bronze, Weisskirchen 43, 124, 126.
— german., mit Glasscherben 47, 70.
— i. d. Gestalt d. Hundsaffen 41, 143.
— mit gr. Inschr. 2, 65.
— m., mit Aufschr. „Dit is den Freir ... Bachus der foller Broider arzen“ (?) aus Raeren 8, 153 f.
— zum Mithrascult gehörig 16, 120.
Gefässscherben aus terra sigillata mit Arabesken, aus dem Bieler See 5, 172 f.
Gefässschmuck: Medusenhaupt W, 74, 11.
Gefässe, alte, Ladenburg 44, 20.
— — mit biblischen Darst. 22, 127.
— aus german. Gräbern 44, 94.
— in e. german. Grabe, Roisd. Wald 58, 166.
— aus Gräbern b. Neuss 57, 223.
— — terra sigill. mit Bildw., Renaix 11, 33.
— — — — mit Bildwerk u. Stempeln, Nymwegen 7, 62.
— — — — verschiedene, Utrecht 9, 27, 41.
— chines., in r. Gräbern 3, 171.

Digitized by Google

Gefässe mit Bronzereifen in germ., französ., engl., scandinav. Gräbern 28, 63 f.
— mit Inschr. 50, 294.
— — — Bonn 53, 321.
— — Röhrchen in Kindergräbern 21, 19.
— — Stempeln, Sigmaringen 36, 159.
— m., vom Hause Rath 22, 134.
— — mit Inschr. 22, 127.
— r., Neuss 2, 47.
— römischer Art in germanischen Gräbern 18, 62 f.
— verschiedene alte 10, 1 f.
— — aus Gräbern 5, 394.
— — — — b. Reuschenberg 59, 185 f.
— — — fränk. Gräbern (Niederberg) 58, 218.
— — — der Renesse'schen Samml. 58, 115.
— — zu Altrip 10, 9.
— — — Ladenburg 10, 7.
— — — Nymwegen 7, 62 f.
— — — Oggersheim 10, 11.
— — vom Strassenheimer Hof 5, 234.
— — zu Utrecht 9, 31 f; 38 f.
— — röm. 3, 125; 57, 210.
Gefäss, Gefässe vgl. Amphora, Bronze, Erz; Grabgefässe etc. Glasgefäss etc.; Relief; Schale; Schüssel, Terra sigillata, Thränenfläschchen, Trinkgefäss etc.; Urne, Vase.
Gegenkaiser, r., in Gallien, Zur Chronologie ders. 12, 165.
Geheimschrift, cabbalistische 23, 100 f.
Geich, Matronensteine 22, 131.
— (Cagnn) u. Matronae Cuchinehae 23, 67.
Geige im Alzeyer Wappen 1, 29.
Geilenkirchen, Glockeninschr. im Kreise G. 37, 244 f.
— Münzort 39, 313.
Geiselbrechting, Militärdipl. 3, 162.
Geisem, N. u. Verwandtes 17, 16.
Geislar, N. u. Verwandtes 8, 72.
Geissel bei Helios 46, 12.
Gelb, Gelduba, Gellep, r. A. 20, 1 f.
Gelb, Gesichtsurne 55, 250.
Gelb, Gellep = Gelduba W, 63, 4.
Gelbis = Kyll 7, Mos. 89; 36, 33.
Geld- in Ortsn. W, 63, 4.
Geldapa = Gelduba, Gellep 20, 13.
Geldern, r. Gräber 3, 194.
— = Mediolanum 3, 194; 25, 5.
— Münzf. 46, 174.
— r. Münzf. 55, 252.
— Münzort 39, 313.
— die Pfarrkirche 53, 52.
— Volkslied 21, 112.
Geldnba 3, 2; 8. 52; 27, 155; 32, 2 ff; 36, 33.
— = Gelb 17, 14; 20, 1 ff; 27, 155.
— (Gellep) Römerstr. u. Alterth. 31, 95.
— Entfernung von Neuss 7 leugae W, 63, 4.
— vgl. Rein.
Gelinter bei Wachtendonk, r. Münzf. 55, 252.
Gellep, r. Baureste u. Gräber 39, 160.
— Bronzegriff mit St. 38, 167.
— vgl. Gelb, Geldnba, Rein.
Gellius s. Inschr.
Gelpe, die, N. u. Verwandtes 36, 33.
Gelpke, Kirchengesch. der Schweiz, angez. v. A. Jahn 25, 157 f.
Gelsdorf, Bronzegeräth 33, 231.
— Grabf., r. 53, 101.
Gelsdorf, r. Gräber 33, 224 f.
Gelsdorfer Hof (Bitburg), Römerstr. 4, 210.
— — Römerstr. mit Langmaner verwechselt 5, 420.
Gelterfingen, Reihengräber u. Münzf. 23, 116.
Gembloux = Geminiacum 5, 231 f.
Gemellus s. Inschr.
Geminiacum s. Gembloux.
Gemini s. Inschr.
Gemme, Leyden 5, 404.
— üb. e. b. Xanten gef. Carneol-Intaglio 39, 246.
— mit Aufschr., Cöln 14, 23.
— — — Trier 21, 63.
— — — — 22, 45.
— — — Wiesbaden 50, 159.
— — — vgl. im weiteren Gemmenverzeichn.
— Heft III, S. 145 ist Chalcedon, nicht Opal (s. Gemme, Pudicitia) 5, 405.
— Cornalin, Vechten 46, 115.
— grüner Jaspis (verdächtig), Utrecht 9, 26.
— Nicolo, Vechten 46, 115.
— Onyx, Kreuznach 47, 109.
— Lehrer (?), Paste wie Nic., Utrecht 9, 26.
— Abraxas-, mit Aufschr., Cöln 14, 27.
— — -, Haematit, Bonn W, 46, 14.
— — -, schwarzer Jaspis, Cöln 14, 22.
— Abundantia, grüner Jaspis, Cöln 14, 25.
— — roth-blau gesprenkelter Jaspis, Cöln, 14, 22.
— Adler, Burtscheid 8, 143.
— — Carneol, aus Alexandria 17, 132.
— Adlerkopf, Paste, aus Alexandria 17, 131.
— Aeneas mit Anchises u. Ascanius, Nicolo (?) Utrecht 9, 41.
— Aequitas, Burtscheid 8, 142.
— Aesculap, Carneol, Cöln 14, 27.
— Affenmaske, Chalcedon-Cameo, Cöln 14, 26.
— Aias mit Leiche Achills, Carneol, Cöln 14, 26.
— Alexandrinische Gottheiten, Smaragd, aus Xanten, in Bonn 15, 131.
— Amor auf Steinbock, Carneol, Bonn 15, 130.
— — mit Schale, Nicolo, Cöln 14, 25.
— — u. Psyche, Ladenburg 44, 23.
— — — — Smaragdprasma, Cöln 14, 25.
— — — — Topas, Jagsthausen W, 71, 45.
— Amphiaraos mit Melanippuskopf, Paste, Bonn 15, 118.
— Anemidakopf, mit gr. Inschr., Chalcedon 58, 115.
— Antonius, Achat 41, 55.
— Apollo, Cöln 14, 28.
— — Onyx-Cameo, Cöln 14, 21.
— Archemoros, roth. Jasp., Bonn 15, 110, 128.
— Athene, Bergkrystall, a. Alexandria 17, 125.
— — Sardonyx aus Alexandria 17, 125.
— — u. Nike, Onyx, aus Alexandria 17, 126.
— Athlet, Carneol, Cöln 14, 22, 28.
— Augustus, Aachen 4, 177.
— — mit Aufschr., Berlin 23, 122.
— — — — Blut-Jaspis 52, 107.
— Augustuskopf, Carneol, Cöln 14, 24.
— M. Aurel, Topaspaste, Neuwied 58, 116.
— Bacchus, Chalcedon, Cöln 14, 22.
— — Chrysopras, Cöln 14, 26.
— — als Sieger der Inder, Glaspaste, Xanten 3, 128.

Digitized by Google

Gemme, Bellerophon u. Chimaerā, Achat, aus Alexandria 17, 129.
— Bildhauer (?), Paste wie Nicolo 9, 26.
— Bildniss, r., Amethyst, Cöln 4, 185.
— Bonus eventus, Burtscheid 8, 142.
— — — (?), Nicolo 41, 55.
— — — — Utrecht 9, 25.
— Brustbild, Lapis lazuli, Utrecht 9, 26.
— — weibl., Cornalin-Achat 9, 26.
— — —, rother Jaspis, Utrecht 9, 26.
— Capricornus, Carneol, Cöln 14, 20.
— Caracalla u. Plautilla, Carneol, Bonn W, 46, 11.
— Centaur mit Kind, Carneol, Cöln 14, 21.
— cerealische Frau, Onyx, Bonn 15, 130.
— Ceres (?) Onyx-Cameo 41, 54.
— Christuskopf, bärtig, Onyx-Cameo 14, 21.
— Crocodil, Probierstein, aus Alex. 17, 132.
— Cylinder, persisch-babylonischer, Haematit, Bonn W, 46, 4.
— Delphin, Carneol, aus Alex. 17, 132.
— Delphin, Paste, aus Alex. 17, 132.
— zwei Delphine, rother Jaspis, Utrecht 9, 26.
— Demostheneskopf, Carneol-Cameo, Cöln 14, 23.
— Diana, grüner Jaspis, Utrecht 9, 25.
— — (?) Cornalin-Achat, Utrecht 9, 26.
— — jagend, Carneol, Cöln 14, 24.
— Diomedes, hellblaue Paste, Utrecht 9, 26.
— Dioscuren, Carneol, aus Alex. 17, 126.
— — Onyx, aus Alex. 17, 126.
— — Paste, aus Alex. 17, 126.
— Eros mit Lyra, Xanten 2, 143.
— Faustina iunior, rother Jaspis, Utr., 9, 26.
— Fechter, nackt, Burtscheid 8, 143.
— Fides publica, Carneol, Cöln 14, 24.
— Figur, männl., Onyx, Cöln 14, 26.
— — — mit Helm, Carneol, Bonn 26, 154.
— — — mit Aufschr., Nicolo, Bonn 52, 107.
— — stehende, Amethyst, Cöln 3, 196; 14, 28.
— — weibl., Bleimarke, Mainz 44, 73.
— — — Chalcedon, Cöln 14, 25.
— Flötenbläserin, Trier 21, 66.
— Fortuna, Onyx, a. Xanten, in Bonn 15, 129.
— — Onyx, aus Alexandria 17, 128.
— — Sardonyx, aus Alexandria 17, 128.
— — geflügelte, Carneol, aus Alex. 17, 128.
— — navalis, Bergkrystall, aus Alex. 17, 128.
— — mit Füllhorn u. Ruder, grüner Jaspis, Cöln 14, 20.
— Friedensgöttin, Carneol, Bonn 15, 133.
— Frosch, Cöln, 14, 26.
— Fuhrmann, Nicolo, Utrecht 9, 26.
— Galbakopf, Chalc., Renesse'sche Samml. 58, 115.
— Ganymed, Bonn 15, 129.
— Genrebilder, aus Alex. 17, 130.
— Grazien, Aachen 4, 181.
— Greif, grüner Jaspis, Utrecht 9, 25.
— Gryllus, Onyx, Bonn W, 46, 9.
— Hasen, Paste, aus Alex. 17, 131.
— Harpocrates, Chalcedon, aus Alex. 17, 129.
— Heiliger, mit Aufschr., Amethyst-Cameo, Cöln 14, 25.
— — segnend, Bergcrystall a. Alex. 17, 132.
— Heinrich IV. v. Frankreich, Lapis Lazuli, Cöln 14, 26.
— Held, lieg., Cornalin-Ach., Utrecht 9, 26.
Gemme, Helden, drei, um e. Hydria, Onyx, Bonn W, 46, 13.
— Heliogabal, Paste, aus Alex. 17, 131.
— Hera, Paste, aus Alex. 17, 125.
— Hercules mit Antaeos, Carn., Cöln 14, 24.
— — — „TOMEΩC", Carn., Cöln 14, 24.
— — u. ker. Hirschkuh, aus Alex. 17, 129.
— Herculeskopf, Burtscheid 8, 142.
— — Onyx Sardonyx, Utrecht 9, 25.
— Hermes, Carneol, aus Alex. 17, 126.
— — — Xanten 29, 226.
— Hermes, Heptachrysos, Carneol, Bonn W, 46, 12.
— — Mastigophoros, Onyx, Trier 7, 84.
— Hero u. Leander, Paste, Bonn 20, 180.
— Herz von einem Schwert durchbohrt, Paste, aus Alex. 17, 132.
— Hipparchos, Lapis Lazuli, Bonn W, 46, 10.
— Hirsch, Carneol, aus Alex. 17, 131.
— — rother Jaspis, Utrecht 9, 26.
— Hirt, melkend, Achat, aus Alex. 17, 130.
— — — Carneol. aus Alex. 17, 130.
— Histrio mit Maske, Nicolo, Cöln 14, 27.
— Hund (?), Burtscheid 8, 143.
— Hund, laufend, Onyx, Cöln 14, 25.
— Ino mit d. Bacchuskinde, Quarx, aus Alex. 17, 127.
— Isis mit Fruchtmass, Bergcrystall, Cöln 14, 24.
— Jüngling, Cornalin-Achat, Utrecht 9, 26.
— Juppiter, Qualburg 36, 80.
— — Amethyst, Cöln 14, 21.
— — Nicolo, 2 mal, Utrecht 9, 25.
— — sitzend, Carneol, Cöln 14, 23.
— — thronend, mit Aufschr., Chalcedon, Cöln 52, 106; vgl. 35, 40.
— — u. Juno, Onyx, Friedenstein 41, 55.
— — Ammon, Onyx-Cameo, Cöln 14, 21.
— — Formanus, Jaspis, Cöln 35, 40.
— — -Serapis, Achat, Cöln 14, 26.
— — — Carneol, Cöln 14, 23, 25.
— Heros mit Knabe, Carneol, Cöln 14, 26.
— Kaiser, Onyx-Cameo, Boppard, Renesse'sche Samml. 58, 115.
— — u. Krieger, Carneol, Cöln 14, 24.
— Kaiserinkopf, Carneol, Cöln 14, 25.
— — Xanten 2, 143.
— Kaiserkopf, Chalcedon, Cöln 14, 22.
— — dunkelgrüner Jaspis, Cöln 14, 21.
— — mit Zackenkrone, Cöln 14, 24.
— 8 Kämpfende, Carneol (gebrannt), Cöln 14, 24.
— Kapaneus' Sturz, Carneol, Bonn 29, 112; 36, 141.
— Kleopatra, Carneol, Xanten 2, 143.
— Kopf, Carneol, Cöln 14, 25; 35, 41.
— — Cornalin-Achat, Utrecht 9, 26.
— — grüner Jaspis, Utrecht 9, 26.
— — Paste, aus Alexandria 17, 131.
— — bärtig, Friedenstein 41, 54.
— — — Breccie, Cöln 14, 24.
— — — Carneol, Cöln 14, 24.
— — mit starkem Bart, gelb. Jaspis, Cöln 14, 20.
— — Doppel-, Chalcedon-Cameo, Cöln 14, 25.
— — jugdl., Carneol, aus Alexandria 17, 131.
— — — Chrysopras, Cöln 14, 21.
— — — Praser, Cöln 14, 20.

Digitized by Google

Gemme, Kopf, jgdl., Topas, Cöln 14, 20.
— — männl., modern, Cöln 14, 26.
— — — Amethyst, Cöln 14, 26.
— — — Carneol, Cöln 14, 23, 27.
— — — Carneol, aus Alexandria 17, 131.
— — — grüner Jaspis, 2 mal, Cöln 14, 20.
— — — Praser, Cöln 14, 20.
— — — Topas, Cöln 14, 20.
— — — mit Stirnbinde, Carneol, Cöln 14, 20.
— — weibl., Friedenstein 41, 55.
— — — Carneol, Cöln 14, 21.
— — — Carneol, aus Alexandria 17, 131.
— — — Chalcedon, Cöln 14, 25.
— — — Onyx, Cöln 14, 21.
— Köpfchen, Amethyst, Cöln 14, 27.
— — Carneol, Cöln 14, 23.
— — männl., Topas, 2 mal, Cöln 14, 20.
— — weibl., Nicolo, Cöln 14, 25.
— Köpfe, drei, Cöln 14, 28.
— Krebs, Paste aus Alexandria 17, 132.
— Kreuzigung, Carneol, Cöln 14, 26.
— Krieger, Carneol, Cöln 14, 25.
— — Jaspis, aus Alex. 17, 130.
— — Lapis Lazuli, Cöln 14, 20.
— — drei, Carneol, Cöln 14, 22.
— — bärtiger, Carneol, Cöln 35, 41.
— Kuh mit Kalb, grüner Jaspis, Cöln 14, 26.
— Lehrer (?), Paste wie Nicolo, Utrecht 9, 26.
— „Liberis" (Aufschr.), Cöln 35, 41.
— Löwe, Vordertheil, Paste aus Alexandria 17, 131.
— — schreitender, Carn., aus Alex. 17, 131.
— — — Onyx-Cameo, aus Alex. 17, 131.
— Lucretia, Onyx, Bilk 36, 88.
— Luna, Heliotrop, Bonn 15, 134.
— Madonnenkopf, Saphir, Cöln 14, 21.
— Mann, nackter, Carneol, aus Alex. 17, 130.
— — auf Wagen, Carneol, Cöln 14, 28.
— — mit Heilschlange, Nicolo, Cöln 14, 24.
— — mit Pinienzapfen, Carn., Cöln 14, 22.
— — mit Tragholz, Paste aus Alexandria 17, 130.
— Männer, zwei, u. Hausdrache, Cöln 14, 25.
— Mars u. Amor, Onyx, Friedenstein 41, 55.
— — u. Venus (?), Carn., Cöln 14, 26.
— — Venus, Amor, Carn., 2mal, Cöln 14, 27.
— Medusenkopf, Friedenstein 41, 54.
— Mercur mit Attribut., Sameland 38, 162.
— — amethystähnlicher Quarz 9, 25.
— Mercurfuss, Onyx, Utrecht 9, 25.
— Minerva, Carneol, Bonn, 15, 127.
— — Carneol, Xanten 29, 227; 37, 247.
— — Polias, Cornalin-Achat, Utrecht 9, 25.
— — Victrix, Cornalin-Achat, Utrecht 9, 25.
— Negerinkopf, Chalcedon-Cameo, C. 14, 26.
— Nerokopf, Carneol, aus Alex. 17, 131.
— Nike, Paste, aus Alex. 17, 128.
— obscoen, mit Aufschr., Lapis lazuli, aus Alex. 17, 130.
— Ochse, stossender, Hellpaste, Utr. 9, 26.
— Odysseus im Kampf mit d. Freiern, etr. Scarabäus, Chalcedon, Bonn W, 46, 8.
— — mit Schiffermütze, Cöln 14, 26.
— Ohrenzupfen und „μέμνησο", Flamersheim 33, 238.
— Opferpriester mit Widder, Cöln 14, 23.
— Opferscene, Carneol, Cöln 14, 22.
— — Chrysopras, Cöln 14, 21.
Gemme, Ops, Okeanos, Feueraltar, roth. Jasp., Bonn 15, 129.
— Orestes u. Telephos, Frankfurt (in Bonn) 3, 92.
— Pallas, Chalcedon-Cameo, Cöln 14, 26.
— — mit Schlange, Cöln 14, 24.
— Pallas Victrix mit Victoria, Chalcedon, Cöln 14, 21.
— Pallasbrustbild, blutrother Jaspis, Cöln 14, 22.
— — Onyx, Cöln 14, 21.
— Pallaskopf, Brandjaspis, Cöln 14, 26.
— — Chalcedon-Cameo, Cöln 14, 26.
— Pan mit Doppelflöte u. Schlange, Friedenstein 41, 57.
— Pan mit Syrinx, Onyx-Cameo, Cöln 14, 24.
— Pegasus, Carneol, Cöln 14, 23.
— — — 3 mal, aus Alex. 17, 130.
— — Nicolo, Cöln 14, 26.
— — Onyx, aus Alex. 17, 130.
— — ungeflügelt, Carneol, aus Alex. 17, 130.
— Persisches Siegel, Chal., Bonn W, 46, 6.
— zwei Personen mit Palmzweig etc., Granat, Cöln 35, 41.
— Pferd, fressendes, Achat-Onyx, Cöln 14, 21.
— — — Carneol, Cöln 14, 25.
— Pferdekopf, Achat-Onyx, modern, Cöln 14, 22.
— Philoktetes auf Chryse, On., Bonn 15, 122.
— — auf Lemnos, Onyx, Bonn 15, 124.
— Philosophenkopf, Cornalin-Achat, Utrecht 9, 26.
— Pitheca, monstruos, Onyx a. Alex. 17, 131.
— — schreitend, Jaspis aus Alex. 17, 131.
— Planetengötter 5, 307.
— Poseidon mit Dreizack, Achat-Onyx, Cöln 14, 24.
— — u. Amymone, Carneol, Bonn W, 46, 12.
— Priapus, Bonn 25, 56.
— — mit „Muthunim", Bonn 25, 54.
— Priester oder Gott, ägypt., mit Aufschr. Achat, aus Alex. 17, 129.
— Priesterkopf, bärtiger, Onyx-Cameo, Cöln 14, 27.
— Psyche, Burtscheid 8, 142.
— Pudicitia, Opal, Weyden 3, 145. (5, 405.)
— Rad mit 8 Speichen, Burtscheid 8, 143.
— Rinder, Carneol, aus Alex. 17, 131.
— Roma u. Sonnenaufgang, Paste, Bonn 15, 134.
— Saturn „Muthunim" (vgl. Priapus) 22, 65.
— Satyr, Burtscheid 8, 142.
— — Carneol, aus Alex. 17, 127.
— — rother Jaspis, Utrecht 9, 25.
— Schiff mit Heilschlange, Nicolo, Cöln 14, 24.
— — mit Seebock, grün. Jaspis, Cöln 14, 25.
— Schwerbewaffneter, Cornalin-Achat, Utr. 9, 26.
— Seepferd, Nicolo, Utrecht 9, 25.
— Seiltänzer, Onyx, Utrecht 9, 26.
— Serapis, Carneol, aus Alex. 17, 125.
— — Jaspis, Cöln 14, 24.
— Serapisbüste, rother Jaspis, Bonn 15, 131.
— Sieger mit Palmzweig, Onyx, Cöln 14, 21.
— Skarabäus, Cöln 14, 28.
— — Carneol, Cöln 14, 27.
— — ägypt.-pers., Chalcedon, Bonn W, 46, 5.

Digitized by Google

Gemme, Skarabäus, etr., Carneol, Bonn W, 46, 7.
— Sirene, bewaffnet, Achat, aus Alex. 17, 129.
— Sokrateskopf, Onyx-Cameo, Cöln 14, 24.
— Sphinx, Carneol, 2 mal, aus Alex. 17, 129.
— Statue, Chalcedon-Onyx, Renesse'sche Samml. 58, 115.
— Stier, weidender, mit Aufschr. 52, 107.
— Stierköpfchen, Onyx, Mainz 44, 73.
— Storch mit Caduceus, Jasp., Alex. 17, 132.
— Strauss, Carneol, aus Alex. 17, 132.
— Taube, Cornalin-Achat, Utrecht 9, 26.
— — mit Zweig, mit Aufschr., Onyx 52, 107.
— Teller mit Fisch, Nicolo 9, 26.
— Tetricus (?), Burtscheid 8, 142.
— Thier, Burtscheid 8, 143.
— Tiberiuskopf mit Aufschr., Chalcedon, Cöln 14, 24.
— Tituskopf, Chalcedon-Onyx, Renesse'sche Samml. 58, 115.
— Tydeus auf d. Lauer, Carn., Bonn 15, 114.
— — d. Pfeil ausziehend, Amethyst, Bonn 15, 117.
— Tydeus mit Melanippuskopf, Carn., Bonn 15, 118.
— Venus, Topas-Cameo, Cöln 14, 25.
— — gefleckter Jaspis, Cöln 14, 25.
— — Schmück. d., Onyx, Bonn W, 46, 7.
— — mit Amor, Carn., Cöln 14, 25.
— — Anadyomene, Paste wie Nicolo, Utr. 9, 25.
— — Kallipygos, Amethyst, Cöln 14, 24.
— Victoria, Carneol, Cöln 14, 26, 28.
— — geflügelt, Amethyst, Cöln 14, 21.
— — — Carneol, Cöln 14, 26.
— Vogel mit „N“, Achat-Onyx, Cöln 14, 25.
— — Mohnkopf, Kugel, Carneol (gebrannt), Cöln 14, 26.
— Vogelbauer, Onyx, Friedenstein 41, 55.
— Vulcan, schmiedend, Carn., Cöln 14, 21.
— Zeus, Achat, aus Alex. 17, 125.
— — Bergcrystall, aus Alex. 17, 124.
— -Serapis, aus Alex. 17, 125.
— — vgl. Juppiter.
Gemmen, Amor u. Psyche betr. 2, 69 f., 72.
— aus Alex., v. Overbeck 17, 125 f.
— aus Guyot's Samml. in Nymwegen 7, 64 f.
— aus Leven's Samml. in Cöln 14, 17 f.
— aus Merlo's Samml. 35, 40 f.
— aus d. Samml. d. Frau Mertens-Schaaffhausen in Bonn 15, 109 f.
— aus d. Samml. in Utrecht 9, 25 f.
— Burtscheider 8, 142 f.
— 3 byzant., München 39, 375.
— üb. Gemmen im Mittelalter 39, 374 f.
— m., im Domschatz zu Aachen 39, 375.
— mit Juppiter Ammon 9, 119.
— mit Darst. v. Ohrenzupfen 33, 238.
— verschiedene 2, 143.
— — in Bonn W, 46, 1 f.
— — in Cöln 52, 107.
— — aus Oehringen W, 71, 21.
— Umfang des Begriffes davon b. d. Alten 10, 82.
Gemmenfund, Birten 2, 143.
— bei Xanten 36, 85.
Gemmeninschr. 14, 26 f.; 50, 158.
Gemmensamml. am Niederrh. 14, 18 f.
Gemünd, germ. Gräber 4, 204; 44, 158.
— Römerstr. 31, 48 f.
Genava (Geneva) = Genf 11, 4.
Genesia s. Inschr.
Genf, Römerbrücke 11, 4.
— ein Trierer Bischofscatalog 44, 163.
Genialinius, Genialis s. Inschr.
Genien, Darst. ders. b. d. Römern 11, 73.
— d. Cohorten 46, 112; 50, 186; 55, 164.
— u. allegor. Fig. auf Sarkophag. W, 50, 16.
Genitor, Geniu, Genius s. Inschr.
Genius = Signum genii 21, 91.
Genius, Eigenn. (Inschr.) 8, 165.
— d. Todes s. Todesgenius.
— etc. vgl. Inschr.
— (Génie) vgl. Roulez.
— et Fortuna num. Britt. 15, 87 f.
— Alae I. Hisp. Astur.... Gordianae 23, 193.
— Anigemius 17, 179.
— Arvernorum (= Mercurius) 17, 170; 18, 240; W, 63, 20.
— Augusti, sein Cultus 44, 35.
— Canabensium W, 63, 13.
— coh. III. Brittonum 9, 66.
— coloniae Helvetiorum 9, 57.
— exploratorum Tripotiensium 60, 72.
— Hornbrittonum 15, 87; 18, 240.
— Juventutis Vobergensis 2, 100.
— Leucorum 3, 50.
— loci 3, 99; 7, 42; 20, 126; 26, 115.
— — vgl. Inschr.
— — deus 58, 148.
— — Darst. 2, 125.
— — „Genlok“, Sage 53, 333.
— — Fortuna et 3, 99.
— — J. O. M., Fines 29, 86; 31, 69.
— — J. O. M., Jun. Reg. 15, 65; 29, 86; 31, 69.
— — Juppiter, Rhenus 9, 57.
— — Sol, Fortuna 9, 56.
— Mercuri Alauni 5, 231.
— Noricorum 18, 240.
— Talliatium 18, 240.
— Trevirorum 18, 240.
— vexillarior. 5, 221.
— — s. Figur.
— Vexillar. et imaginif. 39, 25.
„Genius“ statt „signum Genii“ 21, 91.
Genlok, der, = genius loci, Sage, (v. Uhland) 53, 333.
Gennep, Römerstr. 27, 13.
Genossenschaften i. d. r. Kaiserzeit W, 71, 13.
Genovefa, Namensherleitung 15, 195.
Genrebilder s. Gemmen.
Gens Ammaca, irrthüml. st. Ammaea 9, 130.
— Aurelia, Claudia, Julia, Valeria u. ihr Verhältniss zu den Matronengottheiten s. Inschr.
— Pincia mit der Stadt Pintia in Verbindung gebracht 9, 131.
— s. Gentes.
Gent, Handschr. 50, 204.
— b. Nymwegen, r. Alterth. 9, 36.
Gentes, Verhältniss einzelner zu d. Matronen 11, 143.
Gentianus s. Inschr.
Gentiles u. Laeti, Truppenabtheil. 4, 37, 41.
Gentilitas, Wortbdtg. 15, 40.

Digitized by Google

Gentilnamen b. mehreren Personen im Plur. voraufgestellt 15, 97.
Genua, Bronzefigur (Eber) 46, 87.
Geographus Ravennas, üb. Römerstr. 21, 38.
— — vgl. Ohligschläger.
St. Georg, Kirche, Cöln 10, 211.
— — mit Mithras verwechselt 4, 96.
Gepachte Laach s. Districtsn.
Gepiden, die, N. 15, 187.
Gérard, les artistes de l'Alsace pendant le moyen age, angez. v. Schnaase 53, 271 f.
Gerard v. Soest, Maler 53, 55.
— Terburg, Maler 53, 99.
— de Wou, Glockengiesser 53, 66, 97.
— Leraisse, Maler in Lüttich 53, 276.
— Domban-Meister, Cöln 12, 150 f.
— Edelvogt in Cöln 57, 93, 94.
Gerardus Corus, sein Grab, Aachen 33, 214.
Geräth, verschiedenes, Utrecht 9, 33.
— — von Eisen, Hockenheim 10, 5.
Geräthe, verschiedene, Nymwegen 7, 68.
— aus d. Steinzeit (Aldenrath) 41, 175.
— in germ. Gräbern 44, 93.
— u. Waffen d. Höhlenbewohner 59, 10.
St. Gereon, Kirche, Cöln 10, 188, 216.
St. Gereonis coloniensis, Annales, v. L. Lersch 14, 12 f.
— — — — vgl. Annales.
Gereonsdriesch, Cöln 27, 29.
Gergovia, Stadt 43, 1.
Gerhard u. Jahn s. unter Jahn A.
—, Juppiter Dolichenus 35, 31 f.
—, d. gute, etc. s. Simrock.
—, Römisches aus Rheinzabern 23, 90 f.
—, etr. Goldschm. in d. Mosellanden 23, 131 f.
—, 12 Gemmenbilder aus d. Samml. Mertens-Schaaffhausen 15, 127 f.
Gerichtsiegel, verschiedene 3, 27.
Gerichtsstaette in Mersbuden 44, 174.
Gerippe mit Weib auf Thonform (mit Inschr.), m. 57, 125.
Germaansche worden in latynsche opschriften aan den Beneden-Ryn. Bydrage van Kern, v. Freudenberg 52, 149 f.
Germanen im r. Heere 26, 43.
— d., Bdtg. d. N. (vgl. Germe) 33, 102.
— d. Centeni der 36, 13 f.
— Einfall ders. 355, Bericht d. Amm. Marc. 42, 33.
— Einfälle in Gallien 4, 46.
— vgl. Deutsche.
Germania superior 2, 102.
— I. u. II. 7, Mos., 72.
— utraque 12, 2.
— inferior 13, 67.
— Darst. 14, 92.
— Grenze v. G. inf. u. sup. 25, 73 f.; 55, 273; 57, 31; 58, 121.
— superior, Grenzen 26, 31.
— Grenze v. inf. u. sup. (Vinxtbach) 29, 85.
— sup. u. inf. (getrennte Provinzen) 37, 12.
— Grenze zw. Ober- u. Unter- 57, 7 f.
— inferior, üb. d. Legionen in 25, 72 f.
— sup. u. inf., Grenze wandelbar 57, 32.
— Grenze zw. Ober- u. Unter- 58, 121 f.
— superior, Mainz, Hauptstadt 58, 120 f.
— Weinbau im r. 2, 9 f.
— vgl. Inschr.
Germanica, Germanicus s. Inschr.
Germanicus, Brücke dess. 44, 51.
— Feldzug gegen d. Chatten 23, 11.
— Feldz. W, 48, 16 f.
— — vgl. Wietersheim.
— — an d. Weser 16, 92 f.
— Geburtsorte seiner Kinder 57, 45.
— Rel. auf d. sog. Tiberiusschwert W, 48, 20.
— Völker in seinem Triumphzug 49, 145.
— sein Wirken für Tiberius W, 48, 16.
Germanilla s. Inschr.
Germanisches Museum in Nürnberg 35, 156.
Germanismus u. Christenthum, ihr Einfluss auf d. moderne Kunst 10, 133.
Germanorum oppidum (St. Goar) 18, 40.
Germanus s. Inschr.
Germe, Stadtn. (vgl. Germanen) 33, 102.
Germersheim, r. Inschr. 55, 170.
Gerolstein, r. Grab 59, 183 f.
— Tempel d. Dea Calva 57, 58.
Gèromont, Matronenbild 18, 102.
— r. Inschr. 19, 130.
Gerresheim, heil. Brunnen 52, 82.
Gersweiler, r. Alterth. u. Baureste 10, 25.
Gertrud, Äbtissin zu Altenberg a. d. Lahn, ihr Denkmal u. Sage üb. dass. 12, 99.
Gerus deus 17, 181, 186.
Gesahenae, Gesatenae s. Matronae.
Geschichte d. Ardennen, angez. v. v. Sybel 3, 186.
Geschichte der Balneologie s. Lersch.
— der d. Baukunst v. Otte, angez. v. Aldenkirchen 55, 207.
— der bildenden Künste in d. Schweiz, v. Rahn, I. Thl, angez. v. Schnaase 53, 271 f.
— d. bild. K. i. d. Schw., II. Thl., angez. v. Aldenkirchen 57, 173 f.
— des Gebrauches des Wassers 36, 134.
— älteste r., Untersuchung. üb. ihre Glaubwürdigkeit, v. Bröcker, angez. v. Fiedler 35, 115.
— der Burg u. Stadt Saarburg, angez. v. Braun 33, 251 f.
— der Thebaischen Legion W. P. 1855.
Geschied, nicht Genhied 9, 20.
Geschirr v. Zugthieren (Hohenburg) 29, 269.
— s. Pferdegeschirr.
Geschnittene Steine s. Gemmen, Overbeck.
Geschosse, steinerne Hohl- 38, 160.
Gesichtsurne, Utrecht 9, 31.
— Fragment, Oehringen W, 71, 21.
Gesichtsurnen, Gelb, Mainz, Wiesbaden etc. 55, 250.
Gesindemärkte zu Altenburg, in Posen etc. 16, 126.
— zu Bitburg, Marienburg etc 18, 232.
— Verzeichniss von solchen 19, 157.
Gesogia, Gesogiacum 8, 66, 68.
Gesogiacum, Gesoriacum 37, 11.
— s. Gesogia.
Gesonia, Gesoniacum, Drususbrücke 1, 19 f., 108.
— — Lage d. Ortes 5, 235; 8, 52 f.
— — Streit üb. d. Lage 9, 78.
— — zum Streit üb. d. Lage 9, 161.
— — zu Florus, IV. 12, 26: 9, 202 f.; 17, 2 ff., 21; 31, 74.
— — Borma, Caesoriacum 33, 1 ff.

Digitized by Google

Gesonia, Gesoniacum, Gesogia, Gesogiacum 3, 8.
— — v. Osann 3, 1 f.
— — vgl. Gesoriacum u. ff.
Gesoniacum s. Gesonia.
Gesoriacum, Lesung des N., Lage 26, 49.
— = Bononia 33, 5 f.
— Gesogiacum 37, 11.
— Gesoniacum 1, 19.
— — 3, 5, 9.
— — Gesonia, Gesoniacum 8, 52 f.; 9, 80, 206.
— etc., Lage 17, 11.
— vgl. Gesonia, Caesoriacum.
Gesoriacus, pagus 33, 20.
Gessores, Gessures, die 3, 11; 33, 22.
Gessoriacum s. Gesoriacum.
Gessoriacum littus 8, 65.
Gessoriacus portus, pagus 8, 65.
Gessures s. Gessores.
Gesta Trevirorum, nicht bloss in St. Matthias entstanden 42, 122.
Gesterberg, r. Alterth. u. Baur. 31, 102.
Gesum od. gaesum, e. gall. Wurfspiess 17, 22.
Geta, cos s. Inschr.
Geten = Gothen 15, 184.
Geusen (Gensem) b. Bonn = Gesonia 1, 20.
— nur Flurname 8, 72.
— d. N. nicht aus Gesoniacum entstand. 9, 79.
— unrichtiger N. 17, 15.
Geveno, Arnold von, s. Arnold.
Gewand, Andeutung dess. in d. a. Kunst W, 67, 37.
Gewandhaus in Aachen, Lage 5, 82.
Gewandnadeln, r., abgebildet 46, 45.
— s. Fibulae.
Gewandspange, fränk., Andernach 50, 287.
Gewebe mit arab. Inschr., Siegburg 49, 119 Anmkg.
— aus Gräbern 46, 161.
— inschriftl. datirte 46, 164.
— r., Bertrich 58, 160.
Gewichte, antike, v. Ritschl 41, 9 f.
— Mass- u. Beschwer- 41, 9.
— in norm. Gräbern 18, 249.
— r., Zettelstrecker 41, 180.
— r., Bonn 26, 190.
— r., Nymwegen 7, 70.
— r., Utrecht 9, 27.
Gewölbe in Kirchen d. 11. u. 12. Jhd. W, 75, 6.
Gey, r. Handmühlstein 29, 75.
— Inschr. d. Arduinna 29, 68.
Gezelinus, d. Heil. 52, 32.
St. Ghislain, Trierer Bischofscatalog 38, 28.
Giamatus, Giamtus, Gianillius s. Inschr.
Gichtbrüchige, d. geheilte, auf Glasscheibe in Cöln, vgl. Samson, (H. 42) 43, 220.
Giessen, Inschr. aus Syrien 26, 133.
Giessenbach, Grenzfluss zw. Germania sup. u. inf. 58, 121.
Giessübel, am s. Districtsn.
Giganten auf d. Portal zu Remagen Welcker-Progr. 59, 24.
Gildehaus, Sandsteinbruch 53, 49.
Gildemeister, arab. Inschr. auf Elfenbeinbüchsen 49, 115 f.
— ältere jüdische Grabsteine 50, 295 f.
Gillenfeld, alte Grabhügel 17, 147.
Gill-Gau, der Ausdehnung 39, 224
Gilsdorf bei Bonn, r. Alterth. 47, 168.
Gimatus s. Inschr.
Gimborn, Münzstätte 39, 314.
Gindorf, r. Baureste 39, 152.
Girbaden, Burg 7, 128.
Girbelsrath b. Düren, alte Gräber 8, 180.
— r. Grabalterth. 9, 154.
Girgi, Girtica s. Inschr.
Gisacus deus 17, 181.
Gisulf, Longobardenherzog, sein Grab in Cividale 55, 248 f.
Gladiatorenkämpfe, Mosaik W, 73, 18.
Gladiatores, runde u. eck. Schilde ders. 58, 44.
Gladius hispanus (Bonn) 25, 111.
— — b. d. Römern W, 48, 6.
Glaisswörter, glaseworter, glasewerter, glaswirker = Glasmaler 60, 93.
Glas, Catalogue of the Collection of glass formed by F. Slade, with notes on the history of the glassmaking by Nesbitt, angez. v. Fiedler 52, 147 f.
— mit Goldrand, Bonn 52, 183.
— Gesch. s. Gebrauches i. Alterth. s. Deville.
— v. d. Phöniziern erfund 60, 137.
— über d. r. 53, 121, 305.
— r., i. Gestalt e. sitzenden Weibes 44, 274.
Glasarbeiten, verschiedene, Nymwegen 7, 64.
Glasbälle im Alterth., Spiel (?) 60, 141.
Glasburgen u. Schlackenwälle 37, 197 f.
— vgl. Schlackenwälle, Forts vitrifiés, verschlackte Mauern.
Glasdeckel, in Blei gefasster, mit gr. Inschr. (Zülpich) 47, 156 f.
Glaser = Glasmaler 60, 95.
Gläser aus Gräbern (Duisburg) 52, 34.
— mit Medaillondarst. 36, 121 f.
— etr., aus Gräbern 60, 138.
— r., in Hohen-Sülzen gef. 59, 64 f.
Gläserinschr., Cöln 42, 175.
Gläserner Halsschmuck, Cöln 15, 140.
Glasewerter s. Glaisswörter.
Glaseworter s. Glaisswörter.
Glasfabrication b. d. Römern 5, 378.
Glasflüsse, über 58, 217.
Glasflussverzierungen (Wieuwerd) 43, 65, 90.
Glasgefäss aus Castra vetera 3, 173.
— aus dunkelrothem Glase 41, 145.
— aus e. Grabe (Beckum) 35, 82.
— aus r. Ziegelgrab (Ueckesdorf) 36, 74.
— christl., mit Bildwerk (Cöln) 42, 168.
— in Helmform (Cöln) 36, 120.
— in Horngestalt (Cöln) 36, 120.
— in Steinbehälter aus e. Grab. b. Cöln (in Berlin) 17, 133 f.
— mit Inschr., Weyden 3, 148.
— mit mytholog. Darst. aus Hohensülzen 59, 64 f.
— mit Reliefs u. Aufschr. (Prometheus als Menschenschöpfer) 28, 54 f.
— r., aus Flamersheim 33, 237.
— r., aus Gelsdorf 33, 226.
— r., aus Rondorf 58, 219.
Glasgefässe, alte 52, 166; 53, 121.
— aus Nymwegen 7, 64.
— aus germ. Gräbern (Girbelsrath) 9, 154.
— aus r. Gräbern (Vellerhof) 19, 74.
— aus r.-kelt. Gräbern (Bieler See) 5, 178.
— in Cöln (Disch) 41, 142.

Digitized by Google

Glasgefässe, meist nicht Trinkgefässe b. d. Römern 41, 149.
— mit Bildwerken u. Inschr. aus Deville's Histoire de l'art etc. (s. Deville) 60, 138 f.
— mit gr. Inschr. (Cöln) 5, 320.
— mit latein. Inschr. (Cöln) 5, 320.
— mit netzförmiger Umhüllung (vgl. vasa diatreta) 5, 378, vgl. 320.
— r., auf Schloss Friedenstein 41, 55.
— r., aus Vechten 46, 116.
— r., aus d. Samml. d. H. C. Disch in Cöln 36, 119 f.
— schillernde 41, 144.
— verschied. alte, Utrecht 9, 32.
Glasgemälde (Albertus Magnus u. Bischof Sigfried), Cöln 38, 120.
— Geschenk d. Stadt Cöln an Prinz Carl 41, 174 f.
— in Frauenrath 44, 76.
— alte, in Soest W, 75, 18.
— in d. Wiesenkirche zu Soest W, 75, 23.
Glasindustrie, r., im Rheinl. zweifelh. 59, 73.
Glaskelch, germ., Utrecht 9, 35.
Glasmaler in Cöln 41, 76.
— u. Maler, ihre Beziehung 60, 94.
— in Constanz 60, 41 f.
Glasmalerei, ihre Blüte in Cöln 60, 93.
Glasmalereien, alte, in Bandt 50, 122.
— in Gouda 60, 85.
— die von 1508 u. 1509 im Cölner Dome u. ihre Meister 60, 85.
Glasmedaillon's mit Medusenhaupt, häufig W, 74, 10.
Glasperle mit Frauenmasken 43, 85.
Glasperlen aus Godesberg 41, 183.
Glasperlen-Schmuck (Soller) 20, 91.
Glas-Salbenphiole (Düffelward) 49, 76.
Glasschale mit Medaillons (bibl. Darst.), Cöln 36, 122 f.
Glasschale, über e. altchr. aus d. Samml. d. H. Disch in Cöln 38, 175 f.
— mit Darst. (Opfer d. Iphig.) Trier 52, 174.
Glasscheibe aus Cöln, über e. v. Düntzer in Heft 42. beschr. altchr. (e. Patene) 43, 219.
Glasscheiben, bemalte, als Geschenke 42, 176.
Glasur d. rothen Töpferwaaren 60, 146 f.
Glasurne mit Knochen (Düffelward) 49, 76.
Glaswälle s. verschlackte Wälle, Schlackenw.
— Dissertation sur les Forts vitrifiés ... en Ecosse, en France et en Allemagne, von Prévost 41, 160 f.
Glaswirker s. Glaisswörter.
Glaswürfel, vergold., b. Mosaikarb. W, 73, 9.
Glaubensverherrlichung in alten christlichen Darst. 13, 161.
Gläubigkeit d. Römer 53, 126.
Glaukos, Sage 7, Mos., 81.
— Erfinder d. Eisen-(nicht Bronze-)Löthung 57, 180.
Gleiberg, Burg 28, 15, 31.
Glevum, e. d. ältesten r. Colonien in England 59, 142 f.
— = Gloucester 59, 142 f.; 60, 157.
Glitia s. Inschr.
Glocken, Gesch. u. Bdtg. ders. 29, 32 f.
Glockengiesser in Westfalen 53, 66, 99.
Glockengiesserei, e. Vorläuferin d. Buchdruckerkunst 53, 96.
Glockeninschr. zu Birgden, Frelenberg, Gangelt, Geilenkirchen, Löwenich, Suggerath, Tevern, Würm 37, 244 f.
Glöckchen v. Erz, r., Neuss 5, 413.
— Nymwegen 7, 69.
Gloucester d. r. Glevum 59, 142 f.
— zum r. 60, 157.
Glück, antike Versinnbildlichungen desselb. W, 48, 11.
— d. Tiberius, Schilderung dess. W. 48, 12 f.
Gluntz, Alex., Glasmaler in Constanz 60, 42.
Gnadenstuhl, Bdtg. d. Wortes 57, 150.
Gnadenthal b. Cleve, r. Alterth. 39, 167.
Gnatus s. Inschr.
Gnomon, r., aus Dormagen 60, 156.
St. Goar, Denkmal von Pfalzfeld 2, 148.
— — Münzort 39, 314.
— — die Veste Rheinfels 18, 27 f.
— — Wallbefestigungen 18, 30 f.
— — der heilige, sein Leben (Handschr. des S. XI) 42, 210.
— — sein Leben, Berichtigung 43, 223.
Göbbelstall, der, s. Distrikten.
Goch, Cäsar in dessen Umgebung 5, 267.
— germ. Alterth. 9, 37.
Gochenée, Münzf. 11, 39 f.
Gocher Haide, die 7, 16.
Godefrit Hagene, Meister 59, 114 f.
— vgl. Hagen.
Godesberg, Burg 28, 15.
— germ. Grabf. 44, 156.
— Grabf., v. Freudenberg 41, 180, 183.
— — (livländ. Grabf. ähnl.) 18, 247.
— — (röm.) (fränk.?) 25, 207, 209.
— Heilquelle 44, 84.
— das Hochkreuz 26, 161 f.; 29, 131.
— röm. Inschr. 29, 100; 44, 81; 50, 305.
— Matronencult 44, 82.
— e. unedirter Matronenstein 44, 81 f.
— Mithrasdenkmal 39, 146.
— Münzf. 44, 81.
— Petrus-Kopf (?) 3, 99.
Godescalc, auf Grabstein, Bonn 32, 114.
Gödesheimer Burg, r. Baureste etc. 23, 61 f.
— — s. Distrikten.
Godramstein, r. Inschr. 55, 168.
— Planetengötter 4, 173.
Gohr., r. Alterth. 58, 207.
— r. Baureste; alte Befestigung 58, 209.
— das Nymphenheiligth. 58, 207.
Gold, gediegen vorkommend im Moselgebiet W, 70, 30.
— Gehalt d. G. i. d. Merowinger Zeit 43, 80.
— zuerst v. den Metallen zur Verarbeitung gebraucht 44, 98.
— z. Vergold. i. Alterth. gebr. W, 47, 4 f.
— Wiedergewinnung aus Goldstoffen, schon im Alterth. geübt W, 47, 7.
— u. Silber, v. den Germanen den Göttern geweiht W, 68, 68.
Goldarbeiter, verschiedene in Constanz erwähnte 60, 50.
Goldau, verschüttet 17, 138.
Goldbach, der, bei Enkirch W, 70, 31.
Goldband, Enzen 25, 128.
Goldbergwerke, alte, in d. Schweiz 11, 24.
„Goldenes Zeitalter“ buchstäbl. zu verstehen 44, 97.

Digitized by Google

Goldfund, d. alte, zu Enzen 25, 122 f.
— in e. Grabe zu Enzen W, 56, 16.
— zu Perscheid 37, 240 f.
— zu Velp 43, 87.
— zu Wieuwerd, der merowing. 43, 59.
— kelt. 50, 284.
Gold- u. Bronze-Geräthe im Norden für etr. Ursprung angesehen 57, 181.
Goldgewinnung, nördl. v. d. Alpen W, 70, 29.
Goldreif, etr. (Weisskirchen) 43, 126.
— gall.-r. 41, 4.
Goldringe, v. Waldalgesheim 50, 284; W, 70, 13.
— vgl. Ring, Ringe.
Goldschaum b. d. Alten W, 47, 8.
Goldschmiedekunst in Gallien 25, 129.
— im III.—VI. Jhdt. 47, 154.
Goldschmuck aus Hundersingen 60, 165.
— aus Ludwigsburg 60, 170 f.
— etr. (Heerappel) 23, 131, 194 f.
— — -Fund, d. merow. v. Wieuwerd 47, 154.
— — der spätr. Zeit, litter. Nachweise 43, 88.
Goldstaub in d. Glasur v. Thongef. 14, 171.
Gold- u. Silber-Ueberzug in alten Kunstwerken W, 47, 14.
Goldwage, r., Beckum 36, 151.
Goldwäscherei bei Andel W, 70, 30.
Gollenstein, der, b. Bliescastel altd. Grenzstein 20, 129.
Gondoever s. Goudoever.
Gondorf, Münzort 39, 314.
Gonsenheim, Steinbeile 50, 292.
Gontius, Gordianus s. Inschr.
Gorgo, Votivbild, Karlsruhe 2, 63.
Gorgoneion als Schildemblem 46, 38.
— — Wagenemblem 46, 39.
— u. Eberkopf als Amulette 46, 26 f.
Gorgonenhaupt, doppeltes, b. Pallas 18, 75.
— vgl. Medusenhaupt.
Gortyna, Heimat des Dädalus 7, Mos. 83.
Görz, Beyer, (v) Eltester, Urkundenbuch zur Gesch. der jetzt d. preuss. Reg.-Bez. Coblenz u. Trier bildenden mittelrhein. Territorien 39, 280 f.
Gossberg, der, Lage u. Alterth. 37, 238.
— — Lanze von Erz 38, 163 f.
— — r. Aschensarg 37, 237.
— — r. Niederlass. 55, 90.
Gotha, Echtern. Evangeliar 41, 57; 46, 165.
— üb. die Samml. von Alterth. im Schloss Friedenstein bei Gotha 41, 50 f.
Gothen, die, Einbruch 4, 37.
— = Geten 15, 184.
Gothik, Einwander. in Westfalen W, 75, 22.
— die, in Trier, i. Verhältn. z. d. franz. 58, 188.
— ihr Weg von Frankreich nach Deutschland durch Bauwerke bezeichnet W, 69, 9.
Götterbild, das Grächwyler 25, 86 f.
— — in den alten Tempeln, soweit mögl., gegen Abend schauend W, 49, 11.
— gall., (dea Gallia) 13, 118.
— indisches (Harzheim) 15, 137.
Götterbilder der Stadt Constantinopel 4, 109.
— halbbekleidete 13, 134.
Götterehre, den Kaisern schon vor ihrem Tode erwiesen 42, 81.
Götterkreis, der planetarische 4, 147 f.; 5, 299 f.; 8, 149 f.
— der samothrakische (Windisch) 9, 54.
Götterkreise (delph., samothrak. u. capitolin.) 4, 148.
Götternamen auf Inschr. abgekürzt 16, 66.
— Reihenfolge ders. in Inschr. 50, 189.
Göttersysteme (olympisches u. theban.) 4, 148.
Gottestracht in Cöln 41, 68.
Gottheiten, blitzschleudernde, der Griechen u. Etrusker 5, 351.
Gottignies, Grabf., Münzf. 11, 34.
Götz v. Berlichingen im Streit mit Cöln 41, 114.
Götzenthor, das, zu Jagsthausen 60, 33.
Gouda, Glasmalereien 60, 85.
Goudoever, nicht Gondoever (N.) 9, 19.
Grab, vgl Grabdenkmal, Grabf., Grabhügel, Gräber, Grabmal, Hügelgr., Reihengräber.
— das, der Agrippina, zu Baccoli 16, 43.
— — d. h. Cassius, Bonn 1, 12.
— d. Longob.-Herz. Gisulf, Cividale 55, 248.
— — des heil. Gregor, Burtscheid 50, 227.
— — d. Kön. Pipin v. It. zu Verona als Anal. zum Gr. Karl's d. Gr. zu Aachen 52, 129 f.
— altes, zu Marpingen 10, 35.
— — — Meckenheim 25, 194 f.
— — — Wemmetsweiler 10, 37.
— — — Wolfenhausen 18, 226.
— altchristl., zu Wiesbaden 41, 182.
— fränk. Beauvais 28, 69.
— — zu Godesberg 25, 207.
— — — Rioeys 28, 64.
— — — Verdun 28, 64.
— — — Xanten 28, 64.
— german., bei Beckum 35, 83.
— — — Conz 5, 186.
— — eines Fürsten (vgl. Fürstenkrone) zu Xanten 3, 174.
— normänn., zu Godesberg 18, 247.
— r., zu Birkheim 25, 202.
— — — Bonn 39, 350.
— — dreiseitiges, Bonn 3, 197.
— — eines christl. Soldaten, Bonn 25, 206.
— r.. von Ziegelplatten, Bonn 39, 350.
— — Coblenz 29, 280.
— — Crefeld 36, 86.
— — Enzen 25, 122 f.
— — Gerolstein 59, 183.
— — Hohenbudberg 39, 157.
— — auf der Juchhöhe (Ottweiler) 10, 23.
— — Bericht üb. die im Jahre 1867 erfolgte Aufdeckung e. r. Grabes bei Saventhem unweit Brüssel 52, 97.
— — aus Ziegeln, Ueckesdorf 36, 76 f.
— — Vodelée 11, 39.
Grabalterthümer s. Bonn.
— kelt. u. german. 28, 63 f.
— verschiedene zu Grächwyl 18, 82.
— — — in Scandinavien 18, 247 f.
Grabaufsatz, Kreuznach 47, 111.
Grabdeckel mit Ornamenten 50, 127.
— mit Stabornament 50, 133.
Grabdenkmal zu Adamkelssikoi 55, 222.
— in Altenberg 12, 99; 57, 146.
Grabdenkmäler in Bonn, r. 9, 129 f.
—, das Fass auf solchen 18, 145 f.
— vom Ruppertsberg bei Bingen, r. 28, 79 f.
Graben, in den s. Distrikten.
Gräber, älteste german. Beigaben 44, 95.
— german. Beigaben 44, 118.
— Erklär. z. d. Tafeln des H. XLIV. 44, 161.

Digitized by Google

Gräber, Kohlen in solchen 16, 58 f.
— üb. einige in celt. u. german. Gräbern gef. Kübel od. Schöpfgefässe u. deren metall. Beschläge 28, 63 f.
— Untersuchung ders. im Rheinlande bes. schwierig 44, 110.
— mit Urnen u. Nägeln 41, 180.
— Wachholderkohlen in solchen 52, 179.
— Waffen in solchen s. Waffen.
— Waldschnecken in solchen 44, 125.
— Zerstörung ihres Inhaltes 5, 174.
— altchristl., v. d. heidn. schwer zu unterscheiden 44, 147.
— — (Kreuznach) 21, 20 f.; 22, 15 f.
— — zu Trier 7, 82; 12, 89 f.
— alte, mit Beigaben, Beckum 35, 78.
— — Beckum 36, 142 f.
— — Bertzdorf 23, 193.
— — Brohl- u. Nette-Thal 37, 250.
— — Coblenz 22, 147.
— — Flamersheim 14, 170; 33, 23.
— — Gottignies 11, 34.
— — Hangard 10, 27.
— — Hoogstraeten 11, 38.
— — auf d. Hunsrück 18, 27 f.; 44, 158.
— — in Ingelheim 50, 288.
— — Külz 29, 271.
— — Meckenheim 25, 194 f.
— — Mühlhoven 36, 152.
— — Obercassel 58, 218.
— — (Reihengräb.) b. Oberholtdorf 52, 176 f.
— — Kreis Ottweiler 10, 44.
— — Pfullingen 10, 79.
— — Remmesweiler W, 70, 1.
— — Renaix 11, 32.
— — Rondorf 58, 219.
— — Schiffweiler 10, 41.
— — Sievernich 29, 279.
— — Soignies 11, 34.
— — Steinbach 29, 270.
— — Steinfort 19, 128.
— — Villers-Saint-Siméon 11, 40.
— fränk. Dransdorf 17, 220 f.
— — Godesberg 25, 209.
— — Niederberg 58, 217.
— — Seraing 25, 119.
— — Urmitz 47, 26.
— german., Becher in solchen 44, 116, 131, 133.
— — mit r. Matronensteinen 12, 42; 20, 82; 23, 61 f., 73.
— — mit Thongefässen r. Art 18, 65.
— — Alterath 20, 184.
— — Andernach 44, 120.
— — Badenheim 22, 17.
— — Calbeek 23, 174.
— — Dülmen 20, 183.
— — im Elsass 53, 316 f.
— — Embken 12, 42.
— — Emmerich 9, 37, 214; 20, 183.
— — Friedrichsfeld 10, 2.
— — Gemünd 4, 204; 44, 158.
— — Jdarfelder Hardt 21, 172.
— — Meckenheim 23, 184.
— — Mühlhofen 44, 118.
— — Nierenberg 23, 173.
— — Ripsdorf 4, 204.
— — im Roisdorfer Wald 58, 163 f.
Gräber, fränk., Selzen 25, 118.
— — Siegburg 20, 183.
— — Simmern 29, 270.
— — Soller 20, 84.
— — Spellen 37, 44.
— — Uedeler Meer 4, 64.
— — Vetweiss 20, 81.
— — Zülpich 23, 61 f.
— kelt.; Les tombes celtiques de Heidolsheim, v. Ring; angez. v. Klein 27, 130.
— der Meria's in Russland 57, 160.
— r., ihre Anlage 19, 66.
— — ihr gewöhnl. Inhalt 3, 170; 21, 25.
— — Adenau 28, 107.
— — Bergheim 39, 158.
— — Bilk 36, 88.
— — Bingen 28, 79; 29, 205 f.; 33, 281.
— — Bingerbrück 50, 293; 52, 155.
— — Blankenheim 19, 74.
— — Bonn 36, 152; 37, 252 f.; 39, 350; 53, 299, 319; 58, 204; vgl. Bonn.
— — Alt-Calcar 39, 171.
— — Calcar 29, 142.
— — Coblenz 42, 37.
— — Cöln 7, 164; 36, 153 f.; vgl. Cöln.
— — Drüpt 39, 162.
— — Ensdorf 10, 16.
— — Geldern 3, 194.
— — Gelsdorf 33, 224.
— — Grevenmacher 8, 97.
— — Heddesdorf 47, 47.
— — Hermeskeil 23, 182.
— — Kehrlich 37, 252.
— — Kreuznach 21, 10; 27, 64; 50, 293 f.
— — Millingen 39, 161.
— — Mühlfort 59, 189.
— — Neuss 2, 47; 3, 125; 5, 407; 60, 166.
— — Niedermendig 37, 251.
— — Oehringen W, 71, 30.
— — Opladen 5, 244.
— — Ottweiler 10, 21 f.
— — (?) Polch 37, 251.
— — Saarburg (Kreis) 7, 154 f.
— — Serrig (nicht Soerg) 7, 155.
— — Sinsheim 25, 117.
— — Sobernheim 4, 94.
— — Trier 33, 270; 36, 155; vgl. Trier.
— — Trittenheim 17, 221.
— — Waldkönigen 3, 65.
— — bei Wels 26, 178 f.
— — Xanten 3, 169; 5, 422; 25, 199; 39, 162.
— — -kelt., Bieler See 5, 171.
— — — Grenchen 33, 269.
— — — Oberhausen 23, 183.
Gräberbeigaben, älteste german. 44, 95.
— german. 44, 118.
Gräberberaubung im Alterth. 17, 113.
Gräberfeld bei Beckum 44, 154.
— — Reuschenberg 59, 185.
— — Seraing 25, 119.
Gräberfund zu Boppard 46, 178.
— — Brüggerhaide 41, 177.
— vom Niederrhein, Bronzelampe 29, 142 f.
— Andernach 59, 177 f.
— bei Beckum in Westfalen 35, 78.
— — Bertzdorf 23, 193.
Gräberfunde, zur Chronologie ders. 57, 118.
— im Brohl- u. Nettethal 37, 250 f.

Digitized by Google

Gräberfunde bei Neuss 57, 238 f.
— vgl. Grab, Gräber, Grabf.
Gräberstrasse, r., b. St. Ursula in Cöln 55, 144.
Gräbersymbolik der Alten, über die, von Bachofen, angez. v. Bellermann 33, 257 f.
Gräberuntersuchung, im Rheinlande besond. schwierig 44, 110.
Grabfeld zu Duisburg 52, 2.
— — Kloster Kamp 52, 37.
— — Lischer 11, 40.
— — Marxloh 52, 36.
— — Mühlheim a. d. Ruhr 53, 300.
— — Mühlhofen 26, 196.
— bei Sayn 26, 196.
Grabfunde zu Cobern 57, 212.
— mit Beigaben, Boppard 46, 178.
— interess., bei Buschhoven 41, 146 f.
— mit Gagat-Schmucksachen, Cöln 14, 46 f.
— Bronze, aus Hügeln mit Leichenbrand, Oehringen W, 71, 53 f.
— hervorragende, bes. an edlen Metallen reiche, aus dem Saar- und Nahe-Gebiet, Zusammenstellung W, 70, 1 ff.
— — zu Frasnes-lez-Buissenal 57, 182.
— Karte üb. solche aus der Umgebung von Neuss u. Grimmlinghausen 8, 181.
— Plattengräber, Bonn 47, 165.
— Reihengräber, Oberholtdorf 52, 176.
— der, v. Waldalgesheim 50, 281; W, 70, 1 ff.
— — — Wallerfangen W, 70, 7.
— allemann. reicher, b. Welschingen 60, 171 f.
— fränk., zu Engers 47, 13.
— — Alost 11, 37.
— — Kreuznach 47, 83 f.
— german., Beckum 44, 154.
— — Brodenbach 44, 156.
— — Brohl- u. Nette-Thal 44, 155.
— — Coblenz 44, 119.
— — Freilingen 57, 216.
— — Gemünd 44, 158.
— — Godesberg 44, 156.
— — -r., Guntersblum 15, 138.
— — Hardthausen 58, 316.
— — hervorragend, Hundersingen 60, 165.
— — Hunsrück 44, 158.
— — Nieder-Ingelheim 44, 113.
— — Kempten bei Bingen 44, 116.
— — Lohmar 44, 87.
— — Ludwigsburg 60, 161.
— — Nieder-Lützingen 44, 128.
— — Meckenheim 44, 135.
— — Mühlhofen 44, 118.
— — Neuenahr 44, 133.
— — Oehringen W, 71, 51.
— — Porta 44, 155.
— — Schleitheim 44, 123.
— — Trier 44, 157.
— — St. Vith 44, 159.
— prähist., Darstadt 59, 22.
— — Gressthal 59, 20 f.
— — Kolitzheim 59. 21.
— — Oberwaldbehrungen 59, 20.
— — Schwebheim 59, 21.
— — Zellingen 59, 25 f.
— r., Bandorf 53, 118.
— — Besseringen 43, 130; W, 70, 7.
— — Bickenbach 3, 198.
— — Bingerbrück 50, 293; 52, 155.
Grabfunde, r., Bonn 53, 319; 57, 171.
— — Coblenz 42, 37.
— — Cöln 5, 377.
— — Cottenheim 52, 157.
— — Cussy 8, 3.
— — Dürkheim 41, 7.
— — Flamersheim 33, 236 f.
— — Gelsdorf 53, 101.
— — Godesberg 41, 183.
— — Herforst 3, 69.
— — Hohensülzen 59, 64.
— — Kreuznach 52, 152.
— — Latum W, 63, 5.
— — Mainz 15, 139.
— — Oberholtdorf 52, 176.
— — Rheder 1, 127.
— — Schwetzingen 44, 15.
— — Trier 53, 313.
— — Tüdderen 3, 83; 8, 179.
— — Weisskirchen a. d. Saar 42, 213; 43, 123 f.
— — Winterich 2, 145.
— — Winzenheim 47, 71.
— —, Matronenst. dab. 12, 42; 20, 82; 23, 61.
Grabgefässe, absichtl. zerschlagene 55, 197.
— r., mit festem u. flüssigem Inhalt (Blut) 19, 77, 79.
Grabhügel aus Erde u. Steinen 43, 99.
— Bäume auf solchen u. Volksglaube darüber im Alterth. 58, 169.
— können als Beweis für die Permanenz der Bodenhöhe dienen 17, 147.
— mit Grenzhügeln verwechselt 14, 149.
— kelt.. 43, 99.
— mit Leichenbrand, Oehringen W, 71, 53.
— Methoden der Ausgrabung 52, 16.
— in Steinkreisen 43, 93.
— genannt „Todter Mann“ 26, 15.
— bei Alster, german.-christl. 35, 65, 72.
— die heidn., im Siegburger Walde u. auf d. Altenrather Haide 20, 184; 52, 177.
— im Berner Seeland, r.-kelt. 5, 178.
— (Cairns) in Schottl. 43, 99.
— bei Calbeek, germ. 23, 173.
— — Dahlen 53, 317.
— — Dollendorf, germ. 4, 204.
— — Dörth 18, 61.
— — Dünwald 52, 178.
— — Gillenfeld 17, 147.
— — Grächwyl 18, 81 f.
— — Haag 4. 207.
— die, der Hardt, von Fischer, angez. von Düntzer 5, 393.
— grosse, bei Hundersingen 60, 166.
— im Hunsrück, germ. 18, 54.
— bei Nassau 53, 315.
— im Neunzhäuser Gebück 18, 63.
— bei Oehringen u. Umgeb., germ. W, 71, 49 f.
— — Ottweiler 10, 15.
— zw. Oudeler u. Alster b. St. Vith 35, 65 f.
— bei Ravensberg u. Troisdorf 52, 181.
— beim Schüllerhof 8, 174.
— im Siegburger Wald 52, 177.
— üb. mehrere in d. Nähe v. Weisskirchen a. d. Saar gef. Gr., u. interess. Ausgrab. aus dens. 42, 213.
— bei Weisskirchen 43, 123.
— — Worms 60, 168.
— kelt., Steinbilder daraus 5, 180.

Digitized by Google

Grabinhalt, Ursachen seiner Erhaltg. 44, 104.
Grabkammer von r. Inschriftsteinen gebildet 44, 66.
Grabmal, altes, zu Boisdorf b. Düren 5, 404.
— der h. Corona zu Aachen 33, 216.
— des Gerardus Corus zu Aachen 33, 214.
— des Longobardenherzogs Gisulf 55, 248.
— Oeffnung des, von Eginhard in Seligenstadt 53, 302.
— das, der Frau Margaretha v. Elz 57, 149.
— r., zu Augsburg 16, 55.
— — — Cleve 7, 76, 170.
— — — Cöln 19, 64 f.
— — — Hirzweiler 10, 38.
— — — Igel 8, 172; 11, 63; 13, 190; 19, 33 f.; 29, 231.
— — — zu Mertesdorf 4, 205.
— — bei Nennig W, 64, 1.
— — — Saarburg 7, 153.
— — Samosata 25, 65.
— — Schweinschied 58, 133.
— — bei dem Spittelhof 8, 97.
— — in der Völkersgewann 7, 155.
— — zu Weiden 3, 134 f.; 19, 67.
— — Welschbillig 8, 106.
Grabmäler, alte, zu Girbelsrath 8, 180; 9, 154.
— Bleiurnen in Tuffstein (Cöln) 8, 177.
— datirte m., in den Rheinl. 57, 148 f.; 60, 133 f.
— gemeinsame, bei d. Röm. 17, 122.
— r., zu Bonn 9, 129, 146; 17, 103, 109.
— — am Ruppertsberge b. Bingen 28, 79.
— Schuppenverzierung daran 43, 221.
Grabmonument, e. r., aus Cleve 7, 76 f.
Grabmonumente, zwei, Rottenburg 19, 160.
Grabopferstätte a. christl. Zeit (?) 60, 168.
Grabräuber im Alterth 17, 113.
Grabschrift e. Canabensis aus Cöln, Aquincum, O. Buda 55, 235.
— unedirte altchristl. 42, 76 f.
— altchristl., v. d. Friedhofe zu St. Matthias bei Trier 12, 71.
— — aus Trier, s. Schmidt. Florencourt.
Grabstätte, alte, auf d. Engesoderberg, Hannover 35, 160.
— christl., zu Cöln 41, 182.
— germ., Hohenburg 35, 121.
— eine heidn., aus r. Zeit, bei Besseringen a. d. Saar 41, 1 f.
— r., zu Bonn 7, 167; 49, 190.
— — in Trier 53, 313 f.
— — am Wichelshofe b. Bonn 17, 114, 119.
Grabstätten, altchristl. u. fränk., zu Boppard 50, 96.
— altd., im Kr. Mühlheim 21, 171.
— üb. germ. Grabstätten am Rhein 44, 85 f.
— Verzeichn. v. germ. Grabstätten 44, 87.
— in Thürmen neben Kirchen 29, 45.
— Zeitbestimmung von Grabstätten 44, 95.
— vgl. Begräbnissstätte.
Grabstein, üb. e. r., in Asciburgium, zuletzt in Xanten 23, 84.
— zu Bonn gef. 28, 109 f.
— üb. e. in d. Wand d. Carmeliter-Kirche zu Boppard befindl. 44, 270.
— r., in Cöln 36, 94 f.
— — in Jülich 53, 298.
— üb. das Epitaph auf einem Grabstein zu Juslenville b. Lüttich 50, 302.
Grabstein, Karl d. Gr., d. angebl., Aachen 42, 143.
— der Verania Superina in Spellen 36, 51.
Grabsteine, ältere jüdische 50, 295 f.
— r., welche bei Zahlbach aufgestellt sind 28, 74 f.
Grabtafeln, alte, Mehr 23, 176.
Graburnen zu Duisburg 52, 12.
— — Godesberg 41, 183.
— bleierne, in Tuffstein, Cöln 8, 177.
— germ., Ramrath 57, 227.
— — Sinzig 59, 192.
— von schwärzl. Erde, Bingerbrück 52, 155.
Gracius, Gradonius s. Inschr.
Graduale, mit N. trierischer Bischöfe, in Prüm 37. 36.
Grächwyl, Diana victrix 18, 80.
— verschied. Grabalterth. 18, 82.
— Statuette der Göttin Anâhid 25, 36 f.
— vgl. Jahn u. Gerhard.
Grächwyler Götterbild, das 25, 36 f.
Graecinus s. Inschr.
Graffiti auf Scherben aus Vechten 46, 116.
Grafweg s. Districtsn.
Granaten, verschied. Arten 47, 153.
Granicus, Granius s. Inschr.
Grannus s. Apollo, Aquae. Inschr.
Granus = Grannus.
Graptus, Gratina, Gratinius, Gratio, Gratus s. Inschr.
Gratus, M. Junius, Dedicator e. Matronensteines in Spanien 57, 198.
de Grave s. Districtsn.
Gravenburg, Münzort 39, 314.
Gravirung in Bronze, Aesculap auf Arzneikästchen 14, 34.
Grazien s. Gemmen.
Gregor, St., Grab dess. 50, 227.
Gregorius Maurus, seine Gebeine, Cöln W, 73, 3.
Greif am Arcshelm 53, 37, Anm.
— sein Vork. in Myster., Welkerpr. 59, 51.
— s. Gemmen.
Greifenkopf, Bronze, Marren 57, 68.
Greimerath, r. Inschr. 7, 154.
Greise u. Greisinnen von üb. 120 J. Alters, in r. Inschr. erwähnte 55, 147 f.
Grenchen (Solothurn), Grabf., r.-kelt. 38, 269.
Grenzau, Burg 28, 19.
Grenzbefestigung, r., Sigmaringen 33, 270.
Grenzhausen, Steingutfabrication (Kannenbäckerei) 57, 186.
Grenzhügel u. Grabhügel verwechselt 14, 149.
Grenzstein, altd., der „Gollenstein“ 20, 129.
— der, des pagus Carucum 57, 1 ff.
Grenzsteine d. Gauen u. Marken 20, 129, 131.
— selt. Denkmäler, Zusammenstell. 57, 7.
Grenzwehr von Wirbelsrath zum Rhein 18, 42.
Grenzwehren auf d. rechten Rheinseite 49, 171.
— bei Duisburg 52, 7 f.
— von den Str. unterschied. 49, 164.
Gressaubach, alte Str. 10, 19.
Gressenich = Aduatuca 43, 19.
— (= Aduatuca?), r. Münzen 29, 67.
— r. Alterth. 25, 208.
— Römerbergwerke 31, 137.
Gressthal, prähist. Grabf. 59, 20.
Grete, die schwarze 26, 102.
Grevenbroich, Alterth. d. Kreises 39, 151 f.

Digitized by Google

Grevenbroich, heil. Brunnen 52, 32.
— r. Münzf. 36, 89.
— Münzort 39, 314.
Greveneck, Burg 28, 42.
Grevenmacher, r. Alterth. 7, 26 f.
— — — Castell, Gräber 8, 89.
— — — u. Castell 17, 55.
— r. Brunnen 8, 91.
— das r. Castell bei 7, 26 f.
— Römerstr. 31, 26.
Griechenmarkt, der, zu Cöln 27, 30.
Griechenpforte, die, zu Cöln 27, 30.
Griechische Buchstaben in lat. Inschr. 25, 22.
— u. r. Inschr. in Cöln 29, 117.
— Inschriften s. Inschr.
— Kunst, die alte, Rundform darin herrschend 58, 16 f.
Grienberger, Ber. üb. die im J. 1867 erfolgte Aufdeckung e. r. Grabes b. Saventhem unweit Brüssel 52, 97 f.
Grieth, Glocken das. 53, 67.
Griffel aus Erz mit Inschr. 42, 86.
— vgl. Stilus.
Griffenberg, Heinr., Maler in Constanz 60, 49.
— Ulr., Bildhauer in Constanz 60, 35.
Grimm, Gesch. der deutschen Sprache, angez. v. Simrock 15, 188.
— Reinh. Fuchs, üb. den Verf. der „Bichte" 33, 265 f.
Grimmlinghausen, r. Alterth. 25, 88; 26, 181 f.; 60, 4.
— — Inschr. 26, 201.
— der Rheinlauf 31, 92.
— = Serima 36, 28.
— u. Neuss, r. Alterth., bei 2, 45 f.; 3, 125 f.
Grimnold, Grimold s. Inschr.
Grinarione, Namensherleitung 1, 73.
Grindel, im, s. Distriktsn.
Grinnes im Bataverkriege 25, 10.
Gripiar, Land = Agrippina = Cöln 1, 24.
Gripswald, r. Banreste 39, 158; W, 63, 5.
— (b. Uerdingen), Matronen- u. Mercursteine W, 63, 1 ff.
— Tuffmat. b. Römerbauten 38, 15.
Grisy, Strassenkreuz 58, 257.
Grönertshof, r. Alterth. 39, 166.
Groesbeek, Römerstr. (?) 27, 13.
Groningen s. Warffum.
Groitsch, Rundbau 41, 26.
Grossbotwar, r. Inschr. (Sirona dea) 10, 5.
„Grosse Hergot", der, von Soest W, 75, 8.
Grossenbaum, Todtenfeld 52, 14.
Grossenlinden b. Giessen, Portal, Welckerpr. 59, 11.
Grossgerau, Inschriftfragm. 44, 74.
Grosskembs (=Cambes), vgl. Kleinkembs 10, 1.
Grotefend, C. L., r. Legionsgesch. 11, 77 f.
— üb. die leg. I adi., angez. v. Ritter 15, 173 f.
— leg. I adi., gegen Ritter 17, 209 f.
— epigraphisches: I. r. Grabsteine b. Zahlbach; II. die legio XII Gem. am Oberrhein 26, 119 f.
— — angez. v. Klein 28, 96 f.
— epigraphisches: I. die legio V Mac u. die leg. I Alauda; II. die Coh. VII. Raet. eq.; III. die Bronzefabrikanten Cipius; IV. die Tribuni cohortium; V. gab es e. leg. VII. Maced.?; VI. die leg. II adi. in Britannien; VII. zwei neuentdeckte Mainzer Inschr.; VIII. Berichtigung 32, 45 ff.
— u. Stark, r. Niederlass. b. Neuwied u. ihre Denkm., Reste e. Cohortenzeichens 38, 61 f.
— noch einmal d. Cohortenzeichen v. Neuwied 39, 199 f.
— zu: Madden, History of jewish coinage and of money in the old and new testament 39, 289 f.
— die Stempel r. Augenärzte gesammelt u. erklärt, angez. v. Freudenberg 44, 264 f.
— üb. e. Münzf. z. Bingum i. Hannover 39, 365.
— Münzf. an d. holl. Grenze 49, 179.
Grotenburg, die, bei Detmold 23, 4.
Grumbach b. St. Wendel, r. Gr., Münzf. 17, 227.
— — — — — Baureste 23, 181.
Grün, Mittheil. betreffs des Bleisiegels des Kölner Erzbischofs Pilgrimus 58, 306.
Grund, F., d. aufgef. byzant. Reste d. wahrsch. ältesten Abtei zu Altenberg 10, 142 f.
Grundheide s. Distriktsn.
Gründung der Stadt Neuss im J. 69 n. Chr., Birten, der Schauplatz e. nächtl. Sieges der Germanen üb. d. Römer 32, 1 f.
Grünerweg, Grünlingstr. s. Distriktsn.
Grünstr. = Römerstr. 25, 3; 31, 64, 86, 111, 129.
Grünstr. vgl. Distriktsn.
Grünthal, Inschr. 50, 200.
— Römerstr. 39, 161.
Gryllus, Wortbedeutung W, 46, 9.
— s. Gemmen.
Guda (Guytin v. Swalme) Edelvögtin i. C. 57, 94.
Gudensberg, der (Wodansberg) 23, 10.
Gugerner, die, 4, 17, 25, 35; 20, 15 f.
Guggisberg, Münzf., r. 23, 114.
Güglingen, r. Alterth. 1, 74.
Güldenbach, der, b. Strassburg, gediegenes Gold darin vorkommend W, 70, 32.
Gumius s. Inschr.
Gummersbach, Burg 44, 280.
— Kreis, alte befest. Werke, v. Essell. 37, 247.
— alte bef. Werke, von v. Cohausen 38, 162 f.
— üb. d. in Heft XXXVII., p. 247 f. enthaltenen Nachr. üb. alte befest. Werke im Kr. G. 44, 280 f.
Gummersheim, Kloster, Urkunde darüb. 46, 66.
Gundelsheim, r. Inschr. 55, 159.
Gundershof., Merc.-Rel. 12, 17; 14, 29; 29, 175.
Guntersblum, germ.-r. Gräber u. d. Beigaben darin 15, 136; 16, 132.
— Grabf., ähnl. livländ. Grabf. 18, 243.
— s. auch Kruse.
Güntzer, e. Kupfermünze des Probus 18, 230 f.
Gürtelschnalle, bronzene, Pyrmont 38, 55.
— — von Waldalgesheim W, 70, 25.
— merowing., mit Filigranarbeit 48, 63.
Gurzelen, Münzf. 23, 116.
Gürzenich bei Düren, Inschr. 29, 66.
Gussform, Bronze- 60, 146.
Gussmauern, sog. r., ihre Construction 15, 212.
— vgl. Ritter.
Gussmauerwerk in m. Bauwerken 15, 214.
Gustavsburg bei Mainz, r. Inschr. 55, 155.
Gustorf, r. Münzf. 36. 89.
Gutenfels, Burg 28, 17, 30.
— Burg bei Caub 46, 57.
Gutunpho auf Grabstein 32, 115.
Guyot, Gemmensammlung 7, 64 f.

Digitized by Google

H.

H (hego = ego) im Anlaut durch falsche Ausspr. vorkommend 42, 86.
H. H. auf m. Steingutkrügen 57, 134.
H. I. S. E s. Inschr.
Haag (Hunsrück), Grabhügel 4, 207.
— (b. Mirlo), r. Alterth. 23, 176.
— (Holl.), r. Inschr. 29, 164.
Haare, Erhaltung in Gräbern 57, 189.
— menschl., in r. Gräbern (York) 58, 148.
Haarnadeln, r., Virton 5, 224.
— — v. Bein (25) Utrecht 9, 24.
— — v. Bronze (50) Utrecht 9, 24.
— — v. Elfenbein, Mainz 15, 141.
— — v. Silber (2), Utrecht 9, 24.
Haarnadelknöpfe, verzierte, Utrecht 9, 24.
Haartracht der Franken 33, 150.
— — Sigambrer 33, 149 f.
—, perrückenartige, bei Statuen 53, 116.
Haarysen, Conrad, Glasm. in Constanz 60, 42.
Habaknk in Knabengestalt auf Glasgefäss, Cöln 42, 171.
Habessinien, Volkssitte am Epiphanienfeste 32, 39.
Habicht, symbol. Bdtg. 25, 42.
— dem Horus heil. 9, 105.
— = Pa Bec vgl. Pabeci.
— Symbol der Sonne 25, 47.
Habilis s. Inschr.
Hachtthor, das, in Cöln 57, 90.
Hackeney, Nicasius, Rechenmeister in Cöln 41, 67.
Hades = Axiocersos 9, 54.
— s. Inschr.
Hadrianales, die, sodales 42, 81.
— vgl. Inschr.
Hadrianische Kunstepoche, Character 59, 101.
Hadrianus, divus (Inschr.) 8, 117.
— Imp. s. Inschr.
— Militärdiplom s. Henzen.
Haeva dea (s. Inschr.) 17, 188.
Haedner, troj. Abstamm. u. Verwandtsch. m. d. Römern W, 56, 40.
Haedui, die 39, 61.
Haeften, v., die Grafschaft Hülchrath etc. (s. Hülchrath) 39, 217.
Haesdal, Römerstr. 31, 133.
Hafen, der julische 16, 34.
Hafendamm d. Aug. (Puteoli) 16, 32.
Hafenstation, r., Bergheim b. Bonn 37, 2.
Haffen, r. Alterth. 36, 83 f.
Hagelkreuz, das, b. Xanten, r. Ziegel 36, 85
Hagen, Münzstätte 39, 299.
Hagen, G., Reimchronik (vgl. Godefrit) 1, 15 f.; 57, 162; 59, 114 f.
— von Throneck (Tronje) 18, 205 f.
— mit Hector identificirt W, 56, 5.
Hagenbusch b. Xanten, r. Alterth. 36, 85.
Hagenow, r. Alterth. 1, 75.
Hahn, Attribut d. heil. Veit 43, 174.
— auf christl. Kirchen 43, 177.
— als Feldzeichen W, 57, 25.
— Bdtg. in d. nordischen Mythologie 43, 175.
— Wehr- u. Heereszeichen d. alten Galliens 13, 123.
Hahn, über die Wappen d. Kronbehälter zu Namür 38, 163 f. (vgl. 37, 169 f.).
Hähne v. Steingut aus nass. Töpfereien als Dachverzierungen 57, 140.
Hahnenthor, das, in Cöln 27, 41.
Haidedecke erhält die ursprüngl. Bodenhöhe 41, 176.
Haider, Simon, Bildhauer, Constanz 60, 36.
Haidorper Haide, r. Alterth. 23, 176.
Hakenkreuz, das, Vorkommen 44, 148.
Halamardus s. Mars.
Halbbekleid. Götterbild., Vorkomm. 13, 134.
— — b. weibl. Gottheiten beschr. 13, 134 f.
Halbmond, Zeichen d. Leg. XXII. 49, 109.
Haldensleve s. Sigillum.
Halen, versunk. Dorf. b. Duisburg 7, 161 f.
Halla, am Rhein, Tradition darüber 47, 45.
Hallberg, r. Ziegelplatten 12, 176.
Haller Saline, Wachsbüch. n. r. Art W, 71, 61.
Halligen der Küste Schleswigs, Sargf. auf dens. 50, 124.
Hallstadt, r. Alterth. 23, 30.
Halsband bei Gottheiten W, 68, 20.
Halsringe v. Bronze u. Kupfer 9, 25; 18, 62.
Halsschmuck v. buntem Glase (Cöln) 15, 141.
— v. Perlen (Soller) 20, 91.
— v. Silber (Floisdorf) 23, 74.
Haltern a. d. Lippe, Brücke d. Drus. 8, 55.
— — — Wallbefestigung 4, 78.
Haltpunkte an den Römerstr. 31, 12.
Hamatae s. tegulae.
Hamavehae s. Matronae, Inschr.
Hamm (Hohenburg), Alterth. 29, 267.
— Münzstätte 39, 299.
— üb. e. b. H. gef. Pfahlwerk 39, 376 f.
— = Flussbiegung 50, 53.
Hammel, Max Kaspar, Maler in Const. 60, 49.
Hammelskaul, die, b. Dörth, Grabh. 18, 61.
Hämmer vgl. Keile, Streithämmer.
— bleierne, burgund. Waffen, Neuss 57, 188.
Hammerstein b. Andernach, m. Gussmauer in r. Art 15, 214.
Hänau, Münzf. 28, 183.
Hanau, r. Baureste 58, 212.
— Ausgrab. an der Mainspitze b. Hanau (r. Castell) 58, 212 f.
Handabhauen als Bestrafung W, 73, 13.
Hände, Votiv-, Commagene 32, 93 f.
Händler, Klein-, am Dom in Cöln, versch. Arten 57, 99 f.
Handmühle, r., Mayen 55, 233.
Handmühlstein mit Inschr., Utrecht 9, 21.
— aus Uechten 46, 115.
— r., Gey 29, 75.
—e, im Schachen b. Ottweiler 10, 23.
— r. 29, 75, 215.
Handschleifstein aus Vechten 46, 115.
Handschrift des 11. Jhd., St. Goar's Leben, Düsseldorf 42, 210.
— des 13. Jhd., Pfalzel, Kloster 42, 122 f.
—en, Ausgaben d. Walafried Strabo 5, 2.
— aus St. Maximin, Trier u. Gent 50, 204.
— zur rhein. Epigraphik 50, 204.
Handschuh, der, auf schwäb. Münzen 44, 124.

Digitized by Google

Handwerkszeug auf Grabsteinen 3, 99; 18, 152; 37, 158 f.
Handwigis s. Inschr.
Hangard, a. Gräber 10, 27.
Hangegewichte, Büstenform 53, 8 Anmkg.
Hängelampe, r., Vellerhof 19, 75.
Hannibal's Zug üb. d. Alpen 11, 13.
Hannover, Ausgrabungen auf d. Engesoder Berg 35, 160.
— r. Gewandnadeln 46, 45 f.
— Glasgefäss mit Medusenhaupt W, 74, 11, 13.
Hanselaerer Haide, r. Alterth. 23, 176.
Hansen, die Umgegend v. Ottweiler 10, 12 f.
Haparonius Justinus, Sextus, e. Parfümeriewaarenhändler zu Cöln 26, 63 f.
— vgl. Inschr.
Harberg (d. Hohschanz), a. Befestig. 4, 1 f.
Hardt, Idasfelder, b. Mühlheim, a. Begräbnissplatz 21, 172.
— die, Grabhügel darin 5, 393 f.
Hardthausen, germ. Alterth. 53, 316.
Harenatium (Arenatium) = Ryndern 23, 39.
Häresie, Acephalus Symb. ders. W, 73, 21.
Hariasa dea 17, 183.
Harimella dea 17, 183.
Harke, Frau, niedersächs. Mythol. 21, 99; 42, 115.
— s. Herka, Herchen, Hertha.
Harkenstein, der Frau-, 21, 99.
Harless, Heisterbach 37, 45.
— Burg Rosenau 37, 51.
— 2 Urkunden zur Baugesch. d. aachener Münsters u. Engländer im Dienste Erzb. Friedrich III. in Cöln 42, 206 f.
— der Reliquien- u. Ornamenten-Schatz der Abteikirche zn Stablo 46, 135 f.
— über e. in d. Lambertuskirche zu Düsseldorf aufgedeckt. Frescogem. 49, 186 f.
— zu: Kessel, Gesch. d. Stadt Ratingen etc. 60, 148 f.
Harmonische Linientheilung, Wirkg. 60, 108.
Harousonus, Boccus, deus 17, 179.
— vgl. Inschr.
Harpocrates mit Geissel einer Lotosblume entsteigend W, 46, 15.
— s. Gemme.
Hartglas (biegsames Glas), im Alterthum 59, 72; 60, 139.
Hartrich, zur d. Thiersage, angez. v. Simrock 23, 165 f.
Harudes, die, in Constanz (?) 19, 15.
Haruspices s. Inschr.
Haruspices coloniae (Inschr.) 1, 84.
Harzheim (nicht Harzstein), b. Mainz, asiat. Gefäss 15, 136.
— ind. Götzenbild 15, 137.
Hase, symb. Bdtg. 25, 42.
— s. Gemme.
Hasegau, der (Chasuarii) 39, 20.
— vgl. Hettergau.
Hasen als Sinnbild d. Fruchtbarkeit 18, 91.
Hasenseifen s. Districtsn.
— b. Mürlenbach, r. Alterth. 14, 176.
Hasselbach, r. Baur. 55, 90.
Hasselrath, Alterth. 60, 2.
Hasta = Asta, Stadt (s. Inschr.) 26, 120.
— pura, mil. Ehrenzeichen 2, 106; 13, 83.
Hasta pura vgl. Inschr.
Hastatus s. Inschr.
Hattera-Gau, der 39, 20.
Hattingen, der Herchenstein 21, 106.
— Münzort 39, 300.
Hatzfeld, Münzort 39, 315.
Hauberg, r. Alterth. 10, 64.
— Römerstr. 36, 82.
Hauccavi s. Inschr.
Haug, epigraphische Mittheilungen 55, 151.
— zu: Hudemann, Gesch. d. r. Postwesens 59, 157 f.
— zu: v. Becker, Gesch. des bad. Landes 58, 195 f.
Haupt, silbernes, mit Reliquien des heilig. Alexander 46, 136.
Hauptstädte d. gall. Prov. 9, 89 f.
Haus d. Kaisers Victorinus, Trier 39, 4 f.
— Zievel b. Weingarten, r. Baur. W, 51, 4.
Hausdorp, Alterth., Münzf. 58, 213.
Hausen, Schweiz (Vindonissa) 19, 22.
— b. Frankfurt, r. Wasserleitung 37, 232.
Häuser, r., Vorkehrg. geg. Feuchtigk. 12, 176.
Hauskapellen d. ersten christl. Kaiser 5, 43.
Hausteine, r., in germ. Gräbern 44, 125.
Haustruppen, kaiserl., d. Constantinus 5, 25.
Hausurnen, über die 25, 162 f.
Haut, Nic., Kupferstech., Constanz 60, 49.
Haeva dea s. Inschr.
Have s. Inschr.
Havelberg, Hirowit-Verehrung 43, 173.
Haversloh bei Kempen, 3 eiserne Schwerter etc. 41, 176.
Haymond's Söhne, ihre Burgen bei Esneux 43, 26.
Hax s. Inschr.
Haynald, Bisch., Ausgr. in Bács 55, 220.
Hecato s. Inschr.
Hector mit Hagen identificirt W, 56, 5.
Hector mit Troilus s. Relief.
Heddernheim, r. Alterth. 53, 123, 129, 155, 173.
— Bronzepyram. mit Jupp. Dolich. W, 52, 14.
— r. Inschr. 8, 163.
— Mithrasrelief 26, 98.
— Mithräum 4, 100.
— Planetenstein 5, 303.
— Relief (Löwe u. Eber) 39, 147.
— vgl. Lersch.
Heddesdorf = Victoria nova 39, 31, 37, 40.
— Alterth., Gräber 47, 47.
— Tuffstein an r. Bauw. 38, 4.
Hedius, Hedyepes s. Inschr.
Heep, Ausgrabungen in Aulenbach 21, 175 f.
— d. Karakaten als Bewohner d. unteren Nahegegend 26, 1 f.
— d. r. Niederl. b. Kreuznach 21, 1 f.; 22, 1 f.
— neue antike Funde innerh. d. r. Niederlassung b. Kreuznach 27, 63 f.
— Wo lagen die Tabernae u. d. Arva Sauromatum des Ausonius? 18, 1 f.
Heer, das wüthende s. wüthendes Heer.
Heerapfel (Hierapolis) Goldschmuck 23, 131.
—, d. (Herappel), Alterth., Römerstr. 31, 216 f.
Heerdt, r. Baur. 36, 87.
Heerlen, über einen neuen Siegelstein e. r. Augenarztes aus 43, 220.
— Augenarztstempel 55, 118.
Heerstrasse = Römerstr. 31, 47, 77, 85.

Digitized by Google

Heerstrasse in d. Pfalz, ihr Lauf 59, 65.
Heerstrassen, r., im Märkischen 5, 246.
Heerwagen s. Himmelswagen, Karlswagen.
„Heerweg“, „alte Heerstrasse“ = Römerstr. 31, 77; 60, 2; vgl. Districtsn.
Hefner, v., über d. zw. Nassenfels u. Wolkertshofen gef. r. Meilenstein, angez. v. Klein 28, 94.
— üb. d. r. Töpferei in Westerndorf 33, 272.
— d. Mosaikboden v. Westerhofen 25, 186 f.
Hegel s. Chroniken d. niederrh. Städte, Cöln.
Heidbach = Heubach 52, 91.
Heide, Marsilius, Volksheld in Cöln 41, 105.
Heidelberg, r. Ara (Merc. u. Rosm.) 2, 118.
— r. Ara daher 46, 178.
— d. heil. Berg, Mercurdienst 49, 104.
— r. Alterth. 50, 167.
— Kloster Schönau 46, 67.
— r. Inschr. 55, 162.
Heidenberg, der, b. Wiesbaden (castellum Mattiacor.) 23, 13 f.
— u. ähnl. s. Districtsn.
Heideneisen s. Hufeisen.
Heidengraben, Römergraben (Neuss) 5, 240.
— = limes transrh. 29, 85.
Heidengruben b. Landsweiler 10, 42.
Heidenhäuschen b. Duisburg, das 52, 4.
Heidenheim, r. Alterth. 1, 69.
Heidenkirchhof, der, in Cleve 31, 122.
Heidenloch, das, b. Rheinbreitbach 27, 141.
Heidenmauer, die, auf d. Odilienberg, kelt. Ursprungs 7, 129.
— — bei Kreuznach 15, 211; 31, 198; 39, 368; 47, 66 f.; 52, 152.
— — — — vgl. Kreuznach.
— — — Wiesbaden 47, 15.
— s. Kreuznach, Eltester.
Heidenmäuerchen, das, b. Engers, nicht r. Ursprungs 47, 10 ff.
Heidenpütz, N. 31, 170, 194.
Heidenschloss, das, im Elsass 7, 27.
Heidenschlösschen, d., b. Schleitheim 9, 65.
Heidenth. u. Christenth., Untersch. in Kunst u. Darst. 10, 116.
—, s. Entsteh. (aus Aelfred) 43, 163.
Heidenweg = r. Heerweg 14, 128.
Heidolsheim, près d', les tombes celtiques, angez. v. Klein 27, 130 f.
Heilenbach, r. Baur. 1, 40.
— r. Bleiröhre mit Inschr. 1, 40.
Heilige Berg, der, s. Heidelberg.
„Heilige Gräber“ b. Kirchen, ihr Urspr. 60, 129.
Heiligenberg, d., Castell in d. Vogesen 7, 134.
Heiligenhäuschen, d., b. Unkel 53, 332.
Heiligenlegenden, Wichtigkeit d. d. merowingischen Zeit 43, 153.
Heiligenstein, r. Inschr. 55, 168.
Heiliger s. Gemme.
Heiligkreuz s. Trier.
Heiligthum d. Wuotan, Gudensberg 23, 10.
— d. Merc. u. d. Rosmerta (Andern.) 26, 154.
Heilmittel, schwindelh., b. d. Alten 55, 129.
Heilquelle in Godesberg u. a. a. Orten, d. Römern bekannt 44, 84.
— zu Roisdorf, r. Alterth. darin 58, 169.
Heilquellen, Alterth. in solchen 36, 135; 38, 51.
Heimbach, d. Processionsweg 47, 61.
Heimburg, die 28, 17.
Heimchesthal b. Cöln, r. Alterth. 15, 141 f.
Heineburg, die, bei Hundersingen 60, 165.
Heinrich IV. s. Gemme.
— v. Uelmen bringt Schätze aus Constantinopel in d. Rheinl. W, 66, 4.
— III. v. Sayn, nicht Heinrich I. v. Nassau, Erbauer d. Domes zu Limburg a. d. Lahn 59, 110.
Heinsberg, Münzstätte 39, 315.
— versch. Alterthümer 57, 221.
Heinzelmännchen u. Penaten 12, 116; 13, 204.
Heinzenbach, Münzf. 52, 162; 55, 91.
Heirathsfähiges Alter b. d. Römern 55, 149.
Heisterbach, Kirche u. Kloster 37, 45 f., 54.
— d. H. v. Uelmen beschenkt W, 66, 4.
Heizungsmaterial der Römer 4, 123.
Hel, d. schwarze, u. d. schwarze Grete 26, 102.
Helbig, Histoire de la peinture au pays de Liège, angez. v. Schnaase 53, 271 f.
Helcha s. Bärin.
Held, Helden s. Gemme.
Helden, versch. Alterth. 58, 7.
— Brückenreste 58, 7.
— silb. Medaillon 58, 7 f.
Helena u. Paris, Relief auf Silberbüchse, Karlsruhe 2, 65.
—, Augusta-Würde und Münzrecht ders. 17, 90.
Helenenberg b. Trier, r. Alterth. 3, 71.
Helenenkreuz, das, b. Bilzingen, Römerstr. 31, 22.
Heliasten, Einschreib. in mehrere Decurien zweifelhaft 58, 60.
— N. d. auf erh. Täfelchen genannt. 58, 79 f.
Heliastentäfelchen, Zusammenstellung, Form, Bdtg. 58, 57 f.
Heliaticus s. Inschr.
Heliodorus, L. Varius, r. Augenarzt 55, 99.
Heliogabal s. Gemme.
Helios, Geissel bei dems. 46, 12.
— s. Strahlenkrone.
„Hell“, als Bez. v. Wäldern, in denen Grabhügel W, 71, 59.
Hellestein, der 20, 135.
— vgl. Hollstein.
Hellevoet (u. d. Hel) 13, 10.
Hellewagen s. Himmelswagen, Karlswagen.
Helleweg, der (Weg der Hel) 13, 9.
Hellweg, d., Römerstr. 5, 242; vgl. Districtsn.
Helm mit Hörneraufsatz, Waldalgesheim W, 70, 18 f.
— korinth., beim Ares 53, 38.
— in Stein gehauen, Rottenburg 4, 146.
— in Waldalgesheim 50, 283.
Helmmasken, Metz 53, 170 f.
Helvetia, Streifzüge darin 19, 1 ff.
Helveticae confoederationis, Inscriptiones, v. Mommsen, Nachtr. v. Keller u. Meyer, angez. v. Becker 41, 150.
Helvetien s. Helvetia.
Helvetier, Münzen ders. 15, 145.
Helvetii, Helvia s. Inschr.
Helvis Lusitanorum, Inschr. 50, 200.
Helvius s. Inschr.
Hemmen, Erzplatte mit Inschr. 2, 139 f.
Hemmerich, r. Baur., Canal 58, 214 f.
— — Eifelcanal das. 27, 161.
Henkel v. Bronze mit Bildw. (Bonn) 4, 193 f.

Digitized by Google

Henkelkreuz, das, b. Jupp. Ammon 9, 117.
— — Vorkommen 14, 139.
— — auf Grabsteinen 50, 302.
— in germ. Gräbern 44, 120.
Henkelverzierung, Schlange 49, 82.
Henri u. Delange, Fayence franç. s. Delange.
Henzen, 2 Militärdiplome 13, 26 f.
— Sugli equiti singolari 18, 197 f.
— die Aemter der ara fulviana zu Rom 37, 151.
Hephaistos, Waffenschmied W, 48, 4.
Heptachrysos s. Hermes.
Hera, Herka, Mythus 21, 101 f.
— — s. Harke, Herka, Hertha.
— dea (s. Inschr.) 50, 175.
— s. Gemme.
Heracla, Heracle, Heraclea, Heracleo, Heracles s. Inschr.
Heracles, trunken, auf Glasgefäss (Hohensülzen) 59, 75 f.
Heracliden, d., auf Gemme (?), Bonn W, 46, 13.
Herappel s. Heerapfel.
Herborn (Luxemb.), r. Baur. 8, 93.
Herchen a. d. Sieg (Herka) 21, 106.
Herchenhain, d. (Herkenhain) 5, 250.
Herchenstein, der, b. Hattingen 21, 106.
— vgl. Harkenstein.
Herculanum, verschüttet 17, 139.
— Aresbüste 53, 14.
Hercules etc. vgl. Inschr., Gemme, Sonne, Terracotten, Vasenbilder, Statue, Statuette.
— 5, 310; 7, 44; 7, 114; 9, 76; 26, 115; 29, 179; 38, 88; 39, 39, 180.
— als Sonnengott 35, 92.
— Darst. 53, 108.
— — auf e. Bronzetäfelchen 32, 107.
— Dreifuss mit Darst. 7, 97 f.
— mit Nehalennia vereinigt W, 63, 12.
— auf Erzgefäss, Bonn 1, 50.
— Relief, Kreuznach 47, 76.
— Sonne und Mond auf Denkm. desselb. W, 62, 27.
— Argivus auf Münze 15, 154.
— Deusoniensis auf M. 15, 154 f.; 17, 174.
— Endovellicus 17, 181.
— Epitrapezios 60, 141.
— Gaditanus, auf M. 15, 154.
— Ilunnus 17, 179, 181.
— Invictus (Inschr.) 13, 86.
— —, seine Verehrung 53, 130.
— Macusanus, Magusanus 3, 97; 11, 169; 17, 169, 174; 50, 170.
— Romanus 15, 155.
— Saxanus 7, 43; 9, 140; 10, 107 f.; 11, 77, 168; 16, 126; 17, 168; 18, 242; 25, 90; 29, 125 f.; 36, 99 f.; 38, 83 f.; 39, 193, 194, 205; 50, 192. W. P. 1862.
— — Lyra b. dems. W, 62, 28.
— — die Beziehung d. ligyschen Steinfeldes an d. Rhonemündung dazu 33, 284.
— — s. Denkmäler, Samml. d. Lit. darüb. W, 62, 4 f., 9 f.
— — Bdtg. W, 62, 9.
— — s. Verehr. b. d. r. Soldaten W, 62, 13 f.
— Segontiacorum 17, 170.
— Victor 39, 180.
— Mercurius, Fortuna, Juno 27, 67.
— — Juno, Minerva 27, 67.
Hercules-Altar im Basaltbruche zu Oberwinter 60, 154.
— -Ara s. Brohlthal, Freudenberg, Oberwinter, Paris.
— Statuetten, vermeintl., modernen Urspr. 58, 100.
— vgl. Heracles.
— -Denkmal, Bonn, Dietkirchen 39, 179.
— — das, im Brohlthal W, 62, 1 ff.
— -Hermes s. Ogmios.
Hercynischer Wald, der 19, 22.
Herennius Gallus, leg. leg. I. 1, 107 f.
— vgl. Inschr.
Heresstadt, die 47, 46.
Herford (Hervord), Münzstätte 39, 300.
— Stiftsgebäude 53, 45.
Herforst, Reste d. Langmauer (nicht Lammauer od. Landmauer) 1, 43.
— r. Grabf. 3, 99.
Hergothe, die (= Frau Jutta) 19, 32.
St. Heribertus, Canonisationsbulle 41, 44, 45.
— — de translatione S. Herib. 41, 44 f.
Hericura dea 42, 113 f.
Hericurei s. Inschr.
Hericuris, r.-kelt. Mythol. 42, 111 f.
Herka (Erka) = Holda, Berchta 21, 100.
— = Holda 21, 102.
— vgl. Harke, Herchen, Erka, Hera.
Hermann, Fr. Xav., Maler in Constanz 60, 44.
— Frz. Ludw., Maler in Constanz 60, 43.
— Joheph, revelationes 41, 49.
— Pentelinck, Glasmaler in Cöln 41, 76.
Hermannschlacht, die 20, 168.
Herme (Feuerschalk?) Rottenburg 4, 141.
— Jura-Oolith (Bacchus), Welschbillig 5, 297 f.; 8, 106 f.
— Bronze (Bacchus), Nymwegen 7, 67.
— Sandstein (Jupp. Ammon) Lechenich 9, 116.
Hermen (Portraits), Welschbillig 5, 287 f.
— die, zu Welschbillig 8, 106.
— aus unbehauenen Steinen erwachs. 43, 92.
Hermes, deus, Heptachrysos s. Gemme.
— Mastigophoros s. Gemme.
— -Poseidon s. Poseidon.
— Tagesgottheit 4, 164.
— als altes Weib, Gemälde 52, 58.
— s. Gemme, Inschr., Ogmios, Vasenbilder.
Hermes, r. Augenarzt 55, 125.
Hermeskeil, r. Gräber 23, 182; W, 70, 7.
Her(metis) crocodes, Augenmittel 55, 126.
— melinum, Augenmittel 55, 126.
— stactum, Augenmittel 55, 126.
— therminum, Augenmittel 55, 126.
Hermia, Hermidius s. Inschr.
Hermunduren, die, N. 15, 198.
Hero u. Leander s. Gemme.
Herodes, Münze dess. mit Christusmonogr. 39, 127.
Herodot über Pfahlbauten 43, 100.
Herophilus, Steinschneider 23, 122 f.
Herrenwagen s. Himmelswagen.
Herringen, die Hohenburg 35, 121.
— s. Hohenburg.
Herrymet de Blees, Maler in Lüttich 53, 274.
Herstatt, aus d. Antikensamml. 42, 168 f.
— s. Gagatgegenstände.
Herten = Artio 37, 220.
Hertha (dea) 5, 250.

Digitized by Google

Hertha vgl. Herka.
Heruler, die, N. 15, 189.
Herve als Aduatuca bezeichnet 43, 20.
Herz, Schmieden dess., Darst. 57, 122.
— s. Gemme.
Herzfeld, Steinkirche 53, 45.
Herzog, d. r. Niederl. auf würt. Boden 59, 48 f.
Herzogenbuchsen, r. Münzf. 23, 121.
Herzogenrath als Aduatuca betracht. 43, 18.
Hesione-Glasgefässe s. Urlichs.
Hesione's Befreinng, Darst. 9, 152; 23, 60.
Hessen, r. Inschr. d. Churfürstenth. 32, 127 f.
— die 15, 196; 23, 9.
— die, der N. „blinde H." 36, 26.
— = Catti 37, 211.
Hetterbüsch s. Districtsn.
Hettergau, der (Chattuarii) 39, 20.
Hettner, Catalog d. Bonner Mus., angez. v. Freudenberg 59, 153 f.
Heubach, r. Alterth. 52, 91.
— = „Heidbach" 52, 91.
Heulesheim, r. Gräber u. M. 39, 160.
Heuresis s. Inschr.
Heva, fränk. Frauenn. 42, 115.
Hewer, Gesch. d. Burg u. Stadt Saarburg, angez. v. Braun 33, 251 f.
Hexameter, lat., in Xanten 46, 129, 130, 176.
Hexensagen, Walpurgisnacht 22, 93.
Hexenthurm, Walberberg 27, 161; 47, 136.
— — v. Wuerst 49, 187 f.
— s. Walberberg.
Heyde, Münzstätte 39, 315.
Hiberi, die (Inschr.) 36, 117.
— Celtae = Celtiberi 37, 153.
— vgl. Inschr.
Hibernia, N. 13, 3.
Hieronymns, Kirchenlehrer, Deckengemälde, Brauweiler 11, 99.
— u. d. Löwe, Legende 12, 95 f.
Hierapolis (Heerapfel) 23, 131.
— vgl. Heerapfel.
Hiheraiae s. Matronae.
Hilario, Hilaris, Hilarius s. Inschr.
Hildebold, Erzbisch. v. Cöln 39, 102; 53, 212; 57, 165.
Hildegard, St., Abtiss. z. Dissibodenb. 17, 158.
Hildesheim, d. Bernwardsäulo 59, 166 f.
— Kunstwerkst. d. Bischof Bernward 59, 167.
— Miniaturbild 44, 210.
— Mosaik (12 Tugenden) W, 73, 7.
— Mosaikthätigkeit W, 73, 10.
— nielloart. Fussboden W, 73, 10.
— r. Silberf. (Inschr.) 53, 4; W, 68, 1 ff.
— roman. Weihwasserkess. 58, 171.
— s. Kirche.
Hildsund (s. Inschr.), N. 17, 222.
Hillarius s. Inschr.
Hillesheim, r. Wasserleitung 23, 182.
Himmelfahrt Christi, Darstellung W, 75, 20.
Himmelskugel mit Thierkreisz., Arolsen 5, 348.
Himmelswagen = Heerw., Herrenwagen = Wonesw., Hellew., Karlsw. 33, 78.
— Beziehung zu Karl d. Gr. 33, 78.
Hingene, Münzf. 11, 38.
Hinkelstein s. Districtsn.
Hinzrath, d. „stumpfe Thurm" 3, 43.
Hiob u. s. Frau, Deckengem., Brauw. 11, 105.
Hipolytns s. Inschr.
Hipparchos s. Gemme.
Hippocrates vgl. Ypocras.
Hippodameia, Penelope u. 5, 342 f.
Hippolytus, Bischof, Deckengemälde, Brauweiler 11, 109.
— in der christl. Legende 12, 95.
Hipponius, Hirius s. Inschr.
Hirnschale Karl d. Gr., d. angebl. 2, 72.
Hirowit, nord. Gottheit (Havelberg, Wolgast) 43, 173.
Hirsch s. Gemme.
Hirschgeweihe in r. Gräbern, Schleid 1, 40.
— — — — b. Xanten 3, 171.
Hirt s. Gemme.
Hirtenknabe, der, r. Bronzefigur 38, 233.
Hirtenstab des Apostels Petrus W, 66, 1 f.
Hirtius, auf Münze 11, 50.
Hirtus s. Inschr.
Hirzenberg s. Districtsn.
Hirzweiler, r. Alterth., Grabmal 10, 38.
Hispania, N. 13, 3.
— s. Inschr.
Hister = Danubius, Donau 7, Mos. 98.
Histoire de la peinture s. Schnaase.
Historische Commiss., München, XI. Plenarsitzung 49, 191.
Historischer Atlas v. Kutscheit, angez. von v. Sybel 2, 111.
History of jewisch coinage s. Madden.
Histrio s. Gemme.
Hiulca, N. 13, 3.
Hlodericus s. Inschr.
Hlodyn, germ. Gottheit 42, 115.
Hludana dea 17, 183.
— u. Alateivia 36, 49.
— vgl. Inschr.
Hludena dea 22, 62; 23, 171; 50, 184.
— vgl. Ludena, Inschr.
Hochäcker (Bifange), die, in Bayern 3, 184; 4, 205.
Höchen, r. Alterth.. Römerstrasse 10, 20.
Hochensinn, Hans, Maler in Constanz 60, 49.
Hochkreuz, das, b. Bonn 26, 161 f.; 29, 129 f.
Hochpforte, die, Cöln 27, 34.
— — — (porta alta) 31, 82.
Hochschanz, die, keine r. Befestig. 7, 127.
Hochstrasse = Römerstr. 14, 128; 25, 3; 31, 123, 128.
— die, in Cöln 27, 34.
— s. Districtsn., Strasse.
Hochwald, der, Römerstr. 31, 206.
Hochwarten, r., am Unterrhein 22, 31.
Hockenheim. r. Alterth., Münzf. 10, 3, 5; 55, 162.
Hocker, Erkelenz u. Erka 21, 97 f.
— d. Chriemhildespil b. Rentrisch 20, 128 f.
— die Trimazos 22, 138.
— d. Mosellandes Gesch., Sagen etc. 18, 205 f.
Hoeylaert, Matroneninschr. 50, 304.
Hof, Franz von, Maler in Constanz 60, 49.
Höfe etc. in Festungsform (17. Jhd.) 47, 38.
Hofen b. Cannstatt, r. Alterth. u. Baur. am „Mäurach" 4, 88.
— r. Inschr. 55, 157.
— (= Aufan) bei Zülpich, Matr. 23, 77.
— Matronenstein 23, 150; 55, 157.
— Statue (Bacchus) 43, 189.
Hoffaliza, Inschr. 50, 219.
Hogewald bei Issum 23, 175.

Digitized by Google

Hohbach, Alterth. W. 71, 54.
Hohe, einige Andeut. üb. d. Technik d. alten Decken- u. Wandgem. z. Brauw. 85, 109.
Hohe Strasse, die, bei Cleve 31, 119.
— — (Römerstr.) v. Sand n. Melich 31, 129.
Hohe Sonne b. Trier, r. Baur. 3, 74.
Hohenbudberg, r. Grab 39, 157.
Hohenburg bei Hamm (Herringen) Pfeilspitzen 29, 267.
— u. d. Heidenmauer a. d. Odilienberg 7, 132.
— die, Herringen, germ. Grabstätte 35, 121 f.
— s. Esellen. Sporen.
Hohenlohische Grabhügel W, 71, 49 f.
Hohenstein, Burg 28, 21.
Hohensteine s. Hothsteine.
Hohensülzen, r. Grabf., Gläser 59, 64.
— Glasgef. mit mythol. Darstell. 59, 74 f.
Hohenzollern, rom. Weihwasserkessel in d. Samml. d. Fürsten v. 58, 170.
Höhle der Sibylle b. Neapel 16, 34.
Höhlen b. Mithräen 4, 105; 53, 122.
Höhlenbew., Waffen u. Geräthe ders. 59, 10 f.
— älteste Culturstufe 59, 9 f.
Hohlenfels, Burg 28, 19, 27.
Höhlenfunde in Westf. 58, 223.
Hohlgeschosse aus Stein, Vianden 38, 161.
Hohlmeissel, bei Inschr. nicht angew. 46, 106.
Hohlreliefs mit Pech gefüllt W, 68, 25.
Hohnekirche, St. Maria zur Höhe (in altis), Soest W, 75, 19.
Hohschanz s. Districtsn.
Holbein, Distichon auf ihn 44, 269.
Holda, Frau 12, 190; 20, 136.
— = Chriemhilde 20, 137.
— = Freia im Chr. 20, 135.
— = Herka 21, 102.
— = Venus 13, 18.
Holdeland = Holland 13, 10.
Holdeurn = Arenacum (?) 25, 12.
Holdeurnt, r. Alterth. 21, 174.
— Inschr. 21, 173 f.
— r. Vesta-Altar 22, 142.
— bei Nymwegen 7, 36, 60, 170; 25, 12, 201.
Holedoorn, r. Niederlassung 27, 1 f.
— s. Holledoorn.
Holitores, die, s. Inschr.
Holland = Holdeland (vgl. Holda) 13, 10.
Holle, Frau (vgl. Frau Wenes) 13, 10.
Holledoorn b. Nymwegen 9, 36; 23, 168.
Hollstein (Hothstein), der, b. Siegburg 1, 21; 5, 250; 16, 124.
— der, bei Troisdorf (Siegburg) u. d. Hügelgräber am Ravensberg 52, 181.
Holtdorf s. Oberholtdorf.
Holthuisen, Münzstätte 39, 315.
Holtsteine s. Hothsteine.
Holtzmann, d. Centeni d. Germ. 36, 13 f.
Holzbau, r., Frechen 25, 205.
— in Aachen zur Ersetzung d. Steinbau's (817) 42, 145.
Holzbild, versteinertes, Nymwegen 57, 185.
Holzboden i. germ. Hügelgr. 60, 169; W, 70, 12.
Hölzerne Schwalbenschwänze bei r. Verbrückungen 10, 17.
Holzerhof, kelt. Münzf. 53, 298.
Hölzern, Relief, mythol. Scenen W, 71, 26.
Holzfahrt, die, in Cöln, ein altes Maifest 9, 43 f.; 14, 195.
Holzfahrt s. Düntzer. Marsilius.
Holzhausen auf d. Haide, Aufdeckung eines Römercastell's 55, 234.
Holzkohlen z. Heizen, ihre Zubereit. b. den Röm. in den sog. Carbonariae 4, 124.
— in Gräbern, ihre Bestimmung 58, 168.
Holzschnitzkunst, fränk. 20, 142.
Holzstab m. Bronzebeschlag aus Besseringen 41, 2.
Holzunterlage bei Hügelgräbern W, 70, 12.
Homburg v. d. Höhe, d. Saalburg, Castell d. Drusus 23, 11.
— Castell u. Alterth. 27, 147.
— — die Saalburg 50, 290; 53, 303 f.
— vgl. Saalburg.
Honesta missio, ihre Bdtg. u. Ertheil. 13, 97.
— s. Inschr.
Honig, beim Färben v. Edelsteinen benutzt 10, 87 f.
Honnef, die alte Burg 53, 314.
— fränk. Alterth. 50, 289.
Hönningen, nicht Ende d. Pfahlgraben 49, 177.
— germ. Alterth. 53, 324.
Honorata, Honoratius, Honoratus s. Inschr.
Hontem als Aduatuca betrachtet 43, 22.
Hontheim, Römerstr. 31, 64.
Hoogstraeten, Tumuli u. Alterth. 11, 38.
Horae belgicae, v. Kraus 50, 199 f.
— — Berichtigungen dazu 50, 310.
Horb, Janus-Kopf 1, 69.
Horbach, r. A., Münzf. 33, 277.
Hörde, Münzstätte 39, 300.
Horn, Bdtg. u. Gebrauch b. d. Alten 38, 126.
— zauberabwehrende Bdtg. W, 60, 24.
— vgl Karlshorn. Oldenburger H.
Hornau, r. Inschr. 25, 87.
Hornbrittones, die (s. Inschr.) 15, 87; 18, 240.
— s. genius.
Hörschhausen, Münzf. 18, 233.
Horus, egypt. Sonnengott 5, 317; 7, 79.
— u. seine Mutter Isis 9, 104.
— der Habicht ihm heil. 9, 105.
— Pabeci filius 7, 79; 11, 167.
— vgl. Inschr.
Hosen b. d. Galliern u. Brittann. 9, 68; 55, 181.
— — — Daciern 9, 149.
Hospes s. Inschr.
Hospital, das. zu Cues 19, 123.
Hosten, r. Alterth. 1, 42.
Hostilina dea 8, 134.
Hostilius, Hostius s. Inschr.
Hothsteine, Holtsteine, Hohensteine, auch Pil-, Bil-, Peil-, Beilsteine der Druiden u. Germ. 16, 124.
Höthum, Grabf. 20, 183.
Hotton, r. Alterth. 11, 41.
Houben's Antiquarium, Denkmäler 3, 166.
— — Diebstahl darin 27. 142 f.
— — Verkauf dess. 29, 265 f.
— — s. Antiq.
Hoven, Bdtg. des Wortes 10, 231.
— Kloster 47, 130.
Höxter, Münzstätte 39, 300.
Hoyer, Idee einer Reconstruction der im Moselbette aufgef. r. Brückenreste 42, 18.
Hraftnik = Atrantum 17, 176.
Hubertuskapelle in Aachen 42. 165; 52, 131.
Hübner, Inschr. a. Trier u. Umgegd. 37, 157.

Digitized by Google

Hübner, zu den Alterth. zu Trier 39, 1 f.
— die Coblenzer Pfahlbrücke 42, 45 f.
— zu den Alterth. v. Rheims 42, 203 f.
— üb. d. Schriftformen d. Nenniger Inschr. 46, 81 f.
— mechanische Copien v. Inschr. 49, 57 f.
— Nachtrag zu d. Aufsatz: Ueb. d. Schriftformen d. Nenniger Inschr. 49, 179.
— r. Alterth. in Lothringen 53, 159 f.
— r. Alterth. aus dem Oldenburgischen 57, 66 f.
— Denkmäler des Aeon 58, 147 f.
— Gloucester, d. r. Glevum 59, 142 f.; 60, 157 f.
Hückeswagen, Münzstätte 39, 316.
Hudemann, d. r. Postwesen s. Haug.
Hufeisen, a., v. d. Hohenburg 29, 268.
— in Grabhügeln „Heideneisen“ 18, 87.
— b. d. R. nicht im Gebrauch 60, 159.
— r., v. Mauleseln 58, 168.
— — zum Anschnallen, Trier 38, 174.
Hüffer, die alte Martinskirche in Bonn u. ihre Zerstörung 38, 154 f.
Hugdulfus s. Inschr.
Hügelgräber b. Waldalgesheim W, 70, 11.
— s. Grabhügel.
Hügelgrabfund (Steinzeit) 59, 14.
Hugo, l'Inscription d'Aliso 41, 159.
— v. Trimberg, Verf. d. „Bihte“ 33, 268.
Huhn, fressendes, symb. Bdtg. W, 50, 14.
Hühnerberg, der, b. Lommersdorf, Alterth. 57, 219.
Hülchrath, die Grafschaft, in ihren Bezieh. zur Vogtei der Domkirche u. des Domstifts in Cöln 39, 217 f.
— Urkunden darüber 39, 246 f.
Hülmpt s. Distriktsn.
Humbret, Baumeister 53, 278.
Hummel = Sackpfeife 41, 100.
Hummetrod, Castell „Hasselburg“ 49, 113.
Hund, Attribut der Isis 12, 36; 18, 116.
— — bei Matronen W, 63, 11.
— — Nehalennia 12, 36; 18, 115.
— als Feldzeichen W, 57, 25.
— Grab eines H. mit Inschr. 1, 93.
— Mosaik in Cöln 41, 130.
— symbol. Bdtg. W, 50, 13.
— als Symbol im Mithrascult 21, 50; 46, 9, 19; W, 63, 11.
— s. Districtsn., Gemme.
Hunde, Grabschriften auf solche 1, 93.
— am Ares-Helm 53, 37, Anm.
Hundersingen, die Baumburg 60, 166.
— Bernsteinschmuck 60, 165.
— germ. Grabfund 60, 165 f.
Hundsaffe als Gefäss 41, 143.
Hundsfott, Herleitung des Schimpfwortes (Hundsvogt) 33, 268.
Hundsklippe s. Districtsn.
Hundsrücken s. Hunsrück.
Hundsternperiode, Ablauf ders. unter Anton. Pius 4, 169.
Hundswuth, volksth. Formel dageg. („Erpo“) W, 73, 20.
Huene, v., A. v. Hoiningen genannt, Bmkgn. üb. d. Römer- od. Pfahlgraben b. Unkel 38, 171 f.; 44, 280 f.
— Bmkgn. üb. einen Ringwall bei Oberpleis 44, 282 f.
— d. r. Pfahlgraben östl. v. Linz u. Hönningen 55, 247.
Hüne, Bdtg. d. Wortes (Todter, Riese) 4, 71.
— Wortbdtg. (Riese, Heide) 7, 122.
— Volksname (?) 14, 134.
Hünenbach u. ähnl. s. Districtsn.
Hünenburgen s. Hünenschanze.
Hünengräber, N. u. Bdtg. 14, 134.
Hünenschanze, die, am Uedeler Meer 4, 59.
— Hünenburgen, Hünenringe etc. 7, 121 f.
Hunerberg b. Nymwegen, r. Alterth. 7, 36.
— r. Baur. u. Villenr. 35, 27.
Hunicius s. Inschr.
Hunn, Huhn, Hahn etc., in Districtsn. W, 71, 9.
— vgl. Hüne.
Hunne, Vorsteher der Honnschaft 44, 179.
Hunnen, die 15, 190.
Hunnenhügel, die, b. Cleve, Tumuli 10, 64.
Hunnenkopf b. Wallendorf 1, 39.
Hunnenrücken, der, in Cöln 20, 21.
Hunno, Bdtg. d. Wortes 36, 17.
Hunsrück, der, Gräberf. 44, 158.
— — Grabhügel 18, 27 f.
— — der Kampfstein, Naturgebilde 11, 163.
— — — Lärmbaum 18, 30.
— — Münzf. 39, 362.
— — N. 7, Mos. 71.
— Römerstr. 31, 197; 50, 65.
— der ungrische Graben 26, 1.
— alte Verschanzungen das. 18, 27 f.; 26, 1 ff.
— Volkstrachten 18, 44.
— u. Nahegegend, Töpferinschr. 53, 311 f.
— s. Befestign. v. Cohausen, Verschanzgn.
Hunt, Joh., Erbauer d. Burg Kempen 46, 122.
Hünxe, alte Verschanzung bei 59, 105 f.
Hunzel, Pfalzfeld u. Malberg, Alterthumsf. 53, 315 f.
Hütli, Hans, Glasmaler, Constanz 60, 42.
Hütligen, r. Münzf. 23, 120.
Hüttesdorf, Römerstr. 10, 18.
Hüttigweiler, r. Alterth. 10, 37; 50, 164.
— Münzf. u. a. Alterth. 18, 236.
Huy als Aduatuca betrachtet 43, 22.
— befestigter Berg Falhize 43, 6, 13.
Huyssen's Vorträge u. Studien zur christl. Alterthumskunde in ihrem Verhältniss z. heidn. 49, 146 f.
Hydria mit „Urtheil des Paris“, Vase 2, 56.
Hydroposie s. Lersch, B. M.
Hygia u. Aesculapius 29, 168.
— — — Fortunae salutares 29, 100.
— Pinienapfel dabei 25, 180.
— vgl. Inschr.
Hyginus, Hyla s. Inschr.
Hylas, Vater des h. Veit 43, 157.
Hypermnestra s. Lynkeus.
Hypocausis, Bauart 2, 42 f.
— verschieden von Hypocaustum 4, 117.
Hypocausten, Bauart 4, 117.
— Bonn, 2, 41; 4, 115.
— Fouron-le-Comte 5, 225.
— Freilingen 57, 218.
— Mainz, 2, 36.
— Miltenberg 60, 51 f.
— Rottenburg 4, 141.
— Schleiden 16, 83.
— Weingarten W, 51, 9 f.
Hypocras s. Ypocras.

Digitized by Google

I u. J.

I. einmal gesetzt, wenn es Endbuchst. eines Wortes u. zugl. Anf.-Buchst. des flgdn. ist 15, 97.
I. s. Inschr.
Jabidiana, Jabitiana s. Inschr.
Jade (Jadeit) ähnl. dem Nephrit; Streitaxt daraus als r. Alterth. 50, 290.
Jadu s. Inschr.
Jagdliebhaberei b. d. Römern W, 71, 14.
Jagdvilla s. Fliessem.
Jagdwild, versch. Arten in Würtemberg z. Römerzeit W, 71, 14.
Jaeger auf dem Portal zu Remagen, Welck. 59, 42.
—, der wilde s. Berndietrich.
Jäger, r. Alterth. b. Grimmlinghausen u. Neuss 2, 45 f.; 3, 125.
—, erster Ber. d. hist. Ver. d. Pfalz, angez. v. Lersch 2, 117 f.
Jagsthausen, d. Götzenthor 60, 33.
— r. Inschr. 55, 159.
— — Lager W, 71, 41.
Jahn, Aehrenl. r.-kelt. Alterth. im Berner Seeland 5, 171 f.
— O., etr. Sarkoph. aus Mannheim 9, 122 f.
— — d. Mon. z. Igel 11, 63 f.
— — Aufschr. r. Trinkgef. 13, 105 f.
— A., z. Mone Urgesch. d. badischen Landes 14, 114 f.
— — u. Gerhard, Diana victrix, etr. Erzrelief, gef. zu Graechwyl im Cant. Bern u. d. Ausgrabungen das. 18, 80 f.
— z. Gelpke, Kirchengesch. der Schweiz 25, 157.
— O., Priapos 27, 45 f.
— — Diana v. Bertrich 29, 78 f.
— — d. Hirtenknabe, r. Bronzefig. 33, 233 f.
— r. Gräber in Gelsdorf 33, 224 f.
— — Alterth. in Flamersheim 33, 236.
— O., d. Lauersforter Phalerä W. P. 1860.
Jahrb., Bonner, zu: 1, 16, 91: 14, 194.
— — 1, 81: 15, 108.
— — 2, 81: 19, 162.
— — 2, 84, 86: 14, 194.
— — 2, 117: 5, 336.
— — 2, 124: 12, 200.
— — 2, 134, 138: 14, 194.
— — 3, 30: 15, 50.
— — 3, 78: 8, 97.
— — 3, 88: 14, 194 f.
— — 3, 102: 23, 126.
— — 3, 147: 4, 186.
— — 3, Taf. IV.: 25, 25.
— — 4, 94: 53, 133.
— — 4, 124: 8, 97.
— — 4, Taf. VI. u. VII.: 25, 25.
— — 5, 255: 9, 216.
— — 5, 317: 11, 167.
— — 5, 373: 29, 193.
— — 5, 377: 16, 123.
— — 5, versch. Stellen: 7, 169 f.
— — 5, Taf. IX., X., XIII., XIV.: 5, 26.
— — 7, 39 f.: 13, 196.
Jahrb., Bonner, zu: 7, 43: 11, 77.
— — 7, 61: 11, 78.
— — 7, 79: 11, 167.
— — 7, 134: 11, 80.
— — 8, 64: 9, 216.
— — 8, 122: 9, 216.
— — 8, 127: 11, 67.
— — 8, 157: 11, 167.
— — 8, 164: 11, 79.
— — 9, 17—38 u. 160: 10, 240.
— — 9, 21 u. 38: 11, 80.
— — 9, 37: 23, 171.
— — 9, 43 f.: 14, 195.
— — 9, 92 u. Taf. V.: 11, 173.
— — 9, 104, 109: 13, 204.
— — 9, 131: 9, 216.
— — 9, Taf. IV.: 11, 172.
— — 10: 18, 236 f.
— — 11, 93: 13, 165.
— — 12, 17 f.: 14, 29.
— — 12, 94 u. a. St. dess. Heftes: 14, 195
— — 12, 117: 13, 204.
— — 12, 125: 14, 193 f.
— — 13: 18, 234 f.
— — 13, 79: 25, 27.
— — 13, 114: 20, 178.
— — 13, 189: 26, 200.
— — 13, 141: 18, 234.
— — 14, 1 f.: 14, 195; 29, 266.
— — 14, 52 f.: 15, 215 f.
— — 14, 187: 14, 196 f.
— — 15, 60: 15, 91 f.
— — 16, 52 f.: 18, 235 f.
— — 16, 107: 29, 262.
— — 16, 116 f. (Randbemerkung): 18, 232 f.
— — 17, 197 f.: 18, 237.
— — 17, 221: 19, 162.
— — 17, Taf. I.: 25, 26.
— — 18, 134: 19, 162.
— — 18, 136: 53, 251.
— — 19, 27: 21, 180.
— — 19, 90: 19, 164.
— — 19, 149 f.: 57, 131.
— — 22, 62 f.: 23, 170 f.
— — 22, 80: 32, 87 f.
— — 22, 131 (Xomnius) 23, 209.
— — 22, 141 f., 156: 23, 168.
— — 23, 57: 25, 27.
— — 23, 61: 26, 200.
— — 23, 84 u. a. St.: 25, 27.
— — 23, 90: 23, 196.
— — 23, 131 f.: 23, 194.
— — 23, 139: 23, 180.
— — 1—24, versch. Stellen: 25, 199 f.
— — 26: 28, 74.
— — 26, 112 (Jup. culm.) 29, 264.
— — 26, 119, 123: 32, 91.
— — 27, 116 f.: 28, 98.
— — 27, 141: 29, 265.
— — 28, 73: 29, 266.
— — 28, 88: 29, 182.
— — 29, 163: 50, 308.
— — 35 (Beckum): 36, 142.

Digitized by Google

Jahrb., Bonner, zu: 35, 126: 36, 160 f.
— — 36, 35 f.: 37, 57.
— — 36, Taf. IV.: 37, 229.
— — 37, 166: 41. 165.
— — 41, 120: 44, 277.
— — 41, 117: 42, 194 f.
— — 42, 210: 43, 223.
— — 46 (Stablo): 49, 188.
— — 49: 50, 309.
— — 49, 103: 50, 196.
— — 49, 182 f.: 50, 308.
— — 50, 201, 217: 57, 201.
— — 52, 63: 60, 75.
— — 52, 103: 53, 296.
— — 52, 117: 53, 306.
— — 53, 149: 55, 146.
— — 53, 228; 57, 217.
— — 53, 315: 55, 227.
— — 53, 341: 57, 228.
— — 55, 93 f.: 55, 263.
— — 58, 71: 60, 66.
— — 58, 182, 206: 59, 183.
— — 58, 203: 59, 189.
— — 59, 46: 60, 154.
— — 59, 49: 60, 170.
— — 59, 89: 60, 155.
— — 59, 38, 42: 60, 80.
Jahrdarst. durch d. 12 Zeichen des Thierkr. oder 12 ol. Götter 4, 150.
Jahreszahl auf siegb. Töpferw. 57, 131.
Jan Emons, Töpfermeister 57, 141.
Janssen, Mus. Lugd. Inscr. Graec. et Lat., angez. v. Böcking 3, 149.
— üb. d. Hünenschanze, Uedeler Meer 4, 59.
— d. Samml. etc. im K. d. Niederlande 7, 34 f.; 9, 17 f.
— Wirtel aus Warffum 8, 137.
— Venus fischend 8, 140 f.
— Burtscheider Gemmen 8, 142 f.
— e. ant. Trinkschale mit e. gr. Ermunterungsspruch, Leyden 16, 71 f.
— r. Schuhe 17, 223.
— r. Medaillons aus Oberwesel 19, 153.
— üb. e. alte Trinkkanne 19, 147 f.
— zu dessen neuest. Public. üb. Alterthumskunde, v. Fr. 20, 184.
— r. Alterth. in Wielder u. Holdeurn 22, 141, 156.
— Inschriftliches 23, 168 f.
— unedirte r. Inschr. aus Cleve 25, 173 f.
— z. Krit. d. gr. u. lat. Inschr. zu Leyden 26, 129.
— Mooralterth. in Fühnen 39, 372 f.
— d. merow. Goldschm. aus Wieuw. 43, 57 f.
— r. Alterth. z. Vechten (i. Leyden) 46, 115 f.
Januaria, -us s. Inschr.
-ianus als Adjectivendung 13, 74.
Janus, Stempel 7, 63.
— deus, Quellenwecker 33, 62.
Jaoc s. Inschr.
Japetiden, die 4, u. Prom. als Menschenschöpfer auf e. Glasgefäss 28, 54.
Japudae, die 36, 117; 37, 154.
— vgl. Inschr.
Jarmogius deus 17, 181.
— — norejische Gotth. 42, 120.
Jasius, Jasl s. Inschr.
Jaspis s. Gemme.
IASSVFIIC, Töpferst. W, 71, 20.
Jattossa s. Inschr.
Jatucius s. Inschr.
Jaumann, v., Uebersicht neuer Entd. r. Alterth. in Rottenburg a. N. 4, 140.
— — Zusammenst. d. z. Rottenburg aufgef. r. Inschr. 15, 58 f.
— — zu, Colonia Suml. p. 173: 15, 91.
— — — neue Funde z. R. 18, 221.
— — — Zusätzl. üb. 2 Grabmon. 19, 160.
— — — Rottenb. bronz. Leop. u. Fragm. v. r. Wurfmasch. 26, 189 f.
Iben, Burgkapelle, goth., 13. Jhd. W. P. 1869.
Ibisus s. Inschr.
Ibliomarus s. Inschr.
Iboita s. Inschr.
Iburg, Eckblatt 53, 47, 78.
Icauni dea 26, 104.
Iccianus s. Inschr.
Icorigium = Jünckerath 31, 38.
Ictinus, seine magische Eule 7, Mos., 85.
Idar, Färben d. Onyxe das. 10, 97.
Idasfelder Hardt (Mühlh.), germ. Gr. 21, 172.
Idbanae Gabiae, deae (vgl. Inschr.) 39, 195.
Idenheim, r. Alterth. 1, 43.
— Mercur-Tempel 57, 56.
Idennica s. Inschr.
Idistavisus, Frage über den Ort der Schlacht 16, 99 f.
— Lage W, 68, 71.
Idol, üb. e. gall., v. Bronze 13, 118 f.
Jedussius s. Inschr.
Jeh s. Inschr.
Jeno s. Inschr.
Jensberg, r. Münzf. 23, 111.
Jerusalem, Lage 33, 122, 129.
— Bodenerhöhung 17, 152.
— Capitolium W, 49, 20.
Jesaias, Deckengem., Brauweiler 11, 106.
Jeusdrinus vgl. Mars, Inschr.
Jever, Münzf. 15, 221.
Ifles deae (matr.) 23, 147; 26, 87; 58, 207.
— vgl. Inschr.
Igel, Peter, Maler in Constanz 60, 49.
Igel, das Monument zu 3, 75; 5, 206; 8, 172; 9, 2, 9; 11, 63 f.; 13, 190; 17, 54, 151; 19, 33 f.; 29, 231 f.
— — — u. d. Portal zu Remagen, Welckerpr. 59, 1 f.
— — — vgl. Cavedoni, Libert.
Iggelheim, r. Inschr. 55, 167.
II u. ähnl. s. Inschr.
St. Ilgen, versch. Alterth. 5, 233.
Illacusa s. Inschr.
Illiberis, Capitolium das. W, 49, 16.
-illil als Endung 11, 47.
Illingen, r. Alterth. 10, 12, 37.
Illustrationen zum Theat. d. Mittelalt. selten 60, 121 f.
Illyricanus, Illyricus s. Inschr.
Ilrui -eusi s. Inschr.
Ilunnus s. Hercules.
Iluro f. s. Inschr.
Imagines clupeatae, Verwendung 53, 3, 5; W, 60, 8.
— — d. r. Truppenabth. 58, 46.
Imaginifer s. Inschr.
Imanus s. Inschr.

Digitized by Google

Imaxi s. Inschr.
Imhoff, r. Wasserleitungen in Cöln 14, 181 f.
Impendio, Impensa s. Inschr.
Impetratus s. Inschr.
Impflingen, r. Inschr. 55, 169.
Imti, Imus s. Inschr.
In agro. In deo. In fronte u. a. s. Inschr.
IN. H. D. D. Alter u. Entstehung d. Formel 3, 49; W, 52, 12.
Inatimus, norejische Gottheit 42, 120.
Incitatus s. Inschr.
Inda = Dente, Flüsschen. 19, 63.
Inder, Bacchus als Sieger der 3, 128 f.
Indiana s. Ala.
Indisches Götterbild, Harzheim 15, 137.
Indraswagen, der 33, 80.
Induta s. Inschr.
Indutillil s. Inschr.
Indutiomarus, Münzen dess. 11, 44.
— 15, 147; 21, 183.
Indutus s. Inschr.
Inebrica s. Inschr.
Infuln b. d. Magna mater 25, 44.
Ingelheim, Nieder-, germ. Grabf. 20, 140; 44, 113.
— — Alterth. aus d. Kaiserpallast Karls d. Gr. 20, 169; 60, 162.
— Ober-, Gräber 50, 288.
— vgl. v. Cohausen.
Ingenuinius s. Inschr.
Ingenuius s. Inschr.
Ingenuus s. Inschr.
Ingolstadt, üb. e. unentz. m. Inschr. 19, 155.
Initit, M. s. Inschr.
Ino Leucothea, ant. Bronze v. Neuwied 37, 73 f.
— — Bronzebüste 53, 9.
Inschriften, Vereinzeltes:
— Andernach, am Zehresgräbchen 59, 140.
— Cöln, r., an d. Peterskirche W, 45, 4 f.
— Langres, mit Deab. Mair. W, 63, 9.
— Limburg a. d. Lahn, am Siegeskreuz W, 66, 6.
— Mainz, metrische 29, 153.
— Metz, mit Diis Mairabus W, 68, 9.
— Trier, St. Matth., auf d. Venustorso bezügl. mittelalterl. 13, 128.
— Weingarten, unerkl. W, 51, 5.
— Zahlbach, metr. 29, 150, 155.
— metrische (vgl. Mainz, Zahlbach) 33, 184.
— punktirte 35, 33.
— Aachener Fälschungen 60, 12.
— am Aachener Pinienapfel 27, 102 f.
— an ant. Werken aus edlem Metall punktirt od. eingeritzt W, 68, 1 f.
— auf m. Gefässen 22, 127.
— — — — oft sinnlos in Folge des Unverst. d. Arbeiter 57, 131.
— d. Hildesheimer Silbersachen W, 68, 10.
— auf Matronensteinen, Zusammenstellung 26, 103 f.
— (die Inschr. sind im Allgem. bei d. Ortsnamen durch „r. Inschr.“ angezeigt.)
— vgl. Becker, Bergk, Brambach, Braun, Bücheler, Christ, Düntzer, Eltester, Fickler, Fiedler, Florencourt, Freudenberg, Gildemeister, Hübner, Hugo, Janssen, v. Jaumann, Kamp, Klein, Leemans, Lersch, Olenschlaeger, Osann, Rein, Rumpf, Savelsberg, Schaaffhausen, Schneider, Schwabe, Urlichs.
Inschriften, Verzeichn. d. Abhandlungen:
— — neue r. u. gr. Inschr., v. Lersch 4, 181.
— — r. Inschr. v. Gisb. Cuper, v. Urlichs 10, 104.
— — r. u. gr. Inschr., v. Becker 18, 114.
— — zu r. Inschr., v. Becker 19, 103 f.
— — üb. e. unentz. Inschr., v. Braun 19, 155 f.
— — Erkl. e. bisher unentziff. gr. Inschr., v. Braun 20, 121 f.
— — e. Gemmeninschr., Schneemann 21, 63 f.
— — neue r. Inschr. der Göttin Hludana, Schneider 22, 62 f.
— — Cabbalist. Inschr., v. Braun 23, 99 f.
— — neue Matroneninschr. 26, 108 f.
— — alte u. n. r. Inschr., v. Braun 26, 109.
— — inscr. terrae coct., v. Fröhner, angez. v. Klein 27, 115 f.
— — neue Matroneninschr. u. a. Inschr., v. Freudenberg 33, 178.
— — n. r. Inschriftst. mit Sculpt. 33, 273 f.
— — alte u. n. Inschr., v. Kamp 41, 136 f.
— — Inschr. d. 3 aquit. Coh., v. Fickler 46, 112 f.
— — e. räthselh. Inschr., v. Fickler 46, 114.
— — 8 neuentd. Inschr., v. Leemans 47, 160 f.
— — mechan. Copien v. Inschr., v. Hübner 49, 57 f.
— — arab. Inschr. auf Elfenbeinbüchsen, v. Gildemeister 49, 115 f.
— — vermuthl. Inschr. des Cimbrianus, e. nord. Bein. d. Merc., v. Christ 52, 75 f.
— Aachen, d. untergeschob. Inschr. 1, 123 f.
— Aldenhoven, Inschr. b. Ald., Rheder u. Zülpich, v. Düntzer 5, 338.
— Aliso, Interprétation de l'inscr. d. Al., v. Hugo 41, 159 f.
— Alzey, 2 r. Inschr., v. Schwabe 53, 295 f.
— Baden-Baden, r. Inschr., v. Christ 49, 108 f.
— —— — — — — (Merc. Merdis), von Christ 50, 196 f.; 52, 170 f.
— Bingen, n. r. Inschr. aus B. 33, 273 f.
— Bonn, r. Inschr. aus Wiesbaden, Mainz, u. Rheder bei, v. Lersch 1, 80 f.
— — (vgl. Brohlthal), neue r. Inschr. aus Bonn, Winterich, Cöln u. Mainz nebst epigr. Mitth. aus Rom, v. Lersch 2, 93 f.
— — lat. Inschr. v. B. 35, 105 f.
— — neue Inschr. d. leg. I. (germ.) aus B., v. Freudenberg 42, 138 f.
— — r. Inschr. aus B. u. Umgeg. 47, 165 f.
— — r. Inschr. e. armorum custos 57, 70 f.
— — s. unten Rohr.
— Bonner Inschr., v. Bücheler 59, 38 f.
— Brohlthal, r. Inschr. aus d. Br., Krufft u. Bonn, v. Freudenberg 50, 192.
— Cleve, uned. Inschr. aus Cleve, v. Janssen 25, 173 f.
— Coblenz, üb. e. b. Cobl. gef. a. Inschriftstein 37, 242 f.
— — r. Inschriftst., v. Eltester 50, 294 f.
— Cöln, neue r. u. gr. Inschr. aus Cöln, Iversheim, Plait, Mainz, v. Lersch 5, 315.
— — n. r. Inschr. aus C., v. Lersch 12, 60 f.
— — 2 n. Inschr. aus C., v. Düntzer 28, 88 f.
— — e. gr. u. e. r. Inschr. aus C., v. Fiedler 29, 117 f.

Inschriften:
— Cöln, r. Inschr. d. W.-R.-Mus. in C., v. Düntzer 33, 178 f.; 57, 81.
— — n. r. Inschr. in C., v. Düntzer 41, 117; 42, 79 f.
— — vgl. oben Bonn.
— Grimlinghausen, e. b. Gr. gef. r. Inschr., v. Rein 26, 201 f.
— Heidelberg, neue Inschr. a. Heidelberg, v. Christ 46, 178 f.
— Hessen, lat. I. d. Curfth., v. Klein 32, 127.
— Jülich, Jül. Inschr,, v. Bücheler 25, 139 f.
— — neue Inschr. a. d. Jül. Lande, v. Kamp 39, 175 f.
— Iversheim (vgl. Cöln).
— — neue r. Inschr. a. Iversheim, v. Freudenberg 50, 182 f.
— Kruft s. Brohlthal.
— Leyden, Zur Krit. der gr. u. lat. Inschr. zu Leyden, v. Janssen 26, 129.
— Lüttich (vgl. Rohr).
— Mainz (vgl. Bonn. Cöln).
— — Mainzer Inschr., v. Klein 3, 86 f.
— — 2 neuentd. Mainzer Inschr. 32, 82 f.
— — neue r. Inschr. a. Mainz, v. Freudenberg 39, 353 f.
— Miltenberg, r. Inschr. i. M., v. Url. 60, 50 f.
— Mittel-Rhein s. unten: Rheinland.
— Nenniger Inschr. 43, 280.
— — — s. Nennig im Hauptreg.
— Nettersheim, r. Inschr. v. N., Freudenberg 49, 188 f.
— Neumagen, neue r. Inschr. a. N., 50, 307.
— Neuss, Räthselh. Inschr. e. r. Salbentöpfchens u. Töpfern. a. N., v. Freudenberg 53, 310 f.
— Nieder-Rhein s. unten: Rheinland.
— Nieukerk, üb. e. r. Inschr. in St. Dionysius z. Nieuk., v. Brambach 41, 177.
— Nimes, üb. e. merkw. Inschr. d. Arena d. r. Amphith. in Nimes 41, 175 f.
— Nymwegen, r. Inschr. auf d. Rathh. z. N., v. Leemans 13, 195 f.
— Odenwald, datierb. Inschr. a. d. O. 52, 62 f.
— Pfünz, 3 r. Inschr. a. Pf., v. Olenschläger 43, 147 f.
— Plait s. oben: Cöln.
— Pola, Inschr. a. Pola, v. Savelsberg 27, 145 f.
— Remagen, alte u. neue Inschr. (neue r. Inschr. v. Remagen), v. Braun 26, 109 f.
— Rheder s. oben Aldenhoven. Bonn.
— Rheinland, alte u. neue Inschr. a. d. Rh., v. Becker 44, 58 f.
— — zur Texteskrit. rh. Inschr., v. Kamp 44, 278.
— — r. Inschr. vom Mittelrhein, v. Becker 53, 142 f.
— — uned. Inschr. vom Niederrhein, von Schneider 17, 221 f.
—, Inschriftliches v. Niederrhein, v. Bücheler 60, 75 f.
— — zu rheinl. Inschr., v. Becker 15, 85 f.
— — — — — — Düntzer 1, 86.
— — n. Inschr. v. Rh., v. Braun 20, 126 f.
— Rohr, r. Inschr.-Steine z. Rohr b. Blankenheim u. z. Lüttich, v. Freudenberg 52, 175.
— — Inschr. aus Rohr u. Bonn 53, 172 f.
— Rom s. Bonn.

Inschriften:
— Rottenburg, Zusammenst. d. r. Inschr., v. Jaumann 15, 53 f.
— Schweiz, erster Nachtr. z. d. Inscr. föd. helv. lat., v. Mommsen, v. Keller, Meyer, angez. v. Becker 41, 150 f.
— Syrien, Inschr. a. Syrien, v. Osann. 26, 133 f.
— Trier, uned. Inschr. a. Trier, v. Florencourt 16, 58 f.
— — Inschr. a. Tr. u. Umg., v. Hübner 37, 157 f.
— — gr. Inschr. a. Trier u. Xanten, v. Rumpf 50, 146.
— — Fragm. e. Weihinschr. a. d. r. Bäd. z. Trier, v. Bergk 55, 243 f.
— Trierer Inschr., v. Bücheler 58, 175.
— — zur Erkl. e b. Tr. gef. Gemmeninschr., v. Braun 22, 45 f.
— Unkelbach, altd. I., v. Schaaffhausen 53, 333 f.
— Wiesbaden s. oben Bonn.
— Winterich s. Bonn.
— Xanten s. Trier.
— Zülpich s. Aldenhoven.
— vgl. Epigraphie u. d. flg. Art.
—, Register zum Inhalt ders.
— A. A. A. F. F. 2, 105.
— A quaestionibus 21, 95.
— A solo exstruere 13, 90.
— A solo restituere 3, 99.
— A. V. C. auf Scherben (Rottenb.) 15, 58 ff.
— A veste sacra 12, 75.
— Abbo, Rottenburg 15, 81; (29, 274).
— Abdes Pantera, Ti. Julius 28, 80.
— Ab epistolis Augg. 16, 108.
— Abilus 9, 29.
— Ablaptus, S. Martinius, r. Augenarzt 55, 98.
— Abnoba dea 18, 240.
— 'Αβρασαξ 53, 317.
— Aca 46, 116.
— Acadia 33, 185.
— Accepta, Acceptia 41, 118.
— — Barbarinia 25, 156; 33, 182.
— Acceptia, Accepta 41, 118.
— Acceptius, Varusius 44, 61.
— Acceptus 2, 118; 7, 154.
— —, Doccius 2, 119.
— — Faustus 33, 185.
— —, Maiorius 37, 158.
— Accia Asclepianilla 3, 155.
— — Heuresis Venantia 3, 155 f.
— Accius Julianus Asclepianus 3, 155.
— Accrilius Plarianus 9, 212.
— Acerrani, die 39, 381.
— Achaia, provincia 12, 195.
— — s. auch provincia.
— ... aciani f., St. 44, 23 f.
— Aciliu, M., auf Schleudergeschoss 55, 55.
— Acilius Pompeius 22, 131.
— Acionna dea 17, 183.
— ACIRCI, St. 60, 80.
— Aconius, L., Callistus 20, 53.
— Actor 2, 97.
— Acutius 11, 77; W, 62, 4, 16.
— Acutius, Q. 36, 100; 38, 84.
— Acutius, C., Speratus 20, 127; 21, 166.
— Ad novam faciem restitutum 8, 158.
— Adde calic. Setinum auf Trinkgef. 13, 108.
— Adite, St. 16, 70.
— ADIV, ADIVTEX u. ähnl. St. 16, 70.

Digitized by Google

Inschriften:
— Adintor (?) 15, 94; W, 62, 9.
— — 18, 242.
— — St. 16, 70.
— —, Ti., Sequens 1, 84.
— — quaestionibus praes. 21, 95.
— Adiutoria Bodica 31, 153.
— Adintorius Ursulus 2, 118.
— Adnamatius Gallicanus 14, 98.
— — Speratus 14, 98.
— Adnamatus 9, 61.
— Adnoba dea 17, 178.
— Adtutor (Adiutor?) W, 62, 9.
— Adventus, C., Antistius 9, 21.
— Aedes cum sigillo et ara 17, 200; 50, 170.
— Aedes fidei P. R. 13, 26, 59.
— Aedes trium camerarum 3, 156.
— Aediles III. 11, 30.
— Aegrilius Evarctus, philosophus 9, 211.
— Aelia Augusta 2, 95.
— Aelia, Drovis 47, 124.
— Aelianus, cos 15, 19; 53, 233.
— Aelius W, 55, 31.
— Aelius, T., Antoninus Aug. Pius 3, 100.
— — Bassianus 11, 149.
— —, M., Titus 60, 72.
— — — Victor 19, 107.
— Aemic. f., St. 31, 86.
— Aemilia 26, 108.
— Aemilia Lupula 5, 339.
— Aemiliani (Rottenbg.) 15, 78.
— Aemilianus (Rottenbg.) 4, 142.
— —, St., Rott. 15, 68, 78.
— Aemilius Avitus 5, 339.
— —, M., Genialis 5, 339.
— — Macrinus 8, 166.
— — Primitivus 15, 19.
— — Salvianus 13, 86.
— Aeneatores 17, 197.
— Aenia Flavia 3, 181.
— Aeon, deus 58, 153.
— Aequalis, T. Julius 29, 68.
— Aequitius Catulus leg. aug. 41, 62.
— Aequum, Stadt 3, 90.
— Aeres = heres 9, 40.
— Aesculapius deus 20, 114.
— — Hygia, Fortunae Salutares 29, 100.
— — (?), Numen Hygiae et 29, 168.
— Aestivim(anu), St. 41, 181.
— Aestraecenses, die 39, 379 f.
— Aeternus, T. Flavius W, 56, 7.
— Afra, Augustalinia 16, 135.
— Agasiaca Lucilia 9, 19.
— Ager Vasli, St. 42, 87.
— Agho deus 17, 178.
— Agilis, St. 7, 64; 50, 309.
— Agiustus, C. Vibius 1, 82.
— Agomarus, St. 9, 29.
— Agredinus (= ac reddidit) 58, 80 f.
— Agricia 5, 329.
— Agricola, cos. 53, 236.
— Aianus, M.AIANVS.F 7, 63.
— Aicetia dea 13, 114; 20, 178.
— AIIINI, St. 60, 76.
— Aimtonius Giamtus Gimatus, Gabriel 9, 75.
— Ainsa, St. 8, 162.
— Αἰσχύλος (?) auf Heliastentäfelchen 58, 65.
— Aiti, St. 59, 42.

Inschriften:
— Aiti, St. 60, 76.
— Aitia 25, 173.
— Ala s. auch im Hauptreg.
— — Agrippiana 13, 75.
— — Apriana 13, 75.
— — Arvacorum s. unten Ala I, II.
— — Astorum 19, 59.
— — Asturum s. unt. Ala II, III, Ala veterana.
— — Batavorum s. unten Ala I.
— — Britannica miliaria 7, 167; 16, 108.
— — Cannanefatium s. unten Ala I.
— — Cannenefatium (s. auch Ala I) 15, 101.
— — Claudia 20, 58.
— — — nova 20, 35, 56, 58.
— — Etheria (?) 19, 59.
— — Flavia Pinide (sic!) Miliaria 20, 49.
— — Flaviana 13, 75.
— — Frontoniana 13, 75; 53, 104.
— — Gallorum Sebosiana s. Ala II.
— — Gemelliana 3, 163, 165; 13, 76.
— — Gugernorum s. Ala I.
— — Hispanorum 13, 83.
— — — Asturum s. Ala I.
— — — in Britannia 13, 83.
— — Hispan. Vettonum C. R. 13, 64, 72.
— — Indiana, Name 1, 91.
— — — 1, 91; 13, 76; 19, 58 f., 62 f.; 39, 182 f.
— — — p. f. 13, 77.
— — Moesica felix torquata 26, 128.
— — Mutinensium s. Ala I.
— — Noricorum 9, 37; 21, 50; 23, 146; 31, 89.
— — — s. auch Ala I.
— — Pannoniorum s. Ala II.
— — — Tampiana s. Ala I.
— — Petriana 13, 64, 69, 73.
— — Phrygum 32, 53.
— — Picentiana 13, 77; 20, 35, 53.
— — — 13, 77; 20, 54.
— — Praetoria (Standorte) 53, 104.
— — Rusonis W, 63, 21.
— — Sabiniana 13, 78.
— — Scubulorum 20, 35 f., 54 f.
— — — s. auch Ala I.
— — Siliana torquata C. R. 13, 78.
— — Sullana 13, 78.
— — Sulpicia 29, 182.
— — Sulpiciana eq. 28, 88; 29, 182.
— — Tauriana 13, 79.
— — Thracum s. Ala I, III.
— — — Herculania 13, 42.
— — Thraecum 21, 89.
— — Tungrorum 57, 30.
— — — s. Ala I.
— — Vallensium 4, 143; 15, 64.
— — veterana Asturum 19, 61.
— — — Gaetulorum 13, 26.
— — Vettonum 13, 72.
— — Vettonum s. auch Ala Hispanorum V.
— — Vocontiorum 2, 140.
— — Vordensium 9, 39 f.
— — I. Arvacorum 13, 71.
— — — Batavorum miliaria 16, 105.
— — — Cannenefatium 20, 35.
— — — Cannanefatum 20, 53.
— — — Flavia Gemina 20, 35, 48.
— — — — Aug. Brit. Mil. C. R. 29, 262.
— — — — pia 43, 150.

Digitized by Google

Inschriften:
— Ala, I. Gaetulorum 13, 42.
— — — Gugernorum (?) 13, 64, 72.
— — — Hispanorum Asturum 13, 69.
— — — — — Gordiana 23, 193.
— — — Mut. (?) (Mutinens.) 15, 65; 21, 161.
— — — Noricorum 26, 183.
— — — — vet. 26, 183.
— — — Pannonior. Tampiana 13, 79; 25, 27.
— — — Scubulorum 17, 200; 53, 105.
— — — sing. Thracum 11, 149.
— — — Thracum (Trachum) 9, 22; 13, 42; 53, 105.
— — — — Augusta 13, 43.
— — — — Civ. Rom. Victr. 13, 43.
— — — — Mauretana 13, 26, 43.
— — — Trachum s. Ala I. Thracum.
— — — Tungrorum Frontonian. 16, 105.
— — II. Arvacorum 13, 71.
— — — Asturum 19, 60.
— — — Flavia 20, 47.
— — — — Gemina 20, 35, 49.
— — — Gallorum Sebosiana 13, 79.
— — — Pannoniorum 7, 167; 16, 108 f.
— — III. Asturum 19, 59.
— — — Aug. Thr. Galliána Volusiana 13, 76.
— — — Thracum 32, 53.
— Alae cohortes classis germ. 38, 84.
— — W, 62, 4.
— Alagabiae s. Matronae, auch im Hauptreg.
— Alàrdossis 27, 82.
— Alarius, negotiator 8, 159.
— Alateivia dea 2, 128; 36, 41.
— —, ae s. auch im Hauptreg.
— Alaterva, Alaterviae s. im Hauptreg.
— Alaunus s. Hauptreg.
— Alba, Stadt 9, 147; 25, 79.
— Albania Aspra 33, 196.
— Albanius Primus 39, 195.
— Albanius Vitalis 19, 58.
— Alban(i)us Vitalis 39, 182.
— Albanus 13, 64.
— —, L. Donius 38, 100.
— —, M. Lutatius 44, 70.
— —, Valerius 29, 166.
— Albiahenae 33, 192.
— — s. auch Hauptreg.
— Albina, Domitia 7, 51.
— Albinius, T. Januarius 7, 48.
— Albinus cos. 39, 25.
— — — eingeritzt, Rottenburg 8, 173.
— — Rottenburg 15, 81.
— — St. 35, 46.
— — Brutti f. auf Münze 33, 275.
— — 12, 69.
— —, Claudius 25, 81.
— —, P. Clodius 25, 79.
— —, T. Flavius W, 56, 7.
— —, Valerius 29, 168.
— —: Albinus fe, St. W, 71, 20.
— —, Vitalis 7, 59.
— Albiorix s. Hauptreg.
— Albius Calandinus 26, 176.
— — Januarius 5, 327.
— Albucius, r. Augenarzt 55, 98, 102.
— Albula 29, 180.
— Albus, St. 9, 29.
— Alcimus, D. Consus 13, 27.

Inschriften:
— Alexander, C. Hostius 53, 158.
— Alexander, Severus, Imp. 18, 289; 25, 30 f.; 31, 165; 50, 184; 53, 233.
— ALEXIA, St. 60, 80.
— Alexandrinus 5, 317; 7, 79.
— Alfidius 2, 158.
— Alisinus, C., 21, 91.
— Allectus inter praetorios item tribunicios 12, 2.
— Allius, C., 7, 74.
— — — (?) 38, 98.
— — Maximus, Rott. 4, 142.
— — — cos., eingeritzt, Rott. 15, 62.
— Alounae 9, 72.
— — Bedaius Aug. et 9, 72; 11, 149.
— Alpes Atractianae 11, 12.
— — Maritumae 13, 41.
— — Poeninae 11, 12.
— Alphius, C. Valerius 22, 138.
— Alucia 7, 154.
— Alumna, Ceres, optima maxima 9, 21.
— Alus deus 17, 179.
— Alutum flumen 5, 316.
— Am. an 5, 321.
— AMABIL, St. 60, 76.
— Amabilis, St. 9, 29; 42, 88; 46, 116.
— Amadis (?) St. 53, 311.
— Amandi (?) St. 46, 116.
— Amandinius, C., Verus 21, 48.
— Amandus 18, 238.
— —, C., r. Augenarzt 55, 132.
— —, C. Julius 58, 178.
— —, M. Julius 12, 56.
— Amantes, die 39, 382.
— Amantia 5, 330.
— Amas auf Trinkgefäss 13, 112.
— — felix auf Trinkgefäss 13, 112.
— Ambacti (und -us) auf Münze 15, 146.
— Ambiomarcae s. J. O. M., ferner Hauptreg.
— Aminia 25, 140.
— Amius Nomieius Primus 19, 85.
— Ammaca 9, 130.
— —, Julia 1, 116; 28, 107; 47, 170.
— Ammaea 9, 130.
— Ammaeus, 10, 240.
— —, D., Olympus 9, 129.
— Ammausia, Titinia 2, 99.
— Ammausius, C., Octavius 25, 34.
— Ammius Secundinus 22, 141, 156; 23, 169.
— — St. 33, 282.
— Amo te auf Trinkgef. 13, 112; 35, 47, 52.
— — — — ama me auf Ring 17, 196.
— — — condite auf Trinkgefäss 13, 112.
— Ampelio 12, 82.
— Amphitheatrum 49, 4.
— AMR auf Schleudergeschoss 55, 62.
— Amratina (?) 1, 124.
— Amus fe. 35, 53.
— Anabana dea (??) 59, 39.
— Ananizapta, cabbalistisches Wort 19, 155.
— ANANO, St. 29, 216.
— Andarta dea 17, 183.
— Andate dea 2, 129.
— Andes 20, 58.
— Andiccus, C. Julius 2, 91.
— Andraste, dea s. Hauptreg.
— Andrustehiae s. Hauptreg.

Digitized by Google

Inschriften:
— ANHMI-VONAO IAYOT IH auf Gemme 58, 115.
— Ania, St. 38, 167.
— Aniceta, Severa 1, 84.
— Anicinius, (Antonius?) C., Rufus 29, 158.
— Auicius 7, 55.
— Anigemius s. Hauptreg.
— Anisatus, St. 9, 29; 41, 138.
— ANN, St. 29, 216.
— Annaius Primus (?) 29, 214.
— Annalis, C. Julius 53, 238.
— Anneus 47, 161.
— Annia Of., St. 9, 29.
— Annia Flavia Faustina 2, 105.
— Annius 20, 49; 41, 139.
— — Philargyrus (?) 27, 145.
— — St. 8, 95.
— —, G., Censorinus, r. Augenarzt 55, 98, 106.
— — Libo, cos., St., Rottenb. 15, 56.
— Auno novo faustum felix tibi 22, 37.
— Annouus 11, 35.
— ANNVA, St. 60, 80.
— Annucla = Annicula 38, 103.
— Annus f. annos 5, 324, 333.
— Anopus, Rottenburg 4, 142.
— Anserico 5, 323.
— Ansoaldus, Münzmeister 2, 143.
— Anthus 9, 129.
— *B. Ἀντίχαρμος Λαμπτρεύς* auf Heliastentäfelchen 58, 66.
— *Ἀντικράτης Εὐκτήμονος* (?) *Αἰξωνεύς* auf Heliastentäfelchen 58, 66.
— *Ἀντιοχος* 10, 70.
— *Α. Ἀντιφῶν Ἁλιεύς* auf Heliasteutäf. 58, 67.
— Antistita, eine Priesterin-Würde 37, 221.
— Autistius, C., Adveutus 9, 21; (42. 117).
— — Atticus 33, 274; 35, 56; 36, Taf. I.
— F.ANTO | PERIST u. ähnl. auf Schleuderblei 55, 46.
— Antoniuiana, ae s. unten: Coh., Legio.
— Autouinianus, Sodalis 2, 105.
— Antoninus, cos. 53, 179.
— —, T. Ael. Hadrianus Aug. Pius 8, 117.
— — cos. IV. 50, 186 f.
— —, M., Aug. 2, 104.
— — — — Germ. Sarm. 11, 40.
— — Pius 52, 63.
— — Imp. cos. 11, 149.
— — Caracalla 50, '58, 64; W, 71, 42.
— — Pius Aug. 3, 99.
— — Imp. 50, 103.
— —, M. Aur. (s. unter Aurel.) 13, 87.
— —, — P. F. Aug. 7, 71.
— — s. Aelius. Anicinius.
— Antonius 21, 92; 25, 87; 44, 68.
— —, M. 44, 60.
— —, —, Hilario 57, 84.
— —, —, Pacatus 20, 87.
— — Proclus 35, 33.
— — (Se)uecianus (?) 21, 92.
— —, M., Victor 25, 140; 53, 250.
— Autonnacum 22, 18.
— Antulla, Marinia 47, 123.
— Antus, Ti. Julius 23, 86.
— Anullinus cos. 2, 101; 29, 101.
— —, Corn., cos. St., Rottenb. 15, 61.
— Anus für annos 5, 323.

Inschriften:
— *ἀωρακτί πίε* (?) auf Trinkgefäss 13, 115.
— — s. unten *Ἀρβακτί*.
— *Ἀπαμεία* 18, 117b.
— Aper Commodiauus 53, 233.
— Aper f., St. 9, 29.
— A.PER.FE (Aper) W, 71, 20.
— Apoliuaris, St. 49, 75.
— Apollinaris 39, 25.
— —, Ti. Aurelius 1, 84.
— —, T. Claudius, r. Augenarzt 55, 99.
— —, Claudius 50, 188.
— Apollo 1, 83; 19, 94; 20, 108; 44, 268; 53, 233.
— — s. auch Mercurius, Hauptreg.
— — Augustus 21, 93.
— — Beleuus s. Belenus.
— — Grannus 55, 243; 57, 199.
— — — et Sirona 20, 107.
— — Livicus 39, 181.
— — et Sirona 16, 65; 27, 81.
— Apouinus Nigidius W, 62, 5.
— — C., Nigidius 21, 94.
— Apouius, Italicus Maniliauus 13, 67.
— Appianus 50, 305.
— APR, St. 35, 45.
— Apriana Romana 21, 42.
— Aprilis, Julius 20, 67.
— —, K., W, 62, 4.
— Aprissus, Doccius 2, 119.
— Apronianus cos. 52, 86.
— Apronius, Rufinius 11, 148.
— —, L., Secco 16, 67.
— Aprosius Ursicius 58, 179.
— Aptus, T. Marius 18, 241.
— Aquam sparge auf Gefäss 53, 320.
— Aquatiles, Dii Deaeque 9, 18.
— Aquensis, republica 23, 22.
— — s. auch respublica.
— — s. auch Hauptreg.
— Aquicilia 7, 154.
— Aquila Petrouius 5, 321.
— Aquileia 2, 91; 25, 141.
— Aquilifer 47, 166.
— Aquilius Niger, Cn. Cornelius 39, 181
— Aquilo 58, 179.
— Aquinius, St. 5, 423.
— —, Julius 5, 231.
— AQVITAN, St. 60, 76.
— Aquitanus 7, 63.
— — St. 8, 162; 9, 29; 46, 116.
— Ara, Stadt 3, 89.
— — Turaria 18, 241.
— Arabia, provincia 12, 195.
— — s. provincia.
— Arardus deus 17, 179.
— *Ἀρβακτί πίε* (lies *ἀωρακτί*) 13, 115; 35, 53.
— Arcecius, Mercurius 50, 167.
— Arceius s. Hauptreg.
— Arcetius s. Hauptreg.
— Architectus 53, 145.
— Arciaco deus 18, 240.
— Arcias Mariuus W, 52, 4.
— Arcitectus 18, 238.
— Arda 21, 70.
— Ardacus, St. 7, 168.
— Ardbina dea 29, 68.
— Arduenna s. Hauptreg.

Digitized by Google

Inschriften:
— Arduennae, curia 11, 42.
— Arecius 12, 86.
— Aregaipus 1, 38.
— Arelate, Trier und 12, 195.
— Arenacum s. Hauptreg.
— Arenatio 22, 143.
— Arenatium s. Hauptreg.
— Argentarius 10, 104.
— Argitalus 19, 59.
— Ariilla, Attucia 5, 328.
— Arimanius deus 25, 197.
— Arimanius, Volusius 58, 153.
— Ariovistus, T. Vindacius, r. Augenarzt 55, 98.
— Aristo, L. Lucilius 3, 164.
— *Γ. Ἀριστοφρῶν Ἀριστοδήμου Κοθωκίδης* auf Heliastentäfelchen 58, 67 f.
— Arius, Rottenburg 15, 78.
— Armentarius 50, 96.
— Armillae 25, 87.
— Armo, St. 57, 55.
— Armorum custos 57, 70.
— Armotinus, St. 2, 147.
— — (?) (ARM), St. 8, 161; 16, 69 f.
— Arnensis 20, 53.
— — s. auch tribus.
— Arragenus 35, 58; 36, Taf. I.
— Arretium 20, 55.
— Arrius, C., Domitianus 19, 105.
— —, G., Patruitus 2, 120.
— Arrubianus s. Hauptreg.
— ARRVSF, St. 4, 90.
— Arsacae matres 2, 132.
— Arsaciae matres s. Hauptreg.
— Arteco 1, 42; 27, 78.
— Artio dea 11, 3; 37, 219; 55, 245.
— — — s. auch Hauptreg.
— Arurensis regio 37, 218.
— Arusnates, die 18, 238.
— Arusnatium pagus s. pagus.
— Arvagastae s. Hauptreg.
— Arvalis, furnus 5, 321.
— Arvatius, L. Ulpius 1, 81.
— Arvernorix, Mercurius s. Mercurius.
— Ascanius 9, 130.
— Asci 8, 164.
— Asclaroi non auf Schleuderblei 55, 59.
— Asclepianilla, Accia Castorea 3, 155.
— Asclepianus, Accius Julianus 3, 155.
— Asclepius deus 8, 121.
— Asia prov. 12, 2.
— Asiana expeditio 12, 2.
— Asper, cos. 52, 75.
— Aspra, Albania 33, 196.
— Assenio 29, 217.
— Assicus (?), St. 16, 70.
— Asta, Stadt 25, 79.
— Astoilunnus deus 17, 179.
— Astures s. ala. conventus. coh. Hauptreg.
— Asturia s. provincia.
— Asturius, T. Fundanius 8, 157.
— Astvi, St. 53, 312.
— Astyrius, Flavius 8, 156.
— — (zu VIII. 157) 11, 167.
— Ataco(ttus) Sammo(nius) 16, 68.
— Ategniomarus 53, 149.
— Ateria Sabina 29, 165.

Inschriften:
— Aterius Valerianus (?) 11, 30.
— Aternus, M. (Maternus?) 21, 91.
— Ateula 21, 70.
— Ateus (?) St. 9, 29.
— Atidenus 53, 248.
— ATIII, St. 60, 76.
— Atilia 42, 119.
— Atilius, C. 25, 91.
— — — Quintus 9, 132.
— — Tertius 21, 93.
— Atimetus, St. 8, 162; 18, 125b; 52, 108.
— Atinius, P., Rufus 20, 38.
— Atius 21, 55; 26, 87 (?).
— Atiusa 13, 119.
— Atiusa f. St. 41, 138; 53, 312.
— Atonis 25, 22.
— Atpillil auf Münze 15, 145; 21, 70 (?).
— Atractianae s. Alpes.
— Atranus 33, 196.
— ATRIIILVI auf Schleuderblei 55, 49.
— Attarachus, Simplicianius 22, 138.
— Attianus Coresi 39, 25.
— Attica, Devillia 50, 176.
— Atticus, 9, 137; 12, 56.
— — cos. 7, 42.
— —, Antistius 33, 274; 35, 56; 36, Taf. I.
— —, C. Baebius 13, 41; 32, 55.
— —, Ti. Claudius 20, 35.
— — Maternus 19, 88.
— Attilius, St. 9, 27.
— Attillus (?), St. 59, 42.
— Attinius, St. W, 71, 20.
— Attis Menotyrannus Invictus 23, 53.
— Attius, T., Divixtus, r. Augenarzt 28, 96.
— — Rottenburg 15, 81.
— —, M., oder Mattius? 26, 112.
— Atto 20, 54.
— Attonis, St. 50, 305; 53, 312.
— —, Varusius 44, 61.
— Attonius 53, 142, 156, 295.
— Attucia Ariilla 5, 328.
— Attucius, L., Vectissus 5, 336.
— Attusa f. St. 13, 119; 53, 312.
— Atuia f., St. 52, 155.
— Aturo 39, 25.
— Atusonius Victorinus W, 71, 44.
— ATVV VAJO Bronzesiegel 57, 200.
— AV.V.TIN, St. W, 71, 45.
— Auctus 42, 117.
— AVD eingeritzt 9, 42.
— Audagus 18, 240.
— Audax, M. Julius W, 68, 22.
— Audolendis 5, 324.
— Auf = of 53, 297.
— — Fron, St. 35, 46; 52, 105; 53, 297.
— Aufanae, -iae 19, 89; s. auch Hauptreg.
— Aufidius Fronto, cos., St., Rottenb. 15, 61.
— — Martialis 57, 70.
— —, M., Maximus 18, 242.
— — Victorinus, cos., St., Rottenb. 15, 57.
— AVG.VIC auf d. Tiberiusschwert W, 48, 7.
— Augur, Julius 49, 112.
— Augusta, Aelia 2, 95.
— —, Julia, mater castror. 1, 69.
— —, Servandia 2, 95.
— — Taurinorum 38, 102.

Inschriften:
— Augusta, Vagiennorum 9, 133.
— Augusta Vindelicorum 28, 94.
— Augustales Imp. Titi 42, 79.
— Augustalinia Afra 16, 135.
— — Augustina 39, 353.
— Augustalinius Afer 16, 135.
— — Impetratus 39, 353.
— Augustalis, sevir 2, 116; 7, 49; 15, 92.
— — Valerius 49, 103.
— Augustina, Augustalinia 39, 353.
— Augustinus, Rottenburg 15, 81.
— — f., St. 53, 311; W, 71, 45.
— Augustus deus, Apollo 21, 93.
— — Rufius (?) 29, 180.
— Auluntus Claudianus 13, 64.
— Aunus, L., Honoratius 19, 130.
— Aur|udru|malo|auf Schleuderblei 55, 8.
— —., M. C., Silberarbeiter, St. W, 68, 31.
— Aurelia, gens s. gens.
— — Egliciana 13, 86.
— Aurelianus, T. Aurelius 50, 180.
— — Imp. 31, 161.
— Aurelius 38, 185; 47, 166; 50, 180.
— — St. 9, 29.
— —, T., Aurelianus 50, 180.
— —, M., Ant. P. F. Aug. Imp. Caes. 1, 69.
— — — — Caes. 23, 22.
— — — — Imp. 23, 59.
— — — Antoninus (Caracalla) 29, 137; W, 71, 42.
— — — — (Elagabal) 29, 138; 31, 161.
— — — — Aug. 13, 87.
— —, Ti., Apollinaris 1, 84.
— —, M., Caesar 3, 100.
— — Calvos 37, 225.
— —, F. (?), Dosso 29, 86; 31, 69.
— — Festus 7, 54.
— —, M., Festus 37, 225.
— — Filippus 59, 40.
— — Flavianus 37, 225.
— — Flavinus 7, 54.
— — Flavos 7, 54.
— — Fructuosus 7, 154.
— —, M., Heracles 2, 83.
— — Januarius 32, 30.
— — — Imp.-Julia uxor, auf Gemme 14, 26.
— —, T., Lavinus 26, 115.
— — Philetus 39, 180.
— —, M., Pius Aug. 23, 81.
— — — — Fel. Aug. 9, 18; 13, 90.
— —, T., Rufinus 22, 138.
— — — Saturninus 1, 84.
— — — Severus Antoninus, Imp. 18, 238.
— —, M., Veronius 53, 248.
— — Sintus 29, 101.
— Auridi, T., T., auf Schleuderblei 55, 37.
— Auroriana, Restitutia 7, 155.
— Aurorianus, Restitutius 7, 155.
— Auscro auf Münze 15, 150.
— Auso, T. Caecilius 29, 155.
— —, L. Sempronius 29, 155.
— Auspecius, Gracius (?) 49, 183.
— Austrus, St. 49, 112.
— Ausuciates s. Hauptreg.
— AVVRS, St. 7, 61.
— Aux auf Schleuderblei 55, 22.
— Avaus 29, 214.

Inschriften:
— Ave auf Gefäss 7, 167; 13, 110.
— — edax 14, 194.
— — — auf Ring 49, 159.
— — copo auf Trinkgefäss 2, 84.
— Aventia dea 16, 66; 17, 176.
— Aventinius, L., Maternus 21, 91.
— Aventinus 13, 190; 49, 4.
— — St. 23, 175.
— —, T. Flavianus 19, 63.
— —, Fl. Flavianus 39, 183.
— Avete auf Thongefäss W, 55, 3.
— Aviaitinehae, Feminae 23, 151.
— — s. auch Hauptreg.
— Avicantus deus 17, 179.
— Avidius, T., Cordus 2, 93; 38, 98.
— Avillia 47, 126.
— Avillius 47, 126.
— Aviola, cos. 39, 25.
— Avitianus, Valerius 41, 120.
— Avitilla 29, 172.
— Avitus, St. 10, 48.
— — Rottenburg 15, 81.
— — eingeritzt 16, 69.
— — 29, 172.
— —, Aemilius 5, 339.
— —, Claudius 50, 187.
— Avizini, St. 53, 312.
— AVNIM, St. 60, 77.
— Avvaca, Macrinia 25, 140.
— Ax auf Gemme 35, 41.
— Axi(eros, ocersa, ocersos) s. Hauptreg.
— Axingenehae s. Hauptreg.
— Bacchus 8, 153.
— Baccus, C. Julius 33, 274.
— — — — 35, 56.
— — — — 36, Taf. I.
— Bacurdus deus 17, 179.
— Baebius, L., Senecio 47, 123.
— —, C., Atticus 13, 41.
— Baetasii s. Hauptreg.; s. unten Cohors.
— Baeterrae 2, 108.
— Baetica provincia 20, 53.
— Baioli 39, 25.
— Balb-, G. Julius 27, 81.
— Balbinus, Caelius, St. (Rottenbg.) 15, 60.
— Balbus 18, 228.
— Balineum = balneum W, 71, 42.
— Balneum 49, 5.
— BALR.AVR auf Ziegelplatten W, 71, 10.
— BAMAN (Bassi manu) auf Bronzescheibe 52, 107.
— Bancio 12, 81.
— Banna, St. 9, 27.
— Barbarina Accepta 25, 156; 33, 182.
— Barbus 19, 58.
— Bardus 3, 163.
— Bass, St. 41, 138.
— Bassianus, Aelius 11, 149.
— BASSIO, St. 26, 193.
— Bassius Communis 33, 274; 35, 56; 36, Taf. I.
— Bassus, St. 2, 90; 7, 63.
— — cos. 3, 163; 9, 66; 18, 242.
— — — St. 9, 29, 31.
— —, C. Terentius W, 62, 6.
— Batavorum gens 3, 155.
— Batavs, natione 1, 81.
— Batavus 43, 150.

Digitized by Google

Inschriften:
— Bato 29, 209.
— Beata tranquillitas auf Lampe 35, 42.
— Bedaius Aug. et Alounae 11, 149.
— — s. auch Hauptreg.
— Belenus s. Hauptreg.
— Belgica, Gallia 12, 2.
— — s. provincia.
— Belg(inates), vicani 3, 47.
— Belinicosus (BELINICOVSF) 7, 63.
— Belinus Augustus deus 18, 241.
— s. auch Apollo im Hauptreg.
— Belisana s. Hauptreg.
— Bella 44, 81; 50, 305; 58, 191.
— Bellicus, St. 9, 29.
— —, Julius 18, 239.
— Bellona 1, 83.
— Bellus sua auf Trinkgefäss 13, 113.
— Belus 18, 117b.
— Βῆλος 18, 117b.
— Beneficiarius legati 39, 180; 44, 61.
— — — leg. XXII. 2, 95.
— — leg. VIII. Aug. 44, 61.
— Bera, Fabius 18, 240.
— Berancius 50, 96.
— Beritini 50, 161.
— Berta 1, 82.
— Bertoldus comes 14, 193.
— Bertsindis 5, 323.
— Bessus 28, 88.
— Bessus, natione 29, 182.
— Beusas 33, 273, 281.
— Bevalocus 49, 157.
— Biausius, deus Mercurius 7, 58; 17, 179.
— Bibamus pie auf Trinkgefäss 13, 109.
— Bibas multis annis auf Trinkgef. 13, 113.
— Bibatis auf Trinkgefäss 13, 109.
— Bibe auf Trinkgefäss 8, 162; 13, 109; 35, 52.
— — amice de meo auf Trinkgef. 13, 113.
— — felix Polycarpe auf Trinkgef. 13, 113.
— — multis annis 5, 320.
— — vivas multis annis 5, 379; 13, 113.
— Biber 55, 245.
— Bibienses (vicani) 9, 75.
— Bidis Tribis Quadruis 18, 239.
— Biendo 20, 67.
— Biga, St. 9, 29.
— BiGAFEC, St. 7, 63.
— BIIINRONI, St. 9, 29.
— Bilienus Augustus deus 18, 241.
— Bilienus s. Belinus, Belenus.
— Bi(pedale), Stempel 21, 175.
— Biracius 44, 68.
— Birpo, St. 7, 62.
— Birrantus, St. 9, 29.
— Bisa 28, 88; 29, 182.
— Bisius, G., Secundus 7, 53.
— Biso(ntium) auf Münze 15, 146.
— Bisus (Rottenburg) 4, 142.
— Bititralis 47, 163.
— —, Valens 9, 22.
— Bittius 44, 66.
— Bitunus fec., St. 44, 23.
— Biturix, St. 9, 28.
— — 20, 58, 108.
— Biviae Triviae Quadrub. s. Hauptreg.
— Blaedakus (?) 29, 207.

Inschriften:
— Blai, St. 46, 116.
— Blandus 7, 74.
— Blarta, Longinus 28, 88; 29, 182.
— Blatucadrus deus 18, 240.
— Blesio 7, 42.
— Blossius Pudens 32, 51.
— BOCCI (BOCHI) Hildesheim W, 68, 29.
— Boccus Harousonus, deus 17, 179.
— Bocontii, die 18, 127 b.
— Bodenus s. Quintus.
— Bodica Adiutoria 31, 153.
— Bodicus 29, 208.
— Bolvinnus s. Mars.
— Bona dea 25, 24.
— Bone memorie 5, 323.
— Bonifatius 12, 75.
— Bonis Casubus 17, 200.
— — — s. auch Hauptreg.
— Bononia 25, 76.
— Bonoxs f., St. 49, 75.
— Bormana dea 33, 17.
— Botdus, St. 9, 28 f.
— Boudus, nicht Botdus (St.) 9, 28.
— — St. 9, 29; 31, 86; 43, 223.
— Bracara Augusta 29, 137.
— Bradua, cos. 52, 86.
— Brato 7, 41.
— Breucus, natione 29, 207.
— Brigantia (= Bregenz) 11, 23.
— — 50, 180.
— — dea 18, 238.
— — Nympha 18, 238.
— Brinnus, St. 9, 29.
— Britannia s. provincia.
— — provincia 2, 102; 13, 67.
— — s. auch Hauptreg.
— Britannicus exercitus 2, 140.
— Brito, civis 41, 123.
— Brittae matres 2, 131.
— Brittones s. Hauptreg.
— — Triputienses 60, 75; 52, 78.
— — — s. auch Hauptreg.
— Britus, St. 9, 29.
— Brixsa 7, 53.
— Broto deus 17, 179.
— Brucetus 18, 239.
— Buccinator 21, 48.
— Buccius (BVCCIVSFE) 7, 63.
— — St. 9, 29.
— Buccus, St. 9, 29.
— Bugius deus 17, 179.
— Burgio 7, 42.
— Burorina dea 17, 183.
— C u. Q vertauscht 21, 90.
— C (G.) A. F., St. 9, 32.
— C. Corum, St. 35, 46; 49, 157 f.
— C. CRASSI. SAI, St. 60, 79.
— C. M. H. R., St. auf Fläschchen 33, 227.
— C. VIII. auf Schleuderblei 55, 56.
— Ca ap u. Aehnl. auf Schleuderbleien 55, 51.
— Cabetius s. Hauptreg.
— Cabinius Severus 29, 171.
— Cabrilis (CABRILF), St. 7, 64.
— Cabrio 25, 80.
— Cabrus, St. 37, 250.
— Caduceus 27, 68.
— Caducium statt Caduceum 37, 163; 47, 92.

Digitized by Google

Inschriften:
— Caecilius 53, 244.
— —, T., Auso 29, 155.
— —, C., Hermia 55, 94.
— —, L., Jovinus 20, 38.
— — — Optatus 13, 90.
— —, Q., Pudens W, 71, 42.
— — Solemnis 9, 74.
— Caecilinus, St. 9, 29.
— Caelius, M'. 25, 76.
— — Balbinus cos., St., Rottenb. 15, 60.
— —, M'., Privatus 25, 76.
— — — Thiaminus 25, 76.
— Caeninenses, die 20, 53.
— CAERCAESAR, St. 5, 423.
— Caerellia Germanilla 2, 102.
— Caerellius, legatus 3, 87.
— Caerellius Marcianus 2, 102.
— Caesar Deorum stirpe genitus 36, 117.
— Caesarienses s. Prov. Mauretana.
— Caesius, L., LII. Aliu, a. Schleuderbl. 55, 54.
— —, C., Justus 29, 163.
— — Rufus, Petillius Cerialis, cos. 20, 35.
— CAF, St. 58, 201.
— Cagius, St. 53, 311.
— CAIITOF, St. 42, 105; 53, 297.
— Cailarus deus 17, 180.
— Caitus 53, 192.
— Caius, St. 23, 175.
— — M. IIVR. C., St., Rottenb. 15, 58.
— — et Gaius, St. 9, 29.
— Calaguritanus 7, 54.
— Caldius Severus 4, 182.
— Calenus, Rufr. W, 62, 8.
— Caletinus ? 18, 139.
— Caletinus, Vasso 1, 44.
— Caletus (?) 18, 139.
— Calla 18, 224.
— Callista, Martia 33, 197.
— Callistus 18, 116b.
— Callistus, L., Aconius 20, 53.
— Callius od. C. Allius 38, 98.
— Callus, Sept. 53, 233.
— Calo auf Trinkgefäss 13, 112.
— Calpurnia tivi dicit vale auf Trinkgefäss 13, 106.
— Calva dea 1, 95.
— — — s. auch Hauptreg.
— Calventius 53, 245.
— CALVI, St. 7, 63; 46, 116; 60, 77, 83.
— CALVI, OF, St. 2, 46.
— Calvinianus, Q. Venidius Rufus Marius Maximus 29, 100.
— Calvinus (CALVINI), St. 7, 63; 9, 28 f.
— CALVINVS FE, St. 60, 77.
— Calvisia Secundina 27, 68; 37, 164.
— Calvius 25, 80.
— Calvus (Spottname des Antonius), auf Schleuderblei 55, 46.
— Calvus, St. 9, 28.
— Cambo 15, 99.
— —, Frauenn. 18, 241.
— Cambus s. Mercurius.
— Camenae 36, 117.
— Camiccus 57, 67.
— Camilia s. tribus.
— Camilius (?), St., Rottenb. 15, 57.
— Camilla Natula 29, 165.

Inschriften:
— Camillus, C. Julius 39, 61.
— Camillus Saturnalis 29, 165.
— Cammius Secundinus 16, 111.
— —, L., Secundus 8, 113. 116.
— Campanehae s. Hauptreg.
— Campestres dii ac deae 8, 133.
— — et Britanni 18, 240.
— — et Epona 11, 149.
— — et Genius Alae I. Hispan Astur. s. Hauptreg.
— Campii, St. 12, 193.
— CAMVLIXVS, St. 60, 83.
— Camulus s. Hauptreg.
— Camur auf Schleuderblei 55, 53.
— Cana dea 50, 174.
— Canabensis, ein 55, 236.
— Canaus (CANAIM), St. 9, 28.
— Candidatus 53, 233.
— — divi Traiani 13, 68.
— Candidinius Gaius 60, 23.
— —, C., Sanctus 7, 42.
— —, L., Verus 27, 162.
— Candidius, Sex., Maternus 23, 68.
— Candidus, Aurelius 44, 67.
— — M. Julius 20 53.
— — Ti. Claudius 12, 1 f.
— — Ti. Julius Marius, Celsus 12, 4; 13, 26.
— — M., Sabinius 7, 40.
— Cannae, St. 25, 202.
— Cannanefates u. Verwandtes s. alae; ferner Hauptreg.
— Cannutius 53, 233.
— —, L., Lucullus 20, 38.
— Cantius, L., Secundus 8, 116.
— Canto f. St. 52, 105 f.
— Cantorix 12, 195; 21, 82.
— Cantrusteihiae, matronae 50, 305.
— Canuacum, St. 37, 250.
— Capi, St. 2, 148; 16, 69; 57, 55.
— Capienacus, Capiennacus, St. 16, 69.
— Capionnacus, St. 16, 69.
— Capito 22, 155; 25, 140; 53, 250.
— Capito, St. 7, 64; 60, 83.
— — C. Stlaccius 13, 83.
— Capitonia 49, 189.
— Caprio deus 2, 120; 14, 176; 17, 166.
— — — s. auch Hauptreg.
— Capus s. Caput 5, 333.
— — (?), St. 16, 69 f.
— Caracalla, Imp. 50, 58, 64.
— Caraddouna 29, 178.
— Carantius, Cn. 53, 244.
— —, Sacrillus (?) 5, 337.
— —, L., Senecio 9, 37.
— Carantus, Securius 39, 186.
— Caratullus 18, 228.
— Caratus 53, 192.
— Carcaso 5, 325; 29, 150.
— Careius, Sex., Florus 26, 121.
— Cares 23, 86.
— Carinus Imp. 29, 139.
— —, Vitellius 12, 46.
— CARIOF, St. 10, 64.
— Carisius, T. 25, 79.
— CAROMAVSF, St. 58, 201.
— Carpus (?) 10, 64.
— —, L. Virius, Salbenhändler 26, 175.

Digitized by Google

Inschriften:
— Carto, St. 8, 162.
— — f. St. 52, 106; 53, 297.
— Carucum pagus 57, 11.
— Casius, Valerius 49, 103.
— Casmilus 9, 54.
— Cassia via s. Hauptreg.
— Cassianus 33, 186.
— Cassius, Q. 42, 216.
— —, Aurelius 47, 166.
— —, St. 7, 63; 9, 29; 18, 225.
— —, D(io), St., Rottenb. 15, 63.
— —, Valens 5, 340; 47, 205; 50, 188.
— —, C., Valens 2, 91.
— —, L., Verecundus 25, 140; 53, 251.
— Cassubus 18, 241.
— —, bonis s. Hauptreg.
— Castellum Mattiacor. 44, 67.
— — Vicinianum = Kreuzn. 39, 383.
— Castinus, Julius 5, 321; 25, 196.
— Castorea, Accia Asclepianilla 3, 155.
— Castrorum, mater 1, 69.
— Castus 44, 73.
— —, St. 9, 29.
— —, Titinius 2, 99.
— Casua, Ulpia 55, 237.
— Casubus, Bonis (s. Cassubus) 17, 200.
— Catilus, Rottenb. 15, 72.
— CATIO, St. 9, 29.
— Catius, L., Secundianus 11, 149.
— — Verecundus 2, 97; 29, 167.
— Catlus (?), auf Schleuderblei 55, 62.
— Cato (?), Rottenb. 15, 81.
— Cattarenses, Mauri 39, 380.
— Cattaus 3, 163.
— Cattonius, L., Secundus 39, 354.
— Catulus, Aequitius 41, 62.
— — Tarquitius 8, 158.
— Caturix s. Mars.
— Catus f. St. 7, 63; 9, 29; 59, 42; 60, 77.
— Caucasus, mons 5, 316.
— Caudellenses dii 26, 86.
— Caurus 20, 67.
— Causar(us) (v)ictoria, auf Schleuderblei 55, 46 f.
— Cavia, St. 9, 29.
— CAVNI, St. 53, 312.
— CAVOVT, St. 7, 62.
— CAX. FEIC. FIV, auf Amphora 55, 240.
— Cela(di), St. 46, 116.
— Celadus, St. 7, 63.
— Celeia sancta, dea 8, 185.
— Celer, Octavius 20, 61.
— —, L. Verginius 25, 68.
— CELIV s. MAN.
— Celsinus, St. 9, 29.
— —, T., Gemius 21, 54.
— Celsus, cos. 13, 26.
— — Cominius 7, 53.
— — T. Flavius 20, 55.
— — Ti. Jul. Candidus Marius 12, 4; 13, 26.
— Celtae, die 36, 117.
— CENS, St. W, 71, 45.
— Censonia Primula 37, 158.
— Censor 18, 70.
— — sigillorum 19, 103.
— Censorinus 22, 62, 64.
— —, St. 7, 157; 9, 29; W, 71, 45.

Inschriften:
— Censorinus, L. Domitius 26, 82.
— —, L. Lucanius 16, 63.
— Centius (OFCENT), St. 9, 29.
— Centuriae Statorum 8, 117.
— Cera (CERAF), St. 7, 63.
— Cerealis, St. 17, 196; 18, 225.
— Ceres s. Hauptreg.
— —, optima maxima alumna 9, 21; 47, 164.
— Cerialis 39, 25.
— —, St. 10, 48; 13, 203; 15, 82.
— — Caesius Rufus Petillius, cos. 20, 35.
— —, L. Gianillius 3, 91.
— Cerioni 33, 186.
— Certus, Secundinus 18, 239.
— —, Julius 19, 103.
— C. Cesene Gaemini auf Bronzesiegel 57, 200.
— *χαῖρε καὶ πίει* 16, 17.
— — — — *εὐ* 16, 77.
— — — — *τενδε* auf Patera 17, 223.
— — — *πινε* 16, 77.
— — — *πιω με* 16, 77.
— — *μεν* — *χαιρε και πιει ναιχι* 16, 76.
— *Χάριτες, αἱ* 4, 181.
— Channinef. s. Mercurius.
— Chartus deus Invictus 18, 241.
— Chelidonium ad Caliggen. Scabp 55, 101.
— Chloron ex ovo 57, 201.
— Chresimus, L. Lucilius 3, 164.
— Chrodebertus 50, 101.
— Ciarca (CARCA), St. 7, 63.
— Cicaru, St. 49, 157 f.
— CHNTIF eingeritzt 9, 42.
— Cilicia s. prov.
— Cilo, cos. 15, 56.
— Cilsinus, St. 9, 29.
— Cimbrianus s. Mercurius.
— Cimbrius s. Mars.
— Cinna, L. Cornelius 25, 87.
— Cinnus (CIN), St. 7, 63.
— Cintucivatus, St. 9, 29.
— Cintucnatus, St. 9, 29.
— Cintugnatus, S. 43, 223; 46, 116.
— Cintus = Quintus 53, 190.
— P. Cipi Nicomac., St. auf Bronze-Cassette 32, 60.
— P. Cipi Polibi., St. auf Bronze-Cass. 32, 60.
— Cirous (?), St. 9, 29.
— Cirrius, Sex., Secundio 47, 108.
— Cirrus, St. 9, 29.
— Cissonius s. Merc.
— Cives Agrippinenses Transalpini 55, 236.
— — Betaese 20, 49.
— — Wsinobates 17, 206.
— — Frisiavs 21, 89.
— — Nervius 7, 47.
— — Sumlocennensis 15, 55.
— — Treverus 19, 58; 39, 182.
— Civitas Agrippinensium (?) 36, 52.
— — Aurelia Aquensis 23, 23.
— — Ephesiorum 12, 2.
— — Ferentinensium 19, 59.
— — Mattiacor. 23, 53.
— — Matuco s. Hauptreg.
— — Nicomedensium 12, 2.
— — Remorum 13, 70.
— — Saevatum et Laiancorum 13, 41.
— Civi(tas) Suma . . . 10, 48.

Inschriften:
— Civitas Taunensium 23, 53.
— — Teanensium 12, 2.
— — Treverorum 16, 108.
— Civoius (CIVOIV), St. 7, 63.
— Cladaeus, C. Crispinius 50, 295.
— Clamosus, St. 42, 31.
— Clarus, L. Gradonius 41, 136.
— — 29, 153.
— Classicus, L. Julius 10, 107; 25, 96; W, 62, 7.
— — M. Petronius 26, 176.
— Classis W, 62, 4.
— — germ. (s. alae) 38, 84; W, 62, 8.
— — germanica p. f. 8, 166.
— Claud. Atuu s. ATVV.
— Claudia s. Tribus.
— — s. gens.
— — Paterna 57, 199.
— — Quieta 9, 137.
— — Secunda 13, 83.
— — Turbinilla 18, 239.
— Claudianus, Auluntus 13, 64, 96.
— Claudius Imp. 13, 41; 29, 137, 148; 39, 61; 53, 251; 58, 145.
— — Albinus 25, 81.
— — Apollinaris 50, 188.
— —, Ti., Atticus 20, 35.
— — Avitus 50, 187.
— —, Ti., Candidus Pompeianus 12, 12.
— — Edistrus 39, 180.
— —, Ti., Erastus 13, 27.
— — Faventius 1, 53.
— —, Ti., Firmus 8, 111.
— — Januarius 29, 122.
— —, Ti., Marcellus 2, 108.
— — Marianus 10, 4.
— — Maternus 26, 105.
— — Montanus 13, 26.
— — Paternus 20, 49.
— — Pimnus (?) 9, 137.
— —, Ti., Taticenus 5, 315.
— — Saturninus 25, 81.
— —, Ti., Scapula 29, 122.
— — Victor 29, 122.
— — Victorinus 53, 310.
— Clemens (CLEMENSF) 7, 63.
— —, M. Helvius 20, 53.
— — Pinarius Cornelius 20, 35, 43.
— — Sextius 60, 71.
— — P. Talpidius 16, 126; W, 62, 11.
— — T. Varius 7, 167.
— Clementiana, Induta 13, 79.
— Clementianus, cos. 53, 236.
— —, Paternus 13, 78 f.
— Clementinus 53, 176.
— Clodio, Nominativ od. Dativ? 1, 94.
— Clodius 29, 165.
— —, P., Albinus (?) 25, 79.
— — Eprius Marcellus 20, 35, 39.
— —, P., Optatus 38, 102.
— —, Publius 9, 147.
— Clustumina tribus s. tribus.
— Cnabetius, Mars 50, 162 f.
— — s. auch Hauptreg.
— Cnaretio 18, 236; 50, 164.
— (Coadulfaveris 21, 38, 41.)
— Cobnertus, St. 23, 95.

Inschriften:
— Cocceius, M., Nigrinus 18, 238.
— Cocidius deus 18, 242.
— Cocidius s. auch Hauptreg.
— Coelius Marcellus 7, 43; W, 62, 4.
— Cohors u. Verwandtes s. auch Hauptreg.
— — Aelanensis 32, 63.
— — Aelia s. coh. I.
— — Aquitanorum s. coh. I., coh. II., coh. III., coh. IV.
— — Asturum im Brohlthal W, 62, 15.
— — — et Gallaecor. 53, 104.
— — — s. auch coh. I., coh. II., coh. III., coh. V.
— — Augusta s. coh. I., coh. II.
— — Augustanor. s. coh. III. Brac., coh. V. Brac.
— — Baetasior. s. coh. I.
— — Batavor. s. coh. I., coh. III.
— — Betasor. s. coh. I.
— — Biturigum s. coh. I.
— — Bracaror. s. coh. III., coh. V.
— — Britannica s. coh. I.
— — Britonum (s. Brittonum), s. coh. I. Britannica; coh. I.; coh. I. Ulp.; coh. II. Flav.; coh. III.
— — Canathenor. s. coh. I. Flavia.
— — Cantabror. s. coh. II.
— — Cartov. s. coh. I.
— — Chalcid. s. coh. I.
— — Civ. Roms. coh. I., coh. II., coh. III. Sun.
— — Cilicum s. coh. I.
— — Cyrenaica s. coh. II., coh. II. Aug.
— — Dacor. s. coh. I.
— — Delmatar. (Dalmat.) s. coh. I., coh. I. mil., coh. I. Pamon., coh. IV., coh. V.
— — Damascenor. s. coh. I. Flavia.
— — Dongonum s. coh. II.
— — Eturaeor. s. coh. III. Ulp.
— — Fardulor. s. coh. I.
— — Fida s. coh. I.
— — Fidelium s. coh. I.
— — Flavia s. coh. I., coh. II.
— — Flaviana 13, 79.
— — Frisiav. s. coh. I.
— — Gallaecor. s. coh. Asturum, coh. I.
— — Gallor. s. coh. I., coh. II., coh. III., coh. IV.
— — German. s. coh. I. Nerv., coh. I. Thrac.
— — Gordiana s. coh. I. mil.
— — Hemesenor. s. coh. I. mil.
— — Hispanor. s. coh. I., coh. I. Flavia, coh. II., coh. V.
— — Ingenuor. s. coh. VI.
— — Isauror. s. coh. II.
— — Lepidiana 13, 79.
— — Ligurum s. coh. I.
— — Lingonum s. coh. II.
— — Lusitanor s. coh. I. Augusta, coh. I. Lus., coh. III.
— — — (Standorte) 53, 104.
— — Maced. s. coh. I. Gallor.
— — Mauretan., Ziegel derselb. in Xanten W, 55, 30.
— — Menapior s. coh. I.
— — Miliaria s. coh. I., coh. I. Tungr., coh. I. Ulp., coh. I. Vardul., coh. II. Vardul.
— — Miliaria Mauror. 32, 68.

Digitized by Google

Inschriften:
— Cohors Nervana s. coh. I.
— — Nervior. s. coh. I., coh. I. Augusta, coh. II., coh. III., coh. VI.
— — Pannonior. s. coh. I., coh. I. Ulp.
— — Petreor. s. coh. I. Ulp.
— — Philipp. s. coh. III. Aquit.
— — Praetoria 8, 117.
— — — s. auch coh. II., coh. VIII.
— — Raetor. s. coh. VII.
— — Rauracor. s. coh. I. mil., coh. I. Seq.
— — sacra 1, 12.
— — sagitt. s. coh. I. mil. Hem., coh. I. Sag.
— — Seleusiensium s. coh. IV.
— — Sequanor. s. coh. I., coh. I. mil.
— — — et Raur. 52, 88.
— — Silaucensium 23, 86; 25, 26.
— — — s. coh. IV.
— — Spanor. s. coh. II.
— — Sunucor. s. coh. I., coh. III.
— — Thrac. 39, 184; 53, 104 (Standorte).
— — — s. auch coh. I., coh. II., coh. III., coh. IV., coh. VI.
— — Traiana s. coh. I. Ulp.
— — Tungror. 19, 100.
— — — s. auch coh. I., coh. II.
— — Ubior. s. coh. I.
— — Ulpia s. coh. I., coh. III.
— — Urbana X... 8, 117.
— — — XII. 8, 117.
— — — XIV. 8, 117.
— — — s. auch coh. XIV.
— — Vangionum s. coh. I.
— — Vardulor. s. coh. I., coh. II.
— — Vigilum s. coh. III.
— — Vindelicor. 27, 148.
— — Vindelic. s. coh. IV.
— — I. Aelia Brittonum 9, 69.
— — — — — Dacor. Postumiana 32, 73.
— — — — — — Tetricianor. 32, 73.
— — — Aquitanor. 13, 64, 88; 18, 241; 20, 69; 26, 118.
— — — Aquitanor. Biturigum 20, 35.
— — — — veterana 20, 35.
— — — Asturum 20, 35; 32, 73.
— — — — et Gallaecor. 13, 93.
— — — Augusta Lusitanor. 13, 26, 48.
— — — — — Nervior. 32, 68.
— — — — — Thracum 16, 112; 20, 63.
— — — Baetasior. 13, 64, 86; 57, 21.
— — — Batavor. 13, 64, 90; 26, 118.
— — — Betasor. 16, 105.
— — — Breucor. 43, 148.
— — — Britannica 9, 68.
— — — — — miliaria 9, 68; 32, 64.
— — — — — — et Brittonum 32, 64.
— — — Brittonum 32, 64.
— — — Cartov. 32, 73.
— — — Chalcid. in Africa 26, 128.
— — — Cilicum 32, 73.
— — — Civ. Rom. 18, 242; W, 62, 6.
— — — — — — eq. 29, 257.
— — — Dacor. 18, 242.
— — — Delmatar. 13, 64, 87; 26, 118.
— — — F. W, 52, 4.
— — — Fardulor. 13, 64, 89.
— — — — C. R. 13, 64, 89.
— — — Fid. 9, 21.

Inschriften:
— Cohors I. Fida Vardulor. C. R. 13, 64, 88.
— — — — — — — — eq. mil. Antoniniana 32, 71.
— — — Fidelium 9, 21.
— — — Flavia 53, 103; eq. W, 52, 9.
— — — — — Canathenor. 32, 73.
— — — — — Damascenor. mil. 32, 65.
— — — — — Hispanor. 13, 81.
— — — — — Ulpia Hispanor. mil. C. R. 32. 67.
— — — Frisiavonum 13, 84.
— — — Gal. 32, 73.
— — — Germ. Antoniniana W, 71, 42.
— — — Hispanor. 13, 64, 80.
— — — — — eq. 58, 221.
— — — — — p. f. 32, 66.
— — — Ligurum 32, 73.
— — — Lusitanor. 13, 35.
— — — Menapior. 13, 64, 88; 26, 118.
— — — Miliaria Delmatar. 13, 64, 87; 32, 65
— — — — — Hem. Gordiana sagit. eq. C. R. 32, 66.
— — — — — Sequanor. et Raur. 21, 88.
— — — — — Thracum 32, 69.
— — — — — Vindelicor. 32, 72.
— — — Nervana 18, 242.
— — — — — Germ. mil. eq. 32, 66.
— — — Nervior. 13, 94.
— — — Pannonior. 29, 207, 217.
— — — — — et Dalmat. eq. C. R. 26, 126.
— — — Sagittar. 28, 80 f.
— — — Seq. 17, 197.
— — — Sequanor. et Raur. 18, 237; 52, 86; 53, 154.
— — — Sunucor. 13, 64, 85; 26, 118; 57, 22.
— — — Thracum 9, 140; 13, 26, 45; 20, 35; 25, 199; 26, 109; 33, 274; 35, 56; 36, Taf. I.
— — — — — Germanica 20, 60.
— — — — — Germ. C. R. 20, 62.
— — — — — Miliaria in Britannia 20, 64.
— — — Tungror. 13, 64, 91; 26, 118; 57, 25.
— — — — — miliaria 32, 69.
— — — Ubior. 55, 235.
— — — Ulpia Briton. mil. 9, 69.
— — — — — Pannon. mil. 32, 68.
— — — — — Petreor. mil. eq. 32, 69.
— — — — — Traiana Aug. C. R. 13, 64, 88.
— — — Vangionum 13, 64, 85; 26, 118.
— — — — — mil. 32, 71.
— — — Vardulor. 13, 88 f.
— — — — — C. R. eq. mil. 13, 89.
— — II. 58, 221; W, 55, 31.
— — — Aquitanor. 20, 69.
— — — Asturum 13, 64, 92; W, 62, 8, 15.
— — — — — in Germania 32, 53.
— — — Augusta 21, 93.
— — — — — Cyrenaica 20, 35.
— — — Cantabror. 13, 26, 49.
— — — Civ. Rom. 12, 2.
— — — Cyrenaica 20, 71 f.
— — — Dongonum 13, 64, 94.
— — — Flavia Britton. eq. 9, 69.
— — — Gallor. Macedonica 7, 167; 16, 108.
— — — Hispanor. 29, 257.
— — — 18. (St.) 39, 215.
— — — Isauror. 39, 215.
— — — Lingonum 13, 64, 91.
— — — — — eq. 19, 62.

Inschriften:
— Cohors II. Nerv. 13, 64, 94.
— — — Praetoria 26, 127.
— — — Raetor. 21, 82.
— — — Spanor., eq. 20, 77.
— — — — p. f. 13, 82.
— — — Thracum 13, 26, 49.
— — — Tungror. 57, 25.
— — — — mil. eq. C. R. 32, 70.
— — — Vardulor. C. R. eq. mil. 32, 72.
— — III. Aquitanor. 20, 35, 70.
— — — — Philipp. 46, 112.
— — — Asturum eq. C. R. 13, 93.
— — — Batavor. 32, 73.
— — — Bracaror. Augustanor. 13, 64, 95.
— — — Briton. 9, 66.
— — — Gallor. 20, 35, 73.
— — — Lusitanor. 35, 58; 36, Taf. I.
— — — Nervior. 13, 64, 95.
— — — Sunucor. C. R. 32, 74.
— — — Thracum 13, 47.
— — — Ulpia Eturaeor. (?) 32, 73.
— — — Vigilum 26, 127.
— — IV. 33, 273.
— — — Aquit. 17, 200; 18, 241; 20, 35, 70.
— — — Delmatar. 29, 209, 214; 33, 281.
— — — Seleusiensium (?) 25, 27.
— — — Silaucieusium (?) 25, 26.
— — — Thracum eq. 13, 47.
— — — Vin. 2, 100.
— — — Vindelicor. 9, 140; 20, 35, 102; 26, 198; 27, 154; 38, 64; 44, 74; 58, 117; 60, 53.
— — — — Antoniniana 60, 53.
— — V. 38, 64, 71.
— — — Asturum 38, 73; 39, 203.
— — — Brac. Aug. in Germ. 13, 83.
— — — Dalmatar. 9, 140; 20, 77; 38, 73.
— — — Hispanor. 9, 140; 20, 35, 77; 38, 73.
— — VI. Ingenuor. 41, 122.
— — — Nervior. 13, 64, 95.
— — — Pr. 9, 63.
— — — Thracum 13, 47; 53, 104.
— — VII. Raetor. 9. 140; 20, 35, 78.
— — — — eq. in Germania 32, 58 f.
— — VIII. Praet. 32, 55.
— — XIV. Urbana 26, 127.
— — XXIIII. 49, 113.
— — XXIV. 44, 37.
— — XXVI. vol. C. R. 5, 230.
— Cohortes W, 62, 4.
— — s. auch unter Alae.
— — praetoriae 8, 117.
— — urbanae 8, 117.
— Cohr VIIII. auf Schleuderblei 55, 56.
— Coiux f. coniux 5, 329.
— Collatina tribus s. tribus.
— Collegium foccariorum 42, 83.
— — iuventutis W, 71, 12.
— — ligniferorum 19, 103, 104.
— — sutorum 26, 86.
— — Victoriensium 39, 25 f.
— Collyrium melinum 55, 116.
— — T. Cl. O. 20, 176.
— — penicillo 55, 116.
— — stactum 55, 116.
— — s. auch Hauptreg.
— — Snm. u. Aehnl. (Rottenb.) 4. 142 f.
— Colonia s. auch Hauptreg.

Inschriften:
— Colonia Oleiticos 13, 26, 58.
— — Pia Flavia Constans Emerita Helvetior. 39, 61.
— — Sequanorum (tabellarius) 11, 20.
— — Sumloc. 15, 54.
— — Traiana Ulpia 23, 59.
— — s. auch Hauptreg.
— Coloniae haruspices 1, 84.
— Comedones 18, 131.
— — dii 26, 87.
— Comes Augustorum 2, 104.
— Comidarinus (?) 60, 83.
— Cominius, M., 25, 79.
— — C., 52, 72.
— — Celsus 7, 53.
— Commodianus Aper 53, 233.
— Commodus, Imp. 2, 105; 41, 65, 126, 128, 178; 50, 188; 53, 154.
— Communis, St. 35, 52.
— — Bassius 33, 274; 35, 56; 36, Taf. I.
— COMMUSI, St. 60, 80.
— Comunis, St. 7. 64; 19, 163; 41, 138.
— Comuni, St. 22, 154.
— Conatus (?) Rottenburg 15, 76.
— Concordia 36, 117.
— Concordius, Valerius 58, 177.
— Condarinus (?) 60, 83.
— Condetur s. conditur 5, 323.
— Coninux s. coniux 1, 37.
— Conservator, -res s. Hauptreg.
— Consivius, St., Rottenb. 13, 203; 15, 82.
— Consors, L. Vitellius 25, 140; 53, 251.
— Constans, C. Flavius 25, 140.
— — T. Flavius 57, 80.
— — S. Tatius 55, 236.
— Constant..., C. Fl 53, 250.
— Constanti..., caesar 29, 101.
— Constantius, Caes. 58, 177.
— Constantius Faustinus 9, 37.
— Constas f., St. 44, 23 f.
— Constitutus, Fortionius 39, 25.
— Consularibus ornamentis donatus 8, 111.
— Consus Alcimus 13, 27.
— Contionio, St. 49, 157 f.
— CONTIOFFIC, St. 57, 54.
— CONTIONIC, St. 57, 54.
— Conventus Asturum 13, 70.
— Copo gnorit tu habes est repleda auf Trinkflasche 57, 208.
— Copo imple auf Trinkgefäss 21, 57.
— Cor 44, 70.
— Coranus, M. Stlaccius 13, 83.
— Cordus, T. Avidius 2, 93; 38, 98.
— — P. Fiavoicius 16, 136.
— Corilis, St. 9, 29.
— CORILSO. St. 9, 29.
— Corintus, C. Seccius 38, 98.
— Coriscus, St. 59, 42.
— CORISOFFI, St. 59, 42; 60, 77.
— Corneliotus 33, 273, 282.
— Cornelius 29, 157.
— — St., Rottenb. 15, 76, 82.
— — Anullinus cos., St., Rottenb. 15, 61.
— — Cn., Aquilius Niger 39, 181.
— — L., Cinna 25, 87.
— — Clemens, Pinarius 20, 35, 43
— — Q., Gallus 26, 203.

Digitized by Google

Inschriften:
— Cornelius, Cn., Jonicus 3, 164.
— — L., Licinnius 7, 52.
— — C., Longinus 7, 77; 25, 96.
— — Marcellus 17, 200; 18, 241.
— — Masius 12, 55.
— — Primus 12, 55.
— — Rogatus 21, 88. — Simmo 12, 55.
— — L., Urbanus 9, 142; 25, 90.
— — M., Valerianus 32, 45.
— — Verus Tacitus 19, 94.
— — — — s. auch Hauptreg.
— Cornicularius 44, 67.
— Cornius Simmo 12, 55.
— Cornutus Messianus, Fabius (?) 20, 77.
— Corona aurea 39, 61.
— — murali donatus 13, 83.
— — muralis 2, 104; 13, 83.
— Corso fec., St. 53, 312.
— Cosinius, P., Felix 25, 197.
— Cossillus 50, 171; 52, 94.
— Cossutius, M. J. 36, 100.
— — Julius 11, 77; W, 62, 4, 16.
— — M. Julius 38, 84.
— Costius, St., 9, 29.
— Costntus, St. 60, 85.
— Coteus 3, 160.
— COTTO, OF, St. 9, 29.
— Covinus, P. Firmius 16, 68.
— Creon, C. Seppius 9, 76.
— Crescens 7, 63; 25, 92.
— — M. Aemilius 8, 166.
— — T. Genialinius 2, 100.
— — Julius 19, 104.
— — Publius 20, 49.
— Crescenti o(fficina), Sabeliaz, St. 2, 89.
— Crescentia Fortunata 8, 161.
— Cresti, St. 46, 116.
— Crestus (?) St. 9, 29.
— Cretariae artis, Negotiator 15, 61, 93.
— Cretarius negotiator 18. 116.
— Criceonia Donilla 16, 67.
— Crii, St. 44, 24.
— Crispin. auf Schleuderblei 55, 55.
— Crispini phil. auf Gefäss 2, 85.
— Crispinius, C. Cladaeus 50, 295.
— — Turbo, Modestius 20. 91.
— Crispinus 44, 75.
— — Valerius 18, 240.
— Crispius, T. Reburrus 41, 175.
— Crispus, C. Lucilius 5, 238; 23, 150; 31, 91.
— — C. Valerius 1, 82.
— Criuna f., St. 9, 29.
— Crocodes 55, 126 f.
— — ad asprit. 55, 114.
— — dialepidos 55, 118.
— — s. auch Hauptreg.
— Cultores 19, 103 f.
— — templi 7, 66.
— Culum trasei auf Schleuderblei 55, 5.
— Cum sua cliue 1, 88.
— Cumius 23, 146.
— Cupidiciana, Cogitacia 15, 55.
— Cupito 20, 78.
— Cupitus 11, 35.
— —, St. 9, 29.
— Curam agentes 16, 134.
— Curator (CV) 2, 97.

Inschriften:
— Curator civ. Teanens. 12, 2.
— — viarum 13, 68.
— — vicanor. Lousonn. 11, 8.
— Curia Arduennae 11, 42.
— Curius 7, 63.
— Curnus, St. 9, 29.
— Curof, L., St. 52, 105.
— Currilis (?), St. 9, 29.
— Curtius, Rottenb. 15, 82.
— Custius Simplicius Superus 2, 140.
— Custos armorum 53, 145, 238; 57, 70.
— Cuxsus f. St. 59, 191.
— CVICA, eingeritzt 9, 42.
— Cyenarium, Augenmittel 7, 74.
— D. I. S. Imp. (Deus Sol Invictus Imperator) 21, 48, 50.
— Da bibere auf Trinkgefäss 13, 108.
— Da fridum pusillum auf Trinkgef. 13, 108.
— Da mi auf Trinkgef. 8, 162; 13, 108; 21, 44; 35, 47.
— Da vinum auf Trinkgef. 13, 107; 57, 207.
— Dada, Meni 18, 243.
— Dae Sunxalis auf Salbenfläsch. 53, 310.
— Daetor 20, 78.
— Dagionius, Lucilius 33, 194.
— Dagomarus, St. 60, 85.
— Dagovassus 39, 25.
— Daio, St. 53, 312.
— Dallomirus 53, 191.
— Damoni, St. 59, 43.
— Danda (?), Curteia 20, 114.
— Dansala, Sese 39, 184.
— Danus, St. 15, 82.
— Dasanus od. Dasas 20, 67.
— Dasas 29, 209.
— Dasius (?) Norbanus 21, 93.
— Dassius Maeseius 20, 78.
— Dativus f. St. 46, 116.
— —, Furius 41, 127.
— Daverzeus 29, 214.
— De et do auf Trinkgef. 35, 49.
— Dea Sulis (?) 53, 142, 295.
— Dea Vercana 28, 109.
— Deae Idbanae 39, 195.
— — matres Tramarinae 26, 106.
— Dealebaunm ad imp., Augenmittel 20, 174.
— Deana dea 15, 54; 21, 92; 28, 89.
— Deanae pontifex 18, 127b.
— Deane = Deanae 21, 92.
— Deane Aug. 18, 125b.
— Deccius 18, 243; 26, 83.
— Deccius, C. 25, 88.
— Decius, cos. W, 52, 4.
— — Imp. 44, 63.
— Decurio 43, 148, 150.
— — alae Indianae 39, 183.
— — — Vocontiorum 2, 140.
— *Γ Δεινίας Ἁλαιεύς* auf Heliastentäfelchen 58, 68.
— Delacrimator. 43, 220.
— Delacrimatorium, Augenmittel 55, 118.
— *Δήλλων*, Σ. 29, 117.
— Delmatae, die 36, 117.
Ε Δήμαρχος Ἐροιάδης auf Heliastentäfelchen 58, 68.
— Demeter (Axieros) 9, 54.
— Demetrius 18, 123b.

Digitized by Google

Inschriften:
— *Δ. Δημοχύδης Λαμπτρεύς* auf Heliastentäfelchen 58, 69.
— Demostratus, T., Macrinius 11, 20.
— Deodatus, diaconus 39, 336.
— Deosporos, Septimius 53, 233.
— Deposicio 39, 336.
— Depositio 5, 323.
— C. Dessi, St. 35, 52.
— Deus Invictus Mithras 1, 85; 2, 122; 23, 95; 25, 196.
— — — Rex 53, 102.
— Deutoria 29, 208.
— Devillia Attica 50, 176.
— *Δέξαι* auf Schleuderblei 55, 57.
— Dexsiva dea 26, 86.
— Dexter, cos. 15, 61.
— — Julius 16, 134.
— DEXTRI, St. 60, 80.
— Dextrinia Justa 1, 87.
— Diadmuenus 44, 64.
— Diagesam. ad lippitud. 55, 122.
— Dialepidos 43, 220; 55, 130.
— — ad — 55, 120.
— — — lippitudinem 57, 201.
— — Balsamatum, Augenmittel 2, 108.
— — s. auch Hauptreg.
— Dialibanos ex ovo, Augenmittel 20, 175.
— Diamisus ad asprit. 57, 201.
— Diamysus ad asprit. 55, 111.
— Diamysus ad vet. cicatr. 55, 128.
— —, Augenmittel 7, 75; 20, 173.
— — s. auch Hauptreg.
— Diana dea 1, 35.
— Diaopobalsamu ad caliginem 55, 114.
— Diapobalsamu ad omn. calig. delacr. 55, 101.
— Diapsoricum 55, 264.
— Diarices, Augenmittel 7, 75.
— — s. auch Hauptreg.
— Diarhodon ad lippitudinem 55, 122.
— — ad omn. lippitud. 55, 114.
— — ad suppur. ex o. 57, 201.
— Diarodon s. Hauptreg.
— Diasmyrnes ad impetus ocu. 55, 109.
— — post impet. 55, 122.
— — 43, 220; 55, 118.
— Diazmyrnum, Augenmittel 2, 87.
— — (= Diasmyrnum) s. Hauptreg.
— Dibus et Deabus 3, 198.
— — Vitiribus 18, 243.
— Ðiccius 57, 67.
— Didius, cos. 7, 61.
— Didius Julianus, cos. 11, 79.
— Digines dii 26, 85.
— Dignilla 32, 86.
— Dii conservatores 8, 158; 41, 62.
— — deaeque omnes 39, 383.
— Dio, Rottenb. 15, 63.
— Diocletianus Imp. 29, 101.
— *Δ. Διόδωρος Φρεάῤῥιος* auf Heliastentäfelchen 58, 69.
— *Διονύσιος Κλειμάχου Τρικορύσιος* auf Heliastentäfelchen 58, 70.
— *ΔιονυσίουἈλάχυθοςτοῦΜατάλου* auf Trinkgefäss 13, 114.
— *ΔΙΟΣΝΙΚΗ | ΚΕΡΑΥΝΟΙΗ* auf Schleuderblei 55, 39.
— Dirona dea 16, 63.

Inschriften:
— — (= Sirona) s. Hauptreg.
— Disce auf Trinkgefäss 36, 41.
— Disetus, St. 2, 90; 9, 29; 23, 176.
— Disevus, St. 60, 167.
— Dispensator 10, 6.
— Ditius, natione 29, 209.
— Divis Matribus 20, 102.
— Divixtus, T. Attius, Augenarzt 28, 96.
— Divo (nicht Divos) 36, 41.
— XI. Divom Jul. auf Schleuderblei 55, 50.
— Dleno (vgl. Jeno, Lenus) 2, 157.
— Doccal 7, 63.
— Doccius Acceptus 2, 119.
— — Aprissus 2, 119.
— Docleas 20, 78.
— Doλes, St. 41, 181.
— Dolichenus deus 21, 93.
— — s. auch Hauptreg.
— Dolicheni, Sacerdos W, 52, 4.
— Doliens = dolens 18, 147.
— Domestica 49, 103.
— Domesticae 18, 131; 59, 40.
— — suae 18, 238.
— Domini, eingeritzt 9, 42.
— Domitia Albina 7, 51.
— — Facundina (?) 10, 4.
— Domitiana s. Hauptreg.
— Domitianus, caes. W, 62, 11.
— — Imp. 13, 26.
— — C. Arrius 19, 105.
— — Facundinus (?) 10, 4.
— Domitius, St. 46, 116.
— — L., Censorinus 26, 82.
— — Graptus 12, 78.
— — Imp. 50, 59.
— — Trypho 12, 78.
— — T., Vindex 25, 87.
— — C., Virilis 29, 172.
— Domna ave auf Gemme 21, 63; 22, 45.
— — — memini tui 21, 63; 22, 45, 66.
— —, Julia 21, 65.
— Donati, M., St. 41, 181.
— Don | ic ‖ ic (s. Dontionic), St. 60, 77.
— Donatus 9, 129.
— Donilla, Cricconia 16, 67.
— Donis militaribus donatus 2, 104.
— Donius, L., Albanus 38, 100.
— —, C., Donius Suavis 38, 100.
— Donnius Vindex W, 62, 6.
— Donnus auf Münzen 15, 151.
— Dontionic, St. 35, 45; 49, 157; 55, 231.
— Donum L. VII. Musa culum p(ete) auf Schleuderblei 55, 48.
— Dos auf Trinkgefäss 35, 49.
— Dossenius Proculus 32, 79.
— Dosso, F(?). Aurelius 29, 86; 31, 69.
— *δραχμην ἀποτεισει δωρον ον παρα ξενου* auf Trinkgefäss 13, 114.
— Drappus, St., Rottenb. 4, 142; 15, 82.
— Dribos, St. 53, 311.
— Droviae deae 47, 124.
— Drovis (dat.), Aelia 47, 124.
— Drusus (In mem. Drusi Germ.) 17, 27; 39, 178.
— Dubitatus Silvinius 15, 97.
— Dubius, L. Magius 57, 70.
— Duna dea 29, 170, 172.
— Duplarius 21, 50.

Digitized by Google

Inschriften:
— Duplarius alarius 46, 22.
— Dupliciarius 9, 63.
— — leg. I. Min. Sev. 2, 83.
— Dupu, St. 8, 162.
— Durio 18, 242.
— Dusii dii 26, 79.
— Duumvir coloniae Morinorum 7, 45.
— Duumviri coloniae 16, 134.
— Dux 58, 177.
— — terra marique 12, 2.
— Eburo, Luscius (?) 8, 163.
— Eburodenses, vicani 39, 62 Anm.
— Ecam auf Schleudergeschoss 55, 53.
— Edistrus, Claudius 39, 180.
— Egliciana, Aurelia 13, 86.
— Eirma 37, 221.
— Elauna, Nympha 18, 239.
— Ellenius, St. 9, 29.
— Elpidius, T., Justus 3, 100.
— ELVISSAF, St. 60, 76.
— Emaicus 7, 72.
— Eme auf Trinkgefäss 35, 48.
— Emerita s. col. Helv.
— Emeritus 19, 130.
— Emicus, St. 9, 29.
— Emilianus 58, 87, 222.
— Endrurius (?) W, 62, 9.
— Enius, C. 2, 99.
— Ennius Adiutor 8, 164.
— Entipont 13, 64.
— Epaphra, G. Avillius 47, 126.
— *Ἐφ' ᾧ πάρει εὐφραίνου* 16, 73.
— Ephesii s. Civitas.
— Ephyra magistra 18, 242.
— Epidia auf Schöpfkelle (Hagenow) 1, 75.
— Epidius, Q. 38, 103.
— Epona dea 1, 89; 3, 47 f.; 5, 336; 8, (133); 8, 185; 17, 167.
— — dea et Genius Leucorum 3, 50.
— — Campestres et 11, 149.
— — s. auch Hauptreg.
— Eporedia 11, 28 f.
— Eprius Facundus, Augenarzt 55, 111.
— — Marcellus, T. Clodius, cos. 20, 35.
— Eqes für Eques 21, 89.
— Equibus für equitibus 13, 26.
— Equites s. Hauptreg.
— Equonius? 12, Taf V. 1.
— Eraclius, Mellonius 47, 121.
— Erastus, Ti. Claudius 13, 27.
— Ercules (?) Pruso (?) 9, 74.
— ERDICOF, St. 60, 77.
— Eriattius Jucundinius 15, 20.
— Eron, St. 9, 29.
— Erus me fe, auf Stat. 35, 36.
— Es = ex 52, 94.
— — qurai auf Beschwerstein 41, 20; 52, 106.
— Esureis et me celas auf Schleuderblei 55, 49.
— Et verbum caro factum est auf Gemme 14, 26.
— Eternalis (?) fecit, St. 52, 110; 59, 189.
— Ettrahenae (s. Matronae) 12, 56.
— — u. Verwandtes s. Hauptreg.
— Euangelus 27, 145.
— Eucar, St. 35, 52.
— EVCARI, St. W, 71, 45.
— Eucarp f., St. 22, 37.

Inschriften:
— Eucarpus, St. 38, 167; 41, 138.
— Eucarus, St. 7, 64.
— Eucharia s. Euharia.
— Eucharius (*Εὐχάριος*) 4, 181.
— Euelpistus, Augenarzt 26, 175.
— Eugenia 2, 100.
— Eugenius 2, 100.
— — r. Augenarzt 57, 200.
— Euharia (= Eucharia) 50, 96.
— Eunus, Ti. Julius 28, 79.
— —, L. Junius 27, 82.
— *Εὐφρένου* auf Glasgefäss 17, 224.
— Euthetus, L. Vitruvius 11, 149.
— EVTICHTE | IS... Bronzesiegel 57, 199.
— Eutychas, Paris Jul. (nicht Septimus) 15, 96.
— — Parius Septimus 10, 6.
— Evaretus, Aegrilius, philosophus 9, 211.
— Evaristus Julianus 13, 108.
— Evocati statorum 8, 117.
— Ex auctoritate Quinti Junii Rustici praef. urbis auf Gewichtstein 18, 250.
— Ex beneficiario cos. 7, 94.
— Excandidato 3, 99.
— Ex corniculario 8, 111.
— — decreto 16, 134.
— — evocato Palatino 18, 242.
— — germ. inf., St. 9, 21; 9, 38.
— — magistro utriusque militiae 8, 156.
— Exacas auf Gewichtstein 3, 161.
— Exercitus Britannicus 2, 140.
— — Germanicus 21, 43.
— — Germaniae inf. 7, 61; 8, 144; 9, 21, 36, 38; 22, 145.
— — Illyricus 12, 2.
— — Raeticus 20, 49.
— Exercituus als Genitiv 2, 140.
— Exii Scaev. — Pr. Pii a. Schleuderbl. 55, 50.
— Exo auf Augenarztst., Bdtg. 2, 108.
— EXP, St. 60, 178.
— Exomnius, Octavius 22, 131; (vgl. 23, 209).
— Expectatus 27, 77.
— Expeditio Asiana 12, 2.
— — Gallica 12, 2.
— — Germanica 2, 104.
— — — secunda 12, 2.
— — Parthica 12, 2.
— — Sarmatica 2, 104.
— Explorator 25, 140.
— Exsobinius 27, 77.
— Exsoperantia 12, 69.
— F = Fidelis b. verschied. Legionen s. Legio.
— F · I · R · M, St. auf Fläschchen 33, 227.
— Faber (L FABRAGA) 8, 162.
— Fabia s. Tribus.
— — Honorata 13, 86.
— Fabianus, cos. 35, 61.
— — Pr. Annius 41, 139.
— Fabius, St. 9, 29.
— — Bera 18, 240.
— — Honoratus 13, 86.
— —, C., Montanus 27, 82.
— Fabrici, T., fecit auf Schleuderblei 55, 52.
— Facundina, Domitia (?) 10, 4.
— Facundinus Domitianus 10, 4.
— Facundus, Eprius 55, 111.
— Fadius Cornutus Messianus 20, 77.
— Fager (FFAGER) 7, 63.
— Fahena, Vipsania W, 63, 16.

Digitized by Google

Inschriften:
— Fama, dea 1, 89; 15, 85.
— Fannia Secunda 47, 121.
— Fanum Fortunae, Stadt 25, 92.
— Fastvi. St. 53, 312.
— Fata 53, 248.
— Fatalis 8, 159.
— Fatlonnus 29, 179.
— Fausta 33, 273; 33, 283.
— Faustina 5, 319; 33, 183.
— —, Annia Flavia 2, 105.
— — Pia, diva 2, 105.
— —, Sequentia 19, 63; 39, 184.
— Faustinus, cos. 2, 95; 17, 200; 50, 170.
— — Constantius 9, 37.
— Faustns, St. 27, 117; 60, 84.
— —, Acceptus 33, 185.
— —, Valerius 29, 166.
— Faventia 12, 81.
— Faventibus 13, 113.
— Faventins, Claudins 1, 53.
— Favor Victorinus 18, 123b.
— Februarinus 29, 180.
— Februata Juno 47, 92.
— Fectio 47, 162.
— FELICITAS TIBERI auf dem Tiberiusschwert W, 48, 8.
— Fe(liciter) zeses Girtica 16, 76.
— FED OFF, St. 60, 84.
— Felicio, Julius 53, 248.
— Felicula, Julia 13, 108.
— (F)ELIX (felix?), St. 60, 173.
— Felix auf Trinkgef. 13, 111.
— — St. 9, 29; (FELICISA) 15, 82.
— —, P. Cosinius 25, 197.
— —, T. Flavius 9, 66.
— —, L. Helvius auf Bronzesiegel 57, 200.
— —, Julius 49, 111.
— —, Sex. Secundus 7, 49.
— —, Surius 2, 95.
— —, T. Tertius 2, 97; 29, 167.
— — vivas auf Trinkgefäss 35, 52.
— Felixs (= Felix) 38, 103.
— Felo vinum tibi dulcis auf Trinkgef. 35, 49.
— Feminae Aviaitinehae 23, 151.
— FIINV, eingeritzt W, 71, 44.
— Ferentinenses 20, 53.
— — s. auch civitas.
— Feri auf Schlenderblei 55, 34.
— — Coma auf Schleuderblei 55, 28.
— — Maq auf Schleuderblei 55, 3.
— — Mut(ilum) auf Schleuderblei 55, 15.
— — Pis auf Schleuderblei 55, 21.
— — Pompeium auf Schleuderblei 55, 3, 25.
— — Romanos auf Schleuderblei 55, 3.
— (F)eri Sontei auf Schleuderblei 55, 44.
— Feri Co (vgl. Feri Coma) a. Schleuderblei 55, 60.
— Ferox 37, 218.
— Festus, St. 9, 29.
— — M. Aurelius 7, 54; 37, 225.
— —, T. Flavius, Inhaber der Lauersforter Phalerä 27, 158; W, 60, 1.
— —, L. Licinius 25, 90; W, 62, 5.
— —, C. Raburius 20, 55.
— Fettiosi 39, 378.
— Fiado (?) 47, 167.
— Fiavoieius, P., Cordus 16, 136.

Inschriften:
— Fidelis (?) 55, 245.
— Fidenatis, St. 3, 197.
— FIINV, St. W, 71, 44.
— Filiciter = Feliciter 5, 324.
— Filippus, Aurelius 59, 40.
— Fin. Aq. auf Grenzstein 57, 7.
— — Arel auf Grenzstein 57, 7.
— Fines et Genius loci 29, 86.
— — — — — et J. O. M. 31, 69; 57, 31.
— — vici 57, 1.
— Finis pagi Carucum auf Grenzstein 57, 11.
— Firma Lucia 8, 163.
— Firmanus, Tertinius 12, 46.
— FIRMII, eingeritzt W, 71, 44.
— Firminius Sintus 29, 208.
— Firmiuus 1, 85.
— — St. 38, 165.
— —, Julius 26, 84.
— P. Firmius Covinus 16, 68.
— Firmus auf Ring 53, 156.
— — St. 10, 48; 9, 31.
— — auf Glasschale 55, 94.
— — et Verus, St. 9, 31.
— —, T. Claudius 8, 111.
— — Firmi Caii Veri, eingeritzt 9, 31, 42.
— — Hilarius 3, 148.
— Fitacitus, Fitagitus 2, 122; 9, 72; 17, 169; 23, 93.
— Fitisius St. 60, 84.
— FITROK, St. 2, 90.
— Fitur = fit 15, 165, 169.
— Flaccus 29, 163; 49, 182.
— Flamen Divi Julii 18, 127b.
— — Leni 27, 79.
— Flavia Aenia 3, 181.
— — Annia Faustina 2, 105.
— — Primula (?) 26, 156.
— Flavianus, Aurelius 37, 225.
— —, T., Aventinns 19, 63; 39, 183.
— Flavinus, Aurelius 7, 54.
— Flavium Solvense (Solva) 16, 105.
— Flavius 18, 131.
— —, T., Aeternus W, 56, 7.
— — — Albinus W, 56, 7.
— — Astyrius 8, 156 f.
— — T., Celsus 20, 55.
— — C., Constans (?) 25, 140; 57, 81.
— — T., Felix 9, 66.
— — — Festus, Inhaber der Lauersforter Phalerä 27, 158; W, 60, 1.
— — Fortunatus 8, 161.
— —, T., Germanus 1, 81.
— —, —, Macrianus 58, 221.
— —, Q., Mandus 20, 89.
— — Paulinus auf Bronzesiegel 39, 334.
— —, T., Quirinus 20, 49.
— —, — Respectus, r. Augenarzt 26, 174.
— —, — Superus 57, 81.
— —, — Verecundus W, 56, 7.
— Flavos, Aurelius 7, 54.
— Fledimella, Salvia 47, 160.
— Florentia, Julia Privata sive 17, 200.
— Florentin, St. 44, 24.
— Florentina 12, 86.
— Florentinus 53, 155.
— Florentinus, Q. Pretextus 12, 195.
— Florivit f. floruit 32, 83.

Digitized by Google

Inschriften:
— Florus, Sex. Careius 26, 121.
— Flos rom (rosmarini) Augenmittel 55, 109.
— Fluonia Juno 47, 92.
— FNAS (off. Nassois?) 7, 63.
— Focariorum, collegium 42, 83.
— Fortiouius Coustitutus 39, 25.
— Fortis 44, 64.
— — St. 3, 126; 7, 64; 8, 162; 9, 27, 41; 25, 108; 35, 46, 52; 43, 223; 52, 155.
— Fortuna dea 2, 129; 3, 99; 7, 42; 7, 73; 9, 56; 37, 163; 44, 72; 47, 91; 52, 78; 58, 221; 60, 23, 52.
— — — s. auch Sol, Mercurius, Hauptreg. unter „Fortuna".
— — Augusta, dea 2, 97; 29, 167.
— — Redux 25, 197. — Regina 13, 20.
— Fortunae, Fanum, Stadt (= Fano) 25, 92.
— — Navigium 36, 159.
— — Salutares, Aesculapius Hygia 29, 100.
— — rector 18, 117 b.
— Fortunata, Crescentia 8, 161.
— Fortunatus, Flavius 8, 161.
— —, Granius 13, 87.
— —, Messius. St. 4, 142.
— — — 15, 61, 75, 76, 78, 82, 92.
— —, L., Papius 8, 159.
— —, L., Papius 25, 91.
— Fortunius, St. 49, 158.
— Forum Divi Traiani 2, 105.
— Francus, natione 9, 37, 40; 22, 141, 156; 23, 169.
— Frapia, Julia 21, 42.
— Fraterni, St. 49, 157.
— — die, ihr Verhältn. z. d. Matronen 11, 145.
— Freioverus 20, 65.
— Fri Pig auf Schleuderblei 55, 60.
— — Pisa auf Schleuderblei 55, 21.
— — Sil — Pisar auf Schleuderblei 55, 21.
— — Tomr auf Schleuderblei 55, 3, 27.
— Fricus, St. 9, 29.
— Frisaevus, Frisiavus, Frisius 21, 89, 91.
— Frisiavs, civis 21, 89.
— Fronaminia 53, 250.
— Fronio, M. Cirrius 47, 108.
— Frontinus, St. 9, 29; 10, 66.
— Fronto 47, 108, Anm.
— — cos. 2, 100; 13, 26; 15, 61.
— — St. 60, 77; vgl. AVF.
— —, Aufidius, cos. (Rottenburg) 15, 61.
— —, L. u. C. Stlaccius 13, 83.
— Fructuosus, Aurelius 7, 154.
— Frugi, consul 3, 163.
— Frui auf Trinkgefäss 35, 48.
— Frument., Negotiator 7, 47; 55, 238.
— M. Fufius Maternus 18, 124 b.
— Fugilo 47, 119.
— Fugitivi peristis a. Schleuderbl. 55, 47, 63.
— Fulvia 8, 160.
— Fulvius Maximus 36, 117.
— Fundanius, T., Asturius 8, 157.
— Furius, M., Rufus 55, 236.
— Furnus arvalis 5, 321.
— Fuscia Secunda 11, 35.
— Fuscianus, cos. 50, 188.
— Fuscus, C. Licinius 55, 238.
— — 44, 64.
— Fusuac auf Schleuderblei 55, 57.

Inschriften:
— Futuvi ospita auf Trinkgefäss 57, 207.
— G. F. H. F., St. 33, 228.
— G. F. H. I, St. 33, 228.
— Gabinius, Q., 42, 216; 44, 33.
— Gabriel Aimtonius Giamtus Gimatus 9, 75.
— Gaemini, C. Cesene, Bronzesiegel 57, 200.
— Gaius, St. 9, 29; 41, 181.
— —, Candidinius 60, 23.
— —, Caius et, St. 9, 29.
— GAL auf Schleuderblei 55, 4.
— Galba 8, 160; 16, 66.
— Gallaecia s. Provincia.
— Gallia Belgica 12, 2.
— — Lugdunensis 12, 2.
— — narbonensis 39, 181; 47, 168.
— Gallicanus 5, 319; 33, 183.
— — Adnamatius 14, 98.
— Gallonia Octavia Marcella 3, 155.
— Gallus, cos. 13, 64.
— — Q., Cornelius 26, 203.
— Gammus 3, 163.
— Ganguso 11, 35.
— Gastinasus 26, 203.
— Gatus, St. 46, 116.
— GATUSF, St. 60, 77.
— Gaudio auf Trinkgefäss 13, 111.
— — 49, 157.
— Gavius, M., Maximus, praef. praet. 8, 109 f.; 16, 111.
— Gellius, C. 47, 163.
— —, M., Secundus 3, 89.
— Gemellus 20, 66; W, 62, 5.
— Geminius Primus 27, 81; 53, 145.
— Genesia 32, 86.
— Genialinius, T., Crescens 2, 100.
— Genialis, M. Aemilius 5, 339.
— —, T. Punicius 7, 45.
— —, S. Valerius 21, 89.
— —, T. Verullus 49, 84.
— Genitor, St. 9, 29; 13, 200.
— Geniu, St. 38, 167.
— Genius als nom. propr. 8, 165.
— — = signum Genii 21, 91; 39, 25.
— — et Signa coh. I. Fardulor. C. R. eq. 13, 89.
— — Alae I. Hispanor. Asturum ... Gordianae 23, 193.
— — — — — — Campestres etc. s. Hauptr.
— — centuriae Nigidii Censorini 53, 145.
— — centuriae Silvani 55, 165.
— — civitatis Ulp. 44, 37.
— — coh. III. Brit. 9, 66.
— — collegii focariorum 42, 83.
— — coloniae Helvetiorum 9, 57.
— — exploratorum Tripotiensium 60, 72.
— — Iuventutis Vobergensis 2, 100.
— — Leucorum, Dea Epona et 3, 50.
— — loci 3, 99; 9, 18.
— — — s. auch Hauptreg., J. O. M., Sol.
— — —, Fines et 29, 86.
— — — huius 53, 244.
— — Mercurii Alauni 5, 231.
— — optionum coh. IV. Aquit. Philippian. 46, 112.
— — Pagi Arusnatium s. Nymphae.
— — Populi 42, 89; 49, 160.
— — Vexillarior. et Imaginif. 39, 25.

Digitized by Google

Inschriften:
— Genius, Vexillarior leg. I. Min. 50, 186.
— Gens Aurelia, ihr Verhältniss zu den Matronen (Denkmäler) 11, 145.
— — Claudia, ihr Verhältn. z. d. Matronen (Denkm.) 11. 144.
— — Julia, ihr Verhältn. z. d. Matronen (Denkm.) 11, 143.
— — Valeria, ihr Verhältn. z. d. Matronen (Denkm.) 11, 145.
— Gentianus, cos. 9, 66.
— Germania s. auch Hauptreg. Prov.
— — inf. prov. 13, 67.
— — s. auch Hauptreg.
— — sup. 2, 102; 58, 145.
— — s. auch Hauptreg.
— — utraque 12, 2.
— Germaniae exercitus s. exercitus.
— Germanica expeditio 2, 104.
— — victoria 1, 69.
— Germanicus, Drusus 17, 27.
— Germanilla, Caerellia 2, 102.
— Germanus, St. 9, 29; 10, 66.
— — 35, 33.
— — T., Flavius 1, 81.
— — Q., Rufus 26, 82.
— — Indutillil 21, 71.
— Gesahenae s. Matronae.
— Geta, cos. 18, 238.
— GIAMATF, St. 7, 63.
— Giamatus, St. 9, 29; 33, 277.
— Giamtus Gabriel Aimtonius Gimatus 9, 75.
— Gianillius, L., Cerialis 3, 91.
— Gimatus, Gabriel Aimtonius Giamtus 9, 75.
— A.GIRGI, St. 58, 201.
— Girtica, Fe(liciter) zeses 16, 76.
— Glitia 29, 163; 49, 182.
— Gnatus, St. 9, 30.
— Gontius (GONTIIM), St. 7, 63.
— Gordianus, cos. 39, 25.
— Gracius, Auspecius 49, 184.
— Gradonius, L., Clarus 41, 136.
— Graecinus, Q. Pomp. Augenarzt 26, 173.
— Granicus, St. 9, 29.
— Granius Fortunatus 13, 87.
— Grannus 36, 117.
— — s. Apollo, Hauptreg.
— Graptus, Domitius 12, 78.
— Gratina 41, 120.
— Gratinius, P., Primus 5, 240.
— Gratio Regiso (?) 7, 73.
— Gratus, cos. W, 52, 4.
— —, T., 8, 159.
— —, M. Julius 57, 198.
— —, Mandalonius 1, 44.
— —, Mandolinius 18, 139.
— Grimnold 10, 68.
— Grimold Laicus 10, 67.
— Gumius, T., Celsinus 21, 54.
— H. I. S. E. — hic infra situs est 38, 98.
— Habilis, St. 35, 45.
— Hades (Axiocersos) 9, 54.
— Hadrianalis Sodalis 39, 181.
— Hadrianus, Imp. 8, 117; 13, 64 f.; 29, 137; 43, 148; 58, 215.
— Haeva dea 17, 183.
— Hamavehae 15, 86.
— — s. auch Hauptreg.

Inschriften:
— Handwigis 14, 193.
— Haparonius Sex. Justinus 12, 60; 26, 63.
— Harousonus, Boccus, deus 17, 179.
— Haruspices coloniae 1, 84.
— Hasta f. Asta 26, 120; 28, 75.
— Hasta pura 2, 104, 106; 13, 83; 39, 61.
— Hastatus leg. X. Gem. 12, 2.
— Hauccavi(us), St. 9, 29.
— „Have Macena villa have. Lasciba" auf Thonlampe 35, 42.
— Have, Vale 8, 160.
— Hax (?) auf Schleuderblei 55, 22.
— Hecato, T. Mattius 26, 112.
— Hedius, C., Verus 19, 62.
— Hedyepes 32, 86.
— Heliaticus, Julius 29, 229.
— Helvetii s. auch Genius.
— Helvia, Jullina 29, 178.
— Helvius, M., Clemens 20, 53.
— — L., Felix auf Bronzesiegel 57, 200.
— Helvius, C., Primus 26, 86.
— Hera dea 50, 176.
— Heracla 7, 77.
— Heracle, M. Aur. 2, 83.
— Heracl(e)a (= Policoro) 25, 97.
— Heracleo (?) 2, 83.
— Heracles, M. Aurelius 2, 83.
— —, M., Ulpius, Augenarzt 7, 74 f.
— Herclenti (= Herculi) W, 62, 8.
— Hercules 7, 44; 9, 76; 29, 179; 33. 181; —35, 54; 36, 100; 37, 163; 47, 91; 50, 194.
— s. auch J. O. M., Mercurius, Hauptreg.
— — Deus Invictus 13, 86; W, 62, 6.
— — — Sanctus 41, 127; 58, 221.
— — Macusanus (?) 3, 97.
— — Saxanus 7, 43; 9, 140; 10, 108; 11, 77; 16, 126; 18, 242; 20, 66; 25, 90; 29, 126; 39, 193; 50, 192; W, 62, 4 ff.
— — Victor 39, 180.
— Herennius 4, 182.
— —, M., Picens 13, 78.
— Hericura dea 42, 113 f.
— Hericurei (18, 225) = Mercurio 19, 107.
— Hericuris dea (= Hericura) 42, 113.
— Hermes 23, 52.
— Ἑρμῆς 50, 148.
— Hermes (Casmilus) 9, 54.
— —, Julius 15, 54.
— —, Sextus R . . ., r. Augenarzt 55, 125.
— —, C. Silius 13, 27.
— Hermia, C. Caecilius 55, 94.
— Hermidius, Sollius 55, 130.
— Heuresis Accia Venantia (?) 3, 155.
— Hiberi, die 36, 117 f.
— Hilario, M. Antonius 57, 84.
— — Vitalinius 7, 94.
— Hilaris auf Glasschale 55, 94 f.
— Hilarius, Firmus 3, 148.
— Hildsund, Laicus 17, 222.
— Hillarius, Julius 33, 279.
— Hipolytus, St. 38, 167.
— Hipponicus 32, 86.
— Hirius f., St. 44, 23 f.
— Hirtus f., St. 44, 23.
— Hispania s. Prov.
— HLYDOYYIGVS IMP 60, 168.
— Hludana dea 22, 63.

Digitized by Google

Inschriften:
— Hludenadea 22, 62 f.; 50, 184; vgl. Hptreg.
— Holitores, die 53, 161.
— Honorata, Fabia 13, 86.
— Honoratius, L., Aunus 19, 130.
— Honoratus, M. Antonius 44, 60.
— —, Fabius 13, 86.
— —, Q. Mamilius W, 71, 42.
— Hornbrittones 15, 87; 18, 240.
— Horus, Optati fil. 11, 167.
— — Pabeci fil. 5, 317; 7, 79; 11, 167.
— — s. Hauptreg.
— Hospes, Silius 12, 2.
— Hostilius, C., Martialis 13, 27.
— Hostius, C., Alexander 53, 158.
— Hugdulfus, laicus 39, 342.
— Hunicius, Ulpius 25, 19; 26, 117.
— HVSS ..., St. 52, 154.
— Hygia s. auch Fortunae salut., Hauptreg.
— Hygiae Numen 29, 168.
— Hyginus, L. Pomponius 3, 164.
— Hyla auf Glasschale 3, 148; 55, 95.
— Hylae, Firmi, Hilari auf einem Glasgef. im Weidener Grabdenkm. 3, 148, 161.
— Hyperanor 28, 81.
— I. et Herc. 35, 54.
— ICXXIX, St. 33, 282.
— ICXIII, St. 33, 282.
— I. L. I. C. auf Schleuderblei 55, 30.
— I. O. M. 3, 100; 4, 143; 5, 228, 327; 7, 40, f., 72; 8, 92, 159, 166; 13, 89; 15, 64; 17, 193; 20, 61; 25, 91; 33, 180; 37, 163; 39, 355; 44, 19, 61; 47, 92; 50, 194; 53, 236; 55, 169, 245; 60, 82; W, 62, 6; W, 71, 4.
— — — — Conservator 35, 91.
— — — — Culmina ... 26, 112; 29, 264.
— — — — D(olichenus) 35, 83; W, 63, 16.
— — — — Domesticus 7, 41.
— — — — Poeninus 11, 20.
— — — — ceteris Dis Deabusq. 39, 186.
— — — — Epona et Celeia Sancta 8, 185.
— — — —, Finib. et Gen. Loc. et 29, 86.
— — — — et Fortunae etc. 3, 99.
— — — — et Genius Loci 7, 42, 59, 170; 20, 127; 52, 175.
— — — — et Genius Loci huius 53, 244.
— — — — et Genius Loci, Juno Regina 15, 65; 29, 86; 31, 69.
— — — — Genius Loci, Mars, Hercules, Mercurius Ambiomarcae 26, 115.
— — — — et Herc. Sax. 16, 126; 38, 84.
— — — — Jun., Min., Gen. h. l., Nept., Rheno dis deab. aq. mar. 9, 18.
— — — — Jun. Reg. 8, 163; 9, 66; 53, 145, 156; 57, 61.
— — — — — caet. d. d. 50, 188.
— — — — et Saxsanus 10, 107; 25, 96.
— — — — Serap. etc. 9, 56.
— — — — Soli etc. 9, 21.
— IXXXF, St. 53, 317.
— Jabidiana oder Jabitiana 25, 141.
— Jabitiana Martia 25, 140.
— Jadu, St. 29, 216.
— Januaria 18, 239.
— Januarius, St. 53, 312. — —, C. 7, 40.
— —, T. Albinius 7, 48. — —, Albius 5, 327.
— —, Claudius 29, 122.
— —, Ingenuinius 57, 195.

Inschriften:
— Januarius, Maiorius 37, 158.
— — Potens 17, 200.
— —, Priminius 25, 152.
— —, L. Sertorius 1, 83.
— —, C. Victorius 17, 193.
— Janus (IAVS), St. 7, 63.
— Janus, St. 10, 48; 15, 82.
— *IAΩ* auf Gemme W, 46, 15.
— Jaoc (?), auf Schleuderblei 55, 43.
— Japudae, die 36, 117.
— Jasius (?), Q. Junianus (?) 5, 327.
— IASSVFIIC, St. W, 71, 20.
— Jassus, St. 53, 311.
— Jattossa 58, 179.
— Jatncius Vectissus 3, 48.
— Ibisus f., St. 4, 142; 15, 82.
— Ibliomarins, A., Oppius 15, 87, 94.
— Ibliomarus Saturninus 15, 94.
— Iboita dea 17, 183.
— Iccianus 18, 124b.
— Idbanae deae, Gabiae 39, 195.
— Idennica, Sulivia 17, 184.
— Jedussius 1. 42; 27, 78; 55, 245.
— Jeh auf Schleuderblei 55, 61.
— Jeno s. Lenus.
— Jeusdrinus Mars 50, 161.
— IFCXIIIICM, St. 58, 201.
— Ifles deae 23, 147; 26, 87; 58, 207.
— II für I, (für E sehr häufig) 19, 85.
— IIAKC()ʃII, St. 60, 84.
— IIMTI, St. 9, 29.
— IIPIDIVS, St. 53, 312.
— Illaeusa 3, 160; 9, 62.
— ILLꟼVR, St. 44, 23.
— Illyricanus 8, 113.
— Illyricus exercitus 12, 2.
— Ilrui-ensi I., auf Schleuderblei 55, 65.
— ILVROF., St. 35, 46.
— Imaginifer 53, 233; W, 62, 5.
— — coh. 20, 66.
— Imanus, St. 53, 311.
— Imaxi, Val., auf Schleuderblei 55, 64.
— Imp. Cop., auf Trinkgef. 35, 48.
— Impendio 1, 124.
— Impensa sua 21, 50.
— IMTI SVIM AN (?), eingeritzt 9, 42.
— Imus, St. 9, 29.
— In agro 9, 130.
— In deo, St. 49, 157.
— In Di | numi | nea, auf Ring 39, 334.
— In fronte 9, 130.
— In hunc titolo 5, 323 f.
— In memoriam Drusi Germ. 17, 27; 39, 178.
— Incitatus, Claudius 29, 122.
— Induta, Cl., Clementiana 13, 79.
— Indutillil, Germ., auf Münze 11, 44; 21, 71.
— Indutus (Indutiomarus) 9, 59.
— —, M. Biracius 44, 68.
— Inebrica 18, 239.
— Ingenuinius Januarius 57, 195.
— Ingenuins, L., Romanus 55, 243.
— Ingennus 7, 58; 26, 107.
— Ingenuus Marcellus 9, 19.
— —, Simplicius 7, 58
— Initit, M., M. F., auf Gemme W, 46, 9.
— Inpetratus, Augustalinius 39, 353.

Digitized by Google

Inschriften:
— Intramurani, Municipes 13, 78.
— Intutillil s. Indutillil.
— Invictus deus Mithras 1, 85; 2, 122; 23, 95; 25, 196.
— — — Sol 9, 21.
— Ti. Jo . . ili . . sit, auf Schöpfkelle 1, 76.
— IOIIIOII, St. 59, 43.
— Joluntossus, St. 53, 312.
— Jonicus, Cn. Cornelius 3, 164.
— Josio 16, 68.
— Jovantucarus s. Mercurius.
— Jovem Formanum Collegi restituit, auf Gemme 35, 40.
— Jovi Optimo Maximo 15, 20.
— Jovi Optumo Maxsumo 14, 96.
— Jovi sacrum 7, 71.
— — s. I. O. M., Jupp.
— Jovianus, St. 4, 142; 15, 73.
— Jovinus, L. Caecilius 20, 38.
— Iram compesce patientia 8, 164.
— Irenaeus, Volusius 58, 153.
— Irepi, auf Schleuderblei 55, 33.
— Isadelfus, r. Augenarzt 55, 114.
— Isis dea 21, 52 f.
— Isochrysum, Augenmittel 2, 87.
— — ad claritud. 26, 175.
— Isuranus 21, 50 f.
— Ital, auf Schleuderblei 55, 30.
— — L., auf Schleuderblei 55, 31.
— Itali, St. 46, 116.
— Italicus, Sex. Julius 20, 38.
— — Manilianus, Aponius 13, 67.
— IV. M., auf Schleuderblei 55, 57.
— Jubron 18, 126b.
— Jucari, St. 29, 216.
— Jucunof, St. 9, 29.
— Jucundinius, Eriattius 15, 20.
— Jucundus, St. 7, 63.
— —, Cassius, r. Augenarzt 55, 109.
— —, Julius W, 63, 15.
— Judaea 13, 26, 38, 39.
— Judex de quatuor decuriis 11, 30.
— IVLIAFE, St. 60, 79.
— Julia, gens s. gens.
— — 47, 125, 170.
— — Ammaca 1, 116; 28, 107; 47, 170.
— — Augusta, mater castrorum 1, 69.
— — Cinn . . . 53, 176.
— — Domna 21, 65.
— — Felicula 13, 108.
— — Frapia 21, 42.
— — Justina 12, Taf. 2.
— — Mammaea 18, 239.
— — Materna 47, 125.
— — Paterna 5, 340.
— — Privata sive Florentia 17, 200.
— —, C., Procula 25, 33; vgl. 26, 116.
— — Quintia 28, 79
— — Riticiana 3, 198.
— — Secundina 8, 163.
— — Severina 18, 229.
— — Sidua 25, 80.
— — Tertia 59, 40
— Julianus, St. 8, 173; 15, 82.
— — 13, 108.
— — cos. 7, 61; 11, 79.
— — Accius Asclepianus 3, 155.

Inschriften:
— Julianus Asclepianus, Accius, 3, 155.
— —, Evaristus 13, 108.
— —, Luconius, eingeritzt 26, 179.
— —, P. Salvius 9, 211.
— Julius, praef. col. Suml., St. 15, 56, 57.
— —, C., 23, 151; 31, 92; 39, 192.
— — Ti., Abdes Pantera 28, 80.
— — T., Aequalis 29, 68.
— — M., Amandus 12, 56.
— — C., Amandus 58, 178.
— — — Andiccus 2, 91; 28, 77.
— — Ti., Antus 23, 86.
— — Aprilis 20, 67.
— — Aquinius 5, 231.
— — M., Audax W, 63, 22.
— — Augur 49, 112.
— — Augustus, divus 29, 137.
— — C., Baccus 33, 274; 35, 56; 36, Taf. I.
— — Q., Balb. 27, 81.
— — Bellicus 18, 239.
— — C., Camillus 39, 61. — — Camlius 15, 57.
— — Candidus Marius Celsus 13, 26.
— — M., Candidus 20, 53.
— — Castinus 5, 321; 25, 196.
— — Certus 19, 103.
— — L., Classicus 10, 107; 25, 96; W, 62, 7.
— — Cossutius 11, 77; 38, 84; W, 62, 4.
— — Crescens 19, 104.
— — Dexter 16, 134.
— — Ti., Eunus 28, 79. — — Felicio 53, 248.
— — Felix 49, 111. — — Firminus 26, 84.
— — M., Gratus 57, 198.
— — Q., Hab., St. 35, 45. — — Habi, St. 52, 103.
— — Heliaticus 29, 229.
— — Hermes 15, 54.
— — Hillario 33, 279.
— — Sex., Italicus 20, 38.
— — Jucundus W, 63, 15.
— — Junius 7, 50.
— — C., Mansuetus 5, 316.
— — Martialis 22, 26; 29, 155; 60, 25.
— — C., Maternus 25, 156; 33, 182.
— — Maximus 43, 148.
— — Q., Murranus 20, 175.
— — C., Niger 5, 325; 29, 150.
— — Paterninus 19, 63.
— — Paullus 13, 85.
— — Peregrinus 5, 237; 31, 92.
— — C., Pitanus 18, 239.
— — Primus 33, 181; 49, 112; W, 62, 8.
— — T., Priscus 25, 140.
— — G., Pudens 7, 50.
— — Pusua 5, 237; 23, 150.
— — Q., Quietus W, 63, 15.
— — Quintus 9, 39; 55, 239.
— — C., Restitut. 44, 63. — — Roman. 49, 188.
— — Sabinus 44, 263. — — Saevio 49, 111.
— — T., Saturninus 8, 121.
— — Ti., Sdebdas 23, 86.
— — Secundus 32, 77.
— — Sex., Sedatus, r. Augenarzt 20, 176.
— — C., Seranus W, 63, 16.
— — Severus 5, 237; 31, 92.
— — D., Severus 18, 229.
— — Ti., Severus 28, 79.
— — C., M., Sex. 43, 138.
— — L., Silvinus 20, 38.

Digitized by Google

Inschriften:
— Julius, Speratus 5, 237; 31, 92.
— — T., Suietius 12, 55.
— — — Surus 25, 140.
— — Thiallius Virillianus 29, 172.
— — T., Tuttius 33. 274; 35, 58; 36, Taf. I.
— — Ursulus W, 63, 15.
— — Valens 31, 92.
— — Valentinus 12, Taf. II.
— — Verecuudus W, 62, 8.
— — C., Verecundus 8, 165.
— — Victor 7, 170; 26, 107; 29, 126; W, 62, 7.
— Jullina, Helvia 29, 178.
— IVM VVI IIX, auf Schleuderblei (= culum trasei ?) 55, 64.
— IVNVELLMLEGX, St. 9, 21.
— Junia, St. 8, 162.
— Junia Lucilia 1, 84.
— Juniauus, Q. Jasius 5, 327.
— Junius, St. 15, 82.
— —, L., Eunus 27, 82.
— —, Julius 7, 50.
— —, L., Macrinus, Augenarzt 43, 220; 55, 118.
— — Pastor 32, 86.
— —, Q., Rusticus 18, 250.
— —, Velleius 9, 21.
— Juno 9, 18; 47. 90, 92; 55, 245.
— — Regina 9, 66; 57, 59.
— — s. auch J. O. M., Hauptreg., Juppiter, Mercurius.
— Juuoues 5, 339; 11, 149.
— — s. auch Hauptreg.
— — Familiares 5, 341.
— Juppiter 36, 117.
— — Culminalis 29, 264.
— — Formauus 35, 40; 52, 106.
— — Formianus 52, 106.
— Justa, Dextrinia 1, 87.
— Justina, Petrouia 20, 127; 21, 166.
— —, Julia 12, Taf. 2.
— Justinia Paterna 1, 85.
— — Ursa 19, 89.
— Justinius Titianus, Ti. 3, 50.
— Justinus, St. 9, 29; 16, 70.
— —, Sex. Haparonius (s. auch Hauptreg.) 12, 60; 26, 63.
— — Superinius 33, 192.
— Justus, St. 7, 63; 9, 29; 23, 176.
— — 15, 99.
— —, C. Caesius 29, 163; 49, 182.
— — Clementinus 53, 176.
— —, T. Elpidius 3, 100.
— —, Q. P. Sentius 18, 240.
— — Silvinius 15, 97.
— Juvenalius Macrinus 5, 228.
— Juvenilia 44, 61.
— Juvenilis, Tessia 18, 224.
— Juventus, Vobergeusis 2, 100.
— Juveututis, collegium W, 71, 12.
— Jva (?), St. 46, 116.
— *Z. Καλλίας Καλλιόχου Φαλερεύς* auf Heliastentäfelchen 58, 70.
— *Θ. Καλλίας Κηφισοδώρου Ἀγνούσιος* auf Heliastentäfelcheu 58, 71.
— *Καραιχος* 10, 70.
— *Καρονος ἐμ'* auf Trinkgefäss 13, 114.
— KASTVS, St. 59, 43.

Inschrifteu:
— *Κελερ* (Celer) 25, 68.
— Keri pocolom auf Trinkgefäss 13, 114.
— *Κλαυδιάνη* 29, 117.
— *Κλεόκριτος Κολωνεύς* auf Heliasteut. 58, 72.
— *Κυλιχίδιον* 50, 157.
— L mit Zahlzeichen nicht immer „Legio“ bedeutend 19, 128.
— L.A.L, St. 7, 63.
— L.F.O, St. 7, 62.
— L.I.M. St. 2, 41.
— L.P.M, St. 2, 86.
— L.P.M.S, St. 9, 32.
— L.TRSI, St. 2, 90.
— LII. Ital auf Schleuderblei 55, 32.
— LII. Ital LXII. auf Schleuderblei 55, 32.
— LII. Tauridius auf Schleuderblei 55, 37.
— LXII. auf Schleuderblei 55, 33.
— LXII. Ful auf Schleuderblei 55, 33.
— LXII. Scaev. auf Schleuderblei 55, 51.
— LXIII. auf Schleuderblei 55, 55.
— LABF, St. 60, 77.
— Labiamus W, 62, 9.
— Labitiniana 53, 251.
— Laco, St. 55, 231.
— Lada 7, 45; 42, 88.
— LAETRSECV, St. 9, 30.
— Laetus 39, 25; 53, 192.
— Laianci s. Civitas.
— Laica 23, 177.
— Laicus, Grimold 10, 67.
— —, Hildsund 17, 222.
— Lalla, Totia 44, 61.
— Lanius 53, 143.
— Lappa, Stadt 28, 81.
— Laquearii, die 3, 156.
— Lar Martis 36, 117.
— — Pacis 36, 117.
— Lardarius 8, 166.
— Lares 8, 164; 15, 94.
— — s. auch Hauptreg.
— L. Latinius Quartus, r. Augenarzt 26, 175.
— Latinus 44, 73.
— — St. 7, 63.
— Latobius deus 17, 171.
— — vgl. Hauptreg.
— Latuo (?) 7, 72.
— Laurens 29, 162.
— Laurus, St. (Rottenburg) 15, 82.
— Laute auf Triukgefäss 57, 207.
— Lavernai pocolom auf Triukgef. 13, 114.
— Lavinus, St. 9, 29.
— LBRINNI, St. 9, 29.
— LCAL od. LGAL, auf Schleuderblei 55, 4.
— LCOSSV, St. 59, 44.
— LE IX. Caesaru auf Schleuderblei 55, 51.
— Leg — C. Atinius rid a. Schleuderbl. 55, 64.
— Legatus 3, 87.
— Leg. Aug. 8, 158; 29, 147; 41, 62; W, 62, 7.
— — — s. auch Hauptreg.
— — — pr. pr. 2, 102; 9, 18, 21; 12, 2, 195; 13, 67; 25, 196, 197; 29, 100; 53, 233; 58, 145; W, 71, 42.
— — — — — s. auch Hauptreg.
— — leg. 12, 2, 195; 53, 233.
— — Leg. I. Min. 29, 100; 39, 181; 50, 188.
— Legio u. Verwaudtes s. auch Hauptreg.
— — Augusta 29, 126; W, 62, 15.

Digitized by Google

Inschriften:
— Legio Classica 17, 211.
— — Hispana 17, 212.
— L(egio) Transrhenana, St. 7, 61; 21, 43.
— — I. 1, 107; 3, 99; 8, 161; 9, 135, 147; 11, 81; 15, 69; 25, 79; 26, 125; 53, 184.
— — — Adiutrix 2, 94; 3, 90; 13, 68; 15, 173 f.; 17, 209 f.; 29, 159; 53, 104; 60, 56.
— — — Antoniniana 7, 61.
— — — Germ. 9, 141; 25, 78 f.; 42, 139; 53, 184.
— — — F. Min. p. f. d. 57, 70.
— — — Menervia = Minervia.
— — — Min. 2, 41; 3, 161; 7, 44, 61; 9, 63; 11, 7, 79; 12, 195; 16, 111, 123; 19, 88; 22, 138; 25, 156; 26, 108; 29, 101 f.; 33, 181, 182, 187; 35, 61; 36, 100 f.; 38, 166, 170; 39, 350; 41, 136; 47, 161; 50, 184, 186, 187, 188; 57, 71, 78, 208, 209; 59, 40, W, 62, 14.
— — — — fid. 11, 77; 59, 40; W, 62, 4.
— — — — p. St. 2, 86; 60, 81.
— — — — pia 29, 101.
— — — — p. fid. 2, 43; 3, 161; 4, 130; 5, 316, 321; 7, 44, 61; 9, 143; 12, 195; 14, 194; 17, 221; 19, 162; 20, 89; 23, 65; 29, 100; 33, 182; 35, 61; 36, 151; 38, 93, 166, 170; 39, 181, 350; 41, 136; 57, 209.
— — — — p. f. antoniniana 7, 61.
— — — — Restituta 3, 161.
— — — — Severiana 2, 83; 9, 63.
— — — P. M. f. 49, 181, 191.
— — II. 5, 325; 7, 61; 29, 150.
— — — Adi. 13, 70; 32, 77 f.
— — — — P. fid. 16, 105; 32, 77 f.
— — — Aug. 9, 136; 12, 2; 13, 65; 18, 242; 19, 107.
— — — — p. f. 32, 77.
— — — Divitensium Italica 15, 81.
— — — Gem. 2, 103.
— — — Traian. 19, 62; W, 56, 8.
— — — Trôi. W, 56, 7.
— — III. Augusta 26, 127.
— — — Gallica 11, 83.
— — — Italica 21, 180.
— — — — F. Gordiana 19, 27; 50, 167.
— — — — — 21, 181.
— — Quarta und and. auf Schleuderblei 55, 61.
— — IV. St. 21, 43.
— — — (?) 25, 67.
— — — 25, 65 f.; 39, 354.
— — — Mac. 2, 92; 3, 91; 26, 125 f.; 29, 155; 38, 102; 39, 61; 44, 70.
— — — Scythica 11, 83; 32, 50, 75.
— — V. 5, 239; 7, 61; 11, 81; 21, 44; 26, 125; 53, 245.
— — — Alauda (auch Geschichte derselb.) 32, 45 f.
— — — Maced. 13, 41; 17, 198; 20, 77; 25, 75, 82 f.; 32, 45, 47; 52, 69, 70.
— — VI. 1, 108; 2, 49; 3, 127; 7, 61; 8, 161; 33, 279, 281.
— — — Ferrata 11, 83; 26, 126.
— — — Victrix 3, 127; 7, 44, 47, 61; 9, 141; 11, 77; 15, 175; 22, 26; 25, 140; 36, 100; 39, 28; 53, 251; W, 62, 4; 60, 14, 18, 21, 25 f., 58.
— Legio VI. Victrix p. f. 18, 240; 22, 26; 33, 276 f.; 36, 100; 38, 84 f.; W, 62, 14, 17.
— — — — pia fel. Jul. Martialis, St. 60, 25.
— — VII. 3, 161.
— — — Galbiana 15, 176.
— — — Gem. 15, 18; 20, 55; 60, 59.
— — — — (nicht XII.) am Oberrhein 26, 125.
— — — — Felix 26, 128.
— — — Mac. (ihre Existenz angezweifelt) 32, 75 f.
— — VIII. 4, 142; 15, 68, 69 f.; 38, 70 f.
— — — Antoniniana (?) 15, 71.
— — — Aug. 1, 82; 2, 100; 9, 145; 16, 126; 26, 127, 176, 198; 27, 153; 29, 86; 31, 69; 32, 45; 38, 64; 39, 199 f.; 44, 61; 58, 43; 60, 53; W, 56, 7; W, 62, 11.
— — — — P. F. 27, 153.
— — — — Vic. P. F. 26, 198; 27, 148, 153; 39, 28.
— — — Hispan. (?) 12, 195.
— — IX. Hisp. 12, 195.
— — — Maced. 32, 76.
— — X. 5, 409 (?); 7, 61; 9, 21, 36; 31, 96; 49, 91.
— — — Fretensis 11, 83.
— — — Gem. 7, 43, 52 f.; 11, 79; 12, 2; 13, 200; 36, 129 f.; 37, 225 f., 226; 53, 105.
— — — — Pr. F. 7, 40, 44, 50; 21, 94; 36, 100; 38, 84; 49, 73; W, 62, 14, 17 (vgl. Aschbach).
— — — — M(aced.) 7, 61; 11, 78.
— — — — P. W, 62, 4 f.
— — — — P. (F.) 11, 77.
— — XI. 22, 109, 119.
— — — Claud. 13, 78; 23, 24.
— — — — p. f. 9, 63, 64.
— — — Gem. 23, 24.
— — XII. 3, 127.
— — — fulminata 11, 83, 84.
— — — Gemina (vgl. Leg. VII.) am Oberrhein 26, 125.
— — XIII. Gemina 9, 136; 26, 127.
— — — P. F. 32, 75.
— — — 1, 108.
— — XIV. 2, 100; 36, 131; 44, 70.
— — — (?) Gem. 2, 91, 99.
— — — Gem. 1, 83; 2, 91; 9, 136; 16, 136; 38, 98, 100; 50, 83; 53, 104.
— — — — M. V. 3, 89; 44, 64; 50, 83.
— — — — Severiana 20, 52 f.
— — XV. 5, 409 (?); 7, 61; 29, 206; 50, 192; W, 62, 14.
— — — primigenia 25, 94 f.
— — XVI. 1, 107; 2, 91; 5, 407; 7, 77; 10, 107; 25, 95 f.; 38, 166; W, 62, 7, 14.
— — — Gallica 9, 136; 26, 126; 32, 75.
— — XVII. 9, 134; 25, 76.
— — — XVIII., XIX. in der Varusschlacht 11, 81.
— — XVIII. 9, 134; 25, 76.
— — — Fir. auf Schleuderblei 55, 36.

Digitized by Google

Inschriften:
— Legio XIX. 9, 134.
— — — (?) 25, 77; 32, 133.
— — XX. 1, 108; 7, 52; 18, 242; 26, 125.
— — — | Fir | Jauridius 55, 36.
— — — pr., St. 9, 38; 11, 80.
— — — Val. Victr., St. 7, 61.
— — — — — 18, 238; 19, 105; 25, 86 f.
— — XXI. 2, 103; 9, 137; 11, 81; 22, 109, 111; 26, 125; 53, 244; 59, 57; W, 62. 12 f.
— — — rap. 8, 159; 9, 132 f., 140 f.; 22, 123; 25, 88; 26, 125 f.; 29, 148; 32, 129; 38, 170; 58, 142 ff., 144; 60, 56, 59; W, 62, 5.
— — — Severiana, St. 3, 161; 9, 64, 145.
— — — S. C. Vi. 9, 64, 145.
— — XXII. 1, 107; 2, 7, 38, 46, 95; 3, 127; 4, 142; 8, 161; 15, 68 f., 136; 21, 43; 27, 153; 28, 89; 31, 103, 144; 50, 76.
— — — A. 37, 233.
— — — Antoniniana 3, 50.
— — — Claudia (?) 2, 7.
— — — P., St. 2, 100.
— — — pia fid. 15, 69.
— — — pr. St. 2, 100.
— — — pri. 2, 93 f.; 38, 98; 44, 22, 37, 60, 65; 53, 145; W, 62, 15, 18.
— — — prim. St. 3. 161.
— — — — 7, 61; 28, 89; 36, Taf. I.
— — — primig. 33, 274 f.; 35, 58; 38, 70.
— — — primigenia 7, 61; 26, 127; 33, 274; 35, 58; 36, 98; 38, 64.
— — — p. f. 2, 94; 39, 186.
— — — p. p. f. 8, 164; 18, 241.
— — — pr. p. 26, 126; 60, 79.
— — — — — f. 1, 81—107; 8, 164; 13, 68; 15, 72; 16, 135; 17, 198, 200; 18, 239, 241; 21, 43; 32, 58, 86; 39, 186; 44, 37, 65; 47, 104; 49, 109, 158; 52, 69, 78; 58, 201; W, 62, 4 f.
— — — primigenia p. p. 60, 53.
— — XXIII. primig. (?) 9, 21; 11, 80.
— — XXX., St. 1, 128; 3, 161; 9, 21.
— — — 9, 21, 36, 152; 31, 98, 102; 57, 81 f.
— — — Severiana 3, 161.
— — — U. V. 1, 128; 5, 240; 7, 42, 61, 167; 9, 36, 38, 40; 16, 108; 21, 33; 22, 141, 156; 23, 169; 26, 115; 29, 86, 228 f.; 31, 69, 110; 33, 279; 36, 85; 53, 241; 55, 237; 60, 24, 28.
— — — — — auf Schleuderblei 55, 20.
— — — — — P. F. 53, 233, 238, 240.
— — — — — Al. Severiana 28, 110.
— — — — — Sev. Al. 58, 236.
— Legiones, verschiedene auf Ara des Herc. Sax. 11, 77.
— Lella 23, 73.
— LEN.VIII.XII.XIII 9, 32.
— Lene Augenmittel 55, 118, 127.
— Leni flamen 27, 79.
— Lenomarus 58, 175.
— Lentinius Messienus 3, 196.
— Lentulus, St. 9, 29.
— Lenula 39, 184.
— Lenus Mars 27, 77; 55, 245.
— Leo 25, 197.
— Leontius 42, 76.
— Leuci, die 3, 50.

Inschriften:
— Leuci, die s. auch Genius.
— Leuninus 39, 339.
— LFABRAGA, St. 8, 162.
— Libefridus 50, 104.
— Libeolla 25, 197.
— Liber 10, 106.
— Liberalinia Probina 25, 156; 33, 182.
— Liberalinius Probinus 25, 156; 33, 182.
— LIBIIRALISF, St. 2. 90.
— Liberis auf Gemme 35, 41.
— Liberius, M., Victor 7, 47.
— Libo, Annius, cos., St., Rott. 15, 56.
— Liburna regna 36, 116; 37, 154.
— Licia, St. 9, 30
— Licini (?), St. 59, 43.
— Licinia Sabinilla 11, 3; 37, 219.
— LICINIVO, St. 60, 76.
— Licinius, L., Festus 25, 90; W, 62, 5.
— —, C., Fuscus 55, 238.
— — — Pollio 13, 67.
— — Seranus 7, 41.
— — T., Valerianus 13. 89.
— Licinnius, L. Cornelius 7, 52.
— Ligniferi s. Collegium.
— Lileus, St. 9, 29.
— Lilluta (lies: pro salute!) 29, 179.
— Liovia, Ortsn. 7, 50.
— Lipuca, St. 9, 29.
— — f., St. 59, 43.
— Litas. St. 49, 157.
— Lituca, St. 9, 29 f.
— LITVCIINI, St. 60, 77.
— Livius 33, 187.
— Lixa 7, 54; 37, 225.
— Lixo deus 17, 173.
— LLENIVIIII, St. 2, 90.
— Locirnus, St. 7, 63.
— Logirnus (?), St. 46, 116.
— Logista civit. splend. Nicomedens. 12, 2, 6.
— Lona (Lova), St. 7, 63.
— Longinus 7, 170.
— — Biarta 28, 88; 29, 182.
— —, C. Cornelius 7, 77; 25, 96.
— —, Cn. Pompeius 13, 26.
— Lopodunensis vicus 42, 216; 44, 33.
— Lordua, St. 3, 126.
— LOƆI, St. 16, 69.
— Lossa, St. 7, 63; 9, 29.
— Louba 26, 203.
— *Λούκιος Κέλερ* (Lucius Celer) 25, 68.
— Lousonnenses, vicani 11, 8.
— Lova s. Lona.
— Lucania Summula 16, 135.
— Lucanius, L., Censorinus 16, 63.
— Lucanus. St. 9, 30.
— — 58, 142, 295.
— Luci, St. 35, 46.
— Lucia, Firma 8, 163.
— Lucianus, M. Aur. 9, 63.
— Lucil, C., u. Aehnl. a. Schleuderbl., 55, 53.
— Lucilia, Agasiaca 9, 19.
— —, Junia 1, 84.
— Lucilius (?), St. 59, 43.
— —, L., Aristo 3, 164.
— — — Chresimus 3, 164.
— —, C., Crispus 5, 238; 28, 150; 31, 91.
— — Dagionius 33, 194.

Digitized by Google

Inschriften:
— Lucilius, Lncius 11, 22.
— — Moderatus 18, 240.
— — L., Proculus 3, 163.
— Lucius, St. 7, 64; 9, 29.
— — Verginius Celer s. *Λούκιος Κέλερ*.
— — Lncilius 11, 22.
— — Maro 33, 187.
— Luconius Julianus, eingeritzt 26, 179.
— Lucreti und Societatis auf Bleiklumpen 3, 161.
— Lucretiae, deae 47, 124.
— Lucubus 18, 133; 26, 87.
— Lncnlla 21, 27; 47, 79.
— Lucullus, L. Cannutius 20, 38.
— Lncus Aug. 53, 184.
— Lnde auf Trinkgefäss 13, 111; 35, 47.
— — sitio, valiamus auf Trinkgef. 20, 178.
— Luer, M. 33, 187.
— Lufviasia auf Schleuderblei 55, 49.
— Lugdunensis, Gallia 12, 2.
— Lugoves dii 18, 132; 26, 86.
— Lugudunnm 36, Taf. I.
— Luna dea 9, 21, 56; 53, 233.
— Lnna dea s. auch Sol.
— Lunares (?) 44, 35.
— Lnpassius 33, 184.
— Lupi, St. 3, 161.
— Lnpicinns, St. 60, 173.
— Lupula, Aemilia 5, 239.
— Lnpus 2, 118; 35, 45.
— Lurio 18, 242.
— Lnsci of (?). St. 38, 167.
— Luscius Eburo 8, 163
— Lnsitania s. Prov.
— *Ε. Λυσιθείδης Θριάσιος* s. Heliastentäfelchen 58, 72.
— Lusius, Q., Saturninus 8, 163.
— Lutatiis Suebis 7, 73.
— Lutatius, M., Albanns 44, 70.
— Luxovius 17, 173.
— Lycnis 38, 103.
— M.A.C.N. St. auf Fläschchen 33, 227.
— M.H.F, St. 41, 181.
— M.L.B, St. 41, 138.
— M.RV.LX auf Schleuderblei 55, 55.
— Maccari, St. 35, 45.
— Maccono, St. 9, 30.
— Macconof, St. 2, 90.
— Macedonia prov. 13, 68.
— Macena, villa 35, 42.
— Macer, St. 9, 30; 35, 45.
— Maconius fe 7, 63.
— Macrianns, T. Flavius 58, 221.
— Macrina 33, 273, 282.
— Macrinia Avvaca 25, 140; 53, 250.
— Macrinius, T., Demostratus 11, 20.
— Macrinus 39, 25.
— — St. 21, 174.
— — — 22, 145.
— —, Aemilins 8, 166.
— —, L. Junius 43, 220.
— —, Juvenalius 5, 228.
— Macte virtute auf Schale 52, 108.
— L.MAEN.PR.L | XMILI auf Schleuderblei 55, 51.
— Maeseius, Dassius 20, 78.
— Mag. fig. 7, 170.

Inschriften:
— Magistra, Ephyra 18, 242.
— Magius, L., Dubius, custos armor. 57, 70.
— Magiusa 16, 66.
— Magnentius, Imp. 49, 189.
— — St. 16, 70.
— MAGNIF, St. 7, 63.
— Magnus, St. 9, 30.
— —, T. Manius 52, 78.
— Magus auf Münze 15, 151.
— Maia dea 2, 120; vgl. Mercurins.
— MAIANVSF, St. 60, 77.
— Maiia (statt Maia) 2, 120; 37, 163.
— Maior, St. 2, 86; W, 71, 20.
— Maiorius Acceptus 37, 158.
— — Januarius 37, 158.
— Maiorix 53, 193.
— Mairabus, irrthüml. gel. statt MATRABVS n. Aehnl. 12, 200; 47, 87; 55, 204.
— Mairae deae 2, 124; 12, 198.
— MAIRIO (?) 47, 86.
— Mali, St. 3, 77.
— Malico, St. 16, 69.
— Mamea, Mat. Ang. 50, 184.
— Mamertinus, Petronius 8, 117.
— Mamilianus, Rottenburg 15, 82.
— Mamilius, R., Honoratus W, 71, 42.
— Mammaea, Jnlia 18, 239.
— Mammilianus Victorinus 2, 98.
— MANCELIV, St. W, 71, 20.
— Mandalonius Gratus 1, 44; vgl. 18, 139.
— Mandulm, St. 46, 116.
— Mandus, Q. Flavius 20, 89.
— Manertai (?) 25, 79.
— Manilianus, Aponins Italicus 13, 67.
— Manius, T., Magnus 52, 78.
— — — Marcus (?) 26, 115.
— Manlius, Q., Priscus W, 62, 5.
— Mansueta, Vettia 18, 239.
— Mansuetinius, Se... 52, 86.
— Mansuetus 35, 58; 36, Taf. I.
— —, C. Julius 5, 316.
— Manuns Sanctus (?) 33, 188.
— Maponns deus 18, 242.
— Mar auf Schleuderblei 55, 20.
— MAR, St. 60, 173.
— Mar Ult auf Schleuderblei 55, 45.
— — VIII. auf Schleuderblei 55, 21.
— I.MAR auf Silberring 8, 164.
— Mar. Messius Fortunatus in terra-sigillata-Gefäss eingegraben (Rottenburg) 21, 149.
— Marcella, Gallonia Octavia 3, 155.
— —, Marcellinia 19, 63.
— Marcellina 25, 156.
— —, Maria 33, 182.
— Marcellinia Marcella 19, 63.
— Marcellinius Marcianus 17, 200; 18, 241; 50, 170.
— Marcellinus, St. 15, 79.
— — 22, 20.
— Marcellus, Sex., 18, 125b.
— —, Ti. Claudius 2, 108.
— —, Clodius Eprius 20, 35, 39.
— —, Coelius 7, 43; W, 62, 4.
— —, Cornelius 17, 200; 18, 241.
— —, M. Ingenuus 9, 19.
— —, Munatius 55, 130.
— Marcia Jabitiana 25, 140.

Digitized by Google

Inschriften:
— Marciana Victorina 1, 37.
— Marcianus, Caerellius 2, 102.
— —, Marcellinius 17, 200; 18, 241; 50, 170.
— —, C Turranius 16, 134.
— Marcius, Q., Rex 3, 163.
— — L., Verecundus 23, 65.
— Marcus (Rottenb.) 15, 82.
— —, C., St. 16, 69.
— — St. 43, 223.
— — 21, 55; 50, 302; (?) 18, 126b.
— —, T. Manius 26, 115.
— MARI od. MART, St. 60, 77.
— Maria Marcellina 33, 182.
— Marianus 39, 25.
— —, Claudius 10, 5.
— Marini dii deaeque 9, 18.
— Marinia Antulla 47, 123.
— Marinus, St. 9, 30; 10, 48.
— — 12, 82.
— —, Arcias W, 52, 4.
— —, Septimius 11, 35.
— —, L. Valerius 7, 52.
— Maritumae, Alpes 13, 41.
— Maritumus, M. L... 55, 120.
— Marius, C., 53, 184.
— —, L., 2, 103.
— —, Sex. 18, 124b.
— —, T., Aptus 18, 241.
— —, Ti. Julius Candidus Celsus 12, 4; 13, 26.
— — MaximusCalvinianus, Q. Venidius Rufus 29, 100.
— —, C., Severus 18, 241.
— —, — V. Catu. V. auf Schleuderbl. 55, 17.
— Marnus, St. 53, 311.
— Maro, Lucius 33, 187.
— Marontius 5, 329.
— Mars deus 2, 95; 3, 181; 7, 71; 19, 106; 26, 115; 53, 238, 248; 55, 165.
— (Marti sacrum 7, 72; 8, 144.)
— Mars Bolvinnus 29, 171, 172.
— — Camulus 53, 251.
— — Cnabetius 50. 162.
— — Cocidius 18, 242.
— — Halamard 25, 87.
— — Jenus (Lenus) 1, 42.
— — Jeusdrinus 50, 161.
— — Lenus 27, 77; 55, 245.
— — Leucetius (Loucetius?) 29, 169.
— — Loucetius 17, 166; 18, 243.
— — Militaris (aus e. Briefe) 29, 101.
— — Victor 16, 66; 37, 117 (Pacifer).
— — s. auch Hauptreg.
— — et Nemetona 2, 121; 15, 97; 18, 243.
— — — Vasio 18, 143.
— — — Victoria 44. 66; 52, 72.
— MARS, Hildesheim W, 68, 30.
— MARTALFE, St. 43, 223.
— MARTI od. MARI, St. 60, 77.
— Martia 38, 164.
— —, St. 9, 30.
— — Callista 33, 197.
— —, Labitiniana 53, 251.
— — Terentia 1, 83.
— Martialininius 42, 216; 44, 33.
— Martialis, St. 7, 63; 8, 162; 9, 30; 15, 83; 41, 138; 46, 116.
— — 18, 228; 22, 155; 44, 64.

Inschriften:
— Martialis, Aufidius 57, 70, 78.
— —, C. Hostilius 13, 27.
— —, Julius 22, 26; 29, 155; 60, 25.
— —, Sempronius 60, 52.
— —, M. Vibius W, 62, 11.
— Martian, St. 52, 104.
— Martina 12, 78.
— Martine, Quintus auf Goldring 8, 163.
— Martinius, L., Ablaptus, Augenarzt 55, 98.
— Martinus, Rottenburg 15, 82.
— —, Publius 15, 85 f.
— Martiola (fidelis) 39, 341.
— Martis, Lar 36, 117.
— Martius (..ART..), St. 7, 64; 9, 27, 29; 41, 138; 47, 128; 53, 236.
— —, T., Servandus, r. Augenarzt 55, 100.
— Marus 12, 81.
— Masa (vgl. Musa) 2, 157.
— MASCI, St. 60, 78.
— Masclius Satto 27, 68.
— Masculus, St. 10, 66.
— Maseius 7, 55.
— Masius, Cornius 12, 55 (?) (vgl. Cornelius).
— Massiaenius, M., Secundus 29, 86; 31, 69.
— Massiliensis Senilis 10, 3.
— Massula, Valeria 22, 138.
— Q.MASVRI, St. 53, 158.
— Masvonia, Oclatia 29, 159.
— Matattus, St. 9, 30.
— Mater Aug. et Kastrorum 9, 66.
— — Campestris 26, 105.
— — Castrorum 1, 69.
— — Deum 5, 230; 37, 164.
— — Duna 29, 171.
— — Melia 17, 206.
— Materiona 3, 163.
— Materna, Julia 47, 124.
— — Secundia 5, 340; 47, 205.
— — Vera 50, 191.
— Materni, die (Verhältn. zu den Matronengottheiten) 11, 145.
— Maternus 18, 239; 33, 197.
— —, cos. 7, 42.
— —, Atticus 19, 88.
— —, L. Aventinius 21, 91.
— —, Sex. Candidius 23, 68; (18, 239 ?).
— —, Claudius 26, 105.
— —, M. Fuffius 18, 125b.
— —, C. Julius 25, 156; 33, 182.
— —, — Octavius 1, 116; 28, 107; 47, 170.
— Matratus sacer 1, 86.
— Matres (27, 73), lies MATRI DEVM 37, 164.
— — s. auch Hauptreg.
— —, deae 7, 61; 26, 106; 27, 68.
— — Annaneptae 26, 106; 53, 240.
— — Arsacae, iae 2, 132.
— — Arsacae Paternae s. Maternae 53, 243.
— — Aufaniae 57, 198
— — Brittae 2, 131; 53, 241.
— — Campestres 23, 193.
— — Divae 20, 102.
— — Domesticae 18, 238; 55, 239.
— — Frisavae Paternae 53, 242.
— — Gallaicae 2, 132.
— — Lucinae 2, 126.
— — Meditautehae 33, 181.
— — Mopates 7, 47.

Digitized by Google

Inschriften:
— Matres Noricae 47, 161.
— — omnium gentium 18, 239.
— — Pannonior. 2, 131.
— — paternae 26, 106.
— — — s. Matres Arsacae, Frisavae.
— — Quadruburg. 2, 132.
— — Tramarinae 18, 239; 26, 106 f.
— — Treverae 2, 132.
— — Vacalinehae 19. 88.
— Matrinius, C., Primus 12, 54.
— Matrona Otacilia 19. 107.
— Matronae (s. auch Hauptreg.) 47, 128.
— — Abiamarae 25, 33 f.
— — Abiamarcae 26, 116.
— — Alagabiae 5, 237; 23, 150; 31, 92.
— — Andrustehiae 44, 81; 50, 305.
— — Annaneptae 26, 106.
— — Arvagastae 20, 95.
— — Aufanae 2, 131; 3, 196; 5, 316; 7, 48.
— — Aufaniae 22, 133; 23, 150; 31, 91; 43, 189.
— — Campanehae 12, 56.
— — Cantrusteihiae 50, 305.
— — Cuchinehae 23, 65; 26, 108.
— — Dervonnae 11, 148.
— — Ettraienae 2, 133; 4, 182.
— — Ettrahenae et Gesahenae 12, 56.
— — Gabiae 2, 127; 41, 136; 53, 176.
— — Gavadiae 4, 182; 41, 139.
— — Gesahenae 12, 56.
— — Gesatenae 2, 133; 12, 56.
— — Hamavehae 39, 192.
— — Hiheraiae 57, 84.
— — Lanehiae 2, 132.
— — Malinehae 5, 315.
— — Maviaitineh. 31, 92; vgl. ob.: Feminae.
— — Octocanae W, 63, 15 f.
— — Rumanehae 53, 187.
— — Rumnehae 23, 151; 25, 140; 31, 92; 53, 251.
— — Sanctae 26, 105.
— — Seccanehae 18, 239.
— — Seno . . . 2, 132.
— — Vacallinehae 19, 85, 88; 26, 105.
— — Vesunihenae 20, 85 f.; 23. 68.
— — Veteranehae 12, 45 f., 53 f.; 25, 152 f.
— — Vlavhinehae 22, 131.
— Mattiaci s. civitas.
— Mattiacorum castellum 44, 67.
— Mattium 17, 206.
— Mattius oder M. Attius? 26, 112.
— —, T., Hecato 26, 112.
— Matuco civitas 14, 192.
— Matunus deus 18. 242.
— Maturi . . . 57, 55.
— Maturus, Q. Sulpicius W, 62, 4.
— Maura 12, 75.
— Mauretania W, 55, 31; vgl. Prov.
— — Caesarens. 16, 108.
— — Tingitana 7, 167; 16, 108.
— Mauri Cattarenses 39, 380.
— „Maximiane Auguste“ auf Glasgef. 5, 380.
— Maximianus Augustus 59, 67.
— —, Imp. 29, 101. — —, caes. 29, 101.
— Maximinus, Rottenb. 15, 83.
— — Imp. 29, 138; 31, 166; 50, 61.
— Maximius, C., Paulinus 35, 61.
— Maximus, St. 9, 31.

Inschriften:
— Maximus, cos. 2, 118; 15, 19, 60; 53, 233, 240.
— — Caes. 29, 138.
— —, Allius, Rottenb. 4, 142; 15, 62.
— — Anneus 47, 161.
— —, M., Aufidius 18, 242.
— — Calvinianus, Q. Venidius Rufus Marius 29, 100.
— —, M. Clod. Pupienus, cos., eingeritzt, Rottenb. 8, 173.
— —, Fulvius 36, 117.
— —, M. Gavius, praef. praet. 8, 109 f.; 16, 111.
— —, Julius 43, 148.
— —, Saucus 20, 67.
— —, Q., Sulpicius 52, 39.
— Maxsenti, vivas tuis feliciter, auf Silber-Medaillon 8, 102.
— Maxsimila, Tutia 12, 78.
— Maxsiminus 23. 170.
— Me reple, auf Krug 53, 156
— Meainva, St. 46, 116.
— Meco, St. 29, 216.
— Medami auf Phalera W, 60, 17.
— Meddice, St. 59, 43.
— Meddicus oder Meddirius, St. 53, 297; 55, 232.
— Meddicus, 49, 157; 52, 103; 53, 297.
— Meddicf, St. 42, 88; 53, 312.
— Meddirius. St. 2, 86; 53. 297.
— MEDDIRIVSF, St. 49, 157; 52, 103; 60, 78.
— MEDDVFE, St. 58, 202; 60, 76, 83.
— MEDDVHE, St. 58, 202.
— Meddirius oder Meddicus 55, 232.
— Medicinae (deae?) 47, 123.
— Medicus leg. XXI. 9, 137.
— — 36, 41; 53, 245.
— —, Miles 50. 186.
— —, Alarum 19. 59.
(— Mediolanum 1, 127; 3. 195; 19, 2, 4; 25, 5, 94; 31, 124; 57, 70.)
— Meditautehae s. oben: Matres.
— Medius (MEDIVSFE), St. 7, 63.
— MEDVDFE soll heissen MEDDVFE 58, 202.
— Meduna dea 28, 109; 29, 170; 50, 172.
— H u. E *Μειδωνίδης Μείδωνος Κηφισιεύς*, auf Heliastentäfelchen 58, 73.
— Mel., Of.. St. 60, 79.
— Melia s. Mater.
— Melinon 55, 127.
— Melinum, Augenmittel 7, 75; 55, 126, 127.
— — ad omnem dolorem 20, 174.
— — delacr. ex. em. pul 55, 102.
— Melissus, St. 9, 30; 44, 65.
— Mellonia Peregrina 53, 181.
— Mellonius Eraclius 47, 121.
— Meloniorum vicus novus 23, 12.
— Memini tui, auf Gemme 21, 63; 22, 45.
— Memmia Servanda 55, 236.
— MEMNHCO, auf Ring 33, 238.
— Memor, St. 9, 29 f.
— Memoriae, auf Grabtafel 42, 200.
— Memoriae aeternae, nicht immer christl. Formel 39, 335.
— Menapii s. coh. I.

Digitized by Google

Inschriften:
— Menenia tribus s. tribus.
— Meni Dada 18, 243.
— Menis magister 18, 117 b.
— Menotyrannus, Invictus, Attis 23, 53.
— Mensor cohortis 20, 67.
— Merca, St. 9, 29 f.; 11, 33, 36; 46, 116.
— Mercator, St. 38, 166.
— Mercius (?) 49, 105.
— Mercur(ialis), eingeritzt 16, 69.
— Mercurius deus 1, 44; 2, 95, 118; 7, 72 f.; 8, 163; 9, 74, 76, 142; 12, Taf. V.; 18, 124 b; 19, 103 f.; 22. 26; 25, 90, 190; 26, 115, 157; 33, 180, 196; 37, 163; 42, 79; 47, 90, 93; 49, 105; 58, 179; 60, 70; W, 63, 21.
— — u. Beinamen s. auch im Hauptreg.
— — s. auch I. O. M.
— — Alaunus 5, 231; 46, 180.
— — Arcecius 19, 27; 50, 167.
— — Arceius 17, 175.
— — Arvernorix 46, 180; 50, 171; 52, 94.
— — Arvernus 60, 70; W, 63, 22 f.
— — Biausius 7, 58.
— — Cambus (?) 15, 99.
— — Channini . . . 53, 173.
— — Cimbrianus 50, 167; 52, 75, 86.
— — Cimbrius 46, 179.
— — Cimiacinus 18, 241.
— — Cissonius 1, 80.
— — Felix 3, 88; 14, 195.
— — Gambrianus (Cambr.) 17, 200; 18, 241.
— — Jovantucarus 49, 188.
— — Leudicianus 1, 124.
— — Merdis (?), (oder Mercilis (?), Anmkg. d. H. Christ.) 50, 196; 52, 171.
— — Negotiator 17, 193.
— — Rex 7, 72 (?).
— — Tourenus 2, 123.
— — Vassus 1, 44; 18, 139.
— — Visucius 10, 3, 48; 46, 180.
— — Apollo, Minerva, Götterkreis 9, 56.
— — Hercules, Fortuna et Juno 27, 67.
— — et Maia 2, 120; 27, 68.
— — et Rosmerta 2, 117; 5, 337; 19, 7 f.; 26, 156; 29, 177, 179 f.; 33, 180; 53, 296.
— — et Suae 7, 47.
— Merum da, auf Trinkgef. 35, 47.
— Merum, mite, auf Trinkgef. 13, 107.
— Merum vinum, auf Trinkgefäss 8, 162; 13, 107.
— Mes . . ierium, auf Schleuderblei 55, 65.
— M. Mess. For., eingeritzt, Rottenb. 21, 149.
— Messianus, Fadius Cornutus Titus 20, 77.
— Messienus (?), Lentinius 3, 196.
— Messionis Vitalis 1, 40.
— Messius Fortunatus, St., Rottenb. 4, 142; 15, 61, 75, 76, 78, 82, 92
— Messoria Placida 39, 353.
— Meton 23, 65.
— Mettius, St., 9, 30.
— —, C., Seneca 50, 192.
— Mevio, St. 41, 181.
— MICCI, St. W, 71, 44.
— Miccio, St. 7, 63; 8, 162; 9, 30; 59, 43.
— Miles medicus 50, 186.
— Militaria dona 2, 104; 13, 83.
— Mine . . 18, 126 b.
— Minerva s. auch Hauptreg., I. O. M., Merc.

Inschriften:
— Minerva 7, 45; 9, 18, 56, 66; 17, 197; 18, 126b, 243; 39, 353; 47, 163.
— Minervalis, r. Augenarzt 20, 174.
— — (?), St. 58, 203.
— Minuti, St. 41, 138.
— M. I. S. C. E, auf Gefäss 7, 62.
— Misce, auf Trinkgef. 13, 107; 21, 44; 35, 47; 41, 138.
— — bibe, dami 13, 108.
— — mi, auf Trinkgef. 13, 107.
— — vivas, auf Trinkgef. 13, 107.
— — -vivas-da mi -vita, auf Trinkgef. 21, 44.
— Missicius 23, 86; 25, 26.
— — Alae 20, 58.
— Mite merum, auf Trinkgef. 13, 107.
— Mithras, deus Invictus 1, 85; 2, 122; 23, 95; 25, 196.
— — s. auch Hauptreg.
— Mitius, C., Varia (dom.) 7, 47.
— *ΜΙΧΑΗΛCECΕΓΕΝΒΑΡΦΑ* etc., Gemmeninschr. 14, 127.
— MN, St. 60, 84.
— *Λ. Μνησικλῆς*, auf Heliastentäf. 58, 78.
— Moderatus, Lucilius 18, 240.
— Modestiana 2, 102.
— Modestus, St, 9, 30; 38, 166.
— — 29, 166; 49, 4.
— —, Cannutius 53, 233.
— —, Crispinius Turbo 20, 91.
— —, Ti. Manlius, Rottenb. 4, 142.
— —, C. Murrius 32, 77.
— —, Vetius, cos., St., Rottenb. 15, 62.
— Moesia 13, 41.
— — superior, prov. 2, 102.
— Mogontiacum s. Hauptreg.
— *ΜΟΚΙΜΟΣ* 20, 122.
— MONIM, St. 53, 311.
— Mons Caucasus 5, 316.
— Montanus, St. 7, 63; 9, 30; 41, 138.
— —, Claudius 13, 26.
— —, C. Fabius 27, 82.
— Morini s. Hauptreg.
— Morinorum colonia 7, 45.
— Mossur (MOSSVRF), St. 7, 63.
— Motucus, St. 53, 311.
— Mountes dii 26, 84.
— Moxsius (MOXSIVSF), St. 7, 63; 9, 30.
— Mucatra, Septimius 53, 233.
— Mucari, St. 35, 52.
— Mucianus, cos 35, 61.
— Multis annis, auf Messerstiel 2, 87.
— Munatius 29, 155.
— — Marcellus, Augenarzt 55, 130.
— Municeps 2, 99.
— Municipes intramurani 13, 78.
— Murranius, St. 59, 43.
— Murranus, Q. Julius 20, 175.
— Murrius, C., Modestus 32, 77.
— Musa fec., (l.: Masa), St. 1, 42.
— Musano, St. 7, 61; 38, 166.
— Musanus, St. 7, 61.
— Musicus 25, 79; 29, 179.
— —, C. Julius, Augenarzt 55, 100.
— Muthunim. auf Gemme 22, 65.
— — D. D, auf Gemme 22, 66; 25, 54.
— Mutinenses s. oben: Ala.
— Mutius, St., Rottenb. 13, 203.

Digitized by Google

Inschriften:
— Mythunim (nicht Muthunim) 22, 65.
— N. Catth., St. 39, 381.
— Na. F., St. 25, 109.
— Nacco, St. 17, 221.
— ΝΑΓ, St. W, 71, 44.
— Nalvius Pintinus 18, 241.
— Namanti, St. 35, 45.
— Namausatis m. gr. Lettern 18, 120b.
— Namnis 19, 59.
— Nantuates, die 11, 16.
— Narbonnensis prov. 12, 195.
— Nardinum 55, 130.
— — ad Diathesi 55, 114.
— — — imp. lipp. 28, 96.
— Naria dea 11, 3; 37, 218.
— — s. auch Hauptreg.
— NASS.D.I.SF, St. 7, 63; 9, 30; 60, 78.
— Nassois, St. 8, 162.
— (Nasua 23, 151.)
— Natalinius Victorinus 55, 97.
— Natalinus s. Quintus.
— Natalis 53, 193.
— —, C. Terentius 13, 27.
— Natalius s. Quintus.
— Natione Batavs 1, 81.
— — Francus 22, 156; 23, 169.
— — Trax 2, 83.
— Natula, Camilla 29, 165.
— Natus, (Gnatus) St. 9, 30.
— Nautae 47, 162.
— — Parisiaci 14, 96.
— Navigium For(tunae), auf Relief 36, 159.
— Navii, St. 52, 108.
— Navinius, P. 49, 83.
— Navos 33, 187.
— N | COS. St. 35, 46.
— Nebbicus, St. 9, 30.
— Nebbva, St, 46, 116.
— Negotiator s. auch Mercurius.
— — alarius 8, 159.
— — artis cretariae 15, 61, 93.
— — cretarins 18, 116a.
— — frumentarius 7, 47; 55, 238.
— — nummularins 41, 118.
— — sellasiarius 12, 60; 26, 63.
— Nehalennia Dea 12, 23 f.; 15, 20; 18, 116a; 57, 195.
— Nemausus deus 16, 66; 17, 173.
— Νέμητον 18, 120b.
— Nemetona s. anch Hauptreg.
— — dea 18, 243.
— —, Mars et 2, 120; 15, 97; 18, 243.
— Nemonius, C., Senecio 2, 97; 29, 167.
— Nepos 11, 35.
— —, A. Platorius 13, 64 f.
— Nepotianus, Salvins 50, 188.
— Neptunalis 13, 108.
— Nequres, St. 9, 30. — Nero 29, 208.
— ...NERTI, St.*) W, 71, 45.
— Nerva, divus, Imp. 8, 117.
— — Traianus, Imp. 7, 39; 13, 70; 23, 24; 37, 228.
— Nervana, Nervii s. Coh.
— Nervius civis 7, 47.
— Nicomac s. Cipius.

*) Cobnerti?

Inschriften:
— Nicomedensis s. civitas.
— Niger, St. 9, 30.
— — Cn. Cornelius Aquilius 39, 181.
— — C. Julius 5, 325; 29, 150.
— Nigidius, C., Aponinus 21, 94; W, 62, 5.
— Nigrinius, C., 20, 85.
— Nigrinus, M. Cocceius 18, 238.
— Θ. Νικόστρατος Νικοστράτου Ἀχαρνεύς auf Heliastentäfelchen 58, 73.
— Nimphis 21, 54.
— Nimpis 21, 55.
— Nirtus, St., Rottenburg 15, 83.
— Nistus, St. 9, 30.
— Nistusa, St. 9, 30.
— NITTORFEC, St. 2, 90.
— Nocturna et Seriola auf Löffel 35, 50.
— Nomeros s. Numerus 5, 333.
— Nomieiius Primus, Amius 19, 85.
— Nonianus Nonillus 10, 106.
— Nonillus, Nonianus 10, 106.
— Nonius, St. 9, 30.
— Nonnita 12, 81 f.
— Nonnus 50, 99.
— Norbanus, Dasicius 21, 93.
— —, M. Salvius 20, 38.
— Norica, um 12, 2; 13, 41.
— Notus, St. 46, 116.
— Nousantia s. Hauptreg.
— Novarii, die 39, 22.
— Novesium s. Hauptreg.
— Novic..., Exsobinius 27, 77.
— Noviomacum u. Verwandtes s. Hauptreg.
— Noviomagus 43, 150.
— Novus vicus 44, 68.
— — — Meloniorum 23, 12.
— Noylaeenses, die 39, 380.
— NTIN, N|_|N St. 35, 46.
— NVM, St. 60, 78.
— Num. Aug. 16, 66; 19, 105; 50, 180.
— Num. B. M. S. U. C. U. auf Ziegelplatte W, 71, 11.
— Numen Hygiae et Aesculapius (?) 29, 168.
— Numeria dea (?) 17, 172.
— Numerins 55, 111.
— Numerum omnium auf Gürtelschnalle 42, 74.
— Numerus Brit. Triput (?) 52, 65.
— — Sinopensium 52, 75.
— — s. auch Hauptreg.
— Numina Augusta 9, 57.
— Nussia = Neuss 10, 68.
— Nympha Brigantia 18, 238.
— — Elauna. dea 18, 239.
— Nymphae 18, 238 f.; 21, 54.
— — s. anch Hauptreg.
— — Aug. et Genio Pagi Arusnatium 18, 238.
— — N. Brit. Triput. 2, 131 f.
— Nymphodorus 58, 178.
— O. C. S. (ob Cives servatos) 18, 134.
— Ob merces rite conservatas 18, 116a.
— OBARDO, St. 9, 29.
— OCCO, St. 9, 31.
— Oclatia Masvonia 29, 159.
— Oclatius 29, 159.
— Octavia 1, 116.
— — Marcella, Gallonia 3, 155.
— Octavins, C. 47, 169.

Digitized by Google

Inschriften:
— Octavius, C., Ammausius 25, 34.
— — Celer 20, 61.
— — Exsomnius (?) 22, 131; (vgl. 23, 209).
— —, C., Maternus 1, 116; 28, 107.
— Octocanae s. Matronae.
— OF ABAII, St. 46, 116.
— OF.ACIS, St. 60, 79.
— OFAQVIA. St. 7, 62.
— OFAQVIN, St. 5, 423.
— OFAQVITA, St. 41, 138.
— OFAQVITA, St. 60, 80.
— O(f)AVSON, St. 52. 108.
— OFBASSI, St. (u. ähnl.) 2, 90; 7, 63; 9, 29; 41, 138; 46, 116; 59, 42; 60, 77.
— OFBASSI · CO, St. 9, 31; 59, 42.
— OFCALVI 7, 63; 9, 28; 41, 138; 46, 116; 60, 77.
— OFCASTI. St. 46, 116.
— OFCELADI, St. 7. 63.
— OFCOT. St. 60, 77.
— OFCOTTO, St. 46, 116.
— OFCRES 7, 63.
— Officina Emiliani, incepta 58, 87, 222.
— O(f)FIRMONS, St. 41, 138.
— OFFEICIS, St. 53, 312.
— OFFLAVIGER, St. 59, 43.
— OFFVRSI, St. 53, 312.
— OFGEN, St. 46. 116.
— OFGER u. ähnl, St. 9, 29.
— OFGIN, St. 57, 211.
— OFHIPOLYTI, St. 38, 167.
— OFICVIRIL, St. 49, 84; 60, 83.
— OFICVIRIL, St. 58. 211.
— OFIMCCM, St. 9, 29.
— OFISOFFC, St. 53, 311.
— OFIVCVN, St. 46, 116; 60, 77.
— OFIVS, St. 46, 116.
— OFL..ONIS, St. 60, 79.
— OFLABIO, St. 41. 138.
— OFLCVRI, St. 7, 63.
— OFLCVRRIL. St. 9, 29.
— OFLVCCE, St. 60, 76.
— OFLVCCEI, St. 60, 77.
— OFLVCIEVS, St. 53, 312.
— OFMA. St. 60, 77.
— OFMACCAR, St. 46, 116.
— OFMASCLI, St. 10, 66.
— OFMASCLIN, St. 49, 75.
— OF.MEL, St. 60, 79.
— OFMIC. St. 59, 43.
— OFMONAN, St. 7, 63.
— OFMONT, St. 46, 116.
— OFMONTO, St. 60, 78.
— OFMVRAVI, St. 46, 116.
— OFMVS, St. 53, 311.
— OFNIGRI, St. 60, 76.
— OFPATE. St. 7, 63.
— OFPONTI, St. 7, 63.
— OFPASSEN, St. 60, 78.
— OFPATRICI, St. 46, 116.
— OFPRIMA, St. 29, 216.
— OFRIIS, St. 53, 312.
— OFRON. St. 9, 29; 10, 66.
— OFRONTI, St. 60, 83.
— OFRVFIN, St. 46, 116; 58, 202.
— OFSABINI, St. 60, 78.
— OFSARRVT, St. 7, 63.

Inschriften:
— OFSIL, St. 46, 116.
— OFSVLPICI, St. 59, 43.
— OFVIN..., St. 9, 29.
— OFVIRIL, St. 7, 63.
— OFVIRILIS, St. 43, 223.
— OFVITA.St. 9, 29; 41, 138; 46, 116; 60, 78.
— OFVITAL 46, 116.
— OFVITALIS, St. 60, 80.
— OIMI, St. 9, 29.
— Oindo, St. 35, 45.
— *Οἶνος ἡ λαμπρὰ ἡδονή* auf Vase 17, 223.
— Olympus, D. Ammaeus 9, 129.
— OMODERNI auf Bronzetäfelchen 32, 107 f.
— OMOM, St. 9, 30; 60, 76.
— Omni(in)pendio suo 15, 61, 93.
— OPISOFEC, St. 53, 311.
— Opobalsamatum 55, 127.
— — vgl. Diaopobals.
— Oppius (OPPI), St. 7, 64; 8, 162.
— — Ibliomarus (ius) 15, 87.
— Opponius Paternus (?) 3, 99.
— — Zoilus 3, 99; 25, 80.
— Optaeio od. Optaeius 1, 92.
— Optatus, L. Caecilius 13, 90.
— —, T. Clodius 38, 102.
— —, L. Piperacius 25, 94.
— Opterva auf Schleuderblei 55, 52.
— Optio 53, 240.
— — valetudinarii 39, 180.
— Opto sit mihi terra levis 17, 105.
— Orcitirix auf Münze 15, 145.
— ORFRI auf Schleuderblei 55, 56.
— ORICNI (ORICANI), St. 46, 116.
— Oriens, L. Rennius 3, 164.
— Oriola 29, 179.
— Osedana dea 58, 186.
— Osedavo 20, 49.
— Ospita reple lagona cerevisia auf Trinkflasche 57, 208.
— Ostra auf Schleuderblei 55, 54.
— Otacilia, Matrona 18, 229; 19, 107.
— Oturo 19, 106.
— *Οὐεργίνιος* (= Verginius) 25, 68.
— Oufentina (Ofent.) tribus s. tribus.
— P. auf Schleuderblei 55, 61.
— P.A.V.V. a. d Boden e. Fläschchens 7, 65.
— P. M. (Plus minus) 20, 124.
— P.P. = primipilaris (ex cornicular.) 8, 111 f.
— PA, St. 35, 46.
— PA.FVL auf Schleuderblei 55, 57.
— PA..N, St. 60, 79.
— Pabecus (*Πάμβεκος*) 5, 317; 7, 79.
— Pabecus 11, 167.
— Pacatinius Qartus 23, 70.
— Pacatus, St. 29, 216.
— —, M. Antonius 20, 87.
— —, C. Appianius 50, 305.
— —, L. Pincius 9, 131.
— Paccianum ad asprit. 55, 120.
— — — lippit. ex o. 55, 130.
— Pacilius, C, Priscus 3, 163.
— Pacis, Lar 36, 117.
— —, vicani vici 2, 124.
— Paenula 15, 61, 93.
— Paesio, St. 9, 30.
— Paesto, St. 9, 30.
— Pagus Arusnatium 18, 238.

Digitized by Google

Inschriften:
— Pagus Carucum 57, 11.
— Palatina trib. s. tribus.
— Palladium ad diatheses 55, 128.
— Pama 20, 58.
— Pannonius, M. Ulpius 26, 115.
— Pantera, Ti. Julius Abdes 28, 80.
— Papiria tribus s. tribus.
— Papirius, C., Threptus 18, 238.
— Papius, L., Fortunatus 8, 159; 25, 91.
— Papus, Rottenburg 15, 83.
— Paratus 13, 97.
— Paris, Julius (nicht Septimius) Eutychas 15, 96.
— — Septimus Eutychas 10, 6.
— Parisiaci, nautae 14, 96.
— Parthica, expeditio 12, 2.
— Parthici auf Goldring 2, 90.
— PASSEI, St. 60, 83.
— PASSENM, St. 46, 116.
— Pastor, St. 35, 52.
— —, Junius 32, 86.
— PATERCLINIOF, St. 49, 75.
— Paterna, Claudia 57, 199.
— — Julia 5, 340.
— —, Justinia 1, 85.
— —, Reginia 1, 86.
— Paternae, matres 26, 106.
— — s. auch Matres Arsacae, Frisavae.
— Paterni, die, Verhältn. z. d. Matronengottheiten 11, 145.
— Paternia Proba 5, 319.
— Paternianus 5, 319.
— Paternius, St. 9, 30.
— —, M., (Ursulus) 41, 137.
— —, —, Vitalis 18, 241.
— Paternus 7, 63; 39, 25; 44, 65; 46, 110, 116.; 49, 84 (?).
— —, St. 8, 162.
— —, cos. 53, 240.
— —, Claudius 20, 49.
— —, Cl., Clementianus 13, 78 f.
— —, C. Jalehenius 2, 132.
— — Maternus 18, 242.
— —, Opponius (?) 3, 99.
— Patricus, St. 9, 30.
— Patrio, St. 46, 116.
— Patronis Aufanabus (wohl MATR) 5, 238.
— Patronus, S. Salvius 47, 160.
— Patruitus, G. Arrius 2, 120.
— PATVRINVS W, 71, 45.
— Patta, Pocuronia 29, 208.
— Paturinus, St. W, 71, 45.
— Pauli, St. 49, 158.
— Paulini, Fl., St. 49, 158.
— Paulinus, L. Bittius 44, 66.
— —, C. Maximius 35, 61.
— Paullus, St. 46, 116.
— —, Julius 13, 85.
— Paulus Vettius Restitutus 11, 21.
— Pausat 12, 79, 82.
— Paventinus f., St., Rottenb. 4, 142.
— Pavitinus, Rottenb. 15, 83.
— Pavitus, St. 46, 116.
— Pax dea 9, 21; 25, 173.
— — s. auch Pacis.
— Pe. praefecti 53, 241.
— Pedatura 3, 98.

Inschriften:
— *Γ. Πεδιεύς Θεοξένου Ἐλευσίνιος* auf Heliastentäfelchen 58, 74.
— Peirulius, St. 8, 162.
— Penates s. auch Juppiter.
— Penicillum lene ex ovo 55, 264.
— — — post. impetum 57, 201.
— Peninus s. Hauptreg.
— Pequarius (= pecuarius) 25, 88.
— Peregrina 53, 143.
— —, Mellonia 53, 181.
— Peregrinus 18, 243; 23, 150; 42, 216; 44, 83.
— —, Julius 5, 237; 31, 92; (23, 150).
— Perennis, Q. Silvius 11, 20.
— Perigenes 53, 151.
— Perpetua semper Augusta 60, 157.
— Perrimus, St. 9, 30.
— Perrus 44, 64.
— Pertinax, Imp. 23, 22; 43, 150; 44, 20.
— Pet, R., — Octavia a. Schleuderbl. 55, 37.
— — — Octavia a. Schleuderbl. 55, 46.
— — Octavia — culum a. Schleuderbl. 55, 48.
— Pete auf Trinkgefäss 35, 49.
— Petilius, Q., Secundus 25. 94.
— Petillius Cerialis Caesius Rufus, cos. 20, 35.
— Petrinacius 20, 114.
— Petronia Justina 20, 127; 21, 166.
— Petronius Aquila 5, 321.
— —, M., Classicus 26, 176.
— — Mamertinus 8, 117.
— Petrulius, St. 8, 162.
— Petrullus fx., St. 44, 23.
— Philargyrus (?), Annius 27, 145.
— Philetus, Aurelius 39, 180.
— —, C. Quintius 13, 27.
— Philumenus, P. Sallienus 13, 27.
— Phöninus u. Verwandtes s. Hauptreg.
— *B. Φρυνοκλέης Θριάσιος* auf Heliastentäf. 58, 75.
— *φυλα εστι* auf Amulet 53, 318.
— Pi..ompei auf Schleuderblei 55, 25.
— Pia Faustina 2, 105.
— Piaonius, M., Victorinus 39, 2.
— Picens, M. Herennius 13, 78.
— Picentes 36, 117.
— Pie, auf Trinkgef. 13, 110.
— Pie da auf Trinkgef. 57, 207.
— Pie Quiri auf Trinkgef. 35. 53.
— *Πιέ ζεσες* auf Gemme 17, 224.
— Pie zeses (SESES) auf Thongef. W, 55, 3.
— *Πίε ζεσες* auf Trinkgef. 16, 76, 77.
— — *ζέσετε* auf Trinkgef. 16, 76.
— — *ζήσαις ἐν ἀγαθοῖς* a. Trinkgef. 13, 113; 16, 75.
— — *ζήσαις καλῶς* a. Trinkgef. 5, 320; 7, 169; 13, 113; 16, 75; 59, 67.
— *Πίε καὶ εὐτυχι* auf Glasgef. 17, 223.
— Pimnus (?), Claudius 9, 137.
— Pinarius, Cn., Cornelius Clemens 20, 35, 43.
— Pincius, L., Pacatus 9, 131.
— Pintinus Nalvius 18, 241.
— Piperacius, L., Optatus 25, 94.
— Pir auf Schleuderblei 55, 35.
— Pir. Ital. auf Schleuderblei 55, 61.
— Pirnus, St. 9, 30.
— Piso auf Schleuderblei 55, 12.
— Piso | ol | cos | coso a. Schleuderbl. 55, 12.
— Pison auf Schleuderblei 53, 13.

Digitized by Google

Inschriften:
— Pitanus, C. Julius 18, 239.
— Placentia 1, 83.
— Placidus, St. 10, 48; 59, 43.
— — 29, 161.
— —, L. Antonius 44, 68.
— — Valentinianus P. F. Aug. 29, 162.
— Plarianus, Accrilius 9, 212.
— Plassus 20, 78.
— Platiodanni 44, 68.
— Platorius. A., Nepos 13, 64 f.
— Plautianus, cos. 18, 238.
— Plautilla 18, 238.
— Plotinal u. ähnl., St. 14, 141.
— Plumbum = Bleiröhre 1, 40.
— Plus menus = plus minus 5, 333.
— — minus auf Inschr. 20, 124.
— Pocca, Lol 11, 35.
— Pocolom, Aecetiai auf Trinkgef. 13, 114; 20, 178.
— — Keri auf Trinkgef. 13, 114.
— — Lavernai auf Trinkgef. 13, 114.
— — Salutes auf Trinkgef. 13, 114.
— — Volcani auf Trinkgef. 13, 114.
— Pocuronia Patta 29, 208.
— Polibus s. Cipius.
— Pollentina tribus s. tribus.
— Pollia (Polia) Tribus s. tribus.
— Pollio, C. Licinius 13, 67.
— — T., Vitrasius. consul etc. 2, 105.
— Polycarpe bibe felix a. Trinkgef. 13, 113.
— *Λ. Πολυκλῆς Φλυεύς* auf Heliastent. 58, 77.
— *Θ. Πολύμνηστος Φλυεύς Ἀριμνήστου* auf Heliastent. 58, 78.
— Pomp., Q., Graecinus, Augenarzt 26, 173.
— Pompeia Sexta 18, 127b.
— Pompeianus, Ti. Claudius Candidus 12, 12.
— —, Q. Vennonius 42, 216; 44, 38.
— Pompeius 21, 84.
— —, L. 26, 82.
— —, Q. 18, 127b.
— — Acilius 22, 131.
— —, Cn., Longinus 13, 26.
— —, L., Secundus 9, 140; W, 62, 12.
— Pompon. Vitalis, Bronzesiegel 57, 199.
— Pomponius, L., Hyginus 3, 164.
— — Q., Rufus 3, 163.
— — Secundus 2, 101.
— — L., Secundus 29, 147.
— — P., Secundus 58, 145.
— Pomptina tribus, s. Trib.
— Ponderarium 11, 29.
— Ponen Pedico — qui tenet me modo auf Handgriff 5, 221.
— Poeninae Alpes 11, 12.
— Poeninus s. J. O. M.
— Poeninus deus optimus maximus 11, 21.
— Pontifex Deanae 18, 127b.
— Pontius, St. 59, 43.
— Pontus, St. 7, 63; 9, 30.
— Poppius Secundinus 7, 156.
— PORP.S, St. 60, 80.
— Porparcus, St. 9, 31.
— *Πόρφυρις* 4, 181.
— Postumius, Q., Potens 1, 35.
— Postumus, Q., Seius 2, 120.
— Potens, Januarius 17, 200.
— —, Q., Postumius 1, 35.

Inschriften:
— Pottina 21, 70, 177.
— Pr. Pi auf Schleuderblei 55, 55.
— — pr. = propraetore 2, 102; 8, 118.
— *ΠΡΑCΗΟΥ*, eingeritzt 29, 216.
— Praefectus alae 3, 100; 7, 167; 11, 149; 13, 78, 83; 16, 105.
— — auxiliorum 16, 108.
— — C. Aug. 49, 4.
— — classis germ. p. f. 8, 166.
— — cohortis 7, 167; 12, 2; 13, 83, 86; 16, 105, 108; 18, 240; 19, 62; 20, 61, 77; 21, 88; W, 55, 31.
— — fabrum 13, 83.
— — num Sinop. 52, 75.
— — praet. 2, 104; 8, 110, 113; 16, 111.
— — Trev. 49, 4, 49.
— — urbis 18, 250.
— — Vexillarior. 32, 45.
— Praepositus copiarum expedit. Germ. sec. 12, 2.
— — eq. singul. 18, 203.
— Praeses optimus 16, 108.
— Praetorium in ruinam conlapsum 8, 158; 41, 62.
— Presens. cos. 39, 25.
— Pretextus, Q., Florentinus 12, 195.
— Prianus, St., Rottenb. 13, 203.
— Pridianus, St. 9, 30.
— Primani 3, 98.
— Primania Primula 16, 135.
— Primanius Primulus 16, 135.
— — Ursulus 5, 200.
— PRIMIGENI, St. 60, 76.
— Primigenia 23, 88.
— Primigenius, Q. Veranius 19, 102.
— Priminius, C. 12, 47.
— — Januarius 25, 152.
— — Respectus 25, 152.
— — Tullius 55, 237.
— Priminus, St. 9, 30.
— *Πριμίων* 50, 151.
— Primitius, St. 9, 30; 10, 48.
— Primitiva, Quadratia 22, 138.
— Primitivus, Aemilius 15, 19.
— Primopilus 13, 41.
— Primula, Censonia 37, 158.
— Primula (?), Flavia 26, 156.
— —, Primania 16, 135.
— Primulus, Primanius 16, 135.
— Primus, St. 9, 30.
— — 18, 123b; 44, 64, 72; 50, 302.
— —, Albanius 39, 195.
— —, Amius Nomieiius 19, 85.
— —, Annaius 29, 214.
— —, Cornelius 12, 55.
— — f. 35, 45; 46, 116.
— —, Geminius 53, 145.
— —, P. Gratinius 5, 240.
— —, C. Helvius 26, 86.
— —, Julius 33, 181; 49, 112; W, 62, 8.
— —, C. Matrinius 12, 54.
— —, Sextilius 53, 154.
— —, T. Sextius 3, 164.
— —, L., Teddiatius 2, 121; 14, 176.
— —, Veratius 18, 243.
— —, G., Vescius 53, 143.
— —, L. Veturius 1, 83.

Digitized by Google

Inschriften:
— Princeps II. leg. XIIII. Gem. 50, 83.
— Prisca, Vettia 29. 163; 49, 182; 53, 149.
— Priscinius 22, 133.
— Priscinus, Sf. 9, 30.
— Priscus, St. 44, 24.
— — T. Julius 25, 140.
— — Q. Manlius W, 62, 5.
— — C. Pacilius 3, 103.
— — Servus 3, 87.
— Privata sive Florentia, Julia 17, 200.
— Privatus, M.'Caelius 25, 76.
— Pro (cum accus.) 29, 126; W, 62, 7.
— — bono comnn. 53, 102.
— — pietate 2, 103.
— Proba, Paternia 5, 319.
— Probina, Liberalinia 25, 156; 33, 182.
— Probinus, Liberalinius 25, 156; 33, 182.
— Proclium Procliani auf Angenarzt-St. 55, 122.
— Proclus, Antonius 35, 33.
— Proconsul provinciae Narbonnensis 12,195.
— Procula, C. Julia 25, 33.
— — Julia 26, 116.
— Proculus, Augenarzt 26, 175.
— —, vi 1, 124.
— — Dossenius 32, 79.
— — L. Lucilius 3, 163.
— — Sulpicins 25, 67.
— — L. Valerius 29, 153.
— Procurator Aug. 13, 79.
— — Angg. 8, 121.
— — Belgicae 7, 167; 16, 108.
— — Ciliciae 16, 108.
— — Germ. inf. 7, 167.
— — — snp. 7, 167.
— — — utriusq. 16, 108.
— — Lusitaniae 16, 108.
— — prov. Asturia et Gallaeciae 13, 70.
— — — Mauretaniae Caesariensis 16, 108.
— — — Raetiae 7, 167; 16, 108.
— — vicesimae haereditatum 12, 2; 12, 6.
— Pronaeum aedis divi Pii 2, 105.
— *ΠΡΟΠΙΝΕ ΜΗ ΚΑΙΘΤΗΙΣ* auf Trinkgefäss 16, 76.
— Proreta ex classe 5, 317.
— Prospectus 9, 129.
— Protectores 57, 81 f.
— Protogenes, Ulpius 19, 59.
— Provincia Achaia 12, 195.
— — Asia 12, 2.
— — Asturia 13, 70.
— — Baetica 20, 53.
— — Belgica 7, 167; 12, 2; 16, 108.
— — Britannia 2, 102.
— — Cilicia 7, 167; 16, 108.
— — Gallaecia 13, 70.
— — Gallia Narbonnensis 39, 181.
— — Germania infer. 7, 167; 16, 108.
— — Germ. sup. 2, 102; 7, 167; 16, 108.
— — Hispania citerior 12, 2.
— — Lusitania 7, 167.
— — Mauretania Caesariensis 7, 167; 16, 108.
— — Moesia superior 2, 102.
— — Narbonn. 12, 195.
— — Raetia 2, 102; 7, 167; 16, 108.
— — Sira (?) 37, 158.
— — Thracia 2, 102.
Inschriften:
— Prudens 39, 25.
— Pruso 49, 105; 50, 196.
— — (?) Ercules (?) (vgl. Ruso) 9, 74.
— —, Q. Valerius 49, 103.
— Pseacoi, St. 3, 77.
— Pub. Ren. N. M. F. A. Teg., St. 9, 21.
— Publicanus 50, 295.
— Publicius 7, 167.
— Publius Clodins 9. 147.
— — Crescens 20, 49.
— — Martinus (?) 15, 85 f.
— — Ren(atus) 9, 21.
— Pudens, Q. Caec. W, 71, 42.
— — G. Julius 7, 50.
— — M. Valerius 44, 68.
— — T. Valerius 32, 79.
— Punicins, T., Genialis 7, 45.
— Puomis omnia auf Schleuderblei 55, 8.
— Pupinea tribus s. Tribus.
— Pupulo s. populo 5, 333.
— Pura hasta s. hasta.
— Pusa 53, 149.
— Pusinnionius, Volerius 12, 45.
— Pusua, Julius 5, 237; 23, 150.
— Q statt Qu in Inschr. 21, 90; 23, 70.
— — = Quaestionarius 21, 94.
— — = Quaestor 2, 97.
— Q . . . as 42, 87.
— Qartus, P. Pacatinins 23, 70.
— Quadratia Primitiva 22, 138.
— Quadribis 18, 239.
— Quadrivi circumsaeptum 50, 295.
— Quadrubiis(dis) 9, 75.
— Quadruvibus 18, 131.
— Quadrvis 18, 239.
— Quaestionarius 21, 95.
— Quaestor 2, 105.
— — prov. Achaiae 12, 195.
— QVARTII, eingeritzt 60, 84.
— Quartionius, P., Secundinus 10, 48.
— Quartus 21, 55.
— —, L. Latinins 26, 175.
— Q(n)artus, P. Pacatinius 23, 70.
— Quartus f. 46, 116.
— Qui militant u. qui militarunt, Untersch. der Formeln in d. Militärdiplomen 13, 100.
— Quieta, Claudia 9, 137.
— — Romula (?) 29, 168.
— Quieti et perpetuae securitati nicht unbedingt immer christl. Eingangsformel 39, 335.
— Quietus, Q. Julius W, 63, 15.
— — C. Salvius W, 63, 15.
— — M. Sabinianus 50, 186.
— — Sedatus 16, 105.
— — L. Servandius 29, 177.
— — — Servandus 19, 92.
— Quindecimvir sacris facinndis 12, 2, 6.
— Quintallus (?) W, 62, 9.
— Quintia, Julia 28, 79.
— Quintilianus, St. 9, 31.
— Quintinius 12, 45.
— Quintius 44, 19.
— —, C., Philetus 13, 27.
— Quintus, St. 9, 30; 10, 48.
— —, C., Atilius 9, 132.
— —, Julius 9, 39; 55, 239.
— — Martine auf Goldring 8, 163.

Digitized by Google

Inschriften:
— Quintus Natalius Natalinus et Bodeni (auf Mosaik) 29, 181.
— — Pretextus Florentinus 12, 195.
— —, Q. Vettius 53, 240.
— Quirina tribus s. Tribus.
— Quirinus, T. Flavius 20, 49.
— Qurae st. curae 41, 21.
— Raburius, C., Festus 20, 55.
— Raeci, G. 9, 131.
— Raeti s. coh.
— Raetia prov. 2, 102; 16, 108.
— — s. auch prov.
— Raetus 1, 82.
— Rami 18, 242.
— Ranroaldus 5, 323.
— Rarus, St., Rottenb. 4, 142.
— Ratis Coritanorum 58, 215.
— Ratorus (?) 53, 248.
— Reburrus, T. Crispius 41, 75.
— Rector Fortunae 18, 117b.
— Regalis, Rufius (?) 29, 180.
— Reginia Paterna 1, 86.
— Reginlinda 23, 177.
— Reginus, Rottenb. 15, 83.
— —, St. 10, 48; 16, 70.
— —, L. Vettius 25, 92.
— Regiso (?), Gratio 7, 73.
— Regnus, St. 17, 195.
— Regulinus, St. 10. 48.
— Remi 18, Taf. V; 53, 251.
— — s. auch cives, civitas.
— Remus 10, 104.
— Ren(atus), Publius 9, 21.
— Rennius, L., Oriens 3, 164.
— Reple auf Trinkgef. 13, 106; 35, 47.
— — me auf Gefäss 53, 321.
— — — copo meri auf Trinkgef. 35, 48.
— Replete auf Trinkgef. 13, 106.
— Respectia Victoria 58, 179.
— Respectus, T. Flavius, Augenarzt 26, 174.
— —, Priminius 25, 152.
— —, L. Silvinius 50, 305.
— Respublica Aquensis 23, 22.
— — Utikensis 3, 156.
— Restionius Restitutus 7, 155.
— RIISTVTVS.FE, St. W, 71, 65.
— Restitutia Auroriana 7, 155.
— Restitutius Aurorianus 7, 155.
— Restitutus 44, 64.
— —, C. Julius 44, 63.
— —, Paulus Vettius 11, 21.
— —, Restionius 7, 155.
— Rex, Q. Marcius 3, 163.
— Rhenus deus 9, 18; 17, 178.
— Rican auf Münze 15, 151.
— Riticiana, Julia 3, 198.
— — 4, 205.
— Ritsche dea 50, 177.
— Ritunus, St. 10, 48.
— Rogatus, Cornelius 21, 88.
— Rohinge (?) 9, 40.
— (R)oma auf Schleuderblei 55, 59.
— Romana, Romania 49, 188.
— — Apriana 21, 42.
— Romane I. auf Lampe 35, 43.
— Romanensis, St. 35, 43.
— Romania Romana 49, 188.

Inschriften:
— Romanius Severus 49, 188.
— Romanus (?), St. 9, 30.
— —, Rottenb. 15, 83.
— — 38, 98.
— —, C. Ingenuius 55, 243.
— —, Julius 49, 188.
— — Serus 2, 93.
— — — (besser servus) 2, 158.
— Romula 12, 80.
— — Quieta? 29, 168.
— Rorus (RORVSF), St. 7, 63.
— Rosmerta (s. auch Hauptreg.) 25, 199.
— — 53, 296.
— — dea auf Bleitäfelchen 25, 22.
— —, Mercurius et 2, 117 f.
— —, — — s. auch Mercurius.
— Rovec 21, 70.
— Rubecundus, St. 16, 70.
— Rucarus, St. 9, 29, 30.
— Rucatus, St. 9, 29.
— Ruccavius (RVCCAV), St. 7, 63.
— Rufi, Bronzesiegel 57, 199.
— Rufianus (?) 47, 168.
— Rufinius, C. 50, 177.
— — Apronius 11, 148.
— Rufinus 15, 18; 44, 72.
— —, St. 9, 30; 46, 116.
— —, cos. 2, 95; 17, 200; 50, 170.
— —, T. Aurelius 22, 138.
— Rufius (?) Augustus 29, 180.
— — — Regalis 29, 180.
— Rufr. Calenus W, 62, 8.
— Rufus 19, 105.
— —, (COSRVF) 7, 63; 15, 61.
— —, C. Anicinius (Antonius?) 29, 158.
— —, P. Atinius 20, 35, 38.
— —, M. Furius 55, 236.
— —, Q., Germanus 26, 82.
— —, Petillius Cerialis Caesius, cos. 20, 35.
— —, Q. Pomponius 3, 163.
— —, Valerius 39, 28,
— —, Q. Venidius etc. 29, 100.
— —, Q. Vettius 28, 89.
— Rugatani (Ruc.), St. 43, 223.
— Run, Rottenb. 15, 83.
— Runo, St. 4, 142.
— Ruso 10, 108; W, 62, 7.
— —, T., W, 63, 21.
— Rusticus, Q. Junius 18, 250.
— S. T. T. L. (sit tibi terra levis) 17, 106.
— Sabeliaz 2, 89.
— Sabelius, St. 8, 162.
— Sabina 3, 163.
— —, Ateria 29, 165.
— Sabinianus 33, 17.
— — Quietus 50, 186.
— Sabinilla, Licinia 11, 8; 37, 219.
— Sabini, St. 35, 52.
— Sabinius, M., Candidus 7, 40.
— Sabi(nus) ? 50, 195.
— Sabinus, St. 9, 30.
— —, C. Julius 44, 263.
— Sabular, St. 14, 145.
— Sacco, St. 13, 203.
— Sacer, St. 8, 162; 9, 30.
— Sacerdos, cos. 11, 149.
— — Dolicheni W, 52, 4.

Digitized by Google

Inschriften:
— Sacerdos Romae et Augusti 7, 45.
— Saceriauns, L. Sacratius 37, 160.
— Sacerilla, Saceronia 21, 27; 47, 79.
— Saceronia Sacerilla 21, 27; 47, 79.
— Sacrapus, St. 11, 37.
— Sacratins, L., Saceriauns 37, 160.
— Sacratus, L. Senilius 37, 160.
— Sacrilius, St. 11, 33.
— Sacrillius, G. Velorius 3, 47.
— Sacrillus, Carantius (?) 5, 337.
— Sacrius, L. 37, 160.
— Sacsena, Frauenn. 9, 40.
— SAENI, St. 7, 62.
— Saevates s. Civitas.
— Saevio, Julius 49, 111.
— Sagrilli, St. 43, 223.
— Saibecius, St. 2, 86.
— Salariarius 19, 59.
— Sallienus, P., Philnmenus 13, 27.
— Salutes pocolom 13, 114.
— SALVE, St. 60, 78.
— Salve Maximiane Auguste, auf Glas 59, 67.
— Salvia Fledimella 47, 160.
— Salviani, St. 46, 116.
— Salvianns, L. Aemilius 13, 86.
— Salvidienus, Q., Rufus Salvius (?), auf Schleuderblei 55, 64.
— Salvin, St. 46, 116.
— Salvius Julianns 9, 211.
— — Nepotianus 50, 188.
— —, M., Norbanus 20, 38.
— —, C., Quietus W, 63, 15.
— — s. Salvidienus.
— Sam. rebel, auf Schleuderblei 55, 17.
— Samb., Ti., Augenarzt 55, 127.
— Sambatius Ursus 39, 341.
— Sammo(nius) Attaco(ttus) 16, 68.
— Sammus, Septimius 53, 233.
— Sanctae Matronae 26, 105.
— Sanctus, C. Candidinius 7, 42.
— Sandraudiga, dea 7, 86; 17, 177.
— Sanidi, St. 46, 116.
— Santo, St. 8, 173; 15, 83 (Rottenb.).
— Sappus, cives 20, 55.
— Sarinus, St. 60, 76.
— Sarmatica expeditio 2, 104.
— Sarrutus, St. 7, 63.
— Sato fecit, St. 36, 159.
— Sattara 39, 25.
— Satto, St. 9, 30; 22, 155.
— —, Masclius 27, 68.
— SATTONIS, St. 52, 166.
— Sattonins Secundinus 5, 328.
— SATVANIN (Saturninus), St. 41, 181.
— Satullus 39, 25.
— Saturnalis, Camillus 29, 165.
— SATVRNINI, auf Lampe 7, 167.
— Saturninus, St. 7, 64; 8, 162.
— — 10, 106; 29, 161; 33, 185.
— —, C. Apu . . 8, 164.
— — Claudius 25, 81.
— — Ibliomarus 15, 94.
— —, T. Julius 8, 121.
— —, Q. Lusius 3, 163.
— —, C. Sempronius 5, 230.
— —, M. Vettius 44, 60.
— Saturnus, St. 53, 311.

Inschriften:
— Saucus Maximus 20, 67.
— Sava mea vale, auf Trinkgefäss 13, 110.
— Saxano Aug. (?) 18, 242.
— Saxanus s. Hauptreg., Hercules, I. O. M.
— — 25, 96.
— Saxena s. Sacsena
— Saxsanus s. auch Hercules, I. O. M.
— Saxsus, St. 9, 32.
— Scanda — Deva ? ? 15, 137.
— Scantus, St., Rottenb. 15, 83.
— Scapnla, Ti. Claudius 29, 122.
— Schola 23, 59.
— Scorpus 29, 122.
— Scottus, St. 9, 30.
— Scotus, St. 10, 66.
— Scultor 18, 239.
— Sdebdas (Zebdas) 28, 85.
— —, Ti. Julius 23, 86.
— Sebastianus, St., Rottenb. 15, 80.
— Seccius, O. 3, 88.
— —, C., Corintus 38, 98.
— Secco, St. 19, 164.
— — L. Apronius 16, 67.
— Secof., St. 60, 78.
— SECV, St. 7, 64.
— Secues (= Sequens) 52, 95.
— Secunda 11, 35.
— —, Fannia 47, 121.
— — uter(e) felix, auf Gemme 14, 23.
— —, Claudia 13, 83.
— Secundanus 39, 25.
— SECVNDI, St. 60, 78.
— Secundia Materna 5, 340; 47, 205.
— Secundianus, C. Catius 11, 149.
— Secundin.-Inschr. zu Igel 19, 51.
— Secundina 4, 184; 9, 38.
— —, Calvisia 27, 68; 37, 164.
— —, Julia 8, 163.
— Secundinus 2, 122; 18, 242; 22, 141, 156; 23, 95; 44, 22; W, 62, 9.
— —, St. 9, 29.
— —, Ammius 22, 141, 156; 23, 169.
— —, Cammius 16, 111.
— —, Poppius 7, 156.
— —, P. Quartionius 10, 48; 15, 55.
— —, Sattonins 5, 328.
— — Securus 44, 22; 49, 4, 49.
— Secundio, M. Cirrius 47, 108.
— Secundius 53, 296.
— Secundus, St. 7, 63, 64; 8, 162; 9, 30; 46, 116.
— — 11, 35; 18, 123b, 243; 33, 185; 44, 59, 64; 50, 165; 53, 151.
— —, T. 60, 103.
— —, G. Avillius 47, 126.
— —, Q. Bisius 7, 53.
— —, — Caecilius 53, 244.
— —, L. Cammius 8, 113.
— —, — Cantius 8, 116.
— —, — Cattonius 39, 354.
— —, P. Clodius 53, 151.
— —, C. Corn (?) 49, 109 f.
— —, Sex. Felix 7, 49.
— —, M. Gellius 3, 89.
— —, Irobianius 41, 140.
— —, Julius 32, 77.
— —, M. Massiacnius 31, 69.

Digitized by Google

Inschriften:
— Secundus, M., Massienius 29, 86.
— —, Q. Petilius 25, 94.
— —, L. Pompeius 9, 140; W, 62, 12.
— —, Pomponius 2, 101.
— —, L. Pomponius 29, 147.
— —, P. Pomponius 58, 145.
— —, C. Sempronius 20, 38.
— —, Sextius 11, 29.
— — Silvanus 18, 116a.
— —, Tertinius Similis 23, 73.
— —, Titius 1, 37.
— — Ursio 1, 37.
— —, L. Vectionius 18, 241.
— —, — Verinius 20, 87.
— Securius Carantus 39, 186.
— Securus, Secundinus 49, 4, 49.
— Secus (praeposition) 5, 316.
— Secutor Tribuni 39, 353.
— Sedatus deus 17, 176; 48, 148; 53, 154.
— —, St. 44, 24.
— —, S. Julius, r. Augenarzt 20, 176.
— — Quietus 16, 105.
— Sedilia 26, 86.
— Segetia dea 16, 66.
— Segnior oceano etc. (Lucan. Phars. VII, 1 f.) 58, 176 f.
— Segomarus mit griech. Lettern 18, 120b.
— Segusia dea 16, 66.
— Seius, Q., Postumus 2, 120.
— Sellasiarius, Negotiator 12, 60; 26, 63.
— — für seplasiarius 26, 74.
— Semele dea 1, 86; 7, 75.
— — — s. auch Hauptreg.
— Semis auf Trinkgef. 13, 107.
— Sempronius, St., Rott. 15, 83.
— —, Sex., 53, 184.
— —, L., Auso 29, 155.
— — Martialis 60, 52.
— —, C., Saturninus 5, 230.
— —, —, Secundus 20, 38.
— —, Sex., Superus W, 63, 22.
— Semus 42, 9.
— Sena auf Schleuderblei 55, 22.
— Seneca, C. Mettius 50, 192.
— (Se)necianus (?), Antonius 21, 92.
— Senecio 9, 37.
— —, L. Baebius 47, 123.
— —, C. Nemonius 2, 97; 29, 167.
— —, — Silvius 44, 68.
— —, Sosius 58, 144.
— Senenius (?) 15, 94.
— Senex 39, 383.
— Senil 47, 93.
— Senilis Massiliensis 10, 8.
— Senilius, L., Sacratus 37, 160.
— Sennius Marianus 42, 96.
— Sennus 10, 104.
— Senocenna 53, 142.
— Senope 52, 78.
— Senotensis, Vicanus 5, 228.
— Seplasiarus, lies: sellasiarius 26, 74.
— Seppius, C., Creon 9, 76.
— Septimius 53, 233 (öfter); 59, 45.
— — Severus Pertinax Imp. 23, 22.
— Septim. Eutych., Paris 10, 6; (vgl. 15, 96).
— Sequens, Ti. Adiutor 1, 84.
— Sequentia Faustina 19, 63; 39, 184.

Inschriften:
— Ser, St. 35, 52.
— Ser. Peristis auf Scheuderblei 55, 63.
— Seranus, C., Julius W, 63, 16.
— —, Licinius 7, 41.
— Serapis caelestis 9, 56.
— — s. Sol. Hauptreg.
— Sergia tribus s. tribus.
— Sergius, L., Valentinus (?) 26, 121.
— Sero fugiat amor auf Ring 20, 178.
— Sertorius, L., Januarius 1, 63.
— Serus 2, 122; 23, 93; 38, 98.
— — Romanus 2, 93, 158.
— Servanda, Memmia 55, 236.
— Servandia Augusta 2, 95.
— Servandius Quietus 29, 177.
— Servandus, L., Quietus 19, 92.
— Servatius Tutor 1, 40.
— Servilia Terentia 50, 178.
— Servilius Severus 44, 72.
— Servius (?), St. 9, 40; 15, 79 (Rott.)
— Servus, St. W, 71, 20.
— — Priscus 3, 87.
— Sese Dansala 39, 184.
— Seses = Zeses auf Trinkgef. 35, 47.
— Σευστος 18, 117b.
— Seuthes 13, 26.
— Severa Aniceta 1, 84.
— Severiana als Legionsbeinamen s. Legio im Hauptreg. u. oben.
— Severianus, Severius 19, 27; 50, 167.
— Severina 32, 129.
— —, Julia 18, 229.
— —, Severinia 7, 94.
— Severinia Severina 7, 94.
— Severinius Vitealis 7, 94.
— Severius Severianus 19, 27; 50, 167.
— Severus, St. 9, 30; 12, Taf. V.; 18, 97; 23, 150; 25, 141; 49, 113; 53, 148.
— —, cos. 13, 64; 15, 57 (Rott.)
— — Alexander cos. (s. Alexander) W, 71, 12; 50, 184.
— — Aug. Pius 23, 81.
— —, L. Ca. 49, 110.
— —, Cabinius 29, 171.
— —, Caldius 4, 182.
— —, Julius 5, 237; 31, 92.
— —, D. Julius 18, 229.
— —, Ti. Julius 28, 79.
— —, (?) Mansuetinius 52, 86.
— —, C. Marius 18, 241.
— — Pertinax (s. Septimius) 23, 22.
— —, Romanius 49, 188.
— —, —, Imp. 28, 94; 50, 91.
— —, M. Servilius 44, 72.
— —, Tertinius 29, 86; 31, 69.
— —, C. Titus 53, 156.
— —, C. Vibius 3, 90.
— Sevir Augustalis 2, 118; 7, 49; 15, 92; 60, 23.
— Sexarbores, dii 26, 82.
— Sexs = sex 20, 49.
— Sexsarbor deus 26, 82.
— Sext. Stalin. 8, 161.
— Sexta, Pompeia 18, 127b.
— Sextilius Primus 53, 154.
— Sextin., Fl. 39, 353.
— Sextius Clemens 60, 71.
— —, P., Justus 18, 240.

Digitized by Google

Inschriften:
— Sextius, T., Primus 3, 164.
— — Secundus 11, 29.
— SH, Hildesheim W, 68, 30.
— Sic Roma vincit, auf Schwert (Herculanum?) 25, 117.
— Sicani, die 36, 117.
— Sidonia, Stadt 28, 80.
— Sidua Julia 25, 80.
— Sigillorum censor 19, 103.
— Sigillum 16, 63; 17, 200.
— — Mercurii 52, 86.
— Signa 44, 75.
— Signifer leg. I. Min. 50, 187 f.
— Signum cum edic(u)la 39, 25.
— Sil Mar auf Schleuderblei 55, 19.
— Silaucienses 23, 86.
— Silaviienses lies für Silaucienses 59, 155.
— Silius 18, 224.
— — 20, 54.
— —, C., Hermes 13, 27.
— — Hospes 12, 2.
— — Tertullus 3, 156.
— SILVANIOF 46, 116.
— Silvanus f., St. 53, 156.
— — deus 19, 105.
— — deus s. auch Hauptreg.
— — Secundus 18, 116a.
— — Sinquates, deus 19, 130.
— — Tettus, deus 17, 169; 23, 93.
— — —, Teteus, s. auch Hauptreg.
— Silvester, Sex. Silvius 18, 124b.
— Silvini eingeritzt 60, 84.
— Silvinii, St. 35, 45.
— Silvinius, L., Respectus 50, 305.
— — Dubitatus 15, 97.
— — Justus 15, 97.
— Silvinus, St. 8, 162; 9, 30.
— — 11, 35.
— —, L. Julius 20, 38.
— Silvius Perennis 11, 20.
— —, C., Senecio 44, 68.
— —, Sex., Silvester 18, 124b.
— Similis, St. 9, 31.
— — eingeritzt 9, 42.
— — Secundus, Tertinius 23, 73.
— Simmo 21, 55.
— —, Cornius 12, 55.
— Simp., eingeritzt 60, 84.
— Simplex, L. Valerius 53, 241.
— Simplicia 12, 79.
— Simplicianus Attarachus 22, 138.
— Simplicius Ingenuus 7, 58.
— — Superus, Custius 2, 140.
— Sinquates deus (vgl. Silvanus) 19, 130.
— Sintillius Ursulus W, 63, 16.
— Sintus, Aurelius 29, 101.
— —, Firminius 29, 208.
— Sira, provincia (?) 37, 158.
— Sirona dea 2, 101; 10, 4; 16, 66; 27, 81; 44, 63.
— Sirona s. auch Hauptreg.
— Sironae Wlalin... 2, 129.
— Sitio a. Trinkgef. 13, 106; 35, 47; 53, 321.
— Sitis auf Trinkgef. 35, 47.
— Sive in Inschr., Bdtg. 7, 43, 75.
— Σκυμνος 10, 70.
— Smanus deus 33, 187.

Inschriften:
— Smertulitanus, Argitalus 19, 59.
— Societatis ∴ Lucreti, a. Bleiklumpen 3, 161.
— Sodalis Antoninianus 2, 105.
— — Hadrianalis 39, 181; 42, 81.
— Soenus 29, 217.
— Soio dea 42, 96.
— Sol deus (?) 21, 48, 50; 53, 233.
— —, Genius Loci u. Fortuna 9, 56.
— —, — — — Luna 9, 56.
— — Invictus, deus 9, 21; 13, 90; 17, 79 f.; 21, 48, 50; 31, 89; 39, 116 f.
— — — Mithras deus 23, 146.
— — — Socius deus 13, 90.
— — Serapis 1, 88.
— Solemnis, St. 8, 162.
— — 25, 141.
— —, Caecilius 9, 74.
— Solicinium, eingeritzt 8, 173; 15, 59 f.
— Solimara dea 17, 176.
— — — (?) 37, 221.
— Solimarus 20, 76. 102; 21, 70; 44, 74.
— SOLLVSF, St. 25, 108; 35, 52.
— Sopatris 44, 73.
— Sors Mercurii, St. auf einer Bronzecasserole 32, 60.
— Sosius Senecio 58, 144.
— Σώστρατος Ἡφαιστιάδης, K. auf Heliastentäfelchen 58, 74.
— Sparculus 20, 58.
— Speratus, St. 57, 211.
— — 23, 150.
— —, C. Acutius 20, 127; 21, 166.
— —, Adnamatius 14, 98.
— —, Julius 5, 237; 31, 92.
— —, C. Valerius 25, 152.
— Sporus, M. Ulpius 19, 59.
— Stactum, Augenmittel 55, 126 f.
— — s. auch Hauptreg.
— Stalin..., Sext. 8, 161.
— Statilius, M. W, 62, 7.
— Statorum centuriae 8, 117.
— — evocati 8, 117.
— Statutius (?) 59, 39.
— Statutus, St. 8, 162.
— Stertinius, L. 25, 81.
— Stlaccius, C., Capito 13, 83.
— — M., Coranus 13, 83.
— — L., Fronto 13, 83.
— Straco 8, 164.
— — (= Stratores consulis) 11, 79.
— Stratioticum, Augenmittel 7, 74.
— — s. auch Hauptreg.
— Strator 12, 2.
— Stratores consulis 11, 79; 15, 94.
— Strobili, St. 35, 52.
— Strobilis, St. 7, 64; 8, 162; 9, 27; 38, 167.
— Suadonius (?), St. 10, 70.
— Suae s. Mercurius. Hauptreg.
— Suavis etc. auf Trinkgef. 13, 106.
— —, C. Donius 38, 100.
— Sub ascia 18, 195.
— — — dedicare 15, 55.
— SVB DIDIO IVLIANO COS, St. 7, 61.
— Succus, St., Rottenb. 8, 173; 15, 83.
— Sucesus, St. 9, 30.
— Suebis (deabus) 15, 19.
— — s. auch Hauptreg.

Digitized by Google

Inschriften:
— Suebis Lutatiis (deabus) 7, 73.
— Suietius, T. Julius 12, 55.
— Suitus 33, 273, 281.
— Sul. dea 53, 142, 295.
— Sulevae, Suleviae 15, 19; 18, 239.
— — s. auch Hauptreg.
— Sulevia 18, 112.
— Suleviae 2, 128; 47, 119.
— — s. auch Sulevae. Hauptreg.
— Suli (?) Minerva dea 18, 243.
— Sulinus scultor 18, 239.
— Sulisma dea 17, 184; 18, 242.
— Sulivia (?) 18, 243.
— — Idennica dea 17, 184.
— Sulla, Senni f. 10, 104.
— Sulpic., St. 35, 45; 52, 103; 55, 232.
— Sulpicius, St. 7, 63; 9, 30.
— — 58, 175.
— —, M. 25, 88.
— —, C., Maturus W, 62, 4.
— — Proculus 25, 67.
— —, Ser. 58, 178.
— Suma... civi 10, 48.
— Sumeli 18, 126b.
— Sumlocenn. col., eingeritzt 15, 54 f.
— Sumlocennensis s. civis.
— Summula, Lucania 16, 135.
— Summus, St. 9, 31.
— — eingeritzt 9, 42.
(— — Coloniae (chorus) 22, 105.)
— Sunuci s. Hauptreg.
— Sunucsalla (?) 12, 45; 17, 172.
— Sunucus 13, 64.
— Sunuxalis, dea 25, 19; 26, 117.
(— Supenorum, vicus od. Supemorum, od. Supremorum 1, 120.)
— Superina, Verania 36, 52.
— Superinius Justinus 33, 192.
— Superus 1, 116; 28, 107; 47, 170.
— —, Custius Simplicius 2, 140.
— —, T. Flavius 57, 81.
— —, T. Mellonius 47, 121.
— —, Sex. Sempronius W, 63, 22.
— Suranus (?) 23, 146.
— Surus 20, 58.
— —, T. Julius 25, 140.
— Sutorum, collegium 26, 86.
— T.A.M., St. 9, 32.
— T.N.C. = Testamento non curavit 38, 102.
— Tabellarius col. Seq. 11, 20.
— Tabularius 2, 118.
— — castrensis (-orum) 29, 122.
— Taccitus, L. 28, 109; 29, 170; 50, 172.
— Tacitus 18, 116b; 18, 143.
— —, Corn. Verus 19, 94; 25, 185 f.
— Talasseros, Augenmittel 7, 74.
— Talio, St. 7, 154; 11, 172.
— Talpidius, P., Clemens 16, 126; W, 62, 11.
— Tambilo auf Münzen 15, 150.
— Taranucnus 14, 160; 18, 243.
— — s. Juppiter im Hauptreg.
— Taranus, Taranucnus 17, 182.
— Taren auf Schleuderblei 55, 56.
— Tarquitius, Q., Catulus 8, 158.
— Tarra, St. 9, 29.
— TARVLIM, St. 49, 75.
— TASCINV, St. 42, 87 f.

Inschriften:
— TASE | VIPOMESHERM auf Schleuderblei 55, 54.
— Tasg... (Taxgaition) vicani 58, 221.
— Tasgilla, Acceptia 5, 328.
— *Ταταίης εμι λεκυθος ηος δαν με κλεψσει* auf Trinkgef. 13, 115.
— Tatarachus (?) 22, 138.
— — vgl. Attarachus.
— Taticenus, Ti. Claudius 5, 315.
— Tatius Constans 55, 236.
— Tattas 8, 166.
— Tattius Tutor 16, 105.
— Tatuca 33, 197.
— Taurina regna 36, 117.
— Taurinus 25, 94.
— Taurus, St. 7, 63.
— — 27, 81.
— Teanenses s. civitas.
— Teanum Sidicinum 53, 151.
— Teddiatius, L., Primus 2, 121; 14, 176.
— a Tegulis 9, 21.
— Tele auf Schleuderblei 55, 16.
— Telesphoris 32, 83.
— Telnfe, St. 35, 46.
— Templ. vet. conl. 18, 239; 21, 88.
— Terentia Martia 1, 83.
— —, Servilia 50, 178.
— Terentius, C., Bassus W, 62, 6.
— — — Natalis 13, 27.
— Ternius 41, 137.
— Tertia, Julia 59, 40.
— Tertinius Firmanus 12, 46.
— — Severus 29, 86; 31, 69.
— — Similis Secundus 23, 73.
— Tertius, Atilius 21, 93.
— —, T., Felix 2, 97; 29, 167.
— Tertullus, Silius 3, 156.
— Tessia, Juvenilis 18, 224.
— Teteus Tettus 2, 121; 9, 73.
— Tetius, St. 9, 30.
— Tetolum s. Titulum 5, 333; 12, 80 f.
— Tetr., F. Nob., St. 21, 43.
— Tetricus (?) f. nob. St. 21, 43.
— Tettus 23, 93.
— — Silvanus 17, 169.
— Tetulum f. titulum 5, 329.
— Teurigo, St., Rott. 4, 142; 15, 83.
— Teutates s. Hauptreg.
— Teutomus 20, 35.
— Textor 39, 383.
— Textumeae 20, 91.
— Textumehae 23, 73.
— Thallius Virillianus, Julius 29, 172.
— Tharthon 20, 58.
— *θεοῖς καταχθονίοις* = Dis Manibus 29, 117.
— Therminum, Augenmittel 55, 126.
— Thiaminus, M.'Caelius 25, 76.
— Thracia, prov. 2, 102; 13, 67.
— — s. auch prov.
— Thrax 21, 52.
— Threptus, C. Papirius 18, 238.
— *Θrilus*, St. 29, 216.
— *θυφλός ἔσται* auf Trinkgef. 13, 115.
— Tiberi, Felicitas W, 48, 8.
— Tiberius Caes. Aug. 14, 96.
— — P. P. Aug. D. N. a. Gemme 14, 24.
— — (?) Cantius 2, 117.

Digitized by Google

Inschriften:
— Tiberius, C., Verus 22, 63.
— — Victor 60, 82.
— Tiburtes, cives 20, 58.
— Ticinum 42, 138.
— Tigranius. St. 2, 158.
— Tindarus, St. 14, 141.
— Tingitana, Mauretania 7, 167; 16, 108.
— TINNTI, St. 7, 64.
— Tipinum, Augenmittel 7, 75.
— Tirintina 12, 69.
— TIROFECI, St. 7, 63.
— Titani, St., Rottenb. 15, 83.
— Titi., Q., Lu auf Schleuderblei 55, 10.
— Titianus, Ti. Justinius 2, 95; 3, 50.
— Titinia Ammausia 2, 99.
— Titinius, M. W, 46, 9.
— Titinius Castus 2, 99.
— Titius Secundus 1, 37.
— Titius, A., Victor 20, 95.
— Titolo f. Titulo 5, 223, 324.
— Tittlusfe, St. 7, 63.
— Titus 8, 160; 18, 123 b.
— —, Imp. W, 62, 11.
— —, M. Aelius 60, 72.
— —, C. Valerius 60, 52.
— Tivi f. tibi 13, 106.
— TMALICO, St. 16, 70.
— Tocca, St. 9, 30.
— Toccius, St. 41, 138.
— Togirix 21, 70.
— Tolosa 7, 52.
— *Τομεως* auf Gemme 14, 24.
— Tomolo f. tumulo 5, 323.
— Totia 44, 61.
— Tourenus, deus 2, 122 f.
— — s. auch Mercurius.
— Toutius 9, 62.
(— Traia = col. Traiana 21, 38, 40.)
— Traiana Ulpia, colonia 23, 59.
— —, via nova 13, 68.
— Traianensis, civis 44, 60.
— Traianus (divus), Imp. 8, 117; W, 62, 8.
— —, Nerva, Imp. 7, 39; 23, 24; 44, 71; 46, 175; 49, 3, 49.
— — s. Candidatus.
— Traibithus 13, 26.
— Transrhenana, St. 21, 43.
— Trax, natione 2, 83.
— Treballia 13, 41.
— Trebonia 9, 37.
— *Τρεμιο εμι* auf Trinkgef. 13, 114.
— Trever. civis 18, 243.
— Treveri s. civitas.
— Treverorum civitas 16, 108.
— Treverus civis 19, 58; 39, 182.
— — s. auch civis.
— Tribis 18, 239.
— Tribocus 20, 58.
— Tribunal 13, 61.
— Tribunus cohortis W, 71, 42.
— Tribuni cohortium 32, 62 f.
— Tribunus plebis 13, 68; 12, 195.
— Tribunus praetorianorum 39, 2.
— Tribus aniensis 38, 98.
— — arniensis 26, 176; 32, 77.
— — camilia 9, 132; 25, 91.
— — claudia 2, 91; 3, 89, 91; 7, 50; 13, 41; 29, 158; 32, 79; 33, 274; 35, 58; 36, Taf. I; 39, 354.
— Tribus clustumina 19, 62; 20, 38.
— — collatina 3, 163; 13, 83.
— — fabia 7, 77; 8, 121; 20, 38; 25, 87, 96; 39, 61.
— — galeria 26, 122; 29, 155; 33, 274; 35, 56; 36, Taf. I.; 37, 225.
— — lemonia 25, 76.
— — menenia 1, 82.
— — ofentina 25, 94.
— — oufentina 53, 245; 57, 70.
— — palatina 8, 110 f.; 20, 38.
— — papinia 49, 182.
— — papiria 7, 49; 25, 88; 29, 163; 42, 138.
— — pollentina 16, 136.
— — pollia (polia) 2, 92; 7, 52; 25, 87, 92; 26, 122; 55, 236.
— — pomptina 20, 55.
— — pupinea 2, 103.
— — pupinia 29, 157.
— — quirina 11, 30; 20, 38; 60, 52.
— — sabatina 26, 121.
— — ser... 44, 70.
— — sergia 13, 67.
— — stellatina 25, 94; 29, 163; 38, 102; 49, 182.
— — tromentina 3, 90; 15, 94.
— — velina 2, 91; 26, 124.
— — voltinia 2, 91; 5, 325; 7, 52, 74; 9, 147; 11, 29; 18, 127 b; 20, 54; 25, 79, 92; 26, 121; 29, 150; 37, 226; 53, 184, 244.
— — voturia 1, 83.
— Trit. ad claritud. 55, 102.
— TRITVSΓ, St. 60, 80.
— Triumvir Aur. Arg. Flando 12, 195.
— — capitalis 13, 68.
— Tromentina tribus s. tribus.
— Tropaea 13, 60.
— Tros-de auf Gemme 14, 25.
— Trougillus 53, 149.
— Trupo 18, 242.
— Trypho, Domitius 12, 78.
— Tubicines W, 62, 8.
— Tullius, Priminius 55, 237.
— Tulus 20, 109.
— Tungri 47, 162.
— Tungrus civis 20, 65.
— Turaria, ära 18, 241.
— Turbinilla, Claudia 18, 239.
— Turbo, Modestus Crispinius 20, 91.
— Turillo, St. 9, 29, 31.
— —, eingeritzt 9, 42.
— Turmasgil 44, 61.
— Turo (dom.) 23, 86.
— Turonos 21, 82.
— Turranius, C., Marcianus 16, 184.
— Tuscus, cos 29, 101.
— Tuta auf Münze 15, 165.
— Tutela loci 60, 23.
— Tutia Maxsimilia 12, 78.
— Tutianus, M. Juventius 20, 173.
— Tutius (mit griech. Lettern) 18, 120 b.
— Tutor Servatius 1, 40.
— —, Tattius 16, 105.
— Tuttius, T. Julius 33, 274; 35, 58; 36, 98, Taf. I.

Digitized by Google

Inschriften:
— Ubbra, St. 41, 181.
— Ubia 26, 203.
— VCRAM, St. 41, 138.
— Ucsperianus, C., Vitalis 25, 140.
— „Ugacd" (?) auf fibula 41, 147.
— Ulpia Casua 55, 237.
— —, civitas 43, 150; 44, 20.
— —, colonia Traiana 23, 59.
— — Noviomagus 43, 150.
— Ulpius, L., Arvatius 1, 81.
— —, M., Heracles, Augenarzt 7, 75.
— — Hunicius 25, 19; 26, 117.
— —, M., Lellavvo 26, 115.
— —, — Pannonius 26, 115.
— — Protogenes 19, 59.
— —, M., Sporus 19, 59.
— — Valentinus 15, 70.
— Unnuasar 12, 53.
— Unucsalla, dea 12, 45.
— Urbanus, St. 9, 29.
— — 13, 97.
— —, L. Cornelius 9, 142; 25, 90.
— Urbicus 5, 337.
— Ursa 12, 79 f.
— —, Justinia 19, 89.
— Ursicius 50, 308.
— —, Aprosius 58, 179.
— Ursio, Secundus 1, 37.
— Ursulus, Adiutorius 2, 118.
— —, Julius W, 63, 15.
— —, Primanius 5, 290.
— —, Sintillius W, 63, 16.
— —, Ternius 41, 137.
— Ursus, St. 9, 32.
— — 39, 25.
— —, Aufidius, St. 7, 61.
— —, Quintius 44, 19.
— —, Sambatius 39, 341.
— —, Valerius 19, 89.
— Urus, St. 23, 175.
— Ut felix vivas auf Ziegel 2, 92.
— Utere felix auf Goldband 25, 126.
— — — — Schlüssel 44, 74.
— Uti frui auf Gefäss 58, 320.
— Utikensis, colonia Julia Aelia 3, 156.
— Utilis manux, eingeritzt 35, 46.
— Utraque Germania 12, 2.
— Uxovinus, deus 17, 182.
— Uxsori = uxori 9, 19.
— V für VV s. Hauptreg.
— V. F. = vivus fevit 17, 108.
— — — C.=vivusfaciundum curavit 17, 108.
— — Fa. M. auf Schleuderblei 55, 42.
— — Fla. auf Schleuderblei 55, 61.
— Vaarus, G. Vescius 58, 143.
— Vabilis 44, 61.
— Vaco, St. 35, 45; 53, 297.
— — (Laco), St. 52, 104.
— Vagdavera, dea 2, 139; 17, 184.
— Vage Vercu 9, 39.
— Vale auf Trinkgef. 13, 110.
— — dicere auf Trinkgefässen 13, 106 f.
— — Luci 49, 190.
— — mea Sava — fac me ames auf Trinkgef. 13, 110.
— Valens 47, 163.
— — Bititralis 9, 22.

Inschriften:
— Valens, Cassius 47, 205; 50, 188.
— —, C. Cassius 2, 91; 5, 340.
— —, Imp. 50, 89.
— —, Q. Pompeius 53, 145.
— Valentia (nicht Valentinus) 2, 92; 28, 76.
— Valentinianus I., Imp. 50, 89.
— —, Placidus, Aug. 29, 162.
— Valentinus 5, 329; 12, 82.
— —, Julius 12, Taf. II.
— — (?), L. Sergius 26, 121.
— —, Ulpius 15, 70.
— Valeria gens s. gens im Hauptreg.
— — Massula 22, 138.
— Valerianus (?), Aterius 11, 30.
— —, M. Cornelius 32, 45.
— —, T. Licinius 13, 89.
— —, G. Valerius 50, 176.
— Valerius 49, 103; 50, 176, 195; 53, 241.
— — Albanus 29, 166.
— — Albinus (?) 29, 168.
— —, C., Alphius 22, 138.
— — Castus 49, 103.
— — Concordius 58, 177.
— — Crispinus 18, 240; Crispus 1, 82.
— —, D., D... 25, 80.
— — Faustus 29, 166.
— —, Sex., Genialis 21, 89.
— —, L., Marinus 7, 52; 37, 226 f.
— —, L., Proculus 29, 153.
— —, T., Pudens 32, 79; M. 44, 68.
— — Rufus 39, 28.
— —, C., Speratus 25, 152.
— —, — Titus 60, 52.
— — Valerianus 50, 176.
— — Ursus 19, 89.
— —, M., Vicarius 18, 240.
— Valetudinarii, optio 39, 180.
— Valiamus auf Trinkgef. 13, 110.
— Vallensium, Ala 4, 143; 15, 64.
— Vanan 22, 131.
— Varia (dom.), C. Mitius 7, 47.
— Varianum, bellum 25, 76.
— Varius, T., Clemens 7, 167.
— Varusius 44, 61.
— Vasio deus 18, 116b, 143.
— Vassilo, St. 60, 173.
— Vasso (?) 18, 139, 142.
— —, Caletinus 1, 44.
— Vatphiabus 2, 135.
— Vatria 37, 221.
— Vatuae (matr.) 9, 75.
— Vaturiae (matr.) 2, 133.
— Vatviae 2, 133.
— Vaxius, St. 9, 30.
— Vectissus, L. Attucius 5, 336.
— —, Jatiucius 3, 48.
— Vectonius, L., Secundus 18, 241.
— Vegetus, St. 7, 64.
— Vegisonius, M. 53, 157.
— Veldaf..., L. 17, 222.
— Velina tribus s. Tribus.
— Velinia (?) = velina tribus 2, 99.
— Velleius, Junius 9, 21.
— Velmada 11, 35.
— Velorius, G., Sacrillius 3, 47.
— VENALIS, St. W, 71, 20.
— Venantia, Accia Heuresis 3, 155.

Digitized by Google

Inschriften:
— Veneti, die 86, 117.
— Venicarus, St. 7, 63; 9, 29, 30.
— Venidius, Q., Rufus Marius Maximus Calvinianus 29, 100.
— Vent — M. Ant. auf Schleuderblei 55, 23.
— — — P. auf Schleuderblei 55, 24.
— Venustus 44, 73.
— Vera, Materna 50, 191.
— Verania Superina 36, 52.
— Veranius, Q., Primigenius 19, 102.
— Veranius Victorinus 36, 52.
— Veransatus 20, 65.
— Veranus, St. 9, 30.
— Veratius Primus 18, 243.
— Verbeia dea 17, 184.
— Vercana dea 28, 109; 29, 170; 46, 114; 50, 172.
— Vercanos dea 50, 172.
— Vercellae 25, 91.
— Vercu, Vage 9, 39.
— Verecundinia 8, 160.
— Verecundus, St. 2, 86; 3, 197; 7, 63; 9, 30, 31, 42; 15, 83; 16, 69; 44, 64; 46, 116; 57, 219; 59, 48; W. 71, 20.
— Verecundus 33, 185.
— —, L. Cassius 25, 140; 53, 251.
— —, Catius 2, 97; 29, 167.
— —, T. Flavius W, 56, 7.
— —, Julius W, 62, 8.
— —, C. Julius 8, 165.
— —, L. Marcius 23, 65.
— Veres, St., Rottenb. 8, 173.
— Verginius Celer 25, 68.
— Verinius, L., Secundus 20, 87.
— Verinus, Aelius 58, 145.
— Veriogdumnus deus 17, 182.
— Verius, St. 23, 176.
— Veronius, M. Aurelius Verus 53, 243.
— Verora (Virora) dea 17, 184.
— Verullus 49, 84.
— Verus, St. 9, 31; 36, 159.
— —, Firmus et, St. 9, 31.
— —, C. Amandinius 21, 48.
— —, L., Aug. 2, 104; 50, 186.
— —, M. Aur. Veronius 53, 243.
— —, L. Candidinius 27, 162.
— —, Cornelius Tacitus 19, 94; 25, 185.
— —, C. Hedius 19, 62.
— —, Imp. 7, 71; 23, 59.
— —, Julius 50, 159.
— —, C. Tiberius 22, 63.
— Vescius, G., Primus 58, 143.
— Vespasianus, Imp. 20, 35; 32, 130; W, 62, 11.
— —, C. Vitalis 53, 250.
— Vesta, Rottenb. 15, 80.
— — dea 7, 170.
— Vesuna dea 17, 176.
— Vesuniahenae 20, 85.
— Veterahcae 12, 53.
— Veteranehae, matronae 12, 46 f.
— Veteranihae, matronae 12, 54
— Veteranus ex candidato 3, 99.
— — — legione XIV. Gem. 1, 83.
— — honestae missionis 15, 55.
— Veteres dii 12, 194.
— Veteris Sanctus, deus 18, 243.

Inschriften:
— Vetilius, St. 8, 162.
— Vetiris, deus 18, 243.
— Vetta, Victi f. auf dem Cat-Stane 35, 146.
— Vettia 49, 182.
— — Mansueta 18, 239.
— — Prisca 29, 163; vgl. Prisca.
— Vettius 44, 60.
— — (Vetius)Modestus, cos, St., Rottb. 15, 62.
— —, Q., Quintus 53, 240.
— —, —, Re... 2, 99.
— —, L., Reginus 25, 92.
— — Restitutus, Paulus 11, 21.
— —, Q., Rufus 28, 89.
— Veturius 20, 35.
— —, L., Primus 1, 83.
— Vetustate coulabsum W, 71, 42.
— — conlapsa (domus etc.) 3, 99; 18, 239; 21, 88.
— VEXBRIT, St. 7, 61.
— VEXEXGERM. St. 7, 61; 10, 63; 38, 166.
— VEXEXGERMF, St. 7, 61.
— VEXLEGGERM 7, 61; 25, 82.
— Vex. coh. I. c. R. 18, 242.
— Vexill. Leg. I. Min. 50, 184, 186.
— Vexillarii leg. I. Min., VI. Victr., X. Gem. 7, 44.
— — — X. G. P. etc. 11, 77.
— — — XVI. 10, 107.
— — — XXI. rap. 8, 159.
— Vexillatio Britannica 7, 61.
— — coh. II. Ast. W, 62, 8.
— — I. K., St. 2, 41, 86.
— — coh. I. c. R. W, 62, 6.
— — leg. XXII. pr. W, 62, 4.
— — s. Vex.
— Vi auf Trinkgef. 13, 107.
— Viana, Vianna, Via, Vian = Vienna oder Vianna? 28, 75.
— Vibennius, C. 16, 136.
— Vibiani, St. 26, 179; 35, 52.
— Vibius, Q., Agiustus 1, 82.
— —, M., Martialis W, 62, 11.
— —, C., Severus 3, 90.
— Vic (?) auf Schale 49, 78.
— VIC.AVG a. d. Tiberiusschwert W, 48, 7 f.
— Vica C., eingeritzt 9, 42.
— Vicani Belginates 3. 47.
— — Lousonnenses 11, 8.
— — O... 5, 341.
— — Tasg... 58, 221.
— — vici Pacis 2, 124.
— Vicanus Senotensis 5, 228.
— Vicarius, M. Valerius 18, 240.
— Viccius, St. 10, 48.
— Vicinianum castellum 39, 383.
— Victeatus, St. 9, 31.
— Victiiatus, Ti, eingeritzt 9, 42.
— Victor 39, 25; 44, 61.
— —, Aelius 44, 61.
— —, M. Aelius 19, 107.
— —, — Antonius 25, 140; 53, 250.
— —, Claudius 29, 122.
— —, Julius 7, 170; 26, 107; 29, 126; W, 62, 7.
— —, M. Liberius 7, 47.
— —, Martius 53, 236.
— —, Tiberius 60, 82.
— —, A. Titius 20, 95.

Digitized by Google

Inschriften:
— Victor s. auch Mars.
— Victoria dea 9, 21; 18, 123b; 39, 28.
— — — (vgl. Vigdiccius) 57, 67.
— — —, et Mars 44, 66; 52, 72.
— — Brigantia, dea 50, 180.
— — Germanica 1, 69.
— — Respectia 58, 179.
— Victorina 12, 79.
— Victorina, Marciana 1, 37.
— Victorinus, L. 7, 73.
— — St. 10, 48; 36, 159; W, 63, 18; W, 71, 44.
— — 55, 165; W, 63, 18.
— — Atusonius W, 71, 44.
— — C. Auf., cos, St., Rottenb. 15, 57.
— — Claudius 53, 310.
— — Mammilianus 2, 98.
— — Natalinius 55, 97.
— —, Veranius 36, 52.
— — Vitullus 15, 55.
— Victorius, C., Januarius 17, 193.
— Victus auf dem Cat-Stane 35, 146.
— Vicus Meloniorum 23, 12.
— — Voclanni 1, 95.
— Viducius, St. 7, 63.
— Vigdiccius (nicht Vic(toriae) Diccius 57, 28.
— Villa Macena 35, 42.
— Villonius, mit griech. Lettern 18, 120b.
— Vinaria sitire auf Trinkgef. 13, 106.
— Vincelator 44, 70.
— Vinda 53, 149.
— Vindellicus 3, 163.
— Vindex, T. Domitius 25, 87.
— —, Donnius W, 62, 6.
— Vindus, St. 7, 63; 60, 78.
— Vinovia dea 17, 177.
— Vinum a. Trinkgef. 13, 107; 26, 201; 35, 47.
— V(inum) Merum a. Trinkgef. 8, 162; 13, 107.
— Viperinus, T. Aelius 41, 118.
— Vipsania Fahena W, 63, 16.
— Viradecdis (?) dea 47, 162.
— Vircirus, St. 9, 32.
— Virdomarus 20, 58.
— Virg, St. 9, 32.
— Virilis, St. 7, 63; 8, 162; 9, 30; 10, 48; 13, 203.
— —, C. Domitius 29, 172.
— Virillianus, Julius Thiallius 29, 172.
— VIRISIM, St. 16, 70.
— Viritus, St., Rottenb. 15, 83.
— Virius 18, 126b.
— —, L., Carpus, Salbenhändler 26, 175.
— Virona, dea 16, 66.
— Virora dea 42, 114.
— Viros 21, 70.
— Virtus, dea 8, 159.
— Virunum 3, 91; 16, 105; 36, Taf. I; 38, 100; 39, 354.
— Visucia Sancta 10, 48; 15, 55; 17, 186.
— Visucius Mercurius, deus 10, 3, 48; 46, 180.
— Vita auf Trinkgef. 13, 112; 35, 47.
— Vita 21, 44.
— —, St. 46, 116; 60, 76.
— Vitalinius Hilario 7, 94.
— Vitalis 12, 71; 18, 240, 242.
— —, St. 7, 63; 9, 29, 30, 42; 49, 75, 157; 59, 43.
— —, Albanius 19, 58; 39, 182.
— — Albinus 7, 59; W, 71, 20.
Inschriften:
— Vitalis, Messionis 1, 40.
— —, M. Paternius 18, 241.
— —, Pomponius, Bronzesiegel 57, 200.
— —, Senius 41, 122.
— —, C. Ucsperianus 25, 140.
— —, — Vespas. 53, 250.
— Vitealis, Severinius 7, 94.
— Vitel., M., Cres., Augenarzt 26, 174.
— Vitellius Carinus 12, 46.
— —, L., Consors 25, 140; 53, 251.
— Vitelus 15, 72.
— Vitires dii 26, 82 f.
— Vitiris deus 18, 243.
— VITIV, St. 49, 75.
— Vitla auf Trinkgef. 35, 52.
— Vitrasius, T., Pollio 2, 105.
— Vitrineus, deus 17, 182.
— Vitruvius Euthetus 11, 149.
— VITT, St. 8, 162.
— Vittus (?), St. 8, 162.
— Vitullinus 15, 55.
— Vitullus, Victorinus 15, 55.
— Viulvus, St. 1, 105.
— A... VIVA SIBIFC auf Sarkophag 57, 214.
— Vivamus auf Trinkgef. 35, 48; 41, 138.
— V·I·V·A·S dgl. 7, 62.
— Vivas dgl. 13, 110; 21, 16, 44; 35, 47.
— — felix dgl. 35, 48.
— VIVAS IN DEO, St. 60, 173.
— Vive auf Trinkgef. 13, 110; 35, 47.
— — feliciter dgl. 22, 146.
— Vius = Vivus 1, 40.
— Vivus, St. 38, 167.
— VII/I/I, St. 8, 162.
— VIXIXF, St. 60, 81.
— Vixsit f. vixit 12, 82.
— Vixxit f. vixit 5, 323.
— Vobergensis, juventus 2, 100.
— Vocara, St. 3, 126; 9, 29.
— Voclanni, vicus 1, 95.
— Vocontii s. ala.
— Vodara f. St. 49, 157.
— Volcani pocolom auf Trinkgef. 13, 114.
— Volerius Pusinnonius 12, 45.
— Volianus deus 17, 182.
— Volsinienses, die 20, 53.
— Voltinia tribus s. tribus.
— Volusius Arimanius 58, 153.
— — Irenaeus 58, 153.
— Voreto 18, 126b.
— Vosagus deus 22, 141.
— Vosegus deus 17, 178; 22, 141, 156; 23, 169.
— Votum referre 1, 85.
— Voturia s. tribus.
— VRR, eingeritzt 7, 63.
— WDI, dgl. 7, 63.
— WEACOI, St. 60, 173.
— Wisinobates, cives 17, 206.
— Wlali..., Sirona 2, 129.
— XCBII, St. 21, 174; 22, 145.
— XIF·ASIA auf Schleuderblei 55, 49.
— XLLLAЄ, eingeritzt 58, 211.
— Xnoubic auf Gemme 49, 160.
— XSANTI, St. 60, 78.
— Xystius 44, 74.
— Yrsolus 12, 80.
— Zeses vgl. *Πίε*.

Digitized by Google

Inschriften:
— Zeses (zu H. III. 147) 4, 186. Anmkg.
— — auf Messerstiel 3, 147.
— — — Trinkgef. 35, 48.
— — Girtica 16, 76.
— *Ζιμοσχια πινε* auf Trinkgef. 16, 77.
— Ziraeus 20, 78.
— Zoilus, Opponius 3, 99; 25, 80.
— ЄRV··VEFE 35, 36.
— > Π > auf Schleuderblei 55, 16.
< U
— ———— auf Schleuderblei 55, 15.
> IΠÑNΠ >
Inschriftenfälschung zu Aachen 1, 123; 60, 12.
— — — u. Nennig 43, 223.
— — Rottenburg 20, 179.
— s. Fälschung.
Inschriftenkunde in Kreuznach 38, 163 f.
—, zur rheinländ. 29, 145 f.
Inschriftennamen-Verzeichniss 55, 173.
Inschriftensamml., e. myth., v. Becker angek. 20, 181.
Inschriftfragmente in Cöln W, 73, 8.
Inschriftsteine, r., aus Hessen 32, 127.
— — zu Gripswald W, 63, 15.
Inschriftwerk, das gr. franz. üb. Algerien, seine Fortsetzung 26, 200.
Insignien, d. ält. d. d. Kön. 25, 149.
— — — franz. Kön. 25, 147.
Instrumentum domesticum 44, 259.
Intaglien des Mittelalt. u. der Renaissance 57, 120 f.
— s. Gemmen.
Intarabus deus 17, 181.
Interpunction, übermäss., in Inschr. 39, 340.
Intramurani s. Inschr.
Intutillil s. Inschr.
Invictus, Bein. 53, 130.
— — v. Göttern W, 62, 17.
— s. Inschr.
Jo als Kuh mit weibl. Brust u. Kopf, Karlsruhe 2, 64.
-io, Namen dsr. Endg. v. N. auf -ius gebildet 1, 94; (47, 108.)
Joachim Patenier, Maler in Lüttich 53, 273.
Joculator, Bdtg. 33, 143.
Johann v. Aachen, Bildhauer 53, 63.
— — Avesnes u. Hennegau, ursprüngl. Bes. d. Transportkastens in Aachen 41, 168.
— — Dortmund, Glockengiesser 53, 66.
— — Goch, Jubilar in Xanten 46, 132.
— — Halderen, Bildhauer 53, 63.
— Hunt, Erbauer d. Burg Kempen 46, 122.
— v. Münster, Maler 53, 54.
— — Neuss, Glockengiesser 53, 67.
— — Steinfurt, Künstler 53, 51, 82.
— de Vechel, Glockengiesser 53, 66.
— Wagener, Baumeister 53, 281.
Johannes d. Täufer, Volkssitte an dessen Festtag 22, 84.
—, Prophet, Deckengem., Brauweiler 11, 95.
Johannsgasse, dröse, in Cöln (Drususgasse) 27, 29.
Joluntossus s. Inschr.
Jonas, m. Bronzefigur 33, 244 f.
— Darst. 33, 246 f.
— auf Glasgef., Cöln 42, 170.
Jonasfeld s. Districtsn.
Jonicus s. Inschr.
Joseph, Scenen auf Mosaik, Cöln W, 73, 4.
Josio s. Inschr.
Jost, Maler aus Saarbrücken 52, 163.
Jovantucarus s. Inschr.
Jovianus s. Inschr.
Jovinus s. Inschr.
Iphigenia's Flucht v. Tauris 1, 61 f.
— Opfer s. Glasschale.
Irenaeus s. Inschr.
Irepi s. Inschr.
Iridisiren d. Glases durch Oxydation 44, 144.
Irland, Kupferbeile 44, 98.
—, N. 13, 2.
Irmina, h., zu Pfalzel 42, 124.
Irresheim, Matronae Hiheraiae 57, 84.
Irrungen der Liebe, Darst. 11, 123 f.
Irsch, r. Alterth. 16, 68.
Isadelfus, Augenarzt 55, 114.
— s. Inschr.
Isauri, die 39, 215.
Isenberg, Münzf. 43, 203.
Isenburg u. Nordstetten, Herren v., Sage 12, 97.
—, Münzstätte 39, 316.
Iserlohn, Münzstätte 39, 300.
Isidomam, Art d. Mauerns b. d. R. 4, 125.
Isinbertus u. d. Zehresgräbchen zu Andernach 59, 140 f.
Isisbilder aus Xanten 3. 171.
Isis 12, 27, 49; 18, 114a; 21, 52.
—, Anubis bei ihr 9, 113.
—, Attribute 12, 36.
— d. Demeter verwandt 9, 101.
— b. d. Deutschen 9, 115.
— — — — (Frau Eisen), Sage 10, 80 f.
— mit Fruchtmaass (vgl. Gemme) 14, 24.
— mit Horus (vgl. Figur) 9, 104.
— mit Juno als Mondgöttin verwdt. W, 52, 15.
— ihre Locken 9, 103.
— mit Magna Mater verwandt 25, 48.
— Verwandtschaft mit and. Gotth. 25, 49.
— u. Nehalennia 9, 115.
— mit Pan, Bacchantin, Hund, Schlange 9, 106 f.
— Pelagia 9, 110.
— Pharia 9, 109.
— ihr Schiff 9. 100 f.; 13, 205.
— — —, im Mittelalter 8, 154.
— Sedata, Jagsthausen W, 71, 45.
— s. Inschr.
Isiscult in Deutschland, Welckerpr. 59, 51.
Island, Weberei das. u. Webstuhl 41, 16.
Isochrysum, Augenmittel 2, 87.
— ad claritud., Augenmittel 26, 175.
— s. Inschr.
Issing, r. Ara mit Inschr. 20, 107.
Issum, versch. Alterth. im Hogewald 23, 175.
Isuranus s. Inschr.
Italica, Bein. d. Legionen d. Bundesgen. 55, 31.
— s. Leg. Inschr.
Italicus s. Inschr.
Italien. d. Färben d. Caméen das. 12, 65 f.
Itinerarium Antonini, das 1, 118; 7, Mos. 70; 20, 3; 21, 38; 29, 5; 31, 14 f.
Itius portus = Vissant.
Ittlingen, r. Alterth. 10, 9.
Jubeljahr, fünftes $14^{23}/_{24}$ 46, 133.
Jubron s. Inschr.

Digitized by Google

Juchhöhe, r. Gräber 10, 23.
Jucunda s. Inschr.
Jucundinius s. Inschr.
Jucundus, Cassius, r. Augenarzt 55, 97.
— Julius, r. Augenarzt 55, 114, 116.
— s. Inschr.
Judaea (vgl. Inschr.) 13, 26 f.
Judenbad, d., zu Andernach 18, 217; 23, 179.
—, —, — —, beschrieben W. P. 1853.
—, —, — —, kein r. Bad W, 53, 6.
—, —, — —, m. Gefängniss W, 53, 9.
—, —, — —, Sage üb. d. N. W, 53, 11.
—, —, — Cöln, Auffindung 32, 139 f.
Judenbäder zum Gebrauch d. jüd. Frauen W, 53, 7.
Judenkirchhof s. Districtsn.
Juden-Wichhaus, das, in Cöln 31, 80.
Jndex s. Inschr.
Jüdische antike Thonlampe, Bonn 22, 74.
Julemont als Aduatuca bez. 43, 21.
Julia Domna, N. 21, 65.
— — als Fortuna 9, 66 f.
— Colonia s. Inschr.
Juliacum (Jülich) 1, 112; 25, 139; 31, 126 f.
Julianus am Rhein 44, 40.
—, Kriege dess. 1, 112.
— Antunnacum s. Inschr.
Jülich (Juliacum) 1, 112; 31, 126.
— als Aduatuca bez. 43, 18.
— r. Alterth. 31, 126.
— r. Grabstein 53, 296.
—, r. Inschr. 25, 139; 55, 152.
— Münzstätte 39, 316.
— Römerstr. 31, 131.
Jülicher Land, r. Inschr. 39, 195 f.
— — Maigebräuche 22, 96.
Juliermausoleum, d., zu St. Remy 43, 133 f.
Julii, forum (= Fréjus) 26, 121; 32, 77.
Juliomagus 9, 63 f.; 19, 13.
Julius, M., Gratus, Dedicator e. Matronen-Altares in Spanien 57, 198.
— —, Jucundus, r. Augenarzt 55, 114, 116.
— —, Martialis, tribunus 60, 25.
—, C., Musicus, r. Augenarzt 55, 100.
— Saturninus, procurator 8, 120 f.
— Seranus W, 63, 16.
— Tutor, Befehlsh. d. germ. Flotte unter Drusus 37, 7.
— — s. Tutor.
— vgl. Gens, Inschr.
Jullina s. Inschr.
Jünckerath (Icorigium), r. Alterth. 3, 62.
—, Römerstr. 31, 38.
IVNELLMLEGX s. Inschr.
Jungfernpfad, d., b. Alfter, Beziehungen zum Matronencultus 57, 203 f.
Jungfrauen, d. drei, od. Schwestern (Anw) 12, 113; 18, 127a.
Jungfrauenkapelle, d., auf d. Landscron 44, 78.
Jüngling mit Fackel auf Mithräen 46, 11.
— s. Gemme.
Junia s. Inschr.
Junianus s. Inschr.
Junior, Petr. Prob. Justus, leg. leg. VIII. Aug. 60, 67.
Junius, L., Macrinus, r. Augenarzt 55, 118.
— s. Inschr.
Juno Assyria regina W, 52, 6, 11.
Juno Dolichene, auf e. Bronzepyramide dargestellt (Heddernheim) W, 52, 15.
— — oder Assyria W, 52, 11.
— mit Isis als Mondgöttin verwdt. W, 52, 15.
— Jupiter, Minerva, Götterkreis W, 49, 9.
— Magna 55, 203.
— Büste s. Inschr.
Junones 2, 126; 5, 339, 341; 11, 149; 18, 108.
— familiares (daneben Gabiae matronae, montanae, pagi Fortunensium) 5, 341.
— matronae = matronae W, 63, 12.
— montanae = matronae W, 63, 12.
— s. Inschr.
Juppiter Ammon 9, 117.
— —, vermeintl., als phalera W, 60, 10.
— Arubianus 9, 72; 17, 175, 186.
— Caco, Tempel dess. 33, 136.
— Cantabricus 17, 170.
— Conservator 17, 79.
— —, Heiligthum, Bonn 57, 209.
— —, Statuette, Mechernich 39, 356.
— —, Votivara 35, 61 f.
— Csiernensis 17, 175.
— Culminalis 29, 264.
— Culminatus 26, 112; 29, 264 f.
— Dianus 17, 173.
— Dolichenus 22, 41; 32, 99; 35, 31 f.; 53, 113.
— —, Darst. W, 52, 1 f.
— — auf Bronzepyramide (Heddernheim) W, 52, 14.
— Fideus 17, 181.
— Formanus Collegii 35, 40; 52, 106.
— Penninus (Pöninus, Phöninus) 9, 57; 11, 19; 17, 177; 32, 122.
— Phöninus s. Penninus.
— Pöninus s. Penninus
— Saranicus 17, 178.
— Taranucus (Taranus, Taraucus) 17, 182.
— Tavianus 17, 174.
— Tsiernanus s. Csiernensis
—, Bronzetäfelchen mit Inschr., Tholey 55, 245.
—, Juno, Minerva, Göttertrias W, 49, 9.
— u. d. Penaten, Götterkreis 9. 57.
— s. Epona, Figur, Fortuna, Gemme, Inschr. (I. O. M.)
Juppiterskreuz, r. Alterth. 7, 157.
Juppitertempel in Marienkirchen umgewandelt W, 49, 31.
Jura, sehr frühe Ansiedelungen darin 59, 10.
Jurakalkstein (Oolith), als Baumat. 39, 348 f.
— am Dom zu Cöln verwendet 39, 348.
—, Unterschied vom Mainzer Litorinellenkalk 39, 350.
Juranus mons (Trier) 5, 196.
-ius in Personenn. in -io verwandelt 1, 94; (47, 108).
Juslenville, Epitaph 50, 302.
Justa s. Inschr.
Justina u. Cyprianus, Deckengemälde, Brauweiler 11, 117.
— s. Inschr.
Justinia s. Inschr.
Justinianus, Statue in Constantinopel 5, 99.
Justinius s. Inschr.
Justinus II., Gedicht des Corippus zu Ehren dess. 5, 31.

Digitized by Google

Justinus s. Inschr.
Justus, Cn. Petr. Prob., Junior, leg. leg. VIII. Aug. 60, 67.
— s. Inschr.
Jutta, Frau, in Bregenz 19, 31; 21, 182.
— — mit Epona verwechselt 21, 182.
— s. Ehrguta.
Juvavia (Salzburg), r. Alterth. 23, 29.
Juvenalius s. Inschr.
Juvenilia, Juvenilis s. Inschr.
Juventus Vobergensis s. Genius, Inschr.
— s. Inschr.
Iva s. Inschr.
Iversheim, r. Alterth. 49, 191.
— r. Inschr. 50, 182.
— Münzf. 39, 354.
IMITA, St. W, 71, 20.
Izel, r. Alterth. 11, 41.

K.

(Vgl. besonders bei Personen- und Ortsnamen die Schreibung mit C.)

Kaassholz s. Districtsn.
Kabeiria s. Kora.
Kacheln, r. 2, 42; 16, 85.
—, glasirte, m. 57, 211.
—, m., Poppelsdorf 58, 203.
—, —, Formen dazu 57, 141.
Kaeferthal, r. Alterth. 10, 2.
Kaiser s. Gemme.
Kaiserhalle, Aachen 11, 154.
— —, zur Restauration ders. 12, 180.
— vgl. Kaisersaal.
Kaiserinbrustbild auf Elfenbeinrelief, Basel 60, 157.
Kaiserinschriften mit Namenstilgungen s. Aschbach.
Kaisernamen b. Barbarennamen 52, 68.
Kaiserpallast, r., Trier, (Bäder) 8, 168.
— — Conz 57, 54.
— der, in Constantinopel 5, 17 f.
— der, in Ingelheim 60, 162.
— der sog., Neumagen 58, 178.
Kaiserpalläste, r., ihr Grundriss d. Lager entsprechend 5, 18 f.
Kaiserpfalz in Ingelheim vgl. v. Cohausen.
— — — 20, 140, 169.
Kaisersaal in Aachen, der 42, 158.
— vgl. Kaiserhalle.
Kaiserstein, r. Befestigung bei Billig = Belgica 31, 42.
— s. Belgica, Districtsn.
Kaiserstrasse = Römerstr. 31, 130.
— s. Districtsn.
Kaiserswerth, Münzstätte 39, 316.
— Kirche 55, 212.
Kaiserzeit, r., Characteristik 8, 43.
Kalbeck, germ. Alterth. (vgl. Calbeck) 9, 36.
— r. Alterth. 23, 176.
Kaldenhausen (Calo), Römerstr. 31, 96.
— — Volkesberg 36, 33.
—, unter, Strassenn. in Cöln 27, 31.
Kalendarium aus d. Bäden d. Titus 8, 148.
Kalkbereitung b. d. Römern 4, 128.
Kalkgrube, r., Bonn 4, 128.
Kalksinter, über, v. Nöggerath, angez. von Freudenberg 27, 144.
—, Bildung im Eifelcanal 27, 144; 31, 58.
Kalkstein-Kugel von Vechten 46, 115.
Kalkstein, zu Römerbauten oft weit hergeholt 4, 6.
Kalkweg s. Districtsn.
Kallenfels a. d. Nahe, r. Inschr. 33, 196.
Καλλίας etc. s. Inschr.
Kamine b. d. Römern 4, 121.
Kamm aus e. Grabe 50, 107.
Kämme aus Bein in germ. Gräbern 44, 130, 139.
— — Elfenb. der Bischöfe u. Aebte (XIII. Jhdt.) 46, 147.
Kammer, die, s. Districtsn.
Kamp, Jac., sein Leben 29, 105, 230.
— Jos., neue Inschr. a. d. Jül. Lande 39, 195.
— alte u. neue Inschr. 41, 136.
— d. Frauenrather Schwestern 44, 76.
— d. Kirchenbau zu Baesweiler 44, 274.
— ein r. Glas 44, 274.
— zur Texteskritik rhein. Inschr. 44, 275.
— reitende Matrone 46, 172.
— Epigraphisches 47, 204.
— die epigraph. Anticaglien aus Cöln, angez. v. Becker 49, 156.
— zur rhein. Epigraphik 53, 296.
— r. Grabstein in Jülich 53, 298.
Kamp, Kloster, Grabfeld 52, 37.
Kampfscenen auf Glasgefässen 60, 142.
Kampfstein, der, bei Büchenbeuren, Naturbildung 11, 163.
Kamphof, der, in Cöln, s. Bestimmg. 57, 89 f.
— — — — sp. Morian genannt 57, 102.
— — — — s. N. v. d. Gottesurthln. (Zweik.) 57, 89.
Käntzeler, der Pinienapfel neben d. Haupteing. d. Aachener Münsterkirche u. seine Inschr. 27, 101.
— der Raub der Proserpina 29, 193.
— Nachgrab., die neuesten, zur Auffind. der Gruft Karl's d. Gr. in d. Aach. Münsterkirche 33, 206.
— r. Alterth. zu Horbach 33, 277.
— ein antik. Siegelring zu Aachen 36, 156.
— die Legende „Dein eyn“ am Karlshorne zu Aachen 38, 123.
— d. Wappen d. Transportkastens im Münster zu Aachen 41, 166.
— v. Quast u. Cremer, der angebl. Grabstein Karl's d. Gr. 42, 143 f.
— merowingische gold. Ohrringe 47, 151.
Kanäle in r. Mauern 4, 129.
— s. Canal.
Kandelbach, der, b. Trier, r. Alterth. u. Baur. 3, 75.
Kandlerstrasse s. Districtsn.
Kann, die gefürchtete, die, in d. Volkssage W, 63, 14.
Kanne, bronzene, v. Besseringen 41, 1.
— etr., v. Besseringen 41, 5.
Kannelkohle als Jet verarbeitet 14, 53.
Kannen, m., mit Inschr. 19, 147.

Digitized by Google

Kannen s. Bronze.
Kannenbäckerländchen, das, = Nassau 57, 136.
Kapaneus vgl. v. Quast.
—, Gemme 36, 141.
—, Darst. 29, 112.
Kapellchen des Mercur u. der Rosmerta b. Andernach 26, 154.
—, Swisterberg 52, 126.
Kapelle, unterird., roman., im Landpfeiler der Nahebrücke zu Bingen 60, 152.
Kapellen, Kr. Geldern, r. Alterth. 23, 176; 25, 3.
— vgl. Kirchen.
Kapitell mit Menschenköpfen 1, 61.
Kapitelsaal zu Brauweiler, die Deckengem., vgl. Reichensperger.
Kapitol in Carthago W, 49, 21.
— — Constantinopel W, 49, 22.
— — Rheims W, 49, 18.
— zu Rhodes W, 49, 16.
Kapitole, die, v. Braun. W. P. 1849.
— in r. Städten W, 49, 3.
— vgl. Capitol.
„Kapp und Kugel (cucullus?) verlieren“, Erklärung 23, 135, 180; 27, 135.
Kappadocien, Steindenkmäler 43, 97.
Kappelsbornfelder s. Districtsn.
Kapsel mit Leinwandstückchen in fränk. Gräbern 44, 149.
Karacaten, die, als Bewohner der unt. Nahegegend 26, 21.
— vgl. Caracates.
Καραιχος s. Inschr.
Karl, Bdtg. des Wortes 33, 82.
— d. Gr., d. angebl. Grabstein, Aachen 42, 143.
— —, s. Grab u. d. Grab d. Königs Pipin von Italien zu Verona 52, 129.
— —, s. Hirnschale 2, 72.
— —, silb. Kreuz dess., Soest (verl.) W, 75, 8.
— —, Pallast zu Ingelheim 20, 140, 169.
— —, Quellenwecker 33, 81.
— —, s. Reliq. u. Reliquiare i. Aachen 39, 265.
— —, Sage über ihn 33, 74.
— s. Carl.
Karlinge, Karolinger 33, 99.
Karlmeinet, Ged. des 14. Jhdt. 38, 125.
Karlsburg, r. Angenarztstempel 28, 96.
Karlsdistel, Bez. z. Karl d. Gr. 33, 77.
Karlshorn, mit „Dein eyn“ 38, 123.
Karlsruhe, Aufstellg. v. Alterth. 1, 128.
— d. Grossh. Antikensamml. 2, 55 f.
— Altarbilder a. Constanz 60, 33.
Karlssage u. Odysseussage 33, 82.
Karlsschrein zu Aachen, urspr. Platz 42, 157.
— — — 29, 251; 46, 155.
Karlswagen (Hellewagen, Himmelsw., Heerw., Herrew., Wodansw.) 33, 78 f.
Karner = Beinhäuser 41, 26; vgl. Garner.
Kärner (carnarius) = Beinhaus 33, 252.
Karolinger bei Aachen begütert 42, 144.
Καροσος s. Inschr.
Karte des alten Ubierlandes betr. 28, 105.
— zu d. Alterthumsf., Bdtg ihrer Herst. 57, 69.
Karten üb. Fundorte r. Alterth. 2, 144.
— — Funde im Trierer Bezirk 3, 60.
Kasbruch s. Districtsn.
Kaschenbach, Gesindemarkt 19, 158.
Kassel b. Rheinberg, r. Urspr.? 36, 29, Anm.
Kasselberg s. Districtsn.
Kassirer, die, arcarii 19, 27.
Kastel s. Districtsn.
Kästrich, der, in Mainz 2, 53.
— — — —, N. 27, 26.
KASTVS s. Inschr.
Katalog des Bonner Museums, von Hettner, angez. v. Freudenberg 59, 153.
— der Cölner Bischöfe 41, 47.
— — Trierer Bischöfe in Gent 44, 163.
— — — —, St. Ghislain 38, 28.
— — — — (Paris) 38, 33.
— — — — (Prüm) 38, 32.
— — — — (Wolfenbüttel) 44, 163.
— — — — 38, 27 f.
Katharina v. Saffenburg, Sage 12, 98.
Katten, die (vgl. Catten, Chatten) 26, 32.
Kattenbug, der, in Cöln 20, 21; 27, 31.
Katz s. Burg.
Katze (catus), Kriegsmaschine 33, 263.
— u. Maus, N. u. Bdtg. 29, 130; 33, 264.
Katzenköpfe, sog. germ. Grabhügel 58, 163.
Katzfey, Gesch. d. Stadt Münstereifel, angez. v. Freudenberg 23, 160 f.
Kaub, S. Theonestus (Dionysus) 12, 95.
— vgl. Caub.
Kaufbuden im Kreuzgang zu Aachen (1320) 42, 154.
Kaufmann, seine Fundstücke b. Rheinzabern zum Theil fabrizirt 33, 272.
Kefersheim, r. Ara 1, 106.
Kehrlich, b. Weissenthurm, r. Gräber 37, 252.
Keile u. Hämmer, Nymwegen 7, 57.
Kelch beim Crucifix 44, 198.
—, silber-vergoldeter, in Soest W, 75, 35.
Keldachgau, der 20, 15; W, 63, 4.
Keldenich, r. Alterth. in d. Bleiberge 52, 168.
— = Calydona 31, 43.
— Münzf. 14, 184.
Kelebe mit Odysseus u. d. Widder, Karlsruhe 2, 61.
Κελερ (Celer) s. Inschr.
Kellen = Colonia 9, 192.
— r. Alterth. 10, 67; 31, 123.
Keller u. Meyer, erster Nachtr. zu Mommsen, Inscr. confoederationis helvet. latinae, angez. v. Becker 41, 150.
—, Michael, Glasmaler in Constanz 60, 42.
—, die rothe r. Töpferwaare mit bes. Rücksicht auf ihre Glasur, angez. von v. Vleuten 60, 146.
Kellner, zu XLIII, 53, grosse Zahl d. Niederlassungen a. Rh. mit donk im N. 47, 201.
Kelt s. Bronze.
Kelten, Getränke ders. 2, 9.
Keltersteine, alte (?) 58, 216.
Keltisch-norische Personennamen 16, 113.
Keltische Gottheiten 17, 170 f.
— — vgl. Becker.
— — mit Diana identifizirt 42, 110.
— — — Mars identifizirt 42, 98.
— — — Minerva verw. 42, 109.
— — s. Mythologie.
— Niederlassungen am Rhein 50, 53.
Kem, Kim, hohe Kem = Römerstr. 31, 21.
— s. Districtsn.
Kembs s. Gross- u. Klein-.
Kempen, Burg das. 46, 120.
— die bronzene Gedenkt. des Burgbaues u.

Digitized by Google

einige andere Inschr. in Leonin. Versen v. Xanten 46, 119.
Kempen, Bmkg. zur Gedenkt. d. Burgbaues 46, 176.
Kempten in Baiern, b. Strabo 19, 6 f.
— b. Bingen, N. u. Lage 16, 3 f.
— — — germ. Grabstätte 44, 116.
— caput montis 16, 15.
Kenn b. Trier, träumende Najade, v. Florencourt 8, 99.
Keri pocolom s. Inschr.
Kerl, Bdtg. des Wortes 33, 84.
Kern, Germaansche woorden in lat. opschriften etc., angez. v. Freudenberg 52, 149.
Keros s. Gemme.
Kerscht, r. Alterth. 3, 72.
Kessel, St. Veit, Gesch., Verehrung u. bildl. Darst. 43, 152.
— Nachträge zu Eick's Buch üb. d. Römercanal 44, 275.
— das altd. Todtenfeld im Roisdorfer Wald 58, 163.
— die r. Wasserleitung u. Badeanstalt zu Aachen 60, 12.
— Gesch. d. Stadt Ratingen mit bes. Berücksichtigung d. ehemal. Amtes Angermünd, II. Bd. Urkundenb., angez. v. Harless 60, 148.
Kessel, im, s. Districtsn.
Kesselheim, Rheinübergangspunkt 47, 8.
Kessenich (Kestenich) 1, 6.
—, r. Alterth. 26, 191.
—, —, Baur. 32, 137.
—, Münzf. 39, 386.
—, r. Särge 59, 184.
Kettig s. Districtsn.
Keule, Waffe aus der Urzeit 53, 129.
Kevelaer, Münzstätte 39, 316.
Keysserswerde vgl. Lewe.
Kezdi-Vásarhely (Augustana Praet.) 11, 172.
Kiel, üb. Funde in Lechenich 39, 359.
Kiem = Römerstr. (vgl. Kem, Kimm) 1, 127.
— s. Districtsn.
Kieselsteinchen in terra sigillata-Gefässen eingedrückt 58, 206.
Kimm = Römerstr. (vgl. Kem, Kiem) 7, 152.
Kimmelsthal s. Districtsn.
Kimweg s. Districtsn.
Kindersarg, Kreuznach 47, 90.
Kinderspielzeug in Gräbern 2, 47; 3, 126; 3, 171; 5, 394; 5, 414; 21, 20.
Kinkel, üb. d. verschied. Character d. antik. u. modern. Kunst 10, 109.
— aus Kunstwerken entstanden 12, 94.
—, d. Doctor Ypocras d. dtsch. Schauspiels in Wort u. Bild 60, 121.
Kinzigniederung, das Römercastell u. das Todtenfeld in der, angez. v. Freudenberg 55, 195.
Kirchberg b. Prüm 14, 173; 18, 2.
— Salisso Dumno, Dumnissus 31, 186.
— Römerstr. 55, 90.
— Alterth. W, 71, 58.
— s. Districtsn.
Kirche s. Districtsn.
Kirchen:
— Aachen, St. Aegidikap. 42, 147, 160, 162.
— — St. Annakap. 42, 165.
— — St. Hubertuskap. 42, 165.
Kirchen:
— Aachen, Kreuzkap. 42, 159.
— — Münster 11, 151; 12, 183; 13, 182; 16, 136 f.; 27, 101; 33, 206; 37, 173; 41, 27; 42, 143, 206; W, 73, 10.
— — St. Nicolauskap. 42, 151, 160.
— — Obermünster 42, 144.
— — Octogon 41, 27; 42, 144.
— — Pallastkap. 42, 144.
— — Pfalzkap. 42, 159.
— — Spital z. h. Geist 5, 85; 42, 147.
— Altbaumburg, Kirche 37, 61.
— Altenberg, Abtei 10, 142.
— Andernach, z. stilgerechten Restauration d. Kirche 59, 132 f.
— Antiochia, Octogon 41, 27.
— Arles, Schallgefässe in St. Blaise 36, 37.
— Asien, Octogone 41, 27.
— Baesweiler, Kirchenbau 44, 274.
— Benninghaus 53, 89.
— Bettenhoven, K. 52, 118. Anmkg.
— Beyenburg, Wandgem. 60, 151.
— Bochold 53, 52.
— Bonn, Barbarakap. im Münster 20, 182.
— — Martinsk., d. alte 38, 154.
— — Münster 32, 114, 117.
— Boppard, Carmeliterk. 15, 223.
— Brauweiler, Deckengemälde in d. Abtei 11, 85 f.
— Brussa, Rundbau 41, 26.
— Calcum 55, 213.
— Cöln, St. Andreas, Reliq. d. heil. Alb. Magn. 38, 106.
— — Basilica St. Petri 57, 165 f.
— — St. Bonifaciuskap. 41, 87.
— — St. Cäcilia 8, 84; 39, 100.
— — Dom 11, 161; 12, 128; 22, 105; 57, 164 f.
— — —, d. alte 39, 88.
— — —, r. u. m. Baureste daran 53, 199.
— — —, Glasmalereien von 1508 u. 1509: 60, 85.
— — — vgl. Boisserée.
— — Dominikanerk., d. Albertusf. 39, 355.
— — St. Georg 10, 211.
— — St. Gereon 10, 188, 216; 13, 168; 55, 185, 186; W. P. 1873.
— — St. Maria de Alzbuchele 39, 88.
— — — — im Capitol 10, 201; 13, 176; 16, 47; 26, 50; W, 49, 1.
— — — — — —, d. alte 39, 88.
— — — — in Pesch 12, 137.
— — Menoritenk. 39, 88.
— — Michaelskap. 26, 55 f.
— — St. Pantaleon 10, 195; W, 66, 4.
— — erste dem heil. Petrus geweihte K. 39, 100.
— — St. Severin 36, 127; W, 73, 12.
— — St. Ursula, Weihinschr. 55, 136 f.
— Comburg, Stiftskirche 55, 213.
— Constanz, Münster 60, 34.
— Cranenburg, Weihwasserk. etc. 58, 170 f.
— Deutz, Benedictinerabtei 15, 13.
— Dottendorf, Bussteine 57, 214.
— Düsseldorf, Wandgemälde 49, 186; 59, 181 f.
— England, Octogone 41, 27.
— Europa, Octogone 41, 27.

Digitized by Google

Kirchen:
— Forst, die Schwanenkirche 19, 109.
— Fouron-le-Comte, St. Rickeskap. 43, 21.
— Frankreich, Octogone 41, 26.
— Freiburg, d. Dom 12, 197.
— Gebweiler, Kirche 53, 282.
— Groitsch, Rundbau 41, 26.
— Heisterbach, K. u. Kloster 37, 45.
— Herzfeld, Steinkirche 53, 45.
— Hildesheim, erste Sp d. Goth. W, 75, 22.
— Komburg, Sexagon 41, 25.
— Kreuznach, St. Kilian 47, 83.
— — St. Martin 47, 85. Anmkg.
— Kyritz, Schallgef. in d. Franziskaner-K. 60, 161.
— Landscron, Jungfrauenkap. 44, 78.
— Limburg a. d. L., Erbauer d. D. 59, 106.
— Lygde, Wandmalerei W, 75, 16.
— Montmedy, Sexagon 41, 25.
— Münchengladb., Benedictinerabtei 20, 170.
— Nazianzus, Octogon 41, 27.
— Neuweiler, Abteik. 55, 211, 213.
— Oberbreisig, Kirche 15, 222.
— Octogon mit 12eck. Umgang 41, 28.
— — u. Rundbau combinirt 41, 29.
— Ottmarsheim, Octogon 41, 27.
— — Kirche 13, 182.
— Ravengirsburg, K. 12, 119; 14, 193.
— Ravenna, Mosaikb. in St. Giov. W, 73, 16.
— Regensburg, Portale d. Schottenkirche, Welck. 59, 36.
— Rom, St. Paolo, Chorbild W, 59, 3.
— — St. Prassede W, 59, 3.
— — Rundbauten 41, 25.
— Rügenwalde, Sexagon 41, 25.
— Rynderen, Chornische 33, 165.
— Salonichi, Rundbau 41, 26.
— Schwarzrheindorf, Doppelk. 10, 150.
— — Weihinschrift 29, 186.
— Soest, d. Hohnekirche W, 75, 19.
— — St. Patroklusk. W, 75, 6.
— — St. Petrikirche W, 75, 35.
— — Schneekirche W, 75, 19.
— — Wiesenkirche, Gemälde W, 75, 17.
— Speier, d. Dom, Gewölbebau 32, 100.
— Stadtamhof, Sexagon 41, 25.
— Strassburg, Münster s. Otte.
— Swisterberg, Kapelle 52, 126.
— Taufkirchen, ihre Bez. z. h. Grabe 41, 37.
— — meist rund od. octogon 41, 33.
— Trier, d. Dom 58, 187 f.
— Ulm, d. Münster 12, 198.
— Valkhof, Octogon 41, 27.
— Vianden, Baptisterium 14, 101.
— — 10eckige Schlosskapelle 41, 25.
— Welschingen, Skulpt. am Thurm 60, 172.
— Werden, Abtei 28, 99; 29, 254.
— Wolpertsschwendi, Sexagon 41, 25.
— Xanten, St. Victork. 14, 177 f.
— Zara, Rundbau 41, 26.
— m., Schallgefässe darin, s. unten Unger, Schallgefässe.
Kirchen an Stelle r. Burgen 14, 130.
Kirchenbau zu Baesweiler, Blut 44, 274.
Kirchengebäude, ihre Dreitheilung W, 59, 2.
„Kirchenknippen", an den, Districtsn.
Kirchheim, r. Inschr. 26, 108; 41, 136.
— — Münzf. 39, 354.
Kirchthürme, zur Gesch. ders. 29, 21.
Kirkliston, Schottland, der Cat-stane, Grabstein des Grossvaters v. Hengist u. Horsa (?) 35, 146.
Kirschen in Germanien 2, 14.
Kirschkaule s. Districtsn.
Kirstkuchen-Schenken, das, zu Weihnachten, rhein. Sitte 57, 128.
Kisslegg (Casiliacum), Münzf. 1, 70.
Kistvaen, die, in England, Steindenkm. 43, 98.
Kittel = χιτών W, 56, 39.
— in Verbind. mit d. phryg. Mütze bei d. rhein. Bauern W, 56, 39.
Kittfüllung, v. Emaille unterschied. W, 70, 25.
Klagender Zug an antiken Statuen 53, 12, Anm., 14 Anm.
Klanggef. (vgl. Schallgef.) Wallerfangen 57, 229.
Klapperinstrumente, antike, in Frankr. etc. 60, 153.
Klapperkugel aus Thon etc. 10, 78.
Klapperstein, der, Mühlhausen 57, 214.
Κλαυδιάνη s. Inschr.
Klautinatier, die 19, 5.
Klein, K., Uebersicht d. Denkmäler d. Mainz. Museums 2, 50.
— Mainzer Inschr. 8, 86.
— zu Steiner, Inscriptiones 17, 187.
— zu Publications de la Société etc. dans le Grand Duché de Luxembourg 19, 125 f.
— zu: Meyer, Gesch. d. leg. XI u. XXI. 22, 109.
— über die Legionen in German., inferior 25, 72 f.
— zu: 1) Mitth. d. hist. Ver. f. Steiermark, H. VI. 1855; 2) d. r. Gräber b. Wels 26, 171.
— zu: Inscr. terrae coctae etc., v. Fröhner 27, 115.
— r. Grabsteine, welche b. Zahlbach aufgestellt sind 28, 74.
— zu: Hefner, üb. den zwischen Nassenfels u. Wolkertshofen gef. r. Meilenstein 28, 94.
— zu: Grotefend, Epigraphisches 28, 96.
— (in Crefeld) Karte des alten Ubierlandes betreffend 28, 105.
—, J., Stempel r. Augenärzte 55, 93.
— üb. hohes Alter im Alterth. 55, 146.
— 1) Palimpsestschriften; 2) drei neue r. Militärdiplome; 3) Beitr. zum 3. Bd. des corpus inscr. 55, 217.
— Nachträge u. Berichtigungen zu d. Augenarztstempeln 55, 268.
— epigraph.-antiquar. Streifzüge 58, 57.
Klein-Glein, Votivhände a. Bronze 32, 93.
— -Kembs, r. Alterth. 10, 1.
Kleinwinternheim, r. Särge 16, 135.
Κλεόχριτος s. Inschr.
Kleopatra s. Gemme.
Kline s. Asclepios.
Kloster Dissibodenberg a. d. Nahe 17, 158.
— Kamp, Gräberfeld 52, 37.
— zu Heisterbach 37, 45.
— Reichenau s. Reichenau.
— s. Districtsn.
— -Inschr., rhein. (Swig und lut) 57, 202.
Knaben im Feuerofen, auf Glasschale, Cöln 42, 170; (11, 116).
Knabenkopf als phalera W, 60, 11.
Knapp, Deae Mairae in England 12, 198.
Knauss, Maler in Constanz 60, 49.

Digitized by Google

Knebel, de signo eburneo, v. Urlichs 5, 403.
Kneph, agypt. Gott 25, 50.
Knochen, gespaltene, als Beweis f. Coexistenz von Menschen 59, 7.
— durch Pflanzenwurzeln aufgezehrt 44, 106, 119.
Knochenfund, Engers 47, 22.
Knochenreste, Kreuznach 47, 95.
Knopf, der, d. Petrusstabes in Cöln W, 66, 16.
Knöpfe, kupferne, in e. Grabh., Dörth 18, 60.
Knöpp, s. Districtsn.
Knüppeldaemme (pontes) 43, 49.
Koch, der sog. Kampfstein auf d. Hunsrück 11, 163.
— der Wettstein b. Trarbach a. d. Mos. 11, 164.
Kochendorf, r. Villa 39, 213 f.
Kohlen in Gräbern 16, 58; 18, 87.
Kohlenstrasse, die, in d. Eifel 31, 64.
Kohlgracht s. Districtsn.
Kolitzheim, prähist. Grabf. 59, 21.
Kollert, untergegangenes Dorf 35, 75.
„Kölnisches Steingut“ in England 57, 146.
Komburg, Kapelle 41, 25.
Köngen (vgl. r. Niederlassung) 10, 47.
—, Römerstr. 4, 92.
König s. Districtsn.
Könige, die, ihre göttl. Abstamm., e. verbreit. Annahme b. d. alten Völkern W, 56, 51.
— deutsche, in Cöln 43, 112.
Königfeld s. Districtsn.
Königsdorf, Münzstätte 39, 317.
Königsfelde, r. Alterth. und Römerstr. 31, 43 f., 206.
Königsfelden (Vindonissa), r. Alterth. etc. 19, 21; 29, 146.
Königsgrab, Enzen 25, 122.
Königsgräber, Amasia 25, 68.
Königshof Fouronis b. Fouron-le-Comte 43, 22.
Königspallast in Cöln, vermuthl. Lage 43, 111.
Königstein im Taunus 15, 214.
Königstuhl zu Rhense 8, 175.
Konrad vgl. Conrad.
—, der Schreiber im Korb 11, 184.
Kopenhagen, Aresbüste 53, 14.
Kopf, Sandstein (Mercur), Trier 4, 206.
— (Minerva), Fliessem 4, 199.
—, Bronze (Minerva), Oehringen W, 71, 24.
— s. Gemme.
Köpfe a. d. Säule v. Cussy (Sol, Jup., Bacch. od. Merc., Mars) 8, 50, 145.
—, verzerrte, auf Münzen etc. 15, 207 f.
Kopfputz der Frauen u. Mädchen als grenzbestimmend 18, 44.
— der Matronengottheiten W, 63, 11.
Kora-Kabeiria 9, 55.
— -Kopf auf Stirnziegel 2, 63.
— u. Dionysos, Vasenbild 2, 57.
Korallen (Neuss) 2, 47 f.
Korb auf Grabsteinen 37, 158.
Körbe, umgestürzte, a. Sarkophagen W, 50, 18.
Kortegarn zu: Jahresbericht üb. Archäologie, v. Stark 59, 170.
Kostens, N. u. Alterth. 18, 17 f.
Kostheim, r. Schlüssel mit Inschr. 44, 74.
Kottuantier, die 19, 5.
Krache als Symbol 8, 105.
— auf Matronensteinen 23, 76; 25, 154.
Krafft, unedirte r. Münzen 11, 54.
Krafft, Fund zu Bonn 27, 162.
Krajenhof b. Nymwegen 7, 36.
—, r. Alterth. 13, 196.
Kramhalter am Dom in Cöln, Aufzählung v. versch. Arten 57, 99.
Kranz bei antiken Statuen 26, 147.
—, goldener, als Ehrenzeichen 58, 47.
Kränze auf Sarkophagen W, 50, 17.
Krauchthal, r. M. 23, 120.
Kraus, die ältern Bischofskataloge v. Trier 38, 27 f.
— zu: Urkundenbuch etc., v. von Eltester, Beyer u. Görz 39, 280.
— der Brunnen des Folcardus in St. Maximin b. Trier 49, 94.
— e. Fragm. Trier'scher Geschichtschreib. a. d. XI. Jhdt., zugleich e. Beitr. z. Gesch. Pfalzel's 42, 122.
— Notizen aus u. üb. d. cod. Theodorici aus der Abtei Deutz 41, 43.
— r. Mosaikfussboden in Trier 41, 134.
— d. ält. Bischofskataloge v. Trier 44, 163.
— Anecdota z. Gesch. d. Abtei St. Martin bei Trier 44, 168.
— üb das Epitaph auf einem Grabsteine zu Juslenville b. Lüttich 50, 302.
— e. symbol. Darst. der Trinität u. der Incarnation 49, 128.
— Horae belgicae 50, 199.
— d. Blutampullen d. r. Katakomben, angez. v. Schaaffhausen 50, 275.
— Necrologium v. St. Maxim., Trier 57, 108 f.
Krebs neben d. Skorpion auf Mithraeen 46, 9.
— s. Gemme.
Kredemnon, das, der Ino 37, 77.
Kreisverzierungen, bei den Germanen vorwiegend 44, 146.
— auf fränk. Särgen 55, 246.
Kretz, r. Alterthumsr. in d. Tuffsteingrube 47, 199.
— r. Ara 50, 193.
Kreuz aus d. Kunkelstein gehauen 20, 130.
—, Interpunctionszeichen auf Inschr. 50, 304.
—, Grundidee zur Form dess. 39, 123.
— im Christenth. 39, 119.
—, schräges 39, 121 f.
—, senkrechtes gehenkeltes 39, 116.
—, Kunstgesch. dess. 50, 259.
—, Urspr. im Sonnen- u. Mithrasdienst 39, 123.
—, archaeol. Bmkgn. üb. d. Kreuz, das Monogramm Christi, die altchristl. Symbole, das Crucifix 43, 192.
Kreuz- u. Sterngestalt, geschweifte = Thorhammer 43, 89.
—, Kunstgesch. dess., v. Stockbauer, angez. v. Otte 50, 259.
—, am dicken, s. Districtsn.
Kreuze an Wegen u. Wegscheiden 53, 253.
—, kupferne, in Gräbern, Meckenheim 25, 195.
Kreuzigung s. Gemme.
Kreuzkapelle in Aachen 42, 159.
Kreuznach, Heidenmauer 15, 211.
— Gräber u. versch. Alterth. 21, 1, 10, 26; 22, 1, 26; 31, 197; 35, 37; 37, 157; 39, 378; 47, 83; 52, 152.
— Amulet v. Knochen 47, 89.
— neue antiquar. Funde innerh. d. r. Niederlassung 27, 63.

Digitized by Google

Kreuznach, r. Inschr. 27, 67; 38, 164.
— üb. Inschriftenkunde in 38, 163.
— Mitth. üb. d. Ausgrabungen d. Castells auf d. Heidenmauer 39, 368 (cf. 38, 163) 39, 377.
— Vicinianum castellum 39, 383.
— üb. d. auf d. Terrain d. r. Castells, die Heidenmauer genannt, gem. Ausgrabungen 47, 66.
— üb. d. am Bingerbr. Bahnhofe blosgelegten Römergräber u. deren Inhalt 50, 293.
— fernere r. Alterthumsf. auf der Heidenmauer 52, 152.
— — Heidenmauer, vgl. v. Eltester.
— die St. Kilianskirche s. Kirche.
— — — Martinskirche s. Kirche.
Kreuzstein s. Districtsn.
Kreuzverzierung auf Schmucksachen 43, 65.
Kreuzweise Lage der Beine in germ. Grabhügel, Oehringen W, 71, 53.
Kriege d. Germanen u. Römer in d. spätern Kaiserzeit 2, 16.
Krieger, ein r. 4, 179.
— vgl. Figur. Gemme.
— s. Districtsn.
Kriegshöhe s. Districtsn. [44, 77.
Krieschmerge (Pell-, Schwellmerge), Matrone
Krönungsgewänder, der Krönungskirche verbleibend 41, 167.
Krone u. Kronkasten i. Dome zu Namur 37, 169.
— von Monza 50, 256.
— — Namur 50, 254.
Kronen, vermeintl. in Gräbern (Kübelbeschläge) 28, 63.
— — — — 44, 144.
Kronkasten, der, im Aachener Münster 37, 173.
Kronkasten zu Namur 37, 169.
— — — üb. d. figürl. Schmuck 41, 170.
— — — nicht ursprüngl. f. d. h. Dornenkrone bestimmt 41, 174.
—, die Wappen daran 38, 163.
Krosch, zur alten Münzkunde 2, 79.
— Lippeheim, e. Castell des Drusus 3, 13.
— Ausgrabungen v. r. Alterth. an d. Südseite Bonn's 26, 193.
— Münzf. in Bonn 28, 108.
— Verzeichn. einiger alten Römer-Münzen 29, 276.
— Fund in Münstereifel 32, 138.
— r. Münzen u. Anticaglien 33, 275.
— r. M. bei Sechtem 39, 359.
— r. Silberdenar 39, 386.
— üb. e. Fund r. Münzen in u. um Bonn 39, 386.
Krotala, Klangbleche, Wallerfangen 57, 229.
Kröten u. Schlangen, teuflische Symbole in der christl. Sage 12, 108.
Kruft, r. Inschr., vgl. Freudenberg.
Krug von Erz aus Weisskirchen 42, 214.
— — Thon mit Inschr., Cöln 42, 89.
— XVI. Jhdt, Hausdorp 58, 213.
Krugbäcker, nass. 57, 145.
Krüge, r., Neuss 2, 47; 5, 409.
— — Nymwegen 7, 62.
Kruggeschenke (Steingut-) an fürstl. Personen 57, 123 f.
Krugornamentenform aus Kupfer 57, 147.
Kruisdyk, r. Urnen mit Knochen 36, 84.
Krummstäbe auf Sarkophagen 50, 139.
Kruue Krane, Kinderspiel 33, 89.
Kruse, v., Mayen u. das Mayenfeld 52, 156.
— üb. die Armringe in Gräbern v. Guntersthum u. Vergleich. ähnl. livländischer u. finnischer Alterth. 18, 243.
— Auffind. v. Römerresten, Mayen 55, 232.
Kübel- od. Schöpfgef. u. deren metall. Beschläge in kelt. u. germ. Gräbern 28, 63.
Kübelbeschläge m. Kronen verwechselt 28, 63.
Küchenabfälle, prähist. 59, 15.
— der ältern Eisenzeit 59, 23.
Küchengeräth, verschied., Ladenburg 10, 8.
Kuckinger, Hans, Maler in Constanz 60, 49.
Kuckucksmauer = Pfahlgraben W, 71. 7.
Küdinghoven, „stumpfer Thurm" 47, 138.
Kuh, auf der, s. Districtsn.
Kugel, kupferne, in e. Grabe in Meckenheim 25, 195.
— s. Kapp u. Kugel.
Kugeln als Symbol des Mithrascultus 21, 46.
— auf Matronensteinen 23, 76.
Kuh s. Gemme.
Kuik (= Cevelum?) 27, 9 f.
Kujundschik, Reliefdarst. 25, 200.
Külz a. Gräber 29, 271.
Kümmerniss, die heil., z. Legende ders. 59, 181.
Kunkelstein, der (Dagsburg), später daraus ein Kreuz gemacht 20, 130.
Kunibertsbrunnen, Cöln 12, 189.
Kunst, ant. u. mod., Charakter ders. 10, 109.
— Eintheilung der modernen 10, 110.
— u. Religion in ihrem Zusammenh. 10, 110.
— ihre Keime in Westphalen 58, 45.
— ägypt., Herrschaft der geraden Linie u. der Fläche 58, 11.
— assyrisch-babylon., herrschende Formen darin 58, 12.
— byzantinische in Deutschland W, 66, 19.
— phönicische, herrsch. Formen darin 58, 12.
— Jahresber. üb. Archäol. ders., v. Stark, angez. v. Kortegarn 59, 170.
— ihr Stand in Italien im X. Jhdt. W, 73, 13.
— Ursachen ihrer Wiederbelebung im XI. Jhdt. in Italien W, 73, 13.
— m., in Soest, W. P. 1875.
— altchr. in Italien, vgl. Ramboux.
— Charakter der antiken u. modernen s. Kinkel.
Kunstarchäologische Betrachtungen üb. d. Portal zu Remagen, Welckerprog. 1859.
Künste, Beziehung zur Religion W, 49, 5.
— die bildenden, in d. Schweiz, v. Rahn, angez. v. Schnaase 53, 271.
Kunstbildungen, r. mit ägypt. Nachbildung 41, 143.
— -denkmäler d. christl. Mittelalters, II. Bd., von aus'm Weerth, angez. von Lorentz 29, 246.
— -epoche, hadrianische, Charakteristisches 59, 101.
— -formen, ihr Entstehen und Herrschen (vgl. Kunst) 58, 11.
— -gattungen d. alten Welt 10, 113.
— -geschichte d. Kreuzes, von Stockbauer, angez. v. Otte 50, 259.
— -geschichtliche Beziehungen zw. d. Rheinlanden u. Westfalen 53, 44 f.
— -gewerbe, wachsendes Interesse dafür 57, 120.

Digitized by Google

Kunstschätze u. Künstler d. alten Constanz 60, 28.
— aus d. Karol.- u. Ott.-Zeiten, Aachen 29, 247.
— -thätigkeit in Stablo 46, 136, 147.
— -— in St. Maximin (Trier) 49, 94.
— -werke, Sorge für ihre Erhaltung seitens der christlichen Imperatoren W, 49, 45.
— -—, zerschlag. in Römermauern 53, 201.
— -werkstätte in Siegburg 46, 147.
— -— in Trier 46, 147.
— -— d. Bisch. Bernward in Hildesh. 59, 167.
Künstler, Gesch. d. Gr. 28, 91.
— in Cöln 41, 68.
— in Constanz 60, 28 f.
— in Dortmund 53, 51.
Kupferbeile in Irland 44, 98.
—- (nicht Bronze-) Beschläge an Wagenrädern in Ludwigsburg 60, 170.
— -bergwerke, alte, im Saargebiet W, 70, 33.
— -gegenstände, versch., Meckenh. 25, 195.
— -geräthe, prähist., in Europa 57, 155.
Kupferemaille, Kreuz aus Stablo 46, 157. Anmkg.
— -—, Schreinchen aus Stablo 46, 158.
— -—, Tragaltärchen aus Stablo 46, 157.
— -kästchen mit Silberverzierung, Lauersfort W, 60, 1.
— -stich-Handel in Cöln im 17. Jahrh. 57, 98.
— -zeitalter auch in Europa 44, 98.
— -—, kein solches in Europa 57, 154.
Kurotrophos s. Gemme.
Küsterei s. Districtsn.
Küsterlehn d. Herren v. Enschringen 22, 149.
— zu St. Maximin, Trier 22, 150.
Kutscheit, hist. Atlas v. Deutschland, angez. v. v. Sybel 2, 111.
Kybele, ihr Dienst, u. Darst. aus demselb. 58, 14.
Κυλικίδιον s. Inschr.
Kyll = Gelbis 36, 33.
Kyrene, d. *κρήνη Ἀπόλλωνος* 33, 60.
Kyritz, Schallgefässe in d. Franziskanerkirche das. 60, 161.

L.

L mit Zahlzeichen s. Inschr.
L mit Zahlen nicht immer legio bedeutend, z. B. auf Urnen 19, 128.
Λ = A, nicht als Lambda zu fassen 39, 3.
Laach, durch H. v. Uelmen beschkt. W, 66, 4.
— Jurakalkstein in dem Mauerwerk des Klosters 39, 348.
— Gepachte s. Districtsn.
Labi s. Inschr.
Labarum, seine Einführung u. Veränderung W, 57, 23.
— es verdrängte den Legionsadler nicht W, 57, 23.
— d., u. d. Sonnenkultus 39, 116 f.
Labiamus s. Inschr.
Labienus, Lage seines Lagers 43, 16, 33.
Labitiniana s. Inschr.
Laburus deus 17, 181.
Labyrinth als Büsserweg im Mittelalter W, 73, 15.
—, das, zu Puteoli 16, 45.
Lacavus s. Mars.
Lacheppe, Lager Attila's 17, 146.
Lacida regina, r.-kelt. Mythologie 42, 115.
Laco s. Inschr.
Lacomblet u. Raschdorff. Zur Topographie d. Stadt Cöln in d. Römerzeit 37, 65 f.
Lacrimatoria, deren Vorkommen 23, 187.
Lacturcia dea 8, 134.
Lada s. Inschr.
Ladenburg a. Neckar, r. Alterth., Baur. u. Inschr. 10, 6 f.; 42, 216; 46, 110; 53, 123, 129.
— u. seine r. Funde 44, 1 ff.
—, Neuestes aus Ladenb.-Lopodum 46, 110 f.
— = Lopodunum 44, 38; 46, 110.
— = Lupodunum 46, 110.
—, das Römerbad 44, 14.
Laelli, N. für Steinköpfe mit verzerrtem Gesicht (Schweiz) 15, 210.
Laermbaum, der, (Hunsrück), s. Walllinie das. 18, 30.
Laeti, die, Rechtsverhältnisse das. 4, 32, 37; 14, 163.
— = Liten, Lazzen, Lethschlachten, Laten 4, 39.
— u. Gentiles 4, 37, 41.
Laetr. Jecu s. Inschr.
Laetus s. Inschr.
Lager Attila's (Lacheppe) 17, 146.
— b. Venlo, Volkstradition 43, 43.
—, r., Grundplan d. Kaiserpal. 5, 18 ff.
—, — Vertheidigung ders. 47, 50.
—, — „am guten Mann“ 47, 27 f.
—, — bei Assche 11, 35.
—, — bei Bonn am Wichelshofe 17, 117.
—, — bei Dahlheim 14, 2 f.; 17, 57; 31, 28.
—, — bei Filsdorf 31, 28.
—, — bei Neuwied 39, 45 f.
—, — Winter-, bei Niederbieber 37, 25.
—, — bei Sigmaringen 33, 270.
—, — Reste bei Waldüren 52, 71.
—, — bei Weissenthurm 39, 51; 47, 36.
—, — bei Xanten auf d. Fürstenberg 39, 163.
Lagerbuch, aus einem alten, der Abtei Tholey 49, 187.
Lagerplätze, Vorliebe der Römer für alte 43, 11.
Laha dea 17, 183.
Lahneck s. Burg.
Laianci s. Inschr.
Laica, Laicus s. Inschr.
Laigues, Augenarztst. 55, 120.
Lalla s. Inschr.
Lambäsa, r. Inschr. 39, 200.
Lambert Lombard, Maler in Lüttich 53, 275.
Lamersdorf s. Freinz-L.
Lamia, Entführung seiner Gemahlin durch Domitian 58, 82 f.
Lamm, als Crucif. 44, 195; 53, 256.

Digitized by Google

Lampadius, pr. pr. in Illyrien 8, 79.
Lampe, r., von Bronze 13, 116; 38, 163.
— siebenarmige, r., v. Bronze 25, 137.
Lampen, Bonn 12, 193.
Lamprete, die, bei Auson., Redo 5, 212.
Landbischöfe in Trier 38, 38.
Landeck s. Burg.
Landgraben (Hunsrück) 18, 50.
— s. Stanggraben, Districtsn.
Landhaus, das, des Cicero 4, 189.
Landscron, Jungfrauenkap. 44, 78.
— r. Münzf. 16, 131.
— Sage 12, 115.
Landstuhl, r. Inschr. 55, 167.
— r. Relief (Mercurius) 29, 173.
Landsweiler, Eisenschlacken in sog. „Heidengruben“ 10, 42.
Landwehr v. Angermünde bis Wesel 52, 6.
—, die, ein Grenzwall 35, 124.
— s. Districtsn.
Landwehren bei Duisburg 52, 7.
Land- u. Wasserzölle (Coblenz) 37, 243.
Langensulzbach. Relief (Mercur u. Rosmerta) 2, 119; 20, 111 f.
Langmauer, die, bei Trier 1, 43; 3, 69, 97; 5, 383 f.; 7, 138, 146 f., 151; 9, 163; 26, 35; 33, 173.
Langsur b. Trier, r. Alterth. 8, 92.
Lanius s. Inschr.
Lantfot, Fod und, Bdtg. 33, 268 f.
Lanthildis, Theodorich's Gemahlin 15, 38.
Lanze (γαῖσον), als Ehrenzeichen 58, 47.
—, Zeichen d. königl. Würde 5, 113.
Lanzenspitze, altd. (Feuerstein) 5, 416.
— steinerne, Aldenrath 41, 175.
Lanzenspitzen 5, 407, 415; 9, 35; 16, 89; 18, 62 f.; 29, 268; 32, 132; 35, 81.
Laomedon s. Relief.
Lapis lazuli s. Gemme.
Lapis silex beim Dienste des Jupp. Feretrius 55, 35.
Lappa s. Inschr.
Laquearii, die (vgl. Inschr.) 3, 156.
Lar mit Trinkhornschale 5, 413.
—, weiblicher 18, 119a:
—, Martis 36, 117.
— s. Inschr.
Lara s. Mana Genita.
Lares 8, 164; 11, 79; 15, 94; 18, 103.
— Capeticorum 26, 79.
— Cerenaici 26, 79.
— Cusicflenes 26, 79.
— Findeneici 26, 79.
— Erredici 26, 79.
— Tarbnoenbaci 26, 79.
— Turolici 26, 79.
— s. Inschr.
Lärmbaum, am, s. Districtsn.
Larunda dea 18, 120a.
— s. Mana Genita.
Laten s. Laeti.
Latinius s. Inschr.
Latinus s. Inschr.
Latobius, Mars, norejische Gottheit 42, 120.
— (vgl. Inschr.) 17, 171.
Latum b. Crefeld, r. Alterth. 36, 87.
—, r. Steinsärge W, 63, 5.
Latuo s. Inschr.
Laubach, r. Alterth. 52, 173.
— r. Fundam. 37, 236.
Laudert. die Burg von 18, 46.
— der Stanggraben, Landgraben 26, 33.
Lauersfort, die phalerae 55, 178; W, 60, 1 ff.
Laufen, Todtenlager 16, 58.
Laufenbacher Hof b. Adenau, r. Baureste 18, 231.
Lauingen = Legio 28, 94.
Laurens s. Inschr.
Laurent, Aachener Stadtrechnungen aus d. XIV. Jahrh., angez. v. Lörsch 42, 183 f.
Laureshami (Lorsch) Inschr. 50, 202.
Laurus s. Inschr.
Lausanne (Lousonnenses), Lage u. A. 11, 7 f.
Lauschied, r. Baureste 14, 187 f., 196.
Laute s. Inschr.
Lautenbach, r. Baur. 10, 28.
Lauzenhausen, r. Baur. 18, 13.
Lavernai s. Inschr.
Lavinus s. Inschr.
Lazzen s. Laeti.
LBRINNI s. Inschr.
LCOSSV s. Inschr.
Lebkuchenformen, rhein. 57, 144.
Lechenich, Herme (Jup. Ammon) 9, 116.
— Mitth. üb. Funde das. 39, 359 f.
Lede, r. A. 11, 37; 13, 200.
Ledebur, v., d. Maiengau, angez. v. von Sybel 2, 109 f.
Lederarbeiten mit geschnittenen u. aufgepressten Ornamenten im Mittelalter u. Renaissancezeit 57, 129.
Lederstückchen mit Inschr., Mainz 44, 73.
Leemans, Horus Pabeci filius, Alexandrinus 7, 79 f.
— r. Inschr. auf d. Rathh. z. Nymw. 13, 194 f.
— Animadv. ad Inscr. etc., angez. v. Böcking 3, 149 f.
— drei neuentdeckte r. Inschr. 47, 160.
„Leg“ des Itinerarium Antonini = leugae 1, 119; 20, 5.
Legatus Aug. s. auch Inschr.
— — pr. pr. 9, 21; 12, 2, 195; 13, 65; 25, 196, 197; 36, 117.
Legatus legionis s. Inschr.
Legenden, als hist. begründete 49, 148.
Legio = Lauingen 28, 94 f.
—, Verzeichn. d. in d. Jahrb. erw. s. unt. Inschr.
— Adiutrix s. Inschr. Leg. I. II.
— Alauda s. Inschr. Leg. V.
— Antoniniana s. Inschr. Leg. I. VIII. XXII.
— Augusta s. Inschr. Leg. II. III. VIII.
— Classica s. Inschr.
— Claudia s. Inschr. Leg. XI. XXII.
— Divitensium s. Inschr. Leg. II.
— Felix s. Inschr Leg. VII.
— Ferrata s. Inschr. Leg. VI.
— Fretensis s. Inschr Leg. X.
— Fulminata s. Inschr. Leg. XII.
— Galbiana s. Inschr. Leg VII.
— Gallica s. Inschr. Leg. III. XVI.
— Gemina s. Inschr. Leg. II. VII. X. XI. XII. XIV.
— Germanica s. Inschr. Leg. I.
— Gordiana s. Inschr. Leg. III.
— Hispana s. Inschr.
— — — — Leg. VIII. IX.

Digitized by Google

Legio Italica s. Inschr. Leg. III.
— Macedonica s. Inschr. Leg. IV. V. VII. IX. X.
— Martia s. Inschr. Leg. XIV.
— Minervia s. Inschr. Leg. I.
— Primigenia s. Inschr. Leg. XV. XX. XXII.
— Rapax s. Inschr. Leg. XXI.
— Restituta s. Inschr. Leg. I. Min.
— Scytica s. Inschr. Leg. IV.
— Severiana s. Inschr. Leg. I. Min. XIV. XXI. XXX.
— Traiana s. Inschr. Leg. II.
— Transrhenana s. Inschr.
— Ulpia s. Inschr. Leg. XXX.
— Valeria s. Inschr. Leg. XX.
— Victrix s. Leg. VI. VIII. XIV. XX. XXX.
Legion, die thebaische, zur Gesch. ders. 1, 12; 26, 166; 29, 105; 31, 106; 36, 154; W, 55, 1 ff.
— —, ihre Existenz bezweifelt W, 55, 15.
Legionen, im Brohlthale auf Denksteinen erwähnte W, 62, 14.
—, üb. die von Germania inf. 25, 72 f.
— die, der Varusschlacht 9, 134; 11, 81.
—, zur Gesch. ihrer Vertheil. a. Rh. 58, 126.
Legionenempörung in Mainz 69 n. Chr. 39, 45.
Legionsadler, Relief auf dem sog. Tiberiusschwert W, 48, 24.
—, festl. Salbung ders. W, 57, 5.
—, göttl. Verehrung ders. W, 57, 6.
Legionscohorten auf Inschr. in Lambaesa (Algier) 39, 200.
Legionsgeschichte, zur r. 11, 77 f.
Legionszeichen, Niederbieber 26, 197.
Legionsziegel. — Die auf solchen vorkommenden Legionen sind in das Legionsverzeichniss unter „Inschrift" aufgenommen.
Leherennus s. Mars.
Lehmen, altchristl. Inschr. 39, 336.
Lehner, zu: Recueil de faïences italiennes des XV. XVI. XVII. Siècles, par Delange et Borneman 52, 138.
Lehnholz, die Römerstr. 36, 39.
— vgl. Römerstr.
Lehnstrasse = Römerstr. 31, 197.
Lehrer s. Gemme.
Leibnitzerfeld (Solva), r. Alterth. 16, 104.
— —, r. Inschr. 8, 112.
Leicester, r. Meilenstein 58, 215.
Leichen, hockend 43, 98; 44, 91.
—, der Kopf tiefer als die Füsse 44, 118.
Leichenbestattung, germ. Sitte 58, 167.
— od. Verbrenn., früh Streitfrage W, 50, 3.
Leichenfeld mit Urnen, grosses, b. Mühlhofen 26, 196.
— s. Grabfeld.
Leichenmahl, sog., Darst. 9, 146.
— s. Relief.
Leichenmahle der Alten, Denkmäler a. Rhein 36, 105.
Leichenschmaus, Reste eines solchen 44, 118.
Leichenverbrennung b. d. Deutschen 44, 110.
—, Dauer der Sitte b. d. Röm. 35, 75.
Leichlingen, e. gall. Goldmünze 53, 298.
Leiden s. Leyden.
Leienbühl s. Lichtenbühl.
Leigde, Wandmalerei in d. Kiliansk. W, 75, 16.
Leilenkopf s. Districtsn.
Leipzig, Nephritblöcke 44, 103.
Leiter, die, im Mithraskult 16, 120.
Leitzmann, Wegweiser auf d. Gebiete der d. Münzkunde etc., angez. v. Würst 39, 296 f.
Lekythos mit Darst. (Dion. u. Ariadne) Karlsruhe 2, 58.
Lella s. Inschr.
Lene, Augenmittel 55, 118, 127.
— s. Inschr.
Leni s. Inschr.
Lennep, Römerstr. 5, 246.
Lennepekamer b. Nymw., r. Alterth. 7, 36.
Lenomarus s. Inschr.
Lentinius s. Inschr.
Lentulus s. Inschr.
Lentz, Joh. Jac. Ant. von, Maler in Constanz 60, 44.
Lenula s. Inschr.
Lenus s. Mars.
Leo s. Inschr.
Leonardus, St., sein Reliquienkasten, Aachen 33, 215.
Leoninische Hexameter, ihre Entsteh. 46, 125.
Leontarion, Augenmittel, nach d. Löwenbild benannt 55, 108.
Leontius s. Inschr.
Leopard, r. Cohortenz., Rottenb. 26, 189 f.
— — — Wüstenrode W, 57, 1 ff.
— als Feldz. d. Röm. mehrfach W, 57, 25.
Leraisse s. Gerard.
Lerch, Niclas, Baumeister u. Bildhauer zu Strassburg 60, 36.
Lersch, L., Verona 1, 1 ff.
— — neue r. Inschr. aus Wiesbaden, Mainz u. Rheder b. Bonn 1, 80 f.
— — die gefesselte Psyche 2, 67 f.
— — zwei griech. Münzen 2, 75 f.
— — neue r. Inschr. aus Bonn, Winterich a. d. Mos., Cöln u. Mainz nebst e. epigr. Mittheil. aus Rom 2, 93 f.
— — zu: Chassot v. Florencourt, Beiträge zur Kunde etc. 2, 117 f.
— — zu: (R. Jäger) Erster Bericht d. hist. Vereins. Pfalz 2, 117 f.
— — zu: Schreiber, d. Feen i. Europa 2, 117 f
— — die Siegel u. Wappen Bonn's 3, 17 f
— — der Tod der Lucretia 3, 102 f.
— — — planetar. Götterkreis 4, 147 f.
— — Divus Augustus 4, 177 f.
— — ein r. Krieger 4, 179.
— — Amor u. Psyche 4, 180.
— — neue griech. u. r. Inschr. 4, 181 f.
— — der planetar. Götterkreis 5, 298 f.
— — neue r. u. griech. Inschr. aus Cöln, Iversheim, Plait u. Mainz 5, 315 f.
— — Planetarisches 8, 145 f.
— — Thierkr. u. planetar. Götterkr. 8, 149 f.
— — Triumphzug des Bacchus, Mars u. der Venus 8, 153 f.
— — r. Inschr. zu Darmstadt 8, 155 f.
— — — — — Heddernheim (Wiesbaden), Mainz u. Cöln 8, 163 f.
— — Antiquar. Wanderung. v. d. Schweiz bis zum Meere 9, 53 f.
— — ein Leydener Fragment 9, 89 f.
— — Isis u. ihr heil. Schiff 9, 100 f.
— — Juppiter Ammon 9, 116 f.
— — die Irrungen der Liebe 11, 123 f.
— — zu: de Wal, de Moedergodinnen 11, 142 f.
— — Ti. Claudius Candidus 12, 1 f.

Digitized by Google

Lersch, L., neueste Bereicherungen d. Mus. rh. Alterth. 12, 42 f.
— — neue r. Inschr. aus Cöln 12, 60 f.
— —, Annales St. Gereonis Col. 14, 12 f.
— —, Mars Ultor 14, 65 f.
— — r. Alterth. in Cöln 14, 97 f.
— — Necrolog dess. 14, 209 f.
— — das Cölner Mosaik, W. P. 1845.
— — Apollo, der Heilspender W. P. 1847.
— — das sog. Schwert d. Tiber. W. P. 1848.
— — z., Central-Museum: I. 6, 11, 15, 16, 38, 59, 94, 99; II. 34, 40; III. 4, 9, 54, 55, 91, 101, 102: 1, 86. II. 38: 9, 211. I. 15, 17; III. 101: 13, 112. I. p. 21 u. 23; III. p. 74: 15, 85 f. III. 12: 7, 75.
— B. M., Gesch. der Balneologie, Hydroposie u. Pegologie od. Gesch. d. Gebrauchs d. Wassers zu religiös. u. diätetisch. Zwecken. Ein Beitr. z. Gesch. d. Cultus u. d. Medicin, angez. v. Freudenberg 36, 134.
Lessenich, r. Alterth. 3, 99.
— r. Inschr. 25, 80.
— — Militärposten, r. Inschr. 47, 169.
Lessenicher Feld b. Bonn, r. Münzf. 39, 388.
Lesura = Lieser 7, Mos. 36.
Lethschlachten s. Laeti.
Letschen, Wortbdtg. 57, 222.
Leucetius s. Mars.
Leuchtebruch s. Districtsn.
Leuchter(?), bronz., aus e. Gr. (Alster) 35, 72.
Leuci, die 3, 50.
— — s. Genius. Inschr.
Leucothea, Ino, Darst. 37, 73 ff.
Leudanus s. Mercurius.
Leudersdorf b. Hillesheim, r. Wasserl. 23, 182.
Leudesdorf, Grabf. 25, 205.
Leudicianus s. Mercurius.
Leuga, Bdtg. d. Wortes 9, 162.
— Gesch. ders. 29, 1 ff.; 31, 11.
— Maass ders. 1, 118 f.
Leugenrechnung, Alter u. Ausbreitung 57, 39.
Leuken, die, N. 35, 139.
Leuninus s. Inschr.
Leutskirchhof s. Districtsn.
Leuzingen, r. Münzf. 23, 113.
Leven, Daktylothek dess. in Cöln 14, 17 f.
Leviathan Missouriensis, Skelet 4, 67.
Lewe (Leuwe, Leo) v. Keysserswerdte, Meister von Glasfenstern im Cölner Dom 60, 91 f.
Lex salica, Wann veranstaltete Chlodowech die verbesserte Redaction ders.? 4, 79 f.
— kelt. Recht darin 7, 27.
Leyden, Alterth. aus Terpen 43, 58.
—, r. Gemmen u. Lampe 5, 404 f.
—, merow. Goldmünze 2, 143.
—, Handschr. mit d. Hauptstädten Galliens 9, 89 f.
—, e. wahrsch. gefälschte Inschr. das. 46, 104.
—, zur Kritik d. griech. u. lat. Inschr. im Museum 26, 129 f.
—, das Museum 3, 151.
—, r. Schwert 25, 117.
—, Thonstatuette (Matrone) 18, 101.
—, Trinkschale mit griech. Ermunterungsspruch 16, 71 f.
Leyerberg, der, b. Coblenz, Castell 26, 12.
LFABRAGA s. Inschr.
Liane, die = Elna, Fluss 33, 4.
Libefridus s. Inschr.
Libeolla s. Inschr.
Liber, Liberalinia, Liberalinius, Liberalis, Liberis, Liberius s. Inschr.
Liberis s Gemme.
Libert, Marie-Anne, Nouvel essai d'explication du monument d'Igel 19, 33 f.
Libo s. Inschr.
Librarius, Bdtg. 42, 85.
Liburna regna s. Inschr.
Lichten- od. Leienbühl, alter Grabh. 60, 166.
Licia s. Inschr.
Licinius s. Inschr.
-licus in Ortsn. = Fluss 19, 25.
Liebe, die Irrungen der, v. Lersch 11, 123 f.
Liebenstein s. Burg.
Liesborn, Malerei 53, 55.
Lieser = Lesura 7, Mos. 90.
Liessem, Münzstätte 39, 317.
Liger = Loire 7, Mos. 102.
Ligniferi s. Inschr.
Ligysches Steinfeld a. d. Rhonemündung, s. Beziehung zu Hercules Saxanus 33, 284.
Likattier, die 19, 5.
Lileus s. Inschr.
Lilluta s. Inschr.
Limburg a. d. Lahn, das Bleireliquiar das. und der Erbauer des dortigen Domes 59, 106 f.
— — — — Johann, Herr v., sein Grabmal 60, 133.
— Münzstätte 39, 300.
— Siegeskreuz, Const. VII. Porphyrogenitus u. Romanus II. u. Hirtenstab d. heil. Petrus W, 66, 1 ff.
—, Siegeskreuz, Berichtigung 42, 212.
— a. d. Vesdre als Aduatuca bezeichnet 43, 24.
— — — —, r. Baureste 43, 38.
Limes transrhenanus, der, Bau u. Lauf 29, 84; 52, 67.
— — als alte Flurgrenze W, 71, 9.
— —, Parallelbefestigung 52, 67.
— —, — im Odenwald 49, 107.
— — bei Bendorf 57, 206.
— — — Hönningen nicht sein Ende 49, 177.
— — — Linz 53, 322; 55, 247.
— — — Murrhard 4, 92.
— — — Rockenfeld 49, 177.
— — — Würtemberg 59, 50 f., 52 f.
— — s. Pfahlgraben, Saugr., Teufelsgr.
Limoges, Vcomte von, sein Wappen 41, 167.
Limperich, Münzf. 37, 239.
Lincoln, Marsstatuette 57, 67.
Linde, die Porta nigra, angez. v. Springer 20, 167 f.
— heiliger Baum d. Hulda 20, 139.
— s. Districtsn.
Linden, Grossen- s. Grossenlinden.
Lindenschmit, die Alterth. unserer heidn. Vorzeit, angez. v. aus'm Weerth 27, 132 f.
— Diadem v. Bronze aus der Merlo'schen Sammlung in Cöln 46, 40 f.
Lingerhahn, r. Baur. 53, 314.
Lingerham, r. Alterth. 52, 163.
— r. Baur. 52, 163.
Linn, alte Baur. u. Gräber 20, 17.
Linz, r. Münzf. 39, 387.
— Münzstätte 39, 317.

Digitized by Google

Linz, d. r. Pfahlgraben östl. u. südöstl. davon 53, 322.
— u. Hönningen, d r. Pfahlgraben östl. davon 55, 247 f.
Linzenich, Inschr., d. dort. Burg betr. 1, 113.
Liovia s. Inschr.
Lippe, die Hohenburg u. d. Grabstätte auf ders. 35, 121.
— alte Verschanzungen daran 59, 104 f.
— Mündung 37, 36 f.
— veränderter Lauf 47, 177.
Lippeham s. Lippeheim.
Lippeheim, üb., r. Alterth. u. Baur. 4, 77 f.
— ein Castell d. Drusus 3, 13 f.
— (Lippeham?) auch Lippemund 37, 36.
—, Lage bei Flüren 3, 15.
Lippmund s. Lippeheim.
Lippeübergang der Röm. am sog. Steeger Burgwart 4, 78.
Lipuca s. Inschr.
Lisch, üb. Hausurnen, angez. v. Braun 25, 162.
Lischer, r. Alterth., Grabfeld 11, 40.
Lissabon — Ulysippo — Odysseus W, 56, 49.
Lissingen, r. Alterth. 3, 65.
Litanei, trierische 50, 215.
Litas s. Inschr.
Liten s. Laeti.
Litsch, die, beim Cölner Dom 57, 222.
— — — — — — = Bauhütte 55, 74 f.
Litteratur üb. im Würtembergischen gef. Alterth. 59, 49.
Lituca s. Inschr.
Livia, Gemahlin d. Kais. Aug., e. archäol. Abhandl., v. Aschbach, angez. v. Ritter 38, 187 f.
Livianum, aes, N. 38, 145.
Livicus s. Apollo.
Livii Glanum = St. Remy 43, 184.
Livilla s. Drusilla.
Livische Gräb., Armspangen i. solchen 16, 132.
Livius als Quelle für Florus 17, 1.
— s. Apollo. Inschr.
Livländische Alterth. u. Gräber 18, 247.
Lixa, Lixo s. Inschr.
LLENIVIII s. Inschr.
Loc-Maria-Ker, Menhir 43, 98.
Locarii, die 42, 83.
-loch in Cölner Strassennamen 27, 29; 31, 80.
Lochbaum u. Lochstein (von locus) Grenzmarke 57, 10.
Locirnus s. Inschr.
Loculi, die Nischen in d. Columbarien 17, 120.
Löderich s. Districtsn.
Löffel, bronzener (Oggersheim) 10, 11.
— silberner, mit Inschr. (Cöln) 35, 50.
— drei silberne r. (Eller) 25, 202.
— silberne, r. (Waldorf) 55, 234.
— m. (?), aus d. Mineralquelle zu Pyrmont 38, 57.
Löffelchen für Wundärzte, r. 7, 69; 9, 83.
Logirnus s. Inschr.
Logista civ. (vgl. Inschr.) 12, 2, 6.
Lohde, Grabstätte, e. heidn., aus r. Zeit, b. Besseringen a. d. Saar 41, 1 f.
— d. Denkmal d. Julier zu St. Remy 43, 183 f.
— d. neue Grabf. v. Weisskirchen 43, 123 f.
Lohmar, german. Grabhügel 44, 87.
Lohn bei Jülich, r. Alterth. 1, 123 f.
Lohn bei Jülich, die Pfarrkirche 16, 81.
Löhrer, Gesch. d. St. Neuss, angez. v. Düntzer 1, 100 f.
Loire = Liger 7, Mos. 102.
Lollianus in Gallien, Gegenkaiser 4, 53.
Lommersdorf, Alterth. d. Umgeb. 57, 219 f.
— der Hühnerberg 57, 219.
Lona s. Inschr.
London, Relief, deae Mairae 12, 198.
Longinus s. Inschr.
Longkaule s. Districtsn.
Longobarden, die, N. 15, 202.
Longuich a. d. Mosel, Monolith 20, 130.
Loo, het, Bdtg. d. Wortes 10, 229.
— bei Xanten, die Hünenschanze 4, 59 f.
— r. Lampe 29, 228.
— — Münzf. 29, 224.
Lopodunensis vicus s. Inschr. (Lop.)
Lopodunum s. Ladenburg.
Loposagium, Ortsn. 42, 216.
Lorber u. Lyra beim Apollo Soter W, 47, 17.
—, griech. N. von „Brennen“ 52, 55.
Lorbeerbäume bei Matronen W, 63, 11.
Lorch, Fund von Kacheln u. anderen Ofentheilen 57, 142.
— r. Inschr. 55, 156.
Lordua s. Inschr.
Lorentz, v., zu: aus'm Weerth, Kunstdenkmäler d. christl. Mittela., II. Bd. 29, 246 f.
Lorenwert, Arndt von, Bildhauer 53, 62.
Lorsch s. Laureshami.
Lörsch s. Laurent.
Lossa s. Inschr.
Löte s. Districtsn.
Löthekunst, alte, ohne wahrnehmbares Zwischenmetall 55, 193.
— Erfindung 57, 181.
Lothringen, r. Alterth. 58, 159 f.
Lotosblume, symbol. Bdtg. 60, 106.
— auf Grabdenkm. 50, 303.
Lotsche = Zelt 55, 78.
Löthung d. Bronze, Zeit ihrer Erfind. 57, 179.
— mit Zinn (Hildesheimer Silberf. W, 68, 25.
Lottum, r. Castell 27, 14 f.
Louba s. Inschr.
Loucetius s. Mars.
Louisendorf, germ. u. r. Alterth. 9, 36, 40.
Loukios s. Inschr.
Lousonnenses, d. (Lausanne), vgl. Inschr. 11, 8.
Louvre, Musée du, s. Fröhner.
Lova s. Inschr.
Loverich, Glockeninschr. 37, 245.
Löwe, der, in Bonn (nicht Leopard) 3, 22.
— — — Braunschweig, Denkm. Heinr. d. L. 12, 100.
— — auf Mithraeen 46, 10.
— — in der griech. Mythologie 46, 26.
— — an den Portalen roman. Kirchen, Welckerpr. 1859, 14.
— — im Schild Theodorichs 5, 109.
— — symbol. Bdtg. 25, 41 f.; W, 50, 13.
— — als Thürwächter 22, 77.
— — aus Wappen in Sagen aufgenommen 12, 100.
— — den Röm. früh bekannt W, 64, 5.
— — mit Affe u. Schwein b. Bacchus 5, 310.
— — mit Eber, häufige Darst. 1, 31.
— — u. Eber auf Steindenkm. 39, 147.

Digitized by Google

Löwe s. Gemme. Relief.
— am steinernen s. Districtsn.
Löwen im Bonner Wappen 1, 5.
—, sepulcrale Bdtg. 36, 105.
— an d. Kronkasten in Namür 41, 172.
— (Louvain), Gesindemarkt 16, 127.
Löwenbild. d. Augenmittel Leontarion daher benannt 55, 108.
Löwenjagd s. Sarkophag.
Löwenkopf, Attribut des Aeon 58, 153.
— v. Bronze, phalera oder umbo, Marren 57, 69.
— als Phalera 55, 179; W, 60, 15.
— zauberabwehrende Bdtg W, 60, 22.
Löwenpforte, die, in Cöln 27, 34.
Lowinus, Christenführer 43, 21.
Lucania s. Inschr.
Lucanus s. Inschr.
Lucetius s. Loucetius, Mars.
Lucifer auf d. Portal zu Remagen, Welckerpr. 59, 38.
Lucilia, s. Inschr.
Lucilius s. Inschr.
Lucina dea 18, 112.
Lucinae Matres = Matronae W, 63, 12.
Lucius s. Inschr.
Luconius s. Inschr.
Lucreti s. Inschr.
Lucretia, Tod der, Darstell. 3, 102 f.; 23, 126 f.
— s. Gemme, Inschr.
Lucretiae deae 47, 124.
Lucriner See, der 16, 34.
Lucubus deabus 18, 133.
— = Lugovibus 26, 87.
— vgl. Inschr.
Lucullus s. Inschr.
Lucus Aug. s. Inschr.
— Bormani (vgl. Bormanum) 33, 15.
Lude s. Inschr.
Ludena, Göttin 49, 191.
— s. Hludena, Inschr.
Lüdenscheid, Münzstätte 39, 300.
Lüderich, r. Bergwerk (?) 5, 235.
Ludwig, R., d. Fund v. Pyrmont 38, 47 f.
Ludwig II., Rheinpfalzgr. 46, 61.
— d. Baier erhebt Zölle bei Caub 46, 55, 62.
— d. Fromme in Aachen 5, 4 ff.
— d. Heil., Cassette dess. 50, 252 f.
Ludwigsburg, Grabhügelf. 60, 161 f., 169.
— d. Römerhügel 60, 169.
Lufviasia s. Inschr.
Lüftelberg, die 3 Schwestern 57, 203.
Lüfthildis, Legende 57, 203.
— u. d. Spindel 20, 137.
Lugdunensis, Ara 17, 48 f.
— Mus., Inscr. gr. et lat., angez. v. Böcking 3, 149 f.
— s. Gallia, Inschr.
Lugdunum (Lyon), Errichtung einer Ara des Augustus 17, 48.
Lugoves dii 26, 86.
Lugovibus = Lucubus 26, 87.
Lugudunum 33, 274; 35, 56; 36, Taf. I.
— vgl. Inschr.
Luna dea (vgl. Inschr.) 9, 21.
— Tagesgottheit 4, 163 f.; 5, 299 f.; 8, 151.
— s. Gemme.
Lunares s. Inschr.
Lungen-Kärchen, r. Alterth. u. Baureste 52, 160.
Lunus u. Cybele W, 68, 64.
— s. Attis.
Lupassius s. Inschr.
Lupfersberg, untergegang. Ort b. Oehringen W, 71, 2.
Lupi s. Inschr.
Lupicinus s. Inschr.
Lupodunum = Ladenb. od. Lupf. 7, Mos. 98.
— = —, r. Alterth. 10, 6 f.
— s. Ladenburg.
Lupula s. Inschr.
Lupus s. Inschr.
Lurio s. Inschr.
Luschin, Schallgef. 43, 208.
Lusoius s. Inschr.
Lusitania s. Inschr.
Λυσιθείδης s. Inschr.
Lusius s. Inschr.
Lutatiae Suebae (?), vgl. Inschr. 7, 73.
Lutatius s. Inschr.
Lüttich als Aduatuca bezeichnet 43, 22.
—, r. Inschr. 52, 175.
—, Malerkunst das. 53, 271.
— s. Römerstr.
Lüttingen, fränk. Fürstenkrone 26, 141, 153.
— Statuette d. jugendl. Bacchus 26, 139 f.
Lütz, d. Busstein, r. Relief 39, 383.
Lützenbillig s. Districtsn.
Lützingen s. Niederlützingen.
Luxemburg, r. Alterth. 1, 127.
— antiq. Entdeckungen im Grossherzogthum 8, 89 f.
— Inschr. 50, 216.
— reitende Matrone, Darst. 26, 92.
— Publications de la société etc. 19, 124 f.
Luxovius deus s. Inschr.
Lycnis s. Inschr.
Lydney (England), Augenarztst. 55, 116.
Lykeios s. Apollo.
Lynkeus u. Hypermnestra u. Abas, Relief auf etrusc. Sarkophag 9, 125.
Lyon-Lugdunum, Ara des Augustus 17, 48.
—, Vorstadt Fourvières = Forum Veneris 27, 27.
—, angebl. Blei-Medaillon aus 35, 160.
—, ant. Webergewichte im palais des arts 43, 209.
—, roman. Weihwasserkesselchen aus Elfenbein 58, 171.
Lyra beim Hercules Saxanus W, 62, 29.
— u. Lorber beim Apollo Soter W, 47, 17.

M.

M s. Form in r. Inschr. 46, 94.
— in moderner Form (Miltenberg) 52, 87.
— — — — (Bonn) 59, 41.
— s. Inschr.
Mäander mit Thierbildern W, 73, 19.
Maarpohl s. Districtsn.
Maas, Brücke 37, 18.
—, Cäsar's Bericht üb. ihren Lauf 10, 53 f.
— u. Mosel b. Cäsar 5, 255; 7, 13.
— Mündung in d. Rhein (b. Cäsar) 7, 12.
Maaseyck, Reliquienschreine d Harlindis u. Reglindis 46, 177.
Maastricht s. Mastricht.
Maatpoozen = Marspforte.
Maccari s. Inschr.
Maccomo s. Inschr.
Macconof s. Inschr.
Macedonia s. Inschr.
Macena s. Inschr.
Macer s. Inschr.
Maconius s. Inschr.
Macrianus Alamannenkönig 1, 114.
— s. Inschr.
Macrina s. Inschr.
Macrinia s. Inschr.
Macrinius s. Inschr.
Macrinus s. Inschr.
Macte s. Inschr.
Macusanus, Magusanus s. Hercules.
Madden, zu, history of jewish coinage etc. 39, 269 f.
Maden (Mattium?) 23, 10.
Madiswyl, m. r. Münzf. 23, 121.
Madonnenkopf s. Gemme.
Madrid, Ares Soter 53, 2.
Maesciius s. Inschr.
Maestricht als Aduatuca bezeichnet 43, 23.
—, Pons Mosae 31, 39 f.
—, Wallburg 43, 23.
Magdalena, Deckengem., Brauweiler 11, 120.
Magia (Maienfeld) statio maiensis 57, 37.
Magistra s. Inschr.
Magistrate, r., in Belgien 5, 390 f.
Magistrats romains en Belgique s. Roulez.
Magius s. Inschr.
Magiusa s. Inschr.
Magna Mater, Atys 19, 160.
— — Darst. 25, 36.
— — mit Isis verwandt 25, 48.
— — im Mithrascult. 46, 17.
Magnentius, Erhebung zum Kaiser 8, 77.
— uned. Münzen dess. 11, 62.
— Stempelinschr.
— s. Inschr.
Magnericus, Bischof v. Trier 44, 168.
Magnus s. Inschr.
— deus Susatensium W, 75, 8.
Magontiacum, Maguntiacum 1, 20, 108, 113.
— Gründung u. versch. N. 17, 21.
— Postumus das. 4, 52.
-magus in Ortsn. 21, 31; 31, 41 Anm.
Magusanus s. Hercules.
Mähly, üb. e. auf Holbein bezügl. Distichon d. Erasmus 44, 269.
Mahomet's Grab b. Fouron-le-comte 43, 21.
Maia, Mercurius et 20, 120; 27, 68.
— s Inschr.
Maienfeld (Magia) 57, 37.
Maiengau, der, v. Ledebur, angez. von v. Sybel 2, 109 f.
Maiensis statio s. Magia.
Maier, Franz Xaver, Maler in Constanz 60, 49.
Maigebräuche an d. Ahr u. im Jülicher Land 22, 96.
Maigraf, der, in Cöln 9, 51.
Maiia s. Inschr.
Mailand, r. Weihwasserkesselchen aus Elfenbein 58, 171.
Mailehn u. Maisträusse 22, 92, 94, 96.
Mainhardt, r. Inschr. 55, 160.
Mainthal, prähist. Ueberreste darin 59, 5 f.
Mainz, Ausgangsp. für Feldzüge d. Römer 23, 12.
— Augenarztst., handschriftl. 55, 94.
— Ausgrabungen, neueste, in u. bei Mainz, v. Malten, angez. v. Urlichs 2, 141.
— im Bataverkriege 33, 122.
— Baudenkmäler 2, 36.
— Bleimarken mit Aufschr., Darst. 44, 73.
— Bronze-Büchschen u. -Stiefel 15, 139.
— Denkmäler d. Museums 2, 50.
— Drusenloch, das 27, 25.
— Drususstadt, eine 17, 24.
— Entstehung 17, 1 f.
— Fabrication v. Alterth. 23, 97.
— Geschichtsschreiber der Stadt 3, 175.
— Gesoniacum der ältere, Magontiacum der spätere N. 17, 21.
— r. Gräber 15, 139.
— Grabplatten 50, 127.
— Gründung 17, 30
— Grund seines Reichthums an Denkmälern der drei ersten Jhdte. 58, 135.
— Hauptstadt v. Obergermanien 58, 120, 132.
— r. Inschr. bes.: 1, 80 f.; 2, 95 f.; 3, 86; 5, 323; 8, 164; 9, 76, 145; 19, 63; 29, 150, 153, 161, 166; 31, 82, 153, 173; 32, 82; 39, 353; 44, 68; 53, 144; 55, 155; vgl. Becker, Klein, Lersch.
— der Kästrich 2, 53; 27, 26.
— Lager 26, 37.
— Lampe v. Bronze aus d Rhein 13, 116.
— Legionenaufstand 39, 45.
— zu Obergermanien gehörend 58, 123.
— Planetenstein 4, 171.
— Relief, Bronze (Eber) 46, 37.
— Römerbrücke 3, 178.
— das r. 31, 139.
— Schaab, Gesch. v. M., angez. v. Freudenberg 3, 174.
— d sog. Schwert d. Tiberius W. P. 1848; 25, 113.
— s. Lersch, Ritter.
— Sculpturstücke aus Ingelheim 60, 162.
— Steinbeile vom Kästrich 50, 292.
— Thorflügel aus Erz 8, 179; 12, 196.
— Versamml. d. Ver. z. Erforsch. etc. 19, 143.

Digitized by Google

Mainz u. Vindonissa 58, 120 f.
— Vortragekreuz 44, 195.
— Votivara 44, 263.
— roman. Weihwasserkessel a. Bronze 58, 170.
Mainzer Inschr., v. Klein 3, 86.
— — zwei unerklärte 32, 82.
— Museum, Uebers. üb. die Denkm. 2, 50.
—, zu, Zeitschr. II. 64, 111, 84: 15, 93.
Mainzweiler, r. Alterth. 10, 31.
Maior s. Inschr.
Maiorius s. Inschr.
Mairae deae in England 12, 198.
— = matres 12, 200.
—, N. der kelt. Frauen- u. Mutter-Gottheiten W, 63, 8.
— s. Inschr.
Mairegen, Sage 20, 134.
Mairio s. Inschr.
Maiskolben b. Matronen W, 63, 11.
Maisträusse u. Mailehn 22, 94, 96.
Malaqué, Uebersetzer v. Ouvarof, Etudes etc., s. dass.
Malarichus der Franke 8, 80.
Malatia, griech. Inschr. 26, 136.
Malberg, der, b. Trier 18, 213; 33, 118.
— Pfalzfeld u. Henzel, Alterthumsf. 53, 315.
Maler u. Glasmaler, ihre Beziehung 60, 94.
Malerei, christl. u. heidn. 13, 154.
— in Lüttich, Gesch. 53, 271.
— — Westfalen, ihre Blüte im 14. u. 15. Jhdt. W, 75, 5.
— Verhältniss zur Architectur 10, 175.
Malereien, streng byzant. auf cod. Theod. (s. d.) 41, 43.
Mali s. Inschr.
Malico s. Inschr.
Malinehae s. Matronae.
Malmedy, Abtei Stablo 46, 145.
Malten, Ergebnisse d. neuesten Ausgrabungen r. Alterth. in u. b. Mainz, angez. v. Urlichs 2, 141.
Mambrianus s. Mercurius.
Mamea s. Inschr.
Mamertinus s. Inschr.
Mamilianus s. Inschr.
Mamilius s. Inschr.
Mamillae, Thonröhren, r., Bonn 55, 240.
Mammaea s. Inschr.
Mammilianus s. Inschr.
Mammuthzähne im Neckarkies 44, 29.
Mamphula = Aschenbrod 55, 42.
Mamphur = Bohrer 55, 41.
Mana Genita, Mania, Lara, Larunda, Verehrung 18, 119a.
Mancelius s. Inschr.
Mandalonius s. Inschr.
Mande (Meduantum) 31, 48.
Mandelbaum, dem Attis geheiligt 14, 48.
Manderscheid, r. Alterth. 3, 61.
— Münzort 39, 317.
— r. Villa 36, 156; 39, 256.
Mandulm s. Inschr.
Mandus s Inschr.
Manertai s. Inschr.
Manes, dii 7, 50. (D. M. häufig.)
Mania, dea 18, 119a.
— s. Mana.
Manilianus s. Inschr.
Manipelcastelle a. Rhein 47, 51.
Manius s. Inschr.
Manlius s. Inschr.
Mann s. Gemme, Districtsn.
Mannheim, r. Alterth. 46, 23.
— r. Inschr. 55, 163.
— etr. Sarkophag 9, 122.
Mansiones, Etappen b. Römerstr. 31, 12.
— u. Mutationes an d. Römerstr., ihre Vertheilung 60, 8
Mansueta, -us s. Inschr.
Mantebrum, kaiserl. Constitution v. J. 366 n. Chr. 1, 17.
Mantelheft, fränk., Kreuznach 47, 99.
Mantua, Mosaik W, 73, 15.
Manuscript, ein, üb. d. Gesch. Bonn's 1, 124.
Manuus s. Inschr.
Maponus, deus 18, 242.
— s. Inschr.
Mar s. Inschr.
Marberg b. Pommern a. d. Mos., r. Baureste 31, 65.
— s. Districtsn.
Marbod üb. den Gagat 15, 216.
Marburg, Münzf. 42, 209.
Marca Francorum et Saxonum 52, 12.
Marcella s. Inschr.
Marcellinia s. Inschr.
Marcellinius s. Inschr.
Marcellinus u. Petrus, Märtyrer, Deckengem., Brauweiler 11, 104.
— s. Inschr.
Marcellus, Munatius, Augenarzt 55, 130.
— s. Inschr.
Marcia s. Inschr.
Marciacum = Merzkirchen, Römerstr. 31, 20.
Marciana Silva = Schwarzwald W, 71, 1.
—, -us s. Inschr.
Marcius s. Inschr.
Marcodurum 9, 175; 29, 66.
Marcomagus (Marmagen), r. Alterth. u. Römerstr. 31, 41.
Marcomannen, die 4, 28; 15, 192.
— —, in d. Umgegend v. Oehringen W, 71, 1.
Marcsuidis u. der Klosterbau zu Schildesche (ao. 939) 53, 46.
Marcus s. Inschr.
Marderberg, d., b. Ottweiler, r. Alterth. 10, 22.
Mares, N. 8, 131.
Maria s. Inschr.
— alta-Kirche, in Cöln 59, 88.
— de Altzbüchele, Kirche in Cöln 39, 88.
— im Capitol s. Kirchen.
—, Einsiedlerin, Deckengem., Brauw. 11, 99.
Marianum, das scutum cimbricum M., von Becker 15, 205.
Marianus s. Inschr.
Marienberg, Jagdteppich W, 75, 32.
Marienbild, altes. in d. Rathhauskapelle in Cöln 41, 74.
Marienbilder auf Schiffen 12, 30.
Marienburg, Burg 28, 23.
— Gesindemärkte 18, 232.
Marienfels, reitende Matrone 26, 96 f.
Marienhausen, Ara de Sol, Genius loci, Fortuna 9, 56.
Marienkirchen an Stelle alter Juppitertempel W, 49, 31.

Digitized by Google

Marienschrein, Aachen 46, 155.
Marienwerder, Burg 28, 23.
Marini dii s. Inschr.
Marinia s. Inschr.
Marinus, mehrere Dolichenuspriester dieses N. W, 52, 5.
— Verhältn. d. Fam. zum Dolichenuscultus 32, 98.
— s. Inschr.
Maritumae s. Inschr.
M. L... Maritumus, r. Augenarzt 55, 120.
Marius, Gegenkaiser in Gallien 4, 53.
— s. Inschr.
Mark, Münzstätte 39, 300.
Markeshausen, r. Alterth. 3, 62.
Markmannsgasse, Cöln 27, 31.
Markomannen s. Marcomannen.
Markstein mit „Fines Vici" 57, 7.
Marksteine, seltene Denkmäler 57, 7.
Marktkreuz, das, Trier 53, 253.
Marktkreuze zu Bologna, Grisy, Ravenna, Trier 53, 253 f.
Marktschreierei der r. Augenärzte 55, 129.
Marmagen, r. Meilenstein 1, 117; 9, 162.
— der berüchtigte Meilenstein 25, 28.
— (Marcomagus), Römerstr. 9, 184; 31, 41.
Marmor, Dr., d. alte Constanz, seine Entsteh. seine Kunstschätze u. Künstler 60, 28.
— zu Fussböden u. Wandbekleidung 9, 7.
— aus d. r. Wasserleitungen 27, 144.
— -Denkmäler zu Arolsen 5, 348.
— -Relief, üb. ein altes 37, 229.
— s. Relief, Statuen, Statuetten.
Maro s. Inschr.
Marontins s. Inschr.
Marpingen, Apollostatuette, Bronze 1, 103.
— Skulpturstücke u. Grab 10, 35.
Marporzen = Marspforte.
Marren b. Löningen, r. Alterth. 57, 66 f.
—, Marsstatuetten 57, 66.
Mars, N. eines r. Silberarbeiters, Hildesheim W, 68, 30.
— in deutschen Ortsn. 52, 71.
Mars, seine Bdtg. 53, 16.
— bei den Deutschen 29, 230.
— (Lar Martis) 36, 117.
— mit St. Mich. i. Christenth. verwandt 21, 42.
— Ara dess. 2, 95; 7. 71; 9, 21; 19, 107; 26, 115.
— u. seine Bein 27, 75 f.
— Darst. auf Erzgefäss 1, 46.
— Albiorix 17, 171; 50, 172.
— Belatucadrus 17, 179.
— Mars Bolvinnus 29, 171.
— Braciaca 17, 179.
— Brittovius 17, 179.
— Cabetius 17, 180.
— Camulus 17, 180; 42, 96.
— —, Altar zu Cleve 18, 134.
— — -Tempel, Rinderen 31, 122.
— Caturix 9, 58; 17, 170; 50, 172.
— Cnabetius 50, 162.
— Cocidius 17, 180; 18, 242.
— Cososus 17. 180.
— Halamardus 17, 181; 25, 87.
— Jeusdrinus 50, 161.
— Lacavus 17, 181.
— Leherennus 17, 181.
— Lenus 27, 75; 55, 245.
Mars Leucetius 29, 169.
— Loucetius 17, 166.
— — et Nemetona 18, 243.
— Militaris 13, 86; 29, 101.
— Neto 42, 96.
— Olloudius 17, 181.
— Rigisamus 42, 96; 50, 161.
— Segomo 17, 182.
— Tagesgottheit 4, 163; 5, 299; 8, 145, 149.
— Ultor 14, 65; 17, 41; 29, 225.
— — sein Cultus in Rom 55, 45.
— Victor 3, 113 f.; 16, 66.
— Vintius 17, 174.
— Triumphzug s. Lersch.
— u. Rhea Silvia, Darst. 1, 46.
— u. Nemetona 2, 121; 15, 97.
— et Suae (?) 7, 75.
— — Vasio 18, 116b.
— s. Ares. Figur. Gemme. Inschrift.
Marsberg, der, bei Trier 27, 22.
— s. Marxberg.
—, Stadtberg a. d. Diemel 27, 23.
Marschfeld s. Districtsn.
Marschgribbe s. Districtsn.
Marsi, die = Sigambri 33, 99.
Marsilius Heide, Volksheld, Cöln 41, 105.
— u. die Holzfahrt, Cöln 9, 43 f.
— (Cöln) 14, 195.
— s. Atilius.
Marsilstein (Martzillisstein), Cöln 9, 46.
Marspforten, Cöln 26, 55; 27, 35; 31, 82.
Marstempel (Cöln) 26, 47.
— in St. Michaelskirchen umgew. W, 49, 30.
— Reliefauf d. sog. Tiberiusschwert W, 48, 24.
Martia s. Inschr.
Martialinius s. Inschr.
Martialis, Julius, Tribunus 60, 25.
— s. Inschr.
Martina s. Inschr.
Martinach (Octodurus) = Forum Claudii 11, 10.
Martinius, S., Ablaptus, r. Augenarzt 55, 98.
Martinsfeld, Cöln 27, 21.
— = Marsfeld = Campus Martius in Cöln W, 55, 31.
Martinskirche, Bonn 38, 154.
— Kreuznach 47, 85, 97.
Martinsthor, St., Bildwerk darüb., Bregenz 19, 31.
Martinus, Bischof, Deckengem., Brauweiler 11, 102.
— d. Heilige, Sage verändert 12, 105.
— s. Inschr.
Martiola s. Inschr.
Martis s. Lar. porta.
Martiskirchen s. Merzkirchen.
Martius s. Inschr.
—, T., Servandus, r. Augenarzt 55, 100.
Martpforte in Boppard 50, 81.
-marus, mara in Personenn. 15, 90.
Marus s Inschr.
Marxberg, der, b. Trier 3, 70, 76; 4, 208.
— s. Marsberg.
Marxloh, Gräberf. 52, 36.
Masa s. Inschr.
Maschikuli's rhein. Burgen 28, 35.
Masclius s. Inschr.
Masculus s. Inschr.

Digitized by Google

Mascius s. Inschr.
Masholder, r. Alterth. 3, 68.
Masius s. Inschr.
Maske, eiserne (Bacchus) Nymwegen 7, 68.
— Medusen- W, 74, 9.
— Terracotte 9, 24.
Masken als Verzierung an Gebänden u. Bildwerken 4, 191.
—, tragische 4, 191.
Masse, r., b. Ortsentfernungen 31, 10.
Masseyk, Reliquienschrein 46, 177.
Massiaenius s. Inschr.
Massienius s. Inschr.
Massilia, Gründung 32, 19.
—, Münzen der Stadt 21, 137.
—, Weinbau 2, 9.
Massiliensis s. Inschr.
Massula s. Inschr.
Mastigophoros s. Hermes.
Mastricht s. Maestricht.
Masvonia s. Inschr.
Matattus s. Inschr.
Mater, Thonfigur (Niederbieber) 20, 180.
— Aug. et Kastror. s. Inschr.
— Campestris s. Inschr.
— Castror. s. Inschr.
— deum 5, 230; 37, 164.
— — vgl. Inschr.
— Duna s. Inschr.
— Gabia 2, 127.
— Melia 17, 206; 18, 112.
— — s. Inschr.
— Villae Fagnae 18, 110.
Material an Römerbauten (vgl. Baumaterial) 33, 154.
Materiona s. Inschr.
Materna s. Inschr.
Maternus s. Inschr.
—, der Heilige 26, 57; 39, 110.
— — —, Zerstörer v. Mercurbild. W, 63, 20.
Mathildenkreuze in Essen 44, 197.
Matratus sacer (vgl. Inschr.) 1, 86.
Matres, deae 1, 89; 7, 61; 20, 102; 27, 68.
— Attribute ders. 2, 136; 12, 50.
— locale Bdtg. 2, 131.
— Darst. 12, 48.
— Nachklänge ihres Cultus b. Metz 22, 138.
— Spuren ihres Cultus im Mittelalter 2, 137.
— Unterschied von Matronae 23, 78.
— Verhalten e. r. Geschlechtes (Julia) dazu 11, 143.
— Verhältn. einzeln. r. gentes z. dens. 11, 143 f.
— Verwandtschaft mit Isis 12, 49.
— Verbind. mit andern Gottheiten 2, 135.
— Wesen ders. 1, 89.
— Zahl u. Natur ders. 2, 124.
— Alatervae 36, 41.
— Alaterviae 2, 128; 18, 112; 19, 97 f.
— Annaneptae 26, 106.
— Arsaciae 2, 132.
— Brittae 2, 131.
— Campestres 19, 99; 23, 193.
— Cartovallenses 57, 26.
— Divae 20, 102.
— Domesticae 18, 131, 238; 26, 86; 55, 239; 59, 40.
— — Suae 18, 238.
— Frisavae 2, 134; 53, 242.
Matres Frisavae Paternae 53, 242.
— Gallaicae 2, 132.
— Medicinae (?) 47, 124.
— Meditautehae 33, 181.
— Mopates 7, 47.
— — Suae 2, 134.
— Noricae 47, 161.
— Omnium gentium 18, 239.
— Pannonior. et Delmatar. 2, 131; 23, 78.
— Paternae 26, 106; 53, 242.
— Quadruburgae 2, 132.
— Suae 2, 134; 7, 75, vgl. 7, 47; 18, 238.
— Suleviae 15, 19.
— Tramarinae 18, 239; 26, 106; 55, 239; 60, 58.
— Treverae 2, 132.
— s. Inschr.
— od. Matronae, Bdtg. dieser verschied. N. von Mutter-Gottheiten W, 63, 13.
— u. Matronae, Darst. in Thonfigur aus Uelmen 18, 97.
— u. Matronae verschied. 23, 78; W, 63, 12.
Matrinius s. Inschr.
Matronae = Marne 7 Mos. 102.
Matrona s. Inschr.
— 19, 107; 20, 122.
Matronae Abiamarae 25, 33.
— Abiomarcae (Ambiomarcae) 26, 116, 185.
— Afliae 2, 134; 26, 88.
— Alagabiae 5, 237; 23, 150.
— Albiahenae 33, 192.
— Algabiae 31, 92.
— Ambiomarcae s. Abiomarcae.
— Andrustehae 44, 82.
— Andrustehiae 2, 128; 50, 305.
— Asercinehae 2, 134.
— Arvagastae 1, 128; 2, 134; 20, 95.
— Aufanae 2, 131; 3, 196; 5, 238, 316; 7, 48; 22, 133; 23, 77, 150.
— Aufaniae 31, 91; 57, 198.
— Aumenaienae 2, 134.
— Ausnciatium 11, 148.
— Auxiliae 18, 240.
— Axsinginehae 2, 134; 18, 108.
— Campanehae 12, 56.
— Cantrunehae (Cantruchae) 26, 185; 50, 175.
— Cantustreihae 50, 305.
— Cuchinehae 23, 65; 26, 108.
— Dervonnae 11, 148; 18, 240.
— Etrahenae 12, 55; 18, 110.
— Etraienae et Gesatenae 2, 133.
— Ettraienae 15, 182.
— Gabiae 2, 127; 23, 149; 41, 136.
— Gavadiae 4, 182; 23, 150; 41, 139; 42, 108.
— Gesahenae 12, 57; 18, 110.
— Gesaienae 12, 57.
— Gesatenae (vgl. M. Etraienae) 5, 244; 18, 109.
— Guinehae 26, 185.
— Hamavehae 2, 134; 39, 192.
— Hiheraiae 57, 84.
— Lanehiae 2, 132; 5, 316.
— Mahlinehiae 5, 315.
— Maviaitinehae 31, 92.
— Octocannae n. -canae W, 63, 13.
— Rammehae 5, 237.
— Rumanehae 19, 95; 25, 140.
— Rumnehae 23, 151; 31, 92.
— — et Maviaitinehae 31, 92 (vgl. 23, 151).

Matronae Sanctae 26, 105.
— Seccanehae 18, 239.
— Senones 2, 132; 9, 57; W, 71, 27.
— Textumeae 20, 91.
— Textumehae 23, 73.
— Vacalinehae 19, 85.
— Vacallinehae 2, 134; 18, 109; 26, 105.
— Vatviae 2, 133; 26, 106.
— — Nersihenae 2, 134.
— Vediantiae 2, 132.
— Vesuniahenae 19, 164; 20, 85; 23, 68.
— Veteraheae 12, 53.
— Veteranehae 12, 46; 18, 110; 23, 61; 25, 152.
— Veteranihae 12, 54.
— Veteres 12, 193.
— Vlavhinehae 22, 131.
— ... aminehae 23, 71.
— ... henehae 23, 70.
— ... rahenae 23, 71; 25, 153.
— ... teniavehae 18, 239.
Matronen, Attribute 12, 48; W, 63, 11.
— — auf Bildwerken 20, 96; 23, 69, 76.
— Bein. 23, 66.
— Bildwerke 23, 72.
— characterist. Bildg. ders. 13, 120.
— u. Matres, Darst. in Thonfig. 18, 98.
— Darstell. in Stein, Thon u. Metall 18, 97, 109.
— Deutung des N. 19, 90; 23, 69, 77, 150.
— Dreizahl 18, 110.
— mit Fortuna in Verbdg. gebr. 2, 129.
— als 3 Jahreszeiten gedeutet W, 62, 10.
— den Laren u. Penaten verwdt. 18, 119a.
— d. mittlere ohne Haarwulst W, 63, 11.
— als Parzen gedeutet W, 63, 10.
— reitende 26, 91; 46, 172.
— — u. Denkmäler ders. 37, 220; 55, 203.
— Spuren davon im Christenth. 18, 127b.
— Unterschied v. Matres 23, 78.
— Verbreitung des Cultus 23, 148.
— Verhältniss d. mittl. zu d. äuss. 23, 72.
— s. Figur, Relief.
Matronencult, im Allgemeinen 37, 217.
— seine Forts. im Christenth. W, 63, 14.
— kelt., schon im II. Jahrh. am Kaiserhofe in Rom W, 63, 7.
— kelt. u. nicht germ. W, 63, 9.
— ältere Litteratur dazu W, 63, 9.
— Reste bei Alfter u. Umg. 57, 203.
— Reste in Frauenrath 44, 78.
— Reste bei Kissingen 44, 79.
— Verchristlichung 52, 124.
— u. Fides, Spes, Caritas 57, 205.
— s. Godesberg.
Matronendarstellungen, typisch W, 63, 10.
Matronengottheiten, r., N. für solche (Deae Campestres, Nymphae, Silvestres, Silvanae, Sulevae, Suleviae, Sulfae, Sulviae, Junones montanae, Biviae, Triviae, Quadruviae, Junones matres, Lucinae matres, Parcae, Fata divina, Fatae) W, 63, 12.
— ihre Attribute W, 63, 11.
— ihre Bekleidung W, 63, 11.
— Früchte bei dens. W, 63, 11.
Matroneninschr. in Belgien 50, 304 f.
— in Spanien 57, 197.
Matronensteine, neue, aus Antweiler u. Zülpich 19, 82 f.
Matronensteine, Erwerbung neuer f. d. Mus. in Bonn 26, 200.
— Bonsdorf 39, 195.
— Cutry 46, 172.
— Cöln 47, 128.
— aus deutschen Gräbern 12, 42 f.
— Embken 23, 61.
— Elvenich 33, 192.
— Enzen 57, 83.
— Floisdorf 23, 61; 25, 34; 26, 116.
— Gödesheim 23, 61.
— aus Godesberg 44, 81.
— Kirchheim 26, 108.
— London 12, 198.
— Mimling-Crumbach 12, 199.
— Möddersheim 1, 128; 20, 81 f.
— München-Gladbach. Fragm. 41, 139.
— einer aus Rohr 52, 175.
— Soller 20, 81 f.
— Vechten 47, 161.
— neue aus Vettweis 19, 164; 20. 81 f.
— Wollersheim 25, 151.
— Zülpich u. Floisdorf 23, 61.
— — 19, 82.
— neue, u. and. Inschr. 33, 178 f.
— in germ. Gräbern mit nach Innen gekehrten Inschriftsteinen 12, 42; 20, 82; 23, 62.
— Revision ders. 26, 103 f.
— Verzeichn. der bis 1846 gef., nach den Weihenden (gentes) geordnet 11, 143 f.
— = u. Mercursteine, Gripswald W, 63, 1 f.
— vgl. Eick, Freudenberg.
Mattatus s. Inschr.
Mattenburg, die (Rheinfels) 18, 38.
Mattiacae, Aquae 33, 63.
Mattiaci s. Inschr.
Mattiacorum castellum s. Inschr.
— civitas s. civitas.
Mattiaken, die 4, 35; 15, 9, 197; 23, 9, 17; 26, 32.
Mattii cives, auf verdächt. Inschr. 17, 206.
Mattium = Maden od. Metze 15, 197; 18, 39; 23, 10.
— u. d. Mattenburg 18, 39.
— s. Inschr.
Mattius s. Inschr.
Matuco, civitas 14, 192.
— s. Inschr.
Matunus, deus 18, 242.
— s. Inschr.
Maturi s. Inschr.
Matuta s. Mater.
-mauer in Ortsn. auf r. Ansiedlung hindeutend 14, 133.
— in Strassenn., Cöln 27, 28 f.
Mauer, alte, auf d. Mauern s. Districtsn.
Mauerkelle, auf Grabstein 37, 161.
Mauern, r., der Stadt Aosta 11, 26.
— verschied. Arten b. d. Röm. 4, 125; 9, 5.
Mauerreste vgl. Baureste.
—, alte, Aachen 42, 146; 42, 160.
Mauertechnik, r., in Niederbieber 47, 53.
— — in Weingarten W, 51, 14.
Maura s. Inschr.
Mauretani, Abtheil. der thebaischen Legion in Cöln W, 55, 30.
Mauretania Tingitana 7, 167.

Digitized by Google

Mauretania s. Inschr.
Mauri, die, von d. Römern gegen d. Deutschen gebraucht W, 57, 32.
— Cattarenses s. Inschr.
Mäurich s. Districtsn.
Maurus s. Gregorius.
Maus bei Apollo W, 47, 12.
— (musculus) Kriegsmaschine 33, 264.
— -Zeughaus 29, 130.
Mäuse, als Vollstrecker göttl. Strafgerichts 33, 261.
Mäusethurm, der, unterhalb Bingen u. das Hochkreuz b. Bonn 29, 129.
— (Bingen) 31, 157; 33, 260.
Mäusethürme 29, 129.
—, vielfach vorkommend 47, 138.
Mäusköpfchen s. Districtsn.
Mausoleum d. Julier b. St. Remy 43, 133.
Mauspfad, der, in Bonn 29, 130.
Maxenti vivas etc., v. Florencourt 8, 102.
Maximianus Herculeus, v. Diocletian gegen die Bagauden geschickt W, 55, 12.
— s. Inschr.
Maximilians-Museum s. Augsburg.
Maximin, St., bei Trier, d. Folcardusbrunnen 49, 94.
— — — — vgl. Trier.
— — Necrologium daher, Handschrift 57, 108 f.
Maximinus, Kaiser, Franke 4, 15.
— Thrax, Denkmal b. Oehringen W, 71, 32.
— s. Inschr.
Maximus, M. Gavius, praef. praet. 8, 109; 16, 111.
—, Q. Sulpicius, Grabmal 52, 39.
— s. Inschr.
Maxsenti s. Inschr.
Maxsimilia s. Inschr.
Maxsiminus s. Inschr.
Mayen, r. Bad in d. Nähe von 29, 280.
— r. Baureste 21, 183; 55, 232.
— Fund e. r. Münze in e. alten Schacht 55, 233.
— r. Münzen in e. alten Schachte 55, 233.
— Römerstr. 47, 3.
— u. d. Mayenfeld unter d. Römern 52, 156.
Maynz s. Mainz.
Mayschoss, Denkmal d. Catharina v. Saffenburg 12, 98.
Me reple s. Inschr.
Meainva s. Inschr.
Mechernich, über e. Statuette des Juppiter Conservator 39, 356.
—, Steinbilder, r., in e. alt. Stollen 44, 103.
Meckel, r. Alterth. 3, 69.
Meckenheim, goldenes Armband 25, 196.
— Gräberf. 23, 184; 25, 194 f.; 44, 135.
— fränk. Fibeln 44, 141.
Meco s. Inschr.
Medaille, vgl. Brodzeichen, Denkmünze, Messingmarke, Münzen.
— seltene des Caracalla 35, 87.
Medaillen, Thonformen, m. 57, 128.
— Prägorte, bei Leitzmann nicht erwähnte 39, 297 f.
Medaillon, angebl., aus Lyon 35, 160.
— bronz., (apollinischer Kopf) Bonn 58, 5 f.
— — (Augustus-Kopf) unächt 52, 25.
Medaillon, bronz., (Ganymed) Schwarzenacker 58, 3.
— chr., mit Antoninus 50, 104.
— des Diocletian u. Maximus aus Blei 35, 160.
— (Thierkampfscene), Helden 58, 7 f.
Medaillons, emaill., deutscher Arbeit, 42, 212.
— drei metallene, rhein. Fundorts 58, 1.
— r., aus Oberwesel 19, 153.
— u. Goldm., ausgezeichn., Trier 4, 107 f.
Medaillonform b. d. r. Ehrenzeichen 58, 47.
—, ihre Entwickelung im Alterth. 58, 1 f.
Medamus, Metallarbeiter, Verfertiger der Lauersforter phalerae W, 60, 17.
— s. Inschr.
Meddicus, zu 49, 157; 55, 232.
— s. Inschr.
Meddig f.
Meddirius s. Inschr.
Meddus s. Inschr.
Mederiacum = Melich 31, 130.
Medicamentenhändler auf Augenarztst. gen. 55, 100.
Medicin d. Alterth., Rücksicht auf Klima, Wasser etc. W, 49, 8.
Medicus, miles, Militärarzt 50, 166.
— s. Inschr.
Mediolanum 1, 127; 3, 195; 4, 52; 31, 124; 57, 72.
—, Etappenort 43, 49.
— s. Inschr.
Mediomatrici, die 15, 147; 26, 27.
— Münzen ders. 15, 147.
— ihr N. 35, 139.
Meditautehae s. matres.
Medius s. Inschr.
Meduantum (Mande) 31, 48.
Meduna dea 29, 170; 50, 172.
— s. Duna, Inschr.
Medusenhaupt, Xanten 3, 172.
—, anmuthiger Zug W, 74, 8.
—, bärtig W, 74, 7.
—, bekränztes, nicht selten W, 74, 6.
—, als Gefässschmuck W, 74, 11.
—, zur Gesch. seiner Darst. W, 60, 20.
—, auf Glasmedaillons, häufig W, 74, 5.
—, im Innern v. Trinkgefässen W, 74, 11.
— auf Mosaikboden, Mengen 60, 163.
— — — Trier 23, 56 f.
— bei Nehalennia W, 63, 11.
— phalerae 55, 179, 182; W, 60, 9.
—, als Schildembleme häufig W, 74, 5.
—, zauberabwehrende Bdtg. W, 60, 20.
— s. Gemme.
Meer, Kloster, r. Alterth. 36, 87.
Meerhülfgötter 37, 73.
Meersburden, Gerichtsstätte 44, 174.
Meersen, r. Alterth. 39, 384.
— Töpferinschr. 41, 181.
Meervelder Haide, d. Hünenschanze 4, 59 f.
Meester, de, Musée de Ravenstein, angez. v. Fiedler 52, 142.
—, a propos de cert. classifications préhistoriques 57, 152 f.
Mehlis, Studien z. ältesten Gesch. d. Rheinl., angez. v. van Vleuten 60, 144.
Mehr, Grabtafeln 23, 176.
Mehren, Römerstr. 31, 64.
Meilbrück, r. Baur. 3, 68.

Meilencastelle in England 47, 50.
Meilenstein, der berüchtigte, v. Marmagen (vgl. Marmagen) 25, 28 f.
— — (Altrip) 44, 21.
— —, (Augsburg) 28, 94.
— — (Boppard) 50, 63.
— — (Braga), Bracara Aug. 29, 36.
— — (Capellen) 50, 61.
— r. (Freyaldenhoven) 39, 198.
— — (Leicester) 58, 215.
— — (Marmagen) (vgl. Marmagen) 1, 117; 25, 28.
— — (Nassenfels), v. Hefner, angez. v. Klein 28, 94.
— — (Nettersheim) 49, 188.
— — (Salzig) 29, 134; 50, 57.
— — (Tongern) 31, 162.
— — (Trierweiler) 3, 58.
— — (Wiesbaden) 44, 62.
Meilensteine im Bonner Mus. 29, 135.
—, r, v. Bellermann 29, 134 f.
— in Braga 29, 136.
— — Salzig 31, 159.
— — Stolzenfels 31, 164.
— der Trier-Cölner Str. 1, 41.
Meimsheim, r. Inschr. 1, 68; 55, 156.
Meinerzhagen'sche Samml. r. Münzen in Cöln 46, 42.
Meininger Gefässe 41, 51.
Meinwerk, Bischof v. Paderborn 53, 46.
Meklenburg, r. Alterth. 1, 75.
Melicertes (Palaemon), Character 37, 74.
Melich (Mederiacum), Römerstr. 31, 129.
Melinum, Augenm., n. d. Farbe ben. 55, 104.
— collyrium 55, 116.
— delacrimatorium, Augenmittel 55, 102.
— Herm(etis?), Augenmittel 55, 126.
— s. Inschr.
Melior, Q. Petronius, leg. leg. VIII. Aug. 60, 67.
Melissus s. Inschr.
Mellobaudes, Frankenkönig 4, 15.
Mellonia s. Inschr.
Meloniorum vicus s. Inschr.
Melusina s. Inschr.
Memberger, Hans Kaspar, Maler in Constanz 60, 45.
— Kaspar, Maler in Constanz 60, 44.
—, Phil., Maler in Constanz 60, 44.
Memini s. Inschr.
Memmia s. Inschr.
Μέμνησο s. Inschr.
Mémoire sur les anciennes constructions militaires connues sous le nom de forts vitrifiés, par Prevost, angez. v. von Cohausen 37, 197.
Mémoires de la Société d'Archéologie et d'histoire de la Moselle, angez. v. Braun 35, 138 f.
Memor s. Inschr.
Memoria = Graburne 41, 118.
Memorienstein, Dottendorf 57, 213.
Men-Lunus (deus), nicht = Attis W, 68, 16.
Menapier, die, Wohnsitz 43, 42.
Menenia tribus s. tribus. Inschr.
Mengen, Alterth. u. Baur. 60, 163.
— Mosaikboden mit Medusenhaupt 60, 163.
Menhirs 17, 144; 43, 93.
— durch Decksteine verbunden 43, 94.
Meni dada s. Inschr.
Menis s. Inschr.
Mennas, d. h., 50, 247.
Menneeken (Baldes), Töpfermeister 19, 152.
Menniger Steinbrücke b. Trier, r. Alterth. 3, 74.
Menoitios, des Japetus Sohn 28, 59.
Menotyrannus, Attis s. Inschr.
Mensch, Bildungsentwicklung nach Meinung der Alten 57, 158.
Menschen- u. Thiergestalt vereinigt in Götterbildern W, 52, 13.
Menschenhaare, Erhaltung in Gräbern 57, 189.
Menschenreste, Zurückreichen von solchen in die Vorzeit 59, 8.
Menschlicher Kopf als phalera 55, 181.
Mensor s. Inschr.
Merca s. Inschr.
Mercator im Osterspiel = Spezerei- u. Droguenhändler 60, 126.
— s. Inschr.
Mercurdienst auf Bergen 49, 104.
— Dauer dess. W, 63, 20.
Mercurialis s. Inschr.
Mercurius, bei den Arvernern 18, 139.
— -Bild bei Baden-Baden W, 63, 21.
—, Darst. 29, 196.
—, zwei merkwürd. bildl. Darst. 12, 17; 14, 29.
—, der gall. W, 63, 18.
—, gall. Bein. W, 63, 7.
—, Inschr. in Baiern W, 71, 28.
— -Kapellchen b. Andernach 26, 151 f.
— u. Matronensteine in Gripswald W, 63, 1.
— -Relief, Gundershofen s. Gundershofen.
—, Reliefstatuette, Ennetach 60, 164.
— 26, 115, 157; 29, 180, 265; 33, 180, 195, 196; 43, 120; W, 63, 23.
—, seine Attribute (Beutel, Capricorn, Delphin, Gefäss, Hahn, Halbmond, Hund, Schildkröte, Steuerruder, Widder, Ziegenbock) 37, 106 f.
— Alaunus 5, 231; 17, 173; 46, 180.
— — s. Genius.
— Arcecius 19, 27; 21, 181; 50, 167; W, 63, 19.
— Arceius 17, 175.
— Arvernorix 46, 180; 50, 171.
— Arvernorum 17, 170.
— Arvernus W, 63, 1, 19.
— Biausius 7, 58; 17, 179; W, 63, 19.
— Cambrianus 18, 241; W, 63, 19.
— Cambus 15, 99 (?); 17, 168; W, 63, 19.
— Cannetonensis 17, 180; W, 63, 19.
— Channinefatium 53, 173.
— Cimbrianus 46, 180; 50, 167.
— Cimiacinus 17, 174; 18, 241; W, 63, 19.
— Cissonius 1, 80; 17, 180; 50, 168; W, 63, 19.
— Cultor W, 63, 19.
— Felix 14, 195.
— Gambrianus 17, 200; W, 63, 19.
— Laedicianus W, 63, 19.
— Leudanus 50, 170.
— Leudicianus 1, 124; 17, 174.
— Mambrianus 17, 174.
— Merdis 50, 196; 52, 171.
— Moccus 17, 168.
— Negotiator 17, 193; W, 63, 19.
— Nundinator 2, 119; W, 63, 19.
— Opupup 17, 175.

Digitized by Google

Mercurius Rex 7, 72.
— — sive Fortuna.
— Secate 50, 171.
— Tourenus 2, 123; 17, 182; W, 63, 19.
— Vassus 1, 44; 15, 100; 17, 168; 18, 139.
— Vesucius W, 63, 19.
— Visucius 10, 3; 15, 55; 17, 182.
— Visucius et Sancta Visucia 10, 48.
— et Fortuna s. Fortuna.
— — — W, 63, 24.
— — — Redux 9, 72.
— — Rosmerta 19, 92; 26, 156; 29, 175; 33, 180; 53, 331; 55, 204; W, 63, 24; 2, 117.
— et Fortuna 29, 178.
—, Herc., Fort., Juno 27, 67.
— — Juno, Minerva 27, 67.
— et Minerva 29, 174.
— s. Inschr. Gemme. Apollo. Maia.
Mergentheim, Alterth. W, 71, 55.
Meria's, die, ihre Wohns. u. Alterth. 57, 158 f.
Mériens, die, s. Ouvaroff.
Merkenich, r. Alterth. 53, 293; 60, 4.
Merlebruch s. Districtsn.
Merlo, Gemmensamml. dess. 35, 40.
— aus dem Ausgabenbuch d. Mittwochs-Rentkammer zu Cöln (1500—11) 41, 66 f.
— Rechtsalterth. 44, 172.
— Meinerzhagens Münzsamml. 46, 42 f.
— zur rhein. Epigraphik 52, 103 f.
— die Litsch beim Cölner Dom 55, 74 f.
— Numismatisches 55, 228 f.
— der Kamphof in Cöln 57, 89 f.
— Meister Godefrit Hagene 59, 114 f.
— die Glasmalereien von 1508 u. 1509 im Cölner Dom und ihr Meister 60, 85 f.
Merode, Münzort 39, 317.
Mertens-Schaaffhausen, Antiquitätensamml. Ein Wort zu ihrem Andenken 27, 83.
— — geschnittene Steine aus ihrer Samml. 15, 109.
— — r. Lampe aus Bronze 13, 116
— — Mittheil. über ihre neuesten Erwerbungen 15, 136.
— — Schmucksachen aus Gagat 14, 46.
Mertert, r. Münzf. 8, 92.
Mertesdorf, r. Grabmal 4, 205.
Merum s. Inschr.
Mervingi, die 33, 108.
Merzkirchen, r. Alterth. u. Baur. 31, 19.
— = Marciacum, Martiskirchen 31, 19 f.
Mess, auf der, s. Districtsn.
Messer, r., Beckum 32, 132.
— mit Goldgriff u. Edelsteinen (Trier) 37, 247.
— bronzene, Renesse'sche Samml. 58, 113.
— aus Grabhügel (Duisburg) 52, 24.
— -stiel mit Inschr. („Zeses“) 3, 147.
—, zweischneidiges, bronz., Boppard 58, 112.
Messianus, -enus s. Inschr.
Messinglöffelchen (Bronze?) 2, 46.
Messingmarken (Cöln) 39, 305.
— (Lüdenscheid) 39, 300.
—, verschiedene 39, 297 f.
Messingurne (Bronze?) 2, 46.
Messingspangen (Bronze?) 2, 46.
Messionius s. Inschr.
Messius s. Inschr.
Messkelch s. Kelch.
Messkirch (Samulocenae?), r. Baur. 9, 180.
Messoria s. Inschr.
Messstock, Attribut des Aeon 58, 153.
Metalle, Bdtg. für d. Zeitbestimmung von Gräbern 44, 97, 101.
— durch Oxyde erweislich 44, 105.
— -Flechtwerk 44, 137.
— -nimben in d. roman. Kunst W, 75, 10.
— -oxyde, organ. Stoffe erhaltend 44, 105.
— -spiegel, runde, ihre Herkunft 58, 14.
— —, Analyse eines r. 53, 299.
— -verzierungen (Besseringen) 41, 2.
— -werkstätten im Alterth. im Saar- u. Nahe-Gebiete wahrsch. W, 70, 30.
Metamorphosen von Menschen in Bäume, Darst. 52, 51.
Meteoreisen, zuerst bekannt gewordenes Eisen 59, 29.
Metlach, r. Alterth. 41, 2.
Meton s. Inschr.
Metrische Inschr. 29, 150, 153, 155; 33, 184.
Metternich, Münzort 39, 301.
Mettius s. Inschr.
Metz, r. Inschr. 2, 124; 29, 178.
— Kapelle 52, 163.
— Museum 53, 159.
— Römerstr. nach Mainz 4, 94.
— Römerstrassen 31, 18, 21, 25, 216.
— r. Wasserleitung 3, 201.
Metze s. Mattium.
Metzger, d. r. Steindenkmäler etc. im Maximilians-Museum in Augsburg, angez. von Braun 35, 142.
Metzler, Samuel, Maler in Constanz 60, 49.
Mewe, Burg 28, 27.
Meyer, Beschreib. der in d. Schweiz aufgef. gall. Münzen, angez. v. Becker 38, 131.
— vgl. Keller.
Miccio s. Inschr.
Michael, Erzengel, auf d. Portal von Remagen, Welckerprogr. 59, 38.
Michaelskapelle s. Kirchen (Cöln).
Michaelskirchen, an Stelle alter Marstempel W, 49, 30.
Microskop, seine Wichtigkeit f. d. Alterthumsforschung 44, 105.
Milien, als Wegmasse 31, 11.
Milensteine s. Meilensteine.
Militärchargen, Abkürz. in Inschr. 21, 94.
Militärdiplom aus Calcar 46, 173.
— — in Mainz 44, 71.
— — aus Nymwegen 44, 59.
— -diplome, 3 neue 55, 219.
— — in d. Rheinlanden 46, 176.
— — vgl. Aschbach, Henzen, Tabula.
Militärstrassen s. Römerstr.
—, r., in Baden 58, 198.
—, die r. d. linken Rheinufers 60, 1.
Militaria dona 2, 104.
Millingen 22, 143; 25, 7 f.; 27, 16; 31, 98.
—, r. Gräber 39, 161.
— vgl. Arenacum, Schneider.
Miltenberg, Alterth. 52, 75.
— Ara 50, 171.
— r. Castell, Baur. 52, 92; 60, 50.
— d. Greinberg 49, 104.
— r. Inschr. 60, 50.
Minden, Münzstätte 39, 301.
Mine s. Inschr.

Digitized by Google

Mineralquelle, sakrale Bdtg. 38, 52.
Minerva (Belisana 33, 70); 37, 139, 144; 39, 353.
— Berecyntia 43, 222.
— friedl., mit Olivenkranz, Pflug (?) etc. W, 68, 13.
— Juppiter u. Juno, Göttertrias W, 49, 10.
— Merc., Herc., Juno 27, 67.
— Merc. et 29, 174.
— auf Silberschale, Hildesheim W, 68, 11.
— -Statuette von Wels 37, 149.
— -Tempel, Fliessem 57, 58.
— s. Inschr., Gemme, Apollo.
Minervalis s. Inschr.
Miniaturen d. cod. Gertrudianus 44, 166.
— (David) Notkers Psalmenbuch, St. Gallen W, 73, 6
— (—) im codex aureus St. Gallen W, 73, 6.
— (—) Polirone W, 73, 6.
— Geschichte Davids, Paris W, 73, 6.
Minnodunum (= Moudon) 19, 3.
Minotaurus, Darst. im Alterth. u. Mittelalter W, 75, 15.
Minuti s. Inschr.
Minzeberg, Burg 28, 16.
Mirmillonen, Gladiatoren mit Harpunen W, 64, 9.
Misce s. Inschr.
Miscellen, epigraph., v. Becker 20, 101.
Missicius s. Inschr.
Missale aus Essen (in Düsseldorf) 41, 49.
— — Münster 53, 55, 84.
Missio honesta s. Inschr.
Mistel, Heilmittel d. Druiden 36, 47.
Mite merum s. Inschr.
Mithraeum, Schwarzerden 1, 105; 31, 215; 53, 312.
Mithras 1, 85; 46, 15, 17; 53, 123.
— u. Arimanius 25, 197; 58, 150.
—, Beziehung zu Neptun 53, 112, 136.
— in Höhlen verehrt W, 58, 7.
— Rex 53, 105.
— auf dem Sonnenrosse 46, 25.
— u. d. Externsteine W, 58, 8.
— u. Luna 46, 15.
— u. St. Georg verwechselt 4, 96.
— u. Magna mater 46, 17.
— s. Arimanius, Inschr.
— -bild im Kgl. Mus. vaterl. Alterth. zu Bonn, v. Brambach 39, 146.
— -cult 3, 199; 58, 150.
— -— in Deutschland, Welckerpr. 59, 51; W, 62, 25.
— -— dazu gehöriges Gefäss 16, 120.
— -— milit. Character 46, 2.
— -— d. Rabe darin s. Rabe.
— -— Verbreitung 46, 1; W, 58, 5.
— -denkmal zu Godesberg 39, 146.
— -—, Ladenburg 44, 11.
— -— in Schweinschied (?) 46, 170.
— -denkmäler in Dormagen 46, 4; 53, 123 f.
— -— im Rheinlande 53, 129.
— -relief aus Mannheim 46, 23.
— -steine, die von Dormagen, nebst anderen Ineditis d. Mithrasdienstes 46, 1.
Mitius s. Inschr.
Mittelfrohnrath b. Aachen, r. Alterth. 33, 277.
Mittelrhein, r. Inschr. 53, 142.
Mittheilung, epigraph., v. Fiedler 25, 65 f.
Mittheilungen, antiquar., aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf 36, 78.
— v. Schmidt in Münstermaifeld 39, 383.
— d. hist. Ver. f. Steiermark; 2) d. Gräber b. Wels, v. Gaisberger, angez. v. Klein 26, 171.
Mittwochsrentkammer in Cöln, Ausgabenbuch 41, 66.
Mixtum (C. Val. Valentini) Augenmitt. 55, 132.
Μνησικλῆς s. Inschr.
Mobilier français s. Dictionnaire.
Moderatus s. Inschr.
Moedergodinnen, de, v. De Wal, angez. v. Lersch 11, 142; 18, 238.
Moderno, ital. Künstler 32, 110.
Modestiana s. Inschr.
Modestus s. Inschr.
Modius, Franz 39, 189.
Mogo, Mogounus, Mounus 17, 174.
Mogontiacensium castellum 39, 41.
Mogontiacum 17, 174; 21, 38; vgl. Mainz, Magontiacum.
Mohnkopf b. Medusenhaupt W, 74, 4.
Μόκιμος s. Inschr.
Mommsen, erster Nachtr. z. d. Inscr. s. Keller.
Monate, Darst. W, 73, 18.
Mond auf Sonne, Herculesdenkmal im Brohlthal W, 62, 24.
— -Gott, der, = Deus Lunus (Men) W, 68, 16.
— im Orient androgyn 46, 15.
— u. Sonne beim Crucifix 44, 219.
— s. Attis.
Mone, Urgeschichte des badischen Landes, angez. v. O. Jahn 14, 114.
— zu, — — — — 58, 195.
Monferland s. Montferland.
Monheim, r. Alterth. 5, 236.
Mönninghausen, ein Oberhof d. Abtei Corvey 43, 161.
Monogramm Christi 39, 116 f.; 43, 194.
Monogramme auf der Porta Nigra (Trier) 36, 155.
Monreberg = Monterberg 31, 115.
Mons, Handschr. 50, 200.
— aureus 8, 30.
— Caucasus s. Inschr.
— Juranus 5, 196.
— Vaticanus in Castell bei Mainz 2, 39.
Montanae, Junones = Matronae W, 63, 12.
Montanus s. Inschr.
Monterberg, der, r. Alterth. 36, 78.
— r. Alterth. u. Inschr. 9, 39 f.
— u. s Befestig. 27, 4; 31, 115; 39, 169.
— Bronzelampe daher 29, 142.
— merow. Goldmünze 2, 143.
— r. Inschr. 22, 62.
— r. Inschr., Baur., Gräber 23, 171.
— der, an d. Lippe, Befest. 35, 124.
Montferland, r. Castell 8, 58.
— Ziegelst. 9, 36.
— Ziegelst. d. leg. VI. victr. 33, 279.
— der, u. s. Alterth. 33, 279.
Montmartre (Paris), N. 27, 23.
Montmedy, Kapelle 41, 25.
Montpellier, Bronze-Schiffchen mit Planetengöttern 4, 161.
Montroeul, Lede u., Alterth. 13, 200.
Monument, das, zu Igel 11, 63.

Monument s. Igel, Grab. Denkmal.
Monza, Krone 50, 256.
Mooralterthümer (Fühnen) 39, 372.
Moortsgraven, d., bei Fouron-le-Comte 43, 21.
Moosbrugger, Wendelin, Maler in Constanz 60, 49.
Morian, späterer N. des Kamphofs, Cöln 57, 102.
Moring, Hans, Bildhauer in Const. 60, 37.
Morini, pagi Morinor., portus Morinor. 33, 19.
— s. Inschr.
Moritzheim, r. Alterth. 55, 91.
— Münzf. 52, 162.
Morlet, Notice sur l'Enceinte d'Argentoratum. — Notices sur les voies romaines du Département du Bas-Rhin, angez. v. Braun 33, 253.
Mörs, Münzstätte 39, 317.
Mörsch, r. Alterth. 10, 9.
Mörsdorf, r. Alterth. 55, 90.
Mortroux, als Aduatuca bezeichnet 43, 21.
Mortsgraven b. Fouron-le-Comte 43, 21.
Mosa (Maas), Römerbrücke 37, 18.
Mosaik, (Acephalus) Casale-Monferrate W, 73, 21.
— (Achilles auf Scyros) Vienne 8, 185.
— (Antipode) Cas.-Monferr. W, 73, 20.
— (bibl. Darst.) Novara W, 73, 19.
— (— —) Cas.-Monferr.) W, 73, 20.
— (Execution d. Discordia durch d. Fides) Pavia W, 73, 19.
— (Fabelthiere) Cremona W, 73, 19.
— (Gladiatorenspiel) Piacenza W, 73, 18.
— (Hähne den Fuchs tragend) Murano W, 73, 16.
— (Jahr u. Monate) Aosta W, 73, 17.
— (— — —) Piacenza W, 73, 18.
— (Judith's Heldenthat) Pavia W, 73, 17.
— (d. freien Künste) Ivrea W, 73, 21.
— (Monate) Pavia W, 73, 14.
— (Orpheus) Rottweil 59, 60.
— (Paradiesesströme) Aosta W, 73, 17.
— (Theseus u. David) Pavia W, 73, 14.
— (Thierbilder) Pieve Terzagni W, 73, 19.
— (—) Cremona W, 73, 19.
— (—) Pieve St. Giacomo W, 73, 20.
— (—) Acqui W, 73, 19.
— zu Aachen im Münster W, 73, 10.
— das Cölner, mit Sokrateskopf 7, 91.
— Grabtafel des Abtes Gilbert, Laach W, 73, 12.
— in opus sectile, Florenz W, 73, 21.
— — — — (Thierkreis) Siena W, 73, 21.
— Platten-, in St. Pantaleon, Cöln W, 73, 11.
— Technik zu Nennig W, 64, 3.
Mosaikbild, Cöln 41, 129.
Mosaikboden, Fragm. in Besseringen 41, 2.
— bei Besseringen (1817) 43, 132.
— -Reste in Besseringen 58, 203.
— in Bous 60, 154.
—, Cöln 1, 128; W, 73, 4.
— im Civilprätorium (Cöln) 41, 63.
— in Cöln u. Nennig, gleiche Einfass. 41, 130.
—, Cöln (am Griechenmarkt) 42, 195, 202.
—, — 47, 122.
— in St. Gereon zu Cöln (Entgegnung gegen die Cöln. Volkszeitung 29 Apr. etc.) 55, 253.
Mosaikboden, der Cölner, Bezieh. z. Male W, 45, 22.
—, der, in Gereon, Cöln, Entgegn. v. Vorstande bezügl. d. Festschrift 55, 253.
—, — — — Berichtigungen und Bereicherungen dazu 55, 258.
—, — — W, 73, 1 ff.
—, — — einheim. Arbeit W, 73, 9.
—, — Gross-Martin, Cöln W, 73, 11.
— zu Euren bei Trier 55, 234.
— mit Inschr., Thruxton 29, 181.
— in Mengen 60, 163.
— zu Nennig, W. P. 1864; vgl. Nennig.
— zu Ravenna im Theod.-Pall. W, 73, 14.
—, Salzburg (Europa's Entführung) 42, 215.
— in Trier (Johanuisstr.) 39, 367.
—, christl., in Trier 41, 134.
— in Trier 20, 180; 23, 56; 57, 228.
— aus Weingarten (Cöln) W, 51, 6.
— von Weingarten (Deutung) W, 51, 16.
—, der, von Westerhofen 25, 186.
Mosaikböden, franz. (David) W, 73, 6.
— r., am Rhein W, 73, 10.
— -Chorbilder in S. Praxedes u. S. Paolo, Rom W, 59, 3 f.
— -Inschr., Pieve Terzagni W, 73, 20.
— -Reste, Gloucester 60, 158.
— -Thätigkeit, Wiederbelebung derselben in Frankr. im XI. Jhdt. W, 73, 12.
Mosel, Römerstr. 31, 18, 25.
— = Obrinca 58, 121.
Moselbrücke in Coblenz 42, 1.
Moselfische, die, des Auson. etc. 5, 202 f.
Moselgedichte, die, des Auson. u. Ven. Fortunatus, Heft 7, als Anhang.
Moselkern, zwei seltene mittelalterl. Silbermünzen 55, 253.
Mosella s. Ausonius.
Mosel-Land, Gesch. u. Sagen etc., v. Hocker, angez. v. Simrock 18, 205.
— — etr. Goldschm.-F. 23, 131 f.
Moselle, Mémoires de la Société d'Archéologie de la Mos. 35, 132.
Moselstrom, Zustände im Alterth. 5, 202 f.
Moselvillen, r. W, 61, 5.
Moselweiss, Münzstätte 39, 318.
Mosenberg, der b. Bettenfeld 3, 65; 36, 156.
Moses, Wasser ausd. Felsen schlagd., auf Glasgefäss in Cöln 42, 173.
Moesia superior 2, 102.
— s. Inschr.
Mossus s. Inschr.
Motucus s. Inschr.
Mountes deus, r.-kelt. Myth. 42, 104.
— dii s. Inschr.
Moxsius s. Inschr.
Mucari s. Inschr.
Mucatra s. Inschr.
Mucianus s. Inschr.
Müden, antiker Steinblock zu 55, 227.
Müddersheim, r. Alterth. 1, 128.
— Matronenst. 20, 81 f.
— vgl. Freudenberg.
Mühe, die, s. Districtsn.
Mühlenberg, r. Alterth. 39, 158.
Mühlenweg s. Districtsn.
Mühlfort, r. Gräber 59, 189.
— verschied. Alterth. 59, 190 f.

Digitized by Google

Mühlhausen, der Klapperstein 57, 214.
— Malereien in der Vituskirche 12, 194.
Mühlheim a. d. Ruhr, Alterth., r. Alterthumsf. 53, 300.
—, zur Gesch. des Kreises 21, 171 f.
—, Münzort 39, 318.
Mühlhofen, grosses Leichenfeld mit 2 colossalen Urnen 26, 196.
— Leichenschmaus; Gräber 44, 118.
Mühlhoven, alte Gräber 36, 152.
Mühlsteine, r. 2, 48.
Mühlenhof, zu, in Haupt's Zeitschr. X. 55 (üb. centeni u. numerus) 36, 14.
Müller, H., Aquae Grani, Apollo Grannus u. d. mythische Carolus d. trojanischen Franken 33, 56.
— — Bonna Verona 13, 1.
— Oppidum Batavorum? 39, 74.
— H., die Thaten Cäsar's b. Coblenz 7, 1.
Müllerthal (Luxemburg), r. Alterth. u. Inschr. 35, 71.
Multis annis s. Inschr.
Mumbernisloch (Cöln) 27, 29.
Mümlinglinie, Erbauungszeit 52, 70.
Mümlingscastelle 49, 107, Anm.
Munatius s. Inschr.
— Marcellus, r. Augenarzt 55, 130.
München, Ares 53, 12, 36.
— drei Gemmen 39, 375.
— Kunstwerke der „Reichen Kapelle" 55, 266.
— Sitzungsbericht d. hist. Comm. 49, 191.
— roman. Weihwasserkessel a. Bronze 58, 170.
München-Gladbach, r. Alterth. 41, 139.
— — Münzstätte 39, 314.
— —, Schädel-Trinkschale 57, 185.
— — vgl. Eckertz.
Münchwies, r. Alterth. 10, 28.
Mündelheim, Kirche 55, 213.
Municeps (vgl. Inschr.) 2, 99.
Municipium, das, von Mainz 31, 146.
Munschecker, Römerstr. 31, 25.
Münz, archäol. Bmkgn. üb. das Kreuz, das Monogr. Christi, die altchristl. Symbole, das Crucifix 43, 192 f.
Münster bei Cannstadt, r. Baur. 4, 92.
— -Mediolanum W, 49, 4.
—, Dom 53, 79.
—, alte Druckerei 53, 93.
—, Lambertiglocken 53, 96.
—, Lambertikirche 53, 81.
—, Ludgerikirche 53, 47.
—, Missale 53, 54, 84.
—, Münzstätte 39, 301.
—, Uhr 53, 63, 91.
Münsterbau in Aachen, v Schmidt 11, 151.
Münstereifel, Funde 32, 138.
— — vgl. Katzfey.
Münstermayfeld, Alterth. 39, 383; 52, 160.
— — antikes Bronzegefäss 53, 309.
— — — Erzgefäss 55, 225.
— — Geburtsort Caligula's 42, 30.
— — = pagus Ambitivus 2, 4.
— — = vicus Ambitarvius (?) 57, 48.
—, — v. Heinr. v. Uelmen beschenkt W 66, 6.
Munterberg = Monterberg.
Munterley s. Districtsn.
Münzen (eine vollst. Aufzähl. u. Beschreib. aller in d. Jahrb. erwähnten Münzen erschien entbehrl.; das folgende Vereinzelte dürfte erwünscht sein).
Münzen des Alarich, Lessenich 39, 388.
— des Augustus aus einem Bergwerke bei Rheinbreitbach 27, 140.
— mit Christus-Monogramm u. Labarum 39, 137 f.
— des Ti. Claud. Aug. aus d. Stader Feldmark 52, 169.
— der Abtei Corvey 38, 147.
— — Domitian, Sechtem 39, 359.
— — Gratian, gef. im Mörtel am Dom zu Trier 58, 192.
— — Herodes, mit Christusmonogr. 39, 127.
— — Bisthums Paderborn 38, 147 f.
— — Postumus mit Hercules-Darst. 15, 154 f.
— — Romanus II. Siegburg 39, 388.
— der r. Republik, Crefeld 41, 184.
— in christl. Gräbern des Christusmonogr. wegen 41, 182.
—, auch christl. Todten-Beigabe 44, 105.
—, gallische 38, 131 f.; 39, 384; 53, 298.
—, —, aus Elektron 43, 210.
—, griech. Kaisermünze 52, 166.
—, jüdische 39, 294.
—, r., abweichend von den von Cohen beschriebenen 57, 85.
—, — aus d. Bergwerk bei Call 53. 333.
—, — mit fränk. Einfassung 41, 149.
— mit Planetengöttern 4, 167; 5, 306.
—, die Rundform ders. 58, 19.
—, goldene, in einem Ringe 43, 62.
—, Frage nach d. Grunde ihres so zahlreichen u. zerstreuten Vorkommens 17, 110 f.
Münzform (Julia Mammaea) von Thon, zufällig in e. Töpferofen entst. 59, 44.
Münzfunde, in:
— Ackerburg, Affoltern, Ahrthal, Ahrweiler, Allenwald, Allmendingen, Alterkülz, Andernach.
— Baarloo, Bandorf, Bandt, Basel, Beckum, Belgien, Bell, Belzberg, Canton Bern, Berncastel, Bertrich, Bickenbach, Bieler See, Billig, Bingen, Bingerbrück, Bingum bei Hannover, Bollodingen, Bonn, Brohlthal, Bubenberg, Burgdorf.
— Call, Cannstatt, Casiliacum (Kisslegg), Cleve, Coblenz, Cöln, Commern, Crefeld, Cussy.
— Dahlheim, Darscheid, Daun, Denekamp, Dhaun, Dillendorf, Dingdorf, Dormagen, Duisburg.
— Echternach, die Eifel, Elewyt, Eller, Embken, Emmerich, Endenich, Engers, Enzen, Erpfingen.
— Farve, Flamersheim, Frechen, Freilingen, Frohnbrunnen.
— Gebhardshain, Geldern, Gelsdorf, Gochenée, Godesberg, Gottignies, Gossberg, Gressenich, Grevenbroich, Grimlinghausen, Grumbach, Guggisberg, Gurzelen, Gustorf.
— Haltern, Haenau, Hausdorp, Heinzenbach, Herzogenbuchsen, Hingene, Hirzweiler, Hockenheim, Holzerhof, Horbach, Hörschhausen, Hunsrück, Hütligen, Hüttigweiler.
— Jensberg, Jever, Isenberg, Iversheim.
— Keldenich, Kessenich, Kirchheim, Kisslegg, Köngen, Krauchthal, Kreuznach.

Digitized by Google

Münzfunde, in:
— Ladenburg, Landscron, Laubach, Leichlingen, Lessenich, Leuzingen, Limperich, Linz, Loo.
— Madiswyl, Mainz, Marburg, Mayen, Mertert, Moritzheim, Münstereifel, Muri.
— Nanuhausen, Nattenheim, Nauheim, Neidenbach, Neuenstadt, Neuhaus, Neukirchen, Neumünster, Neuss, Newel, Nieder-Scherli, Niedersoest, Nymwegen.
— Obercassel, Oberkirchen, Ohrenhofen, Oehringen, Oppligen, Orscholz, Ottweiler.
— Paffrath, Perscheid, Pfalzfeld, Pieterlen, Prüm, Pützchen.
— Qualburg.
— Rastatt, Rees, Remagen, Rheder, Rheinbach, Rheinbreitbach, Rheindorf, Riol, Roesberg, Roschberg, Rottenburg, Rückingen, Rümlingen, Rüti, Ryndern.
— Saarburg Kreis, Schladern, Schliern, Schlierscheid, Schoenecken, Schönau, Schweiz, Sechtem, Sengerich, Serrig, Sevel, Siegburg. Sien, Soest. Stade, Steinibach Gut, Strackholt, Strassb., Strohn, Stumpfe Thurm.
— Trarbach, Trechtingsh., Trier, Tschugg.
— Utrecht.
— Vallendar, Vechten, Vevey.
— Wachtendonc, Wallers, Wallstadt, Warre, Weissenthurm, Welschbach, Weyden, Wichelshof b. Bonn, Wichtrach, Wiesbaden, Wiesenthal, Wiesloch, Wieuwerd, Wiggiswyl, Windisch, Winzenheim, Würtemberg.
— Xanten.
— Zuider-Mieden, Zülpich.
Münzgesch. des Rheinl. s. Senckler.
—, History of jewish coinage etc. by Madden, angez. v. Grotefend 39, 289.
Münzkunde, zur alten 2, 79.
— Wegweiser, v. Leitzmann, angez. v. Würst 39, 296.
Münzprägmaschinen (Grevenbroich) 39, 314.
Münzsamml. v. Fischer in Palermo 43, 209.
— H. Garthe's in Cöln 60, 111.
— v. Imhof in Winterthur 43, 210.
— v. Meinertzhagen (Cöln) 46, 43.
Münzsammlungen, verschied. Standp. beim Anlegen 60, 112.
Münzstätte der Karolinger in Bonn 1, 16.
Münzstätten, in Leitzmann's Wegweiser nicht erwähnte: Aachen, Alpen etc. 39, 297 f.
— vgl. Brodzeichen, Brodpfennige, Denkmünzen, Medaille, Messingmarken, Schützenmedaille, Schützenzeichen, Wallfahrtsmedaillen etc.
Münzstempel v. Aventicum (Avenches) 38, 132.
Münzwerk, Les Gaules d'après leurs médailles, v. Rapp 39, 373.
Muri, r. Alterth., Bronze 11, 2.
— r. M. 23, 119.
Mürlenbach, r. Alterth. u. r. Baur. 2, 120; 3, 62.
— Tempel des Caprio 57, 57.
Murranius, Muranus s. Inschr.
Murrensis vicus s. vicus.
Murrhard, Limes u. Römerstr. 4, 92.
— r. Inschr. 55, 156.
Murrhina vasa, Material ders. 60, 138.
Murrius s. Inschr.
Mursa, Schlacht bei 8, 77.
Murzuk, Steindenkmäler 43, 96.
Mus, Bdtg. 29, 129.
Musa s. Inschr.
Musano s. Inschr.
Musberg, Neptunstatuette 1, 69.
Musca = Schleudergeschoss 55, 48.
Muschel, symbol. Bdtg. 60, 106.
— als Symbol d. Auferstehung 42, 177.
— als Symbol d. Meeres 25, 53.
Muscheln, zusammengehäufte. Ladenb. 44, 24.
Musée de Ravestein, par de Meester, angez. von Fiedler 52, 142.
— impérial du Louvre, la Colonne Trajane, par Fröhner 39, 340.
Musei Lugdun. Inscr. Gr. et. Lat. v. Janssen, angez. v. Böcking 3, 149.
Museum zu Augsburg, Steindenk. etc. 35, 142.
—, kön. rhein. vaterländ. Alterth. zu Bonn 3, 96 f.; 12, 42.
— in Bonn, Geschichtliches 59, 153.
—, üb. ein in Cleve zu gründendes 39, 360.
— Wallraf-Richartz, Cöln 47, 114.
— — — —, neue Inschr. 33, 178.
— — — —, antiq. Bereicherungen 35, 54.
—, Uebersicht üb. d. Denkm. im Mainzer 2, 50.
—, Metz 53, 159.
—, german., Nürnberg 35, 156.
— in Nymwegen 7, 35 f.; 37, 222.
— — Zabern 53, 188.
Musik, ihr Einfluss in der Fabel 52, 60.
Musthor (Trier) 27, 21; 29, 130.
Musicus s. Inschr.
—, C. Julius, r. Augenarzt 55, 100.
Mutationes, ihre Lage zw. d. mansiones 60, 8.
— zum Pferdewechsel an d. Römerstr. 31, 12.
Muthunim, Wortbdtg. 25, 59.
— Priapus, v. Braun 25, 54 f.
Mutilus, G. Paapius, Befehlshaber im Bundesgenossenkrieg 55, 15.
Mutinus (Priapus) 27, 48.
Mutius s. Inschr.
Mütter, Wesen ders. (vgl. Matres et Matronen) 36, 44.
Mutunus, v. d. Matronae u. novae nuptae verehrt 25, 61.
Mysgeger = Kasel 41, 103.
Mythologiae septentr. monum., von de Wal, angez. v. Becker 17, 161 f.
Mythologie, zur deutschen 10, 225 f.
—, Beiträge zur r.-kelt. 26, 76 f.
—, r.-kelt., v. Becker 27, 75; 42, 90; 50, 161 f.
— der nordeuropäischen Barbaren-Völker, Forschungen 55, 201.
Mythol. Inschriftensamml., v. Becker angek. 20, 181.
Mythunim s. Inschr.

Digitized by Google

N.

N, Abkürzung f. numen 42, 110.
— — — numerus 39, 381.
Nabenbeschläge v. Kupfer, Dörth 18, 60.
Nabenringe eines r. Pfluges 16, 89.
Nacco s. Inschr.
Nachbildungen v. Münzen ohne verbrecherische Absicht 41, 165.
— v. Antiken auf Schloss Friedenstein 41, 58.
Nachtmahren od. Pferdemahren u. die reitenden Matronen 26, 101.
Nachtsheim, r. Alterth. 52, 160.
Nachtsheimer Haide b. Mayen, r. Alterth. 21, 183.
Nackte, das, in der ant. u. chr. Kunst 13, 154.
— Füsse der Apostel in Beziehung zu Moses W, 75, 11.
Nadeln, r. 7, 69; 21, 170.
— —, verschiedene, Utrecht 9, 32.
Nagel aus e. r. Grab, Ueckesdorf 36, 75.
Nägel, Attribut der Necessitas W, 55, 5.
—, beim Martyrium angewendet W, 55, 6 f.
—, symbol. Bdtg. 55, 198; W, 55, 4.
— in Gräbern 55, 198.
— — —, Grund d. häuf. Vorkommens 21, 24.
— in german. Gräbern 22, 148.
— — r. Gräbern 3, 197; 5, 177; 9, 32; 16, 88, 135; 17, 118; 21, 14, 21; 36, 153, 155.
— — — —, verzierte 17, 118; W, 55, 4.
— — — —, v. d. Holzsärgen herrührend (?) W, 55, 3.
— in Schädeln 26, 166; 41, 117; W, 55, 2 f.
— — — s. Schädel.
Nahe = Obrinca 58, 122 f.
Nahebrücke zu Bingen, frühroman. Kapelle im Landpfeiler 60, 152.
Nahegebiet, hervorragende Grabfunde darin W, 70, 1.
Nahemündung, die, zur Zeit der Römer 16, 13, 17, 143.
Nahuys (nicht Nahnys), Dr., Privatsamml. v. Alterth. in Utrecht 9, 17.
Najade, träumende, aus Kenn 8, 99 f.
Nais-en-Barrois, 13 Augenarztst. 55, 93, 101.
Nalvius s. Inschr.
Namenti s. Inschr.
Namen von Heerführern auf r. Schleudergeschossen 55, 14.
— der Künstler in Bezieh. zu den dargest. Gegenständen 22, 69.
— an ant. Silbergefässen W. 68, 31.
—, verschied., f. d. näml. Stadt, Beisp. W, 49, 4.
— auf -io v. solchen auf -ius gebildet s. -io.
Namentilgung auf Inschr. 18, 137; 21, 134; 26, 199.
—, Anfs. v. Aschbach, angez. v. Freudenberg 26, 199 f.
Namenwechsel bei Städten 17, 21.
— v. Städten b. Colonieengründung 33, 10.
Namnis s. Inschr.
Namur nicht = Adnatuca 43, 15.
—, Krone 50, 254.
—, Krone u. Kronkasten im Dome 37, 169 f.
—, Kronkasten, üb. d. figürl. Schmuck 41, 170.
Nannhausen, Münzf. 55, 91.
Nantuates, die 11, 5.
— vgl. Inschr.
Narbéfontaine, r. Alterth. 31, 216.
— s. Römerstr. (Metz).
Narbonne, die Agredinus-Inschr. 58, 79.
— Capitolium das. W, 49, 18.
— Elfenbeinbüchse mit arab. Inschr. 49, 126.
Narbonnensis prov. s. Inschr.
Nardinum, Augenmittel 55, 114, 130.
— ad Diathesi, Augenmittel 55, 114.
— ad impetum lippitudinis, Augenmittel 28, 96.
Naria dea 9, 57; 11, 8; 17, 183; 37, 218.
— —, Darst. 11, 3.
— —, Nousantia 17, 183.
— s. Inschr.
Nass. O. Is. f. s. Inschr.
Nassau, Alterth., Grabhügel 53, 315.
Nassauische Kannenbäckerei u. ihre Technik 57, 136.
Nassenfels = Vetonianae (tab. peut.) 28, 95.
—, üb. e. zw. N. u. Wolkertshausen gef. r. Meilenstein, von Hefner, angez. v. Klein 28, 94 f.
Nassois s. Inschr.
Nasua s. Inschr.
Natalinius Victorinus, r. Augenarzt 55, 97.
Natalinus s. Inschr.
Natalis s. Inschr.
Natalius s. Inschr.
Natione Batavs, Francus, Thrax s. Inschr.
Nattenheim, r. Alterth. 57, 63.
— d. Juno-Tempel 57, 56 f.
— Münzf. 57, 62.
Nattenheimer Wald, r. Alterth 1, 41.
Natula s. Inschr.
Naturwissenschaft, ihre Bdtg. f. d. Alterthumswissenschaft 59, 5 f.
Natus s. Inschr.
Nauheim, gall. Münzf. 38, 135.
Ναῦλον (Todtenbeigabe, Obolus) 17, 111.
Nautae s. Inschr.
— Parisiaci s. Inschr.
De navigio suo, des Ven. Fortunatus in Heft VII. als Anhang.
Navigium Fort(unae) s. Inschr.
— —, Relief 36, 159.
— Isidis, das 9, 111 f.
— — s. Isis.
Navos s. Inschr.
Nazianzus, Kirche 41, 27.
N | COS s. Inschr.
Neapolis, zur Gesch. d. Umgebung 16, 25.
Nebbicus s. Inschr.
Nebbra s. Inschr.
Nebris, die, beim Dionysus 3, 131; 59, 91 f.
Necessitas, Nägel ihr Attribut W, 55, 5.
Neckar, vom kelt. Neha hergeleit. W, 63, 14.
— = Nicer, Niger 2, 17; 7, Mos., 98.
Neckaran, r. Alterth. 5, 232.
Neckargegenden bei Cannstatt, Ergebn. d. neuesten Ausgrab. 4, 88 f.
—, Denkmäler d. vordeutsch. Periode 1, 66 f.
Neckargemünd, r. Inschr. 55, 163.

Digitized by Google

Neckarsulm, Streitmeiss. aus Grünst. W, 71, 3.
Negerinkopf s. Gemme.
Negotiator alarius s. Inschr.
— artis cretariae s. Inschr.
— cretarius s. Inschr.
— frumentarius s. Inschr.
— nummularius s. Inschr.
— sellasiarius s. Inschr.
— s. Mercurius.
Neha = Neckar, kelt. W, 63, 4.
Nehalennia dea 9, 87, 115; 15, 20; 17, 184; 19, 131; 20, 97; 26, 91; 37, 220; 57, 196.
—, die dea, v. Wolf 12, 21 f.
—, Altar ders., Domburg 57, 195.
— Attribute 12, 22 f.; W, 63, 11.
— Ausdehnung ihres Cultus 12, 39.
— Name 9, 87; 12, 25; 19, 131.
— Verschiedenheit d. Darst. 12, 22; 18, 103, 115a.
— Verwandtschaft mit Isis 12, 27.
— s. Inschr.
Nehalennien zum Kreise d. Muttergottheiten gehörig W, 63, 10.
— mit Neptunus vereinigt W, 63, 12.
Neidenbach, Apollotempel 57, 65; 59, 87 f.
— r. Baur. u. Münzf. 25, 204.
— Büsserstein 58, 217.
— Grenzstein d. Caruces 57, 7 f.
Neiderhersdorf s. Niederhersdorf.
Nekrolog, Bellermann's 36, 181.
— Braun's 36, 1 f.
— L. Lersch's 14, 209.
Nekropolis d. ersten Chr. in Cöln 36, 127.
Nemaningenses s. Britones.
Nemausus 17, 173; 35, 99.
— vgl. Inschr.
— deus s. Inschr.
Nemeter, die 2, 121; 4, 17; 7, 136; 15, 191.
— Wohnsitze ders. 26, 29 f.
— — zu Cäsars Zeit 58, 134.
— s. Civitas.
Νέμητον s. Inschr.
Nemetona dea 2, 121; 15, 97; 17, 177; 18, 243.
— — vgl. Inschr.
Nemonius s. Inschr.
Nennig, Analyse der Farben 49, 14.
— Ausgrabungen 52, 183 f.
— Geschichte d. Ausgr. 49, 1 f.
— r. Grabmal W, 64, 1.
— Grundrisse d. Villa 49, 7.
— Inschr. 47, 185 f.
— s. unten: Nenniger Inschr.
— Inschriftenfälschung 43, 223; 49, 1 ff.; 50, 280.
— Mosaik 20, 181; 23, 181; 49, 1.
— fränk. Spuren W, 64, 4, 15.
— neue Töpferst. 60, 178.
— d. r. Villa W. P. 1864; 46, 166 f.
— Wandgemälde 49, 8.
— d. runde Wittum, Alterth. 60, 173.
— u. Fliessem, fränk. Särge 55, 246.
Nenniger Inschr., Erwiederung gegen Hübner u. Nissen 47, 185 f.
— — über die Schriftformen 46, 81 f. u. 49, 179 f.
— — Verwahrung v. Becker 44, 278 f.
Neomagi, Inschr., Handschriftl. 50, 203.
Nephrit (Beilstein), dems. ähnl. Steine 44, 102.
Nephritblöcke bei Leipzig 44, 103.
Nepos, A. Platorius, leg. 13, 65 f.
— s. Inschr.
Nepotianus s. Inschr.
Neptunalis s. Inschr.
Neptunus, Attribute dess. 1, 58; 53, 107.
— Darst. selten 53, 106.
— in Inschr. selten erwähnt 53, 111.
— Bez. zu Mithras 53, 112, 136.
— mit Nehalennien vereinigt W, 63, 12.
— Tagesgottheit 5, 310.
Nequres s. Inschr.
Nereiden u. Ichthyocentauren, Elfenbeinrel. 11, Taf. V., 2.
Nero s. Gemme, Inschr.
—, Tilgung seines Namens 18, 137.
Neroberg, der, bei Wiesbaden, Castell u. N. 23, 15.
Neronienses, die 42, 81.
Nerthus, Umtragen ihres Bildes 20, 135.
Nerva, uned. Münze dess. 11, 55; 46, 42.
— s. Inschr.
Nervier, die 4, 18.
Nervius s. Inschr.
Netherby, Relief, männl. Dämonen 26, 88 f.
Netherhall, Rel., männl. Dämonen 26, 89.
Nett, an der, s. Districtsn.
Nettersheim, r. Inschr. 49, 190.
Nettesheim, üb. e. r. Münzf. zu Gelinter b. Wachtendonk 55, 252 f.
Nettethal, r. Alterth. 52, 160.
Neuchatel, die dea Naria 9, 57.
Neuenahr, Münzstätte 39, 318.
— Todtenbäume, germ. Grabf. 44, 133.
Neuenbeken, Kirche 55, 214.
Neuenheim. Mithräum 55, 123, 129.
Neuenkirch, Alterth. 55, 91.
— r. Baur. 60, 150.
Neuenstadt, Cant. Bern, germ. Grabf. 23, 112.
— (Gochsen), r. Inschr. 55, 159.
Neuerburg, Burg, Cobern 28, 19.
— Gesindemarkt 19, 158.
Neuhaus b. Trier, r. Alterth., d. Römerstr. 3, 56, 74.
— a. d. Oste. r. Münzf. 16, 134.
Neujahrslampe, r., Xanten 22, 36.
Neukirchen, r. Münzen 23, 176.
Neumagen, r. Alterth. 3, 44 f.
— Grabsteinfragm. 50, 307.
— r. Inschr. 58, 178.
— r. Inschr., handschriftl. 44, 61.
— d. sog. Kaiserpallast 58, 178.
— = Noviomagus, Römerstr. 31, 180 f.
Neumond b d. Druiden u. Germanen heilig 18, 103.
Neumünster, Eisenschlacken u. r. M. 10, 24.
Neunkirchen, a. Baur. 10, 42.
Neunzhausen, d. Gebück, Grabhügel 18, 63; 26, 33.
Neu-Saarwerden, r. Inschr. 55, 171.
Neuss, r. Alterth., Gräber 5, 407; 23, 175; 31, 93.
— r. Arzneikästchen 14, 83.
— im Bataverkriege 33, 122 f.
— Belagerung v., im J. 1474: 17, 228.
— Bronzestatuetten 5, 413; 25, 26; 35, 36.
— zur Gesch. d. Stadt 1, 107 f.

Digitized by Google

Neuss, r. Gräber 5, 407; 23, 175; 60, 166.
— Gräberf. 57, 223.
— Gründung e. Localmuseums 8, 182.
— Gründung d. Stadt 32, 1 ff.
— r. Inschr. 25, 88; 55, 151; W, 63, 23.
— räthselh. Inschr. e. r. Salbentöpfchens u. Töpfernamen 53, 310.
— (Novesium) Lage 18, 234.
— (—) Lage u. Alterth. 31, 93.
— r. Münzf. 4, 202.
— Münzstätte 39, 318.
— (Novesium), Rheinbrücke 17, 14.
— Römerstr. 31, 47, 85, 93; 39, 151, 154.
— = Nussia s. Inschr.
— u. Grimmlinghausen, r. Alterth. 2, 45 f.; 3, 107, 125 f.
— vgl. Römerstr.
Neusser Gau, karol. Begräbnissstätte 60, 167.
Neustadt a. d. Haardt, r. Inschr. 55, 169.
— — — — Rosmerta-Torso 29, 174.
Neustadt, Kr. Gummersbach, Münzst. 39, 314.
Neuweiler, Abteikirche 55, 211, 213.
Neuwied, Bronzestatuette 58, 102.
— Brücke des Cäsar 5, 271 f.; 7, 15.
— — — — vgl. Brücke.
— das Cohortenzeichen 39, 199 f.
— Ino Leucothea 37, 73 f.
— Münzstätte 39, 318.
— die r. Niederlassung (Niederbieber) 39, 10 f.
— — — — u. ihre Denkmäler 38, 61 f.
— die Riesenkammer, e. r. Wachthaus 47, 60.
— d. Römerlager auf d. rechten u. linken Rheinseite 39, 45 f.
— r. Schwertklinge 25, 115.
— Silberrelief 37, 103 f.
— u. Umgebung 47, 1 ff.
— vgl. Niederbieber.
Neuwieder Becken, halbinselförmige Oppida darin 47, 43
Newcastle on Tyne, Relief (deae matres) 18, 106.
Newel (vgl. Nöwel), r. Alterth. u. Münzen 4, 208.
Nicasius Hackeney, Rechenmstr. in Cöln 41, 67.
Nicer, Niger = Neckar 7, Mos., 98.
— = Neckar od. e. erdichteter Fluss 2, 17.
Nicetius, Feste dess. a. Moselufer 7, Mos., 119 f.
— Gesch. dess. 7, Mos., 121 f.
— Bischof, u. der Trierer Dom 58, 189 f.
Nick, üb. e. Grabstein in d. Carmeliterk. zu Boppard 44, 270.
— — — in Bopp. gef. Sümmer aus Bronze 44, 273.
Nickenich, r. Alterth. 36, 70; 52, 160.
— r. Bad 52, 160.
Nickweiler, r. Baur. 55, 91.
Niclas, St., u. die Dietrich-Sage 13, 19 f.
Nicolauskapelle, St., Aachen 42, 146, 160.
Nicolo s. Gemme.
Nicomac s. Inschr.
Nicomedenses s. Inschr.
Nictrenses, die 39, 21.
Nidda, r. Wasserleitung 37, 233 f.
Niederberg b. Ehrenbreitst., r. Alterth. 39, 383.
— — — fränk. Gräber 58, 217.
Niederbexbach, r. Alterth. 10, 43.
Niederbieber, das Castell 20, 180; 47, 34 f.; 60, 68.
— — — u. Alterth. 15, 9; 37, 25.
— — — Alterth. u. Besatzung 27, 147 f.
Niederbieber, das Castell, erste Ausgrabungen 38, 4.
—, Cohortenzeichen 38, 61 f.
—, Geschichte d. Römerstätte 39, 10 f.
—, z. Gesch. d. r. Niederlassung 47, 1 f.
—, Grabschr. 44, 62.
—, Gründung des Castells 39, 45, 57 f.
—, Ino Leucothea 37, 73 f.
—, r. Inschr. 39, 25 f.
—, Minervastatuette 26, 197; 37, 133.
—, Name (Victoria) 39, 29.
—, altubisches Oppidum bei 47, 52.
—, Römerlager 39, 57.
—, Silberrelief 37, 103 f.
—, Tuffstein an r. Bauw. 38, 4.
—, vulcan. Eruption 49, 181 f.
— = Civitas Victoriensium 39, 24; 47, 59.
— vgl. Neuwied.
Niederbreisig, r. Alterth. 31, 71.
Niederburg bei St. Goar, r. Befest. 18, 37.
—, die, b. Echternach, Steinwälle 1, 35; 55, 244 f.; 58, 182.
Niedercassel, r. Castell (?) 5, 235.
— Name 37, 20.
Niederchumbd. r. Baur. 55, 91.
Niederemmel, r. Alterth. 2, 118; 4, 205.
Niederhersdorf, Baur. u. Grabf. 25, 204.
Niederich, Vorstadt v. Cöln 20, 29.
Niederingelheim, german. Gräberf. 44, 113.
— vgl. Ingelheim.
Niederkyll, r. Brustbild 21, 177.
Niederlande, Samml. v. Alterth. 7, 34 f.; 9, 17 f.
— kunstgeschichtl. Bezieh. z. Westf. 53, 57.
Niederlassungen, r., zu: Altenberg, Bensberg, Berg b. Altenberg, verschied. im Bergischen, verschied. im Canton Bern, Burg b. Solingen, Cannstatt (Altenberg), Duisburg, Düsseldorf, Geich, der Gossberg, Heddesdorf, Holedorn, Kellen, Köngen, Kreuznach, Luxemburg, Meersen, Mengen, Neuwied, Niederbieber, Oehringen, Onsdorf, Opladen, Qualburg u. Rinderen, Rolandseck, Wiebelskirchen, Wintersdorf, Winterthur, auf Würtemberg Boden.
Niederlassungen, r., am Rhein, fast alle zu fränk. Reichsdomänen geworden 42, 34.
— grosse Zahl, derer mit -donc im Namen 43, 53; 47, 201 f.
Niederlützingen. Gräberfund 44, 128.
Niedermendig, r. Alterth. 52, 160.
— — Gräber 37, 251.
Niedermörmter, Glocken 53, 67.
Niedernau, Relief (Apollo) 1, 69.
Niedernhall, Alterth. W, 71, 57, 60.
Niederpierscheid, r. Alterth, 3, 62.
Nieder-Scherli, r. Münzf. 23, 113.
Niedersoest, r. Münzf. 7, 157.
Niederwasserburg = Constanz 60, 30.
Niederzissen, r. Baur. 9, 215.
— N. (Cissonius) 1, 81.
Niehl, r. Alterth. 60, 4.
Niello b. r. Metallarbeiten W, 68, 27.
Nielloartiger Fussboden z. Hildesh. W, 73, 10.
Nierenberg (Emmerich), german. Gräber 22, 140; 23, 173.
— s. Districtsn.
Nierstein, r. Inschr., uned. 55, 166.
— Sirona-Inschr. 10, 5.

Digitized by Google

Nieukerk, r. Alterth. 23, 175
— Inschr. in d. Dionysius-K. 41, 177 f.
Nievenheim, Münzstätte 39, 319.
Niger = Neckar, 7, Mos., 98.
— s. Inschr.
Nigidius s. Inschr.
Nigrinius s. Inschr.
Nigrinus s. Inschr.
Nike s. Gemme.
Nikolauskapelle s. Aachen.
Νικόστρατος s. Inschr.
Nilus deus 53, 110
Nimbus b. Machthabern in d. byzant. Kunst W, 75, 13.
— aus Metall in d. roman. Kunst W, 75, 10.
— beim Teufel W, 75, 13.
Nîmes, ant. Beschwergewichte 41, 20.
— üb. e. merkw. Inschr. d. r. Amphitheaters 41, 175.
Nimpis s. Inschr. Nymphae.
Nimwegen s. Nymwegen.
Niobe s. Gemme.
Nisibie, Inschr. 26, 135.
Nismes, Terrac. e. Matr. 18, 107.
Nistus s. Inschr.
Nistusa s. Inschr.
Nittel, r. Alterth. u. Baur. 60, 168.
Nittorfe s. Inschr.
Nivomagi, Inschr, Handschriftl. 50, 220.
Nizza, Gründung u. Alterth. 32, 18 f.
— N. 32, 23
— vgl. Cimiez.
Noah auf d. Portal zu Remagen. Welckerpr. 1859, 41.
—, seine Arche, oft auf altchristl. Reliefs W, 50, 9.
— — auf e. Sarkophage, Trier W, 50, 8.
Nobia = Novia = Noviomagus 60, 63.
Nobiling, Betracht. üb. d. aufgef. Ueberreste e. muthmassl. Römerbrücke im Flussbette d. Mosel b. Coblenz 42, 12 f.
Nocturna et Seriola s. Inschr.
Nodentes (r.-kelt. Mythol.) 42, 105.
Nodotus deus 8, 134.
Noel, v., Notiz üb. Spuren r. Bauten u. d. Verwend. v. Tuffmaterial bei dens. z. Bonn 49, 180.
Nöggerath, die Kunst Onyxe, Carneole, Chalcedone u. a. verwandte Steinarten zu färben, zur Erläut. v Plin. Sec. 10, 82 f.: 12, 65 f.
— üb. den Gagat 14, 52 f.
— die sog. Bodenerhöhung 17, 135 f.
— üb. Kalksinter, angez. v. Freudenb 27, 144.
— zu: v. Cohausen „Zur Gesch. d Römerstätte b. Niederbieber (II. XLVII)“ 49, 181 f.
Noitia 21, 38, 40.
Nola, Mosaik 41, 58.
Nolling, Burg 28, 43.
Nomerus s. Inschr.
Nomicius s. Inschr.
Nominativus unregelm. bei Gen. u. Dat. in Abkunftsangaben 2, 83 f.; 15, 108.
Nonianus s. Inschr.
Nonillus s. Inschr.
Nonius s. Inschr.
Nonnenkatskaul s. Districtsn.
Nonnita s. Inschr.
Nonnus s. Inschr.
Norbanus s. Inschr.
Nordhoff, die kunstgesch. Beziehungen zw. den Rheinl. u. Westf. 53, 43 f.
Nordstetten, Sage an e Grabstein angeknüpft 12, 97.
— vgl. Isenburg.
Noreia dea 17, 177; 53, 4.
Noricae s. matres.
Norici s. Genius.
Nornen, die 26, 102.
Nortia dea 17, 167.
Notae et addit. ad Broweri et Maseni ann. trevir. 44, 60.
Notice sur l'enceinte d'Argentoratum s. Argentoratum.
Notices sur les voies Romaines s. Argentoratum.
Notus s. Inschr.
Noue, de, Examen de l'inscr.... de Schwarzrheindorf, s. Arsène.
Nousantia 17, 183.
—, dea, Naria 37, 218.
Novaliciense, Chronicon 33, 133 f.
Novarii s. Inschr.
Növel (vgl. Newel, Nöwel), Römerstr. 13, 24.
Novesium 1, 20, 108; 3, 7; 8, 52; 17, 14; 31, 93; 32, 1 ff.
— vgl. Inschr. Neuss.
Novia, Orte des Namens 60, 62.
— s. Nobia.
— Victricensis 60, 65.
Novidunum = Nyon (colonia equestris) 11, 4.
Noviomacum s. Inschr.
Noviomagus, Neumagen 31, 180.
— auf Münze 15, 170.
— Nymwegen 31, 118; 35, 28, 151; 36, 164.
— Römerstr. 21, 38.
— Städte des Namens 7, Mos., 73.
— = Speier 26, 29.
— u. Batavodurum 29, 242; 36, 164.
— vgl. Inschr. Neomagi. Schneider.
Novus vicus s. Inschr.
Nöwel (= Növel, Newel), r. Alterth. 3, 73.
—, Römerstr. 31, 34.
Noylacenses s. Inschr.
Nuits, Augenarztst. 55, 128.
Num s. Inschr.
Numen Hygiae s. Inschr.
Numeria dea 17, 172.
Numerus als milit.-techn. Ausdr. 21, 133.
— = Truppenabth. seit d. 1. Jhdt. 42, 75.
— Britonum Triputiensium 2, 132.
— Sinopensium 52, 76.
— s. Inschr.
Numina Augusta s. Inschr.
Numismatik, kl. Beiträge zur alten 58, 161 f.
Numismatique de Cambrai, par Robert, angez. v. Würst 36, 138 f.
Numismatisches, v. Merlo 55, 228.
Nummularius s. negotiator.
Nundinae der Römer 4, 157.
Nundinator s. Mercurius.
Nürburg, die 28, 15, 32.
Nürnberg, german. Museum 35, 156.
— Relief a. d. Sebaldusk. 12, 109.
Nürnberger Eier = Taschenuhren 35, 160.
— Taschenuhren v. 1500: 35, 160.
Nussia = Neuss s. Inschr.

Digitized by Google

Nymegen = Nymwegen s. dass.
Nympha Brigantia s. Inschr.
— Brigantium 17, 172.
— Elauna s. Inschr.
Nymphae 2, 131; 18. 121a, 239; 23, 149.
— = Matronae W, 63, 12.
— s. Figur, Inschr.
Nymphaeum zu Dormagen 21, 54.
Nymphe, Bronzestatuette 7, 66.
— Rel. a. d. Säule v. Cussy 8, 14, 24.
Nymphenheiligthum, das, in Gohr 58, 207.
Nymphodorus s. Inschr.
Nymwegen im Alterth. 35, 20 f.
—, r. Alterth. 9, 36.
—, die Antiquitätensamml. 37, 222.
—, 2 Augenarztst. v. d. Winseling 7, 74.
Nymwegen, r. Baur. 10, 65.
—, Erzmeissel 3, 193.
—, versteinertes Holzbild 57, 185.
—, r. Inschr. 8, 144; 25, 87.
—, Kapelle 41, 27.
—, Relief (Andromeda od. Hesione) 23, 60.
—, Römerstr. 31, 65; 36, 80.
—, — u. Alterth. 31, 118.
—, Sammlungen vaterländ. Alterth. 7, 35 f.
—, d. Teufelsberg u. d. r. Niederlassung im Holedorn 27, 1 ff.
—, Töpferst. 43, 223.
— = Batavodurum 25, 9.
— u. Batavod., oppidum Batavorum 36, 164.
— s. Batavod. u. Verw., Noviomagus. Oppidum Batav. Gemmen Rheinlandschaft.

O.

O statt oo 15, 96.
— o kelt. Bildungssuff. 42, 92.
O. C. S. = ob cives servatos 18, 134.
Ob merces rite conservatas s. Inschr.
Obardo s. Inschr.
Obbringa vgl. Obrinca.
Occo s. Inschr.
Oclatius s. Inschr.
Octavia, -us s. Inschr.
Oebel, der Scherbenberg 41, 177.
Oberarmknochen in d. Mos. b. Coblenz gef. 42, 11, 29.
Oberbaiern, Jahresber. d. hist. Ver., angez. v. von Sybel 3, 182 f.
— Römerreste 9, 65 f.
Oberbexbach, r. Alterth. 10, 43.
Oberbreisig. Frescogemälde 15, 222.
Obercassel, Alterth. 5, 235; 36, 29, 87; 37, 19.
— alte Gräber 58, 218 f.
— Münzf. 35, 158.
Oberdonaustrasse der peut. Taf. 9, 63.
Oberflacht, Kübel mit Bronzebeschlag 28, 67.
— Votiv-Füsse von Holz 32, 95.
Oberhausen b. Kirn, Alterth.; r. Gräber 23, 183; 35, 71.
Oberholtdorf, alte Reihengräber 52, 176.
— r. Gräber 52, 176.
Oberkail, r. Alterth. 5, 421.
Oberkirch, Schallgefässe 43, 208.
Oberkirchen b. St. Wendel, r. Alterth. 1, 105; 18, 251.
Oberlauch, r. Alterth. 2, 146; 25, 203.
Oberlinzweiler b. St. Wendel 1, 104; 10, 30.
Obermünster in Aachen, Bestimmg. 42, 144.
Oberolm, fränk. Gräber 44, 66.
Oberpleis, Ringwall 44, 282 f.
Oberrhein, Alterth. am 53, 188 f.
Oberstein, das Färben der Onyxe 10, 97.
Oberwaldbehrungen, prähist. Grabf. 59, 20.
Oberwein s. Oberweiss.
Oberweiss, r. Alterth. 1, 35; 31, 36.
Oberwesel = Bosagnia 21, 38.
— = Vosavia 31, 160.
—, r. Inschr. 31, 161.
—, — Medaillons 19, 153.
— s. Bosagnia.
Oberwinter, Hercules-Ara 10, 108; 60, 154.
— r. Inschr. 55, 152.
Oberwinterthur, Schallgefässe 43, 208.
Obrigheim, r. Inschr. 55, 163.
Obrinca = Mosel 58, 121.
— = Nahe 58, 123.
— = Pfrimm 58, 121.
— = e. Theil des Rheines (?) 25, 73.
— = Vinxtbach 29, 93; 58, 121.
— durch Missverst. aus Baudobrica entst. 58, 123.
Obringa, Obrinca 25, 73; 26, 32; 29, 90; 31, 70.
Obsidian, dem Gagat nicht ähnl. 14, 62.
Occo s. Inschr.
Ochfahrt, die, = Aachfahrt.
Ochrida, r. Inschr. 55, 224.
Ochse s. Gemme.
Ochsenhorn, Goldarbeiter in Constanz 60, 50.
Ochsenstücke, Districtsn. am Pfahlgraben 47, 61.
Ochtendung, Dorf 47, 202.
Ochtrup, Taufstein 53, 80.
Ockfen, r. Alterth. 7, 157.
Oclatia s. Inschr.
Oclatius s. Inschr.
Octavia s. Inschr.
Octaviolca, Stadt in Spanien W, 63, 13.
Octavius, C., Appius S(a)trius, leg leg XXII. prpf. 60, 69.
— s. Inschr.
Octocan — kelt. Ortsn. W, 63, 13.
Octocannae, matronae s. Matronae.
Octodurus Martinach 11, 6, 10, 16.
— Martigny 19, 2; W, 63. 13.
Octogesa = Mequinenza W, 63, 13.
Octogon vgl. Kirche.
— mit Rundbau combinirt 41, 29.
— — zwölfeckigem Umgang 41, 28.
—, Bauten, üb. die christl. Rund- u. 41, 25 f.
— -Bauten, Bdtg. f. Entwicklung d. Architectur 41, 39.
Octopitanon, Vorgebirge W, 63. 13.
Oedenbach, Schallgefässe 43, 208.
Odendahl, die Erbericher, alte Burg 53, 294.
Odenwald, der, datierbare Inschr. dah. 52, 62 f.

Digitized by Google

Odenwald, der, Limes, r. Alterth. 49, 107 f.
— Römerstr. 52, 67.
— r. Steinbrüche 7, Mos. 87.
Oedheim, r. Baur. (Villa) 39, 213.
— — Inschr. 55, 160.
Odilienberg, der, Alterth. 7, 129; 16, 127.
— angebl. Funde 58, 219.
— vgl. Freudenberg.
Odoaker's Grab zu Ravenna W, 56, 16.
Odysseus am Rhein u. in Irland 13, 7, 11, 14.
— Gründer von Asberg 31, 96.
— auf etr. Scarabäus W, 46, 8.
— = Ulisippo = Lissabon W, 56, 49.
— s. Gemme. Aulixer.
OFABAII u. a. mit O u. OF in St. s. Inschr.
Ofen, r. Inschr. 25, 196.
— Mithras-Ara 53, 104.
Ofenheizer, r., fornacarius 4, 124.
Officina Emiliani, die, b. Wallerfangen 58, 86 f., 222.
—, Bdtg. d. Wortes b. r. Bergbau 58, 88.
— vgl. Inschr.
Oeffingen b. Cannstatt, Alterth, 4, 92.
Oggersheim, r. Alterth. 10, 11.
Ogmios mit Herc. u. Herm. identificirt 42, 97.
Ohlweiler, r. Baur. (Tempel?) 23, 184.
— r. Station 55, 90.
Ohmbach, Darst. d. Merc. u. Rosmerta 29, 175.
Ohrenhofen, r. Alterth. u. Münzen 23, 181.
Ohrenzäpfen auf Gemmen dargest. 33, 238.
— s. Gemme.
Ohrfeigen, zur Gesch. ders. 33, 138.
Oehringen = vicus Aurelii W, 71, 1 ff.
—, r. Alterth. d. Umgeb. W, 71, 1 f.
—, Ausdehnung d. r. Befest. W, 71, 7.
—, r. Baureste W, 71, 1 f.
—, Geschichtliches W, 71, 1.
—, r. Gräber W, 71, 30; W, 71, 53.
—, — Inschr. W, 71, 1, 4; 55, 155.
—, der Pfahlgraben W, 71, 8 f.
Ohrnfluss, der, = Orana W, 71, 3.
Ohrring, silb., aus e. Steinsarg, Trier 7, 84.
Ohrringe, merow. 47, 151.
— r., Utrecht 9, 25, 39.
Ohrwich, s. Districtsn.
Oindo s. Inschr.
Oel in r. Grabgef. 19, 80.
Oelbäume b. Matronen W, 63, 11.
Oelberge b. Kirchen, ihr Urspr. 60, 129.
Olbrück, Burg 28, 15, 30.
Oldenburg, Grossh., r. Alterth. dah. 57, 66 f.
Oldenburger Horn, das 53, 85.
Oleiticos s. colonia.
Oelenburg s. Edenburg. Olino.
Oelenburgheim s. Edenburg. Olino.
Olenschläger, 3 r. Inschr. a. Pfünz 43, 147 f.
Olewig (nicht Blewig), r. Ziegel 2, 148.
Oligschläger, Niederlassungen d. Römer im Bergischen 5, 235.
— r. u. german. Alterth. im Berg. 53, 293 f.
— Serima u. Trepitia des Geogr. v. Ravenna 36, 28 f.
Olino, Olinona = Edenburg, früher Oelenburg, Oehlenburgheim 3, 162.
Olk, d., bei Trier, r. Alterth. 3, 71.
Oelkrüglein aus Grab, Neuss 5, 408.
Ollaria = columbaria 17, 119.
Olloudius s. Merc.
Olloy, r. Alterth. 11, 39.
Olm b. Mainz, r. Alterth. 39, 186.
Oelmalerei, zur Gesch. ders. 52, 163 f.
— in Cöln 53, 82.
Olnhausen, r. Inschr. 55, 160; W, 71, 41.
Olympus s. Inschr.
Oelzweig, symbol. Bdtg. W, 50, 14.
Onesiphorus, Ti. Claud. 55, 264.
-onius, Endung b. kelt. N. 18, 122b.
Oenomaus, Darst. auf Vase 2, 65.
Onsdorf, r. Niederl. 7, 160 f.
Onyx s. Färben, Gemme.
Oos (Ausava), Römerstr. 31, 37.
op gen Born, op gen Hülmpt, s. Districtsn.
Opale, d. Färben ders., s. Nöggerath.
Opalfarbige Gläser im Alterth. 59, 70.
Opalisiren, d., r. Gläser 59, 70.
Opfer Abrahams, altchristl. Relief 13, 148.
Opferaltar auf Thonlampe 41, 138.
Opferdarst. auf r. Matronensteinen 12, 57; 20, 98; 23, 65.
Opferlöffelchen, r., Neuss 2, 46.
Opfermesser, r., Neuss 5, 407, 410.
Opferpriester s. Gemme.
Opferscene auf pers.-babyl. Cylinder-Amul. W, 46, 5.
Opferschale, r. 2, 46, 48, 49; 3, 126; 5, 408 f.; 9, 31.
Opferstätte d. Matronen, Uelmen 18, 126a.
Opfertische auf Matronensteinen 20, 99.
Opladen, r. Gräber 5, 244.
Opobalsamatum, Stactum, Augenmittel (vgl. Inschr.) 55, 127.
Oppenheim, r. Alterth. 3, 88.
— Gesch. d. ehem. Reichsstadt 28, 99 f.
— r. Inschr. 53, 151.
Oppida, halbinselförm., im Neuwieder Becken 47, 43.
Oppido, Erdbeben u. Wirkg. dess. 17, 140.
Oppidum, Batavor. (vgl. Batavodur.) 39, 74 f.
— Bunnense 1, 1.
— alt-ubisches b. Niederbieber 47, 52.
— Ubiorum 17, 48.
— Ubior., nicht civitas Ub. 26, 48.
— — Gründung 15, 4.
Oppius s. Inschr.
Oppligen, r. M. 23, 120.
Opponius s. Inschr.
Oppum (Ubii) 20, 16.
Ops s. Gemme.
Optaeins s. Inschr.
Optatus s. Inschr.
Opterva s. Inschr.
Optio s. Inschr.
Opto s. Inschr.
Opupup s. Mercurius.
Opus Alexandrinum, Platten-Mosaik W, 73, 9; 55, 261.
— sectile, Mos. mit Gravirung W, 73, 21.
— tesselatum, = alexandrinum W, 73, 9.
— vermiculatum, Würfelmosaik W, 73, 9.
Orana, Fluss b. Oehringen, d. Ohrn W, 71, 3.
Orcitirix s. Inschr.
Ordussu, gr. Inschr. 26, 136.
Orendel, Sage vom König W, 71, 33.
— Rendelbach s. Trier.
Orendelstein, b. Oehringen W, 71, 33.
Orenstein s. Districtsn.

Digitized by Google

Orestes u. Telephos (vgl. Gemme) 3, 92.
Orfri s. Inschr.
Organon, Akrostichon d. Porphyrius W, 74, 12.
Oricni s. Inschr.
Oriens s. Inschr.
Oriola s. Inschr.
-orix, Namensendung 9, 58; 12, 195.
Orken, r. Alterth. 36, 90.
Orlen, Inschr. vom Pfahlgraben 41, 153.
Ornamenta consularia, die 8, 111.
Ornamente in Stablo, Verzeichn. 46, 141.
— aus d. Villa z. Weingarten W, 51, 14.
Ornamentenschatz, Reliq. u., d. Abteikirche z. Stablo 46, 135 f.
Orolaunum (Arlon), Römerstr. u. Alterth. 31, 31.
Oromarsaci, die 33, 20 f.
Oropus, Marmorrelief 10, 74.
Orpheus-Mosaik, d., zu Rottweil 59, 60.
— u. Bellerophon, auf Vase, Ruvo 2, 57.
Orscholz, r. Münzf. 7, 158.
Orsoy, Münzstätte 39, 319.
Ortsnamen mit d. Endung -apa 20, 14.
Osann, Gesonia 3, 1 f.
— Gesoniacum 9, 202 f.
— üb. e. gall. Idol v. Bronze 13, 118 f.
— Inschr. aus Syrien 26, 133 f.
— Mercurius b. d. Arvernern 18, 139.
— Penelope u. Hippodamia 5, 342.
Osedana dea s. Inschr.
Osedavo deus s. Inschr.
Osimo, Münzstätte 5, 48.
Osiris u. s. 4 Flügel 39, 125.
Osnabrück, Feuersteinkegel 5, 415.
Osning, der 1, 26.
— d., d. Teutob. Wald 16, 97.
Ospita s. Inschr.
Ossuarium aus Tuffst., Bonn 41, 180.
Ossum, r. Alterth. 39, 158.
Ostara dea, die 22, 88, 92.
Osterbach, N. 53, 132.
Osterbrücken, N. 53, 132.
Osterburcken (-burken), r. Inschr. 46, 112; 55, 163; 60, 65; W, 71, 4.
— N. 53, 132.
— r. Schnellwage 33, 272.
Osterburg, bei Kreuznach, ehemaliges Dorf 47, 95.
Osterburger Güter s. Districtsn.
Osterfeuer, Gebrauch 22, 90.
Osterthal, N. 53, 132.
Ost-Rhein, d., am Schwarzwald 58, 196.
Ostia, Aresbild 53, 12, 29.
Ostra s. Inschr.
Otacilia s. Inschr.
Oetörp s. Altdorf.
Otte, Gesch. d. d. Baukunst v. d. Römerzeit bis z. Gegenwart, angez. v. Aldenkirchen 55, 207.
— wann ist der Gewölbebau des Domes in Speier entstanden? 32, 100 f.
— zur Staurologie 53, 253 f.
— u. Aus'm Werth, zur Ikonographie des Crucifixus 44, 195 f.
— zu: Mesmer, d. bildl. Darst. d. Erlösungstodes Christi im Monogr., Kreuz u. Crucifix 50, 259.
— zu: Mitscher, über die Bedachung der Vierungskuppel d. Münster z. Strassburg, u.: zur Baugesch. des Strassb. Münster 59, 160 f.
— zu: Pfannenschmidt, d. Weihwasser im heidn. u. christl. Cultus 50, 268 f.
— zu: Stockbauer, Kunstgesch. d. Kreuzes 50, 259.
— zu: Viollet-le-Duc, Dictionnaire raisonné du Mobilier français 55, 191 f.
Ottmarsheim, Kirche 13, 182.
Otto II. u. d. Karlsgruft in Aachen 33, 206 f.
— d. Heil., Bisch. v. Bamberg, als Missionar 43, 176.
Ottweiler, Alterth. d. Umg. 1, 100; 10, 12 f.
— r. Gräber 10, 21.
—, gall. Münzen 21, 78.
Oturo s. Inschr.
Otzenhausen, Steinring 23, 195; 31, 208; W, 70, 1.
Otzweiler, Goldschmuck 23, 195.
Oublietten, N. v. Gefängnissen (auf Lebenszeit) W, 53, 10.
Oudeler bei Alster, Grabhügel 35, 65.
Οὐεργίνιος (= Verginius) s. Inschr.
Ouvaroff, A., Etude sur ... les Mériens, angez. v. Schaaffhausen 57, 158.
Overbeck, Bronzestatuette im Mus. zu Bonn 17, 61 f.
— Minervastat. aus Niederbieber 37, 133 f.
— — von Wels 37, 149 f.
— geschnitt. Steine d. H. Scholz in Bonn 17, 124.
— — — d. Fr. Mertens-Schaaffh. 15, 109 f.
— r. Villa b. Weingarten W, 51, 1 f.
Overrath, „auf der Burg“, die sogen. Ringmauer 53, 295.
Oversburg (Airsbach), Vorstadt v. Cöln 20, 29.
Oyndorf = Andorf 57, 207.

P.

P, Form in r. Inschr. 46, 99.
P, geschlossenes, Miltenberg 52, 75, 87.
— s. Inschr.
Pabecus s. Horus, Inschr.
Pacatinius s. Inschr.
Pacatus s. Inschr.
Paccianum, Augenmittel, v. Paccius Antiochus 55, 120, 130.
— s. Inschr.
Pacilius s. Inschr.
Paderborn, Aliso in d. Nähe 23, 6.
— Kupfermünzen d. ehem. Bisth. 38, 147.
— Münzort 39, 301.
Paenula s. Inschr.
Paesio s. Inschr.
Paesto s. Inschr.
Paffrath r. Münzen aus alten Steinbrüchen 5, 2, 45.

Digitized by Google

Paffrath, alte Töpfereien 21, 172.
Pagi Morinorum u. ähnl. 33, 19 f.
Pagus = Gau, nicht = Dorf 57, 12.
— u. vicus, Unterschied 42, 61.
— Ambitivus 2, 4.
— — s. Ambit.
— Arusnatium s. Inschr.
— Carascus im Mittelalt. 57, 7.
— Carouvascus, Carascus, Carrascus, Caroscus, Caroascus, Ausdehnung 57, 14.
— Carucum. Grenzstein dess. 57, 7 f.
— Condrustis, der 57, 7 f.
— Gesoniacus, der 33, 20.
— — — s. Geson.
— Trichorius (Trig.) 18, 40 f.
— Tucinchove 15, 29.
— Vellavus, der 57, 7.
Palaemon (Melicertes), Character 37, 74.
— = Portunus 37, 83.
Palatina s. Tribus, Inschr.
Palatinus, neueste Entdeck. auf dems. 35, 153.
Palatium, antiquum, Cöln 37, 65 f.
— fränk., Kreuznach 47, 98 f.
— d. fränk. Kön. bedeutet jed. Ort, wo d. K. abstieg 43, 112.
— = Pfalzel 31, 35.
Palermo, üb. e. Samml. ant. Münzen d. H. Fischer in 43, 209 f.
Pales dea 8, 134.
Palestina als r. Prov. auch Judaea genannt 13, 38.
Palimpsestinschr. 55, 217 f.
—, einfache, Verzeichniss 55, 218 f.
—, doppelte 55, 217.
Palissy (s. Delange) 52, 138.
Palladium, Augenmittel 55, 128.
— s. Inschr.
Pallandt, Peter 39, 192.
Pallas, als Beschützerin d Schifffahrt 13, 10.
— Darst. 18, 75.
— als Schlangengöttin 13, 12.
— kl. Standbild ders. 18, 73 f.
— s. Gemme.
Pallast s. Kaiserpallast.
—, d. r. u. d. alte erzbisch., in Cöln 8, 83 f.
—, d. fränk. Hausmeier in Cöln 39, 92.
— Karl d. Gr., Aachen 5, 70.
— — — —, Ingelheim 20, 140; 60, 162.
—, der, d. Constantinus, Constant. 5. 21 f.
—, —, d. Silvanus in Cöln 8, 83.
—, —, d. Theodorich, Pavia 5, 14.
—, —, d Theodorich, Ravenna 5, 46 f.
Palläste d. r. Kaiser, Grundriss d. Lager entsprechend 5, 18 f.
Pallastkapelle in Aachen 42, 144.
Pallien bei Trier, Römerstr. 31, 34.
Pallium, d., Kleidung christl. Frauen 13, 144.
— d., Kl. gelehrter Christen 13, 142.
— d., Kl. gr. Philos. 13, 142.
Palmbaum, symbol. Bdtg. 60, 106; W, 59, 8.
— als Stütze in d. a. Kunst W, 67, 38.
Palmstamm als Statuen-Stütze 53, 32.
Palmzweig d. Jahr bedeutend 53, 111.
Palzem, Römerstr. 31, 22.
Pama s. Inschr.
Pan, auf Glasgef. 59, 77.
— mit Doppelfl., Schlange (vgl. Gemme) 14, 24; 41, 57.
Pannonien, Truppenverleg. d. Röm. 53, 104.
Pannonii s. matres.
Pannonius s. Inschr.
Panofka, Sokrateskopf auf d. Cöln. Mosaik 7. 91 f.
— 2 merkw. Darst. d. Merc. 12, 17 f.; (vgl. 14, 29).
St. Pantaleon in Cöln s. Kirchen.
Pantera s. Inschr.
Panticapaeon, Terrac. daher 46, 18.
Papierabdrücke v. Inschr., Alter d. Technik 49, 60.
Papiria s. tribus, Inschr.
Papirius s. Inschr.
Papius s. Inschr.
Papus s. Inschr.
Parallel-Inschr. r. Beamten in Trier 8, 109 f.
Paratus s. Inschr.
Parfümeriewaarenhändler, r.. in Cöln (Sex. Haparonius Justinus) 26, 63 f.
Paris, Urth. d., auf Vase, Ruvo 2, 57.
— u. Helena, Darst. 2, 65.
— s. Inschr.
Paris, Stadt, Alterth. 37. 181; 39, 194; 41, 53.
— Aresbüste 53, 17.
— Trierer Bischofskatalog 38, 33.
— die St. Chapelle W, 69, 8.
— Denkm. d. Herc. Sax. aus Pont-à-Mousson W, 62, 10; (vgl. 39, 194).
— (?) Elfenbeinb. mit arab. Inschr. 49, 125.
Parisiaci s. Inschr.
Parkanlagen d Karol. u. Villen ders. 5, 141 f.
Parthenay, Herr v., Sage 12, 105.
Parthenay-le-Vieux, Sage aus Kunstwerk entstanden 12, 105.
Parthia, Darst. 14, 93.
Parthica, -us s. Inschr.
Pasquino-Gruppe, die (Achilles) W, 67, 5 f.
Passei, Passenm s. Inschr.
Passus, r., Maass ders. 31, 10.
Paste s. Gemme.
Pastor s. Inschr.
Pastorspfad, Römerstr. 26, 6.
Pasteu d. Alten 10, 84.
Patelena dea 8, 134.
Patera mit St., Eulbach 49, 114.
Paterclinius s. Inschr.
Paterna, Claudia 57, 199.
— s. Inschr.
Paternae s. Matres.
Paternia, -anus, -ius s. Inschr.
Paternus, L. Caenius, r. Augenarzt 55, 97.
— s. Inschr.
Patres dii 26, 76 f.
Patricus s. Inschr.
Patrius s. Inschr.
St. Patroclus, Legende W, 75, 14.
— — s. Reliq. W, 75, 3.
— — -Schrein (Soest), in Berlin W, 75, 33.
Patronus s. Inschr.
Patruitus s. Inschr.
Patta s. Inschr.
Pattern, r. Alterth. 19, 95 f.
Patzel (Petzel) s. Districtsn.
Paturinus s. Inschr.
St. Paulin b. Trier, (s. Trier) r. Alterth. 38, 174.
Paullus s. Inschr.
Paulus, Apostel, gefesselt, Deckengem., Brauweiler 11, 119.

Digitized by Google

Paulus, Einsiedl., Deckengem., Brauw. 11, 97.
— ep. ad Hebr. c. XI., u. d. Deckengem. zu Brauw. 11, 93.
— s. Inschr.
— Ausgrab. e. r. Geb. b. Zatzenhausen 39, 211.
— Ergebn. d. neuesten Ausgr. b. Cannstadt 4, 88 f.
— d. r. Niederl. b. Köngen 10, 47.
Pauly, Denkm. aus der vord. Periode der Neckargegenden 1, 66 f.
Pausat s. Inschr.
Pausilypon, d. 16, 23 f.
Pavé du diable, Francorchamps 43, 37.
Paventinus s. Inschr.
Pavia, Mosaikb. in St. Michele W, 73, 14.
— Reiterst. Theodorich's 50, 51.
Pavitinus s. Inschr.
Pavitus s. Inschr.
Pax dea 9, 21.
— s. Inschr.
Pe praefecti s. Inschr.
Pech in e. Bronzegef., Weisskirchen 43. 125.
— als Füllung v. met. Hohlreliefs W, 68, 25.
— b. d. Leichenverbrennung gebr. 50, 282.
Pechnasen an rhein. Burgen 28, 37.
Pedatura s. Inschr.
Pedieus s. Inschr.
Pedum, das, d. Satyrn, s. Gestalt 59, 93 f.
Pegasus s. Gemme.
Pegologie, zur Gesch. der, s. Lersch.
Peilsteine s. Beilsteine u. Hothsteine.
Peirulius s. Inschr.
Pelagia s. Isis.
Pelican, Fabeln darüber W, 75, 37.
Pelina dea 17, 167.
Pelm, r. Alterth. 3, 96; 31, 64.
Pelmerge (vgl. Krieschmerge), Matr. 44, 77.
Pelztragen, früher e. Vorrecht 5, 108.
Penates s. Inschr.
Penelope u. Hippodamia 5, 342 f.
Penicill u. ähnl. auf Augenarztst., Bedeutung 55, 117.
Penicille, collyrium, Augenmittel 55, 116.
— = Penicillum lene 57, 201.
Penicillum s. Inschr.
Penneluci = Villeneuve 11, 5, 10.
Penninus, Pöninus, Pennius, Phöninus s. Jupp.
Pennius s. Penninus.
Pentelinck, Hermann, Glasmaler in Cöln 41, 76.
— — Glaswörter in Cöln 60, 87 f.
Pequarius s. Inschr.
Peregrina, -us s. Inschr.
Perennis, Perigenes s. Inschr.
Perlach (Berlich) 27, 26.
—, d., in Augsburg 42, 64 f.
— s. auch Berlich.
Perlen in Gräbern 23, 74; 35, 82; 58, 217.
—, fränk. 50, 289.
Permanenz der Bodenhöhe 17, 147.
Perniciacum (Perwez) 5, 221.
Perpetua s. Inschr.
Perrimus s. Inschr.
Perrückenartige Haartracht b. Statuen 53, 116.
Perrus s. Inschr.
Perscheid, Grabhügel 18, 67 f.
— Münzf. 7, 166; 37, 241; 38, 161.
Persephone (Axiocersa) 9, 51.
Perseus, Tagesgottheit 5, 310.
Persica s. Diana.
Persisch-babylonisches Amulet W, 46, 4.
Persisches Sigel s. Gemme.
Personennamen auf -io 1, 94; (vgl. -io).
Pertinax s. Inschr.
Perwez = Perniciacum 5, 221.
Pesaro, Mosaikbild W, 73, 14.
Pesth, Meilenst. mit dopp. Palimpsestinschr. 55, 217.
Pete s. Inschr.
Peterlingen, r. Ara 9, 56.
Peters, Beschreib. d. Pfalzgrafensteines bei Caub im Rhein 46, 50 f.
Petersburg, Terracotte (Attis) 46, 18.
Petershausen, das Götzenthor 60, 33.
Petilius s. Inschr.
Petillius s. Inschr.
Petinesca, Römerstr. 19, 3.
Petorritum, Wagen 8, 131.
Petrarca in Cöln 22, 81.
—, zu, ep. I. 4 22, 81.
Petrinacius s. Inschr.
Petronia s. Inschr.
Petronius, Cn., Probatus Junior, Justus, leg. leg. VIII. Aug. 60, 67
— Q., Melior, leg. leg. VIII. Aug. 60, 67.
— z., Satiric. c. 30, erläut. 4, 162.
— s. Inschr.
Petrulius s. Inschr.
Petrullus s. Inschr.
Petrus im Kerker, Deckengem., Brauw. 11, 106.
— u. Marcellinus, Deckengem. Brauw. 11, 104.
Petrusstab in Limburg a. d. L. W, 66, 1 f.
—, Legende darüber W, 66, 15 f.
—, Bdtg. in den Leg. üb. den ersten gall. Glaubensboten W, 66, 22.
Petzel s. Districtsn.
Peutinger'sche Tafel, die 1, 121; 9, 63, 168, 171; 21, 88; 29, 5; 31, 15.
— — Auffind. der vermeintl. ersten Karte 14, 167 f.
Pfaffenpforte in Cöln, die 10, 190; 27, 32, 37; 37, 69.
Pfahläcker s. Districtsn.
Pfahlbau in Würzburg 59, 23 f.
Pfahlbauten im Bodensee b. Constanz 33, 271.
— zu Constanz 60, 28.
— bei Herodot 43, 100.
—, Beschwersteine darin 41, 17.
Pfahlbrücke, die Coblenzer 42, 45 f.
— r., Xanten 31, 105.
— (Reste), Bonn 25, 99; 37, 20 f.; 44, 46.
— d. Cäs. b. Bonn u. Neuwied (vgl. Cäs.) 37, 1 ff.
Pfahldöbel = Pfahlrain = Pfahlgr. W, 71, 7.
Pfahlgraben, der, seine Bdtg. als Allarm-Linie 55, 196.
— seine Erforschung 55, 195.
— östl. u. südöstl. v. Linz 53, 322 f.
— — v. Linz u. Hönningen 55, 247.
— bei Neuwied 47, 60.
— — Unkel 38, 171; 44, 280.
— s. Limes transrh. Saugraben. Teufelsgraben.
Pfahlrain s. Pfahldöbel.
Pfahlreste u. Baureste in d. Mos. b. Coblenz 42, 1 f.
— im Rhein b. Bonn 25, 99.
Pfahlwerk, üb. e. b. Hamm gefund 39, 376 f.

Digitized by Google

Pfalz, I. Bericht d. hist. Ver. d., angez. v. Lersch 2, 117 f.
— II. Ber. d. hist. Ver., angez. v. Düntzer 12, 158 f.
— die bischöfl., in Constanz 60, 33.
— Burg, s. Burg. Pfalzgrafenstein.
Pfalzel b. Trier = Palatium, r. Baur. 31, 35.
—, Handschr. 42, 122 f.
—, griech. Inschr. 50, 151.
—, Römerstr. 3, 56; 13, 24.
—, Stab d. h. Maximin W, 66, 21.
Pfalzfeld, Denkmal von 2, 148; 18, 35.
— r. Grab, Münzf. 25, 202.
— Malberg u. Hunzel, Alterthumsf. 53, 315 f.
Pfalzgrafenstein, der, bei Caub im Rhein, Beschreib. 46, 50 f.
Pfalzkapelle, die, in Aachen 42, 159.
Pfalzkyll b. Bitburg, Alterth. 1, 43; 31, 36.
Pfannenkuchenwerfen, Spiel 7, Mos., 81.
Pfannenschmid, d. Weihwasser im heidn. u. christl. Cultus 50, 268 f.
Pfarrthor, das, zu Remagen (vgl. Portal), Welckerpr. 59, 2 f.; W. P. 1859.
Pfau auf Matronenstein 20, 97.
— auf Thonlampe, Relief 41, 138.
Pfauenschwanz-Choiffure b. Venus 58, 110.
Pfauhausen, r. Baur. 10, 51.
Pfeifchen in Gest. e. Ente, terr. sig., Neuss 5, 414.
Pfeil aus Walross od. Elfenb. mit Inschr. 42, 89.
Pfeile, r., 2- u. 3kant. v. Eisen, Xanten 52, 175.
Pfeilgift der Franken 5, 241.
Pfeilspitzen, Hohenburg 29, 268.
— Feuerstein, Utrecht 9, 36.
Pferd bei Neptun 53, 107.
— — Nehalennia, Symb. d. Kraft, d. Verkehrs, d. Reiterdienstes, d. Lebens u. Todes W, 63, 11.
— als Symb. b. d. Galliern u. Germanen 18, 123a.
—, bei den Slaven heil. 43, 170.
—, symbol. Bdtg. W, 50, 13.
— als phalera 55, 182.
— s. Gemme.
Pferde, wilde, im Duisburger Wald 52, 33.
Pferdegebiss, eisern., Waldalgesheim W, 70, 26.
Pferdegerippe in Gräbern, Beckum 35, 78.
Pferdegeschirr in german. Gräbern 44, 121.
— in Grabhügeln, Dörth 18. 60.
— -stücke, Blerik W, 74, 12.
Pferdekopf als phalera 55, 181 f.
— s. Gemme.
Pferdeköpfe z. Abwehr v. Zauberei W, 63, 11.
Pferdemahren od. Nachtmahren u. die reitenden Matronen 26, 101.
Pferdeschmuck (phalerae) 58, 27.
— als Ehrenzeichen 58, 47.
Pferdeüberreste in german. Gräb. (Oehringen) W, 71, 60.
Pfin (ad fines) 19, 5.
Pfingstbach, der (Pfyn, Pfinz) 29, 85, 233.
Pfinz (ad fines) 29, 233.
—, die, in Baden 5, 229.
Pflanzenkelche, Verzierungen e. Goldreifes, Besseringen 41, 3.
Pflanzenwurzeln auf Augenarztst. 55, 98, 106 f.
—, ihre zerstör. Wirkung 44, 106, 119; 52, 18.
Pflaster, r., Oehringen W, 71, 18.
Pflaumen bei Matronen W, 63, 11.
Pflugschare, r. 15, 224; 16, 89.
—, Votiv-, Gohr 58, 208.
Pfote von Bronze 9, 32.
Pfriem von Knochen, Vechten 46, 117.
Pfrimm = Obrinca 58, 121.
-pfuhl in köln. Strassennamen 27, 29.
-pfuhl (pohl) in köln. Strassenn. 31, 80.
Pfullingen, alte Gräber 10, 79.
Pfünz, 3 neue Inschr. 43, 147.
— Römerstr. 43, 147.
Pfyn (ad fines) 29, 233.
—, nicht Grenze zw. Helv. u. Rät. 57, 35.
Phalera aus Bernstein W, 74, 11.
— -Bildwerke, Nachbild. v. vorhand. Kunstwerken W, 60, 15.
Phalerae 58, 9 f.
— als ἀποτρόπαια 55, 183.
— zu Gelb, Asberg 27, 155.
—, die Lauersforter W, 60, 1 f.
— auf Grabstein, Bonn 49, 190.
—, 2 Steindenkm. mit phalera 55, 177 f.
— auf Grabstein dargest. 53, 183.
—, Befestigungsweise ders. W, 60, 7.
—, Bezieh. ihrer Bildw. zu den Feldzeichen 55, 184.
—, bildlose 55, 182.
— als Ehrenzeichen 58, 47; W, 60, 18.
— — — auch beim Fussvolk 58, 48.
— — — in ungerader Zahl 55, 177, 179.
— — milit. Ehrenschmuck 55, 177.
— — Pferdeschmuck 42, 74; 55, 177; 58, 27; W, 60, 8.
— — Zauberabwehr W, 60, 18.
—, Material ders. W. 60, 5.
—, Urspr. u. Form W, 60, 2.
— aus Bronze v. Pferdegeschirren W, 60, 8.
— mit punkt. Inschr. (G. Flavi Festi) W, 60, 1.
Phallos, geflügelter, aus Bronze, Trier 52, 174.
— als Schiffsverzierung 14, 40.
—, Symb. zur Abwehr d. Neides u. schädl. Zauberei 14, 41.
Pharamund, Frankenkönig 1, 116.
Pharaoswagen, Gestalt, Welckerpr. 59, 16.
Pharos, Thurm 7, Mos. 86.
Philargyrus s. Inschr.
Philesios s. Apollo.
Philetus s. Inschr.
Philipp Herman v. Münster, Künstler 53, 58.
Philippsweiler, r. Alterth., Baur. 3, 62.
Philoktetes s. Gemme.
Philosophen, Dichter u. Weise auf d. Cölner Mosaik W, 45, 6.
Philosophenkopf s. Gemme.
Philumenus s. Inschr.
Phöninus s. Penninus.
Phönix, christl.-symb. Bdtg. W, 75, 37.
— Sagen W, 75, 37.
Phönizische Kunst, herrschende Formen darin 58, 14.
Phrygische Mütze 21, 122.
— — beim Dionysos 59, 81.
— — u. Gewand 23, 50.
Φοινοκλέης s. Inschr.
Φυλα εστι s. Inschr.
Pia fidelis, Bein. d. leg. I. Min. 57, 74.
— — — verschied. Leg. s. Legio.
— s. Inschr.
Piaonius s. Inschr.

Digitized by Google

Picentes, die 36, 117; 37, 153.
— s. Inschr.
Pick, z. Gesch. Walberberg's 47, 130; 50, 308 f.
Pickliessem, Alterth, 4, 209; 5, 418 f.
Pie etc. s. Inschr.
Pieterlen, Alterth., Münzf. 23, 112.
Pilae in Hypocausten 4, 117.
Pilgerweg, nicht = Römerstr. 57, 9.
Pilgrim, Bisch. v. Cöln, Bleisiegel dess. 52, 117 f.; 53, 306 f.
Pilsteine s. Beilsteine u. Hothsteine.
Pimnus s.
Pinarius s. Inschr.
Pincetten in Gräbern 35, 81; 36, 146.
Pincius s. Inschr.
Pinie u. Pinienapfel auf Grabsteinen 16, 51, 53f.
— — — auf Matronenst. i. Füllhorn 21, 173.
— — — — — zwischen d. Früchten d. Füllhorns 20, 88.
— — —, Symbol v. Tod u. Grab 4, 195; 16, 57.
— — — Symbole im Mithrascult u. i. Cybelcult 16, 50.
Pinienapfel, antike Exemplare 27, 110.
— Attribut verschied. Gottheiten 25, 178.
— Bdtg. 25, 174.
— Symbol der Trauer 25, 180.
— der, an d. Münsterk. in Aachen u. s. Inschr. 27, 101 f.
— der, u. d. Augsburger Stadtwappen 25, 174.
— bei Aesculap 25, 179.
— — Amor 25, 178.
— dem Attis geheiligt 14, 48; 25, 180.
— bei Bacchus 25, 178.
— — Hygia 25, 180.
— — Jupiter Dolich. 25, 179.
— — Matronen 20, 88; W, 63, 11.
— — Mithras 25, 180.
— — verschied. Gottheiten 25, 178 f.
— u. Panther auf e. Ringe 14, 23.
— u. Wölfin am Münster zu Aachen 12, 108; 27, 101 f.
Pinienschuppen an einem Kalksteinblock Cöln 14, 48.
— an einer Säule, Jagsthausen W, 71, 44.
— (dachschieferartig) an einem Steinblock W, 61, 18.
Pinienzapfen, Gohr 58, 207.
Pinsel auf einem Grabstein 37, 161.
Pintinus s. Inschr.
Piperacius s. Inschr.
Pipin, König v. Italien, sein Grab 52, 129.
Pipinus, Pipennus, N. 33, 90.
— Dagob., C. Martell, ihre Gesch. in e. pfalzeler Handschr. 42, 128 f.
Pippenus s. Pipinus.
Pir s. Inschr.
Pirenberg, r. Alterth. 36, 78.
Pirnus s. Inschr.
Piscina mirabilis (Baccoli) 16, 43.
Piso s. Inschr.
Pistoriae 26, 124.
Pitanus s. Inschr.
Pitheca s. Gemme.
Placentia s. Inschr.
Placidus s. Inschr.
Plaidt, b. Andernach, Alterth. 5, 323; 37, 251.
— vgl. Blaidt. Lersch.
Planetar. Götterkreis 4, 147; 5, 299; 8, 145 f.
Planetarisches, v. Lersch 8, 145 f.
Planeten, Eigensch., in altd. Versen 59, 187 f.
— Zahl u. Ordnung b. d. Alten 4, 153 f.
— vgl. Tage.
Planetencultus 5, 307, 404.
Planetengötter, Darst. 5, 404; 53, 17.
— — auf Bronze-Schiffchen, Montpell. 4, 164.
— — — ehernem Dintenfass 5, 302.
— — — Gefässen 5, 301.
— — — Gemälden, Pompeii 4, 163.
— — — Gemmen 5, 307.
— — — Lampe 5, 303.
— — — Münzen d. Ant. Pius 4, 167 f.; 5, 306.
— — — Relief 5, 303.
— — — m. Trinkkannen 22, 128, 134.
— — — Votivsteinen 4, 173 f.
— — zu Castell-Mainz 4, 172.
— — — Godramstein 4, 173.
— — — Mainz 4, 171.
— — — Montpellier 4, 164.
— — — Rottenburg 4, 144, 175; 23, 54.
— — — Speier 4, 172.
— bei Albericus 5, 308.
— — Mart. Capella II. 183: 5, 304.
— — Petron, Satir. c. 30: 4, 162.
— u. Thierkreis 8, 149.
— vgl. Tagesgottheiten. Gemme.
Planeten-Ornamente (?) auf Urnen 5, 172.
Planetenstein, Mainz 4, 171.
Planig, Vortragekreuz 44, 197.
Planisphaere, r. 5, 306.
Plarianus s. Inschr.
Plassus s. Inschr.
Platiodanni s. Inschr.
Platorius s. Inschr.
Plättchenverzierung v. Email unterschieden W, 70, 25.
Plattenschmuck, reichverzierter, Gebr. im Alterth. 58, 27.
Plattirte Schüsseln, r. 11, 172.
Plätze, freie, in Cöln, ihr Alter 43, 107.
Plautianus s. Inschr.
Plautilla s. Inschr. Gemme.
Plectrudis, Sage, Cöln 39, 92; 53, 223 f.
— Stifterin v. Mar. im Capit., Cöln 50, 134.
Pleterjach, Schallgef. 43, 208.
Plin., z., nat. hist. XXXVII. 1, 75: 10, 82 f.
Plotinal s. Inschr.
Plumbum s. Inschr.
Plunsch s. Districten.
Plurs, verschüttet 17, 138.
Plus minus s. Inschr.
Pluto, Tagesgottheit 5, 309.
— Darst. 29, 198; 53, 116.
Pocca s. Inschr.
Pocolom etc. s. Inschr.
Pocuronia s. Inschr.
Pohl, Fundstätten r. Alterth. b. Billig 53, 324 f.
— r. Matronenstein z. Enzen 57, 83 f.
— d. r. Pfahlgraben östl. u. südöstl. v. Linz 53, 322 f.
— z. Corp. inscr. Rh. 49, 182 f.
— — Jahrb. 49: 50, 309.
-pohl s. -pfuhl.
Polibus s. Inschr.
Pola, Inschr. 27, 145.
Polch, r. Gräber 37, 251.
—, Inschr. 50, 220.

Digitized by Google

Polenses s. coloni.
Pollentina s. Inschr. Tribus.
Pollia s. tribus. Inschr.
Pollio, Geschichtschreiber, unzuverlässig 4, 57.
— z., trig. tyr. 3, Unechtheit d. valer. Briefes 13: 4, 47; 12, 164.
— s. Inschr.
Polos, Kopfbedeckung d. Isis 9, 103.
Polycarpus s. Inschr.
Πολυκλῆς s. Inschr.
Πολύμνηστος s. Inschr.
Pommerich s. Districtsn.
Pompeia s. Inschr.
Pompeianus s. Inschr.
Pompeier, die, in Gallien 21, 63 f.
Pompeii, Bildwerke daher auf Schloss Friedenstein 41, 52.
— Capitolium das. W, 49, 13.
— Militärdiplom 55, 220.
— Planetengötter 4, 163.
— verschüttet 17, 139.
Pompeius Trogus, Stammtafel 21, 85.
— s. Inschr.
Pomponius s. Inschr.
Pomptina tribus s. Tribus. Inschr.
Ponderarium s. Inschr.
Poenina vallis = Wallis 11, 12.
Poeninae s. Inschr.
Poeninus s. Penninus.
— s. Inschr.
Pönitentiarius, Thierfabel (Bichte) 33, 265.
Pons, Pontes, Bdtg. 33, 34 f.
— Mosae (Mastricht) 31, 40.
Ponsfeld, r. Alterth. 25, 203.
Pont, r. Alterth. 23, 176.
— r. Inschr. 55, 236.
Pont-à-Mousson, r. Inschr. 39, 194.
— — —, Hercules-Ara W, 62, 10.
Ponte Scaldis (Escaut-Pont), Römerstr. 37, 17.
Pontes, Stadt 33, 43, 52.
— = Borma 33, 50.
— Bdtg. 33, 34 f.
— longi 33, 41; 35, 129; 36, 162.
— Tessenii 33, 42.
Pontes als Bestandthle. v. Strassenzügen 33, 42.
Pontifex s. Inschr.
Pontius s. Inschr.
Pontus s. Inschr.
Poppelsdorf, r. Alterth. 53, 299.
— Steingutarbeiten etc. 58, 203.
— Thonkrug mit Medaillons 57, 212.
— m. Töpferofen 57, 211.
Poppius s. Inschr.
Poppo, St., Abt in Stablo 46, 136, 142 f.
— Bisch., u. der Dom zu Trier 58, 189 f.
Porcellanfabrik d. vor. Jhdt., Poppelsd. 58, 204.
Porosität der Achate 10, 82 f.
Porowit, nord. Gottheit 43, 173.
Porparcus s. Inschr.
Πόρφυρις s. Inschr.
Porta, Grabfeld ders., germ. 44, 155.
— alta (Hochpforte), Cöln 31, 82.
— aurea = Triumphthor 27, 26.
— martis, Rheims 27, 26.
— nigra, Trier 8, 172; 27, 21; 53, 161.
— — —, v. Linde, angez. v. Springer 20, 167.
— — —, Monogramme daran 36, 155.
— Salara, Rom, Zerstörung 52, 40.
Portal, das, zu Remagen, Welckerpr. 59, 1 f.; W. P. 1859.
Portale, mysth. Bdtg., Welckerpr. 59, 46.
Porto d'Anzo, Consularfasten, Facsimile 22, 70.
Portorium = Fährgroschen, in Gräb. 55, 199.
Porträt d. Bürgerm. Schurenfelz, Cöln 41, 89.
Portunus = Palaemon 37, 83.
Portus Itius = Vissant 33, 24, 26.
— Morinorum 33, 19.
Poseidon — Hermes 12, 19.
— s. Gemme. Neptun.
Pösenberg, r. Alterth. 39, 153.
Positiv = Drehorgel 41, 99.
Postumius s. Inschr.
Postumus, zur Gesch. dess. 39, 32 f.; 12, 159 f.
— Hercules-Darst. auf Münze dess. 15, 154 f.
— Münzen dess. 58, 156 f.
— Residenz dess. in Cöln, nicht Trier 8, 83.
— Victorin., Tetric. in Gall. 4, 45 f.; 43, 212 f.
— s. Inschr.
Postwesen, r., Gesch. d. r., in der Kaiserz. angez. v. Haug 59, 157 f.
Potens, Pottinus s. Inschr.
Potzdam, Emaillen d. 13. Jahrh. 42, 212.
Pr. pr. = pro praetore (vgl. Inschr.) 2, 102.
Praefecten u. Tribunen, Untersch. 13, 50.
— vgl. Tribuni.
Praefectus, Führer v. Hülfscoh. 13, 50.
— s. Inschr.
Praefurnium, Lage dess. in r. Gebäud. 4, 119.
— = propigneum 4, 118.
Praehist. Gegenst. aus d. Reness. Sammlg. 58, 118 f.
— — bei jüng. Gegenst. gef. 59, 24 f.
— Thiere, im Mainthal vorkomm. 59, 5 f.
— Ueberr. im mittl. Mainth. 59, 5 f.
Praepositus, Rang im r. Heer 13, 54.
— s. Inschr.
Praser s. Gemme.
Praeses s. Inschr.
Praetoria s. Augusta, Augustana.
Praetoriani s. Augusta, Inschr. (Coh.).
Praetorien in Niederbieber u. Saalburg 47, 57.
Praetorium s. Inschr.
—, das Civil-, in Cöln 41, 61.
Prag, die, b. Cannstatt, r. Baur. 4, 92.
Przezdziecki, les restes de la B. Richenza, Cologne 47, 203 f.
Precefant, Joh. u. Moschert, Maler 52, 165.
Préhistorique, a propos de certaines classific. préhist. par de Meester de Ravestein, angez. v. Schaaffh. 57, 152 f.
Presens s. Inschr.
Pretextus s. Inschr.
Prévost, … forts vitrifiés, angez. v. v. Cohausen 37, 197.
—, — — en Ecosse, en France et en Allemagne 41, 160 f.
Prianus s. Inschr.
Priapos, von Jahn 27, 45 f.
— weibl. Bildung 27, 60.
Priapus (Muthunim) 25, 55 f.
—, Darst. (Mutinus) 27, 46 f.
—, Bronze-Statuette Wieuwerd 43, 85.
— s. Gemme.
Pridianus s. Inschr.
Priester der Arduenna, ein 57, 201.

Priester s. Gemme.
Primani, -ia, -ius s. Inschr.
Primigeni u Verw. s. Inschr.
Priminius s. Inschr.
Priminus s. Inschr.
Πριμίων s. Inschr.
Primitius s. Inschr.
Primitiva s. Inschr.
Primopilus s. Inschr.
Primula s. Inschr.
Primulus s. Inschr.
Primus s. Inschr.
Princeps s. Inschr.
Prisca, -us s. Inschr.
Priscinius s. Inschr.
Priscinus s. Inschr.
Privata s. Inschr.
Privatrecht d. deutschen Stämme unter d. r. Herrsch. 4, 26.
Privatus s. Inschr.
Pro s. Inschr.
Proba s. Inschr.
Probatus, Petronius, Junior, Justus leg. leg. VIII. Aug. 60, 67.
Probierstein in germ. Gräbern 44, 123.
Probina s. Inschr.
Probinus s. Inschr.
Probus, Denkm. v. Cussy 8, 1 ff.
— Feldzüge gegen d. Deutschen 8, 25.
— u. d. Weinbau in Gallien 2, 22; 8, 24 ff.
Processionsweg s. Districtsn.
Proclianus, r. Augenarzt 55, 122.
— s. Inschr.
Procliumod. Proclianum, Augenmittel 55,122.
— s. Inschr.
Proconsul s. Inschr.
Proculus d. Probus besiegt 8, 34.
— s. Inschr.
Procurator Augustor. 8, 120 f.
— s. Inschr.
Prolepsis in Darst. v. Metamorph. 52, 54.
Prometheus, v. Herc. entfesselt 8, 12 f.
— Menschenschöpf. u. d. 4 Japetiden, Cöln 28, 54.
Prometheusschale, die, aus Cöln 28, 54 f.
Pronaea = Prüm 7, Mos. 88.
Pronaeum s. Inschr.
Propigneum vgl. praefurnium.
Προπινε s. Inschr.
Prorete s. Inschr.
Proserpina 8, 134.
—, Raub der 5, 373 f.; 29, 193 f.
Proserpina-Sarkophag, d. sog., s. Bez. zum Grabe Karl d. Gr. 42, 165.
Prospectus s. Inschr.
Protectores, die 57, 82.
— s. Inschr.
Protogenes s. Inschr.
Provincia s. Inschr.
Provinzen d. r. Reiches 39, 10.
Prudens s. Inschr.
Prüm, Alterth. des Kreises 3, 61 f.
— r. Alterth. u. Baureste d. Umgebg. 14, 172; 25, 202 f.
— nicht = Ausava vicus 9, 174.
— Gesindemarkt 16, 126; 18, 232; 19, 159.
— Trierer Bischofskatalog 38, 32, 36.
Pruso s. Inschr.
Psalterium d. 10. Jahrh. aus St. Maxim., Trier 50, 213.
Pseacoi s. Inschr.
Psyche, die gefesselte 2, 67 f.
— u. Amor (Eros) (vgl. Gemme) 2, 70; 4, 180; (8, 142); 7, 168; 44, 23.
— vgl. Amor, Gemme.
Ptolemaeus, Werth s. geogr. Werkes 58, 120 f.
Publicanus s. Inschr.
Publicius s. Inschr.
Publius s. Inschr.
Pudens s. Inschr.
Pudicitia s. Gemme.
Puerperium, Bdtg. des Wortes 35, 3.
Pulfeld s. Districtsn.
Pulsberg d., Trier 27, 23.
Pulven = kleine Menhir 43, 93.
Punctirte Inschr. 57, 67; W, 60, 1, 17.
Punicius s. Inschr.
Puomis s. Inschr.
Pupinea s. Tribus, Inschr.
Pupulo s. Inschr.
Pura hasta s. Inschr.
Purpurgewebe, byzant., d. X.Jahrh. 46, 161 f.
Pusa s. Inschr.
Pusinnionius s. Inschr.
Pusua s. Inschr.
Puteoli 16, 22 f.
Pützchen, Münzf. 52, 177.
Pützdorf, Ara dah. 47, 205.
Pützel s. Districtsn.
Pyramus u. Thisbe 11, 124.
Pyrmont, r. Alterth. 38, 47 f.; 52, 32.
— Geschichtliches 19, 111 f.
Pythios s. Apollo.
— clytotoxos (Apollo) W, 47, 14.

Q.

Q. statt Qu in Inschr. 21, 90; 22, 70.
— s. Inschr.
— = Quaestor 2, 97; 3, 47 (?!).
— = Quaestionarius 21, 94; 28, 69.
Qartus st. Quartus s. Inschr.
Quacksalber, der, im Theater d. Mittelalters 60, 123.
Quaden, die 4, 21, 37; 15, 192.
Quadrat, mysthisches 23, 102.
Quadrath = Tiberiacum 9, 183; 31, 126.
Quadratarii = Steinmetzen 46, 86.
Quadratia s. Inschr.
Quadribis s. Inschr.
Quadriburgium, Befestig. durch Julian 1, 113; 23, 40; 26, 191.
— (d. Matres Quadruburg) 2, 132.
— = Qualburg 25, 15; 26, 191 f.
—, Quadruburgum = Qualburg 23, 40.
— Römerstr. 27, 15.
Quadriviae = Matronae W, 63, 12.

Digitized by Google

Quadrubii dii 9, 75.
Quadrubiis s. Inschr.
Quadruburgae s. matres.
Quadruburgum (Qualburg) 23, 40.
Quadruis s. Inschr.
Quadruvibus s. Inschr.
Quaestionarius s. Inschr.
Quaestor s. Inschr.
Qualburg, r. Alterth. 10, 63; 26, 191; 31, 121; 36, 79 f.
— = Arenatium 31, 117.
— = Quadruburgum, Quadriburgium 23.40.
— = Quadriburgium, nicht Arenatium 25, 7 f.; 31, 121.
—, Münzf. 39, 167.
— s. auch Arenacum, Arenatium, Quadriburgium, Schneider.
Quartionius s. Inschr.
Quartus s Inschr.
Quarz s. Gemme.
Quast, von, Beiträge zur chronologischen Bestimmung der älteren Gebäude Cöln's bis zum 11. Jahrh. 10, 186 f.
— — zur Chronologie d. Gebäude Cöln's 13, 168 f.
— — Gräberf. b. Beckum 35, 78 f.
— — Kapaneus mit e. Thorflügel 36, 141 f.
— — der Tuff als Baumaterial der Römer 36, 169 f.
— — über einen bei Xanten gef. Carneol-Intaglio 37, 246 f.
— — mittelrheinische Sarkophage u. deren Ausbreitung am Niederrhein u. an der Nordsee 50, 108 f.
Quast, von, zu: v. Wilmowsky, der Dom zu Trier 58, 187 f.
Quecksilber im Alterthum bei der Vergoldung angewendet W, 47, 7.
— zum Verderben der Quellen gebraucht (Sage) 43, 21.
Quellen, heisse, (in Wiesbaden?) bei Plinius 23, 18.
— durch Quecksilber verdorben (Sage) 43, 21.
Quellencultus b. d. Röm. 38, 53.
Quellgottheiten (Fontana u. Fontanus) in Spanien 42, 92.
Quellnymphen, Darst. 8, 99.
Quellwasser, Werthschätzung b. d. Römern 53, 112.
Qui militant u. qui militaverunt, Untersch. d. beiden Formeln in d. Militärdiplomen 13, 100.
Quieta, Quietus s. Inschr.
Quindecimvir sacr. fac. 12, 2 f.
Quinom = Grimlinghausen 31, 92.
Quint, die, r. Ring mit Gemme (Flötenbläserin) 21, 66.
Quintallus s. Inschr.
Quintia s Inschr.
Quintianus, Q. Carminius, r. Augenarzt 55, 99.
Quintilianus s. Inschr.
Quintinius s. Inschr.
Quintius s Inschr.
Quintus s. Inschr.
Quirina tribus s. tribus.
Quirinus s Inschr.
Qurai st. curae s Inschr.

R.

R in kelt. N. verdoppelt 42, 114.
— Form in r. Inschr. 46, 100.
Rabe, in d. altchristl. Kirche Symbol d. Sünde W, 63, 11.
— auf Matronensteinen 23, 69.
— — Mithräen 46, 10, 19.
— b. Mithrasdenkm., Symbol f. langes Leben, Weissagung u. Tod W, 63, 11.
— b. Nehalennien, symb. Bdtg. wie b. Mithr. W, 63, 11.
—, symb. Bdtg. bei Mithras 21, 49.
Rabe von Emmerick, Bildhauer 53, 62.
Raburius s. Inschr.
Rad, Symbol des Donnergottes 18, 208.
— bei Fortuna 41, 151.
— s. Gemme.
Radbeschläge in Grabhügeln 18, 82.
Radenberg, r. Alterth. 14, 176.
—, auf. Grabf. 25, 203.
— s. Districtsn.
Raderschatt'sche Samml. in Cöln, Münzen daraus 58, 161.
Radreifen s. Radbeschläge.
Racci s. Inschr.
Raeti, Raetia, Raetus s. Inschr.
Raginburgii, fränk. Ehrenname 33, 115.
Rahn, Gesch. der bildenden Künste in der Schweiz 57, 173.
Ramboux, Umrisse zur Veranschaulichung altchristl. Kunst in Italien, angez v. Reichensperger 19, 136.
Ramersdorf, Wandgemälde 10, 150; 12, 109.
Rami s. Inschr.
Rammehae s. Matres.
Ramrath, germau. Graburne 57, 227.
Randerath, Münzort 39, 319.
Randbemerkungen (die Leiter im Mithrascult, r. Inschr., Vasa diatreta. Beilsteine u. Hohensteine der Druiden, Gagat, Hercules Saxanus, Gesindemärkte), v. Braun 16, 120 f.
Rando. Allemannenkönig 1, 113.
Rangordn. d. r. Anführer im Heere 18, 52.
Ranroaldus s. Inschr.
Ransbach, die, b. Ottweiler, a. Brunnen 10, 24.
Rapp, über eine seltene Medaille Caracalla's 35, 87 f.
— — — noch unbek. Silbermünze aus der Zeit der Bürgerkriege Rom's 37, 166 f.
— das Labarum u. Sonnenkultus 39, 116 f.
— üb. ein bei Rollin u. Feuardent in Paris erschienenes Münzwerk: l'art gaulois ou les Gaules d'après leurs médailles 39, 373.
Rappenburg, Cunrat, Bildh. in Constanz 60, 38.
Rappenegger, r. Alterth. a. Baden 5, 228.
— d. r. Inschr. im Grossherzogth. Baden 9, 78 f.

Digitized by Google

Rappenegger, Römisches a. d. Grossh. Baden u. Rheinpfalz 10, 1 f
Rapweiler, r. Baur. etc. 10, 87.
Raeren, Töpferei 57, 134.
Rarus s. Inschr.
Raschdorf u. Ennen, Berichtigung betr. Cölner Alterth. (zu II. 41) 42, 194.
Rasen zu Grabhügeln verwendet 18, 64.
Rastatt, merowing. Münze u. Knauf mit Thierfiguren 3, 199.
Raeter, die, Cohorten ders. 20, 104.
Rath, Haus, im Kreis Schleiden, m. Gef. 22, 134.
Rathhaus z. Aachen, Wandmalereien 10, 149.
Räthselworte auf einem Stilus 42, 86.
Rätia, Weinbau 2, 13.
— provincia 2, 102.
— s. Rhätia. Inschr. (Raetia).
Ratingen, Münzort 39, 319.
— Geschichte, s. unter Harless.
Ratsindis in Pfalzel 42, 124.
Ratorus s. Inschr.
Raub der Proserpina, der, Darst. 29, 193 f.
— — — — s. Relief.
Räucherbüchschen, fünf, Utrecht 9, 27.
Räucherpfannen in Gräbern 21, 19.
Raumfüllung bei antiken Reliefs 60, 109.
Rauraci, die, s. Augusta Rauracorum.
Ravengirsburg, Klosterk., Portal u. Thüren 12, 119 f.
— Grabschr. der Stifter der Abtei 14, 193.
Ravenna, Agnellus üb. d. Statue d. Königs Theodorich 5, 13 ff.
— Apollo u. Daphne, Elfenbeinrelief 52, 49 f.
— Capitolium das. W, 49, 13.
— Grab Odoakers W, 56, 16.
— Mosaikboden d. Theodorich-Pall. W, 73, 14.
— Strassenkreuz 53, 255.
Ravennas s. Geographus.
Ravennaschlacht, Ort ders. 1, 34.
Ravensberg, Münzort 39, 302.
— d. Hügelgräber u. d. Hollstein 52, 181.
Ravensbosch s. Districtsn.
Ravestein s. de Meester, Musée.
—, Musée de, Catalogue etc., angez. v. Fiedler 52, 142.
Rebenzweig auf Matronenstein 25. 154.
Rebhühner auf dem Portal zu Remagen, Welckerpr. 59, 33.
Reburrus s. Inschr.
Rechtsalterth. v. Merlo 44, 172 f.
Rechtsverhältn. d. German. im r. Reich 4, 13 f.
Reck, r. Alterth u. Inschr. 25, 85, 88.
Reckberg s. Districtsn.
Reckenwingert s. Districtsn.
Reckershausen, r. Baur. 55, 90.
Rector Fortunae s. Inschr.
Rede s. Lede.
Redo, Moselfisch bei Ausonius, Lamprete (?) 5, 212.
Rees, Alterth. des Kreises 10, 65; 36, 81 f.
— der Kreis. unter d. Röm. 47, 177 f.
— Münzort 39, 320.
Regalis s. Inschr.
Regensburg, 2 Augenarztst. 57, 229.
— cabbalistische Inschr. 23, 99.
— Militärdiplom (J. 166 n. Chr.) 55, 219.
— Portal d. Schottenk., Welckerpr. 59, 34 f.
Regina, Bein. v. verschied. Göttinnen 42, 117.
Regina s. Fortuna, Juno, Lucida.
Reginia s. Inschr.
Reginhard, Bischof v. Lüttich 50, 228.
Reginliuda s. Inschr.
Reginum, Römerstr. 19, 4.
Reginus s. Inschr.
Reglindis, Reliquienschrein 46, 177.
Registo s. Inschr.
Regnus s. Inschr.
Regulinus s. Inschr.
Regulus s. Basiliscus.
Reichenau, Kloster, Geschichtliches 50, 7.
— roman. Weihwasserkessel aus Bronze, jetzt in d. Samml. d. Fürsten Hohenzollern 58, 170.
Reichenberg, Burg, s. Burg.
Reichenthal b. Urmitz, Sage, r. Baur. 47, 26.
Reichensperger, A., die Deckengemälde im Capitelssaale d. Abtei z. Brauw. 11, 85 f.
— d. Baptisterium a. Schloss Vianden 14, 101 f.
— die Schwanenkirche bei Forst auf dem Maifeld 19, 109 f.
— zu: Ramboux, Umrisse etc. 19, 136 f.
Reifen von Eisen in Gräbern 18, 82.
Reihengräber (allemann.), Andernach 59, 177.
—, Gelterfingen 23, 116.
—, Oberholtdorf 52, 175.
Reiherswald, der, bei Ottweiler, a. Baur. 10, 24.
Reimarsgasse = Reimbachsgasse.
Reimbachsgasse (Römerg.), die, in Cöln 27, 28.
Reimchronik, G. Hagen's 1, 15; 57, 162.
— des Meister Godefrit Hagene 59, 114 ff.
Reims, zu den Alterth. von 42, 203.
— Augenarztst. 55, 109.
— vgl. Rheims.
Rein. Gelduba, d. heutige Gellep od. Gelb 20, 1 f.
— Haus Bürgel, das r. Burungum (nach Lage, N. u. Alterth.), angez. v. Freudenb. 23, 141 f.
— der elfenbein. St. des Thronsiegels eines d. ältern capet. Ludwige 25, 143 f.
— die Stationsorte u. Str. zw. Col. Agr. u. Burginatium, angez. v. Freudenb. 26, 181 f.
— r. Inschr. b. Grimmlingh. gef. 26, 201 f.
— — Niederlassung b. Rolandseck 27, 145.
— Castell z. Niederbieb. u. d. Saalburg 27, 147 f.
— Phalerae b. Gelduba u. Asciburgium gef. 27, 155 f.
— Ausgrabung r. Ueberr. an der Kapelle zum guten Mann 37, 229 f.
— Mittheil üb. e. Münzf. zu Crefeld 41, 184.
— die bronz. Gedenktafel d. Burgbaues zu Kempen in d. J. 1384—1388 u. einige and. Inschr. in leoninischen Hexametern von Xanten aus d. 14. u. 15. Jhdt. 46, 119 f.
— zur Gedenkt. d. Burgb. zu Kempen 46, 176.
— üb. Gesichtsurnen. — R. Gräberfeld bei Crefeld 55, 250 f.
Reinald v. Dassel, Erbauer des erzbischöfl. Pallastes in Cöln 48, 110.
Reinecke's Leichenbegängniss, Mosaik, Pavia W, 73, 16.
Reinold, St., Legende, Cöln 53, 219.
Reiser, J. M., Maler in Constanz 60, 49.
Reistorff, der Isenberger Münzf., angez. von Würst 43, 203 f.
Reitende Matrone, von Kamp 46, 172.
— — s. Matronen.
Reiter s. Relief.
Reiterstandbild in Cöln, zerschlagenes 53, 208.

Digitized by Google

Reiterstatue des Ostgothenkönigs Theodorich 5, 1, 99.
— von Rottenburg 4, 145.
— Theodorich's zu Pavia 50, 51.
Relief u. Reliefs:
— altchristl., Bonn 13, 141; 18, 234.
— christl. für heidn. gehalten 19, 83
— -Darstell., Form f. architecton. 8, 127 f.
— — verschiedene, auf Gefässen von terra sigillata 9, 27.
— — auf Grabmonumenten 23, 49 f.; 37, 157 f.
— — — d. Julier-Mausol., z. St. Remy 43, 137 f.
— — — Lampen, verschied. unächte 25, 26.
— — — — —, Cöln 35, 43, 51.
— — — Matronensteinen 12, 47 f.; 20, 85 f.; 23, 65 f.
— — — — vgl. Matronensteine.
— Darst. d. Säule v. Cussy 8, 12 f.
— — — s. unten: Relief (Säule).
— — auf dem Marmorsarkophag aus Weiden bei Cöln 3, 142 f.
— — in Metz, verschied. 53, 163.
— — von Mithräen 4, 96 f.
— —, r., aus Marmor, auf Schloss Friedenstein (Gotha) 41, 52.
— — auf Schildpatttäfelchen 29, 280.
— — — Thongefässen (Gelsdorf) 33, 229.
— — — einer Thonplatte, Bonn 25, 109.
—, Elfenbeingefäss, London 29, 203.
— -Fragmente, verschied., aus der Mosel bei Coblenz 42, 9, 28.
— auf Grabstein, Bingen 28, 80 f.
— — — Ruwer 4, 205.
— — — Utrecht 9, 22.
— aus Grobkalk, Neuss 3, 126.
—, üb. ein altes Marmor- 37, 229.
— mit Malerei verbunden (Soest) W, 75, 19.
— auf d. St. Martinsthor zu Bregenz 19, 31.
— — — Portal z. Remagen, Welckerpr 59, 1.
—, r., Lütz 39, 383.
—, Sandstein, Germersheim 4, 173.
—, — Kreuznach 47, 105.
—, — Trier 4, 206.
— auf Sandstein-Ara, Urexweiler 10, 34.
— — antikem Sarkophag, Trier W, 50, 1 f.
—, Thon, Rheinzabern 23, 97.
—, thönerne, aus Rheinzabern 29, 273.
— auf Thonurne, Cöln 47, 119.
—, verschied., Rottenburg 4, 143 f.
— auf Votivstein (Ladenburg) 44, 36.
—, Bas-, von Wallerfangen 58, 222.
—, Sandstein (Abundantia), Neckarau 5, 232.
—, Elfenbein (Achill auf Scyros od. Rettung d. Zeus) Xanten 5, 365, 369.
— auf Lampe (Adler auf Weltkugel), Nymwegen 7, 64.
—, Elfenbein, auf Taschenapotheke (Aesculap u. Hygia) 52, 127 f.
— auf Lampe (Affe, Trauben verzehrend), Nymwegen 7, 64.
—, (Ammon) s. unten: Juppiter.
— (Amor) v. d. Langmauer b. Trier 3, 97.
— auf Schale (Amor) 9, 28.
— — Thonlampe (Amor mit Caduceus) 41, 57.
— — Vase (Amor u. Psyche) 4, 180.
—, Kalkstein (Andromeda), Nymwegen 7, 39.
— -Darst. auf Schalen (Apollo) 9, 27, 28.
— auf Gefässscherbe (Apollo m. Leyer) 18, 225.
Reliefs, Elfenbein (Apollo und Daphne) 52, 49 f
—, — (Aristoteles u. seine thörichte Liebe) 11, 126 f.
— auf Thonlampe (Artemis mit Hirschkuh) 41, 138.
— — Grabsteinen (Attis) 23, 49 f.
— — dem Tiberiusschwert (Augustus etc.) W, 48, 9.
— -Form (Bacchus), Veji 8, 126.
— (Bacchus trinkend) 21, 175.
—, Marmor (Baton etc.) Oropus 10, 74.
—, auf Lampe (Bildhauer bei der Arbeit) Cöln 3, 196; 4, 189; 5, 404
— (Bildhauer b. d. Arbeit), unächt 25, 25; vgl Jahrb. IV. Taf. 6.
— auf Thonlampe (Bildh. an Maske arbeitend), wiederholt vorkommend 41, 56.
—, Cleopatra s. unten: Tod d. Cleopatra.
—, Cohortensoldat (Bingen) 29, 207.
—, Elfenbein (Consulardiptychon) Darmstadt 8, 155.
—, auf Lampe (Cupido) 5, 423.
— auf Lampe (Cupido), Nymwegen 7, 64.
— — Silberschale (Cybele). Hildesh. W, 68, 15.
— — Schale (Cybele-Brustbild) 7, 69.
— — Sandst.-Schale (Cybele-Brustbild) 5, 221.
—, Stein (männl. Dämonen), Netherby 26, 88.
—, — (— —), Netherhall 26, 88.
—, altchristl. (Daniel in d. Löwengrube u. a.) 13, 152.
— aus Sandstein (Diana u. Actaeon?) Fliessem 4, 199.
— — — (— — —) — 5, 398.
— (Diana), Rottenburg 4, 144
— (—), Utrecht 9, 28.
—, Jura-Oolith (Diana Venatrix), Clüsserath 9, 98.
—, Bronze (Diana victrix), Grächwyl 18, 80.
— auf Lampe (Diana-Luna), Nymwegen 7, 64.
— -Darst. auf Ara (Diana, Hercules, Juno, Mars, Mercur, Minerva, Pietas, Spes (?)), Kreuznach 47, 76.
— auf Sarkophag (Dreifuss-Raub des Hercules), Cöln 7, 97 f.
— (Epona) 8, 50 f.; W, 71, 25.
— auf Thongefäss (Eros u. Dionysos) Gelsdorf 33, 229.
— — Säulenbruchstück, Tischfuss (?) (Eros u. Faun), Ladenburg 46, 111.
— (Fässer) auf ant. Grabdenkm. 18, 145 ff.
—, Silber (Fortuna, Mars, Mercurius), Neuwied 37, 103.
— auf Lampe (Fratze), Nymwegen 7, 64.
— (drei auf einem Esel reitende Frauen) Auw 12, 113 f.
— auf Thonlampe (Ganymed) 41, 138.
— — — (Ganym. d. Adler tränkend) 41, 175.
— — Schale (Genien mit Trauben) 7, 170.
— (Genius Trauben pflückend), Rossum 7, 168.
— (Gestalt mit Chlamys u. Stab), Cöln 42, 79.
— (Gorgo) s. unten: Tod der Gorgo.
— auf Lampe (Greif bei einer Todtenurne), Nymwegen 7, 64.
— — — (Hector u. Troilus) 21, 116.
— Elfenb (Hector u. Troil.), Belginum 5, 403.
— -Darst. (Hercules-Sage), bronz. 32, 107 f.
— (Hercules u. a. Götter) 44, 18.

Digitized by Google

Reliefs, (Hercules), Rottenburg 4. 144.
— (— u. Cerberus), Trier 8, 21 Anmkg.
— auf Ara (Hercules im Kampfe) 9, 153.
— — Lampe (Hercules als Kind m. Schlangen ringend), Nymwegen 7, 64.
— — Ara (Hercules, Mars (?), Minerva u. Juno (?), Victoria), Kreuznach 47, 80.
— — Sarkophag (Hercules u. Hesione), Cöln 7, 97, 114.
— — — (Hesione), Cöln 9, 151 f.
— (Hesione), Nymwegen 23, 60.
— aus Sandstein (Hesione), Rheder 9, 153.
— auf Lampe (Hund), Nymwegen 7, 64.
— — Aschenurne (Jagdthiere) 52, 176.
—, altchristl. (Jesus heilt das Weib vom Blutfluss) 13, 142.
—, — (— — den Gichtbrüchigen) 13, 158.
—, — (— erweckt den Lazarus) 13, 159.
—, (Iphigenie, Flucht von Tauris) 1, 61 f.
—, Elfenbein (Irrungen der Liebe) Aachen 11, 123 f.
— Elfenbein (Isis u. ihr heiliges Schiff) Aachen 9, 100 f.
—, altchristl. (drei Jünglinge im Feuerofen) 13, 150.
— (Juno), Ladenburg 44, 19.
— (—), Rottenburg 4, 144.
— -Darst. (Juppiter Ammon) 9, 116 f.
— auf Lampe (Juppiter Conservator), Nymwegen 7, 64.
—, Silber (Juppit. Dolichenus), Berlin 35, 31.
—, Bronze (Juppit. Dolichenus), Heddernheim W, 52, 14, 15.
—, Elfenbein, Kaiserin-Brustb., Basel 60, 157.
— auf Bronze-Vase (Kämpfender) 29, 184.
— — Lampe (2 Keulen), Nymwegen 7, 64.
— — den Externst. (Kreuzabnahme) W. 58, 1.
— — Thonlampe (bewaffn. Krieger) 41, 138.
— — Erzgefäss (Laomedon u. Hercules um des Oicles Leiche streitend) 1, 50.
— (Leichenmahl), Bonn 9, 146.
— -Darst. (Leichenmahle) 36, 105 f.
— (Löwe u. Eber), Cöln 38, 174.
— (— — —), Heddernheim 39, 147.
— (Lucretia), unächt 25, 25; vgl. Jahrb. III. Taf. 4.
— s. unten: Tod der Lucretia.
— auf Silberschale (Deus Lunus), Hildesheim W, 68, 14.
— — etrusk. Sarkophag (Lynkeus u. Hypermnestra?), Mannheim 9, 122.
—, Bronze (Mars Victor), Bonn 3, 113 f.
— auf d. Tiberiusschwert (Mars Ultor) 14, 65 f.
— (Matres deae), Newcastle on Tyne 18, 106.
— (Matrone), Contern 18, 102.
—, Sandstein (Matrone) 46, 110.
— (reitende Matrone), Cutry 46, 172.
— -Darst., acht (reitende Matronen) 26, 91 f.
— (Matronen) 18, 97 ff.
— auf Lampe (Medusenhaupt), Nymw. 7, 64.
— — Stirnziegel (Medusenh.), Veji 8, 125.
— — Lampe (Medusenkopf), Utrecht 9, 27.
— (2 Medusenköpfchen) 9. 24.
— (Mercur), Gundershofen 12, 17; 14, 29; 29, 175.
— (—), Ladenburg 44, 18.
— aus Stein (Mercur), Rottenburg 4, 145.
— — — (— mit Bacchus (?)), Onsdorf 7, 161.
Reliefs terra sigillata (bewaffneter Mercur) 5, 423.
— (Neptun), Fürstenzell 23, 23.
— (Mercur u. Kephalos), Gundersh. 12, 18.
— (— — Dionysos), Gundershofen 14, 29.
— (— — Minerva), Cannstatt 1, 69; 29, 174.
—, Marmor (Minerva mit Blitz) 5, 351.
—, Silber (Minerva), Hildesheim W, 68, 15.
—, Sandstein (Minerva). Miltenberg 60, 51.
— (Minerva) 44, 18, 81.
—, Mithras-, Dormagen 46, 4 f.
— — Heidelberg 46, 23.
— — aus Mannheim 46, 23.
— — Schweinschied 46, 170.
—, altchristl. (Moses schlägt Wasser aus dem Felsen) 13, 146.
— (mythol. Scenen), Hölzern W, 71, 26.
— auf Thonl (Navigium Fortunae) 36, 159.
— Elfenbein (Nereiden u. Ichthyocentauren) 11, Taf. V. 2.
— Stein (Nymphen), Oehringen W, 71, 27.
— altchr. (Abrahams Opfer) 13, 148.
— auf Thonlampe (Opferaltar) 41, 138.
— auf Lampe (Opfergans), Nymwegen 7, 64.
— Fragment (Opferzug), Veji 8, 128.
— Kalkstein (Pallas), Nymwegen 7, 38.
— auf Thongefäss (Penelope u. Hippodamia), Worms 5, 342 f.
— — — (— — —), modern 25, 26; vgl. Jahrb. V. Taf. 13. 14.
— auf Thonlampe (Pfau) 41, 138.
— Kalkstein (Pferdeköpfe), Nymw. 7, 39.
— als Schiffsverzier. (Phallos) 14, 40.
— Brustbilder an Ara (Planetengötter), Mainz 4, 171.
— (Planetengötter), Heddernheim 5, 303.
— (—), Rottenb. 4, 144, 175.
— auf Bronze-Schiffchen (Planetengötter) 4, 164.
— Stein (Planetengötter), Speier 4, 172.
— auf Thongef. (Planetengötter), m. mit Inschr., Raeren bei Aachen 8, 149.
— Sandstein-Ara (Planetengötter), Jagsthausen W, 71, 43.
— (vgl. Planetengötter.)
— (Priapus-Opfer), Venedig 27, 46.
— auf Glasgef. (Prometheus als Menschenschöpfer) 28, 54 f.
— Elfenbein (Pyramus u. Thisbe) 11, 124.
— auf Sarkophag (Raub der Proserpina), Aachen 29, 193 f.
— Sandstein, Sarkophag (Raub der Proserpina), Aachen 5, 373; 42, 165.
— (Reiter), Ladenburg 44, 27.
— auf Erzgef. (Rhea Silvia) 1, 45 f.
— -Darstell. d. Säule v. Cussy (Bacchus, Ganymed, Juno, Juppiter, Minerva, Nymphe (des Arar), Prometheus durch Hercules entfesselt) 8, 12.
— auf Thonlampe (tragischer Schauspieler) 41, 55.
— (Schiff mit Mann, Frau u. Aufschrift), Sigmaringen 36, 159.
— auf d. sog. Tiberius-Schwert W, 48, 7 f.
— Kalkstein (Scylla ?), Nymw. 7, 39.
— -Büste, Bronze (Silen), Verzier., Trier 52, 174.
— auf Lampe (Silenskopf), Nymw. 7, 64.

Digitized by Google

Reliefs, auf Denkstein (Sirona u. Apollo mit Leyer), Issing 20, 107.
— auf Sarkophag (Tänzerin u. Paukeuschlägerin), Cöln 7, 117.
— — — (Theseus u. Minotaurus), Cöln 7, 115.
— Marmor (Tod d. Cleopatra) 5, 358 f.
— Stein (— — Gorgo) W, 74, 9.
— Bronze (— — Lucretia) 3, 102 f.
— — (— — —), nicht antik 23, 127.
— Elfenbein, (Trauernde), Trier 60, 99 f.
— auf Thongef. (Triumph d. Bacchus, Mars u. Venus), m., mit Inschr., Raeren 8, 153.
— Sandstein (Venus), Trier 35, 39.
— auf Lampe (Venusbüste), Nymw. 7, 64.
— Elfenbein (Venus u. Priapus) 3, 146.
— auf Quadern (Victorien), Kreuzn. 47, 73.
— auf Lampe (2 Victorien) Nymw. 7, 64.
— aus Marmor (Wagenlenker vor d. Meta) 41. 52.
— auf Thonlampe (Weib mit Krocodil) 41, 56.
— vgl. Denkmal, Elfenbein.
Reliquiare Karls d. Gr., ehemals u. jetzt in Aachen befindliche 39, 265 f.
Reliquien d. früheren Predigerklosters in Cöln 38, 114 f.
— d. h. Albertus Magnus in Cöln 38, 106 f.
— d. h. Anno II. von Cöln, ihre Umhüllg. 46, 161.
— in Aachen an Kaiserin Josephine geschkt. 39, 269, 271.
— u. Reliquiare Karls d. Gr. (Aachen) 39, 265 f.
— in Stablo, Verzeichniss 46, 140.
Reliquienkasten d. heil. Leonardus 33, 215.
Reliquien- u. Ornamentenschatz d. Abtei zu Stablo 46, 135 f.
Reliquienschreine zu Maseyk (Harlindis u. Reglindis) 46, 177.
— zu Stablo 46, 137, 155.
— — Aachen 33, 215; 39, 265 f.; 46, 155.
— — Emmerich (mit Inschr.) 19, 157.
— aus Soest (in Berlin) W, 75, 33.
Reliquientafel mit Kreuzpart, Trier W, 66, 5.
Rellinghausen, Münzstätte 39, 319.
St. Remaclus, Triumph dess. 5, 76. Anm.
— — Reliquienschrein 46, 155.
Remagen (Rigomagus), germ. Alterth. 49, 185.
—, r. Alterth. u. Baur. 26, 186; 31, 72.
—, Geschichtliches W, 52, 3.
—, r. Inschr. 26, 114; 55, 153; W, 52, 4.
—, r. Münzf. 25, 208; 26, 187; 57, 211.
—, Münzstätte 39, 319.
—, das Pfarrthor W. P. 1859.
—, — Portal b. Pfarrhause Welckerpr. 1859.
—, Römerstr. u. Alterth. 31, 72.
—, Statuette, Bronze (Mercur) 26, 187.
— vgl. Rigomagus.
Remchingen in Baden, r. Alterth. 5, 229.
Remer, die 4, 18.
Remi, cives s. Inschr.
Remigh Vidua Laica auf Grabstein, Bonn 32, 115.
Remigsheimer Burg, Gef. mit St. 15, 58.
Remmesfurt, r. Bildw. 10, 28.
Remmesweiler, r. Alterth. 10, 30.
— die Batterie W, 70, 1.
Remorum civitas s. civitas u. Remi.
Remscheid s. Districtsn.
Remus s. Inschr.
St. Remy = Glanum Livii 43, 134.
— —, das Juliermausoleum 43, 133 ff.
— —, Triumphbogen 43, 135.
Renaissance, die, in Westfalen 53, 65.
Renaix (Rence), Tumuli 11, 32.
Renatus s. Inschr.
Renesse'sche Sammlung, die ehem., Gesch. ders. 58, 90 f.
— — d. rhein. Theil ders. 58, 96 f.
Rendelbach u. ähnl. Namen (vgl. Orendel) W, 71, 37.
Rengsdorf, Gebück 47, 39.
Rennbahn-Scenen auf Glasgef. 60, 142.
Rennius s. Inschr.
Rennstrasse = Römerstr. 10, 13; 31, 214.
— vgl. Districtsn.
Rense, als Vic. Ambitarv. angeseh. 35, 5; 57, 48
— s. Rhense.
Rentrisch, der Spilstein (Chriemhildespil) 20, 128.
Reol (Reul, Riol) = Rigodulum, Römerstr. 2, 5; 31, 179.
Reple u. ähnl. s. Inschr.
Requiescat in pace, Urspr. d. Formel 35, 73.
Respectia s. Inschr.
Respectus, T., Flavius, Augenarzt 55, 97.
— s. Inschr.
Respublica Aq., Utik. s. Inschr.
Restionius s. Inschr.
Restitutia, Restitutius, Restitutus s. Inschr.
Retiarier, Gladiatoren mit Netz W, 64, 9.
Retinaculum, Wortbdtg. 33, 135.
Reukert s. Districtsn.
Reul s. Reol.
v. Reumont, d. Denkmal d. Sulpicius Maximus an d. Porta Salara in Rom 52, 39 f.
Reuschenberg, Gräberfeld 59, 185.
Reusens s. Eléments d'Archéologie chrét.
Revelationes titulorum ... St. Mart. 41, 44, 45.
St. Revilius verderbt aus „Sanctarum Virginum“ 47, 127.
Rex, Bein. des Mithras 53, 105.
— s. Inschr.
Rhea Silvia u. Mars, Darst. 1, 46.
— — auf Erzgef., en relief 1, 45 f.
Rheder, r. Alterth. 32, 138.
— r. Gräber 1, 127; 17, 112.
— Hesione-Relief 9, 153.
— r. Inschr. 1, 85; 5, 340.
— Münzf. (nicht Rhedern) 17, 112; 32, 138.
— vgl. Düntzer.
Rhedern s. Rheder.
Rheims, r. Alterth. 42, 203.
— Capitolium das. W, 49, 18.
— Constitut. Valent. 1, 17.
— die Porta Martis 27, 26.
— (Durocortorum), Römerstr. 29, 71; 31, 30.
— vgl. Reims.
Rhein, sein alter Lauf b. Bürgel 5, 238; 23, 142.
— der, bei Ausonius 7, Mos. 99.
— — sein Lauf bei Xanten 8, 57.
— — — alter Lauf bei Wesel 37, 41.
— — — Bett b. Coblenz u. Andern. 47, 7.
— — die Grenze zwischen Schweiz u. Raetien 57, 7 f.
— Römerspuren im Osten dess. 23, 1 f.
— -Bett, r. Alterth. daraus 25, 98 f.

Digitized by Google

Rhein-Seite, linke, r. Befestigungswesen s. Schmidt zu Schneider.
— -— Localforsch. auf d. rechten 49, 162 f.
— -Uebergang, Cäsar's zweiter 47, 1 f.
— der Ost-, am Schwarzwald 58, 196.
— vgl. Districtsn.
Rheinbach, Kreis, üb. r. u. m. Münzf. das. 39, 354.
Rheinberg, r. Baur. 39, 161.
— r. Grabst. u. a. Alterth. 57, 227.
— Münzort 39, 319.
Rheinbreitbach, Münze aus Bergwerk 27, 140.
Rheindamm des Drusus 29, 240.
— u. Deiche d. Römer 29, 238.
Rheindorf, Münzf. 39, 387.
Rheineck, r. Alterth. u. Inschr. 29, 84 f.
— Schloss, r. Grabst. u. Münzf. 2, 82.
—, Theodorich v., Wappen 41, 169.
Rheinfels od. Mattenb., a. Befest. 18, 38.
— vgl. Cohausen, Münzort 39, 320.
Rheinheim, r. Alterth. u. Baur. 9, 64.
Rheinland u. Westfalen, kunstgeschichtl. Beziehungen 53, 43 f.
Rheinlande, r. Militärdiplome das. 46, 176.
Rheinlandschaft, d., v. Nymwegen bis Xanten unter d. Herrschaft d. Röm. 29, 234 f.
Rheinpfalz s. Rappenegger.
Rheinprovinz, preuss., Römerstr. darin, Heft 31, 1 ff.
Rheinstein, Burg, Vautsberg s. Burg.
Rheinthal, das malerische u. romantische v. Simrock, angez. v. Freudenberg 39, 328 f.
Rheinufer, das, von Valentinian I. befestigt 42, 33.
Rheinzabern, r. Inschr. 2, 121 f.; 55, 170.
— Matronendarst. 26, 99.
— Römisches aus 23, 90.
— r. Fundstücke, zum Theil fabricirt etc. 33, 272.
— Unächth. d. dort. Alterth. 25, 209; 29, 271 f.
Rhense, der Königsstuhl 8, 175 f.
— zur Römerzeit 26, 5 f.
— vgl. Rense.
Rhenus deus 9, 18; 17, 178; 53, 110.
— flumen, deus 9, 57.
— s. Inschr.
Rhenus flumen, Lauf dess. 7, Mos. 99.
— s. Rhein.
Rheurt, Kr. Geldern, r. Alterth. 23, 176.
Rhodes, Capitolium das. W, 49, 16.
Rhodope 7, Mos. 78.
Rhonemündung, das lig. Steinfeld u. Hercules Saxanus 33, 284.
Rhonethal, das obere, Gangrenze darin 57, 7 f.
Rhynern, r. Inschr. 53, 251.
— Todtenbäume 52, 169.
Rican s. Inschr.
Ricciacum (Ritzing.), Römerstr. 17, 53; 31, 20.
Riceys, vermeintl. Fürstengrab 28, 64.
Richenza, St. (Ryxa), Reliquien in Cöln 47, 203.
Richtberg, der, bei Trier 18, 213.
Richtertäfelchen, griechische 58, 57 f.
Richtmayer, Hans, v. Nürnberg, Bildh. in Constanz 60, 38.
Rickeskapelle, St., die, bei Fouron-le-Comte 43, 21.
Rictiovarus, Verwendung v. Nägeln bei der Hinrichtung W, 55, 9.
Riedlinger, Joh., Maler in Constanz 60, 49.
Riesenkammer, die, b. Neuwied, e. r. Wachthaus 47, 60.
Riesenknochen, in Aachen aufgehängter sog. 42, 151.
Riesweiler, r. Station 55, 90.
Rietberg, Münzort 39, 302.
Rigisamus, Ableitung 42, 101.
— s. Mars.
Rigodulum s. Reol.
Rigomagus, Lage u. N. 2, 4.
— s. Remagen.
Rind, der dea Sandraudiga heilig 7, 89.
Rinder s. Gemme.
Rindern s. Rynderen.
Rinderopfer, Ueberr. b. Stuivezand 7, 89.
Ring, Les tombes celtiques ... près d'Heidolsheim, angez. v. Klein 27, 130 f.
Ring mit Aufschr. (Amo te — ama me) 17, 196.
— — — (ASCI), bronz. 8, 164.
— — — (FIRMI), bronz., Wiesbaden 53, 156.
— — — (*XAIPE KAI IIINE*), gold, Buseo 16, 77.
— — — (I | MAR), silb. 8, 164.
— — — (INDI | NVMI | NEA) 39, 334.
— — — (Iram compesce patientia), silb., Wiesbaden 8, 164.
— — — (*u*EMNHCO) 33, 238.
— — — (PARTHICI), gold. 2, 90.
— — — (Quintus | Martine), Wiesb. 8, 164.
— — — (*PEBIIPE*) 18, 120.
— — — (TERO FVGIA AMOR = Sero fugiat Amor) 20, 177.
— — — (SVA | VIS), Mainz 44, 72.
— — — (TVN), bronz., Wiesb. 53, 156.
— m. Darst. auf pyramid. Ringschild (Panther u. Pinienapfel), gold., Wittlich 14, 23.
— — Gemme (Amor u. Psyche), gold., Kreuznach 35, 37.
— — — (?) (Amor u. Psyche), silb., mit Gold eingelegt 35, 51.
— — — (Flötenbläserin), gold. 21, 66.
— — — (Lucretia?), gold. 36, 68.
— mit Gemme (Waschbecken mit Adler etc.), bronz. 35, 38.
—, emaillirter, mit Namenszug (?) 14, 27.
—, goldener, Dörth 18, 60.
—, — mit Edelsteinen, Xanten 36, 85.
—, — von Goldblech, Weisskirchen 42, 214.
—, kupferner, Xanten 5, 423.
—, — aus gedrehten Stäbchen 18, 62.
—, — silberner, von Wieuwerd 43, 85.
—, der, bei Fürth (Ottweiler) 10, 29.
—, — — Otzenhausen 23, 195; 31, 208; W, 70, 1.
— s. Districtsn.
Ringe, bei den Deutschen 25, 131.
— — — Franken 25, 130.
— — — transalp. Völkern bes. im Gebrauch W, 70, 14
— in christl. Gräbern, Trier 7, 84.
— — german. Gräbern, Gemünd 4, 204.
— mit Münzen als Schild 43, 63.
— — Schlüsseln 22, 61.
—, bronz., von Waldalgesheim W, 70, 20.
—, eiserne, bei d. r. Sold. 22, 55.
—, fränk., mit Namenszeichen 44, 138.
—, gewundene, Bdtg. 25, 130.

Digitized by Google

Ringe, gold., als Abzeichen d. Ritterstandes 22, 55.
—, — Flamersheim 33, 236 f.
—, — Wieuwerd 43, 62.
—, kupferne, aus Meckenheim 25, 196.
—, — — Vechten 46, 117.
—, — in einem Schädel 25, 205.
—, r., 2, 48.
—, — gold., Besseringen 41, 1.
—, verschied., Utrecht 9, 25.
— von einer Cassette, Bonn 53, 261.
— u. Siegel-Inschr. (Julin etc.), Cassel 53, 158.
— vgl. Bronzeringe, Fingerringe, Goldringe.
Ringel s. Districtsn.
Ringelsberg, der, r. Castell 7, 128.
Ringelstein, Burg 7, 128.
Ringgehänge, bronz. Wallerfangen 57, 228.
Ringmauer. die, bei Dürkheim 60, 144 f.
Ringower, Phil., Maler in Constanz 60, 49.
Ringwall bei Oberpleis, Bmkgn. v. von Hüne 44, 282 f.
— auf dem Schloss- od. Kreinberge (Miltenberg) 52, 92.
— mit r. Baur. (Schüllerhof) 8, 175.
Ringwälle u. Rundwälle 7, 121 f.
—, Bestimmung u. slavischer Urspr. 7, 123.
— bei Neuwied 47, 43.
Riol, r. Bad 4, 207.
— -Rigodulum, Schlacht 31, 179.
— s. Reol, Rigodulum.
Ripsdorf, german. Grabstätte 4, 204.
Ripuarier, die 15, 194; 33, 115.
— vgl. Franken.
Riticiana s. Inschr.
Ritschl, Ino Leucothea, Neuwied 37, 73 f.
— üb. ein altes Marmorrelief 37, 229.
— antike Gewichtsteine 41, 9 f.
Ritsche dea s. Inschr.
Ritter zu Grotefend, leg. I. adi. 15, 173 f.
—, die Lage Bingens zur Römerzeit 16, 1 f.
—, Entstehung v. Mainz, Bonn, Cöln 17, 1 f.
— Gründung v. Neuss. — Birten, d. Schauplatz e. nächtl. Sieges d. Germanen üb. d. Römer 32, 1 f.
—, Birten, Mainz, Neuss u. Trier im Bataverkrieg. Eine alte falsche Vorstellung von der Lage Jerusalem's 33, 122 f.
—, Zerf, die Geburtsstätte der Drusilla u. Livilla, der Töchter d. Caes. Germaniens u. der ältern Agrippina 35, 1 f.
—, zu: r. Castell Aliso, Teutoburg. Wald etc., v. Essellen 35, 126 f.
—, Batavodurum, Batavorum oppidum, Noviomagus, Castrum Numagum, Nymwegen 35, 149 f.
— Nekrolog Braun's 36, 1 f.
— üb. d. N. d. Chatti od. Catti 36, 19 f.
— zu Aschbach, Beitr. z. Gesch. d. leg. X. gem. 36, 129 f.
— zu Jahrb. 36, 160: 36, 163 f.
—, r. Flotten b. Bonn u. Boulogne, d. Pfahlbr. d. Jul. Cäsar b. Bonn u. Neuwied 37, 1 f.
— zu Livia, Gemahlin d. Kaisers Augustus, v. Aschbach 38, 137 f.
—, das Römerlager auf der linken u. rechten Rheinseite im Thale v. Neuwied 39, 45 f.
—, P. Corn. Taciti opera, angez. v. Fiedler 39, 273 f.
Ritter, d. Stelle d. ersten Rheinbrücke Cäsar's. Das alte u. neue Lager b. Xanten 44, 46.
Rittersdorf, r. Baureste 31, 36.
Rittona dea 17, 184.
Rituale aus d. Münster in Aachen mit Aufzählnng d. Altäre d. Münsters 42, 150.
Ritunus deus s. Inschr.
Ritzingen s. Ricciacum.
-rix als Endung 11, 47.
Roach Smith, Collectanea antiqua 23, 191.
Robert, Numismatique de Cambrai, angez. v. Wuerst 36, 138 f.
—, Mercurius et Rosmerta 53, 331 f.
— Epigraphie de la Moselle, angez. Becker 55, 201 f.
Robertsburg s Districtsn.
Rockenfeld, d. Limes 49, 177.
Rödelheim, r. Wasserleitung 37, 232.
Rödingen, r. Inschr. 55, 152.
Roehl, r. Baureste 1, 42; 3, 69.
Rohr, r. Inschriftsteine 52, 175; 53, 172 f.
Rohrbach, r. Inschr. 55, 162.
Röhrenförm. Ausguss an Gef. in Kindergräbern 21, 19.
— — an r. Schläuchen 57, 193.
Roisdorf, d. Gesundheitsbrunnen zur Römerzeit 58, 169.
— Feuersteinwerkzeug aus seiner Umgebung 58, 167.
Roisdorfer Wald, das altdeutsche Todtenfeld, v. Kessel 58, 163 f.
Rolandseck, r. Niederlassung 27, 145
— Tuffstein unter den Bautrümmern 38, 13.
Rom, Ursprung, Darstellungen 1, 46 f.
— Trierer Bischofskatalog 38, 34.
— Rundbau 41, 25, 58.
— Ares- u. Achilles-Bilder 53, 27, 29, 31.
— Augenarztstempel 55, 111, 125.
— Bodenerhöhung dess. 17, 152.
— Denkmal des Sulpicius Maximus 52, 39.
— Entdeckungen auf d. Palatinus 35, 153.
— epigr. Mittheil. aus, v. Lersch 2, 93.
— Inschr. 50, 304.
— Lampe aus Rom 41, 56.
— Leoparden, zwei, als Feldzeichen W, 57, 27.
— Matronenstein W, 63, 7.
— Pasquinogruppe W, 67, 3.
— Ursachen seiner Grösse W, 57, 2.
— Ursprung, v. L. Urlichs 1, 45 f.
— Wandmalereien aus Rom 41, 58.
Roma Amazonia 14, 75.
— Bacchia 14, 91.
— Domina orbis 14, 81.
—, Darst. auf Münzen 14, 74.
— Esa auf dem Tiberiusschwert 14, 96.
— Gallica, a. d. Tiberiusschwert 14, 93, 96.
— s. Gemme. Inschr.
— Minervia 14, 75.
— Tyche 14, 82 f.
Romana s. Inschr.
Romania s. Inschr.
Roman. Weihwasserkessel aus Bronze 58, 170 f.
Romanisirung der Thor- u. Strassenn. in Cöln 27, 19 f.
Romanius s Inschr.
Romanus s. Hercules. Inschr. Siegeskreuz.
Römer, die, culturverbreitend a. Rhein 44, 103.
— — ihre Frömmigkeit 53, 126; W, 57, 2.

Digitized by Google

Römer, troj. Urspr. nicht blos b. d. Dichtern angenommen W, 56, 42.
Römerbad, das, bei Ladenburg 44, 14.
— — — Riol 4, 207. — vgl. Bad.
Römerberg s. Districtsn.
Römerbergwerk, Gressenich 31, 137.
— (?), Landsweiler 10, 42.
— — Lüderich 5, 235.
— — Neumünster 10, 24.
— — Virneberg 27, 141.
— — Wallerfangen 57, 228; 58, 86, 222.
— vgl. Bergbau, Bergwerke, Call, Mayen, Rheinbreitbach, Steinbrüche.
Römerbrücke bei Coblenz 7, 162.
— d. Constantinus bei Cöln 7, 162.
— bei Mainz 2, 38 f.; 3, 179.
— — Neuss (?) 17, 14.
— — Wallendorf 1, 39.
— s. Brücke.
Römercanal, der, bei Alfter 44, 275.
— — Euskirchen 18, 214.
— — bei Hemmerich 27, 161.
— — — Mechernich 44, 103.
— — — Walberberg 27, 161.
— s. Canal, Eifelcanal, Wasserleitung.
Römercastell, das, u. das Todtenfeld in der Kinzigniederung bei Rückingen 55, 195.
— bei Holzhausen 55, 234.
— der Ringelsberg (?) 7, 128.
— vgl. Castell, Lager.
Römerfeld, das, bei Leichlingen 5, 243.
— s. Districtsn.
Römergasse, die, in Cöln (Reimbachg.) 27, 28.
Römergraben, der, bei Alpen 36, 34.
— — — Bergmannshof 31, 99.
— — — Gerresheim 5, 240.
— — — Rockenfeld (limes) 49, 177.
— = Pfahlgraben 44, 280.
— s. Districtsn.
Römerherrschaft in Baden, ihre Dauer 58, 197.
Römerhof s. Districtsn.
Römerhügel, der, b. Ludwigsburg, moderne Benenn. e. altgerman. Grabhügels 60, 169.
Römerich s. Districtsn.
Römercanal s. Districtsn.
Römerköpfchen s. Districtsn.
Römerlager, Jagsthausen W, 71, 41.
— s. Lager, Neuwied, Niederbieber.
Römerorte am Rhein sind fast alle fränk. Reichsdomänen geworden 42, 34.
Römerquelle s. Romersdorf.
Römerreste in Mayen 55, 232.
Römersäule auf der Höhe des Julier Passes, aus Trümmern gebaut W, 71, 38.
Romersberg, der, bei Wallendorf a. d. Sauer, eine r. Befestigung 2, 34.
Römerschanze bei Dreihausen, Kr. Marburg 23, 12.
Romersdorf, die Römerquelle 27, 44.
Römerspuren im Osten des Rheins 23, 1 f.
Römerstrasse s. Districtsn.
Römerstrassen, vgl. Militärstr., Alpenstr., Strassen.
— Arten, Material u. Bauart 31, 3.
— aus 3 Wällen u. 4 Gräben bestehend 39, 154.
— Bauart ders. 31, 195; 39, 154; 49, 167.
— zerstörte 49, 169.
— aus dreifachem Kiespflaster 47, 33.
Römerstrassen, von d. Grenzwehren unterschied 49, 164.
— ihre grosse Zahl auf würtemberg. Boden 59, 54.
— Aufforderung zur Revision ders. u. Betheiligung hieran 57, 1.
— „alte Strasse“ 17, 122; 37, 37.
— „Brückenweg“ 8, 73.
— „chaussée Brunehault“ 5, 219.
— „Grünstrasse“ s. Grünstrasse. Grünerweg, Grünlingstrasse.
— „Heerstrasse“ s. Heerstrasse.
— „Heerweg“ u. ähnl. s. Heerweg.
— „Heidenweg“ s. Heidenweg.
— „Hellweg“ s. Hellweg.
— „Hochstrasse“ s. Hochstrasse, Hohe Str.
— „Kimm“ (s. Kem, Kiem, Kim, Kimweg, Districtsn.)
— „Lehnstrasse“ 31, 197.
— „Mauspfad“ 52, 179.
— „Pastorspfad“ 26, 6.
— „pavé du diable“ 43, 37.
— „Pilgerweg“ (irrth.) 57, 9.
— „Rennstrasse“ 10, 13; 31, 214.
— „Römerweg“ s. Römerweg.
— „Steinweg“ s. Steinweg.
— „Teufelspavey“ 10, 16.
— „Weggué“ 43, 37.
— „Weinstrasse“ 31, 64.
— „Zollstrasse“ 47, 37.
— Aachen — Coriovallum 5, 93.
— Zweigstr. bei Aachen 43, 19.
— Abusena — Brigobanne 9, 176.
— Agripp. — Col. Traiana 31, 124.
— — vgl. unten: Cöln.
— Aliso — Castra vetera 59, 105.
— bei Altrip 10, 10.
— Andernach — Trier 9, 185; 52, 157; W, 61, 7.
— Arae Flav. — Argentoratum 1, 74.
— Arenacum — Burginatium 31, 119.
— Argentoratum — Arae Flav. 1, 74.
— — — Lugdunum 20, 2.
— — — Vetera 20, 2.
— Atuaca — Noviomagus 27, 12; W, 74, 3.
— in Baden 58, 197 f.
— bei Bavai — Tongern 5, 219.
— üb. Belgica v. Cöln—Marcomagus—Trier 31, 42.
— Bengeler Strasse (bei Bengel) 31, 62.
— bei Bergheim 39, 158.
— im Bergischen 5, 240 f.
— üb. den St. Bernhard 32, 122.
— Bingen 21, 38; 29, 220.
— — — Coblenz 29, 210.
— — — Cöln 7, Mos. 70.
— — — Kefersheim 1, 106.
— — — Ruppertsberg 29, 220.
— — — Trier 3, 44; 31, 170; 50, 65; W, 70, 8.
— üb. Bingen, Trier — Mainz 9, 185.
— Bonn 55, 243.
— bei Bonn 8, 73; 17, 122; 59, 32.
— Bonn — Boulogne 37, 16.
— — — Metz 7, Mos. 70.
— Boulogne — Bonn 37, 16.
— Brigobanne — Abusena 9, 176.
— Buppcrich — Trier 10, 18.
— Burginatium — Arenacum 31, 119.

Römerstrassen, Burginatium — Cöln 26, 181.
— bei Alt-Calcar 39, 171.
— — Cannstatt 4, 92.
— — — Seitenstr. 4, 92.
— — Capellen 25, 3.
— — Castellaun 52, 163.
— Castellaun — Laubach 37, 236.
— Castra Vetera — Aliso, ihr Lauf 59, 105.
— bei Cleve 22, 27.
— üb. Cleve, Xanten — Nymwegen 36, 80.
— Coblenz — Bingen 29, 210.
— — — Mainz 9, 189; 50, 56, 89; 52, 173.
— — — Nymwegen 9, 189; 31, 65 f.
— von Cöln ausgehende 29, 71; 60, 155.
— Cöln — Belgica — Marcomagus 31, 42.
— — — Bingen 7, Mos. 70.
— — — Burginatium 26, 181.
— — — Col. Trai. 9, 189; 31, 124.
— — — Mainz 47, 3.
— — — —, abweichende Meilenzähl. 57, 33.
— — — Metz 7, Mos. 70.
— — — Neuss 23, 147.
— — — —, ihr Lauf beschrieben u. d. Orte genannt, in denen sie noch erkennbar sind 60, 1 f.
— — — Rheims 29, 71.
— — — Trier 1, 41, 120; 9, 133; 31, 33 ff.; 57, 9.
— — — Xanten 25, 2.
— — — Zülpich 23, 80; 31, 43.
— Col. Agr. — Burginatium 26, 181.
— bei der Col. Traiana 25, 1.
— Col. Traiana — Agripp. 31, 124.
— — — nach d. Maas 31, 127.
— — — Cöln 9, 189.
— Coriovallum — Aachen 5, 93.
— — — Teudurum 31, 135.
— Crefeld — Gelduba (?) 41, 184.
— bei Dünwald 52, 179.
— durch d. Eifel n. Trier 3, 59.
— im Elsass 33, 253.
— bei Embourg n. Osten (le weggué) 43, 36.
— — Ensdorf 10, 16.
— — Francorchamps = pavé du diable 43, 37.
— Frauenberg — Hochwald — Trier 9, 189; 31, 206.
— bei Frauenkirchen 52, 157.
— Gelduba — Crefeld 41, 184.
— beim Gelsdorfer Hof, Bitburg 4, 210; 5, 420.
— Gemünd — Zülpich 9, 183.
— im Kr. Gladbach 60, 155.
— bei dem Gossberg 37, 239.
— — Gresaubach 10, 19.
— — bei Gressenich 31, 137.
— im Kr. Grevenbroich 39, 151.
— bei Grevenmacher 7, 28; 31, 26.
— — Grimmlinghausen 2, 45.
— Grünthal — Trompet 39, 161.
— bei Haag (Hunsrück) 4, 207.
— — Hauberg 36, 82
— — Heddesdorf 47, 33.
— Heidenmauer — Hunsrück 31, 197.
— Heidenpütz — Trier 31, 174.
— durch Helvetien 19, 2.
— Heerappel — Schauenberg — Trier 9, 189; 10, 13; 31, 210.
— Heerappel — Varuswald 31, 214 f.
Römerstrassen, im Hochwald (Frauenberg — Trier) 9, 189; 31, 206.
— Hunsrück — Heidenmauer (Kreuznach) 31, 197.
— Jagsth. — Wimpfen W, 71, 46.
— Jülich — Tongern 31, 131.
— Juliomagus nach d. Rhein 9, 63.
— Jünckerath s. Jünck.
— Kefersheim — Bingen 1, 106.
— bei Kessenich, Seitenwege 59, 184.
— — Kirchberg s. Kirchberg.
— — Köngen 4, 92.
— — —, fünf 10, 51.
— — Kreuznach 47, 78.
— s. oben: Heidenmauer.
— Laubach — Castellaun 37, 236.
— über Lehnholz 31, 63; 36, 69; W, 61, 7.
— bei Lennep, „Römerweg“ 5, 246.
— Lugdunum — Argentoratum 20, 2.
— Lüttich — Neuwied 47, 3.
— v. d. Maas nach Straelen 25, 4.
— — — — — Col Trai. 31, 127.
— nach d. Maas v. Veert 25, 3.
— v. d. Maas nach Xanten 25, 1.
— bei Mainz, Ueberreste 31, 147.
— Mainz — Coblenz 9, 189; 50, 56, 89; 52, 173.
— — — Cöln 47, 3; 57, 33.
— — — Metz 4, 94; 9, 189.
— — — Narbéfontaine — Metz 31, 216.
— — — Nymwegen 22, 38.
— Marcomagus — Belgica — Cöln 31, 42.
— Mastricht — Trier 31, 39.
— Mayen (Vereinigungspunkt) 47, 3.
— Metz — Bonn 7, Mos., 70.
— — — Mainz 4, 94; 9. 189.
— —, Narbéfontaine — Mainz 31, 216 f.
— — — Trier 7, 28, 152, 157, 160; 9, 183; 13, 23; 14, 4; 17, 53; 31, 17 ff.
— bei Mühlfort 59, 190.
— über Narbéfontaine von Mainz — Metz 31, 216 f.
— gegenüber „an der Nett“ 47, 32.
— Neuhaus — Wasserbillig 3, 56.
— über Neumagen v. Trier 31, 179.
— Neuss — Cöln 23, 147; 60, 1 f.
— — — Tiberiacum — Zülpich 9, 183.
— von d. alten Rheinbette bei Neuss ausgehende 60, 155.
— bei Noevel 13, 24.
— Neuwied — Lüttich 47, 3.
— — — Trier 47, 3.
— Noviomagus — Atuaca 27, 12; W, 74, 3.
— Nymwegen — Cleve — Xanten 36, 80.
— — — Coblenz 9, 189; 31, 65.
— — — Mainz 22, 38.
— bei Ottweiler 10, 14.
— — Paffrath 5, 245.
— — Pfalzel 3, 56; 13, 24.
— — Pfünz 43, 147.
— — Pickliessem 5, 420.
— in Rhaetien 32, 124.
— Rheims — Cöln 29, 71.
— — — Trier 9, 183.
— in der Rheinprovinz, Heft 31.
— Roesberg — Sechtem 58, 214.
— Ruppertsberg — Bingen 29, 220.
— bei Saarburg 7, 160.

Digitized by Google

Römerstrassen, Schauenberg (Tholey) — Trier 31, 210.
— in d. Schweiz 11, 5 f.; 32, 121 f.
— Sechtem — Roesberg 58, 214.
— bei Sien 4, 94.
— über d. Simplon 32, 123.
— Straelen — nach d. Maas 25, 4.
— Strassburg — Trier 50, 55.
— — — Xanten W, 63, 4.
— Teudurum — Coriovallum 31, 135.
— bei Tholey 1, 103.
— üb. Tiberiacum, v. Neuss n. Zülpich 9, 183.
— bei Tolbiacum (Zülpich) 31, 44.
— Tongern — Bavai 5, 219.
— — — Jülich 31, 131.
— im Trevererlande 9. 162.
— in d. Umgeb. v. Trier 13, 23.
— (acht) von Trier ausgehende 9, 183.
— Trier — Andernach 9, 185; 52, 157; W, 61, 7.
— Trier — Bingen 3, 44; 31, 170; 50, 65.
— — — — — W, 70, 8.
— — — — — — Mainz 9, 185.
— Trier — Büdlicher Brücke — Heidenpütz 31, 174 f.
— Trier — Bupperich etc. 10, 18.
— — — Cöln 1, 41, 121; 9, 183; 31, 33 ff.; 57, 9.
— nach d. Eifel 3, 59.
— Trier — Hochwald — Frauenberg 9, 189; 31, 206.
— Trier — Lehnholz — Andernach W, 61, 7.
— — — — — — Weissenthurm 36, 69.
— — — Mastricht (Pons Mosae) 31, 39.
— — — Metz 7, 28, 152, 157, 160; 13, 23; 14, 4; 17, 53; 31 17 ff.
— — — — —, linkes Moselufer 9, 183.
— — — — —, rechtes — 9, 183.
— — — — —, (l. U.) s. u. Schneider.
— Trier — Neumagen — Heidenpütz 31, 179.
— — — Neuwied 47, 3.
— — — Rheims 9, 183.
— — nach d. Rheine 52, 157.
— — — Schauenberg — Heerappel 9, 189; 10, 13.
— — — — — (Tholey) 31, 210.
— — — Strassburg 50, 55.
— — — Varuswald 10, 13.
— — — Weissenthurm 36. 69.
— Trompet — Grünthal 39, 161.
— bei Tüdderen 3, 84.
— — Uerdingen 39, 156.
— Varuswald — Heerappel 31, 214.
— — — Trier 10, 13.
— bei Vechten 9. 22.
— Veert nach d. Maas 25, 3.
— bei Venlo 25, 4.
— üb. d. hohe Venn 43, 38.
— Vetera — Argentoratum 20, 2.
— Wasserbillig — Neuhaus 3, 56.
— Weissenthurm — Trier 36, 69.
— bei Weisskirchen a. d. Saar 42, 213; 43, 123.
— — St. Wendel 1, 104.
— — Wilferdingen 5, 229.
— Wimpfen — Jagsthausen W, 71, 46.
— bei Winterbach 10, 19.
— — Wintersdorf 13, 23.
Römerstrassen in Würtemberg 59, 51, 54 f.
— bei Wyler (Cleve) 27, 1.
— bei Xanten 31, 113 f.; 39, 163.
— Xanten — Cleve — Nymwegen 31, 118 f.; 36, 80.
— — — Cöln 25, 2.
— — — nach d. Maas 25, 1.
— — — Strassburg W, 63, 4.
— von Zülpich ausgehende 9, 183; 31, 46 f.
— Zülpich — Cöln 23, 80; 31, 43
— — — Gemünd 9, 183.
— — — Tiberiacum — Neuss 9, 183.
— vgl. die Artikel: Altcalcar, Altenberg, Augusta praetoria, Augusta Vindelicorum, Ausava (Oos).
— Baudobriga, Bayren, Berschweiler, Bingen, Birten, Blariacum, Bollendorf, Bonn, Bontobrice, Boppard, Bosagnia (Oberwesel), Brigantia (Bregenz), Bromagus, Bupperich, Burginatium.
— Castra vetera, Catualium, Cleve, Coblenz, Cöln, Colonia Agr.
— Daun, Denssen, Denzen, Dhron, Divodurum, Dormagen, Dörrebach, Drüpt, Dumnissus, Düren, Durocortorum.
— Egorigium, Elsass, Esch.
— Ferres, Filsdorf, Fines, Frauenberg, Frauenkirchen, Fürstenberg, Fusenich.
— Gandrange, Gelduba, Gelsdorfer Hof, Gemünd, Gennep, Grevenmacher, Groesbeek, Grünthal.
— Haesdal, Hauberg, Heerapfel, Höchen, Hontheim, Hunsrück, Hüttesdorf.
— Jülich, Jünckerath.
— Kaldenhausen, Kirchberg, Köngen, Königsfelde. — Lehnholz, Lennep.
— Mansiones, Marciacum, Marcomagus, Marmagen, Mayen, Mehren, Melich, Metz, Militärstr., Murrhard, Mutationes.
— Nassenfels, Neuhaus, Neumagen, Neuss, Növel, Noviomagus, Nöwel, Nymwegen.
— Odenwald, Orolaunum.
— Pallien, Palzem, Pelm, Petinesca, Pfalzel, Pfünz, Ponte Scaldis.
— Quadriburgium.
— Reginum, Remagen, Reol, Rheims, Ricciacum, Roesberg.
— Saletio, Salia, Salisso, Salzig, Sand, Salodurum, Schauenberg, Schleitheim. Sechtem, Selz, Stadtbredimus, Stennweiler, Straelen, Stumpfer Thurm.
— Tawern, Theudurum (Teud.), Thorr, Tongern, Trier.
— Uerdingen. — Venn, d. hohe.
— Wacker, Waxborn, Wecker, Winterbach, Winterhauch, Wörschweiler Kloster, Wyler.
— Xanten. — Zand, Zülpich.
Römerwald, der, bei Mürlenbach 3, 62.
— s. Districtsn.
Römerwarte (?), der Gebhardsberg 19, 29.
Römerweg, der 5, 246; 31, 106.
— s. Districtsn.
Römerzeit, die, a. Rh., Quellen dafür 44, 236.
Römische, spät-, Bautheile am St. Gereon in Cöln 55, 186.
— Ortschaften in Baden 58, 197.
— Schleudergeschosse mit Inschr. 55, 1 ff.
— — vgl. Schleuder u. flg. Artikel.

Digitized by Google

Römische Strasse in Bergheim 39, 158.
— — in Trier 50, 308.
Romula s. Inschr.
Rondorf, alte Gräber 58, 219.
Rongo = Burungum 21, 38.
— = Borongo = Burungo 60, 11.
— vgl. Buruncum u. d. flg. Artikel.
Ronni, Sigvrit, Baumstr. aus Constanz 60, 35.
Ronsdorf, Münzort 39, 320.
Rorus s. Inschr.
Roesberg, Römerstr. 58, 214.
Roschberg b. St. Wendel, r. Alterth, Münzen 1, 104.
Rose üb. d. Portal zu Remagen, symbol. Bdtg., Welckerpr. 59, 47.
Rosen, in den, s. Districtsn.
Rosenau, Burg 37, 51.
—, Edle von, 37, 52.
Rosenbaum, das Judenbad zu Andern. 18, 217.
Rosenburg, Schloss, d. oldenburg. Horn 53, 85.
Rosengärten, Bdtg. ders. 50, 270.
Rosenowe, Edle von 37, 52.
Rosenstein, der, r. Baur. 4, 92.
Rosette, vielblättrige, phalera 55, 181, 182.
Rosgartensamml., die, in Constanz 58, 221.
Rosmerta 2, 117 f.; 9, 59; 17, 184; 25, 22; 26, 109; 29, 172 f.
—, eine kelt. Gottheit 20, 112.
— mit Mercur. vereinigt W, 63, 24.
— s. Inschr.
— u. Mercurius 1, 117 f.; 5, 337; 19, 92; 20, 109 f., 214; 25, 197 f.; 26, 109, 156; 29, 175 f.; 33, 180; 53, 296, 331 f.
— s. auch Inschr., Mercur.
—, Kapellchen d. Rosmerta u. d. Merc. b. Andernach, v. Freudenberg 26, 154.
— -Torso, Neustadt a. d. Hardt 29, 174.
Ross, das, Symbol des Todes 18, 123a.
Rossel, r. Thorflügel a. Mainz in Wiesbaden 12, 196 (vgl. 8, 179).
—, Gesch. d. Pfalzgrafenstein's 46, 54 f.
Rossschweife, drei, auf Minervahelm W, 68, 15.
Rossum, r. Alterth. 7, 168.
Rostpfähle in d. Mosel b. Coblenz 42, 1.
Roth, die r. Inschr. d. Cantons Basel 3, 159 f.; 9, 61 f.
— Gesch. d. Leuga 29, 1 f.
Rothenberg, auf d. Schwarzw., r. Alterth. 1, 74.
Rothenkirchen, Sarkophag 50, 123, 137.
Rothenkreuz s. Districtsn.
Rothes Haar, Mode b. d. Röm. W, 56, 37.
Rothildis in Pfalzel 42, 124, 137.
Rottenburg, die Alterth. 1, 71 f.; 4, 140 f., 175; 8, 173; 13, 202 f.; 15, 53 f.; 16, 134; 18, 221; 19, 160; 20, 179; 21, 143 f.; 23, 54, 190 f.; 25, 209; 26, 189.
— Leopard von Bronze u. Fragmente einer r. Wurfmaschine, v. Jaumann 26, 189 f.
— die civitas Sumalocenne 59, 58.
— vgl. v. Jaumann.
Rottenburger Inschr., die, v. Springer 20, 179 f.
Rottweil, Arae Flaviae 1, 73.
— das Orpheus-Mosaik 59, 60.
Roulez, Découvertes d'antiquités en Belgique 5, 219 f.; 11, 32 f.
— Mémoires sur les magistrats Romains de la Belgique 5, 390 f.
— Figurine représentant un Genie 11, 73 f.
Rovec s. Inschr.
Roxolanen, die 15, 203.
Rubecundus s. Inschr.
Rucarus s. Inschr.
Rucatani s. Inschr. (Rugatani).
Rucatus s. Inschr.
Ruccavius s. Inschr.
Rückingen, die Altenburg 55, 196.
— r. Baureste 55, 196.
— in der Kinzigniederung, das Römercastell u. Todtenfeld 55, 195.
Rudelsburg, die, s. Burg.
Ruder, Attribut der Isis 9, 104.
Rüdesheim, Brömserburg (nicht Brönaserburg) 15, 214.
Rudus, Bestandtheile u. Gebrauch b. r. Fussböden 4, 116.
Rufianus s. Inschr.
Rufinius s. Inschr.
Rufius s. Inschr.
Rufus s. Inschr.
— Marius Maximus Calvinianus, Q. Venidius s. Inschr.
Rugatani (Rucatani) s. Inschr.
Rügen, Sage üb. seine Schenkung an Corvei 43, 165.
— Carewit-Verehrung 43, 172.
Rügenwalde, Kapelle 41, 25.
Rugewit, rügischer Kriegsgott 43, 172.
Rugier, die 15, 189.
Rukantier, die 19, 5.
Rumanehae s. Matronae.
Rümlingen, Cant. Bern, Münzf. 23, 115.
Rumnehae s. Matronae.
Rumpf, griech. Inschr. a. Trier u. Xanten 50, 146 f.
Run s. Inschr.
Runcina dea 8, 134.
Rundbau s. Kirche.
Rundform im Bacchischen Kreise herrschend 58, 15.
— in der alten griech. Kunst herrschend 58, 16.
— — — etrusk. Kunst herrschend 58, 32.
Rundform in der Kunst der r. Kaiserzeit herrschend 58, 50.
Rundscheiben an r. Feldzeichen 58, 45.
Rundschilde, griech., b. d. Dichtern 58, 17.
— bei den Römern 58, 35.
Rundthürme in Irland 29, 45.
Rundwälle, Ringwälle 7, 121.
Runenschrift 23, 104.
Rungon = Burungum, Haus Bürgel od. Worringen 36, 28.
— s. Bürgel. Burungum.
Runo s. Inschr.
Rünte, die Bumannsburg, Kirchspiel Herringen, v. Essellen 39, 371 f.
Rupertus, Abt zu Deutz 15, 23.
Ruppertsberg, r. Alterth. u. Inschr. 2, 121; 28, 79; 29, 205, 220; 55, 169.
— vgl. Bingen. Bingerbrück.
Ruprecht, Knecht 13, 19.
Ruso, P. s. Inschr.
Russie, Etude sur les peuples primitifs de la Russie 57, 158.
Rusticus s. Inschr.
Rüstlochkrüge in Frankf., Berichtig. 43, 208.

Digitized by Google

Rüstringen, Sarkophag 50, 187.
Rüstung, Andtg. ders. in d. alt. Kunst W, 67, 37.
Rudger, Edelvogt in Cöln 57, 93.
Rüti, Cant. Bern, Münzf. 23, 113.
Ruver, Apollostatuette daher, Trier W, 47, 3.
— s. Ruwer.
Ruvo, Vasen daher in Karlsruhe 2, 56 f.
— Vase mit Urtheil d. Paris 2, 57.
— — (Orpheus u. Bellerophon) 2, 57.
Ruwer, r. Grabrelief 4, 205.
— die Marmormühlen 7, Mos. 89.
Ruwer, Steinbrüche 5, 208.
Rynderen, r. Alterth. u. Baur. 10, 61; 17, 221; 31, 121; 36, 80; 39, 168.
— = Arenacum 25, 13.
—, die Chornische 33, 165.
—, eine r. Niederlassung 23, 35.
—, Damm bei 43, 8, 51.
—, Münzf. 46, 173.
— vgl. Arenacum, Arenatium, Harenatium, Schneider.
Ryxa, St., s. St. Richenza.

S.

S. Form des Buchstabens in r. Inschr. 46, 102.
S. H. Silberarbeiterzeichen, Hildesheim W, 68, 30.
S. T. T. L. (sit tibi terra levis), Formel heidnischen Ursprungs 17, 106.
Saalburg, die, bei Homburg, ein Castell d. Drusus 23, 11.
— — — — Castell, über d. Ausgrabungen 53, 303.
— Lage der Ausfallthore 47, 50.
— Thierknochen aus der, v. Schaaffhausen 50, 290.
— die, u. d. Castell zu Niederbieber, v. Rein 27, 147 f.
— s. Artaunum. Homburg. Saalburg.
Saaleck, Burg s. Burg.
Saar = Saravus 7, Mos., 90.
—, Brücke üb. dies. b. Conz 7, Mos., 76, 91.
Saarbrücken, Alterth. d. Umgeb. 12, 173 f.
— u. St. Johann. Mittheilungen des hist. ant. Vereins für die Städte Saarbrücken u. St. Johann, von Schröter, angez. von Braun 12, 172 f.
Saarburg, Gesch. d. Burg u. Stadt, angez. v. Braun 12, 172 f.
— r. Gräber 7, 154.
— Inschr. 50, 220.
— Münzstätte 39, 320.
— Castell bei (vgl. Castell) 3, 199.
— s. auch Burg.
Saargebiet, hervorragende Grabf. im W, 70, 1.
Saarlouis, Alterth. d. Kreises 16, 116.
— Münzstätte 39, 320.
— vgl. Schmitt.
Saarquelle, die, die „Kunkel" in ihrer Nähe 20, 130.
Saarwerden, Friedrich von, Erzbischof von Cöln, Erbauer d. Burg Kempen 46, 121.
Sabatina s. Tribus.
Sabeliaz s. Inschr.
Sabelius s. Inschr.
Sabina, Bildhauerin, Strassburg 53, 279.
— vgl. Savina.
— s. Inschr.
Sabinianus s. Inschr.
Sabinilla s. Inschr.
Sabinius s. Inschr.
Sabinus s. Inschr.
Sablones, ihre Lage 3, 195.
— Kloster Sand, r. Station 25, 5.
— — — Römerstr. 31, 125, 129.
Sabular s. Inschr.
Sacco s. Inschr.
Sacella, r., in York 58, 149.
Sacer s. Inschr.
Sacerdos s. Inschr.
Sacerianus s. Inschr.
Sacerilla s. Inschr.
Saceronia s. Inschr.
Sachsen, d., u. d. Cherusker identisch 15, 200.
— — N. 33, 101.
Sachsenhausen, unter, = unter sechszehn Häusern, Str. in Cöln 20, 21; 27, 31.
Sackgewebe, r., Bertrich 58, 160.
Sacrapus s. Inschr.
Sacratius s. Inschr.
Sacrilius s. Inschr.
Sacrillius s. Inschr.
Sacrillus s. Inschr.
Sacrius s. Inschr.
Sacsena s. Inschr.
Saeni s. Inschr.
Saevates, die, (s. civitas) 13, 41; 32, 55.
— vgl. Inschr.
Saevius s. Inschr.
Saffenburg, Kath. von, ihr Grabdenkmal 12, 98.
Sagda dem Gagat ähnlich 14, 61.
Säge aus einem Pferdeknochen mit Feuersteinsplittern aus der Zeit der Höhlenbewohner, Stockstadt 59, 11.
Sage von d. Grotte an d. Landscron 12, 115.
— — d. Hrn. v. Isenburg u. Nordstetten 12, 97.
— — den Jungfrauen in Auw 12, 113.
— — dem Namen Aachen's 33, 73.
— — Herrn von Parthenay u. St. Martinus 12, 105.
— — Theonestus in Kaub 12, 95.
— — der Wanne Thekla 12, 29.
— zu Ahrweiler aus einem Bildwerk entstanden 12, 113.
Sagen bei r. Bauresten 8, 91.
— aus Kunstwerken entstanden, von Kinkel 12, 94 f.
— — — — (zu 12, 94) 14, 195.
—, alte, über d. Bernstein 57, 157.
—, üb. d. Gründung v. Duisburg 21, 32.
Saibecius s. Inschr.
Saint-Chéron, metallener Augenarztstempel 55, 135.
Salariarius s. Inschr.
Salasser, die, ihre Goldbergwerke 11, 24.

Salbenbüchse, silberne u. a. Alterth., Orken 36, 91.
Salbengef. mit gr. Aufschr. 29, 216.
Salbenhändler auf Augenarztstempeln erwähnt 55, 100.
Salbenhändlerstempel (oder Augenarztstempel?) Bavai 55, 106 f.
Salbölfläschchen mit Inhalt 50, 294.
— — Inschrift, Neuss 53, 310.
Saletio = Selz, Römerstr. 4, 92.
Salia = Seille, N. 7, Mos., 109.
Salica lex s. lex sal.
Salier, die, v. Julian aufgenommen 4, 20.
— — N. 15, 194.
— — Namensherleitung 33, 113.
Salische Franken s. Franken.
Salisso = Dumnus = Denzen 9, 187.
— Dumno, Dumnissus = Kirchberg, Römerstr. 31, 186.
— = Sulzbach 15, 213.
Sallienus s. Inschr.
Salm = Salmona 7, Mos., 90.
Salm-Reifferscheid-Dyk, Münzen d. Herrschaft 39, 320.
Salmona = Salm 7, Mos., 90.
Salodurum = Solothurn, Römerstr. 19, 3.
Salonichi, Rundbau 41, 26.
Salutaris s. Apollo.
Salutes s. Inschr.
Salve s. Inschr.
Salvia s. Inschr.
Salvianus s. Inschr.
Salvidienus s. Inschr.
Salvius s. Inschr.
Salzbach (lies: Sulzbach) 20, 112.
— s. Langensulzbach.
Salzburg (Juvavia), r. Alterth. 23, 29.
— Bronzefigur (Amor) 41, 52.
— Mosaik (Europa) 42, 215.
—, die, in Franken, eine karoling. Veste 5, 72.
Salzfässer aus Steingut, nassauisches Fabrikat 57, 139.
Salzig, r. Meilensteine 29, 134; 50, 57; 57, 32.
— Römerstr. 31, 159.
Samb . . ., Ti., r. Augenarzt 55, 127.
Sambatius s. Inschr.
Sameland, Gemme aus e. Grabhügel 38, 162.
Samische Gefässe s. Terra sigillata, Keller.
Sammlung d. Frau Mertens-Schaaffhausen in Bonn 15, 136 f.
— s. Antiquitätensammlung. Mertens-Sch.
Sammo, Sammus s. Inschr.
Samosata, r. Grabmal 25, 65.
Samothrakischer Götterkreis 4, 148; 9, 54.
Samson, das Thor von Gaza tragend, auf einem Glasgefässe, Cöln 42, 173.
— s. Simson.
Samulocenne (Sumlocenne) 1, 71 f.
— nicht = Sumlocenne 9, 178.
— s. Sumlocenne.
Sanctae Matronae s. Inschr.
Sanctus s. Inschr.
Sandalen, Miniaturnachbildung mit Inschr. 44, 72.
Sand, Kloster, Sablones, r. Station 25, 5.
— — — Römerstr. 31, 129.
— s. Sablones.
Sand- u. Geröllschichten, die höchstgelegenen am ältesten 59, 7.
Sandberger, die prähist. Ueberreste im Mainthal 59, 5 f.
Sandraudiga dea, die 7, 86 ff.
— — der Nerthus verwandt 7, 89.
— — Vorkommen u. Charakter 17, 177.
— — s. Inschr.
Sandsteinbrüche in Westfalen 53, 48.
Sandy (in England), Augenarztst. 55, 132
Sänfteverzierungen v. Metall, Trier 52, 174.
Sang, die s. Districtsn.
Sanidi s. Inschr.
Santo s. Inschr.
Saône, Nymphe ders., Darst., Cussy 8, 24.
St. Saphorin = Viviscus, r. Alterth. 11, 10.
Sappus s. Inschr.
Saranicus s. Juppiter.
Saravus = Saar 7, Mos., 90.
Sardonyx s. Gemme.
Sareburcum, Münze 15, 167.
Sarg, fränkischer, Echternach 55, 246.
— r., Gossberg 37, 237.
— steinerner (Ladenburg) 44, 27.
Sargdeckel mit Christusmonogr. 35, 74.
Särge mit Glasgef. 4, 209; 5, 377.
— in Gestalt v. Fässchen 18, 155.
—, bleierne, als Futter v. Holzsärgen 42, 199.
— v. Blei, Tuff- u. Sandstein in Cöln 42, 196.
—, fränkische, zu Nennig u. Fliessem 55, 246.
—, r., in Cöln 21, 167.
—, steinerne, ihre Form b. d. Franken 25, 128.
—, —, ihre Form b. d. Frank. u. Röm. 44, 123.
—, —, Unterschied d. r. u. m. 44, 154.
—, —, mit Augenarztst., Cöln 7, 164.
—, —, Cussy 8, 3.
—, —, Girbelsrath 8, 180.
—, —, Trier 7, 80; 43, 219.
— s. d. folg. Art.
Sargfund auf Föhr 50, 126.
— in Seligenstadt 50, 127.
Sarginschriften auf der Innenseite d. Sargdeckel 12, 87 f.
Sarinus s. Inschr.
Sarkophage:
—, zur Gesch. ihres Gebrauches W, 50, 3.
—, nach unten u. nach dem Fussende verjüngte 50, 130.
— mit Beigaben, Coblenz 29, 280.
— — Bildwerk, Aachen 5, 373; 29, 193 f.
— — — Weiden 3, 142 f.
— — — Cöln 7, 94 f., 164.
— — — u. Inschr., Elsdorf 25, 210.
— — Augenarztstempeln 2, 87; 7, 164; 18, 251.
— — innerer Ausschmückung 50, 132.
— — Blumengewinden W, 50, 17.
— — r. Inschriftsteinen als Deckeln 5, 338.
— — Löwenjagd e. Kaisers (Rheims) 42, 204.
— — Ornamenten 50, 118, 128.
— — Relief, Aachen 5, 373.
— — — in Frankfurt a. M. 50, 126.
— in Rüstringen 50, 137.
—, der, des Marsilius, Cöln 9, 46.
—, altchristl., übereinanderstehend, Trier 12, 85 f.
—, antiker, mit Bildwerk W, 50, 1.
—, etruskischer, Mannheim 9, 122.

Digitized by Google

Sarkophage:
—, mittelrhein., u. die Ausbreitung am Niederrhein u. an der Ostsee 50, 108 f.
—, — Form, Bremen 50, 126.
—, r., vom Wichelshofe bei Bonn 41, 182.
—, — Gelsdorf 33, 224.
—, — Kleinwinternheim 16, 135.
Sarkophag-Bildwerke, zur Dtg. ders. W, 50, 5.
Sarkophagos, „fleischverzehrender" Stein, b. Assos gebrochen W, 50, 5.
Sarmandus deus 17, 171, 181.
Sarmaten auf d. Hunsrück 4, 13; 7, Mos. 71.
Sarmatica expeditio s. Inschr.
Sarrutus s. Inschr.
Sato s. Inschr.
Satrius, C. Octavius Appius, leg. leg. VIII. Aug. 60, 69.
Sattara s. Inschr.
Satto s. Inschr.
Sattonis, Sattonius s. Inschr.
Satuanin s. Inschr.
Satullus s. Inschr.
Saturnalis s. Inschr.
Saturninus, T. Jul. procurator 8, 120 f.
— s. Inschr.
Saturnus, Darst. mit „Muthunim" 22, 65 f.
— Sense bei ihm 8, 149.
— Tagesgottheit 4, 163; 5, 294 f.; 8, 147, 149.
— s. Gemme.
— — Inschr.
Satyr s. Gemme.
Satyrkopf als Phalera W, 60, 13.
Satyrn, Gegensatz zw. Extremitäten u. Torso bei denselben 59, 94.
— characteristisch dafür das Schwänzchen am Rücken 59, 92.
Saucus s. Inschr.
Saugraben synon. mit „Teufelsgraben" (limes) W, 71, 9.
Säule in Cussy, ein Denkmal des Kaisers Probus, Erklär. d. Darstellungen 8, 1 f.
Säulenstücke, antike, Enkirch 7, Mos. 87.
Säulingsgraben s. Districtsn.
Saurbrodt, annulus signatorius daher 21, 125.
Sauroctonos s. Apollo.
Sauromatum arva, Lage 18, 1 f.
— — s. auch unter Heep.
Saustrasse = Römerstr. W, 71, 9.
Sava s. Inschr.
Savelsberg, die Münsterk. in Aachen 16, 136.
— Auffind. d. Gebeine Karls d. Gr. 16, 139.
— Inschriften aus Pola 27, 145.
— Ausgrabungen b. Falkenburg 37, 249.
— üb. mittelalt. u. r. Alterth. in Falkenburg 39, 359.
Saventhem, r. Grab 52, 97.
Savina u. das Strassburger Münster 59, 163.
Saxanus u. Saxsanus s. Hercules. Inschr.
Saxsena s. Inschr.
Saxsus s. Inschr.
Sayn, Grabfeld 26, 196.
— Münzstätte 39, 321.
Scaldis, Ponte = Escaut-Pont, Römerstr. 37, 17.
Scanda-deva, Bildniss 15, 137.
Scandinavien, versch. Grabalterth. 18, 247 f.
Scantus s. Inschr.
Scapini, die, fränk. Ehrenname 33, 115 f.
Scapula s. Inschr.
Scarabaeus, Bdtg. d. Wortes im engern u. weitern Sinne W, 46, 5.
Scavi nel Bosco sacro dei fratelli arvali etc. 47, 171.
Scepenbare = centeni 36, 18.
Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz, angez. von Freudenberg 3, 174 f.
Schaaf, das, der dea Sandraudiga heilig 7, 89.
— s. Affe.
Schaafbillig, r. Alterth. 3, 68.
Schaaffhausen, üb. german. Grabstätten am Rhein 44, 85 f.
— zu: die Blutampullen in d. r. Katakomben, v. Kraus 50, 275 f.
— üb. eine fränk. Gewandspange 50, 287.
— Gräber in Oberingelheim 50, 288.
— fränk. Alterth. in Honnef 50, 289.
— Thierknochen aus der Saalburg 50, 290.
— eine Streitaxt aus Jade als r. Alterthum 50, 290.
— die heidn. Grabhügel im Siegb. Wald u. auf d. Altenrather Haide 52, 177.
— Hügelgräber b. Dünwald 52, 178.
— der Hollstein b. Troisdorf u. d. Hügelgräber am Ravensberg 52, 181.
— alte Reihengräber b. Oberholtdorf 52, 176.
— ein r. Fund in Bandorf 53, 99 f.
— Mauerreste d. r. castrum in Coblenz 53, 314.
— die alte Burg bei Honnef 53, 314.
— Alterthumsfunde in Pfalzfeld, Malberg u. Hunzel 53. 315.
— antiker Steinblock in Coblenz 53, 315.
— german. Gräber im Elsass 53, 316.
— — Urnen aus Dahlen 53, 317.
— altdeutsche Inschr. in Unkelbach 53, 333.
— r. Münze aus d. Bergwerk v. Call 53, 333.
— versteinertes Holzbild 57, 185.
— Münzf. zu Hausdorp 58, 213.
— Gräber in Obercassel 58, 218.
— Höhlenfunde in Westfalen 58, 223.
—, r. Fundament in Bonn 60, 153.
Schachen, im, s. Districtsn.
Schachröder s. Districtsn.
Schädel, älteste, im Rheinl. vorkommende Form 44, 108, 116.
— fränk. u. alleman. Form 44, 116.
— Merkmale der r. 44, 127.
— künstl. Verunstaltung ihrer natürl. Form 44, 108.
— Widerstehen gegen d. Verwesung W, 55, 27.
— Butterburg, Maasse 50, 116.
— Dangast, Maasse 50, 116.
— bei r. Bauresten 3, 77.
— in Gräbern bei Zülpich 23, 64.
— — —, ihre Wichtigkeit 44, 107.
— mit Nagel, Cöln 41, 117.
— — Nägeln, Cöln 36, 154; W, 55, 2 ff.
— — — Rheims W, 55, 8.
— — 2 Nägeln, Trier W, 55, 8.
— — Nägeln, wissenschaftl. Bestimm. eines solchen als aus Aegypten herstammend W, 55, 23.
— aus e. Terp bei Wieuwerd 43, 83.
Schädeltrinkschale a. München-Gladb. 57, 185.
Schädeltrinkschalen im Alterthum 57, 185.
Schaffis, Münzf. 23, 112.
Schale aus dunkelrothem Glase 41, 145.

Digitized by Google

Schale, phiala, als Ehrenzeichen 58, 47.
— vgl. Bronze. Glasgefässe u. ähnl.
Schalen in Gräbern, absichtlich zerschlagene 55, 197.
— vgl. Austernschalen.
Schallgefässe, üb. 43, 208.
— der ant. Theater u. mittelalterl. Kirchen 36, 35 f.; 37, 57 f.; 60, 161.
—, noch ein Wort üb. 38, 158.
— in d. Burgkapelle zu Altbaumburg 37, 61.
— — — Kirche St. Blaise zu Arles 36, 37.
— zu Frankf. a. M. im Eschenheimer Thor-Thurm u. Erklär. ihres Hinkommens 38, 160.
— in der Kirche zu Kyritz 60, 161.
— — — — — Oberkirch 43, 208.
— — — — — Oberwinterthur 43, 208.
— — — — — Oedenbach 43, 208.
— — — — — Pleterjach 43, 208.
— s. Rüstlochkrüge.
Schanz s. Alttrier, Districtsn.
Schanzen, alte, auf d. recht. Rheinseite 49, 174.
— vgl. Befestigungen, Verschanz. u. Aehnl.
Schanzenberg s. Districtsn.
Schanzwiesen s. Districtsn.
Scharfenstein s. Burg.
Scharniere von Bein, Düffelward 49, 76.
Schatzkästlein, Paris 37, 181.
Schauenberg, d., bei Tholey, Römerstr. 31, 210.
— s. Römerstr.
Schaumburg, die, s. Burg.
Schaumgold bei den Alten W, 47, 8.
Schaumgoldmalereien auf e. Glasschale 42, 168 f.
Schauspieler, trag., auf Thonlampe 41, 55.
Scheere aus einem Grabe, Beckum 35, 81.
Scheeren in r. Gräbern, Ladenburg 10, 8.
— u. a. Alterth. in r. Gräbern, Kreuzn. 21, 14.
Scheffensiegel in Bonn 3, 24.
Scheibe s. Bronze. Glasscheibe, Zierscheibe.
Scheid s. Districtsn.
Scheidt, auf dem, s. Districtsn.
Schellen, r., Neuss 2, 49.
— — Utrecht 9, 32.
— — s. Glöckchen.
Schenk, Philipp u. Simon, Bildhauer in Constanz 60, 38.
Schenkenschanz, Lauf u. Theilung d. Rheins 5, 265; 8, 57.
— Münzstätte 39, 321.
Scherbenberg, der, bei Oebel 41, 177.
Schicksale der Alterth. Aachen's 60, 12.
Schiff der Isis im Mittelalter 8, 154.
— — —, v. Lersch 9, 100 f.
— — —, — Simrock 10, 80 f.
— — — u. Verwandtes 12, 22.
— s. Gemme.
Schiffchen, bronz., mit Planetengöttern 4, 164.
Schiffsverzierungen in Cöln, r., v. Welck. 14, 38.
— — Genua, r. 14, 38.
— (Eber), Mainz 46, 37.
Schiffsvordertheil, Symbol für Seeverkehr u. Handel W, 63, 11.
Schiffweiler, alte Gräber 10, 41.
Schilano, verschüttet 17, 138.
Schild mit Medusenhaupt, Blerik W, 74, 1 ff.
— u. Speer, Symbol d. königl. Gewalt 5, 127 f.
— s. scutum.
Schildbilder v. d. Theodosius-Säule in Constantinopel 1, 78.
Schildbilder berühmter Schriftst. in d. Bibliothek d. Asinius Pollio 58, 38.
— als Ehrenbilder 58, 36.
Schilde u. Schildzeichen als Anathemata, reichverziert 58, 21.
— — — — Prunkstücke W, 74, 7.
— — — — Schmuck 15, 205.
— — — im seleukid. Kunstluxus 58, 26.
—, Colossal-, u. deren Cultus 58, 23.
—, Ehren-, mit Porträtköpfen 58, 37.
—, — mit u. ohne Porträts 58, 24.
—, runde, bei den Röm. 58, 35.
—, — u. eckige bei den Gladiatoren 58, 44.
Schildesche, Klosterbau (939) 53, 46.
Schildpattarbeiten (Weidener Grabmal) 3, 145.
Schildwache s. Districtsn.
Schillerhof b. Coblenz, alte Verschanz. 26, 13.
— = Schüllerhof.
— s. Districtsn.
Schinken beim heil. Abendm., Soest (Glasgemälde) W, 75, 23.
Schlachthäuser, r., 10, 49.
Schlackenwälle in Deutschland, Frankreich, Schottland 37, 197 f.
— — Schottland 41, 160 f.
— v. von Cohausen 42, 205 f.
— s. verschlackte Wälle. Forts vitrifiés. Glasburgen.
Schladern, kelt. Goldmünze 39, 384.
Schlag s. Districtsn.
Schlange als Henkelverzierung 49, 82
—, zur Naturgesch. ders. b. d. Alten 25, 47.
— als Verzierung 44, 152.
—, Sinnbild des Teufels 25, 47.
—, symbol. Bdtg. 25, 43.
— als Symbol im Mithraskult 21, 50.
— beim Aesculap 25, 43.
— — Apollo Soter W, 47, 17.
— — Magna Mater 25, 43.
— auf Mithräen 21, 50; 46, 9, 10, 19.
— beim Pan 41, 57.
Schlangen am Medusenhaupt, Blerik W, 74, 5.
— als Schmucksachen W, 71, 58.
— an Weiberbrust, Welckerpr. 59, 27.
— u. Kröten, teufl. Symbole in der christl. Mythologie 12, 108.
— — Drachen am Kronkasten in Namür 41, 170 f.
Schlangenbad, Name 33, 64.
Schläuche, Gebrauch ders. alt u. verbreitet 57, 194.
— r. Wein-, Ausgussröhren daran 57, 193.
Schlehbusch, Gezelinquelle 52, 32.
Schleid, r. Alterth. 1, 40.
— — — u. Baureste 7, 160.
Schleiden, r. Alterth. v. Blum 16, 81 f.
— — Fensterscheiben 16, 87.
Schleifsteine, alte, Utrecht 9, 27.
Schleitheim, r. Alterth. u. Römerstr. 9, 65.
— — Grabfund 44, 123.
— r. Inschr. 25, 86.
Schlettstadt, alte Baureste 60, 156.
Schleuder, ihr Gebrauch im Alterth. 55, 1.
Schleuderbleie, ihr verräther. Gebrauch 55, 54.
— Fälschung in Ascoli 55, 67.
Schleuderer b. d. Röm. nicht geachtet 55, 11.
—, fremde bei den Römern 55, 57.
Schleudergeschosse, r., v. Bergk 55, 1 ff.

Digitized by Google

Schleudergeschosse, Erhitzung ders. 55, 40.
— aus Blei, Kreuznach 47, 109 f.
— s. Trier.
Schlenderkugeln, Utrecht 9, 32.
Schliern, Münzf. 23, 113.
Schlierschied, Münzf. 38, 165.
Schlinge, r 16, 88.
Schloss, r., Nymwegen 7, 68.
— — Hohenburg 29, 269.
— vgl. Burg. Districtsn.
— Friedenstein b. Gotha, Alterth. das. 41, 50 f.
Schlossau, r. Befestigung 49, 107.
Schlüssel als Attribut des Aeon 58, 153.
— — — — heil. Petrus schon im 12. Jhdt. W, 75, 10.
—, nur einer beim heil. Petrus W, 75, 16.
—, r., Bonn 38, 169.
—, — Beckum 36, 145.
—, — Neuss 2, 49; 5, 413.
—, — Nymwegen 7, 68.
—, — Utrecht 9, 32.
—, — mit Inschr., Mainz 44, 73.
—, — — — Kostheim 44, 74.
Schlüsselringe, r., von Braun 27, 139 f.
Schmachtkamp s. Districtsn.
Schmalzgrube s. Districtsn.
Schmelzberg, der, b. Waxweiler, r. Alterth. u Baureste 25, 204.
Schmelztöpfchen, Utrecht 9, 31.
Schmelzwerk an nord. Schmucks. W, 70, 23.
Schmetterling bei St. Sebastianus 60, 151.
Schmid'sche Alterth.-Samml., üb. die 41, 150 f.
Schmidt, Chr., Baudenkm. d. r. Periode in Trier u. seiner Umgebung. Die Jagdvilla zu Fliessem, angez. v. Urlichs 4, 196 f.
— — Jagdvilla zu Fliessem, zu Urlichs' Recension 5, 396 f.
— — Baudenkm. (s. Urlichs) 8, 167 f.
— — Münsterbau in Aachen 11, 151 f.
— Oberstl., zu Schneider, die Trümmer der sog. Langmauer 5, 383 f.
— — üb. mehrere christl. Grabschriften aus dem 4. Jhdt., welche sich im Museum zu Trier befinden 7, 80 f.
— — zu: Schneider, Beiträge zur Gesch. d. r. Befestigungswesens auf d. linken Rheinseite, insbes. der alten Befestigungen in den Vogesen 7, 120 f.
— zwei neue Inschr. d. Bonner Mus. 22, 140.
— neue r. Inschr. vom Ruppertsberge bei Bingen 29, 205.
— die Römerstrassen am Rhein, Heft XXXI.
— Major a. D., üb. d. r. Funde zu Bingen 33, 271 f.
— üb. Inschriftenkunde in Kreuzn. 38, 163
— Mittheil. üb. d. Ausgrab. d. Castells auf der Heidenmauer bei Kreuznach 39, 368, 377 f.
— — — verschiedene Alterth. 39, 383.
— üb. die auf d. Terrain d. r. Castells b. Kreuzn. (Heidenmauer) 1858—1866 stattgefundenen Ausgrabungen 47, 66 f.
— r. Alterthumsfunde auf d. Heidenmauer bei Kreuznach 52, 152 f.
— — Gräberfunde nördl. d. Ruppertsberges bei Bingerbrück 52, 155 f.
—, ant. Erzgef., Münstermaif. 55, 225.
— ant. Steinblock zu Müden a. d. Mos. 55, 227.
Schmidt u. Freudenberg, r. Grabdenkmäler v. Ruppertsberg bei Bingen 28, 79.
Schmidtburg, die, s. Burg.
Schmiedeblöcke, beiders. zugespitzte, Friedrichsthal 59, 183.
Schmieden des Herzens, auf Steingutform dargestellt 57, 122.
Schminkgefäss, r., aus Neuss 57, 226.
Schmitt, Ph., der Kreis Saarlouis u. seine nächsten Umgebungen unter den Römern u. Kelten, angez. v. Braun 16, 116 f.
Schmitz, Epigraphisches 25, 156 f.
— Sitten u. Sagen des Eifeler Volkes, angez. von Simrock 23, 165 f.
— über d. Sammlung Eberle in Düsseldorf 38, 165 f.
Schmucksachen aus Gagat, Bonn 14, 46 f.
— v. Goldblech u. Bronze, Weissk. 43, 124.
—, r., in Särgen, Cöln 14, 46.
—, versch., Nymwegen 7, 68.
—, — Utrecht 9, 24.
— s. Bronze. Goldschmuck.
Schnaase, zu: Helbig, Histoire de la peinture au pays de Liège n. Gérard, Les artistes de l'Alsace pendant le moyen âge u. Rahn, Gesch. d. bildenden Künste in d. Schweiz 53, 271 f.
Schnalle, r., mit Inschr., Cöln, v. Fiedler 42, 72.
— goldene, Wieuwerd 43, 62.
Schnallen u. Broschen s. auch Fibulae, Gewandnadeln u. ähnliche.
— — —, Beckum 32, 133.
Schnappert s. Districtsn.
Schnarr, an der, s. Districtsn.
Schnecken in Gräbern, Andernach 44, 125.
Schneckenborn s. Districtsn.
Schneckenzucht b. d. Römern 55, 240.
Schneekirche s. Kirche (Soest).
Schneemann, Alterthumsreste in u. bei Conz 5, 186 f.
— üb. die r. Bauwerke im Trierischen 9, 1 f.
— eine Gemmeninschr. 21, 63 f.
— die im Trierischen zu Tage gekommenen Münzen gall.-belgischen Urspr. 21, 67 f.
— Indutiomarmünze 21, 183.
— das r. Trier u. d. Umgegend nach den Ergebnissen d. bisherigen Funde, angez. v. Freudenberg 23, 153.
— Rerum Trevericarum comment., angez. von Düntzer, 9, 156 f.
Schneider, r. Castell bei Wallendorf a. d. Sauer 2, 33 f.
— d. Römerstr. v. Wasserbillig nach Neuhaus 3, 56 f.
— antiquar. Entdeckungen im Regierungsbezirk Trier 3, 60 f.
— Nachrichten über einige Befestigungen in den Vogesen 4, 1 f.
— das Franzenknüppchen b. Trier 5, 193 f.
— zu Jahrb. II. 117: 5, 336 f.
— die Trümmer d. sog. Langmauer, angez. v. Schmidt 5, 383 f.
— r. Castell bei Grevenmacher a. d. Mos. 7, 26 f.
— e. r. Grabmonument aus Cleve 7, 76 f.
— antiquar. Entdeckungen im Grossherzogthum Luxemburg 8, 89 f.
— r. Inschr. aus Nymwegen 8, 144 f.

Digitized by Google

Schneider, antiquar. Entdeckungen im Regierungsbez. Düsseldorf u. d. angrenzenden Landschaft 10, 61 f.
— eine altchristl. Begräbnisstafel aus Trier 12, 69 f.
— Römerstrassen in d. Umgebung v. Trier 13, 23 f.
— d. r. Militärstr. auf d. linken Moselseite v. Trier nach Metz 17, 53 f.
— uned. Inschr. vom Niederrhein 17, 221.
— d. Mars-Camulus-Altar zu Cleve 18, 134 f.
— Inschr. aus Holdeurnt 21, 178.
— Cleve zur Zeit d. Römer 22, 23 f.
— neue r. Inschr. d. Göttin Hludena 22, 62 f.
— germ. Gräber b. Emmerich 22, 140 f.
— die Dörfer Qualburg u. Rynderen bei Cleve, zwei r. Ansiedlungen 23, 32 f.
— neue antiquar. Entdeckungen im Regierungsbezirk Düsseldorf 23, 174 f.
— d. r. Militärstr. v. Xanten nach d. Maas 25, 1 f.
— Arenacum in Rynderen oder Millingen 25, 6 f.
— Berichtigungen zu d. Jahrb. 25, 199 f.
— neue Auffindung v. Alterth. in Qualburg 26, 191 f.
— d. r. Niederlassungen im Holedoorn u. d. Teufelsberg bei Nymwegen 27, 1 f.
— neue Beiträge zur alten Geschichte u. Geographie d. Rheinlande, angez. v. Fiedler 29, 233 f.
— über das Baumaterial d. Römer in den Rheingegenden 33, 153 f.
— Nymwegen im Alterth. 35, 20 f.
— antiquar. Mittheil. aus dem Regierungsbez. Düsseldorf 36, 78 f.
— Batavodurum d. Noviomagus 36, 164 f.
— Mittheilungen, neue antiquar., aus dem Regierungsbez Düsseldorf 39, 151 f.
— Beiträge zur Gesch. etc. s. Schmidt.
— neue Beiträge zur alten Gesch. u. Geographie d. Rheinlande, angez. v. Fiedler 47, 177.
— Localforschungen auf d. rechten Rheinseite 49, 162 f.
— alte Verschanzungen a. d. Lippe 59, 104 f.
— d. r. Militärstrassen d. linken Rheinufers 60, 1 ff.
Schnelligkeit d. r. Couriers 58, 126.
Schnellwage, r. Osterburcken 33, 271.
Schola in Xanten 23, 58 f.
— s. Inschr.
Scholz, Samml. geschn. Steine (Bonn) 17, 124 f.
Schoenau bei Heidelberg, Kloster, Urkunde darüber 46, 67.
— bei Rheinbach, Münzf. 39, 355.
Schönberg s. Burg.
Schönbuch, r. Inschr. 55, 161.
Schönburg, die s. Burg.
Schöneck, Burg s. Burg.
Schönecken, r. Alterth. d. Umgeb. 2, 146; 14, 172 f.; 25, 202 f.
— Münzstätte 39, 321.
Schöpfkelle, bronzene, mit farbiger Smalte, Pyrmont 38, 57.
Schöpfkellen, bronzene, mit r. Stempeln aus Meklenburg 1, 75.
— s. Bronze-Schöpfkellen.
Schöpflin, seine Verdienste 23, 28 f.
Schorrenwald, der, d. Eifelcanal 31, 52.
Schossfeld s. Districtsn.
Schotten, die, von Gathelus abstammend W, 56, 50.
Schottenkirche, die, s. Kirche, Regensburg.
Schottland, Schlackenwälle 37, 197 f.; 41, 160.
Schratt, J. Ferd., Bildh. in Constanz 60, 39.
Schreiber, die ehernen Streitkeile, angez. v. Urlichs 2, 113 f.
— die Feen in Europa, angez. v. Lersch 2, 117 f.
Schreibgriffel, r., lange im Gebrauch 44, 153.
— s. Griffel. Stilus.
Schreibzeug, r., Utrecht 9, 33.
Schrein des H. Patroclus, Geschichtliches darüber W, 75, 33.
— s Reliquienschreine.
Schrift, in öffentl. u. privat. r. Inschr. die nämliche 46, 85
Schriftcharacter d. Mittelalters 53, 86.
Schriften d. Vereins für Inner-Oesterreich, I. Heft, angez. v. Freudenberg 16, 104 f.
Schriftformen, über die, der Nenniger Inschriften 46, 81; 49, 179.
Schröter, Mittheil. d. hist. u. ant. Vereins für die Städte Saarbrücken u. St. Johann, angez. v. Braun 12, 172 f.
Schuhe, r., aus Valtherdiep in Drenthe 17, 223.
— bei den alten Deutschen 23, 187.
Schüllerhof bei Stolzenfels, Grabh. 8, 174.
— = Schillerhof.
— s. Befestigung.
Schuppenverzierung an Grabmälern 43, 221.
— an e. Säule, Jagsthausen W, 71, 44.
— vgl. Pinienschuppen.
Schurenfelz, Bürgermeister in Cöln 41, 89.
Schuermans, Sendschreiber über eine Matroneninschr. 50, 304.
— d. rhein. Theil d. Renesse'schen Samml. 58, 96.
Schüssel, r., Appeldoorn 23, 175.
— silb, mit Arabesken, Bonn 57, 211.
Schützenmedaillen, Unna 39, 303.
— Iserlohn 39, 300.
Schwabe, zwei r. Inschr. aus Alzey 53, 295.
Schwaben, die, u. Baiern, Ares-Diener 15, 193.
— nicht = Sueven W, 71, 1.
Schwabsburg, die, s. Burg.
Schwalbach, Siegfried v., sein Grabm. 60, 133 f.
Schwalbenschwänze, hölzerne, bei r. Verbrückungen 10, 17.
Schwan, der, dem Mars heilig 8, 152.
Schwanden, r. Inschr. 55, 166.
Schwanenkirche s. Kirche. Forst.
Schwänzchen am Rücken der Satyrn, ihre halbthierische Natur bezeichnend 59, 92.
Schwarz — in Ortsbezeichnungen in d. Nähe r. Alterth. häufig 58, 3.
Schwarze Gesellen 50, 26.
Schwarzenbach, Bronze-Vase 23, 195.
— Grabfund W, 70, 1.
Schwarzenacker, Metall-Medaillon 58, 3.
Schwarzerden, Mithräum 1, 105; 31, 215 f.; 53, 123, 129, 131, 132.
— —, Aehnlichkeit mit dem zu Schweinschied 4, 95.
— r. Inschr. 55, 153.

Digitized by Google

Schwarzrheindorf, Wandgem. in d. Doppelkirche 10, 147 f.
— Weihinschr. d. Kirche 29, 186 f.
Schwebende (Magnet-) Bilder 7, Mos. 85.
Schwebendes Mercurbild in Trier 7, Mos. 86.
Schwebheim, prähistor. Grabf. 59, 21.
Schwedengraben, der, bei Coblenz 26, 18.
Schweif v. Aehren beim Mithrasstier 46, 9, 19.
Schweighausen, Spuren r. Ansiedlung 1, 102.
Schwein, das, als Feldzeichen W, 57, 25.
— auf Matronensteinen 20, 98.
— mit 3 Ferkeln auf d. Portal zu Remagen W, 59, 29.
— beim Deus Vitiris 26, 83.
— s. Affe.
Schweinschied, das Denkmal bei 46, 169 f.
— r. Denkmal bei 4, 94 f.
— Grabdenkmal 53, 133.
— Mithräum 9, 163.
— Wildfraukirche 4, 96; 46, 172.
— Wildfrauloch 4, 96.
Schweinswiesen s. Districtsn.
Schweiz, Alpenstrassen, r. 32, 121.
— Alterthümer in der 11, 1 f.; 41, 150 f.
— antiquar. Wanderung von der Schweiz bis zum Meere 9, 89 f.
— gallische Münzen daher 38, 131 f.
— Gesch. d. bildend. Künste darin 57, 173 f.
— Kirchengeschichte 25, 158 f.
— Kunst daselbst 53, 283 f.
Schwellmerge, Matrone 44, 77.
Schwerbewaffneter s. Gemme.
Schwert, Gestalt desselb. bei den Galliern W, 48, 5.
— — — — — Griechen W, 48, 5.
— — — — — Römern W, 48, 5.
— — — — — Spaniern u. Keltiberern W, 48, 5.
— aus einem Grabe bei Godesberg 41, 183.
— — dem Ruhrcanal 52, 35.
— mit Inschr. (XII. Jhdt.), Braunfels 42, 213.
— eisernes, aus german. Grabhügel W, 71, 56.
— das, des Cäsar 26, 53.
— — — Tiberius, Erklärung der Figuren 14, 65, 185; 17, 39; 25, 113 f.
— — sogenannte, des Tiberius W. P. 1848.
— — — — —, Zeitbestimmung W, 48, 15.
— r, Neuwied 25, 115.
— -Reste, r., Bonn 25, 116.
— s. Gladius.
Schwertcultus bei den Etruskern 21, 106.
Schwerter aus Gräbern, Beckum 32, 132; 35, 80; 36, 145.
— — — Grächwyl 18, 82.
— alte, aus dem Luxemburgischen 25, 118.
— — Selzen 25, 118.
— — Seraing 25, 119.
— eiserne (XVII. Jhdt.), Haversloh 41, 176.
— fränkische 25, 118.
— kunstvoll gearb., im Mittelalter W, 48, 3.
— r., Bingen 25, 115.
— — Bonn 25, 111.
— — Coblenz 25, 115.
— — am Mittel- u. Niederrhein 25, 113 f.
— — Sinsheim 25, 117.
— — Wiesbaden 25, 114.
— — Xanten 25, 116.
— zwei (eines an der linken, ein kürzeres an der rechten Seite) schon vor Titus im Gebrauch W, 48, 6.
Schwertgürtel (baltei) als Ehrenzeichen 58, 49.
Schwertklinge, r., aus dem Rhein 25, 110 f.
Schwertscheiden mit Goldbl., Weissk. 42, 214.
Schwestern, die drei 18, 127a; 52, 123.
— — —, von Lüftelberg 57, 203.
— — Frauenrather 44, 76.
Schwetzingen, Grabfund 44, 15.
Schwisterberg, die Kirche auf dem, u die 3 Schwestern 18, 128a.
— s. -swist u. flg. Art.
Scintilla, allegorische Figur bei Walafridus Strabo 5, 9.
Scorpus s. Inschr.
Scottus s. Inschr.
Scotus s. Inschr.
Sculbitus, Theil d. Kaiserpal. in Ravenna 5, 47.
Scubuli, die 20, 55.
— s. Inschr. unter: Ala u. Ala I.
Scultor s. Inschr.
Scutum Cimbricum Marianum, das, v. Becker 15, 205 f.
Scylla, Flasche in Gestalt der, Karlsruhe 2, 65.
Sdebdas, Name, Ableitung 28, 85.
— s. Inschr.
Sdebsdas 25, 27 Anmkg.
St. Sebastianus, Schmetterling dabei 60, 151.
Sebastianus s. Inschr.
Secate s. Mercurius.
Seccanehae s. Matronae.
Seccius s. Inschr.
Secco s. Inschr.
Sechtem, Ara des Mercurius 33, 195.
— Kupfermünze 39, 359.
— Römerstrasse 58, 214.
Seckau = Flavium Solvense 16, 105.
Seco s. Inschr.
Secues s. Inschr.
Secunda s. Inschr.
Secundia s. Inschr.
Secundianus s. Inschr.
Secundina s. Inschr.
Secundinius s. Inschr.
Secundinus s. Inschr.
Secundius s. Inschr.
Secundus s. Inschr.
Securius s Inschr.
Securus s. Inschr.
Secus als Präposition gebr. in Inschr. 5, 316.
Secutor s. Inschr.
Sedata s. Isis.
Sedatus deus 17, 176.
— —, Ara desselben 43, 147 f.
— s. Inschr.
Sedilia s. Inschr.
Seduni, die 11, 5.
Sees. AvernerS., BielerS., Boden-S., Lucriner-S.
Seegreif als Feldzeichen W, 57, 25.
Seegreifen auf bildl. Darstellungen 37, 130.
Seeland, das, Berner, r.-kelt. Alterth. 5, 171 f.
Seepferd als Feldzeichen W, 57, 25.
— s. Gemme.
Sefferweich, r. Alterth. u. Inschr. 1, 40.
Seg—als Stamm in Orts- u. Personenn. 18, 121b.
Segetia dea 8, 134; 17, 186.
— s. Inschr.

Digitized by Google

Segnior etc. s. Inschr.
Σεγόμαρος 18, 120 b.
Segomarus s. Inschr.
Segomo s. Mars.
Segusia s. Inschr.
Segusiani, die 17, 172.
Segusiavorum, dea 17, 172.
Segusiavus, Mars? 17, 172.
Seidengewebe, byzant., aus Siegburg 46, 161.
Seiltänzer s. Gemme.
Seja dea 8, 134.
Seius s. Inschr.
Selene, Darstellungen 46, 11.
— mit Stiergespann auf Mithräen 46, 12.
— und Mithras 46, 11.
Selestis, r.-kelt. Mythologie 42, 118.
Seleukidenhof, Luxus daran 58, 26 f.
Seligenstadt, Eginhard's Grab 53, 302.
— Sargfund 50, 127.
—, grosser m. Trinklöffel 53, 303.
Sellasiarius, Bdtg. 26, 63 f.
— s. Inschr.
Selz = Saletio, Römerstr. 4, 92.
Selzen, germ. Gräber 25, 119.
— s. Schwerter 25, 118.
Σημανά ὕλη (Semnones) 15, 191.
Semele u. ihre Schwestern 1, 86.
— s. Inschr.
Semis s. Inschr.
Semnones, die, N. 15. 191.
Sempronius s. Inschr.
Sena s. Inschr.
Senckler, Münzen d. a. Trierer 11, 43 f.
— merowing. Fibula, Cöln 12, 191 f.
— d. Herdgötter 13, 204.
— d. r. Castrum b. Dahlheim 14, 1 f.
— Darst. d. Roma auf Münzen mit besonderer Rücksicht auf d. Tiberius-Schwert 14, 74 f.
— meroving. Münze in Cöln 14, 192 f.
— Münzgeschichte d. Rheinlandes b. 8. Jhdt. 15, 143 f.
— d. Darst. auf r. Münzen z. Zeit u. unter dem Einfluss d. Christenth. 17, 75 f.
— Römercanal in d. Eifel 18, 214 f.
— zur gall. Numismatik 21, 78 f.
Seneca s. Inschr.
Senecianus s. Inschr.
Senecio s. Inschr.
Senenius s. Inschr.
Senex s. Inschr.
Sengerich, m. Münzf. 45, 205.
Senilis, Senilius s. Inschr.
Senlis, Augenarztst. 55, 130.
Sennius s. Inschr.
Sennus s. Inschr.
Senocenna s. Inschr.
Senon = Bedaio (?) Stadt 16, 55 Anm.
Senones, die 33, 102.
Senotensis s. Inschr.
Sens, Elfenbeinbüchse mit arab. Inschrift 49, 126.
Sense beim Saturn 8, 149.
Sent Rickes, Kapelle bei Fouron-le-Comte 43, 21.
Seplasia, Strassenn. im alten Capua 26, 71.
Seplasiarius (s. Inschr.) 26, 68.
Seppius s. Inschr.
Septimius Soterichianus, r. Augenarzt 55, 128.
— s. Inschr.
Septimus s. Inschr.
Sequana, dea 17, 172, 186.
Sequani, die 7, 136.
— —, Münzen ders. 15, 146.
— —, u. d. Ermordung d. Brutus 39, 66 ff.
— s. Colonia. Inschr.
Sequens s. Inschr.
Ser s. Inschr.
Seraing, fränk. Grab 25, 119.
— s. Schwerter 25, 119.
Seranus s. Inschr.
Serapis, Verehrung 1, 88.
— Coelestis 9, 56.
— s. Gemme. Inschr. Juppiter. Sol.
Sergia s. Tribus.
Sergius s. Inschr.
Serima = Grimmlinghausen 36, 28 f.
— = Se(go)ri(gium Durno)ma(gus) 60, 11.
— u. Trepitia 36, 28 f.
Sernner, Heinrich, Glasmaler in Constanz 60, 42.
Sero s. Inschr.
Serooskerken (nicht Servoskerken) 9, 17.
Serrig (nicht Sörg) r. Alterth., r. Gräber 7, 155.
Sertorius, Münze dess. 37, 166.
— s. Inschr.
Serus s. Inschr.
Servandia s. Inschr.
Servandius s. Inschr.
Servandus, T. Martius, r. Augenarzt 55, 100.
— s. Inschr.
Servatius s. Inschr.
Servilius s. Inschr.
Servius s. Inschr.
Servoskerken s. Serooskerken.
Servus s. Inschr.
Sese, Seses s. Inschr.
Sessel (Weiden'er Grabmal) 3, 144.
Setlocenia dea 17, 184.
Settegast, Münzfund auf dem Hunsrück b. Alterkülz 39, 362.
Σευατος s. Inschr.
Seuthes s. Inschr.
Sevel, r. Alterth., Münzen 14, 176.
Severa s. Inschr.
Severiana s. Inschr.
Severianus s. Inschr.
Severina s. Inchr.
Severinia s. Inschr.
St. Severinskirche, Cöln s. Kirchen.
Severius s. Inschr.
Severus, Kaiser, Verdienste um den Strassenbau 57, 39.
— s. Inschr.
Sevilla, Capitolium das. W, 49, 16.
Sevir Augustalis s. Inschr.
Sexagon in Komburg 41, 25.
— — Montmedy 41, 25.
— — Rügenwalde 41, 25.
— — Stadtamhof 41, 25.
— — Wolpertschwendi 41, 25.
Sexarbores dii 26, 82.
— s. Inschr.
Sexsarbor deus 26, 82.
Sexta s. Inschr.

Digitized by Google

Sextilius, Zug dess. (über Mainz?) 16, 9.
— s. Inschr.
Sextin s. Inschr.
Sextius s. Inschr.
Sextus, R.... Hermes, r. Augenarzt 55, 125.
Sextus Sempronius Super(us) W, 63, 22.
Sibylle am Fusse des Crucifixus 44, 223.
Sibyllenhöhle, die 16, 34.
Sic etc. s. Inschr.
Sicambria, sagenhafte Stadt W, 56, 31.
Sicani, die 36, 117.
— — (Sicilien) 37, 153.
— s. Inschr.
Sichel beim Priapus 25, 57.
Siders, Inschr. 41, 151.
Sidonia s. Inschr.
Sidua s. Inschr.
Siebenbürgen, r. Alterth. in, v. Zipser 11, 172f.
— Augenarztst. (Karlsburg) 28, 96 f.
— Ursprung des N. W, 56, 5.
Siebengebirge, Burg Rosenau 37, 51 f.
Siebenschläfer, die, Deckengemälde, Brauweiler 11, 98.
Sieg = Suga, u. d. N. d. Sigambrer 37, 22.
—, ihr Bette, Beschreibg. 37, 1.
—, die, u. d. erste Rheinbrücke Cäsars 5, 274.
Siegburg a. d. Ruhr. r. Alterth., Münze 5, 248.
Siegburg, germ. Alterth. 1, 21; 53, 295.
— Gewebe mit arab. Inschr. 49, 119.
— Grabhügel 52, 177.
— germ. Gräber 20, 183.
— Kunstthätigkeit das. 46, 147.
— r. Münze 39, 388.
— N. der Burg 21, 106.
— mehrere Orte des Namens 21, 106.
— Statuten d. Töpferinnung 57, 132.
— Steingutformen 57, 122 f.
— s. Castell.
Siegburger Wald, heidn. Grabhügel (vgl. Altenrath) 52, 177 f.
Siegel d. h. Albertus Magnus 38, 119.
— r. Augenärzte s. Augenarztst.
—, drei bronzene mit Inschr. 57, 199 f.
— der Stadt Bonn mit Umschr. 1, 1, 127.
—, verschied. d. Stadt Bonn 3, 18 f.
— der Stadt Caub 15, 218.
— mit Inschr. u. Labarum 39, 334.
— u. Wappen Bonn's 3, 17 f., 96.
Siegelring, goldener, karolingischer, aus d. Kaiserbade, Aachen 36, 156.
— r., aus Sauerbrodt 21, 125.
Siegelringe b. d. Römern 22, 48.
Siegelstempel, gothisch, Ingelheim 60, 162.
— m., Neuss 57, 227.
— kapetingischer, v. Elfenbein 25, 143 f.
— des Königs Dagobert 50, 248.
Siegen, Glocken 53, 67.
— Münzort 39, 302.
Sieger s. Gemme.
Siegesgöttin auf dem sog. Tiberiusschwert W, 48, 8.
Siegeskreuz, der byzant. Kaiser Constantinus VII., Porphyrogenitus u. Romanus II., v. aus'm Weerth, Winckelmannspr. 1866.
— in Limburg a. d. Lahn, Berichtig. 42, 212.
Siegfriedsage, die, u. d. Sigambrer 21, 106.
Sien, kelt. Goldmünze 21, 177.
Sier, die, Fluss, ihr Lauf 17, 55.
Siersdorf, r. Baureste 16, 82.
Sievernich, r. Alterth, alte Gräber 29, 279.
Sigambrer, die 15, 1, 5, 94; 33, 145 f.
— Empörung ders. 8, 53 f.; 25, 75.
— Haartracht ders. 33, 149.
— Osterfeuer in ihrem Lande 22, 90.
— ihr Ruf bei den Röm. W, 56, 16.
— der Sage nach Trojaner W, 56, 30.
— Unterwerfung ders. W, 56, 18.
— Verehrer d. Schwertgottes, Siegfriedsage 21, 106.
— Verpflanzung auf d. linke Rheinufer 4, 17.
—, die, = Franken 33, 105; W, 56, 18.
— = Marsi 33, 99.
— = Sumpfbewohner; paludiculae von d. Röm. genannt W, 56, 27.
Sigambrerköpfchen, 3, in Nymwegen 7, 67.
Siegfried s. Ziegefried W, 75, 34.
Sigfried zu Xanten, Darst. (?) 31, 113.
„Sigillum antique Verone nunc opidi bonnensis“ 1, 1.
— civitatis bonnensis 3, 29.
— des Gerichts zu Endich 3, 27.
— opidi Bunens. ad iniquos 3, 21.
— Scabinorum in Haldensleve 3, 27.
— — — Wedich 3, 27.
— s. Inschr.
Siglen (Abkürzungen) militärischer Chargen in Inschriften 21, 94.
Sigmaringen, r. Lager im Distr. „Wachtelhau“ 33, 270.
— fictilia literata 36, 159.
Signum s. Feldzeichen. Inschr.
Silacenae u. d. coh. Silauciens. (vgl. Inschr.) 25, 27.
Silanion, griech. Künstler W, 67, 40.
Silaucienses, die 25, 27; vgl. 59, 155.
— s. Inschr.
Silber d. Hildesh. Fundes, Analyse W, 68, 9.
— zur Versilber. verw. b. d. Alten W, 47, 8.
— u. Gold-Ueberzug b. alt. Kunstw. W, 47, 4.
Silberarbeiter v. Fabrikanten unterschieden W, 68, 30.
Silberfläschchen, Flamersheim 33, 240.
Silberfund, der Hildesheimer 53, 4; W. P. 1868.
Silberfunde (Gefässe), die grössten bisherigen W, 68, 4.
Silbergrube s. Districtsn.
Silberschale (Weiden) 3, 147.
Silberschüssel mit Arabesken, Bonn 57, 211.
Silen auf Glasgefäss 59, 76.
Silenskopf als Phalera W, 60. 14.
Silhouettenbildnerei, keltische 5, 188.
Silicernia, Grabopfer 17, 105.
Silingi, die, N. 15, 203.
Silius s. Inschr.
Silumius domesticus, deus = Silvanus dom. 17, 167.
Silurus, Moselfisch bei Ausonius = Stör (?) oder Wels (?) 5, 214.
— — — — 7, Mos. 77.
Silvanae = matronae W, 63, 12.
Silvanus deus 19, 105.
— Sinquates deus 19, 130.
— Teteus, Tettus 2, 121 f.; 9, 72; 17, 195.
— — —, von Braun 23, 93 f.
—, Kaiser, ein Franke 4, 15.
—, — Apodemius und 8, 80.

Digitized by Google

Silvanus, Kaiser, Arbetio und 8, 78 f.
—, — in Cöln ermordet 8, 76 f.
— s. Inschr.
Silvester s. Inschr.
Silvestres = Matronae W, 63, 12.
Silviae = Matronae W, 63, 12.
Silvinius s. Inschr.
Silvinus s. Inschr.
Silvius s. Inschr.
Simeon, Mönch, Deckengem., Brauw. 11, 103.
Similis s. Inschr.
Simmern, german. Gräber 29, 270.
Simmo s. Inschr.
Simons, Farbenschmuck mittelalterl. Bauwerke 10, 147 f.
Simplex s. Inschr.
Simplicia s. Inschr.
Simplicianus s. Inschr.
Simplicius s. Inschr.
Simplon, Römerstr., üb. den 32, 123.
Simpson, the Cat-Stane (Edinburgshire) 35, 146 f.
Simrock, Nachtr. z. d. Schiff d. Isis 10, 80 f.
— zur deutschen Mythologie 10, 225 f.
— zu: Grimm, J., Gesch. d. deutschen Sprache (bes. bezügl. d. deutschen Völkern.) 15, 183 f.
— zu: Hocker, des Mosellandes Sagen etc. 18, 205 f.
— zu: Schmitz, Sitten u. Sagen des Eifler Volkes, u. Hartwig, Zur deutschen Thiersage 23, 165.
— der gute Gerhard u. die dankb. Todten, angez. von Freudenberg 25, 170 f.
— das malerische u. romantische Rheinland, angez. von Freudenberg 39, 328 f.
Simson (s. auch Samson) u. die Philister, Deckengemälde, Brauweiler 11, 112.
— auf dem Portal zu Remagen, Welckerpr. 1859, 39.
— Scenen aus seiner Gesch., Mosaik, Cöln W, 73, 4.
Singolari equiti s. Aschbach.
Sinquates deus 19, 130.
— Silvanus s. Inschr.
Sinsheim, r. Gräber, r. Schwerter 25, 117.
Sintervilien = sanctarum virginum, Cöln 27, 32.
— s. Revilius.
Sintillius s. Inschr.
Sintillus Ursulus s. Inschr.
Sintus s. Inschr.
Sinz, r. Alterth. 7, 157.
Sinzig, Glocken 53, 67.
— Graburnen, german. 59, 192.
Sion, Berg in Frankreich, r. Inschr. 5, 336.
Sira s. Inschr.
Sirenen auf d. Portal zu Remagen, Welckerpr. 1859, 20.
—, ihr Wesen u. Charakter 11, 68.
—, Darst. im Mittela., Welckerpr. 59, 18.
— s. Gemme.
Sirmium, Weinbau auf d. Mons almus 8, 30.
— Strassenlinie von S. nach Trier 31, 25.
Sirona dea 2, 101; 10, 4; 16, 63, 65; 17, 183; 18, 112; 20, 109.
— — kelt. Bädergöttin 33, 72.
— Heilgöttin in d. r.-kelt. Mythologie 44, 63.
— vgl. Apollo. Dirona. Inschr.
Sironae Wlali... 2, 129.
Sistrum, das, der Isis 18, 117a.
— — bei der Juno Dolichene W, 52, 15.
Sit tibi terra levis, Formel heidn. Urspr. 17, 106.
Sitio, Sitis s. Inschr.
Sitten, r. Taschenapotheke 52, 127.
Sive in Inschr., Bdtg. 7, 43, 75 (17, 200).
— s. Inschr.
Skarabäus s. Gemme. Scar.
Skelette in Aachen gefunden 42, 147.
Skeletttheile von Höhlenbewohnern 59, 12 f.
Skiographie, r.-kelt. 5, 182.
Skiren, die, N. 15, 188.
Sklavin, Bild einer gebrandmarkten, auf einem Glasgefässe 60, 140.
Skorpion, der, im Mithrascult 21, 50.
— — auf Mithräen 46, 8, 9, 19.
Skulpturen u. Skulpturfragmente in:
— Coblenz 39, 349; 42, 1 ff.
— Cöln 53, 208.
— Dahlheim 57, 213.
— Fliessem 4, 199.
— Ingelheim 60, 162.
— Kreuznach 47, 74.
— Mainz 60, 162.
— Nettersheim 49, 189.
— St. Remy 43, 135.
— Rottenburg 4, 146.
— Schwaben 1, 69.
— Welschbach 10, 40.
— Wesseling 58, 223.
— an e. Steinkiste 50, 98.
— vgl. Bildwerk. Büste. Kapitell. Kopf. Relief. Sarkophage. Säulenstücke. Statue. Torso u. ähnl.
Σχύμνος s. Inschr.
Smalt-Gef. mit durchbroch. Arbeit 16, 124.
Smalte an bronz. Schöpfkelle 38, 57.
Smanus deus (vgl. Inschr.) 33, 187.
Smaragdprasma s. Gemme.
Smertulitanus s. Inschr.
Sminthix = Maus W, 47, 12.
Smintheus (vgl. Zmitheus, Zmintheus s. Apollo) W, 47, 12.
Smithusen, Zoll 10, 68.
Snauwerberg, alte Befestigung bei Fouron-le-Comte 43, 21.
Sobernheim, r. Alterth., r. Gräber 4, 94.
— a. d. Nahe 55, 92.
Societas s. Inschr.
Socrates, Porträts dess. 7, 92.
— auf Mosaik, Cöln W, 45, 11.
Socrateskopf a. d. Cöln. Mos., v. Panofka 7, 91.
— s. Gemme.
Sodalis hadrianalis 39, 181; 42, 81.
— s. Inschr.
Soenus s. Inschr.
Soerg (Serrig), r. Alterth. 7, 155.
Soest, Gerhard von, Maler 53, 55.
— westfäl. Abendmahl (Glasgem.) W, 75, 23.
— gestickt. Altartuch (Einhornjgd.) W, 75, 29 f.
— der Dom 53, 47, 78.
— Geschichtliches W, 75, 1 f.
— alte Glasgemälde W, 75, 1 f.
— die Hohnekirche W, 75, 19
— — mittelalterl. Kunst das. W. P. 1875.
— Malerei 53, 83.
— mittelalterl. Münzfund 43, 204.

Digitized by Google

Soest, die Nikolaikapelle W, 75, 17.
— — Patrokluskirche W, 75, 6.
— — Petrikirche 53, 51; W, 75, 35.
— — Schneekirche W, 75, 19
— Tafelgemälde 53, 54.
— die Umgegend an Cöln geschenkt W, 75, 3.
— — Wiesenkirche 53, 47; W, 75, 17.
Sohren, r. Alterth. 18, 17.
— — Station 55, 90.
Soignies, r. Alterth.; alte Gräber 11, 34.
Soio dea, r.-kelt. Mythologie 42, 94.
— s. Inschr.
Sol Invictus, deus 9, 21.
—, Tagesgottheit 5, 299; 8, 149.
—, Cybele, Mercurius 23, 98.
— Invictus, Mithras deus 46, 15.
— Serapis, Ara dess., Cöln 43, 122.
— Serapis, Tagesgottheit 4, 163.
— s. Fortuna. Inschr.
Soldaten, r., sittliches Leben ders. W, 57, 11.
Soldatenkaiser, oft Zerstörer d. Werke ihrer Vorgänger 42, 41.
Solemnis s. Inschr.
Solfatara (Puteoli) 16, 45.
Solicinium = Sumlocenne 1, 71.
— nicht = Sumlocenne 9, 178.
— s. auch colonia suml. — Inschr.
Solimara dea 17, 176.
— s. Inschr.
Solimarus s. Inschr.
Solingen, alte Befestigung b. Burg 36. 88.
— die Burg Neuenberg b. Burg 5, 242.
Solis, Aquae = Bath in England 33, 64.
Soller, altchristl. Gräber 20, 84.
— Grabfunde 15, 224.
— Matronensteine 20, 85 f.
Sollius Hermidius, r. Augenarzt 55, 130.
Sollus s. Inschr.
Solms, Bernhard von, sein Grabmal zu Altenberg a. d. Lahn 57, 148.
Solotaja baba mit Isis verwandt 18, 114 a
Solothurn, Inschr. 41, 153.
Solva s. Leibnitzerfeld.
Solvense, Flavium = Seckau 16, 105.
Sombreffe, r. Alterth. 11, 39.
Sondirung von Grabhügeln 52, 15.
Sondirnadeln, r., Utrecht 9, 33.
Sonnborn, h. Brunnen 52, 32.
Sonne auf Hercules-Denkmal im Brohlthal W, 62, 24.
— u. Mond beim Crucifix 44, 219.
Sonnenberg, Burg, s. Burg.
Sonnencultus, der, u. das Labarum, v. Rapp, 39, 116 f.
Sonnengott, vgl. Sol, Tagesgottheit 8, 149.
— Kopf auf der Säule von Cussy 8, 50.
— auf Münzen 17, 79; 39, 144.
— s. Carl. Horus.
Sonnenkreuz beim Amun-Khemi 39, 124.
Sonnenuhr, r., mit Inschr. 4, 90.
Sonsbeck, r. Alterth. u. Baureste 25, 3.
Sopatris s. Inschr.
Sophocles auf Mosaikboden, Cöln W, 45, 16.
—, erhaltene Porträts dess. W, 45, 17.
— -Statue mit Aeschines-Statue verglichen W, 45, 18.
Soractes, der, Apollodienst 33, 61.
Sors s. Inschr.
Sosius s. Inschr.
Σώστρατος s. Inschr.
Soter s. Apollo.
Soterichianus, Septimius, r. Augenarzt 55, 128.
Sotwares = Gabie, „belebender Strahl der Sonne“ 2, 127.
Soulosse, r. Inschr. 29, 180.
Spalatro, Pallast des Diocletian 5, 18, 39.
Spangen, r., Neuss 5, 413.
— s. Fibulae, Gewandspange.
Spangenfragmente, bronz., Utrecht 9, 25.
Spanien. Capitole i. Städten Spaniens W, 49, 16.
Spanische Reiterei bei d. Röm. 13, 83.
— Hülfstruppen im r. Heere 20, 77.
Spanisches Schwert bei d. Röm. W, 48, 6.
Sparculus s. Inschr.
Spateln r. Wundärzte 7, 69; 9, 33.
Spaten, r., Neuss 2, 49.
Spätgothik in Westfalen 53, 64.
Specula = Wartthürme der Röm. 26, 8.
— bei Waldesch 26, 7 f., 11.
Specularius, Bdtg. des Wortes 42, 85.
Speereisen mit Widerhaken, Welschingen 60, 171.
Speerspitze, eiserne, Marren 57, 69.
Speier, das Antiquarium 55, 166.
Speier, r. Inschr. 2, 121; 55, 167.
— = Neomagus 4, 93, 172.
— = Noviomagus 26, 29.
— wann ist der Gewölbebau des Domes entstanden? 32, 100.
— roman. Weihwasserk. aus Bronze 58, 170.
Speisesäle, ihre Verzierung b. d. Röm. 4, 126.
Spellen, Grabstein der Verania Superina, v. Fiedler 36, 51 f.
— german. Gräber 37, 41.
— Wohnsitz der Veleda (vgl. Veleda) 36, 51.
Spelzenstappeln s. Districtsn.
Spengler, Joseph Anton, Glasmaler in Constanz 60, 42.
— Conrad, Maler in Constanz 60, 39.
— Kaspar, Glasmaler in Constanz 60, 40.
— Simon, Glasmaler in Constanz 60, 41.
— Wilh. Joh. Georg, Glasm. in Const. 60, 41 f.
— Wolfgang, Glasm. in Constanz 60, 40.
Speratus s. Inschr.
Spes, Fides u. Charitas 18, 127 a.
— vgl. Fides.
Sphinx auf Scarabäus (vgl. Gemme) 17, 129; W, 46, 6.
—, Doppel-, als Phalera W, 60, 9.
—, zauberabwehrende Bdtg. W, 60, 25.
Spich, der Holl- od Hothstein 5, 250; 16, 124.
— s. Districtsn.
Spiegel der Alten von Metall, Obsidian-Glas, aber nicht mit Spiegelfolie 60, 143.
— in Gräbern, Bonn 19, 163.
— — — Cöln 21, 169.
—, r., v. Metall (Analyse), Bonn 53, 299.
—, — aus Silber, Orken 36, 91 f.
— von Stahl aus Vechten 46, 117.
Spiegelbehälter, reichverzierte 58, 28 f.
Spiegler, Franz Jos., Maler in Constanz 60, 45.
Spick s. Districtsn.
Spielmarken, r., latrunculi, Nymwegen 7, 65.
— — — (?) Utrecht 9, 26, 33.
Spielzeug i. Kindergräbern 44, 89; (vgl. Kinderspielz.).
Spiessergasse in Cöln, N. 27, 29.

Digitized by Google

Spil, Bdtg. des Wortes 20, 138.
Spilstein, der, bei Rentrisch 20, 133 f.
— vgl. Chrimhildespil.
Spindel, die, der Lüfthildis 20, 137.
— Attribut der Isis 12, 36.
Spindelsteine, r., Kreuznach 47, 110.
Spiralen als Schmuck 15, 139.
— Ringe, in Gräbern 18, 244.
Spital d. heil. Geistes, Aachen 5, 85; 42, 147.
Spittelhof, der, r. Alterth. u. Baur. 8, 93, 97.
Spitzenstein, der, bei St. Goar 18, 37.
Sporen (calcaria), Hohenburg 29, 268.
— — Gebrauch im Alterthum 33, 134.
Sporkenburg, Burg, s. Burg.
Sporus s. Inschr.
Springer, zu: Linde, die porta nigra 20, 167 f.
— zu: Essellen, üb. d. Ort der Niederlage der Röm. unter Varus 20, 168 f.
— zu: Eckertz, die Benedictinerabtei zu München-Gladbach 20, 170.
— die Rottenburger Inschriften 20, 179 f.
Staatsarchivalien, kurkölnische, üb. d. Verbleib d. nach Arnsberg geflüchteten 47, 205 f.
Stab d. h. Maximin, Pfalzel W, 66, 21.
— des heil. Petrus s. Petrusstab u. 44, 166 f.
— mit Mantelfiguren (?), Xanten 4, 171.
— Bdtg. im deutschen Rechtsgebr. W, 66, 23 f.
— — in der Sage W, 66, 22 f.
— Odin's in der Sage W, 66, 22.
— Thor's in der Sage W, 66, 23.
Stablo, der Reliquien- u. Ornamentenschatz, von Harless 46, 135 f.
— — — — — von aus'm Weerth 46, 145 f.
— Abtei, Merkwürdigkeiten das. 46, 135 f.
— Berichtigung zu 46, 135: 49, 188 f.
— -Ornament auf Grabdeckel 50, 133.
Stacheln, eiserne, Gohr 58, 207.
Stachelschweinzähne, Düffelward 43, 76.
„Stactmopocromellon“ a. Augenarztst. 55, 127.
Stactum, Augenmittel 55, 132.
— collyrium, Augenmittel 55, 116.
— Her(metis?), Augenmittel 55, 126.
— s. Inschr.
Stad Zweyemberg s. Districtsn.
Stade, Münzfund, r. 52, 169.
Stadium, das, als Wegemass b. d. Röm. 31, 11.
Stadtamhof, Kirche 41, 25.
Stadtberg a. d. Diemel, d (Marsberg) 27, 23.
Stadtbredimus, Römerstr. 31, 29.
Städte, die ihren Namen gewechselt 17, 21.
— doppelten Namens W, 56, 1.
— (clarae urbes) v. Ausonius besungen (Rom, Constantinopel u. Carthago, Antiochia u. Alexandria, Trier, Mailand, Capua, Aquileja, Arles, Merida, Athen u. Syracus, Toulouse, Narbonne u. Bordeaux) W, 49, 12.
Städteanlagen, r. u. slav., in Deutschl. 55, 211.
Stadtgrenzen in Cöln zur Römerzeit 31, 80; 37, 65 f.
— vgl. Cöln.
Stadtmauer von Aosta 11, 26.
— — Boppard 15, 214.
Stadtmauern in Cöln 14, 193.
— vgl. Cöln.
Stadtpyr, d., in Augsburg 25, 183.
— vgl. Pinienapfel.
Stadtrechnungen, Aachener 42, 183 f.
Stadtwappen v. Alzey (Geige) 1, 29.
Stadtwappen v. Augsburg (Stadtpyr) 25, 176 f.
— v. Bonn s. Siegel.
Staelin, zu, Wirtemberg. Gesch 58, 196.
Staffeleigemälde, ältestes deutsches, in Soest W, 75, 17.
Stainer, Bartholomä, Maler in Constanz 60, 50.
Stalin s. Inschr.
Standbild, kleines, der Pallas (Blaidt bei Andernach) 18, 73.
Standlager, r., Dahlheim 14, 1 ff.
Stanggraben, Wehrgrenze auf dem Hunsrück bei Wiebelsheim 26, 33.
Stannington, r. Alterth. 13, 63.
Stapes, stapin, stapeda 33, 133.
Stark (u. Grotefend), d. Cohortenzeichen v. Neuwied 38, 61.
—, Ladenburg am Neckar u. seine r. Funde 44, 1 f.
—, die Mithrasteine v. Dormagen, etc. 46, 1 f.
—, drei Metallmedaillons rhein. Fundortes u. die Entwicklung d. Medaillonform im Alterth. überhaupt 58, 1 f.
—, Jahresbericht über Archäologie d. Kunst, angez. v. Kortegarn 59, 170 f.
—, Terracotte e. Venus 60, 97 f.
Starkenburg, Burg, s. Burg.
Statilius s. Inschr.
Station, r., Riesweiler 55, 90.
— — auf dem Tossenberg 19, 126.
Statores s. Inschr.
Statuen, verschied. (Achilles) 53, 27 f.
— (Torso) (Amazone), Trier 9, 92; 11, 173.
— verschied., d. Ares 53, 1 ff.
— (M. Aurel) 47, 114.
— Bronze (jugendl. Bacchus), Lüttingen 26, 139 f.
— — (Bacchus), Xanten 3, 173.
— Sandstein (—), Rottenburg 4, 143.
— (Bacchus), Hofen 43, 189.
— (Borghes. Fechter), Deutung 23, 177.
— Bronze (Brustbild eines Römers), Nymwegen 7, 67.
— Kalkstein (weibl. Brustbild), Nymwegen 7, 39.
— Sandstein (Büste), Niederkyll 21, 177.
— (weibl. Büsten) in Frauenrath 44, 24.
— Kalkstein (Cleopatra oder Hygia), Nymwegen 7, 38.
— Marmor (Demosthenes) 47, 114.
— — (Diana), Bertrich 28, 108.
— — (—), — 29, 78 f.
— (sitzender Eber), Florenz 46, 28.
— Sandstein (männl. Figur), Kreuznach 47, 77.
— Bronze (weibl. Fuss), Trier 52, 175.
— Sandstein (Genius), Kreuznach 47, 77.
— Sandstein (Hercules), Bonn 25, 206.
— (Juppiter u. Mercur), Kreuznach 47, 77.
— (Juppiter Ammon), Cöln 47, 115.
— Büste (Juppiter Ammon) 9, 116 f.; 11, 172.
— Sandstein (Juppiter sitzend), Mechernich 44, 103.
— Kalkstein (?) (Juppiter), Nymwegen 7, 38.
— Sandstein (Juppiterkopf), Ladenbg. 44, 27.
— Kopf, Marmor (Kind), aus Pompeji (Gotha) 41, 52.
— Sandstein (Löwe zum Sprunge bereit) Hockenheim 10, 5.

Digitized by Google

Statuen, (St. Martinus), Parthenay-le-Vieux 12, 105.
— Kalkstein (Mercur), Nymwegen 7, 57.
— Bronze (—), Qualburg 36, 79.
— — (—), Niederbieber 47, 46.
— -Fragment (Mercur sitzend) Weibern b. Bell nahe dem Laacher See 26, 155.
— Sandstein (Minerva), Oehringen W, 71, 23.
— (Neptun) mit Inschr., Ettlingen 53, 193.
— (Torso) Marmor (Nymphe?), Schiffweiler 10, 41.
— Büste, Marmor (Pluto), Schloss Friedenstein 41, 51.
— Kopf, Marmor (weibl. Portrait), aus Fayoum 41, 52.
— — — (— —), aus Pompeji 41, 52.
— (Reiter), Rottenb. 4, 145.
— (Reiterstandbild), zerschl., Cöln 53, 201, 208.
— -Fragment (Rosmerta) 26, 156.
— (Theodorich zu Pferde), Aachen 5, 1.
— (— — —), Constantinopel 5, 99, 114; 50, 1, 51.
— Jura-Oolith (Traeumende Najade) Trier 8, 99.
— (männl. Torso), Kreuznach 47, 74.
— (weibl. Torso), — 47, 93.
— Sandstein (Torso), Ladenburg 44, 29.
— (Torso) Marmor (Venus), Trier 13, 128 f.
— Sandstein-Gruppe (Venus?), Ladenburg 44, 43.
— Marmor (Vestalin) 41, 51.
— Bronze (Winckelmann) 29, 286.
— -Fragmente, verschied., Andernach 26, 157.
— (2) Marmor, Utrecht 9, 21.
Statuette, Bronze, Bonn 59, 34.
— — Remagen 26, 187.
— (Abundantia), Wiesbaden 18, 105.
— verschied. (Achilles) 53, 27.
— Marmor (Achilles Borghese), Paris W, 67, 34 f.
— Bronze (Actaeon), Neuss 4, 204; 5, 413; 7, 167.
— — — —, modern 25, 26.
— — (Actaeon) Cöln, Renesse'sche Samml. 58, 111.
— — (Amazone mit phryg. Mütze) W, 71, 46.
— — (Amor), Boppard 27, 91; 50, 92.
— — (Amor auf Weltkugel), Cöln 9, 155.
— — (Amor), Schloss Friedenstein 41, 52.
— — (—), Hockenheim 10, 5.
— — (Amphiaraus), Tübingen 10, 71 f.
— übersilbertes Erz (Apollo der Heilspender), Trier W, 47, 1 f.
— Bronze, (Apollo oder Antinous), Xanten (Renesse'sche Samml.) 58, 108.
— — (Apollo), Marpingen 1, 108.
— verschied. (Ares) 53, 1 f.
— (Fragment), (Arm mit Frucht), Utrecht 9, 24.
— Topas (Arsinoe), bei Plinius 41, 52.
— Bronze (steh. Athlet), Bonn 17, 61 f.
— — (— —), unächt (?) 25, 26.
— — (Bacchus), Bitburg 23, 183.
— — (Bacchuskopf), Trier 52, 175.
— — (Baum), Trier 4, 207.
— -Büsten, Achat, in Paris 41, 53.
— Bronze mit Email (Ceres), Blerick W, 74, 4.
— Bernstein (Cupido), Nymwegen 7, 58.
Statuette, Bronze (Cybele), Nymw. 7, 66.
— Marmor (Diana), Bertrich 28, 108 f.; 29, 78 f.
— — (Diogenes), Rom W, 45, 9.
— Bronze (Epona), Pesth 3, 198.
— (unbärtige männl. Figur), Ladenb. 44, 22.
— (sitzende weibl. Figur), Ladenb. 44, 24.
— Bronze (weibl. Figur), Cöln 35, 36.
— Kupfer (— —), Sänfteverzierung, Trier 52, 174.
— Silber (— —), —, — 52, 174.
— Plasma di Smeraldo (Frau), Schloss Friedenstein 41, 52.
— Bronze (Frau), Renesse'sche Sammlung 58, 102.
— — (Frau auf einem Thiere sitzend) Renesse'sche Samml. 58, 98.
— — (gallisches Idol) 13, 118 f.
— — (gallische Göttin), Cöln 35, 36.
— — (Genius Vexill.), Voudray 5, 221.
— — (— —), Brunault 11, 73.
— Knochen, (Gladiator), Bonn 20, 180.
— (Hercules), Bonn 25, 206.
— Bronze (Hercules), Neuss 35, 36.
— — (—), Casterlé 5, 226.
— — (—) (mehrmals) 41, 52; 58, 98 f.
— — (Hirtenknabe) 33, 233 f.
— — (Ino Leucothea), Niederbieber 37, 73 f.
— (Jonas), m., Bonn 33, 244 f.
— Bronze (Juno-Büste), Voudray 5, 219.
— Oolith (Juppiter), Trier 5, 327.
— Sandstein (Juppiter Conservator) 39, 356.
— Bronze (Juppiter), Neuss 5, 413.
— — (—), Schwarzenacker 58, 4.
— — (Isis mit Horus) 10, 79.
— — (Kind aus Akanthusblättern aufsteigend (Renesse'sche Samml.) 58, 102.
— — (Knabe), Cöln 35, 36.
— — (Knabe mit Fisch) (vgl. Heft 61, Apollo) Speier 60, 169.
— — (Kopf), Bonn 53, 321.
— — (Krieger), Cöln 47, 117.
— — (r. —), Cöln 4, 179.
— — (— —), — f. modern erklärt 25, 25.
— — (Lar mit Trinkhornschale), Neuss 5, 413.
— — (Leopard), Rottenb. 26, 189.
— (Leopard) s. Cohortenzeichen, Leopard.
— — (Mann mit Schnurrbart), Dorsten 58, 101 f.
— — (— — Stab), Neuwied 58, 102.
— Bronze (Mars), Stumpfe Thurm 4, 207.
— — (—), Nymwegen 7, 66.
— — (—), Mainzweiler 10, 31.
— — (— in voller Rüstung), Marren 57, 67.
— — (— nackt), Marren 57, 66.
— — (Matrone), Nymwegen 7, 67.
— Kalkstein (Matrone), Bonn 38, 170.
— Stein (—), Trier 18, 102.
— — (—), Newcastle on Tyne 18, 106.
— — (—), Bergzabern 18, 106.
— — (—), Nismes 18, 107.
— Bronze (sitzende Matrone), Nymw. 7, 67.
— Blei (Menschenköpfchen) 9, 24.
— Bronze (Mercur), Nymwegen 7, 67.
— — (—), Remagen W, 52, 3.
— Sandstein (—), Ennetach 60, 164.
— Silber (—), Nymw. 7, 67.
— Bronze (— mit Beutel), Nymw. 7, 67.

Statuette, Bronze (Mercur), Worcester 29, 265.
— — (—), Weingarten 27, 141; 29, 265.
— — (—), Andernach 58, 109.
— — (Minerva), Nieberbieber 26, 198.
— — (—), —, (modern) 37, 133 f.
— — (—), Neuss 35, 36.
— — (—), Wels 37, 149.
— — (Neptun), Brunnenfig., Bandorf 52, 183.
— Blei (Nereide), Bonn, modern 25, 109.
— Jaspis (Nero (bei Plinius)) 41, 52.
— Bronze (Nymphe (Venus fischend nach, 8, 140)), Nymw. 7, 66; (8, 140 f.).
— — (Odysseus das Palladium raubend), Tübingen 10, 74.
— — (Pallas-Büste), Nymw. 7, 66.
— — (Pallas), Utrecht 9, 24.
— Kalktuff (—), Blaidt 18, 73 f.
— Bronze (Panin mit Paniscus), Muri 11, 2.
— Marmor (Pasquino-Gr.), Würzb. W, 67, 1 ff.
— Bronze (geflüg. Phallus), Trier 52, 174.
— — (Pocillator), Nymw. 7, 67.
— — (priapisches Figürchen mit phryg. Mütze), Cöln 35, 36.
— — (Priapus), Bonn 25, 207; 27, 45 f.
— — (—), Wieuwerd 43, 85.
— — (Priesterin zu Pferde mit Opferschale) Beltheim 11, 169.
— — (Pugil mit Cestus), Neuss 4, 204.
— — (Reiher), Schwarzenacker 58, 4.
— — (dea Sandraudiga), Stuivezand 7, 87.
— — (Satyr), Jagsthausen W, 71, 46.
— — (—), Renesse'sche Samml. 58, 97.
— Marmor (—), Wellen 59, 88 f.
— Bronze (Scanda-Deva), Harzheim 15, 137.
— — (3) (Sigambrerköpfchen), Nymw. 7, 67.
— — (Silen), Aachen 58, 109.
— — mit Blei ausgegossen (Silen), Bliescastel 1, 103.
— — (Stier), Mainz 58, 110.
— Thon (Taube) 41, 180.
— verschied. (Thiere), Nymw. 7, 68.
— Eisen (Thierkopf) 5, 176.
— Alabaster (Tetricus ?), Bonn 20, 180.
— Bronze (Venus mit Cupido auf ihrer Schulter), Nymwegen 7, 66.
— — (Venus fischend), Nymwegen 8, 140; (vgl. 7, 66).
— — (—), modern, Tübingen 10, 71.
— — (Venus mit Amor), Andernach 58, 110.
— — (Victoria auf Weltkugel), Kreuznach 39, 368.
— — (Victoria auf Weltk.) 47, 109.
— — (— ?), Nymwegen 7, 67.
— — (Vogel), Cöln 58, 110.
— Eisen (Vulcan) 57, 226.
— Thon (Vulcan mit Cucullus), 57, 225.
— Bronze (Widder), Remagen W, 52, 8.
— — (Zeus Lykaios), Bonn 17, 69 f.
— -Basis (zu einer Victoria), Bronze, Marren 57, 67.
Statumen, statuminatio r. Gebäude 4, 115.
Statutius s. Inschr.
Statutus s. Inschr.
Stauder, Karl, Maler in Constanz 60, 46.
Staudernheim a. d. N., die Ruinen d. Klosters Dissibodenberg 17, 158.
Staufen, der grosse, r. Alterth. 49, 104.
Staurologie, zur, v. Otte 53, 253 f.
Steeger Burgwart, der 4, 78; 59, 104 f.
— vgl. Districtsn.
Steeggraben, d., b. Wiebelsheim 18, 42, 45 f.
— vgl. Districtsn.
Steenbosch s. Districtsn.
Steiermark, Mittheilungen des hist. Vereins 26, 171.
Steigbügel b. d. Römern 33, 133 f.
Stein, Burg, bei Baden 19, 22.
— über e. r., aus Cöln 38, 174.
— Schwören beim 57, 154.
— s. Districtsn.
Steinacker s. Districtsn.
Steinaxt v. Jade als r. Alterth. 50, 290.
—, Wesseling 50, 290.
Steinbach, r. Alterth. 10, 29.
— Grab, Steinsarg 29, 270.
Steinbalken, r., mit Inschr., Ladenb. 44, 30 f.
Steinbeil, Erfurt 50, 293.
— Mainz, 50, 293.
Steinbeile aus verschied. Terpen b. Leiden 43, 58.
— als saxum silex (?) 50, 293.
— aus Gonsenheim 50, 292.
— vgl. Lapis silex.
Steinblock am Gymnasium zu Cobl. 53, 315.
—, antiker zu Müden a. d. Mosel 55, 227.
— (Busstein), zu Lütz 39, 383.
Steinblöcke mit Ketten „Büssersteine“ (zu 57, 213) 58, 217.
Steinbrink s. Districtsn.
Steinbruch, der alte, Duisbnrg 52, 30.
Steinbrüche, r., bei Jünckerath 3, 64.
— — (Odenwald) 7, Mos. 87.
Steincultus, sehr alt 43, 92.
Steindenkmal, Erdwen 43, 97.
Steindenkmäler, üb., u. den Steincultus in ältester Zeit, von Gansauge 43, 92f.
— (Menhirs), geogr. Uebersicht 43, 105.
— — mit Sculpturen 43, 100.
— vgl. Cairns, Cromlech, Carnac, Dolmen, Kistvaen, Menhir, Murzuk.
Steine, verschiedenfarbige, bei Bauwerken verwendet 10, 191.
— geschnittene, s. Gemmen.
Steiner, z. dess. corp. inscr. I: 15, 89 ff.; 17, 187 ff.
Steinerne Hohlgeschosse, v. von Coh. 38, 161.
Steinernen Mann, am, s. Districtsn.
Steinfeld, das lygische, an d. Rhonemünd., seine Beziehung zum Hercules Saxanus, v. Freudenberg 33, 284.
Steinfort, (47) alte Gräber 19, 128.
Steinfurt, Hunt von, Künstler 53, 51, 81.
Steingefässe, fragmentar., Bieler See 5, 179.
Steingegenstände (prähist.) d. Renesse'schen Sammlung 58, 118 f.
Steingeräthe, alte, Aldenrath 41, 175.
— — Constanz 33, 271.
— aus Höhlen in Westfalen 58, 223.
Steingut, sog. „Kölnisches“ in Engl. 57, 146.
Steingutformen, Bildwerke solcher mit Inschriften 57, 122 f.
Steingutgefässe, Bereitung d. Farben dazu Geheimniss 57, 137.
— mittelalt., Imitationen v. Merkelbach in Grenzhausen 57, 135.
Steingutkrüge mit Wappen 57, 133.

Digitized by Google

Steingutverzierungen, mittelalt., Schärfe u. Glätte ihr bes. Vorzug 57, 130.
Steinhammer (Diorit), Utrecht 9, 35.
Steinhausen, Grabschrift 44, 74.
Steinheim, Ara d. Merc. u. Rosmerta 20, 119.
Steinhuder See, der, Schlachtfeld 16, 102.
Steinhügel, german. Gräber W, 71, 51.
— bei Ottweiler 10, 25.
Steinhülben, Dorf u. d. Hülbenstein 1, 73.
Steinibach Gut, r. Baur. u. Münzen 23, 119.
Steinigen Morgen, am, s. Districtsn.
Steinigung v. heidn. Bildwerken (mittelalt. Grabstein a. d. Kirche zu Antweiler) 19, 83 f.
— — — — (Venus-Torso in St. Matthias b. Trier) 13, 129.
Steininger, Gesch. d. Treverer unter d. Herrschaft d. Röm., angez. v. Düntzer 9, 156 f.
Steinkeile, Nymwegen 7, 57.
— Renaix 11, 33.
Steinkirche, alte, zu Herzfeld 53, 45.
Steinkreis bei Siegburg 53, 295.
Steinkugeln aus Bonn 41, 180.
Steinkülz s. Districtsn.
Steinlagen in Hügelgräbern 52, 17.
Steinlechner, Ignatz, Maler in Constanz 60, 50.
Steinmaterial der r. Bauwerke 9, 4.
Steinmeissel, Remagen 49, 186.
— (Diorit), Oehringen W, 71, 1 f.
— (Serpentinschiefer), Heilbronn W, 71, 2.
Steinmesser b. r. Alterth., Gey 29, 76.
Steinmetzzeichen, Kreuznach 47, 78.
— im Mittelalter 23, 105.
Steinplatte mit Inschr. über einem Skelett (Cöln) 42, 200.
Steinring, der, die Alteburg b. Altenseelbach 5, 250.
— bei Hönningen 53, 324.
— — Otzenhausen W, 70, 1.
— in einem Grabh. b. Wolfenhausen 18, 226.
Steinringe, Hünenschanzen etc. 7, 121.
— vgl. Ring. Ringwäll.
Steinsarg, Bonn 55, 242.
— Coblenz 29. 280.
— Dann 35, 71.
— Ladenburg 44, 27.
— Steinbach 29, 270.
— mit Inschriftstein als Deckel 32, 129.
Steinsärge, Bingen 29, 210, 215.
— s. Sarg, Särge, Sarkophag, Urnenkasten.
Steinschneider in Rom u. in d. Provinzen 14, 18.
—, der, Herophilus, von Brunn 23, 122 f.
Steinstrasse = Römerstr. 31, 85, 133.
— s. Districtsn.
Steintäfelchen (Augenarzst.) in Särgen 7, 164.
Steinühr s. Districtsn.
Steinwaffen, üb. zwei im Museum zu Douai befindl. figurirte, v. aus'm Weerth 39, 385.
— mit männl. Gesicht 39, 385.
— aus Altenrath 52, 183.
—, geschliffene, Funde im Mainthale 59, 12 f.
—, gesplitterte, Funde im Mainthale 59, 12 f.
Steinwälle auf der Niederburg b. Echternach 55, 244.
— s. Wall u. d. flg. Art., ferner Befestigung, Ring, Ringwall, Steinring.
Steinweg = Römerstr. b. Dünwald 5, 245.
— = — (von Xanten n. Nymwegen) 36, 80.
— s. Districtsn.
Steinwerkzeuge aus Ingelheim 44, 114.
— bei religiösen Verrichtungen lange beibehalten 50, 293; 53, 128; 55, 35; 57, 153.
— bei Oehringen W, 71. 59.
—, Alter u. Auffindung 57, 152 f.
Steinzeit s. Bodensee.
— s. Prähist.
Stempel f. Augensalbe (s. auch Augenarztst.) 2, 87, 108.
—, antike, aus Bronze 57, 199.
— auf griech. Heliastentäfelchen 58, 63 f.
— unter „Inschriften, Register zum Inhalte ders." durch St. bezeichn.; vgl. Töpferst.
Stengel, üb. den figürl. Schmuck des Kronkastens von Namur 41, 170 f.
— Schreiben.. (s. Wandgem.) 44, 278 f.
Stennweiler, r. Alterth. u. Baur. 10, 40.
— die Rennstr. (Römerstr.) 10, 13 f.
St. Stephanus, Deckengem, Brauw. 11, 107.
— Reliquien in Stablo 46, 137.
Sternberg, Trier u. seine Alterth., angez. v. Freudenberg 23, 157 f.
Sterne auf Münzen 43, 75.
— — meroving. Schmucksachen 43, 64.
Sternkunde, die, ihre Heimath 4, 155.
Stertinius s. Inschr.
-steten in Ortsnamen 14, 131.
Stettfeld, r. Inschr. 55, 163.
Steuerruder, Symbol d. Verkehrs W, 63, 12.
— od. Pflug b. Minerva, Hildesheim W, 68, 12.
Stickerei, Incarnation u. Trinität, Trier 49, 128.
Stickluft in germ. Graburnen (bei der Oeffnung mit Geräusch entweichend) 58, 165.
Stiefel, bronzener, Mainz 15, 139.
— s. Districtsn.
Stielerfeld, r. Alterth. 23, 176.
Stier, Symbol auf gall. Münzen 11, 46.
— des Mithras mit Aehrenschweif 46, 9, 19.
— im Mithrascult 21, 50.
— der Europa in der Ekliptik 46, 16.
— s. Gemme.
— -kalb, symbol. Bdtg. W, 50, 13.
— -kopf statt Selene auf Mithräen 46, 12.
— -opfer im Mithrascult 46, 15.
Stiftsgebäude in Herford 53, 45.
Stiftsländer s. Districtsn.
Stilicho, Zug nach dem Rheine 2, 26.
Stillhard, Kaspar, Maler in Constanz 60, 42.
Stilus, r., mit Inschr., Räthselworte 42, 86.
— — — — Mainz 44, 73.
— — (mehrere), Utrecht 9, 33, 39.
— s. Schreibgriffel.
Stirnziegel mit Medusenhaupt, Veji 8, 125.
Stlaccius s. Inschr.
Stöchen, Theil von Bonn 1, 23.
Stockbauer, Kunstgesch. des Kreuzes etc. angez. v. Otte 50, 259.
Stöckhlin, Michael, Maler in Constanz 60, 50.
Stockstadt, prähist. Säge aus einem Pferdeknochen und Feuersteinsplittern 59, 11.
Stolzenfels, r. Alterth. d. Umg. 8, 174.
—, r. Meilenstein 8, 174; 31, 164.
— Burg, s. Burg.
Stommeler Wald, r. Alterth. 21, 165 f.
Stommeln, r. Inschr. 20, 127.
Stompwyk, Krul van, Beschryving van de voorwerpen van Germaanschen, Germansch-Celtischen en Romeynschen oorsprong en

Digitized by Google

van lateren tyd etc., angez. v. Brambach 37, 222.
Stonehenge, altes Steindenkmal 43, 94.
Storch, der, symbol. Bdtg. W, 50, 12.
— s. Gemme.
Störche auf Matronensteinen 25, 154.
Storer, Christoph, Maler in Constanz 60, 46 f.
— Hans Georg, Maler in Constanz 60, 49.
Stoss, am, s. Districtsn.
Strabo, Walafridus, sein Leben 5, 4 f.; 50, 2 ff.
— — Gedichte dess. 5, 160 f.
Strackholt, Alterthumsfunde 33, 269 f.
Straco s. Inschr.
Straelen, Römerstr. 25, 4.
Strahlenburg, Burg, s. Burg.
Strahlenkrone des Helios auf Mithräen 46, 12.
Strassburg, r. Alterth. 60, 156.
— — Glasgef. (vas diatret) 16, 123.
— — Glasschale mit Inschr. „Maximiane Auguste" 5, 380.
— Hauptstadt v. Obergermanien (?) 58, 125.
— Meister Erwin u. d. Münster 59, 163 f.
— das Münster 53, 279.
— Notice sur l'enceinte etc. 33, 253 f.
— der Odilienberg 58, 219.
— die Bildhauerin Sabina 53, 279.
— r. Wasserleitung 3, 200.
— Districtsn. Argint. Kirchen. Römerstr.
Strasse, die hohe, (auch Hochstrasse) im Odenwald 52, 67.
— s. auch Districtsn. Römerstr.
— r., u. Gräber daran, Bonn 58, 204.
— s. Römerstr. Römische Str.
Strassendämme mit Seitenwällen 49, 168.
Strassenh. Hof (Baden), r. Alterth. 5, 233.
Strassennetz auf d. rechten Rheinseite 49, 163.
Strassenzüge b. d. colonia Traiana 25, 1 f.
Strassenkreuze: Bologna 53, 253 f.
— Grisy 53, 257.
— Ravenna 53, 255.
— Trier 53, 253.
Strassennamen u. Thornamen in Cöln. 55, 74.
— — — vgl. Cöln.
Stratioticum, Augensalbe 7, 74.
— s. Inschr.
Stratores s. Inschr.
Strauch, am faulen, s. Districtsn.
Strauss s. Gemme.
Streckhorst s. Districtsn.
Streifzüge durch d. r. Helvetien. v. Deyks 19, 1.
Streitaxt = Franca, Francisca, Framea 33, 100.
—, eine, aus Jade als r. Alterthum 50, 290.
Streitäxte, eherne, Neuss 2, 49.
— Serpentin, Mainzweiler 10, 31.
Streithag s. Districtsn.
Streitkeile, eherne, v. Schreiber, angez. v. Urlichs 2, 112 f.
— — mit St. 3, 193 f.
Streitmeissel, bronzener, Gohr 58, 208.
— eherner, Renaix 11, 33.
— bronzener, Roisdorfer Wald 58, 167.
Strobilis s. Inschr.
Strohn 25, 202.
—, mittela. Münzfund 43, 204.
Stromberg, Burg, s. Burg.
— gedieg. Gold im Güldenbach W, 70, 32.
Ströme des Paradieses (Aachen) 27, 107.
Strümp, r. Urnen 36, 87.
Stuckarbeiten in Soest W, 75, 9.
Stuivezand, r. Ara u. Statuette der dea Sandraudiga 7, 87.
Stüler u. Lohde, Abteik. zu Werden 28, 99.
Stumpfe Thurm, der, bei Hinzrath 3, 43.
— — — — Küdinghoven 47, 138.
Stumpfer Thurm (Belginum), r. Alterth. u. Baur. 2, 147.
— — ein mittela. Bauwerk 33, 163.
— — r. Inschr. 5, 336.
— — — Münzen 4, 202.
— — Römerstr. u. Alterth. 31, 183.
— — mehrere Statuetten 4, 207.
— — nicht = Tabernae 18, 5.
— — vicus Belginum 3, 43 f.
— — vgl. Belginum vicus. Districtsn.
Suadonius s. Inschr.
Suac s. Mercurius.
— s. Matres. Inschr.
Suaven (Suaben, Schwaben), von d. Sueven verschieden W, 71, 1.
Suavis s. Inschr.
Sub ascia u. a. mit sub geb. Formeln s. Inschr.
Succus s. Inschr.
Sucellus, r.-kelt. Mythologie 42, 94.
Sucesus s. Inschr.
Suebae, Lutatiae 7, 73.
— s. Inschr.
Suebi, die, = Chatti 36, 23.
Sueton, zu, Caligula c. 8: 35, 1 f.
Suetri, Ara 50, 161.
Sueven, die 15, 1.
— — N. 15, 190.
Suga = Sieg 37, 22.
Sugambri, die 37, 22.
— s. Sigambri.
Sugeulus, deus 17, 182.
Suggerath, Glockeninschr. 37, 245.
Snietius s. Inschr.
Suitus s. Inschr.
Sul dea s. Inschr.
Sülchen, N. (vgl. Solicinum) 15, 60.
—, Sülchenbrönlein, Sülchensteigle s. Distrn.
Sulefiae = Matronae W, 63, 12.
Sulevae = Matronae (vgl. Inschr.) W, 63, 12.
Sulevia (vgl. Inschr.) 2, 128.
Suleviae deae 18, 112, 239.
— — s. Inschr.
Sulfae (Sylphen) = Matronae W, 63, 12.
Sulichi, Rottenburg 15, 60.
Sulinus s. Inschr.
Sulis dea (vgl, Inschr.) 53, 142.
Sulisma dea 17, 184.
— — (?), Ara ders. 18, 242.
— s. Inschr. (Sul. Sulis).
Sulivia dea 26, 104.
— s. Inschr.
— Idennica mater 17, 184.
Sulla s. Inschr.
Sulleva vgl. Suleva, dea 17, 184.
Sulm = Sulpa 16, 106.
Sulpa = Sulm 16, 106.
Sulpicius Maximus, Denkm. dess., Rom 52, 39 f.
— s. Inschr.
Sulzbach = Salisso 15, 213.
— s. Langen-Sulzbach.
Sumalocenne civitas s. civitas. Inschr.
Sumelocennia 58, 198.

Digitized by Google

Sumlocenne = Solicinium (Rottenb.) 1, 71.
— von Samulocenae verschieden 9, 178.
— s. auch colonia Suml. — Inschr.
Sumlocennensis civis 15, 55.
— vgl. Inschr.
Sümmer, bronz., des XII. Jhdt. (?) Boppard 44, 273 f.
Summula s. Inschr.
Summum = summum Templum 12, 143.
Summus s. Inschr.
Sumpfbewohner = Franken u. Sigambrer W, 56, 28.
Sumpfstadt s. Borma.
Suncia dea s. Uncia.
Sunuci, die 57, 7 f.
— — Inschriftsteine d. coh. I. Sunuc. 26, 117 f.
— — u. d. Sunuxalis dea 25, 19.
— — s. Inschr. (coh. I. u. III.).
Sunucsallis dea (vgl. Inschr.) 57, 23.
Sunucus s. Inschr.
Sunuxsalis dea (Unuxsalla) 25, 19; 26, 117.
Sunuxsalla dea 17, 172 (vgl. 12, 45 f.)
Supeni, Superni, Supremi (vicus) 1, 120 Anm.
Superina, Verania, Grabstein ders., Spellen 36, 51 f.
Superinius s. Inschr.
Superus, Sext. Sempronius W, 63, 22.
Superus, T. Flavius, s. Inschr.
Supunna dea 17, 167.
Suranus s. Inschr.
Surus s. Inschr.
Susanna als Lamm dargestellt 42, 173.
— auf einem Glasgef. in Cöln 42, 172.
Susatensium, Deus Magnus W, 75, 8.
Sutores s. Inschr.
Swantewit-Cultus auf Arcona 43, 171.
„Swig u. lut“, rhein. Klosterinschr. 57, 202.
-swist in Ortsnamen, Bdtg. 18, 128 a.
Swistbach, der 18, 128 a.
Swisterberg (vgl. Schwisterberg) 52, 126.
Sybel, v., zu: der Maiengau, v. Ledebur 2, 109 f.
— — zu: Kutscheid, hist. Atlas v. Deutschland 2, 111 f.
— — Zusatz zu: die Alamannenschlacht des Clodowig, v. Düntzer 3, 39.
— — zu: Jahresber. u. Archiv des hist. Ver. v. Oberbaiern 3, 182 f.
— — zu: Bormann, Gesch. der Ardennen 3, 186, f.
— — zu: het oude handelsverkeer der stadt Utrecht, v. Asch van Wyck 3, 189 f.
— — deutsche Unterthanen d. r. Reichs 4, 13 f.
— — wann veranstaltete Chlodovech d. verbesserte Redaction der lex salica 4, 79 f.
Syleianus deus = Silvanus 17, 167.
Sylphen s. Sulfae.
Symbolik, oft vom Künstler selbst nicht verstanden 41, 170.
— an den ältesten Kirchen Frankreichs, Welckerpr. 59, 39.
Symeon, Bischof, Deckengem., Brauw. 11, 111.
Syrien, r. Inschr. daher 26, 133.

T.

T, das phönic., sein Vork. 39, 117.
T als Ziffer = I: 42, 139.
T (tau), Bedeutung 46, 153.
— vgl. Tau.
— s. Inschr.
Tabellarius s. Inschr.
Tabernae, Lage 3, 45; 18, 1 f.
— bei Auson. = Belginum 7, Mos., 71; 31, 183 f.
— nicht = Stumpfe Thurm 18, 5.
— s. auch Heep.
Tabula hon. miss. (Geiselbrechting) 3, 162 f.
— — —, zwei, d. Kaiser Domitian u. Hadrian 13, 26 ff.
— — —, d. Kaisers Vespasian 20, 33 f.
— — — s. auch Militärdiplom.
Tabula peutingeriana s. Peutinger'sche Taf.
Tabularius s. Inschr.
Taccitus s. Inschr.
Tacitus, Corn. Verus, v. Braun 19, 94 f.; 25, 184 f.
— s. auch Inschr.
Tacit., zu, ed. Ritter 39, 273 f.
— — Ann. I., 31 (Ara, civitas, oppidum Ubiorum) 26, 48.
— — — II., 54 (Julia auf Lesbos geboren) 35, 15.
— — Germ., c. 6 (centeni) 36, 13.
— — — c 12 (— nicht Zahlwort) 36, 17.
— — — c. 30 (Mannszucht der Chatten) 36, 25.
Tacitus, zu, Germ., c. 31 (Vorkämpfer der Chatten) 36. 20.
— — — c. 38 (Abstammung der Chatten) 36, 21.
— — Hist. II., 27 (zur Gesch. d. Leg. XIV.) 36, 132.
— — — III., 18 (Bataver-Aufstand) 33, 122.
— — — IV., 26 (Lager Vocula's u. Gallus' bei Neuss) 32, 1 f.
— — — — 36 (die Römer vor Neuss siegreich) 32, 16.
— — — — 59, 60, 77 (Belohnung v. Vocula's Mörder) 33, 125.
— — — — 60 (Auslieferung d. Lagers zu Birten) 33, 126.
— — — — 77 (Ueberfall d. Civilis, Classicus u. Tutor gegen d. r. Lager b. Trier) 33, 127.
— — — V., 8 (Lage u. Befestigung Jerusalems) 33, 129.
— — — — 20 (Lage v. Batavodurum) 25, 9.
— — — — 22 (Gelduba) 32, 10.
— — — — 22 (r. Flotte b. Bonn) 37, 4.
— — — — 23 (— — dem Cerialis beistehend) 37, 14.
Tadius Nepos, leg. v. Maced. 55, 225.
Tage, Reihenfolge d. Planetenn. 4, 153 f.
Tagemarsch, d. gewöhnl., d. r. Sold. (20 bis 24 Millien) 31, 13.
Taegertschi, r. Münzf. (?) 23, 119.
Tagesgottheiten 4, 147 f.; 5, 299 f.; 8, 145 f.

Digitized by Google

Tagesgottheiten s. auch Planetengötter.
Tagger s. Zagger.
Tägliches Leben, Darst. 53, 165.
— — auf Grabstein 53, 298.
— — s. Handwerkszeug.
Talasseros, Augensalbe 7, 74.
— s. auch Inschr.
Talio s. Inschr.
Talisman, Gebrauch in den ersten christl. Jhdt. 44, 150.
— der sog., Karl's d. Gr. 44, 150.
Talliates s. Genius.
Talpidius s. Inschr.
Tambilo s. Inschr.
Tamesius Augentius Olympius, Verse über Mithras 46, 19.
Tanais dea 18, 96.
Tanfana, Göttin d. Herdes u. d. Feuers b. d. Cheruskern, N. 15, 200.
Tangen (Zangen) = Sandland 47, 202.
Tannenberg, Burg s. Burg.
Tannenpfähle d. r. Moselbrücke b. Coblenz, wohlerhalten 42, 4.
Tanz auf Steingutgef. dargest. (vgl. Bauerntanz) 57, 139, 146.
Tanzberg, der, s. Districtsn.
Tänzer s. Statuette.
Tänzerin s. Relief.
Taranis = Taranucnus = Juppiter W, 63, 8.
Taranucnus deus 18, 243.
— s. Juppiter, Taranis, Inschr.
Taranus s. Inschr.
Tarbucenbaci s. Lares.
Taren s. Inschr.
Tarnadae, Sitz d. Nantuates 11, 16.
Tarnaia s. Tarnadae.
Tarnis = Tarn, Quelle und Goldhaltigkeit dess. 7, Mos., 103.
Tarodunum = Zarten 4, 92.
Tarquitius s. Inschr.
Tarra s. Inschr.
Tarracinensis (Terracin.), Schreibweise 12, 15.
Tarragona, r. Inschr. 12, 1 ff.
Tarsus, Bronze-Medaillon daher 19, 162.
Tarulim s. Inschr.
Taschenapotheke, elfenb. 52, 127 f.
— s. Apotheke.
Taschenuhr, nürnb., v. 1500 (Nürnb. Eier) 35, 159 f.
Tascinus s. Inschr.
Tasgilla s. Inschr.
Tatarachus s. Inschr.
Taticenus s. Inschr.
Tatius s. Inschr.
Tätowirung im Alterth. 59, 85.
Tattas s. Inschr.
Tattius s. Inschr.
Tatuca s. Inschr.
Tau (*T*), Thau, das heilige b. d. Assyr. u. Babyl. 39, 117, 126.
—, d. phönizische, s. Gestalt u. s. Vorkommen 39, 117 f.
Taube, Attribut d. Venus 8, 104.
— als Symbol 8, 104; W, 50, 14.
— vorbedeutend 50, 13.
— s. Figur. Gemme. Mosaik. Statuette.
Tauben b. d. Aach. Kaiserpfalz 5, 101.
— auf Cölner Mosaikboden 41, 131.
Tauben mit Kranz auf heidn. Denkm. 8, 104.
— auf Zweigen, Mosaik, Trier 41, 134.
Taufendell, Kr. Prüm, r. Alterth., Baureste u. Gräber 14, 75.
— s. Districtsn.
Taufkirchen, Bezieh. z. hl. Grab 41, 37.
— meist rund od. octogon. 41, 33.
Taufschüssel aus d. 16. Jhd., Cobl. 22, 146.
Taufstein zu Ochtrup 53, 80.
Taunenses cives, N. u. Wohnsitz 23, 16.
Taunus-Castell, das, des Drusus 8, 60.
—, Münzf. 38, 135.
—, d., u. d. Ausgrabungen auf d. Saalburg 53, 303 f.
Taurina regna 36, 117.
— — s. auch Inschr.
Taurini s. Augusta Taur.
Taurus s. Inschr.
Tavianus s. Jup.
Tawern, Römerstr. 31, 19.
Taxgaetium entdeckt 58, 221.
Teanensium civitas s. civitas. Inschr.
Teanum s. Inschr.
Teddiatius s. Inschr.
Tegelen in Westf., d. Wappen d. Herrschaft 41, 168.
— vgl. Tikkelenborch.
Tegulae hamatae, Form u. Gebrauch 4, 131.
a tegulis s. Inschr.
Tele s. Inschr.
Telephos u. Orestes, v. Urlichs 3, 92 f.
— — — s. Gemme.
Telesinus, Befehlshaber im Bundesgen.-Kr. 55, 16.
Telesphoris s. Inschr.
Teller, r., Neuss 2, 47.
— s. auch Schale. Schüssel. Gemme.
Telnef s. Inschr.
Tempel, heidn., Umwandl. in chr. Kirchen W, 49, 25.
— r., bei Rheims 42, 205.
— des Apollo in Cimiez 32, 84.
— — —, Neidenbach 57, 65; 59, 87 f.
— — Dea Calva b. Gerolstein 57, 58.
— — Deus Caprio b. Mürlenbach 57, 57.
— d. Diana in Baiae 16, 40.
— — — bei Fliessem 57, 58.
— d. Juno, Nattenheim 57, 56 f.
— des Jup. Serapis, Puteoli 16, 29.
— — Mars Ultor, Rom 14, 66; 29, 225.
— — Mercur, Baiae 16, 40.
— — — Idenheim 1, 43; 57, 56.
— — — Arvernus W, 63, 19.
— der Minerva, bei Fliessem 57, 58.
— — Sandraudiga, Stuivezand 7, 87 f.
— — Venus Genitrix, Bacoli 16, 39.
— r., Reste davon selten (Zusammenstellg.) 57, 56 f.
— Relief auf dem sogen. Tiberiusschwert W, 48, 21.
Tempelherren-Kloster, r. Wallbefestigung, Rheinbach 14, 170.
Tenchterer, die, N. 33, 101.
— — s. Usip.
Tenctrenses = Tencteri 39, 21.
Tenedo (= Zurzach), Lage, Inschr. der Legio XI. 19, 12.
Terentia, -us s. Inschr.

Digitized by Google

Termunes, dii 26, 81.
Ternar (Dreieck), symb. Bdtg. W, 49, 6.
Ternius s. Inschr.
Tero fugia amo (sero fugiat amor), auf Ring 20, 177.
Terpen, bei Leiden (alta tribunalia d. Plin.) 43, 58.
— = Torp, Dorp, Dorf = Anhöhe 43, 58.
Terra-sigillata-Scherben mit eingedrückten Kieselsteinchen 58, 206.
—-— s. samische, Gef., Töpferw. etc.
Terracotten zu Karlsruhe 2, 61 f.
— s. auch Thonbilder, Relief, Statuette.
— -Inschr. s. Fröhner.
Terracotten: in Cannstatt 4, 90.
— Rheinzabern (vgl. Rheinzabern) 29, 273.
— vejentische, Bonn 8, 123 f.
— verschiedene, Karlsruhe 2, 64.
— — Bonn 3, 96.
— — —, aus d. Strombett d. Rheins 25, 108.
— — Schloss Friedenstein 41, 55 f.
— — Nymwegen 7, 61 f.
— — Vechten 46, 115.
— — Wieuwerd 43, 85.
— (Abundantia), Wiesbaden 18, 105.
— (Attis), Panticapaeon 46, 18.
— (Bock), Utrecht 9, 23.
— (Christuskind), — 9, 23.
— (Cybele), — 9, 23.
— (weibl. Figur), Ladenburg 44, 24.
— (Gorgo (Votivbild)), Karlsruhe 2, 63.
— (Götterfiguren), — 2, 64.
— (verschied. Götterfiguren) 18, 97 ff.
— (Hercules), Bingerbrück 52, 156.
— (Jo), Karlsruhe 2, 64.
— (Isis), Bonn 3, 96.
— (—), Castel b. Mainz 18, 104.
— (?) (Isis mit Horus), Pfullingen 10, 79.
— (Isis — —), Castel b. Mainz 18, 104.
— (Juno), Zülpich 4, 212.
— (Kopf, weibl.), Utrecht 9, 24.
— (Kora-Kopf), Stirnziegel 2, 63.
— (Krieger), Cöln 47, 118.
— (Löwe), Utrecht 9, 24.
— (Masken), — 9, 24.
— (Mater), Niederbieber 20, 180.
— (Matrone), Bonn 50, 307.
— (—), Dahlheim 18, 103.
— (—), Leyden 18, 101.
— (—), Trier 18, 102.
— (—), Wallendorf 18, 102.
— (—), Worms 18, 105.
— (—, reitende), Marienfels 26, 96.
— (—, —), Rheinzabern 26, 99.
— (Matronen), Alttrier 18, 102.
— (—), Cöln 18, 105.
— (—), Géromont 18, 102.
— (—), Uelmen 18, 97 f.
— (—), Wiesbaden 18, 105.
— (—kopf), Utrecht 9, 23.
— (Minerva (?)), Veji 8, 128.
— (Minervaköpfchen), Niederbieber 20, 180.
— (Nehalennia), Dahlheim 18, 103.
— (— (?)), Nymwegen 18, 102.
— (—), Wallendorf 18, 103.
— (Nymphe), Niederbieber 20, 180.
— (Oenomaus, die Biga lenkend), (mit gr. Inschr.), Karlsruhe 2, 65.
Terracotten, (Pallas), Utrecht 9, 23.
— (Paris u. Helena), Karlsruhe 2, 64.
— (Pferd), Nymwegen 7, 61.
— (Satyrkopf), Utrecht 9, 23.
— (Scylla), Karlsruhe 2, 65.
— (Täubchen), Bonn 41, 180.
— (Venus), Cöln 60, 97 f.
— (—), Niederbieber 20, 180.
— (—), Utrecht 9, 23.
— (— auf Delphin gestützt), Cöln 42, 181.
— (— mit Amor), — 42, 181.
— (— — —, Priap, Delph.) — 42, 180 f.
— (Vorderarm), Utrecht 9, 23.
— (Vulcan mit cucullus), Neuss 27, 225.
— (Zeus), Karlsruhe 2, 65.
Tertia s. Inschr.
Tertinius s. Inschr.
Tertius s. Inschr.
Tertullus s. Inschr.
Tessenberg, der, im Canton Bern, r. Münzfund 23, 112.
Tessia s. Inschr.
Teteus s. Silvanus, Inchr.
Tetius s. Inschr.
Tetolum s. Inschr.
Τετραχύς, die, der Pythagoräer W, 49, 6.
Tetricus, Postum., Victorin. in Gallien 4, 45 f.
—, Münzen dess. 4, 57.
— jun., Münzen dess., uned. 11, 58.
— s. Inschr. Gemme. Statuette.
Tetulum s. Inschr.
Tettus s. Silvanus. Inschr.
Teudericum s. Theudurum, Tüdderen.
Teudurum, Römerstr. 31, 135 f.
— s. Theudurum.
Teufel, Nimbus bei dems. W, 75, 13.
Teufelsader = r. Wasserleitung 31, 48.
Teufelsberg, der, bei Nymw. 27, 1 f.
Teufelsgraben = Saugraben = limes transrhen. W, 71, 9.
— vgl. Kuckuksmauer.
Teufelskalle = r. Wasserleitung 31, 48.
Teufelsklaue, die sog., v. d. R. zum Heben schwerer Steinblöcke benutzt 60, 153.
Teufelspavey = Römerstr. 10, 16.
Teurigo s. Inschr.
Teutates = Mercurius W, 63, 18.
Teutoburger Wald, der 23, 4 f.; 35, 127; 36, 160 f.
— s. Osning.
Teutoburgium = Unkovár 58, 221.
Teutomus s. Inschr.
Teutonen, die 15, 202.
Teutorix s. Apollo.
Teveren, Glockeninschr. 37, 246.
Textor s. Inschr.
Textumeae (Matronae ?) 20, 91 f.
— s. Inschr.
Textumehae, Matronae 23, 73.
— s. Matronae.
Thal s. Districtsn.
Thalasseros, Augenmittel, von der Farbe benannt 55, 104.
— s. auch Talasseros.
Thalburg, die, bei Iben W, 1869, 6 f.
— s. auch Burg.
Thalexweiler (Tholey), r. Alterth. u. Baur. 10, 35.

Digitized by Google

Thallius s. Inschr.
Thamona s. Damona dea.
Tharton s. Inschr.
Thau s. T. Tau.
Thauto (= Theodorich ?), auf Münze 12, 192.
Theater, antike, Schallgef. darin 36, 35 f.
— das, des Mittelalters 60, 121 f.
— s. Schallgefässe.
Thebaische Legion, die 26, 166; W, 55, 1 ff.
— — s. auch Legion.
Thecla, Märtyrin, Deckengemälde, Branweiler 11, 118.
— Wanne, Sage 12, 29.
Theilung d. Rheins b. Schenkenschanz s. Schenkenschanz.
Theodectes, seine Tragödie „Lynkeus" 9, 124.
Theodorich = Thautho (auf Münze) 12, 192.
— mit Tetricus verwechselt 5, 12.
— u. Chlodowich f. 15, 35 f.
— Pallast in Pavia 5, 14.
— Pallast in Ravenna 5, 46 f.
— Reiterstatuen 5, 1 ff.; 5, 114 f.; 50, 1, 51.
— s. auch Bock, Düntzer.
Theodorich v. Rheineck, Wappen 41, 169.
Theodorici, codex, Deutz, Nachr. dar. 41, 43.
Theodosius-Säule zu Constantinopel 1, 78.
— II., gold. Münze dess., Dhaun 16, 131.
θεοῖς καταχθονίοις s. Inschr.
Theonestus, St., = Dionysius (Caub) 12, 95.
Theophanu, Einfluss auf die d. Kunst W, 66, 18.
Thermen, r., in Cöln 4, 203.
— — zu Aosta 11, 27.
— s. auch Bad, Bäder.
Therm(inum) od. Therm (antic.), Augenmittel 55, 126.
Therminum Her(metis?), Augenm. 55, 126.
— s. Inschr.
Thermopylae, N. u. Apollodienst 33, 60.
Thervinger, die, durch Valens in d. r. Reich aufgenommen 4, 30.
Theseus s. Relief.
— u. David s. Mosaik.
Thetis u. Achilles, Relief d. Igler Säule 11, 64.
— mit d. Waffen Achilles', Vasenbild, Karlsruhe 2, 60.
Theudurum, Teudericum = Tüdderen, r. Alterth., Römerstr. 3, 83.
— s. Teudurum. Tüdderen.
Thiaminus s. Inschr.
Thier auf d. Vorderfüssen laufend, am Kronkasten zu Namur 41, 172.
— s. Gemme.
Thierachern, r. Münzf. 23, 118.
Thierbilder s. Mosaik.
Thiere als Feldzeichen bei d. Röm. 46, 34; W, 57, 15.
—, prähist., im Mainthale 59, 5 ff.
—, wilde, als Schildembleme 46, 32.
— s. Figur. Gemme. Statuette.
Thierfabel (Bichte, poenitentiarius) 33, 265 f.
Thierfiguren an christl. Kirchen, Welckerpr. 59, 9 f.
— am Portal zu Remagen, Welckerpr. 59, 1 f.
—, symbol., auf Sarkophag W, 50, 1.
Thiergestalten, verschied., aus Bronze, Nymwegen 7, 68.
Thierjagen am Rhein (Tyr?). Sage 21, 107.
Thierknochen in german. Gräbern 44, 95.
Thierknochen von der Saalburg 50, 290.
— vgl. Pferdegerippe.
Thierkopf u. menschl. Köpfe als phalerae 55, 180.
— aus Eisen, Bieler See 5, 176.
— s. Statuette.
Thierkreis, der, u. d. Planetengötter 8, 149.
— Darstellg. im Alterth. u. Mittelalter häufig W, 73, 4.
— Mosaik, Cöln W, 73, 4.
— — Florenz W, 73, 4.
— — Siena W, 73, 21.
— s. Planeten u. d. flg. Art.
Thiersage, zur deutschen, v. Hartrich, angez. v. Simrock 23, 165 f.
— vgl. Thierfabel.
Thiersymbole auf Sarkophag W, 50, 1.
Thierverzierungen an etrusk. Gef. W, 70, 17.
Thilo v. Trotha, Sage 12, 102.
Thisbe s. Pyramus.
Thmeé, ägypt. Gottheit 39, 125.
Tholey, r. Ansiedelungen 1, 101; 31, 218.
— — Alterth. u. Baur. 10, 35.
— Bronzetäfelchen mit Inschr. 55, 245.
— der Fuchshügel, Tumulus 1, 101; W, 70, 1.
— r. Inschr. 49, 187; 50, 166.
— Lagerbuch der Abtei 49, 187.
— s. Thalexweiler.
Thomas, Bos, Kupferstecher, Constanz 60, 49.
— Enderle, Maler, Constanz 60, 49.
Thommen, Tumulus, d. „Hochthumskopp" 35, 70.
Thon, die Grabkisten füllend 44, 106.
Thonbecher mit Inschr. (amo te), Bingerbr. 52, 155.
Thonbilder von Matronen, Uelmen u. a. O. 18, 97 f.
Thonfiguren, mittela., 57, 143.
Thonformen, gebrannte, a. Siegb. 57, 122 f.
Thongefäss mit Relief, Gelsdorf 33, 229 f.
Thongefässe aus Gräbern, Beckum 35, 82.
— der Höhlenbewohner 59, 10 f.
—, celto-germ., Bieler See 5, 177.
—, — — (?) Gallscheid 18, 62.
—, germ., schwarz u. weiss 44, 115.
—, — Niederingelheim 44, 115.
—, aus Düffelward 49, 74.
—, — Mühlheim am Rhein 53, 301.
—, prähist., aus dem Mainthal 59, 19 f.
— s. Gefäss.
Thongefäss-Verzierungen, knöchern. Modellirmesser dazu 44, 139.
Thongegenstände aus d. Rhein b. Bonn 25, 108.
Thongeschirr, Kennzeichen des nicht gebrannten 44, 97.
Thonkrug mit Inschr. (amo te), Bingerbrück 52, 156.
— mit Medaillons, mittela., Poppelsd. 57, 212.
Thonkrüglein, versch., Nymwegen 7, 62.
Thonröhren (mamillae), Bonn 55, 240.
— s. Tubuli.
Thonscheibe als Agraffe (?), Wieuwerd 43, 84.
Thonscherben aus germ. Grabhügeln, Oehringen W, 71, 54 f.
— — der „Hünenschanze" 4, 62, 65.
Thor, r., Aosta s. Aosta.
— s. auch Porta.
Thoren a. d. Mosel, Aresbronze 53, 3.

Digitized by Google

Thorflügel, r., aus Erz, Mainz (in Wiesbaden) 8, 179; 12, 196.
— bei Kapaneus 36. 141 f.
Thor-Hammer (Miölnir) u. d. burgund. Streithämmer 57, 188 f.
Thornamen s. Strassen-Namen.
Thorr od. Quadrath = Tiberiacum, Alterth., Römerstr. 31, 126.
— r. Baureste u. Alterth. 15, 224.
Thracia s. Inschr.
Thracien, Militärdipl. Elagabal's 55, 219.
Thracische Alen u. Coh. im r. Heere 13, 42; 20, 59.
Thracum s. Inschr. (Coh.).
Thränenfläschchen, Ansichten darüb. 23, 187.
— ihr Inhalt 44, 105.
— von violettem Glase, Bonn 49, 190.
Thränenweiher s. Districtsn.
Thrax s. Inschr.
Threptus s. Inschr.
Thrilus s. Inschr.
Thronsiegel e. der ält. kapet. Ludwige s. Rein.
Thruxton, r. Inschr., Mosaik 29, 181.
Thuiscon u. Duisburg 21, 32.
Thule, N. 12, 15 f.
— u. Brittia, Lage 9, 71.
Thun, Münzf. 23, 118.
Thür, r. Alterth. 52, 161.
Thurm mit Fenstern, Anticaglie aus Castra vetera 3, 171.
—, Mittel-, zu Iben, Unicum W, 69, 9.
Thurmbau, zur Gesch. dess. 29, 52 f.
Thürme bei den Röm. 26, 8.
— s. auch Kirchthürme, Rundth. etc.
Thurmförmige Kopfbedeckung der Magna mater 25, 44.
Thyraeus s. Apollo.
Ti. Claudius Candidus, v. L. Lersch 12, 1 f.
— Samb..., r. Augenarzt 55, 127.
Tiberiacum = Quadrath 9, 183.
— = Thorr od. Quadrath 31, 126.
— = Zieverich 31, 137.
Tiberius Claud. Caes. Aug., Münze dess., Stade 52, 169.
— u. Drusus, Feldzüge in Germ. 49, 135 f.
— Gemmenbild dess. mit Umschrift 14, 24.
— Lebensalter, versch. Annahmen 38, 148.
— Statue in Mainz u. das Tiberiusschwert 17, 45.
— -Schwert, das sog. 14, 75 f.; 14, 185; 17, 39, 45; W, 48, 1 f.
— — Bestimmung W, 48, 26.
— — Reliefs darauf W, 48, 9 f.
— s. Inschr. Gemme.
Tiburtes s. Inschr.
Ticinum s. Inschr.
Tiefenau, Notices sur les découvertes des chariots de guerre, par Bonstetten, angez. von A. Jahn 21, 135 f.
— Münzf. 23, 114.
Tiefengraben s. Districtsn.
Tielmann van d. Burch, Steinmetz in Cöln 41, 77.
Tietrich, Sebastian, Maler in Constanz 60, 50.
Tiger, d. Röm. spät bekannt gew. W, 64, 5.
Tigranius s. Inschr.
Tikkelenborch = Tegelen, Wappen d. Herrschaft 41, 169.
Tilgung von Namen in Inschr. 18, 137; 21, 134; 26, 199.
— des Namens Nero 18, 137.
Till, r. Alterth. 36, 81.
— m. Grabschrift 17, 222.
Timocrates s. Dinochares.
Tindarus s. Inschr.
Tingitana s. Inschr.
Tinnen, op der, s. Districtsn.
Tiperary, r. Augenarztst. 20, 171.
Tipinum, Augensalbe 7, 75.
— s. auch Inschr.
Tirintina s. Inschr.
Tiro feci s. Inschr.
Tischfuss mit Relief (Eros u. Faun), Ladenburg 46, 111.
Titani s. Inschr.
Titianus s. Inschr.
Titinius s. Inschr.
Titius s. Inschr.
Titmanning, Kohlen in Gräbern 16, 58.
Tittlus s. Inschr.
Titus s. Inschr. Gemme.
Tivoli, Pasquino-Gruppe, Copie W, 67, 6.
Tmalico s. Inschr.
Tmolios Ampelos auf Glasgef., Hohensülzen 59, 82 f.
Tocca s. Inschr.
Toccius s. Inschr.
Tod der Cleopatra s. Relief.
— — Lucretia, v. Lersch 3, 102 f.
— — — — Braun 23, 126 f.
— — — s. Relief.
Todesgenius auf christl. Sarkophag 60, 106.
Todtenbäume, selten 44, 133.
— Neuenahr 44, 133.
— Rhynern 52, 169.
Todtenbestattung bei d. Griechen 3, 169.
— — — Röm. 17, 106, 120.
— s. Leichenbestattung, Leichenverbrenn.
Todtenfeld bei Duisburg 52, 14.
— — Grossenbaum 52, 14.
— in der Kinzig-Niederung 55, 195.
— bei Rückingen 55, 197.
— altd., im Roisdorfer Wald 58, 163 f.
— s. Begräbnissstätte, Grabfeld, Grabstätte, Leichenfeld.
Todtenkammern der Röm. 17, 119.
„Todter Mann“, ein Grabhügel 26, 15.
Togirix s. Inschr.
Togo, deus 17, 182.
Tokat, griech. Inschr. 25, 68.
Tolbiacum, Erinnerungen 1, 106 f.
— Umgebung 12, 44.
— zur Zeit der Röm. 1, 107.
— vicus 1, 120.
— = Zülpich 31, 44.
— s. Tulbiacum. Zülpich.
Tolosa 7, 52; 25, 80; 37, 226.
— s. Inschr.
Tombes celtiques, les, près d'Heidolsheim 27, 130 f.
Τομεως s. Inschr.
Tomolo s. Inschr.
Tongern, Burg Autuaxhe (Aduatuca?) 43, 16.
— Cassette Ludw. des Heil. 50, 252.
— r. Etappenort 43, 16.
— — Meilensäule 31, 162.

Digitized by Google

Tongern, Römerstr. u. Alterth. 31, 131, 162.
— s. Tongres.
Tongrer, die, Unterwerf. durch Chlodw. 3, 31.
— s. Tungri.
Tongres (Belg.), r. Alterth. 11, 35.
— Inschr. 11, 35; 50, 251.
Topas s. Gemme.
Töpferei, die, Entwickl. v. d. Bronzezeit an 59, 26.
— r., in Bonn 52, 183 f.
— mittela., Frechen 57, 134.
— r., Mayen 52, 158.
— mittela., Raeren 57, 134.
— r., in Rottenburg 4, 141.
— — in Westerndorf 33, 272.
— s. Kannenbäcker, Krugbäcker, Töpferofen, Ziegelei.
Töpfereien, alte, in Paffrath 21, 172.
Töpfergeschirr, germ., aus Terpen b. Leyden 43, 58.
Töpferinnung zu Siegburg, Statuten 57, 132.
Töpferinschriften 41, 181; 53, 311 f.
— s. Töpferstempel.
Töpferkunst, die, b. d. Germanen 25, 165.
Töpfermeister, r., durch beigesetzten Namen im Genitiv bezeichnet 42, 88.
Töpfermesser v. Knochen, Wieuwerd 43, 85; 44, 139.
Töpfernamen aus Nymwegen 43, 223.
Töpferofen, mittela., mit glasirten Kacheln, Poppelsdorf 57, 211.
Töpferstempel:
— I. 42, 105.
— II. 41. 46. 85, 90, 147, 158.
— III. 77, 126, 161, 197.
— IV. 90, 142.
— V. 423.
— VII. 61 f., 167 f.
— VIII. 95, 161 f., 173.
— IX. 27, 28 f.
— X. 37, 48, 66, 70.
— XI. 33, 36, 37, 79, 172.
— XII. 193.
— XIII. 200, 203.
— XIV. 141, 143.
— XV. 53 f., 83 f.
— XVI. 69 f.
— XVII. 195 f., 221.
— XVIII. 125b, 225.
— XIX. 163 f.
— XXI. 174 f.
— XXII. 87, 145, 155.
— XXIII. 95, 176.
— XXV. 82, 108 f., 202.
— XXVI. 179, 193.
— XXIX. 216.
— XXXI. 86.
— XXXIII. 277, 282.
— XXXV. 45 f.
— XXXVI. 159.
— XXXVII. 250.
— XXXVIII. 167 f.
— XXXIX. 381.
— XLI. 138, 181.
— XLII. 30, 87, 105, 182.
— XLIII. 222 f.
— XLIV. 23, 65.
— XLVI. 110, 116.
Töpferstempel:
— XLVII. 101, 111.
— XLIX. 74, 112, 114, 157.
— L. 305, 309.
— LII. 103 f., 108, 154, 155, 166.
— LIII. 156, 158, 297, 311 f.
— LV. 231 f., 240, 244.
— LVII. 54 f., 211, 219.
— LVIII. 87, 116, 201 (lies: CIRGI st. GIRGI u. GAF st. CAF, Anm. d. H. Rector Pohl).
— LIX. 42 f., 191.
— LX. 75 f., 167, 173.
— W. P. 63, 18.
— — — 68, 31.
— b. Fröhner, Inscr. terrae coct., zu verschiedenen 27, 118 f.
Töpferwaare, rothe, r. 60, 146 f.
Torgetus u. Troias, Städtegründer W, 56, 7.
Torso, Marmor (Amazone), Trier 9, 92; 11, 173.
— (Bacchus), Rottenburg 4, 143.
— (Genius), Kreuznach 44, 77.
— (Genius), Oehringen W, 71, 26.
— (thronender Juppiter), Kreuznach 44, 77.
— (männl.), Kreuznach 47, 77.
— Sandst. (männl.), Ladenburg 44, 29.
— Marmor (Venus), Trier 13, 128.
— (weibl.), Kreuznach 47, 93.
— (—), Schiffweiler 10, 41.
— s. Statue.
Tortores bei Kreuzbildern, selten 44, 208.
Tossenberg, r. Alterth. 19, 126.
Totia s. Inschr.
Toul, nicht Zülpich Ort d. Alamannenschl. des Chlodw. 3, 39 f
Toulouse, Capitolium daselbst W, 49, 17.
— Elfenbeinbüchse mit arab. Inschr. 49, 127.
— v. Ausonius besungen W, 49, 12.
Tourenus, Mercurius, Doppelinschr. (Rheinzabern u. Speier) 2, 121.
— s. Mercurius. Inschr.
Tourniere in Cöln 41, 97.
Toutates, kelt. Gott, = Merc. 42, 98, 118.
Toutiorix s. Apollo.
Toutius s. Inschr.
Trachgau, der, N. 18, 41.
Tragsteine mit Inschr., Kreuznach 47, 107.
Trachum ala s. Inschr.
Traia = castra Traiana s. Inschr.
Traiana c. s. Castra, colonia, Inschr.
Trajane, la colonne s. Musée.
Traianensis s. Inschr.
Traianus, Donaubrücke 29, 256 f.
— am Rhein 15, 8; 44, 234.
— u. der Weinbau in Gallien 2, 16.
— s. Inschr.
Traibithus s. Inschr.
Tramarinae s. matres.
Transportkasten im Aachener Münster, die Wappen daran 41, 166.
Transrhenana s. Inschr.
Trarbach, Münzstätte 39, 321.
— mittela. Münzf. 43, 205.
— der Wettstein 11, 164.
Trass u. Tuffstein, N. 38, 9.
— = Duckstein 38, 9.
Trauernde, eine, auf ant. Elfenb.-Rel., Trier 60, 105.
Träumende Najade aus Kenn 8, 99 f.

Digitized by Google

Trax s. Inschr.
Treballia s. Inschr.
Trebellius Pollio, Unzuverlässigk. dess. 4, 45.
Trebonia s. Inschr.
Trechtingshausen, Münzf. u. alte Gräb. 20, 181.
Tremio s. Inschr.
Trensen, bronzene, Beckum 32, 133.
— s. Pferdegeschirr.
Trepanation schon im Alterth. geübt 57, 187.
Trepitia = Dreven 36, 30.
— = Drüpt 21, 38 f.; 36, 29.
— u. Serima 36, 28 f.
— s. Drüpt, Obligschläger. Serima.
Tres tabernae = Rheinzabern 23, 90.
Treten auf Waffen od. menschl. Gestalten als Siegesandeutung 38, 77.
Trever etc. s. Inschr.
Treverae s. matres.
Treverer, die, Ausdehnung ihres Gebietes 15, 2.
— — — u. Verkehr 47, 4 f.
— — Grenzen 26, 22 f.
— — Münzen ders. 11, 43 f.; 15, 147 f.
— — N. 9, 157.
— — Urspr. kelt. 9, 158.
— vgl. Genius, Gesta, Trevirer.
Treveris, Inschr., handschriftl. 50, 216.
Treverus, civis s. Inschr.
Trevirer, die 7, 1 ff., 136; 7, Mos. 69.
— s. auch Schneemann, Steininger, Genius.
Trias (Ternar), Symbol des Seins W, 49, 6.
Tribis s. Inschr.
Tribocus s. Inschr.
Triboker, die 4, 17; 7, 136; 15, 191; 26, 24 f.; 58, 134.
Tribunal s. Inschr.
Tribunen u. Praef., Unterschied 13, 50 f.
— der Cohorten v. d. praef. versch. 32, 61.
Tribuni-, us s. Inschr.
Tribus aniensis s. Inschr.
— arniensis s. Inschr.
— camilia s. Inschr.
— claudia s. Inschr.
— clustumina s. Inschr.
— collatina s. Inschr.
— fabia s. Inschr.
— galeria s. Inschr.
— lemonia s. Inschr.
— menenia s. Inschr.
— ofentina s. Inschr.
— oufentina s. Inschr.
— palatina s. Inschr.
— papinia s. Inschr.
— papiria s. Inschr.
— pollentina s. Inschr.
— pollia s. Inschr.
— pomptina s. Inschr.
— pupinea, -ia s. Inschr.
— quirina s. Inschr.
— sabatina s. Inschr.
— sergia s. Inschr.
— stellatina s. Inschr.
— tromentina s. Inschr.
— velina s. Inschr.
— voltinia s. Inschr.
— voturia s. Inschr.
— aniensis, zugehörige Städte 38, 98.
— galeria, dsgl. 26, 120.
— pomptina, dsgl. 26, 121.
Tribus quirina, zugehörige Städte 26, 121.
— sabatina, dsgl. 26, 121.
— sergia, dsgl. 26, 121.
— voltinia, dsgl. 26, 119.
Tricesima (Trepitia, Drüpt) 21, 39.
Tricesimae = Colonia Traiana 3, 167; 29, 243.
Trichorius pagus 18, 40 f.
Triclinium des Trimalchio, Planetendarst. 4, 162.
Triectum = Traiectum = Utrecht, auf Münzen 2, 43; 15, 171.
Trier, kirchl. Alterth. 58, 188.
— r. Alterth. 4. 206; 38, 174; 39, 1 f.; 52, 174; 53, 313; 55, 244.
— s. auch im Folgenden.
— Amazonen-Torso 9, 92 f.; 11, 173.
— r. Amphitheater 8, 171; 9, 11.
— Anecdota z. Gesch. d. Abtei St. Martin 44, 168 f.
— der Apollo- (Mars-) Berg 27, 21 f.
— r. Augenarztst. 57, 200.
— — Bäder, die sog., d. Kaiserpallast 8, 168.
— — — u. r. Basilika 16, 69.
— — Basilika 8, 170 f.; 12, 197; 16, 69; 18, 234.
— im Bataverkriege 16, 9; 33, 122 f.
— Baudenkm. 8, 167 f.
— r. Baureste 4, 210; 39, 367; 55, 244.
— — — in St. Barbara 9, 97.
— — Bauwerke 9, 1 f.
— die ält. Bischofskataloge 38, 27; 44, 163 f.
— Capitolium das. 20, 67; W, 49, 19.
— Cardiniacus villa 44, 170.
— Chorbischöfe 38, 38.
— r. Circus, Zeugnisse der Alten 9, 13.
— der r. Circus max. 8, 171; 9, 13.
— Circusspiele 9, 15.
— Constitutiones des Valent., Valens, Grat. 1, 17.
— Diana, d. Jägerin unt. d. Buchen 9, 98.
— d. Dom in seinen 3 Hauptperioden 58, 187 f.
— der Domschatz, zersplittert W, 66, 5.
— — Donnersberg 18, 206.
— Eigelstein s. Eigelstein.
— Elfenbeinrel., antikes 60, 99 f.
— byzant. Emaillekunst das. W, 66, 19.
— antiq. Entdeckungen im Regierungsbez. 3, 60 f.
— Fälschungen aus älterer Zeit 58, 180.
— der Folcardusbrunnen 49, 94 f.; 50, 226.
— d. Franzenknüppchen 5, 193 f.
— Geschichtschreib., e. Fragm. trierischer (11. Jhdt.) 42, 122 f.
— r. Gräber b. Trier 33, 270; 36, 155 f.
— r. Grabfund 43, 219.
— Grabfund 44, 157.
— altchristl. Grabschriften 5, 329 f.; 12, 69; 12, 71 f.; 50, 220 f.
— r. Grabstätten 53, 313 f.
— — Grabstein 8, 161.
— Handschr. aus St. Maximin (in Gent u. Brüssel) 50, 204 f.
— Hauptstadt v. Belgica I. 26, 30.
— Haus des Victorinus 39, 4 f.
— Heiligkreuz, r. Alterth. 37, 247 f.; 38, 174.
— altchristl. Inschr. 7, 80 f.; 12, 69 f.; 50, 249 f.
— — — vgl. oben: altchristl. Grabschr.
— griech. Inschr. 50, 146 f.

Digitized by Google

Trier, r. Inschr. 2, 147; 3, 198; 8, 109, 120 f.; 10, 106; 16, 63 f.; 29, 161 f.; 37, 157 f.; 50, 251; 55, 153, 243 f.; 57, 200; 58, 175 f.
— Kaiserpallast 8, 168 (9, 97); 9, 10, 16; 12, 197.
— Kunstwerkstätte das. 46, 147.
— Küsterlehn zu St. Maxim. 21, 150.
— r. Lampen 33, 270.
— Landbischöfe 38, 38.
— die Liebfrauenkirche 41, 31.
— das Marktkreuz 53, 253.
— der Marsberg, Martisb., Mertisb. 27, 22.
— St. Martin, Gesch. 44, 168 f.
— der Marxberg, Apolloberg, Pulsberg, Polsberg 27, 23.
— — — u. d. Metzger- u. Weberfest 18, 206 f.
— Material an Römerbauten 33, 154.
— Matronenstein 18, 102.
— Merkurbild, schwebend 7, Mos. 86.
— Messer mit Goldgriff u. Edelst. 37, 247.
— Metzger- u. Weberfest, das, auf d. Marxberg 18, 206.
— Miniaturbild (Kreuzigung) 44, 199.
— Monogr. auf d. Porta nigra 36, 155.
— Mosaikböden 20, 180; 23, 56 f.; 39, 367; 41, 134 f.; 57, 228.
— Münzen der alten Trev. 11, 43 f.; 15, 147 f.
— fränk. M. 15, 163.
— r. M. u. Mod. 4, 107 f.
— Münzsamml. s. Florencourt.
— Münzstätte 39, 322.
— das Musthor (porta Mosilis, Musilis) 27, 21; 29, 130.
— Necrologium v. St. Maximin 57, 108 f.
— in der Orendelsage W, 71, 34 f.
— Parallelinschr. r. Beamten 8, 109 f.
— St. Paulin, r. Alterth. 12, 69; 36, 155; 38, 174; 50, 220.
— Porta nigra 8, 172; 9, 9; 20, 167; 27, 21 f.; 53, 161.
— — —, die Monogramme daran 36, 155.
— d. Pulsberg, Polsb., Apollob., Marxb. 27, 23.
— Relief, ant., aus Elfenbein 60, 99 f.
— — (Hercul. u. Cerb.) 8, 21.
— — Sandstein (Venus) 35, 39.
— Reliquient. mit Kreuzpart. (S. Matth.), v. Heinr. v. Uelmen dem heil. Eucharius geschenkt W, 66, 5.
— Residenz d. r. Kais. 7, Mos. 73; 9, 10.
— der Richtberg 18, 213.
— Römerstrassen d. Umg. 9, 183; 13, 23 f.; 31, 33.
— Römerstr. s. Römerstrassen.
— r. Strasse 50, 308.
— Ruhm im Alterth. 7, Mos. 92 f.; 12, 195.
— ant. Sarkophag m. Reliefs W. P. 1850.
— altchr. Sarkophage übereinanderstehend 12, 85.
— Schädel mit Nägeln W, 55, 8.
— Silberf. (1628) W, 68, 4.
— Skulpturstücke aus d. Mos. 2, 144.
— Stadt u. Umgeb. 23, 153 f.
— Statue (träumende Naiade) a. Kenn 8, 99.
— Statuette (Jupiter) mit Fussgestell und Inschrift 5, 327.
— Steinsärge 7, 80; 43, 219.
— Stickerei (Incarnation u. Trinit.) 49, 128 f.
— Tragaltar d. h. Andreas W, 66, 5.
Trier, Venus-Torso, gesteinigter 13, 128.
— r. Wasserleitung 15, 219; 31, 174.
— Weber- u. Metzgerfest 18, 206 f.
— s. auch Braun, Florencourt, Schmidt, Schneemann, Schneider, Urlichs. — Gemme.
Trierweiler, r. Meilensäule (?) 3, 58.
Trimazos, die, bei Metz, u. der Matronencultus 22, 138.
Trimuntium, Orte des Namens 9, 70.
Trinität u. Incarnation, symb. Darst. 49, 128 f.
Trinkbecher, r. 5, 408.
Trinkgef. mit Inschr. 35, 52; 53, 320; 57, 207.
— — weisser Inschr. 41, 138.
— r., mit aufgemalten Inschr. 13, 105 ff.
— aus Merlo's Samml. m. Inschr., Cöln 35, 46 f.
— mit Medusenh. als Bodenschmuck W, 74, 11.
Trinkkanne, alte, mit Aufschr., Deutecom 19, 147 f.
Trinkkannen, alte, mit Sprüchen 22, 127.
— mittela. (XVI. Jhdt.), mit Aufschr. 19, 147.
Trinkkrüge mit Inschr. 42, 182.
Trinklöffel, mittela., riesig., in Seligenstadt 53, 303.
Trinkschale mit griech. Aufschr. 16, 71.
— aus e. Schädel, München-Gladb. 57, 185.
Trinksprüche, griech., auf Gefässen 13, 105 f. 16, 75 f.; 17, 223.
Tripontium (Rugby) 9, 69.
Tripotienses (Triputienses) exploratores s. Genius.
— s. auch Britones, Inschr., Numerus.
Triquettra (Dreibein) auf Münzen 58, 269.
Trismegistos (Trimegistos), Bein. d. Hermes 50, 150.
Trisulcum s. Fulmen.
Triticum, Augenmittel 55, 102.
Trittenheim a. d. Mosel, r. Gräber 17, 221.
Trittia dea 17, 184.
Tritus s. Inschr.
Triumph d. Bacchus, Mars u. Venus s. Rel.
— d. h. Remaclus 5, 76 Anm.
Triumphbogen, r., Aosta 11, 26.
— — St. Remy 43, 135.
Triumphzug s. Lersch.
Triumvir s. Inschr.
Triviae = Matronae W, 63, 12.
— s. Inschr.
Troandus als Gründer von Fulda 12, 102.
— u. das Einhorn 12, 102.
Trog v. Buchenholz mit M. u. Spangen 52, 169.
Troia, sagenh. St. in Latium W, 56, 47.
— = Xanten W, 56, 1 f.
— sancta, Troia Francorum = Xanten 31, 113.
Troiana s. colonia.
Troianer, die, am Rhein W, 56, 1 ff.
— s. Dispargum, Römer, Sigambrer.
Troianische Franken, die, s. Müller.
Troianus ludus zu Rom W, 56, 45.
Troias u. Torgetus, Städtegründer W, 56, 7.
Troisdorf, der Hollstein (Druidenstein), Hügelgräber 52, 181 f.
— s. Hollstein.
Tromentina s. tribus.
Tronto, r. Schleudergeschosse daher 55, 7.
Tropaea = Turbia 32, 26.
— Augusti, Denkm. b. Turbia 32, 28.
— s. Inschr.
— Drusi = Höxter od. Corvei 28, 9.

Digitized by Google

Trotha, Thilo v., Sage 12, 102.
Troubadour in Cöln 41, 107.
Trougillus s. Inschr.
Trupo s. Inschr.
Truppenverlegung aus Pannonien 53, 104.
Trypho s. Inschr.
Tschugg, r. Münzf. 23, 109.
Tsiernanus s. Jup. Csiern.
Tubantes, die 15, 197; 39, 19.
Tubicines s. Inschr.
Tübingen, Münz- u. Ant.-Cabinet 10, 69 f.
Tubuli (kl. Röhren) an r. Gebäuden zur Ableitung v. Feuchtigkeit u. Einlassen von frischer Luft 4, 132.
— s. Thonröhren.
Tuchtelfingen, Klapperkugeln 10, 78.
Tucinchove pagus s. pagus.
Tüdderen, verschied. Alterth. 8, 179.
— Alterth. u. Wasserleit., Gräber 3, 83 f., 210; 8, 180.
— Cäsar das. im J. 55: 43, 7.
— s. auch Teudericum, Theudurum.
Tufae (Zopf?), Feldzeichen W, 57, 17.
Tuffstein als Baumaterial d. Röm. (Ansichten darüber) 33, 166; 36, 169; 38, 1 ff.; 49, 180; 60, 158 f.; W, 61, 4; W, 63, 6.
— gelber u. blauer W, 62, 2 f.
— s. Trass, Duckstein.
Tuffsteinbauten am Rhein (11—13. Jhdt.) 47, 187.
— in Cöln 36, 170; 53, 200.
Tuffsteinbrüche im Brohlthal W, 62, 2 f.
Tuffsteingrube zu Kretz, Alterth. darin 47, 199 f.
Tuffsteinkugeln im Mithraeum zu Dormagen 46, 5, 20.
Tuitiense castellum 15, 13.
— s. auch Deutz, Divitense cast. u. d. flg. Art.
Tuitium 15, 13.
Tulbiacum, Tulpiacum, Tulpetum 1, 110; 15, 170.
— s. auch Tolbiacum. Zülpich.
Tullius s. Inschr.
Tulpetum s. Tulbiacum.
Tulpiacum s. Tulbiacum.
Tulus s. Inschr.
Tumb, die, s. Districtsu.
Tummelberg, der, bei Coblenz 26, 15; 42, 205.
Tummler, N. v. Glasgefässen 41, 148.
Tungrecani, die 41, 153.
Tungri, die, die Stelle der Eburonen einnehmend 5, 285.
— — Wohnsitze 57, 24.
— — u. ihre Gaue 57, 7 f.
— — s. Tougrer. Inschr.
Tungricani, die, erheben mit den Diviteuses den Procopius zum Kaiser 15, 30.
— s. Tungrecani.
Tunis u. Murzuk, Steindenkmäler 43, 96.
Turant, Burg, s. Burg.
Turaria, ara s. Inschr.
Turbinilla s. Inschr.
Turbo s. Inschr.
Turillo s. Inschr.
Turk'sche Chronik, die, Cleve 53, 229 f.
Turmasgil s. Inschr.
Turonos s. Inschr.
Turranius s. Inschr.
Turricium 5, 302.
Turrigera, Bein. d. Magna Mater wegen ihres thurmförmigen Kopfputzes 25, 44.
Turronen, die 21, 83.
Tutela loci s. Inschr.
Tuta s. Inschr.
Tutia s. Inschr.
Tutianus s. Inschr.
Tutilina dea 8, 134.
Tutius s. Inschr.
Tutor, Zug dess. 16, 9.
— Julius s. Julius Tutor.
— s. Inschr.
Tuttius s. Inschr.
Twele, Twehel, Twehele=Handtuch 41, 106.
Tyche als Roma 14, 83 f.
—. Wesen ders. 14, 84.
Tydeus, Darst. s. Gemme.
Tylosis, Augenkrankheit (irrth.) 55, 95.
Τυμβωρύχοι, Grabräuber 17, 113.
Tympanon bei der Cybele, Bdtg. 58, 15.
Typhoeus am Fusse e. Pallas-Statuette 18, 77.
Tyr s. Thierjagen.
Tzielbrüder in Aachen 42, 148.

U.

-uba (-apa) als Endung in Ortsn. 20, 13 f.
Ubbergen bei Nymwegen, Alterth.-Sammlg. 7, 36.
— — — r. Alterth. 10, 65.
Ubbra s. Inschr.
Ubheim (Oppum), Erinnerung an d. Ubier W, 63, 4.
Ubia s. Inschr.
Ubier, die, Ara, civitas, oppidum derselb. 26, 48.
— — zu Caesar's Zeit 7, 2 f.; 37, 21 f.
— — Gelduba d. nördlichste Punkt ihres Landes 20, 16.
— — Geschichtliches darüber 31, 78 f.
— — Münzen ders. 15, 150.
— — Name 13, 8; 15, 2, 194.
Ubier, die, oppidum ders. 17, 47; 47, 3, 43.
— — Rechtsverhältnisse ders. unter d. R. 4, 35.
— — = Gugerner 4, 17.
— — u. Oppum 20, 16.
— — u. Ubheim W, 63, 4.
Ubierland, antiq. Karte 28, 105 f.
Ubiorum Ara (vgl. Ara) 13, 8; 17, 47.
— —, ein Brief d. J. Campius üb. dieselbe 29, 95 f.
— oppidum 17, 47.
Uchtelfangen, r. Alterth. 10, 36.
Ueckesdorf, r. Ziegelgrab 36, 72 ff.
Udalrich, abbas, Aachen 27, 103.
Uebach, Glockeninschr. 37, 246.
Uechten s. Vechten.

Digitized by Google

Uedeler Meer, Geldern, Hünenschanze 4, 59 f.
— — germ. Gräber 4, 64.
Ufflingen, Gesindemarkt 19, 159.
Uhland, der Genlok, Localsage 53, 333.
Uhr, die astronomische, in Münster 53, 63, 91.
Uelfe, d. kölnische s. Districtsn.
Ulysippo s. Lissabon.
Uelmen, Matronendarst. 18, 97 ff.
—, Heinrich von, bringt Schätze aus Constantinopel in d. Rheinlande W, 68, 4 f.
Ulm, das Münster 12, 198.
Ulpia, -us s. Inschr. Legio.
— Traiana s. colonia.
Ulrich Zell v. Hanau, Ueberbringer d. Buchdruckerkunst nach Cöln 57, 97.
Ultor s. Mars.
Ultraiecti, Inschrift, handschriftlich 50, 201.
Ulysses s. Aulixer.
Umbones, vermeintliche, grossenth. Ehrenauszeichnungen 58, 42.
Umlauf, Titel eines städt. Beamten in Cöln 41, 79, 80 f.
Umrisse, Neigung der Germ. zu scharfen Umrissen in Verzierungen etc. 44, 132.
Uncia dea (Suncia) 17, 184.
Unger, zur Gesch. d. Kirchthürme 29, 21 f.
— über die Schallgefässe im Alterthum u. Mittelalter 36, 35 f.
— über Schallgefässe 38, 158 f.
— über Gemmen im Mittelalter 39, 374.
— über die chr. Rund- u. Octogonbauten 41, 25 f.
„Ungrischer Graben“ im Hunsrück 26, 1.
Unguentaria, ars, in Capua 26, 71.
Universalmittel b. d. Alten 55, 129, 133.
Unkel, Eisengeräthe 44, 282.
— das „Heiligenhäuschen“ 53, 332.
— d. Pfahlgraben 38, 171; 44, 280.
Unkelbach, d., altd. Inschr. 53, 333.
Unkovár (Teutoburgium), Inschr. 58, 221.
Unna, Schützenmedaillen 39, 303.
Unnuasar s. Inschr.
„unter“ bei köln. Strassenn. 27, 30.
Unter Fettenhennen, (Cöln) (hiess niePaphengass) 27, 39.
— Kaldenhausen (Cöln) 27, 31.
— Kaesten (—), nicht von castra herzuleiten 27, 30.
— Sachsenhausen (—) = unter 16 Häusern 20, 21; 27, 31.
Unucsalla, dea 12, 45.
— (Sunuxsalla) dea, Inschr. 25, 18.
— s. Inschr.
Unverwundbarkeit v. gr. Helden, wenig beglaub. Sage W, 67, 13.
Urbach, r. Inschr. 25, 81.
Urbanus s. Inschr.
Urbicus s. Inschr.
Uerdingen, N. 20, 9; 36, 33.
— Römerstr. 39, 155.
— Ueberfall gegen Hordeonius 20, 9.
Urexweiler, r. Alterth. u. Baur. 10, 31 f.
Urgeschichte d. bad. Landes, v. Mone 14, 114 f.; 58, 196.
-urix in kelt. Eigennamen 9, 58.
Urkunde von 760 (Beyer, M. Urk. I, 15), verdächtigt 42, 30.
— üb. d. Kloster Gummersheim 46, 66.
Urkunden, wie solche zu ediren 39, 284.
— zwei, z. Baugesch. d. Aachener Münster 42, 206.
— des Amtes u. der Grafschaft Hülchrath 39, 246.
— den Kamphof z. Cöln betr. 57, 104 f.
— den Pfalzgrafenstein betr. 46, 66 f.
Urlich's, L., Iphigenien's Flucht v. Tauri 1, 31 f.
— — d. Ursprünge Rom's 1, 45 f.
— — Amor d. Göttersieger 1, 56 f.
— — d. grossherzogl. bad. Antikensamml., Karlsruhe 2, 55 f.
— — zu: Schreiber, die ehernen Streitk. 2, 113 f.
— — zu: Malten, neueste Ausgr. in u. bei Mainz 2, 141 f.
— — Telephos u. Orestes 3, 92 f.
— — Bereicherungen des k. rh. Mus. vat. Alterth. 3, 96 f.
— — Bacchus als Sieger d. Inder 3, 128 f.
— — d. r. Grabmal z. Weyden 3, 134 f.
— — d. Bildhauer b. d. Arbeit 4, 184 f.
— — e. r. Bildnissfig. aus Amethyst 4, 185.
— — e. bronzener Henkel 4, 193 f.
— — zu: Schmidt, Baudenkmäler etc. 4, 196f.
— — der Raub der Proserpina 5, 369 f., 373 f.
— — Vasa diatreta in Cöln 5, 377 f.
— — zu: Knebel, de signo eburneo 5, 403 f.
— — Vejentische Terracotten 8, 123 f.
— — die Zeugn. d. Alten üb. d. Circus in Trier 9, 13 f.
— — r. Grabdenkm. in Bonn 9, 129 f.
— — neuester Zuwachs d. k. Mus. in Bonn. Hesione-Glasgef. 9, 151.
— — Amor aus Cöln 9, 155.
— — r. Inschr. v. Cuper 10, 104 f.
— — r. Arzneikästchen 14, 33 f.
— — Archäol. Aehrenlese 23, 49 f.
— — z. Kritik u. Erklärung 25, 25 f.
— — r. Grabsteine in Cöln 36, 94.
— — r. Inschr. in Miltenberg 60, 50.
— — 13 Gemmen aus d. Samml. d. Frau Mertens-Sch. W, 1846, 1 f.
Urmitz, fränk. Gräber u. r. Baur. 47, 25 f.
— Rheinübergangspunkt 47, 25.
Urnen, bleierne, in Tuffstein eingelassen 8, 177.
— v. Bronzeblech mit aufgenietetem Bildwerk 18, 82.
— v. Glas, Xanten 25, 199.
— mit planet. Ornam. (?) 5, 172.
— mit Verzierungen, Duisburg 52, 20.
— Zahl u. Stellung in Gräbern, Duisburg 52, 19.
— germ., v. Brüggerheide 41, 177.
— — v. Dahlen 53, 317.
— — Emmerich 20, 183; 36, 81.
— — Nierenberg 22, 140.
— r., 2, 46; 3, 126, 197; 18, 66; 36, 74, 79 f., 87 f.
— — Bonn 41, 180.
— — Düsseldorf 5, 406.
— — Neuss, Xanten 5, 406 f.
— aus Hannover 35, 160.
— r., Ladenburg 10, 7.
— kolossale, vom Leichenfeld zu Mühlhofen 26, 196 f.

Digitized by Google

Urnen, aus Nymwegen 7, 57 f.
— verschied., zu Utrecht 9, 36 f.
— mit St., St. Wendel (beim Urtheilstein) 1, 104.
— vgl. Aschenkrüge, Aschenurnen, Graburnen, Thongefässe.
Urnendeckel, nrspr. Gefässe, Duisburg 52, 23.
Urnengräber, r., Trier 53, 313.
Urnenkasten, Hangard 10, 27.
Urnia dea 17, 184.
Ursa s. Inschr.
Ursicinus, Feldherr 8, 82.
Ursicius s. Inschr.
Ursio s. Inschr.
Ursprünge Rom's, die, Darst. 1, 45 f.
Ursula, St., u. Genossinnen aus Brit. oder d. Morgenland 55, 136.
— — u. Genoss., Inschr. darüber in Cöln 55, 136 f.
Ursulus s. Inschr.
Ursus s. Inschr.
Urtheil d. Paris s. Vasenbild.
Urtheilstein, d., b. St. Wendel 1, 104.
Urus s. Inschr.
Urweiler, St. Wendel, r. Alterth. u. Baur. 1, 104.
Usipeter u. Tenchterer, die 2, 110; 5, 252 f.; 7, 2 f.; 9, 191; 15, 1, 5, 195; 25, 21 f., 75.
— — — s. Caesar.
Usipi (Usipetes) 39, 18 f.
Usipier, die 26, 32.
Ustrinum, b. r. Gräbern 17, 120.
— in Flamersheim 33, 236.
Utikensis s. colonia. Inschr.
Utilis s. Inschr.
Utraque Germania s. Inschr.
Utrecht, r. Bleitäfelchen mit Inschr. 25, 21 f.
— r. Fingerringe 9, 25, 39.
— drei antike Gewichtsteine v. Thon (Beschwergew.) 41, 19.
— het oude Handelsverkeer der stadt, von Asch van Wyck, angez. von von Sybel 3, 189 f.
— Sammlung r. u. germ. Alterth. (Aufzählung u. theilweise Beschreibung der zahlreichen u. verschiedenartigen Gegenstände) 9, 17 ff.
Uetterath, Glockeninschr. 37, 246.
Uxellodunum, Stadt 43, 1.
Uxor in Inschr. ausgelassen 2, 95, 102.
Uxovinus deus (vgl. Inschr.) 17, 182.
Uxsori s. Inschr.

V.

V für VV, gleichzeitig als Vocal u. Cons. geltend 1, 40. 2, 101; 15, 96; 21, 91.
V. F. u. and. Formeln s. Inschr.
Vaarus s. Inschr.
Vabilis s. Inschr.
Vacalinehae, Vacallinehae s. Inschriften, Matronae.
Vaco s. Inschr.
Vade in pace, N. v. Gefängnissen auf Lebenszeit W, 53, 10.
Vagdaver (deus) -a (dea) 2, 139 f.
Vagdavera dea (vgl. Vagdavercustis) 2, 139.
—, (Vage Vercu) 17, 184.
— s. Inschr.
Vagdavercustis dea 57, 28.
Vagdaverus deus (?) 2, 140.
Vage s. Inschr.
Vagiennorum, Augusta s. Augustà.
Vaison, gr. u. r. Inschr. 18, 114b f.
Vaison = Vasio 18, 115b.
Vale s. Inschr.
Valens s. Inschr.
Valentia, Städte d. N. 26, 122; 28, 76.
— s. Inschr.
Valentinian, Valens u. Gratian, ein Erlass aus Bonn 1, 16.
Valentinianus I. am Rhein 44, 235.
— —, Gründer v. Boppard 50, 88.
— — s. Inschr.
Valentinum, Forum Fulvii, Lage 26, 122.
Valentinus, C. Val., r. Augenarzt 55, 132.
— s. Valerius.
— s. Inschr.
Valeria gens s. gens.
— s. Inschr.
— s. Inschr. (Legio XX.)
Valerianus s. Inschr.
Valerius, C., Amandus, r. Augenarzt 55, 97, 132.
— —, Valentinus, r. Augenarzt 55, 132.
— s. Inschr.
Valetudinarii s. Inschr.
Valeyres, r. Alterth., N. (Valerius) 39, 65.
— 3 Dörfer des N. b. Yverdun 39, 65.
Valiamns s. Inschr.
Valkenburg als Aduatuca bezeichn. 43, 20.
—, Coriovallum in seiner Nähe 43, 43.
Valkhof b. Nymwegen, Fundort v. r. Alterth., Inschr. 7, 36 f.
— — — = Batavodurum 35, 20 f.
—, Octogon 41, 27.
Vallendar, der Münzf. 52, 111 f.
Vallenses, die s. Forum. Inschr. (Ala).
— s. Inschr.
Valtherdiep, r. (?) Schuhe 17, 223.
Vanan s. Inschr.
Vandalen, die 4, 29.
— — (Wandalen), N. 15, 190.
Vangionen, die, im Heere Ariovist's 4, 17; 7, 136.
— — N. u. Wohnsitze 15, 191.
— — u. ihr Gebiet 26, 25 f., 37.
— — Wohnsitze zu Cäsar's Zeit 58, 134.
Vangiones s. Inschr. (Coh. I.).
Varduli s. Inschr. (Coh. I. II.).
Varia, Varianum s. Inschr.
Varius, L., Heliodorus, r. Augenarzt 55, 99.
— — s. Inschr.
Varnen, die, b. Procop Nachbarn d. Franken 9, 71.
Varus, Eigenthümer d. Hildesheimer Silbersachen W, 68, 62 f.

Digitized by Google

Varus, Niederlage s. auch Essellen.
Varusius s. Inschr.
Varusschlacht, die, Ort ders. 20, 168; 36, 160.
— s. Legionen.
Vas diatretum (Hohensülzen) 59, 66.
— — in Disch's Sammlg. zu Cöln, unächt 59, 69.
— — in Pest 59, 74; 60, 161.
— — in Strassburg 16, 123.
Vasa diatreta in Cöln 5, 377 f.
— —, ihre Herstellungsweise 59, 70.
— —, Zusammenstellung 5, 377; 59, 66 f.
— — (zu 59, 64) 60, 160 f.
Vasa murrhina, Material 60, 138.
Vase, bronzene, Cisteron 29, 184.
— — in e. Grabe (Otzweiler) 23, 195.
— chinesische, aus Harzheim 15, 137.
— fassförmige, mit Arche Noah's (Rom) W, 50, 22.
— mit Rebenblättern, Willmandingen 10, 79.
Vasen, gr., in Karlsruhe 2, 56 f.
Vasenbilder:
— (Achilles Abschied v. Peleus), Karlsruhe 2, 60.
— (Thetis mit Achilles' Waffen), — 2, 60.
— (Aphrodite u. Eros), — 2, 56, 59.
— (Ariadne u. Dionysos), — 2, 58.
— (Athene's Geburt), — 2, 58.
— (Bellerophon u. Orpheus), — 2, 57.
— (Dionysos u. Ariadne) — 2, 58.
— (Dionysus, Frauen, Dioscuren), — 2, 59.
— (Dioscuren, Dionysus, Frauen), — 2, 59.
— (Dreifussraub d. Hercules), Zusammenst. 7, 100 f.
— (Eros u. Aphrodite), Karlsruhe 9, 56, 59.
— (Frauen, Dionysos, Dioscuren), — 2, 59.
— (Geburt der Athene), — 2, 58.
— (Hercules, Dreifussraub), Zusammenstell. 7, 100 f.
— (Hermes citherspiel.), Friedenstein 41, 58.
— (Kämpfende Krieger durch Zeus getrennt), Karlsruhe 2, 60.
— (Mercurius), München 14, 30 f.
— (Odysseus unter dem Widder), Karlsruhe 2, 61.
— (Orpheus u. Bellerophon), — 2, 57.
— (Palladium, Raub dess.) 2, 61.
— (Paris, Urtheil des), Karlsruhe 2, 56, 57.
— (Peleus u. Achilles, Abschied), — 2, 60.
— (Thetis mit Achill's Waffen), — 2, 60.
— (Urtheil d. Paris), 2, 56, 57.
Vasenrelief s. Relief.
Vasio = Vaison 18, 115b.
Vasio deus 17, 173.
— s. Inschr.
Vasio, Mars et 18, 116b.
Vassilo s. Inschr.
Vasso s. Inschr.
Vassus s. Mercurius.
Vaticanus s. mons.
Vatphiae s. Inschr.
Vatria s. Inschr.
Vatuae (matr.) 9, 75.
— s. Inschr.
Vaturiae s. Inschr.
Vatviae s. Inschr. Matronae.
Vautsberg s. Rheinstein, Burg.
Vaxius s. Inschr.
Vechel, Johann de, Glockengiesser 53, 66.
Vechten, r. Alterth...., zu Vechten aufgegrab. u. im Museum zu Leiden aufbewahrt 46, 115 f.
— Alterth. 47, 160 f.
— r. Bleitäfelchen mit Inschr. 25, 21 f.
— Graffiti auf Scherben 46, 116.
— Matronenstein 47, 161.
Vectissus s. Inschr.
Vectonius s. Inschr.
Vediantiae s. Matronae.
Veert, Römerstr. 25, 3.
Vegetabilienfunde (Küchenabfälle) aus der Vorzeit 59, 15.
Vegetus s. Inschr.
Vegisonius s. Inschr.
Vejentische Terracotten 8, 123 f.
Veji (Isola Farnese), Scherben v. vasa diatreta 5, 379.
Veit, St., seine Geschichte, Verehrung u. bildl. Darst., v. Kessel 43, 152 f.
— — Hahn sein Attribut 43, 174.
— — ihm geweihte Kirche 43, 160.
— — seine Verehrung auf Rügen 43, 161.
— — — — nimmt heidnischen Character an 43, 162 ff.
— — (Ort), r. Alterth. 26, 176.
Veith, v., zu: Bone, das Plateau v. Ferschweiler 58, 181 f.
— — Baur. in Bonn 59, 29 f.
Veldenz, Münzort 39, 324.
Veldaf s. Inschr.
Veleda, N. 33, 69.
— ihr Wohnsitz 36, 51.
— über den Wohnsitz der 37, 31 ff.
— ihr Wohnsitz in Spellen 37, 41.
— — — — Welm 37, 42.
Veleja, allmähliche Verschüttung der Stadt 17, 137.
Velina tribus s. Inschr. Tribus.
Velinia = velina.
Vellavus pagus, der 57, 7 f.
Velleius s. Inschr.
Vellerhof, der, r. Alterth. 19, 73 f.
Velmada s. Inschr.
Velmede, Höhlen u. Sagen üb. dies. 47, 17.
Velorius s. Inschr.
Velp, Goldf. 43, 87.
Venalis s. Inschr.
Venantia s. Inschr.
Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, Moselreise (de navigio suo) Heft VII. Anhang.
—, die Nicetiusburg ebendas.
— Fortunatus über den Weinbau b. Trier 2, 30.
Venationes d. Römer W, 64, 4.
Venedig. d. vier Bronzepferde W, 66, 4.
Veneti, die (vgl. Inschr.) 33, 21; 36, 117; 37, 154.
Venetus lacus, N. 19, 9.
Venicarus s. Inschr.
Venidius s. Inschr.
Venlo, Lager bei, Volkstradition 43, 43.
— Römerstr. 25, 4; 27, 13.
Venn, Römerstr. über das hohe 43, 38.
Venonen, die 19, 5.
Vent s. Inschr.

Venus als Tagesgottheit 4, 146 f.; 5, 299 f.; 8, 147.
— auf Delphin gestützt, Terracotte (Cöln) 42, 181.
— fischend (7, 66) 8, 140 f.
— — als „eine Badende" bezeichn. 9, 215.
— — als „sitzende Nymphe" bezeichn 7, 66.
— geschlossene Augen b. ders. 60, 99.
— Bäder der, zu Baiae 16, 39
— Triumphzng s. Lersch.
— Paphia u. d. Pfaffenpforte, Cöln 27, 32.
— -Tempel, der sog., zu Cleve 31, 120.
— -Torso, der gesteinigte, in St. Matthias bei Trier 13, 128 f.
— mit Amor, Terracotte (Cöln) 42, 181.
— — — Priapus und Delphin, Terracotte (Cöln) 42, 180 f.
— Mercurius et 20, 119.
— s. Aphrodite, Denkmal, Figur, Gemme, Holda, Relief, Statue, Statuette, Torso.
Venusberg, der, in d. Sage (Frau Wenes) 13, 16.
Vera s. Inschr.
Verania Superina s. Superina.
— s. Inschr.
Veranins s. Inschr.
Veransatns s. Inschr.
Veranus s. Inschr.
Veratins s. Inschr.
Verbeia dea (vgl. Inschr.) 17, 184, 186.
Verbote d. Theilnahme an gall. Cultus durch Augustus u. Claudius W, 63, 7.
Verbrennen, das, d. Todten, jünger als das Begraben W, 50, 3.
Vercana dea 28, 109; 29, 170; 46, 114; 50, 172.
— — s. Inschr.
— — vgl. Inschr. (Vage Vercu).
Vercanos dea 50, 172.
Vercellae s. Inschr.
Vercelli, Mosaik (David) W, 73, 6.
— — (Fol u. Fel im Kampfe) W, 73, 16.
Vercu s. Inschr.
Verdnn, Königsgrab 25, 135.
— fränk. Gr., d. vermeintl. Krone ein Kübelbeschlag 28, 64.
Verecundinia s. Inschr.
Verecundns s. Inschr.
Veres s. Inschr.
Verginins s. Inschr.
Vergoldung bei den Aegyptiern W, 47, 5.
— — — Hebräern W, 47, 4.
— — — Persern W, 47, 5.
— Beispiele davon in d. heil. Schrift W, 47, 4.
— zahlr. Beisp. dav. b. d. Griechen W, 47, 6 f.
— — — — — — Römern W, 47, 6 f.
— Spnren dav. an d. Neuwieder Cohortenzeichen 38, 68.
— u. Versilberung bei d. Alten W, 47, 4 f.
Verhandeling over het Westland etc., angez. von Simrock 10, 225 f.
Verinius s. Inschr.
Verinus s. Inschr.
Veriogdnmnus deus 17, 182.
— s. Inschr.
Veriugodumnus deus 18, 25.
Verius s. Inschr.
Verkohlung nicht immer durch Feuer entstanden 44, 104 f.
Verlassi s. Berlich.
Verona (Bonna) 9, 79.
— Bonna 13, 1 ff.
—, N. 13, 2 f.
—, Gesonia 3, 1 f.
— s. Berne, Bonn, Bonna. Inschr.
—, das Grab König Pipin's v. Italien zu V. als Analogie zum Grabe Karl's d. Gr. zu Aachen 52, 129 f.
—, Capitolium das. W, 49, 15.
Veronius s. Inschr.
Verora dea 17, 184.
— s. Inschr.
Verrerie, Histoire de l'art de la, par Deville, angez. v. Dütschke 60, 136 f.
Versammlung der deutschen Geschichts- u. Alterthumsfreunde in Dresden 19, 139.
Verschanzung, alte, d. Bigarrenköpfel s. Bigarrenköpfel
— — bei Hünxe 59, 105 f.
Verschanzungen, alte, auf d. Hunsrück 26, 1 ff.
— vgl. Hunsrück.
— alte, an der Lippe 59, 104 f.
Verschlackte Wälle (Mauern) 41, 160.
— vgl. Glasburgen, Glaswälle.
Versilberung, Beisp. dav. b. d. Röm. W. 47, 8.
— u. Vergold. b. d. Alten W, 47, 4 f.
Versinschr. auf mittela. Thonformen 57, 125.
Versteinerter Wald b. Chemnitz 35, 158 f.
Versteinertes Holzbild, Nymwegen 57, 185.
Verullus s. Inschr.
Verus, Cornelius, Tacitus 19, 94; 25, 184 f.
— s. Inschr.
Verviers als Aduatuca bezeichnet 43, 22.
Verwahrung gegen Frankf. Zeitung u. Handelsblatt (1867, 82 Nenniger Inschr.) 44, 278.
Vescius s. Inschr.
Vespasianus, Militärdipl. d. Kais. 20, 33 f.
— s. Inschr.
Vesta, Ara ders., Holedeurnt 22, 142.
— Tagesgottheit 5, 310.
— s. Inschr.
Vestalin s. Statue.
Vesucius s. Mercurins.
Vesuna dea (vgl. Inschr.) 17, 176.
Vesuniåhenae s. Inschr. Matronae.
Vetera 32, 12.
—, Kampf vor 39, 75.
— = Werrich 36, 34.
— = Xanten 8, 55, 59.
— castra, Lage 31, 103; 44, 51.
— s. Betera, Birten.
Veteranehae s. Inschr. Matronae.
Veteranihae s. Inschr. Matronae.
Veteranns s. Inschr.
Veteres s. Matronae.
— dii s. Inschr.
Vetilius s. Inschr.
Vetiris s. Inschr.
Vetonianae (Nassenfels), Meilenstein 28, 95.
Vetta s. Inschr.
Vetter, zu, üb. das r. Ansiedelungs- u. Befestigungswesen etc. im südwestl. Deutschland 58, 195.
Vettia s. Inschr.
Vettius s. Inschr.
Vettones s. Inschr. (Ala.)
Veturius s. Inschr.
Vetweis, germ. Gräber 20, 81.

Digitized by Google

Vetweis, neue Matronensteine zu 19, 164.
— Matronensteine 20, 81.
— s. auch Freudenberg.
Vetzberg s. Burg.
Vevey, scandinavische Münzen 43, 210.
— = Vibiscus 19, 2.
Vex. etc. s. Inschr.
Vexillarii s. Genius, Inschr.
Vexillationes im Brohlthal W, 62, 15.
Via Cassia 13, 68.
— Ciminia 13, 68.
— Clodia 13, 68. — nova Trai. 13, 68.
Viana s. Inschr.
Vianden, das Baptisterium auf Schloss 14, 101 f.
— Zerstörung der Burg 14, 101 f.
— Zehneckige Schlosskapelle 41, 25.
Vibennius s. Inschr.
Vibianus s. Inschr.
Vibiscus (Vevey), Römerstr. 19, 2.
Vibius s. Inschr.
Vica s. Inschr.
Vicani s. Inschr.
— Ebnrodenses 39, 62 Anm.
Vicarello, Brunnenopfer das. 52, 82.
Vicarins s. Inschr.
Viccius s. Inschr.
Vicentz, Meister, „bolirer" in Constanz 60, 39.
Vicinalstrassen, r. 31, 8.
Vicinianum castellum s. castellum. Inschr.
Victeatus s. Inschr.
Victor von Carben, Theologe 41, 70.
— r. Augenarzt 55, 107 f.
— s. Inschr., Mars.
Victor, St., s. unter Weyden, E.
Victoria dea 9, 21; 18, 112; 39, 28.
— auf dem sog. Tiberiusschwert W, 48, 8.
— Gemme, Inschr., Relief, Statuette.
Victoria od. Vigdiccius auf einer Statuetten-Basis, Marren 57, 67, vgl. 28.
Victoria castellum 39, 28; 60, 63.
— = civitas Victoriensium 39, 24, 28.
— nova 39, 31.
— s. Niederbieber.
Victorienses, die 39, 24 f.; 60, 63 f.
— Collegium Victoriensium 60, 63.
— novi, die 39, 23; 60, 63.
— s. auch Victoria, civitas, Niederbieber.
Victorina, mater castrorum 4, 55 f.
— Statue ders. 4, 222.
— s. Inschr.
Victorinus, Natalinius, Augenarzt 55, 97.
— Postumus u. Tetricus in Gall. 4, 45 f.
— M. Piavonius (Piaonius) in Trier (Mosaikinschr.) 39, 4 f.
— s. Inschr.
Victorius s. Inschr.
Victricensis s. Novia.
Victrix, Diana, s. Jahn, A.
— s. Inschr. (Legio VI. VIII. XIV. XX. XXX.)
Victus s. Inschr.
Vicus u. pagus, Unterschied 42, 61.
— Ambiatinus 35, 5.
— Ambitarinus 35, 5.
— Ambitarvius 35, 4; 57, 42 f.
— — s. Contionacum, Conz, Ems, Münstermayfeld, Rense, Zerf.
— Ambitivus 2, 3 f.; 35, 5 Anm.
— — vgl. Ambitivus.
Vicus Aurelianensis 59, 58.
— Aurelii in Gätulien W, 71, 3.
— — = Oehringen, zur Zeit d. Röm. W, 71, 1 ff.
— Belginum, der, am Stumpfen Thurm 3, 48 f.
— — s. Belginum.
— Melonior. s. Inschr.
— Murrensis in Benningen 59, 58.
Viducius s. Inschr.
Vidy bei Lausanne, r. Ara 9, 56.
Vienna, Weinbau 2, 12.
— griech. Inschr. 20, 121.
— Mosaik (Achilles auf Scyros) 8, 185.
Viereck, symbol. Bdtg. W, 49, 7.
Viermalige Wiederholung des „Dein eyn" auf d. Karlshorn 38, 124.
Vierzahl, Bdtg. in der Mythologie der ält. Culturvölker 39, 125.
Vigdiccius s. Victoria u. Inschr.
— s. Diccius.
Vigiles s. Inschr. (coh. III.)
Vigilien, die, vom bucinator angez. 46, 21.
Vilgefortis, St. = Virgofortis, Fresco in Düsseldorf 49, 187.
— vgl. St. Revilius, Sintervilien.
Villa des Cäsar zu Bajae 16, 39.
— — — zu Bacoli (Bauli) 16, 43.
— — Cicero zu Puteoli 16, 29.
— — Diocletian zu Spalatro 5, 18, 39.
—, r. zu Allenz im Maiengau 29, 280; 36, 55 f; 38, 7; 39, 348; W, 61, 1 f.
— — bei Cöllig a. d. Mosel 52, 184.
— — in Conz 57, 53 f.
— —, Friesdorf 59, 184.
— —, zw. Kochendorf u. Oedingen, Reste 39, 213 f.
— Macena s. Inschr.
— r., bei Manderscheid in d. Eifel 36, 156; 39, 256 f.
— —, zu Nennig. Ihre Inschr. erläutert v. Domcapitular v. Wilmowsky etc., angez. v. Nissen 46, 166 f.
— — — — W, 64, 1 f.
— — — —, Gründung u. Zerstör. W, 64, 13 f.
— — — — vgl. Nennig.
— —, bei Weingarten W, 51, 1 ff.
— Fagna s. Mater.
— vizoca, Inschr. 50, 201.
Villen, r., an d. Mosel W, 61, 5.
Villeneuve = Penneluci 11, 5, 10.
Villers-saint-Siméon, Alterth., alte Gräber, Münzen 11, 40.
Villers-sur-Sémois, r. Ara mit Rel. 11, 42.
Villonius s. Inschr.
Vinaria s. Inschr.
Vincelator s. Inschr.
Vind- in Ortsn. = schön 19, 24.
Vinda s. Inschr.
Vindacius, T., Ariovistus, r. Augenarzt 55, 98.
Vindelici s. Inschr. (Coh. u. Coh. IV.).
Vindelicorum, Augusta s. Augusta.
Vindeliker, die 17, 44; 19, 9 f.; 20, 104.
Vindellicus s. Inschr.
Vindex s. Inschr.
Vindobala u. and. Städte mit Vind- im N. 19, 23.
Vindobona (Wien) u. and. Städte auf -bona 33, 12
—, Standlager d. leg. X gem. 36, 129.

Digitized by Google

Vindobona s. auch Aschbach.
Vindomina = Wien (Vindobona) u. and. Städte auf -mina 33, 12 Anm.
Vindonissa, von, nach Brigantium 19, 1 ff.
— d. r. Castrum s. Castrum.
— Mainz u. 58, 120 f.
— Hauptstadt v. Obergerm. 58, 127.
— = Hausen 19, 22.
— = Königsfelden 19, 21; 29, 146.
Vindus s. Inschr.
Vinovia dea (vgl. Inschr.) 17, 176.
Vintius s. Mars.
Vinum s. Inschr.
Vinxtbach, der (Pfingstbach, Finsbach), Grenze zwischen Ober- u. Niedergermanien 29, 85 f.; 31, 68; (vgl. 29, 233).
— Grenze zwischen Ubii u. Treveri 57, 31.
— Grenzstein daran 57, 7 f.
— r. Inschr. 29, 86; 31, 68.
— = Obringa 29, 93; 58, 121.
Violinen, frühestes Vorkommen (XII. Sec.) W, 73, 6.
Viollet-le-Duc, Dictionnaire raisonné du mobilier français etc., angez. v. Otte 55, 191.
Viperinus s. Inschr.
Vipsania Fahena, Inschr. W, 63, 16.
Vipsanius s. Agrippa.
Viradecdis s. Inschr.
Virathedis dea 47, 162.
Vircirus s. Inschr.
Virdomarus s. Inschr.
Virgilius als Zauberer 11, 132; 12, 106.
Virilis s. Inschr.
Virillianus s. Inschr.
Viritus s. Inschr.
Virius, L., Carpus, r. Augenarzt 55, 100.
— s. Inschr.
Virneberg, r. Bergbau 27, 141.
Virodethi dea (?) 47, 162.
Viroint, r. Baur. 11, 39.
Virona s. Inschr.
Virora dea s. Inschr.
Virtus, dea, Darst. 13, 137.
— s. Inschr.
Virunum 33, 274; 35, 58; 36, 98; 38, 100; 39, 354.
— s. Inschr.
Vischer, ant. Mittheilungen aus Basel, angez. v. Düntzer 5, 393 f.
— Bericht über d. Schmid'sche Sammlg. v. Alterth. in Augst, angez. v. Becker 41, 50.
Visidiarius deus 17, 167.
Visontio, d. Deus Visucius 10, 3.
Vissant = Pontus Itius 33, 24, 26.
Visucia dea 17, 185.
— s. Inschr.
— sancta 10, 48.
Visucius deus 17, 185.
— —, Ara dess. 46, 179.
— s. Inschr., Mercurius.
Vita s. Inschr.
Vitalinius s. Inschr.
Vitalis s. Inschr.
Vitealis s. Inschr.
Vitellius u. d. Marstempel zu Cöln 26, 47 f.
— s. Inschr.
Vitellius, M., Cres., Augenarzt s. Inschr.
Vitelus s. Inschr.
Vith, St., Grabhügel zw. Oudeler u. Alster 35, 65 f; 44, 159.
— — r. Baur. bei 53, 330 f.
Vitires dii 18, 243.
Vitiris deus 26, 82 f.
— s. Inschr.
Vitishorn, das, in der Edda 43, 174.
Vitla s. Inschr.
Vitrasius s. Inschr.
Vitrineus deus 17, 182.
— s. Inschr.
Vitruv., zu, V., 5 (Schallgefässe) 36, 35.
Vitruvius s. Inschr.
Vittus s. Inschr.
Vitudurum (Oberwinterthur), Römerstr. 19, 5.
Vitullinus s. Inschr.
Vitullus s. Inschr.
Vituskirche s. Mühlhausen.
Viulvus s. Inschr.
Vivamus s. Inschr.
Vive feliciter auf Taufschüssel d. 16. Jhdt. 22, 146.
— s. Inschr.
Vivianus, Joh., Werke 39, 190.
Viviscus = St. Saphorin 11, 10.
Vivus s. Inschr.
Vlatten, r. Baur. u. Sage v. e. untergegang. Stadt 23, 62.
Vlazstorp, (= Floisdorf) Vlasa-Dorf 25, 34.
Vlavhinehae s. Matronae.
Vleuten, v., Münzf. in Bertrich 58, 159.
— — Kleine Beiträge zur alten Numismatik 58, 161 f.
— — eine Abraxas-Plombe 53, 317 f.
— — Amulet mit gr. Inschr. 53, 318.
— — zwei unedirte Kaisermünzen 53, 268 f.
— — kl. Beiträge z. Numismatik 57, 85.
— — 's Sammlung in Bonn, Münzen daraus 57, 85 f.
— — Münzf. in Bonn 58, 155 f.
— — r. Münzen in Bonn 59, 46 f.
— — d. Münzsammlung Hugo Garthe's in Cöln, hervorragende Münzen daraus 60, 111 f.
— — zu: Mehlis, Studien zur Erforschung d. ält. Gesch. d. Rheinlande 60, 144 f.
— — — Keller, d. rothe r. Töpfererde etc. 60, 146 f.
Vlietberge = Anhöhe 43, 57.
Vlotho, Schlacht 16, 98.
Vobergensis s. Inschr.
Vocara s. Inschr.
Vocetius, der (der Bötzberg) 19, 10.
Voclanni, vicus 1, 95.
— s. Inschr.
Vocontii, die, Weinbau ders. 2, 12.
— s. Inschr. (Ala).
Vocula, leg. leg. XXII. 1, 107.
Vodara s. Inschr.
Vodelée, r. Grab 11, 39.
Vodgoriacum = Voudray 5, 219 f.
Vogel mit Heraldischem Adlerschwanz am Kronkasten in Namur 41, 172.
— s. Gemme. Statuette.
Vögel auf Matronensteinen 25, 154.
Vogelbauer s. Gemme.
Vogelköpfe an fränk. Schmucksachen 50, 288.
Vogesen, Nachrichten über einige Befestigungen in den 4, 1 f.

Digitized by Google

Vogesen s. Schmidt zu: Schneider, Beitr. etc.
Vogtei d. Domkirche u. d. Domstiftes in Cöln 39, 217.
Voigtel u. Düntzer, die an der Ostseite d. Domes in Cöln entdeckten Reste r. und mittela. Bauten 53, 199 f.
Volcani s. Inschr.
Volerius s. Inschr.
Volianus deus (vgl. Inschr.) 17, 182.
Völker, der Freiheitskrieg der Bataver unt. Claud. Civilis, v. Tacitus, v. Völker, angez. v. Fiedler 37, 210 f.
Völkern., deutsche, s. unt. Simrock, zu: Grimm.
Völkersgewann, die, Grabm. 7, 155.
— s Districtsn.
Volkershofen, r. Baur. u. Alterth. 15, 224; 16, 82.
Volkesberg, der, b. Kaldenhausen, r. Baur. 31, 100.
— verschied. Alterth. u. Bautrümmer 39, 157.
— N. 36, 33.
— s. Districtsn.
Volksfeste in Cöln 41, 68.
Volksgebräuche in Abyssinien 32, 39.
— in Cöln am Johannisabend 22, 84.
Volkslied, gelderisches 21, 112.
Volkstrachten im Hunsrück 18, 44.
Volsella mit St., Beckum 32, 134.
Volsinienses s. Inschr.
Voltinia s. Tribus. Inschr.
Volusius s. Inschr.
Volutina dea 8, 134.
Voorburg s. Districtsn.
Voorwerpen, Beschrjving van de voorw. van Germaanschen, Germaansch-Celtischen, en Romeinschen oorsprung etc., v. v. Stompwyk en Scheers, angez. v. Brambach 37, 222f.
Vordenses s. Inschr. (Ala).
Vordeutsche Periode, Denkmäler daraus in den Neckargegenden 1, 66 f.
Voreto s. Inschr.
Vortragekreuz aus Mainz 44, 195.
— — Planig 44, 197.
Vorzeit, ihre Eintheil. in Stein-, Bronze- u. Eisenzeit bezweifelt 57, 152.
Vosagnia s. Vosavia.
Vosagus deus s. Inschr.
Vosavia = Oberwesel, Römerstr. 9, 187; 31, 160.
— vgl. Bosagnia, Oberwesel.
— (Vosagnia), Römerstr. 21, 38.
Vosegus deus s. Inschr.
Votivara, Berichtigung zum Bonner Katalog (v. Overbeck) Nr. 144: 43, 189.
Votivbeilchen, bronz., mit Inschr. 41, 153.
Votivfüsse, hölz., Oberflacht, Bdtg. ders. 32, 95.
Votivhände, bronzene, Commagene 32, 93 f.
Votivpflugschar, kleine, Gohr 58, 208.
Votivplatte, Heidelberg 50, 167.
Votivtafel, bronzene, mit Inschr. (Hockenheim) 10, 4.
— — — — (Utrecht) 9, 39.
Votivtäfelchen, Osterburcken 50, 163.
Votum s. Inschr.
Voturia s. Inschr. Tribus.
Voudray = Vodgoriacum 5, 219.
— verschied. Alterth., Juno-Büste 5, 219 f.
Vrasselt, Alterth. 9, 37.
Vulcanische Ausbrüche, Niederbieber (?) 47, 55; 49, 181.
Vnlcanus, ein r. Kriegsgott W, 48, 28.
— die Bewaffnung dess. W, 48, 28.
— Tagesgottheit 5, 310.
— Darst. 57, 225.
— Rel. auf d. sog. Tiberiusschwert W, 48, 20.
— s. Gemme. Statuette.
Vyolenn, Nik., Maler in Constanz 60, 50.

W.

Waage, die Palfer'sche 18, 249 f.
— r., Osterburcken 33, 271.
— s. Schnellwage.
Waagen u. Gewichte in normänn. Gräb. 18, 249.
— vgl. Gewichte.
Wachendorf, r. Alterth. 18, 113 b.
— Inschr. der Matronae Vacallinehae 19, 88.
— die Matr. Vacal. 57, 84.
— Töpferst. 36, 159.
Wachenheim, Burg 28, 17.
Wachholder s. Districtsn.
Wachholder-Holz, bei der Leichenverbrenn. gebraucht 44, 87.
Wachholderkohlen in Gräbern 52, 179.
Wachsbücher nach r. Art, b. d Haller Saline im Gebrauch W, 71, 61.
Wachssiegel, d. h. Alb. Magn., Cöln 38, 119.
Wachsweiler, r. Alterth. 3, 61.
— s. Waxweiler.
Wachtelhau (Sigmaringen), r. Lager 33, 270.
— s. Districtsn.
Wachtendonk, r. Münzf. 55, 252 f.
Wachthaus, r., d. Riesenkammer b. Neuwied 47, 60.
Wacker, Römerstr. 17, 56.
Waffen d. griech. Mythol. v. Hephaistos od. v. Daidalos geschmiedet W, 48, 4.
— in Gräbern 21, 21.
— — r. Gräbern, Neuss 5, 412.
—, verschiedene, Nymwegen 7, 70.
—, — in fränk. Gräbern, Niederberg 58, 217.
— u. Geräthe der Höhlenbewohner 59, 10 f.
Wagen, Reste eines 4-räd., mit Kupferbeschlag 60, 170.
Wagenembleme als Zauber-Schutzm. 46, 38.
Wagener, Joh. von, Baumeister 53, 281.
Wagenlenker vor d. Meta, Marmorrel. 41, 52.
Wagentheile in Hügelgrab, Ludwigsb. 60, 170.
— — — Oehringen W, 71, 59.
Waiblingen, r. Baur. 4, 92.
de Wal, de Moedergodinnen (matronae), angez. v. Lersch u. Grotefend 11, 142 f.; 18, 238 f.
— Mythol. septentr. monumenta, angez. v. Becker 17, 161 f.
Walafried Strabo, Dichter 50, 2.
— — sein Leben u. Werke 5, 41, 60.
Walberberg, d. Hexenthurm 27, 161 f.; 47, 136; 49, 187.

Digitized by Google

Walberberg, Kloster 47, 130; 50, 308.
Walbert, Alterth. 25, 204.
Walburgis, St., Stab ders. 50, 309.
— vgl. Walpurgis.
Walchenhausen = Wallhausen s. dass.
Walcheren, Insel, Mercurbild v. h Willibrord zerstört W, 63, 20.
— 16 Nehalenniensteine W, 63, 12.
Walcot (Engl.), r. Alterth., r. Militärdipl. 13, 63.
Wald, versteinerter, Chemnitz 35, 158 f.
— Münzstätte 39, 325.
Waldalgesheim, Grabf. 50, 281; W. P. 1870.
— s. Alagastesheim
Waldbehrungen s. Oberwaldbehrungen.
Waldböckelheim 55, 92.
Waldesch, Römerschanzen (specula) 26, 4 f.
Waldfeucht, Münzstätte 39, 325.
Waldfischbach, r. Inschr. 55, 171.
Waldkönigen, r. Gräber 3, 65.
Waldorf, r. Baur. 16, 132.
— zwei r. silberne Löffel 55, 234 f.
— Tuffstein an r. Bauw. 38, 8.
Waldrach, r. Wasserl. 31, 174 Anm.
Waldschnecken, massenhaft in Gräbern bei Andernach 44, 125.
Waldüren, r. Alterth. 52, 71.
Wall bei Altenkirchen 47, 38.
— — Jünckerath 3, 62.
— auf d. Scheidberg, Remagen 49, 185.
— s. auch Befestigung, Ringwall, Steinring, Steinwall, Verschanzung.
Wallbefestigung, Haltern 4, 78.
— Niederburg bei Echternach 55, 244
— Steeger Burgwart 4, 78.
— Tempelherren-Kloster, Rheinbach 14, 170.
Wallbefestigungen bei St. Goar 18, 30 f.
— auf d. recht. u. link. Rheinseite 36, 81 f.
Wallburg (de Grave) bei Mastricht 43, 23.
Wälle bei Xanten u. Nymwegen 10, 66 f.
Walleinschlüsse im Kr. Rees 36, 81 f.
Wallen s. Districtsn.
Wallenborn s. Districtsn.
Wallendorf, r. Alterth. 1, 39.
— r. Castell u. Alterth. 2, 33 f.; 7, 126.
— Thonfigur (Matrone) 18, 102.
— — (Nehalennia) 18, 103.
Wallerfangen, 2 Basreliefs 58, 222.
— die Bergwerk-Inschr. 58, 84, 222.
— Grabfund W, 70, 7.
— Kupferbergwerk 57, 228.
— Ringgehänge 57, 228.
Wallers, r. Münzf. 42, 211 f.
Wallfahrtsmedaille, Eberhardsclause b. Berncastel 39, 311.
— Kevelaer 39, 316.
— Nievenheim 39, 319.
Wallhausen, verschwundenes Dorf 52, 90.
Wallis, N. 11, 6.
Wall-Linien im Westerwald 47, 37.
Wallraf-Richartz-Museum, Bereicherungen 47, 114 f.
— — — vgl. Cöln.
Wallstadt, r. Alterth. u. Münzen 10, 2.
Walpurgis, St., u. d. Ostara 22, 92.
— vgl. Walburgis.
Walpurgisnacht, die, u. Hexensagen 22, 92 f.
Walter, Friedr., Maler in Constanz 60, 50.
Walverberg, der Wartethurm 27, 161.
Walverberg vgl. Walberberg.
Walz, die Göttin Epona 8, 129 f.
— d. Münz- u. Antiken-Cabinet z. Tübingen 10, 69 f.
Wammelster s. Districtsn.
Wandalen, die, N. 15, 190.
— vgl Vandalen.
Wanderung v. d. Schweiz bis z. Meere 9, 53 f.
Wandfarben, r., chem. Untersuchung 4, 135; 49, 17 Anm.
Wandgem., alte, in Aachen, Cöln, Brauweiler, Ramersdorf, Schwarz-Rheindorf 10, 148 f.
— — in Boppard 15, 223.
— — — Brauweiler 11, 85 f.; 35, 109 f.
— d. Lambertikirche in Düsseld. 59, 181.
— in d. Kilianskirche zu Leigde W, 75, 16.
— — Ramersdorf 10, 150; 12, 109.
— enkaust., aus Rom 41, 58.
— mittela., Soest W, 75, 7 f.
—, alte, (mat. miseric.), Wetzlar 44, 278.
— s. Fresko.
Wandmalerei, Verhältn. z. Baukunst 10, 169.
— ihre Technik in Brauweiler 35, 109 f.
— im Rathhaus zu Aachen 10, 149.
— in Soest 53, 83.
— — Wetzlar 44, 278.
Wandmalereien i. d. Kiliansk., Lügde W, 75, 16.
—, goth., im Elsass 60, 156 f.
—, mittela., Beyenburg 60, 151.
—, r., Aachen 60, 150.
— — Bonn 59, 34 f.
— — Nennig 49, 8.
Wandre als Aduatuca bezeichnet 43, 22.
Wanheim. untergegangenes Dorf, s. Dörfer.
Wanne Thecla, Sage 12, 29.
Waorden s. Wierden, Wörden.
Wappen, Alter derselben W, 56, 28.
— des Dietrich v. Bern 1, 32.
— — Kaisers Wilh. v. Holland 37, 175.
— der Herren v. Bonrtscheid 20, 159.
— — — — Braunfels 20, 154.
— — — — Brohl 20, 148.
— — — Theodorich v. Rheineck 41, 169.
— — Stadt Augsburg 25, 174.
— — — Bonn 1, 27; 3, 24, 96.
— — — — vgl. Bonn.
— v. Ebernburg a. d. Nahe 12, 101.
— der Herrschaft Tegelen 41, 169.
— am Kronkasten zu Namur 37, 175 f.; 38, 163.
— — Transportkasten in Aachen 41, 166.
— mit 3 senkr. Fischen, Soest W, 75, 86.
Warbeth (Matronencult) 44, 78.
— vgl Einbeth, Wilbeth.
Warburg, Münzstätte 39, 303.
Warendorf, Münzstätte 39, 303.
Warffum, (Groningen), Wirtel aus 8, 137.
Wärmeröhren, viereckige, Nymw. 7, 61.
Warmsroth, r. Station 58, 90.
Warre, Münzf. 11, 42.
Warres, sagenhafte Stadt 1, 102.
Wartethurm, r., Walverberg 27, 161.
— s. Waldesch, Walberberg.
Waschbecken mit Adler etc. auf Bronzering 35, 38.
Waschungen am St. Johannisfeste u. s. w., Volkssitte in Cöln 22, 83 f.; 32, 87 f.
—, festl., Volkssitte in Habessinien 32, 39 f.
Wassenach, r. Alterth. 37, 250.

Digitized by Google

Wassenberg, Münzstätte 39, 325.
Wasser, Geschichte seines Gebrauches 36, 134 f.
Wassergef. auf Mithrasdenkm. 46, 9, 10, 19.
Wasserkrüge, r., Neuss 2, 46.
Wasserleitung, r., Aachen 33, 216; 60, 12.
— — Bergmannshof 31, 99.
— — Birten 42, 209.
— — Bonn 4, 133, 202; 5, 347.
— — Burtscheid 33, 275; 60, 13 f.
— — Coblenz 52, 173.
— — Cöln 14, 181; 32, 140; 33, 270; 36, 170; 38, 3.
— — Effern (Pfeiler) 14, 183; 36, 170.
— — aus d. Eifel n. Cöln 18, 214; 31, 48.
— — — — — — — —, Düfelsgr. 43, 184.
— — — — — — — — s. Eifelc., Kalksinter.
— — Endenich 36, 153.
— — Hausen, b. Frankfurt 37, 232.
— — Herborn, Luxemburg 8, 94.
— — Hirzweiler 10, 39.
— — Königsfelden 19, 23.
— — Ladenburg 46, 110.
— — Laubach 52, 173.
— — Leudersdorf 23, 182.
— — Mainz 31, 141 f.
— — Mayen 52, 158.
— — Metz 3, 201.
— — Niedermendig 52, 160.
— — Oehringen W, 71, 16.
— — Rheinbach 14, 172.
— — Rödelheim, Frankfurt 37, 232.
— — Strassburg 3, 200.
— — Trier 15, 219; 31, 174.
— — Tüdderen (vgl. Tüdderen) 3, 84.
— — Waldrach 31, 174 Anm.
— — Weingarten W, 51, 5.
— — Weisskirchen 42, 214.
— — n. Badeanstalt, Aachen 60, 12 f.
— — s. Teufelsader, Teufelskalle.
Wasserleitungen, r., v. Imhoff 14, 181 f.
— — Bonn 4, 133, 202.
Wasserleitungspfeiler aus Tuffstein 38, 3.
Wasserlüs = Wasserjungfrau, Nymphe 33, 89.
Wasserorgel, ihr Bau W, 64, 11.
— Mosaik, Nennig W, 64, 10.
Wasserschied s. Districtsn.
Wasserzölle, Coblenz 37, 243.
Waxborn, Römerstr. 31, 37.
Waxbrunn b. Neidenbach, Grenzstein d pagus Carucum 57, 9 Anm.
Waxweiler, r Alterth u. Baur. 25, 204.
— vgl. Wachsweiler.
WDI s. Inschr.
WEACOI s. Inschr.
Weber- u. Metzgerfest in Trier auf dem Marxberg 18, 206 f.
Webergewicht, r., Düffelward 49, 74.
Webergewichte, antike, in Lyon 43, 209 f.
— in Fürstengräbern 60, 173.
— vgl. Beschwergewichte.
Webstuhl, isländischer 41, 16.
Wechenau s. Weisenau.
Wecker, Römerstr. 31, 26.
Wedau, die (Weddau) s. Districtsn.
— bei Duisburg, N. 52, 14.
Wedich s. Sigillum.
Wegeler, die ehemal. Herrschaft Burgbrohl 20, 146 f.
Wegemasse d. Römer 31, 10 f.
— vgl. Leuga.
Wegweiser auf d. Gebiete d. deutsch. Münzkunde s. Leitzmann, Münzstätten.
Wehmuth, den Wassergött. gemeins. 37, 98.
— b. Medusenhaupt W, 74, 10.
Wehr, a. d. Mos., Aresbronze 53, 3.
Wehrgänge an Kirchen d. 11. u. 12. Jhdt. 20, 144 f.
Wehrgrenze v. Wiebelsheim nach d. Rhein 18, 42.
Weib, altes, mit e. Vogel, Nola 41, 58.
— mit Crocodil auf e. Lampe 41, 56.
— mit Schlange a. d. Brust, Welckerprogr. 59, 27.
— u. Gerippe auf m. Thonform (mit Inschr.) 57, 125.
Weiber in d. Schlachten d. Germ. 44, 140.
Weiden bei Cöln, Chalcedon- (nicht Opal-) Figur aus d. r. Grabm. 3, 145; 5, 405.
— Gedicht auf d. r. Grabm. das. 7, 168.
— Glasschale mit Inschr. 3, 148.
— r. Grabm. 3, 134 f.; 19, 67.
— Tuffstein an r. Grabm. verwend. 38, 13.
Weidenborn, am, s. Districtsn.
Weiher, der alte, s. Districtsn.
Weihinschr. zu St. Ursula in Cöln 55, 136 f.
— d. Kirche zu Schwarzrheindorf 29, 186 f.
Weihkessel v. Bronze, antike 28, 71.
— vgl. Weihwasserkessel.
Weihnacht, die, u. d. Matronencultus 11, 150.
Weihwasser, d., im heidn. u. christl. Cultus 50, 268.
Weihwasserkessel, bronz., roman. in Speier, Mainz, München, Berchtesgaden u. Sigmaringen 58, 170.
— kleiner roman., v. Elfenbein, Cranenburg 58, 170 f.
— — — — — —, Mailand, Aachen, Hildesheim, Lyon 58, 171.
— — Elfenb., London 29, 203.
Weilbach s. Districtsn.
Weilerbach, r. Alterth. u. Baur. 1, 39; 55, 245; 58, 182.
Weilerbusch s. Districtsn.
Weilerswist, die Geschwisterburg 57, 208.
— die h. drei Schwestern 18, 128a.
Weinbau in Baeterrae 2, 11.
— der Bituriger 2, 12.
— in Gallien durch Probus eingeführt 2, 19; 8, 1 ff.
— — —, Sidon. Apollin. darüber 2, 29.
— — — u. German. 2, 9 f.
— a. d. Mosel 7, Mos., 74.
— in Sirmium (mons almus) 8, 30.
— der Vocontier 2, 12.
— in Würtemberg nicht unter d. Römern W, 71, 13.
—, Gesetze d. Domitian darüb. 2, 15.
Weingarten, r. Alterth. u. Münzf. 32, 138.
— Mercur-Statuette 27, 141.
— r. Villa, beschrieb. W. P. 1851.
— — — u. Römercanal 18, 214.
Weingärtner, Kupfermünzen d. ehemal. Bisthums Paderborn u. d. Abtei Corvei etc., angez. v. Würst 38, 147.
Weingartsfeld s. Districtsn.
Weinig s. Districtsn.

Digitized by Google

Weinlaub beim Medusenhaupt W, 74, 6.
Weinschläuche, r., mit Ausgussröhren 57, 193.
Weinstrasse, die, in d. Eifel 31, 64.
Weintrauben bei Matronen W, 63, 11.
Weisenau, r. Grabschr. 29, 158.
— (nicht Wechenau), r. Inschr. 53, 149.
Weisse Frau, bei Frasselt 43, 50.
Weissenberg s. Districtsn.
Weissenthurm, Ausgrabungen 37, 230 f., 252.
— Brückenstelle 47, 30.
— r. Lagerreste 39, 51.
— r. Niederlassung 36, 70; 39, 50.
— Tuffstein b. r. Baur. 38, 8.
— s. Districtsn.
Weisskirchen a. d Saar, Grabf. 42, 213; 43, 123 f.; W, 70, 6.
Weisthum v. Frechen 44, 189 f.
— v. Zülpich 44, 172 f.
Weiten b. Trier, r. Alterth. 3, 200.
— — — r. Baur. 7, 157.
Welcker, Kapaneus 29, 112 f.
— Prometheus etc. 28, 54 f.
— Sarkoph. im Mus. zu Cöln 7, 94 f.
— Schiffsverzierungen 14, 38 f.
— kl. Standbild d. Pallas 18, 73 f.
Welckerjubiläum, Festschrift (Welckerprogr.) im J. 1859.
Welckerprogramm, das Portal zu Remagen (1859).
Wellen a. d. Mos., Marmorstatuette 59, 88 f.
Wellenstein, Alterth. d. Umgebg. v. Schönecken 14, 172 f.; 25, 202 f.
Wellesweiler, Alterth. 10, 42.
Wellingen, Gefäss mit Darst. (Planetengötter) 4, 176.
Wellstein, der, b. Trarbach, Naturbildung 11, 164.
Welm, Wohnsitz d. Veleda 37, 42.
Wels, Schloss, r. Gräber 26, 178 f.
— Minervastatuette 37, 149.
Wels = Silurus, Moselfisch 5, 214.
Welschbach, verschied. Alterthümer u. Baur. 10, 39.
Welschbillig, r. Alterth. 3, 71.
— — —, d. Hermen 5, 287 f.; 8, 106 f.
— r. Grabmal 8, 106 f.
Welschenthal, r. Alterth., Inschr. 5, 229.
— s. Districtsn.
Welschingen, alam. Grabf. 60, 171.
— Sculpt. am Kirchthurm 60, 172.
Weltkarte des Vips. Agrippa 9, 170.
Weltuntergang im Jahre 1000, Volksglaube W, 73, 7.
Welzheim, r. Inschr. 55, 156.
Wemmetsweiler, a. Gräber 10, 37.
Wendel, St., der Urtheilstein 1, 104.
— — Vereinsbericht 1, 100 f.
Wenaswalda silva 13, 16.
Wenes, Frau, u. d. Venusberg 13, 17.
Wengner, Conrad, Maler in Const. 60, 49.
Werden, die Abteikirche 28, 99 f.; 29, 254.
— Mosaik (Mäander) in der Abteikirche W, 73, 11.
— Münzstätte 39, 325.
Werkstatt für Todtensärge, Kretz 47, 200.
Werkzeuge v. Handwerkern auf Grabmälern dargest. (Relief) (vgl. Ascia, Handwerkszeug) 18, 152; 37, 158 f.
Werl, Münzst. 39, 303.
Werlerfoord s. Westerfoord.
Werlin zum Burne, Maler 53, 282.
Werne, Pfahlbrückenreste u. versch. Alterth. 39, 376.
Wernerseck, Burg 28, 31.
Werrich bei Birten, ob = Vetera? 36, 34.
Werschweiler (auch Wersweiler), Alterth. u. Baur. 10, 30.
—, r. Grab, r. Bad 58, 3.
—, Sage v. e. alten Stadt 58, 3.
— Kloster, das 31, 219; 58, 3.
Werse, die s. Districtsn.
Werth, Glocken 53, 97.
Wesel, frühere Lage 3, 15; 4, 77; 37, 41.
— Grabf. 36, 83.
— Münzstätte 39, 325.
— Urspr. d. Stadt 37, 38 f.
Weser, Feldz. d. Germanicus 16, 92.
Wesprim, Militärdipl. d. Vespasian 20, 34 f.
Wesseling, Alterth. (Streitaxt aus Jade) 50, 290.
— r. Baur. u. Sculpt. 58, 223.
Westerfoord (nicht Werlerfoord), r. Alterth. 9, 36.
Westerhaide, die, Ausgr. 8, 179.
— — — u. Lage 31, 135 Anm.
Westerhofen, Mosaikboden 25, 186.
Westerndorf, r. Töpferei 33, 272.
Westerwald, Wallinien darin 47, 37.
Westfalen, seine Bewohner 53, 58.
— getheilt 53, 49.
— Höhlenfunde 58, 223.
— Blüte der Malerei im 14. u. 15. Jhdt. W, 75, 5.
— Sandsteinbrüche 53, 48.
— u. Rheinland, kunstgesch. Bezieh. 53, 44.
Westfälisches h. Abendmahl, Glasgemälde, Soest W, 75, 24.
Westland, Verhandeling over het, angez. v. Simrock 10, 225.
Wettelndorf, Gesindemarkt 19, 159.
Wettstein, der, b. Trarbach 11, 164 f.
Wetzlar, Wandmalerei 44, 278.
Weverslaicht, die, Cölner Chronik 57, 162.
Weyden s. Weiden.
—, E., Restaur. d. Kirche z heil. Victor, Xanten 14, 177 f.
Weze, Urnenf. 9, 37.
Wibald, Abt in Stablo 46, 145.
Wibertus, Goldschmied in Aachen 46, 151.
Wichelshof, der, bei Bonn 8, 72; 25, 192.
— vgl. Bonn.
Wichhaus, a. Thurm in Cöln. (Juden-Wichh.) 31, 80.
— vgl. Wighäuser.
Wichtrach, r. Baur. u. Münzf 23, 120.
Wickinger (nicht Wickicher) Burg, die 55, 244; 58, 181 f.
Widder auf etrusk. Amulet, Cöln 14, 24.
— als Cohortenzeichen W, 52, 2.
— — Feldzeichen W, 57, 25.
— s. Statuetten.
Widderhorn beim Jupp. Ammon 9, 118.
Widerhaken an e. Speer-Eisen, Welschingen 60, 171.
Wiebelsheim, Wehrgrenze (Steeggraben) 18, 42 f.; 26, 38.

Digitized by Google

Wiebelskirchen, r. Alterth. 10, 26.
Wiederholung einer Inschr. 2, 122.
Wiedersehen nach d. Tode, Vorst. d. Alten 60, 107.
Wielder, r. Alterth. 10, 65.
— r. Alterth., Inschr. 22, 141.
Wien, Aresbüste 53, 14, 18.
— Deutungsversuch e. Inschr. 20, 177.
— z. Römerz. (Vindomina, Vindobona) 33, 12.
Wierden, Wortbdtg. 8, 138.
— Wörden, Waorden = Anhöhe 43, 57.
Wiesbach, r. Alterth. 10, 37.
Wiesbaden, Apollo-Cult das. 33, 63.
— r. Bad 23, 18.
— Bronzen 3, 199.
— r. Castell (Heidenmauer) 23, 13, 15 f.; 47, 15.
— Gesichtsurnen 55, 250.
— altchristl. Grab 41, 182.
— r. Inschr. 1, 80; 8, 163; 53, 156.
— Kübelbeschlag aus Bronze 28, 68.
— Matronendarst. 18, 105.
— reitende Matrone (Rel.) 26, 96
— Mercurius u. Rosmerta (Rel.) 2, 119.
— r. Meilenstein, Münzf. 44, 62.
— d. Museum 23, 17.
— Processionstabernakel aus Trier W, 66, 5.
— r. Schwertklinge 25, 114.
— Terracotte (Abundantia) 18, 105.
— r. Thorflügel aus Erz 12, 196 (vgl. 8, 179).
— s. Castellum, Mattium u. Verw.
Wiesdorf s. Dörfer.
Wieseler, Mars Victor 3, 124 f.
— Marmore zu Arolsen 5, 348.
— Dionysos od. Achelous? 11, 67 f.
— zu: Cavedoni, ...mon. d'Igel 13, 189 f.
— 2 merkw. Mercurbild. 14, 29 f. (vgl. 12, 17 f.).
— Schallgefässe 37, 57 f.
— Silber-Relief v. Neuwied 37, 103 f.
— Antikensamml. auf Schloss Friedenstein bei Gotha 41, 50.
— Glasgef. mit mythol. Darst., Hohensülzen 59, 74 f.
Wiesenkirche, die, zu Soest W, 75, 22 f.
Wiesenthal, r. Goldmünze 10, 1.
Wiesloch, Münzf. 44, 104.
Wietersheim, v., Feldzüge d. Germanicus an d. Weser, angez. v. Freudenberg 16, 92 f.
Wieuwerd, Burg Theting a State 43, 59.
— Goldfund 43, 57 f.
— Goldschmuck 47, 154.
Wifflisburg, r. Alterth. 43, 211.
— Brutus das. ermordet 43, 211.
— s. Avenches, Aventicum.
Wiggiswyl, r. Alterth., Münzen 23, 118.
Wighäuser rhein. Burgen 28, 38.
— s. Wichhaus.
Wihlder s. Districtsn.
-wil, -wiler in Ortsn. 14, 131.
Wilbert, Erzbischof v. Cöln 53, 214.
Wilbeth (Matronencult) 44, 78.
— vgl. Ainbett, Einbett.
Wilbetta, Wilbet (Wilbeth), Einbetta u. Worbetta 52, 122 f.
Wildenberg, Münzstätte 39, 325.
Wildfraukirch, Höhe b. Schweinschied 4, 96; 46, 172.
Wildfrauloch, Höhle b. Schweinsch. 1, 105; 4, 96.
— s. Districtsn.
Wilferdingen (Baden), r. Alterth. 5, 229.
Wilgefortis, St., s. Crucifix.
Wilhelm v. Grevenbroich 53, 55.
— — Marburg, Baumstr. 53, 277.
—, Meister, Maler 53, 54.
— v. Holland, urspr. Besitzer des Transportkastens zu Aachen 41, 168.
— — — sein Wappen 37, 175.
Willibrord, St., Zerstörer d. Merkurbildes auf d. Insel Walcheren W, 63, 20.
Willmandingen, Gefässe 10, 79. [47, 185.
Wilmowsky, v., Nenniger Inschr. betr. 46, 166 f.;
— d. Dom zu Trier, angez. v. v. Quast 58, 187 f.
— d. r. Villa zu Nennig etc., W. P. 1864.
Wilms, Alterth. d. Umg. v. Duisburg 52, 1 f.
Wiltau, r. Alterth. 23, 30.
Wiltz, Gesindemarkt 19, 159.
Wilwerdingen, Tumulus 35, 70.
Winchringen, r. Alterth. 7, 157.
Winckelmann, zu dessen Geburtstage 59, 1.
— Statue 29, 286.
Winckelmanns-Programme:
— — 1845. Das Kölner Mosaik, v. Lersch.
— — 1846. Dreizehn Gemmen aus d. Samml. d. Frau S. Mertens-Schaaffhausen, v. Urlichs.
— — 1847. Apollon der Heilspender, v. L. Lersch.
— — 1848. Das Schwert des Tiberius, von L. Lersch.
— — 1849. Die Kapitole, v. Braun.
— — 1850. Erklärung eines antiken Sarkophages in Trier, v. Braun.
— — 1851. Die r. Villa bei Weingarten, v. Overbeck.
— — 1852. Juppiter Dolichenus, v. Braun.
— — 1853. Das Judenbad zu Andernach, v. Braun.
— — 1855. Zur Geschichte der Thebaischen Legion, v. Braun.
— — 1856. Die Trojaner am Rhein, v. Braun.
— — 1857. Der Wüstenroder Leopard, ein r. Cohortenzeichen, v. Braun.
— — 1858. Die Externsteine, v. Braun.
— — 1859. Kunstarchäol. Betrachtungen üb. das Portal zu Remagen, v. Braun.
— — — Vgl. Welckerpr. 1859.
— — 1860. Die Lauersf. phalerae, v. Jahn.
— — 1861. Das Bad der r. Villa zu Allenz, v. aus'm Weerth.
— — 1862. Das Denkm. d. Hercules Saxanus im Brohlthal, v. Freudenberg.
— — 1863. Die Gripswalder Matronen- u. Mercurius-Steine, v. Fiedler.
— — 1864—65. Die r. Villa zu Nennig u. ihr Mosaik, v. von Wilmowsky.
— — 1865—66. Das Siegeskreuz d. byzant. Kaiser . . . u. der Hirtenstab des Ap. Petrus, v. E. aus'm Weerth.
— — 1867. Ueb. die Gruppe des Pasquino. Nebst einem Anhange über den Achilles Borghese, v. Urlichs.
— — 1868. Der Hildesh. Silberf., v. Wieseler.
— — 1869. Die Burgkap. zu Iben, v. Peters.
— — 1870. Der Grabf. v. Wald-Algesheim, v. aus'm Weerth.
— — 1871. Vicus Aurelii od. Oehringen zur Zeit der Römer, v. Keller.
— — 1872—73. Der Mosaikboden in St. Ge-

Digitized by Google

Winckelmanns-Programme:
reon zu Cöln, v. aus'm Weerth.
— — 1874. Das Medusenhaupt v. Blariacum, v. Gaedechens.
— — 1875. Die mittela. Kunst in Soest, v. Aldenkirchen.
Windesheim, r. Station 55, 90.
Windgötter in Darst. d. Ganymedesraubes 58, 55.
Windisch, Amulet 9, 54.
— = Vindonissa 19, 22.
Windspielkopf als Griff, Düffelward 49, 79.
Winkelmarkt, der, in Cöln 43, 121 Anm.
Winkelmass - Kreuz als Steinmetzzeichen 14, 139.
Winricus v. Metz, Gedicht auf dens. 50, 231.
Winseling, die, b. Nymw., r. Alterth. 7, 36, 62.
— s. Districten.
Wintberge rheinischer Burgen 28, 33.
Winter, Eber Bild dess. 46, 30.
Winterbach, die Rennstr., Gräber 10, 19.
Winterberg, Münzort 39, 303.
Winterhauch, die, Römerstr. 4, 94.
Winterich, Bronzehenkel 4, 194.
— r. Inschr., Gräber 2, 83, 145.
Winterlager, r., s. Lager.
Wintersdorf, r. Baur. 13, 23.
— — Niederlassung 3, 59, 72.
Winterthur, r. Mauer 60, 31 f.
— Münzsamml. 43, 210.
— vgl. Vitodurum.
Winzenheim, Grabf. 47, 71.
— Münzf. 47, 71.
Wipperfürth, Münzstätte 39, 326.
Wirceburgi, Inschr., handschriftl. 50, 223.
Wirtel aus Warffum 8, 137.
Wirtemberg Gesch., zu, v. Stälin 58, 196.
Wirthschaftsgebäude, r., ihre grosse Anzahl in der Eifel 8, 78.
Wisinobates s. Inschr.
Wissel, Taufstein 53, 49.
Wissen, r. Alterth. 58, 237.
— Germanenlager 43, 8.
Wisskirchen s. Billig.
Witten als Aduatuca bezeichnet 43, 20.
Wittlar, Kirche 55, 213.
Wittlich, Gesindemarkt 19, 159.
— Goldring mit Darst. auf pyram. Ringschild (Panther u. Pinienapfel) 14, 23.
Wittum, d. runde, b. Nennig, Alterth. 60, 173.
Wlalin... s. Inschr.
Woche, die, Darst. durch d. 7 Planeten 4, 158.
— Monumente 4, 162.
— Urspr. u. planetar. Entwickel. b. d. Alten [4, 155 f.
Wodanswagen 33, 78.
— vgl. Wuotan, Gudensberg.
Wodena, r. Inschr. 55, 224.
Woerden, Bdtg. des Wortes 10, 231.
— vgl. Wierden.
Wohnhäuser, r., Beleuchtung im Innern u. Dachdeckung 9, 8.
— — in den Provinzen 9, 2, 8.
Wolbet (Worbetta), Einbetta u. Wilbetta 52, 122 f.
Wolbet vgl. Warbeth, Einbeth, Wilbeth.
Wolf, der Kunibertsbrunnen in Cöln 12, 189 f.
— die Dea Nehalennia 12, 21 f.
— — — Sandraudiga 7, 86 f.
— d. hungrige, Kreuzn. 38, 164; 47, 71 Anm.
Wolfenbüttel, Trierer Bischofskatal. 44, 164.
Wolfenhausen, Armringe in Gräbern 18, 226.
Wölfin u. Pinienapfel zu Aachen 12, 108 f.
Wolfstein, r. Inschr. 55, 166.
Wolgast, Hirowit-Verehrung 43, 173.
Wolkertshofen, Meilenstein 28, 94 f.
Wollenstoff in e. Grabe, Weisskirchen 42, 214.
— — — Grabhügel, Weisskirchen 43, 125.
— s. Gewebe.
Wollersheim, Matronensteine 25, 151 f.
Wolpertsschwendi, Kapelle 41, 25.
Womrath 55, 92.
Woneswagen s. Himmelswagen.
Worcester, Mercur-Statuette 29, 265.
Worms, die ala Indiana 19, 62.
— Gefäss mit Darst. (Penelope u. Hippodamia) 5, 342.
— Grabhügel 60, 168.
— mittela. Inschr. 50, 200.
— r. Inschr. 19, 92; 29, 177.
— Matronendarst. 18, 105.
Worringen, die ala indiana 19, 58.
— r. Alterth. 60, 4.
— — Baur., Gräber, Römerstr. 31, 86 f.
— = Buruncum 21, 84.
— = Burungum (Rungon) 36, 28.
— r. Inschr. 3, 100.
— s. Burungum, Rungon.
Wörschweiler, alte Befestigung 31, 219.
— Kloster, Römerstr. 31, 219.
— s. Werschweiler.
Wou, Gerard de, Glockengiesser 53, 66, 97.
Wundzangen, r. 9, 33.
Wuotan, Heiligth dess. (Gudensberg) 23, 10.
— u. Mars 18, 207.
Würfel aus Bernstein 33, 242.
— (tali), r. 3, 172; 9, 33 f.; 19, 163.
— r., versch., u. würfelähnl. Spiele 57, 191 f.
Wurfmaschine, Reste, Rottenburg 26, 189.
Wurfspiess s. gaesum.
Würm, Glockeninschr. 37, 246.
Wurmser der Alte, Maler 53, 282.
Würst, zu: Robert, Numismatique de Cambrai 36, 138 f.
— zu: Weingärtner, Kupfermünzen d. Bisth. Paderborn etc. 38, 147 f.
— zu: Leitzmann, Wegweiser d. deutschen Münzkunde 39, 296 f.
— zu: Reistorff, d. Isenberger Münzf. 43, 208.
— üb. d. Hexenthurm zu Walberberg 49, 187 f.
— d. Münzf. v. Vallendar 52, 111.
Würtemberg, r. Niederlassungen 59, 48.
— s. Limes. Litteratur.
Würzburg, Pfahlbau 59, 23.
— s. Wirceburgi.
Wüstenroder Leopard, der W. P. 1857.
Wüthendes Heer, Bezieh. zu Karl d. Gr. 33, 81.
Wyck, v., s. Asch.
Wyler bei Cleve, Römerstr. 27, 1.

Digitized by Google

X.

Xanten. r. Alterth., r. Pfeile 52, 175.
— Brücke d. Germanicus 44, 51.
— Büchschen mit gr. Inschr. 50, 153.
— d. „alte Burg“, e. m. Bauwerk 33, 164.
— Cäsars erster Rheinübergang 43, 8.
— die Denkmäler daher in Houbens Antiquarium 3, 167 f.
— Drusus daselbst 8, 55, 59.
— Elfenbeinrelief 5, 369.
— die vermeintl. Fürstenkrone ein Kübelbeschlag 28, 73.
— Gemme (Minerva) 37, 246
— — (Bacchus als Sieger d. Inder) 3, 128 f.
— Gemmen daher 29, 226 f.
— Gemmenfund 36, 85.
— Geschichtliches 23, 42; 27, 139.
— fränkisches Grab (vermeintl. Fürstengrab) 28, 64 f.
— r. Gräber 5, 422; 25, 199; 39, 162 f.
— r. Grabstein 23, 84.
— gr. Inschr. 50, 146 f.
— r. Inschr. 23, 84; 25, 84, 87, 92, 95; 36, 41; 55, 151; 60, 82.
— Jurakalksteinblöcke (v. d. Röm. benutzt) 39, 349.
— Lage u. Umgeb. 43, 54.
— r. Lager 44, 46 f.
Xanten, Lampe, r., (Neujahrslampe) 22, 36.
— — r., v. Bronze 15, 140.
— die leg. V. u. XXI. das. 9, 186.
— leoninische Hexameter 46, 119, 176.
— Münzf. 46, 175.
— der Rhein bei 8, 57 f.
— Römerstr. (vgl. Römerstr.) 31, 113 f.; 36, 80.
— Schola 23, 59 f.
— r. Schwerter 25, 116.
— Töpferst. 10, 66
— Urnen 9, 41.
— d. St. Victorkirche 14, 177.
— Votivstein der Alateivia 36, 41 f.
— mit dem Flusse Xanthus in d. Sage in Verbindung gebracht W, 56, 4.
— = Castra vetera = Castra Traiana W, 56, 2.
— = Troia W, 56, 1.
— = Vetera 49, 136.
— u. Bonn's Gründung in Verbindung gebracht W, 56, 7.
XCBII u. ähnl. s. Inschr.
Xomnius s. Inschr.
Xnoubie s. Inschr.
Xsanti s. Inschr.
Xystius s. Inschr.

Y.

York, Anticaglien 58, 148.
— s. Eburacum.
Ypocras, der Doctor, im deutschen Schauspiel in Wort u. Bild 60, 121 f.
— — — in e. Cap. z. Const. dargest. 60, 131.
Yrsolus s. Inschr.
Yssel, d., v. Drusus nicht benutzt 49, 137.
Yverdun, Altarstein (Mercur, Apollo, Minerva) 9, 56.
— Ebrodurum dabei gelegen 39, 66.

Z.

Zabern, Museum das. 53, 188 f.
Zagger, Wortbdtg. 12, 117; 13, 204.
Zahlbach b. Mainz, Grabsteine r. Legionssoldaten (Inschr.) 2, 53, 91 f.; 3, 90 f.; 26, 119 f.; 28, 74 f.; 44, 69; 53, 150.
—, metr. Grabinschr. 29, 150, 155.
Zahlen, die gleichen, die irdischen W, 49, 6.
— die ungleichen, die himmlischen W, 49, 6.
Zahlenphilosophie W, 49, 6.
Zahlumschreibung in Versen, Grund ders. 46, 127.
Zahlzeichen bei L in Stempel-Inschr. nicht immer Legionsbezeichnung s. L.
—, r., in m. Versen als Buchstaben u. Silben ausgesprochen 46, 128.
Zahnpflege b. d. Alten 35, 133 f.
Zamolxis dea 13, 14.
Zand, Cäsar das. 43, 55.
— Römerstr. (Hohestr.) 31, 129.
Zange, bronz., mit Planetengöttern 8, 146.
Zange, bronz., r., Neuss 3, 126.
— eiserne, Schleiden 16, 89.
Zangen, Wund-, r., Utrecht 9, 33.
— s. Tangen.
Zara, Kirche 41, 26.
Zarten = Tarodunum 4, 92.
Zatzenhausen, r. Baur. 39, 209 f.
Zauberbecher, der, d. h. Albertus Magnus 38, 119.
Zebdas (Zabdas) (vgl. Sdebdas, Inschr.) 25, 27.
Zebu, ind. Ochse, auf pers. Siegel W, 46, 6.
Zeeflek (= Zyffiich), N. 27, 11.
Zeeland, N. 27, 11.
Zeevlek (= Cevelum), r. Niederl. 27, 11.
Zehneckige Schlosskirche, Vianden 41, 25.
Zehresgräbchen, d., zu Andernach 59, 140.
Zehntland, d. bad., seine milit. Bdtg. 58, 196.
— Mischbevölkerung 53, 153.
Zeitalter, nach d. Metallen benannt, d. Wirklichkeit entsprechend 44, 97.

Digitized by Google

Zeitgott, Verehrung dess. u. Zusammenhang mit dem Mithrascultus 58, 155.
Zell, Ulrich s. unt. Ulrich.
— Anleitung zur Kenntniss der r. Inschr., angez. v. Aschbach 21, 126 f.
Zellingen, prähist. Grabf. 59, 25 f.
Zeltingen, r. Alterth. u. Baur. 14, 185.
Zelum, Haus, N. 27, 11.
Zenodorus, Erzgiesser W, 63, 19.
Zerf, Geburtstätte d. Drusilla u. Livilla etc. 35, 1 ff.
— nicht Geburtsort Caligulas 42, 61.
— als vic. Ambitarvius angesehen 57, 50.
Zeses s. Inschr.
Zettelstrecker s. Gewichte.
Zeus, Terracotte, Karlsruhe 2, 65.
— Rettung, Elfenbeinrelief 5, 365 f.
— Lycaios, Bronzestatuette 17, 125.
— s Gemme.
Zewen, r. Alterth. 4, 209.
Ziegel, r., in Coblenz nur einer gef. 42, 51.
— — mit Furchen u. Schlangenlinien 4, 115.
— — — — —, Zweck derselben 12, 176.
— — mit Zahlzeichen 16, 85.
— — fast überall b. r. Baur. gef.
Ziegelbrennen a. Rhein nach d. Römerz. erst am Ende d. 15. Jhdt. wieder aufgekommen 15, 215.
Ziegelei, r., bei Mühlfort 59, 190.
Ziegelgrab, r., Ueckesdorf 36, 72.
Ziegelofen, r., Amélie-les-Bains 11, 168.
— — bei Iversheim (?) 5, 321.
Ziegelöfen, r., bei Rottenburg 18, 225.
— vgl. Töpferei.
Zierscheiben, merow. Filigranarbeit u. Glas 43, 64.
— in fränk. Gräbern, häufig 44, 152.
— — — — Niederberg 58, 217.
Zievel, Haus, b. Weing , r. Baur. W, 51, 4.
Zieverich = Tiberiacum 31, 137.
Zigefried, Goldschmied in Soest W, 75, 34.
Ζιμοσκια πιπι s. Inschr.
Zingsheim „in der Ahe" (vgl. Eick), r. Alterth. 25, 84.
Zink, erst zur Römerz. in d. Bronze 44, 99.
Zinn, sein Gebrauch in der Vorzeit 44, 99.
Zio, Schwertgott d. Germanen 21, 105 f.
Zipser, r. Alterth. in Siebenbürgen 11, 172
Ziraeus s. Inschr
Zirbelnuss, Symbolik ders. vgl. Pinienapfel 25, 178.
— dem Aesculap heilig 25, 179.
Zisa s. Ziza.
Zisberc, N. 1, 80.
Zissen, Nieder-, s. Niederzissen.
Zissendorf (Cissonius ?), N. 1, 80.
Zisûnberc, N. 1, 80.
Ziza, Göttin, Augsburg 1, 80.
Zmintheus, Zmitheus, Smintheus s. Apollo.
Zoilus s. Inschr.
Zollstrasse, die, im Westerw., Römerstr. 47, 37.
Zons, r. Alterth. 60, 7.
Zöpfe b. Anchises, den Merwingi, Poseidon etc. 33, 111.
Zugmantel, ein Castell 47, 50.
Zuider Mieder, Münzf. 43, 86.
Züllich, Züllichau, N. 1, 110 Anm.
Zülpich, die Alemannenschlacht 3, 31 f.; 15, 50, 218; 31, 45.
— Alterth. u. Baur. d. Umgebung 12, 44 f.; 28, 106; W, 51, 1 f.
— — v. d Römerstr. (Cöln-Z.) 20, 126.
— r. Alterth. 3, 196.
— Baumeistersage (Godescalcus) 12, 112.
— Bleimedaillons mit Inschr. 47, 157 f.
— Chlodewig das. getauft W, 56, 15.
— Erinnerungen an Z. u. Umgeb. 1, 106 f.
— germ. Gräber 23, 61 f.
— r. Inschr. 3, 196 (vgl. 4, 212); 5, 341; 19, 82 f.; 22, 133; 23, 61 f.; 33, 192 f.; 43, 189; 47, 169.
— Münzort 39, 327.
— Rechtsalterth. 44, 172.
— Römerstr. 20, 126; 23, 80; 31, 43 f.
— Terracotte (Juno) 4, 212
— vgl. Matronensteine, Römerstr., Tolbiacum.
Zündel, D. Brutus u. d. Camilli v. Aventicum 39, 60 f.
— Münzsamml. des H. Fischer in Palermo 43, 209 f.
Zünfte in d. r. Provinzen 53, 162.
Zurzach = Tenedo 19, 12.
Zütphen, Franko von, Maler 53, 88.
Züttlingen, Steinmeissel aus Kieselschiefer W, 71, 2 Anm.
Zweigstrasse, r., Aachen 48, 19.
Zweihörniger Hauptschmuck b. Flussgöttern auf Vereinigung v. mehreren Quellen hindeutend 8, 24.
Zwingeberg, Burg, s. Burg.
Zwölfzahl, Bdtg. u. Heiligkeit W, 50, 10 f.
Zwolle, Arndt von, Baumeister 53, 63.
Zyfflich (Cevelum), N. 27, 10 f.
— s. Zeefleck u. d. flg. Art.

Digitized by Google

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Digitized by Google

v. 66

JAHRBÜCHER

DES

VEREINS VON ALTERTHUMSFREUNDEN

IM

RHEINLANDE.

HEFT LXVI.

MIT 5 TAFELN UND 4 HOLZSCHNITTEN.

BONN.
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES VEREINS.
BONN, BEI A. MARCUS.
1879.

Digitized by Google

JAHRBÜCHER

DES

VEREINS VON ALTERTHUMSFREUNDEN

IM

RHEINLANDE.

HEFT LXVI.

MIT 5 TAFELN UND 4 HOLZSCHNITTEN.

AUSGEGEBEN AM 20. OCTOBER 1879.

BONN.
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES VEREINS.
BONN, BEI A. MARCUS.
1879.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Geschichte und Denkmäler.

1. Römische Heerstrassen zwischen Maas und Rhein. (Schluss.)

(Hierzu Taf. I.)

Vom Rheine bei Xanten ziehen sechs Strassenarme nach Westen, die sich auf der Höhe zu einer Hauptstrasse vereinigen, welche dann unter dem Namen »Hochstrasse« über Sonsbeck, durch den Winkel'schen Busch, in dessen Nähe auf der Bönninghardt eine römische Bronze gefunden wurde, und Kapellen, rechts an Geldern vorbei, nach Pont geht. Dieselbe hat in dieser Strecke noch mehrere Reste des Kiesdammes bewahrt, und ist von vielen Alterthümern — bei Sonsbeck, an der Willich'schen Mühle, am Canal, bei Diesdonk — begleitet. Von Pont setzt sie sich der Chaussee entlang, an Dartmannshof vorbei, wo viele römische Alterthümer gefunden werden, fort bis zu dem steinernen Kreuz, wo jene eine Biegung rechts macht, und geht geradaus weiter unter dem Namen »Hochstrasse« über die Lohrheide, wo ebenfalls römische Alterthümer gefunden wurden, und durch die Bauerschaft Hetzert, durchschneidet die Chaussee von Straelen nach Haus Caen, in der Nähe des Hauses Kuhl, worauf die Spuren verschwinden bis südlich von Zand [1]. Etwa 500 Schr. von letzterem Orte geht sie über die Straelen-Heronger Chaussee und führt als breiter Grasweg über Heide und durch Gebüsch direct nach der Paesmühle; hier überschreitet sie ein Thälchen und geht jenseits als schmaler Grasrain mit Kiesresten, die sich auch nebenan in den Feldern zeigen, dicht an einem Bildstock vorbei, zwischen Dreihöfen und Damm hindurch, am Hause Nachtigal vorbei bis zum Nordcanal, von wo sie bis Niederdorf unterbrochen ist. Jenseits der Chaussee von Venloo nach Herongen geht die Strasse vom Südende von Niederdorf, wo römische Alterthümer zum Vorschein kamen, als alter Grasweg mit Kiesspuren durch die Felder, dann durch den Wald, an Louisenburg vorbei, wo ebenfalls

1) Hr. Geometer Buyx hat hier den Strassendamm noch gekannt.

Digitized by Google

römische Alterthümer gefunden wurden, und zuletzt über die Heide, wo sie plötzlich verschwindet. Wir haben die gegenwärtig mit Tannenwald bedeckte Heronger Heide nach verschiedenen Richtungen durchsucht, ohne weitere Spuren zu finden; erst da, wo der von Venlo nach Hinsbeck führende Weg die Chaussee am Wegweiser durchschneidet, treten die Reste 400 Schritt von der Chaussee im Walde als niedriger Kiesrücken deutlich auf, und lassen sich verfolgen bis zur Westseite von Leuth, wo römische Alterthümer gefunden wurden; von da folgt sie der Chaussee bis Kaldenkirchen. Dann zieht sie, streckenweise von Seitenwällen begleitet, unter dem Namen »Ravenstrasse« zuerst durch Feld, dann über die jetzt bewaldete Heide, indem sie alsbald eine Wendung nach Süden macht. Nachdem sie dann am weissen Pfahl in die Maasniederung getreten, geht sie unter dem Namen »Prinzendyk« auf der deutsch-holländischen Grenze, an einigen Grabhügeln vorbei, bis zum Ende des Brüggener Busches, wo sie sich etwas links dreht und auf niederländisches Gebiet tritt. Hier lässt sich der Kiesdamm, indem die Strasse über die Swalm setzt, auf beiden Ufern deutlich erkennen, und fernerhin, zwischen Maasniel und Maelbroek durch, bald über, bald unter dem Boden, unter dem Namen »Kaiserstrasse«, bis Melich verfolgen, wo die Strasse den Landleuten im Boden wohlbekannt ist; hier in der Nähe wurden auch viele römische Alterthümer gefunden, ebenso wie bei dem darauffolgenden Orte Tüddern, an dessen Ostseite vorbei die Strasse wieder auf niederländisches Gebiet tritt und nicht weiter verfolgt worden ist. Sie mündet später in die bereits beschriebene, von Mülheim resp. Cöln nach Mastricht führende Heerstrasse.

Aus den noch vorhandenen Resten ist zu entnehmen, dass die Strasse, gleich den meisten Römerstrassen in der niederrheinischen Ebene, aus einem Erddamm bestand, der in seinem oberen Theile eine Kiesdecke trug und von Seitenwällen begleitet war.

Von Xanten bis in die Nähe von Zand ist die Strasse bereits von Schmidt, Buyx und uns selbst näher beschrieben worden; von Zand aus lassen sowohl Schmidt als Buyx sie mit der Chaussee von Straelen nach Herongen gehen, indem sie den der Chaussee eine längere Strecke entlang ziehenden Kiesdamm für unsere Strasse ansehen; allein dies beruht auf einer Verwechselung dieser Römerstrasse mit der bereits beschriebenen von Goch über Straelen nach Mülheim, welcher, wie früher gezeigt, dieser Kiesdamm angehört. Die Xantener Strasse geht nicht mit der Chaussee, weder mit der nach Venlo, wie

Digitized by Google

wir vor vielen Jahren vermuthet, noch mit der nach Herongen, sondern durchschneidet, wie wir oben gesehen, die Letztere bei Zand, und führt über die Paesmühle nach Niederdorf[1]). Von hier an stimmen die Angaben von Schmidt und der niederländischen Forscher mit unseren Auffindungen überein; dagegen ist Rein geneigt, den von ihm sogenannten »Bubenweg« bei Schinveldt mit der Römerstrasse in Verbindung zu bringen und dadurch ihren Lauf wesentlich zu ändern[2]). Wir haben dieses in mancher Beziehung interessante Erdwerk an Ort und Stelle genau untersucht und gefunden, dass der bei den Landleuten sogenannte »Buvegraaf« (Bubengraben, nicht Bubenweg) durchaus keiner Strasse angehört, sondern ein blosser Graben ist, der an jeder Seite von einem aus demselben herrührenden Aufwurfe begleitet wird. Derselbe hat auch keine Aehnlichkeit mit den alten Grenzwehren, und zieht sich über eine Meile weit von Norden nach Süden durch die Heide, begleitet von vielen germanischen Grabhügeln. In der Schmidt'schen Karte ist unsere Strasse im Ganzen richtig gezeichnet, jedoch nur mit zwei Seitenarmen bei Xanten; ebenso in der Kiepert'schen Karte in der Strecke von Xanten bis Geldern und von Kaldenkirchen über Melich und Tüddern[3]).

Das Antoninische Itinerar enthält folgende Angaben, welche sich auf die Römerstrasse beziehen:

Colonia Trajana (Trojana)

Mediolano	M.	P.	VIII
Sablonibus	„	„	VIII
Mederiacum	„	„	X
Teudurum	„	„	VIIII.

Es lassen sich die Positionen des Itinerars mit den Oertlichkeiten nunmehr besser als früher in Einklang bringen, nachdem die Strasse in ihren verschiedenen Theilen genauer festgestellt ist. Nimmt man zunächst Col. Trojana an der Windmühle vor dem Clever Thor zu Xanten und Teudurum bei Tüddern an; so beträgt die Gesammtent-

1) Vor etwa 15 Jahren soll der dortige Kreisbaumeister die Römerstrasse im höheren Auftrage in dieser Strecke aufgenommen haben, und es wäre die Veröffentlichung der Resultate erwünscht, um dieselben mit den unserigen zu vergleichen.

2) Rein, die röm. Stationsorte und Strassen zwischen Col. Agrippina und Burginatium, S. 73 ff.

3) Jahrbb. XXV, XXXI, LXIII. Buyx, die alten Wege und Strassen in der Umgegend von Geldern. Der Niederrhein, Jahrg. 1878.

Digitized by Google

fernung zwischen diesen beiden Punkten nach dem It. VIII + VIII + X + VIIII = 35 g. Meilen = 105000 Schr. Die wirkliche Entfernung aber beträgt, auf der Strasse gemessen, 109000 Schr.; also ist die Route auf der Strasse 4000 Schr. länger, als das It. angiebt. Misst man aber von dem Vereinigungspunkte der bei Xanten heraufkommenden Seitenstrassen, wo erst die Hauptstrasse beginnt; so stimmen die Entfernungen ganz überein, und damit stimmen dann auch alle folgenden Positionen. Nach dem It. beträgt nämlich die Entfernung von C. Tr. bis Mediolanum 8 g. M. = 24,000 Schr.; misst man diese von dem genannten Punkte aus auf der Strasse ab, so kommt man in die Nähe von Dartmannshof bei Pont, wo man bisher, auf Grund der vielen dort gefundenen Alterthümer, Mediolanum angesetzt hat; die wirkliche Entfernung beträgt 26000 Schr. = $8^2/_3$ g. M., was mit dem It. hinreichend stimmt. Für die folgende Station Sablones gibt das It. die Entfernung 8 g. M. = 24000 Schr.; misst man diese auf der Strasse ab, so kommt man mit 23000 Schr. nach Leuth, wo römische Alterthümer gefunden wurden, und dessen Lage am Ende der grossen sandigen Heide, die sich nördlich bis Niederdorf hinzieht, mit der Benennung »Sablones« ganz übereinstimmt. Hiermit stehen im vollen Einklange die ferneren Angaben des It., wonach die Entfernung von Sablones bis Teudurum X + VIIII = 19 g. M. = 57000 Schr. beträgt, was mit der wirklichen Entfernung 56000 Schritt von Leuth bis Tüddern hinreichend stimmt[1]). Es ergibt sich zugleich hieraus, dass wir durchaus keine Veranlassung haben, die Angaben des Itinerar's, wie so oft geschehen, für fehlerhaft zu erklären. —

Bei Twisteden geht von der Goch-Müllheimer Heerstrasse ein Arm über das Nielerfeld an mehreren Fundorten römischer Alterthümer vorbei nach Geldern, wo ebenfalls römische Alterthümer zum Vorschein kamen. Von hier zieht die Fortsetzung, meist unter dem Namen »Hochstrasse«, rechts von der heutigen Chaussee und an den Ortschaften Winternam, Nieukerk, Aldekerk und Rahm vorbei, in welcher Strecke sie von zahlreichen römischen Alterthümern begleitet ist, dann am Wartsberg vorbei bis südlich von Tönnisberg, wo sie sich rechts wendet und in der Richtung der Chaussee nach Crefeld führt, wo römische Gräber und andere Anticaglien gefunden wurden. Von hier folgt sie wiederum der Chaussee bis Fischeln, wo römische Alter-

1) Mederiacum wird gemeinlich bei dem niederländischen Dorfe Melich gesucht; die Entfernung von Tüddern trifft 3000 Schr. nördlich von diesem Orte.

Digitized by Google

thümer zum Vorschein kamen, und geht jenseits dieses Ortes rechts ab über Neusserfurth, wo ebenfalls römische Funde zu verzeichnen sind, nach Neuss, in dessen Nähe sie von römischen Gräbern begleitet ist. Von Aldekerk ging ein Seitenarm über Schaphuysen, Vluyn und Mörs nach Homberg und an den Rhein; Alterthümer verschiedener Art wurden an diesem Arme gefunden bei Schaphuysen und Vluyn.

Die vorstehend beschriebene Heerstrasse ist eine Seitenstrasse, welche von der genannten Hauptstrasse, mit der sie dieselbe Beschaffenheit hatte, in zwei Armen nach dem Rheine führte. Ihre Ueberreste sind von Geldern bis Tönnisberg durch Buyx genauer beschrieben worden; er lässt sie aber von letzterem Orte nach Uerdingen gehen, während wir in dieser Richtung bis jetzt keine Spuren gefunden haben; es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass ein dritter Arm von Tönnisberg aus bei Uerdingen an den Rhein ging. —

Von der Maas bei Arcen geht eine Heerstrasse nach Geldern, die in dieser Strecke bereits in der Kiepert'schen Karte gezeichnet ist. Ihre Fortsetzung zieht durchweg mit der Chaussee von Geldern nach Wesel; bei Alpen ging wahrscheinlich ein Seitenarm in der Richtung der alten Landstrasse bei Drüptstein an den Rhein. Die Spuren der Strasse lassen sich längs der Chaussee an vielen Stellen in den alten Seitengräben sowie mehreren Dammresten bald im Gebüsch, bald auf der Heide erkennen. Die Zahl der Alterthumsfunde an der Strasse ist ziemlich bedeutend, zumal bei Geldern, Issum, Alpen, Büderich und Drüptstein. —

Von der Nordseite von Neuss geht eine Heerstrasse in westlicher Richtung, südlich von Driesch, bis in die Nähe von Eikerend, wo die Spuren verschwinden; sie hat die Richtung nach Gladbach, und geht von hier, der Chaussee entlang, rechts derselben über die Höhe bis Beltinghausen. Von diesem Orte aus fällt sie mit der Chaussee, neben welcher noch die alten Seitengräben sichtbar sind, zusammen bis Hardt, und geht dann wieder rechts derselben bis Waldniel. Von diesem Orte aus lässt sich die Strasse als alter Grasweg verfolgen bis Brempt, geht dann als Hohlweg bis zur Chaussee von Niederkrüchten nach Brüggen, wo sie sich in zwei Arme theilt: der eine führt als alter Grasweg nördlich von Birth zur Chaussee von Niederkrüchten nach Elmpt bei Nummerstein 18,9 und jenseits derselben über die Felder, dann durch den Elmpter Busch auf niederländisches Gebiet. Der andere Arm geht über Damm nach Elmpt und hierauf mit der Chaussee über Maasniel nach Roermonde. —

Digitized by Google

Ausser den vorbeschriebenen gibt es noch eine Anzahl Römerstrassen zwischen Maas und Rhein, die bis jetzt nur theilweise untersucht sind und einer späteren Gelegenheit vorbehalten bleiben; die vorstehenden aber geben zu einigen nicht unwichtigen Betrachtungen Anlass.

Zunächst lässt sich in dem genannten Landstriche dieselbe Beobachtung machen, wie in demjenigen, durch welchen die römische Rheinstrasse zieht, dass nämlich fast alle Funde von Alterthümern, germanischen sowohl wie römischen, nur allein an den Heerstrassen gemacht werden; und dass ferner die germanischen am häufigsten in den öden Heidegegenden und ausgedehnten Waldungen, die römischen häufiger in den der Cultur zugänglichen, fruchtbaren Gegenden vorkommen. Dabei tritt ferner der bemerkenswerthe Umstand auf, dass da, wo sich ein römisches Gebäude in dichter Waldung oder auf öder Haide vorfindet, dieses sich durch eine gewisse luxuriöse Ausstattung auszeichnet, die mit seiner Lage in einer meist noch jetzt der Cultur unzugänglichen Localität nicht stimmt, und schliessen lässt, dass die römische Anlage keineswegs landwirthschaftlichen Zwecken ihren Ursprung verdankt. Spuren von Marschlagern oder Castellen, wie sie sich zahlreich an der Rheinstrasse vorfinden, sind an unsern Strassen nicht aufgefunden worden, dagegen lassen einzelne Reste schliessen, dass sie gleich den übrigen Römerstrassen mit Warthügeln besetzt waren.

Die Reiseroute, welche das Ant. Itinerar angiebt, geht über zwei verschiedene Strassen, und zwar ist die von Xanten herkommende, zuletzt beschriebene, nur eine Seitenstrasse von der früher beschriebenen, bei Mastricht über die Maas und nach Mülheim resp. Cöln führenden Heerstrasse. Offenbar ist diese Route des Itinerars ein späteres Einschiebsel, das als Bruchstück mit den übrigen in keinem Zusammenhange steht, und wir hegen die Vermuthung, dass sie nicht sowohl den Zweck hatte, den Weg von Xanten nach Cöln zu bezeichnen, — da wohl Niemand von Xanten zuerst nach der Maas in die Gegend von Mastricht reiste, um nach Cöln zu gelangen, — als vielmehr die auf dieser Route gelegenen römischen Ansiedelungen namhaft zu machen; da nun ausser den in dem Itinerar aufgeführten Ortschaften sich keine Localitäten finden, an welchen die Römerfunde auf Ansiedelungen von grösserer Ausdehnung schliessen lassen, so gewinnt unsere frühere Vermuthung an Gewicht, dass ausser den in den Itinerarien namhaft gemachten Ortschaften überhaupt keine römischen Ansiedelungen von einiger Bedeutung vorhanden waren, was, wenn es sich auch fernerhin

Digitized by Google

bestätigte, wohl geeignet wäre, uns über die Culturzustände in den Rheinlanden zur Römerzeit sehr wichtige Aufschlüsse zu gewähren.

Wir schliessen diese Mittheilungen mit dem Wunsche, dass die von den Alterthumsforschern (in Folge der im LVII. Hefte ergangenen Aufforderung) untersuchten Römerstrassen zu einer recht baldigen Publication gelangen mögen, da wir der Ansicht sind, dass sowohl diese wie die unserigen, wo es nöthig scheint, auch von Andern vorher an Ort und Stelle müssen geprüft werden können, bevor sie als sichere Ergebnisse in die Wissenschaft aufzunehmen sind[1]).

Indem wir die Untersuchung der, ausser den schon beschriebenen, noch zwischen Maas und Rhein vorhandenen Strassenreste den dortigen Alterthumsforschern empfehlen, wünschen wir lebhaft, dass die von uns beschriebenen auch jenseits der Maas, in ihrem ferneren Laufe durch Holland und Belgien, näher erforscht werden mögen, namentlich auch, um eine hinsichtlich ihres Laufes bereits für den Rhein constatirte interessante Wahrnehmung auch für die Maas feststellen zu können. Wir haben nämlich gesehen, dass die nach dem Rheine ziehenden Heerstrassen, sobald sie sich dem Flusse nähern, sich in mehrere Arme theilen, die in geringen Entfernungen von einander am Flusse endigen. In ähnlicher Art theilen sich auch manche Strassen, sobald sie in die Nähe der Maas gekommen, in Arme, die auch hier bis an den Fluss laufen. Nun findet sich ferner, dass am Rhein jeder der einzelnen Strassenarme jenseits des Flusses seine Fortsetzung hat, und dass diese Arme nach kurzem Laufe hier sich wiederum zu einer Hauptstrasse vereinigen. Es wäre daher erwünscht, zu erfahren, ob auch die nach dem rechten Maasufer sich verzweigenden Strassen auf dem linken Ufer des Flusses sich in einzelnen Zweigen fortsetzen, um auch hier wiederum zu einer Hauptstrasse zusammenzulaufen. Die Art und Weise, wie sich die römischen Strassenzweige auf dem rechten Rheinufer alsbald vereinigen, nachdem sie kurz vorher auf dem linken auseinander gegangen, wird sich aus der Beschreibung des Laufes der römischen Heerwege des rechten Rheinufers ergeben, die in Kurzem veröffentlicht werden wird.

J. Schneider.

1) Wir wollen nicht unterlassen, zu bemerken, dass die beigegebenen Kartenskizzen nur zur Verdeutlichung des Textes dienen sollen; sämmtliche Strassen sind mit allen ihren Details in die Generalstabskarten eingezeichnet und können zu jeder Zeit in beliebigem Massstabe zur genauen Darstellung gelangen.

Digitized by Google

2. Die Römerstrasse von Mainz nach Coblenz, bei Coblenz neu aufgedeckt 1878.

Im Anschlusse an meine früheren Mittheilungen über die römischen Strassenrichtungen bei und zu Coblenz: Heft XLII von 1867 S. 37, Heft L u. LI von 1871 S. 62 Anmerkung und Heft LVIII von 1876 S. 95 kann ich nunmehr die Richtung der von Mainz nach Coblenz und über die Mosel weiter rheinabwärts führenden Römerstrasse von der Laubbach ab bis zum Uebergange über die Mosel als unzweifelhaft feststehend bekunden.

Die Aufdeckung der Römerstrasse gelegentlich der Auswerfung der Fundamente für die städtische Gasfabrik an der Laubbach im Jahre 1871 liess deren Richtung von Süden nach Norden längs den Weinbergen am Ostabhang der Carthause nach dem unteren Flankenthurm des Forts Constantin und weiterhin als zusammenfallend mit der Löhrchaussee, Löhr-, Markt- und Judenstrasse bis zu den 1865 in der Mosel entdeckten Resten einer römischen Brücke bereits muthmassen.

Nunmehr ist gelegentlich des Baus der Berlin-Metzer Staatsbahn der alte römische Strassenkörper an vier Stellen auf eine Distanz von einer halben Stunde Wegs wirklich blossgelegt worden.

Die genannte Bahn schneidet nach Ueberbrückung des Rheins einige hundert Schritte von der Gasanstalt mit einer scharfen Curve in den Ostabhang der Carthause ein, geht dann in der Form eines langgestreckten umgekehrten 2 um das Fort Constantin herum und biegt dann in das Moselthal ein, hat somit die Terrasse am Ostabhange des Carthauser Bergs, worüber das „Engelspfädchen" läuft (worin wir schon früher den römischen Strassendamm erkannten), zweimal durchschnitten.

Sowohl an diesen beiden Stellen, wie an zwei anderen der Stadt Coblenz noch nähergelegenen, haben die im verflossenen Jahre ausgeführten Erd- und Nivellirungsarbeiten den römischen Strassenkörper aufgedeckt.

Der erste wie der zweite Punkt, welche noch in der Richtung

Digitized by Google

des nunmehr gänzlich zerstörten Engelspfads lagen, zeigten die Strasse in der nördlichen Verlängerung des 1871 an der Gasfabrik gefundenen Stückes in der dort angegebenen Breite von 18¾ Fuss rhein., ohne Baustiel und in der Heft XLII S. 173 beschriebenen Bauart. Auch die Verlängerung der dort beschriebenen Wasserleitung wurde gefunden. Sie begleitete die Strasse in der Richtung von der Laubbach nach Coblenz hin einige Minuten lang westlich, führte zu einem quadratisch behauenen horizontal im Boden liegenden Sandsteinblocke mit viereckigem Loche in der Mitte und gab somit der Vermuthung Raum, dass der Wasserlauf hier senkrecht in den Boden hinab, sodann horizontal unter der Strasse weg, zu einem ostwärts der Strasse in der Rheinebene gelegenen Etablissement geführt haben könnte.

Viel interessanter war der Befund an der dritten Stelle, welche wiederum in beinahe schnurgrader nördlicher Verlängerung einige Minuten näher an Coblenz heran liegt. Es kreuzen sich nämlich unter dem Aufgange zur Carthause, etwa hundert Schritte von dem mächtigen Thurm des Forts Constantin entfernt, die zum Carthäuser Plateau von Coblenz aus führende Chaussee der Löhrthorvorstadt mit dem sogenannten Kreuzwege, einem Feldwege, welcher in der Richtung von Osten nach Westen von den Anlagen gegenüber Pfaffendorf am Kirchhofe vorbei nach Moselweiss führt.

An diesem Punkte hatten die Nivellirungsarbeiten für das Eisenbahnplanum einen harten Strauss mit dem hier 9 Fuss dicken, aus sieben bis acht übereinanderliegenden Strassenschichten bestehenden Chauseekörper und entwickelten hier ein culturhistorisch sehr interessantes Profil der successiven Strassenbauten von vielleicht zwei Jahrtausenden.

Die oberste Schicht aus gekleintem Basalt auf Thonbruchsteinbettung bildete die zur Zeit der Festungsbauten auf der Carthause, also etwa 1819 oder 20, angelegte moderne Chaussee von 1½ Fuss Dicke und 40 Fuss Breite. Darunter lagen die schüchternen Versuche eines regelmässigen Chausseebaus aus letzter kurtrierischer Zeit, als noch der Thurn- und Taxissche Eilwagen über den Hundsrücken nach Bingen fuhr, bestehend aus zwei Schichten rothen Lehms wechselnd mit unordentlich gelagertem Thonschiefergestücke, etwa 4 Fuss dick und 36 Fuss breit. Dann folgte eine fast 2 Fuss starke, 30 Fuss breite, aus Sand und Lehm mit unterliegendem Rheinkieselgerölle zusammengestampfte Schicht, wohl aus mittelalterlicher Zeit, darunter eine felsenhart gewordene Strasse aus Sand und Lehm mit einzelnen Ziegel-

Digitized by Google

stücken und zu unterst ein regelmässiges Steinpflaster, welches einer auf dem gewachsenen Boden endenden Kiesschicht auflag, 18 Zoll dick und 20 Fuss breit.

Referent hatte dem allmähligen, sehr mühseligen Aufhacken und Abgraben dieser Strassenschichten wochenlang mit gespanntem Interesse beigewohnt, da ihm sicher schien, dass die unterste die gesuchte Römerstrasse sein müsse, war aber doch überrascht, eine Pflasterung zu finden und ersuchte daher den Abtheilungs-Commissar der Staatsbahn Herrn Sarrazin um gefällige Mitwirkung zu einer gründlichen Untersuchung dieser Stelle. Herr Sarrazin ist dieser Bitte in der liebenswürdigsten Weise nachgekommen und hat durch den Bauaufseher Preusser sowohl ober- wie unterhalb Querdurchschnitte ziehen lassen, welche nicht nur den Umfang und den Zweck der Pflasterung, sondern auch die Fortsetzung der Strasse noch weiter nach Coblenz hin, das Vorhandensein eines Bankets, dessen Bau und Dimensionen, sowie endlich den römischen Ursprung der ganzen Anlage aufs Unzweifelhafteste darthaten.

Es zeigte sich, dass die Pflasterung in der ganzen Breite der Strasse sich nur auf den Kreuzungspunkt (die Vierung) der Löhrchaussee und des Kreuzwegs beschränkte, und diese also doppelt benutzte Stelle verstärken sollte, dass sich aber nach Coblenz zu auf der Westseite der Strasse ein gepflastertes Banket daran anschloss.

Das Pflaster sowohl des Uebergangspunkts wie des Bankets bestand aus gewöhnlichen Findlingsfeldsteinen (Grauwacke) und liess eine gewisse Regelmässigkeit in der Einsenkung erkennen, indem die grösseren Steine (wie noch heute häufig geschieht) in schrägen Bändern zusammengestellt und die Zwischenräume zwischen diesen Bändern mit kleinen Steinen ausgefüllt waren. Der Hauptstrassenzug neben dem Banket bestand an den nicht gepflasterten Stellen von unten nach oben aus 10″ hohen Thonschieferbruchsteinen, 8″ Kleinschlag aus Rheingeschiebe und 10″ Beschüttung aus grobem Lehm und Rheinsand. Er zählte 21 Fuss Breite und war nach dem Banket zu mit aufrechtstehenden grossen Bordsteinen eingefasst.

Man konnte deutlich in dem ausgefahrenen Niveau zwei Wagengleise und bei dem Banket eine durch die Benutzung bewirkte Einsenkung nach der Strasse zu erkennen.

Das Banket zeigte an verschiedenen Stellen bis zu 6 Fuss Breite, war also zum Ausweichen von zwei belasteten Personen geeignet.

Digitized by Google

Es hätte nur noch des Funds eines Meilenzeigers mit Inschrift bedurft, um den Beweis zu liefern, dass auch in der Archaeologie die Analysis oft durch die Synthesis und umgekehrt bestätigt wird. Schon glaubten wir durch das Auffinden einer 4 Fuss langen, 10 Zoll starken Basaltsäule, welche in zwei Stücke zerbrochen, in der Nordwestseite des gepflasterten Theils lag, uns einer solchen Entdeckung zu nähern. Es ergab sich aber, dass die Säule den antiken Prellstein für den nach Moselweiss weiter gehenden Kreuzweg abgegeben hatte.

Ausser einigen Hufeisen und kleineren behauenen Kalk- und Sandsteinen aber auch einigen Quadern von Mendiger Lava wurde nichts gefunden, namentlich keine Münzen und Ziegelfragmente.

Auch war leider nicht zu constatiren, ob und wo die vom Hundsrücken über das Carthäuser Plateau herabsteigende alte Strassen-Verbindung von Trier über den stumpfen Thurm (Belginum) und von Bingen über Rheinböllen — deren römischen Ursprung die im Walde unter dem Kühkopf noch sichtbaren Reste nicht verleugnen können — sich mit der oben beschriebenen römischen Rheinstrasse vereinigt habe.

War die Richtung derselben mit dem modernen Strassenzuge identisch, dann musste der gesuchte Vereinigungspunkt sich mit Nothwendigkeit an der Stelle des gepflasterten Uebergangs am Kreuzwege finden und wäre vielleicht in der über dem Pflaster liegenden stärkeren und breiteren Schicht erkennbar, die Hundsrücker Strasse sômit jünger als die Rheinstrasse. Indessen giebt es auch einen alten steilen Aufgang zur Carthause in der Richtung vom Kirchhofe nach dem Fort Constantin hin (an dessen Stelle das 1020 auf der Stätte einer bereits im 8. Jahrhunderte zerstörten Martyrerkirche neu gegründete Kloster Beatusberg oder die Carthause lag), zu dem man von der Rheinstrasse her durch den oben erwähnten Kreuzweg gelangt.

Durch diese Ermittelungen ist somit als erwiesen anzusehen, dass die von Mainz nach Coblenz und Cöln längs dem Rheine laufende Römerstrasse nach dem Uebergange über den Laubbach, ³/₄ Stunde oberhalb Coblenz, links westlich von der jetzigen Rheinchaussee und der rheinischen Eisenbahn in gerader Linie der untersten Weinbergterrasse des Ostabhangs der Carthause folgte; dass der Strassenkörper von dem Gasometer der städtischen Gasfabrik und zweimal durch den Einschnitt der Berlin-Metzer Eisenbahn durchschnitten ist; dass derselbe nur wenige

Digitized by Google

Schritte von dem westlichen Endpfeiler des neu angelegten Viadukts über die rheinische und Berlin-Metzer Bahn zur Carthause, welcher in den Strassenkörper hinein fundamentirt ist, von dem uralten Kreuzweg zwischen Pfaffendorf und Moselweiss durchkreuzt ist; dass von dem Kreuzungspunkte an die Römerstrasse mit einem westlich anstossenden Banket in schnurgerader Linie etwa zwei Fuss unter dem Planum der Berlin-Metzer Bahn, sodann unter dem Durchschnittspunkte der rheinischen Bahn, und unter dem Niveau der Löhrthorchaussee, durch das Löhrthor, die Löhrstrasse, Markt- und Judengasse zur oberen Ecke des Florinsmarkts führte, dort auf der 1865 entdeckten hölzernen Brücke die Mosel überschritt und jenseits derselben ihre Richtung nach Cöln und dem Niederrhein fortsetzte.

Herrn Bau-Commissar Sarrazin, welcher die Güte gehabt hat, durch den Bauaufseher Preusser einen kurzen Fundbericht nebst Grundriss und vier Profilen entwerfen zu lassen, spreche ich hiermit für diese Unterstützung meinen besten Dank aus.

Coblenz, Januar 1879. v. Eltester, Archivrath.

Digitized by Google

3. Zum römischen Grenzwall in Deutschland.

Erster Nachtrag.

Dass die Uebersicht über unsere bisherigen Kenntnisse von den römischen Grenzwällen in Deutschland, welche in diesen Jahrbüchern [1]) versucht worden ist, Veranlassung zu mancherlei Nachträgen, Erweiterungen und Berichtigungen geben werde, ist vorausgesehen worden. In dieser Voraussicht hat der Vorstand des Vereins den Stein erworben, mit welchem H. Kieperts Karte gedruckt worden ist; sodass ohne groſse Mühe in Zukunft eine berichtigte Ausgabe der Karte veranstaltet werden kann. Auf derselben werden alle diejenigen noch nicht eingetragenen Stücke des Grenzwalles sowie diejenigen Straſsenzüge und Castelle zu verzeichnen sein, welche als sicher ermittelt angesehen werden könneu. Ebenso werden diejenigen Eintragungen getilgt werden, welche sich als auf unsicherer oder trügender Beobachtung ruhend herausstellen. Mit dem Anspruch ein solches negatives Resultat zu begründen ist jüngst ein Beitrag zur Kunde des Grenzwalls veröffentlicht worden, welcher ausdrücklich an die oben bezeichnete Zusammenstellung in diesen Jahrbüchern anknüpft; er darf daher wohl beanspruchen, wiederum auch den Lesern dieser Jahrbücher zur Beurtheilung vorgelegt zu werden.

Es handelt sich dabei um eines der vielen noch wenig bekannten Stücke des Grenzwalls, und zwar um den dritten, den hessen-nassauischen Abschnitt nach meiner Eintheilung. Bei Freudenberg am südlichen Ufer des Mains endet der zweite (oder würtembergische) Abschnitt des Walls, jene schnurgerade süd-nördliche Linie, die bei Welzheim am Hohenstaufen beginnt. Bei Arnsburg und Grüningen ungefähr, zwischen Lich und Weilburg, beginnt das Taunusstück des Walles, zu seiuem gröſsten Theil durch Rossel genau erforscht (siehe die gröſsere Nebenkarte auf Kieperts Plan). Dass irgend eine Verbindung der befestigten Linien zwischen diesen beiden Punkten

1) Heft 63 (1878) S. 17 ff.

Digitized by Google

vorhanden gewesen ist, kann nach den von mir gegebenen Ausführungen füglich nicht bezweifelt werden. Es fragt sich, wo sie zu suchen.

Die sämmtlichen älteren Autoren, Ch. E. Hansselmann (1768), der Mainzer Historiker Fuchs (1771), Wenck[1]) u. A. nahmen mit allerlei Abweichungen im Einzelnen ungefähr die Linie an, welche auf der Kiepertschen Karte, allerdings absichtlich nur als eine hypothetische durch Intervalle angezeigt, eingetragen ist, sodass also der östliche Abhang des Spessart und des Vogelsbergs noch innerhalb der Reichsgrenze fallen. Karl Arnd, ein hessischer Baumeister, der im Jahr 1867 in dem hohen Alter von 79 Jahren zu Hanau gestorben ist, ein begeisterter und liebenswürdiger, wenn auch unkritischer Dilettant, wie häufig Localantiquare, hat seit dem Jahr 1858 in verschiedenen Schriften diese Linie des Grenzwalls näher beschrieben. Da auch in diesen Dingen *incipiendum est a credendo,* so sind ihm die Späteren, wie Ph. A. F. Walther[2]), W. Arnold[3]) und mit H. Kiepert ich selbst gefolgt. Doch habe ich mich im Text über diese Strecke des Walls absichtlich ganz kurz und mit groſser Vorsicht geäussert, weil mir die Vorarbeiten, insbesondere die Arnds, nicht hinreichendes Vertrauen einflöſsten.

Mit gleicher Vorsicht schien es gerathen von denjenigen Anlagen südlich des Mains zu sprechen, welche mit dem letzten Stück der von Paulus untersuchten und im wesentlichen festgestellten Linie Walldürn bis Freudenberg parallel, aber beträchtlich weiter westlich, am östlichen Abhang des Odenwaldes zwischen Mudau bis zur Gersprenz östlich von Stockstadt (nördlich von Schafheim zwischen Aschaffenburg und Dieburg, auf dem zweiten Nebenkärtchen des Kiepertschen Plans) beobachtet worden sind. Es ist dies die nach dem bei Obernburg in den Main mündenden Mümlingbach benannte Linie, deren genauere Erforschung als eine dringende Aufgabe den betheiligten Gelehrten an das Herz gelegt worden ist. Vorausgesetzt, dass hierin wirklich eine muthmaſslich ältere, engere Reichsgrenze zu erkennen ist, über welche hinaus später die weiter öst-

1) In seiner hessischen Landesgeschichte Bd. 2 (1789) S. 35 f.

2) In der Schrift 'die Alterthümer der heidnischen Vorzeit innerhalb des Groſsherzogthums Hessen' (Darmstadt 1869 8.).

3) In dem soeben erschienenen Werke 'Deutsche Urzeit' (Gotha 1879 8.) S. 81 ff.

Digitized by Google

lich gehende Linie Welzhofen-Freudenberg vorgeschoben wurde liegt es allerdings nahe anzunehmen, dass diese Linie auch nördlich des Mains ihre Fortsetzung gefunden habe. Den natürlichen Anschlusspunkt bildet hier das Dorf Groſskrotzenburg am nördlichen Mainufer, südwestlich von Hanau gelegen (und auf der Kiepertschen Hauptkarte sowie auf dem gröſsten Nebenkärtchen verzeichnet). Die vorauszusetzende Verbindungslinie von dem Punkte nördlich von Schafheim an der Gersprenz, wo die Mümlingslinie zu enden scheint, bis nach Groſskrotzenburg ist freilich meines Wissens nicht beobachtet worden. Aber jenseits des Mains, von Groſskrotzenburg nördlich, fehlt es nicht an allerlei Resten römischer Anlagen. Das gröſste Nebenkärtchen Kieperts (im Texte ist auf diese Detailfragen absichtlich nicht eingegangen worden) verzeichnet nichts weniger als vier muthmaaſsliche Parallelen zu der äussersten, ebenfalls problematischen Limeslinie: zunächst westlich von jener die Linie Groſskrotzenburg-Rückingen-Altenstadt-Staden-Bisses; dann weiter westlich das Stück Eichen-Wickstadt; ferner noch weiter westlich zwei Stücke zwischen Okarben und einem Punkte im Taunus am groſsen Limes östlich von der Saalburg; endlich am nächsten zu Frankfurt ein dem groſsen Taunuslimes paralleles Stück von Dornolzhausen östlich bis gegen den Abhang des Feldbergs. Ueber diese Anlagen ein sicheres Urtheil zu gewinnen ist mir wenigstens aus den bisher darüber vorliegenden Aufnahmen nicht möglich gewesen.

Es wird nicht unangemessen sein hier einige Bemerkungen anzuknüpfen über die Methode, welche für Forschungen und Mittheilungen über Grenzwälle angewendet werden sollte, aber leider auch in den neuesten Arbeiten noch häufig vermisst wird. Wer sich durch wiederholte, von Nachgrabungen unterstützte Anschauung unzweifelhafter Stücke des Grenzwalls den Blick so weit geschärft hat, dass er zufällige Eigenschaften des Bodens ebenso wie mittelalterliche und moderne Anlagen von den römischen sogleich zu unterscheiden weiss, dem steht gewiss ein Urtheil über diese Fragen zu, welches unter allen Umständen auf Beachtung Anspruch hat. Allein dieser Anspruch muss durch methodische Darlegung Dritten gegenüber begründet werden, und diess geschieht im vorliegenden Falle einzig auf folgende Weise. An einer Reihe von Stellen der bayerischen, würtembergischen und nassauischen Strecke sind die Maaſse des Walls und der Gräben sowie die Art der Construction (gemauerter Kern von verschiedenem Umfang) mit hinreichender Genauigkeit ermittelt worden. Es ist nach allen uns vor-

Digitized by Google

liegenden Nachrichten und Analogieen vorauszusetzen, dass auch in den nördlichen Abschnitten des Walls, wenn sie auch den südlichen nicht ganz gleichzeitig sind, doch im Wesentlichen die gleichen Maaſse und Bauweisen zur Anwendung gekommen sind. Die sicheren oder wenigstens wahrscheinlichen Indicien römischer Anlage müssen also in unzweideutiger Weise, womöglich durch Pläne und Profile, nachgewiesen werden. Ohne solchen Nachweis sind alle Versicherungen von der Festigkeit der eigenen Ueberzeugung ebenso wie die polemischen Ausführungen gegenüber entgegenstehenden Beobachtungen Anderer von nur bedingtem Werthe. Hierzu kommt noch eines. Es liegt im Wesen jeder wissenschaftlichen Untersuchung, dass der zweite Beobachter mehr oder anders sieht als der erste und dass keinem der Nachfolgenden die Nachprüfung der Wahrnehmungen seiner Vorgänger erlassen werden kann. Gewiss spielt hierbei die Kritik der Personen, wie ebenfalls in allen anderen wissenschaftlichen Discussionen, eine nicht unbedeutende Rolle. Allein wichtiger ist doch noch, zumal wo es sich um theilweis noch sichtbare Baureste handelt, die Trennung der Sache von der Person. Auch der weniger gut vorbereitete und geringer beanlagte Forscher hat einen gewissen Anspruch auf vorurtheilslose Prüfung seiner Angaben. Es macht auf den ferner stehenden Beurtheiler nothwendig einen verwirrenden Eindruck, wenn er findet, dass am Niederrhein und im Thal der Lippe Jac. Schneider die Beobachtungen Hölzermanns, im Taunus von Cohausen diejenigen Rossels, in der Wetterau Duncker die Arnds, im Odenwald K. von Becker die von Paulus als unzuverlässig verwirft. Gewiss ist in solcher Kritik vieles Berechtigte; aber da einmal auch in solchen Dingen jeder Nachfolger nothwendig auf den Schultern seiner Vorgänger steht, so sollte er dieses sein Fundament, wo es angeht, sorgfältig schonen und nur nach reiflichster und unbefangenster sachlicher Prüfung ganz beseitigen. Nur so wird er für sich selbst das Anrecht auf gleiche Behandlung Seitens seiner Nachfolger und Beurtheiler erwerben. Stellt sich auch hier und da die Beobachtung eines Vorgängers nach eingehender Prüfung als nicht stichhaltig heraus, so genügt das noch nicht, um über alle seine übrigen Beobachtungen ohne Weiteres den Stab zu brechen. Nur eine Schritt vor Schritt nachgehende und vollständige Untersuchung berechtigt zu allgemeinen Urtheilen. Es wäre daher sehr zu wünschen, dass unsere verehrten Mitforscher auf den weiten Gebieten der römisch-deutschen Alterthumskunde sich überall einer möglichst objectiven Darlegung des Thatsächlichen befleissigen,

Digitized by Google

alle Polemik gegen Personen und alles Ziehen von allgemeinen Schlüssen aber bei Seite lassen wollten. Bei den Limesforschungen ist vor Allem auf Zeichnungen und Profile Bedacht zu nehmen (wie sie z. B. Rossels Werk giebt); ohne sie entbehrt selbst die beredteste Schilderung der rechten Ueberredungskraft.

Herrn Albert Dunckers neue Arbeit[1]), zu welcher ich mich nun wende, beschäftigt sich nach einigen Vorbemerkungen über 'die besonderen Schwierigkeiten der wetterauischen Limesforschung', welche mit Recht unter Anderem auf die Wichtigkeit der Benutzung von Flurkarten und der in ihnen zu findenden Ortsnamen hinweisen[2]), in ihrem ersten Abschnitt mit dem römischen Castell zu Groſskrotzenburg am Main (S. 6—27). Dasselbe ist bereits von Steiner[3]) beschrieben worden; die daselbst gefundenen Inschriften und Ziegel (der zweiundzwanzigsten Legion und der vierten Cohorte der Vindeliker) stellt Brambach[4]) zusammen. Duncker giebt aus einer älteren

1) Beiträge zur Erforschung und Geschichte des Pfahlgrabens (*Limes imperii Romani Transrhenanus*) im unteren Maingebiet und der Wetterau; mit einer Kartenskizze und zwei Cartons von A. D., Oberlehrer am Real-Gymnasium zu Wiesbaden (Separatabdruck aus Bd. VIII N. F. der Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde) Kassel 1879 (104 S.) 8.

2) Ich trage zu meinen früheren Nachweisungen hier Duncker folgend nach, dass für die nassauische Limesstrecke von Kemel bis Pfaffenwiesbach (zwischen Adolfseck und Laufenstetten auf der gröſseren Nebenkarte zu Kieperts Plan) der Freiherr W. C. Preuschen-Liebenstein im Correspondenzblatt der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine von 1856 No. 13. 14 aus Urkunden eine Art von Limesregesten zusammengestellt hat. Solche Arbeiten sind für das ganze Limesgebiet nothwendig.

3) In seiner Geschichte und Topographie des Maingebietes und Spessarts unter den Römern (Darmstadt 1834 8.) S. 162 ff.

4) C. I. Rh. No. 1432—1435. Die gröſste der daselbst gefundenen Inschriften, ein Altar von dem Legaten der Provinz Germania superior Q. Aiacius Modestus Crescentianus dem Hause des Kaisers Severus (etwa zwischen 208 und 211) gesetzt, ist neuerdings in der Sammlung des Bisthumsverwesers Hahne in Fulda wieder aufgetaucht. Die auch bei Brambach nicht richtig gedeutete Schlussformel lautete unzweifelhaft *leg(atus)* [*Aug*]*g.* [*dev*]*otu*[*s numini maiestatique eorum*]. Der Text einer anderen der Groſskrotzenburger Inschriften (Brambach 1434) wird von Duncker in evidenter Weise berichtigt; nur hätte uns der Excurs über den Namen Speratus billiger Weise erspart werden können. Es ist nichts wohlfeiler und überflüssiger als zu ganz gewöhnlichen Cognominibus, wie dieser, aus jedem epigraphischen Index zu entnehmende Beispiele anzuführen.

Terrainaufnahme des Dorfes und seiner Flur von dem Lehrer J. Kullmann einen sehr dankenswerthen Plan des Castells, das (nach dem Excurs II S. 94 ff.) einen Umfang von etwa 196 zu 150 Schritt (also etwa die Gröſse der Capersburg) hatte. Danach ist der Plan auf der der Abhandlung Dunckers beigegebenen Karte (im Maaſsstab von 1—12000) wiederholt. Dass das Castell schon vor Severus bestand, ist sehr wahrscheinlich; aber eine andere Frage ist die, ob es am Limes lag. Mit der Erörterung dieser schwierigen Frage hat es sich der Herr Verf. meines Erachtens etwas zu leicht gemacht. Die von mir oben erörtete Möglichkeit, dass die sogenannte Mümlingslinie bis zu einem Punkte gegenüber Groſskrotzenburg am südlichen Mainufer ihre Fortsetzung gefunden und dann von Groſskrotzenburg weiter nordwärts bis zum Taunus gegangen sei, zieht er gar nicht in Betracht. Sondern er lässt den Limes mit Paulus viel weiter östlich, bis Freudenberg gehen und nimmt dann ohne Weiteres und als selbstverständlich an, dass von Freudenberg bis Groſskrotzenburg, also auf einer Strecke von sieben bis acht deutschen oder fast vierzig römischen Meilen, den Limes gebildet habe — der Main! Allerdings unterstützt durch die — freilich in sehr weiten Abständen liegenden — Castelle von Miltenberg, Obernburg, Stockstadt und Seligenstadt. Sie liegen je zwei bis drei deutsche Meilen von einander entfernt. Dass ein Fluss wie der Rhein eine Zeitlang Galliens Grenze bildete, wissen wir; aber in welchem Sinne? Nur um die Basis für eine weitere Offensive nach Osten hin abzugeben, gerade so, wie noch in unseren Tagen unsere Nachbaren in Frankreich die Rheingrenze verstanden haben und verstehen. Einen gewissen Abschluss dieser offensiven Politik bildet die Anlage des Limes, und in ihm sollte eine solche Lücke, wie sie der jeder Zeit auf das leichteste überschreitbare Main bildet, gelassen worden sein? Die wenigen Castelle am Main ändern daran so wenig, wie

---

Das ist gerade so, wie wenn Jemand zu einem etwa in einer mittelalterlichen Urkunde vorkommenden Werner von So und So Beispiele des Namens Werner aus verschiedenen Jahrhunderten und Gegenden sammeln wollte. Das Gentile Speratius, wofür auch ein Beispiel angeführt wird, gehört erst recht nicht hierher. Selbst wo Gentile und Cognomen übereinstimmen (wie z. B. bei dem M. Iulius Valentinus des Rüdinger Matronensteins in Mannheim, bei Brambach 613, und dem Bataver Iulius Valentinus bei Tacitus *hist.* IV. 68 ff.) ist darum Identität oder auch nur Verwandtschaft der betreffenden Personen noch keineswegs ohne Weiteres erwiesen. Vgl. archaeol. Zeitung 34 (1876) S. 64 f.

Digitized by Google

die am Rhein gelegenen je dem Fluss den Charakter einer schliessenden Grenze verleihen konnten. Ferner fragt es sich, wie es mit der Fortsetzung des Limes nördlich von Groſskrotzenburg steht. Hier greift eine frühere Arbeit Dunckers mit ein, welche in meiner Darstellung des Limes nur eben erwähnt werden konnte[1]). In dem die Altenburg genannten Feld an der Kinzig bei Rückingen haben die Herren Duncker und Suchier ein römisches Castell nachzuweisen gesucht. Die schon bei Brambach verzeichneten Legions- und Cohortenziegel[2]), welche sich hier und in den nächsten Umgebungen in beträchtlicher Menge vorgefunden haben, machen es allerdings unzweifelhaft, dass hier irgendwo in der Umgebung ein römischer Lagerplatz gelegen war. Die sorgfältig beschriebenen Ergebnisse der bisherigen Funde haben einen Begräbnissplatz und die Reste eines seinem Zwecke nach, wie so häufig, nicht bestimmbaren römischen Gebäudes (im Volksmund das Römerbad genannt) nachgewiesen. Welcher Art die hier oder in der näheren Umgebung vorauszusetzende römische Niederlassung gewesen, blieb also unsicher; dafür dass die ganze Anlage ein Castell gewesen gebrach es bis jetzt, wie H. Duncker selbst ausführt, an den entscheidenden Beweisen (der oblongen Form der Anlage, den Resten der Umwallung, der Thore u. s. w.). Die allgemeinen aus der Lage und Nähe des Limes, so wie aus der Zahl der auf dem Begräbnissplatz aufgedeckten Gräber entnommenen Anzeichen dafür vermag ich als entscheidend nicht anzusehen. Das war der Grund, wesshalb ich mir erlaubte in jener Anmerkung, in welcher ich die Arbeit der Herren Duncker und Suchier anführte, hinter das Wort Römercastell ein Fragezeichen zu setzen. Ich kann hinzufügen, dass die briefliche Aeusserung eines sehr competenten Forschers auf diesen Gebieten mich in meinen Zweifeln lediglich bestärkte. Mit diesem, wie man sieht, nicht grundlosen Fragezeichen beschäftigt sich ein besonderer Excurs der neuen Arbeit des Herrn Duncker[3]). Seinem Verlangen, dass man ihn mit Gründen, nicht mit Fragezeichen bekämpfen solle, ist hiermit entsprochen; an jener Stelle liess sich das, wie Herr Duncker selbst einsieht, in der Kürze nicht wohl machen. Inzwischen hat derselbe schon selbst das Bedürfniss gefühlt, seiner Annahme eine

1) Anm. 42 (Heft 63 S 31).

2) Brambach No. 1436.

3) S. 86 f. Excurs I 'war die Römerstätte Altenburg an der Kinzig bei Rückingen nur bürgerliche Ansiedelung oder Limescastell'.

Digitized by Google

festere monumentale Grundlage zu schaffen. Am 16. April ist, wie er mir soeben mittheilt[1]), eine kleine Ausgrabung auf dem Felde 'Altenburg' angestellt worden, bei welcher die Reste eines weiteren römischen Gebäudes und die unterste Fundamentschicht einer fast zwei Meter breiten Mauer einige Meter weit aufgedeckt worden sind. Wenn weitere Grabungen, welche in Aussicht genommen worden wird, bestätigen, was durchaus nicht unwahrscheinlich ist, dass diess ein Rest der Umfassungsmauer des Castells ist, so wäre damit das Vorhandensein eines solchen an jener Stelle allerdings erwiesen und ich würde mein Fragezeichen unbedenklich streichen. Immerhin aber bleibt dann noch zu erweisen, dass der von Grofskrotzenburg in gerader Linie nach Rückingen laufende sogenannte Pfaffendamm in der That die Fortsetzung des, wie oben bemerkt, westlich von Stockstadt an der Gersprenz aufhörenden Limes sei.

Diess führt zu dem zweiten Abschnitt der Abhandlung Dunckers (S. 27 ff.). Durch den Titel und, nicht zum Vortheil der Sache, auch in der Behandlung ist der negative Zweck in den Vordergrund gestellt, 'die Unzulänglichkeit der Arndschen Limesforschung und ihrer wissenschaftlichen Hülfsmittel' darzuthun. Damit sucht der Verfasser den positiven Nachweis zu verbinden, dass nicht blofs der oben genannte Pfaffendamm der Limes sei, sondern dass derselbe auch jenseits der Kinzig (allerdings nach einer grofsen Lücke, wo er in der sumpfigen Lache verschwindet und durch eine Balkenbrücke ersetzt worden sein soll) zwischen Langendiebach und Oberissigheim bis zur sogenannten 'Burg' bei Marköbel, wiederum einem Limescastell, dann wieder in gerader Richtung als 'hoher oder Schweinegraben' auf 'Altenstadt'[2]) lief, endlich von da in nur spärlich vorhandenen Resten über Staden (vielleicht aus *statio*?) bis hinter Bisses verfolgt werden kann (die erste der oben erwähnten Parallelen), von wo aus dann der Anschluss an die bekannte Taunusstrecke irgendwo zwischen Hungen und Grüningen zu suchen sein würde. Dass Arnd hier vielfach irrthümliche Angaben macht und voreilige Schlüsse zieht, hat der Verf.

1) Siehe den Hanauer Anzeiger vom 17. April d. J.

2) Hier ist die Inschrift Brambach No. 1410, eine Dedication *in honorem domus divinae* an den Genius eines *collegium iuventutis Cons*..... (darin steckt vielleicht der Ortsname) aus dem Jahr 242, gefunden worden; der Wall soll daselbst vor vierzig Jahren noch 6—10, vor zwanzig noch 7, durchschnittlich noch 5 Fufs hoch gewesen sein.

Digitized by Google

erwiesen und kann nicht eben Wunder nehmen. Weder ihm noch auch Duncker war es möglich eine gleichmäſsig die erhaltenen Reste wie alle Arten von Ueberlieferungen, bis zu den vielfach trügerischen der Ortsnamen herab, berücksichtigende, überhaupt eine erschöpfende Durchforschung des hier in Betracht kommenden Terrainabschnitts anzustellen. Allein unzweifelhaft ist, dass Dunckers Bemerkungen über diese Anlagen, welche durch die beigegebene sehr dankenswerthe Karte des Pfahlgrabens zwischen Kinzig und Nidder (im Maaſstab von 1:100000) erläutert werden, weit gröſseren Anspruch auf Beachtung und Glaubwürdigkeit haben, als alle bisher über diese Strecke veröffentlichten Notizen. Dennoch sind Dunckers wesentlich auf in den Flurkarten verzeichnete Namen und andere Ueberlieferungen gegründeten Annahmen von der Richtung des Limes an sich noch nicht durchgehends beweisend. Zu bedauern bleibt daher, dass nach der ganzen Anlage der Arbeit detaillierte Terrainaufnahmen und Profile fehlen. Erst wenn sich durch solche herausstellt, dass der Pfaffendamm und der Schweinegraben den sonsther bekannten Formen des Grenzwalls einiger Maaſsen entsprechen, gewinnt die Annahme, dass sie Theile der groſsen Befestigungsanlage sind, an innerer Wahrscheinlichkeit. Dass sie römische Werke sind, war schon nach den früher gegebenen Beschreibungen anzunehmen; aber es fragt sich, ob sie nicht, ähnlich etwa wie die Anlagen im Thal der Lippe, für strategische Linien von nur localer Bedeutung und temporärem Zweck zu halten sind, bestimmt dem offensiven Vordringen der römischen Macht gegen die Chatten zu festen Replis zu dienen, die neu angelegten Castelle mit einander zu verbinden und etwa dahinter liegende Straſsen zu schützen. Desswegen können sie auch noch nach der abschlieſsenden Anlage eines weiter nach Osten vorgeschobenen zusammenhängenden Grenzwalls weiter unterhalten worden sein; auch die schon occupierten Abschnitte des Barbarenlandes erheischten ja, wie wir wissen, fortgesetzte militärische Bewachung.

Diess leitet uns zu den letzten Abschnitten der Abhandlung Dunckers (S. 51 ff.), welche sich mit der, wie oben gesagt wurde, besonders auf Arnds Autorität hin angenommenen äussersten und zusammenhängenden Befestigungslinie an den Ostabhängen des Spessarts und des Vogelsbergs beschäftigen. Die beigegebene 'Karte der Spuren römischer Ansiedelungen, Straſsen, Castelle und Grenzwälle der unteren Maingegend und der östlichen Wetterau nach K. Arnd's Angaben und Vermuthungen (im Maaſsstab von 1:300000)' bildet eine sehr erwünschte

Digitized by Google

Ergänzung zu diesem Theil der Kiepertschen Karte des ganzen Limes. Hierbei ist nun zunächst ein Irrthum Arnds zu beseitigen, für welchen, wie Duncker nachweist (S. 68 ff.), eigentlich nicht er selbst, sondern der Engländer Gibbon verantwortlich zu machen ist. Der berühmte Geschichtschreiber des Sinkens und Verfalles des römischen Weltreichs hatte sich, wie er dem Zweck seiner lichtvoll übersichtlichen Darstellung entsprechend oft zu thun veranlasst war, durch geschickte aber mehr als kühne Combination der spärlichen Nachrichten über den deutschen Grenzwall die sehr willkürliche Ansicht gebildet, der Kaiser Probus habe an Stelle des von Hadrian errichteten Erd- und Pallisadenwerkes eine steinerne Mauer aufgeführt. Vielleicht spielten dabei Erinnerungen an die zum Theil auch irrthümlichen Ansichten seiner Landsleute über den Wall des Hadrian und dessen vermeinte Vollendung durch Severus mit. Arnd hat diesen Irrthum aufgegriffen und in seiner unkritischen Weise eine Stelle im Leben des Probus[1]), welche Gibbon fälschlich hieher zog, dahin gedeutet, dass Probus der Urheber jenes späteren äusseren Limes gewesen sei. Auf die Widerlegung dieses Irrthums hat Duncker viel Raum verwendet; die Erörterung einschlägiger Fragen der römischen Kaisergeschichte war schon Gegenstand einiger früheren Arbeiten von ihm[2]). Ich habe mich begnügt, darüber

---

1) In des Vopiscus Leben des Probus C. 14 wird von den gallischen und germanischen Siegen des Kaisers und von seiner Fürsorge für die rechtsrheinischen Garnisonen berichtet und von den harten Bedingungen, welche er den unterworfenen germanischen Fürsten auferlegt habe, und dann gesagt *dicitur iussisse his acrius, ut gladiis non uterentur, Romanam expectaturi defensionem, si essent ab aliquibus vindicandi.* Der Kaiser verbietet also den unterworfenen deutschen Fürsten selbständige Kriegspolitik gegen die freien Germanen zu treiben; *sed visum est id non posse fieri,* heisst es dann, *nisi si limes Romanus extenderetur et fieret Germania tota provincia.* Diese ganz verständliche Bemerkung besagt vielmehr ausdrücklich, dass Probus den Limes nicht erweitert hat. Dass er, wie es in demselben Capitel des Vopiscus vorher heisst, *contra urbes Romanas castra in solo barbarico posuit atque illic milites collocavit* geht vielmehr, wie Duncker richtig ausführt, auf die innerhalb des Limes liegenden, aber nie völlig unterworfenen Landschaften auf dem rechten Rheinufer.

2) Der Schrift 'Claudius Gothicus, ein Beitrag zur römischen Kaisergeschichte', Marburg 1868 8. und des Aufsatzes im Philologus Bd. 27 (1868) S. 348 ff. 'zum dritten Jahrhundert n. Chr.', welcher sich mit chronologischen und historischen Fragen in Bezug auf die gallischen Kaiser jener Zeit beschäftigt.

Digitized by Google

stillschweigend hinwegzugehen. Aber für die Sache ist es natürlich ziemlich gleichgültig, ob Probus oder wer sonst der Urheber jener Anlagen war, wenn sie nur als vorhanden erweislich sind. Ich leugne gar nicht, dass die von Arnd nach dem Vorgang der älteren Limesforscher, wie oben schon hervorgehoben wurde, vorgebrachten Beweise dafür viel zu wünschen übrig lassen; ich gebe zu, dass die sämmtlichen von ihm und Anderen gesehenen und verzeichneten Wälle am Spessart und am Vogelsberg germanischen Ursprungs sein können. Unsere Limesforscher haben sämmtlich, wie es scheint, noch nicht hinreichende Fühlung mit den Kennern der Gestalt unseres heimischen Bodens, seiner Grenzwehren und Befestigungen in den verschiedenen Perioden des Mittelalters gewonnen. Ich vermisse eine Vergleichung zum Beispiel mit den aus anderen Gegenden Deutschlands bekannten Marken Karls des Grofsen[1]), mit den Waldverhauen und Heckenanlagen deutschen oder slavischen Ursprungs, welche in Thüringen und Schlesien vorkommen. Richtig ist, dass bis jetzt keine Castelle mit römischen Resten, Inschriften u. s. w. längs jener 'äusseren Limesstrecke' gefunden worden sind. Aber ist denn je ernstlich danach gesucht, ist ein Spatenstich desswegen gethan worden? Richtig ist ferner, dass auch die Messungen und Aufnahmen von 48 Ueberresten jener Strecke durch Arnd nicht ausreichend sind. Aber dasselbe gilt von der Strecke von Grofskrotzenburg bis Bisses, dem 'inneren Limes', wie wir oben sahen. Für das Vorhandensein des äusseren Limes sprechen die oben entwickelten allgemeinen Gründe; sie reichen freilich nicht aus, um seine Existenz gegen jeden Zweifel festzustellen. Dunckers Untersuchung kommt am Schluss zu den drei Thesen, dass die von Arnd gefundenen Reste des 'äusseren Limes' sich durch Detailuntersuchung als nicht römischen Ursprungs erweisen würden, dass der Pfahlgraben unzweifelhaft identisch sei mit dem 'inneren Limes', trotzdem auch hier Arnds Untersuchungen mangelhaft seien, dass endlich zur noch nicht vorhandenen Feststellung dieser inneren und wahren Limeslinie besonders die Flurnamen wissenschaftlich zu benutzen seien, 'da durch die fortwährende Beseitigung der Spuren des Limes die Lösung der Frage immer schwieriger wird'. Man wird diese Thesen wohl unterschreiben

1) Vergl. darüber die Schrift von W. G. Beyer der *limes Saxoniae* Karls des Grofsen (mit drei autographischen Zeichnungen, zum Jubiläum von G. C. F. Lisch) Schwerin [Parchim] 1877 (84 S.) 4. (und dazu C. F. Wehrmann in der Jenaer L.-Z. 1879 S. 149).

Digitized by Google

können; man wird auch mit andern Beurtheilern[1]) in Dunckers Arbeit einen anerkennenswerthen Fortschritt nicht verkennen. Aber den Beweis für die beiden Hauptsätze, welche er aufstellt, erstens dass der Limes bei Freudenberg aufgehört habe, bis Grofskrotzenburg durch den Main unterbrochen und dann von da nordwärts durch die Wetterau nach dem Taunus hin geführt worden sei, und zweitens, dass es mithin überhaupt keine Fortsetzung des Limes von Freudenberg unmittelbar nordwärts (jenseit des Mains) um Spessart und Vogelsberg herum gegeben habe, — den Beweis für diese beiden Sätze vermag ich als erbracht nicht anzuerkennen. Damit ist keineswegs gesagt, dass er überhaupt nicht zu erbringen sei. Sollte er einmal erbracht werden, so werden wir uns alle mit Herrn Duncker dieses Resultates aufrichtig freuen. Vor der Hand also sehe ich noch keine Nöthigung dazu, bei einem etwa nöthig werdenden neuen Abdruck der Karte des Limes Arnds und der Aelteren äussere Limeslinie ganz zu beseitigen.

Zum Schluss noch ein paar Notizen und eine Frage. Die Notiz zunächst, dass eine von mir übersehene kurze Darstellung der Limeskunde sich in A. J. Weidenbachs Buch über das Nahethal in dem Rheinischen Antiquarius II. Abtheilung Bd. 19 (1870) S. 614—630 findet[2]).

Ferner die Notiz, dass der von mir jüngst in diesen Jahrbüchern besprochene römische Grenzstein von Miltenberg[3]) gleichzeitig eine unabhängige Besprechung erfahren hat durch Th. Mommsen[4]). Mommsen kommt nach ganz ähnlichen Erwägungen, wie ich sie angestellt habe, zu dem Ergebniss, dass die Inschrift, soweit sie überhaupt ver-

---

1) Wie dem in dem Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine Jahrg. 27 (1879) S. 30 f., dessen Kenntniss ich Hrn. Dunckers Güte verdanke, und dem im Centralbatt 1879 S. 505.

2) Ueber 'das Römercastell Capersburg' findet sich ein Aufsatz in der Allgemeinen Militärzeitung von Zernin Jahrg. 54 (1879) No. 7. Eine neuere von Duncker erwähnte Schrift über den Limes von F. Kofler, 'der Pfahlgraben und die Pfahlgrabencastelle in der Umgebung von Homburg' (Homburg 1877 8.), ist mir wohl ohne Nachtheil bisher unbekannt geblieben. Einige andere Nachträge zur Litteratur sind in den vorhergehenden Anmerkungen gegeben worden.

3) Heft 64 (1878) S. 46 f. mit Taf. III.

4) In einem Privatbriefe, welcher in dem Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine Jahrg. 26 (1878) S. 85 abgedruckt worden ist.

Digitized by Google

standen werden kann, etwa bedeuten müsse *inter Toutonos* [*et*] *c(astrum?) A... H.... f(initum)*, dass aber über den Namen der Körperschaft oder Gemeinde oder auch, da diese Möglichkeit nicht gänzlich ausgeschlossen ist, des Privaten, dessen oder deren Namen in den Buchstaben *C. A. H.* zu suchen ist, nicht errathen werden könne. Das neue Miltenberger Fragment mit dem Wort *colonia*[1]) ergänzt er etwa so: [*C. Titius D*]*enter* (oder *Deuter*) [*civis Saldensi*]*s ex_pro*[*vincia Mauritania Caesa*]*riensi in*[*cola* .....] *coloniae* ..... ASEPRAE (womit nichts anzufangen ist) *fe(cit)*. Der Mann war demnach wohl sicher ein Ausländer und die hier genannte Colonie hat mit den in Betracht kommenden Gegenden überhaupt nichts zu thun. Mommsens Ergebniss weicht also nur in den an sich nur durch Vermuthung zu erledigenden Fragen von dem von mir gefundenen ab.

Die Frage endlich, welche sich an die Kenner der romanischen Sprachen richtet, ist die, ob der dunkele Name des Pfahls bei Ammianus *capellatium*[2]) etwa damit in Verbindung gebracht werden kann, dass im modernen Italienisch *capellaccio* so viel als Mauerstein bedeutet?

Berlin. E. Hübner.

1) S. 50 meiner Abhandlung.

2) Die Stelle in meinem früheren Aufsatz in diesen Jahrbüchern 63 (1878) S. 26.

4. Antike Todtenmasken.

I.

In dem ununterbrochenen Fortschritt und dem allseitig wachsenden Ausbau, in welchem sich die archäologischen Studien befinden, nehmen zwar die museographischen Publicationen und die monographischen Behandlungen gröſserer Denkmälercomplexe, z. B. Arbeiten über einzelne groſse Tempel, wie über den Parthenon und das ephesische Artemision, oder über ganze Städte, Festplätze und Tempelreihen, wie über Olympia, Delphi, Dodona und die sicilischen Orte, oder aus der römischen Welt, wie z. B. über Pompeji, in unseren Tagen mit Recht das höchste und allgemeinste Interesse in Anspruch. Während jedoch die grundlegende, aber unscheinbare und wenig zu allgemeiner Kenntniss gelangende Statistik des gesammten Bestandes aller zufällig erhaltenen oder durch Ausgrabungen gewonnenen antiken Denkmäler in Verzeichnissen mit und ohne Abbildungen immer weiter fortschreitet, ist die eigentlich schaffende Forschung unablässig bemüht, für die Lösung der verschiedenartigsten Einzelfragen von dem durch die Statistik zugänglich gemachten und zugleich weiter vermehrten Material ausgiebigen Gebrauch zu machen, um so durch Zusammenstellung des nach Stoff und Verwendung Gleichartigen immer tiefere Einblicke zu gewinnen in die Entwickelung des künstlerischen Schaffens, und immer genauere Kenntniss zu erlangen von der unendlich mannigfaltigen Verwendung der künstlerischen Arbeit für das antike Leben. Seit Winckelmann und Lessing sieht es die Archäologie mit Recht als ihre vornehmste Aufgabe an, das soeben an erster Stelle bezeichnete Ziel, die Entwickelung des künstlerischen Schaffens in ihrem groſsen Zusammenhang wie in allen ihren Einzelheiten zu ergründen. Auf den verschiedensten Wegen wird diess Ziel zu erreichen gesucht: allgemeine Kunstgeschichte, Monographieen über einzelne Künstler und ihre Werke, zahlreiche Verzeichnisse von Darstellungen desselben Stoffes in den verschiedensten Kunstgattungen, von den Tempelstatuen und Reliefs und den monumentalen Malereien anfangend bis herab zu den gewöhnlichen Sarkophagen meist römischen und etruskischen Ursprungs, zu den geschnittenen Steinen, Thongefäſsen und Lampen, den Vasenbildern und den pompejanischen Wanddecorationen, — dann wieder mythologisch-ästhetische Speculationen über Göttertypen oder Symbole, jagen

Digitized by Google

nach jenem Ziel um die Wette. Man kann nicht behaupten, dass auf diesen Bahnen schon Viel erreicht worden sei. Wie unvollständig die uns erhaltenen Nachrichten und wie lückenhaft unser Denkmälervorrath ist, wie in den noch so langen Verzeichnissen von gleichartigen Darstellungen fast regelmäſsig die ältesten und besten, die Originale, durch ihre Abwesenheit glänzen, und wie unsicher und unvollkommen daher alle Speculationen auf diesen Gebieten, wie z. B. die über die örtlichen Unterschiede der verschiedenen Kunstschulen oder über das Verhältniss der Kunstwerke zu der ebenfalls nur in groſsen Trümmern noch erhaltenen antiken Poesie und ähnliches, nothwendig noch sein müssen, das wissen diejenigen am besten, welche durch eigenes dauerndes Ringen nach jenen Zielen die bescheidene Resignation ächter Wissenschaft sich erkämpft haben. Die Wissenschaft von der antiken bildenden Kunst, welche ja ihrer Natur nach nur ein Theil ist von der Kunstwissenschaft überhaupt, erfordert zudem, wenn sie recht geübt sein will, eine so selten vorkommende Vereinigung gelehrten Wissens und angeborenen oder erworbenen Verständnisses, dass wir uns nicht wundern dürfen, wenn ihre bleibenden Ergebnisse ebenso wie ihre innerlich berufenen Vertreter, auch unter den äusserlich dazu Berufenen, noch nicht zahlreich sind.

Allein abgesehen von diesen höchsten Zielen verfolgt die Archäologie auch noch andere, welche sie mit den übrigen historisch-antiquarischen Disciplinen der Alterthumswissenschaft überhaupt in näherer Verbindung erhalten. Es ist ja bekannt genug, dass die aus einem Keim entsprossenen Thätigkeiten der Kunst und des Handwerks, welche sich in dem der allerneuesten Kultur verdankten Begriff des Kunsthandwerks erst wieder ihres alten Zusammenhanges bewusst geworden sind, im Alterthum stets eng verbunden waren. Aus dieser Vereinigung von Kunst und Handwerk sind nicht bloſs in den ältesten Epochen naiver Culturzustände die edelsten Schöpfungen hervorgegangen, sondern auch bis in die späten Zeiten des äuſseren und inneren Verfalles hat sie noch vorgehalten; und man kann wohl sagen, dass die zahlreichsten, mannigfaltigsten und unterrichtendsten Denkmäler, welche wir überhaupt noch besitzen, gerade ihr entsprungen sind. In diesem Kreise von Aufgaben der Forschung, welche sehr mit Unrecht jenen anderen, an sich ja höheren und gewisser Maaſsen idealeren gegenüber bisher oft vernachlässigt wurden, sind der methodischen Arbeit noch zahlreiche und meist sichere Ergebnisse aufbewahrt. Es ist auf dem Gebiete der litterarischen Ueberlieferungen des Alterthums nicht anders.

Digitized by Google

Auch da erheischen die hohen Probleme der Forschung, die homerische Poesie, die platonische Philosophie, die Geschichte des Dramas, die Quellen der römischen Geschichte und so weiter, stets erneute Behandlung und von Jahr zu Jahr gesteigerte Vertiefung der Methoden. Aber trotz alledem schreitet in Bezug auf sie die Erkenntniss selbst nur sehr langsam, in kaum merklichen Etappen vorwärts; ein beträchtliches Plus ungelöster Fragen vererbt sich von Geschlecht zu Geschlecht. Dagegen sind hundert fleissige Hände Jahr aus Jahr ein damit beschäftigt, die überlieferten Texte auch der entlegensten Schriftsteller des Alterthums auf ihre handschriftliche Grundlage zurückzuführen und von Fehlern zu reinigen, die zahlreichen inschriftlichen Reste in griechischer wie in lateinischer Sprache zu sammeln und verständlich zu machen, und das Detail historischer und antiquarischer Ueberlieferungen in der Litteratur zu zerlegen und wieder zu verbinden. Hier ist es besonders nothwendig, dass sich die Archäologie, die Wissenschaft der alten Denkmäler, und die classische Philologie im engeren Sinne, die Wissenschaft von den Schriftwerken des Alterthums, die Hand reichen und mit vereinten Kräften wirken. Eine Fülle von Aufgaben in Bezug auf die hundertfachen Einzelheiten des antiken Lebens harrt noch der Lösung, welche nur durch geduldige Sammlung und Sichtung aller erhaltenen Reste von bestimmter Art, combiniert mit den meist dürftigen oder dunkelen Nachrichten in der Litteratur, gefunden werden kann. Hier besonders sind es die scharf durch ihr eigenes Wesen umgrenzten Denkmälerclassen — nicht die Reihen von Kunstdarstellungen derselben Gegenstände in ganz verschiedenen Classen, — welche häufig durch ihr bloſses Nebeneinander schon die Aufklärung bieten, welche die Texte der alten Autoren nicht gewähren können. Ich erinnere beispielsweise, um ein wichtigeres Gebiet zu berühren, an die Reste der antiken Bühnengebäude. Hätten wir sie nicht, schwerlich würde es dem geistreichsten Architekten gelungen sein, aus den bloſsen Beschreibungen bei Vitruvius und Pollux die griechische Bühne zu reconstruieren; nicht einmal für die römische ist es einem Talente wie Palladio geglückt. Dazu die Mannigfaltigkeit der scenischen Ausstattung bis herab auf die Eintrittsmarken: so dunkel auch hier noch einzelne Punkte geblieben sind, im Groſsen und Ganzen bedürfte es nur der munificenten Gewährung von Mitteln, um, so gut wie ein pompejanisches Haus, auch ein griechisches Theater bis in das Einzelnste getreu nach alten Mustern und mit seiner ganzen Ausstattung herstellen zu können. Es giebt Seiten des antiken Lebens, wie z. B. alles

Digitized by Google

auf Tracht und Bewaffnung Bezügliche, für welche eine solche Fülle von Zeugnissen, in erhaltenen Stücken und in Darstellungen auf Denkmälern, vorliegt, dass wir die übrigens ja natürliche Mannigfaltigkeit derselben kaum zu übersehen vermögen. Die Nachrichten bei den Schriftstellern zeichnen sich dem gegenüber nur durch die äusserste Dürftigkeit aus.

Aehnlich steht es mit allem, was zum Begräbniss und zum Cult der Todten Beziehungen hat. Unter allen erhaltenen Resten des Alterthums ragen die Gräber aus begreiflichen Gründen an Zahl und Bedeutung besonders hervor. Auch in der Litteratur ist kein Mangel an allerlei Nachrichten darüber; dennoch aber fehlt es nicht an zahlreichen Punkten, für welche nur die Fülle der Funde selbst Zeugniss ablegt, während andere Notizen fehlen. Dazu gehört ein, wie wir jetzt sehen, weit verbreiteter, aber bisher überhaupt erst wenig beachteter Brauch, welchen eine soeben erschienene gelehrte und schön ausgestattete Abhandlung von Professor Otto Benndorf in Wien mit glücklichem Takte sich zum Gegenstande eingehender Erörterung gewählt hat[1]).

Der Verfasser ist sich wohl bewusst, dass nur eine möglichst vollständige Uebersicht über die ganze Denkmälerclasse, deren Betrachtung er sich vorgesetzt hat, zur richtigen Deutung der einzelnen Stücke führen kann. Doch verhehlt er sich dabei nicht, dass die Zusammenstellung solcher Denkmälerreihen oft, wie er meint, das Problem ihrer Deutung verschärft statt es zu lösen, und dass die Menge der gleichartigen, aber doch ungleichen einzelnen Stücke zu einer Theilung des vereinten Stoffs führt, so dass zuletzt doch jedes einzelne Stück in seiner Besonderheit gedeutet werden müsse. Das ist ganz richtig: nur darf dabei nicht übersehen werden, dass das einzelne Denkmal innerhalb einer Reihe gleichartiger, wenn auch ein jedes in seiner Weise noch so verschieden ist, ein anderes ist, als es ohne jene übrigen sein würde. Wir werden es daher dem Verfasser danken, dass er keine Mühe gescheut hat, um eine möglichst grofse Zahl gleichartiger Denkmäler aus den verschiedensten Gegenden der alten Welt zusammenzubringen, und der Munificenz der Wiener Akademie, dass

1) Antike Gesichtshelme und Sepulcralmasken, herausgegeben von Otto Benndorf, mit 17 Tafeln und 12 Vignetten (Separatabdruck aus dem XXVIII. Bande der Denkschriften der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften) Wien 1878, in Commission bei Karl Gerold's Sohn, Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften (77 S.) 4.

Digitized by Google

sie für die Herstellung stilgetreuer und sorgfältiger Abbildungen aller erreichbaren Stücke die Mittel gewährt hat. Der Verfasser erläutert den Charakter dieser Abbildungen mit einigen sehr richtigen Bemerkungen über den Werth mechanischer Reproductionen durch die Photographie und verwandte Methoden der Nachbildung. Er erkennt in der Photographie mit Recht nur ein Auskunftsmittel von bedingtem Werth, dessen sich die künstlerische Reproduction mit Vortheil bedienen, das diese aber niemals ersetzen kann. Den wohl formulierten Satz des Verfassers 'so lange Empfindung nur durch Empfindung zu verstehen ist, werden auch Künstlerhände allein im Stande sein, wahrhaftig nachzubilden, was Künstlerhände geschaffen haben' wird Jeder unterschreiben, welcher praktische Versuche auf diesem Gebiete gemacht hat. Möge die Erkenntniss in immer weiteren Kreisen sich festsetzen, dass eine sorgfältige und wahrhaft künstlerische Reproduction antiker Bildwerke zu den wesentlichsten Erfordernissen der archäologischen Studien überhaupt gehört.

II.

Im Jahr 1485 wurde in einem Grabe an der Via Appia bei Rom die wohlerhaltene Leiche eines römischen Mädchens gefunden; der Fund erregte unter den Humanisten der Zeit grofses Aufsehen und wurde als ein Wunder der Antike gepriesen. Jakob Burckhardt hat die sehr wahrscheinliche Vermuthung ausgesprochen, dass über dem Kopf der Leiche eine farbige Maske idealen Stiles, aus Wachs oder Thon modelliert, gelegen haben werde; auf einen wirklichen Todtenschädel passen die phantastisch überschwenglichen Schilderungen derer, die den Fund gesehen, nicht. Diess Factum eröffnet die Reihe mehrerer ähnlicher, welche im Laufe der Zeiten bekannt geworden sind.

Winckelmann erwähnt an zwei Stellen seiner Werke (in der Beschreibung der geschnittenen Steine der Stoschischen Sammlung von 1760 und in dem 1762 veröffentlichten Sendschreiben von den herculanischen Entdeckungen) der Maske eines kleinen Kindes aus Terracotta, welche nach einer wahrscheinlich darauf bezüglichen Notiz Ficoroni's aus einem der römischen Columbarien in der Nähe der Caracallathermen stammt. Vier kleine Löcher am Rande dienten offenbar dazu, um Schnüre aufzunehmen, mit welchen sie auf dem Gesichte des todten Kindes befestigt werden konnte. Winckelmann schloss daraus, vielleicht etwas zu kühn, aber, wie die späteren Funde gezeigt haben, der Hauptsache nach richtig, 'dass die Alten über das Gesicht der Verstorbenen Masken formten, die man mit dem Leichnam in das Grab-

Digitized by Google

mal setzte, um für die Nachwelt des Abgeschiedenen Bild zu bewahren'. Diess Exemplar befand sich damals in der Sammlung des Jesuitencollegiums zu Rom, welche jetzt die der römischen Universität ist; doch ist es daselbst bis jetzt nicht wieder aufgefunden worden.

In dem unter G. Fiorelli's Leitung zu immer gröſseren Glanze neu erstehenden Museo nazionale zu Neapel befinden sich seit dem Jahre 1852 zwei lebensgroſse, in einem römischen Grabe bei Cumae gefundene Wachsmasken. Man fand sie an zwei Skeletten haftend, welchen Hände, Füſse und Schädel fehlten. Zwei andere in demselben Grabe gefundene Skelette entbehrten der Köpfe ganz. Der Fund machte begreifliches Aufsehen und wurde von den italienischen Gelehrten in einer ganzen Anzahl von Abhandlungen besprochen. Der eine der beiden Köpfe ist männlich, aber bartloſs; die Pupille ist von Glas eingesetzt, Spuren von Haar fanden sich vor; Benndorf giebt eine kleine Probeansicht (auf Taf. XIV 6), welche die charakteristische Porträtähnlichkeit deutlich erkennen lässt. Der andere, weniger gut erhaltene, ist weiblich. Giovanni Battista de Rossi, der berühmte Kenner der römischen Catacomben, hat die Meinung gelehrt zu begründen gesucht, dass diess Leichen von Enthaupteten sein müssten, welche den Angehörigen nach den erhaltenen Satzungen des römischen Rechtes nur auf besondere Bitte überlassen zu werden pflegten und von diesen behufs der ehrlichen Bestattung mit Wachsköpfen versehen worden seien. Auch Benndorf folgt dieser Ansicht. Abgesehen davon, dass der letztere Umstand, das Versehen der Leichen mit künstlichen Köpfen, zwar an sich möglich, aber nirgends überliefert ist, wäre es doch immerhin auffällig, dass in einem einzigen Grabe gleich vier solcher Delinquenten, Männer und Frauen, beigesetzt gewesen sein sollten; obgleich, wer wollte, auch dafür ja allerlei Gründe ersinnen könnte. Viel wahrscheinlicher ist doch die Erklärung, welche vielleicht ohne es zu wissen im Anschluss an Winckelmann, Otto Jahn mit richtigem Takte gegeben hat: man bettete den Todten im Grabe wie in seinem Hause, wie einen Schlafenden, bekleidet, bekränzt, geschmückt; so lag es nahe, dass man auch, um sein Bild zu erhalten wie es im Leben war, den durch die Verwesung bald entstellten Kopf entfernte und durch eine Nachbildung in Wachs ersetzte. Damit ist, wie mir nicht zweifelhaft scheint, der Kern der Sache getroffen; alle sonst bekannten Thatsachen und späteren Funde, wie sie Benndorfs Fleiss zusammengebracht hat, dienen nur dazu, ihn immer sicherer aus der Umhüllung dunkeler Ueberlieferungen herauszuschälen.

Digitized by Google

Versuchen wir zunächst, aus der Reihe der einzelnen Denkmäler, welche Benndorf nach ihrem Material (Gold, Silber, Erz, Eisen, Thon) aufzählt und beschreibt, über das Alter und die Ausdehnung der Sitte uns Aufschluss zu verschaffen.

Mit Recht weist Benndorf zunächst darauf hin, dass die ägyptische Sitte, aus dünnem Goldblech gepresste Masken den Mumien auf das Gesicht zu legen, nach des verstorbenen de Rougé höchst competenten Beobachtungen mindestens bis in die Zeit der achtzehnten Dynastie, also in das siebzehnte Jahrhundert vor Chr., hinaufreicht. Vergoldete Masken der Art aus Holz oder Pappe sind aber, wie de Rougé bemerkt, zu jeder Zeit in Aegypten üblich gewesen; nach und nach, in griechischer und römischer Zeit, trat an die Stelle der Vergoldung röthliche Färbung und zuletzt völlig ausgeführte Malerei.

An mannigfacher Bezeugung der gleichen Sitte aus dem Kreise des phönikischen Alterthums, besonders in einzelnen Beispielen aus Aradus und Karthago, scheint es ebenfalls nicht zu fehlen. Doch bleibt nach den bisher bekannt gewordenen Thatsachen noch zweifelhaft, ob nicht die, wie sich nachher zeigen wird, reich ausgebildete römische Sitte auch in die phönikischen Länder sich verbreitet hat.

Aus den assyrischen Gräbern von Niniveh sind Todtenmasken aus dünnem Goldblech in das brittische Museum gelangt; Benndorf hat einige derselben, welche äusserst rohe Arbeit zeigen, zum ersten Mal abbilden können (Tafel XIV 1. 2); doch scheinen die Gräber, aus welchen sie stammen, auch in 'spätrömische' Zeit zu gehören.

In Mexico waren steinerne Todtenmasken üblich, wie die von Benndorf nach Exemplaren aus der Sammlung des unglücklichen Kaiser Max mitgetheilten Abbildungen (S. 69 Fig. 12) zeigen.

In das urälteste griechische oder vielmehr vorgriechische Alterthum gehören die sechs vielberufenen Goldmasken, welche Schliemann aus den Gräbern von Mykenae hervorgezogen hat; durch sie ist die Forschung von Neuem wieder dem Problem dieser Sitte zugewendet worden. Hätte man damals gleich, als Schliemanns Funde bekannt wurden, die Fülle gleichartiger, wenn auch viel späterer Denkmäler gekannt, welche Benndorfs Arbeit zusammenstellt, so würden diese wahrscheinlich mit geringerem Befremden, aber desto höherem Interesse aufgenommen worden sein. Mag man es auch gern Schliemann überlassen, in einer derselben des seligen Agamemnon höchst eigene Züge wiederzufinden, sicher ist, dass, wie der Augenschein in Schliemanns trefflichen Abbildungen lehrt (Benndorf

Digitized by Google

wiederholt sie nicht), in diesen sorgfältigen Arbeiten von höchst alterthümlicher Technik die Bildnissähnlichkeit mit vollem Bewusstsein erstrebt und bis zu einem gewissen Grade auch erreicht worden ist.

Vielleicht ist es kein Zufall, dass bisher aus den älteren Epochen eigentlich griechischer Kunst keine Beispiele solcher metallener oder thönerner Todtenmasken bekannt geworden sind. Allein ehe man auf diese Thatsache Schlüsse baut, wird es gut sein zu erwägen, dass grössere Nekropolen bisher auf griechischem Boden noch kaum in systematischer Weise aufgedeckt worden sind. Leicht könnten uns also spätere Funde auch hierüber eines besseren belehren.

Zweifelhaft erscheint es auch, ob dieser Gebrauch bei der Todtenbestattung, wie so manche andere, aus Griechenland seinen Weg nach Etrurien gefunden hat. Zwei sonderbare Masken aus Terracotta, eine männliche und eine weibliche, welche aus Chiusi stammen sollen und jetzt im brittischen Museum aufbewahrt werden (abgebildet auf Taf. XI), scheinen dem Stil der sogenannten korinthischen Vasen nachgebildet zu sein. Sie sind ganz bedeckt mit feinen, an Tättowierung erinnernden, eingeritzten Zeichnungen von, wie Benndorf bemerkt, vielleicht prophylaktischem Charakter, und verlieren schon dadurch den Zug realer Besonderheit, welcher die übrigen Werke dieser Denkmäler so augenfällig auszeichnet [1]). Dass auf einem kleinen etruskischen Terracottasarkophag aus der Sammlung Campana, jetzt im Louvre, auf dem Antlitz des wie gewöhnlich auf dem Deckel ruhenden Verstorbenen eine bewegliche abnehmbare Maske auflag (sie ist jetzt nicht mehr vorhanden, s. Benndorf S. 71 Anm. 4), könnte, ebenso wie die gleich zu erwähnenden Bruchstücke des Museo Gregoriano und aus Chiusi, auf eine später erfolgte Einführung der Sitte in Etrurien gedeutet werden. Es können allerlei Gründe dafür ersonnen werden, dass die ältere griechische Sitte (und die von ihr abhängigen Culturentwickelungen anderer Nationen) das Todtenantlitz nicht, wie es in Aegypten

1) In einer in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie von 1878 (philos.-histor. Cl. S. 101 f.) abgedruckten Notiz theilt Benndorf mit, dass die beiden von A. Michaelis in Strafsburg und A. S. Murray in London für ächt gehaltenen etruskischen Terrakottamasken des brittischen Museums nach den Erkundigungen W. Helbig's in Rom aus der Werkstatt eines durch täuschende Imitationen etruskischer Alterthümer bekannten römischen Restaurators herrühren sollen. Weitere Aufklärung darüber bleibt abzuwarten; indessen bemerkt Benndorf mit Recht, dass durch den möglichen Wegfall dieser beiden Stücke der Gang und die Ergebnisse seiner Untersuchung nicht berührt werden.

Digitized by Google

von jeher geschah, in einer Nachbildung aufzubewahren pflegte. Alle bisher bekannten Beispiele gehören in die Zeit nach Alexander; indem ich sie im Folgenden kurz erwähne, stelle ich auch die von Benndorf ausgeschiedenen Gesichtshelme mit in die Reihe. Die Gründe dafür werden sich nebenher ergeben.

Griechischer Kunstübung, aber nachalexandrinischer Zeit, etwa dem dritten Jahrhundert vor Chr., gehört unzweifelhaft der schön gearbeitete Gesichtshelm aus ganz dünner Bronze an, welcher in einem Grab bei Nola auf dem Schädel des Todten liegend gefunden worden ist. Er ist jetzt ebenfalls im brittischen Museum. Nach der Abbildung (Taf. III) erscheint er weiblich; doch mag Benndorf Recht haben, wenn er ihn vielmehr für das idealisierte Bildniss eines jugendlichen Kriegers erklärt. 'Die Augäpfel sind bis auf schmale Ränder an den Lidern und einen dünnen Ring, der den Contour der Iris umschreibt, durchbrochen, dessgleichen die Nasenöffnungen mit kleinen Löchern versehen, und die Lippenspalte durch eine sehr schmale offene Ritze, die eher einem Bruche des Metalls gleicht, bezeichnet'. Ich gebe die Notiz über diesen wichtigen Umstand mit Benndorfs eigenen Worten; er schliesst die Möglichkeit, dass dieser Helm jemals, auch nur zur Parade, von einem Lebendigen getragen worden sei, offenbar aus. Man denke sich solch ein Netz von Erzstäbchen hart vor den Augen, so kleine Oeffnungen für Nase und Mund: wer hätte durch sie sehen und athmen gekonnt?

Aus gleicher oder wenig jüngerer Zeit mögen einige Bruchstücke von Gesichtshelmen von etruskischer Herkunft, eines im Museo Gregoriano (Benndorf giebt eine ganz kleine Skizze Taf. XIV 5), das andere im Museum zu Chiusi, stammen. Das erste ist der untere Theil von einer Art Visier; es ist die untere Hälfte eines bärtigen Gesichts, in Lebensgröſse, von den Backenkiefern bis in die Mitte der Nase, und besteht aus zwei Theilen, welche in der Mitte in senkrechter Linie aufeinander stoſsen; durch ein unten angebrachtes Scharnier lassen sie sich nach aussen aufklappen. Deutliche Vorrichtungen zum Befestigen an den übrigen Theilen des Helms fehlen. Die zierlichen Löckchen des Barthaares erinnern an den vorgeschrittenen archaischen Stil. Das andere (Taf. VI 2 nach Inghirami abgebildet) ist das entsprechende Obertheil eines Visiers, beide Augen (nicht durchbrochen) und den oberen Theil der Nase nebst den Backen zeigend; wie es scheint, von sehr schöner Arbeit.

Ebenfalls noch griechischer oder wenigstens der griechischen

Digitized by Google

nahe verwandter Kunstübung gehört die schöne Terracottamaske an, welche im Jahre 1874, an ein Aschengefäſs angelehnt, in einem Grabe aus römischer Zeit (es fanden sich Münzen des Kaisers Claudius darin) bei Alcacer do Sal, dem alten Salacia, im südlichen Portugal zum Vorschein gekommen ist. Es fanden sich in demselben Grabe zwei spätgriechische Vasen mit rothen Figuren[1]), wie sie in den Gräbern bei Neapel und Nola häufig sind. Derselben Zeit und Technik, etwa dem ersten vorchristlichen Jahrhundert, mag auch diese Maske angehören, welche sich durch feine und lebenswahre Ausführung auszeichnet (bei Benndorf auf Tafel XVI 1 nach der portugiesischen Originalphotographie wiederholt): sie stellt mit porträthafter Besonderheit wahrscheinlich eine junge Frau dar, mit aufgeschlagenen Augen. Die Haare fehlen; gewiss war sie bestimmt, auf den Leichnam gelegt und durch Draperie so befestigt zu werden, dass sie den Eindruck des Lebens machte.

Vielleicht gehört hierher, wenn sie überhaupt in diese Reihe gestellt werden darf, die vortreffliche Bronzemaske eines Greisen von ungemein charakteristischen Zügen im Museum zu Arolsen (Tafel I 2a und 2b; im Text 3. 4); denn sie soll möglicher Weise unteritalischen Ursprungs sein. Schon weil sie das einzige gegossene, nicht getriebene Stück der ganzen Reihe ist (sie wiegt ein Kilogramm), kann sie nicht zu den gewöhnlichen Masken gezählt werden. Der Kopf erinnert in der Behandlung der Stirnfalten und Adern an den Schläfen an Thon- und Marmorarbeiten des Luca della Robbia und anderer florentinischer Meister; sollte der antike Ursprung über allen Zweifel erhaben sein? Ich will nur die Frage danach anregen. Diesen vorausgesetzt, würde sie sich in der Technik meines Erachtens am nächsten an die Thonmaske von Alcacer do Sal anschliessen.

Als die letzten Specimina griechischer, wenn auch im Barbarenland und, wie es scheint, in später Zeit, etwa im dritten Jahrhundert nach Chr., geübter Kunstfertigkeit dürfen die goldenen Todtenmasken bosporanischer Fürstinnen angesehen werden, von welchen die eine, von vorzüglicher Arbeit (auf Tafel II in zwei groſsen photographischen Ansichten abgebildet), aus einem der berühmten Grabhügel bei Kertsch stammt, in welchem sie auf dem reichgeschmückten Skelett der Todten liegend gefunden worden ist; die andere (Tafel XVI) fand sich in einem

1) Vgl. ausser den von Benndorf citierten Besprechungen auch die Archäolog. Zeitung von 1877 S. 91.

Digitized by Google

Grab bei Olbia; sie ist von geringerer Güte und vielleicht auch aus späterer Zeit. Der Brauch so kostbaren Leichenschmuckes für die Fürsten, im ganzen Orient und für die Urzeiten Griechenlands in Mykenae bezeugt, mag schon weit früher seinen Weg auch zu den äusserlich hellenisierten Barbaren der skythischen Küstenlande gefunden haben.

Reichlicher als für die griechische fliessen die Denkmäler aus der römischen Zeit, etwa von Caesar abwärts. An der Spitze steht hier nach Alter und Vorzüglichkeit die im Jahr 1854 gefundene bronzene Maske (oder sagen wir der Gesichtshelm) aus Semendria im Museum zu Belgrad (Taf. I 1. 2 nach der Photographie). Sie ist aus feinstem Bronzeblech in natürlicher Gröſse und zwar aus einem einzigen Stücke gearbeitet; doch erlaubt die weite Oeffnung des Halses sie über den Kopf zu ziehen. Es ist ein männlicher, bärtiger Kopf; er erinnert entfernt an die sogenannten Senecaköpfe (welche neuerdings vielmehr für Kallimachos gehalten werden), auch, wie Benndorf bemerkt, an den sogenannten Brutus des capitolinischen Museums. Die Oberfläche des Kopfes aber zeigt nicht etwa einen Helm, sondern, in feiner, lebenswahrer Ausführung, das Haar; die Augäpfel, die Oeffnungen der Nase und die Lippenspalte sind ausgeschnitten. Es ist also ein Kopf aus Erz, nicht ein Helm.

Ein Helm jedoch, aber mit vollständigem Gesicht, ist das in der Ausführung sorgfältigste Stück der Reihe, das Prachtstück des brittischen Museums, im Jahr 1796 in Ribchester in Lancashire, dem römischen Castell Coccium gefunden (auf Taf. IV, V, VI 3a. 3b nach sorgfältigen Zeichnungen publiciert). Auch er ist von der feinsten Bronze. Die Gesichtszüge sind so zart und jugendlich, dass auch ich mit den früheren Erklärern und den Beamten des Museums das Gesicht vor dem Original für weiblich hielt, etwa eine Minerva darstellend. Doch scheint in der That auch hier, wie Benndorf ausführt, ein idealisierter Jünglingskopf gemeint zu sein. Der Schmuck des Helmkopfes, Kämpfe unbestimmbaren Charakters, und der Stirnbinde, Mauerkranz mit Thürmen und Thoren, eine *corona vallaris* oder *muralis*, darüber Seegottheiten und andere Ornamente, an den Seiten Schlangen als Apotropäen, machen es wahrscheinlich, dass er die Leiche eines höheren Offiziers, etwa eines Tribunen oder Praefecten, geschmückt hat. Mit Recht wird er wegen der Sorgfalt und Schönheit der Arbeit noch in das erste Jahrhundert gesetzt. Hieran schliesst sich eine ganze Reihe römischer Helme oder Masken, meist aus Bronze, theilweise aus Eisen,

Digitized by Google

von denen einige in Mösien und im eigentlichen Gallien, die meisten in den germanischen Provinzen gefunden worden sind. Sie werden nach annähernder, keineswegs untrüglicher Zeitbestimmung etwa in das zweite Jahrhundert gesetzt. Ich möchte keine Garantie dafür übernehmen, dass nicht einige noch in das erste, andere in das dritte Jahrhundert gehören (weiter hinab ist allerdings aus verschiedenen Gründen wohl keiner zu setzen); wie sich der Rest insbesondere auf das ganze lange zweite Jahrhundert vertheilt, bleibt gar problematisch.

An Reichthum der ornamentalen Ausstattung kommt dem Helm von Ribchester am nächsten der von Nikopolis im k. k. Münz- und Antikencabinet zu Wien (Tafel XII 3a—c), aus vergoldeter Bronze. Ihm fehlt der gewiss einst auch vorhandene Gesichtstheil; Orestes und Pylades in Tauris und allerhand kriegerische Embleme sind auf dem Helmkopf dargestellt. Er ist den Gladiatorenwaffen ähnlich, aber doch wiederum verschieden. Schon im Jahr 1867 ist im Bett des Flusses Tyne bei South Shields, wahrscheinlich zusammen mit dem in demselben Jahr ebendaselbst gefundenen römischen Schildbuckel des Junius Dubitatus[1]), die bronzene linke Backenlasche eines römischen Prachthelms gefunden worden, auf welcher einer der Dioskuren dargestellt ist, stehend neben seinem Pferd, das er mit der Rechten am Zügel hält, nackt bis auf die Chlamys, in der Linken den Speer; darüber ein Ornament von Weinblättern, unten ein Delphin. Auf der rechten Backenlasche befand sich also unzweifelhaft der andere Dioskur, nach der entgegengesetzten Seite gewendet. Die Zeichnung ist, wie üblich, in punktierten Linien eingraviert. Das interessante Stück befindet sich im Besitz des Dr. Stephens zu North Shields. Ich verdanke die erst jüngst erfolgte Mittheilung einer Zeichnung desselben Herrn Robert Blair in South Shields; Benndorf hat noch keine Notiz davon nehmen können. Auch dieser Fund entstammt wahrscheinlich einem Grabe; der Helm kann die Leiche geschmückt haben. Aus Bronze sind ferner der theilweis versilberte Helm aus Wildberg in Würtemberg im Stuttgarter Antiquarium (Taf. VII, VIII, XV) — er zeigt das volle Gesicht, blattförmig ausgeschnitten, vorn auf der Stirn den römischen Adler und kleine aus den Haaren hervorkommende Flügel und Schlangen; dazu ist bezeichnender Weise auch der ganze Kopftheil mit die Natur nachahmenden Haarlocken bedeckt, also, wie bei dem aus Semendria,

1) Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich Bd. II (Wien 1878 8.) S. 107 ff.

Digitized by Google

die Helmform völlig aufgegeben — und das ganz ähnliche, auch versilberte Fragment, nur das Gesichtsstück, aus Gräfenhausen, ebenfalls im Stuttgarter Antiquarium (Tafel IX 3. 4); ferner das Fragment (Gesichtsmaske, fast weiblich aussehend, daher für eine Aphrodite Urania gehalten) aus Hettangen, wo es, wie die Maske von Alcacer, gegen eine Urne gelehnt gefunden wurde, im Museum zu Luxemburg (Tafel XII 1a. 1b, wo irrthümlich das Museum von St. Germain als Aufbewahrungsort bezeichnet wird), wohl auch einen jungen römischen Offizier darstellend, mit Resten der Helmverzierung an der Stirn[1]). Sodann der den Stuttgartern ganz ähnliche Gesichtstheil aus Weissenburg am Limes, in der Sammlung des historischen Vereins für Mittelfranken zu Ansbach (Tafel VII). Endlich die beiden Masken aus Neuvy-Pailloux im Departement de l'Indre, die der Conservator des Louvre aufbewahrt (die eine in kleinem Holzschnitt S. 33 Fig. 2 abgebildet). Ungefähr aus gleicher Zeit und von ähnlicher Trefflichkeit der Arbeit sind dann die eisernen Todtenmasken aus Mainz, jetzt im Wiener k. k. Münz- und Antikencabinet (Tafel XII 2ab), aus Vechten, im Leidener Museum (Tafel XIII 1ab, welche deutliche Reste der Vergoldung zeigt), aus Cöln, im Berliner Museum (Tafel XIV 3), aus Alençon bei Brissac, im Museum von Angers (Fig. 4 auf S. 41), mit ganz gefüllten Augen, und verschiedene andere, von welchen authentische Nachricht und Abbildung nicht zu beschaffen war (Nr. 29, 30, 33 bei Benndorf). Auch Terracottamasken aus ungefähr derselben oder wenig späterer Zeit lassen sich in ziemlicher Anzahl nachweisen. So die oben schon erwähnte, welche Winckelmann kannte, eine in Nymwegen (nach Janssen von Benndorf S. 40 Anm. 1 erwähnt), und andere, welche mit mehreren ungleichartigen zusammen von Benndorf am Schluss seiner Aufzählung (S. 49 ff.) zusammengestellt werden, aber, wie er selbst angiebt, gewiss bei weiterem Nachforschen noch um manche Nummer zu vermehren sind.

Von ähnlicher, freilich nicht mehr so guter Arbeit sind endlich einige silberne Todtenmasken, welche nach den übrigen theil-

---

1) Ich habe dies Stück im Jahr 1872 in dem sogenannten Museum zu Luxemburg nicht gesehen, was bei dem damaligen Zustand der Sammlung mich nicht verwundert. Wohl aber sah ich in Metz in demselben Jahr ein ähnliches Fragment, nicht das Luxemburger; doch dieses ist, wie es scheint, seitdem dort nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

weis ziemlich sicheren Indicien der Funde, zu denen sie gehören, in die Zeit vom dritten Jahrhundert abwärts zu setzen sind. So die beiden aus demselben Alençon bei Brissac, woher die schon erwähnte ältere Bronzemaske und die weibliche eiserne, beide im Museum zu Angers, stammen, jetzt in den Sammlungen des Louvre (Tafel IV 1. 2); die eine weiblich, die andere wohl männlich; auch sie sind, wie die von Ribchester, ehe man auf den Zusammenhang dieser Denkmälerreihe aufmerksam geworden war, von sorgfältigen Beobachtern, wie A. de Longpérier, für ideale Darstellungen, Minervenbilder und dgl., gehalten worden. Ferner die silberne, mit einer dünnen Bronzeplatte gefütterte und theilweis vergoldete Maske aus dem Thorsberger Moorfund in Kiel (Tafel XV 3ab nach Engelhardts bekanntem Werk abgebildet), deren Kopfstück nach Benndorfs einleuchtender Ausführung wahrscheinlich gar nicht zu dem jetzt damit verbundenen Gesichtsstück, sondern zu einer andern ähnlichen Maske gehört hat. Auch die germanischen Häuptlinge scheinen also von den römischen Kaufleuten solche Masken bezogen oder auf Bestellung erhalten zu haben. Endlich gehört hierher die zierlich gearbeitete weibliche Bronzemaske aus Rumänien, welche aus der Sammlung des Majors Papazoglu in Bukarest in das neue österreichische Museum für Kunst und Industrie in Wien übergegangen ist (Tafel X); sie ist durch die daran erhaltenen Aufschriften als das Bildniss einer Frau des Namens Vitalis, der Gattin eines Titus Crispinus, und die Arbeit als die eines Titus Pius Priscus bezeichnet.

Ganz bei Seite gelassen habe ich in dieser kurzen Aufzählung die von Benndorf selbst nicht in die vorliegende Reihe aufgenommenen, sondern nur zur Vergleichung mitgetheilten Bronzemasken aus Olympia im Berliner Museum (aber nicht aus den deutschen Ausgrabungen stammend, sondern von einem Kunsthändler in Athen erworben), welche vielmehr eine Art ornamentaler Votivschild gewesen zu sein scheint (Taf. XVII nach der Photographie abgebildet), und aus Evreux ein sehr verstümmeltes Stück (Holzschnitt S. 37 Fig. 3); sowie die beiden ganz gleichen weiblichen Terracottamasken aus einem römischen Grabe bei Cumae, in der Sammlung der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, beide ganz bemalt (es sind offenbar Ornamente bacchischen Charakters); endlich auch die rohen Fragmente von Thonmasken aus Wiesbaden (Tafel XVI 2) und aus Vechten, im Utrechter Museum (Tafel XVI 3). Diese und noch manche andere nebenher erwähnten Stücke bilden nicht zu verschmähendes Beiwerk zu dem reichen von Benndorf gesammelten Stoff, üben aber auf die Deutung und Verwerthung desselben

Digitized by Google

so wenig Einfluss, als die vorhin erwähnten alterthümlichen etruskischen Terracottamasken [1]).

III.

Was nun endlich diese, die Deutung und Verwerthung des gesammelten Stoffes anlangt, so beginnt Benndorf seine darauf bezüglichen mit gewohnter Vorsicht und Gelehrsamkeit geführten Erörterungen mit dem Versuch, die Gesichtshelme als eine besondere Denkmälerclasse von den Todtenmasken zu scheiden. Aus einer Reihe von Zeugnissen bei römischen Dichtern und Prosaikern, welche aber wesentlich griechischen Brauch schildern, geht hervor, was die erhaltenen Denkmäler bestätigen, dass es Helme mit völlig geschlossenen, das Gesicht bedeckenden Visieren gab, — keineswegs aber, dass diese Visiere die Formen des menschlichen Gesichtes genau nachgeahmt hätten. Auch von den persischen Helmen ist das Gleiche bei Herodot und bei Plutarch im Leben des Aristides überliefert; aus Arrian erfahren wir, dass dergleichen Visierhelme auch als Paradewaffen bei den Uebungen der römischen Reiterei in Gebrauch waren. Als eine Besonderheit der persischen Panzerreiter heben späte Schriftsteller, wie Ammianus Marcellinus, Heliodor, der Kaiser Julian, hervor, dass deren Helme das Gesicht des Mannes genau wie eine Maske nachgebildet hätten. Sonderbarer Weise aber finden sich solche Maskenhelme auf den Denkmälern der Sassanidenzeit nicht; auch die Darstellungen der römischen, in Tracht und Bewaffnung den persischen nachgebildeten Cataphractarii zeigen sie nicht. Sicherlich haben weder die römischen Legionare noch die wenn auch theilweise grotesk bewaffneten Auxiliare je solche Helme getragen. Was noch der sorgfältig beobachtende Lindenschmit für einen solchen Maskenhelm auf einem Mainzer Grabstein hielt, weist Benndorf (S. 59 Figur 6) überzeugend als den Thierkopf der Adlerträger nach. Was man sonst von auf römischen Grabsteinen abgebildeten Waffen für Visierhelme gehalten hat, sind vielmehr, wie zahlreiche verwandte Darstellungen lehren, Gladiatorenwaffen (Seite 60 Figur 7. 8. 9), in der bekannten Bedeutung der Gladiatorendarstellungen auf römischen Grabdenkmälern überhaupt, nämlich als Hinweisungen

---

1) In einer soeben erschienenen Anzeige von Benndorfs Schrift aus der Feder von A. S. Murray in London (*Academy* 1878 II S. 458) berichtet derselbe über einen bronzenen Gesichtshelm aus Armento im brittischen Museum, welcher dieser Denkmälerreihe nahe verwandt zu sein scheint, obgleich er nicht ganz zu ihr passt, da er etwas unter der Lebensgröfse zurückbleibt.

Digitized by Google

auf die zu Ehren des Todten gefeierten Leichenspiele. Der Helm auf den bekannten Denaren des P. Carisius, eines der Legaten des Augustus von Lusitanien (S. 61 Figur 10), ist ein lusitanischer, kein römischer, wie Benndorf ebenfalls richtig bemerkt. Aus alle dem ergiebt sich meines Erachtens zur Evidenz, dass es Maskenhelme (die von den Visierhelmen zu unterscheiden wären), ausser vielleicht bei der persischen Cavallerie späterer Zeit, überhaupt nicht, weder zu wirklichem noch zum Paradegebrauch, gegeben hat; wie auch an sich völlig einleuchtend ist. Da nun ausserdem, wie die von Benndorf (S. 52) aufgestellte Tabelle der zwanzig bekannten Stücke zeigt, diese Maskenhelme oft in Gräbern, zuweilen auf den Leichen liegend, gefunden worden sind, während, wie er hervorhebt, die Möglichkeit sepulcraler Provenienz bei keinem Exemplare ausgeschlossen ist, so würde man, auch wenn nicht zwei ganz sicher weibliche Maskenhelme, der Bukarester in Wien und der eiserne in Angers, darunter wären, den Schluss, dass sie sämmtlich auch sepulcrale Bestimmung gehabt haben müssen, zu machen genöthigt sein, selbst wenn sie alle so eingerichtet wären, dass sie auch von Lebenden getragen werden konnten. Dieser Annahme aber widerspricht, wenn ich nicht irre, bei einer beträchtlichen Zahl derselben die technische Einrichtung, bei anderen die Art des Ornamentes (Haare über den ganzen Kopf u. s. w.). Für mich unterliegt es danach keinem Zweifel, dass auch die Helme Todtenmasken sind, nur nicht im eigentlichen Sinne Masken, sondern — *denominatio fit a potiori* — künstliche Umhüllungen des ganzen Kopfes des Todten; Todtenköpfe können wir sie nicht gut nennen. Passend weist Benndorf auf die nah verwandte, bei Herodot von den Issedonen, ferner von den mittelalterlichen Heiligen und von halbwilden und wilden Völkern, wie den Aleuten und den Bewohnern von Tahiti, als noch üblich bezeugte Verehrung und Ausschmückung der Todtenschädel hin.

Die Todtenmaske in ihrer zweifachen Form, als Gesichtsmaske und als Gesichtshelm, hatte, wie Benndorf treffend ausführt, den Zweck, das Bild des Todten bis zur Bestattung für die Ueberlebenden, nachher gewissermaaſsen für alle Zeit, möglichst getreu zu bewahren. Bei der feierlichen Ausstellung des Leichnams, welche ja oft lange über den Zeitpunkt hinaus zu währen hatte, in dem die Züge unverfallen und dem Leben ähnlich sind, hat man sich zu allen Zeiten, z. B. bei den Paradeausstellungen der Leichen französischer Könige, dieses nahe liegenden Auskunftsmittels bedient; ich habe oben als einfachste Beispiele dieser Art von Masken die wächsernen aus Cumae bezeichnet.

Digitized by Google

Nur legte man die Masken der französischen Könige nicht mit dem Leichnam in's Grab, sondern bewahrte sie in einer besonderen Capelle der Kirche von St. Denis auf, wo sie erst in der Revolutionszeit zu Grunde gegangen sind. Diess führt Benndorf durch eine nahe liegende Vergleichung zu den römischen *imagines maiorum*, Todtenmasken aus Wachs, welche man ebenfalls dem Todten nicht mit in das Grab legte, sondern, wie bekannt, in kleinen Armarien oder *aedículae* im Atrium des Hauses aufbewahrte. Natürlich schliesst sich auch Benndorf der Ansicht Mommsens und anderer älterer Forscher an, wonach die Sitte des Herstellens der Imagines ein uraltes Vorrecht des römischen Adels war[1]). Warum es, ebenso wie das Bestatten der Leiche statt des Verbrennens in einzelnen Geschlechtern Sitte blieb, ein Vorrecht des Adels, d. h. des Reichthums, gewesen sei, das erklärt Benndorf sehr einleuchtend aus dem ursprünglichen Zweck der Herstellung, dem Zweck nämlich, den Todten vor dem Leichenbegängniss neun Tage lang im Atrium seines Hauses öffentlich auszustellen. Dazu formte man das Antlitz, wohl auch die Hände und Füsse, des Todten ab, und bekleidete eine solche *effigies* mit den Kleidern oder Waffen desselben, auf dass er den Angehörigen, den Freunden des Hauses, dem Volke noch eine kurze Frist gezeigt werden konnte 'mit dem Anstand, den er hatte, da er's Licht noch sah'. So geschah es mit den Leichen des Sulla, des Caesar, des Augustus, ebenso noch mit der des Septimius Severus. Was von den Herrschern Roms ausdrücklich bezeugt ist, darf als die ursprünglich allgemeine Sitte des höchsten Adels angesehen werden. Ward der Leichnam des Todten beigesetzt, wie es Brauch einzelner Geschlechter, z. B. des cornelischen geblieben ist, oder ward nur seine Asche gesammelt, in beiden Fällen lag es nahe, die Masken, welche bei der Prothesis oder Collocatio gedient hatten, nicht mit in das Grab zu legen, sondern aufzubewahren zum Gedächtniss des Todten, *ad memoriam posteritati* (oder *posteritatis*) *prodendam;* so scheint nach dem wiederholt bei Cicero vorkommenden Ausdruck die solenne Formel gelautet zu haben. Diese Masken wurden dann ursprünglich wohl nur auf passend verzierte Stäbe gesteckt und so in

1) In der oben (S. 40) erwähnten Anzeige macht Murray aufmerksam auf den möglicherweise beabsichtigten Unterschied der Gesichtshelme und Todtenmasken, welche das Antlitz des Lebenden und der Imagines, welche das des Todten zu fixieren bestimmt gewesen sein möchten. Die Wachsmaske von Cumae würde danach eine wirkliche Imago sein.

Digitized by Google

dem Leichenzug einher getragen oder auf Wagen gefahren (ähnlich wie die *capita deorum* bei den Lectisternien), während des Vortrags der Leichenrede auf curulische Sessel gesetzt, endlich zuweilen auch von Schauspielern getragen, welche die Person des Verstorbenen agierten. Diess ist vom Leichenbegängniss des Vespasian überliefert; Benndorf erinnert daran, dass der gepanzerte Ritter, welcher an manchen Orten noch heute den Leichen fürstlicher Personen zu folgen pflegt, ein letzter Abglanz dieser uralten Sitte sein mag. Von der an sich weit verbreiteten, in Rom ursprünglich auf die vornehmsten Geschlechter beschränkten Sitte aus scheint man, besonders in römischer Zeit, worauf schon eine Andeutung bei Plinius hinweist, nach und nach zu der immer weiter sich ausdehnenden Verwendung von Thon-, Eisen-, Erz-, Silber- und Goldmasken (oder Helmen) vorgeschritten zu sein, von welcher die erhaltenen Beispiele Zeugniss ablegen.

Dies darf als das bleibende Ergebniss von Benndorfs Untersuchungen über eine bisher in ihrer Gesammtheit unbeachtet gebliebene Denkmälerclasse bezeichnet werden. Nun durch seine Untersuchungen die allgemeine Aufmerksamkeit sich auf sie lenkt (wozu, wie ich hoffe, auch diese Ausführungen beitragen werden), wird es nicht an weiteren Nachträgen aus dem schon vorhandenen Bestande der Antikensammlungen fehlen. Hoffentlich bleiben auch neue Funde nicht aus. Schon jetzt aber hat sich dem Verfasser sein mühevoller Fleiss, der wissenschaftlichen Vereinigung, unter deren Aegide diess Werk, wie so manche andere wichtigen Erweiterungen unserer Denkmälerkenntniss publiciert worden ist (ich erinnere nur an die Ausgrabungen von Samothrake), die freigebige Unterstützung desselben vollauf gelohnt. Bei der drängenden Fülle von Aufgaben auf allen Gebieten der Denkmälerkunde, welche noch der Lösung harrt, gewährt es eine besondere Genugthuung, wenn wieder einmal eine derselben, und nicht der unwichtigsten eine, als auf methodischem Wege und mit befriedigenden Ergebnissen gelöst bezeichnet werden kann[1]).

Berlin. E. Hübner.

1) In der soeben erschienenen Nummer des Bulletino unseres archäologischen Instituts in Rom (für Januar und Februar d. J. S. 30) bringt eine kurze Anzeige von Benndorfs Schrift aus der Feder W. Helbigs die näheren Nachweisungen über die beiden Terracottamasken des brittischen Museums, auf welche oben S. 33 hingewiesen wurde. Es kann danach keinem Zweifel unterliegen, dass wir es hier einmal wieder mit einer zwar sehr geschickten, aber dennoch an einzelnen Stilfehlern kenntlichen Fälschung zu thun haben.

Digitized by Google

5. Beiträge zur vergleichenden Mythologie

(vergl. Jahrb. LXIV. 53).

Denkmale der Casses.

Eine zu Darmstadt befindliche, jetzt in demselben Lokale wie der vom Verfasser beschriebene Meilenstein aus Kleestadt, nämlich in der Sammlung des historischen Vereins aufbewahrte Inschrift aus dem hessischen Odenwalde ist der Weihaltar aus Oberklingen am südlichen Fusse des Otzberges, wo er 1841 in einem Steinbruche gefunden wurde (Brambach 1398). Der Altar besteht aus rothem Sandsteine und hat eine Höhe von 45 cm bei einer Breite und Dicke des Mittelfeldes von 22 cm.

Bei der von Brambach angegebenen Literatur ist Klein Inscript. Hassiae irrthümlich No. 34 statt No. 24 citirt. Ausserdem ist auch Steiner (2. Aufl. seines Codex) II p. 369 ad No. 175 beizufügen. Beckers Edition der Inschrift in den Nassauischen Annalen Bd. VIII p. 579 No. 23 konnte von Brambach noch in seinen Addenda p. XXXIII berücksichtigt werden.

Abbildungen des Steines finden sich im II. Bande des hessischen Archivs zu p. 540 sowie in der von Scriba herausgegebenen zweiten Auflage von Knapp's Odenwäldischen Denkmalen Fig 59 zu p. 175.

Nirgends jedoch ist die Inschrift ganz richtig gegeben. Sie lautet vielmehr so, soweit sie noch kenntlich ist; wo dies nicht der Fall, sind die sich leicht ergebenden Ergänzungen in Minuskel beigeschrieben, wogegen die noch halb erhaltenen oder undeutlichen Buchstaben ebenfalls in Klammern, aber in Majuskel gedruckt sind:

CASSIBV(S)
VOTA FEC[it]
EMACELV[s]
FAVSTINV[s]
M[il. leg. xxII]
P(RIM · P · F?)

Vor der ersten Zeile ist hier nicht diis weggefallen, welches auf andern Inschriften dem Namen dieser Gottheiten vorangeht. Die unsrige fängt also mit CASSIBVS an, dessen letztes S aber nur noch in seinem Untertheil erhalten ist.

Digitized by Google

In Zeile 2, wobei das Voranstehen der Formel auffällt, ist das V noch ganz vorhanden, nicht blos sein hinterer Schenkel, wie Becker angibt.

Am Anfang von Zeile 3 ist auch vor dem E nichts ausgefallen wie derselbe andeutet, wohl aber ist M und A ligirt, und zwar so, dass dadurch angedeutet zu werden scheint, dass diese beiden Buchstaben zusammen ein V einschliessen. (?) Das stumpfwinklige L (L), welches man häufig auf Töpferinschriften trifft, wurde bisher ganz übersehen. Der erste Name des Soldaten lautet hiernach EM(V)ACELV(S) und ist wohl ein barbarischer, worauf schon das Fehlen eines Gentils deutet, an dessen Stelle er steht. Bei ihm wie bei dem cognomen Faustinus ist der letzte Buchstabe (beidemal das S) ganz abgeschlagen.

Von Zeile 5 ist nur noch das M am Anfange erhalten, die bisherige Ergänzung der Zeile ist aber beizubehalten, da auch Z. 6 hierzu stimmt, wenn auch die letzten zwei Buchstaben ganz problematisch sind. Jedenfalls stehen aber kaum die früher von Becker bei ungünstigem Standorte des Altars vermutheten Buchstaben in dieser letzten Zeile.

Was die Buchstabenformen der wohl aus dem 3. Jahrh. stammenden Inschrift überhaupt betrifft, so sind dieselben flüchtig eingehauen und erinnern schon an die Cursive.

Hinsichtlich der sonst dii Casses genannten Gottheiten (auf Inschriften der Pfalz), denen der Altar gewidmet ist, mag noch bemerkt sein, dass dieselben nichts zu thun haben mit dem Juppiter Casius, der auf dem Berge Casius (*Κάσιος, Κάσιον ὄρος*) der natürlichen Grenze zwischen Syrien und Unterägypten[1]) verehrt wurde und auch auf einer nassauischen Inschrift vorkommt (Brambach 1458), sondern sie sind wie es scheint germanische oder keltische Kriegsgötter. Es vergleicht sich der Name Cassivellaunus, britannischer Diktator; dann Ver-cassivellaunus, Cassignatus, Cassibratius, gallische Mannsnamen; Tricasses oder Tricassini, Viducasses, Succasses und Bodiocasses sind gallische Volksstämme. Ebenso Veliocasses die inschriftlich (auf einer Münze) auch in der eigentlichen keltischen Form Veliocaϑi (mit griechischem ϑ) erscheinen.

Ihr Hauptort war nebenbei gesagt der vicus Ratumagus oder Ratomagus, später Rotomagus (Rouen), welcher gleichnamig mit dem der Silvanectes war (vergl. vicani Ratumagenses auf einer Inschrift, her-

1) Ein zweiter Berg dieses Namens lag an dem nördlichsten Theil der syrischen Küste bei Antiochia. Der Name wird hergeleitet von einem semitischen Worte Kes' »Ende, Grenze«.

Digitized by Google

ausgegeben von Mowat in den Comptes Rendus der Acad. des inscr. et belles-lettres 1878, tome VI p. 149 u. Revue critique 1878, II p. 31.

In lateinischen Inschriften finden wir nun das keltische quergestrichene Đ öfters umschrieben durch griechisches ϑ, das selbst offenbar schon in neugriechischer Geltung als einfacher Dauer- oder Hauchlaut aufzufassen ist, d. h. als spirans, nicht als adspirata, was das ϑ ursprünglich allerdings war, anfangs bestehend aus t + h, also aus einem momentanen Laute mit nachschlagendem Hauche, was man durch tʻ bezeichnen kann (auch im Neuhochdeutschen vorliegend bei anlautendem t, denn Wörter wie Theil, Teller etc. klingen eigentlich wie Tʻeil, Tʻeller; nur beim Volke werden sie mit einfacher Tenuis ausgesprochen). Leicht verdichtete sich später nun dieser Hauch zur Spirans des Organs der vorausgehenden Tenuis, die dann abfiel, so dass nur noch jener Hauchlaut ϑ übrig blieb, den die Lakonen nicht aussprechen konnten und deshalb wie die meisten Nationen durch s ersetzen, z. B. *ϑεός — σιός*. Ebenso machten es aber auch die Römer mit dem entsprechenden keltischen Laute, z. B. ĐIRONA oder ABVDOĐ werden latinisirt zu Sirona, Abudos. Mehrere Beispiele des gallischen (wie germanischen) durchstrichenen Đ finden sich noch bei J. Becker in Kuhn's sprachvergl. Beiträgen III, 207 ff. IV, 162 ff. und bei Cuno »die Kelten« S. 337. Vergl. auch die Citate im 65. Hefte der Bonner Jahrbücher S. 49 und dazu noch Heft 53 S. 297 u. 312; 55 S. 232; 58 S. 202; 59 S. 43; 62 S. 15; 63 S. 77; 64 S. 55.

Im Inlaut zwischen Vokalen wird der besprochene Zischlaut in der Regel geminirt, so finden wir auf rheinischen Inschriften eine vielleicht mauretanische Truppengattung CAĐĐARENSES und daneben nach griechischer Weise auf die umschriebene Form Cattharenses. (Auf altirisch cathir »oppidum« kann der Heimath derselben zu Folge nicht verwiesen werden, da sie zweifelhaft ist, vergl. J. Becker in den Nassau. Annalen IV p. 550.) Ebenso wird Casses eine Latinisirung für CAĐĐES sein, wenngleich auch Casses die Urform sein könnte, die etwa zu der keltischen Wurzel Kas »glänzen« zu stellen wäre (vergl. Fick in Kuhn's Zeitschrift XXI S. 424). Besser vielleicht wird man aber altirisch cath »Kampf« vergleichen, das schon in jener alten Zeit dialektisch in Gallien aus dem älteren catu, wie es vielfach in gallischen Eigennamen vorkommt, entwickelt worden sein könnte. (Vergl. den interessanten gallischen Personennamen CAĐĐACATVS Catulli filius.) Das altbritannische gleichbedeutende nicht inficirte cat scheint dem freilich zu widersprechen, ebenso wie ein anderes Wort, das irische cath »weise«, das zu latein. catus »scharfsinnig, schlau« stimmt.

Digitized by Google

Beide Worte sind indessen ungewisser Wurzel. **Fick** gibt in seinem vergl. W. B. ed. 3 B. I, 543 u. 545 ein europäisches Katu »Kampf«, das wohl zu einer Wurzel Kat »jagen, treiben, fällen« zu stellen ist. Im Namen einer thrakischen Gottheit *Κότυς*, auch Cotus, Cottus = Bellona, als Mannsnamen = Kämpfer, Krieger kehrt dieselbe Wurzel wieder. Ebenso in lat. catax = fallend, hinkend.

Im Germanischen wurde sie verschoben zu einem Etymon hathu, Krieg, woraus sich der Name des altnordischen Kriegsgottes Hödhr entwickelt hat; ebenso die althochdeutsche Hadu-wîg, wie überhaupt das atlhochd. Wort hadu- in Zusammensetzungen (vergl. **Fick** B. III, 60 und **Bacmeister** Keltische Briefe 82).

Nun wäre es nicht gerade unmöglich, dass unsere Casses statt gallische, germanische Kriegsgötter wären, denn das altgermanische aus ursprünglichem K hervorgegangene H, das sehr rauh wie ein neugriechisches *χα*, d. h. ein tiefes ch gesprochen wurde (wie in »ach«), und noch nicht zu dem heutigen h abgeschwächt war, wurde von den Römern öfters durch Ch, oder auch blos, da sie diesen stärkeren Hauchlaut selbst nicht besassen, durch C ausgedrückt, wie z. B. im Namen der Catti oder Chatti = Hatti (von altgermanisch hatjan = »hetzen, verfolgen, jagen, dann anfeinden, hassen«).

In diesem Falle wäre in dem Namen der Casses eine Latinisirung für den altgermanischen Kriegsgott Hathus enthalten, dieser die zu Grunde liegende Monade, freilich mit Rücksicht auf das Vorkommen des Stammes Cass- in gallischen Völkernamen eine gewagte Annahme. —

Mit unsern Casses hatte **Becker** Jahrb. 26 S. 85 auch die auf einer verlorenen schlecht mitgetheilten Luxemburger Inschrift (**Brambach** No. 1283 und Jahrb. 18, 241) stehende Widmung Bonis Casubus in Verbindung gebracht, allein es scheinen nach **Brambach** hier römische Boni Casus vorzuliegen, nach Art des Bonus Eventus, der Bona dea agrestis (felix?), Bona Valetudo etc. (vergl. **Wilmann's** exempl. II. p. 474); Fortuna bona (so Bonn. Jahrb. LV, 239.) —

Das Epitheton Bonus würde nun aber trefflich zu dem väterlichen Wesen dieser Dämonen passen und auch, wie es sich bei andern Gottheiten findet, hier anzunehmen sein, wenn wir ein Beispiel hätten, dass der Name Casses auch mit einem einzigen S geschrieben vorkäme, in welchem Falle dann Casubus eine Latinisirung für einen altgallischen Dativ plur. Casobos wäre, wie auch im Altlateinischen die Endung -ĭbos sich bei den O-Stämmen aus -ŏbos entwickelt hat. Der Nominativ Sing. würde in diesem Falle gallisch Casos gelautet haben, während der Nominativ eines I-Stammes Casis oder Cassis lau-

Digitized by Google

ten würde, im Dativ plur. Casibos, Cassibos (Cuno 'Kelten' 376—378), was mit der gewöhnlichen inschriftlichen lateinischen Widmung diis Cassibus übereinstimmt.

Zu den bekannten Beispielen dieser Gottheiten kommt nun ein weiteres, bisher noch nicht als solches erkanntes, worin der Name zu CAS. abgekürzt vorliegt, sodass allerdings nicht sicher entschieden werden kann, ob er wirklich hier als ein einziges S enthaltend aufzufassen ist.

Das betreffende Denkmal ist leider nur ganz bruchstücklich erhalten, indem es als Mauerstein beim Bau des altberühmten Klosters Lorsch (Laureshaim) benutzt worden ist, in dessen Bezirk, dem heutigen Klostergarten, es auch aufgefunden wurde. In der noch seit dem Jahr 774 stehenden Vorhalle des Klosters, einem Karolingerbau, der heutigen Klosterkapelle (vergl. Jahrb. 63 S. 163) ist das Fragment nun aufbewahrt und von mir besichtigt worden.

Dasselbe besteht aus sogenanntem weissen Marmor, welcher am Ausgang des Felsberger Thales bei Hochstätten hinter Auerbach an der Bergstrasse gebrochen wird. Es ist ein schöner, weisser, oft ins Bläuliche spielender Kalkstein, der zwischen Granit und Syenit eingelagert (sogenannter Urkalk) und von den Römern gleich dem Syenit dortiger Gegend zu Bildhauerarbeiten gebraucht wurde. Aus diesem weissen Auerbacher Marmor besteht z. B. ein grosser Mainzer Altar der Mannheimer Alterthumssammlung (Haug Mannheimer Denksteine No. 86) und viele Grabsteine des Mainzer Museums.

Die Inschrift des Lorscher Marmorblockes ist gerade in dem Hauptpunkte, warum es sich hier handelt, bisher nicht richtig bekannt gewesen (vergl. Brambach No. 1386). Sie lautet vielmehr, soweit noch erhalten, und mit beispielsweiser Ergänzung der abgeschlagenen ersten Zeile:

[i. o. m.]
ET · TRIB · QVA · CAS ·
PRO · SAL · DDNN

= [Iovi Optimo Maximo] et Tribis (= Triviis) Quadrubis, Cassibus pro salute Dominorum (Duorum) Nostrorum . . .

Die Frage, welche beiden Herrscher in der untersten der allein vorhandenen 2 Zeilen gemeint sind, würde uns hier zu weit führen. Die Formel pro salute etc. folgt, wie in der Regel bei Votivsteinen den Götternamen (vergl. Wilmann's II p. 677, wo indessen auch Beispiele der umgekehrten Folge stehen). Bei Wilmann's No. 2138 ist nun ein

Digitized by Google

Beispiel enthalten mit der Widmung »I. O. M. Triviis Quadriviis Ceterisque dibus«, während sonst in der Regel noch Biviis vorgesetzt wird, oder es werden nur die dii Quadrivii oder Quadribii, Quadrubi allein genant. So zu Strassburg (Brambach 2072). Ebenso auf einem Votivsteine aus der Nähe von Baden-Baden (Brambach 1676) gesetzt von den vicani Bibienses d. h. den Dorfgenossen von Bibium = Bivium, einer von ihrem doppelten Wege d. h. einer sich schneidenden Kreuzstrasse (quadrivium, quadruvium) genannten Oertlichkeit an der Stelle des heutigen Sandweiher (nicht Iffezheim wie öfters irrthümlich angenommen wird; vergl. z. B. Bacmeister Alemannische Wanderungen S. 105, der auch fälschlich annimmt dieses Bibium sei ein keltischer Ortsnamen, während er wie gesagt lateinisch ist)[1]).

Wir gewahren hierbei, dass das inlautende lateinische b zwischen Vokalen damals den Laut von v angenommen hatte, was sich auch aus andern Theilen des römischen Reiches nachweisen lässt[2]). In ganz derselben Weise heisst es dann auch auf derselben Inschrift »diis quadrubis« für quadriviis.

Ebenso finden wir auf einer Mainzer Inschrift die Widmung Bibis, Tribis neben Quadruvis (Brambach 1107 = Becker Mainzer Museum No. 89); dann wieder Quadrubiis allein auf einem Denkmale aus Zülpich, jetzt zu Bonn (Brambach 550); Quadribis aus Butzbach in Hessen (Brambach 1419). Ebenso wechseln die Formen zu Aventicum in der Schweiz, wo die Widmungen Bivis, Trivis, Quadruvis neben Bivis, Tribvis, Quadrubis (Hagen, Prodromus No. 6—7).

Von hervorragender Wichtigkeit ist aber ein zu Cassel befindliches Monument aus der Gegend von Mainz, worauf steht: Laribus Competalibus sive Quadrivialibus (Brambach 1139). Die Beschirmer der Kreuzwege sind also männliche Schutzgottheiten und nur ausnahmsweise weibliche, also wohl nur in Folge des mit via zusammengesetzten Namens auch deae Biviae, Triviae, Quadriviae genannt. So enthält eine von mir mitgetheilte Inschrift aus Stettfeld in Baden die Widmung deabus Quadrubis (Brambach 2061). In der Regel aber sind

1) Von einem solchen Quadrivium hat das heutige Qualburg bei Cleve am Niederrhein seinen Namen. In Folge einer falsch gelesenen Inschrift (vergl. Brambach 166) hat man hier die Stadt Quadriburgium gesucht (vergl. Generalregister der Bonner Jahrb. LXV, 161—162).

2) Besonders interessant ist in dieser Beziehung der Name der Göttin Ardbinna (Brambach 589) = Arduenna.

Digitized by Google

die Strassenschutzgottheiten wie gesagt männlich, und hierin stimmen sie nun mit den Casses überein, mit welchen sie auf der Lorscher Inschrift zusammengestellt sind. Solche Doppelnamen von Gottheiten, worin man die allgemeine lateinische Bezeichnung durch Hinzufügung des specielleren fremden (gallischen oder germanischen) Namens individualisirte, sind ja ganz allgemein (vergl. hierüber z. B Brambach 'Baden unter römischer Herrschaft' S. 30).

Wenn nun auf unserm Denkmale die Casses mit den römischen Weggöttern identificirt erscheinen, so geht daraus hervor, dass sie dieselbe Bedeutung gehabt haben müssen. Sieht man sich aber nach einer hierzu stimmenden keltischen Etymologie um, so bietet sich uns das irische casaim »flecto, verto« dar, wozu Cuno »die Kelten« S. 597 den gallischen Mannsnamen Casatus stellt. Wenn er aber gleichzeitig ein von Quintilian überliefertes Wort casamo (casnar) »assectator« von demselben keltischen Stamme cas- ableitet, so hat dagegen bereits Diefenbach Orig. Europ. p. 286 diesen Ausdruck als altitalienisch bezeichnet, der zu latein. cânus, hervorgegangen aus casnus zu stellen ist, d. h. zu einem allgemein europäischen Kasna »blank, weiss«, von der schon oben citirten auch im Keltischen vorhandenen Wurzel KAS »glänzen«. Vergl. Fick [3] B. I, 531 u. B. III, 74. Im Altgermanischen tritt dieses Wort aber auf in der Form hasva = althochd. hasan »grau«. Man könnte nun hierzu die Casses allerdings mit demselben Rechte stellen, mit welchem wir oben den Versuch gemacht haben dieselben als Latinisirung für das altgermanische Wort hathus (= gallisch catus »pugna«) zu betrachten, in dem, wie bereits gesagt wurde, das anlautende germanische h von den Römern öfters durch C oder Ch gegeben wurde, wie wir ja in westgothisch-lateinischen, sowie in fränkischen Eigennamen dieses Ch an Stelle des allgemein germanischen h als Regel finden, ein deutlicher Beweis dafür, dass dieses noch zwischen seinem heutigen Laute und vorgermanischen K mitten inne stand. (Ein interessantes Beispiel hierzu gibt Diefenbach Orig. Europ. p. 197.)

Der Name der germanischen Chasuarier am Teutoburger Wald (= Bewohner des Hasegaues?) sowie der am Flevo-See im spätern Hattera-Gau gesessenen Chattuarier ist z. B. eine solche Latinisirung (vielleicht ist der eine oder andere auch aus altgermanischem Hathuvarja »Kriegsmann« zu erklären), allein unsere Casses sind doch Allem nach weniger germanische, als keltische Gottheiten und zwar, wie gesagt, am Wahrscheinlichsten Strassengötter. Dass übrigens noch

Digitized by Google

heutigen Tages an Kreuzwegen vom Volke überall Gespensterspuk angenommen wird, mag hier nur angedeutet sein.

Natürlich braucht nun der Stamm Cassi-, der sich so vielfach zur Bildung altgallischer, irischer und britannischer Namen verwendet findet, nicht überall dieselbe Bedeutung zu haben und haben wir ja gesehen, dass er vielfach in seiner altgallischen Gestaltung gar nicht so, sondern Cath- lautet, das auf ein anderes Etymon zurückgeht (— irisch cathir = britannisch cair, caer »Stadt« dürfte übrigens nicht hierher gehören, sondern aus latein. castrum entlehnt sein —).

Eine grosse Menge Namen, die offenbar verschiedensten Ursprunges sind, vereinigt Franz **Stark** in seinen keltischen Forschungen, d. h. in den Wiener Sitzungsberichten Jahrgang 1868, Mai S. 198—200 — (vergl. auch ebenda 230 die mit gallisch catu zusammengesetzten) — unter Zufügung keltischer Etymologien, die wir hier aber ausser Acht lassen als nicht stimmend zu dem Begriffe von (ursprünglich überhaupt selige Geister bedeutenden) Laren oder wohlthätigen Schutzgeistern von Haus und Hof und der Scheidewege, als welche wir sie, wie oben gezeigt wurde, auch als »boni« charakterisirt finden, d. h. gute männliche Dämonen überhaupt.

Bestimmt zur Abwendung der auf Kreuzwegen von mehreren Seiten zusammenstossenden Gefahren, mag auch zu Lorsch oder in dessen Nähe eine kleine, nach allen vier Seiten, von welchen die Wege zusammenliefen, offene Larenkapelle bestanden haben, ein sog. compitum, wo der Reisende die ihn beschützenden Gottheiten anbeten konnte[1]).

In solchen Heiligthümern, auf welche der Name der Kreuzwege selbst (compita) übertragen ward, wurden die Weglaren gewöhnlich je zwei verehrt, wie sie auch häufig als Zwillinge dargestellt wurden.

Hierdurch unterscheiden sich die Laren aber von den in der Dreizahl auftretenden Matronen oder Ortsmüttern, wenn sie sich auch als Schutzgötter der Fruchtfelder, sowie als häusliche Gottheiten der Römer berühren mit diesen übrigens germanischen, nicht keltischen und überdies weiblichen Gottheiten der Fruchtbarkeit und der Jahreszeiten, den zugleich mütterlich-waltenden Vorsteherinnen von Haus, Hof und Feld und als solche segenspendenden Lokalgenien, deren direkte Verbindung mit dem Genius loci übrigens seit Verbesserung der Qualburger Inschrift (**Brambach** 166) in Wegfall gekommen ist.

Heidelberg. **Karl Christ.**

1) Vielleicht an der Trümmerstätte »Altenmünster«, am alten Weg von Lorsch nach Bensheim. Vergl. **Wagner**, Hessische Stifte II S. 509.

Digitized by Google

6. Datirbare Inschriften aus dem Odenwalde und Mainthal.

(Fortsetzung aus Jahrb. LXIV, 65—68).

VIII. Inschriften aus Zellhausen (Seligenstadt).

Seligenstadt am Main soll schon durch seinen Namen (gekürzt auch Selgenstat) andeuten, dass hier ein römisches Castrum Namens Selgum gestanden hätte, wie Steiner an verschiedenen Orten ausführt, so in seinem Maingebiet S. 168—176 und später in seinem Codex (2. Auflage) sowie in einer Monographie »das Castrum Selgum«; hiernach Wagner 'die Wüstungen in Hessen' Provinz Starkenburg S. 247 f. und Walther 'hessische Alterthümer' (Darmstadt 1869) S. 69 f. —

Dass nun zu Seligenstadt ein Römercastell bestanden habe mit einer dabei gelegenen bürgerlichen Ansiedelung (einem vicus), wie solche überall bei Hauptwaffenplätzen erscheinen, kann nach den gemachten Funden allerdings nicht bestritten werden, allein eine ganz und gar aus der Luft gegriffene Annahme ist es, dass der Name dieser römischen Niederlassung Selgum gelautet hätte.

Nach der früher beliebten Manier jedes deutsche Wort für celtisch zu erklären, sollte denn nun auch das Wort »die Zelge«, bekanntlich das eingefriedigte bestellte Feld (bes. als der dritte Theil der Gesammtflur bei Anwendung der Dreifelderwirthschaft, oberdeutsch 'der Zelgen') celtisch sein und dasselbe Wort, welches in dem alten Namen »Selgenstat« wiederkehre!

Nun ist aber »Zelge« (eigentl. aratura) ein gut deutsches Wort, das mit jenem Stadtnamen nichts zu thun haben kann, denn seine Etymologie ist eine ganz andere.

Die älteste Form dieses Ausdrucks (althochdeutsch zelga) ist nämlich telga, was im Angelsächsischen vorkam und noch im Niederdeutschen telge erhalten ist. Mit diesem Worte könnte höchstens der Name von Zellhausen zusammenhängen, insofern man statt Zelge, Zelg öfters auch die Kürzung 'Zell' antrifft. Aber auch hiermit ist es nichts, da dieser Ort seinen Namen von der dabei gelegenen alten Zellkirche (lat. cella) hat, über welche sowie über Zellhausen (alt Cellhusen) selbst die Ur-

Digitized by Google

kunden in Scriba-Wörners hessischen Regesten zu vergleichen sind. Ebenso sind daselbst die urkundlichen Formen des Namens Seligenstadt zusammengestellt, in ältester Schreibung Seliginstat und daraus zusammengezogen auch Selgenstat. Die ältesten Nachrichten kennen nun noch gar nicht diesen Namen, indem der Ort ehemals Mulinheim, Mulenheim hiess, mit dem Beisatze superior zum Unterschiede von Mulinheim inferior, dem jetzigen Mühlheim.

Im Jahre 815 schenkte nämlich Ludwig der Fromme an Eginhard oder Einhard und seine Gattin Imma den Ort Michlinstat (jetzt Michelstadt) im Odenwald und in Verbindung damit auch die eben benannten beiden im Maingau und am Main gelegenen, bis dahin im Besitze des Grafen Drogo befindlichen Dörfer Ober- und Unter-Mulenheim mit den dazu gehörigen Kirchen, Häusern, Mansen (geschlossenen Gütern) und Leibeigenen. Vergl. Pertz, Mon. Germ. XXI p. 359, (wozu Z. 15 der Lorscher Chronist im 12. Jahrh. bemerkt:) villa Mulenheim quae nunc appellatur Seliginstat; sodann ebenda p. 361, Zeile 27: monasterium »Seliginstat«). Im Jahr 1056 erscheint in demselben Werke p. 413 Zeile 46 die gewöhnliche Form Seligenstat, aber im Jahre 1188 ebenda p. 556 Z. 22 die Schwächung Selestat.

Der Name hängt nun offenbar zusammen mit der Bestimmung des Ortes als »selige« d. h. heilige Stätte, als berühmte Karolingische Abtei und Wallfahrtsort, wie als Begräbnifsstätte.

Eginhard stiftete hier eine Genossenschaft von Weltgeistlichen, die in der Kirche des Ortes den Gottesdienst zu halten verbunden waren, erbaute diesen Geistlichen Wohnungen oder Cellen und stand denselben vor als weltlicher Abt. Durch diese und andere Stiftungen, welche Eginhard und Imma machten, insbesondere aber, um 827 durch die Schenkung der Gebeine der beiden Martyrer Peter und Marcellinus, die aus Rom gebracht wurden, bekam der Ort Ansehen und Ruf. Nach dem Ableben seiner Gemahlin, um 840, trat Eginhard in den geistlichen Stand, die Genossenschaft der Weltgeistlichen nahm die Benedictinerregel an und er wurde nun ihr geistlicher Abt. Vergl. Wagner 'hessische Stifte' I, S. 172.

Hiernach erklärt sich wie gesagt der Ortsname Seligenstat auf die einfachste Weise. Interessant dabei ist, dass das Wort selig darin schon in der heutigen Form vorkommt, während es sonst in jener Zeit sâlig später saelig lautete, mit den Bedeutungen »gut, glücklich, gesegnet, heilig, fromm, verstorben« etc., worüber wir schon in den Bonner Jahrbüchern LXIII S. 57 und 63 gesprochen haben. Schon der Umstand,

Digitized by Google

dass man dieses Wort vielfach in Ortsnamen mit dem Worte »Seele«, altdeutsch sêla vermengte, wovon ja auch die oben erwähnte Form Selestat ein Beispiel bietet, zeigt an, dass schon in sehr früher Zeit die mitteldeutsche umgelautete Nebenform sêlig neben sâlig bestanden haben muss, die man nun volksetymologisch von dem Worte »Seele« ableitete, das hierdurch wieder allgemein auf die Verstorbenen bezogen wurde; so z. B. im Namen des Allerseelentages, in den alten Ausdrücken »Seelhof« = Todenhof, Kirchhof, »Seelenacker« = Leichenacker, sowohl für christliche als auch übertragen für alle heidnische Begräbnissanlagen gebraucht. Derselben Anschauung verdankt aber auch Seligenstadt seinen Namen, in voller dativisch flektirter althochdeutscher Form (zi deru) sâligun (geschwächt sêligen) stati = zur heiligen Stätte. Vergl. die alten Namensformen dieses Ortes bei Förstemann Altdeutsches Namenbuch II². Die daselbst unter Andern aufgeführte Form Seligôno stat, zusammengesetzt mit dem gen. plur. bedeutet aber locus beatorum.

Es mögen hier nun noch einige weitere Verweisungen auf Aufsätze über die Karolinger Zeit von Seligenstadt folgen, da dies durch die neuerdings erfolgte Restauration seines altromanischen Domes ein erhöhtes Interesse bekommen hat und bei dieser Gelegenheit auch das Grabmal Eginhards und Emmas (ein Marmorsarkophag) geöffnet wurde. (Bonner Jahrbücher LIII, 302.)

Ueber den Schenkungsbrief Ludwig des Frommen vom Jahr 815 handelt auch Draudt im Archiv für hessische Geschichte XIII, 389, wobei er ebenfalls angibt, dass der Name Seligenstadt für Obermühlheim erst nach der Uebertragung der Reliquien der heiligen Märtyrer Marcellin und Peter aufgekommen sei.

Ueber Eginhards Bau selbst, die alte Pfeilerbasilica, spätere Benediktiner-Abteikirche und jetzige Pfarrkirche zu Seligenstadt spricht kurz zuvor ausführlich Braden im hessischen Archiv, ib. S. 100—117 und Schneider in den Nassauischen Annalen XII (1873) 290—308.

Auch darf bei dieser Gelegenheit auf die schöne Arbeit des durch seine Forschungen über die Bauten der Karolingerzeit bekannten Prof. Schäfer in den Quartalblättern des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen 1874 No. 1 (vergl. auch 1875 No. 1 und 1876 No. 3—4) verwiesen werden: »Die Einhard-Basilika bei Michelstadt im Odenwald«. Bereits 821 eingeweiht, ging dieselbe der Erbauung der Kirche zu Seligenstadt voraus, welch letztere Einhart oder Eginhard, Karls des Grossen Eidam und Biograph ums Jahr 828 zu

Digitized by Google

Ehren der gedachten Heiligen errichtete, als er deren Gebeine, die er (wie er dies in seiner uns erhaltenen Geschichte dieser Uebertragung ausführlich erzählt) den Katakomben zu Rom entnommen hatte, in Folge einer visionären Andeutung von Michelstadt, wohin sie anfänglich gebracht worden waren, nach Obermühlheim am Main überführen liess, das bis dahin nur eine kleine gemauerte Kirche gehabt hatte, nun aber eine eigens als geweihte Ruhestätte für dieselben erbaute grössere Basilika erhielt. In Folge dessen, sowie des Umstandes, dass Eginhard und Emma (Imma) dieselbe zugleich als Grabstätte für sich selbst herrichten liessen, um im Tode in der Nähe der beiden Heiligen zu ruhen, kam der Name »Seligenstat« auf, wie in den Urkunden des 11. u. 12. Jahrh. erscheint. Die oben mitgetheilten beiden Stellen aus Pertz Mon. XXI p. 359 u. p. 361 sind wie gesagt erst aus der Feder des Verfassers der Chronik von Lorsch, d. h. aus dem 12. Jahrh. vergl. (Wattenbach Deutschlands Geschichtsquellen II[4] S. 309) und auch die von Förstemann citirten nicht viel früher.

Unfern Seligenstadt, in der Gemarkung Zellhausen, westlich von diesem Orte, in der »Zellgewann« befindet sich nun auch die Stätte, wo Imma mit Hülfe ihres Gatten Eginhard sich und ihrer Schwester Gisela ein kleines Kloster oder eine Zelle sammt einer Kapelle gestiftet haben soll. An dieser Stelle, wo sich noch massenhaft tiefgehende Grundmauern befinden (vgl. Wagner hessische Stifte I S. 261), wurde nun im Jahr 1820 die uralte als Wallfahrtsort stark besuchte Zellkirche abgebrochen, wobei man in den Fundamenten derselben zwei römische Inschriftsteine entdeckte, die entweder einer an Ort und Stelle bestanden habenden römischen Niederlassung entstammen, oder aber erst in der Karolingerzeit zum Klosterbau hierher aus Seligenstadt transportirt wurden. Vergl. auch Wagner »Wüstungen« S. 216—219.

In den Besitz Steiners übergegangen, nach dessen Tod sie in das Darmstädter Staatsmuseum kamen, wurden dieselben von ihm auserkoren, die seltsamsten geographischen wie chronologischen Irrthümer zu verbreiten. Auf ihnen sollte wie gesagt castrum Selgum zu lesen sein und sie sollten beide nur Bruchstücke einer einzigen datirten Inschrift sein. Alles dies ist indessen blose Einbildung und gehören die beiden Steine vor allen Dingen nach Grösse und Gestalt gar nicht zusammen.

Der eine derselben ist nichts als ein gewöhnlicher römischer Grabcippus (1,70 m hoch, 0,27 breit und ebenso dick), dessen Schrift vorn

Digitized by Google

abgeschlagen ist. Als Leichenstein, als welchen ihn Steiner ja auch Anfangs richtig erkannte (so in seinem »Maingebiet« S. 176) manifestirt sich derselbe schon durch die auf seiner (heraldisch) linken Nebenseite unter einer schönen Profilirung abgebildete 0,74 m hohe gut erhaltene Cypresse, den bekannten auf Gräbern gepflanzten Todtenbaum, der eigentlich als Sinnbild des Fortlebens des Gestorbenen aufzufassen ist, wie auch wir das immergrüne Nadelholz, welches wir auf die Gräber setzen, geradezu Lebensbaum nennen, nach dem im Paradiese stehen sollenden Leben spendenden Baume.

Betrachten wir nun dieses irrig mit dem gleichzeitig gefundenen Altar in Verbindung gebrachte, gleichfalls aus rothem Sandsteine bestehende Bruchstück eines Grabsteines näher, so finden wir, dass auch die beiderseitigen Bruchkanten absolut nicht zu einander passen.

Bei Mittheilung dieses Fragments hat Steiner überhaupt seiner Phantasie in einer Weise die Zügel schiessen lassen, dass man sich fast fragen könnte, ob man denn denselben Stein vor sich habe, den jener meinte, wenn er ihn nicht testamentarisch als solchen bezeichnet und dem Darmstädter Museum vermacht hätte.

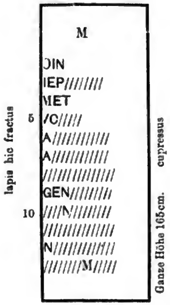
So kann es denn auch nicht Wunder nehmen, wenn die in Wirklichkeit fast verloschenen Buchstabenreste bei jeder neuen Edition von Steiner anders gelesen werden.

Brambach (No. 1408, b) hat sich der undankbaren Mühe unterzogen in Ermangelung eigener Autopsie diese grundverschiedenen Lesungen des damals noch nicht zu Darmstadt befindlichen Steines zusammenzustellen, allein nach eigener Ansicht des Originales verzichte ich gerne hierauf, da sie fast gänzlich aus der Luft gegriffen sind.

Vorauszuschicken ist noch, dass Steiner, und nach ihm Brambach auch die abgebrochene Seite des Steines fälschlich hinten statt vorne angeben, was hier verbessert ist. Soweit nämlich überhaupt mit einiger Sicherheit gesagt werden kann, lauten die noch übrigen Reste der Buchstaben (deren Höhe 5 cm beträgt wie beim Altar) wie folgt, wobei zu bemerken, dass der Stein vorne nur desshalb eine gerade glatte Kante hat, weil er als Mauerstein, etwa als Gesims hergerichtet ist. Der ganze vordere Theil dieses Leichensteines ist also abgespalten und war schon bei seiner Auffindung nicht mehr vorhanden. Eine Restauration der Inschrift ist aber in Folge dessen eine Unmöglichkeit. Am Ende der Buchstaben, deren jede Zeile nur etwa 3 enthält, ist der Stein zwar unversehrt, allein die Buchstaben sind hier zumeist abge-

Digitized by Google

blättert. Im Uebrigen laufen sie nie bis zum Rande, sondern hören etwa 10—15 cm von demselben auf.



Breite 27 cm.

Die erste Zeile enthält nur noch ein M, welches aber nicht ganz oben am Stein steht, sondern von seiner obern Spitze bis an das obere Ende des Steines sind es noch 31 cm. Der Stein war nämlich oben wahrscheinlich ornamentirt, wie aus den seitwärts oberhalb der Cypresse befindlichen drei Wülsten hervorgeht, die auch der untere Theil dieser Nebenseite, unterhalb der Cypresse zeigt.

Vor dem M muss nun ein D gestanden haben, welches aber dem abgespaltenen Theil des Steines angehörte.

In seinem Maingebiet S. 176 hatte Steiner dies richtig erkannt, demzufolge Diis Manibus ergänzt und das Denkmal für das erklärt, was es in der That ist, für einen Leichenstein. Erst später suchte derselbe eine Verbindung mit dem Altar herzustellen und zwar in der Weise, dass das M der Schluss der ersten Zeile des Altars wäre, in welcher I. O. gestanden hätte.

Nun enthält aber der unten zu beschreibende Altar, wenn auch der Raum dafür vorhanden ist, in Wirklichkeit keine solche erste Zeile, die wir nur deshalb angenommen haben, damit die bisher übliche Zeilenzählung nicht in Verwirrung geriethe. Jedenfalls sind die Buchstaben

Digitized by Google

I. O. auf dem Altar nicht mehr vorhanden. Derselbe fängt vielmehr in seiner eigentlich ersten, aber wie gesagt als zweite zu rechnenden Zeile an mit HELIO, wobei das O hinten abgebrochen ist, aber so, dass der Stein trotzdem noch nicht gleich endet.

Da nun die zweite Zeile des Grabsteines gleichfalls mit einem O anfängt, das vorne abgeschlagen ist (desshalb allerdings auch ein D sein könnte), so meinte Steiner bei seinen späteren Editionen, es wäre dies der Rest jenes O des Altares. Dies ist nun aber wie der Augenschein lehrt, vollständig unmöglich, da das O des Grabsteines vorne ganz glatt abgehauen ist und der Bruch in keiner Weise zu dem betreffenden des Altares passt.

Nach dem angebrochenen O des Grabsteines folgt nun noch, wie angegeben ein I, das Steiner in Folge eines unten daran befindlichen Querbruches im Stein für ein L ansah. Was auf diesen Buchstaben folgt, ist aber ganz ungewiss, am wahrscheinlichsten noch ein N, sonst aber nichts.

Die dritte Zeile des Grabsteines fängt deutlich mit IE an, worauf ein P (kaum ein R) und dann — scheint's — der vordere Strich eines V folgt. Steiners Angaben sind ebenso irrig, wie bei der folgenden Zeile.

Die vierte Zeile fängt mit einem vorn abgebrochenen M an, worauf nur noch ein deutliches ET steht, sonst war bis zum 14 cm entfernten Rande kein weiterer Buchstaben vorhanden.

Die 5. Zeile fängt mit einem vorn angebrochenen V an, worauf deutlich ein C steht, der noch weitere vermuthliche Buchstabe dieser Zeile ist aber verloschen.

Von der 6. und 7. Zeile ist nur noch je ein A am Anfange sichtbar, alles Andere unkennbar.

Die 8. Zeile ist gänzlich zerstört; die 9. enthält jedenfalls kein vollständiges GEMEL, wie Steiner hier ausnahmsweise in jeder seiner Editionen auf dieselbe Weise angibt. Nur die beiden ersten Buchstaben davon stehen da, worauf aber ein N folgt.

Die 10. Zeile ist von Steiner vollständig erdichtet (nur der vordere Theil eines N ist in der Mitte derselben erkennbar). Ebenso verhält es sich mit der elften, die gänzlich abgeblättert ist. Seine 12. Zeile hat aber gar nie existirt, wie sich aus der Raumvertheilung ergibt.

Die hierauf folgende angeblich 13., in Wirklichkeit 12. Zeile fängt

Digitized by Google

mit N an, alles Weitere ist zerstört. In der letzten Zeile ist, wie in der allerersten, nur noch ein M kennbar, von dem aus bis zum untern Rande des Steines noch 38 cm freier Raum vorhanden ist.

Der andere schon mehrfach erwähnte Stein ist nun ein dem Jupiter gesetzter Votivaltar (Brambach 1408, a) aus rothem Sandsteine, 0,88 m hoch; 0,30 breit; 0,27 dick. Die oberste Fläche, d. h. der Scheitel des Altars ist flach; auf der (heraldisch) rechten Nebenseite, also links vom Beschauer der Inschrift, befindet sich oben eine 0,32 m hohe und 0,15 breite Opferschale mit nach unten gekehrtem Ausguss und darunter (nicht darüber, wie bei Brambach angegeben ist) ein 0,45 m langes zweischneidiges Schlachtbeil (bipennis) ausgehauen, dessen Eisen ebenfalls nach unten gerichtet ist[1]).

Die Inschrift ist sehr verwischt, vorne zwar vollständig, hinten aber abgeschlagen. Nach meiner zu Darmstadt unlängst genommenen Abschrift lautet dieselbe folgender Maassen (wobei noch vorauszuschicken ist, dass die Buchstabenhöhe 0,05 m beträgt und dass die P vollständig geschlossen, nicht wie sonst vielfach, offen sind):

[i. o. m.]
HELIÓ[polita]
NOV[eneri]
[f]ELICI [merc]
VRIO [aug. g?]
IVLIVS [gai?]
FIL · FA[bia (tribu) just?]
VS PAP[ho et t?]
SENTIV[s primu?]
LVS DO[mo ...]
PRAEF · C[oh. . . .]
C K ...

Die oberste Zeile mit I(ovi) O(ptimo) M(aximo) ist wie gesagt blos nach dem Vorgange Steiners ergänzt, obwohl von derselben nichts mehr zu sehen ist. Dagegen lautet die zweite Zeile, die von ihm früher unrichtig wiedergegeben wurde, ganz zweifellos HELIO ... nur dass das O

1) Ausser diesen beiden Symbolen ist aber nicht auch noch eine urna abgebildet; es beruht dies auf eine Verwechslung mit der patera, deren Ausguss wie bei einem Simpulum (Art Giesskanne) geformt ist.

Digitized by Google

oben ein wenig angebrochen ist. Beispiele des Juppiter Heliopolitanus finden sich bei Wilmanns No. 67, No. 75, No. 2002 und 2004. Ein sicheres zweites rheinisches Denkmal dieses Juppiter von Heliopolis ist jedoch nicht bekannt, denn die Lesung des zu Karlsruhe befindlichen (Brambach 1685) von Fröhner auf diesen Gott bezogenen ist sehr fragwürdig. Fröhner bemerkte bei dieser Gelegenheit, dass der betreffende Kultus seinen Glanzpunkt unter Antoninus Pius (138—161) erreicht hat, sodass hiernach eine ziemlich genaue Datirung unserer Inschrift möglich wäre, die indessen doch eher dem Ende des zweiten Jahrh. angehört (vergl. die schon citirte Inschrift bei Wilmanns No. 75 mit Kaisernamen: pro salute imperator. Antonini et Commodi Augg.).

Der einzig erhaltene Buchstabe des nun vermuthlich folgenden Götternamens ist ein V (wonach der Stein scharf abgebrochen ist), nicht wie Steiner angibt auch noch ein I oder L. Total falsch ist es auch wenn in dieser dritten Zeile, die wie gesagt, ganz deutlich blos noch mit NOV beginnt, von Steiner ein E eingezeichnet wird in der seinem »Maingebiet« zu S. 175 in der Anlage beigegebenen Lithographie.

Ebenda ist auch die 5. Zeile vollständig unrichtig gegeben: in Wirklichkeit lautet sie VRIO, wobei nur das V etwas verwischt, aber noch unzweifelhaft ist. Vor diesem V ist kein Buchstabe am Anfange der Zeile ausgefallen.

Nach Massgabe der auf unserer Inschrift möglichen Ergänzungen hätten wir nun hier die Göttertrias Juppiter, Venus und Merkur anzunehmen. Das Paar Merkur-Venus soll nach Wiltheim, Luciburg. p. 320 fig. 466—468 auf einem Luxemburger Viergötteraltar aus Metzig abgebildet vorgekommen sein (vergl. auch J. Becker in den Bonner Jahrbüchern XX S. 119), allein die Seltenheit dieser Zusammenstellung liesse uns trotz des bei Venus bekannten Beinamens felix (so Wilmanns No. 2856) vielleicht lieber mit J. Becker an Victoria denken, wenn diese nicht in der Regel mit Mars gepaart erschiene. Aber auch zu Venus würde Mars seinem Wesen nach trefflich gestimmt haben, wie wir denn z. B. auf einem vierseitigen Altar aus Dielkirchen in der Gegend von Kaiserslautern in der Pfalz nach König S. 217 und darnach Hefner das röm. Baiern [3] S. 303 No. 19 die bildliche Zusammenstellung von Juppiter, Venus und Mars antreffen.

Der Beiname Augustus bei Merkur ist natürlich nur beispielsweise ergänzt, weil er sich vielfach bei ihm sowohl (so z. B. bei Brambach 2040 und bei Wilmanns No. 47) als bei andern Gottheiten

Digitized by Google

vorfindet (vergl. Bonner Jahrbücher LXII, 56) und dem Raumverhältniss nach ein Beinamen Merkurs gefolgt sein muss.

Was die 6. Zeile betrifft, so ist der erste Buchstabe derselben nicht höher wie die andern, wie Steiners Zeichnung irrig angibt. Der Name des ersten Inschriftsetzers ist hier in den fehlenden Theilen ebenfalls beispielsweise ergänzt; selbstverständlich ist, dass man auch einen andern Vor- und Beinamen als Gaius und Justus hätte wählen können (vergl. z. B. den Namen T. Julius Titi filius, Fabiâ, Saturninus bei Brambach 808).

Die 7. Zeile enthält einen deutlichen Punkt, wie angegeben. Darauf folgt aber blos noch FA, nach welchem der Stein zerstört ist; Steiners Zeichnung ist auch hier wieder falsch, gerade wie in der 8. Zeile, wo nach PAP auch kein Buchstabe mehr erhalten ist. Steiners Ergänzung PAP(ho) ist indessen vielleicht richtig, da an dieser Stelle gewöhnlich die Heimathsstadt im Ablativ folgt, wie z. B. in der bereits besprochenen Schlossauer Inschrift eines aus Sinope gebürtigen Offiziers der 22. Legion (Bonner Jahrb. LII, 78).

Ob nun aber das cyprische Paphos zur tribus Fabia, der meistens italienische Städte zugewiesen waren (Wilmanns II p. 407) oder aber zu einer andern Tribus gehörte, ist ungewiss. Man könnte daher versucht sein eher an Papia zu denken, wie zur Longobardenzeit Ticinum genannt wird, wohl eigentlich Beinamen von der römischen gens Papia genommen, allein Ticinum war zur tribus Papiria eingetheilt (vergl. Brambach No. 377 = Wilmanns No. 1543 und Brambach No. 1155), während in unserm Fall die Fabia genannt ist.

Die Heimathsbezeichnung wird nun öfters auch in der Weise angegeben, dass aus dem Namen der Geburtsstadt ein Adjektiv gebildet oder der betreffende Volksname in Form eines zweiten Cognomen beigefügt wird, in welchem Falle man auf unserer Inschrift etwa Paphlagon

---

1) So hat auch auf einem röm. Grabstein aus Mainz (Brambach 1236 = Haug, Röm. Denkmäler zu Mannheim No. 53) in Cuses Sugent. filius Regus (nicht Regius) das scheinbar zweite cognomen Regus geographische Bedeutung. Da der betreffende Soldat in einer aus Rätern und Vindelikern gemischten Cohorte diente, so ist als seine Geburtsstadt Regensburg anzusehen, bei den Römern latinisirt Regium oder castra Regina in der Erinnerung an ihr Wort regina. Derselbe Namenstamm liegt aber vor im Flusse Reganus, dem heutigen der Stadt gegenüber in die Donau fliessenden Regen. Dies erscheint aber wieder als eine Ableitung aus einem einfachen Regus, indem der Ort selbst wohl eigentlich Regum hiess, die Bewohner wohl auch Regi neben Regii.

Digitized by Google

annehmen könnte[1]). Vergl. Wilmanns II p. 409—410:-patriae indicatio und Bonn. Jahrb. LXII, 47—48.

Oefters wurde hierbei das Wort domo vorgesetzt, wie wir dies in der That auf unserm Steine nach dem Namen des zweiten Altarstifters anzutreffen glauben. Allerdings ist nur D und das folgende O blos halb erhalten, so dass letzterer Buchstabe auch für C gehalten und beide hiernach mit D(ecurio) C(ivitatis) aufgelöst werden könnten, allein der Umstand, dass in der elften Zeile die wirkliche Bezeichnung des Amtes folgt, welches Sentius (— ein bekannter römischer Gentilname, wozu der Vorname T(itus) und der Beiname Primulus natürlich nur wieder beispielsweise ergänzt wurden —) inne hatte, spricht doch für die Ergänzung DO(mo), worauf dann der Heimathsort selbst folgte.

Was nun diese elfte Zeile betrifft, so wurde dieselbe von Steiner wieder zu verschiedenen Zeiten verschieden, aber jedesmal ungenau wiedergegeben. Gegen Ende ist dieselbe allerdings undeutlich, das F ist kaum mehr kenntlich. Hierauf folgt aber noch, wenn auch ohne eigentlichen Zwischenraum, so doch wie es scheint, durch einen Punkt getrennt, ein ganz sicheres C, sonst aber nichts mehr, da der Stein hier abgebrochen ist.

Man wird also am Einfachsten zu lesen haben Praef(ectus) C(ohortis) etc. Ein Praefectus Castrorum oder Praef. Civitatis ginge zwar ebenfalls an, allein so hohe Chargen anzunehmen, liegt keine Veranlassung vor.

Was schliesslich die letzte, d. h. 12. Zeile betrifft, so ist dieselbe unten ganz abgebrochen, sodass nichts mehr zu erkennen ist.

Man kann allerdings mit etwas Phantasie am Anfange derselben den obersten Bogen eines C annehmen, allein wenn dem so ist, dann würde im Anschluss an die vorhergehende Zeile wohl C(ivium Romanorum) zu ergänzen sein, da zu Seligenstadt Cohorten römischer Bürger lagen. Dass aber irgend wie CASTRI hier stünde, beruht auf ganz willkürlicher Annahme. Nur der Obertheil eines I mit folgendem Punkte und darauf das oberste Stück eines S könnte noch als vorhanden angenommen werden, obwohl die betreffenden Zeichen gerade so gut Verletzungen des Steins sein können.

Da indessen in dieser letzten Zeile die Formel gestanden haben muss, so verschlägt es nichts, hier Ueberreste von V. S. (l. l. m.) anzunehmen, deren Schluss aber abgeschlagen ist.

Gänzlich unverständlich ist es nun aber, wie Steiner nicht nur von einer noch vorhandenen zwölften, sondern auch noch von einer

Digitized by Google

13. und 14. Zeile sprechen mag, die gar nicht vorhanden sind und es auch niemals waren.

Die betreffenden Zeichen sind nämlich geradezu erdichtet, indem Steiner sich einbildete, sie stünden auf einem an gleicher Stelle in den Fundamenten der Zellkirche gefundenen und jetzt auch zu Darmstadt wieder neben unsern Altar gestellten kleinen Steinblock (0,47 m hoch, 0,25 breit und 0,31 dick), den er in seinem »Maingebiet«, in der beigefügten Zeichnung merkwürdiger Weise von dem Lithographen nicht als besonderen Stein zeichnen liess, sondern als unterer Theil des Altars. Die angeblichen Buchstaben sind aber nichts als Verletzungen jenes Steinblockes beim Zurichten als Mauerstein, als welcher er überhaupt in gar keiner Weise seiner Gestalt nach zu unserm Altar passt. Und in solchen Meisselhieben sollte die Datirung des Jahres 249 liegen, wobei zudem übersehen wurde, dass es (nach Wilmanns No. 2040) heissen müsste Aemiliano II et Aquilino cos! Der Umstand, dass Steiner bei jeder neuen Edition dieser Inschrift die betreffenden angeblichen letzten Zeilen ganz verschieden gab, muss ja schon den höchsten Verdacht erwecken, dass seine Lesung durchaus trügerisch war. Auch dachte er ja bei seinen frühesten Editionen noch gar nicht an ein castrum Selgum oder an eine Datirung unserer Inschrift, Dinge zu deren Annahme er durch allzugrossen Lokalpatriotismus verleitet wurde, und von denen, wie gesagt, trotz aller Interpretationskünste auch nichts vorhanden ist.

Karl Christ.

Digitized by Google

7. Zwei Votivtäfelchen der Dea Icovellauna.

(Hierzu Taf. IV).

Etwa eine Viertelmeile südlich von Metz bei Sablon wurden unlängst bei Ausschachtungen zwei Bronzetäfelchen gefunden, von denen das eine vollständig erhalten, das andere nur Fragment ist. Die Täfelchen sind im Besitze des Herrn W. Mey zu Sablon. Als ich dieselben zu Gesicht bekam, war das eine soweit gereinigt, dass die ganze Inschrift sichtbar war; von der Inschrift des Fragmentes aber traten der bedeckenden Thonschicht wegen erst einzelne Buchstaben hervor.

Betrachten wir zuerst das vollständig erhaltne Täfelchen (Taf. IV). Seine Form ist diejenige, welche für anzuheftende, ursprünglich als tragbar gedachte Tafeln so sehr die gewöhnliche war, dass oft sogar bei Steindenkmälern wenigstens die eingemeisselte Umrahmung der Weihinschriften dieselbe wiedergab; sie findet sich z. B. bei der Weihinschrift-Tafel des Junotempels zu Nattenheim[1]).

Die Höhe des Täfelchens beträgt 7 cm, die Breite einschliesslich der Handhaben $12^1/_2$ cm, ohne dieselben 8 cm; die Dicke 1 mm; die Buchstaben sind 3—4 mm hoch.

An mehreren Stellen, so namentlich, wo die Handhaben — das war die ursprüngliche Bestimmung der dreieckigen Anhängsel — an das eigentliche Täfelchen grenzen, ferner über und an vielen Buchstaben sind deutliche Spuren von ehemaliger Vergoldung erkennbar[2]). Auch die Rückseite des Täfelchens zeigt solche Spuren mit ausreichender Deutlichkeit.

Nahe am oberen Rande sind zwei runde Löcher, welche zum Aufhängen des Täfelchens dienten; von einem Anheften durch Nägel sind keine Spuren zu bemerken. Mitten zwischen den beiden Löchern und über der Inschrift liegt in runder Form die Patina dick und unregelmässig auf. Es hat an dieser Stelle entweder zufällig in der Erde eine Münze auf dem Täfelchen gelegen, oder es war eine Münze oder sonstiges kleines Bildwerk dort absichtlich befestigt; die Befestigung müsste durch Auflöthung gemacht worden sein, da keine Nietlöcher vorhanden sind; vgl. übrigens das andere Täfelchen.

1) Jahrb. H. LVII. p: 59.

2) In der Abbildung sind diese Stellen horizontal schraffirt.

Digitized by Google

Die Inschrift:

DEΛEICOVFIIΛV
NΛFSΛNCIISSIMO
NV|MINICFNIΛ
IIVSSΛIVANINVS
V S I M

lese ich folgendermaassen:

„Deae Icovellaunae sanctissimo numini Genialius Satuaninus votum solvit libens merito.“

Dass ich nicht sagen kann, die Inschrift sei mit absoluter Gewissheit so zu lesen, hat seinen Grund in den Schriftformen; es sind die bei Bronzetafeln so häufig und schon früh vorkommenden, welche sich der Cursivschrift nähern. Der Buchstabe A entbehrt des Horizontalstriches überall, ausser einmal in dem Worte Satuaninus; diese Λ nähern sich der Gestalt des Cursiv-Lambda um so mehr, weil der rechte Schrägstrich über den linken merklich vorspringt. Dieses Vorspringen findet sich in ganz analoger Weise bei dem M und einmal bei N (in Genialius). Das E ist dem F dadurch sehr ähnlich, dass der untere Horizontalstrich über den Verticalstrich nach links überspringt und um ebensoviel, als er überspringt, rechts von dem Verticalstrich kürzer ist als der mittlere und obere Horizontalstrich. Endlich sind die Buchstaben I, L, T einander völlig gleich. Die Interpunktion fehlt überall.

Während nun bei dem ersten Worte „Deae“, dem dritten „sanctissimo“, dem vierten „numini“, der Weiheformel „v. s. l. m.“ ein Zweifel über die Lesung nicht möglich, bei dem Namen „Satuaninus“ nur dann etwa möglich wäre, wenn einer sich versucht glaubte „Salvaninus“ zu lesen, lassen sich bei den von mir als „Icovellaunae“ und „Genialius“ gelesenen Wörtern Zweifel erheben. — Nach dem über die Schriftformen Gesagten liesse das erste Wort noch die Lesungen: Iconfilaunae, Icoufitaunae, Icouftiaunae, Icoufliaunae, Icovetiaunae und noch einige andere zu, und statt Genialius könnte man lesen wollen Centatius, Ceniatius oder dgl. Während aber Namen wie die zuletzt genannten zum wenigsten ungewöhnlich oder neu wären, kommt der Name Genialius nicht nur selber vor[1]), sondern nicht minder die verwandten Namen z. B. ein M. Aemilius Genialis[2]), ein T. Punicius Genialis[3]) ein S. Valerius Genialis[4]), ein T. Verullus Genialis[5]), ferner ein T. Geniali-

1) C. I. Rh. 1447. 2) Jahrb. V, p. 339. 3) Jahrb. VII, p. 45. 4) Jahrb. XXI, p. 89. 5) Jahrb. XLIX, 84.

Digitized by Google

nius Crescens [1]). — Für den Namen der Göttin scheint mir aber auch die Lesung Icovellaunae von den möglichen bei weitem die wahrscheinlichste zu sein, und zwar so sehr, dass ich die anderen Möglichkeiten ganz bei Seite zu setzen wage. Der Name theilt sich sofort in die beiden Theile Ico und Vellauna. Für den ersten Theil vergleiche man neben dem nicht allzu entfernt liegenden Icorigium (Jünckerath) Namen wie Iccavos, Icus, Icos, Venta Icinorum, Iccius, Icco, Iccianus [2]). Für den zweiten Theil stehen weit mehr verwandte Namensformen zu Gebote; da ist zuerst im Lande der Senonen Vellaunodunum [3]), dann die Völkerschaft der Vellavi an der Grenze der provincia Gallia [4]), ebenso der pagus Vellavus, welchen eine Inschrift nennt und welchen Prof. Bergk [5]) in dem Gebiete der Tungrer sucht, indem er an den mittelalterlichen pagus Felaowa (Felum, Velum, Velloe, Felua) erinnert sowie an eine „villa quae campus Vellii dicitur“ im Gebiete der Lingonen; nicht minder gehört hieher die Völkerschaft der Cattuvellauni in Britannien und die Namen der Britannenführer Cassivellaunus [6]) und Vercassivellaunus [7]); auch wohl zu nennen sind die Veliocasses (auch Vellio-, Velo-) [8]).

Bei dem Namen Satuaninus ist es bemerkenswerth, dass das zweite A abweichend von allen übrigen A der Inschrift den Querstrich zeigt. Woher kommt das? sollte es Zufall sein? Zunächst ist hervorzuheben, dass die Form des Namens Satuaninus nicht in unserer Inschrift allein vorkommt; sie findet sich auch in einer Töpferinschrift aus Meersen [9]) (SATVANIN), in welcher aber beiden A der Querstrich fehlt und das zweite ausserdem noch eine besonders eigenthümliche Gestalt haben muss. Ich glaube bestimmt vermuthen zu dürfen, dass wir es hier keineswegs mit einem blossen Schreibfehler oder einer Verwechslung von A und R in Folge schlechter Vorschrift (deren vielleicht überhaupt keine, gewiss keine dem Töpfer vorlag) zu thun haben, sondern dass die Schreibung oder geradezu Gestaltung des Namens auf einer dialectischen Eigenthümlichkeit in der Aussprache des R, wenn dasselbe zwischen V und N trat, beruht; noch heute nähert sich in manchen Gegenden Süddeutschlands die Aussprache des R ganz auffallend dem A, wenn es zwischen die genannten Buchstaben tritt. Mehr oder we-

1) Jahrb. II, 100. 2) Becker in Kuhn u. Schleicher, Beiträge etc. III S. 165 u. 411. 3) Caes. b. g. VII, 11, 1, 4; 14, 1. 4) ib. VII, 75, 2. 5) Jahrb. LVII, 28. 6) Caes. b. g. V, 11, 8; 18 ff. 7) ib. VII, 76, 3 f. u. a. St. 8) ib. II, 4, 9 u. a. St. 9) Jahrb. XLI, 181.

Digitized by Google

niger dasselbe ist bei folgenden Namen der Fall: Diadmuenus (vgl. Diadumenus)[1], Alfidius (vgl. Aufidius)[2], Ardbinna (vgl. Arduenna)[3], Aimtonius (vgl. Antonius)[4], Dirona (vgl. Sirona)[5], Nirtus und Nistus)[6] Suietius (vgl. Quietius)[7] u. A.

Als ich das zweite Täfelchen reinigte, trat mir alsbald die Gewissheit entgegen, dass auch dieses der Icovellauna gewidmet sei; aber dasselbe bietet auch abgesehen von der Beglaubigung dieser Localgottheit noch einzelnes Bemerkenswerthe.

Das Täfelchen ist zwar nur zur Hälfte vorhanden; aber gleichwohl lässt sich erkennen, dass es seiner Form nach mit dem andern im Allgemeinen übereinstimmte; seine Höhe beträgt 47 mm, seine Dicke nahezu 2 mm; die ursprüngliche Breite ausschliesslich der Handhaben wohl ziemlich genau 9 cm. Von Vergoldung ist an diesem Täfelchen nichts zu bemerken; hingegen zeigt sich an derselben Stelle, an welcher das andere Täfelchen die gehäufte rundliche Patinalage hat, eine Vertiefung von 1 mm mit ganz scharfem Rande und flachem Grunde; durch das Einschneiden der Vertiefung ist der Buchstabe M etwas verletzt worden, so dass auch hier nachträglich ein kleines Bildwerk eingelassen worden zu sein scheint. Eines der zum Befestigen des Täfelchens bestimmten Löcher befindet sich unterhalb des M.

Der erhaltene Theil der Inschrift lautet

ICOV
MVS · LICINI
CI · V · S · L · M

Betrachten wir zuerst wieder die Schriftzüge! Dabei fällt vor allem in die Augen, dass einige Buchstaben die anderen überragen, und zwar thun das die Anfangsbuchstaben einiger Wörter und ein auslautendes I; es sind aber eben nur die beiden Buchstaben L und I, und so liegt keineswegs etwas die Inschrift Verdächtigendes vor. Bei den L ist ausserdem die Schrägstellung und fast ungebührliche Länge des Horizontalstriches bemerkenswerth; auffallend, wenn auch gar nicht ohne Beispiel, ist das unten abgerundete V in Icov.

---

1) J. B. XLIV, 64. 2) J. B. II, 158. 3) J. B. XXIX, 68. 4) J. B. IX, 75. 5) J. B. XVI, 63 6) J. B. IX, 30 u. XV, 83. 7) J. B. XII, 55.

Digitized by Google

Da die ursprünglich kreisrunde Vertiefung links von Icov . ., welche keinenfalls eine zufällige ist, sich schwerlich anderswo, als in der Mitte der oberen Tafellänge befand, und also das Täfelchen ziemlich genau in der Mitte durchgebrochen ist, so bleiben in der ersten Zeile vier Zeichen zu ergänzen, welche den Zeichen ICOV entsprechend links von der Vertiefung gestanden haben. Was anders als DEAE sollte dort zu suchen sein? — Für die zweite Zeile bliebe es zwar naheliegend, den Namen der Göttin zu vervollständigen und ELLAVNAE zu ergänzen, aber mit den Zeichen MVS, neben welchen links dann kaum mehr für einen Buchstaben Raum übrig wäre, würde sich nichts anfangen lassen. Es ist daher anzunehmen, dass der Name der Göttin auf diesem Täfelchen abgekürzt ist. Solche Abkürzungen von Götternamen sind häufig genug, und auch abgesehen von dem unzählige Male vorkommenden I · O · M und IVN · REG u. a. kommen sie gerade bei den keltischen Gottheiten oft vor [1]). Die ganze zweite Zeile ist daher mit dem Namen des Widmenden auszufüllen. Vervollständigt man das MVS etwa zu MAXIMVS, so bleibt noch Raum für die Interpunktion und einen Buchstaben (praenomen) übrig. Den Anfang der dritten Zeile dürften die Buchstaben VS (von Licinius) gebildet haben, und der Widmende hätte etwa C. (?) Maximus Licinius geheissen. Zu dieser freilich abweichenden, aber nicht einmal ungewöhnlichen Verbindung von Namen vergleiche man Verbindungen wie: T. Flavianus Aventinus [2]), Acceptus Faustus (?)[3]), Q. Pretextus Florentinus [4]), M. Sabinianus Quietus [5]), Valerius Concordius [6]). — Zwischen VS und CI der dritten Zeile bleiben ausser einem Interpunktionszeichen noch etwa 6 Zeichen vor CI zu ergänzen. Die Buchstaben CI lassen mit nicht geringer Wahrscheinlichkeit auf ein Wort der zweiten Declination, welches im Genetiv stünde, schliessen; dies Wort kann aber, weil doch auch ein zweites Wort, zu dem es gehörte, dagewesen sein muss, nur kurz gewesen sein; ich möchte VICI annehmen. Vor dem V stand dann ein Interpunktionszeichen, und vor diesem können noch drei Buchstaben gestanden haben. Dass diese die Buchstaben MAG gewesen sind, lässt sich aus zahlreichen ähnlichen kurzen Votivinschriften vermuthen [7]). In der Regel steht freilich bei „vici" auch der Name des vicus selbst; dafür aber,

1) J. B. XVI, 66. 2) J. B. XIX, 63. 3) J. B. XXXIII, 185. 4) J. B. XII, 195. 5) J. B. L, 186. 6) J. B. LVIII, 177. 7) Gud. p. XIV, 6; XXVI, 6.

Digitized by Google

dass dies nicht ausnahmslos der Fall ist, diene als Beweis die Inschrift[1]):

DIANAE · AVGVSTAE
SACRVM
Q · AQVILLIVS · ADAEVS
MAGISTER · VICI
QVI · K · AVGVSTIS · PRIMVS
MAGISTERIVM · INIIT

Und so vermuthe ich für die Inschrift des zweiten Täfelchens die Lesung:

Deae Icovellaunae C.(?) Maximus Licinius, magister vici, votum solvit libens merito.

Die besondere Bedeutung der beiden kleinen Denkmäler dürfte aber darin bestehen, dass dieselben uns mit einer neuen von den zahlreichen keltischen Localgottheiten bekannt machen; denn nachdem all mein Nachsuchen vergebens gewesen, schrieb mir auch Herr Inspector Becker, dass ihm eine Dea Icovellauna nicht bekannt sei. Ueber die Bedeutung der Gottheit möchte ich eine Vermuthung nicht wagen, hoffe aber, dass neue Beiträge zur römisch-keltischen Mythologie aus jener kundigen Feder uns auch hierüber einmal Aufschluss geben.

Carl Bone.

1) Gud. p. XXVII, 2.

Digitized by Google

8. Die Grabsteine der legio secunda (augusta) in Ober-Germanien.

(Hierzu Taf. II)

Der um die Denkmäler-Forschung des Elsasses hochverdiente Domherr Straub in Strassburg hat vor Kurzem in einer besonderen Schrift[1]) den Grabstein eines Römischen Legions-Soldaten publicirt, dessen Besprechung unsern dem ganzen Rheingebiet gewidmeten Jahrbüchern nicht fehlen darf. Im Einverständniss mit Herrn Straub entnehmen wir desshalb seiner Schrift die Abbildung und begleiten dieselbe mit nachfolgenden Erläuterungen.

Königshofen, ein Kilometer westlich von Strassburg gelegen, war ehemals ein fränkischer Königshof[2]) und vorher eine römische Station an der Strasse von Tres Tabernae (Zabern) nach Argentoratum.

Hier wurde im März des vergangenen Jahres dicht an der Römerstrasse der Grabstein eines römischen Legionssoldaten gefunden und für die Sammlung des Strassburger Vereins erworben. Die Festungsbehörde gestattete auf das Bereitwilligste weitere Nachgrabungen an dem Fundorte, und diese blieben nicht ganz ohne Resultate, wennschon der Herr Verfasser seine Enttäuschung nicht unterdrückt. An mehreren Stellen der nächsten Umgebung fanden sich aufgehäuft Scherben von allerlei Gefässen und Ziegelstücke. Unter den ersteren waren besonders viele Scherben aus sogenannter terra sigillata mit verschiedenerlei Ornamentirung und Darstellung; Gefässböden trugen die Töpfernamen NIVALIS F, PROPIVS F, IVIPCI,[3]) OMVF, BITVNVS. Das Grabdenkmal selber hatte 1,60 m unter der Oberfläche gelegen; etwa 20 cm tiefer fand sich Mauerwerk (meist Kalkstein), welches bei einer Dicke von 0,40 m und einer Höhe von 0,50—0,80 m einen rechteckigen Raum von 1,63 zu 1,50 m einschloss. Ueber die Bestimmung dieses Mauerwerkes wird eine positive Vermuthung nicht aufgestellt; es müssen also Gründe obgewaltet haben, weshalb die Vermuthung

1) Les antiquités Gallo-Romaines de Königshofen (Banlieue de Strasbourg) par le Chanoine A. Straub, Président de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Avec 3 photographies, 1 carte et 5 gravures intercalées dans le texte. Strasbourg. Imprimerie de R. Schulz et Cie. 1878.

2) Vergl. J. B. XLII, S. 34.

3) Vielleicht SVLPICI?

Digitized by Google

eines Grabeinschlusses nur in Frageform angedeutet wird. Zu der Stelle, an welcher der Stein lag (— dieser wurde also schon früh umgestürzt und wohl gleichzeitig ist schon das Grab durchwühlt worden —), schien in gleicher Tiefe ein alter Pfad zu führen. In nächster Nähe und ebenfalls in gleicher Tiefe lagen zwei Steinplatten, die auf der einen Seite gewölbt waren und wohl nicht mit Unrecht für Sargdeckel gehalten werden[1]).

Bei Gelegenheit dieser Ausgrabungen kamen verschiedene ältere Funde aus Königshofen und der nächsten Umgebung zur Kenntniss, und die Erinnerung an länger Bekanntes von demselben Fundorte gewann neues Interesse. Zu letzterem gehörte namentlich[2]) das Grabdenkmal eines Veteranen der zweiten Legion, welches im J. 1851 fast unmittelbar neben dem neuen Grabsteine der nämlichen Legion aufgefunden wurde und seit 1870 verschwunden ist. Unbekannt geblieben war hingegen ein drittes Denkmal der zweiten Legion; dasselbe wurde bereits 1873 im Faubourg Blanc an der nämlichen Römerstrasse, wie das neue, gefunden und an einem Hause ebendaselbst eingemauert; Herr Straub hat es jedoch vor einigen Monaten käuflich erworben und der Sammlung des Vereins einverleibt.

Wir besitzen also jetzt aus der Nähe Strassburgs drei Denkmäler der zweiten Legion; die Inschriften der beiden älteren lauten:

L · AVTRONIVS	T · IVLIVS · T · F
L · F · SERGIA · NOR^{BA}	CAM · ALB · M
SILO · VETERAN · EX	ILES · LEG · II · ƆBIE
LEG · II · HEREDES	NI · ANN · XXXV
EX · TESTAMENTO[3])	STIP · XVI
	H S · E

1) Aber doch wohl kaum mit dem Grabstein in Verbindung zu bringen sind.

2) Herr Str. führt in seiner Schrift noch mancherlei an und gibt von einzelnem auch Abbildungen, so von mehreren Urnenkisten, von früher schon publicirten Weihaltären, von einem fragmentirten Haut-Relief (Bacchus?), besonders aber von einem (in zwei guten Photographien wiedergegebenen) weiblichen Kopf (Porträt?) aus weissem Marmor, den er als „une des plus remarquables pièces de notre musée" bezeichnet; den Ausgrabungen von 1568 ist die Inschrift: C. I. Rh. 1893 zuzusetzen:

L · LICINIVS · L · F
CSAVD · MAXIM
VL · AEQVO
F · CV

3) C. I. Rh. 1892.

Die Inschrift des neuaufgefundenen dritten Denkmales heisst:

C · LARGENNIVS
C · FAB · LVC · MIL
LEG · II · ꝎS CAEVA[E]
AN · XXXVII · STIP
XVIII · H · S · E

Von dem Namen der Legion vorläufig abgesehen, bieten die drei Inschriften weder der Form noch dem Inhalte nach sehr Bemerkenswerthes dar: der Gentilname Autronius ist nicht neu (man kennt z. B. inschriftlich einen C. Autronius, C. f., palatina, Albunus[1]) und einen L. Autronius, L. f., claudia, Gausus[2]), ebenso eine Autronia Aquillia[3])); dass die Stadt Norba Caesarea in Lusitania zur tribus sergia gehörte, ist bekannt, und für den Namen Silo bedarf es kaum inschriftlicher Belege[4]). Der Name Scaeva findet sich häufig[5]); ein Bienius (oder Bienus) hingegen ist mir nicht bekannt. — Die Heimat des T. Iulius ist Alba Pompeia in Ligurien, welches der tribus camilia zugetheilt war[6]); ein anderes Alba gehörte zur tribus voltinia[7]). Die Abtrennung M|ILES ist eigenthümlich, aber gar nicht alleinstehend[8]). Die gens largennia ist ebenfalls bekannt und nicht minder Luca in Etrurien als der tribus fabia angehörig. Hervorzuheben ist die Auslassung von F (= filius) hinter C· der zweiten Zeile; eine solche Auslassung ist zwar überhaupt nicht ohne Beispiele[9]), aber sie dürfte gerade in diesem Falle ohne oder gegen die Absicht des Steinmetzen durch das unmittelbar folgende F von FAB herbeigeführt sein. Das seltsame Zerreissen des Namens SCAEVA hat, wie Verf. bemerkt, seinen Grund in einem Fehler im Steine. — Das Fehlen eines cognomen, wie es bei den zwei zuletzt bekanntgewordenen Inschriften sich zeigt, ist gerade bei älteren Legionssteinen sehr gewöhnlich, so z. B. bei fast allen Grabsteinen von Soldaten der legio XIII gemina, jener Legion, welche gleichzeitig mit der legio II nach Britannien kam und im J. 70 als legio XIIII gemina martia victrix von dort an den Oberrhein zurückkehrte (auf den Grabsteinen, welche aus dieser letzten Aufenthaltszeit (70—100 n. Chr.) stammen, fehlen die cognomina nicht). — Das cognomen fehlt hingegen

---

1) Gud. p. 154, 9. 2) Gud. p. 143, 1. 3) Gud. p. 154, 9.
4) C. I. Rh. 1626. 5) z. B. Grut. p. 107, 1; 167, 9; 360, 3; 906, 6.
6) I. B. IX, 132. 7) I. B. XXV, S. 79. 8) Nass. Ann. VI, 131 u. a.
9) I. B. XV, S. 100 f.

Digitized by Google

nicht auf der ersten Inschrift und ebenso nicht auf dem vierten Denkmal der legio II, welches zu Bretzenheim (nicht weit von Zahlbach bei Mainz) gefunden wurde[1]) und den Soldaten C. Iulius Niger nennt; dasselbe ist besonders der Disticha wegen, welche auf die eigentliche Grabschrift folgen und wenigstens zum Theil dem Verstorbenen selbst in den Mund gelegt sind, oft publicirt worden[2]). Ich habe von diesem Denkmale, welches sich jetzt im Mainzer Museum befindet, wiederholt Papierabdrücke genommen und diese sowie den Stein selbst auf das Sorgfältigste verglichen, weiche aber doch in Lesung der Verse, welche auf die Worte:

C · IVLIVS · C · F · VOLT
CARC · NIGER · MI
LES · LEG · II · ANNoR
XXXXV · AER · XVII
H · S · E

folgen, von den neuesten Publicationen in einzelnen Punkten ab; in V. 5 erkenne ich QVM statt CVM, in V. 11 lese ich, wo in H. XXIX S. 152, Anm. patriae ergänzt wird, GALLIA und am Ende desselben Verses CAROQVE (oder CLAROQVE) PARENTE; V. 13 GALLIA · CRVDELIS · RAPVIT; ganz am Ende statt ERI ... EIVS ... EST: ERI|BVS ... EGI. Die letzten fünf Zeilen auf dem Steine sind, soweit ich es zu erkennen vermochte:

FORTITER · AI (6 Zeichen) GALLIA · CRVDELIS · R\
PVIT · MIHI · A (c. 15 Zeichen) . . . . . LTOS · ARTVS · TER
RACINIS (c. 23 Zeichen) . . . .
MILES · LEG (c. 19 Zeichen) . . . . ERI
BVS (c. 24 Zeichen) . . . . EGI

Die genannten vier Denkmäler des C. Iulius Niger, des L. Autronius Silo, des T. Iulius und des C. Largennius sind, wie auch der Verfasser bemerkt, die einzigen bisher in Obergermanien aufgefundenen von dieser Legion[3]).

---

1) „Diesen Stein habe ich 1769 zu Bretzenheim, einem Dorfe bei Mainz unter dem Rathhause brechen lassen." Fuchs, Gesch. von Mainz I p. 116 f.

2) z. B. J. B. V, 325; XXIX, 150; C. I. Rh. 946; Becker, Cat. des Mainz. Mus. 141.

3) Einem in Holdeurnt gefundenen Ziegelstempel „LEG · II" (J. B. VII, 61) ist wohl keine Bedeutung beizulegen.

Digitized by Google

Dem neugefundenen Largenniusteine aber gibt noch eine besondere Bedeutung die bildliche Ausschmückung desselben. Herr Straub gibt davon folgende Beschreibung: Le buste ... est sculpté en demi-relief, dans une niche au cintre surbaissé, sous un fronton décoré de palmettes aux angles et reposant sur des colonnettes nettement indiquées dans la pierre. Cinq rosettes avec feuillage, dont l'une au centre du fronton, les autres en dehors, complètent la décoration architectonique. Le soldat est représenté imberbe[1]). Pardessus la tunique à manches courtes il porte la paenula, une casaque de laine[2]) qui lui tombe à larges plis sur le dos et que sa main droite[3]) retient sur la poitrine, tandisque de la gauche il porte un objet (peutêtre un rôleau[4])) dont on n'aperçoit plus qu'un reste très fruste. Au flanc droit l'épée, au côté gauche le poignard, sont suspendus à deux ceinturons distincts, recouverts d'une série de plaques carrées en métal. L'extremité qui passe par la boucle, s'amincit en étroite lanière. A juger par les plis de la tunique retroussée, la taille est serrée par une troisième ceinture qui n'est pas apparente. Elle retient sans doute l'espèce de plastron carré en cuir ou en métal qui protége l'abdomen et auquel paraissent appartenir les huit lanières, garnies chacune d'une série de grosses têtes de clous et ornées aux extrémités d'objets en métal sous formes de pendeloques[5]). Diese Beschreibung wird ergänzt durch eine wohlgelungene Photographie des Grabdenkmals. Bezüglich der Giebelornamente möchte ich jedoch noch Folgendes beifügen: Die fünf Rosetten sind Lotosblumen (Nymphaea), wie sie bald vier-, bald fünf-, bald sechsblätterig sehr häufig vorkommen, so z. B. auf dem von mir besprochenen antiken Elfenbeinrelief aus Trier[6]); hier (auf dem Grab-

---

1) Das Gesicht ist breit, die Stirne sehr niedrig unter dem starken kurzen Haar.

2) Das ist wohl, von allem anderen abgesehen, aus der Stärke und Rundung der Falten zu schliessen.

3) Diese stützt sich dabei auf den Knauf des Schwertes, dessen Scheide in ihrem obern sichtbaren Theile mit einer Rundscheibe verziert ist.

4) Solche Rollen oft genug in den Händen dargestellter Verstorbener vorkommend. Uebrigens trägt auf einem ähnlichen Denkmal des Mainzer Museums (Becker, cat. nro. 167) der Soldat einen Wurfspiess; soll vielleicht auch hier ein solcher angedeutet sein?

5) Hierzu werden einige Citate beigefügt.

6) J. B. LX, 99 f. — Auch das Denkmal des T. Iulius scheint durch solche

Digitized by Google

steine) sind die drei oberen mit Blattschmuck verbunden. Die Palmetten im rechten Winkel der beiden rechtwinkeligen Dreiecke rechts und links über dem Giebeldreieck haben auffallende Aehnlichkeit mit dem Dintenfisch-Ornament auf Schmucksachen aus Mykene[1]), so zwar dass ein der Länge nach durchgeschnittener Dintenfisch (sepia loligo) auf die beiden Dreiecke vertheilt erscheint und seine zu Spiralen entwickelten Fangarme sich nach der Rosette resp. der Lotosblume in demselben Dreiecke hinkrümmen. Ob wirklich die Gestalt des Dintenfisches bei der Entwickelung des Palmettenornamentes mitgewirkt hat[2]), bedürfte freilich noch mancher Zwischenstufen; unter denselben dürfte aber dieses Denkmal nicht fehlen. Der Blattform als Zwischenstufe weit näher stehend sind nicht unähnliche Formen auf einem Grabmonumente aus Bonn[3]); hingegen zeigt sich weit grössere Uebereinstimmung mit der Thierform auf einigen Monumenten der legio XIIII zu Mainz[4]), auf denen die Rosetten ebenfalls mit Blattwerk verbunden sind und zwar mit dem Akanthusblatt, wie auf dem Largennius-Steine; ferner auf einigen Monumenten der Legio IIII Maced.[5]). Beide Legionen, die leg. XIIII und IIII Maced., lagen wie die Leg. II im ersten Jahrhundert in Obergermanien.

Damit bin ich bei der Frage nach der Zeitbestimmung angekommen. Bezüglich des Largennius-Steines sagt Herr **Straub** S. 8 unten: „. . . . Au point de vue archéologique, cette trouvaille a une haute importance la deuxième légion, dite Augusta, n'ayant laissé que très peu de traces de son séjour dans la Germanie supérieure, où elle a stationné depuis l'an 9 à l'an 43 de notre ère. On n'en connaissait jusqu'ici que deux pierres tombales dans nos régions.“ Das Denkmal des Autronius setzt der erste Herausgeber in das vierte Jahrhundert, welcher Ansicht Herr **Straub** andeutungsweise mit den Worten „pourrait bien avoir été le contemporain de Largennius“ widerspricht. Die Legio II, welche später auch die Beinamen Augusta und Britannica hatte[6]), stand in Obergermanien von 9—43 n. Chr. und kam dann nach Britannien,

---

geschmückt zu sein; es heisst wenigstens S. 24: un fronton triangulaire, orné au centre d'une rose et de chaque côté de palmettes avec une rose plus petite, surmonte l'inscription entaillée dans un cadre . . . .

1) **Schliemann**, Mykenae fig. 240, 270, 271, 416, 424, vgl. 292, 470.

2) J. B. LXIV S. 166. 3) J. B. IX Taf. VI. 4) Dafür liegen mir die Abbildungen aus Fuchs, Gesch. v. Mainz Tab. XVII Class. IIII p. 149 und Tab. XVI Class. IIII pag. 124 vor 5) s. Anm. 4). 6) J. B. XII S. 10.

Digitized by Google

wo sie wohl dauernd blieb. Dafür, dass der Grabstein des Largennius wie der des T. Iulius der Zeit zuzuweisen sind, in welcher die zweite Legion am Oberrhein stand, spricht zunächst die Nennung der Centurien, welcher die beiden Soldaten angehörten, eine Genauigkeit der Angabe, welche fern vom Standorte der Legion kaum wahrscheinlich wäre; ferner das Fehlen eines Cognomen bei Beiden, wie das bei den älteren Legions-Steinen sehr gewöhnlich ist; nicht minder der Umstand, dass die Ornamente über den Inschriften mit Ornamenten von Inschriftsteinen, welche unbedenklich dem ersten Jahrhundert zugesprochen werden, mehr oder weniger übereinstimmen; endlich für die Largennius-Inschrift, dass weder in dem Wortlaut noch in den Schriftzügen sich etwas findet, was so früher Zeit widerspräche. Indem nun aber das Denkmal des Autronius Silo so unmittelbar neben dem des Largennius gefunden worden ist, so liegt darin schon einiger Grund auch dieses Denkmal jener frühen Zeit zuzuweisen, wenn auch für einen Veteranen der Legion die Errichtung eines Denkmales fern vom jeweiligen Standorte der Legion, vielleicht gerade an einem früheren Standorte derselben, leicht möglich bleibt; es sind mir aber die Gründe nicht bekannt, welche den ersten Herausgeber (Herrn Jung) zur Annahme des vierten Jahrhunderts bestimmten. Nicht minder haben endlich, so viel mir bekannt, die bisherigen Herausgeber auch den Bretzenheimer Stein des C. Iulius Niger dem ersten Jahrhundert zugetheilt.

Ueber alle bekannt gewordenen Funde von dieser kurzen Strecke der Römerstrasse Tabernae-Argentoratum und damit über die Reichhaltigkeit der reichausgestatteten Schrift selbst endlich gibt eine sehr übersichtliche und zusammenfassende Anschauung die beigegebene Situationskarte, auf welcher das Römische roth bezeichnet ist. Mögen die weiteren Forschungen an diesen und an anderen Fundstellen der Umgebung Strassburgs unter ihrer kundigen und eifrigen Leitung zu ermuthigenden Resultaten und neuen dankenswerthen Publicationen führen!

Carl Bone.

Digitized by Google

9. Neue Römische Inschriften[1]).

I.

Hierzu Tafel V.

1. In dem Garten des Herrn J. Heinemann bei Neuss vor dem nördlichen Thore des alten Novaesium, 'dicht bei dem in der Richtung der Niederstrasse auf Zoppenbroich, Strümp über Asberg führenden mittleren Arme der drei Rhein-Römerstrassen'[2]), kamen im Februar d. J. Reste und Spuren einer römischen Opferstätte zum Vorschein: zwei zusammengehörige Stücke einer vierkantigen Säule von Jurakalk mit den Reliefbildern der Juno und des den Herrscherstab führenden Jupiter, Scherben von Amphoren und anderen Gefässen, gespaltene und durchgeschnittene Thierknochen, endlich eine kleine ara aus Sandstein, 0,28 m hoch, 0,17 m breit, 0,9 m dick, mit der folgenden Weihinschrift:

I O M
VEGETINVS
VIRILIS
EX·IMP
IPSIVS

Der Stein gibt von dem Glauben der Kaiserzeit an überirdische Mahnungen Zeugniss. Die Formel ex imp(erio) ipsius ist die übliche (vgl. CIRh 250 251 546 570). Nichts anderes bedeuten iussu, monitu, praecepto, praescripto, ex visu dei; griech. κατὰ κέλευσιν CIGr 5994. Vereinzelt ist somnio admonitus CIL 6, 533. Eine Auswahl der wichtigsten hierher gehörigen Inschriften findet sich bei Marquardt Röm. Staatsverw. 3, 98, 8. Eine der unsern ähnliche Weihinschrift aus Xanten, gleichfalls dem Jupiter optimus maximus ex iusso gesetzt (i. o. m. Tiberius Victor ex iusso p(osuit)), hat Prof. Bücheler Jahrb. LX (1877) S. 82 besprochen. Der Name Vegetinius ist neu, Virilis bekannt (Wilmanns 1511 1590). Nach dem mir vorliegenden Abdrucke zu urtheilen, haben in Z. 1 die Punkte von jeher gefehlt. Die Ligatur in Z. 2 ist deutlich erkennbar.

2. Eine halbe Stunde südlich von Köln liegt am Rhein die 'alte Burg'. Hier hat ein römisches Castell, vermuthlich das Sommerlager der Legionen, gestanden, hier die aus der Eifel kommende Wasserleitung geendet[3]). Wohl fünf Minuten rheinaufwärts ragt aus schönen Parkanlagen

1) Die grosse Gefälligkeit unseres Vereinsvorstandes hat mir ausser den folgenden mehrere andere neuerdings gefundene Inschriften zur Publication überlassen, deren Besprechung dem nächsten Jahrbuche vorbehalten bleibt.

2) Neusser Zeitung v. 5. März.

3) Eick, die römische Wasserleitung aus der Eifel nach Köln. Bonn 1867. S. 135 fg. — vgl. Bonner Jahrbuch 31, 1861 S. 77.

Digitized by Google

die Marienburg hervor. In der Nähe der letzteren wurden im März d. J. 0,40 m unter der Erdoberfläche ein Sarg und ein Grabstein aufgefunden.

Die Länge des Sarges aus röthlichem Sandstein beträgt 1,96 m, die Höhe 0,90 m, die Breite 0,78 m, die Dicke seiner Wände 0,12 m. Ueber eine ganze Langseite erstreckte sich eine vierzeilige Inschrift, von der nur noch folgende Buchstaben zu lesen sind:

AVRL . . . . N:VGI
. . . . VERINVS
. . . . IVLLONIE
. . . . C . .

Darnach eine sichere Ergänzung zu geben, ist nicht möglich.

Z. 1. Aur[elie] oder Aur[elius] ...... [co]niugi. Z. 3. IVLLONIE scheint Dativ eines weiblichen Nomens. Ein L. Iullon(i)us Iullinus CIRh 959. Z. 4 [faciundum] C[uravit] (?).

Nach zuverlässiger Angabe fanden sich in dem Sarge bei den Knochen des Skelets ein Armring und ein Handgriff, Reste einer kleinen Cassette von Bronze, Scherben eines traubenförmig façonnirten Glases, Muscheln und einige nicht zu deutende Gegenstände, ferner 36 Münzen, deren Bestimmung Herr van Vleuten übernommen hat[1]). Die jüngsten Stücke rühren von Diocletianus und seinen Mitregenten Maximianus und Constantius her. Auf ihre Zeit weist auch die Formlosigkeit der Buchstaben der Sarginschrift hin.

Auf dem Sarge lag statt des ursprünglichen Deckels der beifolgend abgebildete, viel ältere Grabstein. Zu einer Vermuthung, welche diese auffallende Erscheinung erklären könnte, gibt es keinerlei Anhalt. Der Stein ist aus Jurakalk gehauen und 0,62 m breit, 0,30 m dick, 1,78 m hoch, wovon 0,55 m auf den oberen Theil kommen, der unter einer geschmackvollen giebelartigen Verzierung eine Inschrift trägt, die umgeschrieben lautet:

L. Octavius | L. f(ilius) Elaites gub|ernator ann(orum) | LVIII stip(endiorum) XXXIIII | h(ic) s(itus) e(st). Dionysius | Plestharchi f(ilius) Tra|llianus scriba | pro merit(is).

In der Abbildung ist bemerkenswerth die Form des T und des Y. Punkte stehen abweichend von der Regel auch am Schlusse von Z. 1, 4, 5, 7.

L. Octavius und Dionysius gehörten offenbar zur Bemannung der germanischen Provinzialflotte, welche auf Inschriften und in der Litteratur wiederholt erwähnt wird[2]). Sie ist so alt wie die Provinzen

1) Siehe Nachtrag S. 165.

2) Vgl. die Zusammenstellung der wichtigsten Stellen bei Marquardt, Röm. Staatsverw. 2, 488 fg.

Digitized by Google

am Rhein, und ihre Spur verliert sich erst mit dem Zerfall derselben im vierten Jahrhundert. Wie die Reichsflotten in Ravenna und Misenum stand sie unter dem Commando eines praefectus (Henzen 6867 Tacitus hist. 1, 58). Auch hatte sie wie diese ihre trierarchi (CIRh 522), gubernatores und scribae. Der Schiffsschreiber einer Provinzialflotte erscheint meines Wissens hier zum ersten Mal, derjenige der prätorischen Flotten ist inschriftlich mehrfach bezeugt (I Neap. 2723 2728 fgg.).

Dionysius ist ein Grieche aus Tralles. Man beachte die incorrecte Aspiration in Plestharchi (vgl. Amaranthus CIL 5, 4722 Phylades 6, 766)[1]). Ein *Πλειστaρχος* CIGr 2058 2338 *Πλίσταρχος* CIGr 1706.

L. Octavius, der die hohe Ziffer von 34 Dienstjahren aufweisen konnte, stammte, ein römischer Bürger, aus Elaia, ohne Zweifel dem mysischen (*'Ελαΐτης* Strabo 13, 607. Pausanias 5, 24, 6). Wie ist es bezeichnend für das imperium Romanum, dass sich kleinasiatische Landsleute auf den rheinischen Schiffen finden.

Das Fehlen des cognomen und der tribus ist ein Indicium der frühesten Kaiserzeit. Ebendarauf deuten der Name Octavius, den nach dem Stifter des Principates die Provinzialen häufig führen, und die Güte der Schriftzüge, welche den bekannten des Bonner Caelius- und Clodiusmonumentes (CIRh 209 486) ähnlich scheinen.

Sämmtliche Stücke des Fundes sind im Besitze der Baugesellschaft in Bayenthal bei Köln, welche Sarg und Grabstein in dem Park der Marienburg aufzustellen beabsichtigt.

3. Ich füge nach einem sorgfältigen Abdrucke ein in Andernach gefundenes und im dortigen Rathhause geborgenes Bruchstück (0,48 m hoch, 0,27 m breit, 0,9 m dick) aus Jurakalk bei, das, so viel ich weiss, bis jetzt unbeachtet geblieben ist.

. . . . I C I O
. . . . V C O
. . . . A N I A
. . . . ·ET·FIL
. . . . T I N A

Z. 5 begann mit IA; in Z. 4 fehlt wahrscheinlich CONIVX. Darnach könnte man füglich herstellen: [d(is) m(anibus) l. vin]icio [l. f. sele]uco [corusc]ania [coniux] et fil[ia faus]tina. Ein Seleucus Hermocratus CIRh 1454. Die regelmässigen und grossen Schriftformen sind die der besten Kaiserzeit.

Bonn. Julius Asbach.

1) Ueber fehlerhafte Aspiration des p vgl. Mommsen, Hermes 14, 1879. S. 60 Anm.

Digitized by Google

10. Amortorso, gefunden in Trier.

Hierzu Taf. III.

Der Torso, welcher auf Tafel III abgebildet ist, befindet sich im Provinzialmuseum zu Trier. Er ist im September 1877 vor dem Stationsgebäude der neuen Moselbahn beim Planiren des Terrains dicht unter der Erdoberfläche aufgefunden worden. Da vor dem Stationsgebäude aufgeschütteter Boden liegt, welcher etwa 15 Minuten weit aus einem hinter den sogenannten römischen Bädern gemachten Einschnitte herbeigeholt ist, so ist dieser Einschnitt als die Stelle zu bezeichnen, wo der Torso gelegen, bevor er durch den Bahnbau als Schutt forttransportirt wurde.

Indess dürfen wir auch diese Stelle nicht als den Standort der Figur in römischer Zeit ansehen, denn es befand sich hier in »früherer Zeit ein Ablagerungsplatz für alle möglichen baulichen und anderen Abfälle«, wie Ladner in seiner 'Archäologische Entdeckungen unfern Trier bei der grossen Ausschachtung zum Bau der Moselbahn' betitelten Abhandlung in der Pick'schen Monatsschrift 1877 S. 234 wahrscheinlich gemacht hat. Es kamen hier 'allerlei Bau- und Brandschutt, Gerbereiabfälle, zerstörte Estriche, Stücke von Mosaikböden, Sculpturreste...' zum Vorschein.

Der aufgefundene Torso besteht aus weissem, grobkörnigem Marmor. Er hat jetzt eine Höhe von 0,53 m. Die Entfernung vom Halsansatz bis zum Glied beträgt 0,34 m, die Breite an den Hüften 0,185 m.

Er gehört zu einer jugendlichen männlichen Figur. Am Rücken haftende Flügel lassen über die Bedeutung derselben als Amor keinen Zweifel zu. Der Gott ist vollkommen nackt dargestellt, etwa im Alter von 10—14 Jahren. Er hat nicht mehr das weiche, wellige Fleisch der ersten Kinderjahre, sondern schon musculösere und straffere Formen.

Die Arbeit ist ungleich; die der Vorderseite ist sehr schön und bis in die feinsten Details durchgeführt, auf der Rückseite dagegen sind die Formen eckig und kantig, nur im Allgemeinen angelegt, ja zum Theil auch, wie die Flügel, welche der Bewegung des Körpers nicht folgen, fehlerhaft gearbeitet.

Digitized by Google

Leider ist die Figur in einem sehr verstümmelten Zustande auf uns gekommen. Es fehlt der Kopf, der Hals, die rechte Schulter sammt dem rechten Arm, der linke Arm von der Mitte des Oberarms an, fast das ganze rechte Bein, das linke Bein von etwas über dem Knie an. Die Flügel sind in ihrer ganzen Breite, soweit sie den Körper berühren, erhalten, aber nur in einer Länge von 5—6 Centimetern.

Unzweifelhaft ist die Stellung der Beine. Das linke war fest aufgestellt und trug die Last des Körpers; das rechte dagegen war zurückgesetzt, wie gerade noch der erhaltene Rest dieses Beines namentlich an der Rückseite erkennen lässt.

Der Oberkörper ist nach der linken Seite geneigt und etwas zurückgebogen. Er zeigt eine starke Verschiebung des Brustkastens nach dieser Richtung. Der linke Arm bewegte sich in der Höhe der Achseln quer über die Brust. Der Oberarm liegt dicht am Körper an, der nicht mehr erhaltene Unterarm könnte sich vom Körper weiter entfernt haben, wenn nicht eine wenig sorgfältig gearbeitete Partie der Brust dafür spräche, dass dieselbe durch den Arm ehedem gedeckt worden sei. Der rechte Arm war, wie dies an den Brustmuskeln zu erkennen ist, gehoben. Der Kopf war wahrscheinlich, der Richtung des Körpers folgend, etwas zurückgebeugt.

Mehr vermag ich zur Beurtheilung der Frage, welches Motiv der Figur gegeben war, dem Torso nicht zu entnehmen, diese Untersuchung aber durch den Vergleich mit anderen Amordarstellungen weiter zu führen, bin ich hier in Trier nicht im Stande.

Felix Hettner.

II. Römerstrassen.

I.

Fünfmal ist mir bei Verfolgung Rheinischer Römerstrassen die gleiche Thatsache entgegengetreten, dass die von den Höhen des linken Rheinufers zum Strome herabführenden Heerstrassen senkrecht auf denselben stossen, gleichsam in ihn hineinlaufen. Wichtige und planmässige Wege des öffentlichen Verkehrs laufen aber niemals todt aus. Die gemachte Beobachtung verlangt deshalb entweder eine Einmündung jener Strassen in die mit dem Strome parallel laufende links-

Digitized by Google

rheinische Uferstrasse, oder den Anschluss an die Schifffahrt und ihre Hafenplätze, oder endlich die Weiterführung jener Verkehrslinien auf dem rechten Rheinufer. Für die letztere Annahme scheinen mir so viele Umstände zu sprechen, und ich halte dieselbe so wichtig für die Alterthumsforschung, dass ich die Aufmerksamkeit darauf zu lenken nicht unterlassen will. Schon Schmidt war die Fortführung linksrheinischer Römerstrassen auf der rechten Rheinseite nicht entgangen indem er ganz besonders die Strasse von Lorch nach Holzhausen als eine Fortsetzung der Trier-Bingener Römerstrasse[1]) erwähnte. Meine Beobachtungen beziehen sich auf folgende Linien:

1) Weissenthurm-Neuwied. In der Schlussbetrachtung über die Römische Villa zu Allenz habe ich bereits (Jahrb. XXXVI, 70) auf die grosse Bedeutung jener Römerstrasse hingewiesen, welche auf der linken Moselseite, Trier mit dem Rheine verbindend, in zwei Armen sowohl bei Andernach wie bei Weissenthurm zum Rhein hinabsteigt. Weissenthurm in gerader Linie gegenüber liegt Niederbiber. Bei beiden Orten befanden sich Römische Militär-Stationen, feste Lager, von denen das erstere den Rheinübergang, das zweite in Verbindung mit dem nicht fernen Pfahlgraben die Grenze gegen die vordringenden Barbaren vertheidigte. Die grosse strategische Bedeutung des Castell's bei Niederbiber, seine Ausgrabung, Besatzung und Benennung sind Gegenstand einer ansehnlichen Litteratur in unsern Jahrbüchern geworden[2]). Hinweisungen meinerseits auf die Bedeutung des römischen Lagers bei Weissenthurm und dessen Zusammenhang mit der Trierer Strasse und der rechtsrheinischen Operationsbasis gegen die Sueven zu Niederbiber gaben zum Theil die Veranlassung zu den Nachgrabungen, welche der Kaiser Napoleon 1864 durch den Major von Locquessie anstellen liess. Aus seinem Munde weiss ich, dass dadurch sowohl an der Capelle zum guten Mann die Umfassungsmauern eines Lagers als die in dasselbe von Bassenheim kommende Einmündung der Trierer Strasse festgestellt wurde. Die mir im Dezember 1869 vom Kaiser Napoleon persönlich und mündlich gegebene Zusage, die Berichte und Aufnahmen über alle die Rheinlande angehenden, zum Zweck

1) F. W. Schmidt, Lokaluntersuchungen über den Pfahlgraben S. 163 im 6. B. der Nassauischen Annalen für Alterthumskunde.

2) Hofmann, über die Zerstörung der Römerstädte am Rhein 1823; Dorow, die Denkmale germ. und röm. Zeit in den Rheinisch-Westfäl. Provinzen. 2. Bd. 1826. Jahrb. d. Vereins Heft XXXVII, 230 u. 252, XXXIX 51. XLVII u. XLVIII S. 26 ff. u. s. w.

Digitized by Google

des Werkes über Julius Cäsar angestellten Untersuchungen dem Vereine von Alterthumsfreunden zu übersenden, hat der Krieg und der Tod des Kaisers unerfüllt gelassen [1]).

Die Trierer Strasse mündet mit einem ihrer Arme [2]) im Lager bei Weissenthurm ein, und auf der rechten Rheinseite befindet sich ihre an einzelnen Stellen dreimal übereinander gepflasterte Fortsetzung, welche vom Rhein unter dem Schlosshof durch die römische Niederlassung bei Heddesdorf, ferner durch das Castell von Niederbiber über Rengsdorf nach Altenkirchen zu läuft. Ob das ihr Ziel oder wo dasselbe sich befindet, bleibt vorläufig dahingestellt und berufener Forschung überlassen. Das aber steht fest: der Zusammenhang der rechtsrheinischen und linksrheinischen Lande, jener in der ersten Kaiserzeit so gross geplanten Germania magna, manifestirt diese von Trier nach Mainz, Bingen und Andernach zum Strom einmündende und in ihrem vierten Arme bei Weissenthurm zum rechten Rheinufer und weit in das Land führende Römerstrasse vollständig [3]).

2) Ahr—Bonn. Wiederholt habe ich bereits die Aufmerksamkeit auf den Weg gelenkt, der vom Kessenicher Vorgebirge an der Rosen-

---

1) Durch die gütige Vermittlung des Kaiserl. Botschaftsraths Grafen Wesdehlen versuchte ich Herrn von Locquessie aufzufinden und zur Veröffentlichung seiner Funde in unsern Jahrbüchern zu veranlassen. Leider erhielt ich die Nachricht, dass derselbe verstorben sei.

2) Prof. Schneider nimmt nach einer gefälligen brieflichen Mittheilung zwei hier zum Rheine kommende Arme nebeneinander an: der eine kommt von Bassenheim zur Capelle zum guten Mann (Castrum); der andere von Ochtendung und Saffig im Orte Weissenthurm zum Rheine. Die Bedeutung der Localität tritt durch diese Doppelstrasse noch zunehmender hervor.

3) Ob die linksrheinischen Befestigungen sich von der Capelle »beim guten Mann«, wo die Napoleonischen Ausgrabungen stattgefunden, bis zur Mündung der Nette ausdehnten, wo der Hauptmann Hofmann 1818 auf Anordnung des Staatskanzlers Fürsten Hardenberg Ausgrabungen veranstaltete (Dorow S. 25), oder ob hier zwei von einander durchaus unabhängige Bau-Anlagen vorliegen, wie weit dieselben überhaupt dem Gebiet militärischer Befestigungen angehören, lässt sich beim Mangel von Plänen nicht entscheiden. Hoffentlich wendet sich die Aufmerksamkeit des Rheinischen Provinzial-Museums recht bald diesen für die Römisch-Rheinische Kriegsgeschichte so wichtigen Oertlichkeiten zu, und sichert durch sorgfältigere Ausgrabungen und Cartirungen derselben der Wissenschaft die gewonnenen Resultate. Zwischen Bendorf und Neuwied liegen noch eine Menge Gebäude-Reste im Schooss der Erde, deren Aufdeckung auch nicht ohne belangreiche Erfolge sein dürfte. Für den rechtsrheinischen Strassentheil vergl. Ruckstuhl S. 167.

Digitized by Google

burg und der Kirche vorbei zum Rhein führt[1]). Nähere Verfolgung desselben ergibt, dass es sich hier um eine grössere, von der Ahr an Ringen und Gelsdorf vorüber[2]), durch Meckenheim, Röttchen über den Kreuzberg direkt nach Bonn führende Römerstrasse handelt, die auf der Höhe vor Ippendorf sich in zwei Arme theilt. Während der eine Arm die Hauptstrasse von Poppelsdorf[3]) passirt und in Bonn einmündet, läuft der andere Arm in der angegebenen Richtung zum Rhein und mündet an der Schneidemühle von Dahm. Ungefähr 300 Schritte oberhalb der Rosenburg jenseits des Weges in der Parcelle der Wittwe Wissen deutet das Vorhandensein einer Römischen Wasserrinne noch auf bebautes Terrain. Ebenso dicht am Rhein, woselbst gleich hinter der südlichen Mauer des Dahm'schen Maschinenhauses am grossen Schornstein noch ein gemauerter Brunnen gefunden wurde. Aber noch eine andere Ufer-Anlage daselbst beansprucht eine besondere Aufmerksamkeit. Ungefähr 300 Schritte rheinaufwärts von diesem Brunnen auf den in der Gemeinde Bonn Flur 26 belegenen Parcellen Nr. 143, 149 und 150 fanden sich zwei parallele Reihen gemauerter viereckiger Pfeiler-Fundamentirungen in geringer Tiefe unter der Acker-Krume. Dieselben maassen 4½ Fuss im Gevierte und waren 5 Fuss von einander entfernt. Das Mauerwerk befand sich auf einer Steinstickung, war oben ziemlich flach abgedeckt und vorherrschend in Basaltsteinen und sehr festem Mörtel ausgeführt. Ich bin freilich ausser Stande, den Zweck dieser Pfeileranlagen mit Sicherheit zu bestimmen: ihre erhöhte Lage und die mit dem Strom in gleicher Linie liegende Richtung deuten aber jedenfalls auf eine Beziehung zu diesem. Wahrscheinlich ist auch die Auflagerung eines Holzbaues, da die Fundamentirungen zu wenig tief für eine grosse Beschwerung erscheinen, also vielleicht die Anlage einer Landungsbrücke für die den Verkehr der beiden Ufer vermittelnden Schiffe. — Die Rechtsrheinische Fortsetzung dieser Strasse ergibt die von Schneider festgestellte

1) Jahrb. XXVI, 191; XXII, 137; XXXIX, 386; LVIII, 205; LIX, 184; LXII, 178.

2) In Ringen wurden vor einigen Jahren interessante römische Bronce-Geräthe gefunden, die sich in der Sammlung des Vereins befinden, in Gelsdorf die merkwürdigen Steinsärge mit Glasgefässen, Jahrb. XXXIII, 224, und in Meckenheim früher und jetzt zahlreiche römische und fränkische Gräber, Jahrb. XLIV, 125.

3) Im vorigen Herbste wurden beim Bau des Universitäts-Gärtnerhauses römische Geschirre gefunden, welche darauf hindeuten.

Digitized by Google

Linie einer Römerstrasse, die vom Rheinufer bei Oberkassel ausgehend, zu Kircheib in die grosse Mülheim-Siegburg-Altenkirchener-Strasse einmündete[1]).

3) Trier—Bonn. In gleicher Weise wie die vorige Strasse theilt sich die von Trier durch die Eifel kommende Römerstrasse zwischen Jünkerath und Marmagen in mehrere Arme[2]). Einer derselben führt

---

1) Schneider in Pick's Monatsschrift V, 1 S. 21.

2) Ich habe beide Strassenlinien von dem Bau-Techniker Herrn Maass aufsuchen lassen und theile dessen Beobachtungen nachstehend mit:

„Die Strasse, welche sich zwischen Jünkerath und Marmagen gemäss der Schmidt'schen Karte und S. 41 Anm. 38 im XXXI. Heft der Jahrb. von der grossen Römerstrasse Trier-Cöln abzweigt, habe ich ohngefähr 1500 Schritte von Blankenheimerdorf angetroffen. Sie führt bei den dortigen Bewohnern die Namen ‚Ader', ‚Teufelsader' und ‚Teufelskalle', und geht in einer Tiefe von ½ bis 2 Fuss unter der Ackerkrume in gerader Linie und fast nördlicher Richtung bis zum Haubach, den sie ca. 800 Schritte vor seiner Mündung in die Urft überschreitet. An beiden Ufern des Haubaches wird das Strassenfundament sichtbar, es besteht aus einer circa 12 Fuss breiten Steinpackung, die Ränder sind aus grösseren Steinen gebildet, der Mörtel ist zerfallen. Nach Aussagen der Landleute, welche die Strasse beim Umpflügen der Aecker antreffen, ist das Fundament durch Steine sehr verschiedener Grösse gebildet, die durch einen ziemlich festen Mörtel verbunden sind. Auf dem rechten Ufer des Haubaches lässt sich die Richtung dieser Strasse nicht weiter verfolgen. Das Gebirge steigt hier in einiger Entfernung vom Bache ziemlich steil an und lässt an vielen Orten durch die dünne Humusschicht den Felsen durchblicken, eine Steinpackung oder einen strassenähnlichen Einschnitt in die Felsen konnte ich nirgends entdecken. Dagegen ist das Gebirge stellenweise ganz regellos ausgebrochen, und geht die Meinung der Landleute dahin, dass die Römer dort ihr Material zu diesem Strassenbau gewonnen haben. Einige der Landleute, welche ich über die Richtung der Teufelsader auf dem rechten Ufer des Haubaches befragte, verlegen diese durch den Nettersheimer Wald nach Nettersheim zu; andere sagten wieder, dass die Strasse eine starke Biegung nach Osten mache, sich aber ebenfalls in den Nettersheimer Wald verlöre. Ich habe nach beiden Richtungen trotz eifrigen Suchens keine Spur der Strasse wieder auffinden können.

Schon bei meinen ersten Erkundigungen über diese Strasse wurde mir von den Landleuten als Römerstrasse ein Weg genannt, der von Blankenheim in nördlicher Richtung nach Münstereifel führt. Diese Strasse ist vielen Bewohnern Blankenheim's bekannt und heisst allgemein ‚Römerstrasse' auch ‚Heerstrasse'. Nach Aussagen eines der dortigen Wege sehr kundigen alten Mannes verlängerte sich diese Strasse über Blankenheimerdorf nach Jünkerath; sie diente noch vor ca. 60 Jahren als gute Fahrstrasse zwischen letztgenanntem Orte und den nördlich liegenden Ortschaften Münstereifel, Euskirchen und Zül-

Digitized by Google

an Blankenheimerdorf westlich vorüber, in nördlicher Richtung durch den Nettersheimer Wald (woselbst sich 1869 ausser andern römischen Alterthümern ein Meilenstein des Kaisers Magnentius fand; Jahrb. XLIX S. 189) über Zingsheim, Harzheim, Wachendorf und Antweiler nach Billig (Belgica), indem er sich an einer noch nicht aufgefundenen Stelle mit dem von der Hauptstrasse auf der Schmidt'schen Karte bei Königsfeld ersichtlichen Abzweigung vereinigt; ein andrer und zwar der haupt-

---

pich, und wurde auch theilweise als Poststrasse benutzt. Bei Blankenheim beginnt diese Strasse auf der Höhe der Schlossruine und führt in einer Entfernung von ca. 100 Schritten der Blankenheim-Münstereifeler Chaussee parallel in nördlicher, später nordöstlicher Richtung in gerader Linie auf Frohngau zu. Auf der Liebenow'schen Karte ist sie als Weg verzeichnet. Sie bildet einen 18 Fuss breiten, aus sehr fester Steinpackung hergestellten Damm, der stellenweise vom Grase überwachsen, sich meist 2 bis 3 Fuss über das angrenzende Terrain erhebt. Ohngefähr 1800 Schritte von der Ruine überschreitet die Strasse einen sumpfigen Weideplatz, an dessen tiefster Stelle ein ca. 4 Fuss weiter und sehr alter Durchlass unter der Strasse her führt. Derselbe ist mit einem flachen Gewölbe überspannt, die unbehauenen Steine haben eine Dicke von 4 bis 6 Zoll und eine Länge von 12 bis 16 Zoll, die Widerlager sind sehr bröcklich und theilweise eingestürzt. Das Material scheint, wie auch bei den folgenden Bauwerken und der Fundamentpackung dem benachbarten Gebirge entnommen zu sein. 1400 Schritte weiter, da wo in der Liebenow'schen Karte der Mühlheimer Bach die Strasse schneidet, befindet sich ein 2 Fuss weiter zweiter Durchlass, der mit dicken Platten abgedeckt ist. Hinter diesem Bauwerk geht die Strasse mit sehr geringer Steigung den Berg hinan, auf dessen Kopf sie weiterhin auch bleibt, weshalb sie die nördliche Richtung verlässt und nach Nordosten umbiegt. Auf der nördlichen Seite des Berges überschreitet die Strasse den Genf-Bach auf einer grösseren, gewölbten Brücke mit 4 Oeffnungen. Auf diese Brücke, als von den Römern herrührend, wurde ich schon in Blankenheim aufmerksam gemacht; ein Tondorfer Hirt, den ich hier in der Nähe antraf, bezeichnete sie ebenfalls als Römerbrücke. Die Lage derselben in einer völlig unbebauten und unbewohnten Gegend, ihr hohes Alter und ihre Grösse für den jetzt sehr unbedeutenden Bach sprechen deutlich genug für die Richtigkeit der Tradition, welche sie als Römerbrücke bezeichnet. Neuerdings hat man die weiten Fugen etwas mit Mörtel verschmiert. Material und Ausführung sind ganz ähnlich, wie bei dem zuerst beschriebenen Durchlass. Von der Brücke an steigt die Strasse und zwar stärker als früher bis Frohngau, wo sie einen Theil der Dorfstrasse bildet. Von hier geht sie noch immer gut erkennbar bis Roderath, hinter welchem Orte ich ihre Spur nicht weiter verfolgt habe. Der Richtung nach scheint sie über Münstereifel durch den Flamersheimer Wald nach Bonn zu führen."

Digitized by Google

sächlichste Arm geht dicht bei der Schlossruine von Blankenheim vorbei über Frohngau, Roderath nach Münstereifel zu, schweift dann rechts ab durch den Flamersheimer Wald nach Meckenheim, Ippendorf, Müttinghoven und läuft östlich von Witterschlick [1]) direct zu dem Bonner Castrum und zwar im rechten Winkel auf den Rheinstrom. Der letzte Theil dieser Strasse, der die Villa Immenburg bei Endenich passirt, führt im Stadtgebiet von Bonn den Namen Heerstrasse. Auch dieses Endstück einer der bedeutendsten Römischen Militärstrassen läuft dicht neben der Südgrenze des Castrum Bonnense gleichsam in den Strom hinein. Dass eine solche Endigung für eine Römerstrasse von dieser Bedeutung undenkbar ist, bedarf keiner weiteren Erörterung.

Meine Ausgrabungen und damit zusammenhängenden Nachforschungen des Bonner Castrums, deren Resultate ich zur Zeit veröffentlichen werde, ergaben die Anlage von grossen militärischen Uferbauten im Engelskirchenschen Garten in Verbindung mit einer Brückenkopfanlage im Garten des Schänzchen [2]) und endlich von Brücken-Resten im Rheine. Schon Freudenberg theilte die Thatsache mit, dass sich beim Baggern im Rheine hierselbst 1856 mit Eisen beschuhte eingerammte Pfähle vorfanden, ohne freilich genau den Ort festzustellen, wo sie im Strome angetroffen wurden, noch ihre Richtung in demselben [3]). Beachtet man die in alter und neuer Zeit wiederholt aufgestellten Annahmen, dass in Zusammenhang mit dem Bonner Castrum sowohl die zweite Pfahlbrücke Julius Cäsars, wie nach der vielbesprochenen Nachricht des Florus (IV, 12) die später von Drusus errichtete hier sich befanden, so wird es geboten erscheinen, zunächst nach dem Thatbestand im Strombette sich genauer umzusehen. Auf meine desfallsigen Erkundigungen erklärte mir der Kribbenmeister Rehwald zu

---

1) Vor wenigen Wochen sind östlich von Witterschlick beim Eisenbahnbau Reste römischer Ansiedlungen zu Tage getreten, z. B. eine Wasser-Rinne, welche auf die Nähe der Strasse hindeuten. Man vergl. auch Eick, die römische Wasserleitung S. 15.

2) Da diese mächtigen Anlagen die jetzige Heerstrasse am Schänzchen durchschneiden, so muss freilich ihre ursprüngliche Richtung an dieser Stelle abgebogen haben. Ich vermuthe, dass die Heerstrasse in ihrem letzten Ende sich in zwei Arme theilte, von denen der nördliche in das Castrum einmündete, der südliche mit dem Wachsbleicherweg zusammenfiel. An Letzterem finden sich römische Gräber und mehrere Fuss unter der jetzigen Strasse altes Pflaster.

3) Freudenberg, Jahrb. XXV, 98 ff.

Digitized by Google

Bonn, dass man bei den Baggerarbeiten im Jahre 1868 und 1869 oberhalb des Wichelshofs und Schwarz-Rheindorf gegenüber auf schwere Steinmassen und Pfähle gestossen sei, welche die Arbeiten behinderten und nicht durch Zufall hier liegen konnten. Hundeshagen beobachtete bereits vor fast 50 Jahren, dass die rechtsrheinisch gegenüberliegende Terrain-Erhöhung, auf der sich die Stiftskirche von Schwarz-Rheindorf befindet, unzweifelhafte Spuren Römischer Gebäude-Reste birgt[1]). Nördlich der Kirche besteht ein alter Weg, der östlich auf die Windmühle zu Vilich, westlich durch das Dorf Geusem direct in den Rhein hineinläuft und sich den Namen Brückenweg erhalten hat. Denselben Namen führte auch auf der gegenüberliegenden Seite früherhin der dem Rhein zulaufende Theil der Bonner Heerstrasse[2]). Ich stehe nicht an, beide Brückenwege für Theile ein und derselben Militärstrasse zu halten; ihre Fortsetzung mag auf dem Vilicher Windmühlenberg durch einen alten Wartthurm[3]) geschützt worden sein und sich Siegburg zugewendet haben. Obgleich auf dem Abteiberge zu Siegburg meines Wissens niemals Römische Alterthümer gefunden wurden, so zweifle ich doch nach seiner Lage[4]) und Geschichte[5]) nicht im mindesten an seiner grossen Bedeutung in germanischer und römischer Zeit. Die römischen Castra bei Xanten, Bonn und Weissenthurm hatten am Niederrhein, ebenso wie Mainz am Oberrhein ihre grosse Bedeutung lediglich als Stützpunkte für die militärische Offensive zur rechten Rheinseite und sie bedurften zu diesem Zwecke von vorn herein des gesicherten Trajectes zu dieser Seite. Ob derselbe hier in der Fortdauer und Wiederherstellung der von Cäsar linksrheinisch befestigten zweiten Pfahlbrücke

---

1) Hundeshagen, die Stadt und Universität Bonn. 1832. S. 178.

2) Ruckstuhl, S. 213 im Jahrbuch der Preuss. Rhein-Universität. Bonn 1821.

3) Ich vermuthe, dass auch die Bonner Windmühle ihrer ausserordentlich erhöhten Lage wegen auf der Stelle eines solchen Wartthurmes steht. Ein römischer Wartthurm stand auch in der Linie zwischen dem alten Zoll und dem Coblenzerthore.

4) Vgl. Hundeshagen S. 197.

5) Es liegt zu nahe, dass der im 11. Jahrhundert dem h. Michael geweihte Siegeberg ehemals ein Heiligthum des german. Kriegsgottes des Wuotan, eine Cultstätte der Sigambrer trug, um an dieser Vermuthung vorübergehen zu können. Vgl. Jac. Grimm, deutsche Mythologie 2. Aufl. I, 179. Der Siegberg ging aus kaiserlichem Besitz an die Rhein-Pfalzgrafen über. Eine Untersuchung des Dominiums der fränkischen Könige und der folgenden Kaiser am Rheine wird zu dem Schlussresultate führen, dass dasselbe aus dem fiskalischen Eigenthum des Römischen Reiches hervorging.

Digitized by Google

bestand, ob ihm die hier angenommene Drususbrücke diente, überhaupt das Wie des Anschlusses über den Rhein ist nicht Gegenstand dieser kurzen Hinweisung auf eine Wahrnehmung, welche die Untersuchung der nähern und einzelnen Umstände und Details nicht zum Zwecke hat. Jedenfalls aber gewinnt dadurch die von Trimborn, Minola, Ruckstuhl, Gerolt, Dederich aufgestellte und vertheidigte [1]) und dann später so geringschätzig behandelte Meinung [2]), jene von Florus IV, 12 gemeldete Thatsache, Drusus habe am Rheinufer 50 Castelle errichtet, »— Bonnam et Gesoniam pontibus iunxit classibusque firmavit« — beziehe sich auf Bonn und das dem Castrum gegenüberliegende Geusem oder Geisem — eine erneute Beachtung. Dem von mir oben angeführten technischen Zeugniss des Bonner Kribbenmeisters Rehwald über die Steinblöcke und Pfähle, welche sich an den für die Brückenübergänge in Betracht kommenden Stromstellen befinden, entspricht die ähnliche Mittheilung von Ruckstuhl über wahrgenommene Massen im Strombett am rechten Ufer bei Geusem, die er Brückenpfeilern ähnlich hält [3]). Einer hochgestellten und hochbetagten, in die historischen Verhältnisse Bonn's seit ihrer Jugend durch Interesse und Erlebnisse vielfach eingeweihten Dame, Fräulein Isabella von Cler, verdanke ich folgende mündliche und auf meine besondere Bitte schriftliche Mittheilung: »Geehrter Herr! Auf Ihren Wunsch theile ich Ihnen schriftlich mit, dass ich sowohl 1814 wie auch später bei sehr kleinem Wasserstande diesseits des Wichelshofes zwischen zwei Sandbänken eine Anzahl Pfähle im Rheine beobachtet habe, welche theilweise im schrägen Kreuze übereinander standen; es schienen die Reste einer Brücke zu sein. Ferner sah ich oberhalb dieser Stelle am Ende des Heerweges, nahe dem Rheine 1809 die colossalen Pfeilerreste einer gemauerten Brücke. Bonn, 5. Februar 1877. Isabella von Cler.«

Nach anderweitigen mündlichen Mittheilungen soll das am Wichelshof sich weit in den Strom hinein erstreckende und bei sehr kleinem Wasser heraustretende Vorland umpfählt sein.

4) Belgica—Wesselingen. Im LVIII. Heft der Jahrbücher, S. 222, habe ich bereits auf die bedeutenden Römischen Uferbauten zu Wesselingen und die für einen Brücken-Uebergang geeignete Beschaffenheit des Flusses daselbst aufmerksam gemacht. Auch jetzt noch

---

1) Vergl. Ruckstuhl S. 216 und Dederich i. d. Jahrb. VIII, 52.

2) Jahrb. I, 19 ff. u. 108; XVII, S. 8 ff. XXIII, 1 ff u. s. w.

3) Am a. O. S. 217.

Digitized by Google

bin ich der damals ausgesprochenen Meinung zugethan, hierhin den ersten Brückenübergang J. Cäsars zu verlegen, den Prof. Schneider neuerdings bei Mülheim a. Rh. annimmt [1]). Als weiterer Grund hat mich in meiner Ansicht die Wahrnehmung bestärkt, dass eine alte von dem Castell Belgica kommende, weiterhin über Strassfeld, Metternich, Hemmerich [2]) und Sechtem laufende Römerstrasse dieses wichtige Castell auf dem kürzesten Wege mit dem Rheinstrom bei Wesselingen verbindet. Belgica ist eine frühe römische Befestigung und ich bin der Meinung, dass in oder nicht fern von seinen Mauern die Niederlage des Marcus Lollius stattfand. Der Aufenthalt des Legaten und der 20 niedergemachten Centurionen kann nur ein befestigtes Lager gewesen sein. Kaum wird aber zu der Plötzlichkeit und dem Verlauf des Ueberfalls in dessen geographischem Bezirke ein anderes geeigneter als Belgica sich darbieten. Das Uebersetzen der Sigambrer in Wesselingen, das Vordringen auf der kurzen Strasse über Sechtem, Metternich, Strassfeld und das eben so schnelle Zurückkehren auf dem genommenen Wege sind Umstände, die dem glücklichen Gelingen des tollen Wagnisses der Sigambrer wesentlich zu Hülfe kamen. Prof. Schneider verdanke ich die Mittheilung, dass sich diese Strasse rechtsrheinisch über Rauzel, Elsdorf, Urbach durch den Königsforst fortsetzt. Den linksrheinischen Anfang sehe ich in der Abzweigung der grossen Eifelstrasse, die in der Schmidt'schen Karte kurz vor Königsfeld eingezeichnet ist. Südlich davon liegt die von Blankenheim kommende Abzweigung der Trier-Bonner Strasse. Da die Abstände dieser beiden Abzweigungen gerade so weit von einander entfernt sind, als die Zielpunkte Bonn und Wesselingen, so erhalten wir zwei Parallel-Strassen zum Rheine, die jedenfalls unter einander wieder durch eine Querstrasse [3]) verbunden waren, um zwischen Bonn und Belgica den Verkehr auf directem und kürzestem Wege herzustellen.

5) Worringen. Im Herbste 1877 liess die K. Strombau-Ver-

1) Jahrb. LIV, 18 und Pick's Monatsschrift IV, 23.

2) v. Veith im LVIII. Jahrb. S. 214.

3) Als eine solche mehr westlich gelegene Querstrasse kann man auch die S. 103 angegebene von Blankenheimerdorf über Nettersheim nach Belgica gehende ansehen. In der noch nicht erlangten Kenntniss der Verbindungen der beiden Parallel-Strassen untereinander liegt offenbar der Grund, dass beide noch keineswegs vollständig klar gestellten Strassen häufig miteinander verwechselt und ineinander gelegt werden. Vergl. die Miscelle: »Römerstrassen von Dr. Pohl.«

Digitized by Google

waltung im Rheine bei Worringen Räumungsarbeiten vornehmen, welche zunächst die Entfernung eines (hauptsächlich aus Basaltstücken) quer im Rheine angeschütteten Steindammes zum Zwecke hatte. Die Zeitungsnotiz über den Fund einiger römischen Münzen veranlasste mich, die Aufmerksamkeit der K. Strombau-Verwaltung auf die Sache zu lenken und an Ort und Stelle mich von dem Thatbestand zu überzeugen. Herr Wasserbau-Inspector Hartmann stieg persönlich mit mir im Taucher-Apparat zum Boden des Rheines hinab, woselbst man mit der Loslösung der Steine beschäftigt war. Zwischen den rohen unbehauenen Basaltblöcken fand man zwei Fragmente von Sculpturen aus Jurakalk guter Römischer Arbeit. Das eine gehörte einem reichen Gesims, das andere einer Figur, beide wohl Grab-Monumenten an [1]). Man wurde sofort an den Fund der vielen ähnlichen Fragmente bei der Coblenzer Pfahlbrücke durch die Mosel erinnert, welche dort den Zweck hatten, zur Belastung der Böcke zu dienen, damit diese beim Hochwasser nicht in Gefahr geriethen, von dem Pfahlroste abgehoben zu werden. Und in der That, in demselben Verhältniss standen auch die Worringer Steine; auch hier hingen sie zusammen mit einer Pfahlbrücke. Eingehende Befragungen ergaben, dass in Fortsetzung jenes Steindammes zum Ufer zu mehrere Reihen mächtiger eingerammter Pfähle von Eichenholz vorgefunden und leider ohne weitere Beachtung entfernt worden waren. Die unbekümmerte Verwendung von Sculpturen zertrümmerter römischer Grab-Monumente zur Brückenbelastung lässt es keinem Zweifel unterliegen, dass wir hier einen Traject vor uns haben, der gleich dem Coblenzer nur dem Schluss der Römischen Herrschaft angehören kann. Denn einer Zeit, welche als gemeines Material derartige Monumente verwendet, muss die gewaltsame Zerstörung derselben durch eingedrungene Barbaren vorausgegangen sein [2]). Wäre dieses Criterium nicht zwingend für die späte Zeitbestimmung der Worringer Pfahlbrücke, so würde es angezeigt sein, an die Anlage eines Ueberganges für die bundestreuen Ubier zu denken, als Agrippa sie im Jahre 37 v. Chr. vom rechten auf das linke Ufer versetzte, oder eines solchen für jene 40,000 Sigambrer, die Tiberius auf das linke Rheinufer verpflanzte. Vom grössten Interesse bleibt für die

1) Die beiden Sculpturen befinden sich vorläufig im Hause des Kribbenmeisters Bolle in Monheim, sie werden von dort in das Bonner Prov.-Museum gelangen.

2) Hübner im XLII. Heft der Jahrb. S. 62.

Digitized by Google

weitere Feststellung die Erforschung der beiderseitigen Strassen, deren Stromverbindung die Worringer Brücke vermittelte und die mit der grossen Römischen Uferstrasse sich hier kreuzte. Hoffentlich wird es dem unermüdlichen, verdienstvollen Erforscher der Rheinischen Römerstrassen, Prof. Jacob Schneider in Düsseldorf gelingen, dieselbe aufzufinden, weshalb ich mich aller weiteren Vermuthungen vorläufig enthalte.

Nimmt man die vorgetragene Ansicht, dass die zum Rheine auslaufenden linksrheinischen Römerstrassen auf der rechten Rheinseite sich fortsetzen, als Thatsache an, so schliesst dieselbe eine sich nothwendig und von selbst ergebende Folgerung ein, deren grosse Bedeutung nicht zu verkennen ist.

Die Erfolge der grossen Aggressions-Politik Jul. Cäsars führten unter Augustus zur Aufrichtung der Germania magna zu beiden Seiten des Rheines, deren Behauptung nicht nur die Anlage der befestigten Schlüsselpunkte für die Rheinübergänge zu Xanten, Bonn, Weissenthurm und Mainz und die auf der rechten Rheinseite vorgeschobenen Werke Aliso, Niederbiber, Saalburg nothwendig machte, sondern vor Allem durchgehende Militärstrassen, welche die zu beiden Ufern des Stromes liegenden Hälften der Germania magna verbanden und als deren merkwürdigstes historisches Denkmal wir die pontes longi des bis zur Elbe vordringenden Domitius Ahenobarbus betrachten. Schon die Teutoburger Schlacht erschütterte die Möglichkeit, den rechtsrheinischen Besitz aufrecht zu erhalten. Claudius gab denselben vollständig auf und zog die Besatzungen sämmtlich auf das linke Ufer zurück [1]).

Die vom linken zum rechten Rheinufer hinübergeführten Römerstrassen können deshalb nur der ersten Kaiserzeit vor Claudius angehören; nur Anlagen sein die zur Verwirklichung der grossen Augusteischen Politik einer bis zur Elbe reichenden Germania magna dienten.

Bonn im Juli 1879. E. aus'm Weerth.

---

1) Wohl das Vorzüglichste was über die Klarstellung der Ziele der Römischen Eroberungen am Rhein gesagt ist, enthält Mommsen's im »Im neuen Reich« 1871 S. 537 ff. abgedruckter Aufsatz: »Die germanische Politik des Augustus«.

Digitized by Google

12. Verschluss-Deckel römischer Gefässe.

Hierzu Taf. IV.

In den folgenden Jahrbüchern ist es meine Absicht, dann und wann Zusammenstellungen von Gegenständen des häuslichen und gewerblichen Lebens mit kurzen Erläuterungen des Thatsächlichen nach Massgabe des sich darbietenden neuen Materials zu veröffentlichen. Erst seitdem die vortrefflichen Bücher von Lindenschmit[1]), Guhl und Koner[2]) und Friederichs[3]) in allen Händen sind, erkennt man den unschätzbaren Werth übersichtlicher Zusammenstellungen gleichartiger Gegenstände aus dem Gebiet des öffentlichen und häuslichen Lebens für die wissenschaftliche Erkenntniss des römischen Alterthums. Die grossen Werke des Tempelbaues und der statuarischen Kunst lehren uns seine hohen Ideale; die Realität des bürgerlichen Daseins lernen wir aber nimmer kennen, wenn wir nicht unsere sinnende Aufmerksamkeit dem kleinsten Geräthe des gewöhnlichen Gebrauchs in Küche und Handwerksstätte, Schule und Haus zuwenden. Die Zeit ist vorüber, wo die Archäologen nur die grosse Kunst glaubten beachten zu müssen und vornehm an den »geringfügigen Dingen« vorübergingen.

Als Beginn meiner Veröffentlichungen wähle ich, was mir gerade vorliegt: Verschluss-Deckel von Gefässen. Es ist mir nicht bekannt, dass bisher Jemand der Frage näher getreten wäre, auf welche Weise Phiolen mit Medicamenten, Weinflaschen, Graburnen, überhaupt Gefässe mit zu schützendem Inhalt bei den Römern verschlossen wurden.

In den Jahrbüchern XLVII, 157; L, 153; LXI, 76 sind 3 runde von Bleirändern eingefasste kleine Glasdeckel mitgetheilt, von denen wir die Abbildungen von zweien hier wiederholen.

---

1) L. Lindenschmit, die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. 3 Bände. Mainz 1858—78.

2) Guhl u. Koner, das Leben der Griechen u. Römer. 2. Aufl. Berlin. 1868. Die 3. Auflage erscheint demnächst.

3) C. Friederichs, Kleinere Kunst u. Industrie im Alterthum. Düsseldorf 1871 (2. B. von: Berlins antike Bildwerke).

Digitized by Google

Die kleinen Glasscheiben gleichen unsern Uhrgläsern, ihre concave Seite liegt nach oben, die convexe nach unten; die Metallränder sind nur mit einem einfachen Ornament geschmückt, oder mit auf den Inhalt bezüglichen Inschriften versehen, durch welche die Zweckbestimmung der Gefässe in zwei Fällen als Arzneibüchsen bestimmt ausgesprochen wird.

Die Inschriften lauten:

Κυλικίδιον τουτὶ νόσον ἀνιαρὰν ἐλάττω ποιεῖ

»Das Büchschen hier (mit seinen Medicamenten) macht eine beschwerliche Krankheit gelinder« und

CAPE PIGNVS AMORIS ALBANVS FECIT.ES

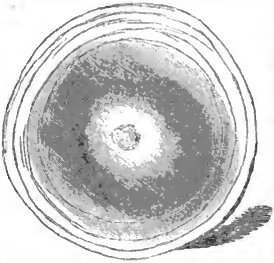
Die Befestigung des Deckels auf den Phiolen geschieht entweder durch zwei unterwärts befindliche, unter den innern Gefässrand zu biegende Metalldorne oder durch Einharzung; Spuren haben sich von beiden Arten erhalten. Es scheint mir sachgemäss und folgerichtig, sich die Gefässe, denen die Glasdeckel dienten, auch von Glas vorzustellen, wie ja auch in den zu Pompeji vorgefundenen Apotheken die Arzneien zum Theil in Gläsern aufbewahrt wurden[1]). Leider ist mir nicht bekannt, welcher Art dort die Verschlüsse waren.

Den Verschlüssen von Glasphiolen durch in Metallränder gefasste Glasdeckel schliessen sich kleine, einfach rund ausgeschnittene Glasplättchen an, welche in der Grösse der Gefässöffnung auf- oder vielmehr in letztere eingelegt wurden und entweder nur lose auflagen, oder mit Wachs gefestigt wurden. Eine kleine gewöhnliche, unten bauchige Flasche mit schmalem Halse, $9\frac{1}{2}$ cm hoch, welche durch ein solches eingelegtes Glasplättchen von 2 cm Durchmesser ge-

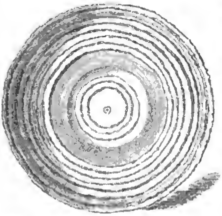
1) **Overbeck**, Pompeji, 3. Aufl. S. 337.

Digitized by Google

schlossen war, befindet sich im Bonner Provinzial-Museum. In Cobern an der Mosel fand man im vorigen Jahre beim Eisenbahnbau in einem Steinsarge aus der späteren römischen Kaiserzeit eine noch mit flüssigem Inhalt gefüllte grössere Glasflasche, deren Verschluss ein runder, sorgfältig eingeharzter Holzstöpsel bildete.



Augenfällig ist die Nothwendigkeit, die grossen doppelt-gehenkelten Wein-Amphoren, die von Italien aus mit ihrem Inhalt in die Provinzen versandt wurden, mit einem sicheren Verschluss sich zu denken. Bei den von mir in dem römischen Castell Belgica (Billig bei Euskirchen) vorgenommenen Ausgrabungen habe ich einen Amphorenhals mit daneben liegendem Bleideckel gefunden. Offenbar sind darnach also auch die grossen Amphoren mit eingeharzten Bleideckeln verschlossen worden. Die obenstehende Abbildung der oberen Seite des gefundenen Bleideckels in natürlicher Grösse zeigt in der Mitte eine concave Vertiefung und eine einfache Kreisverzierung; die



Innenseite war auch hier convex, wohl um den Druck nach innen zu vermehren. Eine Menge ähnlicher runder Scheiben verschiedener Grösse von Bronze, die sich in fast allen Museen befinden und die man häufig fälschlich als Discus bezeichnete, gewinnen durch diese Beobachtung ihre richtigere Bestimmung als Gefässverschlüsse. Sie sind durchgängig auf der obern concaven Seite mit eingedrehten concentrischen Kreisen verziert, auf der untern, dem Gefässraum zugekehrten Seite glatt und convex gestaltet. Auch hier mag ein Beispiel aus der Sammlung unseres Vereins genügen, das der nebenstehende Holzschnitt in natürlicher Grösse wiedergibt.

Digitized by Google

Von weit grösserer Bedeutung als diese Verschlussarten ist eine andere, meines Wissens bisher noch nicht beobachtete. Allen Kundigen blieb zweifelsohne häufig die Wahrnehmung auffällig, dass die mit Aschenresten der Verstorbenen gefüllten Graburnen in den meisten Fällen offen sind, denn die grauen gemeinen Thon-Urnen mit Deckeln bilden die Minderzahl und gehören einer sehr späten Zeit an. Ueberrascht wurde ich desshalb durch den Fund eines aus aufgelegten Bleiplatten mit Inschriften hergestellten Verschlusses auf zwei Graburnen, die vor einer Reihe von Jahren im Kreise Zell an der Mosel gefunden wurden und in den Besitz des frühern katholischen Pfarrers jenes Ortes gelangten. Unsere Abbildung auf Taf. IV, 3 zeigt das eine dieser Thongefässe. Es ist von schwarzer Farbe, von nur 11 cm Höhe und weiter Ausbauchung; ein breites, aus eingeritzten Strichmustern gebildetes Ornamentband läuft um den Mantel. Die weite Oeffnung wird durch die Bleiplatte bedeckt, aus deren Berandung vier Bänder in regelmässigen Abständen herunterlaufen. Leider sind diese Bänder, die ursprünglich bis zum Fusse des Gefässes herabreichten und sich unter demselben zu einem verlötheten Knoten vereinigten, abgebrochen; ihren Zweck erkennt man indessen in hinreichender Deutlichkeit aus den Resten. Eingeschnitten auf dem Bleideckel ist das oft vorkommende Cognomen[1])

SENILIS,

worin wir den Namen des Verstorbenen kennen lernen, dessen Gebeine die Aschen-Urne enthielt. Jedenfalls dürfte der Todte, dessen Asche unsere Urne aufbewahrte, nach Massgabe deren auffällig mässigen Grösse dem Kindesalter und einer späten Generation angehört haben, da der Charakter der wenig correcten und beinahe rohen Schrift schon den Ausgang des Alterthums anzeigt. Daraufhin deutet auch der besondere Umstand der spielenden technischen Behandlung der Buchstaben, welche alle in ihrer ganzen Breite durch schräge Querschnitte gleichsam verziert sind.

Den gleichen Verschluss durch eine Bleiplatte besitzt eine grössere glatte Thon-Urne desselben Fundortes an der Mosel, deren obere Oeffnung ungefähr 13 cm. im Durchmesser beträgt. Die Befestigung geschieht aber hier nicht durch herunterfallende und unter dem Gefässboden zusammengelöthete Bänder, sondern einfach dadurch, dass die überkragende Bleiplatte vom äussern hervorstehenden Rande in die

---

1) Jahrb. X, 8; XXXVII, 160. Brambach 825, 1696.

Digitized by Google

zurücktretende Halsrinne der Urne eingedrückt wird. Die auf dieser Platte eingegrabene Inschrift

Induthissae,

die wir in natürlicher Grösse auf Taf. IV, 4 wiedergegeben sehen, hat einen noch späteren Character als die vorige. Die mageren, langen Buchstaben, die weit ausgestrichenen Enden des d und t erinnern an die Griffel-Inschriften Pompeji's [1]), die auch vielfach auf Ziegeln und Scherben in Holland [2]), neuerdings in Bonn und Düren auf Ziegel-Platten vorkommen, noch mehr aber an die Charaktere der frühesten fränkischen Pergament-Urkunden. Der weibliche Name Induthissa ist mir unbekannt [3]). Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, die Aufmerksamkeit auf ähnliche, bisher unbeachtet gebliebene inschriftliche Verschlussdeckel zu lenken [4]).

Bonn im Juli 1879. E. aus'm Weerth.

---

13. Ein Fund neuerer Münzen bei Bonn.

Die an Funden früherer Jahrhunderte so ergiebige Umgegend von Bonn hat in den letzten Monaten wieder verschiedene Münzfunde geliefert, welche auf der rechten Rheinseite, etwa eine Stunde vom Flusse und von Beuel entfernt, zu Tage gefördert wurden. Die Münzen, meist dem 17. Jahrhundert angehörend, wurden in siegburger Steingut-töpfchen gefunden, welche zum Theil geschmackvoll ornamentirt waren. Eines dieser Töpfchen wurde mit dem ganzen Inhalte vom hiesigen Provinzial-Museum erworben und wird in einem späteren Hefte d. Jahrb. eine Besprechung finden, während der andere bedeutendere Fund zum grössten Theile in die Hände des Herrn B. Cronenberg gelangte, welcher mir denselben in freundlichster Weise zum Zwecke dieser Bearbeitung

1) Die „Graphio-Inscripta“ im IV. Bd. des Corpus Inscriptionum Latinarum S. 76—167.

2) Jahrb. des Vereins IX Taf. I und Brambach: Corp. Inscript. Nr. 110 ff.

3) Die Piombi antichi von Raf. Garrucci, Rom 1847 wie die Piombi in Bd. VIII Taf. XI der Monumenti inediti dell Instituto archeologico ergaben keine Analogien.

4) Schon jetzt kann ich nachträglich bemerken, dass nach einer mündlichen Mittheilung des Freih. von Sacken, Dir. des k. k. Münz-Cabinets in Wien, sich dort und im Museum von Aquileja zwei ähnliche Bleideckel, aber ohne Inschriften befinden.

Digitized by Google

zur Verfügung stellte. Wenn auch die Münzen des 17. Jahrhunderts im Allgemeinen weit weniger Interesse darbieten, als die in hiesiger Gegend auch häufigen Münzfunde früherer Epochen, so wirft die grosse Mannigfaltigkeit des heute besprochenen kleinen Schatzes doch so merkwürdige Streiflichter auf die sehr verworrenen Münzverhältnisse der damaligen Zeit, dass wir uns nicht versagen wollen, die verschiedenen Münzen des Fundes in ihrer Gesammtheit hier kurz aufzuzählen; (auch die nicht in den Besitz des Herrn Cronenberg gelangten Stücke wurden so viel möglich berücksichtigt).

a) Grössere Silbermünzen:

Spanisch-Niederländische Thaler: 1/3 Thaler v. Philipp II. 1566 (für Brabant).

Thaler v. Philipp IV. mit Wappen. 1624. (Brab.). 1625. 2 Stück. (Burg. u. Brab.). 1636. 3 St. (2 Brab. 1 Fland.). 1646. 2 St. (Torn. u. Brab.). 1649. (Fland.). 1651. 2 St. (Fland. u. Brab.). 1655. (Brab.).

Desgl. mit Kopf. 1640. 1650. 3 St. 1651. 1653 (alle Brab.). 1664. 2 St. (Fland. u. Brab.).

Thaler von Albert u. Elisabeth. (2 Torn. 1 Fland. 2 Brab.). 1/2 Thal. f. Luxemburg.

Thaler v. Karl II. 1666. 1668. 2 St. (alle Brab.).

Holländische Thaler: Utrecht. 1620. 1666. Over Yssel. 1659. 1660. Westfriesland 1664. Seeland 1659. 1662. Kampen 1664. Zwolle 1664.

Dann 3 Thaler von Lüttich. Max Hein. Chrf. v. Cöln. 1662. 1663. 1665.

2 Thaler von Ludwig XIV. v. Frankreich. 1652 u. 1664. 1/2 Thal. von demselben 1652.

Zum Schluss 2 Schweizer Thaler. St. Gallen 1623 u. Zug 1621.

Unter den grösseren deutschen Münzen befinden sich keine Thaler, sondern nur Gulden oder sog. 2/3-Stücke.

2/3-Stück, von Gustav, Gr. z. Sayn-Wittgenstein. 1676 u. 1677.
Gulden von Friedr. Casim. v. Hanau 1673.
Gold. v. Joh. Aug. Gr. z. Solms-Hohensolms. 1675.

2/3-Stück v. Anthon (sic) Günter von Schwarzburg 1676.

Desgl. v. August von Anhalt 1672.

Desgl. v. Joh. Georg v. Bernburg 1675.

24 Mariengroschen von J. Adolf von Tecklenburg. 1676. (J. Adolf C. J. B. Tec. St. Et. L. D. J. R. W. Hl. A.).

Digitized by Google

Wenn die Münzen der zunächst gelegenen Münzstätten unter den grösseren Stücken einen sehr bescheidenen Bruchtheil einnehmen, so treten sie dagegen bei der kleineren oder Scheidemünze entschieden in den Vordergrund.

b) Kleine Silbermünzen.

Chur-Köln. Hermann IV. 1/2-Groschen. 2 St. Merle Nr. 20. Hermann V. Merle Nr. 3.

Ernst. 8-Hellerst. 4 St. Merle Nr. 7. Ferdinand. 8-Hellerst. 18 St. Merle Nr. 45 u. ähnliche. 1/2 Albus Merle Nr. 85.

Max Heinrich. 8 Heller. R.) Num. Richlinghus. Merle Nr. 49. R.) Cusus Durst. Merle Nr. 11. 12. 44 u. s. w. 25 Stück; 8 Heller wie Merle 10 u. s. w. 25 St. (auch eine Falschmünze dieser Art).

2 Albusstücke. 63 St., die meisten Merle Nr. 37, auch einige 39 u. 60, also von Max Heinrich im Ganzen 114 St.

Die Stadt-Kölnischen Münzen sind auch zahlreich vertreten: 8-Hellerst. 1579, 1583. 2 St.

Desgleichen von 1624, 1626 u. 30, zusammen 22 St.; 16 einen Reichsthaler 1670 u. 71, zusammen 12 St.

1/8-Reichsthaler. 1673 (2 Vari.). Albusst. 1636. 4 St. von Ferdinand II. u. Ferdinand III. 4 Albusst. Ferdinand II. 19 St. Ferdinand III. 26 St. Leopold. 2 St. von 1658 (auch von Ferdinand III. ist 1 St. v. J. 1658). 2 Albusst. v. J. 1675.

Jülich-Berg hat auch eine Menge Stücke anfzuweisen: 8-Hellerst. v. J. 1585. 2 St. R.) Cusus Düsseldorf. 59 St. R.) Cusus Molhemia. 2 Varianten. Numus Juliacensis. 2 Ex. Ein 8-Hellerstück von Philipp Wilhelm hat die Jahreszahl 1679 und ist die späteste Münze des ganzen Fundes.

2 Albusst. v. 1675 und 76 u. 1/16 Reichsthaler von 1672.

Von Kleve findet sich 1/2-Groschen von 1515.

Chur-Trier ist durch 28 Petermännchen in 17 verschiedenen Stempeln von Carl Caspar und Johann Hugo vertreten, sowie durch ein 4-Pfennigstück v. J. 1677.

Von Anna Salome I., Abtissin von Essen. 1/16 Reichsth. v. 1671; 1/40 Reichsth. 1674; ein 8-Hellerst. v. 1656 und 120 einen Reisthaler (sic) 16 St.

Von Heinrich IV., Abt von Werden, 4 St. 8-Heller von 1648, hierunter ein falsches.

Digitized by Google

Dortmund. $^1/_8$-Reichsth. 2 St. 1645 u. 1656; $^1/_{16}$ Reichsth. 8 St. (1670, 71, 72); Stüber v. 1660 13 St. u. VI-Pfennige 2 St.

Arenberg. 2 Albus. 1676. 2 St.

Anhalt eine kleine Silbermünze.

Lüttich. Max. Heinrich 1656 (6 St.) 1658 (5 St.) u. 1660.

Nassau. 16 einen Reichsthaler 1675.

Schwarzburg. 16 einen Reichsthaler 1676.

Brandenburg. Friedrich Wilhelm. $^1/_3$-Thalerst. v. 1671; Moneta nova Marlana v. 1659; 6-Hellerst. ohne Jahr. 2 St.

Stralsund. 16 einen Reichsth. 1659.

Metz. Ein Groschen ohne Jahr.

Holstein. 16 ein Reichsth. 9 St., hiervon 6 St. v. Glückstadt von Christian IV. u. Friedrich III.; ferner 2 St. Holstein-Gottorp v. Christian Albrecht. 1659.

Auch unter den kleineren Silbermünzen spielen die Spanisch-Niederländischen eine grosse Rolle. Philipp II. (eine mit einem Löwen als Contremarke). 4 St. Philipp III. 30 St., alle schlecht erhalten. Albert u. Elisabeth. 55 St. 1617. 1620. 1621 und ohne Jahreszahl.

Endlich finden wir noch eine englische von Jacob I. 1606.

R.) Wappen und Umschr. Quae Deus coniunxit nemo separet.

Wie ich schon oben besonders hervorhob, ist das Julicher 8-Hellerstück vom Jahre 1679 die späteste Münze des ganzen Fundes, und kann man, ohne zu irren, das Vergraben des kleinen Schatzes in dieses oder das darauffolgende Jahr setzen. Bedenkt man, wie wenig verbreitet in damaliger Zeit die Kunst des Lesens war, so muss uns vor allem die grosse Mannigfaltigkeit der im Verkehr benutzten Geldsorten in Erstaunen setzen, und es ist nicht schwer zu begreifen, welch einträgliches Geschäft ein Geldwechsler damals machen konnte, wenn er seine grösseren Kenntnisse ohne zu grosse Gewissenhaftigkeit zu seinem Vortheile ausbeutete, und hieraus erklärt sich dann leicht die Entrüstung, welche wir in den Schriften des 17. Jahrhunderts über die sogenannten Kipper und Wipper ausgesprochen finden. Von einigen Stücken, z. B. von den zwei Schweizer Thalern, welche sich durch schönes Gepräge auszeichnen, kann man vielleicht annehmen, dass dieselben schon von ihrem Besitzer vor 200 Jahren als Raritäten aufbewahrt wurden, von den kleineren Stücken aber, die sich vorfanden, lässt sich dies kaum vermuthen; auffallend ist allerdings, dass diejenigen, welche entfernten Münzstätten entstammen, sich meist durch hohen Silber-

Digitized by Google

gehalt bemerkbar machen, und somit vielleicht besonders geschätzt waren. Sehr auffallen muss das Fehlen der Stadt- und Chur-Kölnischen-Thalerstücke, und mag als Beweis dienen, dass die jetzt so gesuchten Kölner Thaler schon damals selten waren. (Das Sed.-vac.-Stück von 1688 ist häufig aber später).

Herrn Stud. jur. P. Koll, welcher mich beim Bestimmen und Sortiren der Münzen sehr wesentlich unterstützte, spreche ich hiermit meinen Dank aus. van Vleuten.

14. Kleine Beiträge zur Numismatik.

I.

Der grosse Fund von sog. Thonformen mit Münzabdrücken in Trier veranlasst mich 7 ähnliche Gebilde des Bonner Provinzial-Museums im Folgenden näher zu beschreiben. Es wird meistens angenommen, dass diese Formen zu Herstellung falscher Münzen im Alterthum ihre Verwendung fanden, obgleich der Umstand gegen diese Ansicht spricht, dass meines Wissens noch keine durch Guss hergestellte Münzen jener Zeit gefunden wurde. Es ist allerdings schwer einen anderen Zweck der besagten Abdrücke anzunehmen, um so mehr, als die grosse Zahl der in Trier gefundenen die Benutzung als schon vertiefte Muster oder Vorbilder beim Stempelschnitt auszuschliessen scheint. Ein genauer wissenschaftlicher Fundbericht[1]) der Trierer Abdrücke, wird über diesen Punkt Klarheit bringen.

Drei unserer Formen sind zweiseitig aufgedrückt, während vier nur auf einer Seite ein Münzbild zeigen.

1. Form a) IMP C M AVR SEV. (Alexander.) Kopf des Sever Alexander.
   b) PMTRP VIIII COSIII PP stehender Sol, wie Cohen. S. Alexander 169.
2. „ c) wie b.
   d) IIII LIBERALITAS AVGG stehende Frau mit Füllhorn und Tessere, wie Cohen Sept. Sever. 128. Caracalla 61 hat

1) Bis jetzt wurde derselbe nur in der Trierer Zeitung und in sonstigen rheinischen Tageblättern besprochen.

Digitized by Google

aug mit einem g. Dies sind soviel mir bekannt die einzigen Beispiele, bei welchen die Zahl **vor** dem Worte liberalitas steht.

3. Form e) IMP SEV. ALEXANDER AVG Kopf des Kaisers.
f) .... MAEA AVG Kopf der Julia Mamaea.
4. „ g) wie b.
5. „ h) PIETAS AVGVSTAE. Cohen Mamaea 14.
6. „ i) (p. m) TRPXVI COSIII wie Cohen Caracalla 141.
7. „ k) LIBERALITAS stehende Frau mit Füllhorn? Nr. 7 ist zu schlecht erhalten um die genaue Cohen'sche Nr. ermitteln zu können.

Die Reversdarstellung b. ist bei unseren wenigen Exemplaren dreimal vorhanden. Es ist allbekannt, dass römische Münzen besonders der hier behandelten Zeit selten vollkommen rund sind und beweisen einige scheinbar zufällige Unebenheiten am Rande, welche bei b und c vollständig gleichmässig auftreten, dass beide durch Aufdrücken derselben Münze hergestellt wurden.

Es schliessen diese sehr charakteristischen Eindrücke neben der Münzfläche die Herstellung mittels eines besonders zu diesem Zwecke gefertigten Stempels vollständig aus, denn diesen würde man unzweifelhaft rund gemacht haben. Es lag übrigens nahe den Formen für gegossene Falschmünzen genau die Gestalt geschlagener Stücke aufzudrücken, da hierdurch die Aehnlichkeit des Fabrikates mit den ächten Münzen eine grössere wurde. Vier unserer Formen haben die auch in Trier beobachtete Rinne am äussern Rande.

Die Formen 1—5 sind in Bonn gefunden, und zwar wie das von Prof. Bücheler J. LIX. S. 44 erwähnte Exemplar auf dem alten Exercierplatz; Nr. 6 stammt aus Tholey und Nr. 7 aus Köllig a. d. Mosel. Nur Nr. 7 ist aus Thon, während die übrigen nach Untersuchungen, welche Prof. aus'm Weerth anstellen liess, »aus einer, von Eisen und Kohlenstoff zusammengesetzten Graphit-Masse bestehen. Diese Verbindung wird zu Schmelztiegeln verwendet und ist somit zu Formen für Metallguss sehr geeignet.«

Da wir in dem Trierer Funde einer Menge neuen Materials entgegensehen, beschränke ich mich heute auf diese kurze Notiz und verweise nur darauf, was Mommsen (G. d. röm. Münzw. S. 748) über Falschmünzen der besprochenen Zeit sagt, und auf einen Aufsatz von Schneemann (Jahresb. d. G. f. nützl. Forsch. in Trier. 1861—62

Digitized by Google

S. 17), welcher ganz ähnliche Funde behandelt. (Vergl auch Eckhel. d. n. v. I S. LI.I ff. und Numismatic chron. N. S. XI. S. 29).

II.

Die vielen römischen Münzen, welche in jedem Jahre hier in Bonn und der nächsten Umgebung zu Tage gefördert werden, zu beschreiben würde ein undankbares Unternehmen sein, denn selten erscheint unter denselben ein Stück von grösserer numismatischer Bedeutung; ebensowenig ist es möglich aus der Zusammenstellung derselben viele Resultate zu erlangen, da fast alle Kaiser gleichmässig vertreten sind, natürlich diejenigen ausgenommen, welche nur in entfernten Gegenden eine ephemere Existenz hatten. Ich habe mich also immer darauf beschränkt, Exemplare von grösserer Wichtigkeit, und besonders unedirte Stücke an dieser Stelle zu besprechen.

Ich bin heute in der Lage ein durch Schönheit und Seltenheit ausgezeichnetes Silber- oder besser Billon-Medaillon des Gordian III. zu veröffentlichen, welches vor Kurzem im benachbarten Rheindorf isolirt, also wahrscheinlich in einem Grabe gefunden wurde, und jetzt in meiner Sammlung befindlich ist.

A. IMP GORDIANVS PIVS FELIX AVG. Belorbeerte Büste des Kaisers nach links gewendet. Die ausser einer, leicht umgeschlungenen, an zwei breiten Bändern befestigten Aegis unbekleideten Schultern sind mit einem Theile des Rückens sichtbar, indem die linke Schulter des Kaisers nach vorn und nach der linken Seite der Münze vorgeschoben dargestellt ist. An der Aegis ist das Gorgonenhaupt deutlich zu erkennen. Ueber der linken Schulter ragt ein Speer hervor.

R. AEQVITAS AVGVSTI. Die drei Münzgöttinnen stehend, jede eine Wage und ein Füllhorn haltend. Die mittlere hat den Kopf nach vorne gerichtet, während die beiden Seiten-Figuren nach links sehend dargestellt sind. Links zu den Füssen einer jeden Göttin, wie üblich ein Metallhaufen.

Cohens Münzwerk kennt drei verschiedene Silber-Medaillons von Gordian III mit dem Revers: aequitas augusti. Alle drei haben den Kaiserkopf nach rechts, etwa in der Ausführung, welche die besseren Grosserze des Regenten zeigen, nur eines, das Tom. VII S. 246 Nr. 1 beschriebene, hat dieselbe Stellung der Reversfiguren, wie das Unserige. Auch erreichen die Cohenschen Exemplare das Besprochene nicht ganz in der Grösse, da dieselben zwischen Gr. 9½ und 8 variiren, während

Digitized by Google

das neu Gefundene Grösse 10 des Cohenschen Münzmessers vollständig deckt.

Besondere Beachtung verdient aber unser Medaillon wegen der ideal schönen Ausführung des Averses, welche an die beste Zeit der kaiserlich römischen Prägekunst unter den Antoninen erinnert.

Cohen würde die Darstellung des Averses wahrscheinlich: buste lauré à gauche, à mi-corps, vu par derrière bezeichnen.

III.

Ein für die Kölner Münzgeschichte sehr interessanter Fund wurde vor kurzem bei den Ausgrabungen gemacht, welche das Bonner Provinzial-Museum auf dem jetzigen Exerzierplatz vor dem Kölnthor vornehmen liess. (Diese Fundstelle ist nicht zu verwechseln mit derjenigen des alten Exerzierplatzes, welche in Heft LIX u. f. eine Besprechung fand.) Wenn auch die Kürze der Zeit nicht gestattet den ganzen Fund genau zu beschreiben, so will ich doch versuchen einen Ueberblick zu geben und einige der interessantesten Stücke hervorzuheben.

Es wurden 119 ganze und 6 halbe Münzen gefunden, welche alle, wenigstens die lesbaren, der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts angehören.

Am häufigsten ist Sigewinus, welcher den erzbischöflichen Stuhl von Köln vom Jahre 1079—1089 inne hatte, vertreten, jedoch fehlen auch die Münzen seiner beiden Vorgänger Anno II 1056—1075 und Hildebold (auch Hildolf oder Hildolphus und Hitolfus) 1076—1079 nicht. Besonders in Bezug auf den Letzteren ist dieser Fund in sofern wichtig, als er unzweifelhaft gleichzeitige Münzen dieses Erzbischofs aufweist, während die meisten Stücke, welche den Namen Hitolf tragen, spätere Nachahmungen, wahrscheinlich zum Zwecke der Fälschung sind.

Cappe spricht hierüber in seiner Beschreibung der kölnischen Münzen des Mittelalters. S. 64 und 65, die Ansicht aus, dass ein Theil der Münzen des Hildebold in der Zeit Philipp's I. 1167—1191 „von unberechtigten Münzern vielleicht deshalb auf den Namen des schon vor hundert Jahren gestorbenen Erzbischof Hildolph ausgeprägt wurden, um dem Vorwurfe, die Münze des regierenden Herrn nachgeahmt zu haben, zu entgehen“. Der Bonner Fund beweist, dass diese Ansicht Cappe's durchaus richtig ist. Keine der kleineren Münzen, welche die Umschrift HIT. AREPVS haben, wurde gefunden, während die von Cappe als Münzen aus der Zeit Hildebolds bezeichneten vorhanden sind, wobei noch besonders erfreulich, dass die von Cappe Taf. VII

Digitized by Google

Nr. 106 nach einem unvollständigen Exemplar abgebildete Münze (beschrieben S. 63 Nr. 278) jetzt in 2 vollständigen Stücken vorliegt.

Auch eine Variante von Cappe Nr. 280 ist zu verzeichnen, welche als Schluss der Avers Legende CHIEPS statt CHIPS hat. Da nur 3 Münzen von Hildebold gefunden wurden, liegt die Vermuthung nahe, dass dieser Bischof nur eine geringe Münzthätigkeit ausübte. Dies mag auch der Grund sein, wesshalb der Fälscher des 12. Jahrhunderts gerade diese wenig bekannten Stücke zum Zwecke der Täuschung nachbildete oder doch theilweise imitirte.

Der Vorgänger Hildebold's, Anno II., ist durch eine grössere Anzahl Münzen vertreten. 6 Stück haben den ganz erhaltenen Namen und von 11 weiteren lässt die nur theilweise erhaltene Umschrift sowie die Reversdarstellung auf Anno schliessen. Die von Cappe S. 61 Nr. 264 beschriebene und Taf. VII Nr. 101 abgebildete Münze ist unter den 6 guten Exemplaren 3 mal vertreten. Die 4te ist eine Varietät derselben Münze, welche auf der Reversdarstellung statt der mittleren Kuppel einen spitzen Giebel hat, über welchem ein Kreuz angebracht ist; unter dem Giebel die Buchstaben PET . . . Die beiden letzten Exemplare stimmen mit keiner Nr. Cappe's überein, sie haben auf dem Avers das Brustbild des Bischofs wie Cappe Taf. VII Nr. 102 mit dem Stern ohne Kreuz, der Schluss der Inschrift ist aber wie bei Nr. 101 derselben Tafel. Der Revers zeigt ein Kirchengebäude wie die Münze Sigewins auf Taf. VIII Nr. 118 mit der Umschrift: SANCTA COLONIA. Unter den weniger sicheren Stücken sind 6 den von uns zuerst Beschriebenen ähnlich, wobei aber Eines den Schluss der Reverslegende deutlich COLONIE nicht COLONIAE hat; 3 Andere haben in der Reversdarstellung Kirchengebäude ohne die Aufschrift PETRVS. Bei Einem ist die Reversdarstellung nicht zu erkennen und das Letzte scheint mit Cappe's Nr. 277 identisch zu sein.

Die grösste Anzahl der gefundenen Münzen sind, wie schon oben bemerkt, von Sigewinus und zwar ist Cappe Nr. 334, abgebildet daselbst Taf. VIII Nr. 118 in 73 Exemplaren vorhanden. Eine stimmt mit der Cappe'schen Nr. 333, abgebildet Taf. VII Nr. 117, überein. Zwei haben den Avers ähnlich der vorigen Münze, nur ist das Bild des Bischofs etwas grösser und auf dem Revers das Tafel VIII Nr. 119 abgebildete Gebäude, aber die Umschrift SANCTA COLONIA, während 2 andere diesen letzteren ganz gleich sind, nur tritt bei ihnen an Stelle der Guirlande unter dem Gebäude CCCC. Dann ist Cappe Nr. 341 noch in 2 Exemplaren vertreten. Wegen schlechter Erhaltung waren

Digitized by Google

13 Münzen nicht genau zu bestimmen, jedoch scheinen 10 von Sigewin oder Anno II. zu sein, während nur 3 nicht kölnischen Münzstätten entstammen.

Leider waren die Umschriften dieser Letzteren nicht zu entziffern, doch scheinen dieselben einer etwas früheren Zeit anzugehören.

Es bleiben uns jetzt noch 6 Münzen zu besprechen; und werden wir dieselben, da sie sehr selten sind, etwas genauer beschreiben.

Avers. Eine von innen gesehene nach oben gerichtete Hand, zu beiden Seiten ein Stern (also an Cappe Taf. VI. Fig. 97 erinnernd, jedoch ist mehr vom Aermel sichtbar).

a. ADOLFVS EMOI
b. ADOLFVS O E
c. OLFVS E
d. ADOLFV
e. ADOLFVS Λ E
f. ADOLFVS

Der Revers zeigt in verschiedener Erhaltung den Typus und die Umschrift der Cappe'schen Abbildung 117 auf Tafel VII; merkwürdiger Weise ist wie bei Cappe auch auf keinem unserer Exemplare der Schluss des Wortes Colon (iae od. iE) zu sehen; wogegen der Anfang der Umschrift IMAGO S stets deutlich ist.

Da diese Münzen unmöglich dem Erzbischof Adolf I. von Köln 1193—1205 zugeschrieben werden können, so liegt die Vermuthung nahe, dass einer der umliegenden Dynasten den Kölner Reverstypus nachgeahmt habe. Den Namen Adolf finden wir unter den Grafen von Berg in dieser Zeit vielfach vertreten und somit wird man kaum irren, wenn man diese Münzen dem Grafen Adolf II. 1068—1090 oder Adolf III. 1093—1133 von Berg zuschreibt. Die Münze wird dann auch (Grote Münzstudien Bnd. VII S. 5, Nr. 1 und Dannenberg Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit Bnd. II S. 177, Nr. 425 b)[1]) dem Grafen Adolf III. von Berg zugeschrieben. Nach den angeführten Quellen lautet die vollständige Legende des Averses ADOLFVS EMONTE. Adolfus de Monte. Unsere unvollständigeren Exemplare können leicht zu der Lesung Adolfus Comes, Veranlassung geben, wenn man EMOI rückwärts liest und statt I ein C setzt.

1) Diese Mittheilung verdanke ich Herrn Kammerpräsidenten Settegast in Coblenz.

Digitized by Google

Imitationen Kölner Münzen sind in jener Zeit so häufig, dass kaum etwas Befremdendes in diesem Vorgehen der Grafen von Berg zu finden ist.

Die sechs halben Münzen sind, wie die gleichmässige Oxydation der Schnittfläche beweist, schon im Alterthum durchschnitten worden und zwar so genau in der Mitte, dass die Annahme begründet erscheint, man habe es hier mit Stücken zu thun, welche im Verkehr getheilt wurden, um ein kleineres Geldstück als den damals sehr werthvollen Denar zu schaffen.

Aus dem hier besprochenen Funde mag auch eine Münze stammen, welche ich vor Kurzem hier in Bonn erworben habe, und die wahrscheinlich später im Schutt der besagten Fundstelle gefunden wurde. Dieselbe zeigt genau die Darstellungen der in 73 Exemplaren vorhandenen Münzen Sigewins, jedoch sind die Legenden vielfach verstümmelt.

Die Münzen von Sigewin haben

Av. SIGEVVIN' ARCHEPS

mein Ex. hat SIONNMA . . . . d. vorletzte Buchstabe M oder H.

Sigewin R AINCTA COLONAS.

mein Ex. IЯƎCTA COLOHVS.

Alles deutet darauf hin, dass die ursprüngliche Legende des Münzstempels verändert wurde, um der Münze eine andere Bedeutung zu geben, allerdings auf eine sehr ungeschickte Weise, wie dies die rückwärts gestellten Buchstaben des Reverses beweisen. Wenn man nun die der Legende neu eingeflickten Buchstaben in folgender Weise ordnet:

S	I	O	N	N	M	A	I	Я	Ǝ	C	T	A	C	O	L	O	H	V	S
			8.	7.	5.	6.	4.	3.	2.								1.	9.	10.

so erhält man den Namen Herimannus. Hermann III. 1089—1099 war Nachfolger Sigewins. Ich gebe gern zu, dass diese Lesung eine etwas gewaltsame ist; sie bietet aber immerhin eine Erklärung der sonst vollständig unverständlichen Umschrift. Der Anfang SIO oder SIG ist einfach stehen geblieben; desgleichen die Mitte von Aincta Colonas.

Bonn. F. van Vleuten.

Nachtrag.

Zu dem unter III besprochenen Münzfund habe ich ergänzend hinzuzufügen, dass die Zahl der gefundenen Münzen sich auf 140 Stück beläuft, indem ich in Erfahrung gebracht habe, dass ausser den beschriebenen 125 des Provinzial-Museums noch etwa 15 Stück in verschiedenen Privathänden befindlich sind. Die Münzen waren ursprünglich in einem kleinen Beutel von Leinen, wenigstens deutet darauf ein an einer Münze noch haftendes Stückchen Leinenzeug. Vor Allem interessant ist der Bonner Münzfund aber durch die Localität, in welcher er zu Tage trat: eine zu den Baulichkeiten des Römischen Castrums gehörende Caserne, welche nördlich und parallel der Reitbahn des Königs-Husaren-Regiments liegend, im verflossenen Mai aufgefunden wurde. Nach den Merian'schen Plänen von Bonn lag in unmittelbarer Nähe das bei der Belagerung von 1673 zu Grunde gegangene Kloster Dietkirchen. Es war offenbar das älteste Gotteshaus in Bonn und soll schon von Maternus dem h. Johannes dem Täufer geweiht worden sein. Wenn schon dieses hohe Alter in Verbindung der örtlichen Lage und des Umstandes, dass in dem Mauerwerk der Dietkirche sich eine Anzahl römischer Inschriften vorfanden, auf die Verwendung nahe belegenen römischen Baumaterials hindeutet, so lässt mich der jetzige Münzfund geradezu auf die Hereinziehung römischer Gebäude in den Klosterbering glauben [1]). Dass das fiskalische Eigenthum des am Rheine durch die fränkische Revolution sich auflösenden römischen Staates an die fränkischen Könige und von diesen theilweise an die Bischöfe und geistlichen Stiftungen überging, ist naturgemäss. Als neuer Beweis dieses Ueberganges lässt sich beibringen, dass fast alle älteren grossen Kirchenbauten wie die Pfalzen im Rheinlande auf römischen Fundamenten stehen oder aus römischen Ruinen errichtet wurden. Ich werde dies an anderer Stelle für Xanten, Aachen und Trier näher besprechen. Das Bonner Castrum scheint an zwei geistliche Stiftungen gefallen zu sein: die westliche Hälfte ging an das S. Johannis-, später S. Peters-Stift zu Dietkirchen, die östliche an S. Maria im Capitol zu Cöln über.

E. aus'm Weerth.

---

1) Gleichzeitig wurden in einem andern Raume die Beinknochen eines Menschen innerhalb eiserner mit Ketten an die Wand befestigter Ringe gefunden. Offenbar ist hier ein Gefangener in seinen Fesseln gestorben.

Digitized by Google

15. Cornelimünster.

Der zwei Stunden südöstlich von Aachen im romantischen Indethale gelegene Flecken Cornelimünster hat eine mehr als tausendjährige Geschichte. Um 816 entstand auf Anregung Benedikts von Aniane, des grossen Reformators des Benediktiner-Ordens, durch Freigebigkeit Ludwig des Frommen das Kloster Inden, welches etwa zwei Jahrhunderte später den Namen Inden in Cornelimünster umänderte. Inda nannte sich das Kloster nach dem an seinen Mauern vorbeifliessenden Flüsschen Inde, während der Name Cornelimünster, monasterium sancti Cornelii ad Indam, von dem vermuthlich zu Ende des neunten Jahrhunderts angenommenen Schutzpatron Cornelius hergeleitet ist. Bei einem so alten Orte hat eine Umschau über das Wenige, was aus früher und spät mittelalterlicher Zeit erhalten geblieben ist, wohl auch für weitere Kreise einiges Interesse.

Bereits zu den Zeiten der Karolinger kam Gressenich, welches wegen zahlreich daselbst gefundener römischer Münzen und Alterthümer wiederholt die Aufmerksamkeit der Alterthumsfreunde auf sich gezogen hat, durch Schenkung an Cornelimünster, um in dessen Besitz bis zur französischen Revolution zu verbleiben. Manche werthvollen Funde mögen im Laufe der Zeit von Gressenich den Weg zum Indener Kloster genommen haben, sind aber (wie a. a. O. ein alter Autor sagt) injuria aut simplicitate temporum et hominum zerschlagen oder vergänglich worden. Auf uns ist nur ein merkwürdiger Stein gekommen, dessen Inschrift seit 120 Jahren zu verschiedenen Deutungen und Lösungen Anlass gegeben hat. 1755 grub nämlich in Gressenich ein Landmann einen schönen Stein aus, den er um ein Malter Korn an die Abtei Cornelimünster verkaufte. Der Stein ward zum Eckstein gemacht in einem heute noch vorhandenen, damals gerade im Bau begriffenen Hause, gegenüber dem abteilichen Thore, rechts neben dem grossen Hauptgarten. Von den Stiftsherren vermochte keiner die Inschrift zu enträthseln. Die Abtei begnügte sich deshalb, unter die antike Inschrift eine moderne anbringen zu lassen, welche Thatsache und Jahr der Ausgrabung und Einmauerung enthält, dann mit den Worten: »Qui potest capere, capiat« schliesst. Zwanzig Jahre später versuchte zuerst der Archivar Carl Franz Meyer, Verfasser der bekannten, 1781 erschienenen Aachener Geschichten, die Entzifferung der Inschrift. Seine desfallsige Arbeit ist niedergelegt in einem Manuscripte des Aachener Stadtarchivs und umfasst zwei Folio-

seiten. Meyer scheint nicht ohne fremde Hülfe gearbeitet zu haben, fördert indess nur wenig brauchbare Anhaltspunkte zu Tage. 1801 erschien die Inschrift ohne Lösung in der Epigrammatographie des Barons von Hüpsch, 1830 findet sie sich im Rhein. Conversations-Lexikon unter dem Artikel Atuatuca. Um 1839 brachte sie Dr. Lersch Nr. 67 der Rhein. Provinzialblätter, endlich 1867 giebt sie Brambach im CIRh. 632. Lersch und Brambach setzen übereinstimmend die Inschrift in das Jahr 238 n. Chr. und lautet dieselbe nach Lersch, Centralmus. III, n. 89: (Iovi optimo maximo) et genio loci pro salute im(p)eri Marius Ianuari et Titianus Ianuari volum solverunt lubentes merito sub cura Masi supra scripti et Maceri Acce(p)ti Pio et Proclo (consulibus).

Leider ist ein anderes, bei Cornelimünster vorhanden gewesenes Denkmal aus der Römerzeit kürzlich fast ganz vertilgt worden und von der Oberfläche des Erdbodens verschwunden. Nordöstlich von Cornelimünster, auf dem sogenannten alten Wege zum Kirchdorfe Breinig, etwa 100 Schritte oberhalb der Stätte, auf welcher seit Jahrhunderten die Aebte beim Regierungsantritte die Huldigung ihrer Unterthanen entgegen nahmen, erhoben sich bis vor Kurzem einige Fuss über dem Erdboden Ruinen römischen Mauerwerks. Wiederholt sind in früheren Jahren diese Ruinen von competenten Kennern für Trümmer römischer Bauart erklärt worden, auch war eben diese Stelle vor 25 bis 30 Jahren ein ergiebiger Fundort für römische Münzen und Alterthümer. Allem Anschein nach ist eine unterirdische Mauer von ziemlich bedeutenden Dimensionen jetzt noch vorhanden und würden planmässige Nachgrabungen sicher noch weiteres Material zu Tage fördern. Welchen Zweck die römische Niederlassung auf der Höhe bei Cornelimünster gehabt hat, kann selbstverständlich nur vermuthet werden. Vielleicht stand sie mit dem hoch gelegenen Gressenich in Verbindung, vielleicht auch hing das anscheinend vorhanden gewesene Wachthaus mit der in Aachen befindlichen römischen Garnison zusammen. Jedenfalls spricht nicht die geringste Wahrscheinlichkeit dafür, dass Cornelimünster zur Zeit der Römer oder salischen Franken irgend eine nennenswerthe politische Bedeutung gehabt oder überhaupt als benannter Ort existirt habe. Denn als Ludwig der Fromme dem Aquitanier Benedikt in der Nähe der kaiserlichen Pfalz eine Landstrecke am Indebach zur Erbauung des Klosters schenkte, war die Gegend des heutigen Cornelimünster nach den Berichten der zeitgenössischen Schriftsteller ganz uncultivirt und ein Lieblingsaufenthalt der Bären und Auerochsen.

Digitized by Google

Fast ein Jahrtausend dauerte es, ehe die Abtei und ihre Herrlichkeit in Trümmer fiel, doch schon lange vor dem endlichen Sturze war es eine arme Herrlichkeit, ein glänzendes Elend gewesen. Allerdings war ursprünglich das Kloster sehr reichlich dotirt und spielte in den ersten 500 Jahren seines Bestehens eine bedeutende Rolle, der Abt führte sogar den Titel abbas princeps und nahm bei den in Aachen stattfindenden Kaiserkrönungen eine ganz besonders hervorragende Stellung ein. Allein schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts verschwindet die Bezeichnung »gefürsteter Abt« aus den Urkunden und sank die Bedeutung des Klosters von Jahrzehnt zu Jahrzehnt. In den unruhigen Zeiten zwischen 1500—1800 war die Abtei wiederholt dem politischen und finanziellen Ruine nahe, und trotz eines fürstlichen Einkommens — die Kapitulare waren sämmtlich Adelige und das von der Abtei abhängige Territorium hatte 8 Meilen im Umfange — ergaben sich 1802 bei der Aufhebung etwa 150,000 Frcs. Schulden.

Um so angenehmer berührt es, dass das so ungünstig situirte kaiserlich-freie Reichsstift Cornelimünster den Nachkommen in der ehemaligen Abtei- (jetzigen Pfarr-)kirche ein grossartiges monumentales Bauwerk mittelalterlich-kirchlicher Baukunst hinterlassen hat. Zwei bedeutende Kenner, Herr Baumeister Wiethase in Köln und Herr Kanonikus Dr. Bock in Aachen, haben vor drei Jahren auf von hier aus geschehene Anregung eine historisch-architektonische Beschreibung des fünfschiffigen Tempels geliefert und ist die betr. Arbeit des Herrn Wiethase im »Echo der Gegenwart« vom 30. Januar 1876 gedruckt.

Die Geschichte der Klosterkirchen der ehemaligen Benediktiner-Abtei Cornelimünster lässt sich kurz dahin fassen, dass die älteste Kirche, bei deren Einweihung im Jahre 817 Ludwig der Fromme selbst zugegen war, vermuthlich schon um 881 von den Normannen vertilgt worden ist. Denn damals war es, als in Abwesenheit Ludwigs des Dritten von den Normannen in schrecklicher Weise ganz Ripuarien, namentlich aber die Klöster Inda, Stablo, Malmedy und die Aachener Pfalz, deren Kapelle zum Pferdestalle dienen musste, verwüstet wurden. »Indam vastant et incendunt« heisst es, ohne dass indess in den folgenden Zeiten vom Aufbau des Klosters und der Kirche irgendwo die Rede ist. Im Jahre 1310 traf eine zweite Zerstörung das Stift. Der Abt hatte nämlich in einer Fehde zwischen Aachen und dem Herzoge von Jülich für den letzteren Partei genommen, in Folge dessen die Aachener Bürger Kirche und Kloster zu Cornelimünster durch Feuer verwüsteten. Durch kaiserlichen Macht-

Digitized by Google

spruch musste Aachen bedeutende, 1324 noch nicht getilgte Geldsummen zahlen und das Zerstörte wieder aufbauen. Dieser Aufbau legte bezüglich der Kirche den Kern zum jetzigen Prachtbau, der erst um 1540 in der wesentlichen Gestalt, wie wir ihn heute sehen, vollendet war. Herr Baumeister Wiethase, der am Schlusse seiner ausführlichen Beschreibung den Bau als ein Unicum der gothischen Baukunst am Rhein bezeichnet, schildert den Totaleindruck u. A. wie folgt: »Sowohl der Umstand, dass man im 13. Jahrhundert an jedenfalls zahlreiche romanische Bautheile anschloss, wie andererseits die drei volle Jahrhunderte sich hindurch ziehende Bauzeit mussten beide die Veranlassung zum Entstehen eines Gebäudes geben, welches sich jederzeit den Verhältnissen und dem Zeitgeschmack anschliessend — nur durch den Zufall und die Geschicklichkeit der Baumeister zu der schönen Harmonie, besonders im Innern, gelangt ist, die wir an demselben mit Recht bewundern müssen. Die lange mit fast ununterbrochener Beharrlichkeit durchgeführte Bauperiode des Mittelalters hat schliesslich einen Bau entstehen lassen, welcher ganz bedeutende Dimensionen zeigt, nämlich eine Gesammtlänge von 170 Fuss bei einer Breite von 110 Fuss, und wirkt diese Flächenausdehnung beim Eintritt um so mächtiger, weil das Mittelschiff und die beiden nördlichen Seitenschiffe ziemlich hoch sind und selbst die beiden niedrigen Schiffe eine Höhe von 31 Fuss aufweisen. Die enge Pfeilerstellung, die mannigfache Gestaltung der letzteren, die helle Beleuchtung, wie sie nur das hier zur Verwendung gekommene System der Hallenkirche erzielen kann, das von diesen hellen Räumen sowohl durch die Schwerfälligkeit seiner romanischen Formen als durch die spärliche Beleuchtung abstechende West-Oratorium, die viel spätern Jahrhunderten angehörigen verschiedenen hohen Galleriebauten in demselben bilden zusammen einen so malerischen Total-Effekt, wie er sich selten bei einem gothischen Kirchenbau des Rheinlandes wiederfinden mag.«

Aehnlich drückt sich Herr Kanonikus Dr. Bock aus, wenn er sagt: »Die Abteikirche von Cornelimünster in ihrem heutigen Bestande verdient unstreitig zu den hervorragendsten monumentalen kirchlichen Bauwerken gerechnet zu werden, wie sie das Rheinland heute in so grosser Zahl wie keine andere Provinz aufzuweisen hat; und dieses nicht nur hinsichtlich ihrer auffallenden Grösse und Ausdehnung, sondern mehr noch durch die eigenthümliche Anlage und Entwickelung der Formen, die in solcher Mannigfaltigkeit vereinigt an wenigen Kirchenbauten der Rheinprovinz anzutreffen sind. Es präsentirt nämlich

Digitized by Google

die grossartige fünfschiffige Hallenkirche des h. Cornelius alle Phasen und Perioden des gothischen Styles von seiner frühesten Entwickelung am Schlusse des 13. Jahrhunderts bis zu den Ausgängen und dem Erlöschen desselben im 15. und selbst im Beginne des 16. Jahrhunderts. Obschon diese Epochen des gothischen Styles sich an der heutigen Pfarrkirche zu Cornelimünster von einem auch weniger geübten Auge deutlich erkennen lassen, wie solche sich mehr als drei Jahrhunderte hindurch nacheinander entwickelt haben, so ist diese Verbindung und Zusammenfügung der einzelnen, der Zeitfolge nach verschiedenen Bautheile nicht im Mindesten störend und für das Auge verletzend zu nennen; vielmehr hat die traditionelle Kunst der alten Kirchenbaumeister die einzelnen Bautheile so zu vereinigen und architektonisch zu verbinden gewusst, dass heute das altehrwürdige imposante Bauwerk gleichsam als ein organisches, wohldurchdachtes Ganze auf den Beschauer mächtig wirkt, und die Verbindung der verschiedenen Kirchenschiffe von gleicher Höhe hinsichtlich ihrer Dimensionen und der Details der Formen nicht im Mindesten einen störenden oder verwirrenden Eindruck macht.«

Es liegt auf der Hand, dass ein so gewaltiges Monument in den stürmischen und geldarmen mittelalterlichen Zeiten nicht ohne ungeheuere Mühe zu Stande gekommen ist. Ausdrücklich bestätigt dies der päpstliche Nuntius im Jahre 1658, indem er in dem noch vorhandenen Revisions-Protokolle die Stiftsherren auf die Schande hinweist, welche es ihnen bringen würde, wenn das tot sudore et sanguine von den Vorfahren gebaute Werk zerfalle. Und welche Zeit der Bau einzelner Schiffe in Anspruch genommen hat, geht am Besten aus einer Notiz des Metzer Bürgers Philipp von Vigneulles hervor. Vigneulles besuchte 1510 die Heiligthumsfahrt zu Aachen und Cornelimünster, wobei er erzählt, dass in Cornelimünster die Kirche neugebaut werde. Unter diesem Neubau ist der Bau des Nordschiffes gemeint gewesen, welches erst in den dreissiger Jahren des 16. Jahrhunderts vollendet war.

Der blühende Zopfstyl des 17. und. 18. Jahrhunderts hat die meisten Inventarstücke älterer Zeit verschwinden lassen. Aus dem stark gelichteten Schatze sind aus der Periode vor 1500 namentlich hervorzuheben:

a) Die werthvolle Reliquienbüste des h. Cornelius aus dem Ende des 14. Jahrh., welche Dr. Bock und Prof. aus'm Weerth publicirt haben. Letzterer hält nach dem angebrachten Wappen den Abt Joh. Durffendael für den Donator des kostbaren Goldschmiedewerkes. Auf der Brust der Büste befindet sich als Pec-

toralschild eine kleinere Büste des Heilandes, zu der ein antiker in Calcedon geschnittener Kopf für das Gesicht benutzt ist. (Kunstdenkm. LI, 1.)

b) Das Horn des h. Cornelius, eine sogenannte Greifenklaue, wie sie vielfach als Reliquare vorkommen. Die Montirung stammt aus spätgothischer Zeit. (Abgeb. aus'm Weerth Kunstd. LI. 2.)

c) Der St. Annen-Altar.

d) Die kupferne, mit Inschrift und Zeichnungen versehene Grabplatte des 1481 gestorbenen Abtes v. Lülsdorf.

Schliesslich verdient die Thatsache Erwähnung, dass Benedikt von Aniane, der Gründer und erste Abt von Cornelimünster, hier seine Ruhestätte gefunden hat. In einem steinernen, vom Kaiser geschenkten Sarge wurde der Günstling Ludwig des Frommen zur Erde bestattet und damit für Jahrhunderte fast der Vergessenheit übergeben, nicht einmal der Grabplatz ist bekannt. Nachdem nun in allerneuester Zeit dem Andenken Benedikts ganz besondere kirchliche Ehren zu Theil geworden sind, ist es das Ausland gewesen, welches Nachgrabungen nach dem steinernen Sarge angeregt und thatkräftig die Vorbereitungen gefördert hat. Es hat sich der Bischof von Montpellier, in dessen Diöcese Benedikts Geburtsort liegt, erboten, sämmtliche Kosten für die Nachgrabungen zu tragen und gleichzeitig die unerlässliche Genehmigung der kirchlichen Behörde einzuholen. Gelingt es — was über kurz oder lang wohl sicher erwartet werden darf — die Erlaubniss der kirchlichen Obern zu erhalten, so stehen recht interessante Resultate in ziemlich sicherer Aussicht, und kann manchen Funden aus früh mittelalterlicher Zeit entgegen gesehen werden.

Ganz im Gegensatze zur Kirche bieten — abgesehen von einem alten Thorthurme — die Klostergebäude der ehemaligen Benediktiner-Abtei dem Alterthumsfreunde kaum etwas Bemerkenswerthes. Der Haupttheil stammt aus den Jahren 1721—1728. Im Laufe der letzten 3 Jahre ist er von der preussischen Staatsregierung zu einem Lehrerseminar eingerichtet und durch bedeutende Neubauten vergrössert worden. In seiner jetzigen Gestalt macht der Bau den Eindruck imponirender Grossartigkeit, und wohl nicht mit Unrecht gilt in Bezug auf Gebäulickkeiten das Seminar in Cornelimünster als das grösste und schönste der Provinz.

Der von Ludwig dem Frommen zur Dotirung des Klosters geschenkte Landstrich erstreckte sich höchstwahrscheinlich eine starke Stunde weit in der Runde. Dieses Gebiet bildete das später sogenannte Cornelimünster-Ländchen, bestehend aus den heutigen vier Bürger-

Digitized by Google

meistereien Cornelimünster, Walheim, Brand und Bucsbach. Alle Orte der genannten Bürgermeistereien verdanken der Abtei ihr Entstehen und kommen meist schon im 13. Jahrhundert urkundlich vor. Schwerlich sind sie vor 1400 nennenswerth bevölkert gewesen, alterthümliche Merkwürdigkeiten weisen sie nicht auf. Ein Denkmal ihrer ehemaligen Zusammengehörigkeit verdient dagegen alle Beachtung und hat wiederholt die Aufmerksamkeit der Kenner erregt. Wie nämlich das frühere Cornelimünster-Ländchen in politischer Hinsicht geeint war, so war es auch in kirchlicher Beziehung eng verbunden, indem eine gemeinsame Pfarrkirche für das ganze Ländchen diente. Dieselbe liegt auf einer Anhöhe nördlich der (abweichend von der alten Regel Benedictus amabat montes) im Thale gebauten Abtei und erhebt sich etwa 100 Fuss über der Cornelimünsterer Thalsohle. Bereits im 12. Jahrhundert wird sie urkundlich erwähnt und hat noch im Jahrgange 1869 des Organs für christliche Kunst eine eingehende architektonische Beschreibung erfahren. 1834 wurde sie in Folge eines Gewitters stark beschädigt und wird jetzt nothdürftig vor gänzlichem Verfalle geschützt. Der daran befindliche Glockenthurm entstand längst vor 1400, die Kirche selbst ist in ihrer jetzigen Gestalt bald nach 1400 erbaut. Viele Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass ein- und derselbe Meister das Südschiff der Abteikirche und die alte Pfarrkirche entworfen habe. »Tritt man — so heisst es im Organe für christliche Kunst — ins Innere ein, so zeigt ein Blick, wie die ganze Anlage klar disponirt ist, ohne an übertriebener Durchsichtigkeit zu leiden, und alle Vorzüge einer guten, brauchbaren Pfarrkirche in sich vereinigt. Angesichts der vielen Vorzüge fragt man sich in dieser Kirche mit Recht, warum man stets das Schöne und Gute in weiter Ferne, womöglich jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes sucht, anstatt die nächste Umgebung zu durchforschen, und das in Hülle und Fülle sich darbietende Mustergültige nachzuahmen.«

An die ehemalige Pfarrkirche schliesst sich der heute noch benutzte katholische Gottesacker an, sicher einer der ältesten Friedhöfe der Erzdiöcese, weil man fast mit Gewissheit die Dauer der ununterbrochenen Benutzung auf mindestens 800 Jahre anschlagen kann. Zwar reicht von den vorhandenen Grabsteinen keiner über die Hälfte des 16. Jahrhunderts hinaus, allein hier beweist dies nur, dass auch Grabmäler schliesslich das Loos der von ihnen gedeckten Hüllen theilen müssen.

Cornelimünster, 18. September 1878. E. Pauls.

Digitized by Google

II. Litteratur.

1. **Beiträge zur Erforschung und Geschichte des Pfahlgrabens** (Limes imperii Romani Transrhenanus) **im unteren Maingebiet und der Wetterau.** Mit einer Kartenskizze und zwei Cartons. Von Dr. Albert Duncker, Oberlehrer am Realgymnasium zu Wiesbaden. (Separatabdruck aus Bd. VIII, N. F. der Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.) Kassel 1879. Im Commissionsverlage von August Freyschmidt.

Die Schrift gibt eine kritische Uebersicht über die bisherigen Bemühungen der Alterthumsforscher, die Fortsetzung des römischen Pfahlgrabens vom rechten Mainufer bis zur Wetter hin aufzufinden; beigefügt sind eine Copie der Arnd'schen Limeskarte und zwei Cartons, enthaltend den Plan von Grosskrotzenburg und den muthmasslichen Pfahlgraben zwischen Kinzig und Nidder.

Der erste Abschnitt liefert Ergänzungen und Berichtigungen zu den Forschungen Steiner's über das „Pfahlgrabencastell zu Grosskrotzenburg am Main". Wir wollen nicht bezweifeln, dass zu Grosskrotzenburg ein römisches Castell gelegen; aber wir möchten den Ausdruck „Pfahlgrabencastell" so lange beanstanden, bis der Pfahlgraben zwischen Main und Wetter wirklich nachgewiesen ist. Wir wissen sehr wohl, dass man schon längst den „Pfaffendamm" zwischen Main und Kinzig für den Pfahlgraben gehalten; allein es ist bis jetzt Niemand gelungen, eine wirkliche Fortsetzung jenseits der Kinzig, geschweige denn eine Verbindung mit dem Pfahlgraben von der Wetter nach dem Taunus hin aufzufinden, namentlich hätten wir einige Profile des Pfaffendammes gewünscht, um beurtheilen zu können, ob derselbe mit den anerkannten Pfahlgrabenresten andern Orts übereinstimmt.

Der zweite Abschnitt bespricht die Limesforschungen des ehemaligen kurfürstlichen Landbaumeisters K. Arnd. Wir haben schon längst und zu wiederholten Malen, freilich ohne merklichen Erfolg, unsere Zweifel über

Digitized by Google

die Fortsetzung des Pfahlgrabens von Miltenberg über den Spessart und Vogelsberg kundgegeben, und es ist daher recht nützlich, dass der Verfasser diesen Gegenstand einer ausführlichen Besprechung unterzogen hat. Wir wollen dabei nicht unerwähnt lassen, dass die thatsächlichen Ergebnisse der Arnd'schen Localuntersuchungen darum nicht weniger werthvoll sind, wenn auch die Auffassung derselben als Pfahlgrabenreste nicht stichhaltig ist, und wir müssen eine Vervollständigung der Arnd'schen Localforschungen für eben so wichtig halten, als die Erforschung des römischen Pfahlgrabens. Wir sind überhaupt der Ansicht, dass die Untersuchung sämmtlicher Grenzwehren der dortigen Gegend unumgänglich nothwendig ist, schon aus dem Grunde, um einer ferneren Verwechselung der Pfahlgrabenreste mit den zahlreichen Resten der dortigen Landwehren vorzubeugen.

In zwei Excursen handelt der Verfasser über das „Limescastell" bei Rückingen und über die Grösse des Castells zu Grosskrotzenburg, wobei wir uns wiederum die Bemerkung gestatten, dass wir dem Rückinger Castell nicht eher den Namen „Limescastell" geben dürfen, bis der betreffende Limes wirklich nachgewiesen ist, da das Castell ebenso wie das zu Grosskrotzenburg, auch ein Strassencastell gewesen sein kann.

Schliesslich stimmen wir mit dem Verfasser ganz in dem Wunsche überein, dass die Lösung der dortigen Limesfrage recht bald in Angriff genommen und zu Ende geführt werden möge, und können uns nur wundern, dass bei der grossen Zahl der dortigen Alterthumsvereine dies nicht schon längst geschehen ist. Es wird dabei auch die Möglichkeit nicht ganz ausser Acht zu lassen sein, dass, so unwahrscheinlich es auch ist, sich der Pfahlgraben von Grüningen über die Wetter hinaus vielleicht nicht weiter fortgesetzt hat; jedenfalls wird man bei der Untersuchung nicht etwa zwangsweise einen Limes herausfinden wollen, der möglicherweise überhaupt gar nicht vorhanden war. Wir werden seiner Zeit nicht ermangeln, die erlangten Ergebnisse an Ort und Stelle genau zu revidiren und darüber zu berichten. J. Schneider.

2. Das Psalterium aureum von St. Gallen. Ein Beitrag zur Geschichte der karolingischen Miniaturmalerei mit Text von J. Rudolf Rahn. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. XVIII Tafeln und 32 in den Text gedruckte Holzschnitte. St. Gallen. Druck der Zollikofer'schen Buchdruckerei. (In Commission von Huber & Cie. daselbst). IV u. 67 S. Imp. 4.

Die Stiftsbibliothek zu St. Gallen besitzt zwei karolingische Prachthandschriften des Psalters: das Psalterium Folchardi (Nr. 23) und das

Digitized by Google

Psalterium aureum (Nr. 22), welche die Höhe der Kalligraphie und Miniaturmalerei der St. Gallischen Schreibschule und des IX. Jahrh. überhaupt bezeichnen: ersteres, seit Waagen's Beschreibung (D. Kunstbl. 1850 S. 91) in der Kunstgeschichte rühmlich bekannt, letzteres bisher nur flüchtig erwähnt (Schnaase, Gesch. der bild. Künste 3, 641), obwohl durch Mannigfaltigkeit der kalligraphischen Zierden und Bilderreichthum in künstlerischer Beziehung das vielseitigste Interesse darbietend. Um so freudiger begrüssen wir daher die hier zur Anzeige gebrachte in Abbildungen (zum grössten Theil in vollendetem Farbendruck) und Text gleich gediegene Publication, als einen höchst fördersamen Beitrag für das Studium der karolingischen Büchermalerei, wobei man bisher namentlich nur auf französische Werke und auf die schwer zu erlangende englische Prachtliteratur (Westwood, Palaeographia 1843; Digby Wyatt, Art of illuminating 1860) angewiesen war.

Das Kloster St. Gallen errang, wie in dem einleitenden Abschnitte (S. 1—4) berichtet wird, seit Mitte des IX. Jahrh. durch den Abt Grimald, den in der Hofschule Karls des Grossen gebildeten Erzkanzler Ludwigs des Deutschen, seine endliche Befreiung von dem uralten Druck des bischöflichen Stuhles von Constanz und somit erst seine selbstständige Geltung. Dieser gefestigten Stellung nach aussen entsprach auch der Aufschwung des inneren Lebens. Der von Abt Gozpert 822 begonnene Neubau des Klosters kam jetzt zum Abschlusse, und die aus 400 Bänden bestehende Bibliothek vermehrte sich durch Vermächtnisse Grimalds und seines Nachfolgers Hartmut. Die Leistungen der Schreibschule, die bis dahin von untergeordneter Bedeutung gewesen waren, bekunden in Folge unbekannter äusserer Impulse unvermittelt und ganz mit einem Male das Einschlagen einer neuen Richtung in den Grimald'schen Handschriften Nr. 81, 82 und 83 und einen völligen Bruch mit dem bisherigen Stile der artistischen und kalligraphischen Ausstattung der früher muthmasslich in St. Gallen entstandenen Bücher. Thiere, die in den älteren Schriftverzierungen das Hauptelement bildeten, sind eine seltene Erscheinung. Die Form der Initialen wird von Bändern und Riemen gebildet, zwischen denen stilisirte Blätter und Ranken zur Füllung dienen, Vogelköpfe und Löwenmasken als oberer Abschluss; doch die Auswahl dieser Motive ist eine beschränkte, und die Erfindungskraft insofern gering, als sich in dem Codex Nr. 82 der gleiche Buchstabe mehrmals wiederholt und nur eine veränderte Farbenstellung zeigt. In der keinen besonderen Reiz gewährenden Bemalung ist nur die systematische Verwendung des Goldes und des Silbers neu, indem, umzogen von mennigrothen Contouren, die Bänder und Riemen, gewöhnlich

Digitized by Google

mit dem einen, die Ranken und Blätter mit dem anderen Metall geschmückt sind; bnnte Farben (grün, hellblau, buxgelb und selten purpur) kommen nur als Füllung der Züge vor, und der Grund, von dem sich die Buchstaben abheben, ist die natürliche Farbe des Pergaments. Die eingedruckten Holzschnitte 1—4 geben Proben solcher Initialen.

Um zu erklären, welchen Einflüssen von aussen die geschilderte neue Richtung der St. Galler Schreibschule zu verdanken gewesen, wird S. 5—13 der Entwickelungsgang der karolingischen Miniaturmalerei in weiteren Kreisen dargelegt. In der früheren Epoche Karls des Grossen stand überhaupt die Ausstattung der Bücher auf gleicher niedriger Stufe mit den ungelenken Leistungen von St. Gallen, wie das dem Ende des VIII. Jahrh. angehörige Sacramentarium aus Gellone (Nr. 12048 lat. der Nationalbibliothek zu Paris) beweist. Einen erheblichen Fortschritt zeigen dagegen das auf Geheiss Karls und seiner Gemahlin Hildegard 781 vollendete Evangelienbuch des Godescalc in derselben Bibliothek (nouvelles acquisitions Nr. 1203 lat.; vgl. die S. 4 u. 6 eingedruckten Holzschnitte), ein anderes aus St. Ricquier in der städtischen Bibliothek von Abbeville und ein drittes aus St. Médard in Soissons zu Paris, Nr. 8850 der Nationalbibliothek, als Erstlinge der später in allen solchen Hauptwerken vorkommenden prunkvollen Ausstattung (Purpurpergament, Umrahmung der Blätter mit wechselnden Zierbordüren, ausgiebige Verwendung von Gold und Silber) bei deutlichem Streben der Künstler, bald die Natur, bald die Erzeugnisse besserer Kunstepochen (wohl italienische Vorbilder; vergl. Schnaase 3, 634) nachzuahmen. Eine fernere Entwickelungsphase bekunden die wahrscheinlich in St. Martin zu Tours entstandene Vulgata A. I. 5 in der königlichen Bibliothek zu Bamberg (vgl. die Initiale S. 7) und die (bei Schnaase nicht erwähnte) Alcuinsbibel C. 1 in der Kantonalbibliothek Zürich, in deren Initialen das Pflanzenelement bei reicherer Auswahl in den Farben zu gleicher Geltung mit dem früher vorherrschenden Band- und Riemenwerk gelangt. Der Einfluss dieser voraussetzlichen Schule von Tours ist in einigen Werken der Pariser Nationalbibliothek, die aber wiederum einen erheblichen Fortschritt zeigen, unverkennbar, nämlich in dem Evangeliarium Lothars (Nr. 266 lat.) und in dem Sacramentarium des 855 gestorbenen Bischofs Drogo von Metz (Nr. 9385 lat.), aus denen S. 8 u. 9 Initialen in Holzschnitt eingedruckt sind. Die berühmte, wahrscheinlich in St. Martin zu Tours selbst entstandene Bibel Karls des Kahlen (Nr. 1 Fonds lat. derselben Bibliothek) dagegen zeigt zwar eine bemerkenswerthe Bereicherung der bildlichen Darstellungen, steht aber bezüglich der Kalligraphie meist noch auf der Stufe der Bamberger Vulgata. Mit allen diesen für hohe

Digitized by Google

Personen bestimmten, von den vorhandenen besten Kräften ausgeführten Prachtwerken konnten die zahlreichen, dem täglichen Gebrauche der Conventualen und zum Vertriebe in weiteren Kreisen dienenden gewöhnlichen Bücher nicht gleichen Schritt halten, und wenn jene, die Spitzen des Fortschrittes repräsentirenden Codices ohne Nachfolge geblieben sind, so wurden die Handschriften zweiter Klasse, wie deren grosse technische Uebereinstimmung in der Zeit Alcuins bis unter Karl dem Kahlen beweist, mehr nach einem gewissen summarischen Schema verfertigt, dessen Ausgangspunkt unter Alcuins Leitung das Martinskloster zu Tours gewesen zu sein scheint, welches etwa seit 817 das Personal für die kaiserliche Canzlei lieferte. Erst seit Ludwigs des Deutschen Regierung traten in seinem Theil reiche, angesehene Männer, wie Gozbald in Altaich, Abt Grimald in Weissenburg, dann in St. Gallen u. A. auf, welche die Angehörigen ihrer eigenen Klöster zu diesem Behufe auszubilden strebten, wie denn noch zu Anfang des X. Jahrh. unter Conrad I. Angehörige von St. Gallen in der kaiserlichen Canzlei anzutreffen waren. Die Leistungen der St. Galler Schreibschule unter Grimald, z. B. die Codices 81, 82 und 83 der dortigen Bibliothek, aus denen S. 11—14 Initialen im Holzschnitte mitgetheilt werden, zeigen zwar Verwandtschaft mit den in Tours beliebten Formen, aber doch so viele eigenartige Züge, deren Impulse nicht direkt von dort, sondern von irgend einem anderen Mittelpunkte ausgegangen sein werden, wo die von Tours gekommenen Muster eine selbstständige weitere Um- und Ausbildung erfahren hatten, wie dies z. B. in der Schule von St. Martin zu Metz der Fall war, aber unter verschiedenen Formen.

S. 14—22 wird nun geschildert, wie die Kunst der karolingischen Kalligraphie unter Karl dem Kahlen ein festes System von Farben und Formen gefunden und die höchste Stufe ihrer Ausbildung erreicht hatte, weniger wohl in Folge byzantinischer Einflüsse und eines allerdings ersichtlichen Studiums antiker und altchristlicher Werke, als vielmehr eines selbstständigen Fortschrittes auf der schon früher betretenen Bahn bei freier schöpferischer Kraft. Die Hauptbestandtheile der kalligraphischen Ornamentik bleiben das aus Bändern oder Linien gebildete Geriemsel und das an den Acanthus erinnernde, nur rundlicher und voller gezeichnete und mit Gold und Silber gemalte Blattwerk, und der Fortschritt zeigt sich nur in reicheren und kraftvolleren Combinationen und in dem Streben nach schwungvollerer Rundung und Geschlossenheit der Compositionen. Wirkliche Pflanzen, Blumen und Früchte kommen selten, Thiergestalten nirgends vor. Dabei entfaltet das Farbenwesen den höchsten Prunk, und es wird Sitte, die Initialen mit einem farbigen Grunde zu untermalen; die Kraft

Digitized by Google

des umfassend verwendeten Goldes erscheint durch mennigrothe Einfassungen verstärkt, und die Anwendung des kalt wirkenden Silbers wird seltener oder unterbleibt gänzlich. Proben der Zeichnung geben die S. 11, 14, 15 und 17 eingedruckten Initialen, entnommen aus dem Codex aureus von St. Emmeram in der Hofbibliothek zu München, aus dem Psalter Karls des Kahlen (Nr. 1152 lat.) in der Nationalbibliothek zu Paris und aus dem Wormser Missale (jetzt Nr. 610) in der Arsenalbibliothek daselbst.

Mit der vollendet schönen Erscheinung der kalligraphischen Ausstattung keineswegs auf gleicher Stufe steht die Behandlung der figürlichen Compositionen, in denen die Zeichnung die schwächste Seite ist, bei durchgängiger Anwendung des Pinsels auch für die Umrisse. Die pastose Malerei mit Deckfarben lässt nirgends das Pergament zu Tage treten. Die durchgängige oder theilweise Bemalung der Figuren mit Gold und Silber hört auf, dagegen wird als Neuerung die Aufhöhung der Lichter in den Falten der Gewänder mit Gold beliebt. Die nackten Theile werden grell und bunt bemalt mit rother Localfarbe und stark abstechenden grauen und grünen Schatten. Ebenso grell ist die Schattenangabe mit allerlei buntfarbigen Strichlagen auf weissen Gewändern. Landschaftliche Hintergründe, Architekturen etc. sind nur andeutungsweise gegeben und stehen in keinem Verhältniss der Grösse zu den oft ohne Andeutung des Fussbodens schwebend dargestellten, meist gespreizten und verrenkten, aus grossen runden Augen glotzenden Figuren; dennoch drücken die Gestalten ihre Posen und Gruppirung sehr wohl aus, was sie in der Handlung zu bedeuten haben. Während die unter Karls des Grossen Regierung entstandenen Bilder sich auf Darstellung alt überlieferter Allegorien und Einzelgestalten beschränkten, treten unter seinen Nachfolgern im urwüchsig naiven frischen Schaffen neue Compositionen hinzu bis zu ausführlichen Illustrationen der biblischen Geschichten, und die Bilderlust erreicht in der Bibel Karls des Kahlen (oder des Dicken) von S. Calisto in Rom ihre höchste Stufe, für welche St. Gallen in Folchard's Psalter und in dem Psalterium aureum zwei werthvolle Belege besitzt, die sich gegenseitig ergänzen, indem ersteres durch die Pracht der kalligraphischen Ausstattung, letzteres durch den figürlichen Inhalt zu den hervorragenden Erzeugnissen der karolingischen Büchermalerei gehören.

S. 22—24 ist der näheren Beschreibung des Psalterium Folchardi gewidmet, als willkommene Ergänzung des bereits von Waagen im D. Kunstblatt 1850 S. 91 darüber Gesagten, mit Beifügung eines der Prachtinitialen im Holzschnitt.

Der zweite Hauptabschnitt (S. 25—55) beschäftigt sich ausschliesslich mit dem eigentlichen Gegenstande dieser Publication, dem 344 Folioseiten

Digitized by Google

starken, auf weissem Pergament mit Ausnahme der miniirten Rubriken ganz mit Goldtinte in sorgfältigen Uncialen gleichmässig geschriebenen Psalterium aureum, dessen Schreiber ebenso unbekannt ist, wie die Namen der an der Ausführung der Initialen und der 16, meist eine ganze Blattseite einnehmenden Bilder des Codex betheiligten verschiedenen Miniatoren, deren Arbeit indess nur bis etwa zur Hälfte des Psalters fortgeführt ist, so dass in den Initialen von S. 160 an die Farbenpracht lediglich dem Mennig weicht, und der Raum für weitere bildliche Illustration leer geblieben ist. Dem Psalter selbst geht eine auch in anderen karolingischen Psalmbüchern vorkommende, die Entstehung der Psalmen behandelnde Einleitung eines unbekannten Verfassers voraus, und als Titelblatt dient die Taf. VI in Farbendruck wiedergegebene Darstellung des thronenden David mit seinen vier Musikern, nach einem seit dem VI. Jahrh. nachweislichen Typus, der nicht bloss in Miniaturen bis zum Ausgange des Mittelalters in mannigfachen Modificationen vorkommt, sondern auch, was vielleicht zu erwähnen gewesen wäre, auf Mosaikfussböden des XII. Jahrh. in Italien [1]).

Das zweite Bild, S. 14 des Codex (Farbendruck Taf. VII), zeigt die stehende Figur eines weissgekleideten Heiligen im priesterlichen Costüm mit goldener Stola und goldenem Manipel, ohne Zweifel der h. Hieronymus, da es den Schluss einer (fälschlich) diesem Heiligen zugeschriebenen Abhandlung über die Vortragsweise der Psalmen bildet und auch, obgleich in anderer Stellung, dem Psalter Karls des Kahlen, hier mit der Ueberschrift „Nobilis interpres Hieronimus atq. sacerdos" vorgesetzt ist.

Das dritte Bild, S. 39 des Codex (Taf. XI), dient zur Illustration des Psalms 17 und stellt den über seine durch die Hand Gottes niedergeworfenen Feinde triumphirenden David auf hohem Throne dar. Der Grund dieses und der beiden vorigen, sämmtlich von einer Säulenarkatur begrenzten Bilder ist eine purpurne Fläche, aus welcher die leicht in grün und hellroth schattirten Figuren in der Naturfarbe des Pergaments ausgespart sind. — Auf farbloser Fläche, aber ebenfalls von einer farbig behandelten Bogenstellung umrahmt, erscheint im Anschluss an Ps. 26 auf S. 59 das vierte Bild (Taf. XII) mit der Salbung Davids durch den colossal gehaltenen Propheten Samuel. — Die nunmehr folgenden drei Bilder, zwei kleinere auf S. 63 und 64 (Taf. XIII) und ein die ganze Seite 66 füllendes (Taf. XIV) gehören zu Ps. 23, 28 und 29 und haben die Erbauung der Stiftshütte und die Installation der Bundeslade zum Gegen-

1) Vgl. E. aus'm Weerth, der Mosaikboden in St. Gereon zu Cöln. Bonn 1873. S. 6.

Digitized by Google

stande. — Die vier nächsten Bilder schildern die Verfolgungen, welche David von Saul zu erdulden hatte; sie erscheinen auf farblosem Grunde und entbehren, selbst wenn sie eine ganze Seite einnehmen, der architektonischen Umrahmung. Zu Ps. 32 ist auf S. 75 David in drastischer Anschaulichkeit dargestellt, wie er sich vor dem thronenden Gathiterkönige Achis unsinnig stellt und sich sträubend von zwei Knechten abgeführt wird (Farbendruck auf Taf VIII oben). Das Bild zu Ps. 51 S. 122 (auf Taf. XVII oben) stellt den Edomiter Doeg dar, wie er dem im Freien auf einem Stuhle sitzenden greisen Saul von Davids Aufnahme bei dem Priester Abimelech berichtet. Das seitengrosse Bild S. 132 zu Ps. 56 (Farbendruck Taf. IX) zeigt den kriegerisch gerüsteten Saul hoch zu Ross an der Spitze seiner gleichfalls berittenen Krieger in wilder Verfolgung des eben in die Höhle schlüpfenden David; das kleinere Bild S. 136 zu Ps. 58 (Farbendruck auf Taf. VIII unten), drei bewaffnete Wächter vor dem Hause Davids, in dessen Fenster das Brustbild des durch Michal geretteten Gatten erscheint, durch welches die Wache getäuscht wurde. — Die drei folgenden Bilder illustriren den Ps. 59 (S. 139 ff.) mit Beziehung auf die Ueberschrift der Vulgata. Auf dem ersten Bilde (Taf. XVI unten) sitzt David in einer gezinnten und mit Thürmen versehenen Burg, und vor ihm stehend empfängt Joab den Befehl, Idumaea mit Krieg zu überziehen; seine Streiter hinter ihm schicken sich bereits zum Aufbruche an, indem sie aus der geöffneten Thür der Burg hinausschreiten. Auf dem zweiten Bilde (Farbendruck Taf. X) zieht das Heer in zwei berittenen Haufen aus: dem Heerhaufen unten mit Joab an der Spitze reitet ein Bannerträger voran, der auf langer Stange einen Drachen als Feldzeichen führt; die andere Reiterabtheilung oben scheint das von Abisai geführte zweite Heer darzustellen. Das dritte (Taf. XV) ist ein Doppelbild und zeigt die Belagerung, Anzündung und Einnahme einer Stadt, wahrscheinlich derjenigen, vor deren Mauern Urias fiel (2 Sam. 11, 17 ff.) und die David selbst nachher einnahm (ebd. 12, 26 ff.). Oben sind die Belagerer bis dicht an die Stadtmauer vorgerückt und stecken die Thürme in Brand; in grösserer Entfernung entsenden Reiter Pfeilschüsse und Wurfspiesse in die Stadt; Verwundete und Todte stürzen von der Mauer herunter und bedecken den Boden. Das untere Bild enthält eine ähnliche Scene und soll wohl die bevorstehende Einnahme und Capitulation der brennenden Stadt veranschaulichen, deren waffenlose Besatzung um Schonung zu bitten scheint. — Das nun S. 147 des Codex folgende Bild (Taf. XVI oben) gehört zu Ps. 62, den der Ueberschrift zufolge David in der Wüste Idumaea's gedichtet hat: die Scene ist der Wald Hareth, mit Gras und Blumen und mit drei Wein-

Digitized by Google

blätter tragenden Bäumen; der jugendliche, mit dem Schwert gegürtete, barhäuptige David stämmt nachdenklich den rechten Arm in die Seite, während die Linke einen Baumzweig fasst, und vor ihm stehen drei mit Speer und Rundschild bewaffnete Krieger, deren vorderster (etwa Abiathar? 1 Sam. 22, 21) zu David redet. Die umgekehrte Auffassung des Herrn Rahn, dass David der Redende sei, können wir dem Bilde gegenüber uns nicht aneignen. — Auch in Betreff des letzten Bildes S. 150, am Schlusse des 63. und vor dem 64. Ps. (Taf. XVII unten) hat der Verfasser die unzweifelhafte, durch die Ueberschrift des 64. Ps. gegebene Erklärung übersehen; es sind die Propheten Jeremias und Ezechiel, die diesen Davidischen Psalm beim Aufbruche des Volkes in die Gefangenschaft gesungen haben: zwei feierliche, idealisch bekleidete, bärtige Gestalten mit gescheiteltem, weissem Haupthaar und unbeschuheten Füssen, die in der rechten Hand einen Wanderstab, mit der linken, der eine ein unbeschriebenes Spruchband, der andere ein geschlossenes Buch tragen.

Diesem periegetischen folgt nun S. 35—44 unseres Buches ein besonders instructiver Abschnitt über die Art der technischen Ausführung der Bilder, den Stil der Zeichnung und der Composition überhaupt, sowie (S. 40—44) über Costüm, Bewaffnung und Geräth, den man mit den Bildtafeln vor Augen selbst nachlesen muss; ebenso auch den die prachtvolle kalligraphische Ausstattung des Psalteriums durch die in Gold- und Farbendruck ausgeführten Tafeln I—V illustrirten und erschöpfend behandelnden Abschnitt S. 45—50.

Der Schlussabschnitt (S. 51—55) resumirt einerseits das in der Einleitung über die St. Galler Schreibschule Gesagte und betont andrerseits die auffallende Thatsache, dass in keinem anderen Hauptwerke der karolingischen Epoche gleiche Missachtung natürlicher Farben und Formen (z. B. kunterbunte Architekturen, Menschengestalten mit grünen oder purpurnen Haaren, grüne Streitrosse etc. — just wie die Kinder malen in ihrer Freude an dem schönen bunten Farbenkasten) sich vorfände, ohne jedoch der naiven Frische des Vortrages und der Erfindungskraft der Composition dadurch Eintrag zu thun. Ausserdem wird als bedeutsam darauf hingewiesen, dass, während die sonstigen karolingischen Miniaturen, pastos mit Deckfarben ausgeführt, kaum eine Stelle des Pergaments zu Tage treten lassen, die Bilder des goldenen Psalters mehr den Charakter angetuschter Zeichnungen haben, eine Eigenthümlichkeit, welche die meisten während des IX. und X. Jahrh. in St. Gallen entstandenen Malereien als Localtradition beibehalten haben.

Angehängt sind S. 57—64 zahlreiche Anmerkungen, welche den li-

Digitized by Google

terarischen Unterbau und die Gründlichkeit der ganzen Arbeit bekunden, nebst einem Verzeichnisse der in den Text gedruckten Holzschnitt-Initialen und Vignetten (S. 65) und der im Text erwähnten Handschriften des VIII. bis X. Jahrhunderts (S. 66 f.).

Die Vortrefflichkeit dieser Publication mag die Ausführlichkeit dieser Anzeige rechtfertigen; nur wäre es für den Leser bequemer gewesen, wenn bei den Bildtafeln Taf. VI bis XVII die Reihenfolge des Codex beibehalten worden wäre, und wenn zu Gunsten angegriffener Augen auf dem schönen gelblichen Papiere eine weniger magere Drucktype und keine verschnörkelten Ziffern zur Anwendung gekommen wären.

Merseburg. D. Heinrich Otte.

3. Les medaillons de l'empire romain depuis le regne d'Auguste jusqu'à Priscus Attale par W. Fröhner, ancien conservateur du Louvre. Ouvrage orné de 1310 vignettes; Paris. J. Rothschild, editeur. 1878.

Fröhner ist als geistreicher Erklärer der Denkmäler des Alterthums zu bekannt, um hier sein Lob zu wiederholen; wir wollen uns deshalb darauf beschränken, einige Aenderungen anerkennend hervorzuheben, welche derselbe in der Behandlung des schon so viel besprochenen Stoffes getroffen hat.

Der Verfasser hat in einzelnen Parthien seiner Schrift eine neue Eintheilung angewandt, welche für die Uebersichtlichkeit von grosser Bedeutung ist. Ein Beispiel wird dies am leichtesten erklären, und wählen wir hierzu die Regierungszeit Marc Aurels. Während die meisten numismatischen Werke in steter Folge die Münzen dieses Kaisers bringen, und hierauf die seiner Gattin Faustina folgen lassen, worauf dann erst seine Mitregenten Lucius Verus und Commodus behandelt werden, bringt Fröhner alles Gleichzeitige zusammen, unbekümmert darum, ob die Münze den Kopf des einen oder des anderen Regenten trage. Er lässt die Capitel in chronologischer Reihe also folgen: § 1. Marc Aurel als Cäsar. 139 — 7. März 161. § 2. Marc Aurel und Lucius Verus 8. März 161 bis zum Beginn des Jahres 169. § 3 giebt eine kurze Besprechung der Medaillons von Lucilla. § 4. Marc Aurel allein. Hierauf werden § 5 Faustina jun. und § 6 Annius Verus kurz behandelt, worauf § 7 Marc Aurel und Commodus, December 176 bis 7. März 180, die Münzreihe Marc Aurels schliesst. Es liegt auf der Hand, dass durch diese neue Eintheilung, sowohl das geschichtliche als auch das cultur- und kunstgeschichtliche Verständniss der einzelnen Epochen sehr gefördert wird.

Vor allem aber möchten wir auf den mehr erzählenden Ton des

Digitized by Google

Textes aufmerksam machen, welcher so glücklich den sonst üblichen ermüdenden Stil der trockenen Aufzählung endloser Varianten vermeidend, stets anregend und belehrend wirkt und also auch den Freund des Alterthums, der nicht Numismatiker von Fach ist, in angenehmer Weise mit den hervorragendsten Gebilden der römischen Prägekunst (denn dies sind ohne Zweifel die besprochenen Medaillons) bekannt macht. In diesem Umstande liegt aber auf der andern Seite eine gewisse Schwäche des Buches, denn der Numismatiker vermisst ungern die näheren Angaben über Fundort, Metall etc., sowie den Nachweis, in welcher Sammlung das besprochene Exemplar zu finden; die am Schlusse des Werkes beigegebene „table alphabétique" kann diesem Mangel nur theilweise abhelfen, auch sind die im Text und in den Noten gegebenen Aufschlüsse zu vereinzelt, um genügen zu können.

Einen grossen Werth verleihen dem Buche die in den Text eingedruckten charakteristischen Abbildungen; wie denn überhaupt die Ausstattung nichts zu wünschen übrig lässt und die behandelten Kunstwerke in würdiger Weise zur Anschauung bringt. Wenn auch auf den Tafeln zu Cohens Münzwerk und in sonstigen kleineren Schriften manche der besprochenen Medaillons schon gestochen sind, so bietet Fröhner's Werk deren doch eine grosse Menge zum ersten Male, während von vielen andern nur schlechte Reproductionen in älteren Publicationen existiren. Unzweifelhaft oft füllt hier die vorliegende Veröffentlichung eine fühlbare Lücke aus.

Auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht unser Zweck und wollen wir dies speciellen Fachschriften überlassen; zu dem auf S. 102 gebrachten letzten Medaillon von Marc Aurel möchten wir nur auf das besser erhaltene und nicht retouchirte Exemplar der Garthe'schen Sammlung verweisen (siehe h. LX S. 116), welches beweist, dass die Gewandfigur zur Linken des Schildes von Cohen mit Unrecht als pax bezeichnet wird.

v. Vleuten.

Digitized by Google

III. Miscellen.

Aachen. Verzeichniss der Aachener Bürgermeister von der ältesten Zeit bis zur französischen Invasion.

Die Aachener Geschichte besitzt noch bisher kein Verzeichniss der Bürgermeister der Stadt von der ältesten Zeit bis zur neueren, d. h. der der Occupation der Franzosen im letzten Dezennium des vorigen Jahrhunderts. Quix hat dazu den Anfang gemacht in seiner „Geschichte der Stadt Aachen", Aach. 1840 und seine Namen mit Urkunden belegt. Sein Verzeichniss reicht bis 1344.

Diesem Quix'schen Verzeichnisse fügte Prof. Dr. Lörsch zu Bonn in „den Aachener Rechtsdenkmälern aus dem 13., 14. und 15. Jahrhundert", Bonn 1871, auch meist nach Quix's Schriften und den „Laurent'schen Stadtrechnungen" die weiteren Namen der Bürgermeister bis zum Jahre 1485 bei.

Da in meiner Stellung mir die Manuscripte des Verfassers „der Aachener Geschichten", Mülheim a. Rh. 1781 für seinen zweiten Theil zu Händen sind, welcher sich nach seiner Aussage grosse Mühe gegeben, die Namen aus „alten und neueren Nachrichten" zusammenzustellen und deshalb drei Verzeichnisse gefertigt hat [1]), so gebe ich ohne weitere Kritik das, was er zusammengesucht hat. Ausser diesen fünf Listen benutze ich noch eine sechste, welche ich im Archive vorgefunden, anscheinend aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts herrührend und nach den Namen der Aachener Pröbste und Dechanten die der Aachener beiden Bürgermeister vom Jahre 1319—1797 enthaltend.

---

1) Er schreibt in seinem, zuweilen burlesken Style: „wir haben uns alle mensch-mögliche Mühe gegeben, die Namen aus alten Urkunden und sonstigen Nachrichten herauszuklauben" und beruft sich dabei auf ein „zerstümmeltes Verzeichniss des fleissigen alten Rathssekretärs Johann Luntzen, das die alten Stadtregenten bis zum Ende des 13. Jahrhunderts enthielt". Wären auch nur und auch von Meyer selbst die Daten der Urkunden beigefügt! Als Ursache der Mangelhaftigkeit seines Verzeichnisses gibt er „Brand und Hinlässigkeit" an.

Digitized by Google

Nach dem Vorbilde des letztern theile ich die Namen von 1656 ab in zwei Colonnen, in die des Schöffen-Bürgermeisters und die des Bürger-Bürgermeisters, d. h. der aus der Zunft der Adeligen und der aus dem Bürgerstande.

Da ich aus sämmtlichen Verzeichnissen nur eines bilde, sie zuweilen aber von einander abweichen oder auch sich ergänzen, so bezeichne ich Quix mit Q, Meyer mit M, Lörsch mit Lsch. und den Verfertiger des letzten Verzeichnisses mit X.

Jahr:
938 Hamo und Wigand. M. Arwin und Rotgar. M.
962 Cunon und Arwin. M. Günther und M. Wigand. M.
978 Jaspin . . . . M. Hamo . . . M.
991 Volckmar . . . M. Alfried. M.
1028 Streno und Calmer. M. Arnolph und Volckmar. M.
1059 Guntrand . . . M.
1087 Arnoldus und Wolfo. M. Hagan und Gumbert. M.
1093 Gumbert . . . M. Arnold und Wolfo. M.
1131 Burchard und Lamprecht. M. Heriman. M.
1148 Otto nnd Sörse. M. Burchard und Lamprecht. M.
1175 Gerbaldus und Servasi. M. Stephan . . . M.
1177 Otto Sambuceus . . . M. Derselbe. M. nach Luntzen wie die 11 vorstehenden.
1197 Merwin und Lomirs. M. Eberhard und Erembold. M. nach L.
1213 Berge . . . M. Gerbaldus Gervasi . . . M. nach L.
1240 Jaspar ab Horne und Stephau de Puteo. M. Albrecht. M. nach L.
1251 Simon und Martin. M. Dieselben. M. nach L.
1252 Goswin und Johann. Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid p. 244. Quix nach Guden Cod. dipl. Tom. II. p. 949.
1269 Yvilon Regierender, Arnold Abgestandener. Q. Gesch. der Peterspfarrkirche p. 125.
Yvilon . . . M.
1272 Caspar ab Horne und Stephan de Puteo. M. nach L.
1274 Arnold de Sleida. Q. Gesch. v. Burtsch p. 313.
1279 Hermann gen. Kalf und Johann de Galopia Lörsch: Ledebur Archiv 13, 228 Nr. 17.
1283 Ricobald ab Ahre und Gunther de Pless. M. Burchard und Lamprecht. M. and. Liste.
1289 Ricobald ab Ahre und Günther de Pless. M. nach L. Hier hört Lunzen auf.
1294 Ghyso Capellan und Amelius Stute. Q. Schloss und Capelle Berensberg, p. 99.
1305 Arnold de Kalkofen und Heinrich de Roboitrode. M. Arnold de Roboitr. allein. M.
Johann Butzart. Q. (Ritz, Urk. u. Abhdl. p. 108).

Jahr:
1309 Gottschalk Schraf und Johann Buschart. M.
1319 Arnold de Porta regis und Johann Buschart. Q. Cod. dipl. p. 198. — X.
1321 Dieselben. Q. ibid. p. 199. — X.
1324 Martin de Punt und Theoderich de Strythagen. Q. ibid. p. 204.
1327 Gerard Chorus und Wolter de Punt. Q. Gesch. d. St. Pet. Pfarrk. p. 28. Not. 4. Dieselben auch M.
1333 Goiswyn und Godart. Lörsch: Laurent. 404.
1334 Johann de Eyghorn und Wolter in Punt. L. Stadtrechnung. Laur. 103. Dieselben. X.
1338 Gerard Chorus und Wolter in Punt. Lsch.: Stadtrechnung. Lt. 113 und Q. Cod. dipl. p. 225.
Dieselben. M. und X.
1342 Gerard Chorus Ritter und Jacob Colin. Q. Stadtrechnung.
1343 Johann von dem Eichhorne und Wolter in Punt. Q. Stadtrechnung. und Cod. dipl. p. 230.
1344 Jacob Collin und Mathias Hoin. Lsch.: Lt. Stadtrechnung 138, 156. Dieselben. X.
1346 Johann dictus Chorus (Cod. dipl. p. 237) und Christian Leo. Lsch.: Stadtrechnung v. Lt. 170.
Dieselben. X.
1350 Jacob Colyn und Wilhelm in Punt. M.
1351 Gerard Chorus und Ricolt von Rodenburg. M.
Jacob Colin und Wilh. v. Punt. Lsch.: Q. Chorus 46 Nr. 1.
1355 Gerard Chorus und Jacob Colyn. M.
1358 Jacob Colyn. Lsch.: Q. Karmeliten 7.
1361 Christian Lewe und Goswin van Punt. Lch.: Guden. Cod. dipl. 2, 1148.
1364 Johann Chorus und Arnold von dem Berghe. Lsch.: Q. Chorus 49 Nr. 2. Dieselben. M.
Christian Lewe. Lsch.: Q. Abtei Burtsch. 426, Nr. 184.
1366 Cone van Bacheym (X) und Gerard van Roderburg. M.
1368 Cuno von Eichhorn und Jacob Colyn. M. und X.
1372 Johann von Punt und Arnold Volmer. Lsch.: Q. Rimburg 238 Nr. 48 und X [1]).
Renard de Moirke und Godefrid Colyn. Lsch.: Q. Rimburg 176 Nr. 10 und Lt. 233.
1374 Arnold Volmer und Johann in Punt. M.
1375 Johann von Punt . . . X.
1376 Reinard de Moirke und Jacob Colyn. Lsch.: Laur. 240 und X.

---

1) Im Jahre 1368 d. 20. März citirte Joh. von Viernenborch, Episcopus Trajectensis aus Auftrag Pabst Urban V. ausser den Gottfried von Gronsfeld und Wirich von Weydaberg auch den Johann Chorus, Sander von Aken, Conrad von Bechoern und Joh. Wylde, „Laicos et Consules“ vor sein Gericht. (Abschrift des Arch. Meyer von einer wahrscheinlich verloren gegangenen Urkunde.)

Digitized by Google

Jahr:
1380 Jacob Colyn und Johann in Punt. Lsch.: Noppius 3, 10 Nr. 5 und M.
Reinard de Moirke und Gerard Leo. Lsch.: Lt. Stadtr. 271.
Reinh. de Moirke und Jacob Colyn (24 August ermordet), dann Gerh. Leo. X.
1382 Reinard von Moirke und Heinrich van der Linden. X.
1383 Johann van Punt und Gerhard Lewe. Lsch.: Lt. 85 Beil. V u. 271 u. X.
1384 Dieselben. M.
1385 Johann von Punt und Heinrich van der Linden. Lsch.: Lt. Stadtr. 287, 296, 340.
Dieselben. X.
1386 Johann von Punt und Arnold Volmer. Lsch.: Lt. 78 Beil. II.
Dieselben. X.
1387 Heynrich van der Linden und Christian van den Kanel. Lsch.: Lt. 78 Beil. II.
Dieselben. X.
Dieselben nur umgekehrt. Lsch. Lt. 365.
1388 Heinrich van der Linden und Arnold Volmer. M.
Heinrich van der Linden und Christian van der Canel. X.
1389 Christian v. d. Canel und Reinh. v. d. Moirke. M.
Cone van Punt und Heinrich v. d. Linde. X.
1390 Heinrich v. d. Linde und Cone v. Punt. Lsch.: Lt. 371.
Hermann Dürzant und Gerhard Lewe. X.
Heinrich Volmar und Johann von Berg. M.
1391 Volmer in St. Jacobstr. Lsch.: Q. St. Peter 64.
Volmer und Johann v. d. Berge. Lsch.: Lt. 373, 380, 382.
Arnold Volmer und Johann v. d. Berge. X.
Heinrich v. d. Linde und Cuno in Pont. M.
1392 Reinhard v. Moirke und Christian v. d. Canel. X.
Heinrich Volmer und Johann v. Berg. M.
1393 Cuno v. Punt und Cuno Volmer, X. und M.
1394 Volmer und Johan van Sint Margraten. Lsch.: Laur. 389, 400.
Arnold Volmer und do. X.
1395 u. 1399 Statz (v. Segroide) und Joh. Bertolf. Lsch.: S. 189 § 2, 190 § 9.
1396 Reinh. v. Moirke und Joh. v. Sint Margraten. X.
1398 Ricolf Colyn und Johan van dem Berge, beide Schöffen. M.
Dieselben bei X., aber durchstrichen.
1400 Reinard v. Moirke und Conrad von dem Eichhorn. Lsch.: Q. Kreis Eupen 131 Note 1.
1401 Cuno v. Punt und Johann v. Sint Margraten. X.
1407 Hermann Durczant. Lsch.: Chmel Regesten Ruprechts. Anhang III 226.
Cuno von dem Eichhorne. X.
1408 Cuno von dem Eichhorne Scheffen. M.
1410 Gerard von Beissel und Lambrecht von Bock. M.
1411 Peter von Segroide und Hermann von Drimborn. M.

Jahr:

14 .. Gottschalk von Segroide und Johann von Elreborn. M.

1411 Reinard von Haren. X.

1414 Conrad von Eichhorn und Johann Elreborn. X.

1416 Gerard von Wylre. X.

1420 Johann Elreborn. Lsch.: Annal. d. hist. Vereins für den Niederrhein, Heft 21 u. 22, 240 Nr. 11.

1423 Colyn Beissel. Lsch.: Q. Dominikaner 73 Nr. 12.

1426 Gerard Lewe und Johann Elreborn. Lsch.: Q. Eupen 28.

1429 Gerard Wylre und Johann Elreborn. X.

1431 Gerard von Wylre und Wilhelm van Hagen. X.

1432 Lambert Buck und Johan van der Hagen. X.

1434 Huymbrecht von Bastenachen. Lsch.: Q. Eupen 78.

1435 Gerard Beyssel und Johan van der Hagen. X.

1436 Gerard von Wylre und Johann Elreborn. X.

1438 Johann van der Hagen . . . M.

Startz van Segroide und Merthyn Bertolf. X.

1443 (?) Godart v. d. Eichhorn. Lsch.: Q. Eupen 150 Note 1.

1446 Lambrecht Buck und Johan Hartmann. Lsch.: S. 129 Nr. 13.

Dieselben. M.

1448 Jan van Eynatten und Lambert Buck. X.

1449 Stassen. X.

1450 Gerhard von Haren. Lsch.: Q. St. Peter 70.

Peter von Jüris . . . M.

1451 Johan von Elreborn nnd Stephan van Royde. X.

1452 Gerard von Beyssel und Lambrecht von Bock. M.

1455 Gerard Beyssel und Dumenoys (Dionys) Elreborn. X.

1456 Statz von Segrode und Mathys Uverbach. X.

1457 Gerard Beyssel . . . X.

1462 Dumenoys (Dionys?) Elreborn und Stephan van Royde. X.

1464 Peter von Segrode und Johann von Gymenich. X.

Lambrecht von Bock und Gerh. von Beyssel. M.

1465 Johann Bertolf. Lsch.: Q. Kreis Eupen 99.

1466 Peter von Segrode und Lambert Buck. X.

1467 Johann Bertolf. Ungedr. Urk. im Stadtarchiv. Lsch.

Johann Bertolf und Lambert Buck. X.

1468 Wilhelm von Roid . . . X.

1469 Gerhard Beyssel und Lambert Buck. X.

1470 Peter von Segroide und Hermann von Drymborn. X.

1471 Johann Bertolf. M. und X.

1472 Gerhard Beyssel . . . X.

1473 Johann Bertolf . . . X.

1474 Gerhard Beyssel und Lambert Buck. X.

Digitized by Google

Jahr:

1476 Johann Bertolf. Lsch.: Q. Eupen, 102 und M.
Gottschalk von Segroide und Johann Elreborn. X. und M.

1479 Goits von Segroide und Lambert Buck. X.

1480 Johan Bertolf von Belven. Lsch.: Q. Eupen 68.

1483 Gerh. Beyssel und Lambert Buck. X.

1485 Lambert Buck. Ungedr. Urk. im Stadtarchiv. Lsch.
Lambrecht von Bock und Johann von Cumpstaff. M.

Bis hier Prof. Lörsch; das Folgende ist von Archivar Meyer d. Aelt. und dem Unbekannten, wenn ich nicht irre an der Handschrift, Xavier Schwartz, in der revolutionären französischen Zeit Municipal-Sekretär, späterer Notar, ein sehr genauer, gewissenhafter Mann.

1486 Johann Beyssel . . . X.

1487 Gerard von Beyssel und Lambert von Richterghyn. M.

Meyer bemerkt hierbei, es finde sich noch ein anderer von Richterghyn (Richterich) in einem Briefe der Foilanspfarre v. 24. Novbr. 1484, der aber vor 1487 gestorben.

1489 Dame van Haren und Peter von Gymnich. X.

1490 Gerhard Beyssel und Peter Allart. X.

1493 Fetschyn Colyn und Peter Buck. X.

1500 Fetschyn Colyn und Hermann Pastoir. X.

1501 Dieselben. M.

Man wird bemerken, dass oft von X. und M. in zwei nacheinander folgenden Jahren dieselben Namen vorkommen. Das mag daher rühren, dass das Bürgermeister-Jahr am 1. Juni begann.

1502 Wilhelm von Wylre und Peter von Wolf. M.
Dieselben bei X.

1503 . . . . und Johann Pastoir. X.

1504 Fetschyn Colyn und Peter Bestoltz. X. und M.

1506 Wilhelm von Wylre und Adam Münthen. X. und M.

1507 Gilles zu dem Bischofsstab und Peter von Inden. X. und M.

1508 Johann von Dreyborn und Peter Bestoltz. X. und M.

1509 Johann von Hoenkirchen und Peter von Inden. X. und M.

1510 Wilhelm von Colyn und Peter Bestoltz. X. und M.

1511 Eberhard von Haren und Adam Münthen. X. und M.

1512 Wilhelm Colyn und Peter von Inden. X. und M.

1513 Werner von Merode und Wilhelm Colyn. X. und M.

Meyer bemerkt zum Namen Colyn: „kam diesmal durch Aufstand der Bürgerschaft an's Ruder[1]).

1) Das vollständige kaiserliche hierauf bezügliche Commissions-Protokoll von diesem Jahre habe ich wieder aufgefunden; es war nicht registrirt.

Digitized by Google

Jahr:
1516 Leonard von Elreborn und Franz von Pirn. M.
1517 Wilhelm Colyn und Jacob Crop. X.
1519 Johann Elreborn und Arnold Wymmer. X.
1520 Wilhelm Colyn und Peter Inden. X.
1521 Eberhard van Haren und Arnold Wymmer. X.
1522 Wilhelm Colyn und Peter van Inden. X.
1526 Eberhard van Haryn und Franz v. Pyrn. X.
1527 Dieselben. M.
1528 Wolter von Wyllre und Arnold von Wymmer. X. und M.
1529 Leonard van den Ellenbandt und Franz v. Pyrn. M.
1530 Johann Bull (X) und Arnold Wymmer. X. und M.
1532 Melchior Colyn und Peter van Inden. X. und M.
1537 Leonard von Ellenbandt und Johan v. Beuel. X. und M.
1538 Melchior Colyn und Niclas v. Wilreman. X. und M.
1540 Melchior Colyn und Simon v. Engelberts. X. und M.
1541 Johan von Elreborn und Niclas v. Wilreman. M.
1544 Niclas von Wilreman . . . M.
1546 Gerard von Elreborn und Adam von Zeuel. M.
1547 Johan von Elreborn und Niclas von Wilreman M.
1548 Johann von Stommel . . . M.
1551 Wylre und Engelbrecht. X.
1552 Adam von Zeuel . . . M. und X.
1558 Gerard von Elreborn und Adam von Zeuel. M.
1559 Dieselben. X. X. bemerkt Zeuel bis 22. Sept. dankt ab, 26. Sept. Franko Block.
1560 Elreborn und Block. M.
1561 Jacob von Frehe und Franko von Block. M.
1562 Johann von Elreborn und Niclas von Wilreman. M. und X.
1564 Wolf und Block. X.
Leonard von Hofen. M.
1565 Wylre und Fibus. X.
1566 Gerhard von Elreborn und Niclas von Wilreman. M. und X.
1572 Leonard von Hofen. M.
1573 Peter von Holzmart und Mathäus von Peltzer. M.
1574 Leonhard von Hofen und Johan von Fibus. M.
1576 Johan von Lontzen . . . M.
1578 Albrecht von Schrick . . . M.
1581 Katholischerseits Albrecht von Schrick . . . protestantischerseits Leonhard von Hofen und Peter von Zeuel. M.
1582 Bonifaz Colyn und Simon Engelbrecht. M. und X.
1583 Johan Lontzen und Peter von Zeuel. M.
1584 Bonifaz Colyn und Simon Engelbrecht. M. und X.
1586 Dieselben. M. und X.
1587 Anastasius Segrad und Peter von Zeuel. M.

Digitized by Google

Jahr:
1588 Bonifaz Colyn und Simon Engelbrecht. X.
1589 Anastasius von Segrad und Peter von Zeuel. M.
1590 Bonifaz Colyn und Simon Engelbrecht. M. und X.
1591 Anastasius von Segrad und Dederich Vercken. M.
1592 Bonifaz Colyn und Simon Engelbrecht. M. und X.
1593 Anastasius von Segrad und Dederich Vercken. M.
1594 Bonifaz Colyn und Simon Engelbrecht. X.
1596 Dieselben. X.
1597 Dieselben. M.
1598 Dieselben. X.
Albrecht von Schrick und Jacob von Moll. M.
Der Schrick starb 21. Sept. bemerkt X. 24. Sept Wilhelm v. Wylre.
1599 Egidius von Valenzin und Christian von Mees. M.
1600 Johann Elreborn und Jacob von Moll. M. und X.
1601 Joachim Berchem. X.
1602 Franz Wiederad. M.
1603 Joachim Berchem und Christian Mees. X.
1605 Dieselben X. Auch die Jahre 7, 9 u. 11.
1611 Joachim Berchem und Diederich von Speckheuer. M.
1612 Johann Kalkberner, lutherisch, und Adam Schanternel, reformirt. M. und X.
1613 Joachim von Berchem und Christian Mees, kathol. Seite; protestant. Seite. Lambert und Jodoch von Beeck. M.
1614 Johann Kalkberner und Adam Schanternel. X.
1616 Albert von Schrick und Johann Schörer. X
1617 Joachim von Berchem und Egidius Bleyenheuft. M.
1618 Albrecht von Schrick und Johann von Schörer. M.
1619 Joachim von Berchem und Dederich von Speckheuer. M.
1620 Albrecht von Schrick . . . M.
1621 Joachim von Berchem und Johann Schörer. M.
1622 Egidius Bleyenheuft . . . Meyer bemerkt dazu: „erschossen d. 13. April."
1623 Johann von Schörer. M.
1628 Albrecht von Schrick und Diederich von Speckheuer. M.
1629 Joachim von Berchem und Johann von Schörer. M.
1633 Joachim von Berchem und Diederich Speckheuer. M.
1637 Dieselben. M.
1638 Johann von Beelen und Streuve. X.
1639 von Schwartzenberg und Balthasar Fibus. X.
1641 Dieselben. M.
1643 von Streuve und Christian von Mees. M.
1644 Joachim von Berchem und Balthasar von Fibus. M.
1647 Leonard von Schleicher . . . M.
1650 Theodor von Speckheuer und Balthasar von Fibus. M.

Digitized by Google

Folgt die chronologische Tabelle der beiden am 25. Mai gewählten Bürgermeister nach dem grossen Stadtbrande von 1656.

Jahr:	Schöffen-Bürgermeister:	Bürger-Bürgermeister:
1656	Caspar von Schwarzenberg.	Balthasar Fibus.
1657	Melchior von Schwarzenberg.	Leonard Schleicher.
1658	Caspar von Schwarzenberg.	Balthasar Fibus.
1659	Bertram von Wylre.	Leonard Schleicher.
1660	Bertram von Wylre.	Balth. Fibus.
1661	Melchior von Schwarzenberg.	Leonard Schleicher.
1662	Bertram von Wylre.	Balth. Fibus.
1663	Melchior von Schwarzenberg.	Leonard Schleicher.
1664	Bertram von Wylre.	Balth. Fibus.
1665	Johann Wilhelm von Bock.	Gerlach Mau.
1666	Bertram von Wylre.	Gerlach Mau.
1667	Bertram von Wylre.	Nicolas Fibus.
1668	Bertram von Wylre.	Gerlach Mau.
1669	Bertram von Wylre.	Nicolas Fibus.
1670	Joh. Wilh. v. Olmüss gen. Mülstrohe.	Gerlach Mau.
1671	Vacat.	Nicolas Fibus.
1672	do.	Gerlach Mau.
1573	do.	Johann Chorus.
1674	J. Bertram von Wylre.	Gerard Schörer.
1675	J. Wilh. v. Olmüss gen. Mülstrohe.	Johann Chorus.
1676	J. Bertram von Wylre.	Gerard Schörer.
1677	J. Wilh. v. Olmüss gen. Mülstrohe.	Johann Chorus.
1678	J. Bertram von Wylre.	Nicolas Schörer.
1679	J. Wilh. von Olmüss.	Johann Chorus
1680	Joh. Wilh. von Furth.	Nicolas Schörer.
1681	Joh. Wilh. von Olmüss.	Johann Chorus.
1682	Werner von Broich.	Theodor Bodden.
1683	Joh. Wilh. von Olmüss.	Johann Chorus.
1684	Werner von Broich.	Peter Ludwig Bodden.
1685	Joh. Wilh. v. Olmüss.	Johann Chorus.
1686	Werner von Broich.	Peter Ludwig Bodden.
1687	Joh. Wilh. von Olmüss.	Joh. Chorus.
1688	Werner von Broich.	Peter Ludwig Bodden.
1689	Joh. Wilh. von Olmüss.	Joh. Chorus.
1690	Wilh. Adolf v. Eys gen. Beusdal.	Peter Ludwig Bodden.
1691	Werner von Broich.	Joh. Chorus.
1692	Wilh. Adolf von Eys.	Peter Ludwig Bodden.
1693	Werner von Broich.	Joh. Chorus.
1694	Wilh. Adolf von Eys.	Peter Ludwig Bodden.
1695	Joh. Albrecht von Schrick.	Balth. Fibus.
1696	Tilman Schröder.	Mathias Mau.

Digitized by Google

Jahr:	Schöffen-Bürgermeister:	Bürger-Bürgermeister:
1697	Joh. Albrecht von Schrick.	Balth. Fibus.
1698	Tilman Schröder.	Mathias Mau.
1699	Werner von Broich.	Balth. Fibus.
1700	Vacat	Mathias Mau.
1701	do.	Balth. Fibus.
1702	do.	Mathias Mau.
1703	do.	Balth. Fibus.
1704	do.	Mathias Mau.
1705	do.	Balth. Fibus.
1706	Werner von Broich.	Mathias Mau.
1707	idem	Balth. Fibus.
1708	idem	Mathias Mau.
1709	Jos. von Speckheuer.	Balth. Fibus.
1710	Werner von Broich.	Michael Bodden.
1711	Jos. von Speckheuer.	Balth. Fibus.
1712	Werner von Broich.	Arnold Heitgens.
1713	Winand Theod. von Wylre.	Balth. Fibus.
1714	Werner von Broich.	Arnold Heitgens.
1715	Winand Theod. von Wylre.	Lamb. Xavier Lamberts.
1716	Franz Hermann Brauman.	Theodor Richterich.
1717	L. J. F. Freiherr von Lamberz zu Cortembach.	Cornel de Fays des H. R. R. R.
1718	Franz Hermann Brauman.	Theodor Richterich.
1719	Freiherr von Lamberz.	Cornel de Fays zu Uersfeld.
1720	Franz Hermann Brauman.	Peter Dahmen.
1721	Freiherr von Lamberz.	Joh. Caspar Deltour.
1722	Joh. Werner von Broich.	Cornel de Fays.
1723	Joh. Theod. Richterich.	Joh. Caspar Deltour.
1724	Joh. Werner von Broich.	Cornel de Fays.
1725	Joh. Théodor Richterich.	Martin Lamb. von Lonneux.
1726	Joh. Werner von Broich.	Cornel des Fays.
1727	Joh. Theodor Richterich.	Martin Lamb. von Lonneux.
1728	Joh. Werner von Broich.	Joh. Caspar Deltour.
1729	Alex. Theodor Oliva.	Martin Lamb. von Lonneux.
1730	Joh. Werner von Broich.	Martin Lamb. von Lonneux.
1731	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1732	Joh. Werner von Broich.	M. L. von Lonneux.
1733	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1734	Joh. Werner von Broich.	M. L. von Lonneux.
1735	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1736	Joh. Werner von Broich.	M. L. von Lonneux.
1737	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1738	Joh. Werner von Broich.	M. L. von Lonneux.

Digitized by Google

Jahr:	Schöffen-Bürgermeister:	Bürger-Bürgermeister:
1739	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1740	Joh. Werner von Broich.	M. L. von Lonneux.
1741	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1742	Joh. Werner von Broich.	M. L. von Lonneux.
1743	Alex. Theod. Oliva.	Jacob Niclas.
1744	Joh. Werner von Broich.	M. L. von Lonneux.
1745	Alex. Theod. Oliva.	Jacob Niclas.
1746	Joh. Werner von Broich.	M. L. von Lonneux.
1747	Alex Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1748	Franz von Fürth.	M. L. von Lonneux.
1749	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1750	Franz von Fürth.	M. L. von Lonneux.
1751	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1752	Franz von Fürth.	M. L. von Lonneux.
1753	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1754	Franz von Fürth.	M. L. von Lonneux.
1755	Alex. Theodor Oliva.	Jacob Niclas.
1756	Friedr. Wilh. von Beelen.	Johann von Wispien.
1757	Jos. Xav. von Richterich.	Peter Balth. Strauch.
1758	Alex. Theodor Oliva.	Johann von Wispien.
1759	Jos. Xav. von Richterich.	Peter Balth. Strauch.
1760	Alex. Theodor Oliva.	Franz August von Broe.
1761	Jos. Xav. von Richterich.	Peter Balth. Strauch.
1762	Alex. Theodor Oliva.	Franz August von Broe.
1763	Jos. Xav. von Richterich.	Joh. Lambert Kahr.
1764	Alex. Theodor Oliva.	Cornel Chorus.
1765	Jos. Xav. von Richterich.	Joh. Lambert Kahr.
1766	Alex. Theodor Oliva.	Cornel Chorus.
1767	Jos. Xav. von Richterich.	Joh. Lambert Kahr.
1768	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	Cornel Chorus.
1769	Jos. Xav. von Richterich.	Joh. Lambert Kahr.
1770	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	Cornel Chorus.
1771	Jos. Xav. von Richterich.	Joh. Lambert Kahr.
1772	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	Cornel Chorus.
1773	Jos. Xav. von Richterich.	Joh. Lambert Kahr.
1774	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	Cornel Chorus.
1775	Jos. Xav. von Richterich.	Joh. Lambert Kahr.
1776	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	Stephan Dominikus Dauven.
1777	Jos. Xav. von Richterich.	Heinrich Johann von Thimus.
1778	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	Stephan Dominikus Dauven.
1779	Jos. Xav. von Richterich.	Heinrich Johann von Thimus.
1780	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	Stephan Dominikus Dauven.
1781	Jos. Xav. von Richterich.	Heinrich Jos. von Thimus.

Digitized by Google

Jahr:	Schöffen-Bürgermeister:	Bürger-Bürgermeister:
1782	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	St. Dom. Dauven.
1783	Jos. Xav. von Richterich.	Heinrich. Joh. von Thimus.
1784	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	St. Dom. Dauven.
1785	Jos. Xav. von Richterich.	Leonh. Brammerz.
1786	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	St. Dom. Dauven.
1787	Joh. Nepomuc Martin von Oliva.	Franz von Broe von Diepenbend.
1788	Joh. Jac. Freiherr von Wylre.	Carl Franz Nellessen.
1789	Casp. Jos. Freiherr von Clotz.	Joh. Michael Kreitz.

Durch Dekret des Reichskammergerichts zu Wetzlar war von 1790 an und während der französischen Occupation keine Bürgermeisterwahl, bis im Jahre 1797 durch den General Hoche die alte reichsstädtische Verfassung wieder eingesetst wurde; da erscheinen wieder:

1797 Casp. Jos. Chr. v. Clotz und Joh. Wilh. Kreitz vom 25. März bis 22. Sept., Von da bis 18. März 1798 schliessen die Reihe Philipp Maria Vincenz De Witte und Andreas Monheim.

Man wird bemerkt haben, dass von 1671 bis 1678 und von 1700 bis 1705 die Schöffenbürgermeisterstellen vacant sind. Es war das die Folge eines Streites des Magistrats mit dem Schöffenstuhle, der aber durch Entscheidungen des Reichshofraths vom 24. Novbr. 1673 und vom 6. Novbr. 1702, welche auf einen im Jahre 1611 beiderseits eingegangenen Vertrag hinwiesen, geschlichtet wurde.

Ich bemerke noch, dass die chronologische Tabelle von 1684 an mit dem sogenannten registratum und renovatio magistratus, welche Bücher im Aachener Archive beruhen, übereinstimmt. Die von 1798 bis 1656 hinauf angegebenen Bürgermeister-Namen sind in den Rathsprotokollen enthalten, welche mit dem Maimonat des letztgenannten Jahres, dem Tage und dem Jahre des grossen Stadtbrandes beginnen, so dass die Protokolle der früheren Jahre scheinen in Rauch aufgegangen zu sein. Dagegen sind die erstgenannten Protokolle in ununterbrochener Reihenfolge bis zum Ende der freien Reichsstadt wohl erhalten. Arch. Käntzeler.

Bonn. 1) Beim Neubau, Acherstrasse neben No. 13, wurde eine kleine römische Thonlampe mit dem Stempel ATIMET, sowie ein Sigillata-Gefäss in Form einer kleinen Tasse mit dem Stempel NI . M . gefunden. Beide Gegenstände schenkte Herr Baumeister Thoma der Vereinssammlung. Derselben Fundstelle entstammt eine flache Schale mit Blätter-Verzierung in Barbotinetechnik, welche im Bruch eine der Terra sigillata gleiche Masse zeigt, aber mit schwarzer Farbe versehen ist. — 2) Eine grosse Anzahl von römischen Alterthümern wurden bei den Planirungsarbeiten der neuen Irrenheilanstalt gefunden. Die Baubehörde liess darauf

Digitized by Google

in dankenswerther Vorsorge den ganzen Winkel, welcher zwischen besagter Anstalt, der Kölner Landstrasse und dem Bache liegt, umarbeiten und wurde diese Massnahme durch sehr zahlreiche Funde gelohnt. Glasgefässe, sowie eine Unmasse aller Arten Thongefässe wurden zu Tage gefördert, merkwürdiger Weise fehlen Gegenstände aus ächter Sigillata; dagegen sind viele Gefässe aus sogen. Pseudo-Sigillata zu verzeichnen, bei welchen nur die Farbe nachgeahmt ist, ohne dass der Thon die Feinheit besagter Gattung auch nur im Entfernten erreiche.

Bonn. Anschliessend an die Miscelle Jahrbuch LXIV S. 186 bringe ich hier noch einige Stempel, welche von derselben Fundstelle stammen:

1) OF APRI. Sch. 401.

2) ƆFI) ⅂LVI; diesen Stempel lese ich OFICALVI wobei das C rückwärts gestellt ist.

3) RVF; der Stempel ist ganz erhalten. Sch. kennt denselben in dieser Kürze nicht, wohl aber 4751 f. OF . RVF . u. s. w.

Auf der unteren Fläche zeigt diese Scherbe die rund an der innern Seite des Fusses eingekratzte Inschrift SIIC . VIRꟷ und das meistens bei diesen eingeritzten Inschriften vorkommende Zahlzeichen X; vielleicht SECVNDINVS VIRILIS. v. VI.

Als Berichtigung zu S. 186 des LXIV. Jahrbuches theile ich mit, dass bei No. 8 der letzte undeutliche Buchstabe nicht A heissen kann, sondern dass statt dessen ein I zu setzen ist. Bei No. 9 muss in der vorletzten Linie der Strich vor FVSSO wegfallen.

Bregenz. Seit vielen Jahren ist für die römischen Alterthümer von Brigantium mit rühmlicher Aufopferung und Sorgfalt thätig der Fabrikbesitzer Dr. Samuel Jenny zu Hard, k. k. Conservator der vorarlbergischen Alterthümer. Ueber seine früheren Ausgrabungen hat derselbe theils in den „Rechenschaftsberichten des Vorarlberger Museumsvereins", theils in den „Mittheilungen der k. k. Centralkommission" Bericht erstattet (vgl. auch diese Jahrbücher LXIV 175, 181). — Während das Castrum von Bregenz an der Stelle der jetzigen Oberstadt gestanden zu haben scheint, die untere, neuere Stadt aber, in der Niederung am See gelegen, zur Zeit der Römer noch nicht bewohnt war, lag die damalige bürgerliche Niederlassung mit der Begräbnissstätte auf dem sogen. Oelrain, einem kleinen Plateau südlich von der jetzigen Stadt, wo jetzt über römischen Fundamenten die weithin sichtbare evangelische Kirche erbaut ist. Unweit dieser, etwas näher der Stadt, hat Herr Dr. Jenny im Oktober und November 1878 wieder die Grundmauern römischer Gebäude aufgedeckt. Unter seiner Führung war es mir am 7. April d. J. vergönnt, einen noch aufgedeckten

Digitized by Google

Kellerraum, nebst den darin gefundenen römischen Alterthümern zu besichtigen, und ich säume nicht, in diesen Blättern davon vorläufige Nachricht zu geben, ohne dem zu erwartenden genaueren Bericht des Herrn Jenny in den genannten „Mittheilungen“ vorgreifen zu wollen.

Auf einem 1,2 m breiten Treppengang mit 19 Stufen steigt man abwärts in einen ausgemauerten Raum, dessen Sohle etwa 5 m unter dem jetzigen, 3 m unter dem damaligen Boden liegt. Derselbe ist annähernd quadratisch, 3,7 m lang und 3,2 m breit. In seinen Seitenwänden befinden sich 8 Nischen, von ganz verschiedener Breite und Höhe, auch in ihrer Lage unregelmässig, nicht überwölbt, sondern einst offenbar von starken Brettern bedeckt, die das darauf liegende Mauerwerk trugen, aber ganz verschwunden sind. Am untern Ende der Treppe, vor dem Eingang in den Keller selbst, befand sich ein niedriger Bogen mit einer Thüre; auf der gegenüberliegenden Seite der Kellerwand in einiger Höhe 3 Licht- und Luftlöcher, ähnlich den mittelalterlichen Schiessscharten construirt. In späterer Zeit muss nach den Angaben des Herrn Jenny dieser Raum als Kehrichtwinkel gedient haben; derselbe war voll von Gefässscherben aus gewöhnlichem Thon, wie aus Terra sigillata, und von Abfällen aller Art aus Haus, Küche und Werkstätte. Unter den Gefässen sind hervorzuheben 2 grosse Schüsseln (nach Herrn Jenny Reibschalen, mortaria), die eine mit dem Stempel GERM, und auf der andern Seite der Ansa ANVA, die andere mit dem Stempel RAIITICV (mit umgedrehten Buchstaben), d. h. Raeticus. Am merkwürdigsten ist wohl der ganz unten auf dem cementirten Boden gefundene Deckel eines Fasses von Tannenholz, mit Querleiste. Auf den Kellertreppen, und zwar rechts und links ziemlich regelmässig aufgestellt, so dass ein schmaler Durchgang frei blieb, fand man über 100 Gefässe von Terra sigillata; dieselben waren zwar zerbrochen, aber meist fanden sich die Theile wieder zusammen. Ferner 4 bauchige Krüge mit engem Hals und einem Henkel, eine grössere graue Urne, Stücke einer grossen, grauen Amphora, ein Gefäss von Stein mit der eingeritzten Inschrift APRIL, eine Reihe eiserner Werkzeuge, namentlich 3 Hacken (sarcula), ein Messer, eine kleine, schmale Schaufel, ein Näpfchen (Tasse) von Glas, in welchem harzartige Stoffe gewesen zu sein scheinen, eine Bronceschale mit Griff, ein grösseres Messer mit Heft von Horn. Endlich wurden an Bildwerken gefunden: Ein Lämpchen gleich dem bei O. Jahn, römische Alterthümer aus Vindonissa (Taf. II, 12), ein sitzender Hund von Thon, und eine weibliche Figur, ebenfalls von Thon, aber weiss angestrichen, 19 cm hoch (mit dem fehlenden Kopf circa 21 cm) von Herrn Jenny wahrscheinlich richtig als Pomona bestimmt; sie trägt

Digitized by Google

nämlich auf dem rechten Arm ein Füllhorn mit Trauben, zu ihrer rechten Seite stand ein Gott (Vertumnus?), von dem aber nur die Füsse erhalten sind. Unter den Töpferstempeln, welche von Herrn Dr. Jenny ebenfalls genau veröffentlicht werden sollen, hebe ich folgende hervor, welche im C. I. L. III unter Bregenz nicht aufgeführt sind: Albuci m(anu), of(ficina) Attici, of. Carvi, of. Coeli, Germani, Iuliani o(fficina), Iulinus neben Iullini, Lallus f(ecit), Patric(i), of. Ponti, Rufinus, of. Sarini, ofic. Viril(is). — Diese alle von der gewöhnlichen Art im innern Boden der Gefässe eingedrückt; sodann aber auf der Aussenseite, offenbar in die Form eingeschnitten, Cibisus fec(it). — Aehnliche Kellerräume sind z. B. in Heft LXII mehrfach beschrieben: S. 3 von aus'm Weerth (Stahl, Kreis Bitburg), S. 13 von B. Stark (Heidelberg), S. 39 von Pfarrer Seeger (Odenwald). Die Heidelberger Kellerräume sind, wie Herr Jenny bemerkt, besonders desshalb sehr ähnlich, weil sie auch, wie der hier beschriebene, für sich bestehende Einzelanlagen zu sein scheinen. — In späterer Zeit wurde nach Herrn Jenny mit Benützung der geschilderten Kelleranlage ein Hypokaustum darauf gebaut und an dieses noch später in flüchtiger Weise ein zweites, kleines Hypokaustum angefügt.

Ueber die andern, ebenfalls im verflossenen Winter aufgedeckten römischen Bauwerke, die ich nicht mehr offen sah, entnehme ich einem mir von Herrn Dr. Jenny gütigst mitgetheilten Berichte folgendes: Auf dem höchsten Punkte des Oelrains, in der Nähe der früher aufgedeckten Bäder und anderer hervorragender Gebäude, an der Römerstrasse fand sich ein eigenthümlicher Bau aus grossen Quadersteinen, die aber nur zwei Seiten eines Vierecks bildeten, während die zwei andern Seiten erst später mit einem schlecht und flüchtig hergestellten Mauerwerk abschlossen. Die der Strasse zugekehrte Front beträgt 5,5 m. Herr Dr. Jenny vermuthet darin den Sockel eines Grabmals oder Ehrendenkmals. — Dahinter wurde ein ziemlich umfangreicher Bau ausgegraben, der verschiedene Gelasse mit Estrichböden, aber ohne Heizung enthielt. Das interessanteste derselben war ein kleines, 5,5 m langes und 3,7 m breites Gemach mit rothem Estrichboden; von diesem war ein Theil (etwa $1/5$) durch eine Rinne abgesondert, die nach Herrn Jenny's Vermuthung die hölzerne Schwelle eines Gitters oder einer Wand aufzunehmen bestimmt war. Etwa 50 cm aber unter diesem Estrichboden fand sich von einem älteren, durch Brand zerstörten Bau ein zweiter Estrichboden. Der Raum zwischen beiden war eine ergiebige Fundstätte, aus welcher namentlich folgende Gegenstände stammen: 1) von Bronce ein Handgriff zu einer grossen Thüre, nebst runden, etwas gewölbten Plättchen verschiedener Grösse, in deren Mitte Spuren von

Digitized by Google

Nägeln sichtbar waren, und einem Halbmondplättchen, ohne Zweifel zum Beschlag der Thüre gehörend, sodann ein Thürknopf, der einen Frauenkopf darstellt; 2) ebenfalls von Bronce der Deckel einer Kanne; 3) eiserne Charniere, Schlüssel, Haken, Bänder, Nägel u. s. w.; 4) ein silberner Fingerring. Alle diese Gegenstände stammen jedenfalls von dem älteren Bau und seinen Besitzern. Ausserhalb desselben, der Strasse zu, wurde eine Anzahl römischer Münzen gefunden, die von Domitian bis zu den Philippi reichen. Nach der Vermuthung Dr. Jenny's war es ein Tempel, wofür allerdings die Lage auf der höchsten Erhebung des ganzen Plateaus spricht, wenn sich auch vorerst keine weiteren Anhaltspunkte für diese Ansicht ergeben haben.

Konstanz, April 1879. F. Haug.

Cöln. Einer brieflichen Mittheilung des Herrn Raderschatt entnehmen wir Folgendes: In den ersten Tagen des Februar d. J. wurden in Cöln einige interessante römische Glasgefässe gefunden, deren kurzes Verzeichniss hier folgen mag. Aus einem Grabe im Ferculum: eine Phiole (sogen. Thränenfläschchen) von länglicher Form und ein becherförmiges Glas mit länglichen rippenartigen Eindrücken, bei denselben lag ein hübsch patinirtes Kleinerz von Constantin d. Gr. Ein anderes Grab, wahrscheinlich auch im Ferculum gelegen, lieferte:

1) ein tassenförmiges 7 cm hohes und 12½ cm weites Glas von grünlicher Farbe, dessen Mitte ein 1 cm weit vorspringender Rand umkragt. Dasselbe ist wohl erhalten.

2) ein flaconartiges Fläschchen von farblosem Glase, 11 cm hoch, von äusserst graziöser Form, seinen Hals umschlingt zweimal ein Filigranstreifchen, das wahrscheinlich von dem nunmehr fehlenden Henkel auslief.

3) Eine circa 20 cm im Durchmesser haltende mässig gewölbte Schaale. Das Glas, welches sich durch eine ausserordentlich dünne Wandstärke auszeichnet, ist farblos, acht gelbe Streifen umziehen ringförmig die äussere Seite. Leider sind die beiden letzten Gläser durch Unachtsamkeit der Arbeiter zerbrochen und nur Scherben davon übrig. Die schöne Irisirung derselben macht deren Zerstörung doppelt beklagenswerth.

Cöln. Das Stift am Weidenbach. Gerhard van Groot 1340 zu Deventer geboren, studirte zu Paris, lehrte die Theologie in Cöln, erhielt ein reiches Kanonikat und lebte eine Zeit lang sehr eitel. Der ehrwürdige Heinrich von Kalkar aber bewog ihn zu einer strengeren Lebensweise. Wie Groot nun früher dem Klerus ein schlechtes Beispiel gegeben, so gab er jetzt ein so gutes, dass der Bischof von Utrecht ihn ermächtigte, als Bussprediger aufzutreten. Der ausserordentliche Erfolg veran-

Digitized by Google

lasste ihn, die Congregation des gemeinschaftlichen Lebens zu stiften, um der Noth der niederen Kleriker, wie Kapläne und Vikare u. s. w. zu steuern und gleichzeitig Handwerker durch Arbeitgeben vor dem Müssiggange zu bewahren. Es wurden also Priester und Laien aufgenommen. Erstere beschäftigten sich mit Bücherabschreiben und Anleitung der Knaben zu höheren Studien; die Laien trieben verschiedene Handwerke. Die Mitglieder — später Gerhardiner, auch Fratrenser genannt — brauchten sich durch keine Gelübde zu binden, blieben unverheirathet oder konnten ungehindert austreten. Anfangs trugen sie graue Oberkleider und graue Kappen, in späterer Zeit kleideten sie sich wie die Weltpriester. Nachdem Groot seine Häuser und sein sonstiges Vermögen für seine Stiftung verwendet hatte und 1384 in seiner Vaterstadt Deventer an der Pest gestorben war, folgte ihm Florenz Radewyn als Vorsteher der Verbrüderung. Dieser erwarb 1386 das ehemalige Augustinerstift Windesheim bei Zwolle im Bisthum Utrecht gelegen, welches seitdem das Haupthaus der Gerhardiner war. Die Congregation, welche berühmte Männer aufzuweisen hat, wie die Brüder Johann und Thomas Hamerken aus Kempen, Martin Lipsius, Joh. Latomus, den letzten Scholastiker Gabriel Biel u. s. w. verbreitete sich im westlichen Deutschland. Wir kennen die Häuser von Deventer, Utrecht, Windesheim, Aguetenberg bei Zwolle, Herzogenbusch, Emmerich, Münster, Wesel, Clausen bei Wittlich, Niederwerth, Dortmund, Attendorn, Rostock u. s. w.

Aus dem Congregationshause in Münster (Erhard in der westfälischen Zeitschrift 6. Bd. S. 89, 91, 104 ff.) kamen 1417 zwei Mitglieder nach Cöln. Es waren dies Johann Rossmit und Heinrich Haich. Letzterer aus Ahaus im Münsterlande gebürtig, kaufte mit seinem Vermögen den Bauplatz für das Brüderhaus von der Pantaleonsabtei, den Patriziern Hermann und Johann von Cusino. Im Jahre 1440 erfolgte die Genehmigung von Papst Eugen IV. Das Grundstück liegt zwischen dem einst von Weiden beschatteten, jetzt ausgetrockneten Bache, dem Weiherthor und der Abtei. Jetzt steht eine Kaserne auf der Stelle, wo sich einst die der heiligen Dreifaltigkeit und dem heiligen Erzengel Michael gewidmete Kirche erhob. Bis 1490 hatten die Brüder die Kosten des Kirchenbaues zum grössten Theile durch Bücherabschreiben verdient (Naumann: Serapeum, Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Leipzig, No. 2 vom 31. Januar 1843, von Mering: Bischöfe II, 140).

Erzbischof Theodor von Mörs sowie Gerhard von Berg, Domprobst und Universitätskanzler, begünstigten die neue Niederlassung. Der päpst-

Digitized by Google

liche Legat Johannes, Cardinaldiakon St. Angeli verlieh den Brüdern 1449 mehrere Ablässe.

Kaiser Friedrich III. wohnte nach dem Friedensschlusse mit Karl dem Kühnen 1475 einige Zeit neben dem Brüderhause, welches er bei dieser Gelegenheit besuchte. Friedrich überzeugte sich persönlich von dem frommen Leben der Mitglieder, von ihrem schlichten und unbescholtenen Wandel, wovon er früher rühmende Kunde erhalten hatte und ernannte sie und ihre Nachfolger zu Kaplänen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation; auch erklärte er ihre Collegiatkirche für frei von jeglicher Gewalt und Gerichtsbarkeit, von Zwang und Befehl, von Servituten, Lasten und Leistungen aller Art. Das kaiserliche Diplom ist am 23. September 1475 ausgefertigt (Gelen: de admir. magn. p. 451, Thomas: Geschichte der Mauritiuspfarre, S. 117).

Im Jahre 1512 baten die Gerhardiner den päpstlichen Legaten, Kardinal Raimund Perandi, dahin zu wirken, dass ihr Convent von der städtischen Steuer des Molters, des Brodes und Biers befreit werde. Die Rathsherren erfüllten den Wunsch nicht. Stadtdiener verkleideten sich, schwärzten sich das Gesicht und drangen gewaltsam in das Convent und verrammelten dann mit schweren Hölzern die Eingänge. Als sie so den Brüdern den Ausgang unmöglich gemacht hatten, trieben sie argen Muthwillen und Gewalt. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass dieses Alles auf Betreiben des Bürgermeisters Johann von Bergheim geschah. Er wurde dieses Vergehens, sowie Erpressung und Meineid wegen am 12. Januar 1513 enthauptet (Annalen des histor. Vereins 26, S. 217—220).

Der Philologe Johannes Cäsarius kehrte zu Anfang des Jahres 1550 von Mörs nach Cöln zurück. Weil Alter und Blindheit ihn hinderten, seine Vorlesungen als Professor wie früher zu halten, gerieth er bald in grosse Noth. Die Gerhardiner, unter denen ein reger wissenschaftlicher Geist herrschte (Ennen: Cöln. Stadtgeschichte IV 79), nahmen sich des Greises an und pflegten ihn, bis er 83 Jahre alt, am 15. Dezember 1550 als Rechtgläubiger starb (Krafft: Briefe und Documente, S. 174; seine Grabschrift und Schriften bei Harzheim: Bibl. Colon. p. 165 u. 166).

Den Beschlüssen des Konzils von Trient entsprechend, wollte der Erzbischof Joseph Clemens in seiner Diözesanhauptstadt ein Seminar zur Aufnahme und Heranbildung von solchen Jünglingen errichten, welche sich dem Priesterstande zu widmen gedachten. Da ihm aber die Erbauung oder der Kauf einer zweckmässigen Anstalt zu kostspielig erschien, lenkte er seine Aufmerksamkeit auf die zahlreich bestehenden Institute. Am Weidenbach lebte damals ein Rektor und neun Priester mit 560 römischen

Scudi (2426½ Reichsmark) jährlicher Einkünfte. Der Kurfürst plante dieses Kloster aufzuheben, das Vermögen einzuziehen und zum Ersatze den Mitgliedern für Lebenszeit angemessene Kirchenämter zu verleihen. Er wandte sich dieserhalb 1723 an den Papst, welcher ihm aber die Erlaubniss nicht ertheilte. Damit blieb die Sache auf sich beruhen bis zum Jahre 1768. Da hatte Erzbischof Maximilian Friedrich die Brüder aus dem Hause versetzen wollen, um dieses in ein Diözesan-Emeritenhaus für alte abgedankte Seelsorger zu verwandeln, wurde aber vom Stadtsenate daran ganz und gar gehindert. Auch liess der damalige Rektor des Collegiums, der gelehrte Gotfried Wilhelm Daniels, Doktor der Theologie und Synodalexaminator, welcher zugleich ein Kanonikat im Apostelstifte bekleidete, sich nicht zur Uebernahme des Seminarpräsidiums bewegen. Der Conflikt wegen des Hauses dauerte fort, bis die Franzosen 1802 alles säkularisirten (von Mering: Bischöfe von Köln II 217—223). J. B. D. Jost.

Cöln. Die Severinskirche. Der heilige Bischof Severin liess 376 eine Kirche bauen, die er zu Ehren der heiligen Martyrer Kornelius und Cyprianus einweihte (Annalen für den Niederrhein 23, 46; vgl. die zwischen 925—953 ausgestellte Urkunde Wichfrids, Gelen: de admiranda magn. p. 272, Binterim und Mooren: die alte und die neue Erzdiözese Köln I 59, Annalen 26, 344 ff.) und worin die Bischöfe Giso (708) und Anno I. (710) gleich dem Gründer ihre letzte Ruhestätte fanden. Die Normannen steckten 882 die Kirche in Brand.

Der Erzbischof Wichfrid liess die Kirche wieder aufbauen, die seitdem St. Severin genannt wird, vermehrte ihre Einkünfte und verlegte die irdischen Ueberbleibsel ihres Schutzheiligen in einen kostbaren Kasten. In der ersten Hälfte des eilften Jahrhunderts wurde die ganze Kirche umgebaut, Krypta und Chor hinzugebaut. Erzbischof Hermann II. vollendete, beschenkte und konsekrirte 1043 am 11. November den Tempel (Gelen: de admir. p. 273, Winheim: Sacrarium Agrip. p. 56, Lacomblet: Urkundenbuch I 111). An diesen Bau erinnert noch das Querschiff mit der zum Chore hinaufführenden Treppe, auf deren Stufen St. Bruno und Barbara, zwei Figuren aus der Karthaus stehen; ein anderer Rest jenes Baues scheint ein Theil der Krypta mit vier Säulen und zehn viereckigen Pfeilern zu sein.

Der Erzbischof Hermann III. liess 1102 das prächtige silberne Reliquiar des hl. Severin verfertigen, ein Meisterwerk mit dachförmigem Deckel; von der kostbaren Bekleidung ist leider nur noch ein den Heiligen vorstellendes Schmelzgemälde übrig.

Digitized by Google

Der Kanonich Rudolf schenkte 1195 seiner Stiftskirche einen Kelch, ein Antiphonar und ein Graduale, zwei Kandelaber und verschiedene Ländereien, deren Revenüen zur Beleuchtung des Gotteshauses und Speisung der Armen dienen sollten (Lacomblet: Archiv 3. Bd. S. 166).

Im dreizehnten Jahrhundert wurde eine völlige Umgestaltung vorgenommen, so dass ein würdigerer Kirchenbau den alten ersetzte. Ueber der erweiterten Krypta erhob sich bald in romanischem Style ein gewölbter Chor mit zwei Seitenthürmchen. Bischof Balderich von Semgallen weihte am Allerheiligenfeste 1237 die Kirche nebst zwei Altären (Stiftscartular fol. 39, Ennen: Quellen II 167). Dieser unregelmässige, aussen fünfseitig, innen dreiseitig geschlossene Chor hat unten drei achteckige Wandsäulen, welche auf geschmackvollen Laubkapitellen die Gewölberippen tragen. Der Anblick der schönen Architektur ist durch den Hochaltar zum Theil verdeckt. Die Mittelnische enthält ein genial gedachtes Kruzifix, welches ein interessantes Kunstwerk der deutschen Schule ist, das leider, wie so viele seines Gleichen, unter dem störenden Putze des Anstreichers und seines verderbenden Quastes viel von seinem Charakteristischen verloren hat, denn im letzten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts wurde nämlich die Kirche im Zeitgeiste bemalt.

Der Kanonich Dietrich Gryn liess 1282 den Magdalenenaltar zwischen dem Chor und dem Dormitorium errichten; er dotirte denselben reichlich und stattete ihn mit allen nöthigen Geräthschaften, sowie Kaseln, Alben und Stolen aus (Gelen: farrag. XV 88, Ennen: Geschichte III 795). Der Kanonich Hilger von Lyskirchen dotirte 1333 den Barbaraaltar, welchen er hatte erbauen lassen (Gelen: farrag. XV, 851, Ennen: Geschichte III, 796).

Zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts erbaute man das jetzige Langschiff mit seinen beiden Seitenschiffen und an der Nordseite den zierlichen Kreuzgang in gothischem Style. Im folgenden Jahrhundert, 1479 wurden die inneren und äusseren Pfeiler der Kirche sämmtlich neu aufgeführt und das neue Kirchengewölbe eingezogen (Gelen: farrag. 15, 869).

Der Herzog Wilhelm II. von Berg wollte auf seine Kosten einen Thurm an die Kirche bauen. Im Jahre 1393 legte man an der Westseite derselben die Fundamente. Der Thurmbau konnte nur langsam gefördert werden, da dem Herzoge in der unglücklichen Schlacht bei Cleverham gegen den Grafen von Kleve 1397 gefangen, die Mittel fehlten, weil er 1404 von seinem Sohne der Freiheit beraubt wurde und bereits 1408 starb. Durch die Freigebigkeit helfend dazwischen getretener Reichen wurde der Thurm 1411 vollendet. In demselben Jahre wurde dieser mit den Altären der

Digitized by Google

ausgebesserten Krypta, welche wegen den neuen Substruktionen der Gewölbe hatten beseitigt werden müssen, geweiht (Kreuser im Kölner Domblatt 1844 No. 125; Organ für christliche Kunst 12, 242; 13, 255; 14, 241). Dieser gothische Hauptthurm ist wenn auch in der Masse und viereckigen Form schwerfällig, doch ein schön imposanter und stattlich schlanker Bau, der in seiner ruhigen Einfachheit auf den Beschauer eine ergreifende Wirkung ausübt, besonders durch die zwei Stockwerke mit ihren hohen Wandnischen und dem zierlichen Leistenwerk. Wie der grösste Theil der Kirche, so ist auch dieses gewaltige Thurmwerk aus Tufstein, den man im Mittelalter viel zu gebrauchen beliebte. Die ein schönes Geläute bildenden Glocken liess das Stift 1343, 1350, 1380 und 1755 giessen.

Mit wahrer Wehmuth tritt der Kunstfreund aus dem nördlichen Nebenschiffe in den einen noch erhaltenen Flügel des Kreuzganges und schaut hier den Rest eines hervorragenden gothischen Bauwerkes. Nachdem man seinen grössten Theil 1834 für 2565 Thaler verkauft hatte, um aus dem Erlös einen Theil der Kosten des neuen Pfarrhauses zu bestreiten, wurden drei Flügel theils 1853, theils 1863 abgebrochen und der Platz bebaut.

In der romanischen Krypta unter dem Chore, wo der Bischof Giso ruht (Walter: Erzstift und Reichsstadt Köln I 26), befanden sich ehemals mehrere Altäre; einer derselben war dem hl. Apostel Johannes Baptist gewidmet; der Marienaltar wird schon in einer Urkunde von 1254 erwähnt (Ennen: Quellen II 340). Die Wände dieser Unterkirche sind mit Bildern bemalt, welche sehr alt sein mögen und durch die Feuchtigkeit überaus gelitten haben; ihre Zeichnungen sind scharf und schroff, die Composition einförmig in gerader Linie, ohne alle Luftperspektive und Hintergrund, dagegen die Köpfe nicht ohne Werth. Sie werden gleich den Wandgemälden in der Sakristei dem Meister Wilhelm zugeschrieben, der 1320—80 geblüht haben soll. Letztere scheinen einstens sehr werthvoll gewesen zu sein, haben jedoch durch die Zerstörung der Zeit und wahrscheinlich noch früher durch die Sudelei des Restaurateurs so sehr gelitten, dass nur noch Christus am Kreuze sichtbar ist; die Umgebung scheinen sechs Heiligenbilder eingenommen zu haben.

Die an der Nordseite der Kirche gelegene Erasmuskapelle mit einem Tonnengewölbe und halbrunder Apsis findet sich zuerst 1245 urkundlich angegeben, soll aber schon zur Zeit des Erzbischofs Gero bestanden haben. An der Südseite lag die 1810 zerstörte Margarethenkapelle (Lacomblet: Archiv III 160 und 146). Der Kanonich Johann von Lennep, genannt Stommel, liess 1505 unten im rechten Nebenschiffe eine Taufkapelle ab-

Digitized by Google

sondern, mit Glasgemälden schmücken, durch Eisengitter umfassen und in Stein wölben, den Altar errichten und versah diesen mit allen erforderlichen Kirchengeräthen (Gelen: farrag. XV, 846, Ennen: Geschichte Köln's III, 798).

Unter den neueren Zuthaten kann man noch den ursprünglichen Charakter des aus dem dreizehnten Jahrhundert stammenden Hochaltars erkennen. An der Evangelienseite befindet sich im ganz reinen Style des vierzehnten Jahrhunderts ein sehr schönes Sakramentshäuschen mit seinem Geburtsscheine, der Jahreszahl 1378 versehen. Ihm gegenüber ist ein Wandtabernakel im schlechten Style der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts. Rechts und links zu beiden Seiten vor dem Hochaltare hangen zwei recht schöne Bilder aus der altdeutschen Malerschule. Ehemals war die Kirche sehr reich an Gemälden; unter den noch vorhandenen, die wie auch andere Kunstgegenstände theilweise aus dem Karthäuserkloster hieher gebracht worden, ist am merkwürdigsten das auf dem Seitenaltare im Südschiffe befindliche grosse Abendmahl mit zwei Flügeln, von Bartholomäus Brun anfangs oder Mitte des 16. Jahrhunderts gemalt. Ein gutes Bild von Geldorp ist das in dem Epitaph des Kanonich Melchior von Gail befindliche Portrait des 1628 Verstorbenen. Einige andere Epitaphe aus der Renaissancezeit sind bemerkenswerth, namentlich ein Alabasterrelief und das jüngste Gericht. Auch in Silber, Bronze, Holz, Marmor u. s. w. besitzt die Kirche einiges Merkwürdige, wenn man es auch gerade nicht besonders bedeutungsvoll als Kunstleistung nennen darf, gibt es doch immer Belege für die bessere oder schlechtere Richtung der Zeit, wo es entstanden. Hierhin gehört das in Form eines Adlers gegossene kupfervergoldete Lesepult aus dem fünfzehnten Jahrhundert; dann die gothischen Chorstühle, ein prächtiger Thürbeschlag aus dem zwölften Jahrhundert und ein Horn mit silbervergoldeten Beschlägen.

Der heilige Severin geniesst seit dem Alterthum eine besondere Verehrung in der Stadt und Umgegend. Mitte September 1418 wurden seine Reliquien mitten im Chore zwischen Kandelabern mit brennenden Kerzen ausgesetzt; acht Tage kamen die Geistlichen und Weltlichen, diese mit den Rathsherren an der Spitze und flehten hier den Heiligen um seine Fürbitte bei Gott an, damit derselbe die hier grassirende Pest hinwegnehme, was auch bald geschah. Zur Abwendung der Wassernoth ging am 20. Dezember 1421 eine sakramentalische Prozession aus dem Dome nach der Severinskirche, aus welcher dann die Reliquien des hl. Severin von acht Stiftsherren mitgetragen wurden am Severinsthore hinaus bis an den Rhein, dann wieder um, am Severinsthor vorbei, durch das Weiherthor in die Stadt

Digitized by Google

herein und in die Pantaleonskirche, wo man einen Antiphon absang. Der Zug, dem sich Clerus und Senat angeschlossen, bewegte sich alsdann nach der Marienkirche zum Kapitol, wo man dem heiligen Messopfer beiwohnte. Nach beendigter Andacht trug man die Reliquien St. Severins in diese Kirche und die Domgeistlichkeit das Allerheiligste zurück. Kaum war die Prozession vorüber, als die Ueberschwemmung sich zurückzuziehen begann. Aus derselben Ursache und zu gleichem Zwecke fand am 5. März 1432 dieselbe Prozession statt, mit dem Unterschiede, dass diesmal nicht der Dekan mit 7 Kanonikern, sondern die Propsteilehnsleute und Gerichtsschöffen den Reliquienkasten trugen.

Wegen des unaufhörlichen Regens machte man 30. Juni 1438 einen Bittgang. Die Stiftsherren von St. Severin und St. Aposteln trugen den Reliquienschrein in Begleitung sämmtlicher Senatoren und einer grossen Volksmenge, nach dem Dome, von da mit dem hochwürdigsten Gute nach der Marienkirche, wo das Hochamt celebrirt wurde. Nach dessen Beendigung zog man nach der nahen Stefanskapelle an der Hochpforte, wo der sakramentalische Segen ertheilt wurde. Hierauf zerstreute sich die Prozession wieder nach dem Dome und der Severinskirche, bald hörte der Regen auf und das heiterste und fruchtbarste Wetter erschien.

Ganz dieselbe Prozession hielten die Kölner wegen eingetretener Dürre auf den Aeckern 1442, wobei die Stiftsherren von St. Georg und St. Severin die Reliquien trugen und ein fruchtbarer Regen segnete darauf das Land.

Um die Einigkeit in der christkatholischen Kirche, den allgemeinen Frieden und die Erhaltung der Feldfrüchte zu erbitten, wurden am 31. Mai 1448 die Reliquien des hl. Severin und des hl. Kunibert in feierlicher Prozession zum Dom getragen, daselbst in der Mitte des Chores zur Verehrung ausgestellt und dann zur Marienkirche gebracht. Nach dem hier abgehaltenen Hochamte wurde der Segen in der Stefanskapelle gegeben und damit war die Feier geschlossen.

Diese Prozession ging man auch am 9. August 1451 wegen Pest, schlechter Witterung und drohender Kriegsgefahren. Wegen unaufhörlichen Regens verehrte der Senat dem Severinsstifte 1454 fünfzig Reichsthaler, damit doch wieder die beschriebene Prozession gehalten werden möchte. Dem Ersuchen des Rathes wurde am Frohnleichnamsfeste willfahrt. Dasselbe geschah zu Mariä Himmelfahrt 1455 zu demselben Zwecke, dann 5. Oktober 1456 zur Vertreibung der Pest und zum Danke für den Sieg über die Türken.

1496 gab der Senat 75 Thaler an die Kirche aus Anlass der Pro-

Digitized by Google

zession. Dann gab er 94 Thaler und die Wachskerzen um den Reliquienkasten herum, als am Sebastianustage 1497 die Reliquien im Schiffe der Severinskirche wegen der Rheinüberschwemmung ausgestellt waren. Die Prozession vom 10. Mai 1514 war auf Befehl Papst Leo X. vom Erzbischof Philipp angeordnet worden. Als man 1515 die Gebeine der heiligen Severin, Alban und Kunibert in gewohnter Weise umtrug, lieferte der Senat die Wachskerzen und Fackeln, wie auch 1522.

Der Erzbischof Gebhard von Waldburg verordnete für den 31. Mai 1579 die Prozession zur Abwendung grosser Uebel vom Vaterland. Nach der Mette, Morgens 7 Uhr, zogen die Stiftsherren von St. Georg und St. Severin mit ihren Reliquien in Begleitung der Brüder von Herrnleichnam nach der Kunibertskirche, wo die dortigen Stiftsherren, die Reliquien ihres Schutzheiligen in ihrer Mitte von den Schöffen des Gerichtes Niederich getragen, sich ihnen anschlossen und der ganze Zug sich alsdann nach dem Dome bewegte. Unterwegs hatten sich die Johanniter und die Lupusbrüder mit ihren Reliquien angeschlossen, ferner die Kanoniker von St. Maria zu den Staffeln mit den Reliquien des hl. Agilolf, sowie die Andreasstiftsherren, desgleichen die Mönche der Pantaleonsabtei mit den Gebeinen des heil. Albin und die Apostelkanoniker trugen für das weibliche Cäzilienkloster den Körper des hl. Evergislus. Im Beisein der vielen Herzöge und anderen Fürsten, welche sich aus Niederdeutschland nach Köln geflüchtet hatten, wurde ein feierlicher Gottesdienst gehalten und nach dem Schlusslied veni Creator zog man aus dem Dome über den Altenmarkt und Heumarkt nach der Stiftskirche zum Kapitol, wo eine Messe, sieben Kollekten, drei Antiphone und eine Litanei gesungen wurden. Von hier ging es dann nach dem Dome zurück, und nach dem durch den Weihbischof ertheilten Segen gingen die Leute wieder auseinander. (von Mering und Reischert: Bischöfe nnd Erzbischöfe I 411 ff.)

Von den vier ist die Severinsglocke die älteste und 1350 gegossen. Die jüngste Rosa von Lima-Glocke goss 1755 Bartholomäus Gunder, wurde von Martin Legros 1771 umgegossen nnd durch den Stiftsdechanten Franken von Siersdorff als Weihbischof eingesegnet.

J. B. D. Jost.

Constanz. Das Rosgarten-Museum hat wieder manche Bereicherung erfahren. In naturgeschichtlicher Beziehung sind manche Lücken in der geologisch-petrefactologischen Sammlung ausgefüllt worden.

Durch Stiftung und Sammeln wurde manch gutes Stück, manches die Gegend bezeichnende Belegobject erworben. Sodann wurden die anlässlich der Bohrungen auf Kohle bei Rheinfelden gewonnenen Cylinder der

Digitized by Google

dortigen Erdschichten in zusammencementirten Säulen aufgestellt, wie auch die Bohrungs-Ergebnisse der Constanzer Wasserleitung gesammelt werden. Grabungen des Dr. Fraas aus Stuttgart auf dem Hohentwiel ergaben ausser dem Nachweis von Gletscherschutt auf diesem Phonolitkegel auch Scherben roher Thongefässe aus alter Zeit, welche nach dem Material zu schliessen, an Ort und Stelle angefertigt sind. Dieselben wurden im Rosgarten neben der früher dort gefundenen grossen Urne und dem interessanten Höhlenfunde von Thayingen mit den Gravuren auf Renthier-Stangen niedergelegt.

An diese Funde schliessen sich neu aufgefundene Reste von Elen und Alpenhasen bei Constanz an. Ferner liess ich diesen Winter die Ufergestade bei Maurach und Unteruhldingen am Ueberlinger See ausbeuten und erhielt durch diese Nachforschungen unter hunderten von Steinbeilen der Culturperiode der Pfahlbautenzeit auch mehr denn hundert kleine Beilchen, Meisselchen und Splitter von dem eigenthümlichen Nephrite, dessen Fundort jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, und seinem Nebengestein, Jadeit und Chloromelanit, viele Beile von schönen Serpentinen, Geräthe von Feuerstein und ein Beil von Uralitporphyr, der dem Gesteine von Miask ganz gleichkommt. Dabei finden sich auch Haar-Nadeln, Ringe, Fibeln von Bronze und Spinnwirtel aus Thon.

Weiter kamen dazu Funde aus benachbarten schweizerischen Pfahlbauten und aus den der gleichen Culturstufe angehörigen Begräbnissstellen ausgestorbener Indianer-Stämme bei Chiu-Chiu.

Auch für die Belege der Ausstattung von Wohnung und Kleidung vergangener Zeiten ist manches die Gegendgeschichte erklärende Mittelglied neu erworben worden.

Konstanz im Februar 1879. L. Leiner.

Donaueschingen, 10. Febr. (Pfahlbauten.) Vor einigen Tagen fanden mehrere Mitglieder der historischen Gesellschaft in Donaueschingen unter Führung des Herrn Dr. B. Spuren und Ueberreste von Pfahlbauten im Pfohremer Ried bei Donaueschingen, welche von höchstem wissenschaftlichem Interesse sind. Die Fundstücke bestehen aus Ueberresten von Geweben, aus Geräthen der Stein-, Bronce- und Eisenzeit. (Schw. M.)

Einer brieflichen Mittheilung des Herrn Prof. Haug in Constanz entnehmen wir, dass die oben gebrachte Mittheilung, welche in mehrere Blätter, selbst in die Illustr. Zeitung überging, sich als Schwindel herausgestellt habe. Wir bringen diese Nachricht nur, damit dieselbe nicht als zuverlässig in die Litteratur übergehe. Die Red.

Darmstadt. Römische und germanische Funde. In der Um-

Digitized by Google

gebung von Grossgerau, zwischen dem Rhein und Darmstadt, wurden in neuerer Zeit mehrere germanische Grabhügel entdeckt, worüber im Correspondenzblatt des Gesammtvereins etc. 1879 S. 32 berichtet wird. Auch kamen eine grosse Menge römischer Alterthümer in dortiger Gegend zu Tage, Münzen, Thonlampen, eine Thonfigur, Gefässe sowohl gröberer Art, wie feine aus Terra sigillata mit Stempeln etc. Auch ein Stück Dachziegel mit dem Stempel der XXII. Legion fand sich nach demselben Berichte vor.

Es würde sich wohl von Seite des hessischen historischen Vereins verlohnen, die betreffende Römerstätte näher untersuchen zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit mag nun auch auf einen höchst bedeutenden römischen Fund aus derselben Gegend aufmerksam gemacht werden. Derselbe wurde in der Nähe des Schlosses Dornberg, beim Dörfchen Berkach, im Felde „auf der Esch" genannt, zu Tage gefördert. Von dort kam er um 1840 nach Dornberg, um 1867 in's Darmstädter Museum übergeführt zu werden. Vgl. Frank im Hessischen Archiv XII S. 36, der zugleich bemerkt sein ganzer Styl (der sehr überladen ist) versetze das Denkmal in die späteste Römerzeit; allein mit solchen Behauptungen muss man sehr vorsichtig sein, da die Römer das rechte Rheinufer schon im 3. Jahrhundert aufgegeben haben, freilich nicht auch zugleich die Befestigungen den Rhein entlang. J. Becker hat diesen Stein in den Bonner Jahrbüchern XLIV 74 kurz beschrieben, den tragenden schlangenfüssigen Riesen aber für Atlas oder Geryon gehalten.

Eine nähere Beschreibung der interessanten Reliefs dieses (eine 130 cm lange, 60 cm hohe und 30 cm dicke Tafel bildenden) Denkmales, das die Basis einer grösseren Darstellung gebildet haben muss, soll nun zwar hier vorläufig nicht gegeben werden, allein auch die an genannter Stelle mitgetheilte Inschrift bedarf nach meiner Autopsie einer Berichtigung.

Ohne Rücksichtnahme auf die Reliefdarstellungen der Nebenseiten, stellt sich die Vorderseite der Tafel nämlich so dar, wobei die Bildwerke nach üblicher Weise durch liegende Minuskelschrift angedeutet sind:

victoria — XYSTCvS — *gigas anguipes* — SCALPS — *mars*
IT

Nur die zwei Buchstaben IT sind, wie angegeben, in einer zweiten Zeile beigefügt, weil wegen des folgenden Bildes des Mars kein Raum mehr in der ersten vorhanden war.

Der Name des Künstlers Xysticus ist ein griechischer, wie sie bei Handwerkern vielfach üblich waren (vgl. Bonner Jahrb. LXII, 25): ξυστικός ei-

gentlich der Schabende, Einkratzende, scalptor also mit seiner Beschäftigung, dem „scalpere" identisch. Die Vertheilung der Reliefbilder der Vorderseite ist unter Vermeidung der zweideutigen Angabe „rechts" und „links" aus obigem ersichtlich. (Vgl. auch Walther, hessische Altertümer S. 51.) —

Heidelberg. Karl Christ.

Hermansschlacht, über die Dauer derselben. In einer kleinen, jüngst bei G. Weiss in Heidelberg erschienenen Schrift über „das Feld der Hermansschlacht" habe ich bereits die Angaben der Geschichtsquellen zusammen gestellt, die über den Ort der varianischen Niederlage sichere Auskunft geben. Hier sei es mir erlaubt, auch diejenigen Stellen der Klassiker beizubringen, welche über die Dauer des Kampfes berichten, da dieselben zugleich einen Schluss auf die Ausdehnung des Schlachtfeldes erlauben, und somit dazu beitragen können, die Auffindung des letztern zu erleichtern.

1) Aus Vellejus Paterculus II 117: „Varus Quintilius — mediam ingressus Germaniam — jurisdictionibus agendoque pro tribunali ordine trahebat aestiva", ersehen wir, dass Varus, nachdem er ins mittlere Deutschland vorgerückt war, mit Rechtsprechen nach römischer Gerichtsweise seine Zeit im Sommerlager verbrachte. Dio Cassius 56, 18 führt dieses weiter aus: „*Ἐπεὶ δὲ ὁ Οὐᾶρος ὁ Κυιντίλιος τήν τε ἡγεμονίαν τῆς Γερμανίας λαβὼν καὶ τὰ παρ' ἐκίνοις ἐκ τῆς ἀρχῆς διοικῶν ἔσπευσεν αὐτοὺς ἀθροώτερον μεταστῆσαι, καὶ τά τε ἄλλα ὡς καὶ δουλεύουσί σφισιν ἐπέταττε καὶ χρήματα ὡς καὶ παρ' ὑπηκόων ἐσέπρασσεν, οὐκ ἠνέσχοντο*"; also wie Sklaven ertheilte Varus den Germanen seine Befehle, und Abgaben legte er ihnen auf wie Untergebenen. Vellejus fährt Kap. 118 fort: „Tum juvenis genere nobilis — nomine Arminius Sigimeri principis gentis ejus filius — segnitia ducis in occasionem sceleris usus est. — Primo igitur paucos, mox pluris in societatem consili recepit; opprimi posse Romanos et dicit et persuadet; decretis facta jungit, tempus insidiarum constituit." Armin bestärkte die Römer, wenngleich von Segestes bei denselben angeklagt, im Gefühle der Sicherheit, und entwarf den Plan zum Freiheitskampfe. Wie er ihn ausführte, erzählt Dio 56, 19: „*Ἐπανίστανται τινες πρῶτοι τῶν ἄπωθεν αὐτοῦ οἰκούντων ἐκ παρασκευῆς, ὅπως ἐπ' αὐτοὺς ὁ Οὐᾶρος ὁρμήσας εὐαλωτότερός σφισιν ἐν τῇ πορείᾳ, ὡς καὶ διὰ φιλίας διιών, γένηται, μηδὲ ἐξαίφνης πάντων ἅμα πολεμωθέντων αὐτῷ φυλακήν τινα ποιήσηται.*" Der Anordnung des Armin gemäss empörten sich zuerst fernhin Wohnende, durch welche Kriegslist Varus aus seinem festen Lager gelockt wurde. Aber noch in und bei demselben fing der Kampf an; dies sagt uns nicht allein Vellejus II 119: „At e praefectis castrorum duobus quam clarum

Digitized by Google

exemplum L. Eggius, tam turpe Cejonius prodidit, qui, cum longe maximam partem absumpsisset acies, auctor deditionis supplicio quam proelio mori maluit"; sondern auch Florus II 30: „Castra rapiuntur". Nachdem die meisten Legionssoldaten das Sommerlager verlassen hatten, wurden die beiden Präfekten desselben mit ihren Leuten von den Germanen unterdrückt. Weiter bei Dio in demselben Kapitel: „*Ἐπῆλθον αὐτῷ ἐν ὕλαις ἤδη δυσεκβάτοις οὖσι.*" Jetzt steckte Varus mit seinem Heere in Wäldern, aus denen schwer zu entkommen war.

Den ferneren Verlauf der Schlacht fasst Florus kurz in die Worte zusammen: „Nihil illa caede per paludes perque silvas cruentius", und ebenso Vellejus: „Exercitum omnium fortissimus — inclusus silvis paludibus insidiis — ad internecionem trucidatus est"; jedoch verspricht der letztere, den Hergang in einem besondern Werke eingehend darzustellen: „Ordinem atrocissimae calamitatis — justis voluminibus ut alii ita nos conabimur exponere." Den einen oder andern der hier erwähnten Schlachtberichte hatte Dio Cassius, der bis dahin sichtlich mit Vellejus Paterculus übereinstimmt, allem Anschein nach vor sich, als er in seiner Geschichte weiterhin ausführlich die Bedrängniss der Römer in den Wäldern und Sümpfen bei Regen und Wind, und ihre grossen Verluste durch das Herandringen der Germanen aus den Verstecken in Schluchten und Dickichten darstellte. Er schliesst die Beschreibung des ersten Schlachttages mit den Worten Kap. 21: „*Αὐτοῦ τε οὖν ἐστρατοπεδεύσαντο, χωρίου τινὸς ἐπιτηδείου, ὥς γε ἐν ὄρει ὑλώδει ἐνεδέχετο, λαβόμενοι.*" Mit dem Ausmarsche aus dem Sommerlager also beginnt der erste Schlachttag und endigt mit dem Aufwerfen eines zweiten Lagers für die Nacht. Dass diese Darstellung bei Dio glaubhaft sei, ersehen wir aus Cornelius Tacitus, welcher in den Ann. I 61 berichtet, es haben sechs Jahre nachher aus jener Schlacht entkommene Soldaten dem Germanicus beide Lager gezeigt, wörtlich: „Prima Vari castra lato ambitu et dimensis principiis trium legionum manus ostentabant; dein semiruto vallo, humili fossa accisae jam reliquiae consedisse intellegebantur."

2) Im Nachtlager nun verwandten die Römer ihre meisten Wagen sowie das unnöthige Geräth zu Feuern, und liessen am nächsten Morgen auch alles überflüssige Gepäck zurück. Dann fährt Dio fort: „*Συντεταγμένοι μέν πη μᾶλλον τῇ ὑστεραίᾳ ἐπορεύθησαν, ὥστε καὶ ἐς ψιλόν τι χωρίον προχωρῆσαι, οὐ μέντοι καὶ ἀναιμωτὶ ἀπήλλαξαν.*" Der Ausdruck *συντεταγμένοι ἐπορεύθησαν* ist deutsch „in Reich und Glied marschirten sie weiter", oder nach Tac. Ann. I 51: „incedebant itineri et proelio." Marschirend und zugleich kämpfend erreichten die Römer eine ihnen willkommene Wald-

Digitized by Google

blösse. Weiter sagt Dio: „Ἐντεῦθεν δὲ ἄραντες ἔς τε ὕλας αὖθις ἐσέπεσον.“ Hier hat man vor Allem das Wort ἄραντες, besser ἀραρόντες richtig zu verstehen; es bezeichnet die in Schlachtordnung Aufgestellten, die acies instructa, was aus den nachfolgenden Zeilen klar hervorgeht: „Συστρεφόμενοι γὰρ ἐν στενοχωρίᾳ, ὅπως ἀθρόοι ἱππεῖς τε ὁμοῦ καὶ ὁπλῖται ἐπιτρέχωσιν αὐτοῖς.“ Wie die Römer ihre Schlachtreihen einzurichten pflegten, beschreibt ausführlich Vegetius Renatus epit. rei milit. II 15—17 und III 13—20. Auf der Blösse angelangt, liess Varus seine Soldaten also in Schlachtordnung zusammen rücken; allein diese Stellung war, da man wieder in Wälder gerieth, für das Heer ungünstiger, als die einfache Marschordnung.

Jetzt folgt in dem Texte des Dio eine verderbte Stelle, die Ludw. Dindorf liest: „Τετάρτη τε ἡμέρα πορευομένοις σφίσιν ἐγένετο, der vierte Tag war für die Marschirenden gekommen.“ Aber es ist ja nicht von einem dritten Tage die Rede gewesen, auch nicht von einem zweiten und dritten Nachtlager, welches aufzuwerfen die Römer selbst in der grössten Noth nicht unterlassen haben würden, wofür uns Tac. Ann. I 64—68 ein lehrreiches Beispiel liefert. Der wahre Sinn obiger Stelle tritt hervor, sobald wir lesen: „Τετάρτη τῆς ἡμέρας πορευομένοις σφίσιν ἐγένετο.“ Als die vierte Stunde des Tages für die Marschirenden gekommen war, also Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, brauste ihnen wieder ein heftiger Regen und starker Wind entgegen, der ihnen weder irgend wohin vorzugehen noch sicher still zu stehen verstattete, ja sogar den Gebrauch der Waffen benahm. Somit fällt der Entscheidungskampf, dessen Beschreibung bei Dio nun folgt, in die Mittagszeit und Nachmittagsstunden des zweiten Schlachttages. Auch in Tac. Ann. I 61 wird ein drittes Lager vom zweiten Schlachttage nicht erwähnt, wohl aber der Ort des letzten Ringens, „primum ubi vulnus Varo adactum, ubi infelici dextera et suo ictu mortem invenerit.“

Nicht dreitägig oder gar viertägig also, wie die hergebrachte durch Missverständniss des Dio verursachte Meinung es will, sondern nur zweitägig war die Hermannsschlacht. Dr. A. Deppe.

Limburg in der Pfalz. Seit dem letzten Berichte in diesen geehrten Blättern [vgl. Kölner Zeitung No. 186 1. Blatt und diese Jahrbücher Heft LXIII S. 174] ist durch die neuen Ausgrabungen soviel von neuem Material an den Tag gekommen, dass es zugleich bei dem grossen Interesse, welches die Generalversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Kiel, sowie andere Kreise an diesen Ausgrabungen auf erlauchter Stelle — hier der Salischen Kaiser Stammhaus! —

Digitized by Google

nehmen, angezeigt sein dürfte, einen weiteren kurzen Bericht hier folgen zu lassen.

Nach Entdeckung der ersten Brandschicht im Schachte in einer Tiefe von 3 m nnd nach der Ausbeutung desselben waren die lockeren Steine am 29. Juni zusammen gebrochen und bei einem Haare wären mehrere Arbeiter nnd einige Aufsicht führende Herren von Dürkheim dem dunkeln Orkus verfallen gewesen.

Nach Reparirung des Schadens und Verstärkung der Seitenwände stiess man nach Abhebung der ersten Brandschicht, die eine Höhe von 45—60 cm hatte, nnd eine Tiefe von 3,50 m, auf eine zweite Mörtelschicht. Der Mörtel besteht nach chemischer Untersuchung aus Tertiärkalk und Sand. Die Dicke der Mörtelschicht ist 4,5—5 cm. Darnach ist die erste Brandschicht von zwei Mörtelschichten oben und nnten eingefasst. Schon diese Einfassung, welche offenbar die Einschlüsse luftdicht machen sollte, muss an der Vorstellung rütteln, wir hätten hier rheinische Kjökkenmöddinger vor uns. Knochen, Gefässtrümmer etc., die von der Mahlzeit übrig blieben, zu welchem Zwecke soll man diese kunstgerecht von der Luft abschliessen?

In der Tiefe von 3,50 m bis 4,30 m kamen nun nnter der Mörtelschicht Steine mit Sand dazwischen, ohne besonders charakteristische Fnnde. In einer Tiefe von 4,30 m stiess man plötzlich auf eine Steinkiste, welche aus fünf, im Gevierte 40—50 cm haltenden, viereckigen, aber nicht sichtbar bearbeitenden Steinplatten bestand. Innerhalb dieser Steinkiste stand eine zerbrochene Urne, welche als Ornament eine Schnurverzierung nachwies. Dabei lagen feine Knochen, offenbar von einem Vogel [Huhn?]. Der Boden der Steinkiste war mit auffallend schwarzer Erde bedeckt. Sonstige Knochen keine. Erinnern wir nns [vgl. 1. Bericht], dass in dem horizontalen Gange, der vom ersten künstlichen Schachte auslief, gleichfalls solche Steinkisten mit darin stehenden Urnen resp. Urnenresten sich fanden, so wird man nicht umhin können, diese beiden Erscheinungen von Steinkisten mit Urnenresten unter einen Gesichtspunkt vorläufig zu stellen. Auch znr Römerzeit kannte man im Rheinthale die Beisetzung der Asche in Urnen, die zur Aufstellung kamen zwischen viereckigen Steinplatten. Häufig trifft man diese Art der Inhumation an im Osten Europa's [vgl. dazu A. Kohn und C. Mehlis: Materialien zur Vorgeschichte des Menschen im östlichen Europa I. Bd. von S. 118 an]. Wie neben dieser Steinkiste liegende rohe Plattensteine, Asche nnd Knochen zu beweisen scheinen, war hier an dieser Stelle in 4,30 m Tiefe eine ganze Reihe solcher Steinkisten anfgestellt. Auch der vorhin erwähnte horizon-

Digitized by Google

tale Gang scheint keinen anderen Zweck gehabt zu haben, als den, diese Steinkisten sicher zu beherbergen. Unmittelbar unter diesem Steinkistengrabe in einer Tiefe von 4,50 m traf man wieder auf eine Lage von zerbrochenen Gefässen — immer mehr ähnlich dem Ringwalltypus —, aufgehauenen Knochen, Resten von Reibsteinen, veräschtem Sande, Bruchstücken roher Steinartefekte, die offenbar am Feuer gelegen waren. Diese zweite angetroffene Brandschicht reichte ungefähr von 4,80 bis 5,20 m Tiefe und entsprach an Dicke der ersten, nur fehlte hier die Mörtelschicht. Diese Schicht enthielt im Ganzen mehr Scherben als Knochen, darunter ein grosser Thonwirtel von circa 3,5 cm Durchmesser. Die weiter oben gefundenen Thonwirtel zeigten verschiedene, zierende Eindrücke und Stempel, diese davon keine Spur. Auch auf der gegenüberliegenden Ringmauer fanden sich Thonwirtel und Thonperlen ohne Verzierung bei den Ausgrabungen. Von 5,20 m bis 6 m Tiefe stiess man auf ein Steinlager mit Scherben und Knochen, von denen letztere zum Theil angebrannt waren. In 6 m Tiefe traf man den natürlichen Felsgrund. Diese Felslagerung beweist, dass der horizontale Gang, der vom ersten Schachte in der Richtung dem zweiten zuläuft, nur den Zweck einer Höhlung hatte, welche die Steinkisten bergen sollte, nicht aber den einer unterirdischen Verbindung, sonst hätte man hier auf dem Grunde des zweiten Schachtes den Felsgrund hohl erklingen hören müssen, was aber nicht der Fall war. Der horizontale Gang war vom ersten Schachte aus vielleicht mit Benutzung einer natürlichen Spalte auf etwa 3 m ausgearbeitet gewesen; eine weitere Höhlnng bot zu viel technische Schwierigkeiten.

Wir wollen vor der Hand, so lange nicht noch weitere Ausgrabungen, die nächstes Frühjahr einen längeren Graben südlich des zweiten Schachtes in diesen geweihten Boden treiben sollen, neues Licht verbreitet haben, die Frage nach dem Zwecke dieser prähistorischen Anlage noch unentschieden lassen. O. Fraas in Stuttgart hält die Anlage für die Reste eines prähistorischen Opferplatzes, wie sich solche in ähnlicher Weise zahlreich auf den Kuppen des schwäbischen Jura vorgefunden haben; nach den Funden könnte man an die Verbindung von Steinkistengräbern mit Opfermahlzeiten denken. Allein was lehren und zeigen uns die bisherigen Funde? Vor allem die Knochen, welche sich in ziemlich gleicher Weise von 2—6 m Tiefe vorgefunden haben. Die zerschlagenen und ganzen Knochen gehören folgenden Thieren an:

1) Cervus elaphus = Hirsch, der schon seit Jahrhunderten im Waskenwalde verschwunden ist.

Digitized by Google

2) Sus srrofa ferus = Wildschwein, einzelne Stücke können allerdings gerade so gut sus domestica = Hausschwein angehören.

3) Bos brachyceros = kleingehörntes Rind.

Nirgends auf den schwäbischen Berghöhen fehlt nach der freundlichen Mittheilung von Prof. Fraas, welcher die Knochen im Detail untersucht und bestimmt hat, diese kleine Rinderrasse in ihren prähistorischen Resten. Lebend kommt diese kleingehörnte Rasse — wer denkt dabei nicht an des Tacitus Wort in der Germania C. 5: ne armentis quidem suus honor aut gloria frontis, was offenbar im Gegensatze zu den grossgehörnten, weissen, italienischen Thieren, auf Rinder mit geringer Hornentwicklung deutet? — nach den Mittheilungen von Graf Wurmbrand bei den Slovenen, den Südslawen Oesterreichs vor, ebenso gehört nach Landgren das schwedische Bergrind zur gleichen Rasse.

An mehreren dieser Ochsenknochen bemerkt man deutliche Schlagmarken, die mit einem Hackmesser geführt waren. Ein solcher Schlag hatte den Zweck, auf das os ilei geführt, das caput femoris aus der Pfanne zu lösen; tout comme chez nous!

Und sollte dies andeuten, dass die Verzehrer dieser kleingehörnten Rinder vom Stamme der Slovenen oder der Schweden sind? Nichts weniger als das; diese kleinere, rothe, wenig gehörnte Rasse war vor der Vermischung und Kreuzung mit der grossen, italienischen und gallischen Art, vor der Culturberührung mit dem Süd- und dem West- wie Mittel- und Osteuropa die einzig bekannte Art. Das scythische Vieh bei Herodot heisst *κόλον* und bei Hippocrates *κράτεος ἄτερ*, und jetzt noch in den Steppen Südrusslands ist diese Rinderrasse mit kleinen Hörnern heimisch. Dort die vagina gentium! [vgl. Hehn's Culturpflanzen und Hausthiere 2. Aufl. S. 408—410].

4) Canis familiaris, von der Grösse eines Jagdhundes.

5) Ovis = Schaf, } die Spezies davon ist schwer zu bestimmen.
6) Capra = Ziege, }

Auffalland ist der Mangel an Pferdeknochen; doch bringen die Funde von solchen auf der Ringmauer den Beweis dafür, dass es diesen prähistorischen Rheinländern gleichfalls schon eigen war. Man könnte aus dem Fehlen der Knochen hier bei den Mahlzeiten nur schliessen, dass man das Pferd nicht verzehrte, sondern nur Hirsch, Wildschwein, Rind, Schaf, Ziege.

Die Funde der Scherben, Thonwirtel, Steinwerkzeuge, der Niedermendiger Reibsteine, sowie der wenigen Bronzen, als: Ring, Messer, Fibeltheile bezeugen ferner eine solche Identität mit den Funden

Digitized by Google

der gegenüberliegenden Ringmauer, dass an der Identität der prähistorischen Bewohner links nnd rechts der Isenach kein Zweifel sein kann. Die Gefässreste z. B. zeigen anf der Ringmaner nnd anf der Limburg in deu tieferen Schichten dieselbe Zusammensetzuug des Materiales, dieselbe Art der Technik, nämlich keine Anwendung der Drehscheibe, dieselben Mnster der Verzierung, als eingedrückte Punkte, Nägeleindrücke, Sehnurlinien, einzelne Bnckel, hervorragende Leisten am Rande des Gefässes [vgl. des Verfassers „Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande" 2. Abth. Taf. II und III]. Es sind dieselben Bewohuer gewesen, welche dort drüben im Ringwalle sich, ihre Familien und Heerden schützten vor einfallenden Feinden, im Thale ihre friedlichen Hütten erbauten und Ackerbau und Viehzucht trieben, hier oben ihre Todteu bestatteten [?], den Göttern opferten und die Festmahlzeiten abhielten. Uud zwar stimmt der Culturgrad dieser Urrheinländer, die von südlicher Cultur noch nicht angeweht waren, genau im Ganzen und im Detail mit den Resten und den Sitten der germanischen Stämme, wie solche vor Christus hausten an den Ufern der Weichsel, Oder und Elbe nnd wie sie nach Christus an den Ufern des Rheines und der Donau, des Mains und der Ems Tacitus in seinem goldenen Büchlein beschreibt. So die Technik der Gefässe, die Ornamentatiou darau [vgl. den von Virchow genannten Lausitzer Urnentypus in den „Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie nnd Urgeschichte", besonders Jahrg. 1870—1878], das Vorfinden von vielen Steingeräthen, wenig Bronze und wenig Eisen [eiserne Messerchen und Lanzenspitzen = framea!], die Art und Beschaffenheit der Hansthiere, als: Rind, Hund, Schaf, Ziege, Pferd, dann der Jagdthiere: Hirsch und Wildschwein, ferner die Lebensweise: Viehzucht, Jagd, Ackerbau [Reibsteine!]. Die Funde an der Ringmauer und der Limburg an der Isenach bestätigen im Rheinthale mit derselben Energie die Angaben der klassischen Antoren, wie die Funde Virchow's dies gethan habeu für das Land zwischen Elbe nnd Weichsel. Es ist desshalb dieser Punkt im Rheinlande, der Alles liefert, Waffenplatz und Wohnstätten, Gräberfeld nnd Opferstätte, Werkzeuge und Geräthe, Reste der Hausthiere und Anzeichen der Beschäftigung der Bewohner, für die vergleichende Alterthumskunde auf dem Boden Mitteleuropa's von einer ganz eigenthümlichen und hervorragenden Bedeutung. —

Im nächsten Jahre hoffen wir von den Resultaten der nächsten und letzten Ausgrabungen an dieser wichtigen Stelle den Lesern zum dritten Male berichten zu können.

Dürkheim. Dr. C. Mehlis.

Digitized by Google

L i n z. Einem Bericht, ad § 3 der Statuten für das auswärtige Sekretariat, des Herrn Rektor P o h l entnehmen wir Folgendes:

1) Zehn Minuten nördlich von dem Dorfe Kripp, Kreis Ahrweiler, etwa 50 Schritte von dem Ufer des Rheines, den nördlichsten Häusern des Dorfes Linzhausen gegenüber, stiess man im Jahre 1877 beim Neubau eines Hauses auf einen Brunnen, bei dessen Ausräumung viele von mir gesehene Bruchstücke römischer Dachziegel zu Tage kamen. Das Wasser des Brunnens hat einen säuerlichen Geschmack. In derselben Feldflur wurde vor Jahren ein Keller gefunden, desgleichen Scherben. Nach der Volkssage hat früher daselbst ein Dorf gestanden.

2) Zu Adenau im Keller des Hauses von Matthias Lehmann senior (No. 223) wurden gefunden im Jahre 1876 ein gläsernes Fläschchen, ein steinernes Lämpchen, drei einhenkelige steinerne Krüge, 18 cm hoch, Bauchdurchmesser 11 cm, alles stehend in einem eichenen Büttchen, in dem auch ein Unterkiefer lag nebst Ueberbleibseln von Knochen und Asche; auch in einem der Krüge war Asche. Ausserdem lag in dem Büttchen eine G l a s p l a t t e, lang etwa 20 cm., breit 13 cm., roth und fleischfarbig bemalt, darstellend ein weibliches Bildniss; wurde leider durch ein Unglück zerschlagen, und die Scherben nicht gesammelt. Im Garten desselben Hauses stösst man in einer Tiefe von 63 cm häufig auf altes Mauerwerk.

3) Römische Alterthümer, angeblich Bäder, finden sich nördlich von Commern, Kreis Euskirchen, in einem dem Herrn Dr. med. Kreuzwald daselbst gehörigen Acker, der zwischen der Euskirchener und Zülpicher Chaussee, nordöstlich von letzterer, gelegen ist. Auch wurden mir die Feldfluren „am Rathsgraben“ und „Ginsterberg“ als Fundstellen genannt.

4) Ich vermuthe, dass aus der Gegend von Jünkerath (Icorigium), Kreis Daun, eine römische Militärstrasse über Nohn (im Jahre 970 Noyn genannt) an den Rhein geführt habe. Dieselbe dürfte zunächst dem Wassertheiler zwischen Ahr und Kyll gefolgt und etwa über Wisbaum und Leudersdorf (wo die Direktion des Trierer Provinzial-Museums Ausgrabungen veranstaltet) gegangen sein. An positiven Anhaltspunkten für diese Vermuthung habe ich vorläufig freilich nur wenig: a) die Nothwendigkeit an und für sich, dass von der Cöln-Trierer Strasse durch die nachweislich mit zahlreichen römischen Niederlassungen versehene Gegend verbindende Querstrassen nach dem Rheine führten; b) der Ortsname „Nohn“ selbst könnte wol aus „ad nonum lapidem“ entstanden sein (vgl. die Quint und Detzem bei Trier), womit die wirkliche Entfernung von dem Ausgangspunkte (bei Jünkerath) übereinstimmen würde. Jedenfalls dürfte die Vermuthung näherer Nachforschung werth sein. Dr. P o h l.

Digitized by Google

Rheinpfalz. Archäologisches. In der Rheinpfalz ist in neuerer Zeit das Interesse an archäologischen Fragen und Forschungen mit ziemlicher Energie erwacht und die Vereine, der historische Verein zu Speyer mit seiner werthvollen Sammlung, die Pollichia zu Dürkheim mit ihrer neuerrichteten anthropologischen Section [seit 1876] und der seit 1872 zu Dürkheim bestehende Alterthums-Verein, gehen daran, durch Sammeln und Nachgraben, durch Mittheilungen und Untersuchungen dem an Alterthümern reichen Boden des Palatinats neuen archäologischen Gewinn zu entlocken.

Der historische Verein hat sich des Neuesten daran gemacht, über die Funde aus der Vorzeit und der Römerperiode in seinen literarischen Mittheilungen einen Collektivbericht zu geben und eine Zusammenstellung des vorliegenden Materiales zu versuchen. Als erste Frucht dieses Bestrebens erschienen 1877 als VI. Heft seiner »Mittheilungen« und als III. Abtheilung der »Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande« die prähistorischen Funde der Pfalz von Dr. C. Mehlis.

Vergangenes Jahr erhielt der Verfasser dieser Zeilen des Weiteren vom historischen Vereine der Pfalz den Auftrag, sich auch der Sammlung der Mittheilungen über die Funde der Römerzeit zu unterziehen. Mit der Lösung dieser schwierigen Aufgabe zur Zeit beschäftigt, hatte er das Glück, auf verschiedenen zu diesem Zwecke unternommenen Reisen einige neue Inschriften aus der Römerzeit, sowie verschiedene noch unbekannte Monumente zu finden, worüber anbei kurze Mittheilung erfolgt.

1) Inschriften zu Oberstaufenbach, einem Orte zu Füssen der sogenannten Heidenburg und an der römischen Vicinalstrasse gelegen, die von Kaiserslautern an den Glan nach Altenglan führte [vgl. »die bayerische Pfalz unter den Römern« S. 68 und Brambach: cod. inscript. Rhenan. No. 1770].

Der Stein hat folgende Dimensionen:

76 cm Länge, 67 cm Breite, 22 cm Dicke; oben ist er nach den Bruchflächen erst jüngst abgebrochen. Der Denkstein fand sich am Wege links der Staatsstrasse, die von Oberstaufenbach nach Altenglau führt und zwar am nördlichen Ende des Ortes.

si M O *n* A
MATER ⁝ FACIEN
DVMCVRAVIT

SI durch Versehen ausgebrochen; jedenfalls Simona nach mündlichen Mittheilungen zu lesen. Unter der Inschrift sind Zeichen angebracht, welche den Eindruck zweier Schlächterbeile machen.

Digitized by Google

2) An der Obermühle zu Oberstaufenbach befindet sich im ersten Stocke in der Ecke auf der Nordwestfront der Rest eines Monumentes eingemauert, welcher in erhabener Arbeit den Obertheil einer weiblichen Figur darstellt, welche in der Rechten, die erhoben ist, einen apfelähnlichen Gegenstand trägt. Auch dieses Denkmal scheint nach der Arbeit aus der späteren Römerzeit zu stammen.

3) Die bei Brambach cod. inscript. Rhenan. No. 1770 erwähnte Inschrift befindet sich zu Oberstaufenbach in einem Oekonomiegebände des Ackerers Rubel eingemauert. Dieser Stein, sowie der unter 1) sollen demnächst in das Lapidarium zu Speyer übergeführt werden.

4) Zu Glanmünchweiler, einem Kirchdorfe am Glan, das eine Reihe von Münzen aus römischer Zeit aufweist und schon 1344 »einen burglichen Bau« hatte, fanden sich in dem alten Kirchlein, das früher zu einem Kloster gehörte, drei römische Altäre. Dieselben haben gleiche Höhe, 1,30 m, und gleiche äussere Form: eine vierkantige Säule [0,30 m Länge einer Vierecksseite im Durchschnitte] auf einer im spitzen Winkel ausgekragten Basis, die etwa 30 cm Höhe hat. Material wie an allen Orten in der Pfalz bei solchen Monumenten Sandstein. Auf den vier Seiten einer jeden Ara ist je Juno, Minerva, Merkur, Herkules dargestellt, welche deutlich erkennbar an ihren Attributen, als: Schild und Lanze, Stab und Pfau, Schlangenstab und Keule sind. Alle drei Altäre sind ausgezeichnet erhalten und stehen neben einem mittelalterlichen Klostersarge aus Sandstein an der Aussenseite des Kirchleins. Die Figuren auf einem der drei Aren tragen einen archaischen Charakter, die anderen zeigen nichts Besonderes. Der Verfasser hofft diese drei noch unbekannten Aren bald in Abbildung herausgeben zu können [vgl. »die bayerische Pfalz unter den Römern« S. 84].

5) Das altberühmte Rheinzabern liefert auch in neuester Zeit manch neuen Fund. Besondere Mühe um Erhaltung und Aufdeckung der Reste aus der Römerzeit giebt sich daselbst Lehrer Pfeiffer, ein Landeskind von Rheinzabern.

Von besonderem Interesse ist daselbst ein neues Merkurdenkmal. Dasselbe fand sich in der Rabenstrasse bei dem Ackerer Maja. Es stellt in vorzüglicher, erhabener Arbeit auf seinem grösseren, säulenförmigen Obertheile den Gott Merkur dar, der in der etwas erhobenen Linken den Schlangenstab, in der gesenkten Rechten den umfangreichen Beutel trägt. Die Unterschrift lautet:

Digitized by Google

DEO MERCVRIO
CISSONIO
CORCIANVS

Ein Deus Cisonius kommt auf pfälzischem Boden bereits zu Ruppertsberg vor, verzeichnet bei Brambach No. 1831. Hier ist der Name deutlich Cissonius geschrieben.

6) Der Fussboden der Küche bei genanntem Maja ist förmlich gepflastert mit Legionsziegeln. Dieselben weisen deutlich den Stempel auf:

LEG XIIII

Ein G nach XIIII, wie bei Brambach No. 1822b erwähnt wird, konnte der Verfasser mit Sicherheit nicht wahrnehmen.

7) Neuere Ausgrabungen in den „dreissig Aeckern" im Banne von Rheinzabern ergaben jüngst an 20 fast alle mit Stempeln versehene Schüsseln römischer Arbeit, aus terra sigillata bestehend. Die Stempel zeigen folgende Inschriften:

a.	GIINIALISF
b.	SIICA VIII
c.	GIINIALISF GIINIALISF

und rühren offenbar aus zwei Werkstätten nur her.

Dürkheim. Dr. C. Mehlis.

(Fortsetzung folgt.)

Römerstrassen. 1) Dem Oekonomen Herrn Wierz auf dem Hofe Antoni-Garzem, ehemaligem Kloster von Nonnen des Augustiner-Ordens, Bürgermeisterei Enzen, Kreis Euskirchen, verdanke ich folgende mündliche Mittheilungen:

In der „Delle" (bei Antoni-Garzem) auf dem Acker des Herrn von Negri zeigt sich bei trockener Jahreszeit der Weg (Römerstrasse) nach Zülpich (an dem Wege von Enzen nach Commern rechts in der Tiefe). Mauerwerk wurde gefunden zwischen Antoni-Garzem und Garzem an dem Bleibach, desgl. Dachziegel nördlich von Antoni-Garzem den Bleibach entlang. — Wahrscheinlich haben wir hier einen weitern Anhaltspunkt zur nähern Bestimmung der von Schmidt in den Bonner Jahrbb. Heft XXXI S. 48 als „unkenntlich" bezeichneten Richtung der Zülpich mit Belgica verbindenden Römerstrasse, in deren unmittelbarer Nähe auch die in den p. Jahrbb. LIII und LIV S. 325 besprochene „Spich" (bei Wisskirchen),

Digitized by Google

die daselbst S. 326 f. besprochene Stelle im Euskirchener Gemeindewalde, wo ich im Herbste 1874 bei den im Auftrage unseres Vereins vorgenommenen Nachgrabungen auf gewaltige Fundamente eines Gebäudes stiess, ferner der Fundort der südlich von Enzen gefundenen gleichfalls a. a. O. S. 330 beschriebenen Kupfermünze des Kaisers Valens, sowie der Schiefelsberg (Fundort des in den Jahrbb. LVII S. 83 ff. publizirten Matronensteins) liegen. Ebenso stimmt es genau mit dieser Richtung, wenn Eick, Die römische Wasserleitung aus der Eifel nach Köln, S. 92, die Chaussee von Euskirchen nach Commern oberhalb Wisskirchen unweit des Minutensteines No. 4,26 von dieser Römerstrasse geschnitten werden lässt.

2) Vorstehender Notiz möge sich eine andere gleichfalls eine Römerstrasse betreffende anschliessen.

Vor mehreren Jahren (1872?) führte mich der Gemeindevorsteher von Blankenheimerdorf (Kreis Schleiden) in ein etwa $^1/_4$ Stunde südwestlich von dem genannten Dorfe gelegenes Wäldchen, um mir in demselben die vermeintlichen Ueberreste einer römischen Wasserleitung zu zeigen. Es war eine wohlerhaltene Römerstrasse, deren kerzengerade Richtung sich auch auf den nördlich angrenzenden Feldern an den in annähernder Strassenbreite zu Tage liegenden Kieselsteinen mehrere hundert Schritte weit verfolgen liess. Meinem Begleiter, der sich das Vorkommen dieser in der dortigen Gegend sonst nicht nachweislichen Steinart an dieser Stelle nie hatte erklären können, ward das Räthsel gelöst, als ich ihm bemerkte, die Römer hätten bei der Anlage von Strassen die stundenweite Herbeischaffung geeigneten Materials nicht gescheut.

Möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich ist es, dass wir hier ein Stück der in dieser Gegend von der Trier-Cölner Römerstrasse sich abzweigenden und über Zingsheim, Harzheim (cfr. Eick, a. a. O. S. 15), Belgica, Strassfeld, Metternich (cfr. Schmidt a. a. O. S. 43), Hemmerich, Kardorf (?), Sechtem (cfr. Eick, S. 132) nach *Wesseling* an den Rhein (mündliche Mittheilung des General-Majors Herrn von Veith) führenden Römerstrasse vor uns haben. Was mich auf diese Vermuthung gebracht hat, ist die bei der häufig schnurgeraden Richtung der Römerstrassen jedenfalls beachtenswerthe Thatsache, dass alle zuletzt genannten Orte in unmittelbarster Nähe einer *geraden* Wesseling mit Blankenheimerdorf (oder genauer mit der westlich an letzterem vorbeiführenden Römerstrasse) verbindenden Linie liegen.

Linz a. Rh. Dr. Pohl.

Digitized by Google

Nachtrag zu S. 78. Auf den Münzen des oben besprochenen Fundes habe ich folgende Kaiser vorgefunden. 1. Augustus, Mittelerz, Münzmeister-Münze des Lurius Agrippa. — 2. Hadrian, Grosserz R. Clementia. — 3. Antoninus Pius, Grosserz. — 4. M. Aurel, Grosserz. — 5. Die meist dem Valerian jun. zugeschriebene Billon-M. R.) oriens aug. (s. J. LVIII S. 159). — 6. Gallienus, Kleinerz. — 7. Postumus 9 Billon-Münzen. — 8. Tetricus pater, Kleinerz. — 9. Diocletian und Constantius I., Kleinerz von Quinargrösse. — 10. Maximian Herc. Kleinerz von Quinargrösse. — 11. Carausius (?). Kleinerz. — 12. 17 Stück, darunter 3 ganz abgegriffene Grosserze, mussten unbestimmt bleiben, da mir der Fund in ungeputztem Zustande vorgelegt wurde, und zweifle ich nicht, dass ein späteres Reinigen noch einige Exemplare lesbar machen wird. Von dem Mittelerz des Augustus abgesehen, welches eine ganz abweichende Farbe und Oxydationsart aufweist, sind alle Stücke mit einem, vielfache Unebenheiten zeigenden, harten grünen Rost überzogen, welchen ich stets als charakteristisches Merkmal derjenigen Münzen gefunden habe, welche nicht in freier Erde, sondern in irgend einem Behältniss verborgen waren; dieser Umstand gibt also der Angabe, dass sich die Münzen im geschlossenen Sarkophag befanden, noch mehr Wahrscheinlichkeit. Das Grosserz von Hadrian ist gut erhalten, während diejenigen von Antoninus und M. Aurel so stark abgenutzt sind, dass die Reversdarstellungen nicht mehr erkennbar sind.

Postumus nimmt wie meistens bei Kölner Funden numerisch die bedeutendste Stelle ein. Von besonderer Wichtigkeit sind aber die zuletzt beschriebenen 4 Münzen, welche beweisen, dass auch hier wieder zur Beigabe bei der Leichenbestattung mit Vorliebe Münzen von seltenem Gepräge gewählt wurden (s. J. LIX S. 47). Auch das Grosserz von Hadrian mag man aus diesem Grunde zu dem besagten Zwecke benutzt haben, weil zur Zeit Diocletian's ohne Zweifel Erzmünzen dieses Kaisers von guter Erhaltung zu den Seltenheiten zu zählen waren.

Das Kleinerz von Tetricus gehört zu den sehr seltenen Exemplaren, welche den Kaiserkopf mit dem Lorbeerkranze, wie bei den Goldmünzen, darstellen, auch ist die Legende des Averses mit dem ausgeschriebenen Pius sehr selten:

A) IMP TETRICVS PIVS AVG. Belorbeerte Büste des Kaisers nach rechts.
R) VICTORIA AVG. Victoria nach links schreitend mit Kranz u. Palme.
Diese Münze fehlt bei Cohen und de Witte.

Die Münze von Diocletian und Constantius Chlorus ist der bei Cohen T. V. S. 428 nach dem Wiener Exemplar beschriebenen vollständig gleich, nur ist dieselbe bei Cohen einfach als P. B. bezeichnet, während die neugefundene kaum Quinargrösse hat.

A) DIOCLETIANVS AVG. Belorbeerter Kopf des Kaisers Diocletian nach rechts.
R) CONSTANTIVS NOB. C. Belorbeerter Kopf des Constantius Chlorus nach rechts.

Der Erzquinar von Maximian Herc. hat den seltenen Revers

SIC X
SIC XX

Digitized by Google

Diese Münze beschreibt Cohen nach dem Exemplar des Herrn Hamburger in Frankfurt Suppl. S. 358. Nr. 50, jedoch scheint bei dem Marienburger Quinar die Aversiegende MAXIMIANVS P. F. AVG zu lauten. Ich sage „scheint", denn bei der Kleinheit der Buchstaben und der Dicke des Oxydes ist es sehr schwer, dies so genau zu bestimmen, dass kein Zweifel bleibt. Dieselben Gründe veranlassen mich auch der Münze des Carausius (R. Pax. aug.) ein Fragezeichen beizufügen, obgleich ich glaube für meine Lesung einstehen zu können. Münzen des Carausius werden auf dem Continent sehr selten gefunden. v. V.

Berichtigungen zu Heft LXIV.

S. 186 Z. 1 v. u. st. Huydtwyck l. Zuydtwyck.
„ 207 „ 3 v. o. st. aus l. auf.
„ 207 „ 8 v. o. st. Einzelbruchstücke l. Ziegelbruchstücke.
„ 207 „ 27 v. o. st. Gräbern l. Gräben.

Digitized by Google

IV. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1878 (resp. Pfingsten 1878—79).

Im zurückgelegten Vereinsjahre hat sich das Leben des Vereins ohne Störungen und ohne wesentliche Veränderungen vollzogen.

Wir verloren durch den Tod 13, durch Austritt 19, durch Löschung wegen Nichtzahlens des Jahresbeitrages 3, im Ganzen also 35 Mitglieder, wogegen 47 neue gewonnen wurden, was eine Zunahme des Personalbestandes von 12 ergibt. Es hat sich daher unser Verein trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse auf der Höhe von 700 Mitgliedern erhalten. Dieselben finden sich in dem angefügten Verzeichniss namentlich aufgeführt.

Unter den Verstorbenen beklagen wir vor Allem eines der treuesten Mitglieder des Vereins, das seit seiner Gründung an dessen Leitung theilgenommen, mit seinen Interessen so untrennbar verwachsen war, dass nur der Tod das edle Band zu lösen vermochte. Johannes Freudenberg, Dr. der Phil., k. Professor und seit 1841 Gymnasiallehrer in Bonn, seit 1877 Ehrenmitglied des Vereins, bleibt in der Geschichte desselben ein treues Andenken gesichert. Gleich ausgezeichnet durch sittlich hochstehenden Charakter, durch die ernsteste und uneigennützigste Begeisterung für die wissenschaftliche Forschung waren die heimgegangenen Mitglieder, der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Savelsberg in Aachen und der Königl. Staatsarchivar in Coblenz Archivrath von Eltester. Beide Männer bekundeten das lebhafteste Interesse für den Verein. Am Grabe des Letzteren betrauern wir nicht nur einen der ausgezeichnetsten unserer auswärtigen Secretaire, sondern zugleich einen vom Tode unerbittlich jäh im besten Mannesalter hinweggerissenen Gelehrten, dessen frische Lebenskraft noch Leistungen bedeutender Art erwarten liess.

Männer, wie der verstorbene Geh. Justizrath Bauerband, dessen scharfes und unbestechliches Rechtsgefühl ein Vorbild juristischer

Digitized by Google

Praxis bleibt, wie der Geh. Commerzienrath Joh. Dav. Herstatt und Frhr. Abraham von Oppenheim in Cöln, wie G. Kyllmann und Geh. Rath Weyhe zu Bonn bewegten sich auf den verschiedensten Pfaden des öffentlichen Lebens durch grossen Sinn und opferwillige Thätigkeit für gemeinnützige Bestrebungen gleich ausgezeichnet.

Als neu eingetretene Mitglieder begrüssen wir die Herren: Baumeister Arnold in Bolchen; Dr. Asbach in Bonn; Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Asschenfeldt in Bonn; Landrath Freiherrn von Ayx in Euskirchen; Staatsarchivar Dr. Becker in Coblenz; Graf Beissel von Gymnich in Bonn; die Bibliothek der Stadt Coblenz; die Bibliothek der Universität Utrecht; Bau-Inspector Bruns in Coblenz; Eberhard de Claer in Bonn, wieder beigetreten; Frau Dommerich, geb. Weyhe, in Poppelsdorf; Oberlehrer Dr. Duncker in Wiesbaden; Advokat-Anwalt am Appellhof Ehrhard in Cöln; Gymnasial-Oberlehrer Dr. Fuss in Bedburg; Landrath von Groote in Ahrweiler; das Gymnasium in Düren; Kaufmann und Fabrikbesitzer A. Hardt in Lennep; Pastor Haubrich in Nohn; Pfarrer Hermelius in Kirspenich bei Münstereifel; Banquier F. J. D. Herstatt in Cöln; Polizeipräsident Hirsch in Aachen; Kaufmann Karl Junckerstorff in Düsseldorf; Archivar Kaentzeler (für das Archiv) in Aachen; Rentner Klingholz in Bonn; Divisionspfarrer Koch in Frankfurt am Main; Freiherr von Leykam, Schloss Elsum bei Wassenberg; Anton Linden in Düren; Regierungsrath Lohaus in Trier; Dr. Mehlis in Dürkheim; Professor Obernier in Bonn; Geh. Hofrath Gymnasialdirector a. D. Dr. Perthes in Davos; das Progymnasium in Euskirchen; Bezirkspräsident Freiherr von Reitzenstein in Metz; Baumeister Richter in Bonn; Commerzienrath Rolffs in Bonn; Lieutenant von Scharfenberg in Bonn; Dr. Scheins in Coblenz; Caplan Schulz in Aachen; Dr. Sels, Fabrikbesitzer in Neuss; Freiherr von Senfft-Pilsach, Bezirksdirector in Bolchen; Kaufmann Vieten in Eschweiler; Bezirks- und Dombaumeister Tornow in Metz; den Verein für Erdkunde in Metz; Geheimen Commerzienrath Wagner in Aachen; Lieutenant Werner in Saarlouis; Gymnasiallehrer Dr. Weyhe in Seehausen; Excellenz Generallieutenant von Woyna in Metz.

Die äusseren Geschäfte des Vereins fanden ihre Erledigung in 16 Sitzungen des Vorstandes.

Als im Jahre 1877 die Rheinischen Provinzial-Museen die Pflicht übernahmen, die erwerbbaren Rheinischen Denkmäler zu sammeln, fasste der Verein den Beschluss, nunmehr auf die Erwerbung von Alterthümern

Digitized by Google

zu verzichten und den Schwerpunkt seiner Thätigkeit auf die Erweiterung der Jahrbücher zu verlegen und vom Jahre 1877 an anstatt der statutenmässig vorgeschriebenen Herausgabe von 1 oder 2 Jahrbüchern deren fernerhin jährlich drei herauszugeben und dadurch immermehr dem Ziele einer Vierteljahresschrift näher zu treten. Wohl erschien manchem wohlmeinenden Freunde dieses Vorgehen nicht unbedenklich und bei den geringen Geldbeiträgen der Vereinsmitglieder undurchführbar; im dritten Jahre jedoch ist dieses Princip nun befolgt worden und obgleich Leistungen, wie die Tafeln zu den Bonner Wandmalereien im 62., wie die Kiepert'sche Karte zum römischen Grenzwall in Deutschland im 63. Heft eine ungewöhnlich hohe Geldausgabe erforderten, so können wir dennoch sagen, dass wir auch in diesem Jahre, wie im vorigen, mit einem Ueberschuss unsere Kasse abschliessen und somit unser Plan sich auf einem gesunden Boden bewegt.

Freilich wird bei einer Einnahme von nur 7745 Mark die Ausgabe von 6200 Mark für die drei Jahrbücher 62, 63, 64 nicht ganz im richtigen Verhältniss zur Gesammteinnahme anzusehen sein und somit im geeigneten Zeitpunkte wohl eine Erhöhung der Jahresbeiträge um 1 Mark, nämlich von 9 auf 10 Mark in Aussicht genommen werden dürfen und müssen. Diese kleine Erhöhung würde überhaupt nur eine scheinbare sein, wenn der Vorstand fortfährt, sämmtliche Zusendungen an seine Mitglieder zu frankiren. Die unfrankirte Zusendung dreier Jahrbücher jährlich würde den Mitgliedern aber einen grösseren Kostenaufwand verursachen, als der Zuschlag von einer Mark zum Jahresbeitrag ausmacht.

Die ausser den für die 3 Jahrbücher verausgabten 6200 Mark weiter verwendeten circa 1000 Mark vertheilen sich mit 34 Mark für Reisen, mit 34 Mark Unkosten zum Winckelmannsfest und 884 Mark für Porti, Verpackung und frankirte Versendung der Vereinsschriften, Buchbinderarbeit, Rendanturgebühren und diverse kleine Ausgaben verschiedener Art.

Dem wissenschaftlichen Leben unseres Vereins gehört neben den litterarischen Publikationen die jährlich am 9. Dezember begangene Festfeier zum Geburtstage Winckelmanns an, die diesmal ebenso zahlreich besucht, wie durch eine Ausstellung fränkischer Grabfunde aus Meckenheim und kleiner römischer aus den letzten Ausgrabungen des Bonner Castrums ausgezeichnet war. Letztere und eine Anzahl vorgelegter Pläne und Zeichnungen dienten zur Erläuterung des ersten Vortrags, den der Vereinspräsident Prof. aus'm

Weerth über die genannten, vom Bonner Provinzial-Museum unternommenen Ausgrabungen hielt. Ausgehend von der Annahme, dass Julius Caesar seine zweite Rheinbrücke bei Bonn schlug, dieselbe für eine weitere Verwendung zur Hälfte stehen liess, am linksrheinischen Ufer mit grossartigen Befestigungen und einer Besatzung von 12 Cohorten versah, gelangte der Vortragende zu dem Schlusse, dass diese Befestigungen zum Schutze der Brücke als die erste Anlage des unterhalb Bonn am Wichelshof belegenen römischen militärischen Lagers anzusehen seien. Wenn die Conservirung der Brücke auf eine durch die Erfolge hervorgerufene Entschliessung Caesars, die römische Machtsphäre über den Rhein auszudehnen, hindeute, so sei von Augustus und Drusus diese erweiterte Politik der Germania magna aufgenommen worden, wie dies die grosse linksrheinische Befestigungslinie: Xanten, Bonn, Weissenthurm und Mainz mit den rechtsrheinisch vorgeschobenen Werken Aliso, Niederbiber und der Saalburg klar ausdrücke. Das von Augustus oder Drusus erbaute und aus den Brückenbefestigungen Caesars hervorgegangene Bonner Castrum sei somit ein bemerkenswerthes Glied in der grossen Offensiv-Politik gewesen, aber zu einer defensiven Bedeutung herabgesunken, als erstere unter Claudius endgültig aufgegeben wurde. Die seit dem vorigen Jahre für das Bonner Provinzial-Museum methodisch in Angriff genommenen, schon im Jahre 1820 einmal begonnenen Ausgrabungen des Castrum beschränkten sich bisher auf die Offenlegung des Gebäudes des südlichen Dritttheils des Rücklagers (der *retentura*). Zwei grosse, je 80 Meter lange Infanterie-Kasernen, eine dritte horizontal dazu liegende Kavallerie-Kaserne mit vorliegenden Pferdeställen, ferner ein kleiner Bau, der nach den darin zahlreich vermauerten Ziegelplatten mit dem Stempel der *vexillarii*, für jene Truppe vom übrigen Dienste befreiter Veteranen, welchen die Führung der Feldzeichen der Reiterei, anvertraut war[1]), dann ein grosses Magazin mit Schlachthaus sind bereits festgestellt worden. Eine Menge kleinerer Funde, darunter mehrere Hundert Münzen, welche sich in den durchgängig aus Tuffstein gebauten Räumen fanden, tragen zur Kennzeichnung von Zweck und Zeit der Erbauung wesentlich bei. Dass nach der durch den Aufstand des Civilis (70 nach Chr.) herbeigeführten

1) Aus diesem Vorkommen der regelmässig vermauerten Ziegelplatten mit dem Stempel der *Vexillarier* geht zur Genüge hervor. dass dieselben nicht lediglich ein fliegendes Corps, sondern hier einen festen Truppenkörper bildeten.

Digitized by Google

Zerstörung auf den älteren Fundamenten ein durchgängiger Neubau unter Domitian stattfand, erweisen die vielen Ziegel mit dem Stempel der von diesem Kaiser errichteten *Leg. I. Minervia pia fidelis.* Nach den bisher gewonnenen Resultaten lässt sich schliessen, dass die Fortsetzung der Ausgrabungen das Bonner Castrum sowohl nach der Grösse wie nach den baulichen Einrichtungen als das bedeutendste bisher bekannte constatiren werde. — Professor Justi sprach über den holländischen Maler Johann van Scorel (1495—1562), einen der ersten nordischen Künstler, den seine Wanderjahre über Italien hinaus ins Morgenland führten, und der, als er auf der Rückreise von Palästina nach Rom kam, durch seinen Landsmann Papst Hadrian VI. die Aufsicht über die Kunstschätze des Belvedere erhielt. — Der Vice-Präsident Geheimer Rath Schaaffhausen erläuterte zum Schlusse eine Anzahl ausgestellter merowingisch-fränkischer Grabfunde, welche durch glückliche Ausgrabungen von Seiten des Bonner Provinzial-Museums kürzlich in Meckenheim zu Tage traten.

Am 21. April d. J. beging das Kaiserlich Deutsche Institut für Archäologie in Rom den Tag seines 50jährigen Bestehens. Indem wir unseren Glückwünschen zu diesem Feste in einem besonderen Schreiben freudigen Ausdruck gaben, ernannten wir zugleich die beiden hochgeehrten Gelehrten, die an der Spitze des Römischen Instituts stehen, die Professoren Wilhelm Henzen und Wolfgang Helbig zu Ehrenmitgliedern des Vereins.

An Geschenken erhielten wir im verflossenen Jahre für unsere Alterthümersammlung:

1) Von unserm auswärtigen Secretär Herrn Karcher in Saarbrücken den Inhalt eines fränkischen Grabes.
2) Von Herrn Architecten Thoma in Bonn eine römische Terra-Sigillata-Schaale und eine Thon-Lampe, gefunden in Bonn.

Für die Bibliothek:

1) Von Herrn Geheimrath Ravené in Berlin: die Geschichte der Burg Cochem a. d. Mosel, verfasst von L. v. Eltester.
2) Vom Freiherrn v. Eberstein, die Geschichte seines Geschlechtes.
3) Vom Rector hiesiger Universität Geh. Rath Prof. Bücheler: die vom Prof. R. Kekulé verf. Festschr. zur Jubelfeier des Röm. Instituts.
4) Von Herrn Léon Rénier in Paris: das Schlussheft seiner Inscriptions Romaines de l'Algérie.

Digitized by Google

5) Von der franz. Regierung: Leblant Étude sur les Sarcophages chrétiens antiques de la ville d'Arles.
6) Vom Buchhändler H. Rothschild in Paris: Fröhner, Les Médaillons de l'empire Romain.
7) Vom Staatsarchivar in Coblenz: Görz, Regesten zum Mittelrhein. Urkundenbuch.
8) Von Prof. B. Stark: Festschrift der Universität Heidelberg zur 50jährigen Stiftungsfeier des Kaiserl. deutschen archäol. Instituts zu Rom. Leipzig 1879.

In der vorigjährigen Generalversammlung wurde auf Anregung des Herrn Fr. v. Wittgenstein eine Commission, bestehend aus den Herren v. Dechen, Krafft, Hüffer und Würst aus Bonn, Herstatt und Wolff aus Cöln ernannt, um für den Verein die Rechte einer juristischen Person zu erwirken, damit die unter Vorbehalt des Eigenthums beschlossene Uebergabe der Vereinssammlung an das Bonner Provinzialmuseum in rechtsgültiger Form vollzogen werden könne.

Wir haben zu diesem Zwecke zunächst eine Taxation des Vereinseigenthums vornehmen lassen, deren Resultat wir unsern Mitgliedern glauben mittheilen zu sollen. Herr Buchhändler Math. Lempertz schätzte die Vereinsbibliothek auf 15,000 Mark, die Herren Wolff und Herstatt in Cöln die Alterthumssammlung auf 27,605 Mark, so dass also hiernach der Verein ein Vermögen von 42,605 M. besitzen würde. Es muss hierzu noch bemerkt werden, dass beide Abschätzungen keineswegs die höchsten, sondern die mittleren Werthe zu Grunde legten.

Es war die besondere Aufgabe der am 22. Juni d. J. stattgehabten Generalversammlung, sich mit der Feststellung derjenigen Statuten-Aenderungen zu befassen, welche durch die Erhebung des Vereins in die Stellung einer juristischen Person nach den dafür maassgebenden staatlichen Normalbestimmungen voraussichtlich nothwendig erschienen [1]). Nachdem dieselben nach längerer eingehender Berathung einstimmig zur Annahme gelangten, und der Vorstand ermächtigt wurde, etwa von der k. Staatsregierung geforderte weitere Abänderungen vorzunehmen, wird es nunmehr die Aufgabe der erwählten Commission und des Vorstandes sein, sich über das Statut mit den staatlichen Behörden zu

1) Bei der Wichtigkeit dieser Berathung waren zu derselben sämmtliche auswärtige Secretäre durch besondere Schreiben und die Mitglieder mehrfach in verschiedenen Zeitungen eingeladen worden.

Digitized by Google

verständigen. Das Resultat werden wir nicht säumen in der nächsten Generalversammlung bekannt zu machen und allen Mitgliedern einzuhändigen.

Nachdem die Generalversammlung die von den Herren Clason und Würst revidirte und richtig befundene Jahresrechnung von 1877 dechargirt, ernannte sie diese Herren auch zu Revisoren der Jahresrechnung von 1878 und 79 und vollzog ebenso einstimmig die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, nämlich des Prof. aus'm Weerth zum Präsidenten, des Geh. Rath Prof. Schaaffhausen zum Vicepräsidenten, des Director Dr. Kortegarn zum I. Secretär, des Herrn van Vleuten zum II. Secretär und übertrug die erledigte Bibliothekarstelle des Vereins dem Herrn Eberhard de Claer.

Bonn im Juli 1879.

Der Vorstand des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande.

E. aus'm Weerth. H. Schaaffhausen. A. Kortegarn.
F. van Vleuten.

Digitized by Google

V. Verzeichniss der Mitglieder[1]).

Vorstand für das Vereinsjahr von Pfingsten 1879 bis 1880.

Prof. E. aus'm Weerth, Präsident,
Geh. Rath Prof. Schaaffhausen, Vicepräsident,
Director Dr. Kortegarn, erster Secretär,
van Vleuten, zweiter Secretär,
Eberhard de Claer, Bibliothekar.

Rendant: Rechnungsrath Fricke in Bonn.

Ehren-Mitglieder.

S. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen in Berlin.
S. Königl. Hoheit Carl Anton Meinrad Fürst zu Hohenzollern in Sigmaringen.
Dechen, Dr. von, Excellenz, Wirkl. Geh. Rath, Oberberghauptmann a. D. in Bonn.
Diergardt, Freiherr Friedrich von, in Bonn.
Düntzer, Dr., Professor und Bibliothekar in Cöln.
Falk, Dr., Excellenz, Königl. Staatsminister a. D. in Berlin.
Greiff, Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rath und Ministerial-Director in Berlin.
Helbig, Dr., 2. Secretär des Archäologischen Instituts in Rom.
Henzen, Dr., Professor, 1. Secretär des Archäologischen Instituts in Rom.
Moeller, von, Excellenz, Wirkl. Geheimer Rath, Ober-Präsident a. D. in Cassel.
Schöne, Dr., Geh. Reg.- und vortragender Ministerial-Rath in Berlin.
Urlichs, Dr., Hofrath und Professor in Würzburg.
Wilmowsky, von, Domkapitular in Trier.

Ordentliche Mitglieder.

Die Namen der auswärtigen Secretäre sind mit fetter Schrift gedruckt.

Achenbach, Dr., Excellenz, Staats-Minister a. D. u. Oberpräsid. in Potsdam.
Achenbach, Berghauptmann in Clausthal.
Achenbach, Joh., Rentner in Bonn.
Achterfeldt, Stadtpfarrer in Anholt.
Adler, Baurath u. Prof. in Berlin.
Aebi, Dr., Chorherr in Beromünster im Kanton Luzern.
Aegidi, Dr., Geh. Rath u. Prof. in Berlin.
Ahrens, Dr., Gymn.-Dir. in Hannover.
Aldenkirchen, Rector, ausw. Secr., in Viersen.
Allcker, Seminar-Director in Brühl.
Alterthums-Verein in Mannheim.
Alterthums-Verein in Xanten.
Altmann, Bankdirector in Cöln.
Antiken-Cabinet in Giessen.
Antiquarisch-historischer Verein in Kreuznach.
Arndts, Max, in Cöln.
Arnold, Baumeister in Bolchen.
Asbach, Dr., in Bonn.
Assohenfeldt, Hauptm. a. D. u. Rittergutsbesitzer, in Bonn.
Ayx, Freiherr von, Kgl. Landrath in Euskirchen.
Baedeker, Carl, Buchh. in Leipzig.

1) Der Vorstand ersucht Unrichtigkeiten in nachstehenden Verzeichnissen, Veränderungen in den Standesbezeichnungen, den Wohnorten etc. gefälligst unserem Rechnungsführer, Herrn Rechnungsrath Fricke, schriftlich mitzutheilen.

Digitized by Google

Baedeker, J., Buchhändler in Essen.
Barbet de Jouy in Paris.
Bardeleben, von, Dr., Exc., Wirkl. Geh. Rath, Oberpräsident in Coblenz.
Bartels, ausw. Secr., Pfarrer in Alterkülz.
Basilewsky, Alexandre, in Paris.
Baunscheidt, Gutsbes. in Endenich.
Beck, Dr., Seminardirector in Linnich.
Becker, Dr., Oberbürgermeister in Cöln.
Becker, Robert, in Cöln.
Becker, Dr., ausw. Secr., Professor in Frankfurt a. M.
Becher, Dr., Kgl. Staatsarchivar, in Coblenz.
Beckerath, von, Heinr. Leonh., Kaufmann in Crefeld.
Beissel von Gymnich, Graf, Oberstlieutenant a. D., Schloss Frens bei Horrem.
Bender, M., Bürgermeister in Worringen.
Bendermacher, C., Notar in Boppard.
Benrath, Dr., Professor in Bonn.
Bergau, Professor in Nürnberg.
Bergk, Dr., Hofrath u. Prof. in Bonn.
Berlage, Carl, Domvicar in Osnabrück.
Bernau, Arnold, Justizrath in Ruhrort.
Bernays, Dr., Professor u. Oberbibliothekar in Bonn.
Bernoulli, Dr., Prof. in Basel.
Bernuth, v., Kgl. Reg.-Präsid. in Cöln.
Besselich, Kaufmann in Trier.
Bettingen, Justiz-Rath und Advocatanwalt in Saarbrücken.
Bettingen, Königl. Rendant u. Steuerempfänger in St. Wendel.
Beulwitz, C. von, Hüttenbes. in Trier.
Bibliothek der Universität Basel.
Bibliothek der Stadt Cleve.
Bibliothek der Stadt Coblenz.
Bibliothek, Fürstl., in Donaueschingen.
Bibliothek der Stadt Düren.
Bibliotéca-Nazionale in Florenz.
Bibliothek d. Etrur. Mus. in Florenz.
Bibliothek der Stadt Frankfurt a. M.
Bibliothek der Universit. Freiburg in B.
Bibliothek, Stifts-, in St. Gallen.
Bibliothek der Universität Göttingen.
Bibliothek der Universität Halle a. d. S.
Bibliothek der Stadt Hamburg.
Bibliothek d. Universität Heidelberg.
Bibliothek der Universität Jena.
Bibliothek d. Univers. Königsberg i. Pr.
Bibliothek der Universität Löwen.
Bibliothek der Universität Lüttich.
Bibliothek der Akademie Münster.
Bibliothek, Stifts-, in Oehringen.
Bibliothek, Theodoran., in Paderborn.
Bibliothek der Universität Parma.
Bibliothek der Universität Perugia.
Bibliothek der Universität Prag.
Bibliothek der Universität Strassburg.
Bibliothek, Kgl. öffentl., in Stuttgart.
Bibliothek der Stadt Trier.
Bibliothek der Universität Utrecht.
Bibliothek, Gräfl. Stolberg'sche, in Wernigerode.
Bibliothek, Königl., in Wiesbaden.
Binsfeld, Dr., Gym.-Dir. in Coblenz.
Binz, Dr., Professor in Bonn.
Bleibtreu, Dr. H., Bergwkbes. in Bonn.
Boch, ausw. Secretair, Commerzienrath und Fabrikbesitzer in Mettlach.
Bock, Adam, Dr. jur. in Aachen.
von Bodelschwingh, Freiherr, Excellenz, Oberpräsid. a. D. in Bonn.
Boecking, G. A., Hüttenbesitzer zu Abenteuerhütte bei Birkenfeld.
Boecking, K. Ed., Hüttenbesitzer zu Gräfenbacherhütte bei Kreuznach.
Boecking, Rud., Hüttenbesitzer zu Asbacherhütte bei Kirn.
Boeddieker, Dr., Sanit.-R. zu Iserlohn.
Boeddinghaus, Wm. sr., Fabrikbesitzer in Elberfeld.
Boehning, Pfarrer in Wesselingen.
Boeker, H. H., Rentner in Bonn.
Bone, Dr., Gymnasiallehrer in Cöln.
Boot, Dr., Professor in Amsterdam.
Borggreve, Wegb.-Insp. in Kreuznach.
Borret, Dr., in Vogelensang.
Bossler, Dr., Prof. und Gymnasial-Director in Darmstadt.
Brambach, Dr., Prof. und Oberbibliothekar in Carlsruhe.
Braselmann, Albert, Kaufmann in Beienburg bei Schwelm.
Brassert, Dr., Berghauptmann in Bonn.
Braun, Dr., Justizrath, Rechtsanwalt in Berlin.
Bredt, Oberbürgermeister a. D. in Honnef.
Brendamour, R., Inhaber d. Xylogr. Instituts in Düsseldorf.
Broicher, Wirkl. Geh.-Rath, Excellenz in Sinzig.
Bruck, Emil vom, Com.-Rath in Crefeld.
Bruck, Moritz vom, Rentner und Beigeordneter in Crefeld.
Brunn, Dr., Prof. in München.
Bruns, Kgl. Bau-Inspector in Coblenz.
Brusis, Dr., Gewerbeschul-Oberl. in Cöln.
Bücheler, Dr., Geh. Reg.-R., Prof. in Bonn.
Bückiers, Geh. Commerzienr. in Dülken.
Bürgerschule, Höhere, in Bocholt.
Bürgerschule, Höhere, in Eupen.
Bürgerschule, Höhere, in Hechingen.
Bürgerschule, Höhere, in Lennep.
Bürgerschule, Höhere, in Lüdenscheid.
Bürgerschule, Höhere, in Oberhausen.
Bürgerschule, Höhere, in Saarlouis.
Bürgerschule, Höhere, in Solingen.

Digitized by Google

Bürgerschule, Höhere, in Unna.
Bürgerschule, Höhere, in Viersen.
Bürgerschule, Höhere, in Witten.
Bursian, Dr., ausw. Secr., Prof. in München.
Busch, Dr., Geh. Medizinalrath und Professor zu Bonn.
Buschmann, Dr., Canonicus in Aachen.
Buyx, Geometer in Nieukerk.
Bylandt-Rheydt, Graf von, Major a. D. und Rittergutsbes. in Bonn.
Cahn, Albert, Bankier in Bonn.
Camphausen, Excellenz, Wirkl. Geh. Rath, K. Staatsminister a. D. in Cöln.
Camphausen, August, Geh. Commerzienrath in Cöln.
Cappell, Kreisgerichtsrath in Essen.
Carnap, von, Rentner in Elberfeld.
Carstanjen, Adolf, in Cöln.
Cauer, C., Bildhauer in Creuznach.
Cauer, R., Bildhauer in Creuznach.
Cetto, Carl, Gutsbesitzer in St. Wendel.
Chrzescinski, Pastor in Cleve.
Christ, Carl, in Heidelberg.
Civil-Casino in Coblenz.
Claer, Alex. de, Lieutenant a. D. und Steuerempfänger in Bonn.
Claer, Eberhard de, Lieutenant a. D. und Rentner in Bonn.
Clason, Rentner in Bonn.
Clavé v. Bouhaben, Gutsbes. in Cöln.
Conrads, Dr., ausw. Secr., Professor u. Gymnasial-Oberlehrer in Essen.
Conrady, Kreisrichter a. D. in Miltenbug.
Conservatorium der Alterthümer, Grossherzogl. Badisches, in Carlsruhe.
Conze, Dr., Prof. u. Abtheil.-Director am K. Museum in Berlin.
Cornelius, Dr., Professor in München.
Cremer, Pfarrer in Echtz bei Düren.
Culemann, Senator in Hannover.
Cuny, Dr. von, Appellationsgerichtsrath a. D. und Professor in Berlin.
Cüppers, Wilh., Director der Taubstummenlehranstalt in Brühl.
Curtius, Dr., Geh. R., Professor in Berlin.
Curtius, Julius, Commerzienrath in Duisburg.
Dapper, Seminardirector in Boppard.
Deichmann-Schaaffhausen, Frau Geh. Comm.-Räthin, in Mehlemer-Aue.
Delhoven, Jac., Gutsbes. zu Dormagen.
Delius, Dr., Professor in Bonn.
Delius, O., ausw. Secr., K. Baumeister in Coblenz.
Delius, Landrath in Mayen.
Dieckhoff, Baurath in Aachen.
Dieffenbach, Dr., in Bonn.
Dilthey, Dr., Professor in Göttingen.
Disch, Carl, in Cöln.
Dobbert, Dr., Prof. in Berlin.
Doetsch, Oberbürgermeister in Bonn.
Dommerich, Frau Emma, geb. Weyhe, in Poppelsdorf.
Drewke, Dr., Advocatanwalt in Cöln.
Duhr, Dr., prakt. Arzt in Coblenz.
Dumont, Mich., Buchhändler in Cöln.
Duncker, Dr., Oberlehrer am Realgymnasium in Wiesbaden.
Dütschke, Dr., ausw. Secr. in Hamburg.
Eckstein, Dr., Rector u. Prof. in Leipzig.
Ehrhard, Advocat-Anwalt beim Appellhof in Cöln.
Eltz, Graf, in Eltville.
Eltzbacher, Moritz, Rentner in Bonn.
Emundts, J. Landgerichtsr. in Aachen.
Engels, Dr., P. H., Advocat in Leiden.
Engelskirchen, Architect in Bonn.
Ennen, Dr., städtischer Archivar in Cöln.
Eskens, Fräul. Jos., Rentnerin in Bonn.
Essellen, Hofrath in Hamm.
Essingh, H., Kaufmann in Cöln.
Evans, John, in Nash-Mills in England.
Firmenich-Richarz, Frau Prof. Dr., in Bonn.
Flandern, Ihre Kgl. Hoheit die Gräfin von, in Brüssel.
Flasch, Dr., Professor in Würzburg.
Fleckeisen, Dr., Prof. in Dresden.
Flinsch, Major a. D., Immenburg b. Bonn.
Florencourt, Chassot von, in Berlin.
Floss, Dr., Professor in Bonn.
Fonk, Landrath in Rüdesheim.
Franks, August, Conservator am British-Museum in London.
Franssen, Pfarrer zu Ittervort, holl. Limburg bei Roermonde.
Frenken, Dr., Domcapitular in Cöln.
Fricke, Rechnungsrath u. Oberbergamtsrendant in Bonn.
Friedländer, Dr., Professor in Königsberg in Pr.
Frings, Frau Commercienrath Eduard, auf Marienfels bei Remagen.
Frowein, Landrath in Wesel.
Fuchs, Pet., Bildh. in Bayenthal b. Cöln.
Fürstenberg, Graf von, Erbtruchsess auf Schloss Herdringen.
Fulda, Dr., Director des Gymnasiums in Sangerhausen.
Fuss, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Bedburg.
Gaedechens, Dr., Professor in Jena.
Galhau, G. von, Gutsbesitzer in Wallerfangen.
Galiffe, Dr., ausw. Secr., Prof. in Genf.
Gatzen, Assess., Friedensricht. in Tholey.
Geiger, Poliz.-Präs. a. D., in Coblenz.
Georgi, C. H., Buchdruckereibesitzer in Aachen.

Digitized by Google

Georgi, W., Univ.-Buchdruckereibes. in Bonn.
Gerson, Chemiker in Frankfurt a. M.
Geyr-Schweppenburg, Freih. von, Rittergutsbesitzer in Aachen.
Gewerbeschule, Prov.-, in Aachen.
Gewerbeschule, Städt., in Remscheid.
Gilly, Bildhauer in Berlin.
Goebel, Dr., Gymn.-Director in Fulda.
Goeben, von, Excellenz, General d. Inf., Kommandirender General des VIII. Armee-Corps, in Coblenz.
Goertz, Ed., Fabrikbes. in Odenkirchen.
Goldschmidt, Jos., Bankier in Bonn.
Goldschmidt, Rob., Bankier in Bonn.
Gottgetreu, Reg.- u. Baurath in Cöln.
Greef, F. W., Commerzienr. in Viersen.
Groote, von, Kgl. Landrath in Ahrweiler.
Grüneberg, Dr., Fabrikant in Cöln.
Guichard, Kreisbaumeister in Prüm.
Guilleaume, Frz, Fabrikbes. in Bonn.
Gymnasium in Aachen.
Gymnasium in Arnsberg.
Gymnasium in Attendorn.
Gymnasium in Bochum.
Gymnasium in Bonn.
Gymnasium in Carlsruhe in Baden.
Gymnasium in Cassel.
Gymnasium in Cleve.
Gymnasium in Coblenz.
Gymnasium an Aposteln in Cöln.
Gymnasium, Friedrich-Wilh.-, in Cöln.
Gymnasium, Kaiser Wilhelm-, in Cöln.
Gymnasium an Marzellen in Cöln.
Gymnasium in Coesfeld
Gymnasium in Constanz.
Gymnasium in Crefeld.
Gymnasium in Dillenburg.
Gymnasium in Düren.
Gymnasium in Düsseldorf.
Gymnasium in Duisburg.
Gymnasium in Elberfeld.
Gymnasium in Emmerich.
Gymnasium in Essen.
Gymnasium in Freiburg in Baden.
Gymnasium in Gladbach.
Gymnasium in Hadamar.
Gymnasium in Hanau.
Gymnasium in Hersfeld.
Gymnasium in Höxter.
Gymnasium in Mannheim.
Gymnasium in Marburg.
Gymnasium in Moers.
Gymnasium in Montabaur.
Gymnasium in Münstereifel.
Gymnasium in Neuwied.
Gymnasium in Neuss.
Gymnasium in Rheine.
Gymnasium in Rinteln.
Gymnasium in Saarbrücken.
Gymnasium in Soest.
Gymnasium in Trier.
Gymnasium in Warendorf.
Gymnasium in Weilburg.
Gymnasium in Wesel.
Gymnasium in Wetzlar.
Gymnasium, Gelehrten-, in Wiesbaden
Haakh, Dr., Professor und Inspector des Königl. Museums vaterländischer Alterthümer in Stuttgart.
Haass, Eberh., Apotheker in Viersen.
Haeften, von, Hauptm. u. Rittergutsbes. in Haus Erprath bei Xanten.
Hagelüken, Hugo, Gymnas.-Oberlehrer in Emmerich.
Habets, J., Präs. d. arch. Ges. d. Hrz. Limburg. in Bergh b. Mastricht.
Hammers, Ober-Bürgermeister a. D. in Düsseldorf.
Haniel, Paul, Landrath i. Mülheim a. d. Ruhr.
Hanstein, Peter, Buchhändl. in Bonn.
Hardt, A. W., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Lennep.
Harless, Dr., Archivrath in Düsseldorf.
Hasskarl, Dr., in Cleve.
Haubrich, Pastor in Nohn.
Haug, Ferd., Professor und Gymnasial-Director, ausw. Secr., in Constanz.
Haugh, Senatspräsident in Cöln.
Hauptmann, Rentner in Bonn.
Heckmann, Fabrikant in Viersen.
Hegert, Dr., Staats-Archivar in Berlin.
Heimendahl, Alexand., Geh. Commerzienrath in Crefeld.
Heinsberg, von, Landrath in Neuss.
Heister, von, Bruno, Rentner zu Düsseldorf.
Henry, Buch- u. Kunsthändler in Bonn.
Herder, August, Kaufm. in Euskirchen.
Herder, Ernst, in Euskirchen.
Hermann, G., Hauptm. a. D. zu Bonn.
Hermeling, Pfarrer in Kirspenich bei Münstereifel.
Herstatt, Eduard, Rentner in Cöln.
Herstatt, Friedr. Joh. Dav., in Cöln.
Herzog, Dr., Professor in Tübingen.
Hettner, Dr., Direct. d. Provinz.-Mus. in Trier.
Heuser, Dr., Subregens u. Prof. in Cöln.
Heydemann, Dr., Professor in Halle.
Heydinger, Pfarrer in Schleidweiler bei Auw, Reg.-Bez. Trier.
Heydt, Freih. v. d., Landrath in Malmedy.
Hilgers, Dr., Director der Realschule in Aachen.
Hillegom, Six van, in Amsterdam.
Hirsch, Polizei-Präsident in Aachen.

Digitized by Google

Hirschfeld, von, Regierungsrath in Marienwerder.
Historischer Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark in Dortmund.
Hochgürtel, Buchhändler in Bonn.
Hoesch, Gustav, Kaufmann in Düren.
Hoesch, Leop., Commerzienr. in Düren.
Hoffmeister, Ober-Bürgermeister a. D. in Bonn.
Hohenzollern, Se. Hoheit Erbprinz v., Sigmaringen.
Hölscher, Dr., Gymnasial-Director in Recklinghausen.
Höpfner, Dr., Provinzial-Schulrath in Coblenz.
Hövel, Freiherr von, Landrath in Essen.
Heiningen genannt Huene, Freiherr von, Bergrath in Bonn.
Holzer, Dr., Domprobst in Trier.
Hompesch, Graf Alfr. von, zu Schloss Rurich.
Horn, Pfarrer in Cöln.
Hout, van, Dr., Gymn.-Oberl. in Bonn.
Hoyer, Lieutn. im 2. westfäl. Husaren-Regiment Nr. 11 in Düsseldorf.
Hübner, Dr., Professor in Berlin.
Hüffer, Dr., Professor in Bonn.
Hüffer, Alexander, in Bonn.
Hultsch, Dr., Professor in Dresden.
Humpert, Dr., Gymn.-Oberl. in Bonn.
Hünnekes, Dr., Progymn.-Rect. in Prüm.
Huperts, General-Dir. in Mechernich.
Huthmacher, Oberpfarrer in Crefeld.
Huyssen, Milit.-Oberpfarrer in Altona.
Jentges, W., Kaufmann in Crefeld.
Jörissen, Pastor in Alfter.
Joost, Frau August, in Cöln.
Joest, Eduard, Kaufmann in Cöln.
Joost, Wilh., Geh. Com.-Rath in Cöln.
Jost, J. B. Dom. in Mettlach a. d. Saar.
Isenbeek, Julius, Rentner in Wiesbaden.
Junker, C. A., Kgl. Baumeister in Erfurt.
Junkerstorff, Carl, Kaufmann in Düsseldorf.
Kaestner, Techniker in Neuwied.
Kamp, Dr. Jos., Gymnasiallehrer in Cöln.
Karcher, ausw. Secr., Fabrikbesitzer in Saarbrücken.
Karthaus, C., Commerzienr. in Barmen.
Kaufmann, Oberbürgerm. a. D. in Bonn.
Kekulé, Dr., August, Geh.-Rath und Professor in Poppelsdorf.
Kekulé, Dr., Reinh., Prof. in Benn.
Keller, Jul., Religionslehrer in Brühl.
Keller, O., Professor in Graz.
Keizenberg, Gymn.-Lehrer in Trier.
Kempf, Ingenieur-Lieutenant in Deutz.
Kessel, Dr., Kanonikus in Aachen.
Kiessling, Dr., Prof. in Greifswald.
Klein, Dr., Jos., Privatdocent in Bonn.
Klette, Dr., Professor in Magdeburg.
Klingholz, Rentner in Bonn.
Knebel, Landrath in Beckingen a. d. Saar.
Knoll, Jos., Buchdruckereibes. in Düren.
Koch, Heinr. Hub., Divisionspfarrer in Frankfurt a. M.
Koenen, Constantin, Bildhauer in Neuss.
Koenig, Leop., Rentner in Bonn.
Koenigs, Commerzienrath in Cöln.
Kohl, Gymnasiallehrer in Kreuznach.
Kolb, Fr., General-Director in Viersen.
Kortegarn, Dr., Realsch.-Direct. in Bonn.
Krafft, Dr., Consistorialr. u. Prof. in Bonn.
Kramarczik, Gymn.-Direct. in Ratibor.
Kraus, Dr., Prof. und ausw. Secr., in Freiburg i. B.
Krupp, Geh. Commerzienrath in Essen.
Kühlwetter, von, Exc., Wirkl. Geh. Rath, Kgl. Oberpräsident in Münster.
Küppers, Dr., Sem.-Direct. in Siegburg.
Landau, H., Commerzienr. in Coblenz.
Landsberg-Steinfurt, Freiherr v., Engelbert, Gutsbes. in Drensteinfurt.
Landsberg-Steinfurt, Freiherr v., Hugo, Landes-Director der Rheinprovinz in Düsseldorf.
Lange, Dr., L., Professor in Leipzig.
Lauenstein, Historienmaler in Düsseldorf.
Leemans, Dr., Dir. d. Reichsmuseums d. Alterthümer in Leiden.
Leiden, Franz, Kaufmann u. k. niederl. Consul in Cöln.
Lempertz, M., Rentner in Bonn.
Lempertz, H. Söhne, Buchhdl. in Cöln.
Lennep, van, in Zeist.
Leutsch, v., Dr., Hofrath u. Professor in Göttingen.
Lewis, S. S., Professor am Corpus Christi-Collegium zu Cambridge.
Leydel, J., Rentner zu Bonn.
Leyen, von der, Emil, in Bonn.
Leykam, Freih. von, Schloss Elsum bei Wassenberg.
Liebenow, Geh. Rech.-Rath in Berlin.
Lieber, Regier.-Baurath in Düsseldorf.
Linden, Anton, in Düren.
Lintz, Jac., Verlagsbuchh. in Trier.
Loë, Graf von, Schloss Wissen b. Geldern.
Loersch, Dr., Professor in Bonn.
Loeschigk, Rentner in Bonn.
Lohaus, Regierungsrath in Trier.
Longpérier, Adr. de, membre de l'Institut de France in Paris.
Lübbert, Dr., Prof. in Kiel.
Lübke, von, Dr., ausw. Secr., Professor in Stuttgart.
Marcus, Verlagsbuchhändler in Bonn.
Martin, A. F., Maler in Roermonde.
Märtens, Bauinspector a. D. in Bonn.

Digitized by Google

Mayer, Heinr. Jos., Kaufmann in Cöln.
Medem, Frhr. v., Fr. L. C., Kgl. Archivrath a. D. zu Homburg v. d. Höhe.
Meester, de, de Ravestein, Ministre plénip., zu Schloss Ravestein bei Mecheln.
Mehler, Dr., Gymnasial-Director in Sneek in Holland.
Mehlis, Dr. C., ausw. Secr., Kgl. Studienlehrer in Dürkheim.
Merck, Pfarrer u. Rector in Meisenheim.
Merkens, Franz, Kaufmann in Cöln.
Merlo, J. J., Rentner in Cöln.
Messmer, Dr., Prof. in München.
Meurer, Hippolyt, Kaufm. in Cöln.
Mevissen, Geh. Commerzienrath, Präsident der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft in Cöln.
Michaelis, Dr., Prof. in Strassburg.
Michels, G., Kaufmann in Cöln.
Milani, Kaufmann in Frankfurt a. M.
Milz, Dr., Gymn.-Oberl. in Aachen.
Mirbach, W. Graf v., zu Schloss Harff.
Mirbach, Frhr. von, Reg.-Präsident a. D. in Bonn.
Mitscher, Landger.-Director in Mühlhausen i. E.
Mörner v. Morlande, Graf, in Roisdorf.
Mohr, Professor, Dombildhauer in Cöln.
Moll, Dr., Professor in Amsterdam.
Mommsen, Dr., Professor in Charlottenburg.
Mooren, Dr., ausw. Secr., Pfarrer, Präsident des hist. Vereins f. d. Niederrhein, in Wachtendonk.
Mosler, Dr., Prof. am Seminar in Trier.
Movius, Director des Schaaffh. Bankvereins in Cöln.
Müllenhoff, Dr., K., Prof., Mitglied der Akad. der Wissensch. in Berlin.
Müller, Dr., Albert, Gymnasial-Director zu Flensburg in Schleswig.
Müller, Pastor in Immekeppel.
Mumm von Schwarzenstein, Ch., Kaufmann in Cöln.
Münch, Joseph, Kaufmann in Düren.
Münz- u. Antiken-Cabinet, Kais. Königl., in Wien.
Museen, die Königl., in Berlin.
Musée royal d'Antiquités, d'Armures et d'Artillerie in Brüssel.
Musiel, von, Laurent, Gutsbesitzer zu Schloss Thorn bei Saarburg.
Nagelschmitt, Heinr., Oberpfarrer in Zülpich.
Naturwissenschaftlicher Verein in Saarbrücken.
Nels, Dr., Kreisphysicus in Bittburg.
Neufville, W. von, Rentner in Bonn.
Neumann, Bau-Inspector in Bonn.
Nissen, Dr., H., Professor in Strassburg.
Nitzch, Dr., Gymn.-Dir. in Bielefeld.
Nolte, Dr., in Bonn.
Obernier, Prof. Dr. in Bonn.
Oberschulrath, Grossherzoglich Badischer, in Carlsruhe.
Oppenheim, Albert, Königl. Sächs. General-Consul in Cöln.
Oppenheim, Dagobert, Geh. Regierungs-Rath, Director d. Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft in Cöln.
Oppenheim, Eduard, Freiherr von, k. k. General-Consul in Cöln.
Orth, Pfarr. in Wismannsdorf b. Bitburg.
Otte, Dr. theol., Pastor in Merseburg.
Overbeck, Dr., ausw. Secr., Prof. in Leipzig.
Papen, von, Prem.-Lieut. im 5. Ulanen-Regiment in Werl.
Pauls, E., Apotheker in Cornelimünster.
Paulus, Prof. Dr., Conservator d. K. Württ. Kunst- u. Alterthumsdenkmale, ausw. Secr., in Stuttgart.
Pauly, Dr., Rector in Montjoie.
Pfeiffer, Peter, Rentner in Düren.
Pflaume, Kgl. Bau-Inspector in Cöln.
Peill, Rentner in Haus Römlinghoven b. Obercassel.
Perthes, Dr., Geh. Hofrath u. Gymnas.-Dir. a. D. in Davos-Platz.
Pick, ausw. Secr., Friedensr. in Rheinberg.
Piper, Dr., Professor in Berlin.
Plassmann, Ehrenamtmann u. Gutsbesitzer in Allehof bei Balve.
Pleyte, W., ausw. Secr., Conservator am Reichs-Museum der Alterth. in Leiden.
Plitt, Dr., Professor, Pfarrer in Dossenheim bei Heidelberg.
Pohl, Dr., ausw. Secr., Rector in Linz.
Polytechnicum in Aachen.
Pommer-Esche, von, Geh. Regierungsrath in Strassburg.
Prieger, Dr., Rentner in Bonn.
Prinzen, Handelsgerichts-Präsident in M.-Gladbach.
Proff-Irnich, Freiherr Dr. von, Landgerichts-Rath in Bonn.
Progymnasium in Andernach.
Progymnasium in Bruchsal.
Progymnasium in Dorsten.
Progymnasium in Euskirchen.
Progymnasium in Jülich.
Progymnasium in Malmedy.
Progymnasium in Rietberg.
Progymnasium in Siegburg.
Progymnasium in Sobernheim.
Progymnasium in Tauberbischofsheim.
Progymnasium in Trarbach.
Progymnasium in Vreden.
Progymnasium in St. Wendel.

Digitized by Google

Provinzial-Verwaltung in Düsseldorf.
Prüfer, Theod., Architect in Berlin.
Quack, Advokat u. Bankdirector in M.-Gladbach.
Radorschatt, Kaufmann in Cöln.
Radziwill, Se. Durchlaucht Prinz Edmund, Vikar in Ostrowo, Provinz Posen.
Randow, von, Kaufmann in Crefeld.
Raschdorff, Kgl. Baurath u. Professor in Berlin.
Rath, von, Rittergutsbesitzer u. Präsid. d. landw. Vereins für Rheinpreussen, in Lauersfort bei Crefeld.
Rath, Th. vom, Rentner in Duisburg.
Rautenstrauch, Valentin, Commerzienrath in Trier.
Realschule in Barmen-Wupperfeld.
Realschule, Kortegarn'sche, in Bonn.
Realschule I. Ordn. in Düsseldorf.
Realschule I. Ordn. in Duisburg.
Realschule I. Ordn. in Elberfeld.
Realschule in Essen.
Realschule I. Ordn. in Mülheim a. d. Ruhr.
Realschule I. Ordn. in Ruhrort.
Realschule I. Ordn. in Trier.
Reinkens, Dr., Pfarrer in Bonn.
Reitzenstein, Frh. von, Namens des Bezirks-Präsidiums für Lothringen in Metz.
Rennen, Geh. Rath, Director d. Rhein. Eisenb.-Gesellschaft in Cöln.
Reumont, Dr. von, Geh. Legationsrath, in Aachen.
Reusch, Kaufmann in Neuwied.
Rheinen, Hermann, Rentner in Villa Herresberg bei Remagen.
Richarz, Dr., Geheimer Sanitätsr. in Endenich.
Richter, Reg.-Baumeister in Bonn.
Riou, Dr. du, Secretär d. Soc. f. Niederl. Litteratur in Leiden.
Rigal-Grunland, Frhr. v., in Bonn.
Ritter-Akademie in Bedburg.
Robert, membre de l'Institut de France in Paris.
Roen, Baumeister in Burtscheid.
Rohdewald, Gymnasial-Director in Burgsteinfurt.
Rolffs, Commerzienrath in Bonn.
Rosen, von, Major in Cöln.
Roos, Regierungsrath u. Oberbürgermeister in Crefeld.
Rospatt, Landrath in Lennep.
Rossbach, Dr., Gymn.-Lehrer in Neuss.
Roth, Fr., Bergrath in Burbach bei Siegen.
Rottels, H. J., Notar in Düren.
Roulez, Dr., Professor in Gent.
Ruhr, Jacob, Kaufmann in Euskirchen.
Rumpel, Apotheker in Düren.
Salis, Baron de, in Metz.
Salm-Salm, Se. Durchlaucht Fürst zu, in Anhalt.
Salm-Hoogstraeten, Hermann, Graf von, zu Bonn.
Salzenberg, Geh. O.-Baurath in Berlin.
Sandt, von, Landrath in Bonn.
Sauppe, Dr., Geh. Reg.-Rath u. Prof. in Göttingen.
Schaaffhausen, H., Dr., Geh. Medicinal-Rath u. Professor in Bonn.
Schaaffhausen, Theod., Rentner in Bonn.
Schady, Dr., Custos an der Univers.-Bibl. in Heidelberg.
Schaefer, Dr., Professor in Bonn.
Schaefer, Gräfl. Renesseseher Rentm. in Bonn.
Schaffner, Dr., Medicinalrath in Meisenheim.
Scharfenberg, von, Lieutenant im Königshusaren-Reg. in Bonn.
Schauenburg, Dr., Realschul-Director in Crefeld.
Scheibler, L., Commerzienr. in Aachen.
Scheins, Dr., Gymnasiallehr. i. Coblenz.
Scheppe, Oberst a. D. in Boppard.
Scherer, Dr., Professor in Berlin.
Schickler, Ferdin., in Berlin.
Schilling, Advokatanwalt beim Appellhof in Cöln.
Schillings-Englerth, Bürgermeister in Gürzenich.
Schleicher, C., Commerzienr. in Düren.
Schlottmann, Dr., Prof. in Halle a. S.
Schlumberger, Jean, Fabrikbesitz. u. Präsid. d. Landesausschusses f. Elsass-Lothringen in Gebweiler.
Schlünkes, Dr., Probst an dem Collegiatstift in Aachen
Schmelz, C. O., Kaufmann in Bonn.
Schmidt, Pfarrer in Crefeld.
Schmidt, Oberbaurath u. Prof. in Wien.
Schmitt, Dr., ausw. Secr., Arzt in Münstermaifeld.
Schmithals, Rentner in Bonn.
Schmitz, Dr., Sanitätsrath in Viersen.
Schneider, Dr., ausw. Secr., Professor in Düsseldorf.
Schneider, Dr., R., Gymnas.-Director in Norden, Ostfriesland.
Schneider, Friedr., Dompräbendar in Mainz.
Schnütgen, Domvicar in Cöln.
Schönaich-Carolath, Prinz, Berghauptmann in Dortmund.
Schoenen, Dr., Kreisschulinspector in Euskirchen.

Digitized by Google

Schroers, Daniel, Beigeordneter und Fabrikbesitzer in Crefeld.
Schubart, Dr., Bibliothekar in Cassel.
Schulz, Caplan in Aachen.
Schultse, Dr., Hofapotheker in Bonn.
Schwabe, Dr. L., Professor in Tübingen.
Schwan, städt. Bibliothekar in Aachen.
Schwickerath, C. J., Kaufmann in Ehrenbreitstein.
Seligmann, Jacob, Bankier in Cöln.
Sell, Dr., Geh. Justizr. u. Prof. in Bonn.
Sels, Dr., Fabrikbesitzer in Neuss.
Seminar in Soest.
Senfft-Pilsach, Freiherr von, Kreisdirector in Bolchen (Elsass-Lothr.).
Seydemann, Architect in Bonn.
Seydlitz, von, Excellenz, General-Lieutenant z. D. in Wiesbaden.
Seyffarth, Reg.-Baurath in Trier.
Simon, Wilh., Lederfabrikant in Kirn.
Sloet van de Beele, Baron, Dr., L. A. J. W., Mitglied der Königl. Acad. der Wissenschaften zu Amsterdam, in Arnheim.
Solms, Se. Durchlaucht, Prinz Albrecht zu, in Braunfels.
Spankeren, von, Reg.-Präsident a. D., in Bonn.
Spee, Dr., Gymn.-Lehrer in Cöln.
Spies-Büllesheim, Ed., Freiherr v., Königl. Kammerherr u. Bürgermeister auf Haus Hall.
Spitz, Major im Kriegs-Ministerium in Berlin.
Springer, Dr., Professor in Leipzig.
Stadt-Archiv in Aachen.
Stahl, Dr., Professor in Münster.
Stahlknecht, H., Rentner in Bonn.
Ständer, Dr., Dir. d. Bibl. in Münster.
Stark, Dr., ausw. Secr., Hofrath u. Prof. in Heidelberg.
Startz, Aug., Kaufmann in Aachen.
Statz, Baurath u. Diöc.-Archit. in Cöln.
Stedtfeld, Carl, Kaufmann in Cöln.
Steinbach, Alph., Fabrik. in Malmedy.
Stier, Hauptmann a. D. in Berlin.
Stier, Dr., Ober-Stabs- und Garnisons-Arzt in Breslau.
Stinshoff, Pfarrer in Sargenroth bei Gemünden, Reg.-Bez. Coblenz.
Straub, Dr., ausw. Secr., Canonicus zu Strassburg.
Strauss, Verlags-Buchhändler in Bonn.
Strubberg, von, Gen.-Lieut. u. Comm. der 19. Division in Hannover.
Stumm, Carl, Geh. Commercienrath in Neunkirchen.
Swerts, Albert, Kaufmann in Bonn.
Sybel, Dr., von, Director der Staats-Archive und Professor in Berlin.
Theisen, Cl., Realsch.-Lehrer in Giessen.
Thiele, Dr., Director d. Gymnasiums in Barmen.
Thoma, Architekt in Bonn.
Tornow, Bezirks- und Dombaumeister in Metz.
Trinkaus, Chr., Bankier in Düsseldorf.
Uckermann, H., Kaufmann in Cöln.
Ueberfeldt, Dr., Rendant in Essen.
Ungermann, Dr., Gymnas.-Director in Münstereifel.
Usener, Dr., Professor in Bonn.
Vahlen, Dr., Professor in Berlin.
Valotte, de la, St. George, Freiherr, Dr., Professor in Bonn.
Veit, Dr., Geh. Medicinal-Rath u. Professor in Bonn.
Verein für Erdkunde in Metz.
Vieten, Kaufmann in Eschweiler.
Villers, Graf von, Regier.-Präsident in Frankfurt a. d. O.
Vleuten, van, Rentner in Bonn.
Voigtel, Regierungsrath und Dombaumeister in Cöln.
Voigtländer, Buchhdl. in Kreuznach.
Voss, Theod., Bergrath in Düren.
Wach, Dr., Professor in Leipzig.
Wagner, Geh. Commerz.-R. in Aachen.
Wal, Dr. de, Professor in Leiden.
Waldeyer, Dr., Gymn.-Dir. in Bonn.
Wallenborn, Peter, junior, in Bitburg.
Wandesleben, Friedr., zu Stromberg.
Weber, Advocat-Anwalt in Aachen.
Weber, Pastor in Ilsenburg.
Weerth, Dr. aus'm, Prof. in Kessenich.
Weerth, aus'm, Bürgermeister in Stromberg.
Weerth, Aug. de, Rentn. in Elberfeld.
Wegeler, Dr., Geh. Medicinalrath in Coblenz.
Weise, v., Oberbürgermeister in Aachen.
Weiss, Professor, Director d. K. Kupferstichkabinets in Berlin.
Wende, Dr., Realschullehrer in Bonn.
Wendelstadt, Victor, Commerzienrath in Godesberg.
Werner, v., Kabinetsrath in Düsseldorf.
Werner, Lieut. u. Adjutant in Saarlouis.
Werners, Bürgermeister in Düren.
Weyer, Stadtbaumeister in Cöln.
Weyhe, Ernst, Dr., Gymnasiallehrer in Seehausen i. d. Altmark.
Weyermann, Franz, Gutsbesitzer in Hagerhof bei Honnef.
Wied, Se. Durchlaucht Fürst zu Neuwied.
Wieker, Gymnasial-Oberlehrer in Hildesheim.

Digitized by Google

Wieseler, Dr., ausw. Secr., Professor in Göttingen.
Wiethase, Königl. Baumeister in Cöln.
Wings, Dr., Apotheker in Aachen.
Wirtz, Hauptmann a. D., in Harff.
Witkop, Ptr., Maler in Lippstadt.
Wittenhaus, Dr., Rector in Rheydt.
Wittgenstein, F. von, in Cöln.
Woermann, Dr., C., Prof. in Düsseldorf.
Wolf, Caplan in Calcar.
Wolff, v., Regierungspräsident in Trier.
Wolff, Kaufmann in Cöln.
Wollseiffen, Dr. M., Gymnasial-Director, ausw. Secr., in Crefeld.
Woltmann, Dr., Prof. in Strassburg.
Woyna, Exc. von, Div.-Commandeur und Generallieutenant in Metz.
Wright, von, General-Major in Metz.
Wuerst, H., Hauptmann a. D. und Kgl. Steuereinnehmer in Bonn.
Wüsten, Frau Gutsbesitzerin, zu Wüstenrode bei Stolberg.
Wulfert, Dr., Gymn.-Dir. in Kreuznach.
Zangenmeister, Prof. Dr., Oberbibliothekar in Heidelberg.
Zartmann, Dr., Sanitätsrath in Bonn.
Zehme, Dr., Walther, Director der Gewerbeschule in Barmen.
Zengeler, Kgl. Bauführer in Bonn.
Zervas, Joseph, Kaufmann in Cöln.

Ausserordentliche Mitglieder.

Arendt, Dr., in Dielingen.
Arsène de Noüe, Dr., Advocat in Malmedy.
Felten, Baumeister in Cöln.
Fiorelli, G., Intend. d. k. Mus. i. Neapel.
Förster, Dr., Professor in Aachen.
Gamurrini, Director des etrusk. Museums in Florenz.
Heider, k. k. Sectionsrath in Wien.
Hermes, Dr. med. in Remich.
Lanciani, P. Architect in Ravenna.
Lucas, Charles, Architect, Sous-Insp. des travaux de la ville in Paris.
Mella, Eduard, Graf in Vercelli.
Michelant, Bibliothécaire au dept. des Manuscrits de la Bibl. impér. in Paris.
Promis, Bibliothekar des Königs von Italien in Turin.
Rossi, J. B. de, Archäolog in Rom.
Schiad, Wilh., Buchbinderm. i. Boppard.
L. Testi, D., Abt in Monte-Casino.

Verzeichniss
sämmtlicher Ehren-, ordentlicher und ausserordentlicher Mitglieder nach den Wohnorten.

Aachen: Bock. Brüggemann. Buschmann. Dieckhoff. Emundts. Foerster. Georgi. von Geyr-Schweppenburg. Gymnasium. Hilgers. Hirsch. Kessel. Milz. Polytechnicum. Provinz.-Gewerbeschule. von Reumont. Scheibler. Schlünkes. Schulz. Schwan. Stadt-Archiv. Startz. Wagner. Weber. von Weise. Wings.
Abenteuerhütte: Boecking.
Ahrweiler: von Groote.
Aifter: Jörissen.
Allehof: Plassmann.
Alterkülz: Bartels.
Altona: Huyssen.
Amsterdam: Boot. van Hillegom. Moll.
Andernach: Progymnasium.
Anholt: Achterfeldt. Fürst zu Salm.
Arnheim: Baron Sloet.
Arnsberg: Gymnasium.
Asbacher Hütte: Boecking.
Attendorn: Gymnasium.
Barmen: Karthaus. Thiele. Zehme.
Barmen-Wupperfeld: Realschule.
Basel: Bernoulli. Universitätsbibliothek.
Bayenthal b. Cöln: Fuchs.
Beckingen a. d. Saar: Knebel.
Bedburg: Fuss. Ritter-Academie.
Belenburg: Braselmann.
Bergh: Habets.
Berlin: Adler. Aegidi. Braun. Conze. von Cuny. Curtius. Dobbert. Falk. v. Florencourt. Generalverwaltung der kgl. Museen. Gilly. Greiff. Hogert. Hübner. Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen. Liebenow. Müllenhoff. Piper. von Prüfer. Raschdorff. Salzenberg. Scherer. Schickler. Schoene. Spitz. Stier. v. Sybel. Vahlen. Weiss.
Beromünster: Aebi.
Bielefeld: Nitzsch.
Bitburg: Neis. Wallenborn.
Bocholt: Höhere Bürgerschule.
Bochum: Gymnasium.

Digitized by Google

Bolchen (Els.-Lothr.): Arnold. Freih. von Senfft-Pilsach.

Bonn: Achenbach. Asbach. Asschenfeldt. Benrath. Bergk. Bernays. Binz. Bleibtreu. v. Bodelschwingh. H. H. Böker. Brassert. Bücheler. Busch. Graf von Bylandt. Cahn. Al. de Claer. Eb. de Claer. Clason. v. Dechen. Delius. Dieffenbach. v. Diergardt. Dötsch. Eltzbacher. Engelskirchen. Frl. Eskens. Frau Firmenich-Richartz. Floss. Fricke. Georgi. J. Goldschmidt. R. Goldschmidt. Guilleaume. Gymnasium. Hanstein. Hauptmann. Henry. Hermann. Hochgürtel. Hoffmeister. v. Holningen. van Hout. Alex. Hüffer. Prof. Hüffer. Humpert. Kaufmann. R. Kekulé. Klein. Klingholz. Leop. König. Kortegarn. Krafft. Lempertz. Leydel. Loersch. Loeschigk. Märtens. Marcus. von Mirbach. W. von Neufville. Neumann. Nolte. Prof. Obernier. Prieger. von Proff-Irnich. Realschule. Reinkens. Richter. von Rigal. Rolffs. Graf von Salm-Hoogstraeten. v. Sandt. H. Schaaffhausen. Th. Schaaffhausen. A. Schaefer. Schaefer. von Scharfenberg. Schmelz. Schmithals. Schulze. Sell. Seydemann. von Spankeren. Stahlknecht. Strauss. Swertz. Thoma. Usener. de la Valette St. George. Veit. van Vleuten. Waldeyer. Wende. Würst. Zartmann. Zengeler.

Boppard: Bendermacher. Dapper. Scheppe. Schlad.

Braunfels: Prinz Solms.

Breslau: Stier.

Bruchsal: Progymnasium.

Brühl: Allecker. Cüppers. Keller.

Brüssel: Gräfin von Flandern. Musée Royal.

Burbach bei Siegen: Roth.

Burgsteinfurt: Rohdewald.

Burtscheid: Roen.

Calcar: Wolf.

Cambridge: Lewis.

Carlsruhe: Brambach. Conservatorium d. Alterth. Gymnasium. Oberschulrath.

Cassel: Gymnasium. von Möller. Schubart.

Charlottenburg: Mommsen.

Clausthal: Achenbach.

Cleve: Chrzescinski. Gymnasium. Hasskarl. Stadt.

Coblenz: von Bardeleben. Becker. Binsfeld. Bruns. Civil-Casino. Delius. Duhr. Geiger. Gymnasium. von Goeben. Höpfner. Landau. Scheins. Stadt. Wegeler.

Coeln: Altmann. Aposteln-Gymnasium. Max Arndts. Oberbürgermeister. Becker. Robert Becker. v. Bernuth. Bone. Brusis. Camphausen, Excell. Aug. Camphausen. Clavé von Bouhaben. Carstanjen. Disch. Drewke. Dumont. Düntzer. Ehrhard. Ennen. Essingh. Felten. Frenken. Friedr.-Wilh.-Gymnasium. Gottgetreu. Grüneberg. Haugh. Ed. Herstatt. Frdr. Joh. Dav. Herstatt. Heuser. Horn. Frau August Joest. Eduard Joest. Wilhelm Joest. Kaiser Wilh.-Gymnasium. Kamp. Königs. Leiden. Lempertz. Marzellen-Gymnasium. Mayer. Merkens. J. J. Merlo. Meurer. Mevissen. Michels. Mohr. Movius. Mumm von Schwarzenstein. Albert Oppenheim. Dagobert Oppenheim. Eduard Freiherr von Oppenheim. Pflaume. Radersehatt. Rennen. von Rosen. Schilling. Schnütgen. Seligmann. Spee. Statz. Stedtfeld. Uckermann. Voigtel. Weyer. Wiethase. von Wittgenstein. Wolff. Zervas.

Coesfeld: Gymnasium.

Constanz: Haug. Gymnasium.

Cornelimünster: Pauls.

Crefeld: von Beckerath. Emil vom Bruck. Moritz vom Bruck. Heimendahl. Huthmacher. Jentges. von der Leyen. Gymnasium. von Randow. Roos. Schauenburg. Schmidt. Schreers. Wollseiffen.

Darmstadt: Bossler.

Davos-Platz: Perthes.

Deutz: Kempf.

Dielingen: Arendt.

Dillenburg: Gymnasium.

Donaueschingen: Fürstl. Bibliothek.

Dormagen: Delhoven.

Dorsten: Progymnasium.

Dortmund: Prinz Schönaich. Hist. Verein.

Dossenheim: Flitt.

Drensteinfurt: Frh. v. Landsberg.

Dresden: Fleckeisen. Hultsch.

Dülken: Bücklers.

Düren: Bibliothek der Stadt. Gymnasium. Gust. Hoesch. Leop. Hoesch. Knoll. Linden. Münch. Pfeiffer. Rottels. Rumpel. Schleicher. Voss. Werners.

Dürkheim: Mehlis.

Düsseldorf: Brendamour. Gymnasium. Hammers. Harless. von Heister. Hoyer. Junckersdorff. Frh. Hugo von Landsberg-Steinfurt. Lauenstein. Lieber. Provinzial-Verwaltung. Realschule. Schneider. Trinkaus. von Werner. Woermann.

Duisburg: Curtius. Gymnas. v. Rath. Realschule.

Eehtz: Cremer.

Ehrenbreitstein: Schwickerath.

Elberfeld: Boeddinghaus. v. Carnap. Gymnasium. Realschule. de Weerth.
Elsum (Schloss) bei Wassenberg: Frh. von Leykam.
Eltville: Graf Eltz.
Emmerich: Gymnasium. Hagelücken.
Endenich: Baunscheidt. Richarz.
Erfurt: Junker.
Erprath (Haus) b. Xanten: von Haeften.
Eschweiler: Vieten.
Essen: Baedeker. Cappell. Conrads. Gymnasium. v. Hövel. Krupp. Realschule. Ueberfeld.
Eupen: Höhere Bürgerschule.
Euskirchen: v. Ayx. A. Herder. E. Herder. Progymnasium Ruhr. Scheenen.
Flensburg in Schleswig: Müller.
Florenz: Bibl.-Nazionale. Bibliothek des etrurischen Museums. Gamurrini.
Frankfurt a. M.: Becker. Gerson. Koch. Milani. Stadtbibliothek.
Frankfurt a. d. Oder: Graf Villers.
Freiburg in Baden: Universitäts-Bibliothek. Gymnasium. Kraus.
Frens (Schloss) bei Horrem: Graf Beissel von Gymnich.
Fulda: Goebel.
St. Gallen: Stiftsbibliothek.
Gebweiler: Schlumberger.
Genf: Galiffe.
Gent: Roulez.
Giessen: Antiken-Cabinet. Theissen.
Gladbach: Prinzen. Gymnas. Quack.
Godesberg: Wendelstadt.
Goettingen: Dilthey. von Leutsch. Sauppe. Universitätsbibliоth. Wieseler.
Gräfenbacher Hütte: Boecking.
Graz: Keller.
Greifswalde: Kiessling.
Gürzenich: Schillings-Englerth.
Hadamar: Gymnasium.
Hagerhof bei Honnef: Weyermann.
Hall (Haus) per Erkelenz: v. Spies.
Halle: Heydemann. Schlottmann. Universitäts-Bibliothek.
Hamburg: Dütschke. Stadtbibliothek.
Hamm: Essellen.
Hanau: Gymnasium.
Hannover: Ahrens. Culemann. v. Strubberg.
Harff (Schloss): v. Mirbach.
Harff (Kreis Neuss): Wirtz.
Hechingen: Höhere Bürgerschule.
Heidelberg: Christ. Schady. Stark. Universitäts-Bibliothek. Zangenmeister.
Herdringen (Kreis Arnsberg): Graf Fürstenberg.
Herresberg bei Remagen: Rheinen.
Hildesheim: Wieker.
Homburg v. d. Höhe: Freiherr von Medem.
Honnef: Bredt.
Höxter: Gymnasium.
Iisenburg: Weber.
Immekeppel: Müller.
Immenburg: Flinsch.
Iserlohn: Boeddicker.
Ittervort: Franssen.
Jena: Gaedechens. Universitäts-Bibliothek.
Jülich: Progymnasium.
Kessenich: aus'm Weerth.
Kiel: Lübbert.
Kirn: Simon.
Kirspenich (b. Münstereif.): Hermeling.
Königsberg i. Pr.: Friedländer. Universitätsbibliothek.
Kreuznach: Antiquarisch-historischer Verein. Borggreve. C. Cauer. R. Cauer. Kehl. Voigtländer. Wulfert.
Lauersfort: v. Rath.
Leiden: Engels. Leemans. Pleyte. du Rieu. de Wal.
Leipzig: Baedeker. Eckstein. Lange. Overbeck. Springer. Wach.
Lennep: A. Hardt. Höhere Bürgerschule. Rospatt.
Linnich: Beck.
Linz: Pehl.
Lippstadt: Witkop.
London: Franks.
Löwen: Universitäts-Bibliothek.
Lüdenscheid: Höhere Bürgerschule.
Lüttich: Universitäts-Bibliothek.
Magdeburg: Klette.
Malmedy: Arsène de Noüe. v. d. Heydt. Progymnasium. Steinbach.
Mainz: Schneider.
Mannheim: Alterthumsverein. Gymnasium.
Marburg: Gymnasium.
Marienfels bei Remagen: Frau Frings.
Marienwerder: von Hirschfeld.
Mayen: Delius.
Mechernich: Hupertz.
Mehlemer-Aue: Frau Deichmann.
Meisenheim: Merck. Schaffner.
Merseburg: Otte.
Mettlach: Boch. Jost.
Metz: Frh. von Reitzenstein Baron de Salis. Tornow. Verein für Erdkunde. von Woyna. von Wright.
Miltenberg: Conrady.
Moers: Gymnasium.
Montabaur: Gymnasium.
Monte-Casino: Tosti.
Montjoie: Pauly.
Mülhausen i. E.: Mitscher.
Mülheim a. d. R.: Haniel. Realschule.

Digitized by Google

München: Brunn. Bursian. Cornelius. Messmer.
Münster: Bibliothek der Akademie. v. Kühlwetter. Ständer. Stahl.
Münstereifel: Gymnasium. Ungermann.
Münstermayfeld: Schmitt.
Nash-Mills: Evans.
Neapel: Fiorelli.
Neunkirchen: Stumm.
Neuss: von Heinsberg. Gymnasium. Koenen. Rossbach. Seis.
Neuwied: Fürst Wied. Kaestner. Gymnasium. Reusch.
Nieukerk: Buyx.
Nohn (Post Antweiler) Kreis Adenau: Haubrich.
Norden: Schneider.
Nürnberg: Bergau.
Oberhausen: Höhere Bürgerschule.
Odenkirchen: Goertz.
Oehringen: Stifts-Bibliothek.
Osnabrück: Berlage.
Ostrowo: Prinz Radziwill.
Paderborn: Theodoranische Bibliothek.
Paris: Barbet. Basilewsky. de Longpérier. Lucas. Michelant. Robert.
Parma: Universitäts-Bibliothek.
Perugia: Univ.-Bibliothek.
Poppelsdorf: Frau Dommerich. A. Kekulé.
Potsdam: Achenbach.
Prag: Universitäts-Bibliothek.
Prüm: Guichard. Hünnekes.
Ratibor: Kramarczik.
Ravenna: Lanciani.
Ravestein: de Meester de Ravestein.
Recklinghausen: Hölscher.
Remich: Hermes.
Remscheid: Gewerbeschule.
Rheinberg: Pick.
Rheine: Gymnasium.
Rheydt: Wittenhaus.
Rietberg: Progymnasium.
Rinteln: Gymnasium.
Roermonde: Martin.
Roisdorf: Graf Moerner.
Römlinghoven (Haus) bei Obercassel: Peill.
Rom: Helbig. Henzen. de Rossi.
Ruhrort: Realschule. Bernau.
Rurich (Schloss b. Erkelenz): v. Hompesch.
Rüdesheim: Fonk.
Saarbrücken: Bettingen. Gymnasium. Karcher. Naturwissenschaftl. Verein.
Saarlouis: Höh. Bürgerschule. Werner.
Sangerhausen: Fulda.
Sargenroth b. Gemünden (R.-B. Coblenz): Stinshoff.
Schleidweiler: Heydinger.
Seehausen (Altmark): Weyhe.
Siegburg: Küppers. Progymnasium.
Sigmaringen: Fürst zu Hohenzollern. Erbprinz von Hohenzollern.
Sinzig: Broicher.
Sneek: Mehler.
Sobernheim: Progymnasium.
Soest: Gymnasium. Seminar.
Solingen: Höhere Bürgerschule.
Strassburg: Michaelis. Nissen. von Pommer-Esche. Straub. Universitäts-Bibliothek. Woltmann.
Stuttgart: Köngl. öffentl. Bibliothek. Haakh. v. Lübke. Prof. Paulus.
Tauberbischofsheim: Progymnas.
Tholey: Gatzen.
Thorn (Schloss): v. Musiel.
Trarbach: Progymnasium.
Trier: Besselich. Bettingen. v. Beulwitz. Gymnasium. Hettner. Holzer. Kelzenberg. Lintz. Lohans. Mosler. Rautenstrauch. Realschule. Seyffarth. Stadtbibliothek. von Wolff. von Wilmowsky.
Tübingen: Herzog. Schwabe.
Turin: Promis.
Unna: Höhere Bürgerschule.
Utrecht: Universitäts-Bibliothek.
Vercelli: Mella.
Viersen: Aldenkirchen. Höhere Bürgerschule. Greef. Haas. Heckmann. Kolb. Schmitz.
Vogelensang: Borret.
Vreden: Progymnasium.
Wachtendonk: Mooren.
Wallerfangen: v. Galhau.
Warendorf: Gymnasium.
Weilburg: Gymnasium.
St. Wendel: Bettingen. Cotto. Progymn.
Werl: v. Papen.
Wernigerode: Bibliothek.
Wesel: Frowein. Gymnasium.
Wesselingen: Böhning.
Wetzlar: Gymnasium.
Wien: Holder. k. k. Münz- und Antik.-Cabinet. Schmidt.
Wiesbaden: Bibliothek. Duncker. Gelehrten-Gymnasium. Isenbeck. von Seydlitz.
Wismannsdorf bei Bitburg: Orth.
Wissen: Graf Loë.
Witten: Höhere Bürgerschule.
Worringen: Bender.
Würzburg: Flasch. Urlichs.
Wüstenrode: Frau Wüsten.
Xanten: Niederrhein. Alterthumsverein.
Zeist: van Lennep.
Zülpich: Nagelschmitt.

Inhaltsverzeichniss.

I. Geschichte und Denkmäler.

Seite

1. Römische Heerstrassen zwischen Maas und Rhein. (Taf. I.) J. Schneider . . . 1
2. Die Römerstrasse von Mainz nach Coblenz. v. Eltester 8
3. Zum römischen Grenzwall in Deutschland. I. Nachtrag. E. Hübner . . . 13
4. Antike Todtenmasken. I. Derselbe 26
5. Beiträge zur vergleichenden Mythologie. K. Christ 44
6. Datirbare Inschriften aus dem Odenwalde und Mainthal. Von demselben 52
7. Zwei Votivtafeln der Dea Icovellauna. Hierzu Taf. IV. C. Bone . . 64
8. Die Grabsteine der legio secunda in Ober-Germanien. Hierzu Taf. II. Derselbe 70
9. Neue Römische Inschriften. Hierzu Taf. V. Von J. Asbach. . . . 77
10. Amortorso gefunden in Trier. Hierzu Taf. III. F. Hettner 80
11. Römerstrassen. Von E. aus'm Weerth 81
12. Verschluss-Deckel röm. Gefässe. Hierzu Taf. IV. Von demselben . 93
13. Ein Fund neuerer Münzen bei Bonn. F. v. Vleuten 97
14. Kleine Beiträge zur Numismatik. Von demselben 101
15. Cornelimünster. Von E. Pauls 109

II. Litteratur.

1. Beiträge zur Erforschung und Geschichte des Pfahlgrabens. Von Dr. A. Dunker, mitgeth. von J. Schneider 116
2. Das Psalterium aureum von St. Gallen. Von J. K. Rahn, mitgeth. von Dr. H. Otte 117
3. Les médaillons de l'empire romain par W. Fröhner, mitgeth. von van Vleuten 125

III. Miscellen.

1. Aachen. Von Käntzeler. 127
2. Bonn. Funde. van Vleuten. 138
3. Bregenz. Funde. F. Haug. 139
4. Cöln. Glasgefässe. Raderschatt. 142
5. Cöln. Das Stift am Weidenbach. J. B. D. Jost 142
6. Die Severinskirche. Von demselben 145
7. Constanz. Das Rosgarten-Museum. L. Leiner 150
8. Donaueschingen. Pfahlbauten. 151
9. Darmstadt. Röm. und germ. Funde. Karl Christ 151
10. Ueber die Dauer der Hermannsschlacht. A. Deppe 153
11. Limburg. Funde. Dr. Mehlis 155
12. Linz. Alterthümer. Dr. Pohl. 160
13. Rheinpfalz. Archäologisches. Dr. Mehlis 161
14. Römerstrassen. Dr. Pohl 163
15. Nachtrag zu S. 78. Von van Vleuten 165
16. Berichtigungen. 166

IV. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1878 (resp. Pfingsten 1878—79). 167

V. Verzeichniss der Mitglieder 174

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Photographie & Lichtdruck von Th. Creifelds in Cöln

Digitized by Google

Digitized by Google

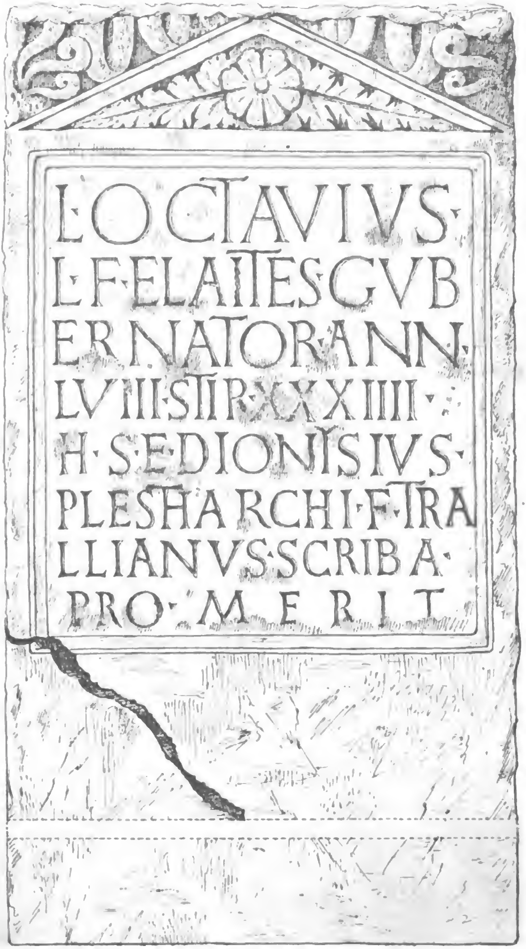
Fig. 1.

Fig. 2.

Auth. Druck v. A. Henry Bonn.

Digitized by Google

⅕ nat. Grösse



Autogr. Druck v. A. Henry in Bonn.

Digitized by Google

67

JAHRBÜCHER

DES

VEREINS VON ALTERTHUMSFREUNDEN

IM

RHEINLANDE.

HEFT LXVII.

MIT 7 TAFELN.

BONN.
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES VEREINS.
BONN, BEI A. MARCUS.
1879.

JAHRBÜCHER

DES

VEREINS VON ALTERTHUMSFREUNDEN

IM

RHEINLANDE.

HEFT LXVII.

MIT 7 TAFELN.

AUSGEGEBEN AM GEBURTSTAGE WINCKELMANNS, 9. DECEMBER 1879.

BONN.
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES VEREINS.
BONN, BEI A. MARCUS.
1879.

Digitized by Google

I. Geschichte und Denkmäler.

I. Zur Urgeschichte von Mainz, Castel und Heddernheim [1]).

I. Mainz.

Die von besonderen Umständen begleitete jüngste Aufdeckung von Ueberresten aus der römischen Zeit von Mainz konnte nicht verfehlen, das allgemeinste Interesse des Publikums zu erregen und zunächst die Aufmerksamkeit auf die von der Alterthumskunde bis jetzt ermittelten Resultate über die Urgeschichte der Stadt und ihrer Umgebung in der vorgedachten Periode zu richten. Es verlohnt sich daher, zugleich auch zum allseitigen Verständnisse der neuesten Funde, auf diese Urgeschichte mit ein paar Worten zurückzukommen.

So viel man annehmen kann und ermittelt hat, war die erste Ansiedelung auf der Stelle des heutigen Mainz von dem die beiden Ufer des Rheines, insbesondere des Mittelrheines, urzeitlich bewohnenden Stamme der Kelten ausgegangen, welche allmählich von den östlicher wohnenden Germanen, vornehmlich den zuletzt wohl um die Mündungen des Maines hausenden Vangionen, über den Rhein zurück-, sodann auch vom linken Ufer abgedrängt wurden, woselbst die Vangionen die Gegend etwa von oberhalb des heutigen Worms bis gegen Bingen hin besetzten. Dass gleichzeitig auch andere germanische Stämme das linke Rheinufer occupirten, ist eine erwiesene Thatsache: im Jahre 58 vor Christus wenigstens erscheinen sie in dem Heere des Suevenkönigs Ariovist auf gallischem Boden [2]). Bekanntlich belegten die Römer in der Folge deshalb das ganze linke Rhein-

1) Erweiterte Umarbeitung des Separatabdrucks des „Mainzer Journal" 1877, Nr. 280 und 281 mit Vergleichung der Bemerkungen des Hrn. Prof. E. Hübner in d. Jhrb. LXIV S. 39—46.

2) Vgl. K. Klein, Das römische Mainz, 1869, S. 4. J. Wormstall, Ueber die linksrheinischen Germanen, S. 12; Derselbe, Wanderung der Bataver, S. 23; Derselbe, Tungern und Bastarnen, S. 21; A. Becker, Die Sueven, S. 5; A. Dommerich, Nachrichten Strabos über die zum deutschen Bunde gehörigen Länder, S. 171 f.; J. Becker, Zur Mainzer Geschichte in Heidelberger Jahrbücher 1871, N. 14, S. 209 ff.; Th. Mommsen, Römische Geschichte III (6. Aufl.) S. 258 A.; H. Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie, S. 520.

Digitized by Google

ufer von der heutigen Schweiz her mit dem Namen **Germania**, und die Mischung der Sprachen hat von da ab jene Grenze geschaffen, welche noch in der Geschichte der neuesten Zeit eine Rolle spielt [1]). Die auf der Stelle des heutigen Mainz **vorgefundene** Ansiedelung, welche sich durch das Gepräge des uralten Namens (Mogontiacum) als **keltisch** beurkundet, wurde von den eingedrungenen **Vangionen** occupirt, und eine völlige Verschmelzung mit den zurückgebliebenen keltischen Ureinwohnern trat wohl ein [2]). Nach der Besiegung des Ariovist wurde auch die Eroberung des linken Rheinufers von Cäsar angebahnt und von dem älteren Drusus Germanikus vollendet, welcher nach der deutlichen Angabe der Alten auch die **linksrheinischen** Germanen unterwarf [3]). Um diese Unterwerfung und damit zugleich das unterworfene Gallien zu sichern, legte derselbe Drusus nach der Angabe des Florus längs des Rheines a. d. u. a. Stelle eine Kette von Castellen d. h. fester **Standlager** von Legionen an, welche der ältere Plinius ausdrücklich um's Jahr 70 n. Ch. als solche (castra legionum Germaniae) bezeichnet [4]). Ein solches Standlager fand der strategische Blick des römischen Feldherrn auch neben dem keltisch-vangionischen Orte Mogontiacum nöthig und drückte damit dem Orte für alle Zeiten den Charakter einer Militärstadt auf: es war wohl die XIIII. Legion, welche dieses Standlager zunächst erbaute und bezog. Nach **römischer** Weise bildete sich in der Regel **neben** dem Standlager einer Legion eine **Lagerstadt** [5]), bevölkert von dem ganzen obligaten Trosse

1) Vgl. H. **Kiepert**, Die Sprachgrenze in Elsass-Lothringen, mit Karte, in Ztschft. f. Erdkunde 1874.

2) Vgl. O. **Esser**, Ueber einige Ortsnamen auf-âcum in der Rheinprovinz (1874) S. 8; Chr. W. **Glück**, Rênos, Moinos u. Mogontiâcon, gallische Namen von Rhein, Main und Mainz erklärt, besonders S. 13 ff.

3) Vgl. **Livius** Epit. CXXXVII: civitates Germaniae **cis** Rhenum et trans Rhenum positae oppugnantur a Druso. Oppugnantur kann bei einem Manne, wie der ältere Drusus war, welcher des Augustus Hauptziel, die Besiegung Germaniens und dessen Erwerbung für Rom, sich zur Aufgabe gestellt sah, nicht blos eine **vorübergehende** Bekämpfung, sondern eine **dauernde Besitznahme** bis an den Rhein bedeuten.

4) Vgl. J. **Freudenberg**, Urkundenbuch des Römischen Bonn S. 32, woselbst die Stelle des Plinius N. H. 37, 122 vol. I p. 32 sqq. ed. Sillig (per castra legionum Germaniae) mit Florus epist. II, 30 ed. Jahn (IV, 12, 26) zusammengeordnet ist.

5) Vgl. Th. **Mommsen**, die römischen Lagerstädte in Zeitschft. Hermes VII, 3 S. 299 ff.

Digitized by Google

der Marketender (lixae), Krämer und Händler. Solche Lagerstädte von den Buden, canabae, der Insassen zubenannt, pflegten zuerst nach der lagernden Legion als canabae legionis bezeichnet, ihre Bewohner canabenses (Barackenleute) genannt, sodann oft auch nach dem organisatorischen Triebe der Alten, also wie ein vicus canabensium — wie ihn die Steinschriften anderwärts bezeichnen — mit den geringsten polizeilichen und anderen Verwaltungsformen ausgestattet zu werden. Eine solche Lagerstadt musste sich für das Standlager der 14. Legion bei Mogontiacum wohl an den Ort selbst anlehnen, d. h. statt canabae legionis XIIII, konnte nur Mogontiacum selbst den ganzen zugehörigen Lagertross aufnehmen und damit also allmählich zunächst wie ein vicus canabensium alle Phasen bürgerlicher Entwickelung beginnen: so bildete sich neben und bei Mogontiacum ein kleines Gemeinwesen, welchem das Stadtrecht abging. Dieses geschah ohne Zweifel noch im ersten Jahrhundert nach Christus, und es muss dieses Stadium bürgerlicher Existenz als das erste von Mainz angesehen werden. Als Vorstand hatten diese vici gewöhnlich magistri, welche bis jetzt auf Mainzer Steinschriften auch nicht vorgekommen sind. So kam es denn, dass der Namen für den Ort und das dabei erbaute Standlager der Legion zusammenfloss, wie auch in späteren Zeiten sich an den Namen „Mainz" die Geschichte von Stadt und Reichsfestung knüpfte: es mus daher die Geschichte von beiden gesondert betrachtet werden[1]).

Dieses Zusammenfallen von Ort und Lager unter einem und demselben Gesammtnamen Mogontiacum beurkundet sich zuvörderst in zehn Stellen des IV. Buches der Historien des Geschichtschreibers Tacitus, woselbst im ersten christlichen Jahrhundert dieser Namen zum ersten Male und wesentlich nur zur Bezeichnung des militärischen Standlagers dient. — Zu diesen Einwohnern von

1) Der Namen Mogontiacum, um auch dieses zu erwähnen, wird von einigen auf einen ganz unbekannten vermuthlichen (keltischen) Gründer der ersten Ansiedlung, Mogontios, von andern vielleicht mit mehr Recht auf einen keltischen Gott Mogo oder Mogon zurückgeführt, welcher zunächst zwischen Rhein und Mosel, aber auch weiterhin verehrt wurde, in Britannien aber gerade Weihaltäre von Abtheilungen des römischen Heeres erhielt, welche aus den Vangionen ausgehoben worden waren, die demnach die heimathliche Gottheit nach Art der Kelten verehrten, bei welchen bekanntlich Namen von Städten mit denen ihrer Schutzgötter öfter identisch erscheinen. Vgl. Glück u. oben (A. 2) a. O. S. 37 und Dr. Reuter in Nass. Annal. X S. 365 ff.

Digitized by Google

Mogontiacum kam nun schon in der Zeit der Julischen Kaiser (Augustus bis Nero) eine Gemeinde römischer Bürger (conventus civium romanorum), gebildet aus am Orte gebliebenen Veteranen der Legionen und aus Kaufleuten (negotiatores). Diese beiden Bevölkerungstheile (auch die Veteranen waren ja römische Bürger[1]) bezeichnen sich stets ausdrücklich als „römische Bürger" (cives romani) und ihre Vorstände werden auf Mainzer Steinschriften als Curatoren, Quästoren und Aktoren bezeichnet. Th. Mommsen a. a. O. S. 308 hat die bezüglichen Beweisinschriften unter Nr. 14—18 zusammengestellt. Zu diesen den Jahren 198 und 275 angehörenden Steinzeugnissen ist nun neuerdings am 30. August 1878 beim Kanalbau am Ende der hinteren Bleiche zu Mainz nach dem Münsterthore zu wieder ein weiteres Zeugniss zu Tage gefördert worden. Es lag leider auf der Inschriftseite, wurde in viele Stücke zersprengt, die wieder zusammengefügt werden konnten. In schönen eleganten Buchstaben der ersten Kaiserzeit, gross und deutlich, liest man:

TI·CLAVDIO·
CAESARI·AVG
GERMANICO·
PONT·MAX·TRIB·POT
IIII IMP·IIII·P·P·COS·III
CIVES·ROMANI MANTI
CVLARI·NEGOTIATORES
C·VIBIO·RVFINO LEG PRoPR[2])

Von diesen cives romani (negotiatores), die an dem Orte Mogon-

1) Th. Mommsen a. a. O. S. 315 übersetzt daher „die Veteranen und die übrigen römischen Bürger", beide zusammennehmend.

2) Vgl. Correspondenzblatt des Gesammtvereins 1878, 26. Jahrg. Okt. n. 10 p. 81. Frankfurter Zeitung 1878, Abendblatt N. 243. Der 4. römische Kaiser Claudius (41—54 n. Chr.) hiess mit dem von seinem Vater Drusus Germanicus ererbten Beinamen vollständig Tiberius Claudius Drusus Nero Germanicus; das in der Inschrift erwähnte Datum seiner Würden entspricht dem Jahre 43: vgl. Eckhel D. N. II vol. VI p. 239—247. Die Bezeichnung der cives romani als manticulari ist nicht ganz erklärbar; jedenfalls stellten sie sich als negotiatores den übrigen als „Gilde" an die Seite. In der Regel folgt das bezeichnende Wort hinter negotiatores: ein negotiator artis cretariae und vielleicht ein n. frumentarius finden sich auf Mainzer Inschriftfragmenten: Katalog von Mainz n. 103 u. 231, 4 vgl. n. 7. Der legatus pro praetore Gaius Vibius Rufinus, sonsther noch nicht bekannt, ist der bis jetzt älteste dieser nicht Statthalter, son

tiacum blieben und wohnten, konnte nur gesagt werden: consistunt ad canabas legionis (Mommsen, Lagerstädte S. 309) XIIII (oder XXII) wobei jedoch niemals Mogontiacum selbst als vicus bezeichnet vorkommt: cives romani konnte wohl nicht zu einem solchen (vicus) so zu sagen herabsteigen, wohl aber dem municipium und der civitas allmählig zustreben. Der negotiator heisst überall negotiator Mogontiaci (Mogontiacensis), ohne dass Mogontiacum je dabei als vicus bezeichnet würde. Die vicani Mogontiacenses, welche auf einen vicus Mogontiacum zu deuten scheinen (siehe unten) werden demnach anders zu erklären sein, als es früher von uns geschehen ist. Ohne Zweifel nämlich vermehrte sich die Bevölkerung eines strategisch so wichtigen Ortes, wie Mogontiacum war, schon bald beträchtlich, es wurden Erweiterungen desselben, die Anlage neuer Strassen und Stadtquartiere nöthig und damit auch ein Wachsthum in der staatsrechtlichen Stellung angebahnt. Mittelpunkt dieser Erweiterungen war natürlich der erste alte Ort Mogontiacum, er bildete den Kern, gewissermassen das erste ursprüngliche Stadtquartier, er bildete Alt-Mainz. Einen evidenten Beweis, dass man dieses schon im Alterthum so auffasste, bildet die bis jetzt einzig dastehende ausdrückliche Erwähnung eines VETVS MOGONTIACVM, als solches bis jetzt noch von Niemanden erkannt.

In dem Jahre 1872 oder 1873 wurde am „Bruchloche" zwischen Junglinster und Burglinster in Luxemburg an der römischen Strasse von Trier nach Rheims, ganz nahe bei dem Andethannale vicus von den Itinerarien genannten Orte ein Steinfragment von 1' Höhe und $1^1/_2$' Länge mit andern Alterthümern gefunden, mit einer Inschrift, welche Prof. J. Engling zuerst in den Publications de la section historique de Luxembourg 1874 XXIX (VII) unter Nr. IV p. 237—244 als Grabschrift betrachtete, bis die französischen Alterthumsforscher darin ein geographisches Fragment mit Evidenz feststellten und insbesondere Ant. Héron de Villefosse es unter der Ueberschrift: un nouveau texte géographique in der Revue archéologique N. S. 1876, 17 année, 32 volume p. 176—181 behandelte. Wir verdanken der Güte des Hrn.

---

dern Oberkommandanten der römischen Armee Germaniae superioris. Vgl. A. W. Zumpt studia Romana p. 139, 152—155. K. Klein, das römische Mainz (1869) S. 21 A. 97. Heidelberger Jahrb. 1871 S. 223. Urlichs in Bonner Jahrb. 60, S. 64 A. 1. O. Hirschfeld, Comment. philolog. in honorem Th. Mommsen p. 437.

Digitized by Google

Prof. Dr. Schoetter, Sekretärs der Luxemburger historischen Gesellschaft, eine Abzeichnung des Steines und freundliche Auskunft im Einzelnen. Villefosse hat sich unter Beifügung einer kleinen Skizze über den Lauf des Rheines und der Mosel über den Inhalt des Fragments und die einzelnen Buchstaben und Buchstabenreste ausgesprochen. Hiernach lautet das werthvolle Fragment, das einer späteren Zeit anzugehören scheint, also:

MOCONAC
NI · BVCONCE · A
VIOMCI · MAGIONE · V
\ETEREMO ·
CONTIA · C
CI A

In der ganz offenbar columnenweise geordneten Reihe der geographischen Namen erkennt man Columne 1: zuerst (Belg)ini, dann (No)viomagi in Resten; weiter Columne 2: zuerst Mogontiaci, weiter Buconice d. h. Bauconicae, zuletzt, in zwei Zeilen untergebracht, Vetere Mogontiaci. Diese Unterbringung des letztern Namens in zwei Zeilen soll ohne Zweifel andeuten, dass man nicht etwa VETERE als einen Namen und ferner MOGONTIACI als einen weiteren Namen ansehen, sondern dass beide zusammengenommen werden sollen als ein Namen, — als VETVS MOGONTIACVM. Offenbar ging die Aufzählung in der ersten Columne die Mosel aufwärts: Belginum, Noviomagus (Stumpfer Thurm und Neumagen) dann von Mainz aus den Rhein aufwärts Mogontiacum, Bauconica (Oppenheim) und MAGIONA; dieses steht deutlich auf dem Steine; näher hiegt hier VANGION d. h. Vangionibus, den späteren Namen für Borbetomagus, zu suchen, doch kann in Magiona ein späterer, uns sonst unbekannter Ort vermuthet werden. Die Buchstaben einer 3. Columne deutet Villefosse als A = ADNavam vielleicht späterer Namen statt Bingium, weiter V=Vosolvia, dann scheine Baudobrica ausgefallen zu sein, worauf C(onfluentes) und A(ntunnacum) schlossen. Diese Namen scheinen sich an VETVS MOGONTIACVM angeschlossen zu haben: alle Angaben sind im Lokativ gegeben, damit stimmt VETERE MOGONTIACI genau überein. Ohne die von Hübner a. a. O. S. 40 und 41 vermissten topographischen Einzeichnungen, für welcoh Anfänge gemacht sind, lässt sich über diese Lage von dem römischen Alt-Mainz in keiner Weise eine auch nur annähernde Vermuthung aussprechen. K. Klein a. a. O. S. 3 verlegt

Digitized by Google

bekanntlich die erste bürgerliche Ansiedlung gegen Osten unweit des jetzigen Neuthors. Nach unserer obigen Auffassung müsste sie wohl gegen Nordwesten und die späteren Erweiterungen gegen Osten und Norden gesucht werden. Doch ist wohl schwerlich hierüber jemals etwas Unbezweifelbares festzustellen.

Gehen wir nunmehr zu diesen Erweiterungen von Alt-Mainz über. Dieses Alt-Mainz war also gewissermassen das ursprüngliche und erste Stadtquartier: ein solches konnte nur als vicus[1]), seine Bewohner als vicani[2]) bezeichnet werden. Der Namen derselben konnte nur Mogontiacenses[3]) lauten.

Zu Vetus Mogontiacum konnte die erste Erweiterung nur natürlicher Weise ein neues Stadtquartier, eine Neustadt, vicus novus sein, sie liegt uns in 2 Inschriften beglaubigt vor.

I. Im Jahre 1866 wurde im ehemaligen Kapuzinerkloster in Mainz, 14 Fuss unter dem heutigen Boden, ein 65 Centimeter hoher oben verstümmelter Inschriftstein gefunden, auf dessen Nebenseiten eine Abbildung von Opfermesser, Wedel (?) und Rosette, auf der Vorderseite folgende Inschrift zu sehen ist:

. . . .
M·VAL·PVD . . . .
L·ANTO·PLACIDV·
M·BIRACIVS·INDVTIVS
C·SILVIVS·SENECIO
PLATIODANNI
VICI·NOVI·SVB
CVRA·SVA·D S·

Die vier Stifter dieses Votivaltars, mit theils römischen, theils

1) Die verschiedenen Bedeutungen von vicus und vicani erörtert eingehend M. Voigt Drei epigraphische Constitutionen Constantins des Grossen nebst einer Untersuchung über die Verfassung der pagi und vici (Leipzig 1860) S. 57, wonach sich 4 Begriffe mit lokaler Bezeichnung feststellen; 1) Dorf (Flur und Gebäudecomplex), 2. Stadtquartier, 3. Hausabtheilung und Complex der Wirthschaftsgebäude des Einzelhofes. Hierzu gesellen sich 2 Begriffe mit personaler Beziehung: 1. Genossenschaft der dem Dorfe Angehörigen, und 2. der dem Stadtquartier Angehörigen. Darnach bestimmt sich auch hier der Begriff der vicani und es beseitigt sich unser Irrthum über die Bedeutung des Wortes in dieser Zusammenstellung: vgl. Heidelberger Jahrb. 1871. S. 250.

2) Wenn der spätere Aurelius Victor de Caes. 33, 7 (vgl. Jahrb. 39 u. 40 S. 42) Mogontiaci zur Bezeichnung der Bevölkerung statt des damals jedenfalls üb-

Digitized by Google

keltisch-römischen Namen, bezeichnen sich als PLATIODANNI des VICVS NOVVS und haben unter ihrer Obhut auf ihre Kosten den Altar errichten lassen; das Wort platiodanni kommt sonst nicht vor, bezeichnet aber wahrscheinlich eine Beamtung, vielleicht über Wege und Strassen (plateae) im VICVS NOVVS. Die zweite Steinschrift ist die jüngst gefundene.

II. Bei den Canalisationsarbeiten auf dem sog. Höfchen vor dem Lammertschen Hause wurden am 10. November 1878 zwei viereckige Sandstein-Quadern mit bemerkenswerthen, bei dem ersten Quader verstümmelten Reliefsculpturen gefunden, deren zweiter folgende folgende Inschrift trägt[1]):

I · O · M
ET · IVNONI
REGINAE
VICANI · MO
GONTIACEN
/// ES · VICI · NO
VI · D · S · P

Dieser Inschriftstein zeichnet sich sowohl inhaltlich, als auch for-

---

licheren Mogontiacenses gebraucht, so ist dieses nur missbräuchlich. Bekanntlich dienen in der guten Sprache die Bildungen auf ensis zur Bezeichnung desjenigen, der sich nur an einem Orte aufhält, ohne dort geboren zu sein: in diesem Falle waren alle cives romani zu Mogontiacum; sie waren also dort Mogontiacenses und als in dem ersten und ursprünglichen Stadttheile wohnend: vicani. Vgl. K. Reisig's Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft herausgeg. v. Fr. Haase § 109 A. 101, woselbst den Beweisstellen noch Ellendt Explicat. zu Cic. de orat. III, 11, 43 beizufügen ist.

1) Fundberichte und Abbildungen finden sich in dem Correspondenzblatte des Gesammtvereins N. 12, 25. Jahrg. 1877, December zu S. 94 und 95. Da nach der Gesammterscheinung der Ursprung des Bilderwerks (vgl. Hübner in Jahr. 64 S. 43) in die frühere Kaiserzeit zu versetzen ist, so dürfte die Erweiterung von Alt-Mainz durch einen vicus novus spätestens in das Ende des ersten oder Anfang des zweiten Jahrhunderts fallen. Der Gegensatz von vetus und novus kommt vielfach in der alten Geographie vor. Astigi vetus (Forbiger III p. 58), Tuati vetus, Pons vetus (Forb p. 1103), Turduli veteres (Plin. N. H. III, 1, 3; IV, 21), Augusta nova, Stabulum novum (Forb. p. 73. Plin. Ant. 390), Paphus vetus und nova (Forb. 1048), Carthago vetus und nova (Forb. p. 665. 72(, Clusini veteres und novi, Frabatani veteres und novi (Plin. III, t. 5, 7—9) vgl. Jahrb. 39. 40. p. 38 A.

Digitized by Google

mell in mehrfacher Hinsicht aus; bemerkenswerth ist zunächst die Widmung an Jupiter und Juno, welche in den Widmungen des ersten Jahrhunderts besonders in den Rheinlanden überwiegend vertreten ist[1]); bemerkenswerth ist weiter die ehemalige Erwähnung von vicani Mogontiacenses; der auf dem ersten Steine zuerst erwähnte vicus novus, welchen man ganz wo anders suchte, erhält unzweifelhaft die Beziehung auf Mogontiacum selbst; die Bewohner des vicus novus, obgleich letzterer ein Stadtquartier für sich bildet, werden ebenfalls als vicani Mogontiacenses bezeichnet; der Sinn ist demnach: die im vicus novus wohnenden vicani Mogontiacenses haben den Altar gestiftet und zwar auf ihre Kosten (de suo); die völlige Ausschreibung aller Wörter, mit Ausnahme der bekannten Schlussformel, zeugt für den Charakter des Denkmals als eines öffentlichen: gewöhnlich wurden die den Ort selbst bezeichnenden Ausdrücke am Orte selbst nur abgekürzt geschrieben. Wie hier, so ist auch auf dem unten zu erwähnenden Denkmale der Civitas Mogontiacensium, welches aus Mainz selbst stammt, das zweite Wort (Schlusswort) der Zeile völlig ausgeschrieben gewesen, da das Denkmal ein öffentliches, d. h. von einer Gesammtheit ausgegangenes war. Zu der Natur des Denkmales als eines öffentlichen gehört auch der, wie angegeben wird, vollendet schöne Schriftcharakter, endlich die gute, ja meisterhafte Arbeit der Reliefs des Altars selbst, welcher dem Juppiter, der Juno und Fortuna gewidmet war. In Anbetracht aller Umstände stehen wir nicht an, diesen 98 Centimeter hohen Votivstein für einen an hervorragender Stelle, etwa auf einem freien Platze, im novus vicus von Mogontiacum von den Bewohnern der Neustadt selbst beim Abschlusse der ganzen Anlage derselben gestifteten religiösen Mittelpunkt und Dankesausdruck an die Götter zu erklären.

III. Die ungewöhnliche Grösse des vorerwähnten Denkmals kehrt auch bei einem anderen Votivmale wieder, welches offenbar aus

---

1) Das überwiegende Vorkommen der Verehrung des höchsten Götterpaares, an sich erklärlich durch den bis zur Zeit des Trajan und Hadrian an der Militärgrenze am Rhein vorwiegenden militärischen d. h. ächt römischen Charakter des Landes (vgl. Inscriptionum in Germaniis repertarum censuram scripsit G. Brambach, 1864 p. 2—4; O. Hirschfeld die Verwaltung der Rheingrenze in Commentat. philolog. p. 445) hat neuerdings eine weitere Beglaubigung durch A. Dunckers hist.-archaeol. Analecten aus der römischen Kaiserzeit erhalten. N. 1. Zwei neue Juppiterstatuen aus den Rheinlanden S. 3—16. (Wiesbaden 1878).

Digitized by Google

gleichem Anlasse zu gleichem Zwecke in gleicher Weise gestiftet und errichtet wurde. Es ist dieses der im Jahre 1813 in alten Fundamenten an der Domdechanei auf dem Gutenbergsplatze zu Mainz eingemauert aufgefundene einen Meter hohe Viergötteraltar, der gleichfalls dem höchsten Götterpaare Juppiter und Juno gewidmet und mit den Reliefbildern des Apollo, der Fortuna und einer halbzerstörten weiblichen Gestalt (vielleicht Juno) ausgestattet ist. Auf der Vorderseite finden sich unter der Votivwidmung für Juppiter und Juno die Namen der stiftenden vicani Salutares, in 24 halbzerstörten Zeilen (vgl. Katalog des Mainzer Museums Nr. 21). Leider entbehrt dieser von den vicani Mogontiacenses vici Salutaris (vielleicht, wie man gemeint hat, die „goldene Luft") errichtete Weihaltar einer wenigstens nicht mehr erkenntlichen Datirung, stammt aber wahrscheinlich au der Mitte des 2. Jahrhunderts[1]).

IV. Eine vierte Gründung eines neuen vicus, d. h. Stadttheiles somit also eine dritte Erweiterung des ursprünglichen Mogontiacum, bezeugt weiter, wenn nicht alles trügt, ein am 14. Mai 1842 vor dem ehemaligen Bischofshofe auf dem Höfchen zu Mainz aufgefundener Votivaltar mit dem Datum des Jahres 199 n. Chr. Dieser Altar, oben verstümmelt, ist von einem Privatmanne (wahrscheinlich IOVI) ET GENIO IVVENTVTIS VOBERGENS (d. h. wohl Vobergensis) gewidmet. Diese „jungen Leute von Voberg" können sich nur auf eine Gilde oder Körperschaft (collegium) beziehen, zu welcher die iuventus auch anderwärts innerhalb eines grösseren Stadtcomplexes vereinigt gefunden wird: man wird aber nun kaum irren, wenn man in dem bis jetzt nicht erklärten offenbaren Local-Namen „VOBERGENS" die Andeutung eines „vicus Vobergensis" sieht.

V. Evident wird diese Deutung des Wortes VOBERGENS auf einen vicus durch eine weitere vierte Vergrösserung von Mogontiacum, d. h. den Nachweis eines fünften vicus bestätigt, vorausgesetzt, dass die Beziehung richtig ist. Schon vor mehr als 100 Jahren war in der Vorkirche der im Jahre 1793 zerstörten Aureuscapelle bei dem heutigen Kirchhofe ein jetzt untergegangener Stein vorhanden, welcher GENIO COLLEGI IVVENTVTIS VICI APOLLINENSIS, d. h. also dem Genius der Gilde der jungen Leute des Appollinischen Vicus und zwar im Jahre 220 n. Chr. von Privatpersonen gewidmet war. Während alle Steinzeugnisse für die vorerwähnten vici dem Boden des heutigen Mainz

1) s. die vor. Anm.

Digitized by Google

entnommen sind, ist der vicus Apollinensis durch jene obengedachte Inschrift beglaubigt, welche von dem ehemaligen Kloster Dalheim herstammen soll. Bei der notorischen Verschleppung der noch im frühen Mittelalter durch die ganze Stadt Mainz vorhandenen und zerstreuten römischen Inschriften[1]) ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass auch die über den vicus Apollinensis sprechende Steinurkunde aus dem Trümmerbereiche des alten Mogontiacum herstamme und nicht etwa ein vicus jenes Namens an der Stelle des durch seine zahlreichen Grabschriften, zumeist römischer Soldaten, berühmten Ortes Zahlbach angenommen werden müsse.

Gegen Ende des 3. Jahrhunderts (267 n. Chr.) scheint diese Gemeinde römischer Bürger nicht mehr bloss für sich eine Corporation, sondern ein faktisch einer römischen Municipalstadt (municipium) analoges Gemeinwesen gebildet zu haben: es erscheint nämlich im vorgenannten Jahre auf Mainzer Inschriften ein Gemeinderath (decurio)[2]) der römischen Bürger, wonach sich denn auch leicht auf einem anderen Denkmale das ganze Collegium der Gemeinderäthe als ordo decurionum erkennen lässt: gewissermassen eine Andeutung, dass das im Laufe der Zeit allseits erweiterte Mogontiacum selbst bald eine Municipalstadt werden sollte. Und in der That geschah dieses: dem Orte wurde volles Stadtrecht zuertheilt, aber wohl erst dann, als die radicale diokletianische Staatsreform auch hier nivellirte, wie Mommsen sagt; als bekanntlich aus autokratischen Motiven nnd Zwecken das gesammte Römerreich getheilt und in kleinere Theile zerschlagen wurde. Diese Ansicht über die erst spät erfolgte

---

1) Vgl. Catalog der Mainzer Inschriften n. 68 u. Brambach 1138. Darnach müssten also vicani Mogontiacenses vici Vobergenses und vici Apollinensis angenommen werden. Das Vorhandensein zahlreicher durch das mittelalterliche Mainz zerstreuter römischen Inschriften bezeugt ausdrücklich die passio sanctorum martyrum Aurei et Justinae, woselbst (vgl. cod. Francofurtensis anno 1356; Legenda SSorum registri Moguntini) es von der Mainzer Gegend heisst: Homines quoque regionis Druso (a Druso) Drusingi antiquitus vocabantur unde et adhuc quidam moderno tempore proprio nomine Drusingi nuncupantur. Consentiunt huic assertioni etiam fastorum tituli, qui principum nominibus et gestis in perpetuam memoriam insculpti lapidibus per totam urbem inveniuntur fracti et dijecti. Hoc etiam astrunnt adhuc superstites theatri ruinae quod Romano more ad ludos Cercenses et theatrica spectacula constructum est.

2) Vgl. Catalog von Mainz 38.

3) Vgl. Catalog von Mainz 106.

Digitized by Google

Umwandlung der vereinigten vici Mogontiacensium in eine civitas, d. h. municipium ist von uns bereits in den Heidelberger Jahrbüchern (1871 S. 230) ausgesprochen worden und auch Mommsen hat sie in seiner höchst werthvollen Auseinandersetzung über die römischen Lagerstädte (1873 S. 325) durch seine Autorität bekräftigt. Dass diese Ertheilung von Municipalstadtrechten unter Diokletian stattfand, dafür zeugt eine ohne Zweifel aus Mainz stammende Ehrenvotivinschrift (jetzt im Mannheimer Museum) für Diokletian und Maximian, wahrscheinlich aus dem Jahre 305, welche die Bezeichnung als CIVITAS MOG . . . . . . (die hintere Hälfte des Steines ist leider zerstört) ausdrücklich beurkundet[1]). Vielleicht bezieht sich diese Erhebung von Mogontiacum zu einer civitas Mogontiacensium mit vollem Stadtrechte auf ein Ereigniss, welches auch die Prägung der von uns in den Nassauer Annalen[2]) publicirten, in der Rhone bei Lyon gefundenen Bleimedaille veranlasste, auf der Mogontiacum und Castel(lum) mit ihren Namen bezeichnet, zu beiden Seiten des Rheines als Kastelle und durch eine Brücke verbunden erscheinen, während oben in einem Abschnitte eine Scene dargestellt ist, in welcher zwei thronende Imperatoren, offenbar Diokletian und Maximian, die Hauptpersonen sind. Weitere Beweise dieser schliesslichen Umwandlung in eine civitas Mogontiacensium liefern die späteren Quellen, wie der Geschichtschreiber Ammian, (welcher Mogontiacum an zwei Stellen ausdrücklich[3]) als Municipalstadt bezeichnet), der Kirchenschriftsteller Salvian und das Verzeichniss (notitia) der Provinzen und Civitäten Galliens[4]); auch der h. Hieronymus nennt Mogontiacum bei Gelegenheit seiner Zerstörung im Jahre 406 n. Chr. eine „dereinst berühmte Stadt" (nobilis quondam civitas)[5]). Diese Worte des h. Hieronymus, welcher die Stadt wohl in ihrem letzten Vollglanze gesehen hat, deuten darauf hin und lassen annehmen, dass ihre Blüthezeit von ihrer Erhebung zur civitas an zu datiren ist, demnach also von etwa 300—400 n. Chr., d. h. dass der Aufschwung der Stadt eine Zeit von mehr als hundert Jahren umfasste, so dass dieser Zeit jene Archi-

1) Vgl. Ferd. Haug, Die Denkmale des grossherzogl. Antiquariums zu Mannheim S. 59 u. 86. Brambach 1231.

2) Vgl. Nass. Annal. IX, 5 S. 148 Taf. II.

3) Vgl. 15, 11, 8; 16, 2, 12.

4) Brambach im Rhein. Museum für Philol. N. F. XXIII S. 262 u. 281.

5) epist. ad Ageruch. 128.

Digitized by Google

tekturstücke grösstentheils angehören werden, deren grosse Anzahl und Mannigfaltigkeit wir im Mainzer Museum bewundern und welche einen Rückschluss auf die Grossartigkeit von öffentlichen und privaten Bauten, Bädern, Tempeln u. a. m. gestatten, die das römische Mainz dermaleinst zierten[1]) und, neben seiner strategisch-militärischen Bedeutung den Anspruch, die Hauptstadt von Obergermanien gewesen zu sein, lange vorher schon vollbegründeten.

II. Castel.

Völlig andere waren von Anfang an die Verhältnisse in dem Mainz benachbarten Castel (Castellum Mattiacorum) im Vergleiche zu Mogontiacum. Schon des Flussüberganges halber mussten die Römer frühzeitig auf die Befestigung der Stelle des heutigen Castel bedacht sein, ohne durch eine schon vorher dort bestehende (vorrömische) Ansiedlung bestimmt zu werden: es musste die Verbindung mit den frühzeitig benutzten Heilquellen bei Wiesbaden (Mattiacum) und mit dem anliegenden Taunus ermöglicht und hergestellt werden. Schon der ächt römische Name eines Castellum Mattiacorum, eines Kastells in dem Mattiakerlande, ohne Anlehnung an einen bereits vorhandenen Ort, zeugt von der römischen Gründung. Die auch hier ohne Zweifel entstandenen canabae, wohl ebenfalls der XIIII. Legion, d. h. deren Lagerstadt, erwuchsen bald zu einem vicus, dessen Erweiterung durch einen vicus novus für das Jahr 170 v. Chr. inschriftlich erwiesen ist. Ohne Zweifel hat jedoch schon vorher und früher als es in Mogontiacum geschah, eine Entwicklung zu weiteren Formen bürgerlicher Existenz stattgefunden; wahrscheinlich hängt diese Entwicklung mit der von Tacitus (Germ. 28) für das Jahr 70 n. Chr. ausdrücklich erwähnten Ausdehnung der Reichsgrenze am Rhein zusammen, welche jedoch erst unter Kaiser Trajan (98—117 n. Chr.) ihren Abschluss fand, dessen Thätigkeit am Rheine wenn nicht Alles trügt, eine tief eingreifende und entscheidende war. Unter ihm wurden, wie es höchst wahrscheinlich ist, jene beiden durch Steinschriften beurkundeten Gemeinwesen, die civitates Mattiacorum und Taunensium, gegründet, welche für die Folge bis etwa zum Jahre 250—260 n. Chr. die Grundlage des römischen Besitzes am rechten Ufer des Mittelrheins bildeten und durch grösstentheils Casteler Inschriften

1) Vgl. Katalog von Mainz S. 133—140.

Digitized by Google

aus den Jahren 170, 198, 208, 230, 236, 242, 246 n. Chr. mit ihren Bürgern und Beamtungen, auch mit einer religiösen Corporation, beurkundet sind: Beamtungen, von denen sich in Mogontiacum so wenig Spuren finden, wie in Mattiacum (Wiesbaden). Sicherlich fand aber unter Trajan noch ein weiterer wichtiger Schritt statt. Dass Trajan am Niederrhein in dem heutigen Xanten eine Colonie von Veteranen gründete (colonia Traiana), ist bekannt genug: er scheint aber auch am Mittel- und vielleicht am Oberrhein[1]) Colonien gegründet zu haben; eine Mainzer Inschrift erwähnt nämlich Opferschauer der „Colonie“, welche Colonie man kaum auf Mogontiacum beziehen kann: Mommsen[2]) bezieht sie daher mit Recht auf Castel, welches sehr wohl Colonie gewesen sein könne. Doch bleibt dieses zunächst noch Vermuthung: dass aber Castellum Mattiacorum eine Stadtverfassung gehabt habe, ist offenbar und erwiesen; wann ihm dieselbe verliehen worden sei, darüber gibt es zunächst nur eine Wahrscheinlichkeit. Ausgemacht bleibt auch, dass das bürgerliche, öffentliche wie private, politische wie religiöse Leben in den inschriftlichen und inschriftlosen Denkmälern Castels uns in so lebensvollem Bilde vor Augen tritt, dass man das Castellum Mattiacorum eben so wenig verkennen kann wie in der einstigen Römerstätte[3]) bei Heddernheim den Mittelpunkt der civitas Taunensium. Das militärische Leben, welches in Mogontiacum stets so vorwog, dass das bürgerliche erst sehr spät zu einiger Geltung kommen konnte, trat im Castellum Mattiacorum entschieden zurück, indem das militärische Element unter 40—50 Inschriften kaum durch 9—10 Grabschriften vertreten erscheint und selbst in Wiesbaden (Mattiacum) mit 14 Steinschriften unter 17—19 hervortritt, so dass man leicht erkennen kann, wie in der ganzen Zeit von Drusus bis Severus Alexander (15 vor bis 256 n. Chr.), welcher diese Denkmäler angehören, auch das Kastell zu Wiesbaden und seine Besatzung neben den dürftigen Anfängen einer bürgerlichen Niederlassung um die Heilquellen und neben der Entwicklung eines badstädtischen Lebens die Hauptrolle spielte. Der vorzugsweise bürgerliche Charakter des römischen Castel aber prägt sich auch entschieden in den Denkmälern und Bauwerken von dortselbst aus, welche noch einer besonderen Untersuchung bedürfen, zu der unten ein kleiner Beitrag gegeben werden soll.

1) Vgl. Nass. Annal. VII, 1 S. 1 ff.

2) Hermes a. a. O. S. 325 A. 4.

3) Vgl. unten unter III.

Digitized by Google

Nach der bereits oben gegebenen Begriffsbestimmung von vicus lässt sich jede Erweiterung eines solchen oder auch eines Stadtgebietes nur wieder als vicus fassen, so dass unter vicus novus ein entweder neben dem ursprünglichen vicus oder innerhalb eines Stadtgebietes neu angelegter abgegrenzter Bezirk zu verstehen ist, da jedenfalls die Bezeichnung novus nur im Gegensatze zu einem älteren Theile verstanden werden kann. So wird also der novus vicus Meloniorum (170 nach Christus) im römischen Castel als ein neu angelegter Stadtbezirk des alten Castellum Mattiacorum zu verstehen sein, zu dessen Anlage und Ausführung ohne Zweifel die angesehene Familie der Melonier die Initiative ergriffen und zuletzt zwei Glieder dieser Familie im Jahre 170 durch Errichtung eines grossen Votivaltars für Jupiter und Juno mit den Bildern von Merkur, Fortuna, Herkules und Victoria sich verdient gemacht hatten. Diesen merkwürdigen Viergötteraltar haben die beiden frommen Stifter sicherlich zum Abschlusse des Werkes ihrer Familie und Dankesausdruck an die Götter als religiösen Mittelpunkt für den ganzen nach ihnen benannten vicus novus gestiftet und an einem hervorragenden Platz des vicus aufstellen lassen[1]). Vielleicht deutet die Nebeneinanderstellung von Merkur und Fortuna in Nischen gerade unter der Inschrift der Vorderseite darauf hin, dass die Familie der Melonier dem Handelsstande angehörte, woraus sich auch erklären liesse, dass wir einem Gliede dieser vornehmlich am Mittelrhein nachweisbaren Familie, einem Melonius Senilis, auf einer Steinschrift in England begegnen, welcher Obergermanien als seine Heimath angibt[2]).

1) Dieser von den beiden Meloniern in dem von ihnen neu begründeten und nach ihnen benannten Quartiere gestiftete Weihaltar ist zum erstenmale abgebildet in Nass. Annalen VII, 1 Taf. I. Wie oben überall vicani Mogontiacenses vici Novi, Salutaris, Apollinensis u. s. w., so konnte auch hier ausführlicher Castellani (Mattiaci) vici novi Meloniorum gesagt sein; vgl. Hübner Jahrb. a. a. O. S. 45.

2) Vgl. Kleiner Altar zu Chesters. C.I.Lat. VII p. 123 n. 632 gefunden zu Housesteads, „saeculi secundi exeuntis", wie E. Hübner bemerkt.

DEO APOLL
INI MELONIVS
SENILIS · EXPR
GER · SVP
S · S
L · L · M

Die Inschrift bietet mehrfache, aber klarlesbare Buchstabenverbindungen, s. g. Ligaturen dar.

Digitized by Google

III. Heddernheim.

Bei der geschichtlichen Betrachtung der zunächst römischen Urzeit des Mittelrheins, rechtes Ufer, tritt bedeutsam der Namen des Taunus und, was sich an denselben knüpft, entgegen, und es bedarf einer Reihe von Vorstudien zur allseitigen Aufhellung der hier in Betracht kommenden Punkte. Zuvörderst entbehren wir bis jetzt noch immer einer besondern Geschichte der Kriege der Römer gegen die Chatten; über ihren Zusammenhang mit den inschriftlich beglaubigten Namen der Mattiaci und von Mattium, Mattiacum, Castellum Mattiacorum und Civitas Mattiacorum, obwohl bereits zu Allem einzelne Vorarbeiten in den Nassauer Annalen zur Benutzung vorliegen. Weiter sodann über Namen und Begriff des Taunus und seine Bewohner die inschriftlichen Taunenses: Bevölkerung, Abstammung und Bestandtheile derselben: Römer, Griechen, Barbaren (cives romani et Taunenses ex oxigine patris vgl. Brambach n. 1444 mit der Behandlung der Inschrift von Léon Renier und Th. Mommsen), Verhältniss zur Bevölkerung der agri decumates d. h. im übrigen Zehntlande; Einwanderungen und Ansiedlungen daselbst; Hauptorte und Mittelpunkt in der Civitas Taunensium: insbesondere über die seit Jahren durch ihre Fundausbeute merkwürdige, bekannte Römerstätte zwischen den Dörfern Heddernheim und Praunheim auf dem Heidenfelde (inne der Heddernborg); Handelsplatz (commercium) am Phalgraben d. h. an der Grenze; Gewerbe und Industrie), Funde und deren Zerstreuung, wo? Material, Stein (viele Votiv-, wenige Grabschriften trotz zweier Kirchhöfe), Thon, Bronze, Eisen, Glas u. s. w. Insbesondere sind zu behandeln 1. Topographie (von den Vereinen in Wiesbaden und Frankfurt vorbereitet), Gebäude, Tempel, Ummauerung, Ausgrabungen. 2. Militärisches Leben. Charakter des rheinischen Grenzlandes (nach Zumpt, Hirchfeld, Mommsen u. A.), kleinere und grössere Truppenkorps, Verhältniss zum vorliegenden praesidium Taunense (Saatburg). 3. Bürgerliches Leben. Entwicklung aus einer Lagerstadt zum oppidum, weiter zur civitas Taunensium, Municpalstadt mit ihren Beamtungen, Nachweis derselben. Erweiterung des Stadtgebietes. Neustadt; ursprünglicher Namen und Novus vicus. 4. Religiöses Leben; Culte: asiatischer, griechisch-römischer, barbarischer, christlicher.

Zum Schlusse unserer Andeutungen, deren Prüfung und Ausfüh-

Digitized by Google

rung wir, bei der Kürze der uns jetzt vergönnten Zeit, Andern überlassen müssen, greifen wir den einen Punkt über den Namen dieser bedeutsamen Römerstätte heraus, der eine Parallele zu dem oben über Mogontiacum und Castellum Mattiacorum Gesagten bietet.

Die unverkennbare Grösse dieser einstigen Römerstätte, die ungemeine Ausdehnung und Bedeutsamkeit ihres seit langen Jahren bis zur Gegenwart und fortwährend ergiebigen Fundgebietes und seiner Ausbeute; die jedem Besucher des Orts sogleich auffallende Lage an und auf dem Abhange des Gebirges vor dessen oberstem Kamme drängen sofort die Nothwendigkeit zur Annahme eines einstigen Namens auf, wenn sich derselbe bis jetzt auch unserer Kenntniss entzogen hat.

Die reiflichste Erwägung aller bei der vorliegenden Frage in Betracht kommenden Umstände und Verhältnisse hat uns zu der Ueberzeugung geführt, dass der Namen der bezeichneten Römerstadt auf dem Heidenfelde bei Heddernheim in dem räthsalhaften Orte Artaunum bei dem Geographen Ptolemaeus II, 11, 39 vorliege, dessen erste Stadterweiterung durch einen Novus vicus, einen neuen Stadttheil, eine Neustadt, wie oben bei Mogontiacum und bei Castellum Mattiacorum angedeutet ist: letztere Bezeichnung Novus vicus ist sodann seit den 70 Jahren des vorigen Jahrhunderts auf Grund zweier Inschriften (Brambach 1444 und 1445, durch den Mainzer Geschichtschreiber Pater Fuchs (Geschichte von Mainz II, 13, 4 u. 5 S. 16) als ständiger und, wie es schien, einziger Namen der ehemaligen Römerstadt hereingebracht und seitdem festgehalten worden.

Unter Artaunum[1]) verstand man seither und deutete es als das von Drusus im Chattenlande auf dem Taunus (in monte Tauno) errichtete, später ohne Zweifel zum Castell ausgebaute Fort, bei welchem sich auch eine bürgerliche Niederlassung (kleine Soldatencolonie), wie unzweifelhafte Spuren zeigen, gebildet hatte. Der Namen der Mattiaci und des Taunus gaben unzweifelhaft den Anlass und Aus-

1) Vgl. über Dun, Tun, Mattiaci, Taunenses und Artaunum Zeuss die Deutschen und die Nachbarstämme s. v. Plin. H. N. XXXII, 2, 17. Nass. Annal. IV, 2 S. 439, 440 u. s. w. Frankfurter Archiv N. F. I. p. 8. Forbiger Geogr. III, p. 321 u. 404 A. 4. Nass. Annal. VII, 1 S. 131. Mannert Geogr. p. 565 dunū, montem Glosse im cod. Vindebon. 89 saec. 8—9. fol. 189. Artaunum nahm zuerst Des. Erasmus in seiner Ausgabe auf. A. Buchner über die Einwohner Deutschlands in 2 Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung nach Cl. Ptolemäus, München 1839 p. 22 (no. 20) A. 13.

Digitized by Google

gangspunkt zur Benennung aller besonders dort hervortretenden Localitäten. Nicht ohne Fug und Recht hat man in den Mattiaci, den südlichen Bewohnern des jetzigen Nassau gegen den Rhein hin, Wiesen- und Mattenbewohner gesehen, im Gegensatz zu den Taunenses, Höhenbewohnern, offenbar einem Conglomerat von Römern, Griechen, vielleicht einzelnen Asiaten und Barbaren, welche sich des Handels wegen an der Pfahlgrabengrenze als Einwanderer und Ansiedler allmählig niedergelassen hatten. Von jenen Namen der Mattiaci ging Mattiacum als gemeinsamer Namen des Castells auf dem Heidenberg bei Wiesbaden und des kleinen dabei liegenden Badeorts selbst aus, wie auch der von Castellum Mattiacorum, des Haupt- und Mittelpunkts der ganzen civitas Mattiacorum, des heutigen Castel. In gleicher Weise war ohne Zweifel das von dem älteren Drusus im Chattenlande in monte Tauno angelegte Erd- und Schanzenwerk (Tacit. A. I, 56) später zum Castell um- und ausgebaut, zuerst ein praesidium, dann ein castellum Taunense. Aber neben der kleineren Veteranenkolonne oben auf der Höhe (Saalburg) hat sicherlich auch der Mittelpunkt der ganzen civitas Taunensium, eben die Römerstadt auf dem Heidenfelde bei Heddernheim, nur auch vom Taunus ihren Namen entnehmen können: sie war und hiess eben Artaunum, woselbst mehrere auf die Taunenses bezüglichen Inschriften aufgefunden worden sind. Hierzu kommt, dass Ptolemäus den Ort Artaunum kaum erwähnt haben dürfte, wenn er nicht durch Umfang, Grösse und Bedeutung bemerkenswerth hervorgetreten wäre, namentlich im Vergleiche zu der kleineren bürgerlichen Ansiedlung (Veteranenkolonie) bei der jetzigen Saalburg, deren kostbare Fundausbeute einen Import von ferne her aus Mainz und dem übrigen Gallien vermuthen lässt und nahe legt. Selbst die Spuren von Hochöfen und die Eisenbarren bei der Saalburg lassen sich anders erklären und deuten. Jedenfalls gehörte Artaunum, wenn auch Plotemaeus nur die Handelplätze, commercia aufzählt, wie Hr. Prof. Riese annimmt, jedenfalls nicht zu den unbedeutenden. Weiter ist nicht zu übersehen, dass eine Unrichtigkeit bei Ptolemaeus in der Angabe der Gradmessung vorliegt, indem er *Ματτιακόν* offenbar nördlich von Artaunum setzt und mit Mattium, dem gegen die Eder zu liegenden Hauptorte der Catti, verwechselt: er müssen also irrthümliche Angaben oder von ihm nicht erkannte Fehler in seinen Quellen gewesen sein.

Dazu kommt noch weiter, dass auch die etymologische Ableitung

Digitized by Google

und die sprachliche Bedeutung des Namens Artaunum unsere Ansicht bekräftigt, ja zur Evidenz erhebt. Das Wort Artaunum beurkundet sich als ein nichtrömisches, als ein keltisches: es besteht aus 2 Stämmen, aus AR und Taunus. Der zweite Sprachstamm ist sofort erkennbar und seiner Bedeutung nach klar: als identisch mit dun, tun s. v. als Höhe, Bergeshöhe; es stimmt also mit der gewöhnlichen Bezeichnung des Taunus als „Höhe" vorzugsweise überein. Der erste Stamm AR ist als eine Präposition des Altkeltischen erkannt worden, welche eigentlich ARE lautet und ante, vor bedeutet; darnach lautete das Wort ursprünglich ARETAVNVM, woher sich dann auch die irrthümliche Lesung einiger Handschriften und der ersten Ausgaben des Ptolemaeus APKTAVNON, scheinbar so viel als Arx Tauni erklärt; offenbar nämlich stand in jenen alten Quellen in der ursprünglichen Lesung APETAVNON, woraus die missverständliche Lesung APKTAVNVM leicht entstehen konnte. Die Kürzung jenes Vorwortes ARE in AR liegt in gleichartigen Wortbildungen vor, in denen allen die Bedeutung des ARE, syncopirt AR, gleich ante, vor, festgehalten werden muss und vorliegt. Es sind Arecomici, Aremorici Are-late u. a.: am deutlichsten tritt diese Bedeutung bei dem Namen der Are-morici, welche auch als Armorici syncopirt erscheinen, hervor. Caesar b. g. VII, 75 sagt: Imperant Galli universis civitatibus, quae Oceanum attingunt quae eorum consuetudine Aremoricae appellantur und VIII, 31: ceteraeque civitates, positae in ultimis Galliae finibus, Oceano coniunctae, quae Aremoricae appellantur. Die Handschriften und Ausgaben haben hier Armoricae; beide Formen gehen neben einander her; wahrscheinlich ist die abgekürzte Form durch die späteren Abschreiber in den Text bei Caesar gekommen, wie Chr. W. Glück, die keltischen Namen bei Caesar p. 31—33 A. 1, aufweist. Am Ende des Itinerar. Hierosolym. bei Wesseling p. 617 steht unter der Aufschrift de verbis gallicis die richtige Schreibung Aremorici mit der einfachen Erklärung ante mare; are ante, more dicunt mare et ideo Morini, Marini. In einer der Güte des Herrn Prof. Riese dahier verdankten Notiz aus dem cod. Vindebonenses 89 saec. 8—9 fol. 189, unter der Ueberschrift de nominibus gallicis zusammengestellt, heisst es ebenfalls Aremorici, ante marini, mit dem Zusatz quia are, ante und more mare. Weiter wird dort auch Arevernus durch ante obsta erklärt[1]). Demnach heisst Are-

1) Alles Sprachliche über die Präposition AR, ARE findet man bei Zeuss

taunum (Artaunum) wörtlich „vor der Höhe“, eine Namensbezeichnung, die nicht besser und treffender nach der Lage des Ortes hätte gewählt werden können. So entspricht Artaunum ganz dem Homburg vor der Höhe, Holzhausen vor der Höhe, Rodheim vor der Höhe, wenn man auch hierbei zunächst nur andere gleichnamige Orte unterscheiden wollte.

---

grammatica celtica II. p. 576; Ebel (edit. II von Zeuss) p. 622. Kiepert, Alte Geogr. § 448 p. 516. Cuno, Vorgeschichte Roms I die Kelten p. 488; mehrfach unrichtige Beispiele finden sich in Kuhns und Schleichers Sprachvergleichenden Beiträgen III S. 145 zu Artaunum zusammengestellt.

Frankfurt a. M. Professor Dr. J. Becker.

Digitized by Google

2. Römische Heerstrassen auf der linken Rhein- und Moselseite.

Wir geben im Nachfolgenden eine Uebersicht über den Lauf derjenigen römischen Heerstrassen, welche uns aus unsern Untersuchungen in dem Landstriche zwischen dem linken Rhein- und Moselufer bekannt geworden, und werden später die Details über die Lage und Beschaffenheit der noch vorhandenen Ueberreste, nebst Karten, folgen lassen[1]).

1. Aus dem Moselthale von Trier zieht eine römische Heerstrasse in drei Armen, von Trier, Wasserbillig und Pfalzel, den linken Thalrand hinauf. Die beiden Seitenarme von Wasserbillig bis Neuhaus und von Pfalzel bis Növel haben wir bereits (i. J. 1843) beschrieben; auch Steininger und Schmidt erwähnen dieselben; zur Kenntniss des mittleren Hauptarmes von Trier bis in die hohe Eifel hinauf haben, ausser uns, Schmidt, Bärsch und Steininger Beiträge geliefert, so dass der Lauf der Strasse von Trier über Bitburg, Balesfeld, durch den Kyllwald nach Büdesheim, an Steffeln vorbei nach Jünkerath, bis zu dem Kreuzungspunkte der Chausseen südlich von Schmidheim, nach den bisherigen Ermittelungen als völlig gesichert gelten kann. Von letztgenanntem Punkte aus erwähnt Schmidt die Reste neben der Blankenheimer Landstrasse, dem Eichholz entlang, bis an den vom Nonnenbacher Hof kommenden und die Chaussee schneidenden Weg. Diese Angabe ist richtig, nur dass die Römerstrasse die Chaussee schon eine kurze Strecke vorher verlässt, und nur noch in schwachen Spuren durch die Felder verfolgt werden kann bis in die Nähe des jetzigen Hauses Hahnenfurth. Ueber die Fortsetzung von hier aus sagt Schmidt: ,,Von diesem Puncte geht eine noch sichtbare Römerstrasse, die jedoch vom Verf. nicht weiter verfolgt worden ist, gerade aus, dicht an Blankenheimerdorf vorbei, und scheint nach Bonn geführt zu haben." Damit übereinstimmend sagt Eick: „Vor ihrem Uebergange über den Bach (die Urft) theilt sich dieselbe, wie auch Schmidt sehr richtig angiebt, in zwei Arme; der eine geht rechts ab und führt dicht an Blankenheimerdorf vorbei über den Gebirgsrücken, der den Wassertheiler zwischen Ahr und Urft bildet;

1) Die nachfolgenden Angaben sind so eingerichtet, dass man vorläufig den Lauf der Strassen auf jeder Specialkarte leicht verfolgen kann.

Digitized by Google

einerseits vermittelt er die Verbindung mit Belgica über Zingsheim und Harzheim, anderseits aber scheint er in seiner Forterstreckung längs des Michelsberges und durch den Flamersheimer Wald die Hauptstrasse nach Bonn abgegeben zu haben." Auch Steininger sagt: „Eine Viertelstunde vor Blankenheim wurde die neue Chaussee eine Strecke weit auf die Römerstrasse aufgelegt. Letztere zieht sich alsdann auf der Westseite der neuen Strasse in ein kleines Wäldchen, wo sie aber kaum mehr zu erkennen ist, und sie verliert sich nun gegen Blankenheimerdorf hin in den Feldern gänzlich." Wir können diese Angaben im Ganzen bestätigen, nur dass der bei Hahnenfurth nach Norden abgehende Arm, welchen Schmidt und Eick hauptsächlich ins Auge gefasst, bloss ein Seitenarm unserer Strasse ist, und dass die von Trier ausgehende Hauptstrasse sich nach Blankenheimerdorf fortsetzt, wie auch daraus hervorgeht, dass die Strecke von Hahnenfurth bis Blankenheimerdorf genau die Verlängerung der bisherigen Richtung bildet, während der oben genannte Arm darauf senkrecht steht. Wir geben nun die fernere Fortsetzung der Strasse, die den früheren Forschern unbekannt geblieben[1]). Von Blankenheimerdorf setzt sich dieselbe in nordöstlicher Richtung, und in ihrem Steinbau deutlich erkennbar, Blankenheim in geringer Entfernung rechts liegen lassend, über die Höhe fort bis Frohngau und Roderath, dann westlich der Chaussee bis Eickerscheid, von wo sie, wie Eick richtig vermuthet, durch den Flamersheimer Wald über Scheuren, am Todtenfeld vorbei bis Meckenheim zieht. Von diesem Orte geht sie, fast stets mit der Chaussee, über Röttgen, Ippendorf und Poppelsdorf nach Bonn, wo ihre Richtung am alten Zoll auf den Rhein trifft. Der Verlauf der Strasse von Blankenheimerdorf aus scheint den Alterthumsforschern darum früher unbekannt geblieben zu sein, weil man die Hauptstrasse in der nördlichen Richtung über Marmagen gesucht hat; in dieser Richtung nämlich enthalten die Itinerarien zwei Reiserouten, über Tolpiacum (Zülpich) und Belgica (Billig), und wir werden später sehen, dass man in Folge dessen längere Zeit die eigentliche Heerstrasse von Trier nach Cöln ebenso an der unrechten Stelle gesucht, wie man die Hauptstrasse von Trier nach Bonn nicht erkannt hat.

1) In dem vorigen Hefte der Jahrbb. hat bereits Prof. aus'm Weerth die Richtung der Strasse von Blankenheimerdorf bis Ippendorf mit unsern Angaben übereinstimmend beschrieben; ebenso stimmt der in dem Berichte des Bautechnikers Herrn Maass enthaltene Lauf von Blankenheim bis Roderath damit überein.

Digitized by Google

2. Von der Trier-Bonner Hauptstrasse geht bei Matzen eine Römerstrasse ab über Nattenheim und bei Bickendorf über die Nims, dann in nordwestlicher Richtung zwischen Feuerscheid und Lascheid durch; fernerer Lauf unbekannt[1]).

3. Von der Hauptstrasse geht ferner bei Balesfeld, ebenfalls in nordwestlicher Richtung, ein Arm über Prüm, am Nordende der Schneifel vorbei, und östlich um den Losheimer Wald herum, westlich an Neuhof vorbei über Rocherath, Elsenborn und Sauerbrodt, dann über das hohe Venn, worauf sie sich in zwei Arme theilt, von denen der nördliche unter dem Namen „verfallene Römerstrasse" in den Karten gezeichnet ist, der andere aber in der bisherigen Richtung weiterführt. Oberst v. Cohausen gibt die Beschreibung dieser Strasse von Embourg aus bis Neuhof, sowie die des nördlichen Armes durch den Herzogenwald; auch General v. Veith erwähnt die „verfallene Römerstrasse" als „eine uralte natürliche Strasse".

4. Aus der Nähe des Heidenkopfes, zwischen Schmidheim und Junkerath, geht von der Hauptstrasse eine Strasse links ab, welche die jetzige Chaussee nördlich von Dahlem durchschneidet und dann in westlicher Richtung durch den Zitterwald bis Neuhof führt, wo sie in die vorige einmündet. Da v. Cohausen die vorige Strasse über Neuhof nach Schmidheim gehen, und v. Veith den Cäsar über Neuhof nach Hillesheim marschiren lässt, so wird ihnen auch diese Verbindungsstrasse bekannt geworden sein.

5. In nordöstlicher Richtung führt eine Römerstrasse bei Scheuren von der Hauptstrasse ab, und bei Oberbettingen über die Kyll nach Hillesheim, dann in einiger Entfernung rechts an Leudersdorf vorbei über Aremberg; fernerer Lauf unbekannt.

6. Vom Heidenkopfe führt eine Heerstrasse nach Südosten über Hillesheim, Dockweiler, Daun und Strotzbüsch nach Hontheim; es ist eine Verbindungsstrasse zwischen der Trier-Bonner und der Trier-Andernacher Römerstrasse, und war auch Schmidt in einigen kleinen Theilen bekannt; er sagt: „Eine zweite Seitenstrasse geht von Nr. 5 (Trier-Andernacher-Strasse) bei Hontheim nördlich ab und führt auf der Höhe zwischen dem Oes- und Alftthale nach Strotzbüsch, wo sie verschwindet. Einzelne Spuren einer Römerstrasse hat der

1) Prof. aus'm Weerth vermuthet (Jahrbb. LXII, 3) eine von Bitburg über Brecht, Oberweis und Bollendorf nach Arlon führende Traverse.

Digitized by Google

Verf. bei Mehren, Daun, bei Pelm (bei allen diesen Orten finden sich Ueberreste römischer Anwesenheit) aufgefunden. Wahrscheinlich sind diese wenigen Reste die Fortsetzung jener Strasse, welche auf die Strasse von Trier nach Cöln geführt zu haben scheint". Die Strasse ging aber nicht, wie Schmidt meint, über Pelm.

7. In der Nähe des Hauses Hahnenfurth zweigt sich, wie oben berührt, ein Arm von der Hauptstrasse nach Norden ab, und führt an der alten Burg vorbei bis zur Urft, die sie beim Blankenheimer Bahnhof überschreitet. Von hier an bis zur Urft bei Dalbenden und Nettersheim sind die Angaben der Alterthumsforscher sehr ungenügend, und wir müssen bekennen, dass wir in dieser kurzen Strecke, ungeachtet zweimaliger Untersuchung, ebenfalls noch nicht zur vollen Klarheit gelangt sind; wir geben daher die Mittheilungen der früheren Forscher, indem wir die unsrigen ergänzend hinzufügen. Schmidt sagt nur im Allgemeinen, dass die Römerstrasse über die Urft theils nach Marmagen führe, theils dieses Dorf auf eine halbe Stunde links liegen lasse. Er vermuthet ferner, dass sie auf der Höhe von Marmagen gen Nettersheim hin fortgegangen, und sich mit der obengenannten Richtung, die ohne Marmagen zu berühren auf der Höhe des linken Thalrandes der Urft fortgehn soll, vereinigt und mit dieser bei Rickerfuhr über die Urft geführt habe. Hiermit stimmt im Ganzen Eick überein, indem er sagt, dass sich die Strasse nach ihrem Uebergange über die Urft in zwei Arme theile, von denen der eine dem linken Thalrande der Urft entlang bis Nettersheim, und von hier in einem Bogen bis Rickerfuhr gezogen, während der andere die Richtung nach Marmagen, und als fernere Fortsetzung die theilweise durch das Mühlbachthal nach der Urft bei Dalbenden laufende Kaiserstrasse habe. Steininger sagt: Zwischen Blankenheimerdorf und Marmagen habe ich sie (die Römerstrasse) nicht mehr aufgefunden, und selbst bei Marmagen habe ich nichts davon gesehen. Von Marmagen geht wohl ein alter Weg durch das Thal nach Dalbenden, welche „die Kaiserstrasse" genannt wird; aber ich konnte nichts sehen, was mich hätte überzeugen können, dass dieser Weg die Römerstrasse sein sollte; auch zwischen Dalbenden und Nettersheim bis Blankenheim habe ich sie nirgends gefunden." Aus den vorstehenden Angaben geht nur so viel hervor, dass sich die Strasse nach dem Ueberschreiten der Urft wiederum in zwei Arme spaltete, von denen der eine in nördlicher Richtung nach Nettersheim, der andere nordwestlich gegen Marmagen zog; aber die angeblichen Fortsetzungen über die Urft bleiben

Digitized by Google

sehr zweifelhaft. Wir haben den nach Nettersheim der Urft entlang angegebenen Arm noch nicht untersucht, aber auch in der Fortsetzung zwischen Nettersheim und Zingsheim bis jetzt keine Spuren gefunden. Die gen Marmagen führende Strasse ist uns bekannt; sie schneidet zuerst die Krekel-Blankenheimer Chaussee, läuft dann am Rande des Waldes über die Heide bis zur Marmagen-Schmidheimer Chaussee südlich von Marmagen. Von hier bis zur Kaiserstrasse, die grossentheils durch das Mühlbachthal läuft, und woran wir ebenfalls bis jetzt keine Spuren einer Römerstrasse gefunden, fehlt jede Verbindung. Dagegen haben wir eine von Wahlen über Steinfeld nach der Urft führende Strasse gefunden, deren römischer Steinbau deutlich erkennbar, und die vielleicht die nördliche Fortsetzung dieses Armes sein könnte. Nach dem Ueberschreiten der Urft bei Dalbenden theilt sich die Römerstrasse in zwei Arme, von denen der eine in nördlicher Richtung über Zülpich bereits von Schmidt und Eick näher beschrieben ist. Schmidt hat denselben bis Caster verfolgt und glaubte, dass er nach Neuss gegangen sei; aber die Strasse führte nicht nach Neuss, sondern über Crefeld nach dem römischen Lager bei Xanten.

8. Der östliche der vorgenannten Arme führt von Dalbenden über Weyer und Harzheim gen Wachendorf, und ist von Schmidt und Eick bis zum Kaiserstein beschrieben; sie lassen ihn von da über Esch nach Cöln gehn; aber wir haben gefunden, dass sich die Strasse bei Antweiler in zwei Arme theilt, von denen der eine östlich von Billig über Roitzheim und Cuchenheim, wie auch Eick angiebt, dann aber über Essig und Buschhoven, links an Endenich vorbei, nach dem römischen Lager bei Bonn zieht, wo er unter dem Namen „Heerweg“ bekannt ist.

9. Der andere der genannten Arme führt westlich von Billig an Euskirchen vorbei über Bülleshcim, hierauf an Strassfeld, Metternich, Rösberg und Sechtem vorbei, wie auch v. Veith und aus'm Weerth richtig angeben, bei Wesseling an den Rhein. Eick dagegen lässt die Strasse von Sechtem sich über Betzdorf und Rondorf nach Cöln wenden; er verwechselt sie hier offenbar mit der römischen Rheinstrasse, wovon jene Richtung, wie früher dargethan, der dritte westliche Arm ist.

10. Von der Trier-Bonner Hauptstrasse geht ferner eine Seitenstrasse bei Eickerscheid ab, und führt in nördlicher Richtung durch das Erftthal über Münstereifel, Iversheim, Weingarten, und am Kaiserstein vorbei über Roitzheim, Derkum, Weilerswist und Brühl nach Cöln.

Digitized by Google

11. Im Kottenforst geht von der Bonner Strasse ein Seitenarm über Godesberg an den Rhein bei Plittersdorf.

12. Von Röttgen geht ferner eine Seitenstrasse über Friesdorf und beim Auerhofe an den Rhein.

13. Bei Ippendorf geht gleichfalls eine Seitenstrasse ab und über Kessenich an den Rhein [1]).

14. Eine grosse von Rheims nach Cöln führende Heerstrasse ging in nördlicher Richtung über St. Vith, Büllingen und Dreiborn nach Gemünd, und von da über Zülpich nach Cöln. Auch Schmidt erwähnt den von Zülpisch nach Cöln gehenden Theil.

15. Eine wahrscheinlich von Metz kommende Heerstrasse ging westlich an Diekirch vorbei über Merscheid, Hosingen und Heinerscheid, südlich von St. Vith in die vorige.

16. Von Nr. 14 geht südlich von Büllingen ein Arm ab über Bütgenbach, das Wolfsvenn und Kalteherberg nach Montjoie; dann von hier über Simmerath, Hürtgen und Gey nach Düren und Cöln.

17. Von der vorigen geht bei Gey eine Römerstrasse ab über Niedeggen, an Hergarten vorbei über Dattel und Zingsheim, und dann über Engelgau, westlich an Tondorf vorbei bis Aremberg; fernerer Lauf unbekannt.

18. Von Dockweiler haben wir ferner in östlicher Richtung eine Römerstrasse verfolgt über Kelberg, und an Nachtsheim vorbei nach Mayen, von wo sie bei Kesselheim an den Rhein läuft. Ihre etwaige Fortsetzung von Dockweiler nach Westen ist unbekannt.

19. Vor dem Ueberschreiten des Nettethales sendet die vorige Strasse einen Seitenarm über Plaidt nach Andernach.

20. Schmidt hat eine römische Heerstrasse vom linken Moselufer bei Trier über Ehrang, Föhren, Hontheim, wo die Verbindungsstrasse Nr. 6 einläuft, dann über Lutzerath bis in die Nähe von Kaisersesch beschrieben; von da hat er sie nördlich bis Lehnholz verfolgt, und vermuthet dann ihre Fortsetzung über Mayen nach Andernach. Wir haben gefunden, dass sich die Strasse bei Kaisersesch theilt, und zunächst in der Richtung der heutigen Chaussee nach Coblenz geht.

21. Von diesem Arme geht ein anderer bei Kehrig ab, und über

1) Dieser Seitenarm ist auch von Prof. aus'm Weerth im vorigen Hefte der Jahrbb. beschrieben. Ueber die dort erwähnte Römerstrasse über Ringen s. Jahrbb. LXIII S. 2.

Digitized by Google

Allenz, Mayen, in nördlicher Richtung links am Laacher See vorbei über Niederzissen und Waldorf nach Sinzig an den Rhein. Neuerdings hat aus'm Weerth an demselben mehre römische Gebäude aufgedeckt.

22. Der andere von Lehnholz über Mayen ziehende Arm ging über Thür und Kruft nach Andernach einerseits und

23. nach Neuwied anderseits.

24. Die von Trier auf der linken Moselseite nach Metz führende Strasse ist von uns bereits früher (i. J. 1851) gezeichnet und beschrieben worden. Auch Schmidt hat dieselbe ausführlich beschrieben und gezeichnet. Diese Strasse bildete die Fortsetzung der Strasse Nr. 20 nach dem Innern von Gallien. —

Ueberschauen wir das vorgenannte Strassennetz, so erkennen wir darin zunächst zwei Hauptstrassen, von denen die erste die von Trier durch die Eifel nach Bonn ist. Man hat bisher eine Strasse von Trier nach Cöln als die Hauptstrasse angesehen, und sie von Trier über Zülpich nach Cöln gehen lassen, verleitet durch die Angaben der Itinerarien, die aber, wie früher nachgewiesen, keine Strassen, sondern nur Reiserouten auf Strassen enthalten. Eine Hauptstrasse von Trier nach Cöln gibt es überhaupt nicht, sondern es führt von der Bonner Hauptstrasse bei Eickerscheid eine Seitenstrasse nach Cöln. Noch weniger aber geht der von der Bonner Strasse über Zülpich führende Arm nach Cöln, sondern grade aus nach Xanten; die von Zülpich nach Cöln führende Strasse ist nur ein Theil der Rheims-Cölner Strasse. Wir haben hier auch, zu den beiden bereits an der römischen Rheinstrasse nachgewiesenen, ein drittes Beispiel dafür, dass die in dem Ant. Itin. auf ein und derselben Route genannten Ortschaften manchmal auf verschiedenen Strassenarmen liegen, indem es zwischen Marmagen und Cöln die Orte Tolpiacum und Belgica enthält, von denen der erstere am Durchschnitt der Trier-Xantener mit der Rheims-Cölner Strasse, der andere an der Trier-Cölner Strasse liegt. Die zweite Hauptstrasse ist die von Trier resp. Metz nach dem Rheine bei Andernach und Neuwied, wo sie den Rhein überschreitet und dann nordwärts nach dem Innern Deutschlands führt; sie geht über die Lippe bei Lippstadt und dann weiter nach dem Osning, wie wir bei einer andern Gelegenheit nachweisen werden[1]).

Wir halten unter den genannten Hauptstrassen die Trier-Bonner für die älteste, und zwar für diejenige, auf welcher Cäsar im Ge-

1) Die dritte Hauptstrasse ist die von Rheims nach Köln.

Digitized by Google

biete der Treverer nach dem Rheine zog, den er bei Bonn zum zweiten Male überschritt. Nach seiner Rückkehr aus Germanien schickte er den Reiterobersten Basilus mit der Reiterei auf derselben Strasse voraus; Basilus gelangte bis zum Heidenkopfe und eilte von da auf der Strasse Nr. 4 u. 3 durch den Zitterwald und das hohe Venn in's Eburonenland. Cäsar rückte mit dem Fussvolke auf dem sogenannten Heerwege vom Lager bei Bonn über Buschhoven und Billig bis Hahnenfurth (Str. Nr. 8), von wo er der Reiterei auf demselben Wege in's Gebiet der Eburonen nachfolgte. Die ursprüngliche Anlage der zweiten Hauptstrasse, von Trier nach Neuwied, schreiben wir dem Agrippa zu, der auf derselben im J. 39 v. Chr. seinen Zug über den Rhein, und dann weiter auf einer bereits früher beschriebenen Strasse nach Norden ausführte. Auch in den späteren römisch-germanischen Kriegen, von Drusus an, spielte diese letztere Strasse eine Rolle, indem ihre Fortsetzung von Andernach aus auf dem jenseitigen Rheinufer nordwärts bis zu dem Castell Aliso (bei Lippstadt) und von da nach dem Osning führte[1]).

---

1) Der historische Verein für Geldern hat sich ein grosses Verdienst um die niederrheinische Alterthumskunde erworben durch die Herausgabe der „Antiquarischen Karte der Umgegend von Geldern von dem Geometer M. Buyx in Nieukerk", wovon uns während der Correctur ein Exemplar zugegangen, und worauf wir später ausführlicher zurückkommen werden; wir gestatten uns für jetzt einige Bemerkungen.

Die Karte enthält an der von uns Jahrbb. LXIV beschriebenen Goch-Mülheimer Strasse, und zwar auf der Wankumer Heide, östlich des Buschberges, wo römische Gräber gefunden wurden, „ein römisches Lager", das von uns bis jetzt nicht untersucht ist; ferner an der Jahrbb. LXVI beschriebenen Strasse von Wesel nach Arcen eine Zeichnung der Ueberreste zwischen Arcen und Pont; ferner die von uns l. c. beschriebene Heerstrasse von Geldern bis Tönnisberg, mit specieller Angabe der daran vorkommenden römischen und germanischen Alterthümer; dann die Fortsetzung derselben von Geldern nordwärts, wonach die Strasse nicht bei Twiesteden, wie wir angenommen, sondern mehr nördlich, von der Goch-Mülheimer Strasse abging. Den Lauf der Xantener Strasse gibt die Karte von Kapellen bis zur Venloer Heide übereinstimmend mit unsern Angaben, ausgenommen bei Zand, wo wir eine Verwechselung derselben mit der Goch-Mülheimer Strasse nachgewiesen haben. Von grossem Interesse ist die bedeutende Zahl von Landwehren und Schanzen, welche in der Karte enthalten sind, und zu weitern Nachforschungen über diese bisher so wenig beachteten Denkmäler auffordern.

J. Schneider.

Digitized by Google

3. Das Heiligthum des Nodon.

(Hierzu Tafel I.)

Während unsere Kenntniss der gröſseren wie der kleineren städtischen Niederlassungen des griechischen und des römischen Alterthums sich in den letzten Jahrzehnten in sehr beträchtlichem Maaſse vermehrt hat und, fast möchte man sagen, täglich noch weiter vermehrt, hat uns die Gunst des Zufalls nur sehr selten einen tiefern Einblick in das ländliche Leben und Treiben, eine lebensvolle Anschauung der kleinern und bescheideneren Heiligthümer gewährt, in welchen sich, in Griechenland und Italien wie in den Provinzen des römischen Reiches, uralter Volksglaube noch spät unter oft wenig veränderten Formen erhielt. Von absichtlichem Forschen und Graben nach solchen Resten des durch Wald und Flur zerstreuten Einzellebens der antiken Bevölkerungen kann ja ohnehin der Natur der Sache nach nicht die Rede sein. Nur der Zufall hat zur Aufdeckung der zahlreichen groſsen Villenanlagen geführt, in welchen, besonders in den nördlichen Provinzen des römischen Reichs, die Pracht und Bequemlichkeit südeuropäischen Lebens gesucht und gefunden wurde. Hier und da hat ebenfalls der Zufall ein in den Felsen gemeisseltes Heiligthum eines Gottes, einen oder mehrere Altäre noch an ihrer ursprünglichen Stelle im Walde erhalten. Von den grossen Tempelanlagen in den Städten sind uns aus zahlreichen mehr oder minder wohl erhaltenen Beispielen die Lage, die äussere Form, die Architectur, die Weihinschriften und so weiter ziemlich genau bekannt. Jedoch von ausserstädtischen Cultusanlagen in ihrer Gesammtheit kennen wir, wenn man von dem eben erst wiedererstandenen Olympia und einigen Heiligthümern von Heilquellen absieht, eigentlich nur den Hain der Dea Dia vor dem Ostiensischen Thore Roms, den alten von Augustus wiederhergestellten Tempelbezirk der Arvalbrüderschaft, dessen unvergleichlicher Urkundenschatz von typischer Bedeutung für unsere Kenntniss des italischen Cultus überhaupt ist. Sonst sind griechische wie römische Tempelanlagen und Cultusstätten ausserhalb antiker Städte überhaupt nur in verschwindend kleiner Zahl bekannt. Für ursprünglich nicht römische, dann aber von den Herrschern ihrer Sitte

Digitized by Google

und Sprache gewaltsam angeeignete Stätten der Götterverehrung sind zwar von dilettantischer Unkritik in den verschiedensten Gegenden vorschnell manche Reste erklärt worden, welche sich bei genauerer Betrachtung als Gräberstätten oder militärische oder bürgerliche Wohnplätze herausgestellt haben. Deutlich erkennbare und in ihren Einzelheiten erhaltene Denkmäler jener Art aber sind so selten, dass jede Bereicherung unseres Wissens nach dieser Seite hin als ein Gewinn anzusehen ist. Ich bin in der Lage von einer solchen Anlage in einer der mir genauer bekannten nördlichen Provinzen des römischen Reiches, in Britannien, Nachricht geben zu können, für welche ich bei den Lesern dieser Blätter wiederum auf einiges Interesse rechnen zu können glaube.

Im südwestlichen Theile Britanniens, in dem Gebiet der von den Nachfolgern der ersten Eroberer unterworfenen Silurer, etwa zwanzig (englische) Meilen südwestlieh von der Colonie Glevum (Gloucester), von welcher in diesen Jahrbüchern früher die Rede gewesen ist[1]), am nördlichen Ufer des Flusses Sabrina (dem Severn), etwa neun Meilen östlich von dem Zusammenfluss desselben mit dem kleinen von Norden kommenden Flusse Wye, liegt unweit des Städtchens Aylburton in der Grafschaft Gloucester, auf einer Hügelreihe mit weithin herrschender Fernsicht, einer der zahlreichen wohlgepflegten Parks, wie sie für den groſsen englischen Grundbesitz seit einigen hundert Jahren besonders charakteristisch geworden sind. Er heisst Lydney Park und ist seit dem Jahre 1723 im Besitz der Familie Bathurst. Zwei Hügel, jetzt mit herrlichem Wiesengrün und üppigem Gebüsch bedeckt, ragen über die übrigen hervor. Den kleineren von beiden krönt eine ziemlich kreisrunde Fläche von kaum 60 Yards (oder 180 Fuſs) im Umfang. Auf derselben befindet sich eine an der am leichtesten zugänglichen Stelle zweifache (vielleicht sogar dreifache) Umwallung, welche einen Raum von 150 zu 120 (engl.) Fuſs umschliesst. Schwache Anzeichen einer Straſse, welche zu dem Hügel hinaufführte, scheinen vorhanden gewesen zu sein. Einige Münzen und Töpferscherben, ein Paar lose Bausteine und das Capitell eines kleinen Pfeilers sind hier gefunden worden. Ob überhaupt eine und was für eine bauliche Anlage sich einst hier befunden habe, bleibt unerweislich und ist für die hier in Betracht kommenden Fragen auch zum Glück unerheblich.

Der gröſsere Hügel, welchen eine tiefe Schlucht (von etwa 28

1) Heft 59 (1876) S. 142 ff. und 60 (1877) S. 157 ff.

Digitized by Google

Yards Breite) von dem kleineren trennt, soll im Mund des Volkes den Namen des Zwergenhügels *(the Dwarfs Hill)* geführt haben, weil man die hier seit lange bekannten baulichen Reste, wie so vielfältig, für ein Werk der Elfen hielt; der am meisten kenntliche Theil derselben hiess die Zwergencapelle. Der Platz bildet seit unvordenklicher Zeit einen Theil des Gemeindelandes und soll desshalb niemals unter den Pflug gekommen sein. Etwa seit dem Jahr 1670 gehört der gröſsere Theil des Landes zu dem gegenwärtigen Park; der Hügel *M* wurde von den frühern Besitzern *ount Pleasant* genannt. Als Benjamin Bathurst das Terrain des gröſseren Hügels im Jahr 1723 erwarb, standen Mauerreste noch etwa drei Fuss über dem Boden; im übrigen war Alles mit Buschwerk bewachsen. Münzen und andere Anticaglien waren daselbst so häufig, dass die Besitzer kleine Mädchen anstellten, um was sich fand zusammenzusuchen. Viel davon wurde an Londoner Freunde gesendet. Um das Jahr 1770 kam ein Freund des Hauses, Major Hayman Rooke, öfter nach Lydney; diesem wird die erste, freilich sehr unzureichende Aufnahme eines Plans der beiden Hügel verdankt[1]. Damals schon waren die Mauerreste nicht halb so hoch mehr als im Jahr 1723; doch war die äussere Mauer um die oblonge Area des Hügels von etwa 850 zu 370 Fuſs noch wohl erhalten. Es heisst von dieser Mauer ausdrücklich, dass sie sehr ungleichmäſsig an Gröſse und unregelmäſsig in ihrer Anlage sei, so dass sie keinen Theil der innerhalb der Area liegenden Baulichkeiten vollständig umschloss. Der nicht von der Mauer umschlossene Raum der Area war, ausser an der schroff abfallenden Westseite, von einem Erdwall umgeben. An der Nordseite, wo die Hügelreihe sich fortsetzt, schloss ein tiefer Graben und vielleicht noch ein zweiter Wall die Area ab. An der Südwestecke (bei *a* auf dem nachher zu erwähnenden Plan), wo ein Thoreingang in der Mauer sichtbar war, mündeten die Reste einer alten, jetzt in ihrem Lauf veränderten Zugangstraſse.

Gelegentliche Ausgrabungen, wie sie der genannte Rooke vornahm, auch einige Versuche Eisenadern in dem Kalkstein aufzufinden (durch unregelmäſsig punctierte Linien auf dem Plan bezeichnet), haben mehr zur Zerstörung des Vorhandenen, besonders der zahlreichen Mosaikfuſsböden, als zu erheblichen Funden geführt. Erst vom Jahr 1805 an liess der damalige Besitzer, der Right Honourable C. Bathurst,

1) In der Archaeologia Bd. 5 (1779) S. 207 ff. mit zwei Tafeln, Pläne und landschaftliche Ansichten der beiden Hügel enthaltend.

Digitized by Google

als bei Gelegenheit des Pflanzens von Bäumen Mauerwerk zu Tage trat, die sämmtlichen Fundamentmauern, Fufsböden u. s. w. blofslegen und sogleich in einen Plan eintragen, sowie die Mosaike sorgfältig in Farben copieren, und verfasste dazu eine ausführliche Beschreibung. Seine Tochter, die verstorbene Miss Charlotte Bathurst, verfasste einen sorgfältigen chronologischen Katalog der in besonders grofser Zahl daselbst gefundenen Münzen von Augustus bis auf Honorius. Derselbe (in dem unten zu nennenden Werk gedruckt) enthält die Beschreibung von 740 Stück ausgewählten Exemplaren; die Gesammtmasse der gefundenen Münzen belief sich auf Tausende. Natürlich sind die späten Kaiser darin besonders reich vertreten (von Carausius finden sich 36). Inzwischen wurden die Ausgrabungen zugeschüttet, um den schönen Wiesengrund wieder herzustellen. Aber aus der sehr umfangreichen Schrift seines Vaters machte der Sohn, der Reverend W. Hiley Bathurst, einen Auszug, welchen er drucken lassen wollte; er liess die Tafeln zum Theil stechen, erlebte aber nicht mehr den Abschluss und die Herausgabe des Werkes. Nach dessen vor nicht langer Zeit erfolgtem Tode übernahm es der verdiente Förderer aller antiquarischen Bestrebungen in jenen Gegenden, Hr. John Edward Lee, der Sospitator der Castra Legionis von Isca Silurum (Caerleon-upon-Usk), bekannt als Uebersetzer und Bearbeiter von Ferdinand Kellers Pfahlbautenuntersuchungen, die Herausgabe des Werks zu fördern und die noch fehlenden Tafeln zu zeichnen. Den ebenfalls noch fehlenden beschreibenden Text zu den Tafeln verfasste, auf Lee's Veranlassung, Hr. C. W. King in Cambridge, der bekannte Gemmenkenner. So ist das vor über siebzig Jahren begonnene Werk erst vor Kurzem vollendet worden[1]). Von den Funden von Lydney hatte der vielgeschäftige, aber sehr unzuverlässige neapolitanische Antiquar Raimundo Guarini Nachricht erhalten und danach eine seiner eilfertigen Publicationen zusammengeschrieben. Auch die Mittheilungen eines englischen Dilettanten George Ormerod sind sehr unzulänglich; nach diesen Vorgängern sind in dem kurzen Cap. VII der *Inscriptiones Britanniae Latinae* die Inschriften von Lydney zusammengestellt worden[2]).

1) *Roman Antiquities at Lydney Park, Gloucestershire; being a posthumous work of the Rev. William Hiley Bathurst, M. A., with Notes by C. W. King, M. A., Fellow of Trinity College, Cambridge. London, Longman, Green, and Co.* 1879 (VII und 127 S., 31 lithographische Tafeln) gr. 8°.

2) Hiernach ist es zu beurtheilen, wenn Hr. King den Text der einen nachher zu erwähnenden schwierigsten Inschrift von Lydney, wie er im *Corpus inscr. Lat.* gegeben sei, sehr incorrect nennt.

Digitized by Google

Die neue Publication verbessert zwar nur den Text der einen derselben, wenn auch nicht vollständig, während die übrigen schon in hinreichend correcter Gestalt vorlagen. Aber erst aus dem Plan der gesammten Anlage und den Detailnotizen über die sämmtlichen Funde, welche wir aus jener kennen lernen, lässt sich die bisherige irrige Beurtheilung des Ganzen durch die englischen Antiquare endgiltig widerlegen und die von mir im *Corpus inscr. Lat.* nur kurz angedeutete richtige Ansicht hinreichend begründen.

Major Rooke hat die Anlagen auf den beiden Hügeln im Park von Lydney entweder zuerst oder auch darin schon der localen Tradition folgend als römische Lager bezeichnet. Die früheren Besitzer haben diese Bezeichnung ohne weitere Prüfung adoptiert. Selbst der letzt verstorbene Verfasser des Buches hat sich von dieser Annahme nicht frei gemacht, obgleich er hervorhebt, dass nach der Art der aufgedeckten Bauten der militärische Charakter der Anlage in späterer Zeit dem einer Anzahl von privaten Niederlassungen rund um den Wohnsitz des Legaten (wie er meint) gewichen sein müsse, und will die Anzeichen späterer Umgestaltung an den Bauten selbst wahrgenommen haben. Solche Anzeichen mögen wohl vorhanden sein; allein der Zweck der ganzen Anlage auf dem gröſseren Hügel (die des kleineren ist so unbedeutend und so wenig erhalten, dass sie füglich ausser Acht bleibt) geht aus den Funden und dem Plan der Bauten selbst in so unzweideutiger Weise hervor, dass man gar keiner künstlichen Erklärung für denselben bedarf.

Zwei Erztäfelchen und eine dünne Bleiplatte mit Inschriften sind nämlich in Lydney gefunden worden und werden daselbst aufbewahrt.

1. Das erste Erztäfelchen, eine *tabella ansata* von der üblichen Form, 10 cm lang und 6 hoch, enthält in der bekannten punctierten Schrift etwa des dritten Jahrhunderts die Worte

d(eo) m(agno) Nodonti Fl(avius) Blandinus armatura
v)otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)

C. I. L. VII 138; King[1]) S. 45 Taf. XX 1.

Das *munus* des in der technisch-militärischen Ausdrucksweise schlechthin *armatura* genannten Unterofficiers, eine der mannigfachen Chargen in der Legionscohorte zwischen dem *gregarius* und den Centurionen, wahrscheinlich identisch mit dem in ähnlicher Kürze durch *armorum* oder etwas ausführlicher durch *custos armorum* bezeichneten

1) So citire ich die neue Publication.

Digitized by Google

Amt, ist aus verschiedenen inschriftlichen Zeugnissen[1]) hinreichend bekannt; nicht damit zu verwechseln sind die bei Vegetius und Ammianus vorkommenden *armaturae*[2]). Die Charge wird etwa mit der des Sergeanten unserer Compagnieen zu vergleichen sein, welcher die Waffenkammer beaufsichtigt. Blandinus bekleidete sie unzweifelhaft in der *Legio II Augusta*, welche ihr Standquartier seit dem zweiten Jahrhundert in dem nahen Isca hatte. Was für ein Weihgeschenk er dem Gotte Nodon aufgestellt hatte, wird nach bekanntem Gebrauch in der Inschrift nicht näher angegeben, da die Gabe selbst für sich sprach.

2. Das zweite Erztäfelchen, in Form einer kleinen nach oben verjüngten Stele mit dreieckiger Spitze, 10 cm hoch, unten $6^1/_2$ breit, zeigt oben in flachem Relief das Bild eines Hundes (wie Bathurst meint) oder eines Wolfs; darunter steht, in leicht eingegrabener Schrift ebenfalls etwa des dritten Jahrhunderts,

Pectillus votum quod promissit deo Nudente m(erito) dedit
C. I. L. VII 139; King S. 46 Taf. XX 2.

Ob das Thier ein Hund oder ein Wolf ist, wird sich schwer entscheiden lassen; ein Paar ähnliche Thiere in flachem Erz, ebenfalls in Lydney gefunden, giebt King selbst (Taf. XXVII 10 und 11). Dass aber damit angedeutet werde, Pectillus habe von einem Wolfe ange-

---

1) Brambach 1173 (Henzen 6794) in Mainz ein *G. Iulius Marinus Ara armatura legionis XIIII geminae Martiae victricis;* C. I. L. III 1663 in Singidunum in Moesien (Belgrad) ein Concitatus *armatura legionis IIII Flaviae firmae;* III 3336 ein *quondam armatura legionis II adiutricis;* C. I. L. VIII 2568. 2569 in Lambaesis (Renier 129) verschiedene *armaturae* der *legio VIII Augusta*, ebendaselbst ein *ex armatura* und ein *d(iscens) armaturae*, wie es scheint, C. I. L. VIII 2618 (Renier 100 Wilmanns 1488). Die bei Forcellini angeführte stadtrömische Inschrift Murat. 801, 8 ist ligorianisch, = C. I. L. VI 1521*.

2) Dieses brauchte King nicht zu wissen; er hätte *armatura* allenfalls für den Accusativus *armaturam* deuten können und meinen, dass der Dedicant dem Gotte eine ganze Waffenmontur geweiht habe. Damit würde er nur gegen die Gesetze der Epigraphik und der allgemeinen Wahrscheinlichkeit verstoſsen habe. Dass er aber Armatura für ein '*curious agnomen*' erklärt und noch dazu für die Uebersetzung des 'brittischen' Wortes Blandinus, das verstöſst gegen etwas mehr. Das Richtige hätte er aus der Anmerkung zu C. I. L. VII 138 lernen können, wo auf Henzen 6794 verwiesen ist, welcher Borghesi's Deutung (*oeuvres* IV S. 187) angeführt. Dieselbe ist insofern ganz richtig, als sie *armatura* als Bezeichnung einer Person fasst; nur hebt sie den Unterschied der so bezeichneten Charge von den *gregarii* nicht scharf genug hervor.

Digitized by Google

fallen dem Gott die Gabe für seine Rettung geweiht, wie King meint, ist gänzlich unerweislich. Eher möchte man glauben, dass Hunde dem Gott heilig waren und desshalb als Weihegaben aufgestellt wurden. Nach der ausdrücklichen Angabe von Bathurst (S. 14) sind Hunde von Stein und Erz in groſser Zahl in dem unten zu besprechenden Tempel und in seinen Umgebungen gefunden worden, von Erz sieben, darunter ein liegender Windhund (King, Taf. XXX 3, wenn nur ächt?), von Stein mindestens sechs.

3. Das Bleitäfelchen, ein Oblong 6 cm hoch und 8 breit, enthält in ganz fein eingerizter, aber deutlicher Schrift, das Folgende:

Devo Nodenti . Silvlanus anilum perdedit, demediam partem donavit Nodenti . Inter quibus nomen Seniciani nollis permittas sanitatem donec perferat usque templum Nodentis

C. I. L. VII 140; King S. 45 Taf. XX 3.

Der Sinn der kleinen Weihung ist klar, obgleich der Verfasser derselben mit der Syntax auf etwas gespanntem Fuſs gelebt zu haben scheint oder vielmehr dem ahnenden Verstande seiner Gottheit mit kürzester Andeutung seiner Gedanken Genüge geleistet zu haben meinte. Verwandter Art sind die Verwünschungen gegen Mädchen, welche sich ebenfalls auf Bleitäfelchen erhalten haben[1]), oder gegen einen Jüngling an die Nymphen[2]); verwandt besonders das Bleitäfelchen aus Capua im Berliner Museum[3]), auf welchem in flüchtiger aber gut geformter Schrift etwa des zweiten Jahrhunderts Folgendes steht:

Cn. Numidium Astragalum, illius (?) vita(m) valetudin(em) quaistum ipsu(m)q(ue) uti tabescat morbu [für morbo] . . . . C. Sextiu(s) Tabsi-[tanus?] ma(n)do rogo

Besonders nahe aber kommt der Inhalt einer ähnlichen *imprecatio*

1) C. I. L. I 818 (Henzen 6114. 6115; Wilmanns 2747. 2748).

2) Von Mommsen im Hermes IV (1869) S. 283 ediert (Wilmanns 2749).

3) Künftig C. I. L. X 3824; von C. Wachsmuth im Rhein. Mus. 18 (1863) S. 564 nach einer italienischen Publication (zugleich mit den andern verwandten griechischen, lateinischen und oskischen Denkmälern) ungenau, in genauem Fascimile von Henzen im *Bulletino* 1866 S. 252 ediert, aber nicht ganz richtig gelesen. Er liest nämlich *morbus* und *Tabsimado*, das er entweder für einen Namen hält oder für corrumpiert aus *tabe mala*. Ich halte den C. Sextius für aus Thapsus in Africa gebürtig. Nach *morbu* sieht man noch einige Striche ΙΙ^< (etwa *sac[ro]*? auch an *ego* ist gedacht worden) und nach *Tabsi* den Rest des Wortes. Aehnlich ist auch, nur halb christlich halb heidnisch, die Inschrift des Votivnagels bei Wilmanns 2751.

Digitized by Google

oder *defixio* an die Gottheit des lusitanischen Turibriga (oder Turobriga), auf welche ich ebenfalls schon in Corpus hingewiesen habe[1]): *Dea Ataecina Turibrig(ensis) Proserpina, per tuam maiestatem te rogo oro obsecro, uti vindices quod mihi furti factum est. Quisquis mihi imudavit involavit minusve fecit ea[s res] q(uae) i(nfra) s(criptae) s(unt): tunicas sex, [p]aenula lintea II, in[dus]ium, cuius [ego nomen] ignoro [tamen tu scis, in eum ius vindictamque a te peto . . . .]*[2])

Jemand also, dem seine ganze Garderobe gestohlen worden war (wahrscheinlich eine Frau), wendet sich vertrauensvoll an die Gottheit, die ihr den Verbleib anzeigen und den Dieb strafen soll. Die Aufstellung der Weihung lässt fast vermuthen, dass das Gebet nicht unerhört geblieben ist. Mit den Formeln des Gebetes hat Haupt mit schlagfertiger Gelehrsamkeit die alten handschriftlich überlieferten *precationes terrae* und *omnium herbarum* verglichen[3]), worin ganz ebenso die *maiestas* der Gottheit angerufen wird.

An alle diese analogen Denkmäler[4]) reiht sich das Täfelchen von Lydney an. *Silv(u)lanus* — so wird der Name gemeint sein, *Silvianus* ist eine moderne Form, wenn er nicht durch bloſses Versehen für *Silvanus* steht — hat einen Ring verloren und, für den Fall der Wiedererlangung natürlich, dem Gott die Hälfte desselben zum Geschenk gemacht, gleichviel ob *in natura*, was gar nicht undenkbar ist, oder nach seinem Werth. Er nennt zwar nicht direct den Urheber des Verlustes, aber, da der Gott ihn sicher kennt, so genügt es zu sagen, wenn unter denen, welche sich jetzt des Rings erfreuen, des Senicianus Name ist, so wolle ihm nicht — er wendet sich in directer Anrede an den Gott — Gesundheit verstatten, bis er den Ring zu deinem, des Nodon, Tempel bringt.

Es ist also eine *defixio* des Namens eines Senicianus; gerade so wie es auf der kleinen Erzplatte aus einem Grab in Cumae[5]) heisst:

nomen delatum Naeviae L. l. Secunda seive ea alio nomine est.

Mit den übrigen Denkmälern dieser Gattung theilt auch das von Lydney die freie Handhabung der lateinischen Rechtschreibung, wie

1) C. I. L. II 462.

2) Der Schluss von *in[dus]ium* an ist nicht mehr mit Sicherheit zu lesen; die Ergänzungen sind nur beispielsweise, zum Theil nach Haupts und Mommsens Vorgang, von mir gesetzt worden.

3) In Riese's Anthologie I S. 18 f.

4) Von denen King nichts weiss, dessen Erklärung der Inschrift ich daher auf sich beruhen lassen darf.

5) C. I. L. I 820 (I. N. 2915; Henzen 6116; Wilmanns 2750).

Digitized by Google

sie dem ungelehrten Volksmund eigen war und uns werthvolle lautgeschichtliche Zeugnisse bietet.

Wo sich drei solche Weihungen an eine, wenn auch in ihrer Namensform nicht gleichmäſsig geschriebene Gottheit finden — dass zumal ein barbarischer Name Nodon (Nudon) Nodontis Nodentis Nudentis flectiert wird, lässt an der Identität desselben nicht zweifeln —, da muss natürlich ihr Heiligthum gesucht werden.

4. Es sind in Lydney ausserdem noch eine Anzahl kleiner einzelner Buchstaben von dünnem Erz gefunden worden[1]), welche wahrscheinlich auch auf ein Weihgeschenk (vielleicht von Holz) aufgenagelt gewesen sind, wie die Nägellöcher zeigen. Sie erinnern an jene Erzbuchstaben aus dem Theater von Herculaneum, welche der spanische Aufseher der Ausgrabungen Rocque Joaquim Alcubierre, wie Winckelmann erzählt, von dem Stein, in dem sie befestigt waren, loslösen liess — ohne vorher die Inschrift zu copieren — und sorgfältig in eine Kiste verpackt dem König nach Neapel schickte[2]). Dort so wenig wie hier ist natürlich eine Lesung überhaupt zu versuchen.

5. Endlich enthielt der groſse Mosaikfuſsboden, welcher in dem Tempel von Lydney aufgedeckt, aber wieder zugeschüttet worden, noch eine Inschrift. Sie nimmt einen Streifen von 13′ 10″ Länge und 1′ 3″ Höhe ein; die Buchstaben sind 6—7″ hoch. Darunter läuft ein Streifen von derselben Länge und 2′ 2″ Höhe, auf welchem mit groſser Naturwahrheit allerlei groſse und kleine Fische dargestellt sind, mit zum Theil symmetrisch verschlungenen Schwänzen, aus weissen, blauen und rothen Würfeln, wie die übrigen Mosaikfuſsböden. Darunter folgt ein dritter gleichlanger Streif von 3′ Höhe, in welchem vier groſse Rosetten (Durchmesser 2′ 10″) angebracht sind, zwischen denen noch andere Fische sichtbar werden. An Lachsen ist der Severn jetzt noch reich. Das Ganze macht einen sehr geschmackvollen Eindruck. Der Text der Inschrift beruht einzig auf dem sorgfältigen colorierten Stich, den W. H. Bathurst hat anfertigen lassen. Danach sah die Inschrift so aus:

---

1) C. I. L. VII 141 konnte ich nach einer älteren Quelle deren fünf anführen; King S. 51 sagt, dass aus den 13 auf Taf. XXII gezeichneten die Worte *Nodenti [s]acrum* zusammenzusetzen seien, führt aber in der Anmerkung aus dass auſserdem noch die Buchstaben FFFVVTTT, ein Stück vom Q und vom S gefunden worden seien. Aus jenen 13 lässt sich auch lesen D. N. FLAV. CVRTO.

2) I. N. 2437.

D/ \I TILAVIVS SENILIS PR RLL EX STIPIBVS POSSVIT
C IANTE VICToRINO INTER I TE

C. I. L. VII 137 (nach Guarinis und Ormerods ganz unzureichenden Texten); *Ephemeris epigr.* III (1877) S. 311 (nach dem von Lee mitgetheilten Stich); King S. 25 Taf. VIII.

Vor dem Namen des Dedicanten, der nur *T. Flavius Senilis*[1]) gelautet haben kann, scheinen drei Buchstaben gestanden zu haben, vielleicht DMN, *deo magno Nodonti.* Die Charge des Dedicanten hat Mommsen mit überzeugendem Scharfsinn erkannt. Auf einer zu Misenum gefundenen Grabschrift wird der Primipilaris M. Verecundius Verus genannt *praepositus reliquationis class(is) praet(oriae) Misenat(ium).* Nur dieses sonsther nicht bekannte Amt kann hier gemeint sein; die erhaltenen Schriftzüge lassen keine andere wahrscheinliche Deutung zu. Die hinreichend bezeugte britannische Flotte hatte sicher eine Station an der Sabrinamündung, ein Centurio der zweiten Legion von Isca wird den Befehl über die Flottenmannschaft, welche dort als Küstenwache lag, geführt haben. Das ist die *reliquatio*, welche der zusätzlichen Bezeichnung *classis Britannicae* hier nicht bedurfte; *praepositus* ist der technische Ausdruck für solche extraordinäre Commandos (wir würden etwa sagen: 'beauftragt mit der Führung'). Alles diess stimmt so zusammen, dass nur Mangel an Sachkenntniss an der Richtigkeit der Lesung und Lösung zweifeln kann. Der Führer jener Flottenmannschaft also hatte *ex stipibus*, wie so häufig bei Heiligthümern, den Fuſsboden jenes Tempelraumes legen lassen. Man erwartet nun eine Formel wie *operi instante* oder *curam agente;* dem Raume nach könnte auch allenfalls das von King vorgeschlagene *opitulante* gestanden haben, doch ist dies dem Sinn und Gebrauch nach wenig angemessen; auch *opus curante* ist wenigstens nicht gewöhnlich. Was aber der die Aufsicht über den Bau führende Victorinus hinter sich für eine nähere Bezeichnung gehabt hat, entweder eines zweiten Namens oder der Heimath oder eines Amtes, ist bis jetzt keinem Nachdenken herauszufinden gelungen[2]). Man weiss wie leicht bei Mosaik-

1) Zwischen *Flavius* und *Senilis*, wie in der zweiten Zeile vor *Victorino*, ist ein Loch von 9 Zoll Durchmesser und um dasselbe ein Ornament von concentrischen Kreisen, wodurch hier die Borte mit der Schriftfläche unterbrochen wird. Schrift hat hier nie gestanden.

2) Ich hatte mit Andern früher an *Interamnate* gedacht; doch gab ich diess in der Ephemeris auf. Was King mit groſser Zuversicht als die allein richtige Deutung hinstellt, *interprete Latinè* (soll so viel sein als *interprete La-*

Digitized by Google

fuſsböden die kleinen Würfel an schadhaften Stellen ausbröckeln und oft von missverstandenem Eifer falsch wieder eingesetzt werden. Dergleichen Möglichkeiten hat man sich bei dem Versuch einer Restitution solcher Inschriften gegenwärtig zu halten. Allein über den Sinn des Ganzen kann kein Zweifel sein. Demselben Gott offenbar, mag er in der Inschrift genannt gewesen sein oder nicht, wie in den Votivtäfelchen, war der Raum geweiht, in dem sich dieser Fuſsboden mit der Inschrift befindet.

Diess ist das unzweifelhafte Ergebniss, welches die Betrachtung der wenigen, aber hinreichend deutlichen inschriftlichen Denkmäler von Lydney liefert; ich durfte danach unbedenklich das Capitel des C. I. L., welches sie enthält, überschreiben *fanum dei Nodontis*. Das jetzt erst bekannt gewordene genauere Bild der ganzen Anlage, welches der nach Kings Taf. IV hier wiederholte Grundriss bietet, bestätigt und erläutert die gewählte Bezeichnung auf das Erwünschteste. Und hierin liegt, wie gesagt, ihr besonderes Interesse. Am Wall des Hadrian im Norden Englands ist neuerdings ein kleines Quellheiligthum der Göttin Coventina bekannt geworden[1]; etwa 13000 römische Münzen, die als Spenden auf dem Grund der Quelle lagen, bezeugen seine weite Verehrung. Aber an Umfang und Reichthum muss das Heiligthum des Nodon, in den vergleichsweise milden Fluren des südwestlichen England gelegen, jenes bei weitem übertroffen haben. Der schon erwähnte reiche Segen an Münzen, die nur zufällig nicht so haufenweis beisammengefunden worden sind oder vielleicht früh schon Liebhaber angelockt haben, tritt als ein trefflich stimmendes Indicium hinzu.

tino) macht seiner Bekanntschaft mit der lateinischen Grammatik wenig Ehre. Diese Probe mag mich der Mühe überheben, die ganze Lesung der Inschrift, welche er vorschlägt, ernsthaft zu discutieren. Sie lautet so: *deo maximo iterum Flavius Senilis praeses religionis ex stipibus possuit opitulante Victorino interprete Latine.* Was er sonst über die Namen und über den *Arch-Druid* vorbringt, so wie die Belehrungen, welche er mir zu Theil werden lässt, lasse ich auf sich beruhen.

1) Ich habe die an Umfang sehr geringen Reste desselben im Hermes XII (1877) S. 257 ff. beschrieben. Dr. Bruce handelt darüber in den *Commentationes Mommsenianae* (Berl. 1877 8.) S. 739 ff.; jüngst hat der Besitzer des Platzes, der ehrwürdige John Clayton von Chesters Hall den ganzen Fund mit sauberen Illustrationen publiciert in der Archaeologia Aeliana von 1876 (daraus besonders abgedruckt Newcastle-upon-Tyne 1878, 49 S. und 4 Tafeln 8. nebst mehreren Holzschnitten).

Digitized by Google

Ein Blick auf den beigefügten Plan lehrt zunächst, wie man durch die einiger Maassen quadratische Anlage des Ganzen darauf kommen konnte, dieselbe für ein römisches Lager zu halten, und wie falsch diese Meinung ist. Denn abgesehn von dem gänzlichen Fehlen solcher Funde, welche überall anderswo und auch in England die römischen Lagerplätze unzweideutig zu kennzeichnen pflegen — Soldateninschriften, Legions- und Cohortenziegel u. s. w. — (man könnte ihr Fehlen allenfalls durch den gleichen Umstand in einigen der ältesten südenglischen Colonieen, wie Dorchester, Winchester, Silchester, entschuldigen wollen), sieht man sogleich, dass die allbekannte regelmäſsige Form des römischen Lagers (Thore, Wälle, Straſsen u. s. w.) durchaus nicht vorhanden ist. Zwar umgiebt den Complex von Baulichkeiten, welcher die Plattform des Hügels bis an die äussersten Ränder des Abhangs, in einer Ausdehnung von 300 (englischen) Fuſs in der Richtung von Nord nach Süd, und von 315 in der von Ost nach West, bedeckt, auf zwei oder drei Seiten ein Mauerring, welcher bei den Punkten *f*, *g* und *h* besonders schroff auf dem Rand des Hügels aufsitzt. Allein theilweis traten die Gebäude A und B bis unmittelbar an den Rand des Hügels. Der Haupteingang war auf der Westseite bei *c*; Nebeneingänge sind an der Südwestecke bei *a* und an der Nordseite bei *d* erkennbar (bei *b* ist nur ein später Durchlass eines Schachtes). Eigentlich also hatte die ganze Anlage nur einen Haupteingang. Damit allein ist die Annahme eines Lagers ausgeschlossen. Den Kern der Anlage bilden aber drei Gebäude, während die Umfassungsmauer, deren unregelmäſsige Gestalt, wie wir sahen, deutlich hervortritt, nur eine secundäre Bedeutung hatte. Die drei Gebäude sind auf dem Plan mit A, B und C bezeichnet; daneben ist noch ein kleines weiter ausserhalb liegendes Gebäude D zu unterscheiden.

1. Das Gebäude A.

Bathurst giebt eine ziemlich genaue Beschreibung des Zustandes aller einzelnen Räume, welche hier nicht wiederholt zu werden braucht. Es genügt den Charakter des Baues im Allgemeinen und die Hauptmaasse, sowie die Niveauverschiedenheiten kurz anzugeben, welche aus dem Plan nicht unmittelbar hervorgehen. Für alles übrige genügt derselbe.

Die Ausdehnung beträgt von Norden nach Süden 168′, von Osten nach Westen 135′ (engl.). Die Räume I—X liegen durchschnittlich 2′ 7″ tiefer, als die übrigen, und scheinen eine Art äusserer, hofartiger

Digitized by Google

Anbau. Der kleine Raum V, 1′8″ höher im Niveau als die umgebenden, enthielt, wie ich danach vermuthe, vielleicht eine Treppe in das obere Geschoss. Die gestampften Fufsböden und die mit Mörtel beworfenen Wände dieser Räume sind, wo sie noch kenntlich, von ganz einfacher Ausstattung.

Um das mit flachen 2′ 4″ grofsen Steinplatten gepflasterte, aber ohne Wasserabfluss gelassene Atrium XXIX (von 66 zu 63′) liegen schön mit Stuckwänden und feinen Mosaikfufsböden (aus Kalk- und Ziegelsteinwürfeln) ausgestattete Gänge und Räume, zum Theil mit Wasserabflüssen (XII—XXX). In dem Porticus XI, dessen zierliches Fufsbodenmosaik aus weissen, blauen und braunen Würfeln auf King's Taf. XIV abgebildet ist, lag ein viereckiges steinernes Bassin mit höherer Hinterwand und flacheren Rändern auf den drei übrigen Seiten; Reste von geschmolzenem Blei und viele Münzen später Zeit fanden sich ausserdem in den verschiedenen Räumen. Die Mosaikböden der Räume XIV und XVIII, aus drei Farben (weiss, blau, roth, mit brauner Einfassung) sehr geschmackvoll gewählte Muster, sind auf Kings Taf. XV und XVI abgebildet. Die Ausführung dieser Mosaikfufsböden, welche genau mit derjenigen des oben beschriebenen Mosaiks mit der Inschrift des Flavius Senilis stimmt, lässt keinen Zweifel an der ungefähren Gleichzeitigkeit der ganzen Anlage in ihrer vorliegenden Gestalt. Die Muster — figürliche Darstellungen haben sich nicht gefunden —: einfache Quadrate in verschiedenen Combinationen von Gröfse, Zahl und Farben, zwei und dreifach verschlungene dreifarbige Bänder, Kreisausschnitte und sogenannte Amazonenschilder, Sterne und Rosetten mit kreuzförmig gelegten oder in schlängelnden Ranken gereihten Epheublättern, eine gehenkelte Vase und dergleichen, weisen nicht über das Ende des zweiten oder den Anfang des dritten Jahrhunderts herab. Dazu stimmt sowohl der Name T. Flavius Senilis, als auch das oben über die Schriftformen der kleinen Votivtäfelchen bemerkte.

Wo der Eingang zu dem ganzen Gebäude lag, liess sich an den Fundamenten nicht erkennen; ebenso fehlten die Verbindungen zwischen den einzelnen Räumen. Vermuthlich lag die Hauptfront auf der Ostseite über den Galerien LX—LXII; doch ist der Durchbruch bei LX bei Anlegung eines Schachtes gemacht. Bathurst hält das Gebäude für das älteste nnd erklärt es unter dem Eindruck seiner Vorstellung von einem Lager für das Wohnhaus des Commandeurs.

Zwischen den Gebäuden A und B liegt ein unregelmäfsig ge-

Digitized by Google

stalteter, ebenfalls mit flachen Steinen gepflasterter Hofraum XXXI. In ihn führt das Hauptthor der Umfassungsmauer bei *c*, mit 9′ weitem Durchlass, und dem entsprechend aus ihm in den inneren Raum der Anlage das Thor *k*, 10′ breit. Hier sind im Boden noch die Löcher für die Thürangeln und die Bahn der Thorflügel kenntlich. Von einer auf dieses Hauptthor (ähnlich wie auf den Nebeneingang *a*) mündenden Straſse wird nichts berichtet; doch war sie sicher vorhanden.

2. Das Gebäude B.

Diess gilt für eine Thermenanlage, besonders weil fast überall die Reste von Hypocausten mit 4′ 7″ hohen Pfeilern unter den einzelnen Räumen erhalten sind; auf Kings Taf. XVIII ist ein Theil des Hypocaustums abgebildet. Der Hauptraum XLIV, mit zwei halbrunden Seiten, ist von Rooke im Jahr 1775 bloſsgelegt und in einer sehr ungenauen Aufnahme publiciert worden[1]). Aber Bathurst bemerkt ausdrücklich (S. 10), dass der dort gegebene Aufriss, die Stufe, welche in das Bassin geführt habe, sowie der Canal für den Wasserabfluss durchaus nicht zu entdecken und daher nur in der Phantasie des Zeichners zu suchen seien. Ueberhaupt sei es nicht möglich, die sonsther bekannten und auch hier zu erwartenden Haupträume einer Thermenanlage (*frigidarium*, *tepidarium*, *caldarium* u. s. w.) zu ermitteln; auch fehlen offenbar alle Anlagen zur Beschaffung des Wassers auf diese Höhe hinauf. Es ist also nur an heizbare Wohnräume überhaupt zu denken, wie auch Bathurst sah; und da die Hypocausten in dem Gebäude A durchgängig fehlen, so wird nicht dieses, sondern vielmehr B für das Wohngebäude zu halten sein. Die Ausstattung der Räume (XXXII—XLV) ist der von B ähnlich, rother Stuck an den Wänden und zierliche Mosaikfuſsböden; von den Räumen XXXV und XLI geben das Muster der Fuſsböden (wieder in den drei oder vier Farben) Kings Tafeln V und VI. Bathurst hält B für jünger als A, ohne dafür durchschlagende Gründe beizubringen. Sicher ist, dass es, wohl weil am frühesten durchforscht und aufgedeckt, auch am meisten gelitten hat. Bathurst hebt die ungemeine Dicke der äusseren Mauern an der Nordseite (bei *p* und *q*) hervor. Auch hier ist der eigentliche Eingang nicht ermittelt; man sucht ihn auf der Südseite (bei XXXVI).

1) In Fr. Groose's ***Antiquarian Repertory*** Bd. II (London 1778 8.) S. 389.

Digitized by Google

In der Nordostecke schliesst sich an B noch ein kleines Bauwerk (LXVI) an, das unmittelbar auf dem steilen Abhang des Hügels aufsaſs und dadurch theilweis zerstört worden ist. Es wird durch einen gepflasterten Hofraum (zwischen XXXII und XLIV) von B getrennt. Auch zwischen XLV und L fehlt die äussere Umwallung wohl aus gleichem Grunde.

Nordöstlich von B liegt das etwa 20′ im Quadrat messende Gebäude D, durch einen unterirdischen Canal mit B wahrscheinlich einst verbunden; doch fehlt jetzt die Verbindung. Diess hielt man desshalb für das Bassin, aus welchem die Bäder gespeist worden seien. Bathurst bemerkt, dass keine Spur einer Quellwasserleitung, welche in diess Bassin geführt worden sei, bemerkbar oder der hohen Lage nach auch nur wahrscheinlich sei. Regenwasser aber habe man viel näher von den Dächern der Gebäude A und B auffangen können. Immerhin hat die Annahme, dass D nur eine Cisterne gewesen, einige Wahrscheinlichkeit.

Nördlich von dem inneren Thore *h* zieht sich eine lange Reihe schmaler Räume an der Umfassungsmauer hin und bildete die (jetzt fehlende) Nordwestecke der Anlage (XLVI—LIX). Einige Räume derselben enthielten Mosaikfuſsböden; die von L und LI sind bei King Taf. V und VI abgebildet. Der schon erwähnte Ausgang bei *d*, unmittelbar am Rande des Hügels, diente nach Bathurst's nicht unwahrscheinlicher Annahme nur dazu, den Müllabgang den Hügel hinab zu befördern.

3. Das Gebäude C.

Der wohl nicht trügende Gesammteindruck, welchen dieses 93′ lange und 66′ breite Bauwerk auf alle Betrachter desselben auch nur im Grundriss macht, ist der eines Tempels. Die drei Votivtäfelchen und die Hunde aus Erz und Stein, von welchen schon die Rede war, sind innerhalb desselben gefunden worden. In dem mittleren Hauptraum, der eigentlichen Cella, liegt der groſse Mosaikfuſsboden mit der Inschrift und den Fischen (King Taf. VIII); in den Seitenräumen LXIV und LX sind kleinere Mosaiken (bei King Taf. XI und Taf. XVII) angebracht [1]. Eine genauere Beschreibung der jetzt nicht mehr sichtbaren Reste dieses wichtigsten der drei Gebäude hat leider Hr. Bathurst

1) Ob das oben S. 38 Anm. 1 erwähnte runde Loch in der Mosaikinschrift irgend eine Bedeutung für den Cultus hatte oder nur dazu diente, etwa ein Erzgeräth, den Pfosten einer Schranke oder etwas Aehnliches aufzunehmen, lasse ich unerörtert.

Digitized by Google

nicht hinterlassen; doch ergiebt sich die Haupteintheilung des Raums aus dem Grundriss. Die Front scheint ziemlich genau nach Süden orientiert; von einer Säulenstellung hier oder an den Seiten hat sich nichts gefunden. Zu den übrigen Gebäuden und zu der Umfassungsmauer liegt der Tempel in keiner erkennbar beabsichtigten Achse. An der Hinterwand der Cella liegen die Fundamente dreier kleiner Kammern nebeneinander; entweder drei getrennte kleinere Cellae oder die Substruction eines Bathron, auf welchem das Bild des Gottes stehen mochte. Die kleinen Ausbauten an der Westseite (LXIV und LXV) sowie der gröſsere vorn an der Ostwand mögen eine Art Seitencapellen gewesen sein. Das Detail der Anlage aber entzieht sich durchaus bestimmter Deutung.

Unter den zahlreichen kleineren Resten antiken Lebens, welche sich in Lydney gefunden haben (vieles davon ist verloren und verschleppt worden, eine Auswahl des Besten geben Lee's Tafeln bei King), ist nur wenig besonders Charakteristisches. Ausser den schon öfter erwähnten Hunden sind von figürlichen Darstellungen nur eine sitzende Fortuna (wohl nicht Ceres, wie King meint) aus Stein, 19" hoch (King Taf. XIX), eine kleine Victoria und, als Gewicht, ein Jupiterkopf in Erz (King Taf. XXVII), sonst die üblichen Fibulae, Ketten, Nadeln, Phaleren, Gürtelgehänge, Arm- und Halsbänder, Beschläge für Holzgefäſse, Löffel, Schreibgriffel, einige Waagen, Ringe und ähnliches Geräth aus Erz (King Taf. III, XI, XII, XXI, XXIII, XXIV, XXV), Kämme und Messer aus Knochen (Taf. X), rothes Töpfergeschirr (Taf. XXVI) und eiserne Beile, Hacken und Karste (Taf. XXVIII, XXIX), so wie ein Oculistenstempel (C. I. L. VII 1309) und ein Stück gestempeltes Blei (ebendas. 1218) gefunden worden; wogegen die für militärische Niederlassungen bezeichnenden Gegenstände, z. B. auch Waffen, durchaus, wie schon gesagt wurde, fehlen. Auch das Fehlen von Gräbern ist vielleicht nicht zufällig. Ein kleines Geräth in Form eines menschlichen Armes mit geöffneter Hand, als Krönung irgend eines Stabes, und ein ganz kleines menschliches Bein (King Taf. XXI 2 und 3) dürfen nicht als Votivgaben für geheilte Gliedmassen angesehen werden, sondern gehörten zum Zierrath von Geräthen ohne bestimmbaren Zweck[1]).

1) Kaum ernstliche Erwähnung verdient, dass zwei colossale Hermen aus einheimischem Sandstein, welche seit langer Zeit unbeachtet am Fuſse des Hügels von Lydney lagen, nicht antike, wie King sich bemüht zu erweisen

Digitized by Google

Unter den gefundenen kleineren Alterthümern aus Erz verdient nur eines noch besonders hervorgehoben zu werden. Es ist eine fast halbmondförmige dünne Erzplatte mit fünf Zacken an der Aussenseite, nach der Abbildung (bei welcher natürliche Gröfse vorauszusetzen, wenn auch nicht angegeben ist, so wenig wie die Maafse) an der längsten Stelle 20 Centimeter lang, an den mittelsten Zacken 75 Millimeter breit. Sie wird für ein Diadem entweder des Gottes oder des Priesters angesehn, wegen der ziemlich flüchtig darauf eingravierten figürlichen Darstellung von fünf Personen (King Taf. XIII nach Lee's wohl nicht ganz gelungener Zeichnung). Die Mitte nimmt die auf einem Wagen stehende, ganz von vorn gesehene Gestalt eines bartlosen Gottes mit vierzackiger Krone oder Strahlenkranz ein; eine Anlehnung an die bekannten Darstellungen des Helios auf dem Viergespann ist unverkennbar. Er trägt die Tunica und um die Linke, welche die (nicht angedeuteten) Zügel hält, flattert die Chlamys; in der erhobenen Rechten hält er ein Scepter (wie King meint, oder vielleicht eine Muscheltrompete; mir scheint es auch eine Geissel sein zu können). Die vier Rosse sprengen in sehr ungeschickter Darstellung nach rechts und links; warum es Seerosse sein müssen, wie King sagt, erkenne ich nicht, da man ihre Hintertheile nicht sieht [1]). Rechts und links davon schweben zwei bis auf die flatternde Chlamys nackte geflügelte Knaben; was sie in der Rechten halten ist nicht klar, King nennt es bei dem einen einen blattförmigen Fächer, bei dem andern ein flatterndes Tuch, und hält sie für Darstellungen der Winde, was nicht unmöglich ist; doch kann man auch an Jahreszeiten denken. In den äussersten Ecken sieht man zwei fischschwänzige Tritonen mit den Vorderfüfsen von Rossen; der rechts trägt in jeder Hand ein Ruder (wie King meint, der die noch übliche Form englischer Ruder vergleicht; man könnte

---

(S. 125 f.), sondern moderne Arbeiten aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts sind. Die Abbildungen (Taf. XXX und XXXI) lassen nicht den geringsten Zweifel darüber.

1) Dass der Gott jugendlich und bartlos dargestellt ist, giebt Hrn. King wieder Veranlassung auf das '*Corpus Inscr. Lat.*' in mir ganz unverständlicher Weise zu schelten. Er sagt, desswegen (?) weil er jugendlich dargestellt sei, könne der Gott nicht Faunus sein '*who has wrongfully usurped the honours of his temple und worship in the* '*Corpus Inscr. Lat.*' Von Faunus steht bei mir kein Wort; ich habe dem Capitel, wie schon gesagt, die Ueberschrift gegeben *fanum dei Nodontis*. Hier muss also Hrn. King sein Gedächtniss gänzlich verlassen haben.

Digitized by Google

auch an halbmondförmige Doppelbeile denken); der links in der Rechten einen Anker, in der Linken eine Tritonmuschel (wie King meint; es ist in der Zeichnung ein einfacher kurzer Stab mit ein Paar gewundenen Linien darauf). Ein zweites kleineres Stück eines ähnlichen Zierrathes (oder, wie King meint, vielleicht desselben, also etwa der Rückseite) zeigt (nach der Zeichnung auf derselben Tafel XIII) zwei ähnliche wenig erhaltene Figuren: einen fischschwänzigen Triton mit Keule und Anker, und einen Fischer mit spitzer Mütze, welcher mit der Angel einen Lachs aus dem Wasser zieht. Ueber die Verwendung dieser beiden Zierrathe wage ich keine Vermuthung; dass in dem Gott auf dem Viergespann der Nodon der Inschriften dargestellt sei, ist sehr wahrscheinlich.

Diess führt uns zurück zu der Frage nach der Bestimmung der ganzen Anlage von Lydney Park. Welcher Art Gott der Nodon war — ich lasse dabei die Vermuthungen der englischen Erklärer bei Seite, welche ihn theils für einen Aesculapius *νώδυνος*, theils für den römischen Nodotus, theils aus mir uncontrollierbaren etymologischen Gründen für einen keltischen Gott der Unterwelt gedeutet haben — geht aus der Darstellung des Diadems, wofern sie sich auf ihn bezieht, aus den Fischen des Mosaiks, aus den Hunden und aus der vertrauensvollen Weihung des Silvulanus nicht mit hinreichender Deutlichkeit hervor; es ist nicht unmöglich, dass er ein heilender Sonnengott oder ein Gott des Meeres oder des Flusses oder beider gewesen ist. Sicher aber ist, dass die ganze bauliche Anlage auf dem Hügel von Lydney ausschliesslich zu seiner Verehrung bestimmt war. Fern von allen städtischen Niederlassungen, auf dem sonnigen Hügel am Fluss erhob sich also dieses Heiligthum, wahrscheinlich ein Platz uralter Verehrung des einheimischen Gottes, von den römischen Eroberern geschont, erweitert, den Formen des italischen Cultus angepasst und mit denjenigen nothwendigsten baulichen Anlagen umgeben, welche seine Erhaltung und Pflege erheischten. Im zweiten und dritten Jahrhundert, als die römische Macht in Britannien auf ihrer Höhe stand, wird die Umgestaltung und Ausschmückung des Heiligthumes vollendet worden sein. Der kleinere Hügel kann eine Art *dépendance* von dem Heiligthum des gröſseren getragen haben.

Diess ist ein wirkliches Novum und ein, wie ich glaube, nicht unwichtiger Beitrag zu unserer Kunde von dem Cultus und dem religiösen Leben in den römischen Provinzen.

Berlin. E. Hübner.

Fragmente zweier Bronzetafeln.

(Hierzu Taf. II.)

Im Provinzial-Museum zu Bonn befinden sich seit Kurzem die auf der beifolgenden Tafel in natürlicher Grösse abgebildeten Fragmente zweier Bronzetafeln, welche nach der Versicherung des Verkäufers beim Festungsbau in Mainz gefunden wurden. Sie enthalten ein Verzeichniss von 16 Soldaten-Namen, in zwei Exemplaren, von denen jedes auf beiden Seiten wesentlich die gleiche Inschrift trug. Wir besitzen also dasselbe in vier mehr oder minder fragmentirten Exemplaren und können es einigermassen wiederherstellen. Möglicherweise fehlen die ersten Zeilen; doch glaube ich es nicht, da die erste grössere Schrift zu zeigen scheint und an sich nichts vermisst wird. Wahrscheinlich standen die Tafeln bei einem Weihgeschenk so aufgestellt, dass sie von beiden Seiten gesehen werden konnten und führten die Namen der Dedicanten auf.

Die Inschrift ist nicht datirt, aber gewiss aus dem Ende des 3. Jahrh. Es zeigt sich noch die ältere durch Diocletian und Constantin abgeschaffte Heerordnung; aber die Namenform — das Fehlen der Vornamen, das Auftreten nicht weniger griechischer Cognomina, die entweder kaiserlichen oder aus den Cognomina entwickelten Geschlechtsnamen — und die numeri statt der cohortes und alae deuten auf die späteste Zeit der älteren Heerverfassung.

Exemplar I, Zeile 5, steht deutlich IVC, nicht LVC, wie es heissen sollte. — I 7 I' = f ist bekannt; diese Form scheint hier gewählt. — II 9 ist NX Fehler für NAX. — Das erste kleine Fragment von III passt an mehrere Stellen. Dies und das folgende können auch zu IV gehören. — III 12 der erste Buchstabe wahrscheinlich E, nicht L; III 16 der letzte Buchstabe wahrscheinlich A. — IV 14 ist Ↄ für R gesetzt. — IV 15 ist der Strich unter TE nicht Rest eines Buchstabens, sondern ein kleiner Sprung. Das R ist nicht sicher.

Exemplar I lautet ergänzt — ich bezeichne die aus den anderen Exemplaren entnommenen Ergänzungen nicht weiter; die conjecturalen durch [ ], die Auflösungen durch ( ) — folgendermassen:

: . . . .

1. C . . . . [leg(ione)] XX[X]
2. Ru[fius] . . . . [leg(ione)] XXX
3. Fl(avius) Alphiu[s le]g(ione) I M(inervia)
4. Mo[d(estius)] Anicet[us le]g(ione) I M(inervia)
5. Saturn(inius) Lucius leg(ione) I M(inervia)

Digitized by Google

6. Saturn(inius) Parthic(us) leg(ione) I M(inervia)
7. Felic(ius) Fuscus leg(ione) XXX
8. Valen(tinius) Digniss(imus) leg(ione) I M(inervia)
9. Pereg(rinius) Pertinax leg(ione) I M(inervia)
10. Fl(avius) Iust(us) leg(ione) I M(inervia)
11. [I]ul(ius) Eu[g]en[i]an(us) leg(ione) I M(inervia)
12. [I]ulius Ursulus n(umero) G . . . . .
13. Val(erius) Feliciss(imus) n(umero) B(atavorum?)
14. Cens(orinius) Maternus n(umero) G . . . . .
15. Marin(ius) Iuvenis leg(ione) I M(inervia)
16. Refid(ius) Victorin(us) n(umero) A . . . .

3 steht in II Alpius für Alphius, mit bekanntem Wechsel.
3 und 4 haben höchst wahrscheinlich in II die Plätze getauscht.
11 macht Schwierigkeit; die drei Fragmente VL . . . auf I, . . AN · LEG · I · M auf II und . . EVCENVS LEC auf III (auf IV fehlt der Name) passen nicht zusammen. Wahrscheinlich stand in der Vorlage EVGEN oder EVGENIAN und hat der sehr ungeschickte Graveur jenes in das barbarische EVCENVS verdorben. Möglich ist auch, dass III, 5 von unten einer der Namen stand von I, 1 oder 2.

Die Folge der letzten Namen ist verschoben folgendermassen:

I.	II.	III.	IV.
10	10	..	..
11	11	15?	10
12	15	11	12
13	12	12	13
14	13	13	14
15	14	14	16
16	16	16	15

An den Fundort Mainz glaube ich nicht, da die Legionen die beiden bekannten niedergermanischen sind. Die numeri zu bestimmen vermag ich nicht; der numerus Batavorum steht auf dem Roomburger Stein C. I. Rh. 7, aber die Beziehung ist keineswegs sicher. Merkwürdig aber und vielleicht neu ist das Auftreten der numeri neben den Legionen in einer Liste; ich wenigstens erinnere mich eines analogen Verzeichnisses nicht. Uebrigens ist alles in Ordnung und weiterer Erläuterung nicht bedürftig [1]).

Th. Mommsen.

1) Nachträglich hat sich noch ein kleines Fragment gefunden, welches auf der einen Seite keine Schrift zeigt, auf der anderen Seite die Buchstabenreste ƆEX erkennen lässt. Dem Bruche nach scheint sich dasselbe mit der leeren Seite dem mittlern Stücke von III bei a anzufügen. Falls die Buchstabenreste aber einem der im obersten Stücke von III fehlenden Cognomina angehören (nach Mommsen's Vorschlag etwa Vindex), so würde das Fragment vor dieses zu stellen sein. D. Red.

5. Matronensteine von Berkum.

Hierzu Taf. III u. IV.

Während bisheran das Jülicher Land und die eigentliche Eifel und in dieser namentlich die Gegend um den Feibach im Kreise Euskirchen mit den Ortschaften Wachendorf, Antweiler, Billig, Rheder, Commern bis nach Zülpich und Vettweis hin als Fundorte von Matronensteinen und zugleich als hauptsächlichste Verehrungsstätte dieser celtisch-germanischen Gottheiten angesehen werden musste, hat sich jetzt plötzlich durch den neuen bei dem eine starke Stunde vom Rhein entfernten, seitwärts Mehlem gelegenen Dorfe Berkum gemachten Fund in interessanter Weise das Gebiet dieses Cultes bedeutend erweitert. Wohl waren bei verschiedenen Gelegenheiten bis in die neueste Zeit hinein sowohl zu Cöln (C. I. Rhen. 321. 329. 337. 338. 343) als auch zu Bonn (C. I. Rhen. 469. 470. Bonner Jahrb. LV—LVI, 1875, S. 239. LIX, 1876, S. 40) und Godesberg (Bonn. Jahrb. XLIV—XLV, 1868, S. 81) auf diesen Cultus bezügliche Denkmäler gefunden worden. Allein die Existenz einer zusammenhängenden Verehrung dieser Gottheiten mit einem eigenen Heiligthume am Rheine hatte man bislang immer mehr nur vermuthen als erweisen können, zumal die meist zerstreut und für sich allein an von einander getrennten Orten ausgegrabenen Votivsteine doch nur immer als Zeugen solcher vereinzelten von einzelnen Individuen dargebrachten Huldigungen galten und gelten konnten. Dass aber dieser Cultus auch am Rheinstrome entlang eifrige Anhänger gefunden hatte und diesen Muttergottheiten eigene Heiligthümer [1]) (aediculae) gewidmet waren, diese Erkenntniss verdanken wir zuerst mit Bestimmtheit dem Berkumer Funde, der auch desshalb noch von Interesse ist, weil er uns einen neuen, bislang unbekannten Namen derselben überliefert. Ueber den Fund selbst verdanke ich der Freundlichkeit des Vereinspräsidenten, Herrn Prof. aus'm Weerth, einen genauen Bericht. Mit seiner gütigen Erlaubniss gebe ich den-

1) Solche Heiligthümer hatten schon Freudenberg (B. Jahrb. XVIII, 1852 S. 125 und Fiedler (Gripswalder Matronen- und Mercuriussteine S. 5 f.) in den zu Uelmen und Gripswald gefundenen Gebäuderesten vermuthet.

Digitized by Google

selben, durch eigene Bemerkungen, wo es die Sache erforderte, vermehrt, hier wieder, weil der Fund uns über die sonstige Bedeutung des Fundortes für das Verkehrsleben im römischen Alterthum in besonderer Weise Aufschluss gibt.

„Die grosse linksrheinische Römerstrasse hält sich zwischen Bonn und Andernach ziemlich vom Strome entfernt und bleibt von Lannesdorf bis Ahrweiler auf der Höhe des Gebirges[1]). Auf dieser Strecke passirt sie das durch seine alten, von den Römern schon benutzten Steinbrüche nicht unbekannte Dorf Berkum[2]) im Kreise Bonn. Wenn man den Ort auf der von Mehlem nach Meckenheim führenden Chaussée erreicht, geht unmittelbar vor demselben an dem jetzt dem Herrn Rittergutsbesitzer Israel Bock in Bonn gehörenden Paeppenhof rechts ein alter Waldweg hinauf, der nach einer Ausdehnung von ungefähr 1500 Rh. Fuss auf der Höhe in einen andern alten Weg einmündet. Vgl. die Situation Taf. III. Auf einer von dem zuerst genannten Wege durchschnittenen Parzelle, die gleichfalls dem Herrn Bock angehört, fand man im verflossenen Frühjahr bei der Gewinnung von lose im Erdreich liegenden Thonsteinen zunächst das auf Taf. III mit Nr. 2 bezeichnete grössere Gebäude, ferner schräg gegenüber auf der anderen Seite des Weges ein kleineres viereckiges Fundament. Im engeren Umkreise desselben lagen die Trümmer zweier Säulen zerstreut umher, so wie viele Votivsteine, von denen einige vollständig erhalten, die bei weitem grössere Zahl aber in mehrere, oft kleinere Stücke zerbrochen waren. Der Umstand, dass die Votivsteine und Säulenreste sich um das Fundament herum zusammenfanden, begründet meine Ansicht, dasselbe mit den Säulen und den Votivaltärchen einer Aedicula angehörend zu erachten, welche hier am Wege den in Berkum verehrten Muttergottheiten geweiht war und die Vorübergehenden zur Verrichtung ihrer Andacht einlud. Die ausserordentlich geringen Dimensionen der vielen Steine — es waren ihrer nach der Verschiedenheit der Fragmente ungefähr 18 bis 20 — lassen ferner annehmen, dass sie in dem kleinen Raume in mehreren Etagen übereinander in der Art Aufstellung fanden, wie Herr Architekt Schubert dies in einem freien Entwurf auf Taf. III, 1 angedeutet hat. Denn dass sie nicht in die Mauer der Aedicula eingelassen, sondern bestimmt waren frei darin

1) Vgl. Schneider, Bonn. Jahrb. LXIII, 1878, S. 2 f.

2) „Dombausteine“ im Kölner Domblatt 1843. Nr. 39 u. 41. Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Coeln I S. 142.

Digitized by Google

aufgestellt zu werden, ergiebt sich aus dem Vorhandensein besonderer Untersätze für zwei derselben. Es sind oblonge Platten von Berkumer Trachyt, in deren mittlere Vertiefung die Altärchen eingesetzt waren. Dass das kleine Heiligthum keinesfalls des architektonischen Schmuckes entbehrt hat, bezeugt das in vergrössertem Massstabe beigefügte schöne Capitäl. Vgl. Taf. III, 1a." Vielleicht dürfen als Beleg hierfür auch die Ueberreste bildlicher Darstellungen angeführt werden, welche an dem gleichen Orte, wie die Säulentrümmer, zu Tage gefördert wurden. Zunächst sind zwei hübsch gearbeitete Medaillonbilder zu erwähnen. Das erstere, über dem noch die Ueberreste einer Bedachung vorhanden sind, enthält ein Brustbild derjenigen der drei Matronen in Hochrelief, welche auf den gewöhnlichen Darstellungen regelmässig als die mittlere erscheint. Das Bild entspricht, so weit sich die Einzelnheiten bei dem verwitterten Gestein noch alle erkennen lassen, ganz den bekannten Darstellungen mit dem lang herabwallenden Haar ohne die wulstige Haube der beiden anderen Matronen und mit dem doppelten Gewande, welches an der Brust, wie es scheint, mit einem Knoten zusammengehalten, strahlenförmige Falten bildet. Wenn ich mich nicht täusche, ist um den Hals ein Band bemerkbar, an dem wahrscheinlich der den Matronen eigene halbmondförmige Schmuck hing. Vgl. Taf. III, 4. Das zweite Medaillon zeigt ein weibliches Brustbild ebenfalls in Hochrelief mit einem etwas seitwärts zur Rechten auf die Schulter hinab geneigten Kopfe und entblösster Büste[1]. Es scheint auch zu den Darstellungen der Matronen in engerer Beziehung zu stehen. Neben der linken Schulter erhebt sich der Rundung des Medaillons folgend, wie es scheint, ein Füllhorn. Vgl. Taf. III, 3. Düntzer, Museum Wallraf-Richartz n. 39. Dasselbe ist der Fall mit einem dritten jetzt oben und unten abgebrochenen 0,26 hohen Bruchstück. Es stellt eine nach rechts schreitende weibliche (?) Figur in Hochrelief dar, welcher der Kopf abgeschlagen ist und die anscheinend eine Opferdienerin war. Sie trägt in der linken Hand einen Krug (?), wonach die rechte greift. Rückwärts befindet sich in einer Vertiefung des Steines ein Maiskolben in Hochrelief dargestellt. Vgl. Taf. III, 5 u. 5a. In welcher Weise die drei Fragmente, welche sämmtlich aus gelbem Sandstein bestehen, ursprünglich verwandt waren, lässt sich nicht bestimmen: nur ist zu bemerken, dass sie vollständig den Beschauer überraschen inmitten der beinahe

1) Vom Zeichner nicht ganz genau wiedergegeben.

dürftigen Einfachheit und Schmucklosigkeit, welche uns an den erhaltenen Votivsteinen durchweg entgegentritt.

„Mehr noch als die vielen Votivsteine des kleineren Heiligthums der Mütter deutet auf den Verkehr der vorüberführenden Strasse das grössere gegenüberliegende Gebäude hin, welches in seiner Längenaxe 27 m misst (Taf. III, 2). Dasselbe halte ich unbedenklich für ein Stationsgebäude, für eine Mutation an der Römerstrasse. Es ist mir nicht bekannt, ob an den bisher untersuchten Römerstrassen in den Provinzen Mutationen gefunden und als solche erkannt worden sind. Bei der Art ihrer Beschaffenheit und mit Rücksicht auf die Lage können diese baulichen Reste aber füglich nur für eine solche Mutation angesehen werden. Denn für jeden wohnlichen Zweck enthielt die Anlage zu wenig und viel zu wenig kleinere Räume. Von Bade-Einrichtungen und Heizungs-Anlagen, welche einer römischen Villa — falls man eine solche hier annehmen wollte — nicht fehlen würden, findet sich keine Spur. Dem grossen 14 zu 9 m im Gevierte messenden inneren Hof, den man sich zum Aufenthalte der ein- und ausfahrenden Wagen mit einer mittleren Einfahrt auf der Südostseite zu denken hat, liegt der ebenso lange aber schmälere Pferdestall vor. Die an beiden Ecken desselben befindlichen viereckigen Zimmer waren wahrscheinlich für Kutscher und Knechte bestimmt. Zwei ähnliche Räume rechts und links neben Hof und Einfahrt an der Südostseite mochten wohl der Expedition gedient haben. Ausserdem liefen um die Kutscherzimmer zwei Corridore, die entweder besondere Ein- und Ausgänge für die Pferde oder vielleicht auch Aufbewahrungsorte für Lebensmittel und Fourage bildeten. Mehrere im inneren Hofe gefundene Hufeisen sowie ein Bronzegeräth, das ebenfalls zur Ausrüstung der Pferde diente, scheinen meine Ansicht von der Bestimmung des grösseren in Berkum offen gelegten Gebäudes zu bestätigen. Alle diese Momente zusammengefasst verleihen dem Berkumer-Funde eine besondere Bedeutung, insofern er zum ersten Male ein interessantes Stück antiken Verkehrslebens, wie es sich zur Römerzeit an den Strassen unseres Rheinlandes entwickelte, lebhaft vor Augen führt.

Leider haben die Nachgrabungen, welche, nachdem von dem Herrn Bürgermeister von Berkum Mittheilung von dem Funde gemacht worden war, mit gütiger Erlaubniss des Herrn Bock veranstaltet wurden, sowie die Blosslegung der Fundamente des grösseren Gebäudes in ihrem ganzen Umfange zu keinen weiteren Ergebnissen als den schon erwähnten geführt. Dem Herrn Bock, welcher sämmtliche Fundobjekte dem Bonner Provinzialmuseum geschenkt hat, gebührt auch an dieser

Digitized by Google

Stelle besonderer Dank; nicht minder dem Unternehmer Herrn Thelen, welcher die Votivsteine beim Funde sorgfältig beachtete und sammelte, sowie dem Ortsvorsteher Herrn Limbach für seine überaus sorgsame Aufbewahrung der Fundstücke bis zu ihrer Ueberführung nach Bonn."

Wenden wir uns nun zur Besprechung der erhaltenen Votivdenkmäler, deren Inschriften[1]) ihrem Schriftcharakter gemäss dem dritten Jahrhundert n. Chr. anzugehören scheinen. Sie feiern alle die Muttergottheiten, denen auf ihnen mit Ausnahme von zweien der bisher unbekannte Beiname Atufrafinehae beigelegt wird. Wenn man die anderen Beinamen, welche die Matronen auf ihren Denkmälern führen, in Betracht zieht, so scheint der neue Name gleich den übrigen nicht sowohl auf einen Volksstamm oder auf eine in ihrem Wesen begründete Eigenschaft als vielmehr auf eine Oertlichkeit hinzuweisen, wo sie besonders verehrt wurden, wie ja überhaupt diese Gottheiten nach der jetzt fast allgemein angenommenen Betrachtungsweise als örtliche Gottheiten oder weibliche Ortsgenien aufgefasst werden. Von welchem Orte indess die Atufrafinehae ihre Benennung erhalten haben mögen, ist jetzt natürlich, nachdem fast zwei Jahrtausende Gestalt und Namen der Oertlichkeiten theils verwischt theils vernichtet haben, kaum mit Sicherheit nachzuweisen, zumal da es zweifelhaft ist, ob diese Oertlichkeit in der Nähe des heutigen Dorfes Berkum oder in einem entfernteren Theile des Rheingebietes zu suchen ist. Wie aber in den Beinamen Vacalinehae, Albiahenae, Aufaniae, Lanehiae, Hiheraiae die Namen der in der Nähe des Fundortes gelegenen Orte Wachendorf, Elvenich, Hofen, Lechenich und Irresheim anklingen, eben so darf vielleicht die Benennung Atufrafinehae auf die nicht weit von Berkum gelegenen Ortschaften Adendorf oder, worauf mich Herr Rektor Dr. Pohl aufmerksam gemacht hat, Arzdorf zurückgeführt werden. Auf das Wesen und die Bedeutung dieser Muttergottheiten näher einzugehen, kann ich an dieser Stelle um so eher verzichten, als eine auf eine zeitgemässe Zusammenstellung und Abbildung ihrer Denkmäler gegründete genaue Untersuchung über diese Gottheiten für die allernächste Zeit vom Vorstande des Vereins ins Auge gefasst ist.

1) Ausser eigenen Abschriften und Papierabdrücken standen mir auch die von Herrn Rektor Dr. Pohl in Linz kurze Zeit nach Auffindung der Steine gemachten Copieen zu Gebote. Ich fühle mich gedrungen demselben für deren gütige Ueberlassung hier um so mehr meinen Dank auszusprechen, als die Inschriften wegen der Weichheit des benutzten Materials durch Transport und Reinigen mehrfach gelitten haben.

Digitized by Google

1.

MATRIBVSSVIS
CANDIDVS
ET PATIRIVS
V· S·L·M

Matribus suis Candidus et Patirnus v(otum) s(olverunt) l(ubentes) m(erito).

Eine kleine hübsche Votivara aus Drachenfelser Trachyt. Vgl. Taf. IV, 1. Dieselbe hat mit Basis und Aufsatz eine Höhe von 0,38 m, die Inschriftfläche eine Höhe von 0,20, Breite von 0,26, und Dicke von 0,10. Ueber dem einfachen Gesims befindet sich eine Bedachung mit einer theilweise abgestossenen Giebelspitze, welche auf beiden Seiten in Schneckenrollen ausläuft, die auf der Vorderseite Rosetten trugen. In der Mitte der Bedachung liegt ein Kranz. Die Buchstaben der Inschrift, die 0,03 hoch sind, sind höchst flüchtig und dünn eingehauen oder vielmehr eingeritzt und dazu sehr unregelmässig. Sie haben fast alle eine schiefe etwas nach rechts neigende Stellung, am Meisten D und S; A ist unten ziemlich eng und entbehrt des Querstrichs, von T ist der Horizontalstrich bald nach rechts wie Z. 1 bald nach links wie Z. 3 bei ET in die Höhe geschweift.

Da der Stein bereits vor seiner Verwendung, wie es scheint, zahlreiche kleine Brüche und schadhafte Stellen gehabt hat, so sind in Folge dessen die Zwischenräume zwischen den einzelnen Worten sowohl als auch den einzelnen Buchstaben innerhalb der Worte nicht gleichmässig vertheilt. So finden sich namentlich solche Brüche am Ende der ersten Zeile, sowie zu Anfang der zweiten, wo desshalb vor CANDIDVS nichts eingehauen und in der dritten, wo aus demselben Grunde der Raum zwischen ET und PATIRNVS unbenutzt geblieben ist. Ich bemerke dies ausdrücklich, damit Niemand mit Rücksicht auf diese freien Stellen sich zur Annahme verleiten lasse, dass dort wohl ursprünglich ein Praenomen oder ein abgekürztes Nomen gentilicium gestanden habe. Beide Widmenden haben nämlich keinen Geschlechtsnamen geführt, weil sie wahrscheinlich keine römischen Bürger waren. Ihre Cognomina sind übrigens echt römische und beide, namentlich aber das des Letztgenannten, gehören zu denjenigen, welche auf den im Rheinlande gefundenen römischen Inschriften am häufigsten vertreten sind.

Wie der Name der Matres gelautet hat, denen gegenüber Can-

Digitized by Google

didus und Paternus durch die Schenkung der Arula ihr Gelübde erfüllt haben, lässt sich mit völliger Sicherheit nicht feststellen, weil der Stein an dieser Stelle einen Sprung hat. Es ist nämlich ungewiss, ob der nach V stehende Buchstabe, der in seiner jetzigen Gestalt einem E, dem der mittlere Querstrich fehlt, mit übergesetztem I ähnelt, in Wirklichkeit ein solches gewesen ist oder ob er nicht vielmehr ein schlecht gerathenes S mit übergemeisseltem I ist. Im ersteren Falle könnte man an SVEBIS oder SVLIVIS denken. Allein die Möglichkeit einer solchen Deutung wird entschieden ausgeschlossen durch den Umstand, dass der hinter den erwähnten Buchstaben auf dem Steine befindliche freie Raum überhaupt nie mit Schrift bedeckt gewesen ist. Demnach bleibt nur die Lesung SVIS übrig, für die übrigens bei einer genaueren Besichtigung des Steines die vorhandenen Buchstabenreste sprechen.

Candidus und Paternus weihten also den Altar matribus suis d. h. den Müttern ihres Heimathlandes, welche mit derselben einfachen Bezeichnung noch auf andern Inschriften erscheinen. Vgl. C. I. Rhen. 684. C. I. L. VII, 950. 1342. Anderwärts heissen sie auch deutlicher paternae, maternae, domesticae; nicht selten wird zu ihrer genaueren Charakterisirung ein Ortsname im Adjektivum hinzugefügt wie z. B. matres Mopates suae (C. I. Rh. 71) oder matres Arsacae paternae sive maternae (C. I. Rh. 1969), matres Frisavae paternae (C. I. Rh. 1970) oder endlich matres domesticae suae [1]) (C. I. L. VII, 915). Wir haben also in dem Zusatz suae und den ihm adaequaten Begriffen keinen wirklichen Zunamen dieser alten Schutzgöttinnen, also auch keine lokale Bezeichnung zu suchen, wie dies bei dem Silvanus domesticus, dem Beschützer von Haus und Hof, der Fall ist (vgl. Bergk, Bonn. Jahrb. LV—LVI, 1875, S. 239), sondern es wird dadurch einfach angedeutet, dass Candidus und Paternus an der Stelle, wo sie ihren Müttern eine Widmung machten, nicht ihre Heimath hatten, und sich fern von derselben der Götter ihres angestammten Heimathlandes erinnerten.

---

1) So hat wenigstens Grotefend (Bonn. Jahrb. XVIII, 1852, S. 238) und ihm folgend Henzen 5933 die verstümmelte Inschrift: MATRIBVs | dOMESTICIS | sVIS MESSOr | SIGNIFER V S LL ergänzt, wofür spricht, dass auch zu Anfang der zweiten Zeile ein Buchstabe fehlt. Huebner indess hat es vorgezogen, in der Silbe VIS das abgekürzte Gentilicium VISellius des Fahnenträgers zu sehen, was sicher seine Berechtigung hätte, wenn es feststände, dass der Dedicant als signifer einer Legion angehört hat.

Diese Deutung des Namens der Matres findet indirekt eine hübsche Bestätigung in dem Namen Paternus, welchen der an letzter Stelle Genannte von den beiden Matronenverehrern führt.

Es ist nämlich eine bereits seit längerer Zeit gemachte Beobachtung, dass zwischen den Gottheiten und den Dedicanten ein gewisses Wechselverhältniss bestanden hat. Denn unter der Zahl der Verehrer sind es gerade Familien mit dem Beinamen der Paterni, Materni und Fraterni, welche den Matres resp. Matronae am häufigsten Gedenksteine widmen. Vgl. Lersch, Bonn. Jahrb. XI, 1847, S. 145. Diese Wahrnehmung ist um so bedeutungsvoller, als diese Erscheinung nicht bloss bei dem Matronencultus, sondern auch bei denjenigen anderer Gottheiten zu Tage getreten ist, indem auch bei diesen die Widmung mit dem Namen des Widmenden durch etymologische Aehnlichkeit des Namens der betreffenden Gottheit in heilbringende Verbindung gesetzt wird. So wird, um zunächst auf rheinischem Boden zu bleiben, auf einem Mainzer Steine (C. I. Rhen. 998 = Becker, Die röm. Inschr. u. Steinsculpturen d. St. Mainz S. 22, 81) sonderbar genug der Göttin Bellona von einer Terentia Martia eine Votivtafel errichtet; so macht gemäss einer Aufzeichnung auf einem am Lotharskreuz des Aachener Münsters befindlichen Amethyst, der eine Darstellung der drei Grazien enthält (C. I. Gr. IV, 7321 c), eine gewisse Porphyris einem Eucharios die Chariten zum Geschenk. So bringt ferner ein Sulinus Bruceti f(ilius) den Sulevae und der dea Sulis auf zwei Inschriften von Bath (C. I. L. VII, 37. 43) seine Huldigungen dar. Und dieselbe Wechselbeziehung macht sich auch auf allen anderen Cultusgebieten geltend. Vgl. Panofka, Von einer Anzahl antiker Weihgeschenke und den Beziehungen ihrer Geber zu den Orten ihrer Bestimmung in den Abhandl. der Berlin. Akad. d. Wiss. hist. phil. Cl. 1839. S. 150 ff.

2.

ATVFRAFINEHS
L·VAL·PATER
NVS·PRO· SE
ET·SVIS V S
M

Atufrafinchis L(ucius) Val(erius) Paternus pro se et suis v(otum) s(olvit) [l(ubens)] m(erito).

Siehe die Abbildung Taf. IV, 2. Dieser aus gelbem Sandstein be-

Digitized by Google

stehende Votivaltar ist mit Einschluss von Sockel und Bekrönung 0,52 m hoch, die Inschriftfläche hat eine Höhe von 0,32, eine Breite von 0,30, und eine Dicke von 0,14. Ueber dem Gesims erhebt sich eine dachförmige Bekrönung, welche in der Mitte eine Frontonspitze trägt und zu beiden Seiten in schneckenförmigen Voluten endigt, die auf der Vorderseite mit Rosetten verziert sind. Auf der rechten Seite des einfach gehaltenen Frontispice sind zwei Aepfel hinter einander liegend in Hochrelief dargestellt, denen jedenfalls auf der entgegengesetzten Seite zwei andere, die jetzt abgebrochen sind, entsprochen haben werden. Jede der beiden Seitenflächen der Ara ist mit einem Baume mit aufwärts strebenden Blättern in Flachrelief geschmückt (Taf. II, 2a), welcher nach der Form seiner Blätter einen Lorbeerbaum anzudeuten scheint. Denn Eichen-, Lorbeer- und Oelbäume gehören neben Füllhörnern mit Obst, Weintrauben, Maiskolben, Pinienäpfeln und Aehren zu den gewöhnlichen symbolischen Verzierungen der Matronensteine. Da dieselben typische Attribute sind, so müssen sie eine innere Beziehung zum Wesen der Muttergottheiten gehabt haben, worüber ich bald in anderem Zusammenhange mich auszusprechen gedenke.

Die Inschrift, welche jetzt den oberen Theil der Ara einnimmt, zeichnet sich vor allen übrigen in Berkum gefundenen durch die verhältnissmässig grosse Zahl der auf ihr vorkommenden Ligaturen aus, wie TV, NE, HI, AL. Der Stein ist wegen seiner Weichheit so verwittert und die Züge der Buchstaben, welche 0,04 hoch sind, so schwach eingehauen, dass mit Sicherheit nur die zwei ersten Zeilen und von der dritten die in der Mitte befindlichen Buchstaben gelesen werden können. Der erste senkrechte Strich von N zu Anfang von Z. 3 sowie der obere Querstrich von E am Ende dieser Zeile ist nur eben zu erkennen, während von dem Reste des Buchstabens fast keine Spur mehr vorhanden ist. Ebenso ist von E zu Anfang von Z. 4 kaum mehr etwas dem unbewaffneten Auge sichtbar. Der einzige erkennbare Buchstabe von Z. 5, der ein M zu sein scheint, gehört wahrscheinlich zur Formel V · S · L · M; ob aber nach M noch andere Worte gestanden haben, ist nicht zu ermitteln. Auffallend wenigstens ist, dass auf keinem der Berkumer Steine die auf den meisten Inschriften der Votivdenkmäler celtischer Gottheiten, insbesondere der Matronen, vorkommende stehende Schlussformel ex imperio ipsarum, wozu noch wenngleich weniger häufig die adäquaten Ausdrücke ex iussu, monitu, ex visu kommen, gänzlich fehlt. Denn die gläubige und fromme celtische Welt pflegte bekanntlich die Errichtung solcher Votivdenkmäler

Digitized by Google

nur in Folge eines äusseren Impulses, sei es durch eine sichtbare Erscheinung der Gottheit im Traume oder durch ein direktes Geheiss derselben veranlasst, zu vollziehen.

Wer der Widmende L. Valerius Paternus gewesen ist, darüber wird uns auf dem Steine jede Kunde vorenthalten; seine drei Namen sind jedoch ächt römische. Es ist bereits der Zweite mit dem Beinamen Paternus, der auf den Berkumer Steinen als Verehrer der Matronen erscheint. Die Paterni spielen aber, wie wir vorhin schon erwähnt haben, in dem Matronencultus eine hervorragende Rolle. Ebenso ist es nicht unbemerkt geblieben, dass die edelsten römischen Geschlechter und unter diesen neben dem Julischen und Claudischen Geschlechte hauptsächlich die gens Valeria, zu der der Paternus unserer Inschrift gehörte, sich in eifriger Weise an diesem Cultus betheiligt hat. Ihre auf die Mütterverehrung bezüglichen Denkmäler sind der grösseren Mehrzahl nach, worauf schon Lersch (Bonner Jahrb. XI, 1847, S. 145) aufmerksam gemacht hat, in Oberitalien gefunden worden. — Ein Valerius Paternus weihte zu Heidelberg dem Neptunus eine Kapelle mit einer Statue (Bonn. Jahrb. LXII, 1878, S. 20). Da jedoch dieser seinen Beruf mit ARC bezeichnet, was C. Christ (a. a. O. S. 23 f.) arcitectus erklärt hat, aber ebensogut arcarius gedeutet werden kann, so wird er kaum mit dem Matronenverehrer identisch gewesen sein.

Dass das so häufig vorkommende Cognomen Paternus nicht bloss bei Römern sondern auch bei Kelten in Gebrauch war, hat durch Beispiele Franz Stark in seinen celtischen Forschungen (Sitzungsber. d. Wien. Akad. hist. phil. Cl. LXII, 1869, S. 254) dargethan.

3.

ıı E H I S · P
A P R O N I V S
A L E X A N D E R
E · M · F R O N T I
N V S · V I C T O R
V · S · L M

[Atufrafi]nehis P. Apronius Alexander et M. Frontinius Victor v(otum) s(olverunt) l(ubentes) m(erito).

Dieser sowie alle übrigen im Folgenden besprochenen Votivsteine entbehren gegen die sonstige Usance aller Verzierungen der Seitenwände. Er besteht aus Jurakalk. Der obere Theil desselben ist jetzt abgebrochen, wesshalb die Bekrönung und der obere den Anfang der Weihinschrift enthaltende Theil der Fläche verloren gegangen ist. In

Folge dessen misst der Stein jetzt in der Höhe 0,36, in der Breite 0,23 und in der Dicke 0,21. Ausserdem ist der erhaltene Theil von oben nach unten in zwei Stücke gebrochen, von denen die linke Hälfte die grössere ist. Die Inschrift selbst hat dadurch fast gar nichts gelitten; sie ist im Gegentheil, wenn man von dem fehlenden Anfang absieht, eine der am besten erhaltenen und ihre Buchstaben, die 0,03 hoch sind, sehr schön. Vgl. Taf. IV, 3.

Ausser dem Anfang der jetzt theilweise noch vorhandenen obersten Zeile ist wahrscheinlich nur eine einzige Zeile durch den Bruch verloren gegangen, welche die ersten vier Silben des Namens der Matronen enthielt, denen die Ara gewidmet war. Mit Rücksicht auf die Silben NEHIS habe ich hier ebenfalls Atufrafinehis ergänzt. Dass ich damit den richtigen Namen getroffen habe, halte ich für um so glaubwürdiger, als mit Ausnahme des unter Nr. 1 besprochenen Steines alle in Berkum gefundenen Inschriften denselben Muttergottheiten gewidmet sind und die Silben ATVFRAFI der zwischen 8 und 9 schwankenden Zahl der Buchstaben in den übrigen Zeilen entspricht.

Hier erscheinen wie bei Nr. 1 zwei Widmende P. Apronius Alexander und M. Frontinius Victor. Beide gehören zu Geschlechtern, die auf rheinischen Inschriften wie überhaupt wenig vertreten sind. Bei den Namen beider Dedicanten fehlt gleich den übrigen auf den Berkumer Votivsteinen genannten Personen jegliche nähere Bezeichnung ihres Ranges resp. Standes. Es liegt desshalb die Vermuthung ziemlich nahe, dass diese beiden ebenso wie die übrigen einfache, schlichte und vielleicht auch unbemittelte Landleute waren, die zur Clientel der vornehmen römischen Geschlechter gehörten, deren Namen sie angenommen hatten. So erklärt sich auch sehr wohl, dass die Votivsteine durchweg schmucklos und ohne bildliche Darstellungen sind. Andererseits stimmt mit unserer Annahme die Thatsache überein, dass unter den Bewohnern des platten Landes, namentlich dem Ackerbau treibenden Theile der Bevölkerung, der Matronencultus alle Zeit seine eifrigsten Anhänger gezählt hat, woran selbst die gewaltsame Einführung des Christenthums in diesen Volksschichten nichts oder sehr wenig geändert hat: ein Moment, auf das für unsere rheinischen Gegenden zuerst Lamey (Acta acad. Palat. Mannheim 1792 t. V hist. p. 62 ss.) aufmerksam gemacht hat.

Die nun folgenden Votivsteine sind sämmtlich mehr oder minder bruchstückweise erhalten.

Digitized by Google

4.

ATVFRAFI
NE-IS·M·FRO
N ... AP

Atufrafinehis M. Fronius Cap[ito?] . . . . .

Diese kleine auf Taf. IV, 4 abgebildete Ara, welche jetzt unten abgebrochen ist, ist 0,22 hoch, 0,26 breit und 0,10 dick; sie besteht aus Sandstein. Ueber dem einfachen Gesimse zieht sich die Bedachung hin mit einem Frontispice in der Mitte und Schneckenrollen an beiden Enden. Auf der Mitte der Bedachung war ein Apfel dargestellt. Die Buchstaben der Inschrift sind ziemlich gut und durchschnittlich 0,03 hoch. Z. 2 stehen die beiden äusseren Schenkel am M etwas schief. R in derselben Zeile hat, da es vom Steinmetz vergessen worden war, bei seiner nachträglichen Einschiebung eine verzerrte Gestalt erhalten, indem der untere Theil der verticalen Hasta schief nach auswärts sich biegt und sich mit der Schleife des Buchstabens, die zu einem geraden Striche verunstaltet ist, oben so verbindet, dass die Form eines seines Querstriches entbehrenden A entsteht, dessen Spitze an den oberen zu einem Rund umgestalteten Theil des R anstösst. In derselben Zeile findet sich auch die ungewöhnlichere Form der Ligatur von E und H, die auf einem der folgenden Bruchstücke (n. 7) wiederkehrt und überhaupt auf rheinischen Inschriften nicht gerade selten ist. Vgl. C. I. Rhen. 531. 585.

Name und Zuname des Widmenden sind ungewiss. Es liegt nahe zu vermuthen, dass sein Geschlechtsname Frontinius gelautet hat. In diesem Falle könnte ein verwandtschaftliches Band unseren Dedicanten mit dem M. Frontinius Victor verbunden haben, welcher auf der unter Nr. 3 besprochenen Votivara erwähnt wird. Allein dass NTI je auf dem Steine gestanden hat, muss sehr bezweifelt werden, weil der an den beiden Seiten wohl erhaltene Stein keine Spuren von einst vorhandenen Schriftzügen aufweist. Es bleibt demnach nichts anderes übrig als Fronius zu lesen: eine Namensform, die ich bisher nur auf Töpferstempeln von freilich unsicherer Lesung nachzuweisen vermag. Die Ergänzung des Cognomens aber ist höchst unsicher, indem statt Capito, wie ich beispielsweise ergänzt habe, ebensogut jede andere Combination beliebt werden kann.

Nicht besser sieht es mit der Erhaltung der folgenden Inschrift aus.

Digitized by Google

5.

ATVFRAFI
NEH ABVS
MEMMIA
·II·NI· I ·
· · · · · V ·

Atufrafinehabus' Memmia . . . .

Die Ara selbst (Taf. IV, 5), aus Jurakalk bestehend, ist vollständig erhalten; sie hat eine Höhe von 0,53, die Inschriftfläche eine Höhe von 0,33, Breite von 0,22 und Dicke von 0,13. Die Buchstaben sind 0,03 hoch. Die Bedachung, auf deren Mitte noch die Ueberreste eines darauf befindlichen Kranzes sichtbar sind, hat vorn eine Giebelspitze und zu beiden Seiten schneckenförmig gewundene Voluten. Der Stein ist so verwittert, dass bloss die drei ersten Zeilen mit Sicherheit gelesen werden können. Die vollständige Inschrift scheint aber aus fünf Zeilen bestanden zu haben. Wenigstens finden sich in Z. 4 und 5 noch schwache Spuren von Buchstaben, deren Entzifferung ich geübteren Augen überlassen muss; nur Z. 5 habe ich V deutlich gesehen. Die Inschrift hat desshalb für uns ein besonderes Interesse, weil sie uns den Beleg gibt, dass auch dieser Beiname der Matronen neben der regelrechten Dativform auf is jene auffallende auf abus gebildet hat. Bei dieser Gelegenheit mag es nicht ungerechtfertigt erscheinen, ein Verzeichniss derjenigen Beinamen zu geben, von welchen in gleicher Weise die Variation in der Flexion bis jetzt bekannt geworden ist. Es sind folgende: Aufanis (C. I. Rhen. 533. 546. Boissieu, Inscr. de Lyon p. 59, XLIV) — Aufaniabus (C. I. Rh. 73. 295. 466. 526. 548. B. Jahrb. LVII, 198) neben Aufanibus (C. I. Rh. 405). — Octocannis (C. I. Rh. 250. 254 (?)) — Octocannabus (C. I. Rh. 249. 251. 252. 253). — Rumanehis (C. I. Rh. 297. 565) — Rumanehabus (C. I. Rh. 601). — Sulevis (Bonn. Jahrb. XLVII/XLVIII S. 119. C. I. L. III, 5900. VI, 767. 768. VII, 37. 1344 b. Mommsen, I. Helv. 134: Suleis) — Suleviabus (C. I. Rh. 673). — Veteranehis (C. I. Rh. 571. 575. 576. 585. 586) — Veteranehabus (C. I. Rh. 573. 574) oder Vataranehabus (C. I. Rh. 570. 578). — Vatuims d. h. Vatuivis (C. I. Rh. 612) — Vatuiabus (C. I. Rh. 607. 610. 611. 626). Vgl. J. Becker in Kuhn und Schleicher, Beitr. z. vgl. Sprachf. IV, 150 f.

Hierzu kommen noch eine Reihe von grösseren und kleineren Bruchstücken von Altärchen, welche unter den Trümmern derselben

Digitized by Google

Matronenkapelle ausgegraben worden sind. Leider sind dieselben so zerstört, dass die auf ihnen befindlichen Schriftreste meistentheils keinen zusammenhängenden Sinn mehr ergeben.

6.

ATVFR
IS·L·FΓ

Atufr[afineh]is L. Fe(?) . . . . .

Dass auch dieser aus gelbem Sandstein bestehende Stein, der ebenfalls über dem Gesims eine mit Voluten gekrönte Bedachung hat, den Atufrafinehischen Matronen geweiht war, ist auf den ersten Blick klar. Die Buchstaben der Inschrift sind 0,04 hoch. Z. 2 enthält noch das Praenomen L(ucius) und einen Theil des Geschlechtsnamens des Widmenden, dessen Ergänzung völlig unsicher ist, da nicht festgestellt werden kann, ob der letzte Buchstabe ursprünglich ein E oder ein R gewesen ist. Vgl. Taf. IV, 6.

Noch schlechter steht es mit den Inschriftzügen der folgenden Votivara.

7.

ATV· · AI
E-IS . . II
NIVSN . .
V

Atu[fr]af[i]nehis . . . nius N . . .

Diese ist jetzt 0,33 hoch, 0,30 breit und 0,10 dick; sie hatte über dem Gesims eine Bedachung mit einer Frontonspitze in der Mitte und zwei schneckenförmigen Voluten an beiden Seiten. Davon ist bloss die linke Seite einiger Massen unversehrt erhalten. Die Inschrift, deren Buchstaben 0,04 hoch sind, ist in Folge der die Verwitterung so sehr begünstigenden Weichheit des Steines — das Material desselben ist Jurakalk — bis auf wenige Buchstaben fast ganz verwischt. Unschwer erkennt man in den erhaltenen Resten der ersten und zweiten Zeile den Namen der Matronen Atu[fr]af[i]nehis. Im Folgenden stecken die Namen des Denkmalerrichters, für deren Ergänzung uns die vorhandenen Buchstaben keinen sicheren Stützpunkt bieten.

Digitized by Google

8.

. . . . RONS
. . . . I⅂·II·
· IS · DOMI
MA SS VLA
PRO · SE ƎT·
SVIS · S · S · I

Mat]ron[i]s . . . . . . is Domi(tius) Massula pro se et suis s(usceptum) s(olvit) l(ubens) [m(erito)?]

Das Material dieser in mehrere Theile zerbrochenen Votivtafel, von der jetzt das linke obere Stück sowie die rechte untere Ecke fehlt, ist gelber Trierer Sandstein. Die beiden erhaltenen Stücke passen genau auf einander. Die jetzige Höhe beträgt 0,35, die der Inschriftfläche 0,27, die Breite des vollständig erhaltenen unteren Theiles 0,20, die des oberen Stückes 0,13; die Dicke bei beiden Stücken 0,6. Die Buchstaben sind 0,025 hoch. Die Bildfläche des Steines ist sehr verwittert, wesshalb eine Abbildung nicht möglich ist. Die Buchstaben sind ziemlich schön, die Haarstriche fein, die Schattenstriche kräftig. Von Z. 2 ist nichts zu lesen. Vor IS in Z. 3 kann noch ein Buchstabe gestanden haben. Ob der 4. Buchstabe in Z. 4 ein S gewesen ist, lässt sich wegen eines Bruchs im Stein nicht bestimmen. Der Name Massula kehrt noch auf einer in der Nähe von Köln gefundenen Sepulcralinschrift des Bonner Museums (C. I. Rhen. 434) wieder. Die Buchstaben der letzten Zeile S · S · I sind sicher, nicht so ihre Deutung. Das abgekürzte doppelte S · S findet sich noch auf einigen britannischen Inschriften (C. I. L. VII, 632. 1082) in den folgenden Verbindungen S · S · L · L · M und V · S · S · LV · M wieder. Da dadurch die Beziehung desselben auf Erfüllung eines Gelübdes sicher gestellt ist, so darf die Hübner'sche Ergänzung der britannischen Inschriften s(usceptum) s(olvit) mit Rücksicht darauf, dass auch sonst unsere rheinischen Inschriften in Bezug auf die Terminologie sich mit den britannischen berühren, für die Lesung unserer Inschrift unbedenklich verwendet werden.

Was sonst noch von beschriebenen Steinen zu Tage gefördert worden ist, beschränkt sich auf geringe Bruchstücke mit einigen wenigen zusammenhanglosen Worten oder Silben. Zuvörderst ist des unteren Theiles eines Votivsteines aus Sandstein zu gedenken, auf dessen rechter Seitenfläche ein Baumstamm in Flachrelief sichtbar ist. Derselbe scheint nach der Grösse der Schriftzüge zu urtheilen, die

Digitized by Google

0,05 hoch und viel tiefer als die aller übrigen Inschriften eingemeisselt sind, einem sorgfältiger gearbeiteten Denkmale angehört zu haben. Der erhaltene Rest der Inschrift (Taf. IV, 7) lautet:

IVA L
S · L · M

Z. 1 enthält Bruchstücke des Namens des Widmenden, Z. 2 die bekannte Schlussformel [V(otum)] S(olvit) L(ubens) M(erito).

Ebenfalls den untern Theil einer Ara ausgemacht hat ein zweites Fragment von Sandstein, dessen Basis theilweise erhalten ist, über der noch von der Inschrift (Taf. IV, 8) die Silben

NSORTIBVS

d. h. [co]nsortibus vorhanden sind. Die Buchstaben mit Ausnahme des überragenden T und des kleiner gebildeten I sind 0,03 hoch.

Den Schluss der beschriebenen Stücke bildet ein im Ganzen 0,38 hohes, an der Inschriftfläche 0,28 hohes, 0,23 breites und 0,08 dickes Votivaltärchen aus Jurakalk, welches von oben nach unten in zwei Theile gespalten ist. Von der Bekrönung mit Giebelspitze und Schneckenrollen an den beiden Enden sind trotz der ausserordentlich starken Verwitterung des Steines noch die Spuren vorhanden. Dagegen ist die Inschrift völlig verschwunden mit Ausnahme der folgenden schwach hervortretenden Buchstaben der beiden ersten Zeilen:

· E P I E NS
M · O I · · ·

für deren richtige Lesung ich indess nicht einstehen kann. Endlich gehören zu diesem Funde noch eine Anzahl theils vollständiger theils bruchstückweise erhaltener Votivsteine, deren Inschriften jetzt völlig verwischt sind, sowie mehrere Urnenstücke, einige rothe Dachziegel und Ziegelsteine.

Bonn. Josef Klein.

Digitized by Google

6. Zwei neue römische Inschriften aus Bonn.

Hierzu Taf. V.

Dem vorhin besprochenen Berkumer Funde schliesse ich einen zweiten nicht minder interessanten an, der in jüngster Zeit hier in Bonn gemacht worden ist. Im Herbste dieses Jahres wurden für den Vergrösserungsbau der hiesigen Stiftskirche, welche in ihrer jetzigen Gestalt ungefähr 150 Jahre steht, auf dem vor derselben liegenden freien Platze die nöthigen Fundamentirungsarbeiten vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit kamen ausser verschiedenen Mauer- und Gewölberesten, die von den einst hart an der vorbeiführenden Cölnstrasse befindlichen Wohnhäusern herstammen, mehrere kleinere Gegenstände des römischen Alterthums, wie Münzen und Scherben von Gefässen aus terra sigillata ohne grössere Bedeutung, dann aber auch zwei Steine mit Inschriften zum Vorschein, deren Buchstaben den Schriftcharakter der besseren Zeit des römischen Kaiserthums aufweisen. Während die Gebäudereste an der östlichen strassenwärts gelegenen Fronte des Platzes sich fanden, wurden die beiden Inschriftsteine in der Ecke der dem Strauvenschen Hause zugekehrten Seite in einer Tiefe von ungefähr drei Meter ausgegraben.

Die bezeichnete Fundstelle kann jedoch nicht gut als der Ort ihrer dereinstigen Aufstellung angesehen werden. Die Steine lagen inmitten massenhaft um sie herum aufgehäuften Schuttes und scheinen an ihre jetzige Stelle aus dem nicht gar weit von dort entfernten römischen Castrum verschleppt worden zu sein, dessen in grossartigstem Massstabe ausgeführte Anlagen erst die ganz neuerdings von Prof. aus'm Weerth ausgeführten Ausgrabungen in ihrem vollen Umfange zu Tage gefördert haben, wonach dasselbe eines der bedeutendsten, wenn nicht geradezu das bedeutendste, der bislang in Deutschland genauer bekannt gewordenen römischen Heerlager gewesen ist. Das alte Stift Dietkirchen, welches auf der Stelle des neuen Exercirplatzes des hier garnisonirenden Königshusarenregimentes lag, war auf den Trümmern und zum Theil aus den Materialien des alten römischen Castrums gebaut [1]). Als dasselbe dann nach der völligen Einäscherung von Kirche und Kloster unter Churfürst Ferdinand förmlich in die Stadt verlegt

1) Vgl. aus'm Weerth, Bonn. Jahrb. LXVI, 1879, S. 108.

Digitized by Google

und im Jahr 1729 der Neubau der jetzigen Stiftskirche ausgeführt wurde, da fanden die brauchbaren Ueberreste des alten Stifts und somit gewiss auch manches Ueberbleibsel des römischen Castrums auf's Neue eine Verwendung. Es ist darnach nicht unwahrscheinlich, dass die beiden Steine bei dieser Gelegenheit ebenfalls an die neue Baustelle transportirt worden und im Anfang unseres Jahrhunderts beim Abbruch der Eingangs erwähnten Häuser mit deren Schutt an die jetzige Fundstelle gelangt sind. So viel über die muthmassliche Provenienz der beiden Steine, deren Kenntniss für die Ergründung der Topographie des alten Bonn nicht ohne Bedeutung ist.

Dem Herrn Dechanten Lammertz, der mir ihre eingehende Untersuchung nicht nur bereitwilligst gestattete, sondern auch in jeder Weise erleichterte, spreche ich auch an dieser Stelle dafür meinen Dank aus.

1.

Der eine der beiden Steine ist ein im Allgemeinen wohl erhaltener Votivaltar aus Jurakalk, der am Rhein in ganz besonderer Weise zu inschriftlichen Denkmälern verwendet worden ist. Die Totalhöhe desselben beträgt 0,43. Er hat einen 0,9 hohen, 0,25 breiten und 0,13 dicken Sockel, der ebenso wie das die Inschriftfläche nach oben abschliessende Sims rings um den Stein herum stark vorspringt. Die Inschriftfläche ist 0,26 hoch, 0,24 breit und 0,10 dick. Die über dem Sims angebrachte Bekrönung der Ara läuft an ihren beiden äusseren Enden in Schneckenrollen aus, welche an der Vorderseite mit Rosetten geschmückt sind. In der Mitte erhebt sich von vorn und hinten eine Giebelspitze, deren Verzierung höchst einfach gehalten ist. Ganz in der Mitte ruht auf der Bedachung eine oblonge, wahrscheinlich einen Opfertisch bezeichnende Platte, auf der ein Fisch mit weit geöffnetem Mund liegt. Vgl. Taf. V, 1 c. Dies ist ein unserem Steine eigenthümlicher Zug, der ihm eine besondere Bedeutung verleiht.

Auf den bisher bekannt gewordenen Votivdenkmälern werden den Matronen meist Producte der Agricultur, nämlich Aehren, Maiskolben, Weintrauben, Birnen, Pflaumen oder Aepfel, wie auf einzelnen der Berkumer Steine (Vgl. Taf. IV, 2), als Opfergaben dargebracht. Dadurch werden sie vorwiegend als Spenderinnen der Fruchtbarkeit und des Erndtesegens, als Beschirmerinnen von Gärten und Weinbergen, überhaupt als segnende weibliche Schutzgottheiten der ländlichen Flur bezeichnet. Die auf unserer Ara meines Wissens zuerst erscheinende bildliche Darstellung eines Fisches als einer den Matronen gebotenen

Digitized by Google

Gabe, welche auch auf einer der beiden Seitenflächen wiederholt ist, charakterisirt sie zugleich als Obhüterinnen der befruchtenden Quellen wie überhaupt der Gewässer.

Nun sind auf dem im Mannheimer Museum aufbewahrten Matronendenkmal aus Roedingen im Jülicher Lande, welches wegen seiner hohen Vollendung im Ganzen und der sorgfältigen Durchführung im Einzelnen kürzlich eine wohl gelungene Abbildung [1]) in der Archäol. Zeitung (Jahrg. XXXIV, 1876, S. 61) erfahren hat, an dem Sessel, auf dem die Matronen sitzen, Delphine [2]) als Einfassung angebracht. Da bekanntlich das antike Kunsthandwerk sich der Figur des Delphin mit ganz besonderer Vorliebe zur Ausschmückung seiner Gebilde und namentlich an Sesseln anstatt der gewöhnlichen Stützen und Lehnen bedient hat, so neigt F. Haug (a. a. O. S. 63) dahin, die Delphin des Rödinger Matronensteines als eine willkürliche Verzierung zu betrachten. Wenn man jedoch erwägt, dass bei allen auf den Matronendenkmälern abgebildeten Gegenständen wegen ihres feststehenden oder typischen Charakters eine innere Beziehung zwischen Bild und Gottheit mit Sicherheit hervortritt, so wird man kein Bedenken tragen, in den Delphinen nicht ein blosses Ornament, sondern vielmehr die symbolische Andeutung einer ganz bestimmten Richtung ihres göttlichen Wirkens zu erblicken, zumal da dies durch den Fisch des Bonner Votivsteins gewisser Massen bestätigt wird. Daran, dass dann ihr göttliches Walten auf zwei von einander verschiedenen Naturgebieten sich offenbart, ist wohl kein Anstoss zu nehmen, weil zwischen beiden Gegensätzen die gemeinsame Grundidee des Schützenden und Segnenden vermittelnd dazwischen tritt und weil zudem ein ähnlicher Dualismus des Wesens bei den Darstellungen einer anderen germanisch-celtischen Gottheit, der Nehalennia, die sich übrigens in vielen Punkten

1) Deutlicher tritt die Figur des Delphin auf der Abbildung bei Schreiber, Die Feen in Europa Taf. II hervor, weil diese den Stein en face darstellt. Ohne Nutzen für unsern Zweck, weil ungenau, ist die von Graeff gemachte und von Lersch in diesen Jahrbüchern (XII, 1843, Taf. I u. II, Fig. 3) veröffentlichte Abbildung. Da auf derselben die Figur des Delphin gar nicht zu erkennen ist, so hat Lersch (a. a. O. S. 49, A. 1) sogar das Vorhandensein desselben in Abrede stellen zu müssen geglaubt.

2) Delphine und Fische kehren auch auf dem berühmten Altar der dea Victoria des Bonner Museums (C. I. Rhen. 380 = Katalog des Kgl. Mus. vaterl. Alterth. Bonn 1876. S. 28, 77) wieder, wo eine genügende Deutung derselben bis jetzt noch nicht gelungen ist.

Digitized by Google

mit den Müttern berührt, beobachtet worden ist. Denn während diese durch die Verbindung mit Neptun, durch das Attribut der Prora[1]) und des Delphin[2]) sowie dadurch, dass die Hauptstätten ihrer Verehrung in der nächsten Nähe des Meeres[3]) liegen, vorzugsweise als eine Beschützerin des Meeres und der Schifffahrt erscheint, spricht sich auf der anderen Seite in den ihr auf den Bildwerken beigegebenen Körben mit Früchten und Obst die nicht minder enge Beziehung zum Getreide- und Obstbau aus. Auf dieselbe Weise aber legen die auf den Altären von Matronen sich wiederholenden Abbildungen klar an den Tag, dass diese in erster Linie wegen ihres Segen bringenden und Unheil abwehrenden Einflusses auf Feld und Flur, dann aber auch auf die Gewässer und Quellen in allen Theilen des Römerreiches, deren Bevölkerung germanisch-celtischen Ursprungs war, verehrt wurden.

Auf der vom Beschauer rechten Nebenseite unserer Votivara befindet sich oben, wie bereits bemerkt, in schräger Richtung von links nach rechts ein Fisch mit breitem plattem Rumpfe dargestellt, den Kopf, der jetzt durch eine Beschädigung des Steines abgeschlagen ist, nach unten und der Rückseite des Steines zugekehrt, die Schwanzflosse zweigliedrig stilisirt. Vgl. Taf. V, 1 a. Unterhalb des Fisches ist ebenfalls in schräger Richtung ein flaches Geschirr von runder Form mit länglichem Stil angebracht, von dessen rechtem Rand ein Theil weggebrochen ist (Taf. V, 1 a). Dasselbe kehrt mehrfach auf anderen Matronensteinen bald mit, bald ohne den Griff wieder. Es gleicht sehr der flachen Schale mit Griff, welche der auf der rechten Seitenfläche des Rödinger Monumentes abgebildete Jüngling in der linken Hand trägt, und wird desshalb für eine Opferkelle mit langem Stile anzusehen sein, wie auch der gewöhnlich als Spiegel gedeutete Gegenstand, welchen die rechts auf der Vorderseite des in der Sakristei der Kirche S. Stefano zu Pallanza eingemauerten Matronendenkmals (C. I. L. V, 6641) dargestellte, wahrscheinlich weibliche Figur in der Hand hat, bereits richtiger von Hübner (Archäol. Zeitung a. a. O. S. 66) für eine solche Patera mit Griff erklärt worden ist.

---

1) Vgl. Schreiber, a. a. O. S. 67. Wolf, Bonn. Jahrb. XII, 1848, S. 28 ff. Klein, B. Jahrb. LVII, 1876, S. 196 f.

2) Janssen, De rom. beelden en gedenksteenen van Zeeland. Taf. VIII, a—c = C. I. Rhen. 28.

3) Mit Ausnahme von zweien bei Deutz gefundenen (C. I. Rhen. 441. 442) stammen alle Nehalenniaaltäre aus der Gegend von Domburg in der holländischen Provinz Zeeland.

Digitized by Google

Auf der linken Seitenfläche ist nur ein einziger Gegenstand (Taf. V, 1 b) vorhanden, dessen oberer Theil durch einen Bruch des Steines verloren gegangen ist. Es scheint ein Füllhorn mit Früchten gewesen zu sein, unter denen, nach den vorhandenen Spuren von Beeren zu urtheilen, sich Weintrauben befanden. Füllhörner finden sich ebenso allen Segen und Fruchtbarkeit spendenden Gottheiten, wie der Nehalennia, der Fortuna, der Felicitas, der Pax, der Concordia und den Genien, auf ihren Bildwerken beigegeben. Vgl. Ottfr. Mueller, Handb. der Archäol. der Kunst §. 406. Hirt, Bilderbuch S. 187, Taf. XXVI, 8. Aus diesem Grunde hat Janssen (a. a O. S. 107 f.) diesem Attribute eine nothwendige Verbindung mit der Natur der Matronen abgesprochen.

Damit kommen wir zu der auf der Ara befindlichen Inschrift (Taf. V, 1), welche lautet:

MATRBVS·SIVE
MATRoNS·AVF
ANABVS·DDM
ESTCIS·D·CLo
DIVS·MARCELLI
NVS·MLES·LEG·I·
M· V· S· L

Matribus sive Matronis Aufaniabus domesticis D(ecimus) Clodius Marcellinus miles leg(ionis) I M(inerviae) v(otum) s(olvit) l(ibens).

Die Buchstaben, welche ziemlich scharf eingehauen sind, haben eine verschiedene Grösse, indem sie von Zeile zu Zeile kleiner und schmäler werden. In Z. 1 sind sie 3 cm, dagegen in Z. 7 nur noch $1^1/_2$ cm hoch. Auffallend sind die vielen Buchstabenverschlingungen wie TR Z. 1 u. 2; IB Z. 1; NI Z. 2 u. 3; DO Z. 3; TI Z. 4 und IL Z. 6. Bei NI in der Ligatur ist der zweite perpendikuläre Strich beide Male etwas schief. T hat allenthalben Ueberlänge und die auf der Inschrift vorkommenden M haben nicht nur eine ungewöhnliche Breite sondern auch nach aussen gehende schiefe äussere Schenkel. Das O in MATRONIS Z. 2 sowie im Worte CLODIVS Z. 4 ist, wie so häufig, kleiner als die übrigen Buchstaben. Der Stein hat in der Mitte durch eine von oben nach unten in schräger Richtung gehende starke Abschürfung Schaden genommen, wodurch mehrere Buchstaben bis zur Unkenntlichkeit abgeschliffen sind. Dies ist besonders der Fall mit dem Praenomen des Widmenden, sowie den Worten miles und s(olvit).

Digitized by Google

Die Matres Aufaniae sind den Lesern unserer Jahrbücher bereits durch eine Reihe von Inschriften bekannt, deren grösster Theil in dieser Zeitschrift seine Veröffentlichung gefunden hat. Auch ihr Name hat wie überhaupt die Beinamen aller dieser Gottheiten die verschiedensten Deutungsversuche hervorgerufen, die von De Wal[1]) zusammengestellt und besprochen sind. Die Untersuchung darüber ist noch weit davon entfernt zu einem auch nur einiger Massen befriedigenden und abschliessenden Resultate gelangt zu sein. Wie die Sache heute liegt, empfiehlt es sich am meisten, einstweilen an der topischen Natur dieser Muttergottheiten festzuhalten, weil für mehrere ihrer Beinamen der lokale Ursprung mit Bestimmtheit nachgewiesen ist. Was die Aufaniae insbesondere anlangt, so hat Eick (Bonn. Jahrb. XXIII, 1856, S. 79) mit grosser Wahrscheinlichkeit ihren Beinamen von dem Dorfe Hofen unweit Zülpich hergeleitet, das mit seiner Umgebung die Hauptstätte ihres Cultus war. Dabei will ich jedoch den neuesten Versuch, durch Sprachvergleichung den Namen etymologisch zu erklären, nicht unerwähnt lassen. Kern[2]) hat nämlich bei den Aufaniae in den Silben faniae einen Bezug auf Fenja der nordischen Mythologie erblickt und au als ouw gedeutet, indem er diese letztere Wurzel auch in den Namen Aumenaienae und Aulaitinehae[3]) wiederfinden will. Wie weit eine solche Erklärung berechtigt ist, darüber mögen Kundigere entscheiden.

Die auf unserem Steine gebrauchte Form Aufaniabus ist die gewöhnlichere und häufigere, indem sie unter eilf Inschriften sechsmal vorkommt, gegenüber Aufanibus, das einmal, und Aufanis, das dreimal gesetzt ist. Vgl. die Belege S. 61.

Was den Zusatz domesticis zu Aufaniabus anlangt, so ist bereits darüber das Nöthige bei den Berkumer Steinen S. 55 gesagt, worauf ich verweise.

Die Richtigkeit der zuerst von Eick (a. a. O. S. 78, Anm. 1) aufgestellten und von Fiedler (Gripswalder Matronen- u. Mercuriussteine. Bonn. Winckelmannsprogr. v. J. 1863. S. 12 f.) wieder aufgenommenen

1) De Moedergodinnen. Leiden 1846. p. LXXIV ss.

2) Germaansche woorden in latijnsche opschriften aan den Beneden-Rijn in Verslagen en Mededeelingen der Kon. Akad. van wetenschappen. Afd. Letterkunde. 2de reeks. deel. II. Amsterdam 1872. p. 318 ss.

3) So las Schannat, Eiflia illustr. ed. Bärsch tab. XII, 37 p. 550 auf dem in Bürgel gefundenen Steine. Brambach (C.I.Rhen. 297) gibt nach dem Vorgange von Rein und Schmidt Aviaitinehis.

Behauptung, dass zwischen den beiden Benennungen matres und matronae ein Unterschied bestehe, insofern matres gebraucht werde, wenn diese Wesen als Schutzgottheiten eines Volkes oder allgemein als solche, dagegen matronae, wenn sie als Gottheiten einer bestimmten Oertlichkeit bezeichnet würden, wesshalb die Aufaniae stets nur den Namen matronae führten, ist durch unseren Bonner Stein der Aufaniae wieder in Frage gestellt worden. Denn der Widmende zeigt durch seine Benennung matribus sive matronis, dass beide Namen in seiner Anschauung, die vielleicht auch diejenige seiner Zeitgenossen war, gleichbedeutend waren und durchaus nicht das Wesen der von ihm gefeierten Gottheiten nach irgend einer Seite hin alterirten. Eine Bestätigung findet dies in dem Umstande, dass die Aufaniae in der von Hübner (Eph. epigr. II p. 235 n. 307) zuerst veröffentlichten Inschrift aus Carmona in Spanien, welche wir in diesen Jahrbüchern (LVII, 1876, S. 197 f.) besprochen haben, geradezu matres genannt werden.

Wie überhaupt die Soldaten der am Rhein stationirten römischen Legionen ein beträchtliches Contingent zu den Anhängern des Müttercultus geliefert haben, so steht auch D. Clodius Marcellinus keineswegs in seiner speciellen Verehrung der matronae Aufaniae vereinzelt da. Denn aus derselben Legio I Minervia waren ihr auch Andere ergeben. Auf einem im Cölner Museum befindlichen Weihestein unbekannten (vielleicht Bonner) Ursprungs (C.I.Rhen. 405 = Düntzer, Mus. Wallraf-Richartz. S. 38 n. 42) widmet ebenfalls ein Soldat dieser Legion einen Gedenkstein, um sein Gelübde zu erfüllen, welches er fern vom rheinischen Boden an der Aluta nahe beim Caucasus, zweifelsohne als er sich in grosser Lebensgefahr befand, den Aufaniae gethan hat. Und aus derselben Legion weiht zu Lyon (Boissieu, Inscr. de Lyon p. 59, XLIV) ein Tribun den Aufanischen Matronen und den Müttern der Pannonier und Delmater einen Altar. Der Grund, warum Marcellinus gerade den matronae Aufaniae seine Verehrung bezeugte, mag wohl in dem Umstande zu suchen sein, dass er eine Zeitlang mit einer Abtheilung der ersten Legion sein Standquartier zu Belgica ganz in der Nähe der Cultusstätte jener Matronen gehabt hat, wie dasselbe bereits Eick (Bonn. Jahrb. XXIII, 1856, S. 80) in ansprechender Weise von den beiden vorhin Genannten vermuthet hat.

2.

Nicht minder interessant ist die zweite Inschrift, welche sich auf einer jetzt in mehrere Stücke zerbrochenen Tafel aus jüngerem Kalkstein befindet, von denen zwei grosse und ein kleineres erhalten sind

Digitized by Google

Dieselbe ist nur an der oberen Seite vollständig, wie die vorhandene Einfassung zeigt. Das vordere Bruchstück ist 0,38 hoch und 0,57 breit, das hintere 0,35 hoch und 0,50 breit, das dritte kleinere 0,19 hoch und 0,13 breit, die Dicke beträgt bei allen drei Stücken, die genau auf einander passen 0,8. Die ursprüngliche Breite der ganzen Tafel betrug nach einer wahrscheinlichen Berechnung 2 m 27 cm. Die Inschrift lautet:

ΛP·CAES·T·AELIO
ƆR·ANTONIN·AVG·PIO
ΓΓ

[I]mp(eratori) Caes(ari) T(ito) Aelio [Ha]dr(iano) Antonin(o) Aug(usto) Pio . . . .

Die Buchstaben der ersten Zeile haben eine Höhe von 0,9, die der zweiten von 0,6; die der dritten Zeile waren etwas kleiner und schmäler als die der ersten, aber grösser als die der zweiten. Sie sind tief eingehauen und von grosser Vollendung und Schönheit, wie sie sehr wenige rheinische Denkmäler aufzuweisen haben. Vgl. Taf. V, 2. Ursprünglich waren sie mit rother Farbe bemalt, von der noch überall die Spuren sich zeigen.

Ueber die Lesung der beiden ersten Zeilen kann kein Zweifel obwalten. Von der dritten Zeile sind bloss die Reste zweier Buchstaben vorhanden, von denen der erste ein E oder ein F war. Ob der zweite ein C resp. G oder S gewesen ist, darüber kann man für den ersten Augenblick Zweifel hegen. Wenn man indess die Richtung genauer verfolgt, welche die Rundung des Buchstabens abwärts genommen hat, fällt die Entscheidung für S nicht schwer. Ich möchte daher vorschlagen, die dritte Zeile [MILIT]ES — [LEG.I.MIN.] oder [COHORT]ES — [LEG.I.MIN] zu ergänzen. Andere Combinationen sind keineswegs ausgeschlossen. Welche Ergänzung aber auch beliebt werden mag, sie muss immer so beschaffen sein, dass sich die ergänzten Worte auf die beiden Enden der dritten Zeile bequem vertheilen lassen. Denn das steht für alle Fälle fest, dass die Mitte derselben völlig schriftfrei gewesen ist.

Wir haben es also wahrscheinlich mit einer Militärinschrift zu Ehren des Kaisers Antoninus Pius zu thuen, deren Zeit, weil jegliche Angabe über die tribunicia potestas, die Imperatorbegrüssungen und Consulate fehlt, nicht genauer fixirt werden kann, als dass sie zwischen die Jahre 138/891 und 161/941 fällt. Die Tafel war, da sie sich wegen ihrer geringen, zur Grösse und Breite in gar keinem richtigen Verhältniss

Digitized by Google

stehenden Dicke zur Aufstellung nicht eignet, unzweifelhaft einst in die Mauer eines grösseren, wie es scheint militärischen Zwecken dienenden Gebäudes eingelassen. In gleicher Weise haben sich aus Britannien, dessen Verhältnisse sich in vielen Punkten mit den beiden Germanien berühren, eine Reihe solcher mit Inschriften versehener Tafeln erhalten, die theils von ganzen Legionen, theils von einzelnen Detachements oder Soldatengruppen derselben zu Ehren der Kaiser und insbesondere des Antoninus Pius gewidmet worden sind. Sie wurden meistens an Orten gefunden, wo nachweislich grössere oder kleinere Truppentheile als Besatzung in einem Fort vereinigt gestanden haben. Erwägt man nun, dass, wie wir im Eingange dieses Aufsatzes wahrscheinlich zu machen versucht haben, auch unsere Bonner Tafel vom Castrum an seinen jetzigen Fundort verschleppt worden ist, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass dieselbe ursprünglich an irgend einem zum Castrum gehörenden Gebäude angebracht war und dadurch in dessen Schicksal auf's Innigste verflochten wurde.

Bonn. Josef Klein.

---

7. Ziegelinschriften aus Mariaweiler und Bonn.

Hierzu Taf. VI.

In Mariaweiler bei Düren haben im Mai dieses Jahres Ausgrabungen stattgefunden, welche zur Aufdeckung eines römischen Bades führten. Es fanden sich dort[1]) u. A. auch der Heizraum (*praefurnium*) mit dem Ofen (*hypocausis*), auf dem Boden eines anderen Raumes die kleinen Ziegelpfeiler (*suspensurae*), welche den Boden des Tepidarium zu tragen pflegen. Von dem Luftheizungskanal ist noch ein grosses Stück erhalten, desgleichen eine Anzahl von Ziegeln, welche die heisse Luft an den Wänden des Tepidarium entlang leiteten. Unter den Trümmern von Hohlziegeln und Wandbekleidungsplatten fand man

1) Da die Jahrbücher voraussichtlich einen eingehenden Bericht über diese Ausgrabungen bringen werden, so genügt es, hier das für den vorliegenden Zweck in Betracht kommende zu erwähnen. Ich verdanke diese Mittheilungen Herrn Gymnasiallehrer Dr. Didolff in Düren, welcher sich dieser Ausgrabungen in sehr anerkennenswerther Weise angenommen und über dieselben in der Dürener Volkszeitung, namentlich am 17. Mai berichtet hat. Danach die Notiz in der Kölnischen Zeitung vom 23. Mai n. 142 I.

Digitized by Google

nun hier am 17. Mai das Fragment einer beschriebenen Ziegelplatte, welches eine Besprechung in diesen Jahrbüchern verdient.

Dasselbe ist 11 zu 23 cm gross und gehört offenbar zu einer viereckigen Hohlziegel; denn, wie Herr Dr. Didolff schreibt, an die rechte Schmalseite dieses Stückes passt vollkommen an: ein im rechten Winkel rückwärts abgehendes Fragment, welches 8 cm weiter ein rundes Loch zeigt, hinter diesem aber abgebrochen ist. Wie viel von dem vorliegenden Fragment links fehlt, lässt sich daraus entnehmen, dass sich ebendaselbst noch mehrere vollständig erhaltene Ziegel derselben Form und Grösse gefunden haben. Die Nachmessung hat Herrn Dr. Didolff ergeben, dass nur ein höchstens 1 cm breites Stückchen abgebrochen ist. Dieser Punkt kommt wesentlich in Betracht für die Beurtheilung der Inschrift. Diese letztere ist, wie der Augenschein lehrt[1]), in den noch weichen Thon der Ziegel mit einem spitzen Instrument eingegraben und zwar in recht gewandter und deutlicher Cursivschrift, deren Lesung daher auch keine Schwierigkeit bietet. Die beiden Zeilen lauten:

XVI K IVNIAS
HRISTON$\overline{\mathrm{L}}$XI

Sämmtliche Buchstaben sind wohl erhalten bis auf das N in der 2. Zeile. Die Verletzung desselben ist aber so gering, dass auch über die Lesung dieses Buchstabens kein erheblicher Zweifel aufgestellt werden kann. Dagegen kann es fraglich sein, was die beiden horizontalen Striche, einer über H und ein anderer über L zu bedeuten haben. Wie mir scheint, ist der erstere ein verunglückter Ansatz des R und gehört der zweite, wenn er nicht zufällig ist, zu der Zahl. Ein Strich über Zahlen bedeutet bekanntlich in der Regel tausend, kommt aber oft in solchen Inschriften auch vor zur Bezeichnung der Zahlen als solcher. Und auf den zwei unten zu erwähnenden Graffiti (Ephem. ep. IV n. 554 fg.) findet sich mehrmals ganz wie hier der Strich nur über dem Anfang der Zahl.

1) Durch die Güte des Herrn Dr. Didolff, welcher mir vorher durch Herrn Gymnasialdirector Dr. Schmitz in Köln einen Abdruck und eine Photographie der Inschrift gesandt hatte, habe ich das Original selbst hier in Heidelberg benutzen können. Das Taf. VI Fig. 1 mitgetheilte Facsimile hat die Redaction der Jahrbücher auf lithographischem Wege in $^2/_3$ *Grösse des Originales* herstellen lassen.

Digitized by Google

Für die Erklärung dieser Inschrift kommt uns eine Reihe anderer offenbar analoger Graffiti von Ziegeln aus Germanien und Pannonien zu Hilfe. Z. B. Brambach 111 (Geldern) *XVII k. Jun.* | *DCLXXII*, 114 (Geldern) *kal. Junis* | *Quartus* | *laterclos* | *n. CCXIIII.* Offenbar wird damit bezeichnet, wieviele Ziegeln an einem bestimmten Tage von einem Arbeiter hergestellt waren; dies zeigen besonders deutlich die von Mommsen in der Ephemeris epigraphica II n. 925 ff. und IV n. 554 fg. herausgegebenen Inschriften aus Siscia. Dort heisst es u. A. IV n. 554: *V kal. Aug.* | *Severus CCLX* | *Fortis CLXXX* | *later(clos) CCCCXXXX*, d. h. zusammen 440 Ziegeln; was in einigen anderen mit *in uno* ausgedrückt wird, z. B. IV n. 555; *kal. Julis* | *Severus CCXX* | *Fortis CCXX* | *Candidus CCXX* | *Felicio CCXX* | *in uno DCCCLXXX.* Auf einer andern lesen wir: (II n. 928: *XIII k. Octobr(es)* | *Fortis* | *CCXX* | *Candidus CCXXV* | *Justinus CXXXVII* | *Artemas CLXXXXVIIII* | *min(us) XXI* d. h., wie bereits Mommsen erklärt hat, Artemas hat 21 Ziegeln zu wenig hergestellt (199 statt 220[1]). Auf einer von Mommsen (Corpus I. L. 5 n. 8110, 176) edirten Ziegel von Aquileia findet sich folgende Androhung: *cave malum, si non raseris lateres DC; si raseris minus, malum formidabis.* Wir lernen hieraus *radere* als Terminus technicus für das Herstellen von rohen *(crudi) lateres* kennen.

Die in derartigen Graffiti genannten Tage gehören ausschliesslich den Monaten an, während welcher in jenen nördlichen Gegenden am meisten gebaut wird, vorzugsweise dem Mai und Juni, dem Beginn der jährlichen Bauperiode. Im Süden, z. B. schon in Neapel, eignen sich bekanntlich die heissesten Monate am wenigsten zur Aufführung von Mauerwerk.

Dass wir hier die Anzahl der von einzelnen Arbeitern an einem Tage hergestellten Ziegeln notirt sehen, hängt (worauf Mommsen Eph. ep. II p. 434 hingewiesen hat) ohne Zweifel damit zusammen, dass derartige Arbeiten in Tagelohn vergeben wurden. In dem Edicte Diocletians (7, 15 und 16) wird für je vier grössere oder acht kleinere Ziegeln eine merces diurna von zwei Denaren festgesetzt.

Kehren wir nun zu unserem Ziegel zurück, so ist offenbar der Schluss zu erklären: *(laterclos) n(umero) LXI* und im Vorhergehenden

1) Vgl. ausser den genannten noch Brambach n. 112. 113. 1397, Corpus I. L. 3 p. 963 n. 11. 12. 14.

Digitized by Google

wird der Name des Arbeiters im Nominativ zu suchen sein. Dieser Name macht nun aber Schwierigkeit. Es liegt nahe an *Christio*, *Χριστίων*, zu denken, eine Form von *Χρηστίων*, welche Benseler aus Suidas nachweist. Aber, wie wir oben gesehen haben, fehlt vor der Inschrift nur ein kleines Stück, so dass etwa ein Buchstabe wie I oder auch V, aber kein C verloren gegangen sein kann. Dazu kommt, dass der Graffito, wie gesagt, geschrieben wurde in den feuchten Thon, als die Platte eben erst geformt war und demnach, ehe sie in die Wand eingesetzt wurde. Es kann also schwerlich etwas hierzu Gehöriges auf einer anderen vor dieser befindlichen Platte gestanden haben. — Ueberdies würde man zu der misslichen Annahme genöthigt sein, dass der Schreiber sich versehen und nach T ein I ausgelassen habe.

Vielmehr ist wie bei den übrigen angeführten Graffiti in dem Datum der ersten Zeile höchstwahrscheinlich der Anfang der Inschrift zu erkennen, wozu auch die Grösse der Initial-Ziffer X stimmt. Wir haben demnach, wenn nicht Alles trügt, die Inschrift vollständig erhalten vor uns.

Nun ist der Name *Hristo* weder griechisch noch lateinisch; der Anlaut *hr* führt vielmehr zu der Annahme, dass hier ein altgermanischer Name vorliegt, wie denn die altdeutsche Sprache viele Worte kannte mit *hl*, *hn*, *hr* und *hw* im Anlaute[1]). Für das hier in Frage stehende *hr* genügt es an die Namen *Hrabanus* und *Hroswitha* zu erinnern. — Nach dem Urtheile von Karl Bartsch, welchem ich diese Frage vorgelegt habe, ist die vorstehende Annahme lautlich ganz unbedenklich. Der Name Hristo komme zwar sonst nicht vor, es könne aber dieser Umstand bei der geringen Anzahl von germanischen Namen, welche aus so früher Zeit bekannt wären, keine Schwierigkeit machen.

Andererseits dürfen wir uns allerdings nicht verhehlen, dass in den lateinischen Inschriften ausserordentlich wenige germanische Namen mit Bewahrung solcher ursprünglichen, der lateinischen Sprache fremden, Laute vorkommen. Im vorliegenden Falle lässt sich als ein Analogon nur die mehrmals am Niederrhein auftretende Göttin *Hludana* oder *Hludena* anführen. Und bei einem Götternamen ist es immer noch eher denkbar, dass er mit der ursprünglichen germanischen Form in lateinische Inschriften aufgenommen ist, als bei einem Personennamen.

---

1) Vgl. z. B. Weigand's Wbch. unter H.

Digitized by Google

Indess sehe ich für jetzt keine andere Möglichkeit, dieses Räthsel zu lösen, und ich kann nur sagen: si quid novisti rectius istis, candidus inperti.

Was die Zeit betrifft, welcher dieser Graffito angehört, so bietet die Form der Buchstaben dafür keinen Anhalt. Wir kennen die altrömische Cursive aus einer grossen Reihe datirter Denkmäler der drei ersten Jahrhunderte: den Wachstafeln und Wandinschriften von Pompeji, den Dacischen Wachstafeln aus den J. 131—167 (C. I. L. III p. 921 ff.), dem Gothaer Oculistenstempel mit Graffito v. J. 204 (Hermes II p. 314) und dem Graffito v. J. 234 (C. I. L. V 8122, 1). Die Schriftzüge dieser Ziegel könnten danach ebensogut in Pompeji vorkommen, wie dem dritten Jahrhundert angehören. Die bei diesen Ausgrabungen gefundenen Münzen gehen nach Herrn Dr. Didolff's Angabe bis in das 4. Jahrhundert hinab; selbstverständlich lässt sich aber daraus nur entnehmen, dass diese Baulichkeiten bis dahin benutzt wurden.

Dem Wunsche der Redaction der Jahrbücher entsprechend theile ich hier noch das Fragment einer in Bonn bei den Ausgrabungen des Castrum's gefundenen Ziegelinschrift mit. Dieselbe ist ebenfalls mit einem spitzen Instrument in den noch feuchten Thon einer Ziegel eingekratzt und auch sonst gleicher Art wie die vorstehend besprochenen Inschriften. Sie lautet nach der mir vorliegenden und auf Tafel III Fig. 2 abgedruckten Zeichnung (welche das in drei Stücke zerbrochene Fragment in 1/3 der Originalgrösse wiedergibt) also:

VII ID OCT
? ??
F AI:

Von der zweiten Zeile sind nur die drei ersten Buchstaben erhalten, aber auch diese so fragmentirt, dass eine sichere Lesung derselben nicht möglich ist. Die Reste scheinen auf FAB zu führen: falls diese Vermuthung richtig sein sollte, so würde ein Name wie *Fabianus* oder *Fabullus* zu ergänzen sein.

Heidelberg. E. Zangemeister.

8. Die römischen Befestigungen und Niederlassungen zwischen Obernburg am Main und Seckmauern i/O.

Wenn wir den Zug des römischen Grenzwalles in Deutschland, wie er nach dem gegenwärtigen Stand der Untersuchung im LXIII. Heft dieser Jahrbücher von Professor Hübner übersichtlich dargestellt wurde, auf der Karte verfolgen, so sehen wir, dass die Sicherung der römischen Reichsgrenze an keiner Stelle schwieriger war, als da, wo zwei wald- und schluchtenreiche Gebirge, der Spessart und Odenwald, zwischen welchen sich in vielen Krümmungen der Main durchwindet, nahe an einander grenzen. Es war ein einfaches Gebot der Vorsicht, dass die Römer in dieser Gegend, wo der Grenzwall durch eine plötzliche Ueberrumpelung aus den Schluchten und Wäldern des Spessart leicht durchbrochen werden konnte, eine zweite befestigte Linie auf dem linken Mainufer anlegten, welche in diesem Falle als Vertheidigungs- und Rückzugslinie dienen konnte. Das Vorhandensein einer solchen befestigten Linie zwischen Main und Neckar erklärt sich vollständig aus der natürlichen Beschaffenheit der Gegend, auch wenn die neuerdings von Dunker in seiner anregenden und interessanten Schrift[1]) vertretene Ansicht durch die weitere Forschung bestätigt werden sollte, dass von Freudenberg bis Kleinkrotzenburg am Main der Main die Grenze gebildet und den Grenzwall ersetzt habe, worüber man aber nicht urtheilen kann, auch wenn Arnd's Angaben unzuverlässig sind, bevor die bisher angenommene Richtung des Pfahlgrabens über den Spessart einer erneuten und gründlichen Untersuchung unterzogen wird, was gewiss als eine der wichtigsten, vorliegenden Aufgaben der historischen Forschung zu betrachten ist.

Im Mainthal selbst, obwohl sich in demselben ohne Zweifel eine von den Römern in Friedenszeiten viel benutzte römische Heerstrasse

1) Beiträge zur Erforschung und Geschichte des Pfahlgrabens (limes imperii Romani transrhenani im unteren Maingebiet und der Wetterau. Mit einer Kartenskizze und zwei Cartons von Dr. Dunker, Oberlehrer am Realgymnasium in Wiesbaden. (Separatabdruck aus Band VIII. N. F. der Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, Kassel 1879. Im Commissionsverlag von A. Freyschmidt.

Digitized by Google

befand, konnte die Befestigungslinie nicht angelegt werden. Denn die Vertheidigung des Mainthals war von den Höhen des angrenzenden Odenwaldes viel leichter, als in der Ebene, die von Bergen eingeengt ist, und so finden wir denn von Obernburg a. M., wo sich die Berge des Odenwaldes zu erheben anfangen, eine sich auf dem östlichen Höhenkamm dieses Gebirges hinziehende römische Vertheidigungslinie, an welche sich vielfach friedliche Niederlassungen anschlossen, von der wir hier die Strecke Obernburg-Seckmauern nach dem Ergebniss mehrjähriger, specieller Localforschung darzustellen beabsichtigen.

Obernburg selbst, der Ausgangspunkt dieser Linie, ohngefähr in der Mitte zwischen Aschaffenburg und Miltenberg a/M. gelegen, war eine uralte Niederlassung. Sobald die Römer in das Mainthal vorgedrungen waren, nahmen sie diesen günstig gelegenen Ort, dessen Umgebung schon cultivirt war, in Besitz und erbauten hier ein Castell, an welches sich bald eine bürgerliche Niederlassung anschloss. Denn auf dem Platze, wo das heutige Obernburg steht, finden sich viele Fundamente und Substructionen römischer Gebäude, auf welche man bei Errichtung neuer oder bei dem Abbruch alter Häuser stösst. Auch finden sich auf beiden Seiten der durch Obernburg führenden Staatsstrasse am südlichen und nördlichen Ende des Städtchens Römergräber, die bei Erdarbeiten zufällig mit ihrem gewöhnlichen Inhalt aufgefunden werden. Die Ansicht Kittels, (Geschichte der Stadt Obernburg), dass das heutige Obernburg das Römercastell selbst sei und das nördliche Thor des Städtchens die porta decumana, das südliche die porta praetoria — ist unhaltbar. Die alten Thore und Mauern Obernburgs stammen, wie die der benachbarten, kleineren Mainstädte, aus dem Mittelalter. Die Stelle nun, wo sich das Römercastell in Obernburg befand, lässt sich mit völliger Sicherheit nicht mehr ermitteln. Aber höchst wahrscheinlich ist es ein vor dem nördlichen Thore Obernburgs zur Linken der nach Aschaffenburg führenden Strasse etwas erhöhter Punkt, wo gegenwärtig das neue Bezirksamtsgebäude steht. Bei Errichtung dieser Gebäude stiess man auf umfangreiche römische Fundamente, fand zahlreiche römische Alterthümer, Gefässe, Münzen, Urnen, Vasen aus terra sigillata, die bereits von Herrn Christ in diesen Jahrbüchern beschrieben sind. Gewährt dieses schon einen Anhaltspunkt, so spricht noch mehr für unsere Annahme, dass das bezeichnete Terrain seit den ältesten Zeiten den Namen „Schlossgarten“ trägt. Auch das Lützelbacher Castell im Odenwald heisst im Volkmund kurzweg „das Schlösschen“; aber vor Allem spricht dafür die natür-

Digitized by Google

liche Lage des Punktes selbst. Er entspricht nämlich ganz besonders den Anforderungen, welche die Römer an einen zum Castell geeigneten Ort zu stellen pflegten. Der Punkt liegt etwas erhöht und gewährt eine weite Aussicht, Main- aufwärts und abwärts; einen Ueberblick über die Vorhöhen des Spessart; dann beherrscht er den Mainübergang bei dem gegenüberliegenden Elsenfeld, wo an dem Einfluss der Elsava in den Main ebenfalls sich Spuren eines Römerkastells finden, wie denn auch hier bei dem Bahnbau Römergräber aufgefunden wurden. Herr Pfarrer Carl in Obernburg, der sich schon viele Jahre mit der Erforschung der römischen Alterthümer in Obernburg beschäftigt und mit dem der Verfasser wegen der Castellfrage wiederholt conferirte, hält den beschriebenen Punkt für den unzweifelhaft richtigen. Knapp in seinen röm. Denkmälern des Odenwaldes vermuthet mit richtigem Blick in Obernburg ein Römercastell, aber er verlegt es an den Eingang in das Mümlingthal. Bei dem Einfluss in den Main ist man bei vorgenommenen Bohrversuchen ebenfalls auf die Fundamente eines römischen Gebäudes gestossen; aber bei noch fehlender näherer Untersuchung lässt sich nicht sagen, ob es ein Castrum oder ein kleinerer Wachtthurm war, obwohl seine militärische Bestimmung zur Bewachung des Eingangs in das Mümlingthal nicht zu verkennen ist. Irrthümlicher Weise leitet Herr Pfarrer Carl von Obernburg, der uns sein Manuscript über die Geschichte der Stadt Obernburg freundlichst zur Verfügung stellte, den Namen Obernburg von Obringa her, dem von dem Geographen Ptolomäus erwähnten Grenzfluss zwischen Ober- und Untergermanien, unter dem er den Moenus versteht. Der Grenzfluss „Obringa" ist jedenfalls verschieden von dem Moenus und in einer anderen Gegend Deutschlands zu suchen[1]).

Die ältesten urkundlichen Formen des Namens Obernburg lauten: Obrinburc, Obirinburc, Overemburc, Oberenburgk, dativische Form „zur oberen Burg", was wohl als eine Uebertragung des römischen Namens „castra superiora" zur Unterscheidung von dem weiter nördlich auf der anderen Mainseite gelegenen „Niedernburg „castra inferiora" zu betrachten ist. Um die Communication zu ermöglichen und zu erleichtern mussten zwischen den einzelnen Castellen gute Strassen hergestellt werden. So führt von dem Castell in Obernburg eine Römerstrasse über den Bergrücken „Orles" nach Dieburg. Der Name dieser Höhe bei Obernburg „Orles", der übrigens öfter vorkommt, ist ent-

1) Vergl. Jahrbücher, Heft LXIII, S. 188.

Digitized by Google

weder aus altdeutschen Mannesnamen, wie Urhard, Urold, Urolf (abgeleitet von dem gewaltigen „Ur") oder einfach aus Udalrich, gekürzt Ulrich, durch Umsetzung von l und r zu erklären, wie dieses schon in dem hessischen Archiv, Band 13, Seite 266 unter Verweisung auf mehrere Gewannennamen „Orles" gethan wird. Die Römerstrasse von dem Castell in Obernburg nach dem Castell in Dieburg war in den gewöhnlichen Zwischenräumen mit Castellen und Wachtthürmen befestigt. Eine andere von dem Castell in Obernburg nach dem Spessart führende Strasse ging von der sogenannten Obernburger Bergstrasse aus, die gewöhnlich „Pfuhl" genannt wird. Pfuhl, so viel als stehendes Wasser, Sumpf kommt von pălūs. Dagegen stammt von pālus unser Pfahl, im Volksmund Pohl und so allgemein für die Reste des limes im Gebrauch. Von dem Pfuhl führte diese Strasse über den „Aragger" neben der Schanze über den Main, von da neben dem Dammsgraben, auch Blutgraben genannt, nach dem Spessart. Die Spuren römischer Niederlassungen auf dem rechten Mainufer, die Römergräber und römischen Funde scheinen die Annahme Dunkers, dass der Main hier die Grenze des Römerreichs gebildet habe, auch wenn Arnds Darstellung der limesrichtung über den Spessart unrichtig ist, nicht zu bestätigen. Denn es hätten dann diese römischen Befestigungen auf der rechten Mainseite ausserhalb des limes gelegen und wären in strategischer Hinsicht isolirte und darum gefährliche Posten gewesen, was mit der römischen Vorsicht bei Castellanlagen nicht übereinstimmt.

Die nun von Obernburg ausgehende befestigte Odenwaldlinie bog von dem kleinen Castell oder Wachtposten an dem Einfluss der Mümling in den Main in südwestlicher Richtung in den „Römergrund" ein und stieg von da auf die bis an das Mainthal sich erstreckenden und hier schroff abfallenden Höhen des Odenwaldes hinauf. Die Bezeichnung „Römergrund", eine Thalmulde, die sich in der Nähe von Obernburg und Eisenbach in die Berge des Odenwaldes hineinzieht in der Richtung der Römerstrasse, weist auf häufigere, römische Niederlassungen hin; auch ist es möglich, dass dieser fruchtbare Thalgrund seiner Zeit von römischen Soldaten bebaut wurde, wie denn bekanntlich die römischen Grenzsoldaten in der Nähe der Castelle Ländereien zu ihrem Unterhalt in beneficium abgabefrei angewiesen erhielten (agri limitanei, territoria castellorum[1]). Hier auf diesem Terrain kommen häufig römische Alterthümer zum Vorschein. Sobald man nun den

1) Walther, die Alterthümer der heidnischen Vorzeit. S. 19.

Digitized by Google

Römergrund zur Rechten lassend auf den Höhenkamm des Odenwaldes hinaufsteigt, finden wir in regelmässigen Zwischenräumen römische Befestigungen, von welchen eine weite Uebersicht über das Mainthal und die Vorhöhen des Spessart möglich war. Alle diese zwischen Obernburg und Seckmauern von uns aufgefundenen Römerstätten liegen auf der Höhe am Rande des an das Mainthal grenzenden Gebirges, weil von hier aus das Mainthal am leichtesten militärisch beherrscht werden konnte. So oft vom Mainthal ein Seitenthal in den Odenwald sich öffnet, kehrt eine den Eingang dominirende, römische Befestigung wieder. Die etwas von dem Gebirgsrand zurückliegende „Feuchte Mauer"[1]) hatte die Bestimmung, eine von Eisenbach sich heraufziehende Thalmulde zu decken; auch dieser Punkt, jetzt von Hochwald bestanden, gewährt in waldfreiem Zustand, wie wir uns bei näherer Besichtigung überzeugten, einen weiten Ueberblick über das Mainthal und den Spessart. Zwischen der feuchten Mauer und der römischen Niederlassung bei Seckmauern und zwischen Obernburg finden sich im Wald zwei Befestigungen, die rothe Schanze und eine grössere Verschanzung, welche die Richtung der Römerstrasse, die in dem occupirten Terrain, öfter über Schluchten hinwegsetzen musste, andeuten. In der Nähe dieser Römerstrasse fanden wir zwei etwa 2 km von einander liegende tumuli mit Steinaufhäufung, etwa 4 m lang und 1 m breit, höchst wahrscheinlich noch ganz intacte Römergräber, deren Aufdeckung vielleicht recht interessante Funde darbieten würde. Auf der rechten Seite der von Obernburg durch den Wald auf dem Hochplateau in der Richtung nach Seckmauern und Lützelbach hinführenden Strasse bemerkt man einen in gleicher Richtung bisweilen unterbrochenen, dann wieder sich fortsetzenden Damm, in dem sich bald grössere Steine, Mainkiesel, Mörtelstücke und andere Anzeigen römischen Ursprungs vorfinden. Hier kehren nun von Zeit zu Zeit grössere runde Vertiefungen wieder, welche Stein- und Mörteltrümmer enthalten und welche wohl für Ueberreste römischer Niederlassungen an der römischen Heerstrasse zu halten sind. Durch die nun oben erwähnte Thalmulde, die noch heute Römergrund heisst und welche nahe in westlicher Richtung nach Lützelbach und der Feste „Breuberg" sich hinzieht, scheint nun auch eine Römerstrasse geführt zu haben. Denn hier fanden wir im verflossenen Herbst in unmittelbarer Nähe einer starken Quelle einen Trümmerhaufen, in welchem sich bei oberfläch-

1) Vergl. Heft LXII, S. 33—43.

Digitized by Google

lichem Nachgraben ebenfalls römische Thonscherben, Stücke von terra sigillata und dergl. fanden, so dass an dieser Stelle unzweifelhaft ein römisches Gebäude stand. Dieser Entdeckung sollte bald eine noch interessantere folgen. Durch die heftigen Regengüsse des vorjährigen Herbstes ist dort ein römischer Votivstein blosgelegt worden, den wir zuerst in dem Correspondenzblatt der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1879, N. 1 beschrieben haben. Unsere dortigen Mittheilungen über diesen interessanten Stein wollen wir indessen an dieser Stelle dahin berichtigen, dass nach genauerer Besichtigung der Inschrift der dort als Julius angegebene Gentilnamen des Widmenden unsicher ist. Dort gaben wir die Inschrift des Steines wie folgt: I. O. M. S. Iulius cornicularius Britonum votum solvit laetus libens merito. Aber vollständig sicher und deutlich sind nur die Worte: cornicularius Britonum (mit Einem T geschrieben, während es sonst mit 2 vorkommt)[1]. Also waren auch an der Strecke der Römerstrasse zwischen Obernburg und Seckmauern Britonen stationirt und man sieht, dass diese tüchtigen und beliebten Recognoscirungstruppen in diesem waldigen, coupirten Terrain besonders am Platze waren.

Ob übrigens die am limes öfters vorkommenden Britonen eine Bezeichnung für Britannier überhaupt sind oder ob es wie sonst gewöhnlich bei Inschriften der Name eines kleineren unbekannten Stammes (Clans) ist, wie die Toutones auf dem Grenzstein in Miltenberg, lässt sich mit völliger Sicherheit bis jetzt noch nicht entscheiden, da die von Herrn Kreisrichter Conrady in Miltenberg geführte Deduction bei

1) Der Verfasser hat in Gemeinschaft mit Herrn Kreisrichter Conrady in Miltenberg die fragliche Inschrift nochmals einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen, bei der sich ergab, dass auf der Krönung des Steins mehr Buchstaben vorhanden waren, als die von uns vermuthete Widmung I.O.M.S. Leider sind die Buchstaben nur noch theilweise kenntlich. Die Buchstaben sind grösser und weiter von einer getrennt. Aber es wäre doch möglich, dass sie den Namen des Votanten und somit den Schlüssel des Ganzen enthielten. Von der nun auf der Inschrifttafel folgenden etwas kleineren und engeren Schrift ist der vorderste Buchstabe unkenntlich, dann folgt das von uns irrthümlich als Iulius gelesene VIIILIS, was wohl ein cognomen auf „lis“ ist.

Ausserdem ergab sich, dass es nicht cornicularius, sondern cornuclarius Britonum heisst. Ob dieses eine corrupte Schreibweise oder eine seltene, ältere Form ist, ist uns unbekannt. Sehr bemerkenswerth dürfte aber die Schreibweise „Britonum“ mit Einem T sein, weil sich, wie es scheint, darin eine Annäherung an den Collectivnamen „Britanni“ documentirt. Vielleicht gelingt es nach genommenem Abklatsch doch noch, die Inschrift vollständig zu entziffern.

Digitized by Google

Beschreibung der Inschriften des Altstadtcastells bei Miltenberg wegen Beschädigung des entscheidenden Buchstabens Zweifel zulässt.

Ausser der in etwas kleineren, als gewöhnlich, aber in sehr sorgfältig und elegant ausgeführten Buchstaben bestehenden Inschrift, enthält unser Votivstein noch eine Sculpturarbeit unterhalb der Inschrift, eine Reliefdarstellung, die freilich der künstlerischen Bearbeitung entbehrt. Wir sehen auf dem Steine zur Linken des Beschauers eine weibliche Figur in enganliegendem Gewand, auf der rechten Seite eine männliche, welche die Hand erhoben hält; in der Mitte einen Altar, halb so hoch, als die dargestellten Figuren, auf dem sich ein nicht kenntliches Opferobject zu befinden scheint. Die weibliche Figur hält einen Gegenstand vor sich, einen Korb oder ein Gefäss, aus welchem das Opfer entnommen zu werden scheint. Ueber der Krönung des Steins, auf der sich einige verwitterte Buchstaben befinden, die wir I. O. M. S gelesen haben, zeigt sich ein Bruch, so dass wir nur das Fragment vor uns zu haben scheinen, während der obere Theil, der etwa das Bild der Gottheit trug, der er gewidmet war, verloren gegangen ist. Dieser interessante Römerstein, dessen Inschrift, wenn sie auch keinen sicheren Anhaltspunkt hinsichtlich der Datirung darbietet, doch die Britonen auch an dieser Stelle nachweist und auf die Dislocation dieser vermuthlichen Highlands zur römischen Kaiserzeit ein neues Licht wirft.

Ein Römerwall aber ist auf der Strecke von Obernburg bis nach Seckmauern nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen. Zwar finden sich in der beschriebenen Richtung viele Gräben vor; aber es lässt sich hier ein künstlicher Graben von einem von Natur gebildeten nur schwer unterscheiden. So laufen von der „rothen Schanze" mehrere Parallelgräben in der Richtung nach dem Mainthal; überhaupt ist das Terrain an Mulden, Gräben, tieferen Schluchten reich, wie es die Sandsteinformation mit sich bringt. Doch lässt im Allgemeinen die Richtung der Römerstrasse zwischen Seckmauern und Obernburg in Folge der aufgefundenen Befestigungen und Niederlassungen keinen Zweifel zu. Doch wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass im Jahre 1366 Kaiser Karl IV. einen Streit zwischen dem Erzbischof Gerlach von Mainz und dem Grafen Eberhard von Wertheim über verschiedene Berechtigungen zu Wörth und Seckmauern dahin schlichtete, dass die Wertheimischen Dörfer Seckmauern und Walterlebach bei allen Rechten, welche sie an den Hölzern „das kurze Ertvall", „das lange Erdvall" hatten, verbleiben sollten. Nach den Mittheilungen von C. Christ

bezeichnet nun das Wort „Ertvall“ im Mittelhochdeutschen einen Erdfall (chasma, terrae labes, ruina[1]). Aber solche Erdfälle, wie sie noch heute in der Juraformation, z. B. in Mittelfranken vorkommen, kommen in der Sandsteinformation nicht vor. Auch passt die Bezeichnung „kurzer und langer Ertvall“ nicht auf jene runden, trichterartigen Versenkungen und so könnte immerhin in obiger Bezeichnung ein längeres und ein kürzeres Stück eines Erdwalles, der damals noch vorhanden war, damit gemeint sein, um so mehr, da die Localität dieser Walddistricte eben die ist, durch die sich die Römerstrasse zog.

Die Stelle, wo der Votivstein gefunden wurde und wo sich die Trümmer einer römischen Niederlassung im Römergrund befinden, heisst im Volksmund „Schwarzkirschbaumbrunnen“. Von den alten Trümmersteinen ist eine kleine Mauer aufgesetzt, aus der durch eine Rinne eine starke Quelle ihr Wasser ergiesst, das wegen seiner Güte besonders gerühmt wird. Die Beschaffenheit des Terrains weist darauf hin, dass hier von jeher eine starke Quelle gewesen sein muss, was vielleicht die Veranlassung der Gründung einer römischen Niederlassung in der Nähe war.

Zur Vervollständigung unseres Bildes von der Römerstrasse zwischen Seckmauern und Obernburg und der in der Nähe desselben gelegenen Castelle und bürgerlichen Niederlassungen muss noch hinzugefügt werden, dass dieser Strassenzug rückwärts mit den innerhalb des Dekumatlandes gelegenen Castellen durch ein Strassennetz verbunden war. Den Beweis hierfür haben wir im vorigen Herbst in der Existenz eines römischen Wartthums gefunden, welcher auf der nördlichen Seite des Römergrundes auf der Höhe sich findet. Dieser Wartthurm hat den gewöhnlichen Umfang, und ist besonders dadurch interessant, dass die Mauern noch 1 M. über der Erde vorhanden sind; die Grundfläche des Thurmes waren 4 qm. Von diesem römischen Wartthurm, der nicht fern von einer anderen Quelle liegt, dem sogenannten „Einsiedelsbrunnen“, bietet sich eine umfassende, grossartige Aussicht über das Mainthal und die Berge und Thäler des Spessart dar, so dass die Auswahl dieses Observationspunktes wahrhaft überrascht und auf die genaueste Terrainkenntniss der Römer schliessen lässt. Ausserdem aber liegt dieser Punkt in grader Linie zwischen dem Obernburger Castell und der Feste Breuberg, wo sich ebenfalls ein Castell befand. Dieser Wartthurm diente also zur Communication zwischen dem

1) Vergl. Grimms deutsches Wörterbuch.

Digitized by Google

Obernburger und Bernburger Castell und unsere Vermuthung, dass in einiger Entfernung noch ein Mittelglied sich finden müsse, ging in Erfüllung. In einer Entfernung von 2 km nach dem Breuberg zu finden sich im Walde zwei Trümmerhaufen, die im Volksmund „Steinknorren" heissen. Diese Punkte beherrschen das Neustadt-Mühlhausen-Thal und normiren die Strasse zwischen dem Obernburger ,und Breuberger Castell. In Obernburg selbst vermittelte das jetzt noch so genannte „Römergässchen", welches von der Hauptstrasse Obernburgs in der Nähe des nördlichen Thores nach dem Main an die Ueberfahrtsstelle führte, den Verkehr mit dem jenseitigen Ufer. In der Nähe der „Feuchten Mauer" wurden im vorigen Herbst in einem Hohlweg mehrere bearbeitete Römersteine blosgelegt und auch ein römischer Spitzhammer gefunden. Die Länge desselben betrug 0,50 m; in der Mitte wurde das Eisen stärker; hier fand sich ein zugerostetes Loch zur Befestigung des Stieles. Nach vorn liefen die beiden Theile des Instrumentes vierkantig spitz zu, aber grade, nicht gebogen, wie man es gewöhnlich abgebildet sieht. Leider hat der Finder, bevor der Verfasser Kunde von dem Fund erhielt, den römischen Spitzhammer in einen modernen umarbeiten lassen.

Seckmauern i. O. Seeger, Pfarrer.

Digitized by Google

9. Die Echtheit der Weihe-Inschrift in der Doppelkirche zu Schwarzrheindorf.

Hierzu Taf. VII.

Als jüngst Herr Prof. E. aus'm Weerth seinen „Wandmalereien des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden" auch die hochinteressanten Wandmalereien aus der Doppelkirche von Schwarzrheindorf zugesellte, haben wir behufs deren genauer Datirung das gesammte urkundliche Material über die Zeit der Erbauung und Erweiterung jener Kirche einer erneuten gemeinsamen Prüfung unterzogen.

Wie bekannt, hat A. Simons[1]) in einer werthvollen Monographie die Baugeschichte der Schwarzrheindorfer Kirche und die verschiedenen, im Laufe der Zeit am ursprünglichen Bau vorgenommenen Veränderungen klar und einsichtig gewürdigt. Danach ist die von dem Kölner Erzbischof Arnold II. von Wied als „posteris piae recordationis monimentum"[2]) erbaute Kirche von Schwarzrheindorf am 8. Mai 1151 durch Bischof Albert I. von Meissen und Heinrich II. von Lüttich geweiht, und der Altar der Oberkirche durch Otto I. von Freisingen, den Bruder des römischen Königs Konrad III. in Gegenwart dieses Königs und vieler Grossen der Kirche und des Reiches feierlichst consecrirt worden. Nach dem am 14. Mai 1156[3]) erfolgten Tode des Erzbischofs Arnold II. erfolgte dessen Beisetzung in der Schwarzrheindorfer Kirche, worauf die Schwester des Erzbischofs, die Aebtissin Hadewig, mit grossen Kosten die Kirche (nach Westen hin) erweiterte und bei derselben aus eigenen Mitteln ein Kloster erbaute, welchem Erzbischof Philipp von Köln in den Jahren 1173 und 1176 das Recht der Wahl einer Aebtissin, mancherlei Privilegien und einen Hof in Godorf (Gudegedorf) verleiht und bestätigt[4]).

Ueber den durch die Anwesenheit so vieler hervorragender Männer besonders glänzend sich gestaltenden Weiheact des Arnoldinischen

1) Simons, die Doppelkirche zu Schwarzrheindorf (Werke des Mittelalters in Rheinland und Westfalen. Erstes Heft). Bonn 1846.

2) Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte d. Niederrheins. I. No. 445.

3) Floss, Reihenfolge der Kölner Bischöfe, Erzbischöfe u. s. w. in dem „Handbuch für die Erzdiöcese Köln". Köln 1879. S. XXVII.

4) Lacomblet a. a. O. I. No. 445 und 460.

Digitized by Google

Baues berichtet eine Inschrift, welche hinter dem Hochaltar der Unterkirche in die Wand der Concha eingemauert ist. Simons theilt das freilich nicht sehr sorgfältige Facsimile[1]) eines Theiles und im Text[2]) den Wortlaut der Einweihungsurkunde mit, welche auf einer 1,96 m hohen und 1,12 m breiten Platte von Mainzer Grobkalk in sechszehn Zeilen eingehauen ist.

Beim Zuratheziehen der mit dieser Inschrift sich befassenden Literatur ergab sich, dass die Echtheit derselben in Frage gestellt und sie für ein Falsum sehr später Zeit erklärt worden ist, während man bis dahin angenommen hatte, dass die Inschrift in nicht zu langer Zeit nach dem Tode des Erzbischofs Arnold von Wied, und jedenfalls noch im 12. Jahrhundert angefertigt worden sei. Um über diesen Widerspruch Klarheit zu gewinnen, haben wir die Inschrift selbst, sowie die sämmtlichen auf die Schwarzrheindorfer Kirche bezüglichen Urkunden sorgsamst geprüft. Als das Resultat unserer Untersuchung bringen wir auf Taf. VII ein getreues, auch den Charakter der Buchstaben mit thunlichster Treue wiedergebendes Facsimile, sodann im Folgenden eine vollständige, alle Abkürzungen auflösende Abschrift des Dedicationssteines, sowie endlich diejenigen Bemerkungen, welche das Entstehen der Inschrift in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts und somit deren Echtheit ergeben werden.

Wir lesen die Inschrift mit Beibehaltung der Orthographie wie folgt:

† Anno dominicae incarnationis MCLI. VIII: D mai (indictione XIV) dedicata est haec
capella a venerabili Missinensium episcopo Alberto . . . . item venerabili Leo-
diensium episcopo Heinrico in honore beathissimi Clementis martyris et papae,
beati Petri principis apostolorum successoris; altare vero sinistrum in honore beathi
Laurentii martyris et omnium confessorum, altare vero dextrum in honore beati Stephani
prothomartyris et omnium martyrum, altare vero medium in honore apostolorum Petri et Pauli; superioris autem

1) Atlas zu Simons, Doppelkirche zu Schwarzrheindorf, Taf. 9.
2) Simons a. a. O. S. 9 ff.

Digitized by Google

capellae altare in honore beatissimae matris domini semper virginis
Mariae et Johannis
ewangelistae a venerabili Frisingensium episcopo Otone, domini Conradi Romanorum re-
gis augusti fratre, ipso eodem rege praesente, necnon Arnoldo piae recordationis funda-
tore, tunc Coloniensis ecclesiae electo; praesente quoque venerabili Corbeigensium domino
Wibaldo abbate et Stabulensi, Waltero, maioris ecclesiae in Colonia decano. Bunnen-
si praeposito et archidiacono Gerhardo, venerabili quoque Sigebergensium abbate Nicolao multis
praeterea personis et plurimis tam nobilibus quam ministerialibus. Dotata quoque est ab eodem fun-
datore et a fratre suo Burchardo de Withe et sorore sua Hathewiga, Asni-
densi Gergisheimensi abbatissa, et sorore sua Hicecha, abbatissa de Wile-
ka, praedio in Rulistorf cum omnibus suis dependenciis, agris, vineis, domibus Feliciter. Amen.

Die erste und zweite Zeile der Inschrift sind sehr stark verletzt. Trotzdem sind aber die Differenzen in deren Wiedergabe sehr auffallend. Simons gibt auf seiner Tafel dieselben ziemlich correct also wieder:

† ANNO · DNIC.E · ICARN.... NIMCLİ VIIİ MAI'' .... CATA · E · h.EC
CAPELLA · AVENABILI · MISSINENSIV̄ EPO ABTO (richtig. ALBTO)

u. s. w. Im Text aber beschränkt er sich unter Weglassung des genaueren Datums auf folgende Abschrift: † Anno dominicae incarnationis MCLI dedicata est haec capella a venerabili Missinensium episcopo Alberto. Dieselbe Stelle gibt Binterim [1]) ganz entstellt also wieder: Anno Dominicae Incarnationis MCLI., VII. Januarii, Altare hoc pro capella a venerabili Misniensium Episcopo Arnoldo (Alberto), wie er denn auch für den Schluss der Inschrift die gänzlich corrumpirte Lesart bringt: sorore sua hic electa Abbatissa, während wir ganz deutlich lesen: sorore sua Hicecha Abbatissa de Wileca (Vilich).

1) Binterim, Suffraganei colonienses extraordinarii, Mainz 1843. S. 23. Das Nämliche gilt von den Abschriften bei v. Mering, Geschichte der Burgen, Rittergüter u. s. w. I, 128 und bei Hundeshagen, die Stadt Bonn, S. 185.

Digitized by Google

Wie aus unserem Facsimile zu ersehen und bei wiederholter Besichtigung durch die Herren E. de Claer, Prof. Floss, Prof. aus'm Weerth und uns selbst festgestellt ist, haben wir nach der klaren Angabe MCLI° VIII° D MAI noch ein anderes Wort zu lesen, dessen erste Buchstaben IN noch mit ziemlicher Deutlichkeit erkennbar sind und es wahrscheinlich machen, dass hier ausser dem Datum auch noch die Indiction angegeben war, also zu lesen sein würde: indictione XIV, wofür, zumal ja gewiss eine Ligatur stattgefunden hat, genügend Raum vorhanden ist. Gänzlich unlesbar ist in der zweiten Zeile das Wort nach „Alberto"; für die beiden einzigen deutlich sichtbaren Buchstaben PA vermögen wir eine entsprechende Deutung nicht vorzuschlagen. Am Schluss der dritten Zeile ist Clementis martyris schwer zu entziffern; ob in der achten Zeile Conradi oder Cunradi gestanden hat, war nicht mehr festzustellen. Sehr beschädigt ist auch, wohl in Folge der Feuchtigkeit, der Beginn der dreizehnten, sowie der Schluss der letzten Zeile, in welcher das Wörtchen Amen kaum noch erkennbar ist.

Von grösserer Wichtigkeit als die vorstehend und auf unserer Tafel versuchte diplomatisch treue Wiedergabe des Wortlautes ist die Entscheidung der Frage nach der Echtheit der Weiheinschrift, welche durch unser Vereinsmitglied, Herrn Arsène de Noue zuerst aufgeworfen und verneinend beantwortet wurde [1]). Derselbe hat im Jahre 1860 eine geistreiche Studie veröffentlicht, in welcher der Nachweis versucht wird, dass die Inschrift weder als von der Familie von Wied ausgehend, noch als ein Denkmal des 12. Jahrhunderts betrachtet werden könne, weil dieselbe sich im Widerspruch befinde mit allen historischen Quellen jener Zeit.

Die vier Gründe, auf welche hin diese Behauptung aufgestellt wird, haben wir einzeln sorgfältig geprüft und werden im Folgenden jeden einzelnen derselben objectiv würdigen beziehungsweise widerlegen und ausserdem noch beifügen, warum wir glauben, die Echtheit der Inschrift unbedingt aufrecht erhalten zu müssen.

Der erste Beweis gegen die Echtheit wird aus dem Umstande

---

1) A. de Noue, Examen de l'Inscription inaugurale de l'église de Schwarzrheindorf, in den Jahrbüchern des Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinl. Heft XXIX u. XXX S. 186 ff. Obgleich Herr de Noue angiebt, dass er die Inschrift nach der Copie von Simons wiedergebe, weicht seine Lesart von der des genannten Autors an zwei Stellen nicht unbedeutend ab (Sainensi statt Bunnensi und Lergisheimensi statt Gergisheimensi).

Digitized by Google

hergeleitet, dass in der Inschrift der Bruder des Erzbischofs Arnold „Burchardus de Withe“ genannt wird, während der Name der Familie Wied zu jener Zeit in den uns erhaltenen Diplomen gewöhnlich Wede und Wide, zuweilen auch Widhe und Widha, aber niemals Withe geschrieben worden sei. Es ist allerdings richtig, dass in sehr vielen der uns erhaltenen Urkunden aus dem Anfang und der Mitte des 12. Jahrhunderts wir der Form Wede und Wide begegnen. Weniger richtig aber ist die Behauptung, dass die Form Widhe, die der in der Weiheinschrift sich findenden Form Withe sprachlich nahe verwandt ist, nur in einigen Urkunden („quelques uns portent Widhe und Whida“) sich finde, vielmehr ist gerade diese Form der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts sehr geläufig. Neben der einzigen für Widhe angeführten Urkunde des Kölner Erzbischofs Adolf I. vom Jahre 1197 [1]) begegnen wir der gleichen Form in einer Belehnungsurkunde Erzbischofs Philipp von Köln vom Jahre 1189 [2]) und einer weiteren vom Jahre 1190 [3]), ja wir finden sie sogar im Jahre 1129 in einer Urkunde des Erzbischofs Meginher von Trier [4]), wo ein Meffridus de Widhe genannt wird, und im Jahre 1152, also ungefähr gleichzeitig mit der Schwarzrheindorfer Steininschrift, in einer Urkunde Friedrich I. [5]), wo ein Sifridus comes de Widha und dessen Bruder Burcardus de Widha als Zeugen auftreten. Endlich aber, und das ist am wichtigsten, ist es durchaus irrig, wenn gesagt wird, niemals finde sich in Urkunden die Form Withe. Mögen immerhin die anderen Formen Wede, Wide, Widhe, Widha die gebräuchlichern gewesen sein, so darf man doch an der Dehnung in Withe oder Witha keinen Anstoss nehmen, wie u. A. der Umstand beweist, dass Hadewigis ausser in unserer Inschrift urkundlich auch Hathewigis [6]) und Hadhewigis [7]) geschrieben wird, dass Frithericus [8]) für Fridericus, Breidenrothe [9]) für Breidenrode vorkommt und dass in der Schwarzrheindorfer Inschrift wiederholt beathus und bea-

1) Lacomblet a. a. O. I. No. 554.

2) Beyer, Eltester und Görz Urkundenbuch zur Geschichte der mittelrheinischen Territorien II. Nr. 96 S. 133.

3) Beyer, Eltester und Görz a. a. O. II. No. 107 S. 149.

4) Beyer, Urkundenbuch mittelrhein. Territorien I, 526.

5) Beyer a. a. O. I, 619.

6) Lacomblet a. a. O. I. No. 408.

7) Lacomblet a. a. O. I. No. 444.

8) Lacomblet a. a. O. I. No. 408.

9) Lacomblet a. a. O. I. No. 448.

Digitized by Google

thissimus neben beatus geschrieben wird. Aber auch abgesehen davon, dass diese Form durchaus dem Sprachgebrauch jener Zeit entspricht, in welcher die Rheindorfer Inschrift nach unserer Ansicht entstanden ist, finden wir dieselbe auch urkundlich bestätigt. Sie begegnet uns am Ende jenes Jahrhunderts in einer von Regensburg datirten Urkunde König Otto's IV.[1]), in welcher ein Gregorius comes de Witha als Bürge genannt wird, der neun Jahre später in einer Urkunde des Erzbischofs Johann von Trier[2]) wieder Gregorius comes de Widhe heisst. Da somit die Form Withe gar nichts ungewöhnliches an sich hat, vielmehr durchaus dem gleichzeitgen Sprachgebrauch conform ist, so vermögen wir auch in dem Vorkommen derselben in der Schwarzrheindorfer Inschrift einen Beweis gegen die Entstehung dieser Inschrift im 12. Jahrhundert resp. gegen deren Echtheit nicht zu erblicken.

Ein weiteres Moment gegen die Echtheit der Schwarzrheindorfer Inschrift wird darin erblickt, dass die dort aufgezählten Besitzungen der Kirche weit geringer seien als jene, die uns in einer unmittelbar aus der Zeit nach dem Tode des Erzbischofs Arnold datirenden Urkunde[3]) aufgezählt werden, und dass die hier genannten an anderen Orten lägen, als die dort erwähnten. Dieser Grund gegen die Echtheit resultirt aus einer völligen Verkennung des Zweckes, den Hadewig, denn sie hat gewiss nach Vollendung des Erweiterungsbaues bei Ausmalung der Kirche den Inschriftstein errichten lassen, mit demselben verfolgte. Wie der Wortlaut zeigt, handelt es sich bei der Weiheinschrift vorwiegend darum, in einem recht dauerhaften, an besonders geschützter Stelle im Chorraum angebrachten Denkmal die Namen der heiligen Schutzpatrone, denen das ganze Kirchengebäude, sowie die einzelnen Altäre in Unter- und Oberkirche geweiht wurden, sodann die Namen der berühmten Consecratoren und der, bei der Einweihungsfeier gegenwärtigen durch Rang und wissenschaftliches Ansehen hochberühmten Männer dem Gedächtniss der Nachwelt zu erhalten. Nachdem sich die Inschrift, ihrem Hauptzweck entsprechend, in dreizehn Zeilen mit der Aufzählung der bezüglichen Namen befasst hat, wird in den drei letzten Zeilen nur ganz beiläufig noch erwähnt (dotata quoque est...), dass der Gründer der Kirche, Arnold, dessen Bruder Burchard von Wied und die Schwestern Hadewig und Hicecha die Kirche mit

---

1) Lacomblet a. a. O. I. No. 566.
2) Beyer, Eltester u. Görz a. a. O. II. No. 252 S. 293.
3) Lacomblet a. a. O. I. No. 389.

Digitized by Google

dem praedium in Rulistorf (Rülsdorf, Theil des heutigen Oertchens Beuel bei Bonn) dotirt haben.

Ganz anders verhält es sich mit der im September 1156, wenige Monate nach Erzbischof Arnolds Tod in Regensburg ausgestellten Urkunde Kaiser Friedrich Barbarossa's, mit welcher die Angaben der Steininschrift in Widerspruch stehen sollen. Diese Urkunde hatte den offen ausgesprochenen Zweck, die Schwarzrheindorfer Kirche sammt deren sämmtlichen Besitzungen („cum omnibus possessionibus eorum") des wirksamen kaiserlichen Schutzes zu versichern, welcher der Aebtissin Hadewig und deren Bruder Burchard unter Hinweis auf die besonderen Verdienste, welche sich der in der Kirche beigesetzte Erzbischof Arnold um den Kaiser erworben habe, zugesichert wird. Hier war eine Aufzählung der Besitzungen, welche dieses kaiserlichen Schutzes theilhaft werden sollten, dringend geboten und der Kaiser erklärt zudem noch ausdrücklich, dass er dieselben sämmtlich aufführen wolle: „haec autem praedia ecclesiae propriis vocabulis duximus exprimenda", worauf dann die vollständige Herzählung der betreffenden Besitzungen erfolgt. Dass diese Aufzählung eine ausführlichere ist als jene der Weiheinschrift, beweist gegen die Echtheit resp. die fühere Entstehungszeit der letztern durchaus nichts und es entspricht dem gänzlich verschiedenen Zwecke beider Urkunden vollständig, wenn die Consecrationsurkunde sich bei der ihr ja ferner liegenden Aufzählung der Dotationen einer grössernn Kürze befleissigt als die einen Schutz dieser Besitzungen bezweckende Regensburger Urkunde.

Irrig ist ferner, wenn gesagt wird, es seien die in dem Regensburger Diplom genannten Besitzungen „an anderen Orten gelegen", als die in der Inschrift erwähnten. Letztere nennt lediglich das „praedium in Rulistorf cum omnibus suis dependenciis, agris, vineis, domibus" als (wahrscheinlich erste) Dotation der Kirche und eben diese Rulistorfer Besitzung wird denn auch von der Regensburger Urkunde an erster Stelle als des kaiserlichen Schutzes gewiss genannt. Da ist doch der Widerspruch ganz unerfindlich.

Unverständlich ist uns, wenn in Betreff der Regensburger Urkunde S. 189 gesagt wird: „Ce diplome nous dit encore qu'il énumera toutes les propriétés de l'Eglise de Schwarzrheindorf et il ne dit pas un mot de Aurelhaid dont parle l'inscription". Wir vermögen in der ganzen Inschrift kein Wort von einer Besitzung „Aurelhaid" zu finden, und wundern uns darum auch gar nicht, dass die Regensburger Urkunde trotz ihrer Vollständigkeit einer solchen mit keinem Wort Erwähnung thut.

Digitized by Google

Wenn man weiter beachtet, dass die zum Beweise für ausgedehnteren Besitz der Stiftung im 12. Jahrhundert noch angerufene Urkunde[1]) des Erzbischofs Philipp vom Jahre 1173, worin dieser Kirche und Kloster sammt deren Gütern in seinen Schutz nimmt, ebenfalls ganz andere Zwecke hatte, als die Consecrationsinschrift der Kirche, so kann man aus der bei der letzteren gerügten lückenhaften Aufzählung der Güter gewiss nicht ferner Veranlassung zu der Schlussfolgerung nehmen, unsere Inschrift sei zu einer Zeit gefertigt worden, wo die Rheindorfer Stiftung bereits aller ihrer Güter und ihres früheren Glanzes wieder beraubt war, „où cette fondation était privée de tous ses biens de son couvent et où elle était veuve de son antique splendeur".

Noch weniger können wir beipflichten, wenn drittens die Inschrift, welche Hathewiga als Aebtissin von Essen und Gerresheim nennt, um desswillen bekämpft wird, weil Hathewig, die Schwester Arnolds, „niemals Aebtissin von Lerisheim gewesen" sei. Die Inschrift spricht zunächst gar nicht von Lergisheim, wie der Verfasser irrthümlich statt Gergisheim gelesen hat; dass aber Hathewig Aebtissin von Gergisheim (= Gerresheim) gewesen ist, steht urkundlich fest, weil sie in dem Nekrologium jener Abtei unter'm 4. Juni aufgeführt wird[2]). In einer uns leider nicht zugänglichen Monographie[3]) hatte der Verfasser bereits früher, einem Citat von Prof. Joh. Janssen zufolge[4]) behauptet, Hadewigis von Essen und Gerresheim sei eine Schwester des als Abt, Staatsmann nnd Gelehrten hochangesehenen Wibald von Stablo und Corvey (1090—1158) gewesen. Bereits Prof. Joh. Janssen hat in seiner dem Wibald gewidmeten Schrift[5]) darauf hingewiesen, dass es irrig sei, wenn man mit de Noue Hathewig von Essen und Gerresheim in verwandtschaftliche Beziehungen zu Wibald bringen wolle.

Darauf hat nun de Noue[6]) den erneuten Versuch gemacht, eine Hadewig, und zwar die Aebtissin von Gerresheim, als Schwester Wibalds aufrecht zu erhalten, und dieser eine andere Hadewig, die Aebtissin von Essen, die Schwester Erzbischofs Arnold II. von Wied, als eine

1) Lacomblet, Urkundenbuch II. No. 445.

2) Lacomblet, Archiv für die Geschichte des Niederrheins VI. S. 86 und 96.

3) De Noue, Etudes historiques sur l'ancien pays de Stavelot et Malmedy pag. 219.

4) Joh. Janssen, Wibald von Stablo und Corvey, Münster 1854 S. 7.

5) Joh. Janssen a. a. O. S. 7. Anm. 8.

6) Jahrbücher des Vereins v. A.-Fr. Heft XXIX u. XXX S. 190.

Digitized by Google

zweite diesen Namen tragende Person gegenüber zu stellen. Wir vermögen auch hier seinen Gründen nicht zuzustimmen.

Er beruft sich zum Beweise dafür, dass Hadewig von Gerresheim eine leibliche Schwester des Abtes Wibald gewesen sei, auf zwei Briefe des Letzteren, in denen er Hadewig als „soror" anrede und sie, wo sie von ihm spricht, den Ausdruck „frater carnalis" gebrauchen lasse. Eine nähere Prüfung des Wortlautes der Briefe wird aber ergeben, dass es sich hier nicht um eine leibliche Schwesterschaft, sondern lediglich um bildliche Ausdrücke handelt.

Der erste Brief[1]) datirt vom Jahre 1148. In der Einleitung heisst es allerdings: „Frater Wilbaldus . . . . dilectae sorori suae Hadwidi benedictionem et vitam usque in saeculum." Dazu ist zunächst zu bemerken, dass Wibald zahlreiche Briefe an ganz fremde Menschen mit der Bezeichnung „Frater Wibaldus" beginnt, z. B. ep. 75 ad magistrum Baldricum[2]), ep. 78 und 86 ad suos Corbeienses[3]) ep. 92 ad Henricum Leodiensem episcopum[4]) u. s. w., dass also frater hier offenbar nur in dem Sinne von Klosterbruder oder Bruder in Christus zu verstehen sei. Dass ganz das Gleiche auch bezüglich des Titels soror gelte, geht aus dem Wortlaut des Briefes selbst hervor. Wibald entschuldigt sich, dass er so lange nicht an Hadwidis geschrieben habe, uneingedenk, dass sie stets es liebten, sich als Geschwister zu betrachten: „immemor pristini affectus et sinerae dilectionis atque fraterni amoris, quo nos invicem tenere dileximus". Das spricht doch gegen das Vorhandensein einer leiblichen Geschwisterschaft. Noch klarer wird dies, wo Wibald die Hadwidis in Bezug auf ihn die vorwurfsvollen Worte ausrufen lässt: Homo ille carissimus et in numero fratrum carnalium susceptus et adscriptus, praesente illo sublimi et humanissimo fratre nostro domum nostram colebat . . . . ." Wäre Wibald in Wirklichkeit der leibliche Bruder der Hadwidis, so wäre es nicht nöthig gewesen, dass er erst „unter die Zahl der leiblichen Brüder aufgenommen und ihr beigezählt wurde," und es wäre auch unverständlich und mindestens überflüssig, dass Hadewig ihm vorhält, wie er ehedem bei Anwesenheit ihres Bruders (Arnold) in ihrem Hause sich aufgehalten habe. Auch der Schluss des Briefes, wo Wibald

1) Edm. Martene et Ursin. Durand, Veterum scriptorum amplissima collectio (Paris 1724) II. p. 250, epistola LXXIX.

2) Martene et Durand a. a. O. p. 246.

3) Martene et Durand a. a. O. p. 249 u. 257.

4) Martene et Durand a. a. O. p. 264.

Digitized by Google

Hadewigis auffordert: „ut de nobis tamquam devero et constanti amico confidas“ deutet klar genug auf ein inniges Freundschaftsverhältniss hin, das man als ein geschwisterliches betrachtete und bezeichnete.

Dass aber die Anrede soror nicht auf eine wirkliche Geschwisterschaft, sondern eben nur auf eine Berücksichtigung der herrschenden Klostersitte schliessen lasse, geht aus dem anderen Briefe Wibalds hervor, den er drei Jahre später dilectae sorori suae H., abbatissae de Gerigesheim [1]) geschrieben hat und auf den sich H. de Noue für seine Ansicht beruft. Wibald freut sich, dass Hadewig Aebtissin von Gerresheim geworden, dass ihr Licht jetzt auf hohe Leuchte gestellt sei und fährt fort: „Hactenus eras nobis soror, deinceps eris nobis et soror et sponsa tanto familiarius, quanto per denominationem nostro oneri accessisti vicinius.“ Man sieht daraus doch wohl deutlich, dass es sich bei den von Wibald gebrauchten Titulaturen um eine geistreiche Spielerei mit Namen, nicht um eine thatsächliche Schwester- und Brautschaft handelt, dass wenigstens keinerlei Grund vorliegt, der uns zu der Annahme verpflichten oder auch nur beim Fehlen jeglichen anderen Anhaltspunktes berechtigen könnte, die Hadewig als leibliche Schwester des Wibald gelten zu lassen, dass vielmehr in jenen beiden Briefen Momente genug liegen, welche einer solchen Annahme widersprechen.

Wann Hadewig von Gerresheim, die mit dem „frater sublimis et humanissimus“ (ep. 79) doch wohl nur den Erzbischof Arnold gemeint hat, auch Aebtissin von Essen geworden sei, vermögen wir nicht festzustellen. Urkundlich begegnet sie uns als solche zuerst im Jahre 1156 [2]). Sie selber nennt sich zwar in keiner uns erhaltenen Urkunde abbatissa Asnidensis et Gerrisheimensis und wird auch nachweislich in Urkunden, ausser in der Schwarzrheindorfer Steininschrift, nie so bezeichnet. Aber das entspricht ganz dem damaligen Gebrauche; Wibald z. B. war gewiss unbestritten sowohl Abt von Corvei als von Stablo; aber in all seinen zahlreichen Briefen und Urkunden nennt er sich bald abbas Stabulensis, bald Corbeiensis, nie aber gebraucht er beide Bezeichnungen combinirt, und nur einmal wird er als Zeuge in einer Urkunde Kaiser Friedrich's I. „Wibaldus corbicensis et stabulensis abbas“ genannt [3]).

---

1) Martene et Durand a. a. O. II. p. 405 ep. 220 (de Noue citirt im Text irrig ep. 229).

2) Lacomblet, Urkundenbuch I. No. 389.

3) Lacomblet a. a. O. No. 384.

Digitized by Google

Nach keinerlei Seite hin vermögen wir demnach in der doppelten Titulatur der Hadewig einen Beweis gegen die Echtheit der Inschrift zu erkennen. Dagegen glauben wir einen monumentalen Beweis dafür, dass Hadewig wirklich Aebtissin beider obengenannter Klöster war, in den blosgelegten Wandmalereien der Oberkirche zu Schwarzrheindorf[1]) erblicken zu dürfen. Dort liegen zu den Füssen des als Weltrichter erscheinenden thronenden Heilandes, in anbetender Stellung Schutz und Segen für ihre Kirchen- und Kloster-Gründung erflehend, einerseits Erzbischof Arnold, andcrseits die Aebtissin Hadewig. Unter diesem Bilde sind die Bilder einer Reihe von Heiligen angebracht, die wie nachgewiesen[2]), die Patrone von Stiftern waren, welche zu der Schwarzrheindorfer Stiftung in näherer Beziehung standen. Es ist nun gewiss nicht Zufall, sondern reiflich erwogene Absicht des Künstlers, dass er die Reihe dieser Heiligen durch die Bilder von Cosmas und Damianus links vom Beschauer eröffnet und durch Hippolytus zur äusserten Rechten geschlossen werden lässt. Die beiden erstgenannten heiligen Aerzte waren Patrone des Stiftes in Essen, Hippolytus Patron von Gerresheim, sicherlich ein kaum anfechtbarer monumentaler Beweis für die in unserer Inschrift enthaltene, auch noch, wie wir sahen, anderweitig beglaubigte Behauptung, dass Hadewig, die Schwester Erzbischofs Arnold von Wied, Aebtissin von Essen und Gerresheim gewesen ist. Mit Constatirung dieser Herrn de Noue unbekannten, weil bis vor einigen Jahren unter der deckenden Tünche verborgenen kunstgeschichtlichen Thatsache dürfte der hauptsächlichste und schwerwiegendste Einwand gegen die Echtheit der Inschrift beseitigt, ihre Glaubwürdigkeit ausser Frage gestellt sein.

Als letzter Grund gegen die Echtheit wird noch geltend gemacht, dass in der Inschrift Arnoldus, der bei Anfertigung derselben bereits todt war (er wird „piae recordationis" genannt), noch als erwählter Bischof von Köln aufgeführt wird („tunc Coloniensis ecclesiae electo"), aber dies vermag nach unserer Ansicht die Authenticität der Inschrift nicht zu alteriren. Die auf eine irrthümlich gedeutete oder irrthümlich datirte Urkunde Papst Eugen's III.[3]) sich stützende Annahme, dass die Bestätigung der Wahl des Erzbischofs Arnold II. bereits zu Anfang

1) Abbildung und Beschreibung bei E. aus'm Weerth, Wandmalereien des christl. Mittelalters S. 14 Taf. XXXIII.

2) aus'm Weerth a. a. O. S. 14.

3) Lacomblet, Urk.-Buch I. No. 372.

Digitized by Google

des Jahres 1151 erfolgt sei (am 8. Januar bestätigt der Papst einem Erzbischof Arnold die Besitzungen der kölner Kirche), wird unhaltbar, wenn man bedenkt, dass sein Vorgänger, der Erzbischof Arnold I. von Randerode erst am 3. April 1151 gestorben ist[1]). Wenn man nun auch annimmt, dass die Wahl eines Nachfolgers sofort vollzogen und die Bestätigung Arnold's II. sogleich in Rom beantragt und von dorther erfolgt sei, so wird doch zugegeben werden müssen, dass die Frist vom 3. April bis zum Beginne des Mai e. a. eine so kurze war, dass zumal bei damaligen Verkehrsverhältnissen Arnold II. am Einweihungstage noch nicht im Besitz der Bestätigungsurkunde sich befand und also immerhin mit Recht von unserer Steininschrift als „tunc electus" im Gegensatz von „confirmatus" bezeichnet werden konnte, ja die Beifügung des „tunc" scheint gerade andeuten zu wollen, dass er damals noch erst „electus" gewesen ist, während er bald darauf „confirmatus" wurde. Dafür, dass Arnold am Weihetage noch nicht confirmatus et consecratus war, könnte auch noch der Umstand sprechen, dass er keinen der von drei auswärtigen Bischöfen geweihten Altäre selbst consecrirte. Er wird eben damals als Electus nur iura iurisdictionis, nicht aber auch iura ordinis haben vollziehen können. Zur Gewissheit wird diese Vermuthung durch einen „Datum Signiae VI. idus Januarii" (1152) gezeichneten Brief Papst Eugen's III. an die Kölner[2]), worin er diesen anzeigt, dass er den erwählten Bischof Arnold, der in Begleitung der Aebte Wibald von Corvey und Nicolaus von Siegburg zu ihm nach Segni gekommen war[3]), dort consecrirt und mit dem Pallium belehnt habe. Danach war also Arnold während des ganzen Jahres 1151 Electus, und wurde erst am 8. Januar 1152 vom Papste consecrirt, wonach denn auch die erwähnte Bestätigungs-Urkunde des Papstes[4]) nicht vom Jahre 1151, sondern vom Jahre 1152 zu datiren ist, womit auch die in derselben angebene indictio XV übereinstimmt. Wir vermögen also auch hier in der gerügten Bezeichnung des Erzbischofs als tunc electus einen Irrthum nicht zu erkennen, da dieselbe, weit entfernt hinzureichen, um „schon für sich allein den historischen Werth der Inschrift in Frage zu stellen", gerade umgekehrt die historische Correctheit der Inschrift gegenüber anderweit irriger Auffassung erhärtet.

---

1) Monumenta Germaniae XVI, 727 und XVII, 763.
2) Martene und Durand a. a. O. ep. 326 p. 502.
3) Janssen a. a. O. S. 170.
4) Lacomblet a. a. O. I. No. 371.

Digitized by Google

Nachdem so alle angeblich gegen die Echtheit der Inschrift sprechenden Gründe von uns als nicht stichhaltig erwiesen sind, erübrigt uns noch, die epigraphischen Eigenthümlichkeiten, für welche wir des Näheren auf Taf. VII verweisen, hier kurz hervorzuheben. Die sämmtlichen Zeilen sind zwischen dünne Doppellinien eingehauen, an die nicht immer die sauber gearbeiteten Buchstaben heranreichen. Die Majuskeln zeigen die schöne, in den Rundbuchstaben (C, O, Q) kreisrunde Form des 12. Jahrhunderts, das E kommt nur gradlinig, nicht gerundet vor, das C ist vorne noch nicht geschlossen, für M findet sich ebenfalls noch nicht die gerundete Form, die Abkürzungen und Ligaturen tragen einen so deutlich ausgesprochenen Charakter, dass jeder Epigraphiker uns beipflichten wird, wenn wir die Inschrift unbedingt dem 12. Jahrhundert, und zwar der Zeit zwischen 1160 und 1175 zuweisen. Später dürfte dieselbe kaum entstanden sein.

Nachdem wir so die Echtheit der Schwarzrheindorfer Weihe-Inschrift aus inneren und äusseren Gründen als nicht anfechtbar nachgewiesen, erübrigt uns noch, eine geschichtliche Consequenz kurz zu fixiren. Da die Hadewig, an welche als Aebtissin von Gerresheim Abt Wibald schreibt, mit der Aebtissin Hadewig von Essen, d. h. mit der Schwester des Kölner Erzbischofs Arnold II. von Wied identisch ist, so kann auch nur dieser gemeint sein, wenn Wibald im Jahre 1148, wo König Konrad III. sich noch als Kreuzfahrer im h. Lande befand, an Hadewig schreibt: „quando abest germanus tuus regiae curiae cancellarius sui generis flos et ornamentum". Zwar hat H. de Noue im Anschluss an eine von Martene[1]) ausgesprochene Vermuthung geglaubt, in diesem Cancellarius den Erchenbert, einen Bruder Wibald's, erblicken zu dürfen. Da aber eben Erchenbert wie Wibald kein Bruder der Hadewig war und ausser der missverstandenen Stelle dieses Briefes kein Document für ihn als Kanzler spricht, so wird man trotz Martene und de Noue dem Erchenbert die ihm zugedachte Würde eines deutschen Reichskanzlers absprechen müssen.

Viersen. Aldenkirchen.

---

1) Martene und Durand a. a. O. p. 116: coniicio hunc fratrem Wibaldi fuisse Conradi regis Cancellarium.

Digitized by Google

10. Die Soester Malerei unter Meister Conrad.

Der Maler Conrad von Soest schuf um 1400 jene herrlichen Werke, die für alle Zeiten in der Kunst- und Landesgeschichte einen ehrenvollen Platz einnehmen und dem Meister ein ruhmvolles Andenken sichern werden. Da ihm wie den meisten ältern Künstlern das Kunstleben der Heimath zum Ausgangspunkte diente, so blicken wir füglich, um sein Auftreten und Wirken richtiger zu würdigen, zurück auf die Geschichte der Vaterstadt und die Kunstentwicklung, die vor ihm lag.

Rückblick auf die Geschichte der Stadt.

Selten versprach die Lage einem Orte eine so sichere Zukunft und Blüthe, wie Soest, »dem alten Wohnsitze der Sigambern«[1]), dann »der Stadt der Engern«. Am Fusse eines weiten Gebirgslandes im Süden, dessen Verkehr nach dem Norden neigte, am Saume einer noch grössern Ebene im Norden, lag es am alten den Rhein mit dem Osten verbindenden »Hellwege«, am Knotenpunkte wichtiger Verkehrsadern, die vom Süden herab-, vom Norden heraufzogen, — es lag ungefähr im Herzen Westfalens, am Borne heilender Quellwässer, umgeben von der kornreichen »Börde« und einem Kranze von Freistühlen, den Wahrzeichen einer alten, dem öffentlichen Leben zugethanen Bevölkerung. Es hatte schon um 633[2]), als König Dagobert hiesige Höfe an die

1) Der Name ergiebt sich schon aus Strabo, Geograph. VII, 1, wenn man mit F. Hülsenbeck, die Gegend der Varusschlacht, Paderborn 1878, S. 19, statt *Σουβάττιοι* nur *Σουσάττιοι* liest. Der treffliche Münzkenner Herr W. A. Wippo, welcher auch genau auf die Fundstätten von Römermünzen geachtet hat, theilt mir aus den Verzeichnissen des Soester Antiquars Gottschalk mit, dass zu Ampen, westlich von Soest, an einer bestimmten Stelle nach und nach mehrere römische Kupfermünzen aus der Kaiserzeit aufgelesen seien; an Goldmünzen der Kaiserzeit fanden sich, wie ich an Ort und Stelle erfuhr, einige im Süden der Stadt am uralten Hellwege. Vergl. Wiskott, Beiträge zur Geschichte der Stadt Soest, 1857, S. 79.

2) Vergl. Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins I, Nr. 218, desselben Archiv II, 62. 64; — Evelt in der Zeitschrift für (Westfalens) Geschichte und Alterthumskunde XXXIII, 12, 28. Am Haarwege kam auch eine Münze des griechischen Kaisers Heraclius (600—641) zu Tage. Wiskott, S. 80—81.

Digitized by Google

Kölner Kirche schenkte, nähere Beziehungen zu dem culturreichen Westen und, wie man glaubt, auch ein dem h. Petrus geweihtes Holzkirchlein [1]) — wohl das erste unter den für ihr Heidenthum begeisterten Sachsen, und bald darauf, nachdem das Sachsenland dem Frankenreiche einverleibt war, eine auffallend grosse Einwohnerzahl [2]). Die Kölner Bischöfe hegten und pflegten den Ort, als sollte er, wie Köln für den rheinisch-fränkischen, die Metropole für den sächsisch-westfälischen Theil ihres Bisthums werden.

Der Königssohn, Erzbischof Bruno, stattete hier sein 964 [3]) gegründetes Patroclistift so reichlich mit Kostbarkeiten, Geld und Gütern aus, dass es allmählich die höchsten kirchlichen Vorrechte, das Patronat über mehrere Pfarreien und das Archidiaconat — eines der grössten der Erzdiöcese — über den gesegnetsten Landstrich Westfalens gewann [4]). Rainald von Dassel, welcher von 1159—1167 regierte, richtete das später so reiche und kunstfördernde Frauenstift der h. Walpurgis ein [5]), und sein Nachfolger, Philip von Heinsberg, dem auch das Herzogthum Westfalen zufiel, theilte 1179 [6]) die alte Petripfarre in sechs neue Pfarrsprengel — Fundationen, womit das Bau- und Kunstleben der Stadt einen ganz ungeahnten Aufschwung nehmen musste. Bis 1216 ist das neue Hospital fertig [7]), 1231 [8]) siedeln die Dominicaner, 1232 die Minoriten zu neuen Kirchen- und Klosterbauten sich inmitten der dichten Stadtbevölkerung an, 1252 dürfen die Prediger-Mönche in westlicher Nähe der Stadt das Kloster Paradis erbauen [9]); und in den Folgezeiten, wo es neuer kirchlicher Fundationen

1) S. Barthold, Soest die Stadt der Engern, 1855, S. 17.

2) Translatio S. Viti in Mon. Germ. histor. II, 583. Vita Idae ibid. II, 574.

3) J. S. Seibertz, Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen (1861) II, 136.

4) Wiskott S. 15 ff. — G. Kampschulte, Kirchlich-politische Statistik des vormals zur Erzdiöcese Köln gehörigen Westfalens, 1869, S. 26, 103 ff.

5) Vergl. Seibertz, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen (1839) I nr. 80; — Kampschulte a. a. O. S. 107; — C. Becker in Kuglers Museum, Blätter für bildende Kunst (1835) III, 373 setzt die Stiftung um das Jahr 1152, Wiskott S. 19 ins Jahr 1165.

6) Dieses Jahr behauptet Barthold a. a. O., S. 77, für die undatirte Urkunde bei Seibertz U.-B. I, Nr. 97, vergl. Nr. 184. Seibertz' Quellen der westfälischen Geschichte (1860) II, Urk. 12.

7) Seibertz, L. und R.-G. III, 35, desselben U.-B. I, Nr. 141, 165.

8) Seibertz, L. u. R.-G. III, 488; desselben Quellen d. westf. Gesch. I, 2 ff.

9) Seibertz, L. u. R.-G. III, 114, dessen U.-B. I, Nr. 272.

Digitized by Google

nicht mehr bedurfte, spornen frommer Sinn und Reichthümer unablässig zur Bethätigung der Kunst im Dienste der Kirche wie der Bürgerschaft: alte Werke werden durch neue ersetzt, zahlreiche Kapellen[1]) den grossen Kirchen zugesellt, die edelsten Blüthen der Kleinkünste gezeitigt. Es sammelte sich allmählich ein Schatz von kirchlichen Kunstwerken an Schönheit und stofflichem Werth, wovon unsere Zeit keine Ahnung mehr hat.

In freundlichster Wechselwirkung mit der Gunst der Lage haben also die Kirchenfürsten den Ort nicht blos als Bischöfe durch allerhand geistliche, sondern auch als Hofesbesitzer und seit 1180 als Herzoge durch allerhand weltliche Berechtigungen und Wohlthaten gehoben; Herman I. (890 bis 895) erwarb die seinem Stuhle entfremdeten Höfe wieder, Heribert hat angeblich 1014, als er länger zu Soest weilte, neben der Bonifacius-Kapelle einen Palast mit Burgmännern angelegt, Philip von Heinsberg ihn ausgebaut und verschönert, mancher von ihren Nachfolgern gern in Soest residirt[2]).

Von Heribert datirt vielleicht auch die 1074[3]) erwähnte Münze und die ältere Befestigung, falls nicht schon urthümliche Wehren vorhanden waren; Philip baute eine stärkere Steinzingel mit Gräben und Wällen und diese wuchs allmählich mit zehn Thorbauten und sechs und dreissig Mauerthürmen zu einer staunenswerthen Stärke an. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts hatte Soest einen Stadtrath und die hörige Bevölkerung schon früher so angemessene Rechte und Freiheiten, dass diese zeit- und ortsgemäss gestaltet seit 1144 Medebach, darauf in unmittelbarer oder mittelbarer Ableitung fast allen Städten des Herzogthums, um 1158 im Kerne auch dem fernen Lübeck, der neuen Seestadt Heinrich's des Löwen, und durch diese wieder der grossen Handelsstation Nowgorod in Osten zu Theil wurden[4]). Sie sind vom Erzbischof Philip, den man den zweiten Gründer der Stadt nennen darf, neu verbrieft, auf eine »eminent günstige Weise« den Bedürfnis-

1) Sie sind aufgezählt bei Wiskott S. 28 ff. Im Jahre 1820 waren noch die zehn Pfarr- und Klosterkirchen vorhanden; die Dominicanerkirche fiel 1820/21, die Georgskirche 1821, die Stiftskirche wurde 1822 in ein Kornmagazin verwandelt. Baedeker-Heppe, Zur Gesch. der evangel. Kirche Rheinlands und Westfalens (1870) II, S. 435 ff.

2) Vergl. Vorwerck im Programm des Archigymnasiums zu Soest, 1844, S. 17. Seibertz, L. u. R.-G. II, 146; III, 164 ff. Lacomblet, U.-B. Nr. 94.

3) Urkunde bei Seibertz' Quellen d. Westf. Gesch. II, 461.

4) Seibertz, L. u. R.-G. III, 314, 366.

Digitized by Google

sen gemäss erweitert, so dass sie den verschiedenen Ständen und Berufskreisen stufenmässig und dauernd zu Gute kamen. Dass die Rechtspflege und Verwaltung dabei in den Händen der Erzbischöfe oder auf deren Verleihung hin in jenen des Grafen von Arnsberg lag — sank gegen Mitte des 13. Jahrhunderts gegenüber dem erstarkten Bürgerthume immer mehr zu einer leeren Form herab; nachdem schon 1229 Erzbischof Heinrich von Molenark den treuen Soestern das Münzrecht beschert hatte, damit sie den Münzumlauf emsiger förderten, überkamen sie 1281 vom Erzbischof Siegfried volle Freiheiten [1]): unaufhaltsam treiben nun die Verhältnisse einem Regimente der Geschlechter zu, denen gegenüber die Zünfte und Gemeinen nur einen berathenden oder einen mittelbaren Einfluss auf das öffentliche Leben behaupten [2]). »Soest hatte unter den friedlich gesinnten Erzbischöfen bereits eine Unabhängigkeit, die der Reichsfreiheit gleich kam«.

Denn geschickt und glücklich kam die Bürgerschaft den gegebenen Antrieben nach, um städtische Betriebsamkeit und Macht zu entfalten; zu den Urbewohnern und Ackersleuten hatten sich gesellt die Geistlichen, die bischöflichen Beamten, Dienstmänner und andere Elemente nämlich solche, welche unter den Mauern des Patroclistiftes oder des bischöflichen Palastes und dann im Schutze der Stadtmauer Gewerbe trieben, und solche, welche, den Blick nach aussen gerichtet, Handel und Verkehr förderten. Sicher bestanden hier im 12. Jahrhunderte handwerkliche Genossenschaften »Fraternitäten« [3]); es waren die gewerblichen Erzeugnisse der Bürgerschaft, es waren die Erträge der Salzquellen, der Bergwerke, der Landwirthschaft und des Kleingewerbes aus der Nähe wie aus dem weiten Hinterlande zu vertreiben und zu versilbern, und gegenseits mussten die Artikel des Bedürfnisses und des stätig wachsenden Luxus aus der Ferne wieder eingeführt werden. In der That hatten Soest und Dortmund schon früh belebte Märkte, ihre Münzen cursirten am meisten im Sachsenlande: der culturreiche Westen lieferte namentlich die Importartikel, der Osten verlangte Exportwaaren. Der Handelsgeist regte sich so bedeutend, dass im Anfange des 12. Jahrhunderts Friesen und Wallonen hier Geschäfte machten, die Soester,

1) Seibertz, U.-B. I, Nr. 185, Landes- und Rechtsgesch. III, 420, 434.

2) Barthold's hier zu wenig auf den Urkunden gestützter Geschichte der deutschen Städte folgend kommt Hotho, Die Malerschule Hubert's van Eyck, 1855, S. 115, 120, 257 zu dem Resultate eines democratischen Regiments.

3) Nitsch in d. Monatsberichten der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1879, S. 13.

Digitized by Google

wie die spätere Fraternität der »Schleswicker« errathen lässt, schon in den fernen Ostseehandel Schleswigs eingriffen und nach dessen Untergange ein grossartiges Handelsnetz über Skandinavien und Russland ausbreiten halfen. Lübeck, der Vorort dafür, dankt Soest die Fundamente seines Stadtrechts und dem Westfalenlande überhaupt den Stamm seiner rührigen Einwohnerschaft. Soest, Münster, Dortmund und Gröningen sind es, die mit Köln, Lübeck und Hamburg den nordischen Seeverkehr in Fluss gebracht[1]) und mittelst der Hanse zu seiner welthistorischen Culturbedeutung entwickelt haben.

Nach Westen hin hatte Soest noch ältere Beziehungen[2]), so durch den Hellweg nach Köln und Duisburg und durch diese Städte an der grossen Rheinstrasse[3]) besorgte es in Flandern und England den Einkauf der südlichen Nahrungs- und Luxusartikel und den Verkauf der heimischen, namentlich der Metall-Waaren; 1255 erlangte es von König Wilhelm von England Privilegien für den Seehandel[4]). Auf so sichern und mannigfachen Fundamenten des Gewerbes, Handels und Gewinnes konnte die Stadt 1253 ein Landfriedens-Bündniss — eins der ältesten unter den Städten — mit Münster, Dortmund und Lippstadt eingehen zum Schutze der Kauffahrer auf den Handelswegen[5]), es konnte im grossen Hanseverbande für die kleinern Städte Südwestfalens den Anwalt spielen und sogar Lübeck Trotz bieten, wenn allgemeinere Handelsinteressen in Gefahr standen. So ward aus Soest eine reiche Landstadt, und durch die wehrhafte Hanse[6]) eine Weltstadt. Und wie noch heute die Handelsleute des Sauerlandes aus allen Weltrichtungen im Herbste, so kehrten einst die Soester Kaufleute von London, Nowgorod, oder welchen Handelsplatz sie auch in der Welt vertreten hatten, jährlich zur Vaterstadt heim, um im Kreise ihrer Familien und Handelsgenossen

1) Vergl. Koppmann, Hanse-Recesse I, S. XXVI, XXVIII.

2) Vergl. Seibertz L. u. R.-G. III, 262 ff., 543. C. Geisberg in der westfäl. Zeitschrift XXX, 263 ff. Boehmer, Regesten Nr. 1387.

3) Noch im 15. Jahrhunderte fasste Soest den unter der neuen Clevischen Regierung so verheissungsvollen Plan, einen Canal zur Lippe anzulegen, um mit Lastschiffen auf dem Wasserwege den Rhein zu erreichen. Er scheiterte an dem Widerspruche der betheiligten Regierungen, Urkunde von c. 1495 in Tross Westphalia 1825 IV, 106.

4) Seibertz' U.-B. I, Nr. 292.

5) Westfäl. Urkundenbuch, herausgeg. von R. Wilmans III, Nr. 553.

6) Junghans in der Historischen Zeitschrift XIII, (1865) 309 ff.

Digitized by Google

zu »Mitwinter« fröhliche Feste und Trinkgelage in der »Rumenei« zu feiern[1]).

Seit dem Jahre 1388 erwarb die Stadt, »deren Einwohner ursprünglich als unfreie Hörige nicht einmal qualificirt waren, selbständig vor einem Freigerichte zu erscheinen,« nach und nach die Stuhlherrschaft über drei Freigrafschaften mit einer Gruppe von Freistühlen[2]), welche vordem Grafen oder Edelherren zustanden, und mit der seit Mitte des 14. Jahrhunderts immer steigenden Competenz und weiter nach aussen dringenden Macht der Freigerichte[3]) wächst selbstredend auch ganz gewaltig die politische Bedeutung der Stadt. Noch im 14. Jahrhundert langt sie auf dem Gipfel ihrer Macht und Wehrhaftigkeit an, schliesst mit andern Machthabern Landfriedensbündnisse, leistet auch wiederholt Kriegshülfe den eigenen Landesherren[4]), die sobald ihren Widerstand und — in der Soester Fehde — ihren gänzlichen Abfall erfahren sollten.

Dürfen wir noch einige Züge aus dem innern Leben bieten, so rühmte sich Soest schon früh einer Stiftschule, gesuchter Bäder[5]), es besass im 13. Jahrhunderte Arzt und Apotheke, dann, eher als London, Regensburg und Augsburg, ein sorgfältig gepflegtes Strassenpflaster[6]), es entfaltete, so dürfen wir schliessen, bis ins 15. Jahrhundert immer reicher seine Blüthen an Macht und Unternehmungen, es behauptete kirchlich und commerciel den grössten Einfluss auf das Hinterland, und kann daher auch in den wichtigsten Dingen der Cultur mit den ältesten und grössten Städten nah und fern wetteifern. Das beweist schon die hervorragende Kunstübung.

Rückblick auf die Kunstthätigkeit.

Weit über alle Erwartung hinaus hat die Kunst solcher Blüthe und Stadtgrösse entsprochen — ein Satz, den schon die Ueberbleibsel von Kunstwerken und von kunstgeschichtlichen Nachrichten rechtfertigen.

1) Die Rumenei hatte ihren Namen von griechischen Morea-Weinen — ein Beweis zugleich, dass die Nahrungsartikel des Südens massenhaft hierher in den Handel kamen. Vgl. meine Notiz in Pick's Monatsschrift III, 610.

2) Seibertz in der westfäl. Zeitschrift (1864) XXIV, 20 ff.

3) Vgl. H. Grauert, Die Herzogsgewalt in Westfalen, 1877.

4) Vgl. Lacomblet, N. U.-B. II, Nr. 551, III, Nr. 231, 260, 263, 319.

5) Conf. B. Wittius, Historia Westphaliae 1778, p. 761.

6) Vgl. Barthold a. a. O., S. 160, 161.

Digitized by Google

Und wie selten sind kunstgeschichtliche Aufzeichnungen gemacht, wie wenige davon erhalten, wie viele monumentale Werke sind untergegangen, wie zahllose Stücke der Kleinkunst für die Nähe und Ferne hervorgebracht, ohne dass eine Spur oder eine Kunde davon geblieben!

Manche Soester Kunstwerke stehen im Vordergrunde Ihresgleichen in Deutschland, andere halten sogar den Vergleich mit Köln aus. Die Künstler sind in der Frühzeit hörig, später frei, jedoch keiner Brüderschaft oder Zunft, die Bauleute nicht einmal einer Bauhütte eingegliedert, ob ihrer auch bis in die Ferne die mannigfachsten Aufgaben harrten. Und wenn nach den Acten der Stadt die Kleinschnitzler 1698, ähnlich jenen zu Hamm, einen Gildenverband anstrebten[1]), so bedeutet das nichts Anderes, als einen Nothschrei, um im Vereine Vortheile zu geniessen, welche der Wandel der Zeit dem alleinstehenden Meister versagte[2]).

Es bleibe dahin gestellt, ob von Soester Künstlern schon der »grosse Herrgott von Soest«, ein Crucifix mit einem $2^1/_2$ Ellen langen Corpus aus Silber, das für ein Geschenk Karls d. Gr. gehalten und 1770 aus dem Patrocli-Münster gestohlen wurde[3]), oder jene kostbaren Gefässe stammten, welche Erzbischof Bruno demselben vermacht hat — genug, wo Gold- und Metallarbeiten im alten Sachsenlande so beliebt und gleich im neuen Jahrtausend zu Paderborn, Minden, Münster (Marsberg) so leidenschaftlich gesucht und so kunstreich gefertigt werden[4]), wo ihre Künstler mit den Münzern vielorts als freie Leute innerhalb der städtischen Urbevölkerung zu immer höherm Ansehen emporsteigen[5]), da kann es kein Wunder nehmen, dass auch zu Soest die Goldschmiede und Münzer mit dem 12. Jahrhunderte unter vornehmen Zeugen, und zumeist von allen Ständen, mit Namen in den

1) Stadt-Archiv Miscell. VIII, 55. Fraternitäten bestanden nur für die Tuchmacher und die unentbehrlichsten Handwerke. Seibertz' L. u. R.-G. III, 451.

2) C. van Mander, Het Scildeboeck, Amsterdam 1861 fol. 170 klagt, wie man seiner Zeit auch die Malerkunst, die edelste von Natur, die Mutter der Verzierungen, die keiner Mitschwester, so man freie Kunst nenne, nachstehe, den Zwang einer Gilde anthun wolle . . . ghelyck alle plompe handwercken en ambachten.

3) Nicht 1780 wie Aldenkirchen, Die mittelalterliche Kunst in Soest, Bonn 1875, S. 8 angibt. Vgl. Wiskott, S. 55 ff.

4) Vgl. meine Streiflichter auf die altdeutschen Goldschmiede in der Allgem. Zeitung, 1878, S. 1210.

5) Vgl. W. Wackernagel Kleine Schriften I, 51, 66; Hüllmann, Städtewesen des Mittelalters II, 21.

Digitized by Google

Schriften figuriren, mit Reichthümern und grossen Leistungen hervortreten. In schneller Folge begegnen uns hier als Soester Bürger die Münzmeister Arnold, Hecelin 1162, wieder ein Arnold 1231, Hardung und Johan, Hardungs Sohn, nach 1245, welche die Münze von der Apostelkirche zu Köln gepachtet haben[1]). Meister Zigefrid fertigt laut Contract von 1313 für den Patroclidom das kreuzförmige von Heiligengestalten umgebene Reliquiar — heute eine Zierde des neuen Museums zu Berlin[2]), und seine beiden Anverwandten, Everhard und Theodorik von der Lake, welche den Contract abschliessen, sind gewiss auch Goldschmiede. Ein Goldschmied Th. tritt nach den Bürgerbüchern 1305 und 1307 auf, jedenfalls jener Goldschmied Theodorik, der 1309 und 1313 als Zeuge und Schiedsmann wirkt, und um 1319 aus seinem Vermögen ein Hospital bei der Wiesenkirche stiften kann[3]). 1331 lesen wir vom Münzmeister Her(man), 1336 wieder von Zigefrid und der Wittwe des Goldschmiedes Degenhard, von einem Goldschmiede Johan de Palude, 1341 von dem Münzer Herman, der im Rath sitzt, 1392 von einem Münzer Th. und 1404—1407 vom Goldschmiede Bertram[4]).

Was die Goldarbeiter im Laufe der Zeit an kostbaren und formvollen Werken ausgeführt haben mögen, davon erblicken wir einen freilich nur schwachen Wiederschein in der Gruppe von stilvollen Kelchen, welche noch heute dort die Kirchen, und namentlich die Petrikirche zieren — unter letztern steht ein Prachtstück ersten Ranges, ausgestattet mit architektonischen, pflanzlichen und thierischen Zierden, wie sie der spätern Gothik nur geläufig waren[5]), vielleicht eine Arbeit Bertram's.

---

1) Königl. Staats-Archiv zu Münster, Soest-Kölner Urkunden, Nr. 9, 13. Seibertz U.-B. I, Nr. 56, 58, 239, III, 1067.

2) W. Lübke, Die mittelalterliche Kunst in Westfalen, 1853, S. 409. J. Aldenkirchen, S. 33 f. mit Abbildung; meine Bemerkungen dazu in Pick's Monatsschrift für rheinisch-westfalische Geschichtsforschung und Alterthumskunde (1876) II, 445. Als Vorläufer der Künstlermarken figurirt im Siegel Everhard's von der Lake, des einen Contrahenten, eine hausmarkenartige Figur, eine der ältesten dieser Art, wie sie ähnlich 1334 als Waarenzeichen bei Kaufleuten vorkömmt und urkundlich erhalten ist in einer Urkunde des Dortmunder Stadt-Archivs, Nr. 263.

3) Seibertz U.-B. I Nr. 442. II, 526, 578. Kindlinger, Geschichte von Volumstein II, 271.

4) Urkundlich seither nur zwei bekannt bei Seibertz U.-B. II Nr. 654, 681.

5) Abgebildet bei Aldenkirchen Taf. VI.

Digitized by Google

Und welche **Bauleistungen** verhiess eine Stadt, die für sich und eine weite Umgegend so viele kirchliche und profane Gebäude herstellte und dafür die ergiebigsten Lager eines schönen Mergelsandsteins in der Nähe hatte, eines Steines, der mit seiner grünen, dem Auge so wohlthuenden Farbe noch heute entschädigt für seine zum Abblättern und Verwittern allzusehr geneigte Structur[1]).

Neben dem altfränkischen **Holzkirchlein** des h. Petrus erhob sich schon früh auf dominirender Höhe der Steinbau jenes **palatium** sive turris, welcher 1178, wo er vom Erzbischofe Philip in ein Hospital verwandelt wurde, längst zu einem Schlupfwinkel für Nachtvögel und allerhand Gethier herabgekommen war, indess die Ueberreste, welche letzthin durch einen Zusammensturz wieder starke Einbusse erlitten haben, eine Disposition und Formen zeigten, die den Stilbauten des Mittelalters fremd sind[2]). Vom **Patroclusdome** war jedenfalls schon die verschüttete Krypta des Chores im 11. Jahrhunderte fertig; denn der 1075 zu Erwitte erschlagene Bruder des Erzbischofs Anno von Köln wurde unter dem Chore bestattet. Dieser ist auch nach alten Ortsnachrichten von Erzbischof Herman (+1099) für sich erbaut, die Weihe des Hochaltar 1118 von Friedrich vollzogen; darauf erstanden die südliche Krypta, die noch in schwachen Resten erhaltenen Kreuzgänge, sowie die Basilika und nach 1166 ihr breiter West- und Thurmbau mit den eigenartigen Stilmotiven und Laibungsprofilen[3]). Von der **Petrikirche** gehören die Emporen und namentlich der Kreuzbau dem reichern Uebergangsstile, die basilikalen Anfänge und die Vorhalle im Westen reichen meines Erachtens mindestens in die Mitte des 12. Jahrhunderts zurück; oder sollten in einer Stadt, wie Soest, und an einer so erhabenen Mutterkirche, wie die von St. Peter war, gewisse Stilfeinheiten nicht entwickelt oder eher verwerthet sein, wie bei andern und besonders bei Bauten zweiten Ranges? Der Meister hat sich mit gewissem Stolze auf sein Werk an einer Mittelsäule der Nordseite verewigt

---

1) Vgl. **Nordhoff**, Holz- und Steinbau Westfalens, 1873, S. 436 f.

2) Vgl. **Kampschulte**, S. 111, meine Notiz in Pick's Monatsschrift III, 351. Eine ungenügende Abbildung der Mauerreste bei W. **Tappe**, die Alterthümer der deutschen Baukunst in der Stadt Soest, Essen, 1823, Taf. I, Nr. 1, 2. Das zusammengefallene Mauerwerk bestand aus rohen Bruchstücken eines grauen Mergelsandsteins mit Brandspuren.

3) Die Literatur und Abbildungen zeigt an **Lotz**, Kunsttopographie Deutschlands I, 559. Vgl. **Wiskott**, S. 13 und 14; auch **Mertens** entschied sich für das frühe Baudatum 1118. Vgl. **Aldenkirchen**, S. 8.

Digitized by Google

mit den Worten: »Herenfridus me fecit«, welche zugleich ein frühes Beispiel monumentaler Künstlerinschriften darstellen[1]).

Von den städtischen Bauten, welche die Regierung Philips von Heinsberg ins Leben rief, bestehen nur mehr die Basemente der Ringmauern; die ältern Mauerthürme sind gefallen, die gewaltigen Bauten des Nötten und Jacobi-Thores noch in unserm Jahrhunderte: jenes eine dreischiffige Anlage mit quadrater Vorlage und einer Oberkapelle war in allen Theilen, selbst in den Gurten und Gewölben, dieses war im Unterbau rundbogig[2]). Ein ebenso altes Gepräge trägt »die Kapelle« auf dem Fürstenberger Hofe, ein Bau von zwei Geschossen, dessen Strassenfront rundbogige, mit zwei Säulchen besetzte Fensteröffnungen und einen abgetreppten Giebel zeigt, indess das Untergeschoss blos von einer rundbogigen Thüre durchbrochen, mit vier gurtlosen Kreuzgewölben bedeckt und die Mittelsäule, worauf diese zusammenkommen, anscheinend mit einer geschmiegten Base und oben, über einem starken Ringe, mit kurzem Kelchkapitäl versehen ist[3]).

An kirchlichen Denkmälern besteht ferner noch vom Jahre 1179 der basilikale Kern der Thomaskirche, deren hallenartiger Ausbau wiederum der regsamen Zeit des sogenannten Uebergangsstiles angehört; das einheitlichste Product desselben bleibt die Marienkirche zur Höhe oder die Hohnekirche, in ihrer gesuchten Unsymmetrie und auffallenden Unregelmässigkeit »eine versteinerte Baumeister-Caprice«, in der Wölbung der Abseiten gerade wie das Nordschiff der Thomaskirche und die Emporen der Petrikirche ein misslungener[4]) Uebergang von der Basilika zur Hallenform — an der Nordseite des Thurmes schiebt sich mit einer durch Arkaden geöffneten Apsis ins Langhaus als selbständiges Bauwerk, wie es nur vereinzelt wiederkehrt, eine Taufkapelle, deren Mitte noch der romanische Taufstein einnimmt. Die Georgskirche, welche bis 1822 an der Ostseite des Marktes, an Stelle der Ressource stand, entstammte jedenfalls noch dem Fundationsjahre mit Ausschluss der Langwände und Streben: es war eine zwei Gewölbefächer lange Hallenkirche, im Westen mit einem schweren Thurme,

1) Noch früher, weil vor 1129 eingegraben wäre das Zeichen S. V. am Taufsteine zu Freckenhorst, falls es wirklich den Künstlernamen andeutet. Vgl. Organ für christl. Kunst (1870) XX, 250 mit Abbildung.

2) Abbildungen und Beschreibung bei Tappe, Taf. I, Nr. 3—6.

3) Eine ausführlichere Beschreibung bleibt vorbehalten.

4) Vgl. meinen Holz- und Steinbau, S. 405 ff.

Digitized by Google

im Osten mit einer Chorvorlage, deren Apsis polygon schloss und äusserlich, wie zeitgenössische Kirchen am Rheine, mit Bogenfries, Ecklisenen, und flachen Blendarkaden verziert war[1]. Etwa seit dem Jahre 1200 stand da die Nicolaikapelle, durch zwei monolithe Säulen in zwei gleiche Hälften zerlegt, östlich mit kreisrundem Chore, westlich polygon geschlossen und hier noch mit einer Empore versehen — ein kleiner Zierbau, einer Galeere ähnlich, welchen ja auch die Kaufmannschaft zu Ehren ihres Patrons errichtet hatte.

Während noch viele Kirchen auf dem Lande im romanischen oder im Uebergangsstile erstehen, wachsen die drei Chöre der Petrikirche mit ihren reichen Umrissen und schön gebildeten Fenstern noch ohne Streben empor als Nachbilder des Domchores zu Köln und als die Jugendblüthen der Gothik in Westfalen[2]. Es folgen der Chor der Thomaskirche und im 14. Jahrhunderte die grossen Hallenkirchen der Minoriten, Maria zur Wiese und St. Paul, die letztere anscheinend auf der Scheide der beiden Spätjahrhunderte des Mittelalters — alle drei stattliche Schöpfungen in der Form und im Stile. Mit diesen grossen Werken wechselten ab die Bauten von Kapellen, Klöstern und Bürgerhäusern; doch die meisten davon sind erstanden und vergangen, ohne der Welt näher nach Gestalt und Schönheit bekannt geworden zu sein, und daher ragen heute aus dem arg durchlöcherten Netze der Häuser und Bedürfnissbauten die immer noch zahlreichen Kirchen und Kirchthürme empor, weithin sichtbar wie erhabene Denksteine des Reichthums und der Kunstliebe, die einst die Stadt werkthätig beseelte. Weltbekannt und über Gebühr erhoben ist die Wiesenkirche, das wahrscheinlich 1331 von Johannes Schendeler begonnene Werk. Nicht der Reichthum, eher die Absonderlichkeiten des Innern spiegeln sich im Aussenbaue wieder. Wie unbelebt und kalt steigen die Langmauern mit ihren Streben, wie reich die Chöre empor; wie fremdartig erscheinen die beiden Thürme als Front einer Hallenkirche in hiesiger Bauregion! Und wie leichtgegliedert stehen im Innern die Pfeiler unter dem Netzwerke der hohen Gewölbe, fast als ob die Dienste nach unten gekehrte Rippen wären. Das ganze Innere nimmt sich wie eine Zierarchitektur aus, der erst die Dimensionen das Gepräge des Monumentalen wiedergeben. Kurzum, die Kühnheit und das eigen-

1) Zeichnungen bei Tappe, Taf. IV, Nr. 1—8.

2) Vgl. meine Kunstgesch. Beziehungen zwischen dem Rheinlande und Westfalen, 1873, S. 10, 41.

Digitized by Google

artige Bestreben, Neues zu erfinden und nachzubilden, hat sich in diesem Werke am mächtigsten verkörpert.

Wie sehr aber gleich im 14. Jahrhunderte Bauleute und Steinmetzen gesucht und beschäftigt wurden, erhellt auch daraus, dass uns ihrer neben den Goldschmieden viele in den städtischen Büchern begegnen: zum J. 1308 ein Herbordus stenworte, ein Bertoldus lapisida (!) 1309 ein Theodorik von Hamm, 1350 ein Steinmetz Goswin, — also ein Zeitgenosse Schendelers, und als Nachfolger des letzteren wird 1392 ins Bürgerbuch eingetragen . . . mester Godert van sunte Druden, de werckmester tho der Wese, der im folgenden Jahre schon Bürgschaft leistet für zwei Neubürger, jedenfalls von aussen berufene Werkleute. 1427 wird ein Heyneman stenbicker bekannt.

Welch' ein Wald von Zierarchitekturen hat einst mit den Malereien und Sculpturen den weiten Innenräumen, den Wandflächen und Baugliedern Leben, Wechsel und Reichthum gebracht, wenn allein die Wiesenkirche noch vier Tabernakel von ausnehmender Pracht und Grösse besitzt, wenn selbst das jüngere Osthovener Stadtthor[1]) des Schmuckes von Erkern und eines Altans nicht entbehren durfte.

Im Patrocli-Dome hangen noch vier Glocken aus romanischer Zeit, die Zeuginnen einer frühgeübten Giesskunst: eine kleine von Zuckerhutform mit einem Reifen über dem spitzig ausgezogenen Schlage und einer aus sechs kleinen Oesen construirten Krone, sodann zwei von mittlerer Grösse mit einem Reifen über dem Schlage und zwei Reifen ohne Schrift oben am Mantel, endlich eine schwere mit einem Schlagreifen und oben mit der jederseits von zwei Reifen begleiteten Majuskelschrift:

+ O cives rite cum pulsor ad arma venite.
+ Opus magistri Hermanni de Lemego.

Wenn jene von Zuckerhutform noch in die Frühzeit des Patroclistifts zurückgeht, die beiden andern ungefähr mit dem Westbaue das Alter theilen, so gehört die letztere stilistisch der Mitte des 13.

---

1) Nach einer mir vom Herrn Canonicus v. Schmitz aus dem Rademacherschen Ms. p. 56 mitgetheilten Notiz: ist 1523 19/6 feierlichst der mit dem Schlüssel der Stadt und dem Datum behauene Grundstein gelegt. Des mesters name was Porphyrius und was en geboren Hesse. Auch jener Meister Roloff Abels, dem die Stadt laut Vertrag von 1487 17/12 wieder Einlass gewährte, war, da der Vertrag Fortifications-Angelegenheiten betrifft, jedenfalls Baumeister. Vgl. Lacomblet, Niederrh. Urk.-Buch IV, Nr. 437.

Digitized by Google

Jahrhunderts und den frühsten Werken an mit Meisternamen. Ohne Frage hat auch die Giesskunst mit dem Aufschwunge der Stadt gleichen Schritt gehalten und wie die andern Künste ferne Gegenden mit ihren Erzeugnissen versorgt[1]). Und wenn gegen Ausgang des Mittelalters auswärtige Meister für Soest arbeiten, so wirkt hier um 1500 wieder ein Glockengiesser Herman Vogel[2]), von dessen Leistungsfähigkeit heute noch die vollendetsten Geläute in der Mark und im Norden der Lippe Zeugniss ablegen.

An Sculpturen kommen gleichfalls sehr alte und ansehnliche Stücke in Betracht; nächst dem grossen »Hergott« von Silber sind die alten Leichensteine[3]) auf der Empore des Patrocli-Domes, weiterhin die Reliefs, welche das runde Oberfeld der Thüren des Domes, der Petrikirche und der Hohnekirche füllen, redende Belege für die mit der Baukunst vom 11. Jahrhundert an entwickelte Plastik: die Tympanum-Bilder verdienen doch entweder durch ihren Inhalt oder durch ihre dramatische Behandlung schon eine besondere Beachtung. Noch mehr gilt dies von zwei Kunstwerken der Hohnekirche von dem an den acht Seiten mit architektonischen und figuralen Zierden ausgestatteten Taufsteine, und namentlich von jenem grossen Kreuze, das an den Balkenenden mit viereckigen und auf der Rundscheibe, die es bis auf das Ende des untern Balkens umgibt, mit medaillonartigen Reliefs verziert ist, welche Scenen aus dem Leben des Herrn vor und nach der Kreuzigung wie in getriebener Arbeit darstellen[4]). Hier liegt die nahe Verwandtschaft der Plastik und Malerei, dort, bei den Steinsculpturen, jene der Plastik und der Steinmetzerei klar am Tage.

Und wohl selten haben sich aus dem 14. Jahrhunderte so viele und so reizende Früchte der Plastik erhalten, wie hier, in der kunstreichen Stadt der Engern: so die Reihe von Holz- und Steinbildnissen der Kirchen und zumal die vier Triumphkreuze von Holz in der Wiesen-, Petri- und Pauli-Kirche und im Dome, die fast alle noch im Rücken

---

1) Meister Albrecht von Soest hatte die Büchse gegossen, mit deren Hülfe es 1402 dem Rathe zu Göttingen gelang, den Brakenberg (Amts Reinhausen) zu gewinnen. Mithoff, Kunstwerke und Alterthümer in Hannover II, 14.

2) Spormachers Chronic von Lünen bei v. Steinen, Westphälische Geschichte IV, 1451. Ausser Dortmunder Meistern goss hier auch der grösste Glockenkünstler der alten Zeit, Gerhard de Wou. Vgl. Poppe in het Gildeboek II. Aufl. III—IV, 111 ff.

3) Abgebildet bei Tappe, Taf. I, 15.

4) Aldenkirchen, S. 19—22, Taf. III.

Digitized by Google

mit Malereien verschönert sind[1]). Und wer, um von den herrlichen Steinbildern nur zweier zu gedenken, die Marienstatue am Südportale der Wiesenkirche für die »schönste Sculpturarbeit in Westfalen« ausgeben möchte, der übersehe doch ihr Gegenstück an der nördlichen Chorwand der Paulikirche nicht: es ist ein im Körperlichen und noch mehr in der Gewandung schwunghaft durchgeführtes Kunstwerk.

Rückblick auf die Malerei.

So hohe und einzige Triumphe auch die verschiedenen Künste im Wetteifer errangen, sie alle überragt die Malerei mit dem verhältnissmässig hohen Alter, mit der schnellen, mehrfach geschlossenen Reihenfolge ihrer Zweige oder mit ihren edlen Schöpfungen.

Da schauen in kräftigen Zügen auf die Wand gemalt, seit 1166, vielleicht noch länger[2]), die grossen und kleinen Gestalten von der Hauptapsis des Patrocli-Domes[3]) und die etwas jüngern von der Kuppel der Nordapsis würdig und hehr herab; ihnen schliessen sich an die Heiligengestalten oben an den Pfeilern des Westbaues, die Bildwerke in der Apsis der Nicolai-Kapelle und in der Haupt- und Nordapsis der Hohnekirche — eine bis tief ins 13. Jahrhundert immer reicher und technisch vollendeter entwickelte Reihe, deren Lücken ausfüllen die jenen des Domchors gleichartigen Wandmalereien der Kilianskirche zu Lügde[4]),

---

1) Von den Kreuzen der Wiesen- und Petrikirche, denen an den Balkenenden die Evangelisten-Symbole in den mit kleinen Kreisen oder Blattknospen besetzten Rundrahmen gemein sind, schmücken dieses noch Spuren alter Polychromie und an den Rändern nach altsymbolischer Weise Blattknospen, jenes auf der Rückseite die farbigen Bildnisse des Gekreuzigten und der Evangelistenzeichen, jedoch in einer schon wohl neuzeitlichen Malerei. Der Crucifixus dort wird der Mitte, jener der Petrikirche wohl dem Ende des 14. Jahrhunderts angehören. Etwas jünger ist das grosse Triumphkreuz der Paulikirche, dem übrigens an Bildwerken nur die Evangelistenzeichen auf den Balkenenden innerhalb Vierpässen verblieben sind, deren Zwickel Nasen füllen. Das grosse Kreuz des Domes wird später seine Werthschätzung finden.

2) Vgl. Note 3, S. 108.

3) Ein letzthin an einem Pfeiler der Petrikirche blossgelegtes Wandgemälde ist durch einen Papierüberzug verdeckt und vielleicht das älteste in der Reihe.

4) Aldenkirchen, S. 16, Taf. II.

Digitized by Google

sowie die der Marienkirche zu Lippstadt[1]). Die Wandgemälde der Hohnekirche scheinen mit ihren plastischen Umrahmungen und Beiwerken deutlich durch die Tünche und werden von dieser entblösst, den Cyclus romanischer Wandmalerei prachtvoll abschliessen. Ja diese Malerei setzt sich auch kühn in die Gothik fort: das beweisen die ausgezeichneten aber verwischten Bilder an den Pfeilern der Thomaskirche[2]) und einige Stücke im Thurme der nahen Klosterkirche zu Liesborn[3]), deren Meister wahrscheinlish von hier berufen war.

Wenn demnach Schnaase[4]) keine Wandmalereien des 14. Jahrhunderts in Westfalen kennen will, so können wir nunmehr ein weiteres Stück derselben, das jedoch schon dem Ausgange angehören mag, nachweisen, nämlich an der südlichen Langwand der Paulikirche. Hier erscheint in reicher weisslicher Architektur-Umrahmung auf röthlichem Grunde ein Ritter in Lebensgrösse, vielleicht der h. Patroclus, angethan mit spitzigen Schuhen und einem grünen Gewande über dem Kettenpanzer. Sein Antlitz ist rundlich, sein Haar kraus und lebendig, die Stellung kühn, seine grüne Tartsche an der Seite ziert ein rechts schauender Adler.

Und war seither aus Westfalen an Miniaturen des 14. Jahrhunderts nur jener Cyclus einer Handschrift des Rudolf von Hohenems zu Stuttgart bekannt[5]) oder vielmehr beachtet, so wollen wir auch hiervon sehr merkwürdige Beispiele theils profanen, theils frommen Inhalts beibringen.

---

1) Vgl. meine Kunstgesch. Beziehungen S. 43.

2) Vgl. Lotz I, 561. Im Chore und in der Nordapsis der Hohnekirche wurden in den letzten Tagen einzelne Bildcyclen und Figuren blossgelegt, welche meine Vermuthung rechtfertigen.

3) Vgl. meine Kunstgesch. Beziehungen S. 43. Den dort angedeuteten Verkehr zwischen Liesborn und Soest kann ich nun noch weiter dahin aufhellen, dass 1253 der Liesborner Conventual Regenhard einer Verhandlung des Soester Patrocli-Propstes anwohnt (Seibertz, Quellen der westf. Gesch. II, 473), dass der Abt Burchard, welcher in Soest als Curgast weilte, 1319 dem dortigen Walpurgisstifte eine Geldrente vermachte, und letzteres noch 1350 von Liesborn das Leben eines Hofes erhielt. Weddigen's Westphäl. Magazin (1786) II, 293, 281, 299. Pausen der frühgothischen Wandmalereien zu Liesborn besitzt Baurath Borggreve zu Münster.

4) Geschichte der bild. Künste A[2] VI, 429.

5) Vgl. Schnaase VI, 429. Beschreibung von Waagen, Künstler u. Kunstwerke in Deutschland II, 195 ff. Nach Woltmann, Gesch. der Malerei I, 372 wäre er niederrheinisch.

Digitized by Google

Ein Chorbuch in Folio, das angeblich von Rüthen an die Pfarrkirche zu Brilon kam, schmücken farben- und musterreiche Ornamente und Gerimsel, die den gleichartigen Buchzierden der Fraterherren würdig vorangehen. Auch figurale Darstellungen mögen ursprünglich den Werth des Buches erhöht haben, wie die mehrfach verkürzte Inschrift am Ende andeutet, die zugleich Meister, Ort und Jahreszahl nennt: Anno Domini MCCCXLVII (1347) istud psalterium est inceptum in vigilia epiphanie Domini per Hermannum Bâge de Susato, qui scripsit, notavit atque illuminavit.

Dass auch Büchern profanen Inhalts eine reichere, selbst figurale Ausstattung zu Theil ward, beweist ebenso den Reichthum der Bürgerschaft, wie die Liebe zum Schönen und das Vorhandensein von Kräften, die den idealen Forderungen gerecht wurden. Ein solches ruht noch im Stadtarchive, das im Wesentlichen längst beschriebene[1]) Nequamsbuch, dem Inhalte nach eine Arbeit der Mitte des 14. Jahrhunderts[2]). Es bringt auf 49 grossen Quart-Blättern von Pergament ein »historisches Verzeichniss verschiedener Stadt- und Landes-Verweisungen item wegen verschiedenen Excessen hingerichteter Personen, item welche nach der Verhör den Eid der Treue geschworen« . . . und mit dem Texte wechseln ungleichmässig vertheilt dreizehn, früher bis auf zwei, jetzt insgesammt verbundene Miniaturen, »die auch nicht immer geradezu auf den Inhalt Bezug haben« . . . Ihr hohes Alter, und die dennoch bis jetzt erhaltene, volle Jugendfrische ihrer schönen lebenden Farben, ihre malerische Darstellung und Ausführung, ihre Beziehung auf den Criminal-Prozess des Mittelalters . . . machen sie zum Gegenstande eines vielseitigen sowohl künstlerischen als auch antiquarischen und historischen Interesses.« Da die anschauliche Beschreibung sehr lang und mehr der Rechts- und Stadt- als der Kunstgeschichte von Nutzen sein würde, müssen wir uns hier mit einer Andeutung des Inhalts begnügen: 1. Falsche Spielerinnen vor dem Richter — eine Gruppe von vier Personen. 2. Zwei Verbrecher, der eine mit dem Teufel im Nacken, werden von zwei Schergen aus der Stadt verwiesen. 3. Ein Delinquent wird mit der Wippe im Ange-

1) E. Mooyer gibt — seither unbeachtet von allen Kunstliteraten — in den Westphälischen Provincialblättern 1830 I, (4), 150 ff., III, 157 ff. eine Beschreibung des Codex und eine inhaltliche Erläuterung des Bildwerkes mit Steindrucktafeln.

2) Mooyer versetzt es in den Anfang, Barthold a. a. O. S. 140, 194 208 in die Zeit von 1340—1360.

Digitized by Google

sichte von vier Personen in den grossen (Stadt-)Teich geworfen. 4. Vor einem geistlichen Würdenträger auf hohem Stuhle erscheinen eine Frau mit langem Stabe und im Hintergrunde fünf Personen, die drei vordern mit langen, silbernen Henkelkrügen. 5. Der Erzbischof thront auf einem Sessel, dessen Beine vergoldete Löwen darstellen, vor ihn treten fünf schlanke Männergestalten — Stadträthe — zur Huldigung; die erste in einem mit roth und gelb quergestreiften Oberkleide trägt einen goldenen Pokal, die folgende auf der linken Hand einen Falken, in der rechten eine Tasche, zu Füssen der übrigen erscheinen zwei gelbe Windspiele. 6. Vor dem Richter auf gelbem Sessel steht im Vordergrunde von zwei Personen der Gerichtsbote, in der Rechten das entblösste Schwert emporhaltend. 7. Vor dem im Vordergrunde dreier Personen sitzenden Richter leisten zwei Uebelthäter, zu deren Häupten der Teufel erscheint, einen falschen Eid. 8. In der Mitte befindet sich ein Rad mit aufgeflochtenem Verbrecher, rechts der Scharfrichter mit einem Strick in der Linken, ihm gegenüber eine Gruppe von Zuschauern. 9. Eine der siebten ähnliche Vorstellung, nur sitzt hier neben dem Richter eine Frau, vielleicht die Klägerin. 10. Zwei Gerichtsboten sperren zwei Verurtheilte in einen runden Stadtthurm mit Stilcharakteren der romanischen Uebergangszeit. 11. Vier mit Namen genannte Ritter und ein Complice entführen hoch zu Ross das städtische Vieh aus dem Barenbroke, nämlich drei Schaafe und ebenso viele Rinder. 12. Der Scharfrichter zückt das Schwert, um einen vor ihm knieenden Verbrecher zu enthaupten; hinter ihm erscheinen noch acht Personen und in ihrer Vorderreihe wieder ein sein Haar zerraufender Delinquent in den Händen zweier Schergen; vor ihm auf dem Aste eines Baumes zwei Neugierige, von dem Acte bewegte Zuschauer. 13. Ein Scharfrichter hält Feuer an das strohbedeckte Hausdach eines Verbrechers, indess ein Begleiter im Hintergrunde zwei gesattelte Pferde hält.

Der Stil der Bilder stimmt mit der Mitte des 14. Jahrhunderts. Sie haben bei 11 bis 12 cm Breite und 15 cm Höhe, blauen Grund und einen Rahmen von Grün und Roth, die Darstellungen, welche hie und dort über die Bildfläche rücken, einen statuarischen Charakter, fern von allem Miniaturhaften; nur Unvermögen des Malers ist es, wenn die Baumkronen noch pilz- oder schuppenförmig aussehen, die Thiere von schwacher Umrisszeichnung und von noch schwächerer Färbung sind, daher haben auch die bewegten Figuren etwas Gerenktes und der Scharfrichter nimmt gar, wo er mit dem Schwerte ausholt, eine verzerrte Stellung an; die erregte Haltung des Halses und Kopfes

artet wohl gar ins Gezierte aus. Sonst gewahren wir schlanke Gestalten, lange Gewandung mit fliessenden Falten, schmächtige Extremitäten, rundliche Köpfe mit lieblichem Ausdrucke und gekräuseltem, dichtem Lockenhaar. Die Zeichnung erscheint gelungener wie die Farbengebung, die Farben sind meistens hell und nur wenig abgetönt, das Gold an Schwertknäufen, Bechern, am Sitze und Hute des Bischofs besteht aus aufgelegtem Ducatengold.

Nachdem sich uns diese beiden Denkmäler farbiger Bücherausstattung als unzweifelhafte Werke Soester Meister erwiesen haben, können wir nicht weiter anstehen, auch zwei andere derartige Leistungen derselben Zeit, die der Herr Lieutenant von Spiessen zu Metz besitzt, von hier abzuleiten, zumal da sie aus dem Kloster Welver stammen, welches den Thoren Soest's nahe lag. Zunächst erübrigen auf vier foliogrossen Pergamentblättern eines sonst leider verschwundenen Chorbuches drei Miniaturen. Ihre Rahmen bilden Buchstaben von blauem Kerne auf rother gemusterter Unterlage, ihren Hintergrund Blattgold: die eine, 12 cm hoch und 10 cm breit, stellt dar einen Bischof und einen Mönch, darüber einen den Pfeil abschiessenden Affen, die zweite, 11 cm hoch und $7^1/_2$ cm breit, die Verkündigung, die dritte wieder 12 cm hoch und 10 cm breit eine figurenreicke Scene, deren Inhalt eine Marginalschrift angibt als: Hic traditur templum Rome a Foca Cesare beato Bonifacio et consecratur ab eodem papa in honore omnium sanctorum et fit hic expulsio daemoniorum (sic). Roth-goldene Stäbe, mit ausspriessendem Blattwerke, groteske Thierfiguren, unten kleine betende Gestalten machen die Randzier aus. Die Farben sind hell und leuchtend, die Gestalten schlank mit langen, edelgefalteten Gewändern, die Gesichter rund und trefflich gezeichnet. Der Stil sowie die Schriftzüge passen vielleicht schon für die zweite Hälfte des Jahrhunderts.

Das andere Miniaturen-Behältniss ist ein Martyrologium in klein Folio, am Ende noch verbunden mit einem Necrologium des Klosters, das mit seinem Inhalte in frühere und spätere Zeiten greift, als die Schrift und Malerzierden des Buches. Dieses besteht aus Pergamentblättern, hat nach alter Weise noch breite Rubriken mit grossen Buchstaben und Initialen, deren Kerne, blau, roth, grün, und deren Innenzier abwechselnd dieselben Farben bilden. Ein C auf dem zweiten Blatte sowie ein J etwa in der Mitte des Buches sind zu grösseren Miniaturen entwickelt. Beide haben Goldgrund und an den Randseiten noch eine schmale quergetheilte Zierleiste als Rahmen für Einzelgestalten, und im Ganzen eine viereckige Bildfläche. Das Bild des C zeigt bei

Digitized by Google

$10^1/_2$ cm Höhe und 10 cm Breite in den äussern Winkelflächen des Buchstabens eine Füllung von blauen Schachbrettmustern mit rothweisser Randung, im Innern unter einem dreiblattartigen Bogen Maria mit dem Kinde, das ein Mann und ein Engel anbeten, darüber die Darbringung im Tempel, die in blau angefügte Randleiste enthält über einander zwei Heilige wieder auf Goldgrund. Das Bild des J, von 16 cm Höhe und 9 cm Breite, stellt dar die Anbetung der Könige, darüber in zwei mit Zierranken besetzten Zweigen eine Heilige einem Kinde Gaben reichend und darüber die Flucht nach Egypten. Der rothe Randleisten umschliesst in drei rundbogigen Nischen ebenso viele Heilige. Die Köpfe verrathen wieder eine gute Zeichnung, die Gewandung der schlanken Leiber eine edle Faltenlage, selbst die Oberarme eine gelungenere Behandlung — daher auch diese Bilder wohl der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zukommen möchten.

Nun noch einen Blick auf die Glasmalerei: und wiederum finden wir die ältesten Reste des Landes in der Stadt Soest, nämlich jene, bei der neuesten Restauration nur theilweise verwertheten, Fenster der Hauptapsis des Patroclidomes mit figürlichem Bildwerk und ornamentalen Mustern in tiefster Farbenglut, wohl Altersgenossen der dortigen Wandgemälde. Und dass dieser wirkungsvolle Zweig der Malerei hier nicht erstarb, beweisen doch ihre an Farbe und Zeichnung so prachtvollen Erbstücke des 14. Jahrhunderts im Chore der Wiesenkirche, und die etwas jüngeren im Chore der Paulikirche. Hier kann die Kreuzigung mit den Seitenfiguren im Mittelfenster als ein hervorragendes Meisterstück gelten: mit wenig Linien und Farben ist sie zu einer malerischen Wirkung gebracht, die an Tafelmalerei grenzt. — Und suchen wir Nadelmalereien, so ist es wieder die Wiesenkirche, welche ein Altartuch mit Bildern und decorativen Mustern aller Art aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhnnderts besitzt.

Es lässt sich schon errathen, dass auch die Tafelmalerei hier Pflege finden musste, wo alle übrigen Zweige der Farbenkunst grünten und blühten, wo die Goldschmiede so hervorragende Meister und Werke zählte, die Baukunst allen Künsten Obdach gewährte, wo die monumentalern Zweige so grossartig betrieben wurden, wo ein reger Verkehr und allerhand Beschäftigungen die Phantasie immer wechselvoll anregten; überraschend nur ist die Thatsache, dass sie so frühe, so selbständige und so herrliche Blüthen getrieben hat. Sie hat uns so bald schöne Früchte geschenkt, wie kaum ein Platz der nordeuro-

Digitized by Google

päischen Cultur[1]), sie lebte in fast ununterbrochener Kunstübung bis in die neuere Zeit und erreichte, was Fruchtbarkeit, Ruhm und Schönheit betrifft, ihren Höhenpunkt in der idealen Kunstrichtung des Mittelalters durch Conrad, unter dem Einflusse des niederländischen Realismus durch einige bisher unbekannte Meister um 1470, und in der Renaissance durch Aldegrever.

Unsere Klage über den Verlust so vieler Kunstwerke bezieht sich namentlich auf die Tafelgemälde: wie viele sind wohl, ganz abgesehen von der Reformation, die hier gnädig mit dem alten Kunsterbtheil umging, im Mittelalter und besonders in unserer Zeit »zeitgemässen« Werken gewichen, anders wohin[2]) vergeben, oder gar ins Ausland gewandert, da bis zur Stunde noch so vielfach die Stimme überhört wird, dass ein Werk des Alterthums nur an dem Platze und in der Umgebung, wofür es geschaffen, ein volles Verständniss und geschichtliche Bedeutung gewinnt. Und dennoch schliessen sich die zu Soest vorgefundenen oder nachweislich geschaffenen Bildwerke zeitlich und stilistisch so nahe aneinander, dass ihre ältere Reihe bis auf Conrad nur eine Lücke hat, und dass sie im Vereine mit den andern malerischen Erbtheilen eine ziemlich abgerundete Gruppe in der örtlichen Verwandtschaft, wie in der stilistischen Folge ausmachen — wahrlich ein rühmliches Zeugniss für ihren Werth und die ihnen stets gezollte Achtung. Hier darf man sagen, lief der Faden der Kunst vom Erwachen städtischer Cultur durch die Jahrhunderte vom Vater auf den Sohn fort, so dass alle Zweige blühten, der eine vom andern in der Technik oder im Inhalte profitirte und, als die edelsten Früchte, die Tafelgemälde hervorstachen.

Das älteste Tafelgemälde von Soest, zugleich das erste namhafte in der Kunstgeschichte, ein Antependium jetzt im Museum zu Münster,

---

1) Vgl. v. Quast in der Zeitschrift für christl. Archäologie und Kunst II, 286. Meine Kunstgesch. Beziehungen S. 43. Beachtung verdient das alte Tafelgemälde zu Quedlimburg bei Lotz I, 506.

2) Nach der Aussage des Herrn Canonicus v. Schmitz wären mehrere Gemälde von Soest nach Marienburg gekommen, noch mehrere, wie ihm Freiligrath aus England geschrieben, dort in einer Privatsammlung vorhanden. Sollten jene des von Passavant entdeckten Meisters „Jarenus" in der Sammlung des Earl of Pembroke zu Wilton House gemeint sein, so beruht die Notiz auf einem Irrthume, da, wie vorauszusehen, der Name Jarenus nur einer falschen Lesung entstammt, die Gemälde eher für niederrheinisch gehalten werden. Vgl. A. Woltmann im Repertorium für Kunstwissenschaft (1879) II, 422—424.

Digitized by Google

welches auf goldenem Grunde den thronenden Weltheiland zwischen vier Heiligen darstellt, verräth in den Typen, in der Anordnung der Figuren und in der ornamentalen Ausstattung noch den rein romanischen Formencanon und dürfte, da es dem Walpurgisstift entstammt, kurz nach dessen Gründung, oder vielmehr kurz nach dem Jahre 1166[1]) gemalt sein. Während ein leuchtender Goldgrund die ernsten Darstellungen umfliesst, war vormals der breite Holzrahmen, den wiederum kleinere Bildwerke, Inschriften und farbige Ornamente beleben, auch, wie Augenschein und Ueberlieferung darthun, mit kreisförmigen Vertiefungen und diese mit verschiedenfarbigen Glasstückchen, Steinen und andern Zierden, verschönert, das Ganze also durch die vereinten Mittel der Malerei, Möbelkunst und Goldschmiede zu einem Prachtstück ersten Ranges ausgebildet.

Aehnlich und wohl nicht viel jünger war das obere Altarbild im Südchore der Wiesenkirche, ein Temperagemälde der h. Dreifaltigkeit, gleichfalls mit zwei Seitenfiguren und, was die Gewandung betrifft, mit »jenen scharfen und bestimmten Falten romanischer Malereien, die anstatt der Schattirung dienen[2]).« Es folgen auf der hölzernen Kreuztafel der Hohnekirche die Malereien der Reliefs — die lückenbüssenden Arabesken auf Leinwand[3]) sind später — sodann das schon in drei Theile zerlegte Antependium der Kreuzigung mit zwei Seiten- und mehreren Medaillonbildern auf Pergament, der die edle Dramatik der Gruppen, die angestrebte Individualisirung, der schönen, zum Theil rundlichen Köpfe und die reiche Drapirung der Gewänder schon einen bedeutenden malerischen Fortschritt[4]) und den Rang einer Perle unter den altehrwürdigen Farbenbildwerken sichern, welche Soest bis in unsere Zeit sein eigen im Besitze und gewiss auch in der Schöpfung nennen konnte. Auch dies Werk ist ein Erbstück der Wiesenkirche — doch leider heute, wie die beiden andern Bilder, ihr entfremdet. Jenem Maler Everwin, der im Jahre 1231 mit seiner Hausfrau Elisabet gegen einen Jahreszins vom Capitel des h. Patroclus erblich ein Haus erwirbt[5]), möchte

---

1) C. Becker in Kugler's Museum III, 373, 374.

2) Vgl. über beide Bilder Lübke a. a. O. S. 334, 335.

3) Siehe vorher S. 112.

4) v. Quast in d. Zeitschrift für christl. Archäologie und Kunst (1858) II, 283 ff., Taf. XV, XVI und S. 284, wiederholt bei Aldenkirchen, Taf. VIII.

5) Die Urkunde bei Tross, Westphalia 1825 Nr. 35, S. 80 und im Auszuge mit dem falschen Datum 1221 bei Passavant in Schorn's Kunstblatte 1841, Nr. 100.

Digitized by Google

ich von allen Malereien der Stadt kein Werk eher beimessen, wie dieses. Die genannten Stücke erscheinen uns als die Incunabeln der Tafelmalereien nicht bloss ob der typischen Formen der Gestalten, der vegetabilen, architektonischeu und sonstigen Ornamente, die sich ganz, wenn auch verschieden an Alter, im romanischen Formgefühl bewegen, sondern wesentlich auch ob ihrer Maasse und Gesammtform, ob der Anordnung, Einrahmung und Gruppirung der Gestalten, insofern dies Alles noch mehr oder weniger übereinstimmt mit der Behandlung, welche den Metallkünsten eigen war.

Sind doch die ältesten Gemälde, wie namentlich jene auf den Reliquiengefässen beweisen, an die Stelle von Metallbildwerken, die ältesten Tafelgemälde an die Stelle der Antependien von Gold und Silber getreten, sei es, dass letztere bei der täglich steigenden Grösse[1]) der Altäre zu kostspielig wurden, sei es, dass man dem Pinsel bereits höhere Leistungen zutraute[2]), oder dass, wie anzunehmen, beide Ursachen zusammenwirkten.

Mit den beschriebenen Werken bricht plötzlich der Faden der Soester Malerei ungefähr für ein Jahrhundert ab, als ob die Gothik ihn abgerissen und die Malerei genöthigt hätte, auch ihrerseits erst wieder neue Bahnen in der Auffassung und Behandlung aufzusuchen. Denn da sich keine Werke finden, dürften auch keine geschaffen sein. 1308 begegnet uns in den Bürgerbüchern ein Conradus »pinctor« und gerade hundert Jahre, nachdem Everwins Name erklingt, ein »Werner Maler aus Soest«, der nun (1331) Bürger zu Dortmund wird und in dortigen Stadtbüchern ungefähr bis 1350 vorkommt[3]), ein Beweis, dass damals die Vaterstadt an Malern keinen Mangel mehr hatte. Diese hatten es jedenfalls über das einfache Anstreichen hinweg schon zu bessern Schildereien, vielleicht gar zu Tafelmalereien gebracht. Schreibt doch Lübke[4]) der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts das Antependium

1) Altaria parva fuerunt, sed, ut in primitiva ecclesia circa apostolorum tempora, tres pedes habebant in altitudine et tres in latitudine et tres in longitudine continebant. Mensa vero altaris corpus digitis 4 excedebat. De rebus Alsaticis ineuntis saeculi XIII, cap. 20. Mon. Germ. hist. S. S. XVIII, 236.

2) Ueber die enge Verbindung der ersten Tafelgemälde mit den Goldarbeiten vgl. meine Streiflichter auf die altdeutschen Goldschmiede in der Allgemeinen Zeitung, 1878, S. 1281 ff. und den quellenmässigen Beleg für die Zeit um 1200 in Pick's Monatsschrift IV, 354.

3) Fahne, Die Herren von Hövel II, 44.

4) A. a. O. S. 338.

Digitized by Google

der Wiesenkirche zu, welches auf Goldgrund Christus in einem vierblattartigen Medaillon, umgeben von Evangelistenzeichen und begleitet von vier, durch Säulen getrennte, Heiligen vorstellt, also in einer dem romanischen Antependium zu Münster durchaus gleichförmigen Weise, nur dass hier der Rundbogen, dort der Spitzbogen in den Architekturformen herrscht.

Ist es gestattet, für einzelne Perioden in Ermangelung anderweitiger Haltepunkte gewisse Unvollkommenheiten oder Fortschritte als Maasstab für die ältere oder spätere Zeitstellung von Kunstwerken zu nehmen, so möchten ihm an Alter nicht viel nachstehen zwei Arbeiten in Löb's Sammlung zu Caldenhof bei Hamm. Als Soester Stücke sind sie kenntlich nicht durch ihre Herkunft oder sonstwelche Anzeichen, sondern durch die enge Verwandtschaft mit den Soester Malereien der spätern Zeit: denn eine solche tritt deutlich bei allen Werken dieser Schule, selbst jene Conrads eingeschlossen, zu Tage, mögen auch die jüngsten sich zu den ältern wie die Blüthen zu den Knospen verhalten. Die beiden Löb'schen Bilder[1]) sind ohne Frage Bruchtheile eines grössern Altarwerkes; das eine[2]) von 148 cm Höhe und 89 cm Breite, jedenfalls ein Flügel, wird durch einen rothen Kreuzstab in vier Bildfelder mit Goldgrund zerlegt: oben links die Vermählung Mariens unter einem offenen röthlichen Kuppelbau, rechts die Verkündigung in einer sonderbaren blassgrünlichen Architekturschranke, über deren Zinnen vier betende Engel aus einem spitzbogigen Laufgange herabschauen, unten links die Flucht nach Egypten in einer Landschaft, auf deren linker und rechter Bergspitze wir eine Burg oder eine Windmühle, in deren Grunde wir hinten eine Stadt, vorn eine hohe Rundsäule und hierauf den sich verneigenden Götzen[3]) wahrnehmen. Unten rechts lehrt Christus im Tempel unter einem blassröthlichen Baldachin vor drei Gruppen von

1) Auch die aus Kloster Wormeln bei Warburg stammende Tafel, welche aus Barthel's Sammlung zu Achen in das christliche Museum der Universität zu Berlin überging und dem Anfange, von Hotho a. a. O. I, 260 richtiger dem Ende des 14. Jahrhunderts zuerkannt wird, hat in der Behandlung der Köpfe, in der Carnation und in der Technik (Leinwand mit starkem Kreidegrunde) manche Berührungspunkte mit den Soester Bildern, so sehr sie auch durch den mystisch-allegorischen Inhalt abweicht. Vgl. Passavant in Schorn's Kunstblatte 1841, S. 413 ff.; Piper in Zahn's Jahrbüchern für Kunstwissenschaft V, 97 ff.

2) Eine Photographie nahm der Westfälische Provincial-Verein für Wissenschaft und Kunst zu Münster durch ihre Denkmäler-Commission.

3) Vgl. Alw. Schultz, Legende vom Leben der Jungfrau Maria 1878, S. 24.

Digitized by Google

Zuhörern. Während die Architekturen sonst eine röthliche Farbe zeigen, ist die erwähnte Schranke der Verkündigung vielleicht als Burggemäuer gedacht und desshalb blassgrünlich gehalten. Die Gestalten sind lang, meistens grade, die Köpfe gross, die Augen klein und gleichgültig, die Augengegenden winkelig zu einander gestellt, die Nasen steif, gerade, die Stirnen hoch, die Wangen länglich und voll, die Kinne spitz, die Heiligenscheine halbmondförmig, die Augen mit einer schwarzen Pupille gemalt, gegen welche das Weiss der Iris hart absticht, die Gewänder mit runden parallelen Faltenstäben, die reichern mit goldigen Ziermustern versehen. Die Gesichter und die Haltung haben etwas Schematisches, die Motive überhaupt etwas eigenartig Ungelenkes, als ob der Meister aller Vorbilder und aller Schulung entbehrt und seinen Kunstzweig wieder neu begründet habe. Das Bild macht gegenüber dem spätromanischen Altarwerke der Wiesenkirche ästhetisch einen Rückschritt, so in der steifen Anordnung der Gestalten, in der Grösse der Köpfe, in der unrichtigen Anatomie zumal der Arme. Nur die Köpfe des Engels und der Maria gelangen dem Meister besser — als Typen, die in aller Kunst stetig wiederkehrten, wie auch die Haare des Christkindes und des Engels schon stark und kraus werden. Steif und ärmlich bis auf die Marienblumen am Boden nimmt sich das Landschaftliche aus, ungeschlacht und kaum modellirt der Esel, besser getroffen das Architektonische, kurzum das Werk weicht ebenso weit ab von der romanischen Malerei in Soest, wie von den gleichzeitigen Malereien in Köln[1]). Und doch birgt es unter allen Mängeln und Schlacken Elemente, die sich forterben, zu immer edlerer Ausgestaltung und Entfaltung zumal unter dem Pinsel Conrads. Ich meine namentlich die röthlichen Architekturen, die schrägen Augenwinkel mit den fast wimperlosen Augenlidern, die metallglänzenden Zierden in den Kleidern, die auch zu Köln angewandt werden und redende Belege sind für den Goldluxus, der im 14. Jahrhunderte in die bürgerlichen Kreise drang[2]). Das blasse Roth wiegt unter den Farben vor. — Das andere Stück, 69 cm hoch und 48 cm breit, enthält auf Goldgrund die Mutter Anna, wie sie die kleine Maria beten lehrt. Der Sitz ist wieder blassröthlich, das Gewand Maria's in

1) Fischblasige Ornamente an den Architekturen widersprechen einer Entstehung vor 1350. Nach gütiger Mittheilung des Herrn C. Horstmann erscheint in der Legende Longinus blind, bis das der Seitenwunde des Herrn entfliessende Blut seine Augen benetzt hat.

2) Vgl. Semper, Der Stil (1863) II, 531.

rundliche Falten gelegt und mit Goldmustern versehen, die mageren Arme sind unrichtig an die Schultern gesetzt, die Draperie Anna's erscheint gefälliger, ihr Gesichtsausdruck liebreicher. Als Hauptfarbe waltet hier wie dort ein blasses Roth. Beide Werke stammen demnach von ein und demselben Maler und liefern mit dem Antependium der Wiesenkirche unter den paar Tafelbildern, »welche man für älter halten könnte, als Meister Wilhelm von Köln«[1]), drei Stücke aus Westfalen und zwar aus der Soester Schule.

Auf dem längst bekannten Triptychon des 1376[2]) geweihten Jacobi-Altares der Wiesenkirche, dessen Haupttafel die figurenreiche Kreuzigung, dessen Flügel innen die Anbetung der Könige und den Tod Mariens, aussen Heilige auf Goldgrund vorführen, fehlen, abweichend von der Soester Art, die um das Kreuz schwebenden Engel, der Longinus mit blinden Augen und der dessen Lanze richtende Kriegsknecht, die länglichen Kopftypen und die schematische Gewandung. Wir erblicken eine geschicktere Anordnung der Figuren, durchgehends mit Gefühl entfaltete Gewandlagen, meistens steif rundliche Köpfe — kurzum mancherlei neue Motive. Anknüpfnngspunkte an die verflossene und kommende Kunstzeit bieten die beiden burggekrönten Berge rechts oder links von der Kreuzigung, die rothen Architekturen, die reichlichen Metallzierden der Gewänder, die behelfliche Gestalt der Extremitäten und des Rumpfes, die geraden Gewandstäbe der stehenden Figuren, die bräunliche Carnation im Antlitze und vereinzelt auch die schräge Augenstellung. Mit den rundlichen Köpfen beginnt in der hiesigen Malerei eine Richtung, die gar bald eine besondere Pflege erfährt. Spuren der alten und Keime einer neuen Malweise reichen sich also in diesem Bilde die Hände. Was dessen Zeitstellung betrifft, so spricht das Costüm, zumal das unter dem Panzer vortretende Kettenhemd der Krieger für die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Schwerlich kömmt der Zeit nach, wie Lübke[3]) vermuthet, jetzt die Altarpredella im nördlichen Seitenchore der Wiesenkirche in Betracht; denn ihre Darstellungen, die Anbetung der Könige, Christus als Gärtner und Thomas die Wundmale des Herrn berührend, haben rothen Grund mit goldenen Sternen und so ungelenke Gestalten, so unförmliche Mund- und Kinnbildungen und so schwach stilisirtes Bei-

1) Vgl. Schnaase a. a. O. VI, 430.
2) Vgl. Lübke, S. 338—339.
3) A. a. O. S. 339.

Digitized by Google

werk, dass das Stück gegen die Soester Werke des 14. Jahrhunderts zu seinem Nachtheile absticht, und eher das Gepräge eines handwerksmässigen Meisters des folgenden Jahrhunderts hat, der auch anderswo durch ähnliche Arbeiten vertreten ist.

Dagegen mag der durch einen edlen, sanften Ausdruck, durch die ungemein feine Verschmelzung der etwas stark bräunlichen Fleischtöne anziehende Christuskopf im Museum zu Berlin, umgeben von einem mandelförmigen, goldnen Nimbus, dessen vier Eckzwickel je drei betende Engelfigürchen füllen[1]), entweder dem Meister des Jacobi-Altares oder seinem Nachfolger eignen.

Eine weitere Stufe zu den Werken Conrads bilden nämlich folgende drei Tafeln, wahrscheinlich Bruchstücke von zwei Altarwerken[2]). Die grösste, wieder ein Erbstück des Walpurgisklosters zu Soest[3]), hängt im Museum zu Münster und stellt die Krönung Maria's, die Assumption, dar. Es ist 120 cm hoch und von den 173 cm Länge kommen auf das Hauptbild in der Mitte allein 93 cm, während die schmalern Seiten links die h. Walpurgis, die ein Buch und anscheinend einen Kerzenteller in den Händen hält, rechts der h. Augustin einnimmt, dieser mit dem Pedum in der Linken und einem Herzen in der Rechten. Christus und Maria sitzen auf einer rothen Bank, jener hat die Rechte über Maria erhoben, die Linke auf der Weltkugel in seinem Schosse. Zu ihren Füssen knien zwei musicirende Engel mit krausem Haar und links eine betende Nonne, oben öffnen acht Engel mit blauen Flügeln und Kleidern den Vorhang in Spitzbogenform. Christus trägt ein rothes, die Himmelskönigin ein

1) Lübke, S. 340.

2) Von der Hand ihres Meisters rührt wahrscheinlich auch der Hauptschmuck des grossen Crucifixbildes im Patrocli-Dome, das zur Zeit im Capitelsaale hängt. Es zeigt nämlich nach örtlicher Auffassung, vgl. S. 112, einerseits in Farbe, anderseits in Sculptur das Bild des Heilandes und an den vier Enden der Kreuzarme ebenso die Symbole der Evangelisten, welche an der plastischen Seite ein auf den vier Seiten mit Halbkreisen besetztes Viereck umrahmt. Die gemalte Gestalt des Heilandes ist schlank mit langem Unterkörper und selbst im leidenden Ausdrucke des Antlitzes von ergreifender Schönheit; die plastische gehört dagegen mit ihrem herben Naturalismus einer spätern Zeit an, wie etwa dem Ende des 14. Jahrhunderts, wohin Stil und Schriftzüge in den Evangelistennamen die malerische Ausstattung verweisen. Für jenes hohe Altor, welches Lübke und Andere dem Werke beilegen, gibt es keinen Anhalt.

3) C. Becker in Kugler's Museum III, 374.

Digitized by Google

blaues, innen grünes Obergewand, während Augustinus in vollem Bischofsornate, Walpurgis in einem grauen Gewande dasteht. Golden ist der Hintergrund, blassgrünlich die mit schwärzlichen Vierblattmustern belebte Bodenfläche. Im Untergewande Mariens, im aufgeschlagenen Vorhange, in der Casel des Augustinus schillern je nach der Grundfarbe, goldige oder silberne Ziermuster. Der Ton in den Gesichtern der Engel ist noch körnig, dunkel, bei den beiden untern gelblich, bei den übrigen Gestalten etwas bräunlich. Die Arme der beiden Frauen sind noch mangelhaft, die Schultern bei allen Figuren, Christus ausgenommen, schmal. Das ganze Werk trägt einen einfachen, statuarischen Charakter. Dagegen wirken die Gewänder durch einen edlen Faltenfluss, die ovalen Gesichter durch ihren ruhigen hehren Ausdruck, die Namen sind in die Nimben mit einem Stiftpunzen eingetieft. Das Werk übertrifft in Technik und Formen entschieden den Jacobi-Altar der Wiesenkirche, gehört jedoch, wie auch die reinen Masswerke am Throne bekunden dürften, noch dem 14. Jahrhunderte an.

Die beiden andern Stücke, welche sich wieder in der Löb'schen Sammlung zu Caldenhof befinden, theilen mit jenem das treffliche Colorit und die edle Gewandung, und weil auf kleinerem Raume entfaltet, erscheinen ihre Gruppirung harmonischer und abgerundeter, ihre anatomischen Mängel nicht so ausgeprägt oder so bemerklich. Sie messen 75 cm in der Höhe, und 50 cm in der Breite. Ihre Gestalten gleichen sonst jenen der »Krönung« wie Geschwister sowohl in der Färbung, wie in der Haltung und Gesichtsbildung. Das eine Werk, nochmals eine Krönung Marias[1]), nimmt sich wie ein verkleinertes Abbild des gleichartigen Stückes zu Münster aus, nur dass es sich in dem engern Raume wirkungsvoller abrundet. Es fehlen nicht der rothe Sessel und die in Gewand und Flügeln dunkelblauen Engel, welche hier indess zu zweien an den Seiten des Thrones stehen und musiciren, die Gewänder mit guter Faltenlage und mit Goldmustern, die dunkelkörnig angeflogene Carnation der Engelköpfe. Den Nimbus macht ein regelmässiger Goldkreis. Die Gesichter sind länglich, das der Mutter gar schmal, doch edel umgrenzt, ihr Haar in schöne Locken gelegt, die Hände und Finger bleiben noch schmächtig. Oben öffnet sich wieder hinter den Zinnen des Thrones ein gothischer Laufgang, aus welchem vier Engel auf den feierlichen Act hinausschauen — ein Motiv,

1) Photographien in der Sammlung des westfälischen Provincial-Vereins für Wissenschaft und Kunst.

Digitized by Google

das uns auf der ältern viertheiligen Tafel Löb's vorkam und hier wieder auflebte.

Das andere Bild, eine Herabkunft des h. Geistes, zeigt Maria im Kreise der Apostel auf einem blassröthlichen Schemel. Schlanke Gestalten, enge Schultern, schöne Haar- und Faltenlagen, dunkele Carnation und geringe Abtönung für die Falten, schwächliche Arme und Brustgegend, aber ein kleiner süssanmuthiger Mund bei Maria, die Namen mit dem Stifte in die Nimben geschrieben — also lauter Typen, wie sie zu Soest traditionel oder in den beiden letztgenannten Stücken vorzugsweise ausgeprägt waren. Der goldene Kreidegrund ist durch Leinwand mit dem Holze verbunden, der Boden schachbrettartig roth und grün gemustert. Von der Rückenbemalung erübrigt noch das (grössere) Brustbild der h. Cäcilia mit einem oval-rundlichen Kopfe im Stile der Figuren der grösseren Krönung Marias. Beide Bilder sind also Bruchtheile von Flügelklappen eines grössern Altarwerkes.

Wir werden später unter den Werken Conrads ein Gemälde anführen, an welchem der Maler dieser drei Tafeln einen hervorragenden Antheil hat.

Vergebens suchen wir nach einem Monogramme oder einem traditionellen Anhaltspunkte, um ihren Meister namhaft zu machen. Viel leicht gebühren sie jenem Jo(hannes) melere, der 1395 nach den Bürgerbüchern für einen Neubürger Henrik van Lünen gutsagt, also längst angesessen und angesehen war, und wohl kaum mehr jenem Jo(hannes) meygeler, der 1398 erst als Soester Bürger aufgenommen wird. Sie stehen an Zeichnung und Tiefe der Empfindung weit über dem Jacobi-Altare der Wiesenkirche von 1376 und doch auf den ersten Blick wieder zurück gegen die Malerei aus der Frühzeit des 15. Jahrhunderts; daher fällt auch die Blüthezeit ihres Meisters wesentlich in die letzten Jahrzehnte von 1400. Von den ältern Arbeiten lässt sich nur sagen, dass sie sich auf zwei bis drei Werkstätten vertheilen. Es liegt uns fern, das anscheinend älteste Werk, das Antependium der Wiesenkirche, unter dem Namen des 1308 genannten Malers Conrad auszugeben, noch weniger kennen wir die Meister, welche um 1350 die beiden ältesten Tafeln zu Caldenhof und den Jacobi-Altar von 1376 gemalt haben. Dieser theilt mit jenen noch gewisse Züge; in der Rundung der Gesichter sowie in der Gruppenbildung bahnt er einem Meister die Wege, welcher nach 1400 sehr glücklich mit Conrad wetteifert, während dieser die Weise des Meisters der beiden jüngern Tafeln zu Caldenhof ausbildet. Die ältere Soester Malerei

Digitized by Google

nimmt also kurz vor 1400 einen bedeutsamen Aufschwung; mehrere Künstler treten im Wettstreite auf und, ohne den herkömmlichen Ideen und Typen zu entsagen, gehen sie auseinander wesentlich in der Formen- und Farbengebung. Von den um 1400 thätigen Meistern kennen wir drei mit Namen, den jüngern und ältern Johannes, sowie Conrad, dessen Frühblüthen sicher ins 14. Jahrhundert reichen. — Eine eigenartige Stellung behauptet um 1400 der Meister eines Altarblattes in der Paulikirche zu Soest, welches die Kreuzigung mit Nebenscenen darstellt. Gesichter und Hände sind hart in der Zeichnung und fast roh in der Farbe, dagegen die Darstellungen ganz ortsüblich gehalten; die Technik, das Costüm und die Auffassung Mariens im Bilde der Anbetung der Könige kommen der Weise Conrads so nahe, dass wir füglich das Bild später im Vergleiche mit dessen Werken genauer berücksichtigen.

Meister Conrad.

Das war der Boden, den ein Meister wie Conrad betrat und welchem Schöpfungen, wie die seinigen entsprossen: eine im Schutze der Landesherren durch Handel und Gewerbe reiche, durch ihre politische Stellung stolze Bürgerschaft, wohlhäbige Stifter und Pfarrkirchen, ein seit einem halben Jahrtausend angehäufter Schatz der verschiedenartigsten Kunstwerke, eine durch Tradition und Uebung geschulte und durch den Erfolg ermunterte Künstlerschaft — und namentlich eine seit Jahrhunderten in den Hauptzweigen bethätigte Malerei, sowie eine üppige Blüthe ihres zartesten und jüngsten Zweiges, der Tafelmalerei. Soest rühmte sich im 14. Jahrhunderte mehrerer Maler und sicher vier Künstler, die kunstreichere Tafelgemälde fertigten, wie das die Kunstreste, oder die Bürgerbücher erweisen.

Ohne Frage ist Conrad ihr Zeitgenosse und der fünfte in der Reihe, denn wo er sich uns gleich nach dem Jahre 1400 mit einem vollendeten Prachtwerke bekannt macht, fallen seine Jugendzeit und Erstlingswerke gewiss noch in die letzten Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts. Vielleicht ist er der Schüler des ältern Johannes, welchem die jüngern Tafeln zu Caldenhof entstammen können; diese verhalten sich zu Conrads Werken wie die Knospe der Rose zur erschlossenen Blüthe, und eine Arbeit ihres Meisters ist geblieben, woran Conrad Theil genommen hat. Seine Bilder ragen, sämmtlich durch Höhe und Schönheit geeint, über Alles hervor, was uns bislang aus der Soester Schule begegnet ist.

Nieder-Wildungen.

Das grosse Altarbild, durch Meisternamen und Jahreszahl als Conrads Werk beglaubigt, verdient hier eine um so eingehendere Beurtheilung in Betreff des Inhalts und der Technik, als es stilistisch den Maasstab dafür abzugeben hat, welche von jenen Gemälden, die durch Namenszug, Fundort, zeitliche oder anderweitige Anzeichen nach Soest hinweisen, ihm angehören oder nicht. Kein anderes Werk ist so sicher, als das seinige documentirt, wie dieses, gewisse Namenszeichen auf andern Bildern werden erst deutungsfähig im Lichte seines Namens auf diesem, andere Stücke sind ihm abzusprechen oder beizulegen im Hinblicke auf die Malweise des Werkes zu Wildungen.

Von den Inschriften, welche hier die Rückseite des Mittelstückes bedeckten, sind nur Reste mit historischen Angaben geblieben, welche Ereignisse vor und nach dem Jahre 1400 betreffen, und jene auf den Rahmenbalken des rechten Flügels, welche die Geschichte des Werkes behandelte, verrieth nach Ungewitters[1]) Zeugniss als Meister: Conrad von Soest und als Jahr 1402. L. Curtze[2]) fand sie 1850 noch vollständig in gothischen Buchstaben vor: Hoc opus est completum per Conradum pictorem de Sosato und rechts: Sub anno Dm. MCCCC II. IV. ipso die beati Egidii confessoris. Im vorigen Jahre bemerkte ich davon nur Reste mehr, und auch diese sind, wie mir eben mitgetheilt wird[3]), neusthin so gut wie völlig verschwunden. Der Herr Rector Martin zu Roermond, welcher von mehreren Bildfeldern Aquarell-Copien zur letzten Ausstellung nach Münster sandte, las die Schrift noch so: Temporibus rectoris divinorum Conradi Stolen plebani hoc opus est completum per Conradum pictorem de Susato sub anno Domini MCCCCIV ipso die beati Egidii confessoris. Genug sie besagte nach dem Urtheile glaubhafter Gewährsmänner, dass Conrad von Soest das Altarwerk 1402 oder 1404 gemalt habe. Laut diesem wichtigen Zeugnisse war Conrads Ruf um 1400 längst begründet und da uns ein Werk von ihm zu Fröndenberg begegnen wird, das nur in den Jahren 1410—1421

1) Für Lotz angeführte Kunsttopographie I, 473.

2) Nach seiner trefflichen „Geschichte und Beschreibung des Fürstenthums Waldeck," S. 394.

3) Mehrere sachliche Mittheilungen danke ich den Herrn Carl Jacob Oppenheimer aus Lübeck, sowie auf ergangene Anfrage dem Herrn Sanitätsrath Dr. Röhrig zu Wildungen.

Digitized by Google

gefertigt sein kann, so fiele seine Wirksamkeit sicher in die letzten Jahrzehnte des 14. und in die ersten des folgenden Jahrhunderts, wie weit vorwärts oder rückwärts beider Termine? darüber geben leider weder seine Werke, noch anderweitige Quellen Auskunft. Seltsamer Weise trifft sie zusammen mit dem Wirken eines Mitbürgers gleichen Namens, nämlich jenes gelehrten Canonicus von Speier, Conrad von Soest, der als Vertrauensperson des Königs Ruprecht sich durch seine Reden auf dem Concile zu Pisa (1409), dann auf dem Concile zu Constanz energisch an der Lösung der grossen Fragen betheiligte, welche damals die abendländische Kirche bewegten, und endlich durch die besondere Gunst des Papstes Martin V. von 1428—1437 den Bischofsstuhl zu Regensburg bestieg, wo er auch den Ausbau des Domes betrieben hat[1]).

Je bedeutsamer uns die Meisterschaft Conrads allein nach dem Wildunger Bilde erscheinen muss, um so mehr befremdet es, wie bisher sowohl die speciellere als die allgemeinere Kunstwissenschaft und Malerforschung Werk und Meister völlig unbeachtet lassen konnten, obgleich sie seit 1850 durch die oben genannten Schriften in die Literatur eingeführt waren, und noch mehr, wie man jene seiner Werke, die bereits beachtet wurden, nicht als Kinder eines und desselben Vaters erkannte, trotzdem ihre nahe Verwandtschaft auf der Hand liegt.

Das seiner Predella beraubte und unschicklich aufgestellte Triptychon[2]) zu Wildungen entrollt uns auf seiner dreitheiligen langen Bildfläche elf zusammenhängende Darstellungen und aussen auf den Flügeln noch je zwei Heiligengestalten. Leinwand auf Holz[3]) gezogen und mit Kreide grundirt bildet das Substrat, Gold den Hintergrund, Landschaft oder Architektur je nach dem Vorfall den Boden, oder die Umrahmung. Sehen wir vorerst von den Aussenseiten ab, so erscheinen sämmtliche Bildfelder viereckig, doch von ungleicher Grösse: das Mittelstück zerfällt in ein grosses ungetheiltes Quadratfeld für das Hauptbild, die beiden Seitenflächen je in zwei, die Innenseite der

1) Vgl. Evelt in der westfälischen Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde (1861) XXI, 240 ff. Schuegraff, in der Zeitschrift des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg, 1847, S. 174 ff.

2) Photographien angeblich beim Photographen Fath zu Wildungen.

3) Auch das von Waagen, Künstler und Kunstwerke in Deutschland II, 310 und Hotho a. a. O. I, S. 162, Tafelbild zu Heilsbronn, ein Werk des 13. Jahrhunderts, hat eine Leinwand-Unterlage.

Digitized by Google

Flügel in vier kleinere Bildfelder; Höhe und Breite des Hauptbildes betragen 1 m 59 cm Höhe, jedes Feld der Flügel hat 79 cm Höhe und 56 cm Breite, jedes Nebenfeld des Mittelstückes bei derselben Höhe 54 cm Breite. Die Maasse verglichen und die Dimensionen der Flügel veranschlagt machen alle drei Theile eine lange Bildfläche aus und congruiren die Flügel zusammengelegt mit dem breiten Mittelstücke. Als Scheide der Felder dienen farbige mit Sternmustern gezierte und einem plastischen Stuckbändchen besetzte Streifen, die auf den Flügeln zu Kreuzstäben aufeinanderstossen. Den Holzrahmen selbst schmücken auf rothem Grunde abwechselnd Rosetten, Sonne, Mond und Sterne.

Angemessen dem liturgischen Charakter eines Altars führt uns der Meister hier das Erlösungs-Werk nach den Hauptthaten und Lebensereignissen des Herrn dramatisch in figurenreichen Gruppirungen vor Augen, so dass als deren Mittelpunkt die Kreuzigung auch räumlich mächtiger hervortritt, die ihr vorangehenden Ereignisse theils allein auf dem linken Flügel, theils wie die nachfolgenden halb auf das Mittelstück, halb auf den rechten Flügel sich vertheilen. Abweichend von den Handlungen der Messe, die von der rechten Seite des Altars zur linken vorschreiten, und dann in der Mitte ihren Ruhepunkt haben, hebt hier der Bildercyclus einer allgemeinen Sitte gemäss an auf dem linken Flügel und zwar oben mit der Botschaft des Engels an die h. Jungfrau. Unter einem röthlichen Baldachin wendet diese sich unschuldsvoll und innig bewegt von dem rothen mit weissen Papageien gemusterten Teppich des Betpultes, worauf eine Lilie in einem langhalsigen Topfe mit doppelöhrigen Henkeln steht, um mit vertrauensvoller Andacht zu hören und zu beantworten die Worte des schönen Himmelsboten, der mit herabwallendem Spruchbande sich ihr genaht hat; dann folgt in einer hölzernen Halle die Geburt des Herrn von so kindlicher Auffassung, dass Joseph liegend das Feuer auf dem Heerdchen mit geschwellten Wangen anbläst, indess im Hintergrunde neben dem Ochsen und Esel ein Chor von rothen Engeln erscheint — weiter unten links die Anbetung der Könige unter einer reichen, röthlichen Halle, ein Meisterwerk der Gruppirung verschiedener Charaktere, Stände und Alter, rechts die Darbringung in einem durch Säulen geöffneten Rundtempel mit grünlicher Kuppe, sodass Maria das Jesukind über dem Altare dem freundlichen Greise Simeon mit dem goldgemusterten Obergewande darreicht. Die Kreuzigung bereiten vor vier Scenen der Leidensgeschichte und ebenso viele Ereignisse, welche ihr nachfolgen,

Digitized by Google

schliessen den Cyclus ab und zwar in der angedeuteten Ordnung, dass jene nebeneinander die obere Hälfte des Mittelstückes und des rechten Flügels, diese die untere Hälfte der beiden Tafelstücke einnehmen. Von jenen enthält das Mittelstück links das Abendmahl von behelflicherer Anlage und Ausführung, rechts Christus am Oelberge im Vordergrunde von Fackelträgern als ein »unvergleichliches Nachtstück«, der Flügel Christi Verhör vor Pilatus, und die so einfach wie tragisch vorgetragene Dornenkrönung. Von diesen bringt der Mittelflügel links die Auferstehung vor den Augen zweier anscheinend überraschten Wächter und rechts die Himmelfahrt mit steifem Gewölke, indess Maria und die Apostel Verwunderung durchzuckt, der Flügel sodann die Herabkunft des h. Geistes über dieselben Personen, deren eine mit einer Kneifbrille liest, einige andere verwandte Gesichter haben. Den Schluss macht Christus als Weltenrichter, thronend auf zwei doppelt grün, roth goldenen Regenbögen, angebetet von Maria und Johannes dem Täufer, unten erstehen die Todten aus deu Gräbern und der Drache mit glühenden Augen verschlingt die Verfluchten, oben erscheint links Gottvater jugendlich in blauem Gewölk mit einigen Seelen, rechts ein Kreis von Engeln mit Fahnen. Die Aussenseiten der Flügel zeigen als Fronten des verschlossenen Schreines nur einen röthlichen Hintergrund mit dunkelm Geblüme, ihre ungetheilten Flächen je zwei Heilige von mehr als halber Lebensgrösse, rechts die h. Elisabet mit einer zweithürmigen Kirche in der rechten und dem Rosenkranze in der linken Hand und der h. Nicolaus von blasserer Gesichtsfarbe im Bischofsornat mit einem Buche in der Linken und dem Hirtenstabe in der Rechten, links die schönen Gestalten des h. Täufers Johannes mit dem Buche und dem Lamme darauf, und die h. Katharina. Diese schöne Erscheinung von lieblichem Antlitze trägt eine mit Perlen besetzte Krone und einen rothen von der Linken zugleich mit einem Rosenkranze gehaltenen Mantel, während die Rechte das stehende Schwert neben dem Rade hält.

Den vornehmsten Platz an Raum wie an Schönheit behauptet das Bild der Kreuzigung, wie sie schon durch die Propheten des alten Bundes verheissen und dann auf Golgatha vollzogen wurde. Der grössere Raum gestattete dem Künstler, die Scenen lebendiger zu gruppiren, abzurunden und bis in die Einzelgestalten treffender zu charakterisiren. Und wenn in den kleinern Bildfeldern Anordnung, Naturauffassung oder schematische Typen die Hände von Gehülfen oder ältern Meistern verrathen sollten, so ist dies Bild ganz harmonisch

Digitized by Google

von dem Pinsel Conrad's selbst entworfen und ausgeführt. Die ganze Darstellung umfasst oben ein Rundbogen in Grün, Roth und Gold und die Eckzwickel darüber füllt jederseits in einem Kranze blau gekräuselter Wolken die Halbfigur eines Propheten mit dem Spruchbande über das durch den Tod des Herrn der Menschheit wiedergegebene Leben. Der Gekreuzigte theilt mit den meisten Soester Bildwerken die lange, etwas ausgebogene Gestalt mit kurzem Oberkörper, sanft geneigtem Haupte und einem ergreifenden Leidensausdrucke. Die Schächer zeigen bräunliche Fleischfarbe, eine mit gewisser Perspective durchgeführte Verrenkung, und am Ende der Kreuzarme hangen neben dem einen eine Keule mit dem Schlachtmesser, neben dem andern ein Schlachtmesser und ein Beil, — also ihre Mordinstrumente, welche zugleich den goldenen Luftraum geschickt ausfüllen. Zu Häupten des reuigen »Jasmus« schwebt ein Engel, um dessen Seele in einem Tuche zum Himmel zu führen, über dem Kreuze des »Dismas« harrt ein Teufel mit einem Feuerhaken über dessen Munde; diesem Schächer stehen die Haare zu Berge, jenem hangen sie herab. Zwei Engel weinen über dem Kreuze des Herrn, zwei andere fangen an seiner Seite in Kelchen das Blut auf — sie haben blaue Gewänder und grünliche Schwingen. Am Kreuzesfusse des reuigen Schächers links vom Hauptkreuze gruppiren sich die frommen Frauen, so dass zwischen Maria Jacobe und Maria Salome Maria sitzt, jene ihr die Hand auf die Schulter legt und Trost zuspricht, Salome mit müde erhobenen Augen im Anblicke des Gekreuzigten versinkt; links hinter ihnen steht betend und jammernd Magdalena, rechts ihr gegenüber an der rechten Seite des Schächerkreuzes ringt Johannes wie von Gefühlen überwältigt seine Hände über dem Haupte — wunderschön und hoch empfunden ist diese Gruppe in den schönen, feinen Köpfen, in der schwungvoll und zartgelegten Gewandung, in der wechselvollen Composition und Schmerzensstimmung, die mehr innerlich als äusserlich, und doch sehr nobel und natürlich sich ausprägt. Hinter Magdalena stehen zwei Knechte, einer mit einem Bogen, hinter Johannes führt die Lanze des kleinäugigen und noch blinden Longinus ein Kriegsknecht zum Stoss in die Seite. Rechts vom Kreuze zu Füssen des Schächers Dismas unterhalten sich vor dem bekehrten Hauptmann, welcher das Spruchband: Vere filius dei erat ille flattern lässt, drei Gestalten, vielleicht Juden, eine edle Greisengestalt, eine mit einer Zinkenkrone in einem von eckigem Metallgürtel umgebenen Prachtgewande, eine zweite trägt eine über der Stirn mit einer Kokarde besetzte Kappe; hinter

Digitized by Google

ihnen rechts vom Schächerkreuze drei Knechte. Unten rechts halten sich — wie um den ästhetischen Gegensatz zu bilden, drei grosse Windhunde auf, zwei sich tummelnd. Der grünende Boden endigt oben in drei Kuppen, deren Spitzen erratischen Blöcken ähneln.

Im Landschaftlichen, wie in der Wiedergabe der Bäume klingt das Streben nach Naturwahrheit an; wenn aber die Thiere kaum in Farbe modellirt erscheinen, so liegt das nicht allein an der Gleichgültigkeit, welche die Welt und die Künstler der Natur damals noch meistens entgegenbrachten, — es stimmt auch überein mit dem idealen Zuge, die Natur nur als Nebendinge, den Menschen dagegen als das Ebenbild Gottes anzuschauen, und am Menschen wieder das Körperliche als sündigen Bestandtheil geringer, das Antlitz als den Spiegel der Seele um so höher zu schätzen. Dieser Zug der Zeit berührt noch mehrfach unsern Meister: die Schultern werden schmal, die Köpfe dafür grösser, die Extremitäten schwächlicher, die Leiber schlank, höchstens jene der Henker etwas gedunsen gebildet. Die Gewänder entsprechen namentlich bei den Knechten dem Zeitcostüm, bei den vornehmern Personen den idealsten Vorbildern: sie sind als Hülle des Fleischlichen sorglicher behandelt, meistens eng an die Glieder gelegt, ohne dass diese auffallend durchscheinen, sie sind lang gezogen, schlank gefältelt und die Falten bei den Biegungen der Körper schön und edel gebrochen. Die hohen Personen tragen sogar einen golden und silbern gemusterten Ornat, andere, wie eine Gestalt unter dem Kreuze und zwei von den h. drei Königen, einen eckigen massiven Metallgürtel, die Heiligen ihre Goldnimben und darin ausgeprägt ihre Namen oder deren Initialen. Die Krone der h. Mutter und einmal das eingeschriebene m ihres Namens sind mit Perlen, die plastisch geformt sind, manche Gewandsäume mit Zierbuchstaben besetzt. Dieses, die hellen Farben die reichen, rein gothischen Architekturen verleihen dem Werke eine hohe feierliche Stimmung und, wie um diese noch zu heben, hat der Meister den Ausdruck der Schmerzen zumal im Antlitze der Frauen mildernd mehr angedeutet als ausgeführt, die Charaktere der Henker mehr verwischt als ausgeprägt. Die Männer haben kleine geistvolle Augen, charakteristisch gezeichnete Nasenrücken wellige und gespaltene Bärte, so dass bei einigen das Kinn durchschaut, die Stirnen sind durchgehends hoch, die Gesichter der Frauen dabei länglich mit spitzigem Kinn und von süsser Holdseligkeit. Maria, das Jesukind und die Engel kennzeichnet ein ovaleres Antlitz, und zwei Engel, namentlich jenen der Botschaft ein fast mäd-

Digitized by Google

chenhaft weicher Gesichtszug. Freilich sind einzelne Scenen noch steif, einzelne Köpfe gleichmässig, einzelne Körpertheile wie die Hände der Frauen lang und schmächtig, oder modellartig ausgefallen, die Bergpartien linienlos, die Wolken wie gekräuselte Pilze blau gebildet, freilich hapert es noch mit der Farbenmodellirung, so dass z. B. die Falten zu wenig zurück, ihre Rücken zu wenig heraustreten — dafür entschädigen aber die treffliche Zeichnung, die auch mit dem Kirchenbaue harmonirt, die Pracht der Farben, zumal das beliebte Roth in Uebereinstimmung mit den Metallfarben, die plastische Beigabe von Perlen, die mit dem Stifte eingeschriebenen Namen, die reichen Verzierungen und die wieder durch Eintiefungen gebildeten Ornamente, so dass das Ganze auch wie in die Pracht der Goldschmiedekunst gehoben wird. Die Modellirung der Fleischtheile ist gelungen, die Perspective in den Architekturen mit Glück angestrebt, das Beiwerk, Costüm und Geräth durchschnittlich meisterhaft getroffen, Gewänder und Haltung geschickt zur Hebung der Charakteristik verwandt, manche Scenen und Affecte fein der Natur abgelauscht und nachgebildet; die Gruppirungen sind wohlerwogen und lebensvoll, die Köpfe zumal bei den Männern nicht nur durch das Auge, sondern auch durch das Haar und die fein gezeichneten Nasenrücken scharf charakterisirt, »einzelne eines Orcagna würdig«.

Münster.

Zwei Bilder, jene der h. Dorothea und Ottilia, auf zwei schmalen Tafeln von 93 cm Höhe und 27 cm Breite werden jedem einigermassen geübten Auge sofort als Werke desselben Meisters vorkommen. Der Rahmen ist ein rother gothischer Baldachin, der Hintergrund golden, der Boden dunkel mit einigen blauen, namentlich Marienblumen, bewachsen; bescheiden, in den Hüften sanft gebogen, stehen die beiden schönen Gestalten da, »fein, mehr als schlank, das Haupt geneigt, in mädchenhaft holder Reinheit, freundlich doch ohne Lächeln, sinnend, doch nicht über Schuld und Schmerz«[1]). Die Stirnen höhen sich ohne besondere Wölbung, die Backenknochen der vollen Wangen treten zurück, die Nase wird edel, das Kinn reizend. Klein der Mund, klein die Augen, die bei Dorothea etwas schief stehen, das Lockenhaar malerisch herabfliessend, die Gewandung weich und nach naturwahren Motiven

1) Hotho a. a. O. I, 264 f.

Digitized by Google

geordnet. Ottilia mit der Palme und dem Buche trägt ein gelbgrünes Obergewand und ein blassröthliches Unterkleid mit Ziermustern in Silberglanz, Dorothea einen blassrothen Mantel von edelster Draperie und ein grünes Unterkleid mit Goldmustern, um den Hals einen unten mit einem Täschelchen behangenen Rosenkranz, in der Linken ein Sträusslein, in der Rechten ein mit einem geflochtenen Rade beschwertes Blumenkörbchen. Der Kleidersaum am Halse, der Stirnreifen der Diademe und die Diademzinken der Dorothea sind plastisch mit Steinen und Perlen geschmückt und während die Goldnimben die ausgesparten Namen beleben, treten unter den Zierden des Stirnreifen der Ottilia die kleinen Buchstaben c f, also wohl die Initialen der Worte Conradus Susatensis hervor. Cornelius bezeichnete diese Bilder »als in der Art des grossen italienischen Meisters Fiesole gemalt« und »sie gehören sicher einem der besten deutschen Maler und der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts an«[1]). Nach Hotho wird ihr »Meister allein durch Wilhelm nicht überboten«. Die im Museum befindlichen Tafeln dienten früher als Deckel eines Schränkchens in der Walpurgiskirche zu Soest[2]), und zeigen auf der Rückseite noch die Vertiefung für ein Schloss, und Spuren älterer Malereien, deren plastische Aufhöhungen, wie sich bei einer chemischen Untersuchung, die leider über die Qualität und das Bindemittel der haarfein angelegten Farben Nichts ergab, herausstellte, aus Wachs geformt sind.

Ich hätte hier, wo sichere Ausgangspunkte gewonnen sind, überzugehen auf jenes liebliche Altarwerk, welches aus dem Nachlasse des Landgerichts-Präsidenten Bessel zu Cleve für das Provinzial-Museum zu Bonn erworben ist, falls ich es mit Hotho[3]), der es eingehend behandelt hat, dem Meister der Münsterischen Tafeln auch nur muthmasslich zuschreiben könnte; denn wie sich auch das Auge dieses Forschers auf örtliche Verwandtschaften geschärft hatte, so sind doch jene Züge, welche auf Westfalen deuten sollen, eher Gemeingut der rheinisch-westfälischen Cultur, und die scharfen Bruchlinien der freieren und weiteren Gewandfalten, der Gesichtsausdruck bei Mutter und Kind weisen eher auf Köln und auf Beziehungen zu Meister Stephan, als auf Soest, zumal im Antlitze der Mutter das Weiche und Mädchenhafte einem gereifteren Ausdrucke, das spitzige Kinn und die

1) C. Becker in Kugler's Museum III, 374, 375.
2) Passavant, Kunstblatt 1841, S. 414.
3) a. a. O. S. 265.

Digitized by Google

längliche Stirn einer rundlicheren Kopfcontour gewichen ist, Goldmuster und Perlen nur schwach in Farben und nicht mehr plastisch vorkommen. Jedenfalls wird der Nachweis des Fundortes, den Prof. aus'm Weerth im nächsten Jahrbuch zu geben gedenkt, diese Ansicht nicht umstossen. (Fortsetzung folgt.)

Münster. J. B. Nordhoff.

II. Meister Eisenhuth.

Die zu Pfingsten dieses Jahres in Münster veranstaltete Ausstellung westfälischer Alterthümer und Kunstgegenstände hat allgemeinen Beifall gefunden. Bei der Reichhaltigkeit an kirchlichen und profanen Denkmälern, an Gegenständen der monumentalern wie der Klein-Kunst lieferte sie der praktischen Kunstübung nicht nur Vorbilder in Bezug auf Technik, Stil und Formgestaltung, sie bot auch der Forschung mancherlei lehrreichen Stoff dar. Schätze, die nur dem Namen nach bekannt oder sonst unzugänglich sind, traten hier für längere Zeit ans Licht; andere schöne Reste der Vorzeit, zumal an Stickereien, Metallarbeiten und Malereien, gelangten durch die Ausstellung erst zu weiterer Kunde. Zu den Kunstwerken, die in aesthetischer, oder geschichtlicher Beziehung ganz besondere Aufmerksamkeit erregten, zählte ein vom Grafen von Fürstenberg-Herdringen eingesandter Schatz von Mettallwerken aus der Kunstzeit der Renaissance. Er besteht aus zwei Einbänden für Folio-Bücher, einem Kelche und Kreuze, einem Weihwasserkessel mit Sprengwedel und einem Rauchfasse und nimmt, was Grösse, Ausführung und Stil betrifft, eine ganz hervorragende Stellung ein nicht nur in der deutschen sondern auch in der allgemeinen Kunstgeschichte. Glücklicher Weise lassen sich seine edlen Bestandtheile theils nach den Inschriften, theils nach dem Stilgefühle genauer datiren und auf einen bestimmten Meister zurückführen. Sie fallen im Ganzen in die Zeit kurz vor und nach dem Jahre 1600; ihr Meister heisst Anton Eisenhuth und stammt aus dem an der fränkischen Grenze gelegenen Städtchen Warburg in Westfalen.

Ich glaube dem Wunsche der Forscher und Kunstfreunde zu entsprechen, wenn ich nach den Haltepunkten, welche die Inschriften und der Stil seiner Werke an die Hand geben, und nach meinen eigenen Sammlungen Näheres über das Leben und die Bedeutung des Meisters beibringe. Das erscheint um so zeitgemässer, als schon im August gewisse Blätter Aeusserungen brachten, welche nicht nur den Umfang

Digitized by Google

seiner Werke unterschätzten, sondern auch die ansehnliche Stellung, die ihm bisher in der Landes- und Kunstgeschichte eingeräumt war, völlig verkannten. Dort hiess es:

„Im Silberzimmer des Kunstgewerbe-Museums (nämlich zu Berlin) ist so eben eine kostbare Reihe Silberarbeiten zur Ausstellung gegelangt, von deren Existenz man, obgleich sie als erlesenste Meisterwerke deutscher Renaissance zu bewundern sind, bis vor kurzem selbst in den bestunterrichtetsten Kreisen keine Ahnung hatte. Der während des Monats Juni zu Münster veranstalteten Ausstellung westfälischer Alterthümer und Kunsterzeugnisse, auf der sie . . . zum ersten Male ans Licht traten, verdanken wir die Bekanntschaft mit ihnen und mit dem hochbegabten Künstler, von dem sie herstammen, — dem bisher nirgends erwähnten, laut Angabe der auf den Arbeiten selber befindlichen Inschriften, aus dem Städtchen Warburg an der Diemel gebürtigen Anthonius Eisenhoidt, der wie man nun aus Aufzeichnungen der Gräflich Fürstenbergschen Familie ersehen hat, in deren Diensten längere Zeit thätig war, und für dieselben nicht blos diese Stücke kirchlicher, sondern auch manche andere profaner Bestimmung anfertigte."

In der That lag es nahe, Werke, die in solcher Zahl und Pracht überraschend in die Oeffentlichkeit traten, nicht nur zu registriren, sondern auch durch die Blätter zur allgemeineren Kunde zu bringen, und ihre äussere Geschichte, ihre Bedeutung, ihr Eingreifen in die Kunstentwicklung dann der Forschung zu überlassen; dass solch eine Kundgebung aber ebenso unrichtig und mangelhaft wie rühmend ausfiel, musste um so mehr befremden, als doch jedem Kunstschriftsteller wie jedem Kunstforscher die eine oder andere von jenen Schriften zur Hand stehen muss, die über Meister Eisenhuth Auskunft ertheilen konnten.

Schon der alte Füessli erzählt 1779 vom Kupferstecher Anton Eisenhout und einigen seiner Stiche, nennt aber irrig seinen Geburtsort Varnburg, da er denselben in einer kleinen Landstadt Westfalens wohl nicht suchen mochte; — 1806 trägt er weiterhin von ihm einen Stich: ecce homo nach. Bessen führt ihn darnach 1820 im zweiten Bande der Geschichte des Bisthums Paderborn als einen hervorragenden Vertreter der Kunst des Paderborner Landes auf, und 1823 berichtete das von Dr. N. Meyer herausgegebene Mindener Sonntagsblatt No. 30 von Anton Isenhout, er sei gegen Mitte des sechszehnten Jahrhunderts zu Warburg geboren, habe sich nach zurückgelegten Schuljahren mit

allem Eifer der Kupferstecherkunst gewidmet: alte Handschriften könnten nicht genug seine Geschicklichkeit rühmen und versetzten ihn sogar unter die grössten Künstler seiner Zeit; 1826 ersucht Jemand in der Westphalia St. 33 um nähere Nachrichten über den Goldschmied und Kupferstecher Antonius Eisenhoidt, mit dem Bemerken, dass von ihm ein 1592 gefertigtes Portrait vom Paderborner Bischof Theodor von Fürstenberg existire. 1837 wurde ihm noch von Nagler die gebührende Stelle im Neuen allgemeinen Künstlerlexikon eingeräumt, jedoch mit Füessli sein Geburtsort Varnbourg genannt. Der Forschung darf es nicht entgehen, dass das schon 1859 abgebildete Rauchfass vom Schlosse Herdringen dasselbe ist, was wir jetzt für eine Arbeit Eisenhuts erklären. 1871 bringt Nagler im ersten Bande seiner Monogrammisten an zwei Stellen No. 1063 und 1070 unter richtiger Bezeichnung seines Heimathlandes, weitere Nachrichten über die Künste, welche der Meister in seiner Hand vereinte uud über seine Zeichen und Stiche. Schon 1873 erschienen Leben und Wirken Kaspars von Fürstenberg nach dessen Tagebüchern mit mancherlei Streiflichtern auf M. Anton Eisenhuth und dessen Beziehnungen zu der Familie von Fürstenberg; ja, unter den S. 165 und 187 aufgezählten Kostbarkeiten der Schatzkammer zu Herdringen figuriren schon die meisten Stücke von dem Schatze, der im Juni zu Münster und dann in Berlin ausgestellt war.

Kurzum die Litteratur hat innerhalb hundert Jahren beinahe von Jahrzehnt zu Jahrzehnt das Andenken an Eisenhuth wieder aufgefrischt, die Spuren seiner Thätigkeit immer weiter aufgedeckt und in den letzten Decennien sind auch seine Metallarbeiten mehrentheils beachtet, kleinentheils verbildlicht worden.

Laut der angezogenen Litteratur und den Inschriften, die sich theils auf seinen Kupferstichen, theils auf den Metallsachen finden, stammte der Meister aus Warburg, wie auch Westfalen noch jetzt die schönsten Früchte seiner Thätigkeit besitzt. Sein Vorname war Anton, sein Hausname Eisenhuth lautete ab in Iserenhodt, Eisenhoidt und Eisen. Seine Familie war nach alten Handschriften schon 1443 in Warburg ansässig, anscheinend auch wohlhäbig und schrieb sich bis 1564 durchgehends Ysernhod, Ysenhod, Ysernhoid, Isernhod, Iserenhoed oder Isernhoit. Das wichtigste Datum über sein Leben bringt die Inschrift eines 18 cm hohen und 12 cm breiten Kupfers vom Jahre 1603; diesen Schatz besitzt der Herr Rendant Ahlemeyer zu Paderborn, der mir auch die handschriftlichen Nachrichten über des Meisters

Digitized by Google

Familie in verbindlichster Weise mittheilte. Der Kupfer, welcher die Büchermarke des Paderborner Bischofs Fürstenberg bildete, stellt dar in der Mitte dessen Wappen, ringsher die vier Kirchenväter; auf einem krausen Schilde zwischen Gregorius und Hieronymus steht: 1603 | Theodorus a Fursten|berg | D. g. ecc. Paderbornē | Episcopꝰ S. R. | imperii princeps — und unten unter einer Sanduhr auf einem Rundschilde: Antonius | Iserenhodt War|burgensis ae|tatis suae 49 | inventor sculpsit | et excudebat |. Die Mitte des Rundschildes zeigt innerhalb der Lebensdaten des Meisters einen Ring oder eine Kugel mit einem (horizontalen) Querbande unter einer Senkrechten ⊖. Die Inschrift bestätigt die Angaben über seinen Geburtsort und enthüllt auch sein Geburtsjahr 1554. Sein Vater war entweder der 1546 urkundlich genannte Tepel Ysernhoid in der Neustadt, oder, wie wahrscheinlicher, Jasper Ysernhoit, der in der Altstadt wohnte und 1553 mit seiner Frau für eine Summe Geldes sein Haus und gewisse Ländereien zum Unterpfande gibt. Leider ist die weitere Lebensbahn des Meisters selten mehr durch geschichtliche Notizen erhellt und nicht einmal das Todesjahr bekannt.

Man neigt zu der Annahme, dass auch er, wie gebräuchlich, seine Lehrjahre in der Heimath verbrachte, vielleicht in Warburg selbst; denn die kleineren Städte hatten damals eine ungeahnte Blüthe und einen Handwerkerstand, der nach unsern Begriffen die Kunstwerke hervorbrachte. Ansprechend ist für Manchen vielleicht die Vermuthung, dass er demnächst zu Münster Arbeit nahm. Hier blüthe dermalen die Künstlerfamilie der Goldschmiede und Plattner Knop (vergleiche meine Notizen in Lützow's Zeischrift für bildende Kunst, B. 10 S. 83 ff. B. 11 S. 220 ff.) und sicher bis 1573 der auch in Italien hochberühmte Goldschmied David Knop; hier waltete unter den Goldschmieden, wie schon ihr Zunftschild von 1613 beweist, in den getriebenen Arbeiten, namentlich in der Behandlung des Figürlichen ein Formgefühl, das den lautersten Empfindungen der Rennaissance entsprach. Sollten sie nicht die spätere Kunstrichtung Eisenhuths beeinflusst, sollte gar die Familie Knop unserm Meister nach Italien die Wege gebahnt haben? Anscheinend betritt er den Boden dieses Landes als freier Meister in den siebziger Jahren, weilt an der Quelle der Frührenaissance zu Florenz und schaut sodann wohl bis in die achtziger Jahre die Herrlichkeiten Roms. Das lässt sich aus der Zeitstellung der wenigen Werke erschliessen, die uns von seinem dortigen Aufenthalte bekannt sind. Er stach ohne Frage zu Rom das Bildniss Papst Gregor's XIII., der 1572—1585 regierte, und lieferte dem Florentiner Arzt Mercati, der 1593 starb und

im letzten Jahrzehnt seines Lebens eine weitere, litterarische Thätigkeit entfaltete, für die Metallotheca mehrere Kupfern. Sicher hat er 1588, wahrscheinlich schon früher, das Land der Kunst verlassen, um mit den besten Manneskräften die schönsten Proben seiner Ausbildung und hohen Meisterschaft dem Vaterlande zu liefern. Er wohnt in seiner Vaterstadt und arbeitet für die Nähe und die Ferne. Ganz besonders lieh er der Familie von Fürstenberg seine Kraft, und zwei Glieder derselben, der Paderborner Fürstbischof Dietrich und dessen Bruder, der begüterte Kaspar von Fürstenberg, gaben ihm die ehrenvollsten Aufträge; dieser Wechselwirkung der Künstlerschaft Eisenhuths und der Kunstliebe der Fürstenberger erblühten die schönsten und edelsten Perlen der Goldschmiedekunst. Andere Meister, wie der Goldschmied Adress zu Paderborn, erhielten unbedeutendere Bestellungen. Aus jenem Jahre 1588 stammt der silber-vergoldete Kelch des Herdringer Schatzes, aus dem folgenden das Crucifix, aus dem Jahre 1590 das in Kupfer gestochene Brustbild des Leopold Stralendorf. 1592 beschäftigen ihn auch Zeichnungen zu einem Brautteppich „oder Tapeten" für Caspar von Fürstenberg; 1595—1598 fertigt er für [1]) denselben Schalen, Pokale und andere Cimelien von Gold und Silber, die gewiss ebenso gelungen waren in der Form wie kostbar in den Materialien. Genug die neunziger Jahre bezeichnen auf deutschem Boden die Höhe seines Schaffens; ihnen und den ersten Jahren des folgenden Jahrhunderts gehören mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit seine meisten Kupferstiche und seine köstlichsten Metallarbeiten. Das Jahr 1603, aus welchem die oben beschriebene Büchermarke des Fürstbischofs stammt, ist das letzte, sichere Jahresdatum seines Lebens. Sollte, wie eine ältere handschriftliche Mittheilung will, der Schatz zu Herdringen, noch ein nicht näher untersuchtes Stück vom Jahre 1604 begreifen, so lässt sich sein Leben um ein Jahr weiter verfolgen. Da wohl nur unbedeutende Erzeugnisse von ihm mehr zu entdecken, und seine grössten Arbeiten in schneller Folge entstanden sind, so gibt uns die Zahl seiner Werke keine Veranlassung, eine längere Künstlerthätigkeit für ihn in Anspruch zu nehmen.

Eisenhuth war ein ganz hervorragender Goldschmied und ein Künstler ersten Ranges. Ohne Frage hochbegabt hat er seine Anlagen durch Studien und Uebung glänzend entfaltet und namentlich im Lande der Kunst Auge und Hand geübt, die Reste der Antike wie die Schöpfungen der Renaissance mit Künstlerblick betrachtet, und neben den Leistungen

---

1) Vergl. Fürstenberg's Tagebücher S. 149. 164 ff.

Digitized by Google

der Goldschmiede auch Zeichnungen und Malereien im Skizzenbuche und wie im Gedächtnisse festgehalten. Reich mit Kenntnissen und Fertigkeiten ausgestattet verstand er sich ebenso gut auf das Planen wie auf das Ausführen der verschiedenen Künste, die damals noch in den Händen der Goldschmiede lagen. Zeichnen, Graviren, Stechen, das Schneiden und Treiben der Metalle, das Fassen der Gesteine bilden die wesentlichsten Seiten seines künstlerischen Gewerbes. Wenn seine Werke nur einen geringen Steinschmuck, kein Email, oder sonstige verschönernde und bekleidende Materialien mehr aufzeigen, so offenbart das weniger eine Schwäche des Künstlers, als den Zug seiner Kunstepoche, auch die Goldarbeiten einfacher und nackter auszuführen; und wenn demnach die Goldarbeiten der früheren Zeit, namentlich des Hochmittelalters, weit reicher in den Materialien wie in der Technik, wenn sie gar mit Farbenschmuck auftreten, so entschädigen dafür bei Eisenhuth die vollendete Durchführung der Form, die geschmackvollen Ornamente in gravirter, getriebener oder geschnittener Arbeit und die grossartige Anwendung figürlichen Bildwerks. Es standen ihm noch so viele Künste zu Gebote, dass er gar für einen Maler gehalten und ihm auch der praktische Stempelschnitt zuerkannt wurde —, das letztere zumal, da in seinem Facsimile: Ant: Eisen: War: W: das W, wie man glaubt, Waradinus bedeuten könnte. Gehören doch die Wappen und Medaillen des Fürstbischofs an einigen Arbeiten zu den ersten Leistungen des Stempelschnitts. Der beste Kenner der Paderborner Münzen, Herr Rendant Ahlemeyer, vermuthete schon längst, dass der Stempel zu jenem Pfennige der Stadt Paderborn, der mit T Δ (Theodori *Δῶρον*) versehen und durch sein Gepräge vor allen Paderborner Münzen dieser Art ausgezeichnet ist, von Eisenhuth geschnitten sein müsse. Dieser machte doch auch, wie wir hörten, den Riss zu einem Brautteppich; er entwarf also Zeichnungen für andre Künstler, und da dermalen, wie die Geschichte der Tom Ring's zu Münster ausdrücklich darthut (vgl. die Geschichtsquellen des Bisthums Münster, B. 2, von C. A. Cornelius, 1853, S. XXXVIII), auch die Maler Bauentwürfe anfertigten (vgl. R. v. Eitelberger in v. Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst XI, 82), so mochte Eisenhuth älteren Biographen als Maler gelten. Die Maler und Kleinkünstler thaten damals dasselbe, was später die Artillerie- und Genie-Offiziere, heute die Architekten besorgen —, gewiss ein Zeichen, wie weit sich die Kunst schon vom mittelalterlichen Verfahren losgesagt hatte, wonach Plan und Ausführung bis auf besondere Fälle in derselben Hand und Werkstätte lagen.

Digitized by Google

Wenn eine Kunst zum Zeichnen befähigte und nöthigte, so war es die der Goldschmiede, zumal wenn sie mit dem Stempelschnitt, mit dem Treiben und Graviren von Ornamenten und Bildwerken vereint gehandhabt wurde, wie bei Eisenhuth. Er wusste, was die Form betrifft, Renaissance und Gothik in einer Art zu verbinden, die für den ersten Anblick den befremden mag, der zwischen beiden Stilweisen überall eine tiefe Kluft wittert, und das um so mehr, als bei diesem Werke der Kern, bei jenem die Ornamente oder die ornamentalen Ansätze dem alten Stile gehorchen. Dabei sind die Renaissanceformen klar durchgebildet, vielfach mit neuen bereichert und so lebenskräftig, dass die gothischen, von ihrem Geiste durchdrungen, ihre Stilschärfe verlieren. Einen vorwiegend gothischen Charakter trägt das Rauchfass, wie umgekehrt die Buchdeckel und der Weihkessel dem neuen Stile huldigen. Beiderlei Arbeiten bekunden auch deutlich, über welchen Reichthum von ornamentalen Motiven der Meister gebot, wie schwunghaft und wechselvoll er sie handhabte und verband; nur die architektonischen Ornamente stechen dagegen etwas durch Einfachheit und Strenge ab. Wer die früheren Kunstwerke Westfalens auch nur zum Theil überschaut, für den hat die Verschwisterung älterer und neuerer Stilformen gegen 1600 durchaus nichts Auffallendes; verhielt doch der gothische Baustil an einzelnen Profanbauten bis in den dreissigjährigen Krieg, an Kirchenbauten bis in die zweite Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts, und in der Konstruktion und Disposition noch über hundert Jahre länger, als ob gothisches Formgefühl hier niemals erloschen wäre — eine Erscheinung, wie sie ähnlich, nur nicht von solcher Zeitdauer, in den katholischen Ländern des Südens wie in den protestantischen des Nordens vorkömmt. Alles zusammengenommen hing jedoch Eisenhuth nur äusserlich an der alten, und im Herzen an der neuen Kunstweise; denn ungetrübt durchweht der Geist der Renaissance nach Form und Auffassung seine Stiche sowohl, wie das Bildwerk, welches ciselirt oder getrieben in Einzelgestalten oder in figurenreichen Darstellungen den herrlichsten Schmuck seiner bedeutenden Metallwerke bildet, und bei geschickter Raumvertheilung wirkungsvoll mit dem Ornamente abwechselt. Die Figuren sind vorwiegend lang, fast riesenmässig, die grössern Darstellungen lebendig malerisch und kraftvoll, als hätten dem Meister die Bildwerke und die Bildcyclen eines Michel Angelo und Correggio vorgeschwebt, an welche auch ihr Inhalt wiederholt gemahnt. Dem Inhalte nach mischte er biblische und religiöse Darstellungen mit Allegorien, Personifikationen und

Digitized by Google

Genien, nackte mit bekleideten Gestalten, und bewegte sich so frei, dass er in dem Kupfer: Amor docet musicam, einen Genius weiblich bildete. Kupferstich und Toreutik durchdrangen sich so sehr, dass einzelne Motive und Darstellungen hier wie dort vorkommen. Wie sehr aber seine Bildwerke der Zeit imponirten, leuchtet daraus hervor, dass die besten Bildhauer seine getriebenen Bildwerke monumental in Stein ausführten, dass zum Beispiel die knieende Figur des Bischofs Fürstenberg für dessen Steinmonument im Hinblick auf jenes Papstbild ausgemeisselt ist, welches Eisenhuth auf einem Buchdeckel in Silber getrieben hat, wie auch der Christus an dem Kreuze, welches dort dem Bischofe vorgehalten wird, an das grosse Silberkreuz des Fürstenberger Schatzes erinnert. Schon früher, 1608, hatte Heinrich Gruninger in dem Epitaph des Paderborner Domherrn Joachim von Langen (mit der Scheere) die auf Wolken schwebende Muttergottes nach dem Muster desselben Buchdeckels soweit nachgebildet, als er es mitzuempfinden oder in das Steinmaterial zu übertragen vermochte.

Eisenhuths Einfluss reichte weit über seine nähere Heimath hinaus. Wir wissen, dass ihm in Italien ehrenvolle Aufträge wurden, und ersehen aus den Unterschriften der Kupfer, dass er mit Nürnberger und niederländischen Künstlern in nähern Beziehungen stand. Das alles wird uns klarer werden, wenn wir seine Werke im Einzelnen würdigen, von denen wir bisher einige so weit heranzogen, als sie uns als Quellen für sein Leben und seine Kunstrichtung dienlich waren. Vorläufig sei nur bemerkt, dass von seinen Kupferstichen kaum die Hälfte bekannt oder genauer beschrieben ist. Die Reihe seiner Goldschmiedearbeiten aber lässt sich voraussichtlich noch um drei oder vier Prachtwerke erweitern [1].

J. B. Nordhoff.

---

1) Bereits im Juni haben wir auf der Ausstellung zu Münster dem nach seiner Existenz uns wohlbekannten, in seinen herrlichen Werken der Goldschmiedekunst aber unbekannten Meister Eisenhuth die hervorragendste Beachtung gezollt, und die Photographien seiner dort ausgestellten Werke mit einer Anzahl von Abbildungen anderer bedeutender Gegenstände zur Veröffentlichung und Besprechung in den Jahrbüchern bestimmt. Hoffentlich werden dieselben für das nächste Jahrbuch druckfertig. Die Red.

Digitized by Google

II. Litteratur.

Vorgeschichte Roms von Johann Gustav Cuno. I. Theil. Die Kelten. Leipzig. Commissionsverlag von B. G. Teubner. 1878.

„Ehe in unseren Tagen (so schliesst der Verfasser seine Einleitung über „die Weltstellung Italiens") die Einigung Italiens sich vollzogen hatte, lag während einer mehr als anderthalbtausendjährigen Geschichte der Schwerpunkt der Begebenheiten ausserhalb des Landes vornehmlich in den Ländern im Norden und Westen der Alpen; und ehe Rom einst den italischen Einheitsstaat geschaffen hatte, als das Fundament Italiens nicht den Italern, sondern einem ihnen feindlichen Volke gehörte, hatte die Halbinsel keinen gefährlicheren Feind als die zu beiden Seiten des Gebirges wohnenden Keltenstämme; ist doch selbst der Hannibalische Krieg nur möglich gewesen durch den keltischen Feind. Der Bau der Alpen — ihr allmähliches Aufsteigen von Norden her, die zahlreichen Einsattelungen der Kämme, die Menge der Längenthäler, die wegweisenden Wasserläufe — alles was Italien mit Mitteleuropa eng verbindet, hat jenen Völkern Macht gegeben, so lange Italien nicht in sich selbst die Fähigkeit des Widerstandes besass." Da die Ursachen dieser vielhundertjährigen Reihe von Erfahrungen nicht zufällige waren, so erscheint die Frage berechtigt ob nicht in jenen vorhistorischen Zeiten jene Ursachen in ähnlicher Weise fortgewirkt haben. Diese Frage legt dem Verfasser die andere nahe: bestand zwischen Kelten und Italern eine nähere Verwandschaft innerhalb der indogermanischen Familie? Er will die Frage vornehmlich auf dem Wege der Sprachvergleichung zu lösen versuchen, zugleich aber auch durch Geschichte, Ethnographie und andere kulturhistorische Momente. Demgemäss werden im Ersten Buche Capitel I—VI „die keltischen Stämme" einer gründlich — gelehrten Erörterung ihrer enthnologischen Verhältnisse und geschichtlichen Stellung unterzogen. Den nächsten Anspruch auf eine solche Erörterung hat mit Recht das alte Gallien (21—50), insbesondere seine staatlichen Zustände und die Geschichte seiner Romanisierung; daran schliessen sich in engerem und weiterem Kreise die iberischen und die britannischen Kelten

Digitized by Google

(51—88), besonders bei leztern die Iberer und Keltiberer nebst Basken, wie auch die Britanner. Wie weit dabei die letzte Ausbeute der hispanischen Sprachdenkmäler im C. I. L. und Münzfunde mit zu verwerthen waren, bleibt dahin gestellt. Daran schliessen sich die räthselhaften „Ligurer“ und was mit ihnen, und den über so weite und entlegene Gebiete zerstreut wohnenden Helvetiern, Pelasgern, Aboriginern und Arkadern in Zusammenhang gebracht werden zu können scheint. An sie reihen sich die ebenso räthselhaften Räter (Rasenner), Taurisker und Etrusker, deren nahe Verwandtschaft mit den Römern durch die gelehrten Untersuchungen des Verfasseas (Jahrbücher für class. Philol. 1873 u. 1874) nunmehr sprachlich erwiesen scheint, In gleicher Weise werden weiter (194—226) „die Völker um die Ostalpen“, insbesondere die vielgewanderten und zerstreuten Bojer wie Pannonier, Skordisker und Veneter betrachtet und dabei einzelne slawische und germanische Spuren nebst Sagen und Liedern nicht übergangen, wie die vielventilirte Bernsteinsage. Von ganz besonderem Interesse sind zuletzt die Darlegung über „die italischen Kelten“, ihre Einwanderungen, Sagen und Kämpfe mit den Römern, wobei die Kriege mit den Bojern, den Insubern, des Hannibal gegen die Kelten überhaupt erwähnt werden.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen fasst der Verfasser S. 272—274 dahin zusammen, dass die charakteristischen Eigenschaften des italischen Gliedes der indogermanischen Familie nicht zugleich mit dieser selbst entstanden sein können, da die Halbinsel ein von dem übrigen Europa durch die Natur streng abgegrenztes Land sei; es müssten vielmehr in den ältesten vorgeschichtlichen Perioden Einwanderungen stattgefunden haben, Jahrhunderte hindurch fortgesetzte Einbrüche, welche Charakter und Sprache des Volkes gestalteten, Von der See her verhinderte dieses die Gestalt Italiens und die Natur der umgebenden Länder; ebenso von Nordosten her, woselbst eine geringe slawisch-illyrische Bevölkerung ohne eigene Bildungselemente keinen Trieb, nach Süden zu wandern, zeigt. Dagegen findet sich in dem übrigen grossen Tieflande zwischen den Alpen und dem Apennin eine dichte, im Wesentlichen gleichartige keltische Bevölkerung, seit unvordenklicher Zeit dort wohnend, ohne Beimischung irgend eines anderen Volkes, im engsten Zusammenhange mit den nördlichen und westlichen Keltenstämmen und mit dem Bestreben gegen Süden vorzudringen. Mit diesem Keltenlande ist das päninsulare Italien auf das Engste verbunden; der Apennin, welcher die östliche Hälfte der Halbinsel Italien von der westlichen trennt, scheidet nicht das continentale Italien von dem päninsularen, und eine breite Küstenstrasse verbindet diese mit dem Ligurerlande diesseits und jenseits der Alpen. Die Natur der geographischen Verhält-

Digitized by Google

nisse würde somit schon von vorn herein zu dem Schlusse berechtigen, dass Italien seine Bevölkerung von dem Keltenlande empfangen habe; dieses wäre geschehen, wie der Verfasser meint, wenn wir uns nicht gewöhnt hätten, Griechen und Römer, denen wir das Fundament unserer Bildung verdanken und deren Geschichte wir im Ganzen kennen, durch eine weite Kluft von den übrigen Völkern, deren Geschichte fast unbekannt ist, zu trennen; das päninsulare Italien ist mit den Ländern und Völkern im ganzen Umkreis des Mittelmeeres seit uralter Zeit in den engsten Beziehungen gewesen, während das continentale, klimatisch von Süddeutschland nicht sehr verschieden, ein Land für sich war. Römer, Latiner, Sabeller sind anders geartet als die italischen Kelten, welche von den Römern immer Barbaren genannt wurden: daher die verschiedene Beurtheilung und Auffassung ihrer beiderseitigen Thaten und Handlungen bei den Römern. In Mittel- und Unteritalien zeigen sich nicht blos in den Ortsnamen zahlreiche keltische Spuren, sondern auch Gemeinsames in den Sagen, z. B. von dem Charakter der Urbevölkerung; die Stammväter der Römer, die Aboriginer, werden als Ligurer d. h. Kelten bezeugt; die Tusker verhältnissmässig später in das nachherige Etrurien eindringend, werden auf einem der ältesten italischen Denkmale mit einem von Taurisker wenig abweichenden Namen Tursker genannt; in Sprache und Sitte sind zahlreiche und ganz besondere Beziehungen zwischen Etruskern und Kelten, Auch sonstige Beziehungen naher Verwandtschaft zwischen Italern und Kelten haben sich erhalten: die Arverner nannten sich Brüder des latinischen Volkes; die Aedner wurden vom römischen Senate für Brüder und Blutsverwandte des römischen Volkes erklärt; die Umbrer erklärten sich als keltischer Abstammung.

Ganz unabhängig von den Spuren, welche sich aus der historischen Forschung ergeben, versucht nun weiter der Verfasser diese Frage von dem Verhältnisse der italischen Kelten zu den Italern überhaupt auch auf dem sprachlichen Wege zu erörtern. Demnach wird in dem Zweiten Buche die „keltische Sprache“ nach allen Seiten hin untersucht: vorerst die „Lautverhältnisse“ derselben in Kapitel I, sodann in Kapitel II die „gallischen Inschriften“ nach Fundort, Schrift, Charakteren, Inhalt, soweit es zu ermitteln ist (S. 309—354), wonach dann die einzelnen Redetheile, Nomen, Zahlwörter, Fürwörter und Partikeln, endlich das Verb nach seinen verschiedenen Formen und Anomalien behandelt werden. Vor Allem nimmt hier die Zusammenstellung der gallischen Inschriften unser lebhaftes Interesse in Anspruch. Sie sind der einzige Rest des altgallischen Idioms und daher von so unschätzbarem Werthe. Leider muss tief beklagt werden, dass nur kleine Anfänge zu ihrer vollständigen Sammlung gemacht sind. Sie bestehen theils

Digitized by Google

in den unzähligen Eigennamen von Personen, Gottheiten und Oertlichkeiten, die in den alten Quellen zerstreut sind, theils in kleineren oder grösseren inschriftlichen Texten, die offenbar einen auch syntaktischen Zusammenhang bieten. Weder die Reste der ersteren noch der letzteren Gattung können vor Abschluss der grossen griechischen und römischen Inschriftsammlungen einer vollständigen Sammlung zugeführt werden, insbesondere die letzteren vor der speziellen Durchforschung der Museen Frankreichs und der Ausbeutung ihrer vielfach noch unbekannten bezüglichen Schätze der wissenschaftlichen Welt nicht zugänglich gemacht werden. Insbesondere wird der betreffende Band des Berliner Corpus Inscriptionum Latinarum, wie der zum Bearbeiten schwierigste, so auch der wichtigste und interessanteste werden. Wie seiner Zeit beispielsweise vorerst die Reste der italischen Dialekte gesammelt werden mussten, bevor man an irgend zu gewinnende Gesammtretultate denken konnte und gedacht hat, so werden auch hier alle Vergleichungen mit den neukeltischen Dialekten und die bezüglichen versuchten Etymologien unseres Erachtens noch lange nur wenig weiter helfen: Irrungen und weit aus einander gehende Discrepanzen werden nicht vermieden werden. Wiewohl auch des Verfassers Zusammenstellungen der gallischen Inschriften mit Benutzung aller Vorarbeiten von Stokes, Lottner, Pictet, Flecchia und des Unterzeichneten nicht allein von Nenem angestrebt, sondern auch vermehrt und weiter geführt wurden, so lassen sich doch schon jetzt einige Nachträge liefern, welche hier vermisst werden — und zwar zu beiden oben näher bezeichneten Gattungen gallischer Inschriften. Wir erwähnen hier zunächst das im Jahre 1863 bei Didot erschienene Werk von C. Wescher und P. Foucart: Inscriptions récuellies de Delphes et publiées pour la première fois, enthaltend Auszüge aus Urkunden freigelassener Sklaven. Hier finden sich sowohl Namen Jüdischer, Thrazischer, Arabischer, Bastarnischer als Italischer, Bruttischer, Illyrischer, Römischer, Galatischer und Sarmatischer Sklaven und Sklavinnen, deren Typus und Klang mehrfaches Interesse hat. Ehe wir insbesondere noch mehr zeilige Inschriften gallischen Gepräges aufführen, verweisen wir zuvor noch auf anderweitige Beiträge zur gallischen Nomenklatur und Versuche zur Deutung gallischer Inschriften überhaupt. Studien zu gallischen Namen hat Ad. Pictet in der revue archéol. 1864 p. 304—313 u. 1855 p. 109—123 gegeben: ausserdem sind zur Interpretation gallischer Inschriften zu vergleichen die Revue archéologique 1867 avril—août; weiter der dictionnaire archéologique de la Gaule (époque celtique) 1867; die memoires et procès-verbaux de l'academie du Gard 1851 u. 1876; das Bulletin de la sociéte nationale des antiquaires de France 1876; die revue des sociétés savantes des départements von 1876. Die Nach-

Digitized by Google

träge, welche wir jedoch hier zunächst im Auge haben, finden sich zuerst in dem Rheinischen Museum für Philologie, XXI. Jahrgang (1866) S. 223 f.: Francisci Lenormant inscriptionum Graecarum ineditarum centuria prima, sodann in dem Werke von Lenthéric, La Grèce et l'Orient en Provence, Paris, Plon 1878 p. 481—485, auf welche beide wir in Kürze durch Ln. und blosses L. Bezug nehmen. Wir setzen dabei nach Cuno die Reihenfolge dieser Inschriften fort nach S. 454, also:

n. 21.

Aus Gallien selbst Ln. 1 p. 223: Prope ecclesiam vici dicti Les Beaux, haud longe ab Arelate, in cippo rotundo fracto. Descripsi anno 1856:

I.CMЄP
MAT

Ιούλιος Σμερ[τόριξ] Ματ. Nomina sunt gallica, graece transcripta. Ueber die Namen mit SMER vgl. unsere Beitr. IV, 436 und in diesen Jhrb. s. v. Rosmerta im Index LXVI p. 172. MAT scheint die Andeutung von MATRONIS, wie auch auf andern Votiven dieser Muttergottheiten ist. L. hat diese Inschrift nicht.

n. 22.

Inter rudera eiusdem loci in cippo rotundo, prope viam, quae ducit ad vicum dictum Paradon, Descripsi anno 1856. Ln. 2, 223:

AXITOC

Nomen gallicum. Fehlt bei L.

n. 23.

Glani (hodie Saint-Remy) in cippo quadrato alto qui asservatur in domo communi. Descripsi anno 1856. Ln. n. 3 p. 223, 3. L. p. 484, 4:

OYPITTA
KOCHΛO
YCKONI
OC

Οὐριττάκος Ἠλουσκόνιος. nomina mere gallica. L. erklärt Urittacus fils d'Elusconius. Offenbar hat Ln. richtiger beide Namen als diejenigen eines Mannes angesehen, da im Gallischen diese Art der Namensbezeichnung vorliegt: vgl. die in den Sprachvergleichenden Beiträgen III S. 337 ff. zusammengestellten Beispiele, worunter auch mit einem Namen auf onius, wie hier S. 340 (IV, 408); über die Wörter auf acus siehe eben dort Beitr. III p. 415.

n. 24.

Ibidem in cippo quadrato. Descripsi anno 1856 in domo illustrissimi marchionis de Lagoy. Ln. p. 223, 4:

Digitized by Google

BINVMOC
ΛΙΤΟΥΜ
ΑΡЄΟC

Βινύμος Λιτουμάρεος. et in hac inscriptione nomina sunt gallica. L, p. 483, 3 verfällt wieder, wie bei n. 23, in denselben Fehler, indem er den zweiten Namen als Namen des Vaters auffasst, während doch ΛΙΤΟΥΜΑRЄΟC für LITVMAPIVS gefasst werden muss. In den obengenannten Beiträgen III, 2 S. 187 ist auf diese orthographische Discrepanz hingewiesen worden: vgl. auch IV S. 408. BINVMOS (eigentlich BINYMOS, wofür L. hat BIMMOC) ist eine gallische Form aus VMVS, wie TRIVMVS, GASSVMVS, VCVMVS, TETVMVS MEIDVMO CVGHVMA und steht dem BITVMVS ganz nahe: vgl. Beiträge IV S. 355.

n. 25.

Prope Glanum in cippo quadrato iuxta villam, quae dicitur Le Mas de Durand. Descripsi anno 1856:

////ΥΡ
ΑΚΛ
ΗΟC
ΥЄΑ

Nomina sunt Gallorum, sed quomodo dividenda ambigo. Ln. p. 224, 5. Bei L. fehlt die Inschrift.

n. 26.

Stèle en pierre de Lens (Gard) trouvée en 1876 à Nimes près du castellum divisorium de l'ancien aqueduc romain. — L'inscription est gravée sur deux faces adjacentes et doit être lue en suivant les lignes d'une face à l'autre. Les caractères grecs sont d'un archaisme très-prononcé et la forme particulière du ⊏ (sigma carré) permet de croire que cette inscription celtique est la plus ancienne connue:

première face:	deuxième face:
ΚΑ⊏⊏Ι	ΤΑΛΟC
ΟΥΕΡ⊏Ι	ΚΝΟ⊏Δ
ΕΔΕΒΡ	ΑΤΟΥΔ
ΕΚΑΝΤ	ΕΝΑΛ
ΑΜΙΕΙΝΟ	ΥΙ

La dernière ligne seule est douteuse. D'après M. Derma-Durand, elle doit être lue:

Cassitalos Quersicnos dede bratoude Kantena lamiei novi,

et semble indiquer que „Cassitalus Versicnus a offert, sur l'ordre de Cantena, neuf (colonnes ou présents?) L. p. 484, 5.

Diese Inschrift stellt sich nach Fundort, Schrift und Wörtern zunächst der bereits bekannten von Nimes zur Seite (vgl. Beiträge III, 2

Digitized by Google

S. 162 n. 1. Cuno S. 325, 1). Cassitalus stellt sich zu der ganzen zahlreichen Reihe der Namen auf talus, wie Versicnos zu den häufigen Zusammensetzungen auf Knos: über beide, wie über den Stamm Kant, haben wir an mehrfachen Stellen unserer Beiträge III, 336, 359, IV, 140 u. a. m. gesprochen. DEDE und BRATVDE kommen auch in der erstgefundenen Inschrift von Nimes vor: über beide Wörter ist auch in unseren Beiträgen gehandelt worden (IV, 423).

Indem wir diese referirenden Bemerkungen über das gelehrte Werk, welches sich den frühern Forschungen des Verfassers über das Etruskische würdig an die Seite stellt, schliessen und seine überraschenden, von der bisherigen Annahme abweichende Hauptaufstellungen weiterer Prüfung und dem Studium der Mitforscher angelegentlichst empfelen: können wir nicht umhin, das S. 43 über den Druidismus „als Mutter der katholischen Kirche" und dessen angeblichen Zusammenhang mit den später auftretenden irischen und schottischen Mönchen Gesagte mindestens als bedenklich zu bezeichnen und überlassen die weiteren daran geknüpften Aufstellungen im Besondern der Prüfung und den Urtheilen der mit der Kirchengeschichte der karolingischen Zeit Vertrauten. Auch können wir nicht übergehen, dass wir noch nirgendwo darüber Andeutung oder näheren Aufschluss erhalten haben, woher eigentlich jener Druidismus seinen geistigen, insbesondere seinen Kenntniss-Stand genommen habe (angeblich in Philosophie, Physik, Geographie, Astronomie nach Cuno S. 43 unten u. S. 46 oben), da sein Haupt- und Stammland Britannien (nach Cäsar) nur, so zu sagen, barbarische Culturelemente aufweist. Etwa von den Griechen über Massalia oder sonst woher?

Frankfurt. J. Becker.

Digitized by Google

III. Miscellen.

1. Bonn. Bei den umfassenden Erdarbeiten, welche in Folge der Verlängerung der Theaterstrasse nach dem Rheine nöthig wurden, stiess man etwa 50 Schritte landeinwärts von dem alten Windmühlenthurme auf sehr sorgfältig hergestellte römische Platten-Fussböden. Dieselben zeigten die bekannten Schichten, zuunterst eine durch Mörtel verbundene Lage Feldsteine, dann einen aus gewöhnlichen Ziegeln hergestellten Boden, auf diesem ruhte wieder eine Mörtellage, in welche die sehr sauberen, grossen Ziegelplatten eingelegt waren. Dieselbe Fundstelle lieferte auch viele sonstigen Antiquitäten, wobei die Terra-sigillata-Scherben, wie bei den Funden auf dem nahe liegenden alten Exercirplatz, wieder besonders zahlreich waren. Es wurden auch mehrere röm. Münzen daselbst gefunden. Ob ein Kleinerz von Hanniballian, welches ich vor Kurzem von einem Arbeiter kaufte, ebenfalls dort ausgegraben wurde, konnte ich nicht ermitteln.

Münzen des Hanniballian, an und für sich schon sehr selten, werden am Rhein fast nie gefunden, wahrscheinlich weil sein Wirkungskreis (er war König von Pontus und herrschte ausserdem in Cappadocien und Armenien) zu entfernt lag. Hanniballian war Neffe und Schwiegersohn Constantin d. Gr. und ist der einzige Römer, welcher auf seinen Münzen den Titel rex führt. van Vleuten.

2. Gerolstein. Vorläufige Mittheilung, betreffend die Höhlenfunde im Buchenloch. In der Nordwand des Dolomitkalkrückens, Muntrich genannt, befindet sich ungefähr eine halbe Stunde von Gerolstein eine geräumige Höhle, unter dem Namen „das Buchenloch" bekannt. Die Untersuchung des Höhlenbodens ergab eine längere Bewohnung des Raumes zur Römischen Zeit, denn unter den massenhaften Gefässscherben geringerer Art, worunter solche mit germanischen Verzierungsmustern und roh aus der Hand geformte, zeigten sich auch Scherben von feinem schwarzem und Sigillatageschirr nebst kleinen Gegenständen von Eisen, Bronze und Bein.

Digitized by Google

Die Spuren dieser Zeit reichen indess nur bis 20 cm in den Boden hinein und dicht darunter in rothem, mehr oder weniger mit Dolomitsand und Steinen vermengtem Lehm kamen bereits die Zeugen weit früherer Bewohnung der Höhle zu Tage: nämlich mehrere heerdartige Steinlager, um diese verbreitet massenhafte Stücke und Splitter von gewaltigen Röhrenknochen und Rippen, mehr in den Ecken auch solche mit nur fehlenden Gelenkköpfen oder vollständige, sowie ganz erhaltene Vollknochen, Wirbel, Zähne, Geweihstücke und Hüftknochen. Was bei diesen Resten die Thätigkeit des Menschen unzweifelhaft feststellt, sind grosse Quarzgerölle in allen Stadien der Abnutzung nebst den davon herrührenden Absplittern, mitten zwischen den Knochen zerstreut, welche ersichtlich mittelst jener zerschlagen worden waren.

Von einem Steinwerkzeng im gewöhnlichen Sinne ist in dieser Schicht keine Spur, dagegen dicht zusammen mit Rhinozeroszähnen und Rennthiergeweihen fanden sich Pfriemen und Marklöffel aus Knochen sowie das in französischen Höhlen bekannte Geräth, der als Schlagwerkzeug hergerichtete Unterkiefer des Höhlenbären mit abgenutztem Eckzahn. Die Thierarten, von denen die damaligen Bewohner des Buchenlochs einzelne Theile in die Höhle brachten, sind nach oberflächlicher Schätzung: eine Elephantenart, Rhinozeros, Höhlenbär, Riesenhirsch, Rennthier, Pferd, eine Liste, die genauer festznstellen nnd zu vervollständigen erst nach fachmännischer Prüfung des Materials möglich sein wird.

Ich behalte mir vor, später meine Beobachtungen bei Ansgrabung der Höhle eingehender mitzutheilen. Eugen Bracht.

3. Gerolstein. Mittheilung, betreffend einen Ringwall. Südlich von Gerolstein erhebt sich der rothe Sandstein zu einem Höhenzuge, der, links vom Heidkopf, rechts vom Kreckelsberg begrenzt, eine ganz flache, kleine Hochebene bildet. Die Sandsteinformation jäh durchbrechend, hat vulkanische Basaltlava sich zu einem schmalen, nach Norden steil abfallenden Felsenrücken emporgehoben, die Dietzenley genannt.

Von diesem wildromantischen Pnnkte aus hat man eine herrliche Ansschau auf die Eifel, in nächster Nähe nur schwarzes, zerklüftetes Gestein, wildes Buschwerk und einige alte Kiefern, ringsum majestätische Waldberge und tief unten auf einer zweiten Abdachung des Sandsteins von Feldern umgeben das Dörfchen Büscheich.

Von diesem Felsenrücken als strategischem Kerne ausgehend, haben frühere Bewohner der Gegend einen befestigten Zufluchtsort errichtet, wie er in solcher Erhaltung kaum besser anzutreffen sein dürfte. Der Wall gleicht in kleinerem Maassstabe äusserlich dem Dürkheimer Ringwall (a. d. Haardt), ohne indessen im Innern die Struktur desselben aufzuweisen; er besteht aus zerschlagenen, schwarzen Basaltlavablöcken

Digitized by Google

— ohne Erde —, nicht geschichtet, sondern roh über einander gehäuft und bildet, soweit es sich bei dem undurchdringlichen Dickicht, das den Innenraum erfüllt, beurtheilen lässt, ein regelmässiges Kreisrund von 577 m Umfang, wovon 180 m auf den natürlichen Felsen kommen, so dass 397 m Wallläuge verbleiben, auf der Wallkrone gemessen. Nach Innen zu mochte der Wall wenig über 1 m Deckung bieten — die Böschung nach Aussen misst bis zu 13 m. Die eingeschlossene Fläche ist beinahe ganz eben und zieht sich der Wall ganz horizontal um den Rand derselben herum.

Die zwei Zugänge sind deutlich erhalten und liegen sich genau gegenüber nach SW. und NO. — letzterer ist wohl nach einer den Jägern bekannten unfernen Waldquelle zu gerichtet, da im Innern kein Wasser zu bemerken ist. Die Zugänge sind wie das Uebrige mit Gestrüpp verwachsen, dagegen führt vom Dorfe Büscheich her ein Fusspfad herauf und über den Wall — die einzige Stelle wo derselbe etwas niedergetreten erscheint. Waldarbeiter wollen bemerkt haben, dass auf dem Sandsteinplateau, welches die Dietzenley trägt und welches jetzt mit Schälholz bestanden ist, sich Spuren von früherem Ackerbau nachweisen lassen. Eugen Bracht.

4. Malmedy. Mittheilung betreffend einen Erdwall auf dem Hohen Venn. Die Staatsstrasse von Malmedy nach Eupen liegt ¼ Stunde jenseits des Dorfes Choffray, und geht, nachdem sie die öde, moorige Hochebene des Hohen Venns erklommen hat, um eine östlich davon gelegene, trockene Anhöhe, weithin kenntlich an einer alten Wetterbuche. Es müssen deren einst 3 gewesen sein, denn der Ort heisst auf wallonisch „li trö häs“ (les trois hêtres). Die alte Buche steht genau auf der Ecke eines umwallten Parallelogramms von 120 Schritt Länge zu 60 Schritt Breite, dessen Längsaxe von Nord nach Süd gerichtet ist. An der Südseite findet sich eine vorgeschobene, kleine Umwallung von 20 Schritt im Geviert, zum Ausschau in das Thal von Choffray, in welches vom Hauptwalle aus kein Einblick zu gewinnen ist. Zugänge sind weder an der einen noch der andern Umwallung zu bemerken; die etwa vorhandenen mögen geschlossen worden sein, als der Innenraum der grössern mit Laubholz bepflanzt worden ist. Der kleine Wall umschliesst eine Tannenpflanzung. An den Wällen vorbei ist der Hügel von alten Wegeinschnitten gänzlich durchfurcht und zog in der That vor Anlegung der Staatsstrasse eine alte Hauptstrasse hier vorüber, jetzt noch kenntlich an kleinen tumulusartigen Erdhaufen, einstmals Träger von hohen Stangen, welche im Winterschnee die Richtung bezeichneten.

Nach meinen Angaben ist Herr Professor aus'm Weerth geneigt, den Erdwall für ein römisches Marschlager zu halten; das Vorkommen

Digitized by Google

eines solchen an diesem Orte hätte nichts Befremdliches, da $^3/_4$ Stunden nördlich eine Römerstrasse, die „via mansuerisca“, über den höchsten Rücken des Venns führt; dieselbe ist jetzt freilich theils der Steine wegen ausgegraben, theils hoch von Torf überwachsen, doch bildet dieselbe noch heute unter dem Namen: „la vecqué“ die Preussisch-Belgische Grenze zwischen der Fischbach-Kapelle bei der Baraque Michel und dem Dorfe Hockai an der Spa-Luxemburger Eisenbahn.

Karlsruhe im Oktober 1879. Eugen Bracht.

5. Metz. Auf demselben Terrain bei Sablon, wo die im vorigen Jahrbuch S. 64 mitgetheilten Votivtäfelchen der Dea Icovellana gefunden wurden, stiess man vor Kurzem auf eine römische Cisterne. Dieselbe war mit Schutt gefüllt, in dem man römische Gefässe, Münzen aus den Jahren 50—150 n. Chr., Ziegel, Verputzstücke, Bleiklumpen, Waffen u. dgl. fand. Die Gegenstände befinden sich im Besitz des Herrn Mey, Eigenthümer der grossen Kiesgruben bei Sablon. E. aus'm Weerth.

6. Römische Brunnenfunde. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Thermen zu Teplitz, Ems, Pyrmont, Aachen durch darin gefundene Gegenstände des Gebrauchs als unzweifelhaft schon von den Römern benutzte Bade-Anlagen erwiesen. Von Burtscheidt meldet man, dass in einem alten Kellerraume unweit des Kochbrunnens folgende antike Gegenstände gefunden worden: eine harfenähnliche Spange aus Bronze, jedenfalls einst Eigenthum einer römischen Dame, welcher auch ein elegantes kupfernes Löffelchen gehört haben mag, was sich dabei fand und das wohl zum Herausnehmen von Salbe bestimmt war. Ein dabei gefundener Metallstift mit bohnenförmigem Kopfe war eher Haarnadel als Schreibstift. Die dabei gelegene Erzmünze von Tiberius Claudius Caesar Aug. Germ. B. M. gehört einer frühen Zeit an, kann später im Umlauf gewesen sein. Aber auch die meisten römischen Trinkwasser-Brunnen enthalten mannigfache Alterthümer, welche jedoch nach Massgabe ihrer Gegenständlichkeit nicht zufällig hinein gelangt sein können, sondern wahrscheinlich nach dem Platzgreifen des Christenthums aus Abscheu vor dem Heidenthum in die Brunnen geworfen wurden. Dafür sprechen die Funde aus den Brunnen zu Belgica. Es wurden derselben bis jetzt 5 aufgedeckt. Der erste, im Jahre 1809 gefundene, ergab die bei Brambach Nr. 523 abgedruckte von zwei Genien gehaltene Grabschrift: Quintus Petronius, Quinti Aniensis, Rufus hic situs est, parum felix militiae. Bei den im Jahre 1875 begonnenen methodischen Ausgrabungen von Belgica stiess man auf zwei weitere Brunnen und fand in einem derselben unter andern Gegenständen die Bildsäule einer kleinen sitzenden Götterfigur — wahrscheinlich einer

Matrone — mit abgeschlagenem Kopf. In diesem Jahre wurden wiederum bei den weiteren Ausgrabungen zwei Brunnen in Belgica aufgefunden und in einem derselben ebenfalls zwei sitzende weibliche Figuren von rothem Sandstein mit abgeschlagenen Köpfen und die folgende sehr beschädigte Inschrift:

////I//ANAE
F \ ///R' VS
T E RTIVS·EX
·(I) MP· I P S·L·M

Ich würde kein Bedenken tragen, den kleinen Votivstein als der Diana gewidmet anzusehen, stände nicht der vom 2. Buchstaben in der obersten Zeile (I oder E) erhaltene Rest zu entfernt von dem folgenden A, um unmittelbar daran zu gehören. An den Schmalseiten des 40 cm hohen, 28 cm breiten Steines befinden sich Baumzweige.

E. aus'm Weerth.

7. Röm. Glasindustrie bei Trier. Nachdem ich früher gegen de Rossi die Annahme einer besondern Rheinischen Glasindustrie als zur Zeit unerwiesen bezeichnen musste, fügen sich neuerdings zwei Thatsachen zusammen, welche das Vorhandensein einer mit der Herstellung der kostbarsten Glasflüsse befasst gewesenen Glashütte beim Weiler Hochmark in der Bürgermeisterei Cordel, Reg.-Bez. Trier, wahrscheinlich machen. Unser Mitglied Herr Pfarrer Heidinger in Schleidweiler bemerkte in einer Miscelle im LXIV. Jahrb. S. 191 bereits, dass ein zur Lorbach geneigter District mit vielen Glasschlacken „Glashelt" heisse und dass man Glasstücke, geschmolzenes Glas u. dgl. dort finde. Es musste desshalb mein höchstes Interesse erregen, als ich vor einigen Tagen bei unserm Vereinsmitgliede Hrn. Wolff in Cöln eine Sammlung zahlreicher kleiner Fragmente der kostbarsten, bunten Glasflüsse antraf, welche angeblich dorther stammen, indem auf einer Scherbe auch verzeichnet stand: Lorbach, Hochmark. Ersterer Name bezieht sich allerdings nicht, wie ich anfänglich glaubte, auf die Person, welche die Glasflüsse sammelte, sondern auf den von Heidinger erwähnten Bach. Der Sammler soll ein Student der Medicin gewesen sein, der die Fragmente in Berlin zurückliess. Von Hrn. Pfarrer Heidinger, den ich nach der betr. Localität weiter befragte, erhalte ich die Mittheilung, dass zu Hochmark grosse Glastafeln, Glasflüsse und Glasschlacken gefunden würden. Serv. Bürkel daselbst fand angeblich auch Stücke von weissen Thonschüsseln zum Glasschmelzen mit Resten des Bodensatzes. Jedenfalls wird es eine dankenswerthe Aufgabe für das Provinzial-Museum in Trier sein, festzustellen, in wie weit hier von einer römischen Glashütte die Rede sein kann. Sind die Cölner Fragmente kostbarer Glas-

Digitized by Google

flüsse wirklich daher, so haben wir es in der That mit einer hervorragenden Entdeckung zu thun. E. aus'm Weerth.

8. Trinkschale Wittekinds. In der Kirche zu Engern, in welcher Wittekind begraben liegt, bewahrte man früher dessen angebliche Trinkschale von grünem Jaspis. Dieselbe kam später mit anderen Gegenständen des Kirchenschatzes in die Johanniskirche von Herford und wurde angeblich im Jahre 1840 bei Gelegenheit der Huldigung dem hochseligen König Friedrich Wilhelm IV. ehrfurchtsvoll überreicht. Im Jahre 1873 habe ich mir mit dankenswerther Beihülfe des Herrn Geheimrath Bussler vom Kaiserl. Hofmarschallamte die grösste Mühe gegeben, in den Königl. Schlössern und besonders in den Gemächern des hochseligen Königs die Schale aufzufinden, indessen vergeblich. Da ich aus Publikationen des vorigen Jahrhunderts wusste, dass der ovale, flach ausgehöhlte, 18 cm l. 14 br. Jaspis in ein vergoldetes kupfernes Band gefasst war, welches die Inschrift trug: MVNERE TAM CLARO DITAT NOS AFFRICA RARO — so konnte ich ein vom Berliner Gewerbe-Museum auf der im verflossenen Sommer stattgehabten Ausstellung westfälischer Alterthümer in Münster ausgestelltes Gefäss sofort als die längst gesuchte Trinkschale Wittekinds erkennen. Ich werde im nächsten Jahrbuch eine Abbildung derselben und die mir zu Gebote stehenden historischen Notizen darüber bringen. Jedenfalls würde dieses lediglich in historischer aber nicht in kunsttechnischer Beziehung bemerkenswerthe Object seinen richtigen Platz im Hohenzollern-Museum in Berlin haben. E. aus'm Weerth.

---

9. Zur Recension über „die Chroniken der niederrheinischen Städte. Cöln. Bd. 2 und 3“ von H. Düntzer, Jahrbücher Heft LXIII S. 142 ff. verlangt Herr Prof. Hegel in Erlangen die Aufnahme folgender Erklärung.

Auf meine durchaus sachlich gehaltene Widerlegung seiner gegen den ersten Theil der Verfassungsgeschichte von Cöln geübten Kritik antwortet der Recensent im Tone höchster Gereiztheit. Mit gerechtem Erstaunen sehe ich mich von ihm eines „blinden Eifers und gehässigen Treibens“ beschuldigt. Indem ich solche ungebührliche, weil nicht auf Wahrheit beruhende, Anschuldigung zurückweise, vermag ich mir die persönliche Wendung seiner Polemik überhaupt nicht anders zu erklären, als dass ich seine angebliche Entdeckung auf einem ihm sonst wohl ziemlich fremden Gebiet der Geschichte, nämlich die, dass der Hildeboldsdom von Cöln ein bloss erdichtetes Märchen oder, wie sich nun

der Commentator Goethes poetisch ausdrückt, ein aus dem Sumpf der Stiftslüge aufgestiegenes Irrlicht sei — dass ich diese freundlich helle Entdeckung nicht gut geheissen und dadurch hauptsächlich ein zartes: noli me tangere, auf sehr empfindliche Weise berührt habe.

Zur Sache selbst habe ich über diesen von mir in einer besonderen Beilage zu Bd. 3 erörterten Punkt nichts mehr hinzuzufügen und bin um so weniger Willens mich mit dem Herrn Recensenten in weiteren Streit einzulassen, als ich es schon bisher ganz vergeblich gefunden habe ihn eines Besseren zu belehren. Er bleibt unter allen Umständen dabei, dass die Dedicatio domus S. Petri, von welcher die gleichzeitigen Quellen, Annales Fuldenses zum J. 870, wie die Cölner Synodalacten von 873 berichten, nicht, wie es Jedermann versteht und wie die Ann. Fuldenses selbst ausdrücklich sagen — etiam domum s. Petri eatenus minime consecratam dedicaverunt —, dass solche dedicatio trotzdem nicht die Einweihung des neu erbauten Doms bedeute, sondern nur die Wiedereinweihung der alten Kirche nach deren vermeintlicher Entweihung durch den gebannten Erzb. Günther, welcher übrigens, wie ich gezeigt habe, bereits wieder von dem Papst in die Kirchengemeinschaft aufgenommen und seitdem verstorben war, und dessen sein Nachfolger Willibert und die übrigen Väter des Concils — eben des Concils, bei welchem besagte Dedication des Doms stattfand — nur mit den ehrenvollsten Ausdrücken gedenken! Gegen solche Rechthaberei ist schlechterdings nichts weiter zu machen, als dass man sie in ihrer Einzigkeit und Einsamkeit stehen und verharren lässt.

Meinerseits gebe ich schliesslich mit guter Zuversicht dem sachverständigen Urtheil meiner Fachgenossen anheim, ob ich, wie Herr Düntzer behauptet, eine von ihm zuerst ans Licht gebrachte Sache von Neuem verdunkelt und in arge Verwirrung gebracht habe, und auf welcher von beiden Seiten der blinde Eifer, der Unverstand, die wahre Parodie der Wissenschaft, das unmethodische Verfahren, die seltsame Verblendung u. s. w., welche mein Gegner mir zuschreibt, oder die Umsicht und Besonnenheit, die er mir abspricht, sich finden.

Berichtigung.

Jahrbuch LXVI S. 136 muss es bei der Jahreszahl 1718 nicht heissen: „Theodor Richterich“, sondern „Peter Dahmen“.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniss.

I. Geschichte und Denkmäler.

Seite

1. Zur Urgeschichte von Mainz, Castel und Heddernheim. J. Becker . 1
2. Römische Heerstrassen auf der linken Rhein- und Moselseite. J. Schneider 21
3. Das Heiligthum des Nodon. Hierzu Taf. I. E. Hübner 29
4. Fragmente zweier Bronzetafeln. Hierzu Taf. II. Th. Mommsen . . . 47
5. Matronensteine von Berkum. Hierzu Taf. III u. IV. Josef Klein . . 49
6. Zwei neue römische Inschriften aus Bonn. Hierzu Taf. V. Derselbe 65
7. Ziegelinschriften aus Mariaweiler und Bonn. Hierzu Taf. VI. E. Zangemeister 73
8. Die römischen Befestigungen und Niederlassungen zwischen Obernburg am Main und Seckmauern i/O. Seeger 78
9. Die Echtheit der Weihe-Inschrift in der Doppelkirche zu Schwarzrheindorf. Hierzu Taf. VII. Aldenkirchen 87
10. Die Soester Malerei unter Meister Conrad. J. B. Nordhoff. 100
11. Meister Eisenhuth. Derselbe 137

II. Litteratur.

Vorgeschichte Roms von Johann Gustav Cuno. I. Theil: Die Kelten. Mitgetheilt von J. Becker 145

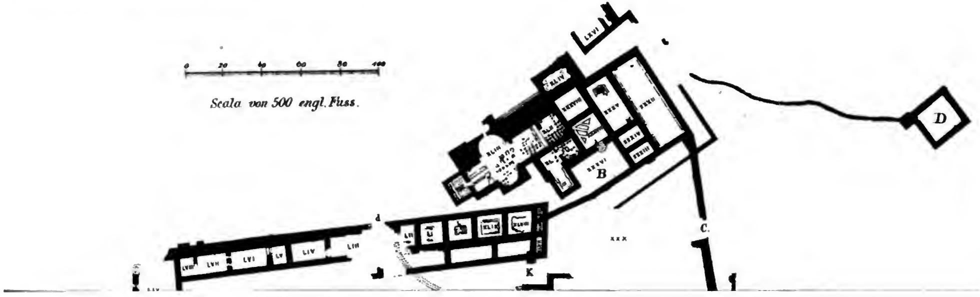
III. Miscellen.

1. Bonn. Funde. Van Vleuten 152
2. Gerolstein. Höhlenfunde im Buchenloch. Eugen Bracht 152
3. Gerolstein. Ein Ringwall. Derselbe 153
4. Malmedy. Erdwall auf dem hohen Venn. Derselbe 154
5. Metz. Römische Cisterne bei Sablon E. aus'm Weerth 155
6. Römische Brunnenfunde. E. aus'm Weerth 155
7. Römische Glasindustrie bei Trier. E. aus'm Weerth 156
8. Trinkschale Wittekinds. Derselbe 157
9. Erklärung von Prof. Hegel 157

Digitized by Google

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

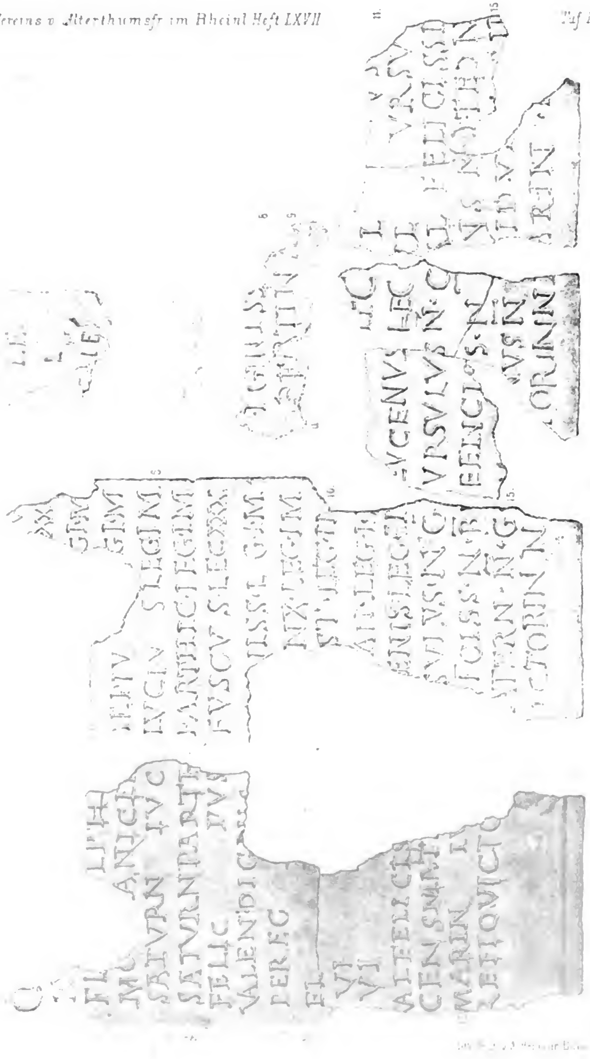
Digitized by Google



Fragmente von zwei Erzinschriften aus Mainz. (nat. Grosse)

Digitized by Google

Digitized by Google

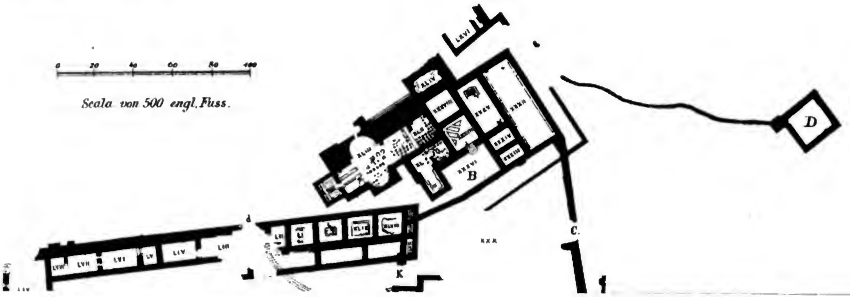


Fragmente von zwei Erzinschriften aus Mainz. (nat Grosse)

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Digitized by Google

Taf. I.



Taf. II

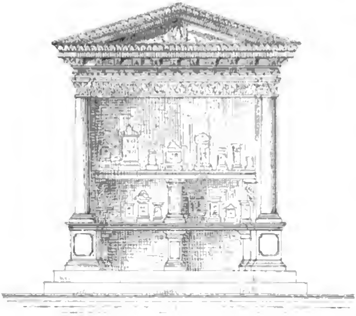
Fragmente von zwei Erzinschriften aus Mainz. (nat. Grosse)

Digitized by Google

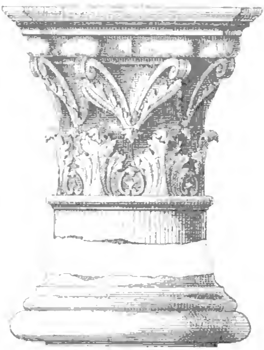
Digitized by Google

Fragmente von zwei Erzinschriften aus Mainz. (nat Grösse)

Digitized by Google

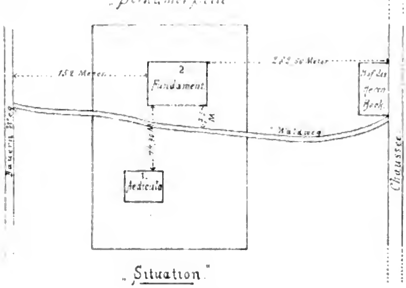


1



Details der Säule ¼ nat. Gr.

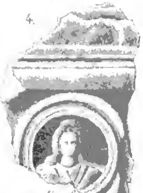
1a



„Situation"

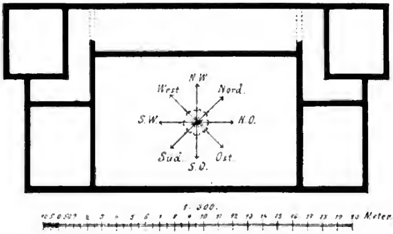
3.

4.



„Grundriſs der Fundamente."

2.



5.

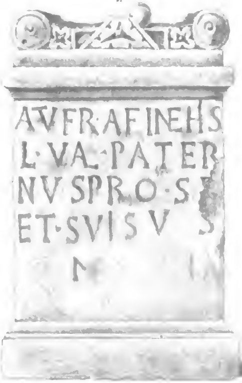
5a.

Alfred Schubert, Architect fec.

lith. Inst. v. A. Henry in Bonn.

Digitized by Google

2.



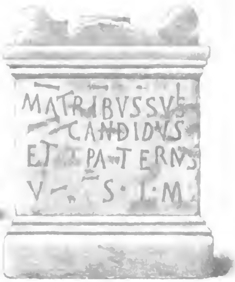
2a

5.

3.

8.

1.



4.

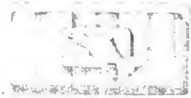
7.

6.

Matronenststeine aus Berkum (⅙ nat. Grosse)

Digitized by Google

1c.



1a.

1.

1b.

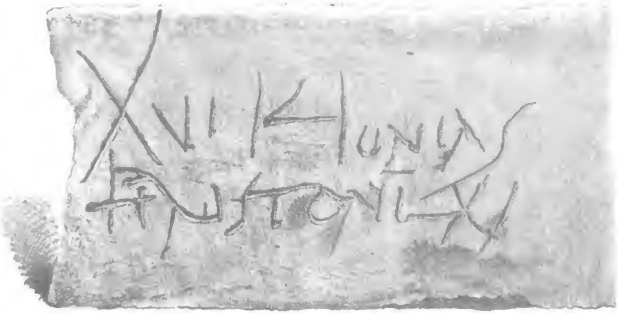
⅙ n. Gr.

2.

1/10 n. Gr.

Lith. Inst. v. A. Henry in Bonn

Digitized by Google

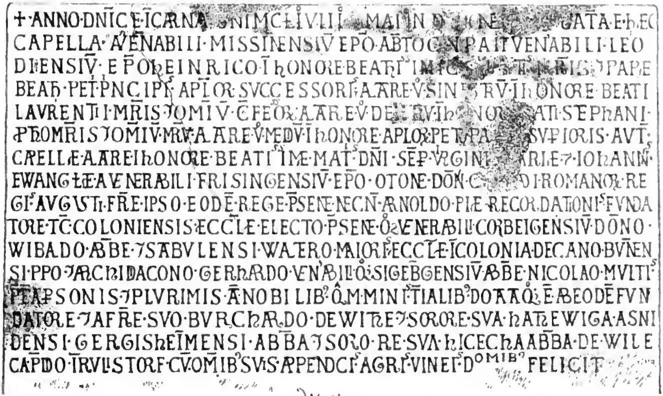


1
2/3 n. Gr.

2
1/3 n. Gr.

Digitized by Google

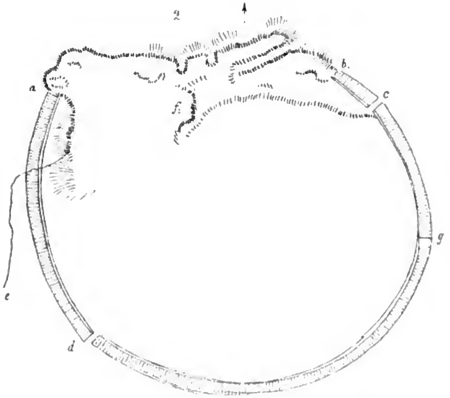
1



Weihe-Inschrift aus der Kirche von Schwarz-Rheindorf.

Nord

2



Ringwall auf der Dietzenley bei Gerolstein.

Autogr. v. A. Henry in Bonn.

Digitized by Google

In **Düsseldorf** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der römische Pfahlgraben von der Wetter bis zum Main. Nach eigenen Localuntersuchungen dargestellt von **Prof. Dr. J. Schneider.** Mit einer Karte. Preis 1 Mark.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google